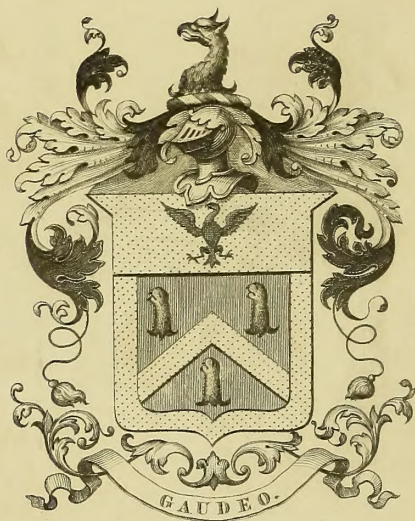


MS. A. 1. 1.



1448.



John Carter Brown.



198  
G<sup>o</sup> Carter Snow  
Providence  
R. I. 1849.

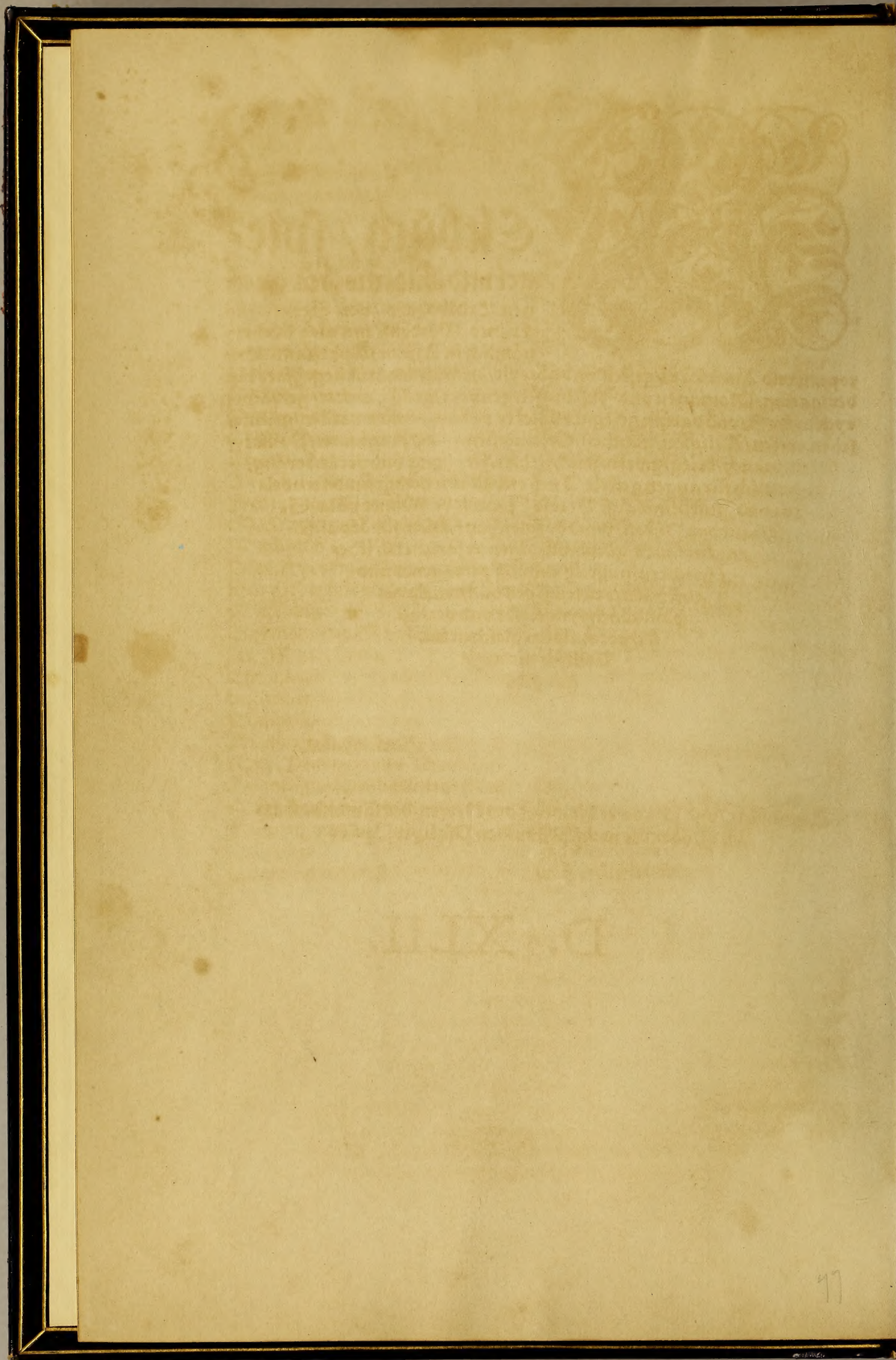
















*Sebastiano*

# Eltbüch / spie=

gel vnd bildnis des ganz-  
gen Erdbodens / von Sebastiano  
Franco Wördens inn vier bücher /  
nämlich in Asiam / Aphricam / Eu-

ropam vnd Americam / gestelt vnd abteylt / auch aller darinn begriffner län-  
der / nation / Prouingen vnd Inseln / gelegenheyt / größe / weitte / gewächs /  
eygenschaft / vnd darinn gelegner völder vnd eynwoner / namen / gestalt /  
leben / wesen / Religion / glauben / Ceremonien / gsatz / Regiment / Pollicey /  
sitten / brauch / Krieg / gwerb / frucht / thier / kleydung vnd veränderung /  
eygentlich für augen gestelt / Auch etwas von new gefundenen wel-  
ten vnd Inseln / nit auß Beroso / Joanne de Monte villa / S.

Brandons Histori / vnnnd dergleichen fablen / sunder auß  
angenommen / glaubwürdigen / erfarnen Weltbes  
schreibern / müßelig zuhauff getragen / vnnnd  
auß vilen weitleüffigen büchern / in ein  
bandtbüch eyngeleibt vnd verfaß  
set / vormald dergleichen inn  
Teütsch nie außs  
gangen.

Mit einem zuend angehenckten Register alles innhales.

Kumpt her / vnd schauwet die werck des Herren / der so wunderbar  
lich ist / über die menschen kinder / Psal. xlvj. lxxij.

M. D. XLII.



# Auctores in diesem werck citiere vnd angezogen.

Plinius Veronensis	Parmenides
Pomponius Mela	Plato
Strabo Gnosius	Aristoteles
Joannes Aubanus Boemus	Julius Solinus
Antonius Margarita	Julius Cesar
Sebastianus Munsterus	Cornelius Tacitus.
Bilibaldus Birckeymerus	Hieronimus Genilerinus
Beatus Rhenanus	Hieronimus Diuus
Petrus Apianus	Tertulianus
Lodouicus Vartomannus	Valerius Maximus.
Petrus Aliaris	Eudoxus
Petrus von Syncia	Erastones
Christofferus Columbus	Flavius Iosephus
Alonsus	Publius Orosius
Americus oder Albericus Despu.	Lucanus
Ferdinandus Cortesius	Diodorus Sicculus
M. Antonius Sabellicus	Herodotus
Jambulus	Joannes Boccatus
Pius. ij. vormalz Eneas Silvius genant.	
Ein Sibenbürger. xxij. jar in der Türckey in gefancknis gewesen.	
Macrobius	Lactantius Firmianus
Bartholomens Anglicus	Otto Phrisingensis
Am. Marcellinus	Raphael Volateranus / Tit. Liutius
Chronica Herr Jacobs / Kirchherr zu Trüsenheym / Anno. M. ccc. lxxxvj.	
beschriben / allermeyst von Straßburg vnd Elßäß.	
Philippus Heroaldus	Isidorus
Nicolaus Herosus	Venerabilis Beda
Mar. Venetus / bede Venediger	Justinus
Augustinus libro de ciuitate Dei	Higinus
M. Varro	Blondus Flavius Foroliuensis
Teopompus	Bernhart von Breyttenbach ein
Polybius	Kämmerer / seer geleert vnd
Laurentius Fries	weit erfarnermann.



# Sebastian Franck von Wörd

wünscht dem Goseiligen leser augen vnd hertz des  
innern menschen/zuertennen die werck Gottes.



## Wiewol von al len worten vnd wercken

Gottes in diser finstern welt (mein le Dappē der  
ser) ein blindes tappen vñ fälgreiffen vernunfft  
vñ allen menschen kindern gschicht/ in worten  
so scharmüglet doch die blindt ver- vnd werck  
nunfft/die allzeyt Gott seinwill/wie en Gottes  
in allen Göttlichen dingen/ also sun-  
dlich von der welt ankunfft gar wun-

derbarlich überzwerch velds herein/mit eittel lufftstreyche vnd fälgriffen/  
wie inn meiner vorgonden Chronick gleich zuansfang vilfältig angezeygt/  
hie nach länge wider zuerholen/verdrüsslich vnd vnnützlich. Nun von der  
gelegenheit/größe vnd weitte der selben/wer auch ein grosser teil vnbe-  
kāt/wa nit des grossen Alexanders vnd der Römer gwalt die welt auffgeschloß  
sen hetten/vnd sunderlich zuletzt yetz in hundert jaren der Venediger herr-  
schafft/der kaufleut fürwitz vnd goldhunger/auch des Königs von Portu-  
gal vñ Hispanien mörsart/vil land vnd leut/ja newe welt/vns vormals  
vnbeant/gfunden hetten/deren gelegenheyt/völcker/sitten glaubwürdig  
an tag geben/vnd deren länd/etwa gut vnd leut mit inen/zum warzeychen  
bracht/dz yemant nit vnbillich Epicuro zufallen möcht/es weren vnzalba-  
re welt/oder Aristoteli/dz die welt on end were/weil man deren an kein end  
kommen mag/etwa von des Barbarischen volcks tyranny/etwa von der  
wilden thier vngestümigkeit wegen. Daher haben wir vnder den gfundenen  
vnd bewisten ländern vnd künigreichen/nit alle/sund allein die hauptlän-  
der/die vil länd in sich schliessen/erzält vnd anzeygt/ha auch die nit alle/  
sund alleyn etwa mit ein finger darauff zeygt. Dañ die welt/gottes werck  
vnd geschöpff/wiewol endlich/yedoch tieffer/volkummer vnd verborghner/  
dañ eylich feder erreychen/oder ein zung aussprechen mag. Dañ wañ ich  
Armenia/Egiptu/India/Tartaria od Türckey beschreib/soltu nit ach-  
ten/dz durch auß ein volck/glaub/land/künig/sitten/regiment sey/sund in  
vil zertheilt. Ein Exempel von Teutschlanden/das gleich wol ein namen/  
vnd nur ein kleiner teyl Germanie ist/ich geschweig Europe/nach hats vil  
lerley völcker/glauben/spraak vnd länd in sich/als Bayern/Schwaben/  
Francken/Wessen/Sachsen/Niderländ. 2c. dz/wer ein ding durch auß von  
den Teutschen sagt/offt der warheyt fälen muß/also das oft widerwertige  
ding/spraak/herrschafft/sitten/glauben/Regiment von ein volck gesagt  
werden. Also ist Italia wol ein nam/hat aber. xv. oder. xvij. völcker vñ  
länder in im/etwa mit sitten/sprachen. 2c. vñ onderscheyden/ob es wol Welsch  
heyst/wie die Teutschen alles Teutsch. Also gehts mit Gallia vñ Hispania



## Vorred.

nia auch zu/darinn wol. xvij. künigreich seind/von sprachen vnd sitten etwa  
so weit voneynander/dz einer den andern glatt nit versteht/so wenig als ein  
Teütschen/heysend doch all Hispani/wie Sachsen vnd Schwaben Teüt-  
sche/wirt aber oft on warheit ein ding von jnen gesagt/ also durch die welt  
aus. India ist allein wol in hundert künigreich zerteilt / vñ dise künigreich  
nachmals in fürstenthüb vñnd ländel/an glauben/sitten vnd regimenten  
gar vngleich. Drüb was wir nit erreycht/darauff wollen wir allein gedeüt  
haben/vnd die welt mit ein kolen nur entwerffen vnd bossieren/aber nit er-  
schöpffen/abmalen vnd Conterfeyen/wem nun dise vnser arbeit mißfelt/  
od vnnütz dunckt/der lesß zuuor/vnd dan vrtelle er. Wa nun gleich die ordē  
lich geziert red den leser nit erlustigt/so wirt in doch die neüheit/wund vñnd  
manigfaltigkeit der ding/im ampt behalten. Wir haben auch nit die lugē  
hafftig histori S. Brandon/reysß vnd mörsart Dieterichs von Bern / oder  
die poppen Joannis de Monte villa angmaßt / oder die fabel Berosi hier-  
eyn gesetzt/sunder souil vns müglich ist/der warheit geflossen/vnd niemant  
imitiert/dann glaubwürdigen angenommen weltchreibern/so jr reysß vnd  
historien großmächtigen künigen vnd keysern dediciert haben/da ye nit zu  
uermüten ist/dz sy disen lügen zugschriben haben/vnd mitt eiteln erdichten  
worten hofiert. Auß den alten haben wir nichts dann die angenommen vnd  
angemaßt/als Strabonē/Macrobiū/Pliniū/Melam/ Ptolomeū. 2c. des  
ren bücher on alle widerred beyn Cosmographis als glaubwürdig angenō-  
men/wiewol sy auch vilfältig vneyns seind / nit weniger dann die Philoso-  
phi von der welt ankunfft/jedoch habē wir souil vns imer müglich gewesen/  
alle fabel vmbgangen/nit lügen für warheit bestättigt/wissende/dz nichts  
den historiē so gar zuwider ist/als lugē. Wår sucht man in fabeln/die war-  
heit aber in historiē. Yedoch soltu das nit gleich für luge achten / das in vn-  
sern landen vngewont/etwa gleich vngleüßlich scheint vnd lautter. Gott  
ist wunderbarlich in seinen wercken/auch vnendlich/der sein welt (darmit  
er auch auß seinen wercken erkant/geziert/vñ sein gütig allmächtigkeit ge-  
spürt werd) mit eitel wundwerck geziert vnd überschüt hat/das etwa auß  
gewōheit vnd täglichem brauch kein wunderwerck mer scheint. Dann wer  
wolts glauben/der es allein gehōrt vñ nie gsehen hett/dz ein natürlich ding  
an allen ortē wer/vñ die ganz welt erfüllet/wärmet/erleüchtet/ vñ frucht-  
bar macht/vnd doch nit auff erdtrich wesende/als die Sun mit irem schein/  
die zu Hierusalem/Calicut/India/Anglia zu einer zeit etwa ist / leüchtet/  
vnd ob yedem land/statt/dorff/ja hauß steht/vnd alles allenthalbē miteyn-  
ander erleüchtet. Wie kens ein blinder vnerfarnen glauben/dz ein thier ist/  
das weder im himel noch auff erden ist/sunder im lufft hanget vnd schwebt/  
als die vōgel/oder im wasser lebt/als die vifch/welchs wol ein so groß wund  
ist/als dz Christus alleyn im feür sein leben hat / dann dz es nit so gewon vnd  
gemeyn bey vns ist/vnd bey denen da es ist/kein wunder meer scheint/so we-  
nig als bey vns thier vnderm wasser oder erdtrich leben / als vifch/Aul-  
werffen. Item wer glaubt den weinwachs vñnd sein krafft / auch aller ding  
natur vnd art/wer es nit bede erfahren vnd gsehen hett?

Hierüb wer alle creatur vñ Gottes werck/art vnd eygenschafft/nahend  
ansihet/der findet nichts dan eittel wund / vnd müß mit David nichts dan  
von ein wunderbarlichen Got singen vnd sagen/vnd sich aller werck Gots  
tes

Warheit  
wirt in Hi-  
storis ge-  
sucht.

Got wund-  
barlich / vñ  
seiner  
werck art.



## Vorred.

tes verwundern/drüb laß dir in dem hertzen nit gleich ein gspöt oder fabel  
 sein/so hierin etwz selzams/ja schier vngleüblchs/fürgetragen wirt/sun-  
 der erkenn Gottes wunderwerck/kræfft vñ allmächtige macht darbey/der  
 nichts kan dan wund thun vnd redē/damit wir in groß machen/im anhan-  
 gen/vnd vns ergeben/wie alle hertzē vnd creatur für billich erkennen muß/  
 widerüb will ich auch nit dz du alles glaubest/das in eim yeden büch fürge-  
 tragē wirt. Demnach weil die Histori ein meisterin des lebens nit vnbillich  
 vñ den alten gnant wirt/die da lebt / vnd lebendige exempel für die augen  
 stelt/das alle gsatzbücher auff ein hauffen nun mit todten büchstaben lerē/  
 vnd dem gestorbenen menschen fürhalten/zñ dem wir auß gottes gnadē erfa-  
 ren haben/was frucht vnd nutz der verstand der werck gottes mit sich brin-  
 ge/haben wir vns nit vngern zñ diser arbeit gegürt. Seittenmal die erfa-  
 rüg auß den exempel in der histori erwachsend/leret / vnd aller ding meister  
 ist/auch niemāt on erfärüg in gottes kunst kündig sein mag/wie die schrift  
 lert/Ecl. Qui non est tentatus quid scit. Desgleichen Psal. xvij. Prouer.  
 j. Esa. xviij. Judith. viij. vnd diß nit vergebens/vrsach / die weißheyt ist  
 ein fürer in des lebēs. Nun aber die fürsichtigkeit erlangt man nit/dan auß  
 viler ding erkānis vnd erfärüg/die man niendē baß mag zuwegē bringē/  
 dan auß erkānis der historien/doch fürnämlich auß eygner erfärüg in der  
 stille vñ Got gelert/sunst glaubt der blind fürwitzig mensch nit von natur/  
 ob er gleich vil leidt/erfert/vñ den kopff darwider stoß/biß er wie ein trüg-  
 den man lang zñ brunen treget/zutrümmern geht / ja er zeücht imer sein weg  
 anhin/wie ein schelliger gaul zñ krieg/glaubt mit Pharaone vnd den Ju-  
 den nit/wed erfärüg/warnen/singen/sagen/zeychē/worten vnd wercken/  
 biß das mör ob im zusamen schlecht/vñd er mitt Jrael die ketten am fuß  
 hat/als dann traget er den kopff zuspat vor angstleüsen. Fellt ein esel auff  
 ein eiß oder straß/so meidet er die selb ewig/ vnd wirt kaum mit bengeln wi-  
 der dahin bracht/aber der wanwitzig mensch hat nit souil hiens / saltz vnd  
 witz/dz er das erfahren übel vnd den gumpen darinn er so nahend ertrücken  
 ist/meide/ja wievil er vor im anhin sibet schwimmen vnd ertrincken / noch  
 schwimpt er auff tradt wol wie ein verwegner wagenhals / imer hinnach/  
 biß er auch ertrinckt/ja so im Got etwa ein mal mit not wunderbarlich die  
 hand gereycht vnd im herauß geholffen hat / noch wirt er mit seinem scha-  
 den nit weiß/sund wagt imer auff güt glück hinwider/biß er verdirbt/da  
 hilfft nichts für/weder exempel ander/vnd eigener schaden/erfarung/warn-  
 nen/singen noch sagen/das ist ye zuebarmen/drumb ist dem gotlosen/wie  
 alle werck/also alle erfärüg vnd leiden vnrein vnd vnnütz/vrsach / dann er  
 würckt/leidet vnd erfert vil/aber nit in Got/vnd ist wie zñ allen gūten wer-  
 cken/also zñ allem leidē vnd erfarn vntüchtig/Tit. j. Nun far die welt im-  
 mer zñ hin/ich will jr auch nichts gschriben haben/weil sy jr nit sagen laßt/  
 vnd zuhören kein ohr hat/Psal. iij. Du wisse gottes werck seind allzumal  
 gottes voll/od voll Gots wort/wer in in seinen werckē nit versteht/vñ das  
 wort in allen dingen nit ergreift / der wirt in in sein wort noch vil weniger  
 vernehmen. Dann alle werck Gots mit allen menschen künden vnd creatur  
 geübt/seind nichts dann ein außtruck Gottes/vnd gleich ein spür vnd fuß-  
 pfad seins worts/darinn Gott im werck vnd mit der that mit vns redt/dan  
 sein allmächtigs wort kan nimer auß sein mund gehn/es muß etwas wun-  
 derbarlichs schaffen vnd außrichten/wa wir im nur in der stille zñ lösen.

die creatur  
soll in sich  
opffer vñ  
derthänig  
anhangen.

die erfärüg  
leret/die bü-  
cher zeigē

Histori ges-  
bürt weiß-  
heyt.

welt glaube  
kein heil-  
gen/ biß er  
zeychnet.

Menschen  
werden we-  
der mit eig-  
nem noch  
frembden  
schaden  
weiß.



## Vorred.

**N**un ad propositū von der gelegenheit/form vnd namen der runden kugelt  
 völkern welt/jrer völder vnd prouingen / ist ein grosser span vñn alten  
 vnd neuen welt schreibern vnd landtsarern/dan Ptol. schier alle ding an  
 ders nennet dan vnserer yetzige auffleüt / Adorherin vnd Cosmographi/ ja  
 schier kein ort/land/berg/volck/wasser .zc. von wegen der täglichen zufäll/  
 kriegsflüssen/veränderung menschlicher handel vnd der beweglichē welt/  
 (in der nichts stillsteht od in ein wesen bleibt) sein alte namen behalten/ ja  
 nit oft verwechslet hab/also/dz vñd. xx. dingen kaum eins / sein ersten na  
 men hat/wie zur zeit Ptol. genant. Dises acht ich auch nit ein kleine vrsach  
 sein/die vilfältig verkerung der Regiment / wie auch in Germania gesche  
 hen/vnd hernach gelesen wirt/dann wie die Gallier/Gothi/Duni/Wanda  
 lier/Armenier.zc. Teütschland erösigten/verhergten vnd eynnamen/also  
 haben sy auch allen dingen jrer sprach nach/newe nammen geben/vnd wie  
 man spricht/Tonus rex/noua lex/seind allweg mit ein newen volck vnd  
 regiment/alle ding new vnd verändert worden. Daher kumpt/dz die altē  
 namen so viler ding/geggen/nation/prouingen/völkern .zc. verfallen/vñ  
 vom newen volck/new gnāt worden seind. Wiewol auch etlich achten/ Pto  
 lo. hab vil ding on grund/andn nachgsagt vnd gschribē / das doch niendert  
 sey noch gfunden werd/als von vil flüssen vnd stätten alleyn in Germania/  
 deren man weder gelegenheyt noch warheit findē mag/ auch nit ande stätt  
 oder flüss an gestimpten stellen oder orten/also/dz man nitt sagen mag/der  
 nam sey vertauscht. Jedoch bsorg ich/diñ werde die Cosmographi nit gern  
 von Ptol. zulassen oder hören/ist doch so gewiß/dz auch Strabo vñ Plinius  
 in der zech seind/vnd andere alten mer / wie ich von Germanien wissen vnd  
 gewiß vrteylen kan/dauon an sein ort. Nun dem sey wie im wöll/ so ist doch  
 diñ gewiß/dz vñd. xx. bergen.stätten oder regionen/nit eine jren alten na  
 men mer hat/das man allein in vnseren landen augenscheinlich sibet/dann  
 schier niemant weyßt/wer diñ völder Germanie/Sequani/Nedui/Vel  
 uerij/Leuci/Vangiones/Memeses/Vbi/Vagiones/Mediomatrices.zc.  
 von Ptol. also gnant seind/oder wadin die Reinstätt kumen seien/so Ptol.  
 am Reineligen beschreibet/als Auricu/Gannoduru/Augusta/Elcebum/  
 vnd Berberomagu/die eyntweds wie Babilonia od Troia gar verfallen/  
 vnd yetz ein weit veld oder fluss da sein muß/oder Ptol. hat hie gfält vñ ein  
 lügen gesagt/ob er gleich nit gelogen hat/dan wer alles nachsagt/der sagt  
 oft ein lüge für ein warheit/leügt aber nimer/dieweil er im nit gedendē zu  
 liegen vnd zubetrogen/sund selbs verführt/irret. Also gehet mit andern lan  
 den auch zu/diñ wandele hinfällige welt laßt jrer art nach/nichts statts inn  
 ein wesen sein noch bleibē/zeit verändt alle ding/auch sich selbs/dz macht  
 dz noch heüt niemāt die gschwöll vnd grenz viler land eygentlich kan auß  
 örtern od anzeygen auß den alten/was/vnd welchs da sey Gallia Celtica/  
 Belgica oder Bellica/Austrasia/Torgew oder Toricu/Pannonia/Sar  
 macia/Scythia/Maurica/Aurea/Cheronesus/Sinus Gangericus/Cā  
 ticolphum/oder die namhafte Insel Taprobana/wie diñ wissen so die land  
 zurofs vnd wasser erfahren haben. So ligen auch die Inseln Fortunata/vñ  
 den vnsern Canarie gnant/Item Cumaria vnd andere/weit ands dan vñ  
 Ptol. anzeygt/das ich doch Ptol. so ein angenommen fleissigen alten auß  
 zirckler der erden nit gern zuschrib/wa nit er selbs sich des beklagt/dz im vil  
 dings nit also fleissig sey angegeben worden. Darumb ich acht/dz den newen  
 welt

verendang  
 der herrsch  
 afft bringe  
 ander vñd  
 and sitten  
 vñ glauben  
 ins lande.

Liegen vñ  
 lüge sagen  
 ist zweyer  
 ley.



## Vorred.

weltbeschawern/mörhern vnd gestrengen landtsfarern/als Marco Vener-  
to zur zeit Clementis. iij. vnd Greg. v. bey leben/ Jre Americo/ Desputio/ Prof. <sup>1512</sup>  
nis von <sup>1512</sup>  
seibs.  
Christophero Columbo/ Ascelino/ Odorico/ Petro de Aliaco/ Joanni de  
Plano/ Carpio/ Veneto/ Caspari Judeo/ Francisco de Albiecheta/ Joses  
pho de India/ Aloysio de Cadamofcus/ Petro Alearis/ Ludouico Varto  
maño Bononiensi/ vnd andern gestrengen Hauptleütten vnd mörhern  
der künig vnd keyser/ hierin mer zuglauben sei/ als denē so die ding alle so sy  
schreiben/ selbs gsehen vnd erfaren haben/ dan etlichen gleich auß den altē/  
wie auch Martinus Iacomilus billich acht. Nun die wunderbarlichē sit-  
ten vnd tausent Bapstüb hierin beschriben/ werden dir vil verstands geben  
vnd weit bringē/ weil du dise seltsame leüt/ gsatz vnd ordination/ auch men-  
schen/ vnd menschlich müß bleiben lassen/ vnd nit für gänß achten/ auch ge-  
dencken dz die welt weit vnd schier vnendlich ist/ mitt eittel Gottes werck/  
die er nit hassen kan/ bsetzt/ vnd dz ein Türck/ Heyd. 2c. eben so wol zur bilde-  
nis Gottes erschaffen/ vnd ein werck gottes ist/ als ein Teütscher/ den allen  
der vnparteiß Gott sein bild eyngossen/ vnd sein gsatz/ willen vnd wort in  
se hertz gschriben hat/ Rom. ij. Derhalb in so ein gnädigen Gott vergünnen  
als vns/ weil Gott auch der Heyden Gott/ kein anseher der person ist/ sund  
wer vns allen völkern Gott förcht vnd recht thut/ im angenām ist. Act. v.  
Item der alzeit vnd noch biß zu end/ Dan. xj. sein kirch zerstreuet hat vnd  
allen völkern/ vnd erst sein zukunfft das zerstreuet warhafftig Israel von  
den vier winden vñ winkeln der welt einsamen wirt. Also müß Ruth ein  
Moabitin mitten auß den Heyden heraus/ ins geschlecht register Christi/  
Mat. j. Derhalb acht ich/ dz warlich vil kind Abrahe auß den stämen geha-  
wen/ vñ den Heyden seind/ Mat. ij. Rom. iy. Also gfiel dem vnparteißen  
Gott/ Adam/ Abel/ Enoch/ Nocha/ Job/ Abraham/ vor der beschneidung  
ein Heyd/ Item Naamā Sirus/ Cyrus der Persier künig/ der künig Ba-  
bilonie/ Nebucadnezar/ Nathanael/ der verschnitten Mor/ Act. viij. Cor-  
nelius vor vñ on die bschneidung im tauff/ so gar hat Got sein gnad vñ volck  
nit an eüsserliche element vnd ceremoni gebunden/ das solten wir zuhergen  
fassen/ vnd niemāt vrteylen/ Gott gemein vñ vnparteiß bleiben lassen/ als  
der auff kein person sihet/ nit also partiß vnd vnser eigen machen/ wie die  
Juden/ die doch das gegenteil erfaren müssen/ on iren willen/ wie die Acta  
Apost. durchauß bezeügen/ dz alle ande menschen die nit eben vnser sinns  
vñ sect weren/ eitel gänß vñ hellprand seien. Gott kan auch auß den steinen  
kind Abrahe machen. Wir solten vns billich den spruch Christi zuohren sau-  
sen lassen/ Vil vñ orient vnd occident werden kumen (die man Türckē vnd  
Heydē gnāt hat) vnd mit Abraham zutisch sitzen im Reich gottes/ dargegē  
die kind des reichs (dz ist die vermeinten Christē/ Juden so vornen an sitzen  
wollē/ vñ Got ir eigē sein verhoffen) hinauß gestossen werdē/ will sagē/ das  
blätlin wirt sich vñ keren/ die erstē werdē die letsten/ vñ die letstē die ersten  
sein/ wir Heidē soltē vns billich schmucken/ weil wir basthart vñ frēbdling  
in disem Test. vñ gnadē bund/ ja ein wild ölbaū im glauben seind/ auß den  
Heiden auff Christū Abrahams samen vñ den rechten ölbaum gepflanzt/  
Rom. xj. Demnach soltu eben warnemen in mein vñ aller bücher/ zweyer  
grosser seynd/ nāmlich menschlicher blintheit vnd affects/ welche seynd mir  
fast in allen büchern begegnet/ vñ was die schrift war sein lert/ das bezeüget  
alle histori/ David spricht/ alle menschē seien lugner vñ eittel/ vnd die eittel-  
keit selbs so mans auff ein wag legt/ Paulus spricht/ des menschen affect vñ

Gott hat  
sein volck  
allenthalb.



## Vorred.

Affect vnd  
won regie-  
ret die bü-  
cher.

Mit d̄ war-  
heit niemā-  
ye fürkum-  
men für d̄  
welt.

Blag vnd  
hier des  
schreibers.

weißheit sey der todt/ein feindschafft wiß Got vnd die warheit. Nun ha-  
bē zwar alle büchschreiber das fleisch nit also verkocht vñ hingelegt / dz sy  
eittel geist seien/sund der merteil alles ein affect vnd menschlich anmüt ist/  
was sy thünd/redē vnd schreiben / sundlich regiert der affect zū vnsern zey-  
ten mächtig/derhalb wann vns Got gleich ein mal einer warheit beradt/so  
ists mit affecten gekrümpf/vnd mit lügen vñhenckt /wie ein Jacobs brüd  
mit muschlē/macht alles dz die welt kein warheyt leiden od annehmen kan/  
Joh. viij. Weil nun der lebendig vnuerkocht affect noch mēschlend/d̄ haut  
förscht/vnd nit vñ der bissigen scharpfen warheyt willen leiden will / sund  
sich selbs in allen dingen sücht/seiner kunst gniessen/zū herren werden/vnd  
nit entgelten will/gschichts/dz alles gebogen/abgnagt /vnd vff sein teller  
beym haar gezogen wirt/was er jm fürnimpt/damit es nit ein creütz/sund  
ein nutz gebär/vñ er damit für der welt eyn vñ fürkumen mög/dz aber mit  
der warheit nit geschähe/sund wurd jm vil ehe so er die warheit geiget /die  
geig am kopff zerschlagē/es heist hie Silentij tutissimū premiū/dargegen  
bringt die warheit has/darvorden affect Got behüt/diß beweisen alle his-  
tori bedes war sein. Also habē die Veneti/Itali/Romani/Greci/Galli/  
Boemi/Schweizer/ja fast ein yedes land vñ fürst/sein eigen histori so reys-  
sig auffzāmpf/dz man die affect greiffē muß/da ist nichts dan eittel sig/ster-  
cke/rat/weißheit/glück vnd heil vff allē seitten/lieber Got das lebē ist dem  
natürliche menschen lieb/ja alles dz man neben die warheit setzen muß /so  
schmeckē die süplin wol/so man mit disem hosiern überküpft /drüb muß die  
warheit vñgangen sein wie ein tag ein heissen brei/vñ dem affect gedient.  
Vñdñ alten weiß ist kein/meins bedunckens/so frei vnd affectloß/als Sues-  
toniū/der allein der keyser leben so frei bschriben hat/wie sy gelebt haben.  
Nab ich den affect auch nit gar außzogē/vñ mich ander affect verfür/bitt  
ich dich mein leser/wöllest mirs verzeihē/ich hab mich aber gflissend wars-  
heit souil mir müglich/zudienē/vñ bede lieblich vnd dir nützlich zusein/als  
les on gall gschribē/auff niemāt sunds gsehen od icht gedeüt /will ich mich  
auff Got ziehen vnd zeügen/bitt derhalb / niemāt wöll mirs für ein grollē  
auffzucken/so ich ein yeden land sein art vnd Epithetū zūschreib/will das  
mit niemāt gschmācht habē/weys fast wol dz wir alle gleich Adams kind  
seind/ein verderbrer batz/ja all wol wasser an einer stangen tragē/vñ kein  
esel den andñ ein sacktrager heissen/vnd wie man spricht/es ist kein land. iij  
heller besser dan das ander/also ist auch ein mensch nit ein lot besser/der na-  
tur halb/dan der ander/vnd so vngleich wir einander sehen vñd augen /so  
seind vnd sehē wir in Adā einand all gleich/allēthalb seind frum vnd böß/  
der frumen wenig/der bosen vil. Ich bezeüg mit Gott/dz ich nit wider ye-  
mant auß has gschriben/ich liebe zugleich alle menschen vñ Gottes wil-  
len/wolt auch ich möcht jnen mit mein leben helffen. Gedenc̄ ein yeder dz  
des liegens vnd hosierr̄s vorhin gnüg ist/will man aber dise freiheit den bü-  
chern nemen/wider yemant zuschreiben/so werden die bücher voller lügen  
vñ affect/ja nichtig/sunstim Bapstūb ist man vil freyer gwesen/die laster/  
auch Fürsten vnd Herren zustraffen/yez muß es alles gehosiert sein / od es  
ist auffcūrisch/so zart ist die letst welt worden. ij. Timot. iij. Got erbarmt.  
Der ander feynd ist menschliche blintheit vñ vnuerstand/der das süß saur/  
das böß güt/die lügen warheit/vnd die finsternis zū liecht macht /Esa. v.  
dann der natürlich mensch vernimpt nicht was Gottes ist/ja mag es nicht  
verstehn/sunder ist jm ein torheyt. j. Corint. ij. vnd mag den geyst der wars-  
heyt



## Vorred.

heit nit entpfahen. Joh. viij. Weil nun der mertheil der geschicht vnd büch-  
 schreiber natürliche menschē ye vnd ye gewesen seind (wie ein Sprüchwort  
 dauon/Die gelerten die verkerten/entstanden ist) vnd der D. geist in beden  
 Testa. der gelerten allermeist spott/so mögens die warheit nit verstanden/  
 vil weniger nachgsagt od gschriben haben/daher kumpt/dz sy oft loben/das  
 schand werdt ist/vnd widerüb/dan auß vnuerstand muß ein gleich blind vz  
 teil folgen. Darüb nit gerad war vnd lobs werdt ist/dz Julius Cesar/Tit.  
 Linius/Platina/Sabellicus/oder gleich außserhalb der Bibel in aller le-  
 rer büchern gschriben/drumb auff kein büch sich sicher zuuerlassen ist/auch  
 nit der D. schrift/man hab dan von Gott gelert das vrtail bey sich/vnd verz-  
 stehe es nach dem geist vnd sin Christi/wie es Got gmeynt hab. Derhalb dz  
 ich die warheit sag/hat mir nichts gfält fast in allen büchern/ausserhalb d  
 D. schrift/fürnämlich in historijs/dan der affectlosen warheit/vnd hat mir  
 kein büch ye gnüg gethon/hab alweg etwa ein fäl (derē ich bsorg auch mei-  
 ne bücher nit on sein werden) gleich als durch ein näbel gsehen/das alles vn-  
 gsetzt/gleichsam nach der warheit noch auffgünet/so weyß ich dz die war-  
 heit tieff vergrabē/Wat. viij. aller welt verborzen vñ zugreppisch ist/dz sy  
 die wed verstehn/singen oder sagen kan/wie wolt sys dan schreiben od nach  
 sagen/sündlich weil die warheit Gott selbs ist/der sich wed schreiben/malē/  
 sagen/reden/oder auch verstehn vnd sehen laßt/dan von den warhaftigē.  
 Diser vnuerstand sampt dem eygennützigē forchtlosen affect/macht/dz al-  
 le bücher finster/lugenhafft/ja mit lügen vnd affecten durchspickt seind/vñ  
 gleich schwäger gehn. Ich acht dz Got die warheit grösser acht/dan dz ers  
 in bücher klittern vnd verfassen laß/ja schlechts wöll dz wir von jm lernen/  
 vnd nit also vō menschen vnd auß den büchern stalen/vff dz der spruch war-  
 bleib/Sy müssen all vō Gott gelert werden/Hier. xxxij. Esa. liij. Omnis  
 homo mendax/wie außser der schrift alle menschen bezeugen/vnd Gott al-  
 lein die D. gottes leüt so in canone Biblie begriffen seind/vnd die auß einge-  
 ben des D. geists getriben/gschriben vnd geredt/dz sy allein der warheit nit  
 gfält haben/zuooran in leer vnd feder/ob sy gleich im leben etwa angelau-  
 fen vnd gstrauchlet seind/die andn all hat er doch etwa lassen menschē sein/  
 vnd vndern fluch verfaßt/Omnis homo mendax/drumb ye auff kein men-  
 schen zusehen ist/er sey wie heilig er immer wöll. Ironeus/Polycarpus/Cle-  
 mens vñ ande/so gleich auff die Apostel gschriben habē/seind nit on merck-  
 liche irrthüb/so gar/dz auch seind/die es nit für nachkumen d Apostel/sünd  
 für wölff achten/so Paulus nach jm/der hārd nit verschonende/zükünfftig  
 zusein/gsehen hat/Act. xv. Ich geschweig dz der besten scribenten bücher/  
 Thome vō Aquin/vnd viler zū vnserer zeit/nichts dan eittel irrthumb vnd  
 Apostel des Antichrists seind. Drumb soltu die mit forcht vnd zittern/bloß  
 vnd gelassen/Gott vnd geben/vnder die zucht vnd zun füssen des Herren si-  
 tzen/jm was er in dir red/zülosen/ist die einig recht groß schül Christi/darin  
 man allein Gottes kunst vnd die warheit hört vnd lert. Wir gehn zuuñ auß  
 vns selbs/vnd werden vō eüsserlichen dingen vom Reich Gottes/das geyst  
 vnd lebē ist/nur auffgehalten/so wir dardurch allein soltē eyngewisen wer-  
 dē/wie aller sichtigē creatur ampt vnd werck sein solt/dz sy vns ins vnachts-  
 bar wesen eynfürten. Aber wie der mensch verkert ist/also ist ihm alles verz-  
 kert/vnd muß die eüsserlich/so das inner vnachtbar vnd geistlich vrtail ver-  
 lozen habē/alles jrer verkerten art nach/auß vnd abfären/nimmer aber eyn/  
 wie es doch allein sein solt/vnd drumb von Gott erschaffen vnd fūrgestellt ist.  
 Also

Warheyt  
 soll man vō  
 Got lernen

Alle eüsser-  
 liche ding  
 sollen eyn-  
 führen.



## Vorred.

**Also lernet man die warheyt nit auß den büchern/sunder alleyn von Gott/  
 Was sucht man dan die warheyt bey allen menschen kindern/es sey in irem  
 mund oder feder/vnd nit vil mer bey Gott der warheyt selbs. Aber die welt  
 muß ein knopff an einer bingzen/das liecht in der finsterniß suchē/vnd nicht  
 dann eittel fälgriff/wie sy würdig ist/thun/dann sy will Gottes nit/noch sei  
 ne weg wissen/ Esa. xxx. Job. xxxj. Hier. xviij. xx. Sap. ij. ij. Thess. ij. nitt  
 dz er über sy regier/Matth. xxj. sunder heyst in ein Teüfel/Mar. iij. darüb  
 muß er jr krefftige irthumb senden/ir ja ein Teüfel sein/auff dz er ein yedē  
 sey/wie der ist vnd will/verkert mit den verkerten/Psal. xvij. wiewol Gott  
 an vnd in jm selbs/ewig güt vnd vn beweglich ist. Dis alles sag ich darün/  
 dz wir vnser lebē/trost vnd datū/nit so gar auff bücher setzen/noch für Gott  
 halten/oder yeneben Gott vnd sein allmächtigs lebendigs wort/inn vnser  
 hertz setzen/ja dz wir lernen die geyster vnd bücher probieren/vnd was wir  
 von den büchern halten vnnnd darinn suchen sollen/namlich ein zeügnis vns  
 sers hertzens/das der eynig recht brauch der bücher ist/was nit vnseren hers  
 zen zeüget vnd mistünpt/dz wirs in seinem werd/als ein lugin/heraus las  
 sen/vnd nitt hineyn nōtten/noch vnser hertz dis mit gwalt zuglauben beres  
 den/gwiß dz es nit auß Gott noch Gottes wort ist/Gottes wort soll Gottes  
 bild in vns tieffen/vnnnd die warheit der warheit in vns zeügnis geben/das  
 hertz treffen vñ eynzāmen/dz es disem/wie es zeüget/gleich laut/als ein eyn  
 getruckt sigel in dem hertzen entpfindet/erkennt/sihet vnd weyßt/dan der  
 inner mensch muß sein ding alles wissen/sehen/greifen/vnnnd erkennen/soll  
 er sich darauff erwegen/ergeben/glauben vnnnd lassen/so wol als der eüßer  
 mensch nichts glaubt/dann das er mit den eüßern sinnen begreift/vñ mitt  
 ein vernünfftigē außrechnen eynfahet/eben so gwiß muß der iner mensch/  
 der geystlich auff das vn sichtbar alleyn sihet vnd gericht ist/des seinen sein/  
 das warheit vnd kein gspānst/geyst vnd leben/vnd kein dunst oder beredüg  
 sey/sunder ein Plerophonia vnd gewissenheyt des innern menschen/ja vil  
 gewisser dann der eüßer mensch des seinen ist/dann der mag betrogen wer  
 den/vnd oft meynen er sehe vil menschen/reytter/seelen. 2c. so es alleyn eyn  
 wohn/gespānst vnnnd treügnis ist/vnd in der warheyt nichts/wie man vil  
 mals von trancken vnd abergleübigen erfahren hat. Aber den innern mens  
 chen/dieweil er auß Gott ist/vnd nit sündigen mag/mag sein gesicht vnnnd  
 wissen nit äffen/sunder muß geyst/leben vnd warheit sein/was er sihet vnd  
 weyßt/dann was sichtbar ist/muß vergon/vñ ist in der warheyt nichts dan  
 ein betrüglicher schatt vnd zergänglich gepānst. Das aber vn sicht  
 bar ist/das ist ewig/vnnnd die selbständig wesenlich warheyt/die  
 nit betreügt/wie sy nit geleycht werden mag/selig die dars  
 auff sehen/die es begreifen/wissen/erkennen/vnd  
 sich darauff verlassen. ij. Corinth.  
 iij. Amen.**

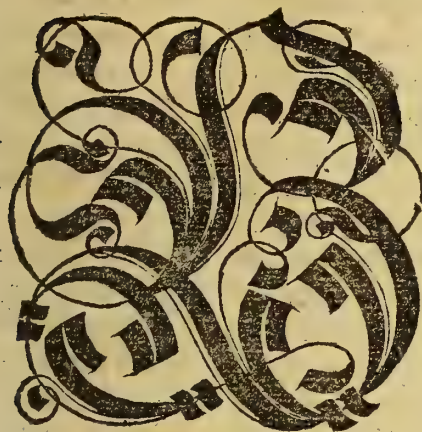
All lebēdig  
 vngerödt  
 menschen  
 seind die  
 welt/vnd  
 wie sy sich  
 zur lügen  
 vñ warheit  
 stellen.

Brauch der  
 schrifft vnd  
 bücher/vnd  
 wie dē ver  
 kerten alles  
 verkert sei/  
 auch Gott.



# Geographia / Spiegel vnn bildniß Asie / Europe vnd Africe / auch der new- gefundenen welt / vnnnd aller darinn gelegner völkher gelegens- heyt / eygenschafft / art / Regiment / glauben / les- ben vnd wesen / in vier bücher geteylt.

Aufzeylung vnd entwerffung des gantzen erdtbodens /  
erstlich etwas in gemeyn.



## En allen Geogra- phis vnnnd Cosmographis / ist

diß eynhelliglich beschlossen vnd gewiß / dz die welt  
der welt form vnnnd Centrum rund ist / eben runde  
dasselbig halten sy auch von der erden / wie  
vom himel / die erd ligt mitten in denen dinc-  
gen so erschaffen seind / mit wasser am grösste  
teyl bedeckt / die alles das schwer ist / an sich  
zeucht / wie der himmel alles was geyst vnd

leicht ist. Pius. ij. meynt / man neñe diße welt nit vnbillich ein Insel / dan wa-  
man hinaus will / so kumpt man ans mörz / damitt der gantz vmbkreiß der  
erd vmbzeuñet ist. Vnd wiewol auch das wasser ein höher Element ist dan  
die erd / vnd weit ob der erden schwebt / wie den mörzfarern wol zuwissen ist /  
so hat jm doch Gott ein gebott geben / das es on sein willen vnd geheiß / nit  
übertreten mag / namlich wie weit es gohn / vnnnd was theyl es verschonen  
soll / gebotten / wiewol Tertulianus in Apoll'o. schreibt / dz Hierapolis / Des  
lon / Rhodon / vnd Chion die Inseln / mit vil tausent menschen gar vnder-  
gangen seyen. So gedenckt auch Plato / wie das ein grosser teyl Asie vnnnd  
Africe / vom Atlantischen mörz hingenommen seyen. Es hat auch ein erdbi-  
dem / wie gmelter Tertulianus anzeygt / das Corinthen mörz außgestossen /  
Item gross wassers macht hat Lucaniam vom Welschen landt abgeteylt /  
vnd zur Insel vnd nammen Sicillie gemacht. So zeygt die schrift an / dz eyn-  
mal die ganz welt / biß an acht person / mit eim Sündflus versenckt worden  
sey / aber diß alles ist auß eim besundern geheiß vnd gebott Gottes besche-  
hen / die sündlich welt auß gnaden außzutilgen / damitt sy der sünd ein end  
mach / vnd sich an Got nit noch höher vergreiff / also dz auch des vatters rüt  
ein werck seiner liebe vnd gnaden ist / gegen seinen bösen zuchelosen kins-  
dern / nit weniger dann so er seinen frommen kindern brot beüt / dan  
wie die ihenigen der rüt bedörffen / vnnnd deren not brot erheys-  
chet / also gibt der fromb vatter eim yeden das sein / was  
jm nutz vnd gut ist / das sein liebe erheyschet / vnnnd  
yhener beyder not erfordert.

Die welt  
mit wasser  
vmbzeuñet  
vnd cinget  
geschlossen.

Wasser not  
vnd sünd-  
flus straff  
der welt.

Von



# Von des erdtrichs größe/vm- kreyß/Regiment/dicke vnd weitte.

Gradus vñ  
stadiū was



**D**e Astronomi ha-

ben mit iren Instrumentē erfunden/das ein staffel am himel / die sy gradus nennen/hab sybenhundert stadia. Nun hat ein stadium. viij. schritt/vnd ein yed schritt fünffschüch. Seit aber nun. CCC. stafflen am himel/so er findet sichs/dz zweyhundert tausent/vñ. liij. tausent stadia vmb des erdtrichs vmbkreyß seind/

Größe/  
weitte vnd  
dicke der  
welt.

machen zwölfftausent. liij. Teütscher meil vñ die kugel der erd. Sy finden auch mit künsten der Geometrey/dz des erdtrichs dicke hab. lxxx. tausent/hundert vnd. lxxx. stadia / mehr eins/vnd ein halbs/vñnd ein dritteyl eins stadiums. Weil aber nach etlicher außrechnen / acht stadia ein Welsche meil thünd/so hat des erdtrichs vmbkreyß. xxxvj. tausent vnd fünffhundert meil/vnd hat des erdtrichs dicke. x. tausent vnd. xxxij. meil / ein wenig mer. Aber die meilen seind kleyne/dann nach disem außrechnen hat ein staffel am himel. lxxxviij. meilen/vñ ein halbe/das findet sich alles vn betrüglich/wie Joannes Königsperger anzeygt. Aber auff Teütsch meil außgerechnet/hat (wie gehört) die kugel der erd. viij. tausent. liij. meil / derē eine helt. xxxviij. tausent vñnd achthundert gemeyner schüch / von dem erdtrich aber biß an himel des gestirns rechnen sy fünffzehen tausent mal tausent / zweihundert mal tausent. xxxviij. tausent. ix. hundert. vnd. xxxviij. meil.

Was Cosmographia sey/vnd was vnder scheyds sy hab von  
Geographia vnd Chorographia.

Cosmogra-  
phia was:



**D**etrus Apianus in seiner Cosmographey zeygt auß Vernerodisen vndercheid an / zwischen Cosmographia / Geographia / vñnd Chorographia / das Cosmographia sey (wie es des worts Ethimologey auff dem rucken treget) ein ganze volle eygentliche beschreibung der welt/vnd was mit des himmels vmbschweyß begriffen wirt / als die vier Element / stern / Sunn / Mon / der Planeten vñnd zirkel / darauff die überhimelisch Spher gemacht wirt / der auch die gelegenhayt eins yeden orts/vnd die höhe des Poli/durch Simetriad abmisset / vñ sach vñnd vnderseyd anzeygt aller Climat / tag vñnd nachts / der vier angel der welt / die bewegung / auffgang vñnd nidergang der geheften vñnd irenden stern/vnd was zu des himels lauff gehört / als die höhe des Poli / der Paralelzonis / Mittagischen / Zirkel / Climata. zc. durch Mathematische kunst anzeygen / wie zu vnseren zeytten / Petrus Apianus / Laurentius Fries / Sebastianus Munsterus / Pelicanus vñnd andere / in iren büchern vñnd Wappis gar artlich anzeygen / inn vnserm Weltbüch (des kaum eyn Geo



Geographey würdig ist genant zu werden nit zusuchen oder zuhoffen/weil wir dahin nit gesehen haben/auch über vnser vermögen vnd professo ist/der welt eygentliche contrasactur für die augen zustellen/das ich den erst oberzälten bevilch/sunder der welt vnd ländere leben/wesen/glauben vnnnd regiment anzuzeygen/wie in manigfaltige sect die wüst vnd finster welt zerthelet vnd zerrissen sey/das schier fouil glauben vnd Gotßdienst seind/wievil völkere/ländere/ihastätt vnd köpff. Disen jamer (sprich ich) zubeweynen/vnd der blinden toechten welt jr blindts tappē/falgreiffen vnd scharmützelē/ja jren narren kolben omb den köpff zuschlagen/hab ich dise arbeyt für handen genommen/ob wir doch ein mal verständen/warumb Christus die welt ein finsternis vnd des Teüfels Reich nenne.

Was in diesem Weltbuch zusuchen.

Die welt ein verwirrter Babel.

Geographia aber ist ein beschreibung der welt/wie sy erfahren/gesehen/vnd jr gelegenheyt erkant wirt/vnd gleich ein abmalung der fürnambsten ort/berg/wäld/flüß/wie es aneynander stoß vnd hang/mit jhren grentzen vnd marcksteynen/vnd wirt von Cosmographia vnderseyden/dz sy das erdtrich misset vnd vnderseydet/mit bergen/flüssen vnnnd möhr. Cosmographia aber durch die zirckel des himmels. Vnd Geographia ist fast nuzdenen so die Bibel vnd allerley geschicht vnd fablen zuuerstehn begeren.

Geographia was.

Corographia/sunst Topographia genant/beschreibt sundere örter (als Petrus Apianus das Beyerland) eygentlich vnd volkommen/als stehe es vor den augen da/dz sy keyn berg/Dof/bächlin/hauß/thurn/maur/holz/vnd volck etwan anzuzeygen vnderlaßt.

Von winden.

**E**s seind vier fürnämewind/die heysen Fürsten/Der erst windt vom Auffgang/heyst Subsolanus/zuteütsch Ostwind/wähet von Orient/ist heys/trucken/vñ gern schön/so er geht/hat er zu yeder seiten ein beywind/der zur rechten heyst Vulturinus oder Eurus/zuteütsch Ostzuden od Ostsud/seer truckner natur/der zur lincken heyst Cenas/Ostnord bringet trucken wolcken/dann er zeücht alle feüchtigkeyt der wolcken an sich/daber auch ein sprüchwort bey den gelerten entstandē ist/von ein bösen mensche der sich aller bößheyt annimpt/Mala attrahit vt cenas nubes/Er zeücht das böß an sich/wie Cenas die wolcken. Diser wind ist gsunder dann alle andere/mehret die siñlichkeit/dañ er alles böses an sich zeücht. Der Mittag wind heyst Auster oder Notus/zuteütsch Sudwind/ist warm vnd feücht/hat zur rechten Austro/Affricū/Sudwest/gantz warm/zur lincken Euronotus/Sudost/ist mässig warm/seind alle feücht vnd warm/vnserer natur fast vngesund/kumen auß warmen landen Aphrice/darinn vil giftiger thier seind/daber dann der hergesfürt lufft die offnen leib vergifft vnd trānckē/sy machen flüß in den glidern/kreuzige geschwer vnd vnreynheüt/auch schläfferig vnd fieberig leüt/böse ohren vnd augen/träg seyft leüt/vnd den schwindel/derhalben zumeiden.

Mittägiger wind zu meiden.

Der Fürst vnd oberst wind vom nidergang heyst Zephirus oder Favonius/Westwind/ist kalt vnd feücht/hat zur rechten Aphricum/Westsud/ist stürmig mitt rāgen/der zur lincken heyst Thorus oder Cirrus/Westnord/bringet nābel vnd klarheyt/seind alle drey gsund/krefftigen seer junge leüt/den alten bringen sy flüß vnd hūsten/auch eng omb die brust/aber jungen leütten vil gūts. Der vierdt wind von Mitternacht heyst Aquilo/Nord



# Gemeyne beschreibung

wind/ist kalt vnnnd schneecht/hat zur rechten seitten Thorū/Nordwest/der  
schneiet vnd haglet/der lincken Boreas/Nordost gnāt/trücknet mit kälte/  
seind allzumal gfund/verstellen die flüss/machen stark/krefftig/harte stül-  
gāng/wol harnen/essen/seind fruchtbar mañ vnd weib/alle thier sollē in di-  
sen lufft giftelt werden/sy entpfahen bald/macht auch kälte halb wol dewē.  
Summa/machen den menschen ringfertig/leichtsinig/güter farb/tün/mañ  
lich/sütreich/aber winters zeit machen sy hüßten/eng vñ die brust/flüss des  
hauptes/gschwulst der zān/angichts/halswee/versäurung der lungen/vnd  
ande böse zufall. Nun zu wissen welcher wind zu yed stund wāhet/so liß da-  
von Joh. Königsperger/Apianū vnnnd andere/wie man auch in gleichem  
fall wissen vnd außrechnen kan/welcher Planet zu yeder zeit regier/weiß  
~~die vierzeihen heuchel und gülden Dracken darvñ~~  
~~vñ die vierzeihen heuchel und gülden Dracken darvñ~~/befilhe es den Astro-  
nomis vñ iren anhängern/wie sy s dargeben/aufrechnen vñ verantwortē.

Ein gemeine weitleuffige beschreibung der vier teil der welt/namlich Asie/Europe/Affri-  
ce vnd Americ/womit begriffen/vnd was für länder vnd völker sy in sich halten.

**V**nder gangz vmbtreys der erden wirt in fünff gleich teyl ge-  
teilt/welche sy Zonas heysen/die mittel ist hiez halben bewo-  
net. Die eüssersten zwey teil Zone oder zirckels/seind grüm-  
miger kälte halb leutlos. So seind nun zwey teil mit leütten  
bewonet vnd bsetzt/namlich die zwischen den brennenden vñ

Commod bewonet vnd bsetzt / nämlich die zwischen den brennenden vñ  
 kälte vnd hitz ligen. Nun kan kein erdrich diser zweyen von leütten bewo-  
 net/wissen noch erkennen/was für leüt auff dem andern teil seyen /vnd von  
 weim/vnd mit was leütten es bsetzt sey/vrsach /das mittel brennend teil vñ  
 hitz wegen leütlos/scheydet dise völkter/ist gleich ein maur/dz sy hitz halbe  
 nit mögen zusamen reysen/noch einander erkennen /darüb ist alleyn vnser  
 teyl der erde/den wir (die wir auff wasser vnd land zusamentumen möge)  
 bewonen/in drey teil abteylt/namlich in <sup>in</sup> Africa/ <sup>in</sup> Europam vnd <sup>in</sup> Asiam/  
 da von wollen wir etwas schreiben/~~darin dem andern teil der welt das~~  
~~welches ist die~~ Wir wölle den fünfften teil der welt darinn vnser möz Ins-  
 sulen vnd ländere wesende ligen/für die hand nemen / von welcher auß they-  
 lung der alten ist etwas spännig/das hernach volgt / deren die den vierdten  
 teyl der welt gfunden haben/mit menschen bewonet / dauö wunderbarlich  
 vnd lustig zulesen ist / auch täglich noch heüt newe land / inseln vñ leüt gfun-  
 den werden/dz schier die meynung fürwar möcht angesehen werden/~~das~~  
~~welches ist die~~ vñ dz die welt on end sey/dan täglich findet sich etwas  
 neues in den wercken des wunderbarlichen Gots/der nit außzulernen ist.

Asia zweyerley.

**A** Sia der halb theil vnserer welt erstreckt sich von Mitternacht durch den auffgang biß zū mittag/vnd wirt Asia gnant. Nun seind zwei Asia/das kleiner vñ grösser/dz kleiner Asia yez Italia gnant/wirt mit dem möz mare Mediterraneū gnāt/eingefangen vnd vñgürt/vñ als sich Phrigia vñ Licia endet/sich mit zuschleußt/helt in sich gegen mitternacht Bithiniā/vñ nidergag Pontidē/von auffgang Liciā/vñ ist fünffhundert stätt mächtig/habhaft vñ reich/begreift auch in sich die länd vñ prouintz Gallaciā/Bithiniā/Lycioniā/Papblagoniā/Salonē/Asiā/Olpinā/Pergamū/Eobā/Elbū/Zoniā/Cariā/Lidiā/Lynam/Pamphiliā/Phrigiam/Ciliciā/Xhodum vnd



Vnd Ciprum/diſſ alles wie es etwa kleiner Asia genant ward / also wirt es  
 yetz der mertheil von wegen des groſſen zunemmens des Türckiſchē Keyſers/  
 Turichia/das iſt Türckey gnant. In diſer hat der heilig Joh. Apoſtolus  
 das Euang. Chriſti verkündigt vñ bezeuget/darinn die Keyſer zu Conſtan- Klein Asia  
Türckiſch  
oder Na-  
homeriſch.  
 tinopel vil martires gmacht haben/nun iſt das land verwüſt/vnd faſt alles  
 von der Römif. Kirchen wider abgefallen / von Nachomet vnd andern fal-  
 ſchen Apoſteln abgewendet / vnd hat der martirum beſtändigkeyt gar all-  
 da auffgehört/dieweil das Nachometiſch gſagt alles in abgötterei hat ver-  
 fert. Das gröſſer Asia greift weiter/nämlich wie gſagt iſt / vñ mittag biß Begriff vñ  
gelegēheyt  
des groſſen  
Aſie.  
 gegen mitternacht / ſchleüſt alles darzwiſchen gegen Orient inn Aſia eyn/  
 irend iſt gegē mittag am fluſſ Tilo / vñ endet ſich im mitternacht am fluſſ  
 Tanaim/das mör Oceanus gnant / berürt diſſ land an drey orten/vnd ver-  
 leürt das eynig mör an yedem ort ſein namen/mit ein bſundern namen ges-  
 nant/im auffgang heyſſt mare Eon/das Eoiſch mör/vñ mittag das In-  
 diſch/von mitternacht das Scitiſch mör/vñ begreift in ſich India / darinn  
 Ganges vnd Indus faſt groſſe flüſſe flieſſen vnd entſpringen / Cheroneſus/  
 Arachofia / Paropanifade / Dragiana / Gadroſia / Ara / Carmania / Pers-  
 ſia / Suſiana / Meſopotamia / Phenicia / Arabia / Idumea / Egiptus / Pa-  
 leſtina oder Judea / etwa Cananea gnāt / Caldea / Babilonia oder Aſſiria  
 gnāt / Item Siria / Bactria / Cappadocia / Colchos / Margiana / Media /  
 Parthia / Sodomia / Arimphē die völdker am ſchneeberg Rimpheo gnāt/  
 da man ſchnee halben nit weiter kumen mag/gelegē / gar eingereicht volck/  
 wie Pomp. Meloni gſellt/das wäld für heüſer hat / vnd von waldfreüchten  
 ſich enthelt. Es ſeind auch in Asia völdker Moſoni genant / gegen Mitter-  
 nacht / die bawen hülzine ſtätt vnd thüren / machen irē leib voll marck oder  
 zeychen / mit brennen / reiſſen vnd ſerben / eſſen vnd treiben Eheliche werck Moſoni  
treiben eell  
che werck  
offentlich.  
 öffentlich auff dem platz on ſcham vor allen / vnd haltens eben ſo wenig für  
 ſchand / als eſſen vnd trincken / wölen öffentlich eyn König / vnd bewarē in  
 wol gefäſſlet vnd angeſchmider in groſſer hüt. Das iſt ein wild vngezogen  
 volck / den anſtoſſenden vnd züländenden ſchadhafft vñnd verwegen. Von  
 Asia Plin. lib. v. cap. ix.

Europa der ander teyl der welt.

Europa das and teyl der welt / reycht von mitnacht biß zu nidergang/  
 anſahend vñ Tanai od Hellesponto / vnd reychend biß ins Atlantiſch Europa vñ  
ir begriff.  
 mör / zuend Hispanie / vñ greift biß in Grecia an den fluſſ Tanai od Hel-  
 lespontū / vnd begreift Traciam / Iliricū / Pannoniā / Poloniā oder Sar-  
 matiam / Germaniā / Italiā / Galliā / Hispaniā mit iren anſtoſſenden In-  
 ſeln. Europam ſchreibt Plini. ein ernörerin vnd überwinderin gweſen ſein  
 aller völdker / vor allē erdtrichē das ſchönſt / ſtoſt gegē mittag ans Teütsch  
 mör / gegen auffgang reycht biß an den fluſſ Tanaim / der Aſia vñ Euro-  
 pa teilet / von nidergang vñ mitternacht ſtoſt Europa biß ans Oceanſch  
 mör / Das erſt volck in Europa ſeind Scithi oder Sarmate in Scithia od  
 Sarmatia yetz Polonia gnant die Poln / welche der fluſſ Tanais vñ Sci-  
 thia / in Aſia ſcheydet (dañ auch in Aſia ein Scithia iſt) Nun ins Scithia  
 in Europa zälē etlich Reüſſen / Alaniā / Daciā / Gothiā / Miſiā / Seruiā / Scithia in  
Europa  
 Bulgariā / Vngariā / Walachey / Traciā darinn Conſtantinopelligt / die  
 hauptſtatt Grecie. Item in Europa ligen auch Achaia / Boecia / Friges /  
 Gethe / Leleges / Tyranes / Macedonia / in welcher ſeind Calcedica / Mag-  
 a ij neſſa



## Das erst teyl dieses Weltbüchs.

nesia/Algidonia/Thessalia/Item Peloponesus oder Morea/in welcher  
 seind Archadia/Argia/Laconia/Obelia/Lychaonia/Messenia/Spars  
 ta/Epirus/Albania/Illiaria/Dalmacia/Croacia/Distria/Germania/  
 Carnia/Carinthia/Steir/Osterreich/Werbern/Schlesi/Preussē/Sach  
 sen/Friesland/Holand/Seeland/Westualn/Denmarck/Hessenland/Bey  
 erland/Flandern/Gellern/Algern/Cimbria/Sicābria/Schwabenland/  
 alles Teütschland. Ober Rein Gallia geteilt in Andaganiā/Aquitanā/  
 Belgicā yetz Burgund gnant/Lothring/Picardia/Normandia/Lugdu  
 ner herrschafft/die völder Auerni/Vbi/Belloaci/Voy/Celte/Cenomans  
 ni/Dryede/Duracij/Hedui/Deluetij/Vterij/Sātones/Senones/Sequas  
 nes/Treueri/Subaudiſes. Das eüßerst teil Europe ist Hispania/welche  
 auch in vil teil geteilt wirt/Bethica sunst Granata gnant/Gallacia/Lus  
 sicania od Portegal/Flauerren/Taraconia/Carthaginenses/Vastones/  
 Celtiberi. Zulerst Italia in welcher seind Rom/Neaplos/Venedig/Floz  
 rēz/Weyland/Genua diser gegne hauptstatt. Ob woldiſ land in. xvj. od  
 xvij. Reich vñ gegne geteilt/wirt doch Italia mit. xxxij. nāmen genent.  
 j. Apucium ij. Distria xvij. Mons ferra: xxv. Ethruria  
 ij. Apulia v. Latium tus xxvj. Umbria.  
 iij. Brutij vj. Liguria vij. Patrimonium. xxvij. Venetia  
 iiij. Calabria vij. Legistrones xv. Picenum oder xxvij. Taruſina  
 v. Emilia oder viij. Locti Marchia xxix. Enotria  
 Romandiola viij. Lōbardia xvj. Phalisci/ xxx. Cisalpina  
 vj. Campania xv. Lucania Etrusci Gallia  
 vij. Forum xvj. Magna xxij. Sabini. xxxj. Hesperia.  
 Julium Grecia xxij. Terra laboris xxxij. Latij/Ite  
 viij. Insubres xvij. Marsi xxvij. Tuscia Sicilia/Neapolis

Inseln Europe.

S Ades die Insel ein marckstein Europe/im end Granate in Hispania  
 gelegen/darinn Herculis seülen gsehen werden/dauon Pomp. Mel. li  
 bro. iij. Britanāia od Anglia ein fast grosse Insel im Gallischen möz.  
 Hibernia im mitnachtischen möz gegen Hiberia über gelegen. Ire Maior  
 rica oder Minoritica/sünst Baleares Insule genant/im Iberischen möz.  
 Item fünffinsulen in der Carbonensischen gegne/Strechades genant. Ire  
 Sardinia/Corſica/Eolie oder Vulcanie insule/nabe bey Sicilia/Item  
 Sicilia ein insel vnd Königreich in Italia/Sicania/Creta/Cocyra/Cor  
 fu/Epirus/vnd vil andere/in dem mitternachtischen möz.

Aphrica der drit teyl der welt.

Aphrica reycht von Mittag biß in nidergang/vnd ist zweierley/  
 kleyne Aphrica endet sich in nidergang an Numidia/gegen auff  
 gang an Cyreneica/vnd gegē mitnacht am möz mare Mediter  
 raneū/das Aphricā von Europa scheydt/darinn seind Vrica vñ  
 Carthago die hauptstatt. Dise kleiner Aphricā heißen die Grie  
 chen Libiam. Dise gegne gebürt (als Plin. lib. viij. gfelt) auß mangel der  
 wasser/der selzamen zubaußkumenden thier/gar wundbarliche thier/das  
 her das sprüchwort kumpt/es bringt Aphrica oder Libia allweg etwz neu  
 wes. Diß teyl Aphrice hat vns Augustinū vnd Ciprianū die biſchöſſ gebē/  
 auch



## Von Africa.

6

anch Hannibalem vnd Hamilcare die wörllichen kriegskündigen hölden vñ  
Hörzogen/dauon anderßwa meldung geschehen ist/aber grösser Aphrica  
schleüßt vil ländel in sich/vnd fahet in den prouingen Egiptian/stoßet ge-  
gen mitnacht ans Europisch mör/mare Mediterraneum genant/vnd er-  
streckt sich biß ans Gaditanisch mör/Amantes/Androgines/vnd die völe-  
cker Anglie/Item Tyrene/Egiptum/Marmaritam/Marmaritaniam/  
Numidiam/vnd vil andere völder Psilos/Pharuseos/Getulos/Macro/  
Garamantes/Ethiopes/Synapodos/Scyopodos die wunderbarlichen  
leüt der natur/die nit alleyn selzam vngewonliche menschen seind/sunder  
auch Leopard/Basilisk/Gameleon/Cameli/übergrosse Trachen. Da  
wirt ein wundbarlicher brun gefunden/welches wasser getruncken ein stin  
völder  
Aphrice  
vö im gibe. Amantes bawen ire heüser auß saltz/des sy ein solche vnform  
haben/das es sich wie steyn/auffeynander legt/da findet man Carbuncu-  
los die edlen steyn. Anglie die völder ehren die schretlen für Götter/ire wei-  
ber so sy hochzeit haben/seind gewon bey nacht allen kumenden gerecht zu  
sein/vnd eyns yeden willen zuthun/alleyner kum nit on geschenck/vnnd ye  
mehr eine männer hat gehabt/ye grössere ehr ist jr vor irem man vnnd ye-  
derman. Psili die völder von Psilo irem König also genant/seind eyner  
solchen natur/das jnen kein schlangen biß oder giff wie böß es ist/schadet/  
Lucanus lib. viij. Tyrene die hauptstatt darinn/von dem land Tyrene ge-  
nant/der güten roß ein gebärerin. Da ist ein brun der zu mitternacht flam-  
men gibe/vnd zutag kalt ist/wie Pomp. Mel. vnnd Solinus anzeygen.

Von Aphrica/seinen ländern vnd Inseln etwas in  
gemeyn auß Petro Apiano.

**A**phrica (welche die Griechen Libiam nennen) hat/wie Jose-  
phus lib. Anti. anzeigt/von Afro einem auß den nachkummen  
Abrahe den namen/der ein hör von Cethura dahin führt hat/  
vnnd nach erobertem sig/den stül seins Königreichs dahin ge-  
setzt. Aphrica fahet an von dem Gaditanischen mör/vnd wirt  
beschlossen oder geender mit Egipten/stoßet gegen mitternacht an das mit-  
tel Wendel mör/gegen mittag ans Ethiopisch mör/wiewol auch Aphrica  
seine Mozen oder Ethiopes hat/nicht hinüber/sunder hie yenseit halb des  
mörs. Aphrica beschleüßt in sich vil ländel vnd künigreich/doch von wegē  
wilder vngewerzter thier/an etlichen orten nit so wol besetzt als Europa/et-  
wa gar leütloß/an vilen orten mächtig/volckreich vnd wol besetzt/sunders  
lich Numidiam Libiam/Carthaginensem/Bizantium/Tingitaniam/  
Cesariensem/Mauritaniam/Cireneicam/sunst Pentapolis genant/Mar-  
maricam/Ethiopam/Garamantes/Smyrnoferam/Azaniam/Mere/  
Trogloditiam/Barbariam. 2c.

Deren gelegenheit/stätt vñ völder Apianus in sein Abaco gar eygent-  
lich erzält lib. ij. Cosmo. Aphrica hat vil wunder vnd wilde menschen/wie  
auch India/als Mala. anzeygt/da man kaum weyßt ob mans menschen  
nennen soll. Daher kumpt das spruchwort bey den alten gelerten/Aphrica  
bringt allweg etwas news/von megen das auff wasser vnd landt/todt vnd  
lebendig/alzeit etwas news gesehen vnd gefunden ward/von seltsamen vñ  
geheueren wundthieren vnd mörwundern/als Crocodil/Trachē/Basilisk  
Elephant/Tigerthier/Rhinoceron/vnd ander vil vngenannte schlangen/



## Das erst teyl dises Westbüchs.

Inseln A-  
phrice.

thier vnd leüt Cinocephali/Egipanes/Blemmies/Tubas/Trogloditas  
Strutophagos/Colopedes/eyneügig/schwarz vnd hauptloß leüt.

New erfun-  
dene inseln  
in Aphrica.

Item Satiri holzleüt/die on heüßer hin vnd her schweyffen in wälden.  
Aphrica hat auch vil namhafte Inslen im Arabischē vnd roten mörz/ Ap-  
ligt/Aphroditis Veneris insel/Saphirena/Agathōis/Astarta/Ara Pal-  
ladis/Gipsitis/Gomadeorum/Mironis/Cathadree/Tristitides/die insel  
Magonū fruchtbar von weyrauch vnd mirrē/Daphnina/Acanthia/Ma-  
carina/das ist die selig insel Orneon/Bachi vnd Antibachipanis/Diodo-  
rus/Isidis/Mondi/Amici/Ameici/Mene/Mirsia im Barbarischen  
mörz/Minuchias/im mittel wendel mörz bei Mauritania vñ Numidia ligē  
in kleiner Africa die insel Julia/Hidras/Calatha/Dracontinus/Egimis-  
us/Laruesie.ij.Lopadusa/Ethusa/Cercina/Lothophagitis/Misnus/  
Pontinus/Sea/Cosira/Merna/Milita/Miras/bey vnd neben Cirenea/  
Mirmex/Lea. folgen die inseln Nili in Egiptē/so der nilus gmacht hat/  
Klein Delta/groß Delta/vnd das drit Delta. Im Egiptischen mörz ligē Di-  
dinte.ij.Phocuse.ij.Enesipta/Tindari/die insel Andonis im mörz gegē Ni-  
dergang. Bei Aphrica ligen die inseln Fortunate.vj. yetz Canarie geheys-  
sen/Aprositus/Miras/Pluitina/Casperia/Canaria/Pintuaria. An Lis-  
biā stossen die inseln Mena/Pena/Eritbia yetz Erina gnāt/porta sancta  
Medera/etwa Gorgodes vnd Cordua geheissen. Im grossen mörz Aphrice  
ligt die insel Formosa/Principis/S. Thome/Delli/Pugelle an d. zal. vij.  
Weiter der Portugalleser insel in Aphrica anno Christi. M. cccc. lxxij. er-  
funden im Occidentischen mörz/heysen mit namen so sy inen geben haben/  
S. Anthoni/S. Lucia alba/das ist die weisse insel. S. Vincentij/Salis ins-  
sula/die saltz insel/Visionis/die schaw insel/S. Nicolai/S. Philips dema-  
na/S. Jacobi. Dise yetzerzälte Insulen gehören all an vnd in Aphricam/  
von Apiano in seinem Abaco ad eleuationem poli erzält. Von America es  
was in gemeyn/liß zuanfang das vierd büch diser Chronica.

## Das erst büch diser Chronick.

¶ Von der gelegenheyt Aphrice/vnd deren länder/glauben/  
sitten/weiß/Regiment vnd gestalt.

Aphrica zu  
merertheil  
vnfrucht-  
bar vnd vn-  
bewonet.

9 Drey Inseln Moscau

**A**phricam scheydet Nilus von Asia/vnd das  
mörz Mediterraneū von Europa/Asiam aber scheydet der fluss  
Tanais von Europa. Vnder mehrerteyl Aphrice ist vnbewo-  
net vnd wüß/zum teil auß der vile der vergifften thier/zum teyl  
auß nähe der Sonnen/sunderlich gegen Mittag/zum teyl auß vnfrucht-  
barkeyt des außgeschwempten sandts. Anfänglich ward diß teyl der welt  
alleyn von vier völkern eyngewonet/nämlich den Ethiopen/Penis/Phe-  
nicis vnd Grecis. Dise haben ettwan von gewild vnd etlichen kreüttern al-  
leyn gelebt/on alle gsatz vnd Regiment im land hin vnd her gfaren/wa sy  
die nacht begriff/da übernachteten vnd rüwten sy. Aber von Hercule seind  
sy ettwan sitzamer vnd leütseliger worden/haben auß den schiffen so dahin  
kamen/hütten gemacht/vnd darunder zuwonnen angefangen. Gegen Eu-  
ropa ist Aphrica/volckreich/vnd so fruchtbar/das sy dem säer hundertfält-  
tig sein arbeyt belonet/vñ das gelihen widergibt/sunderlich Mauritania/  
darin



## Von Africa.

darin weinstöck seind vnßglicher größe/also/dz zwß maß einen haben zu  
umbfahen/äst oder räbē/als arm oder schenckel/ vnd vil andere frucht wun  
derbarlicher größe. Da findet man röbz/deren zwischen den knoden eins er  
wan acht metzē fasset. Alda seind so grosse beüm als niendert. Allerley wil  
de thier/Dracken/Hellfanten/die den wilden thieren vil zuleyd thünd/vnd  
mit irem umbfahen die Löwen vmbbringen/Item wilde ochsen/Pantere  
thier/Geyß/Affen/Ragen/gehörnt Esel/wilde Igel/stier/böck/Thoos  
auß Niēna vnd wölffen geborn/straussen/Pigarden/storcken/vnd vilerley  
gtschlecht der blindschleichen vnd natern od schlangē. Dise gegne ist Cham  
dem sun Noa worden/als sy die erd außtreylten/vnnd Sem Asia/Japhet  
aber Europa/als Christostomus/Isidorus/Plinius/vnd Glosa super Ge  
nesim. v. synbellig sagen/Item etwas dauon Herodotus.

Maritania  
fruchtbar  
vnßglich.

Thier Affri  
ce.

Von zweyerley Ethiopien/vnd des volcks  
sitten vnd bräuelichen.

**E**ist zweyerley Mozenland oder Ethiopia/eins in Africa/  
das ander in Asia gelegen/das ein im Nidergang gegē Mau  
ritania naber Hispanie/das and Ethiopia im Auffgang/das  
ans Ethiopien in mittag stoffet/heist yetz India/ein wunder  
grosser teyl der welt/an etlichen orten auß hiez der Sonnen vnberonet/es  
reycht vom Nidergang biß an den berg Atlantem/ gegē Auffgang biß an  
Egypten/von Mittag wirt es mit dem mör Oceano/vñ von Mitternacht  
mit dem Nilo beschlossen. Es hat vil vnd mancherley völder/mancherley  
wundergestalt vnd sitten. Alda ist für vnd für hiez was gegen mittag ligt/  
gegen Nidergang bürgig/in mitten sandig/gegen Auffgang leütloß. Die  
rechten eynwoner seind nie vnder yemants herzschaft gewesen/allweg ein  
frey volck/deß jochs der dienstbarkeyt vnd gehorsam vngewont. Sy habē  
zweyerley gtschrift/eine die sy heylig nennen/alley den Priestern bekant/  
die ander gemeynelands gtschrift/yederman gmeyn/doch seind die gtsalt  
irer büchstaben nit gewesen/dz man auß irer züsamensetzung hett silben ma  
chen mögen/sunder nur etlich zeychen von glidern/thieren/Creaturen/in  
strumenten/werck zeügen. zc. der bedeüten vnd figur sy gwon waren zuuer  
stehn/als bey dem Greiffen die schnelligkeyt/beym Crocodil die vntreüw/  
bey dem aug das fleissig auffsehen. zc. Wer bey jnen sinnloß vnd wanwitzig  
hin vnd her ließe vnd aberkoset/den achteten sy für heylig/vnd zü ein prie  
ster geschickt/auß disen wölen sy auch jren König/disen betten sy an als ei  
nen Gott/oder auffß wenigst als eynen/jnen von den Göttern zügeschickt/  
diser muß sich nach dem landtsbrauch halten/vnd niemants weder beloh  
nen/beleydigen noch straffen.

Ethiopia  
Mozenland  
zweyerley.

Schrift d  
Ethiopien.

König vnd  
priester der  
Mozen.

Den aber diser König des todts würdig achtet/zü disem schicket er den  
Nachrichter/der hat ein zeychen des todts/darbey diser versteht dz er ster  
ben soll vnd muß/zuhand geht er zuhauß/vnd thüt jm selbs den tod an. Al  
so haben sy acht auff jren König/vnd mit solcher ehrt wirt er geehret/dz/so  
einer an etwa ein glid verlegt od schwach wirt/so verlegt sich all sein hof  
gsind vnd freünd an solchem glid/schandlich achtend/so der künig lam od  
eineüig ist/dz nit alle seine freünd vñ haußgnossen dermassen gtsaltet sey  
en/vnd so der künig stirbt/achten sy für vnrecht/so sy nicht all mit sterben.

Gehorsam  
der Mozen

Eh: der  
König.



## Das erst teyl diseo Weltbüchs.

**Kleydung der Mozen** Disen todt achtē sy ehwürdig vnd für ein zeügniß warer freündtschafft. Der mehrerteyl geht aller ding nackend/die scham mit blettern bedect/etlich mit schaaßschwäntzen/etlich werden mit schaaßfälen bekleydet / etlich mit geflochtenem haar.

Ire handthierung vnd übung der mehrerteyl ist mit dem vihe. Haben böse vnd hefftige hund. Sy haben keyn andere frucht weder hirsch vnd gerstē/darauß sy auch ein tranck machen. Etlich leben von kraut vnnnd wurzlen/etlich nießen käß/milch vnd fleysch.

**Die hirtten jagen/vnd pauren besitzen das gold bey Mozen.**

Ire hirtten jagen allenthalben das wildt/vnd nit der Adel/deren sy keynen haben. Ire Bawren besitzen die goldgrüb/das in kleiner acht bey ihnen ist/als Herodotus will/vnd ist so ring geacht/dz sy darauß ketten oder säßlen machen/daran sy ire übelthätter hemmen vnd bändigen/das eisen vnd ärg ist vil höher geschätzt. Sy seind überflüssig mitt Vießwurz. Die Elephanten jagen sy vñ effens/haben auch Löwen/Basilisk/Leopard/Drauchen/Rhinoceron. etc. Alda findet man die edlen steyn Diacinct vnd Crisopas. Item zimmetrind samlet man in Ethiopia nit wenig.

**Frucht vnd thier der Mozen.**

Ire weiber werden auch zukriegen gewönet/derē etlich eisine ring durch das vnder leßßs haben hangen/ettlich betten die Sun im auffgang an/vñ flüchen der sunnen im vidergang.

**Gotsdienst der Mozen**

Es ist auch in Ethiopia/wie in allen andern nationen/durchauß nit ein glaub/brauch/regiment vnnnd gewonheyt. Etlich werffen ire todten in eyn fließend wasser/ettlich seind gewohn dise in irrdine geschirreynzumachen/etlich machen ire verstorbenen in gläserin gefäße eyn/vnnnd behalten sy mitt grosser ehr über ein jar/opffern disen von allen dingen ire erstling.

**Götter der Mozen.**

An etlichen orten wirt diser allermeyst zum König creirt/der an gestalt vnd geschickligkeyt mit dem vihe vmbzugehn/die andern fürtrifft / an etlichen orten der anstercke vnd reichthumb fürbündig ist. Die Priester haben macht an etlichen enden den König zu erwölen / dise macht steht an andern orten bey andern. Sy glauben an zwen Götter/einen vntödtlich/der allen dingen vorsey/aller ding ein Herren / Fürsten vnd Bawmeister / vnd an einen tödtlichen/den etlich iren König achten / etlich für etwan ein vngewissen Gott.

Wer vmb die statt woluerdient ist/den achten sy den andern nach dem König für ein Gott/dauon Joannes Aubanus Boemus weiter.

Von dem yezigen brauch vnd glauben der Mozen in Ethiopia oder India.

**priester Johan der Indianisch Bapst.**

**D**ise oberzälte munter haben ettwan vor alten zeitten die inn Ethiopia im brauch gehabt. Nun aber wie M. Anthonius Sabellicus zeüget/ist Priester Johan oder Janes an statt eins Königs inn disem landt berümpft/den sy Giam nennen/der so mächtig ist/das er .lxxij. andern Königreichen gebeüt vnnnd vor ist/wie der Keyser andern Fürsten vnd Herren/oder vil mehr/wie dem Bapst der Keyser vnd alle König/Fürsten vnnnd Herren im Occident/also seind disem Indianischen Bapst alle König vnd Fürsten gehorsam.

Diser Priester Johan ist kein priester/auch keyn geweihte person. Der grossen prelaten die wir Erzbischöff/Cardinal heissen/ist bei jnē ein grosse anzahl/dero yed auffß wenigst nit vnder .xx. Bischöff vnder jm hat. So ein Fürst



Fürst oder Herr im land geht oder reit / treget man im eyn creütz vnd guldin gefäße voll erdrichs vor / dz er bede seiner tödlichen condition vnd des leydens Christi zubedencken erinnert werde.

Ihre priester haben kinder zu zeugen / ihre eygne Keweiber / nach welcher abgang sy schantlich achten ein andere zuehelichen. Grosse kostliche Tempel weit weit über die vnser / seind alda / durch auß gewölbt. Item vil geystliche orden. S. Anthonij / Dominici / Caliguritani / Augustini / Nacharei. Dese gebrauchen sich on vnderschiedlicher kleydung / nach gefallen vnd angeben ihrer vorgeher vnd Prelaten. Sant Thomas wirt daselbst nach Gott vnd seiner mütter Marie hoch geehret. Diser jr Bapst Priester Johan (seind sy beredt) kum durch souil alter von David her / vnd diser ist nit wie vil der Indianer / schwarzer farb / sunder weisser.

Garma ist der stül vnd Hauptstatt diß Bapsts / nit mit mauren / sunder mit gezälten auß seydin vnd Purpur gewand / nach ordnung gsetzt vñ zugerüst. Auß altem herkommen helt sich der König nit über zwen tag in den gemeüren / sunder zufeld in gezälten / vnd rüst sich etwan mit zehen mal hundert tausent mann / fünffhundert Elephanten vnd unzelich vil pferden vnd Camelen zufeld / vnd also zu einer kleinen entpörung vnd feindschaft. Die landtsknecht oder besoldeten freegaleit (dero in allen hauß gesinden etwa einer ist) werden all mit ein in die haut eingeschnitten creütz gmerckt. Die Priester seind in der grösten würdigkeit / darnach die Radtsweisen (dann bey jnen wirt vil der frumbkelt vnd vnschuldige leben geben) Die drit würdigkeit helt inn der Adel / die vierdeer gibt man den richtern / soldnern. Sy brauchen sich keins fürgeschribenen reehtens / sunder auß freyer vernunft gerechtigkeit vnd billichkeit / vteylen sy alleding.

Die straff des Lebruchs ist der vierzigst tey aller seiner gütter / die diebreche rin hat ein haußstaff nach auffsatzung der dazü gesetzten. Die man solchen Lebruchs. Kein morgen gab / sunder geben der brant die morgengab von yren guttern. Der weiber kleydung ist von seydin vnd gold (des sy überflüssig haben) mit edlem steyn besetzt. Bede mann vnd fraumen tragen keyder allerley farb (on schwarz darinn sy klagen) biß auff die erd / yre verstorbenen klagen sy viertzig tag / vnd so sy wolleben / essen sy am nachtisch rohe fleysch / kunstlich zerschnittē vnd mit aromaten überstrewet.

Sy haben kein wollwerck seydin vnd leinin tüch kleydet alles volk. Nit ein sprach geet durch auß / sunder vil vnd mancherley zungen haben sy bede i geistlichen vnd weltlichen sachen / wie auch Europa vil sprachen hat / Teutsch / Polnisch / Vngerisch / Böhmisch / frantzösisch / Welsch / Spaniolisch / Englisch. 2c.

Ir handtierung ist noch heit wie oben / das feld bawen vnd des vichs warten / vnd dauon leben. Sy haben durchs jar zwen schnitt oder erndt / vnd auch zwen summer / das ganz Libia eeret den gewel Nachometis / wie auch die Mauri in Egipten / die gute sitten verderben vnd alle vnfar in Ethiopien eifüren / nicht anders dan wie der Turk / oder vil meer der Bapst alles ubel in Europam

Genumen auß Johanne Boemo Lubano / Isidoro lib. xv. Plini. lib. v. capi. 7. lib. vj. cap. xxxj.

Es seind auch wie gesagt mancherley Ethiopen / Nozen oder Indianer / etlich wonen in der wuste / in löcheren vnd der erden / flüchen der sunnen / yn überlästigt mit yrer hitz on auffhören / Etlich niessen allerley schlangen /

Priester  
weiber.

Tempel  
d'Indier

Kriegs rü  
stung der  
Indier.

Kleydung  
d'Nozen.

Speiß vnd  
sprach der  
Nozen.



## Das erst teyl diseo Westbüchs.

Wund ge- vnd deüßten jr red mer dann sy außsprechen/dise heißen Troglodite/die an  
stalt in E= dern Garamantes genant/vermischen sich on Lemitt dem nächsten weib/  
thiopis vnd erlich haben kein haupt/sunder augen vnd mündt an der brust/ettlich seind  
India= alleyn von gestalt menschen/sunßt aller ding on vernunfft wie die wilden  
thier. Vissiße Plinium libro. v. cap. v.

Alle vierfüßigen thier wachsen an vil orten/auch Elephantē/on alle ob  
ren/wie Plin. lib. vj. cap. xxxvj. gefelt. Etlich haben die hund für ein künig/  
nach welches heülen vnd lauffen sy jr auguria haben sich zurichten. Etlich  
leben alleyn von heroschrecken/vnd kummen nit über vierzig jar. Etlich  
jagen Panterthier vnd Löwen/vnd leben von diser fleysch. Etlich haben  
ein eineüßigen Künig. 2c. Hec Barth. Anglicus.

Weitteren becheyd von dem glauben vnt Secten diser Indianer Chris  
stenliß mein vor außgangne Chronick im dritten büch von den orden vnd  
Secten der Christen süch Indianer ord.

## Historia Ludowici Martomans des gestrengen

Kitters von Ethiopia in Aphrica vnd seinen völs  
ckern Anno M. D. vij. selbs erfahren.



Gestalt  
der mann  
inn Aphri-  
ca.

Thiopia ist ein gegne in Aphrica ihenseithalb Egipto / gegen  
mittag zu end Mauritanie gelegen/in welcher vil wunderbar  
liche thier vñ menschen wonen/als Cameleoparden/mit eynt  
rosßhalk/küfüßen/Camelthier kopff / scheinbar/ rot vnd weiß  
gesprengt. Itē Rhinnoceros/dem auß der naß ein groß horn  
geet/ gegen Orient seind vil grosser gegē vñ wildniß onbewo  
net. In disem land werde die einwoner hart gepeiniget vñ  
Sunnen der halb das volck alles folschwartz ist/darzu nachēd/ außgenum  
men ob der scham tragen die man ein hültzine rinden/vnd die weibereingroß  
laub vmb sich gebunden vnd eins dahinden. Haben kauß har nit lang/haben  
große angesicht lefftzen zweyer finger breit/mit grossen zenen weiß als d schne  
Es seind fast scheühe leüt/besunder so sy sehen gewapnete man / also das. vj.  
Amalucken durch yr land mit gewalt so es not we/außzogen. Es ist ein vn  
wöllich verzagt volck zu keinem tödten gerüst. Dabaz es vil scheüßliche Tra  
chen/geüwliche Helphant. Die bsunder frembden leüten hart züstellen/vnd  
gleich diß volcks schutz seind/die man mer dan die leüt fürchten muß/besun  
der so sy junge haben.

Diß land hat auch vil Inseln gar einer frembden sprach/was sy reden das  
thund sy mit grosser arbeit/er truckt vñd krummet sich vnd redet mit allengli  
dern/biß es sein sprach herauß nötet/das yhnen zūmal übel ansteet/aber doch  
die gewonheyt die macht ein wolstand bey yn darauß. Mit vil deüßten der fin  
ger versteen sy einander/ Das land ist goldreich das bey ynen wechß in der er  
den vnd wassern/aber viler ding arm/wañ man kleine schärkin/glocklin/schel  
len/gläßlin für yr kinder dahin bringt / Item scarlach/ettlich tüch zūm fürbün  
den die scham zū decken. 2c. die wissen sy nit wie sys sollen bezalē. Ludwig far  
to man dem Edlen Ritter haben sy vnd seinen gesellen dreißig kü vmb ein schär  
messer/hembd vnd schellen geben/darzu weit triben/deren haben sy allein. xv.  
genum



genommen/ gemeynt es sey theur gnüg verkauft. Nachmals betten sy ein aufflauff in der statt gemacht/ vmb die schellen/ die ein yeder habē wolt. Sy wonen vnder der erden in hölern vnd grüben. Da finde man Jacinctē/ Cry sopas/ Cinamomū den besten/ Tragodum den vogel. Difen hat Mattheus der Apostel das Euangelion verkündigt/ wie erlich wöllen/ vñ den König Egipci mit all seinem hauss geteufft/ das ich schwerlich glaub.

Aufflauff in Ethiopia vmb einer schellen willen.

Von India ist bey dreytausent meil auff dem möhr gen Ethiopia in Africa/ darin seind vil Inseln/ wie gesagt ist/ eine auff Portugal zu/ Moszambich/ Melindi/ Chiuua/ Cumere/ mit andern sechs Inseln vñ sich/ in denen imber/ zucker vnd andere gute frucht wachsen. Item die insel Iphala/ darauff der künig von Portugal ein groß auffheben hat an gold vnd öl.

In der statt Zeyla ist ein grosser handel von gold/ vñnd grosser kauff der menschen/ die in Priester Johans land in Eriegen erobert od sunst geraubt vnd hinweg gefürt seind/ die verkauft man da in alle land. In diser statt ist gar ein burgerlich wesen vnd gute gerechtigkeit/ da ist vil fleisch/ korn/ vnd sundlich vil öl/ nit auß ölbören getruckt/ sunder von einer frucht Terzalino gnant. Alda seind vnmenshlich grosse Castron/ da ist ein besunder art der küw/ haben hörner wie die Hirzen/ vnd seind wilde thier/ nit heymisch. Es seind auch andere kü da/ die nit meer dan ein horn vornen an der stienen haben and halb spanien lang/ welches hinder sich sihet auff den ruckē gebogen/ deren farb ist rot/ der andn schwarz. Diser Soldan ist ein Nachometan/ des volcks farb braun/ nit recht Moresfarb/ Seind freydig zur möhr/ aber übel gewapnet. Ire kleyder seind hembder/ vnd all Nachomets glauben. Item Barbara ist auch ein insel in Ethiopia Nachomets glaubens/ volckreich/ fruchtbar der mertheil schwarz/ vñ sunst vñsäglich vil länd vñ Inseln.

leit gwerb zu Zeyla.

Selgame wilde kü in Ethiopia.

Gethulia oder Etholia.

**G**ethulia am end Aphrice gelegen/ ist ein land/ wie Plin. lib. v. schreibt/ das erwan Etholia genant/ vil Elephanten außzeücht. Dis landts gestad ist volle rmörschnecken/ Murices/ Ostrea vnd Purpura gnāt/ darauff man scharlach rot färbt/ vñnd purpurfarb macht. An dise stoßt ein Insel Gaulon genant/ darin keyn schlang wonet oder leben mag. Dis volck bawet nit/ sunst der laufft hin vnd her in der wüsten/ nöret sich der selbtkumenden frucht.

Gethulia.

Libia.

**L**ibia ein prouinz inn Africa/ welche anfabet von Atlante dem berg in Mauritanía/ hat vom anfang Narmaricam vnd Egip tum/ vom nidergang Syrtis/ von mittag das Libisch möhr/ von mitnacht Ethiopia. Dises landts fürname statt seind/ als Ptol. lib. iij. anzeygt/ Arzita/ Nigra die hauptstatt/ Item Caranthi/ Salathos/ Bagaza/ Babila/ Tagana/ Magura vnd Gamiantes. In diser wonen/ wie im Plinius lib. v. gefallen laßt/ Narmarides/ Adirmachide/ Marcote. In diser gegne ist die ander Sibilla geborn/ von deren drobē gesagt ist in der ersten Chronick. Dis land hat vil länd vnd wüsten in sich/ darinn man vor wilden thieren/ als Trachen/ Basilisken/ Natern nit wonen kan/ ist seer heuß/ bürgig/ vnd hoch vergift/ also dz dauon ein Spruch wort ist/ Senex Libia aliquid noui adfert/ Libia bringt allweg etwas neues.

Libia.

b ij wes



## Das erst teyl dieses weltbüchs.

wes/doch ist an vilen orten fruchtbar/vnd von gold/silber vnnnd edlem gesteyn seer reich/auch öl/treyd vnd weinreich/auch allerley aromaten überflüssig. Ein fluss Phut genant/laufft durch diß landt/die eynwoner dieses landts heysen Phutenses.

### Mauritania.

Mauritania in Africa.

**M**auritania ein gegene zuend Africa gegē Hispaniā wert/welche das Gaditanisch mör von Bethica oder Granante in Hispania gelegē/scheydt/die völder darin heysen Mauri/das in Griechisch schwarz lauttet/darüb dz sy allzumal schwarz seind/die man Mauros nennet/sunst Ethiopes od Mozen/ist doch nit das recht Ethiopia/sunder ein anstoß. Plin.lib.v.cap.v. sagt/in Mauritania ist das volck Gausilonum/beym berg Atlante/in einem waldigen ort/mit lustigen brunnen besüchtigt/da allerley frucht von jnen selbs bekumen vngewachsen/dz den müßigen eynwonern eyniger wol lust nit geprüft/da die Egipant vnnnd Satyri mit täglichem müßwillen sich geulen/vnd mit allerley instrument kurzweilen.Da wachsen überaus hohe fruchtbare bäum/mit woll überzogen/darvon sy künstlich ihr kleydung machē/da wechset das edel kraut Ephorpius .xc. hactenus Plin.lib.v.ca.v.

### Numidia.

Numidia.

**N**umidia ein Carthaginisch oder Africanisch land/zwischen Carthago vnd Mauritania gelegen/anfahende von dem Sardinischen mör/von nidergang Mauritaniā/von mittag Ethiopiā habend/darin ist ein wild freisam volck/darumb diß land sunst erwan Barbaria gnant wirt. In diser gegene (wie Plin.bezeugt) ist/ausgenommen die marmelsteyn vnd etlich wilde thier/nichts bsunders/doch seind vil trefflicher stätt darin/Hippon/Rhegium/vnd Rusticaela.

### Pentapolis oder Cyrene.

Pentapolis.

**P**entapolis ein gegene Africa/die sunst Cyreneica gnāt wirt/hat fünff stätt/vnder welchen Cyrene die Hauptstatt ist. Es ist auch Pentapolis ein prouinz in Judäa/auch von fünff stätten also gnant (dann penta heyst fünff/polis statt in Griechischer zung) welche von ihrer sünd wegen/mitt schwebel vnnnd bech verderbt/nemlich Sodoma/Gomorrah/Adama/Segor vñ Seboim/an welcher statt yetz das tod mör ist/dauon liß Plin.lib.v.cap.v.

**Von Egypten/seiner gelegenheyt vnd eygenschafft/auch von der Egyptier herkommen/brauch/glauben/sitten/Religion/vnnnd regiment von alter her.**

Gelegenheit Egypti

**E**gyptus ist ein land in Africa/od nach etlicher sag/nahend an Africa stossende/vormals Aeria gnant/gegen auffgang an Assiriā vnd das rot mör stossende/gegen nidergang hat sy Cyrenem vnd ein stuck von Africa/gegen mittag stößt sy biß an Ethiopiam/von Mitternacht aber wirt sy mitt dem Egyptischen möhr be



beschlossen/wie Plinius libro quinto anzeygt.

Dis landts fürname stätt seind etwan gewesen/Thebe/Abidos/Alexan-  
dria/Babilon vnd Memphis. Heüt aber Dalmata/vnd des Soldans sitz  
Alkeir oder Cayrus genant/von der hernach meldung geschehen wirt.

In Egipten/spricht Plato/ist nie gesehen worden eynicher rägen/sund  
das verwerfet der überschwal vnd guss des außlauffenden Nil. Dis landt  
ist dreyeckecht/wie der Griechisch büchstab Delta/darumb es von etlichen  
Delta genant wirt.

Die Egiptier haben erstlich. xij. namen der Götter erdacht/Tempel/al Egiptier er-  
tar vnd bildwerck auffgericht/vnd thier in steyn gehawen/das etlichen ein <sup>finde göze</sup>  
arck won macht/sy kummen von den Ethiopen her/welche diser ding erste  
erfinder gewesen seind/als Diodorus Siculus anzeygt.

Ire weiber handthieren/treiben wirtschafft vnd kauffmanschafft/auch  
überland. Die männer sitzen daheym zwischen den wänden/vnd würcken/  
die weiber tragen alle burde überruck/vnd brungen ständlingen/die mann  
tragen alle ding auff dem haupt/vnd schlagen das wasser ab haurend/zus-  
hauß entladē sy den bauch/vnd werffen den vnslat der natur auß/aber auff  
der straß vnder dem himel essen sy. Hauffenweiß werden sy viler Götter  
pfaffen geweiht/vnder welchen ist einer oberster Bischoff/vñ nach des ab-  
gang wirt sein sun oder freünd an sein statt erwölt. Die jungen seind gwon  
willig ire ältern zuernözen/die meydlin od juncfrawen werden mit zwang  
ob sy nit wolten/darzu gehalten.

Der mehrerteyl der gefreündten/so man eyn todten leüch hat/bescheren <sup>todte leüch</sup>  
ir haupt/vnnd ziehen fast alle bårt/zuo vorab die man/sunst ziehen sy haar/  
vnd schären die bårt allzeit. Das brot machen sy mit den füßen/das tranck  
aber mit den händen. Sy schreiben hinder sich wie die Jude/vnd lassen sich  
am manlichen glid bschneidē. Haben wie die Ethiopen/zweyerley schrift/  
ein heylige vnd ein gemeynelanderß schrift.

Allweg über den dritten tag bescheren sich ihre Priester an irem leib/dz <sup>Der Egiptier schrift</sup>  
in irem Gotsdienst kein vnslat erscheine/vnd sy reyn seyen. Tragen newge <sup>priester/ce-  
remoni/vñ</sup>  
weschne leynine kleyder/so sy iren gotsdienst verwalten/damit sy reyn bet-  
ten/vnd ir opffer volbringen. Ir die priester tragen auch weisse schüch/an-  
zuzeugen ir herrligkeit/reynigkeit vnd vnschuld. Eynige bon wirt bei jnen  
weder gesäet noch gelitten/die priester dörfen auch keine säen/darumb das  
es ein vnreyn zemes ist. Sy tauchen sich täglich dreymal in kaltem wasser/  
zunacht zweymal. Allerley lebendigen opffers haupt essen sy nit/sund vers-  
kauffens frembdlingen/oder werffens inn den Nilum/so kein kauffman fürs-  
handen ist. Alle Egiptier opffern ire bestē manlichen oxen. Die weiber  
seind der göttin Isis geweiht. Brot auß weytzen oder dünnel gemacht/  
niessen sy/vnd tranck auß gerstē gemacht/vrsach/da wechßet aller ding kein  
weingewächs/noch eynig weinstock. Ire visch kochen sy auff zwey manier/  
etlich rohe an der sunnen gebraten/etlich in einer saltzen oder saltzsulen ge-  
kocht. Sy essen auch vögel fast auff dise weiß gekocht/doch nit allerley/vñ  
so sy ein grosse gastung oder wirtschafft haben/vnnd vom mal auffstehn/so  
tregt man jnen ein todten baar für/mit eim darauff gemalten oder vō holz  
geschnitnē scheüßlichen todten auff der baar ligend oder sitzend jämmerlich/  
disen zeygt der träger eim yeden gast/sprechend/Nieber sihe/trinck vnd ers-  
b ij



## Das erst teyl dieses weltbüchs.

lustige dich/also wirstu nach dem todt zukünftig. Vnd wa diser todtenrä-  
ger geht/da weichen ihm klein vnd groß mit ehrentbietung auß dem weg/  
vnd so sy sitzen/stehn sy gegen disem auff/welchen brauch sy mit den Late-  
demoniern gmeyn haben.

Mit anbetten vnd grosser ehrentbietung vnd buckung entpfahen sy eyn  
ander mit namen/oder so sy eynander begegnen. Kein wullin tüch brauchē  
sy weder zu ihrer todtenleich/nach in irem Tempel. Tragen auch alle eyn  
grossen weissen som vmb ire kleyder.

Vorzeiten giengen sy allen völkern in güten gesatz/sitten vnd weiß-  
heyt also vor/dz vil andere nation vnd legation dahin geschickt kamen/ bei-  
nen gesatz vnd weiß zuleben ersuchten/als Orpheus/ Homerus/ Muscus/  
Melampodes/ Dedolus/ Lycurgus/ Solon/ Plato/ Pythagoras/ Democ-  
ritus/ vnd auch der Jüdisch Moses/ wie sich die Egiptier rühmen/ vnd in  
iren büchern verfasst ist. Von disen haben auch die Römische Christen  
wie Philippus Beroaldus sich beduncken laßt/ vil entnummen/ vnd in ir Re-  
ligion tragen/als die leynne kleyder/ beschorne blatten/ der schwindel vnd  
verdäen beym altar/das gepräng zusacrificieren/ die weiß zusingen vnd  
betten. 2c. Dem Egiptischen König ist nit wie andern Königen/ sein will  
für ein gesatz/ sunder hat sein fürgeschriben gsatz im eynnehmen vnd außge-  
ben. Seinem willen vnd lust nach wirt niemant im zugeeygnet/nach eynig  
gipri gsatz. knecht vergünnet/der im liebtose/ sunder der edlen priester fün/in zucht vñ  
weißheyt erzogen/vnd nit vnder zweynzig jaren/auff dz er auß diser radt/  
beystand vnd wort bewegt/nichts tödlichs oder schandelichs begang/zubes-  
reüwen. Zumorgens entpfiehg diser König alle sendbrieff/ so im an ein  
yeden tag zugeschickt worden/auff das so er vernäm was die sach wer/erei-  
nem yeden zuantworten wiste. Nach disem weschet er in seiner Räd vñnd  
trefflicher leüt angicht seinen leib/vnd rüfset sich mit sein sundern kleyd  
zur kirchen/nach dem opffer erzält der Priester des Königs wolthat/tugēt  
oder ontugent/mit lautter stim für allem volck/ vnd wünscht im glück vnd  
gnad zuregieren/ vñnd so etwas zutadlen ist/wirfft er alle schuld in die dies-  
ner vnd Räd/dz sy den König nit daruon nemen. Nachmals ermanet er  
den König zu eym tugentlichen Gott angenämen leben/ zu gerechtikeyt  
vnd liebe gegen den vnderthonen/zü güten sitten/vnd dz er seine ohren vers-  
hütte vor der ohrenbläser vnd liebtoser eynblasen.

Als dan liest er inen auß iren Analibus vnd gschichtbüchern/ seiner vor-  
faren vnd anderer fürnämmer scheynbarer männer radt vñnd that/welches  
der künig nachhün solt/ vñnd zu eiser gereygt werden auß deren exempel.

Im wirt aber nit alleyn fürgeschriben/ gsatz zuurteylen/ vnd schatzung  
zufordern/sunder auch zugehn/stehn/weschen/ bei seinem weib zuschlaffen/  
vnd all sein leben zuuolfüren/ Item zuessen vnd wein zutrinken ein an-  
zahl vnd maß/damit diser eynfältig risch nit den bauch fülle/ vñnd die sinn ver-  
stopffe. In summa/ir leben wirt also gericht/vñnd so mäffig/das mehr von  
ettwan ein arzt dann von einem gesatzgeber erdacht sein/geacht werden  
möchte/also/das auch der König nichts nach sein willen/sunder nach für-  
geschribner ordnung/auch nichts alleyn müßt richten/straffen/schatz sam-  
len/erlegen. 2c. sunder sein eygen sunderlich leben schicken. 2c.

Keyn vrlaub wirt im gegeben in eyniche weiß nach seinem willen zusas-  
ren



## Von Africa.

f

ren/so wenig als ein eynsame sunderliche person. Des trügen sy auch gar keyn beschwerd/sunder gedacht sich auch selig sein/das er nit nach seinem willen/sunder nach des gesatz ordnung lebte/dieweil schier yederman auß eygneim anmüt/begird vñ willen (welches durchs gsatz gewöhrt wirt) sündigt. Die aber mit radt vnd vernunft sich richten/vertieffen sich inn wenig stücken. Mit diser gürtigkeit gewinnen sy ire vnderthonen/dermassen/das sy ehe weib vnd kind verliessen/ehe sy etwas an irem König versaumpten/vnd mit einer solchen klag beweynen sy sein leich/das sy jr kleydung zerreißen/in den tempeln stecken/an keyn markt kummen/keyn hochzeitlich fest begehn. lxxij. tag aneynander/jr haupt mit kadt besprennen/vnd ombgürten sich beyde mann vnd frawen mit ein seidinen schurz oder tuch/vnd laufen die. lxxij. tag täglich zwey oder dreyhundert inn der stadt herum/die klag verneinwerende/vnd die tugent des Königs singende.

Klag der  
König in  
Egypten.

Sy enthalten sich dise zeit für aller freud/gastung/wein/vnnd lebendiger speiß/Jtem für allem baden/beth/beyschlaffen/salbung/vnnd klagen in mehr dann ire eygne kinder.

Am letzten klagtag setzen sy den leichnam des Königs zum grab/da recitiert man die that des Königs in beywesen des volcks/da mag wer da will/den verscheydnen künig anklagen/hiebey stehn die Priester/des verstorbnē rechte that lobende. So diß war ist/so zuschreiet vnnd mitstimpt das vmbstehnd volck mit großem gschrey/wa aber das lob falsch ist/so widerspricht alles volck eynhellig laut/schilt vnd flucht mit ewigem zorn des verstorbnē übelthat. Daher etliche König gewonliche ehr vnd herligkeyt der begräbnis haben manglē müssen/welche forcht die künig vilmals bezwingt/recht zuthun/vnnd wol zuleben/besorgende des volcks ewigen fluch/den sy übel fürchten.

Diß land ist in vil teyl geteylt/da allenthalbē der König verweiser hat/die des volcks sorg tragen.

Weitter aber wirt aller zoll vnd eynkummen des Königs in drey teyl geteylt/der erst gebürt der Priester gmeyn/damit sy den Gotsdienst verwalten/vnnd das volck leren. Disen teylen sy auß zū irem eygnen nutz/sich zu enthalten/vnd zū den opffern des Tempels/vnd seind fürnāme leüt in radt vnd that/vnd in großem ansehen bey allem volck.

Zoll in. ij.  
teyl geteylt.

Dise seind auch grosse sternseher/vnnd wie etlich wollen/grosse zauberer/vnd des Königs rādt/vnd haben nit wie die Greci/ein Priester an eynem ort/sunder vil Priester viler Götter/vnnd seind die andern nach dem König. 2c.

Die ander portz gebürt den Königen für iren Hof/zukriegen/leben/hof zuhalten/miltigkeyt gegen den strengen großthättern/auß welchem kñpt/dz sich das volck keins gebens oder zins beschwert/ob sy wol den fünfftē teill all irer gütter vnd frucht geben/Gen. xli. vlvij.

Den dritten theyl nemen die bestelten wartenden Soldner vnnd kriegßleüt/die im sold ligen/zukriegen gerüst.

Ober das wirt alles volck in drey rotten geteylt/in hirten/bawren/vnd werckleüt/die hirten vnd bawren kauffen jr vihe oder acker omb ein kleyne zünliche sum von dem König/Priestern oder Soldnern/vnnd warten des veldts vnd des vichs all jr tag mit all iren nachkummen.

Dreyerley  
volcks  
in Egypten



## Das erst teyl dieses Weltbüchs.

Die handtwerker aber nören sich mit irer hand / vnd darff keins bauren kind ein hirt / noch eins handwercks mans kind ein barcz werde / sunder eyn yedes in seiner zunfft bleiben / damit burgerlicher neid auffgehebt vnnnd für kummen werde. Weiter richten vnd vrtailen sy mit vernunft alle ding / nit auß gnaden oder omb gelt nachlassende / damitt kein confuß in der gemeyn erwachs / oder eynig arckwon eyniger vngerechtigkeyt / sunder ire Richter weichen weder den Areopagitis zu Athen / noch dem Radt zu Lacedemonia. So nun diser weisen. xxx. in ein Radt zusamen kamen / ward eyner Fürst vnder jnen erwölet / auch einer von der statt oder gemeyn / dise beyde werden vom König ernözt. Der oberst Fürst oder Burgermeister muß ein guldine ketten mit edlem gsteyn besetzt / täglich stäts tragen / dise nanten sy gerechtigkeyt vnd warheyt / darbey er der gerechtigkeyt vnd warheyt gedächte vnd eyngedenck were.

Gericht in  
Egipten.

Gesatz der  
Egipten  
wider die  
übelthäter.

meineidig.

Mörder.

Lugner.

Todtschlä-  
ger.

Kinders-  
mörder.

Vatter-  
mörder.

Feldflüch-  
tige.

Wann nun für gericht kamen die spännigen / vnd ir sach fürlegten / nach aller verhör / kereit der oberst Burgermeister das zeychen der warheyt gegen den obsigenden / vnd fellet das vrtail.

i Die meynedyigen als doppelschälck / werden mit dem schwert gerichtet / dieweil sy den glauben vnd gotseligkeit wider Gott / trew vnd liebe wider den nächsten / verlegt hetten / vnnnd menschliche gesellschaft mit irer lügen auflöseten.

ii So yemant ongesar auff einen stieß / der von mördern beraubt oder entleibt wurde / oder gewalt leiden sähe / vnnnd nit zuhelffen zülief / der ward des todts schuldig. Nocht er aber nit helffen / ward er schuldig solchē nit alleyn anzuzeygen / sunder selbs für gericht anzuklagen / wer das übertratte / ward mit einer anzal streych gestrafft / vnd drey tag aller speiß beraubt.

iii Der einen fälschlich anklagt / muß eins verleümbders straff tragen.  
iiii Müßten die Egiptier ire namen zun hauptleütten tragen / vnd anzeygen vnder was herrschafft oder rott sy weren / so yemant lug / oder erfart von vnerberem gwin lebt / der fiel in das vrtail des todts / dann sy achteten wie bey den Römern Cicero / kein handthierung erberlich oder nachzulassen / die wider die liebe dem nächsten zunachteyl reycht / vnd darauß gemeynem nutz nit ein zuschub vnd nutz entstünde.

v So yemant willig ein knecht oder freien zutodt schläg / den hieß das gesetz mit gleichem todton gnad tödten / vnd war gegen knecht vnnnd freyen ein gesetz.

vi Den vättern so ire sün oder kinder erschlügen / tröwet das gesetz keyn todton / sunder drey tag vnd nacht muß er vngeessen ob des verstorbenen leich stehen zur büß.

vii Die aber ire vätter vmbbrachten / ward eyn besondere straff aufgesetzt / namlich / das sy mit scharpffen rüten solten gebawen werden / biß auff den todton / vnd darnach also lebendig auff ein hauffen dorn geworffen / vnnnd verbrant.

viii Die flüchtig auß dem veld wurden / oder ein ordnung brachen / ward den irer ehren ewig entsetzt / vnd mit yedermans spott für vnd für geplagt / vnd als ehilos veracht / welches vil über den todton achteten.

ix. Ein schwanger weib zum todton verurteylt / soll nit getödt werde / biß sy von dem kind kām.



**x** Den verrhättern/die der freünd anschlag den feynden offenbaren/ hieß das gsatz die zungen abschneiden. Verrhäter

**xj** Dem so falsche münz macht/oder das gelt beschnit/oder maß/sigel/ brieff/handeschrifft vnd gwichet fälscht oder macht/ wurden bede händt ab- fälscher.  
geschnitten/das er mit dem büßre/damit er gesündigt bett.

**xij** Wer ein frey weißbild schwächt/ward entnietet/vnd seines manli- Bürer.  
chen glids beraubt.

**xijj** Der Lebrecher im Lebruch begriffen/müßt tausent streych zur straff Lebrecher.  
leiden/dem weib schnitte man die naß ab.

**xiiij** Wa ein geluben geltschuld geleügnert wurde / solt mans dem schuld- Schuld-  
ner auff seinen eyd geben/aber die vmb deren willen schwerē/ soll man kein leügnert.  
glauben geben.

**xv** Der wücher/ auch auß verschreibung verwilliget/ soll inn doppel die Wücherer.  
hauptsuñ gestrafft/vnnd der schuldiger darzu gehalten werden /das er al-  
leyn die hauptsuñ bezale.

**xvj** Das keiner seinen eygnen leib verpfende oder versetz dem gläubiger Pfand nem-  
ymb eynig schuld/damit die leüt nit eigen wurden/ die leib sollen allein den  
stätten mit eydsplicht verbundē sein/vnd auch der pfend gestrafft werden. mer.

**xvij** Den dieben so sy ergriffen werden/wirt der vierdt teil ihres diebstals Dieb.  
zügelassen/das sy nur drey teyl widerlegen/so seind sy absoluiert/aber ehr-  
loß/vnd irer ehren entsetzt.

**xviij** Den Priestern wirt nur ein weib zügelassen/ den andern nach ihrem Legsatz.  
willen vnd vermögen/wie sy gelust.

Die kinder werden in Egipten so mit leichter kost erzogen/dz es ein wun-  
der ist/mit kraut vnd wurzlen vnder der äschen gekocht/ werden sy ernözt/  
barfuß/vnd mit ringschätziger kleydung. Kein kind von einer magt gebo-  
ren vnd eym freyen vatter/ist eygen oder ein knecht.

Ihre kind leren sy rechnen mit dem zirckel der Geometrey/aber musas vñ Künst der  
fechten lernen sy gar nit/als schädlich/weibische vnd vnehrlische künst. Ihr Egiprier.  
kranck heyt büßen sy mit fasten oder mit vndöwen/vnnd das täglich/dann  
überessen vnd trincken achten sy für ein vrsach aller suchet vnd plag derhal-  
ben achten sy den abbruch vnd fasten oder vndöwen für die best artzney/als  
die der kranck leyt grundfeste hinweg neme.

Die kriegsleüt oder andere krancken werden on iren kosten vnd lohn/vñ Der Egip-  
den artzten geheylet/ auß gemeynem seckel. Sy haben ein fürgeschribē hey tier artzt.  
lig büch von den alten gelassen/nach des außweisung/als nach einer regel/  
heylen sy alle ding / so yemant andere künst dan im fürgeschribnen büch an-  
zeygt werden/braucht/der wirt mit dem todt gestrafft/wa im aber die kunst  
dis büchs vmb schlech/ vnnd an den göttern fälet/so geben sy den Göttern  
die schuld/eo soll nit sein dz der kranck gnäß/ vnd ist der artzt on allen tadel.

Die Egiprier ehren nit alleyn die lebendigen / sunder auch etteliche tode Göteer der  
thier/als katz/bund/Indische meüß/Greiffen/wölff/Crocodill/des schä Egiprier.  
men sy sich nicht/sunder duncken sich des seer güt sein. Auch tragen sy diser Göteer der  
thier bildenis inn der statt herumb an manchem ort/dise betten sy an / mitt  
grosser ehrwürde. So diser thier eins stirbt/salben sy mitt Ceder safft vnd  
salz/schlagen ir hertz/vnd deckens mit seiden/das sy den leib für heiltumb  
lang erhaltē. Beschädigt jemant diser thier eins/der hats leben verwürckt/



## Das erst teyl dieses Weltbuchs.

sunderlich so es ein katz oder storck ist / da lauffen sy alle hauffend zusamen / vnd thünd dem mörder manche plag an / biß sy in vom leben zum todt bringen. Auß welcher forcht so etwa einer ongsar auff deren eins stoßt vnd todt findet / so schreyet er von ferrem / klagende / das thier sey on sein schuld todt.

Dise oberzälten thier ziehen sy mit grossen vnkosten in iren tempeln / vñ erbern darzu verordneten männern. Gänß gesotten vnd gebraten ist ihr gemeyne speis. Nun die oberzälten thier klagen sy mehr dann ire eygne kind / vnd bestättigens herrlicher zur erden dann zusagen vnd ir vermögen ist / also / das der König Ptolomeus longus fünffzig pfund silbers legt an die begräbnis eins rinds oder ochsens / so es auß alter mit todt im abgangen was.

Wunderbarliche weiß der Egyptier / ire todten zubegraben.

Begräbnis  
der Egypti  
er diererley



Ein Egyptier dem leben vrlaub gibt / klagen alle freünd / wie oben alles volck den König / mit äscherigem haupt / gehn vmb die statt / biß der verstorben begraben wirt / dieweil wessen sy sich nit / trincken auch keyn wein / essen fastenlich vnd schlecht / brauchen kein scheynbare kleyder. Dreyerley begräbnis haben sy / kostlich / schlecht / vnd mittelmässig / kost ein yegliche ein sum gelts. Etlich verordnen bey leben / mit was gepreng sy sollen begraben werden. Also verläßt man die leuch vmb ein sum gelts zuuerwalten / den verordneten leütten / die sich darvon nören. Sy haben auch ire eygne mezigier / außweyder / außschneider / salber mit vngent / das die leuch nit schmeckend werd. Salben also mehr dann. xxx. tag täglich die leuch mit Ceder / Mirren / vnd anderem vngent / wann sy also den verstorbenen in aller maß als schlaffe er / zügerichte haben / wolriechend vñ lustig / so geben sy ihn den freünden / die haben ein groß gepreng damit / führen vnd tragen in hin vnd her / vnd führen in über ein wasser / da sitzen mehr dann vierzig Richter / da wirt zügelassen wer da will den verstorbenen / ehe er in die arch gelegt wirt / anzuklagen / so yemät wahr den anklagt macht / das er übel gelebt hab / so fellen die Richter ein vrteyl / vnd erkennen / in Egypten das er als vnwürdig / der begräbnis beraubt werden soll.

Wer aber nun ergriffen wirt / dz er den todten vnbillich oder fälschlich anklagt hat / vnd sein klag nit probieren mag / der wirt hart gestrafft. So nun keyn anklager fürhanden / oder durch neid angeklagt ist / so lassen die freünd das klagen führen / vnd fahen an / den verstorbenen zuloben / nit wie die Greci / von geschlecht (dann sy halten das alle Egyptier gleich edel seyen) sunder von jugent auß fahen sy an / sein leben als tugenthafft außzumutzen / vñ erzählen all sein kunst / redlicheyt / wolthat / trew / gerechtikeyt / glauben vñ liebe gegen Gott vnd den menschen / vnd bitten Gott / dz er den verstorbenen vnder die außewölten vnd Gotseligen vortieren vñ zälen wöll / da antwort das volck eynhellig / Amen / das wöll Gott / er soll mit den selbigen leben vnd dergleichen. Demnach begraben sy den todten in ir eigen grab / od dabeym im hauß bei einer starcken wand / in einer arch od baar. Wa im aber durch das vrtheyl die begräbnis abgeschlagen wirt / so begraben ihn die freünd mit schanden dabeym on eyniche arch oder baar in die erdē / wie eyn todten hund. Disen fluch söchren sy übel / vnd behelt vil vor übelthat vñ sünden.

Erwan



Etwan so dise schulden hinder ihnen gelassen haben / so verpfenden die freünd des verstorbenen leib / bey beraubung der begräbnis / zu bezalen / was dise nit glauben helten dem gleübiger / vnd den verstorbenen lösen / werdens auch der begrebnis beraubt mit gemeynem fluch.

Die Griechen haben solliche mit iren fablen / damit sy die lebendigen zu solcher erbarkeyt verhofften zuerschrecken / nit vermögt / das die Egyptier mit disem fund zu wegen bracht haben / sunder seind mit ihren fablen verlascht worden / mehr dann das sy die menschen zu tugent gereygt haben. Nun dieweil dise gsag lobt werdt seind / auß dero anleyttung man mehr tugentsam vnd weiß / dann reich wirt / haben die Egyptier nebenweg vnd gesag erfunden / die yederman zu wolthat vnd tugent reytzen / nit vnartlich fürge schreiben. Zulest merck / Egypten wirt von etlichen in zwey teyl geteylt / in das ober vnd vnder Egypten / das ober alleyn hat .xxiij. länder vnd natio in sich. Summa von Egypten besihe Isidorum lib. xv. xvi. Bartb. Anglie cum lib. xv. Item in Egypten wachsen auch Crocodilli / Item ein thier Ca cocephas genant / das die art eins Basilisks an jm hat / vnd mitt seinem anplick die ansehenden tödtet. Davon Plin. lib. viij. cap. xxij.

Von den Penis vnd andern völkern Aethiopia irem leben / regiment / glauben vnd sitten.

**A** Egypten stossen die Peni / die sich in vil stuck der Egyptische Pent vnd weiß gebrauchten. So sy irem künig ein juncfraw zum weib ge andere völk  
ben / so nemen sy jr vor die planen der juncfrawschafft. cker Aethi  
ce.

Nasomones ein grosse vnd tückische Nation / gibt vil möhrs rauber. Sy geleben der mererteyl von eyner frucht Palmule / die sy an der nasomones  
Sonnen kochen / vnd den saft oder milch darauff trucken vnd verschlindē.

Sy haben nach gwonheit des landts / vil weiber / mit denen sy öffentlich Vnkeusch  
zükommen / beyschlaffen / oder der liebe pflegen / an wegē / schier wie die Naso der Naso  
sagete / alleyn das dise etwas schändlichers jr manlich glid vnuerschampt minibus.

Es ist auch bey disen völkern eyngwonheit / so eyne brant hochzeyt hat / Eydswa  
das sy mit irem leib allen gästen eynehr thut / vnd mit allen hochzeyt mäs ren.  
nern sich vermischet nach ordnung / vnd nach dem eyne yeder bey jr geschlaffen hat / schencket er jr auff die hochzeyt was er gaben will.

Ihre eydschweren ist also gethon / Sy greiffen etwan an eyne fürnamen namhaftigen mäs grab / der bey ihnen in grosser acht verscheyden ist / vnd schweren bey seinem nammen / prophetisieren oder weissagen auff dise münier / sy gehn zu der vorgmelten Heyligen grab / volbringen allda jr gebet / vnd entschlaffen / was ihnen als dann im schlaff bey dem grab fürkumpt / das thund sy als Gottes wort vnd eyngeben.

Sy geloben vnd verheysen auch eynander glauben zu haltē / also / zwen geben eynander die hand / vnd trincket ye eyner dem andern auß der handt / ist aber keyn saft fürhanden / so lecken sy eynander erden auß der handt / so ist der pact vest.

Garamantes fliehen aller menschen gesellschaft / haben aller ding keyn Garaman  
waffen / beschützen auch sich nit angefochten. 155.



## Das erst teyl dieses Weltbüchs.

- Mace.** Gegen nidergang stossen an dise erst gemelten/die völder Mace gnant/  
die bescheren sich wie die münch/lassen doch auff dem gipffel des haupts ein  
wenig haar wachsen. Bey disen wonen groß freysam Straussen/deten  
heüt sy für ein schirm brauchen/treiben auch grosse kauffmanschaz damit.  
Enidanes grenzen an die Maces/dise haben vil belgin prem oder vmb-  
**Enidanes** leg vmb jr kleyd/darumb dz sy von ein yeden damit sy zuschaffen gehabt  
**haben die** bat/ein kederlin von belg vmb jr kleyd zu lohn begert/vnd ye mehr sy prem  
**weiber** bat/ye besser sy sich bedunckt/als die vö vilen männern geliebt vñ geehrt sei.  
**gmeyn.** Nachlies die völder am See Tritonides wohnende/tragen kein haar/  
**Nachlies.** dann im nack. Aber die Auses seind im gegenteyl aller ding bschoren/on al  
ley n an der glazen ob der stirn nit. Dises volcks juncfrawen allzumal strei-  
**Auses habe** ten jährllich am fest vnd tag Minerveder Göttin in zwen hauffen geteylet/  
**die weiber** mit steynen/prüglen/kolben vnd stecken steiff miteynander/vnd welche dar-  
**gmeyn.** under vmbtumpt oder verwundet wirt/die sagen sy eyn falsche juncfraw  
gewesen sein/welche juncfraw aber das best gethon hat/vnd rittermässig  
worden ist/die werffen sy eynhellig mitt gemeyner wahl auff für jr künigin  
dis jar/vnd zierens auff Griechisch munier/vnd mit einer Corinthischen fer-  
dern/vnd führen sy auff ein wagen gesetzt/am See herumb. Die man haben  
die weiber gmeyn/vnd so nun das kind zu seinen tagen kumpt/welchen vat-  
ter es im fürnimpt/auß anweisung der mütter/des sun wirt es geacht.  
**Atlantes.** Atlantes die völder wonen vmb vñ bey dem berg Atlante/dise seind on  
allen eygnē nāmen/sy verfluchen die auffgonde sunen mit allerlei schmach  
wort/darumb dz sy jnen auff dem hals ligt/vnd mitt jrer hitz überlästigt ist/  
Sy essen von keim ding das das leben gehabt hat/vnd haben nimmer keyn  
troum/wissen auch nit was tröumen ist.  
**Pastoricij.** Pastorij ein volck in Aphrica gelegen/essen von milch vñ fleysch/on al-  
ley n küsfleisch/wie die Egiptier kein sewfleisch niessen/nörē auch keyn kü.  
Aber die weiber Barcee versuchen weder schwein in noch küsfleisch/vö wes-  
**Barcee.** gen der Göttin Iside. So diser kinder vier jar erreychen/scheren sy deren  
gipffel/vnd brennen ihnen alda ein ader auff/das jnen kein roß oder vnflut  
(das sy für ein grossen übelstand haben) nimmermer außgehe/vnnd bey ges-  
sundtheit bleiben. So sy ein vihe schlachten/opffern sy das ohr für ihr erste  
ling jren Göttern/mit abgewendtem angesicht der Sonnen vnd Mon.  
Die todten begraben alle Aphri/wie die Greci/aufgenommen die Ausos-  
mones/die jre todten sitzend begrabē/auch so der kranck in todts nörtē ligt/  
sehen sy fleissig auff dz er nit ligend sterb/sund sitzend die seel außblase. Jre  
heüser seind wie körb von ruten geflochten/vnd hangē entpor an Lentischē  
beümē/darauf d Mastix schwiget/dz mans wendē mag wāhin man will.  
**Maxies.** Maxies die völder bescheren den halben kopff auff der lincken seitten/  
die ander tragen sy voll haar. Jre leiber ferben sy mit Wenig rot/sagen sy  
kummen von den Trojanern her.  
**Zigantes es** Zigantes/da die Binen souil honigs eyntragen/oder vil mehr die leüt  
**sen affen.** daselbst machen/streichen sich all mit roter Wenig an/vnd essen fast nichts  
dann Affen/deren ein grosse menig allda ist.  
**Libij.** Libij die völder inn Libia/füren fast alle ein waldleben vnderm himel/  
auß der narung des wilds vernügt/essen gar nichts zubauß erzogen/tragē  
kein and kleyd on geysßheüt/damit sy die leib bedecken. Gegē den außlāndn  
halten



halten sy weder trew/freundschaft noch glauben/drey gar leichte lantzlin vnd ein leder sacklin voller steyn/seind all ir waffen.

Troglodite werden von den Griechen hirtten genant/darumb dz sy vom vihe leben im land Troglodea/das etlich in Arabia/etlich in Ethiopia liegend achten/da wächst überaus gütter Wirren. Diß volck ist so schnell/dz sy wie hund/das gwild erlauffen vnd fellen. Dise halten weiber vnd kind Troglodite der gmeyn/außgenommen das sy dem Tirannen ein eygne behalten. So haben weib das vihe für alter nimmer mag/vnd auß einer sucht erwan sterben will/so kü vnd kind men sy im züuor/tödtens/behaltens vnd essens. Ire kinder heysen nach gemeyn. dem vihe auff ir sprach/stier/schaaß/ochs/kü.zc. Sy trincken vom safft der beüm vnd einer blumen außgetruckt. Sy ziehen mit dem vihe hin vnd wider/vnd verwandlen oft ir läger vnd heymat/seind alleyn vmb die scham mit einer haut bedeckt. Sy beschneiden ire kinder auff die weiß wie die Egyphtier/vnnd füren wie die Megauares/ein runden schilt von einer rohen haut/für ire tartschen/vnd ein eisinen kolben/etlich bögen vnd langen.

Der begräbnis achten sy gar nit/sy nemen des verstorbenen leib zwischen die beyn/binden in mit reysen/vnd tragen in auff ein weitten blatz/vnd begraben in lachend/mitt einem steynhauffen/stecken darauff ein geysßhorn/gehn on allen schmerzen wider daruö. Sy zandten vnd kriegen nit miteins der wie die Greci/auß zorn/neid oder ehrsgeizigkeit/sunder vmb die vichs weyd/sy werffen erstlich mit steyn züsamen/darnach mit bögen/biß etlich fallen/vnd kummen nimmer zueinander bey einem steynwurf/das sy einander bloß erreychen mögen/bald nemen den krieg ab die alten betagten weiber bey inē/so bald dise freid bierten/tretten sy ab/vnd darff sy niemäts beschädigen noch widerstehn. Die nimmer hinnach mögen vnd dem vihe folgen/die bindet man an eins stiers schwanz bei der kalen/das sy folgen/oder ir leben enden/oder so sy zusterben verziehen/vnd inen selbs den tod nit ansthun wollen/wer dann will/der mag hand an sy legen/vnd inen ein fürder nuss geben/vnd diser wirt als dann gelobt/als hab er ein grosse wolthat gethon. Die siebrigen vnd mitt andern vnheilbarn frantz heyttten beladnen/heben sy mit gleicher weiß auß dem leben. Sy achtens für ein grosse sünd vnd übel/dz dise zuleben beger vn lieb/der nichts würdigs dem leben handlen mag/vnnd nur andern ein hindernus sey/achtens auch für sünd/das sy den menschen also leiden sehen/vnd in nit von der marter helfen. Herodotus sagt/Troglodite wonen alleyn in außgehöltelöchern/gar keiner reichthumb achtende/sunder haben sich der armüt willig ergeben/alleyne haben sy ein gepreng mit eim steyn/Exacorthalitim genant. Sy niessen schlange flesch/wilpret/vnd keyn heymisch vihe/es sey dann von alter vntüchtig zum nutz/oder am schelmen gestorben/seind aller ding sprachlos/deüttz vnd zischen mehr dann sy reden.

Ein anders volck in Ethiopia/oberhalb Egipten/Xyzophagi gnant/essen wurzlen vö rören/die sy mit steynen zermalen/vnd angmacht/ander sünen bachen. Sy haben kein anstoß noch krieg miteynand/dañ mit den löwen/die dem schatten nach/ettwā in ire hütten begeren/vñ dise nation wer Premen vnd fliegen den löwen dañ zuzeiten felt ein so grosser schwarm fliegen mitt hauffen in dise gegne/ vö kein wind/sund gleich als von Got geschickt/die den mensch gar nit zuseynd.



## Das erst teyl dieses weltbüchß.

setzen oder leyden thün/aber die Löwen zum teyl auß dem schnurren vñ sausen/zum teyl auß dem stechen vnd beißen/auß dem land treiben.

**Ilophagi**  
güt steiger

Andise stoßt ein volck/Ilophagi genant/die niessen ein frucht/die vngepflantz auff eym baum wechß/darnach sy täglich steigen/vnd auß täglichher übung des steigens/so gewiß vnd fertig werden/dz sy wie die vögel oder Eychhorn (das für vngleüßlich angesehen wirt) von eim baum zu andern springen. Es seind leicht mager leüt/die leicht ein kleyn äßlin tregt/vnd ob jnen schon ein fuß entschlupfft/oder ein äßlin bricht/kleben sy mit den händen wie die Katzen/vnd bleiben hangen/vnd ob sy gleich etwa herab fallen/ist es jnen von wegen des leibs leichtfertigkeyt/on nachteil. Dise gebn aller ding bloß hereyn/haben beyde weib vnd kind gemeyn/leben mehr von den zarten äßlin gemelter beüm/dann von den fruchten/die sy gar selten vñ wenig tragen. Ir vil sterben zuletzt so sy nimmer steigen mögen/vnd ir nahrung suchen wie die vögel/hungers. Sy streitten miteynander vmb die beüm vnd on alleyn mit stecken vnd brüglen gerüß.

**Cynici.**

Die andern prouinzen in Ethiopia herumb/haben die Cynici inen/eyn walduolck/das auß forcht des gwilds/zunacht auff den beümen müß hausen vñ schlaffen/zumorgens gehn sy gewapnet zu eim fließenden wasser/steigen vñ verbergen sich vnder das laub auff die beüm/so dann das gwild küpt vnd trincken will/vnd sich mit wasser auß vnsäglicher hitz beschwert/labern will/fallen sy eilents herab/schlagens vnd werffens mit kolben/steynen vnd pfeilen zutodt/vnd das essen sy geteylt durch rotten/etwan werdē sy/doch selten/von dem gwild beschädigt. So sy zu etlicher zeit kein gwild auff dise weiß antunnen mögen/nemen sy des vormals gfangnen gwilds heüt/schneiden zu riemen/schinden das haar herab/vnd bratens bey eym säßten feür/vnd essen also die haut geizig/biß sy satt werdē/für wildpret. Ir kinder üben sy zu eim für gestelten zil zuwerffen/vnd alleyn disen zuessen gebende/die da treffen/damit machen sy gute werffer.

**Spermato**  
**phagi.**

Spermato phagi die vöcker Aphrice/kömen irer armüt vnd not zuhilff zu sumers zeit mit einer frucht/die on arbeit von eim baum fallt/die anderzeit brechen sy ein kraut am schatten wachsende/zur speis.

**Acridopha**  
**gi.**

Acridopha gi seind bei einer wildtniß in Aphrica/nahend etwas kürzer vnd magerer dan die andn/kolschwarze leüt. Zur zeit des Glentzen wirfft der wind Zephirus mit sturm ein außdermassen grosse menge grosser/aber vngstalter heuschrecken in ir prouinz/die disen Adoren gwon seind/vñ tragen vil holtz vnd andere materi/dürr stro/groß kraut. 2c. in ein groß/weit/lang tal/zündens zu seiner zeit an/so dan die heuschrecken wie ein wolcken daher fallen/werdens durch disen rauch vermisdet vnd gschwächt/dz sy nit weit vñ disem feür hauffend nit fallen/in solcher menge/dz alles volck das ganz jar reilich dauo zulebē hat. Das ist ir einigne speis (doch süß vñ güt) durchs ganz jar/die sy mit saltz (des diß land vil gibt) erretten vñ über jar behaltē/dan sy essen wed vñsch noch fleisch/die sy nit habē/vñ ob sy gleich möchten antunnen. Sy seind leicht vñ leib/schnelles vñ gerings lauffs/kurzes lebens/also dz ir ältesten über. xl. jar nit kömen. Ir end ist nit allein erbärmlich/sund schier vngleüßlich/dan so das alter herzu nahet/wachsen in ir leiben vil vñ seltsam gflüglet leiß/erschrocklich zusehē/die fressen erstlich den bauch auff/nachmals das hertz/bald hölern sy den gangē leib auß/wie



wie ein mauß ein brot/biß sy jämmerlich sterben. Der dise tranckheit überkūmen will/kumpt von erst ein kräge an/die in reyzet zuincken/bald fallē die leuß sampt dem eytter auß/so reißt der tranck für grossen schmerzen/sein leib erst recht auff/mit heülen vnd seuffzen/so dann der leib geöffnet ist/felt ein solche menge der leuß auß sein leib/als auß ein gelöcherten vass/ja nit anders/dann die Bynen auß ein binstock oder korb. Auff dise weiß (weyß nit ob es der speiß oder des luffts schuld ist) enden sy ellendigklich jr leben.

Zuend Aphrice gegen Mittag/wonen die völk̃er Cinamimi/von den nachpaur̃ Siluestres gnant/haben grosse lange bārt/haben ein hārd eit̃tel waldhund/die seind jrs lebens auffenthaltung/auff dise weiß/Sumers zeit biß mitten in winter/kumpt offemals ein grosse hārd Indischer ochsen/(weiß nit auß was vrsach/ob sy der weyd nachgeen/oder von andm gwild getriben werden/oder sunst auß eyner anderen natur) an dise hegen sy die hund/damit sy vil fahen/die sy zum teyl frisch essen/zum theyl über jar bez halten/auff zūtünfftige not eynsalzen/Auch sunst vil ander gwild/so die hund übermōgen/nieffen sy.

Ichthiophagi seind gar zuend Aphrice/gegē mittag/ein vihis̃ch volck/das weiber/kinder vnd alle ding gmeyn hat/vnd aller ding nackend ist. Sy wissen kein vnderscheyd zwischen dem ehrlichen vñ schandlichen/verstehn sich nit auff wollust noch auff trauren/leben nach der natur leyrtung/wonē in speluncken/darein vnd darauß böß zukommen ist/am vfer des mōrs machen sy vil ring vnd grāben/mit steinbauffen vmblegt/so dan das mōr zweimal des tags außlaufft/vnnd allerley vis̃ch jr speiß zusūchen/mitnimpt/so nun das wasser zū seiner zeit durch die steyn wider hinder sich zuruck ablaufft/bleibt allweg ein gūte sum̃ allerley vis̃ch zwischen den steynen/als in ein netz auff trucknē land gefangen/da lauffen die landtsfleut zū mit weib vñ kind/fahens/legens gegen mittag auff die von der sunnen geheyzten vñ schier entzündten steyn/kochens vnd essens. Dörre auch das fleys̃ch erlicher vis̃ch/vnd zermalens in ein holen stein/vnd bachen/sampt dem samen Paluri vermengt/ein gūt süß brot darauß an der sunnen. Diser speiß habē sy allweg gnūg/vnd gmeyn on gewicht vnd maß. So das mōr vngestim̃ ist/dz sy auff gemelte weiß nicht vis̃chen mögen/so nieffen sy möhrs̃chnecken/wa sy aber auch dise nit überkūmen mögen/behelffen sy sich der grādt/so sy vō vis̃chen auff dise not auffbehalten haben. Sy essen aber beyeinander mitt freuden/singen darzū ein übel lautrende melody/nachmals wie eyner ein weib erwünscht/mit der vermischet er sich offentlich on scham/auß vrsach̃ ein der zuzeügen/aller sorg der narung entladen/vnnd füren gar ein sorglos leben. Nach vier oder fünff tagē gehn sy wie ein hārd vihe/über ein brunen/mit lauter stim̃ eynhellig singende ein mißhellig gesang. So sy vom wasser kumen/vnd sich voll gefossen haben/das sy kaum widerkeren mögen/essen sy des tags nit mehr/sunder ligen vom wasser auffgeblasen/wie die vollen/den nächsten tag gehn sy wider auff jhren vis̃chfang/vnnd mit disem wesen vollfüren sy all jr leben/sunst nichts schaffend. Sy fallen auch vmb jrer schlechten groben speiß willen/selten in eyn tranckheyt/sūchen nichts dan den hunger zubüssen/mit trincken von hitz wegen/nit also sit sam.

Die auß diser refier etwas weiter seind/die leben noch wunderbarlicher/als die nimmer trincken/vnd von natur von aller betrübnis vnd angst des

Cinamimi  
nören sich  
von hündē

Ichthiophagi  
haben  
weib/kind/  
vñ alles  
gmeyn.

S. Izamer  
fischfang.



## Das erst teyl dieses weltbüchs.

gewissens vnnnd bertzens ab seind. Sy essen die vösch halb rohe/benüßig an der speiß die inen das glück zufügt. Achten für die höchst seligkeyt/der ding zumanglen/die eynich leyd dem dürfftigen zufügen mögen/vnnnd seind solcher gedult/dz sy ein gezucktschwert nit fliehen/in gleichem thün/schläg/schandwort/vnd gutem wort leidende/sehen alleyn den schläger an/on alle affect/vnnnd geben weder eynichs zorns oder erbarmung ein zeychen. Sy manglen der red/mit den händen vnd wincken geben sy eynander zeychen/was sy wollen vnd bedörffen/vnd verstehn eynander seer wol. Diß volck ist niemants feynd/hat mit yederman freud/vnd mit niemant keyn anstoß/Sy seind auch selbs vnder eynander einhellig vnd freudsam. Ir speluncken seind gegen Mitternacht gekert/damit sy sich vor der sunnen hitz auffenthalten vnd beschützen/aber die gegen Mittag brennen vor hitz/vnd lassen den ein wonern keyn zugang. Sy machen ire heüser von mößfisch gräten/deckens mit lade vnd blettern zu.

**Amazones** seind vorzeiten inn Libia gewesen/streitbare weiber/die als leyn geherischt haben/vnd alle ämpter verwesen/keyn man vnder inen gesessen/dann zu etlichen zeitten anderswa her gfordert/sich mit inen zuermischen/kinder zuzeugen/als dann dise wider hinweg geschickt. Etlich sagen ire männer seyen alle zeit bey inen gewesen/aber nichts dann weibs arbeyt gethon/des hauses gwartet/den weibern gehorsam. Nach der geburt werden die kinder den vättern geben/mitt milch zuerziehen/vnnnd anderer notturfft zuersehen. So bald ein knäblin geborn/wards eyntweders verschickt/oder getödt/oder sein rechter arm abgebrochen. Den meydlin/das sy zum krieg tauglich seyen/brennen sy die rechte brust ab/das sy inen nicht wachse vnnnd ein hindernus sey. Darumb sy von den Grecis Amazones genant worden seind/welche inn der Insel Hespera/in dem See Tritonidis gelegen/gewonet haben. Dise Insel ist seer groß/voller gütter frucht vnnnd vöhe/von deren milch vnd fleysch sy leben. Sy haben aller ding kein treyd/kennen auch keyns. Dise Insel ligt in Aphrica/nahend bey dem berg Atlante vnd Ethiopen/dauon besibe Joannem Boemum Aubanum.

Isidorus lib. ix. Barth. Anglic. lib. xv. sagen anders/nämlich dz Amazonia ein eygne Insel sey/zum teyl in Asia/zum teyl inn Europa gelegen/darinn erwan die Gotti gewonet/deren weiber sich des Regiments vnderfangen haben/vnd ire männer mit list umbbracht/dauon besibe anderswa hernach völliger beschreibung.

Braciana.

Braciana.

**D**iß ist ein fruchtbar land in Aphrica von öl vnd treydwachs/vnd das erdtrich ist so frech vnd seyst/das die außgeworffnen samen all da hundertfältig widerkummen.

Carthago.

Carthago zweyerley.

**C**arthago ein Prouinz/vnnnd von Hannibale ein gerümpfte statt in Aphrica. Dise namhaftig statt/dauon das land den namen hat/vnd nit weniger dann Rhom/etwan durchleüchtig/ist erstlich Carcada auff Fenicische zung genennet worden. Dise hat Scipio der Römisch kriegßfürer/nach vil vnd langen kriegē/zuletzt vnder sich



## Von Africa.

rv

sich bracht/ aller ding zuboden gelegt vnd umbkert/abernachmals vō den Römern wider erbawen.

Es ist ein ander Carthago in dem rechten Africa gelegen/zwischen Numidia vnd Bizantium/gegen Mittag an Getuliā/geden Mitternacht an das Siculisch mōr sich erstreckende/deren grōster teyl fast fruchtbar ist an öl vnd andern fruchten/voller metall/aber das teyl gegen Numidia zu/ist voller waldefel/schlangen vnd anderer wilder thier/da ist auch der Hellsanten ein grosse menge/dauon liß Plinius lib.v.cap.v.

Zeugia oder Zeugis.

**I**n diser prouinz Africe/da das grōsser Carthago vñ kleiner Africe ist/zwischen Bisanz vnd Numidia gelegen/vnd gegen mittag sich biß an Getuliam erstreckende/ist voll vngetzfers von allerley vergiftigen thieren/vnd vil wundbarlicher walddhier/yedoch an vil orten fruchtbar.

Zeugia.

Tripolitana.

**W**eyerley prouinz haben disen namen/die ein in Phenicia gelegen/vō der hauptstatt Tripoli also genant/das and in Africa/zwischen Penapolim vnd Bizantium gelegen/von dreyen grossen stätten/ Ozea/Sabine oder Tabrace/vnd Leptis also gnant/stoß an die Gethulos/Bisanz/Garamantes vnd Tragloditas/biß in Ethiopiam.

Tripolitana.

Tingitania.

**T**ingitania hat in der länge .cxxx. tausent schritt/da hat ettwan eyn türnam volck Maurorum gewonet/aber durch krieg also vermindet/dz sy schier leutlos/mit wenig völkern besetzt ist. Sy ist gegen Orient bürgig/voll Elephanten. Syphacis ist auch ein land Mauritanie inn Africe/dauon Plinius lib.v.cap.ij.

## Von der mächtigen statt Chayrum oder Alkeyr

in Egipten/ yetz zumal die aller grōst vnd volckreichste in der welt.

**E**giptus ein mächtige vnd fruchtbare gegne Africe/welche der überschwall vnd außlauff Nilis fruchtbar macht vnd befruchtet/das ettlich Chayrum ein Paradeiß geheysen haben/sunst Memphis oder Babilonia Egiptigenant. Item Alexandria/vnd etwan Thebe/seind die namhafftigen stätt darinn. Alkeyr ist auch vō Cambise dem künig Persarum erstlich gebawē. Diodorus sagt/ Eglus sey ein stifter vñd anführer diser statt/das kostlich gwerbhaus/ansatz vñd port in Egipten/ein sitz vnd stül all irer künig/die etwa Pharaones/ yetz Soldan genant werden/deren künig der Türck anno M.D. xvij. vertriben/gefangen/das Reich eyngnommen/besetzt/vnd in summa iren Soldan zum fußschämel seiner fuß gemacht hat/demer vnderstehn muß/so er zu roß auff oder absitzen will/vnd ein gute zeyt in eym vogelhaus zu eym gespött vnd wunder eins solchen sigs/ihm hat nachsitzen lassen. Nun Laurentius Fries sagt/dise statt sey in der zarg vñ umbfang. xv. Teütscher meil weit/doch an vil orten mit mōhr/vnd nit allenthalben mit mahren umbfangen. Bernhart von Breyttenbach vñd vil andere Hierosolomitische Ritter/

Alkeyr.



## Der erst teyl dieses weltbüchs.

achten eynbellig/alleyn das Schloß darinn der Soldan Hof helt/mit seinem umbfang inn diser statt / sey ongefär inn der größe als Ulm oder halb Nürnberg. Die Egiptier haben etwan ire todten wed zuuerbrennen noch zuuergraben billich geacht /sunder künstlich gedörrt/vnd mit vngent auffbehalten/vnd zur gedächtnis in ire heüßer vnd gemach gestelt. Die männer haben etwan die haußsorg/die künckel vnd kuchen verwalten/vnd die weiber das gwerb gfürt/vnd den marckt versehen/darinn hat gemacht Dedas lus den irrigen Laborinth vnd das vilfächig irrhauß/wunderbarlich zügericht/dz niemant on ein nachgezognen faden wider hinder sich herauß kumen/ein anderer Laborinthus ist in Creta/ein anderer in Lemno/vnnd einer in Tuscia. Nun Egipten stoß gegen auffgang an Siriam vnd das Rot mör/gegen nidergang an Cyrenem/von mittag erstreckt sichs biß inn Ethiopiam/von mitnacht ans Egiptisch mör. Demnach mit den verleügneten Christen wirt ein solche gwonheyt gehalten /so einer auß jnen stirbt/ist sein güte dem Soldan verhalten/das zuffürkommen / teüffen sy ire kinder all in der jugent/nit der meynung/das sy Christen bleiben sollen /sunder dz sy im alter auch Mammalucken werden/vnd ire gütter erben/dan kein Saracen oder vngeteüffter mag ein Mammaluck werden. So nun die kind ihre jar erreychen/vnd zü jren tagen kumen/fürt sy der vatter für den Soldan/den glauben zuuerleügnen /als dann werden sy zun ämptern vnnd güttern jrer vätter zügelassen/darauff werden sy beschnitten/vnd zur schmach des creüz Christi/jhnen ein creüz vnden an die versen oder solen brennt/darauff zutretten/dan sy achtens für die größt Gotßflesterng/dz wir sagen vn glauben/Christus Gottes sun/sey gecreüzigt worden/ob sy sunst wol vil auff in halten/vnd in Nachomer in sein Alcoran ein wort Gottes neßet/ein geist vnd seel Gottes/dauon an seinem ort von der Türcken glauben vnd Alcoran. Also ist des Soldans hofgsind /sprechen alle so ich dauon gelesen hab/einbellig/vnd alle seine amptleüte seiner herrschafft vndworffen/nichts dan Mammalucken/deren gar wenig vö Teütschen vnder jnen seind /aber vil auß Italien/Vngern/Windisch/Sclauonisch vnd Albonisch. Weiter ist dise statt so volkreich/das Bernhart von breytenbach mit seiner Ritterschafft acht/dz souil menschen da seyen /als vngfarlich im ganzen Italien oder Welschland/es wiblet allzeit fast in allen gassen/wie zü Rom in eym Jubel jar. Es seind auch da biß in. xv. tausent gmeiner kuchen/darinn man täglich allerley kost vnd speis köcht/gsortens vnd gebratens/wann die eynwoner köchen wenig in jren heüßern/aber vil köch gehn in der statt vñ /das feür auff ein zübereyten hârd auff dem kopff tragende /darumb gesortens vnd gebratens an spissen/vnnd so yemants etwas haben will/heben sy das öfelin vom haupt ab/vnd werden dem hungerigen nach seinem lust vñ ein zimlich gelt zuwillen. Nit grösserer mangel ist da/sa glat keiner aller ding/dann an holtz/das man nach dem gewicht verkaufft. Das land vñ dise statt ist über die maß fruchtbar/an allem dem das menschliche notturfft vnd lust erheyscht. So die Sunn im Krebs ist/geht der fluß Nilus auß/vnnd vertritt die statt des rägens mit gwin/befeuchtigt vnd begeüßt das gang land. Wähin er aber nit mag/als auff berg/da ist diß land seer vnfruchtbar/vnd weder laub noch gras/also dz das dorff Mathera zwo meil von Alkeyr gelegen/ausserthalb der maur/gantz wüßt vnd vnfruchtbar ist/innerhalb aber da es der Nilus erreycht/wie ein Paradeiß/voll Balsam blüet vnnd allerley

Vier Labo  
rinthi.

Mammalu  
cken lassen  
ire kinder  
all teüffen.

Vil volcks  
vnd wund  
er Alkeyr.



allerlei frucht / so gar / dz blut vnd frucht einander alzeit nit entweichen kan/  
 vnd inmer zu frucht vnd bluet gefunden wirt. Im pallast zuhof wirt alle ding  
 ernstlich ghandlet mit grosser reuerenz. Alt graw leut hat der Solda statts  
 vnsich zu rader / in irem gschick ehlich vnd schweigend in vnsieend. Durch  
 ps. eisin porten geht man / ehe man zu Solda kumpt / mit hüttern vñ leibswar  
 tern bsetzt. Die aller schönste schweyßbäder od badstuben vñ eittel marmel  
 stein / seind zu Alkeyr / so ein mensche aug ye gsehen hat. Weiter gen Alkeyr  
 bringt man vñ Segetha am Nilo auffwerts gelegen / Papagey / Sittich /  
 mörtzen / vnd gschwängte affen den hauffen / den kauffleuten in frembden  
 lande zuuert auffe. Da ist ein eigner leutmarckte vñ groß gwerb mit den leut  
 keuffern vnd verkeuffern / also dz etlich sunst nichts treiben / vnd diß allein je  
 gwerb vñ kauffmanschazt ist / die verkaufften müssen alda / wie etwã die kin  
 der vñ Israel / ziegel machen vnd alle böse arbeit thun / ein yed nach dem er  
 vñ schöne vnd gschickligkeit geadlet / das glück hat. Babilonia Egipti lige  
 gleich an Alkeyr / also dz es nit für zwö / sund für ein statt gerechnet wirt / ein  
 and Babilonia ligt in Assiria / da die kind vñ Ysrael. lxx. jar gfangen gele  
 gen seind / diß aber ligt in Egipte / da seind auch Christen vñ der Gurtel ges  
 nat / S. Pauls glaubens / haben ir eigne tempel. Die Mammalucken reitten  
 alltag od zu wenigsten drei tag in der wochẽ auff ein eben feld / sich in ritter  
 spielen üben / wundlich zusehen / allda vngleüchlich geradigkeit vñ kampff  
 stuck treibend / einer sitzt in vollẽ lauff vñ ein and pferd / der and hebt etwas  
 im lauff vñ der erd auff / vñ kumpt nit vñ pferd / der scheußt so gewiß / dz er eym  
 ein pomerantzẽ vñ haupt od grosche auß den fingern scheußt / od mit seiner  
 glantz reit / sy reiten auch oft gähe berg auff vñ ab / so gschwind / als obs teuf  
 fel oder vogel weren / schier vngleüchlich zusagen. Etlich schätzẽ dise statt so  
 lang / dz einer. iij. stund stracks für auß dra zureitten hab. Bern. vñ Breyt.  
 sagt / sy hab in der maur an der breyte. xij. M. c. lxxij. schrit / nach der länge  
 xv. M. cvij. schrit. Ir es stimmen auch alle so vñ Cayr schreiben gleich / dz di  
 se statt. xviij. tausent Contrade / dz ist pfarren hab / der selben seind alleyn  
 xiiij. tausent bschlossen / dan es seind etlich lang gassen / die nur ein thor ha  
 bẽ die man sperret / der mā nachlich. xiiij. M. zuschleußt. An. M. cccclxxvj  
 ist zu Alkeyr od Babilonia in Egipto ein sterbend gewesen / da etwa auff ei  
 nen tag. xv. xviij. od. xviij. vnd zu selzamen zeytten. xvj. tausent mensche  
 gestorben seind / welche man altag dem Solda hat müssen gschriben geben /  
 der sterbend hat ob drey monat gweret / also dz disen sterbend zu Alkeyr sol  
 len gestorben sein. xviij. hundert tausent menschen / das treff auff yede Contra  
 da od pfarr. c. menschen / od altag ein mensche in einer pfarr / dan. iij. monat  
 fast. c. tag haben. Nun seind auch etlich kleine pfarren da / die kaum über. c.  
 menschen haben / dargegen deren eine. ij. M. od mer hat / das hat des künigs  
 kamerer etlich glaubwürdige personen selbs vndricht. Sy fliehen alle kein  
 sterbend. Die Soldan haben oft außgeschickt den vrsprung Nili zuersarẽ /  
 etwa. iij. oder. iij. schiff allein mit speiß geladen / vnd leut mitt / die. ij. od. iij.  
 jar auß waren / aber nach India nichts anders dan wildtniß gefunden / vnd  
 so grosse hitz / dz der außgeschickten vil starben vnd wenig wider kamen. Zu  
 Alkeyr seind ob. viij. tausent menschen / die allein mit Cameln wasser vom  
 Nilo in die statt tragen zuuert auffen / der mertheil die gassen damit begles  
 sen / den staub zulegen. Zu Alkeyr seind ob. xv. tausent Judẽ / die all handels  
 werck vnd handel treiben. Es regnet in disen landen gar selten vnd wenig.

Reiterer  
 Mammalu  
 cken.

Sterbend  
 zu Alkeyr.



# Das erst teyl dieses weltbüchs.

Alexandria ein statt in Egipten.

Alexandria



Alexandria die groß hauptstatt in Egipten. cccxx. jar vor Christi geburt von Alexandro Magno gebawen am fluss Nilo / als Justinus schreibt / das ist ein wonung der Macedonier. Die sy gesehen haben / schätzen sy auff anderthalb Nurnberg yetzundt groß / doch vil grösser gewesen / wie man noch sibet augenscheinlich / aber so offte bestritten / vnd mit so vilfältigen kriegem erlegt / ist sy fast bawfälliggemacht worden. Ire seitten haben sich etwan in die weitte gstretcht. xxx. ach teyl einer meil ombgreiffende / sy ist allenthalben (als Josephus setzt) eyntweders mit vnwegsamem wüsthnis / oder mit gstadlosem mör / oder mit walddigen pfügen bewaret / ettwā / wie gesagt / ist ein pallast vnd lusthaus gewesen / aber yetzundt der mertheyl ein steynhauff / voll verfallens vnnnd ödtes gebaws. Allda steht ein wunder hohe seil Alexandro auffgericht / auß einem stuck eynichs steyns gehawen. S. Marcus hat da erstlich Christum gepresdigt. Die Venediger haben allda zwey gewerb heüser / die Genueser eyns / darinn sy ire gütter enthalten. Vor der statt stehn zwey seülen / an der hauptstatt / da S. Katherin soll enthaupt worden sein.

Mund von tauben zu Alexandria.

Zu Alexandria seind tauben darauff gewönt / das sy brieff hin vnd wißtragen / dann auch Plinius sagt / dz die tauben etwan in grossen sachen botschaffterin gewesen seyen / vnd Brutus der Römer den tauben ettlich sendbrieff an ire fuß gebunden / in der Mutiensischen belägerung / ins Römisches hör gesandt haben soll. Item Hans Tücher von Nurnberg gibt zeugniss / er hab das gsehen / wann man eins kumenden schiffs zu Alexandria auff einer hohen wart gewar wirt / rennet man jm mit ein reißschiff eilents entgegen / die tauben in ein körblin mitfürende / vnd wann man gfragt hat / wem die schiff züstehn / was sy füren / vnd wahn. zc. so schreibts der bald auff eyn zädelin / bindets der tauben vnder die flügel oder an die fuß / laßt sy fliegen / die kumpt dann von stund an ins Schloss zu Alexandria gflogē / da nimpt man die zädelin von jnen / da vernimpt der Amireis alle ding. Man hat da auch tauben / die man von Alexandria gen Alkeyro schickt zu Soldan / wann etwas news vorhanden ist. Kein byr oder apffel ist in diesem landt.

Musi wunden der seltsam frucht.

Vil schöne gärten vnnnd lustheüser seind vor Alexandria / mitt seltsamen fruchten allzeyt gezieret / besunder omb weihenachten / als mit Pomeranzen / Limonij / Feigen vnd Musij / die man Adams apffel heyst / deren bletter. xv. oder. xvj. schüch lang seind / vnd zwen oder außthalb schüch breyt / die Musi wachsen traubens weiß. xvij. xvij. oder. xx. zuzeit an ein trauben / wie die grossen byzen oder seygen / hat auch eyn weyche schölff wie die Feigen / man schölet sy auch also / güts süß geruchs / vil süßter dann die Feigen seind / vnnnd wenn man die Musi entzwey schneidet / oder als oft man nur ein schnitzlin daruon schneidet / so erscheynt allweg ein gestalt eins crucifix / daran ein menschen bild hang / an einem yeden teyl / das nennen sy Adams obs / damit er zü fall kumen sey im Paradeiß. Zunächst bey Alexandria seind vil Straussen / vnd die Arben bringen vil eyer dauon in die statt zuverkauffen / dise seind gar güte zuessen. Item man findet auch da Leoparden / welche die Arben auch fahen vnd verkauffen. Ich gschweig hie der hofart der Amalucken / mit deren sy überschütt / solchen pracht treiben / das nit dauon zusagen ist / dise vnd anckbare gäst regieren die Heyde die eynwohner dis lands / welche disen grosse ehrentbieten müssen / wie wir höre werdē.

Die



Wie diser histori stimppt auch Bernhart von Braytenbach/ der diß land  
gareygentlich erfarn vnd durchschweyfft hat/ vor fünffzig jaren. Anno.  
M.cccc.lxxviiij. vnd saget frey herauß/ wiewol diß von tauben zu Alexan-  
dria gar lugerlich laut/ so sey es doch in der warheit also.

Zu seiner zeyt ist ein Gallee zu Alexandria angefahren/ die haben nicht  
anders in der Gallee dan hazelnuß gefürt/ fur zehen thaufent Ducaten an-  
schlagen/ darinn seind auch etliche Teütsch Christen gewesen/ jhnensetzmö-  
wonnende/ die ym solchs glaubwürdig haben angesagt/ vnd selbs zuschawen  
in die Gallee gefürt. Dan im Orient welchste gar kein hazelnuß/ der halb  
theil vnd in hohem gelt bey ynen/ nit anders dan bey vns die Muscatnuß.

Zu Alexandria findet man allerley Kauffmanschatz/ von gutte vnd  
thieren dahin gefürt/ so in der gantzen welt mögen. Da ist groß mor-  
raubens vnd schiffkriegens vnd ist kein vneer/ wer baß der nimp den  
anderndas sein on gewissen auff dem mör/ vnd ist ein kampff stuck wby  
vns etlich heckenreitter sich im stegreiff noten.

Ein ander vngleüchlich wunderwert schreibet gemelter Kammerer/ De-  
can vnd Ritter Bernhart von Braytenbach/ zu Alkeyr selbs erfaren vnd  
gesehen/ nämlich das er mit etlichen abentheür vnd wunder zu sehen/ zu Al-  
keyr sey ombgefürt worden/ vnd vnder anderen en ein hauß kumen/ darinn  
sey ein bachofen gewesen/ voll löcher/ darein man zu zeyten drey oder vier  
taufent hünner/ gänß/ enten vnd tauben eyer legt mit mist zu deckt/ vnd  
ringsumb nach seiner mas vnd ordnung mit glüenden kolen den mist von  
ferrem omblegt od ombzeünt/ von welcher senfften hig die eyer erwempt  
vnd frey außgebrütlet werden also das die jungen schier zu mal auß dem mist  
kriechen vnd lauffen/ die man zühand vff die weyd oder marckt treibet 2 tregt  
tregt/ wiewol diß lugerlich laut/ spricht doch diser obgemelt/ glaubwür-  
dig dapffer man/ es sey in der in der warheit also 2 dise thierlin also dach men-  
schen kunst außgebrütlet/ seyen auch zemer dann andere dergleichen thier

Hüner  
gänß/ enten  
brüt man in  
ein bachof-  
fen auß zu  
Alkeyr.

## Beschreibung viler namhaftiger Inseln in Alphica

ca/ Europa vnd Asia gelegen/ mit ihrer gelegenheyt/ leben/ sit-  
ren/ breüchen/ glauben/ kleydungen vnd inhalt.

**D**ilus/ sunst Gion gnant/ der aller gröst and fructbarest fluß Nilus sunst  
des gangen erdtbodens/ das ganz Ethiopiam vnd Egyptum Gion gnät.  
vmbfließend/ des vrsprung vnd haupt man nit wissen kan/  
darumb in etlich auß dem Paradis fließen vnd etspringen/  
vermeynen. Diser fluß befeüchtigt vnd wässert das ganz Egypten land  
(da es sunst von natur nichts/ oder gar wenig regnet) wann die sunn im  
Krebs ist/ mit seinem außlauff vnd überschwal/ das dises erdttrich/ ob es wol  
nit beregnet wirt/ doch an fruchtbarkeyt keynem landt weicher. Von disem  
fluß sagen vil wunderbarer ding/ Lucanus/ Aristoteles/ Seneca/ Jo-  
annes Boccacius. 2c. hie zulang zuerzählen/ der soll die weiber fruchtbar ma-  
chen/ vnd sibenhundert Inseln in sich haben/ als Diodorus schreibt/ vnder  
welchen ist die fürnämst Meroe/ der weisesten künigin Sabe Reich.

Meroe ein Insel in Nilo gelegen.



## Das erst teyl dieses Weltbüchs.

Die Insel  
leut Meroe  
leben.  
el. jar.

**M**eroe ein Insel Nili vnder der statt Meroe darin gelegen/also gnät/  
Der Königin Sabe/die zu Salomoni kam. iij. Reg. x. Königreich. Dis  
se ist drey tausend roßlauff lang/ vnd tausent breit. diß ist ein gütte  
reiche Insel von silber/gold ertz/eisen/allerley edel gesteyn das man mit  
hauffen da grebt/ vnd findt. Ir einwoner/ als Pompo. setzt/leben an  
derthalb mals als lang als wir/ vñ weiber habē auß d. masse grosse brüst/den  
kindern gleich groß vnd schwarz leut/ wie Lucanus zeugt.

¶ Cyprus ein Insel.

Cipern  
ein Insel.

**C**

Je wollustig Insel Cyprus/von yres lusts wegen Veneriges  
heiliget/ist/als Plinius zeiget gewesen ein stülnewer künig  
reig. Dise Insel hat ein wenig ein vngesunden lufft/sunst mit  
allerley lust gesiert/ von deren frucht liß pli. lib. viij. Dise Ins  
sel ligt drey hundert meil von Rhodis einer/ statt inn Cipern/ ist  
ein refier so foll vnreins gewürms das nieman/ dann ein kloster  
darin/ da haben die münch vil katzē die ins feld lauffen/ vnd vil vnges  
fers abthün/ die kummen zu einem gelaüt einē glocken all gelauffen in das flo  
ster/ da ist ein wald mit eytel beumen die S. Johans brot tragen. Die  
schaff haben da schwentz einer spanien breyt.

¶ Italia ein Insel.

Stein wer  
den in der  
Insel Ita  
lia zu eysen.

**I**talia ein Insel in dem Ligustischen mör/ wie Ptol. lib. iij. zeugt/ gegē der  
statt Populonia über/ schier hundert roßlauff. in diser Insel werden steyn  
außgegraben/ die im feür gelockt vnd brennt als bald zu eisen werden/ das hat  
vor andern dise wunderwürdig Insel eygen wie Strabo lib. v. leren ist.

¶ Arda Amathus.

**A**rda wirt mit eim kleinen mör von Phenicia gescheyden/ die etwa jren  
Künig lebēdig verbrent habē/ darū das er von jnen iner dann billich/ scha  
zung fordert. Amathus in dem mör Ege o gelegen/ ist reich von metall/  
Duid. Meth. lib. x. Dec. Puseb.

¶ Corcyra oder Corfu/ Massia. Limlea vnd andere.

Insel der  
Venediger

**A**

Chthundert meil von Venedig auff Rhodis/ ligt die Insel Cor  
fu/ die bey hundert vnd achtzig meil omb sich hat/ dise ist Grie  
chischer sprach vnd glaubens/ den Venedigern vnderworffen/  
fast fruchtbar vñ überflüssig. Bey hundert meil von Corfun  
auff die lincke hand/ ligt die Insel Massia/ ein andere Lymlea  
gnant/ meer eine Slafonia genant/ die bey hundert meil omb sich hat/ al  
le in Griechischem land gelegen/ die yetz den merrey l der Türck innen hat.  
Drey hundert meil von Corfun ligt Moresa/ S. Pauls glaubens/ vñnd  
Griechischer sprach/ darinn Modon die veste statt ligt/ ein Erzbistumb.  
der Tarck hat diß land innen/ biß an die statt Modon vnd etlich Schlö  
sser/ die der Venediger seind.

¶ Zirigo. Ragusea.

**Z**irigo die Insel ligt auff hundert meil von Modon/ Ragusea auff. xl.  
die haben die Venediger dem Türcken omb frids willen überantwort/  
vnd darumb frid von jm kauft. Zirigo hat bey. xl. meil omb sich.

¶ Candia. Creta.

Von



## Von Africa.

xxij



On Madon gen Candia seind bey. ccc. meil auffo nächst. Die se Insel hat ob. cccc. meil vmb sich/ist der Venediger/darinn ist ein Hertzogthumb vnd Erzbistumb. Allda wächst der malmasier/vnd sunst an keym end mehr.

Creta meynen etlich/sei die Insel Candia/die ligt mitten im mör/allenthalb mit Griechenland vmbgeben/nit weit von Peloponeso/da her sy mitten in der welt gelegen von Arist. geacht wirt/dan sy hat vō mitternacht das mör Egeu/von mittag Oceanu/od das mör Voniū/von auffgang das mör Tcareu/vō nüdgang das Aphricanisch mör. Sy ist d gschöpf der pfeil vnd der schiff ein erfinderin/bat auch reytterey/Ritterschafft vnd kriegsordnung angericht/die kunst der Musie erdacht/überflüssig mit wilden geysen/hat gar keyn wolff/hirz/fuchs/nachteulē/schlange/fruchtbar an weinwachs/drüb etlich den Cretischen wein für malmasier achtē vñ dz die Insel Creta Candia sey vnd sunst gnant werd/dan da ist ein wundliche temperierte hüz der sünen. Dise Insel gebürt auch die vōgel Caristias/die on allen nachteil ins feür fliegē. Da ist auch das köstlich werck vnd irhaus Dedali gewesen/Laborinthus genant/dauon anderßwa hernach.

Creta mit  
te in d welt  
achtē etlich  
sei Candia

Carist ein  
vogel lebt  
im feür.

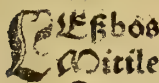
Rhodus die Insel Licie.



Reihundert meil seind von Candia gen Rhodis/vnderwegen ligen vil kleiner Inseln/alle den Rhodisern vnderworfen/eine darunder gnant Nissena/an welcher sich anhebt der Rhodiser Canal oder fluss/bey. ly. meil lang/die hauptstatt darinn Rhodis gnant/daruon die Insel den namen hat. Darin seind in der vorstatt an der mauren. xij. thürn mit. xij. windmülen. Dise Insel ist fast köstlich vnd bürgig/mit gwild talē überflüssig/auch wa man über mör will/muß man bey Rhodis züländen/da ist ein solch gebaw von pasteien/bolwerckē/brustwören/mit so vngsehen grossen steynen/dz vngleüblich ist zusagen menschen händen solchs zuuermögen/die hat jetz der Türck inen/anno M. D. xxij. erobert/vormals der Johanniter hauptstatt vnd Herrenhaus gewesen/die sy vier jar beläget/nit haben mögen gewinnen/bis sy selbs in ergebung eyngeben worden ist/da seind allweg bis in achthundert Johanniter gewesen/stoß bey einer meil an die Türckey/da alleyn ein kleiner arm des mōrs darzwischen ist/ yetz alles des Türcken.

Ein Insel ligt hundert meil dauon zur lincken hand der Türckey/darin ein Schloß Russo genant/auch der Rhodiser gewesen/ yetz des Türcken anno M. D. xxij. worden. In diser statt ist erwan ein Coloss vnnd seül gestanden/von Care Lyndo gemacht vnd auffgericht/von erz vnd eim stuck gegossen. lxx. elnbogen hoch. Dise Insel hat erstlich von den Römern vil anstoß erlitten/ yetz zuletzt vom Türcken gar erobert. Dise haben auch erwan die Venediger angfochten/allweg vō den brüdñ Joanniter ordens erhaltē/bis auff Solimonden Türckischen keyser/anno xxij. der mindñ zal.

Lesbos oder Mitilene.



Lesbos ein Insel ligt im mör Egeo bey Troada/darinn die hauptstatt Mitilena heyst/dauon auch die Insel den namen hat/welche statt in Lesbos od Mitilene. Lesbos gebawen/zwo porten des mōrs/vñ allerding ein überfluß hat.



## Das erst teyl dieses weltbüchs.

Die hat der Türckisch Keyser Otthomannus anno M. cccc. lxxiij. mit groſſer macht vnd blütnergieſſung erobert/behaupt/vnd an ſich bracht/darinn ſeind nachmals fünff ſtätt erbawen/nämlich Amifa/Pyra/Creſos/Cyrasna vnd Mitilene/welcher acker vnd veld gar koſtlichen wein treget / Virgi. Geor. ij. Pythacus/Sapho/Alceus kumen daher / Methimna iſt auch ein weinreiche ſtätt darinn.

Euboea

Euboea

**E**uboea ein Inſel/dauon das möß ſo darumb ligt/Euboicum genant wirt/ligt an Boecia vnnnd Attica alſo nabend/das ein zweifel was/ob mans ein Inſel nennen ſolt/darinn ligt die namhafte ſtätt Calcis/oder Negropont/Item Amirintus/Ertria/vnd Caristos.

Lemnos.

Lemnos

**L**emnos ein Inſel in dem Egeiſchen möß gelegen/dabin etwan Dulcanus von kurzweil wegen gewandert iſt. In diſer Inſel ſollen die weiber auß gmeynem radt/iren männern gang häßig vnd gram/auff ein mal in einer nacht/als ſy vom krieg widerkerend/vermüdet vnnnd abgemerglet waren/ſy all erwürgt haben/biß an die Hippiphale/die ihres mannes des Königs verſchonet.

Samos

**S**amos oder Samocracia ein Inſel im möß Egeo an Thracia/vol ölbeüm vnd volckreich/da man zum erſten die irdinen geſchirr oder geſäſſe gmacht hat/daher kumpt auch Sibilla Samia/Pythagoras Samius.

Sardinia.

Vasa Samia/Samisch oder irdine geſchirr.

**S**ardinia ſagt Strabo/ligt in dem Tyrreniſchen möß. xcviij. meil weit.ccxx. lang. Diſe Inſel iſt ſo vnfruchtbar an vilen orten/als fruchtbar an weyd/treyd vnd vihe ſy widerumb an etlichen enden iſt/da wirt keyn wolff noch ſchlang geboren.

Sardinia gibt vil Corallen.

Diſe Inſel iſt summers zeitten peſtilenziſch/fürnämlich an fruchtbaren enden/helt vil ſtätt in ſich/vnder welchen iſt Calaros die Hauptſtätt/da eyn fürname viſchung der Corallen iſt. Umb diſe Inſel haben gezanckt ein lange zeyt Peni auß Aphrica/die Römer die ſy lange zeyt inngehalten habē/vnd groſſe anſtoß von den Barbaris/Piſanern vñ Genueſern erlitten/zu letzt iſt ſy in der Arroganer herſchafft kumen/dauon droben weiter.

Corſica ein Inſel.

**I**n dem Liguſtiſchen möß ligt die Inſel Corſica/von Mittag zu Mitternacht hundert vnd. lx. meil lang/vnd. lxx. breyt/der umbſchweyff dreythauſent. cc. roßfleuß. ix. tauſent ſchritt von Sardinia gelegen. Diſe Inſel/ſagt Strabo lib. v. wirt übel gebawen/darumb/das ſy rauhe/vnartig vnd vnwegſam iſt an vilen orten/alſo/das die leüt in bergen wonende/darinn etwan alſo erwilden/dz ſy die wilden thier übertreffen. Darauß haben die Römer vil zu ewiger dienſtbarkeit hinweg geführt/als ſy mitt krieg eroberten. Zu Rom verwundert man ſich ab ihr beürſchen art vnnnd groben geſtalt vnnnd ſitten/eyn vihiſch

ben



hertigkeit vñ thierisch anplick anzeygende/darinn habē die Rōmer vil stätt auffgericht/damit P.i.lib.iiij.stimpt/sprechend/dz dise Insel etwā. xxxviij. stätt gehabt hab. In diser seind yetz. vi. namhafter stätt/vnder den Ergbi stumben der Genueser vnd Pisaniern (von Bapst Honorio iiij. vnderworffen) gelegen. Also ist dise Insel yetz in der Genueser gewalt/die sy von den Mauris erret vñ obbehalten haben/ob sy wol irem Hertzogen das haupt namē. Dise Insel ist mit gutem weinwachs überflüssig/an ochsen/schaaß/geyß vnd allerley vichs fast reich/ob wol nit gleich an allen orten/wie Sardinia. Die freydigsten hund gibt dise Insel so man vō weyßt vnd yendt fin den mag. Anno. ccxxviij vor Christi geburt/ist sy an die Rōmer kommen.

Corfica die  
insel hat  
xxxviij. stätt.

Corfica die  
insel gibt  
freydig  
hund.

Sicilia ein Insel Italie.

**I**n Italia ligt die hochberümpf/weit erschollen vnd wol erkant Insel Sicilia im Siculischen mörz. Der vmbkreiß diser Insel wirt beschlossen mit. viertausent. ccc. roßfleüssen/als Diod. will/Solinus setzt alleyn dreytausent. Dise Insel wirt von den Poeten Trinacria gnant/darüb dz sy dreyeckicht ist/in yedem ort ein veste vnd notwör hat/das gegen mittag heyst Pachinus/aber das gegen Witternacht Pelorus/vnd diß ligt nit ferer vō Italia/dañ. xv. hundert schritt/das drit aber lencket sich im nüd gang in Libia vnd in die gegne Carthaginem/nit mer dañ. cxx. schrit vom gstad des Africanißchen mörs. Dise Insel ist anfänglich der Ciclopen vatterland gewesen/als im Justinus gefaliē laßt. Es ist aber Sicilia an wein/korn vnd allerley frucht fürbündig fruchtbar/drüb sy die Rōmer ir schwer vnd treydkasten gnent haben/dz sy in allē dingen andere gegne Italie weit übertrifft/ist auch überflüssig mit Saffran/gold/honig/zucker/vnnd vil andern dingen/nit allein in allerley fruchten/sunder auch vihe/voll woll/käsz. cc. Darinn seind die fürnāmen stätt/Messana/Cathina/Siracuse/Panormus/Ery vnnd Leontinū. Da seind vil wunder/welche alle zuerzählen verdrißlich were. Das künigreich diser Insel hat yetz der Rōmisch keyser Karolus. v. innen/das mörz hat Lucaniam von Italia gerissen/abgeteylt/vnd zur Insel Sicilie gemacht.

Sicilia ein  
treidkast  
Italie.

Von dem mö: Egeo vnd seinen Inseln.

**D**as Egeisch mörz hat seinen nāmen vom künig der Athenienser Egeo genant/der sich von ein thurn dareyn gestürzt hat/vnd dem mörz von im den nāmen gmacht/es fahet aber an in den enden des Hellespontischen mörs bey Eleo/das im nidergāg sich wendet in Thraciam vnd Macedoniam/vnnd von mittag durch den auffgang gegen mitternacht ein zirckel machende/lencket es sich in das Ionisch oder Icarisch mörz/vnnd macht bey Eleo seinem anfang/wider sein end/darinn ligen gar vil Inseln/vnder welchen. xviij. namhafte seind.

- i Amathus ein metallreiche Insel in disem mörz Veneri geheyligt.
- ii Anticera hat ein grosse port/vnd ist ein Insel reich von nießwurz.
- iii Cea die drit Insel diß mörs/darinn Cens ein sun Titan gwonet hat.
- iiii Chius die Insel den Genuesern vnderthon/eyn kostliche Insel von wein vnd Mastix/der alleyn da gefunden wirt.
- v Cous ein kostliche Insel vō weinwachs/also/dz der Coisch wein für den besten geacht wirt.
- vi Delos sagt Plin. lib. iiij. hat erster den brauch des sewrs erfundē/vñ

xviij. inseln  
im mörz  
Geo.



## Das erst theyl dieses weltbüchs.

in diser Insel seind zum ersten die wachlen gesehen worden.

vij Hellenen ein insel/von Hellenen der haufffraw Menelao also genant/  
die Paris von Troia hinweg fürte/darumb sich der zeheniährig krieg der  
Griechen erhüb.

vij Lemnos/dauon ein klein daruor gesagt ist.

ix Lesbos/von diser insel hastu gehört.

x Melos ist ein gescheiblet rotunde insel in diesem mör.

xj Mysirus ist vñ gutem wein hochgerümpf/vñ stoßt an die insel Cos.

xij Patmos/darinn hat Ioannes sein Apocalipsis gesehen/in das ellend  
dahin verschickt.

xij Samos/von diser insel haben wir kürzlich droben meldung thon.

xij Scionia ein insel Argie/in Peloponeso/gegen Epidauru über/das  
von vor mehr gehört ist.

xv Scyros die insel hat Achillem in weiblicher wagt verborzen/etwas  
lang behalten/darinn hat er Deidamiam geschwängert.

xvi Strongile schreibt Plinius/hab. lxxv. tausent schrit vmb sich/von  
wein fruchtbar vnd berümpf.

Icareia ein Insel.

Icareia ein Insel/von Icaro dem sun Dedalo also genant/ligt zwischen  
dem mör Sardo vnd Siculo.

Scandiana oder Scandinavia.

**D**iese Insel im mör Oceano gelegen gegē mitternacht/ist der Lombard  
der vatterland. Diese insel sagt Plin. lib. iij. sey einer vnßäglichē grōß-  
se/dem volck Velleusionum wol erkant/welches fünffhundert dörffer darinn  
bewonet hat. So sagen diese insel sey ein andere welt. Auß diser insel seind  
(sprich ich) die Longobarder herkummen.

Das mör Ionium/vnd die Inseln darinn.

**I**onius ein sun Archadij des künigs Archadum/ist etwa also be-  
rümpf in schiffkriegen gewesen/das er von der gegne Peloponesi  
alle länder vnd Inseln/bis an das Sicilisch mör/an sich bracht/  
vnd darnach nach jm das Ionisch mör nennet/dan diese ort so jm  
Ionius gehorsam macht/namen den vierdten theyl des gantzen Griechens  
lands eyn. Also fahet das mör Ionium von Peloponeso oder Morea an/  
da sich das Adriatisch mör endt/vnd hat von mitternacht das Adriatisch/  
von Orient das Cretenisch/von mittag das Aphricanisch/vom nidergag  
das Siculisch mör. In summa/es nimpt sein anfang von der fürbürg Na-  
lee/da sich das Egeisch möhr endet.

In diesem mör seind sechs namhaftige Inseln. Die erst heyszt Cephalo-  
nia/gegen Epiro über gelegen/etwan ein Reich Vlissis gewesen. Plinius  
sagt sy sey auch Meriala geheysen.

ij Corcyra oder Corfun/ein ande insel diß möhrs/von der anderßwa

ij Diodomea die drit insel diß möhrs/von diser ist auch gehört/darinn ist  
ein weisser vogel/gleich feüriger augē/ein zanigē schnabel/Diodomedis vñ  
gel gnant/die wie kränch/nach ordnung fliegen/vñ die frembdling kennen/  
sunst heyszt die insel Tremita/da haben die geregelte Chorherren ein stift oß  
Closter



## Von Africa.

rr

Closter/kostliche tempel. Ptol. lib. vi. sagt/es seien fünf inseln diß namens. Strabo aber meldet alleyn von zweyen / vnder denen die ein bewonet/die ander wüß ligt.

liij Naricia dise insel ist auch Olypi Reich vnderworffen gewesen.

v Strophades seind zwö inseln in disem mör/wie Pomp. gfelt/welche von Vergilio Harpie genant werden.

vi Item Plote/von der ist vil in fabulen.

Namen des mörs/wieviel es hab /vnd wie oft es den andere in der welt umbkreyß.

**D**as mör Oceanus ist aller wasser ewiger vatter / würt vnd gast / welches das gantz erdtrich umbfließt vnd in sich begreift / dar- Namen des mörs.  
umb es von etlichen das Wendel mör verteütscht wirt / darumb heyst auch die gefangen vnd beschlossn erd von vilen ein insel / die diß mör umbfließt / das an etlichen orten so schnell ab vnnnd zulaufft / dz es mit seiner schnellen zükunfft die thier von dem gestad mitt im reißt. Von disem / auß disem vnd in disem fließt alles wasser / das alle brunnen / pfitzen / lachen / see vnd bäch haben / also / dz alle wasser dauon vnd dar eyn geleyttet werden / vnnnd gemeynlich wa es fürfließt / der selben gegne namen entpfahet es / als wañ es an Teütschland reycht / heists das teütsch mör / da es Hispaniam berürt / das Hispanisch / oder Iberisch / von Iberia der insel. Bey den inseln Baleares genant / heyst es das Balearisch mör / inn Frankreich das Gallisch / bey Liguria / Ligusticus oder der Genueser mör / bey Sicilia das Sicilisch / vmb Venedig das Venedigisch vnd Adriatisch / in Jomo / das ist in Grecia / das mör Jomü oder Egeü / da es Siriam von Europa scheydet / Hellespontum / von Thracia biß gen Constantino- pel Propontides / Bosphorü vñ Hellespontü / das groß mör wirt Eupinus gnant / da es sich in Thracia außbreyt / da es wider klein wirt / Bosphorü. Darnach folgt die Neotisch pfütz / dardurch der fluß Tanais fließt gegē Asiā / Pamphiliā / Pheniciā vñ Egiptü / bei Sarmacia / Sarticus od das Sarmatisch mör od Germanicus / das ist das Teütsch mör. Etwan wirts nit alleyn von den gegneten / sund völkern daran wonende gnant / als das Scitisch / Hiperborisch mör. Etwan von eim zufall / als das Rodt od todt mör. Etwan von den inseln die darinn ligen / als das mör Britannicü / Colchium / Carbaciü / Caspiü / Cipricum / Orchadü / Numidicum / Aphricum / Maurü / Ausonium / Illiricü / Indicum / Pheniceü / Godianü / Rhodium. Etwan von stätten die daran ligen / als Argolicum / Corinthium. Etwan von zufällen der menschen / als Icareum von Icaro / Dirtheum zwischen Egeo vnd Jomo. Summa der berümpften mör vns wol bekant / seind. liij. liij namhaftiger mör.

Die bekanten vnd namhaftigen inseln in dem mör gelegen / nach ordnung des Alphabets anzeygt.

**A**thusi ein Insel in dem mör Egeo / Veneri geheyligt. Anticera gegen Corinth / eben in dem selbigen mör / da wachset Rießwurz. Apforus die Insel ligt in dem Adriatischen mör.

Aradia ein Insel im mör Mediterraneo / dauon Ezech. xxvij. Dises Inselvolck ist zu schiffkriegen vnd schiffkunst artlich gerüst vnd wolgeschicht. Balchia ligt im mitternachtischen mör.

b ij



## Das erst teyl dises weltbüchs.

Banonta in dem Scitischen mör.      Cea die insel im mör Egeo.  
 Cassiderites zehen inseln in dem grossen mör Oceano.  
 Caceraria in dem mör Eupino.  
 Colophonía in dem mör Jomo.      Creta in dem mör Cretico gelegen.  
 Ciclades. liij. inseln also genant / ligen in dem mör Egeo / vnder welchen Cí  
 Chiús im mör Egeo.      (prus die namhafftigst.  
 Cadononia die insel ligt im grossen Teütschen mör.  
 Colidos im Indischen mör.      Columbaria in dem mör Tuscio.  
 Corcyra in dem mör Jomo an Epirum stossende.  
 Corsica in dem mör Ligustico.      Choos in dem mör Egeo.  
 Curicta im Adriatischen mör.  
 Delos im Egeischen mör.      Diomedea im mör Jomo.  
 Eningia im mitternachtischen mör.  
 Epidaurus bey Dalmacia im Illirischen mör.  
 Erithrea im mör Baditano.      Ethalia in dem mör Ligustico.  
 Euboea in dem mör Euboico.  
 Fabaria im Teütschen mör.  
 Fortunate sechs inseln also genant / im mittagischen mör.  
 Gades stost an Granatam oder Berhiam.  
 Gangauia im grossen Teütschen mör.      Gorgones im Ethiopischen mör  
 Gleseria die Cristall vnd Agstein bringt / ligt im mör Germanico.  
 Helene im mör Egeo / darinn wonen raube schnelle geflügte weiber / Gor  
 gones genant / Plin. lib. xv.  
 Hinodes. vij. inseln disß namens / im grossen Teütschen mör.  
 Hesperides im mör Ethiopico.  
 Ibernía gegen nidergang im mör Septemtrionali.  
 Icaria von Icaro dem sun Dedali / zwischen der insel Sardia vñ Sicilia.  
 Iba von metall edel / ligt im Tusischen mör.  
 Inarmie bey Campania im mör Tusco.  
 Issa Dalmacie nahend / in dem Adriatischen mör.  
 Irtaca / Olissio vatterlandt / in Epiro.  
 Lemnos im mör Egeo.      Lippare in dem mör Siculo.  
 Lesbos / die sunst Mythilene genant wirt / im mör Egeo begriffen.  
 Lencosia in dem Tirrenischen mör.  
 Meligina in dem Adriatischen mör.  
 Mellica ligt nit weit von Sicilia / im Sicilischen mör.  
 Melos in dem mör Egeo.      Mona im mör Britannico.  
 Mitterin / darinn das bley wächst / in dem mör Britannico.  
 Narcia in dem mör Jomo.  
 Naxos die weinreich insel in dem mör Egeo.  
 Item Nirsus edel von weinwachs / im mör Egeo.  
 Orcades. xxx. inseln in dem mör Septemtrionali.  
 Orthigia in dem mör Siculo.  
 Poncia in Tyrreno dem mör.      Pandataria eben daselbst.  
 Pharia in dem Adriatischen mör / nahend Dalmacie / sunst Paron gnant /  
 hat den besten marmelstein Paríu / vnd den nuzesten stein Sardiū gnant.  
 Pathmos in dem mör Egeo.      Pythacusa im mör Tusco.  
Prochf



Prochira die insel auch allda. Proconessus im mör Propontide.  
Rhodos ein insel Cicladum.  
Salamina in dem Euboischen mör.  
Samos an Thraciam stossende in Egeo. Sardinia zwischen .ij. mören.  
Scandinavia der Longobardorū vatterland im mitternachtischen mör.  
Sena im Britannischen mör. Sinoma im mör Egeo.  
Sicilia in Siculo dem mör/ein künigreich vnd schöne insel.  
Sillura in dem Gallischen mör. Scyrus in dem mör Egeo gelegen.  
Solis in dem Indischen möhr/zū der man nit kummen mag.  
Strongila eine auß den Eolischen inseln. Strophades in möhr Jomo.  
Talge on eyntche pflanzūg ein fruchtbare insel in dem Hircanischen mör.  
Tanatos in dem Gallischen mör. Tragurium im Adriatischen mör.  
Tile im mör Oceano. Tiles voller edel gesteyn/in dem Indischen möhr.

Es seind auch andere inseln auff der welt/neulich erfunden vō dem künig von Portugal/als Canaria/auch andere zwo von Ferdinando dem künig Hispanie erfunden/die ein Sancti Saluatoris/die ander Sancta conception/die dritt Ferdinandina/die vierdt Helizabeth/die letst Hispaniola genant/von welchen allen zum teyl gesagt ist/zū teyl hernach gesagt wirt.  
Souil yetz von inseln/hernach etwas mehr.

Strabo will man mög die welt von frost vnd hitz wegē nitt vmbschiffen/darwider seind/Plinius/Veronensis vñ Solinus/also mag man (als Plinius setzt geschehen sein) von Hispania in Ethiopiam schiffen/doch gefährlich. So ist das mitnachtisch mör vom Keyser Augusto biß an das gebürg der Cimbrer oder Flemming bschiffet worden. Die Macedonier habē zur zeit Antiochi vñ Seleuci schier die ganz mitnachtisch gegne durchschiffet. So zeucht sich Plinius auff die zeugniss Cornelij des Rōmers vnd verwers Gallie/der sagt/das etlich Indier auffleüt durch vngestimigkeyt der Fortun/in Teütschland seien verworffen worden. Dergleichen setzt Ortho der geschichtschreiber/damitt deren meynung verlegt ist/die da sagen/das mör sey nit allenthalben zubeschiffen.

Ein seltsamer/wunderbarlicher/vnerhörter Gotsdienst Hercules/  
zū Lindon in der Insel Rhodon.

**L** Actantius libro Institutionū Christiane religionis schreibt/dz zū Lyndum/welches ein statt Rhodi ist/ein Gotsdienst Hercules sei/ weit einer andern art dann alle andere/seitrenmal sy nit mit guten Worten vnd wercken den Gotsdienst volbringen/sunder mitt eittel schelten vnd lesterworten/vnd haben diß für ein grosse sünd vnd vnehr/so yemants vnder den heyligen ämptern diß Gotsdienstes/etwan ungesar ein gut wort entschlupft vnd heraus fert. Welches Gotsdienstes dise vrsach ist/Als Hercules dahin kummende/mit hunger begriffen ward/sahe er einen Bawren oder Ackerman/mit zweyen ochsen(daran jm all sein narung lag) das feld bawen/er bate jn/das er jm den einen zukauffen gäbe/das jm der ackerman auß erst gemelter vrsach abschlug vnd versagt/da nam ers jm beyde/als er jm den einen nit geben wolt/mit gwalt/da er nun daran metzget/zübereytet/tochet vnd aß/kund der arm Lindus sich nit anders an den reübern rechen/dann mit bösen Worten/welches Hercules auß seiner großmütigkeit verachtet/lachet/vnd jm fast wol gefiel/das diser so fast vmb seine Ochsen

Die welt  
mag man  
vmschiffen

Lindier die  
nen Her-  
culi mit sch-  
elten vnd  
fluchen.



## Das erst teyl dieses weltbüchs.

scharret/dann da er mitt seinen Rittern zutisch saß/vnd der ackerman vor  
tisch mit den aller hefftigsten lesterworten schalt/vnd secht vnd gfiert antas  
stet/horten syo/als ein Spilman/mit lust/freud vnd grossem gelächter/da  
sagt Hercules/er hett nie mer mit lust gessen/vñ kein kurzweiliger mal nie  
gnomen. Als nun nach seim todt den Burgern gfiel/im als ein verdienten  
man/göttliche ehr zubeweisen/gedachten sy an dise sein red/baweten im ein  
altar/darauff opffertē sy allweg zwen ochsen/wie er dem pauren eins mals  
genommen hett/vnd vnder disem Gotsdienst vnd opffer mußten die Priester  
samt dem volck/nichts thun dann lesteren/vnd alles übel wider Herculem  
sagen/im zudienst vnd wolgefallen/darumb dz er gesagt hett/es wer im nie  
kein malzeyt baß bekumen/vermeynten also Herculi zudienen/vnd daran  
ein wolgefallen zuthun/darumb das es im dort von dem pauren so wol thon  
hett. Bis hieher Lactantius. Zenodorus stimmt damit/vnd sagt/dz bey  
den Lindiern dise weiß/auch auß der ansag der Götter/eyngerissen sey/dz  
sy kein Gotsdienst hinlassen/auch außserhalb dieses/da sy nit lesterwort mit  
eynmengen. Dieses gedenckt auch Georgius Nazanzenus.

Kinder werden in Aphrica gemetzigt/vnd Saturno geopffert.

Waher das  
Kindopffern  
kumt.

**D**u hast in diser Chronick hin vnd wider vil Exempel/länder vñ  
gotsdienst/dz mans dem frumen Abraham mit seinem sun Isa  
ac/nachthun will/vnd der äffisch bofel/auß anleyttüg irer pfaf  
fen/wie Manasses/beredt/schon an vilen orten disen gotsdienst  
auffgericht haben/vermeynend sich mitt dem Abraham schön zumachen/  
gleich als gefalle es Gott überauß wol/so ein vatter sein vätterlich affect  
überwindt/vnd ein so groß werck vmb Gottes willen fürnimpt/das er sein  
eygen fleisch vnd blüt Gott auffopffern darff/darumb das es Gott vñ dem  
frummen Abraham so wol gefallen hett/darab doch Gott kein gefallens  
hett/sunder nur sein gehorsame/der welt ewig zu ein exempel/sehen wolt/  
vnd sein glauben probieren/derhalb fürkumpt Gott/vnd will nit das diß  
werck geschehe/als ob er ein wolgefallen an blütuergießen hett/auch damit  
die nachkummen nit ein Exempel (wie dannoch geschehen ist) darab nā  
men. Derhalb alle dise dem Teüfel ire kinder opffern/wie Manasses/die  
gleich noch ein mal Gott/oder in Gottes nāmen ire kinder auffopffern/wie  
biß auffs Proconsulat ampt Tiberij in Aphrica geschehen vnd gimeyn ge  
wesen ist von den aller frumbsten. Tiberius aber hat die selben Priester an  
die bāum neben disen tempel/die solche laster bstättigten/an verdiente gal  
gen gehenckt. Nun diß kumpt von den Amonitern her/deren Abgott Mo  
loch hieß/die Juden sein wolten/vnd es dem Abraham nachthun. Nun di  
ser bracht das kinder opffern bede mit der gebognen schrift vñ Exempel  
Abrahams/also auff/Was Gott schafft/das gfielt im/was im nun von ein  
gfielt/gfielt im vom andn auch/derhalb ist auch sein will/dz ich auch mein  
kind opffer/vnd mein vätterlich anmüt vnd liebe gegen mein eygnē fleisch  
vnd blüt/vmb Gottes willen außzeüch. Da hat yetz der Teüfel ein spitzige  
zung/vnd solcher exempel vnd griff hat er zu vnseren zeitten in andern fäl  
len/den hauffen. Also seind fast alle argument vnd verisimilia des hoffertis  
gen Molochs vnd Antichrists/dann solten dergleichen argument bestehn/  
(wie auch nit allein etlich zu vnsern zeitten/sunder auch auß den alten sich  
hie verrent haben) so müßt man den kindern in der wiegē das Sacrament  
des altars geben vnd schuldig sein.

Tiberius  
henckt vil  
pfaffen.

Das

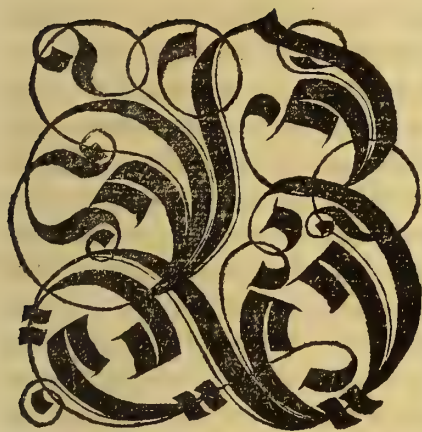


Vorred auff Europam.

xxij

**Das ander buch diser Cosmo-**  
graphen / von der gelegenheit / außörterung der ge-  
schwell vnd grenz Europe/mit seinen Prouingen/ländern vnd stätten/  
auch der darinn gelegnen völder gewonheyt / sitten/religionen/  
eygenschafft/kleydung/Regiment/leben vnd wesen/von  
Sebastiano Franco Wördensi zusamen tragen.

Vorred auff das ander teyl diser Chro-  
nick/nämlich auff Europam/fürnäm-  
lich Germaniam.



**Alibaldus Birck**

eymerus schreibt in explicatione

Germanie / es theime sich nichts weniger/  
dann das die Teütschen die weitten welt be-  
schreiben vnd durchreyßen wollen/ vnd Ger-  
maniam ihr eygen vatterland nicht wissen. Malstatt vñ  
Demnach erstreckt er die grenz/marchsteyn  
örter vnd malstatt Germanie/über die flüß  
Distulam vnd Tanaim/ vñ diß auß der aus-

Malstatt vñ  
marchstein  
Germanie

thoritet/vorsthün vnd ansehen der alten weltbeschreiber/welche die march-  
steyn Germanie dahin setzen/vnd diß mag den Teütschē nit verargt wer-  
den/das sy ein so mächtig weitte verlorn/ oder vil mehr verlassen/weil sy so  
für ein vngnädigen himel vñ vnfruchtbar boden/ein so hüpsch/fruchte-  
reich/holdselig erdrich/also da ist Hispania/ Frankreich / ja auch Italia/  
eyngenommen vnd besessen haben/das ich von Aphyrica/vñ was sy in Asia  
vollbracht haben/geschweig.

Nun acht aber Pirckeymerus das gwiß / wa erwan den Teütschē oder  
Germanis so dapffere vnd gleiche schreiber zügestanden weren/wie dapffer  
vnd großmütig sy vil redlicher sachen gehandelt haben/vnd nit alleyn an-  
griffen/sunder auch hinauß geführt/das sy keinem volck mit der vile der red-  
lichen thatten vnd worten wichen.

Nun aber ist dahin künien/zum teyl auß der alten schreiber vnfließ/zü  
teyl/dz das gangz Germania erst spat durchreyset vñ erkant worden ist/vñ  
deren gelegenheit weder von Ptol. noch andern/eygentlich hat beschreiben  
werden mögen/ich gschweig deren völder eygenschafft darinn/zum teil dz  
die alten Teütschē unsere vorfarn/mer fließ auff kriegen dan auff die künst  
der schrift gwendt haben. Auß disen drei vrsachen ist kein wund/dz jr red-

d üij



## Vorred

Niderlag  
der Römer  
vō den teüt-  
sche erlittē

Vrsach der  
verkerung  
aller nam-  
men Ger-  
manie.

liche wort vnd that versallē seind. Weil es yedes volck seiner art vñ anmüt nach/allein seins volcks wort vnd that mehr dann zuuul treulich bschreibt. Also erheben die Xhōmer/Greci.ꝛc. der Xōmer vnd Griechen that nur zuuul/von andern lāndern dargegen schreiben sy eben als von einer fabel/dañ was haben die Griechen dann fahlen von Germania geschriben? Die Xōmer aber/seittenmal sy allenthalb nur auff jr eygne ehr geneygt seind/haben sy alleyn ihre sig vnd Gesta mit wunderbarlichem lob erhebt/aber die niderlag/vnnd was sy für schaden von anderen völkern/sunderlich aber von den Germanis/entpfangen haben/übergehn sy seyn allenthalben mit schweigen/dann welcher auß jnen erzält die niderlag vnd schaden von Carbone oder L. Cassio/oder Scauro Aurelio/oder Seruilio Scipione/oder M. Manlio entpfangē/welche doch Tacitus obenhin anregt/der doch der Teütschen sitten vnd art treulich beschriben haben/will gesehen sein. Julius Cesar zeygt alleyn an Cassin den hōrsfürer/vonden Teütschen erschlagen/vnd das hōr in die flucht geschmüssen sein/sunst zeygt glattein Historian/der Xhōmer niderlag von den Teütschen/dann die Histori Paterculi/wie Pirckeymerus anzeygt/neulich erfundē/welche den vndergang Quintilij Vari mit all sein hōr/klarlich außtrückt/dem vō Armenio dem Teütschen hōrsfürer vnnd Fürsten/zwey grosse hōrpanier/daran zwen prächtige Adler gemalet stünden/genommen ward/daher die Teütschen noch heüt ein Adler mit zweyen köpfen führen/auch etlich stätt Teütscher natiō. Darumb muß man arck wonen/eyntweders Plinij oder Cornelij bücher vō der Teütschen krieg/seyen von den ehrgeizigen rhūmsüchtigen Walhen/auff das der Teütschen glori nit auffkūme/vndertrückt/oder sy habens auß vnwissenheyt/oder sunst auß etwan ein krumen affect/nit also treulich bschriben/dannes ist gwiß/dz bededie Griechischen vnd Xhōmischen schreiber/gar vil auß vnwissenheit der örter/gelegenheit der land/geirrt haben/derē etlich nie in Germaniam kumen seind/welches ein gnügsame anzeigūg ist/dz Cesar schreibt/der fluss Scalde fließ in die Mosam/Strabo/Lupia vñ Visurgim die flüss kumen in Amasium zusamen.ꝛc. dauon hernach. Auß diser vnwissenheyt vnd auch schwere der sprach/völcker/örter/stätt/flüss/ꝛc. kumpt/dz alles also verkeret vnd zertrüplet ist/dz schier kein fluss/statt/volck.ꝛc. mehr sein alten namen hat. Zūdem ist Italia/Germania/Vngaria.ꝛc. durch die Gothier/Vandalier/Vngern/vnd andere völcker/so offte verwüst/so offte in ein andere hand vnd herrschafft kumen (die nachmals jrer sprach nach/alles corrumpiert haben) dz schier nichts sein alten namen hat/also das wir den alten füßtrittten nachgehn müssen/vnd in vil dingen gleich auß ein gegenwurff/nach der sach tappen vnd rathe/vnd müssen vns in vil dingen aneyn gütduncken vernügen lassen. Dann schier kein landt/fluss oder volck in Germania mehr ist/wie sy Ptolomeus nennet/dz eyntweders Ptolomeus inn hauffen geradten haben muß/auß vngewisser ansag/das ich doch nit gern glaub/oder alle ding habē yetz andere namen/das ich auß oberzälten vrsachen ehe glauben will. Darumb will hie Pirckeymerus radten/vnd auß ein gegenwurff vnd gleichnis abnemē/was die flüss/berg/stätt/völcker.ꝛc. sein vō Ptol. Plin. Strab. gnent/vñ wie mans yetz neñ/vnd auß der finsternis ans liecht bringen/yedoch den gelerten kein fürgschriben regel oder zil gesteckt/sunder damit ein vrsach geben habē/der

sach



sach weiter nachzudencken/sunderlich übt sich hierin zu vnsern zeitten fast  
 Beatus Xhenanus/Sebastianus Monsterus/Petrus Apianus vnd an-  
 dere/die gelegenheit/histori vnd antiquitet des ombkreiß der erden/allers-  
 meist Germanie/vnd die alten verusten/mitt den vnsern yetz angenommen  
 vnd breüchigen namen zuuergleichen/auch deren vrsach anzuzeugen/yes-  
 doch wolt ich/dz man nit ewig in disen dingen vnd vnnötigen/doch seynen  
 stucken/also grüblet/sücht/vnd dabei das nöttigst/ja das allein not ist/ver-  
 gessen/nämlich Marie teil/der vō jr nit gnomēn wirt/auff gottes wort vñ  
 werck sehen/was er vns damit getrōwt vnd anzeigt haben wöll/vnd nit al-  
 so ewig in wortkriegen ligen/von den eitteln nammen der ding/stätt/flüß/  
 berg vnd nation/sund zun füssen Christi sitzen/nach erkantnis gottes vñnd  
 des Euang.im acker vnserers hertzens begraben/graben/in sein gesatz vns  
 üben tag vnd nacht/damit wir nit ewig den steyn Sisyphi vff den berg wel-  
 gen/Penelopsis wepp wider weben/vñ wie Yxion im rad/vns alzeyt selbs  
 nachlauffen/vnd nimmer erlauffen/wie allen denen gschicht/die aussen Chris-  
 sto vnd Gott/sich in jren künsten vnd allen Creaturen süchen/vnd doch nie  
 finden mögen.Paulus spricht zu sein Timotheo/üb dich zur Got seligkeit/  
 nit in den naturen vnd vrsachen aller ding/warüb ein lauff.vj. süß/vnd ein  
 kü nur.iiij.hab/vnd doch vil grösser sey/warüb das mōz auff vnd anlauff/  
 warumb der Xein gegen Occident/vnd die Thonaw gegē auffgang lauff/  
 mit dergleichen fragen Aristoteles/Homerus/vñnd vil der alten/sich selbs  
 hart bekümmert/zum teil vnfinnig gmacht vñ getōdt haben/dz sy aller ding  
 art vnd vrsach nit haben finden mögen/noch Gott durchauß (das in doch  
 verboten ist/es seye dann dz sy in jm seyen) in sein spil sehen. Dergleichen  
 wozganc von den eitteln nammen der ding die zu keyner erbauung thünd/  
 ja vil mer alle got seligkeit/wie Paul zu Timoth. spricht/ombkeren/wöllē  
 sich yetz auch wid regen/nit allein in Philosophia vnd weltlichen künsten/  
 sunder auch in Theologia/das ist in glaubens sachen/das ich nit loben kan/  
 wir solten fragen von den dingen vnd warheit/vnd zur sach greiffen/so zan-  
 cken wir von den eitteln nammen/damit vns der Teüfel auffhelt/dz wir der  
 warheyt vergessen/mit vnnötigen sachen vns martern/vnd das allein nö-  
 tig ist/lassen anstehn. Also leyche vnd sezt vns der Teüfel auff/wa wir ihn  
 nit lernen kēnen/dz ein yed ein vnnötigen weg zugehn vor jm hat/als müß  
 er den gehn/Er viā pacis ignorauerunt/et ex illa ignorantia reglexerūt/  
 ich weyß erfahren was ich red/wolt Gott ich hett die theür zeit vil mals baß  
 angelegt/dann die gang welt/das ist alle menschen kind gehn mit eittel toz-  
 heit/dockenwerck vnd vnnützen künsten vmb/vnd nichts dan eittel irweg  
 (dan sy ligt in den legen des teüfels jrs Gots/der neygt vnd leyt/sha treibe  
 sy wohin er will)wan sy auff Gottes weg am aller rechtsten zugehn/vñnd  
 nichts dan Gottes ehr vnd kunst zusüchen verhoffen.Darumb wolt ich das  
 man die theür zeit/deren wir so karg sein solten baß anlegte/vñnd nit ewig  
 mit disen vnnützen fragen/süchen/grüblen/die zeit hinbrächten/verzörtē/  
 vnd ewig ein knopff an einer bingē süchten/sund zuckend wie ein hund auß  
 dem Tilo/vō disen dingen trāncken/auff dz nit erwā ein Crocodil vns gar  
 in diß mōz/wie dan vilen bschicht/riss/dz wir ewig darinn veralten müßte/  
 den wind schlagen/zuletzt verderben/vnd dem feynd ein raub werden.

fürnämli-  
 che übung  
 der Chiste  
 warum sy  
 sein soll.

Laß mich zuwil vnnütz verzört habē/nim du hie hin das best/das ich dir  
 vnd mir zugut/vō vilen entnommen/vnd hieher zusamen tragen hab. Doch



## Der ander teyl dises weltbüchs.

hab ich mich mer bekümmert vmb die sach dann vmb den namen/warumb ein yedes ding also genent worden sey. Nit mehr dann laß dir hiemit gedienet sein/mein leser/vnd laß dir wol sein im Herren/Amen.

### Ein gmeyne beschreibung vnd begriff Euro

pe/auß Petro Apiano.

Europe ge  
meyne be-  
schreibung.

Europa ge  
formirt  
wie ein  
Trach.

**E**ropa endt sich gegen nidergang am Atlantischen mör / gegen mitternacht am grossen Teütschen mör / gegen mittag am mittel oder Wendel mör / gegen auffgang am fluss Tanaim / den die Scithe Silim heissen / Meotida oder das mör Pontus. Wiewol der kleinste teyl der welt / yedoch an fruchtbarkeit vnd allerley frucht / vnd mässigkeit des luffts / an stätten vnd Schlößern / fürnämlich aber an kunstreichem / artlichem / freündlichem / tugenthafftem volck / all andere teil der welt übertreffend / als Asiam / Aphrica vnd Americā. Ander breytte / nämlich von mittag in mitnacht / spricht Apianus / helt Europa niendert über ccxxv. Teütscher meil / dann da es sich an eim mitlen ort mitt zweyen flügen / schier eim Trachen gleich / sich erstreckt vnnnd formiert. Die länge aber Europe vom fluss Tanai biß ans Gaditanisch mör / da es am längsten ist / erstreckt sich biß in. vij. hundert vñ. l. Teütscher meil. Nun der anfang Europe vnd haupt des Trachens vom nidergang / ist Hispania / von Griechen etwan Iberia genant / nämlich in Berhica / yetz das künigreich Granata / in Lusitania / yetz Portugalia / vnd die restier vnd umbfang Tarraconensis. Nun hat der begriff Tarraconensis / sunst in gmeyn Hispania genant / fünff künigreich in sich / nämlich das Reich Gallicie in Nauarre / Castelle oder Castilie / Catholonie / vnnnd Arrogonie / deren yedes seine namhafftige stätt vnd fürstenthumb hat / vñ Petro Apiano in seim Abaco vnd andern erzält. Folgt Gallia / Franckreich / in vil fürstenthumb vnd prouingen zer teylt / als Narbonensis / die Graffschafft Subaudia / sunst Sophoignant / Item Tholosane / Delphinatus / Aquitania / Burgund / das Hertzogthumb Auernie / Normandie / Turonie / Andegauie / Belgice / Graffschafft Campanie. Daran grenzt Brabant / Flandern / Bicardey / Homogey / Lucensburg / eittel Graffschafften vnd Hertzogthumb. Item das Hertzogthumb Juliac / das ist Gölch / Gellern / Cleuie oder Cleff. Folgt weiter das Schweizerland / in vil ort vnd herrschafft geteylt. Item das Elßß / der Reinsstrom / das ober vnd nider Teütschland / mit vil Bistumben / Hertzogthumben vñ Graffschafften mächtig / deren eins / nämlich hoch Teütschland / an Wenz sich endet / das niß aber ansacht. Hierin werden gezält das Alger / Breißgew / Schwarzwälder / Wirtenberg das Hertzogthumb / ober vnnnd nider Schwabenland / Pfalz am Rhein / Warckgraffschafft zu Badē. 2c. mit irem begriff. Folgt das Franckenland oder ober Franckreich / das Norckew / Thüringen / Voylelandt / Behem / Beyerland / nider vnd ober Osterreich / Werhen / Schlesien / Weissen / Sachsen / die gegne am Hartz / Hessen / Frießland / Holand / Vrich / das Hertzogthumb Holsacie / Dania / das ist Denmarck / Mechelburg / Brandenburg / Pommern. Folgt Sarmacia / sunst Scythia genant / begreift in sich Vngern / Poln / Reußen / Preußen / Lieflandt oder Liouoniam / die Walachey / die völker Massagete genant / das Hertzogthumb Massouie / Littaw / Norwegen / Scania / Suecia / in dem Witternachtschen mör zum theyl gelegen. Folget Taurica / Cher  
ronelus



ronesus/dz ist die groß Tartarey/Scythia/Dacia/im auffgang/das ist die  
Sibenbürger/dann die gegne vom fluss Thanai biß an Thraciam/heißt  
das Europisch Scythia. Folgt das hoch od ober Asia/etwan Dardania  
gnant/Ite das vnd yetz die Bulgarey gnant/Steyrmarck/Kernten/die  
Graffschafft Tiroll/das ist das Etschland. Folgen die Sclauen/das Rüs-  
nigreich Bosna/Illiria/Liburnia/Crain/Croacia/das ist Crabaten/vñ  
Dalmacia mit iren völkern/prouincen vnd begriff. Histria/sunst Histre-  
reich gnant/Frigaul. 2c. Folgt Grecia/Macedonia od Emathia/des Tür-  
cken land vnd herrschafft/Epirus/Chalcis/Megdonia/vñd seer vil Für-  
stenthüb vnd gegne/von Petro Apiano in sein Abaco erzält/als Epirus/  
yetz Romania gnät/Achaia/Pieria/Emathia/Locris/Phocis/Megas-  
ris/Attica/Boecia/Etolia/Doris/Hellas/vñd vil ande prouincz/Thra-  
cia/yetz Griechenland genant/Chersonesus/Peloponesus/yetz Morea ge-  
nant/Laconia/Mesenia/Argia/Corinthia/Archadia/Siconia vñd vil  
andere. Gegen mittag hat Europa Italia/in villänder geteylt/als in Ca-  
labria/Campaniam/Lacium/Apulia/vñd in die Dörzogthumb Fren-  
torum/Pelignorum/Maricorum/Marchia/Tusciam/Spolet/etwā Um-  
bria vñd Sardinia genant/Flantineam oder Romandiolam/etwan Gal-  
lia togata geheysen/Teruiser marck oder der Venediger landtschafft/Li-  
guriam/Insubriam/das Cenomanorum vñd Taurinorum/yetz Lombar-  
dia gnant/vñd vil andern gegneten/Bistumben vñd herrschaffen. Folgen  
die Inseln Europe.

Folgen die Inseln Europe auß Petro Apiano.

**I**n Inseln so in Europa in dem Wendel möz ligen/seind Creta/yetz  
Candia/Claudos/Latoa/Dia/Cimolis/Melos. 2c. An Peloponeso im möz ligt Epla/Scothera/Salatis/Spasia/Egine/  
Strophades. 2c. An Achaia im möz ligen Euboia/yetz Tigro-  
pont gnant/Chia/Thera/Polyegos/Thorasia/Delus/Ahena/Pharbis-  
um/Oliaris/Miconia/Cythnos. 2c. Die insel Cyclades/Andri/Naxi/Su-  
biu/Teni/Scyri/Pari/Siphni. An Epiro ligt im möz Corcyra/yetz Cor-  
funa/Cephalenia/Ithaca/Scopelus/Eicusa/Lotoa/Jacynthus. 2c. An  
Macedonia ligt im möz Jomo Sasonis/im möz Egeo ligt Scyrus/Scor-  
pelos/Sciartos/Lemnos. 2c. Vñd Bosphoro ligt Cianeus in Propontide/  
Pretoneus. Im möz Egeo Thalassia/Samothracia/Imbros/Panca.  
Ein insel Asia im mittel möz/hat die Tonaw der fluss gemacht. Im Eu-  
pinischen möz ligt an Asia/die insel Boristenes/Achillis. In dem fluss  
Tanai ligt Alopecia/Sicilia/etwan Sicania/Trinatria oder Triquetra  
gnant/wirt von vier möhren damit es vñringt ist/zur Insel gemacht/  
vñd hat vil andere inseln vmb sich/deren etlich heysen Aconinus/Dulca-  
ni/Lipera/Didinie/vñd noch. 2c. von Apiano erzält. Sardinia ein haupt  
insel/daran ligt im möz Ficarnia/Molibods od Plombea/Hermea/Hers-  
culis/Diabasta vñd vil ande. Folgt Corsica die insel/mitt dem Ligustischē  
vñ Tirrenischen möz vñgeben/sunst Cyrene genät. Demnach folgen die  
inseln Italia im möz Tireno/Syrenu/Caprea/Parthenope/Pomdato-  
sia/Poncia/Planasia. 2c. Im Ligustischen möz ligt Ethalia/Capraria/  
die Inseln Diodomee ligen im möz Jonio. An Liburnia ligen im möz  
Absorus/Curicta/Scardona. An Dalmacia ligt Issa/Tragurium/  
Inseln Europe.



## Das ander teyl dises weltbüchs.

Coriura od Mela/Meligina. In möz Baliarico ligen. ij. Inseln/mit nāmen Pithynisie/Ophiusia/Ebissus. Item. ij. inseln Balearides/Maiorica/Minorica. 2c. Im Gallischen möz ligt die insel Agatha/Blaston/Stichades/ander zal. v Leronis. Im möz Gaditano die insel Gades. 2c. Conogobries ligt im Atlantischen möz. Mer and. vij. inseln Graciosa/Depico/S. Michael/S. Maria/S. Georgij/Christi/Fanal. An Cantabria im möz ligt die insel Stopuli/Caterides/Troleute/Cathendes/vnd die Insel Deorum. Die insel mit dem Teütschē möz umbzeünt/seind das künigreich Engelland/Britania/Scitis/Dumna/die insel Orcades/Thile/Scotie/Hibernia/yez Irlandia gnant/daran ligen fünff inseln/von Apiano mitt nāmen erzält. An Hiberniam rüren gegen auffgang vier inseln/mit vihe vnd leuten besetzt. Irē die mächtig insel Island/Seland/vō Ptolomeo/Scauia oder Scandia genant/daran ligen Femara vnd Gotlandia/vnd noch. iij. inseln/Trimoantes die insel in Europam gehörig/vnd noch mehr erzält Apianus/wie sy gegem Polo ligen/allenthalb anzeygt/den liß.

## Ein kurze außörterüg der geschwell/grentz/berg/wald/fluß/völcker vnd stätt Germanie/von Hilibaldo Birckeymero auß vil weltchreibern gezogen vnd außgefalten.



**D**emoldie land beschreiber gemeinlich Germaniam vō Gallia/das ist/Teütschland von Frankreich/mitt dem fluß des Rheins scheyden/so ist doch gewiß dz die Römer auch dise Prouintz die über Rhein ligen/das erst vnd ander Germaniam gnāt haben/das sy warlich nicht gethon hetten/wann sy den Teütschen entziehen wolten/alles so

über Rhein ligt/welche vorlang/ehe die Römer in Gallia ye kumen seind/Teütschen erwan Frankreich inn gehabt. Gallia inngehabt vnd besessen haben/daher sy mit sitten vnd zungen/wie Julius Cesar anzeygt/von den Gallis vnderscheyden waren. Drüb wölle wir von disem teil Germanie das über Rhein ligt/den anfang nemen/vnnd erstlich von Rhecia/Norico vnd Vindelicia/die die Römer von der zeit an Augusti des keyfers/bis auff den eynbruch Odoacris/das ist bey fünff hundert jaren/inngehabt haben/dauon in der keyser Chronick etwas droben.

Rhecia was in sich begreiff.

Begriff vñ  
länder Rhe  
cie.

**V**orzeiten war vnderm nāmen Rhecia begriffen/was für völcker vñ land zwischen des Rheins vrsprung/dem berg Adila/vnnd dem fluß Aenus/dz ist/in dem begriff ward/auch dz zwischē der Thonaw vñ Italia bis



bis gen Bern vnd Comum in Welschland lage/also/dz auch das Turer gebürg/Tridentiner/Tirolenser/vnd das Enztal vnd disem namen begriffen ward/außgenommen Vindelicia/das ist Beyerland od Lechfeld/das mer in Rheciam ligt dan dran stoßt. Nun Rheciam helt in sich mächerley völkler/alle Schwaben/ihenseit der Tonaw/Rieß/vñ das gebürg. Vnd die stätt in Rheciam so etwan nach der Römischen antiquitet genant worden seind/

Curia		Cur.
Bregecium		Bregütz.
Sublaui		Briuen.
Abusiaceum	heysen yetz	Füssen.      gwis
Matreio		Matran.
Campodonum		Kempten.

Stätt so an der Thonaw vnd anderswa in Rheciam ligen/ von den alten also genant.

Tragetium		Strülingen.
Bracodurum		Pfullendorff.
Dracuna		Ethingen.
Viana		Weissenhorn.
Pheniana welche Pirckeymerus		Laubing.
Diusomagus acht vnd abnimpt		Memmingen.
Rostromanice yetz genant sein		Mündelheim.
Tarodunum		Kiedling.
Are Flauie		Nördling oder Heydenheim.
Rinsiana		Siengen.
Alcinoeus		Wörd / Aystatt / od Weissenburg.

Vindelicia schließt in sich /Beyerland/Moskaw/vnd Lechfeld.

Vindelicia stoßt an Rheciam/od ist vil mer drein geschlossen/ endt sich gegen auffgang am fluss Vn/der zu Bassaw in die Thonaw felt/gegē Begriff d mittag am gebürg/gegen mitternacht an der Thonaw /darin wonen yetz länd Vinde am meyste teil Beyer/am Lech doch ein gut teil Schwaben/welche Stra licorum. bo Licacion/Lechfelder neist/die vnder den Vindeliciis den vorpreis habē.

Stätt vnd flecken Vindelicie/etwan von den vorfarn/Römern/vnd Prolomeo anders/vnd yetz anders genant.

Augusta Vindelicorum		Augsburg.
Damasia		Diessen bey dem See Ambre.
Ambra		Amber beim fluss gleichs namens
Parthanum		Partenkirch.
Inutrium		Wittenwalden.
Cambodunum		Kemmat.      (fluss Isara.
Pontes Scaphonij		Scheffeln/nur ein kloster an dem
Carrodunum		Kreyenburg bey Wasserburg.
Vallatum		Fillenbach.
Fruyinum		Freising.
Imsica		Isen bey Freysing.
Docenia		Mozing.      (vnd Deckendorff.
Pisonium		Wischelburg zwischē Straubing
Medullum		Welding bey Mülldorf.



## Das ander teyl dieses weltbüchs.

Acilia	Altenburg nit weit von Newenburg. (ander Thonaw.
Cesarea	Reschnig / nit weit von Ingoldstatt.
Sumuntreio	Hohenwart ein kloster.
Abudiacum Dannubianum	Abach ander Thonaw.
Aurissum	Rot.
Abusina	Abensperg.
Exona	Exenburg ob der Newenstatt.
Artobriga	Valtenburg ein kloster ob Regēspurg
Abudiacum	Happing bey Rosenheym.
Tigurina ein Hauptstat Norici/oder Augusta Tiberij/oder Regino/Re	Regium/Rocking/nit weit von Regenspurg. (genspurg.
Vetera castra	Pfaceren. (zelburg genant wirt.
Augusta Acilia	Straubing/ein alte statt/die heüß A.
Quintianis oder Quintianorum colonia/	Rüging bey Filsbosen.
Beodurum oder Bocodurum/oder Bolodurum/oder Batabis / von Pro.	
Pedicum/Bassaw/da die Thonaw vnd der Yn zusamen kommen.	

Norici be-  
griff.

Von Norico vnd sein begriff.

**N**oricum fahet an/and dem fluss Yn/ vnd erstreckt sich gegen auffgang  
biß an Osterreich/gegē mittag endet sich am gebürg biß in Italiā/  
gegen mitnacht ander Thonaw / gegen dem nidergang wonen yetz Beyer  
darinn/gegen auffgang ist ein land an der Ens gnant vom fluss Ens/ein  
teyl Osterreich gegen auffgang/gegen mittag ein teyl Steirmarck / im ge-  
bürg wonen darinn Carnici/Erabaten vnd Sclauonen/vnd wirt auch vns  
dem namen Norico begriffen das Hertzogthumb Gorz vnd Cilli.

Stätt vnd flecken in Norico.

Pontes Veni	Oeting.
Bidaio	Lauffen.
Bedacum	Birckhausen.
Iuuauium	Salzburg.
Teurina oder Berunum	Pernaw beym Remsee.
Aredata	Linz.
Gamanodurum	Braunaw.
Quilabis/Lambach ein kloster yetz ander Ens gelegen.	
Lauriacum/Lorch/ein kloster bey der statt Ens.	
Gessodanum	Jps.
Claudinum	Welck.
Cetio	Zeyselmaur.
Auguntum	Newenstatt / oder nabend darbey.
Vacorum/oder wie etlich achten/Sacarbania/Grez.	
Pedicum	Bruck an der Mur gelegen.
Virunnum	Judenburg.
Felia	Cilli.
Julium Carnicum	Villach.

Das ober Pannonia/das ist Osterreich/vnd sein begriff.

Osterreich



# Von Europa.

xxvj

Osterreich/sunst Pannonia superior genant /endet sich gegen Nidergang an Norico/gegen auffgang an Ungern/von mittag an Histria/ Illiria zc. Osterreich vnd was für völker darinn.  
 gegen mitternacht an der Thonaw. Nun wonen darinn Kernten/ Steyr marcker/Osterreich/er/Sclauen/Trabater die völker.

Stätt vnd Flecken in Osterreich.

Julibona oder Vindobona/oder Vindomana/oder Fanianis / Wien / die hauptstatt darinn.

Sabaria/Colonia diui Claudij	Stein am Anger.
Carnus	Preßburg.
Muriala	Murreck.
Bregicium	Kab.
Carnunto	Peternell.
Petouium oder Patavium	Petaw.
Novidurum	Laybach.
Emona	Clemona.

Pannonia inferior/das nider Pannonia/yezt Hungaria genant.

Das Ungerland eynwonen yezt die Sclauen/Huni/Cuni/Jazigt/Sibz bürger/Teütsch zc.allermeyst die Hungern/die die herrschafft dain habz.

Stätt vnd Flecken in Hungern.

Vimundia	Agram.
Salinum	Ofen.
Teutoburgum	Senna/Erder.
Milatis	Vilack.
Syrnium	Symach.
Taururum oder Alba Greca	Griechischen Weissenburg.
Hermanactus	Kilia.
Zeugma	Clausenburg.

Helactij die Schweizer oder Eydgnoßen/jr Stätt vnd Flecken.

Vnder dem namen Heluetij/werden begriffen alle Schweizer vnd eydgnoßen biß gen Basel.

Lacus Brigantinus/in den bey Costenz der Rhein fließt/Costezger See/ Schweizerland vnd sein begriff  
 den berühren die Vindelici/wie Strabo sagt.

Arbar Felip	Arben.
Gammiodurum	Costenz.
Vitodurum	Winterduer.
Turegum oder pagus Tigurinus	Zürch.
Quanticum	Bibelspurg.
Solaturum	Solotorn.
Vindonissa oder Vindonia	Windisch bey Königsselden.
Visoncium	Bisanz.
Tollium	Dol.
Nasium	Nanße.

Nach den Schweizern wonen die Raurici /welcher haupt ist Augusta Rauricorum/Augst/ein dorff ein meil von Basel gelegen. Basilea ist gewachsen auß dem fall Auguste/Augsts. Strabo setzt darnach Mediomatrices. Nach disen habend die Tribochi diß teyl erdrichs inngehabt/das



## Das ander teyl dīses weltbüchß.

yetz das Elßß gnant wirt/biß an die Sequanos vnd Heduos/das ist Burgund vnd Lothring/dann da die Huni den cepter inhielten/neiten sy alles so sy im auffgang hetten/Osterreich/vnnd was sy im nidergang vnder sich warffen/Westerreich. Strabo sagt/Tringros seyen die völder an Westerreich stossend/zü welcher zeyt bey disen die Römischen Keyser eyn bruck über den Rhein gemacht haben.

Breucornagus oder monte Brisiaco

Breisach.

Argentoratum

Straßburg.

Taberne

Zabern.

Die achten etlich Argento arina/Colmar/Elcebum/Schletstatt seyn/aber sy fälen weit/dann am Rhein seind dise stätt gelegen.

Folgen die Vangiones/Speyrer/wiewol im brach ist dz die Wormser Vangiones/die Speyrer Neometri genant werden/aber verkerlich.

Berbetomagus/Speyr/Ptol. zälet Straßburg vnder die Vangiones/an dise stossen die Nemeti/dise reychen biß gen Trier.

Rufiniana/Wormbs. Neomagus/Oppenheim/oder vñ mehr: Speyr/wiewol nit on ist/das ettlich seind/die Rufiniana Speyr/Neomagus aber für Wormbs achten/Banconum aber für Oppenheim.

An dise stossen gegen nidergang die Trierer/deren gegne etwan vñ dem Rhein/biß an die Mediomatrices reycht/der gleichen biß an die Menapios vñnd Mosam/also/dz alles so der Bischoff von Mentz heit in Trierer gegne/der rinch awer tract/vñnd vmb die refier der berg Moselle biß über den Arduennam/auch alles das in der prouinz Westerreich vñnd Lützelburg begriffen wirt/gehort etwan alles an die Trierer.

Rhein stätt am Rhein gelegen.

Rhein stätt.

Moconnacum/Mentz. Bingham oder Vingio/Bingen/da die Naum inn Rhein fleußt. Legio Traiana/Dreßhausen/quasi Traiani domus. Mosania/sunst Sicelia/ober Wesel/da ist erschlagen vñ begraben Mamea ein müter Alexandri des Keyfers.

Bodobriga

Poparten.

Confluentes/Coblentz/da ist das stätlin Rugodolum/Sigol/wiewol nit weit von Trier ein dorff ist auch diß namens/vñ allda ist des obern oder hohen Teütschlands marcksteyn/das der fluß Obrincus teylet/dz darnach das nider Teütschland folgt.

Nun auff dem land von dem Rhein ligen Augusta Treuorum/Trier/Neomagus/Neumag/ein dorff bey Berkastel. Pontes Sarni/Sarbruck. Duro Corthorum/Aroecort bey der port S. Nicolai. Matricorum oder Dinodorū/Dietenhofen am gstad Moselle/von den Franzosen Theodonis dorff genant/ein sitz Caroli Magni.

Demnach ist ein zand welches der fluß Obrincus seye/den Ptol. über Mentz stellt/ettlich achten er sey die Naum/der bey Bingen in Rhein fleußt/ettlich für den Rhon/aber Pirckheimerus helt/es sey on zweifel die Mosel/ob wol Ptolomeus villeicht auß anderer ansag betrogen/der gelegn heyt gefällt hat/er hat auch sein vrsach darauff/darumb es nicht der Rhon oder Naum sein kan.

Ripuarij.

Ripuarij/die in der Trierer landtschafft/vmb vñnd an der Mosel/Rhein vñnd Mosam sitzen. Von den Franzosen wirt Neustrasia vñnd Austrasia/Ripuaria genant.

Von



# Von Europa.

xxvii

Von Coblenz hebt an die gegne Vbiorum/deren gegne von wegen ihrer redlichen glaubhaffigen trew/vō den Römern nit weniger weittert worden ist. Strabo sagt/Agrippa hab dise nit vnwillig ihenseithalb des wassers geführt. Diser stätt seind Autunaco oder Autiniacum/Andernach/es seye dann das billlicher vnder der Trierer dann Vbiger stätt gezält werd. Rigomagus/da die Arar in Rhein fließt/Rheinmagen.

Bonna/Bon/dargegen über ligt Genosia/da Drusus/wie Florus anzeyget/dem Rhein ein bruck zugefügt hat.

Agrippinensis Colonia

Köln/ein hauptstatt Vbiorum.

Novesium/Neiß/welche Tacitus in Legnis/wie auch Geldubam/ligen beschreibet. Marcodurum

Duren.

Köln ein  
Hauptstatt  
Vbiorum.

Duromagus

Durmegen.

Juliacum

Julich.

Corioualum/Aach/das billlicher an die Menapios dann Vbios gehört.

Lugodunum

Seuenburg.

Gelduba/Gelb/beim schloß Linem des bischoffs von Köln/yezt zerstört.

Nun an die Vbios gegen nidergang stossen die Menapij/derē gegne etwa fast weit vmb sich griff/biß an das zerbrochen stätlin Castellū/die Kessel genant/vnd war vnder ihrem gebiet die gegne/die wir yetz Eifliā/Eiffland nennen/biß an die Grenz Morinorum/biß an die Graffschafft Namurtie/Hertzogthūb Lymburg vnd Falckenburg/auch biß über die Mosam ein teyl Hannonie/biß an die Picardey vnd Eburones/an beden gestaden der Mosawie Cesar vnd Tacitus wollen. Die See aber Menapiorum/deren auch Strabo gedenckt/seind zwischen Eifliā vnd Lymburg/es seind auch zuend Geldrie etlich See Menapiorū/im land das man heüt die Vogtey/nitt Geldern nennet/bey Venlo vnd Kempen. Strabo sagt/diße seyen die letzten an beden gestaden.

An den Menapijs hängen die Morini/welcher port vnd stätt seind yetz Morint. Gessoriacum/yezt Calcs genant/sunst Icius portus/Castellū/Kessel/ein zerbrochens stätlin.

Vaganum/ein stätlin nit weit von Castello/Wagenheym.

Tongerem ein stätt.

Namurcum

Namur.

Leodium

Lüttich.

Atuacum oder Atuacutum

Maßdricht.

Samobrina

Cameracum.

Taruana

Terwan

Tornacum

Tornach.

Gessoriacum nauale

Gent.

Lugodunum

Worcken oder S. Gertruds berg

Nach disen volget das Reich Batavorum/Nun dise hetten innen was Barani. da ligt da sich der Rhein teylet/zwischen dem Rhein vnnnd der Mosawie ist zu mercken/Ptol. sezt drey haupter oder gāng des Rheins/die die Latini Hostia nennen. Strabo/Pomponius Mela/Item Tacitus/sezen als leyn zwey. Strabo acht auß Asinio/dz man die schelten soll/die mer dann ij. gāng/fürt oder flüß des Rheins sein achten. Nun seind zu vnsern zeyten drey/deren schier jeder ein Insel macht/ob aber etwan das drit erst seither



## Das ander teyl dieses weltbüchs.

worden sey/vnd den newen gang vnd brauch gewonnen hab/oder vñ Tas cito/Mela.vnd Strabone nit gewist worden seind/laß ich andere außsör tern. Zwo Inseln seind nun zwischen des Rheins heüpter oder flüß/näm lich Batavorum vnd Camenefatum/sunst Vilania genant. Nun der drit außlauff oder teyl des Rheins macht auch ein Insel/ein teyl Geldrie vnd Traiectensis/wirt nun die ober Insel gnant. Nun wirt ein güter teil Noll lands vnder dem namen Batavia begriffen/vñ diß teil das zu vnserer vät ter zeit von dem möz hingenomen ist. Tacitus sagt/die Batavi seyen die fürnämbsken vnder den Germanis gewesen/vnd dz die völker Cathorum etwan vñ wegen einer auffrür/sich dahin in diße gegne gethon habē. Nun wiewol Batavia vil stätt hat/haben doch zu vnsern zeitten wenig ire alte nammen behalten.

Stätt vnd Flecken Batavorum.

Traiectum

Vtrich.

Portus Manarmanis oder Naualia

Campen.

Vetera

Santen.

Tiberiacum nit weit von Santen/Berick/wiewol etlich achten/Tiberis acum lig zwischen Cöln vnd Julich/vnd villeicht Berick heym sein. Baga nū hat sein alten namen behalten/Bagenheym/da wonen die Arenach.

Neomagus

Neümagen.

Colonia Traiana

Keysero Wörd.

Calciaci

Calcar tacitus.

Barouodurum ein außgetilckte stätt/yedoch ist noch darvon ein berühmpt Schloß vor augen/Battenberg genant.

Dorderacum vnd Briel berühmte port.

Busfactori. Nun nach den Battavis über Rhein/seind die völker Busfactori/die et lich Bructeros sein wölle/wie auch Ptolomeus heit ein teyl Frieslands/ deren Stätt seind/

Dauantria

Deuenter.

Suollis

Suol.

Vidrus der fluß fließt zwischen den Busactern vnd Friesen/der diße völ ker auch scheydet/wirt heit das schwarz wasser genant/schiffreich.

Sicambri. Ob disen beym Rhein wonen die Sicambri/von welchen die Francken oder Frantzosen iren vrsprung haben/das mit vil argumenten/wie Birc eymerus anzeygt/beybracht werden möcht/es sagen die Gallischen schrei ber was sy wöllen vom Troianische vrsprung/dan die Sicambri zur zeyt Octavian in diße gegne fielen/das jertz Franckreich im auffgang/Francia oder Franconia/das Franckenland gnant wirt/vmb Würzburg/seind et lich mit der zeyt wider auffbrochen/vnd durch Franckfort in Gallia gefal len/diße erobert vnd besessen/vnd nach jnen Franciam/sich selbs Francos/ die Freyen genant.

Lögoardi. Longobardi/ein teil der Graffschafft der Marck vñ des Hertzogthübs Montensis/durch diser vñ der Sicambrier landtschafft fließen drei flüß/ welche alle zuletzt in Rhein fallen/Luppia die Lyppe/der bey Wesalia in Rhein fließt/da ligt ein mächtig Schloß am vfer/ Terlipp genant/von den Römern gebawen. Der and fluß Rura/die Roer/in den bergen Cat torū entspringend/fließt bey Roerhort in Rhein/wirt von Tacito Adra



nus (wie man abnehmen mag) genant. Der drit fluss Angra / die Wangers  
hott / mit dem Rhein vermischet.

Demnach folgen die Tengeri vnd Ingriones / der Hochruch gnät / dem  
Grauen von Nassaw vnd Rüngsteyn zugehörig / da heüt ein teil der Des Tengeri vnd  
sen land ist / biß an Rhein / Westerwald vnd Franckfort / dardurch fließt Ingriones  
Lona der berühmte fluss / der auch ein gut teil Nassie befeuchtet / bei Lon  
steyn in Rhein. Es ist ein zweifel ob disen fluss die Römer gewist haben /  
sy gedentete sein nit. Tacitus gibt den Tengeris das lob zurose / den Cat  
tis aber zu fuß. Pallas oder Cabellinum / die Pfaltz.

Auff dise folgen Intuergi / die landtschafft des Pfaltz grauen von Dey Intuergi  
delberg vnd Bergstraß / deren land Ahenanus / Pallas oder Cabellinum vnd Varg  
nennet / zuteutsch / Pfaltz. An dise stossen die Vargiones / da yetz Franco  
nia ligt / mit dem Bistumb des von Würzburg. Sequitur Charitini / die Charitini.  
Wirtemberger / mit den anstossenden Schwaben.

Vespi stossen an dise / die Vargraffschafft von Baden vnd das Breiß / Vespi.  
gem / daran stoßt der Schwarzwald vnd die wüste der Schweizer.

Nun ob den Busactorn gegen dem mör Oceanum / ligen die Phrisii / die Frießländer  
Frießländer / die biß an den fluss Amasum vnd die Elb reychen / wie Pro  
lomeus sagt. Amasus die Ems fließt in diser gegne ins mör.

Dises lands stätt seind / Leberden / Groningen / Embden / Phabiranu /  
Premen oder Tecelia.

Ob disen ligen die Cauchi biß an den fluss Disurgim vñ Albim / ist yetz Cauchi.  
zu teil Sachsen / vnd die landtschafft des Hertzogs von Lunenburg / auch  
des bischoffs von Prem vnd Hildesheim. Tacitus sagt / sy reychen biß an  
die Cattos / vnd heist sy vñ Teutschen die aller edlesten vnd gerechteste.

Disen folge die Sachsen / deren stätt seind Treua / Heimbürg / Lyrime Sachsen.  
ris / Lübeck oder Wälheym / dann Lübeck neulich bawen ist / vnd villeicht  
nit so alt als diser nam Lyrimeris.

Chersonesus Cimbrica schließt in sich das Hertzogthumb Holsacie vñ  
Schlesnitensis / vnd das bistumb Ribensem / Viborgensem vnd Arthussi  
ensem. Die stätt darinn seind Waderfleuen / Flensborg / Sleswick. &c.

Nach den Sachsen vom Chaluso dem fluss / der heüt die Draun genant  
wirt / biß zum fluss Sueuim / die Spre / wonen die Pharodini / deren stätt Pharodini.  
seind / Laciburgium / Sund / es seind / die diß Roßstock sein achten.

Alisus new Brandenburg / Wismer / Wollen. Roßstock dise gegne ist  
yetz ein teil der Hertzogs von Megaloburg / welche prouinz biß an die Vi  
stel / etwan die Sclauini / Sorabes vnd Viltzi bekümmert haben / mit wel  
chen Carolus Magnus / die künig von Dennmarck vil krieg geführt haben /  
der fluss Sueuus laufft bey der stätt Sund ins Teutsch möhr.

Sideni ligen an der Odera / in den nit ein kleyner fluss / die Neuss gnät /  
fließt / vnd bey der bischofflichen stätt Caminum ins Teutsch möhr fließt /  
ist heüt ein gut teyl des Hertzogthumbs zu Meckelburg vnd Stättin. Die  
stätt allda seind Lymosaleum / Lebus / Jouvincium / Bernaw / Virunum /  
Angermund / Gröbsualdia.

Rutichii wonen an der Vistel / die Weipol / deren stätt seind / Rugium /  
Camine / Sturgim / Graudnitz / Kolberg / Stolpe / Louenburg.

Das Hertzogthub Pomern stoßt dran / Item Louenburg ein alt Für Pomern.



## Das ander teyl dieses weltbüchs.

stenthüb der Hertzogen zu Sachsen. Ptolomeus schreibt/ dz die Schwaben Angilorum in Britanniam gezogen seyen / vnd die Insel nach ihnen Angliam genennet.

Longobarder Schwaben haben iren stül in Italia versetzt / vnd diß land nach ihnen Lombardiam genant / deren seind wenig gewesen / aber als Tacitus schreibt / streitbar.

**Sueni mā-  
herley.** Schwaben Semnones seind die / da yetz die Brandenburgisch Marck graffschafft ist / biß an die Elb / vnd darüber biß an den fluss Sueiumi. Diß se seind alle hauffecht hinweg gezogen / also das kein fußtritt der Schwabē allda erscheynet.

**Burgundier.** Auff diße stoffen die Burgundier / die Plinius Burgundiones nennet / diß se haben iren stül in Galliam versetzt.

Aber zwischen den Cauchis vnd Schwaben woneten Busactores / vnd vnder disen die Cheme / darnach die Angruarij / deren Hertzog sich der Bischoff von Cöln schreibt / yetz wonen allda Bostphali vnd Ostphali. Da seind drey Bistumb / Bremensis / Badenbornensis / vnd Monasteriensis. Ober die Visurgim / Wessera ligt das Bistumb zu Hildesheim / die Graffschafft Rauespurg / da hernach die Nortmanni gessen seind / die Galliam hart bekümmert haben. Die stätt diser völker seind / Mediolanū / das ist Monasterium / Teuderium / Pabenborn / Siatwana / Osenbruck.

**Brunsuick.** Ober die Wessera ligt Brunsuick / des stätt seind Hildesheim / Tulisurgim / Brunsuick.

Locobardi vnd Dulingi seind die völker / da yetz die alt Maith ist / vñ das Bistub Meydenburg von den alten also genant / die stätt heysen Mesouium / Meydenburg oder Welden / des Bistumbs zu Halberstatt.

**Teutonarij  
Virumni.** Zwischen den Sachsen vnd Schwaben ligen Teutonarij vnd Virumni / deren stätt seind / Treua / Havelburg ein statt vnd Bistub / Item Welschenach. Teutones vnd Anarpi ligen darnach / deren stätt seind / Bärin vñ Brandenburg.

Zwischen den Rurichij vñ Burguntis wonen die Elueones / derē stätt seind yetz / Scurgium / Gaudnitz / Ascaricadis / Toren. Vnder den Semnonibus wonen die Jlinge / yetz ein teyl Lausnitz. Vnder den Burguntis seind die Luti Omani / vnd Luti Diduni / da yetz Stargardia ist in Pomern. Vnder den Jlingis auff beeden orten der Elb / leben die Claucones / da yetz Neitzberg ist / vnd ein teyl Meissen bey Cerebst. Cherusci wonen zwischen der Elb vnd Vesseram den flüssen / das ist in Düringen / vnd zum teil in Sachsen. Camani haben etwan Missinam bessen.

**Camani/  
Meißner.** Benocheme die völker zu Dresden vnd Crotowitz etwan also genant. Batini / da yetz das Hertzogthumb Sagensis ist. Croconti die völker vnder dem berg / da yetz Berlig vnd Pautzen ist / mit den andern stätten / biß an Poln.

Luti / Buri / diße völker reychen biß an die Vistel / da yetz die Schlesia ist / vñnd darinn die Hauptstatt Preßlaw ligt / die Bugordis bey den weltbeschreibern geacht wirt / ist auch ein zipffel des Polner landts.

Sidones die völker also gnant / da yetz das Hertzogthumb Oppolensis / darnach die Cogni / da heüß das Hertzogthüb Testhensis ist. Vißburgij ligen am Böhemer wald vmb die stätt Olmitz / yetz ein teyl Meriben land.

Prolo



Prothomeus nennet Casuaros/Terteroanos vnd Danduros/villeicht die völder der Grauen von Hennenberg/vnd die gegne so Rom genant werden/vnd Puchen/mitt den stätten/Koberg/Smalkal/Egram vnd andern.

Turones vnd Martungi ligen vnder disen/villeicht die resier vmb Amberg/bis an dē Böhmerwald/yedoch will hie Birckeymerus nichts endtlich beschliessen.

Item er laßt sich beduncken/die Cherusci seyen die Weisner/Catthi die Hessen/die etwan mitt den Cheruscis vmb die Salzbrunnen zu Hall inn Weissen gestritten haben/vnd die Cheruscis mit der zeit überwunden/des auch Tacitus gedencet/der diß volck mit hohem lob erhebt/die Hauptstat nennet er Macium/villeicht Marckburg/von andern Phegarum gnant.

Ob den Cathis wonen Tubanti/heüt wirt diß land geacht Eßfeld vnd Siluaburg.Darnach an den bergē Sudetis ligen Theurocheme/yez Forstlandia/die eynwoner Foytländer genant.

Vnden an den bergen hießen etwan die völder Varisci/da yez die statt Bamberg ligt/mitt dem stättlin Nolsfeld/Kulmbach/Peyrreut/Hof.2c. In disem land ist ein danreicher berg/darauf vier schiffreiche wasser entspringen/darzu gegen den vier orten der welt lauffen/die Elger fließt gegen dem auffgang/wirt in Böhym mit der Elb vermischet/die Lab laufft gegen Mittag/kumpt zuletzt in die Thonaw/die Sal fließt gegen Mitternacht/vnd wirt auch von der Elb auffgefangen/der Wöns fließt gegen Nidergang/vnd zuletzt in den Rhein.

Vier schiffreiche wasser entspringen auß einem berg.

Vnder den Martungis waren die Churiones/Chetuarij/Parmecampi an der Thonaw/da yez ein theyl Osterreich ist/vnd Krems/Inaem/vnd Nicolaßburg.2c.

Darnach wonen die Marcomanni/da yez Werrhen ist/diß volck hat vil sig vnd krieg mit den Römern gehabt/vnnd reychen bis an die Thonaw/hat fürname stätt/Preßburg/Brunn/Olmütz/Eburum.

Vnder dem Schwarz oder Böhmerwald waren die Quadi/da seind yez die stättlin Kam/Kalmütz/Grafenaw/bis an die Thonaw gegen mittag. Im Böhmerwald seind die Böhem/die etwan Boiohemii genant worden seind/mitt dem wald beschlossen.Diß land haben etwa Longobarder/Marcomanni vnd Semnones eittel Teütsche/bessen/aber als die Sclauini alles Europam überfielen/haben sy diß Königreich eyngenommen/alle alte eynwoner darauf geiagt/daher sy noch jr zungen darin behalten haben/ob sy gleich wol mit Teütschem volck vmbgeben seind/die stätt darin werden von Tacito vnd den Römern/Coridorgis vnd Mediolaninum/villeicht nachmals Pilsa vnd Prag/von den neüwen eynwonern genant. Demnach erzält Tacitus noch vil andere völder Germanie/als Marsos/Bructeros/Tubantes vnd Visiberes/nit weit von dem Rhein gelegen/wiewol Prolo.die Tubantes über die Cattos rottiert. Die Worsi seind noch übrig in Germania/inn den Inseln Diet/Marsis inn Sachser landt gelegen/da die Elb in das mör fließt/die Insel von den völdern also genant. Bructeri werden von Prol.nit gemeldet/es seyen dann die kleynen Busactozes/die Drusus erlegt hat in einem schiffkrieg an der Ems/inn welcher land/anstatt der außgetribnen Bructeris/Cahmani vñ Agriuarij gezogen seind.



## Das ander teyl dises weltbüchß

Weitter erzälet Tacitus Mariacos / die wie die Batani / aller zins frey waren / vnd alleyn zu kriegen gebraucht / so ein streitbar volck von art.

Die Vsprios vnd Tercheros / schreibet Tacitus / ligen nahend beynt Caris / Ptolomeus gedendct jr nit. Desgleichen Vermunduros vnderlaßt Ptolomeus / aber Tacitus sagt / die Elb entspringe in diser landtschafft / ist diß war / so seind sy ein teyl Böhemer landts.

Ariorum / Helueconarum / vnd vil andere Teütsche namen vn völder / seind gar außgetilgt / oder ye die namen verändert. Peucinos vnd Bastarnos sagt Plin. stossen an die Walachey inn Germania. Es seind auch noch heüt Teütsche in Sibenbürgē / ob sy aber erst dahin kumen seye / oß alweg disen Flecken in gehabt haben / hab ich nichts das ich gewiß darthū / vnd für ein warheyt bestättige. Das erdtrich Rugorum hat noch den namen behalten / vmb welches tittel zu vnsern zeiten vil Fürsten andtē / als der Marckgraff von Brandenburg / Herzog von Meckelburg vnd Pomern / die sich Fürsten zu Rugen schreiben. Dise habē auch ein Insel inn an der Spre / da sy in das mörz geht. Die stätt Suianum nemet Tacitus / die auch in schiff kriegen fertig sein sollen / seind villeicht die Sueden oder Denmarcker / Plinius erzälet merckliche Inseln inn Germania erfunden / welche on allen zweifel Sueden / Norweden / Denmarck / Islandia / Finlandia / Vermenlandia / Gronlandia / biß zu wilden waldleütten / welche Wildapmanni genant werden / das eüßerst ort diser Insel ist mit dem zeychen des Creützes Christi bezeychnet / welches niemants on des Königs erlaubnis fürgehn mag / dann da ist ein norfest Schloss / das Warthaus genant / dahin kumen doch täglich von mitternacht / von dem gefrorenen mörz / wilde Barbarische leüt / Caroli genant / von kaufmanschaz wegen in Gronland / mit grosser macht vnd gerüstem hör. Sueden ist nit allenthalb mit dem mörz umbschlossen. Die fürnāme statt Norwegie ist Bergen. Die fürnāme Hauptstatt aber Suecie ist Stockholma. Aber die Hauptstatt inn Denmarck ist Copenhagia.

Inseln in  
Denmarck

Nun vnder den Inseln in Denmarck ist eine / Gotland genant / darinnen ligt die kirch Pharensis / vnd die statt Vespū / Item ein Insel Schandia oder Scania / die zu vnsern zeytten Schonland genant wirt / mit den andn Inseln / die an Denmarck gehören. Daran stossen auff die rechten seitten des Teütschen mörz / die völder Esthlorum / wie sy Tacitus nennet / Dise seind die Bruteni. Auff dise volgen die völder Sironum / villeicht heüt Lifland gnant / dise setzt Tacitus für die letzten ort völder Germanie / aber Pomp. Mela die Hermiones / Ptol. aber fast über die Weichsel / Sarmaciam oder Poln in Europam an / in welcher vil Teütscher völder wonen / als die Gythones / Alani / Rugi / Scyri / Vandali / vnd auch alle nationen der Gotthorum / nach welcher außzug sich die völder Sclauen genant / in diß land gesetzt haben / ein vnzalber volck / das heüt über Poln / alles Reußen / Moscobiter land / biß an das gefroren mörz / vnd auch den fluß Tanais im / vnd etwas darüber / innhat vnd besitzet.

Aber Prussia vnd Liuania / welche etwan Gothia im auffgang gnant gewesen ist / biß an den fluß Naruam / vnd was aber in dem Venedigschen zipffel oß büßen begriffen wirt / das ist heüt den Teütschē herzn vnd worffen /  
da



da seind vil stätt vnd Bistumb/Sambigenſis/Rugenſis/Hapselenſis/vñ  
zuletzt Reuallienſis/die stätt heysſſen zum teil/Elbing/Armel/ein Schloß  
Marieburg/Rega/Pornaw/Wapſel/Reualia.2c.da lauffen nach der Vi  
ſtel oß weichſel die flüß/Chronus oder Poſſaria. Item Pregora oder Cher  
chin vnd die Nemel (oder Niemen nach der Sclauen zungen genant/die  
auch durch der Moſcobiter land fließt) auch ande flüß/als Willige/Tur  
nutus/Dima/Zuina vnd Binda /villich ſunſt Chersinus genant/ Item  
Anna/Marua vnd andere flüß auß Moſcouia entſpringend/vnd ins mör  
fließend. Nun Moſcouia der Moſcobiter land/sahet am mör Balcheo an  
gegennidergang/vnd reycht biß über funffhundert Teütscher meil in auff  
gang/wie die Moſcobiter lautter anzeygen/also/dz es weiter reycht dan  
der fluß Tanaim/auch weiter dann die Volga oder Kha die flüß/vñ biß  
durch Scithiam in Asia/dann Joannes des yezgenanten Baſili vatter/  
hat diß ſein Reich faſt erweittert/vnd vil ſein gebiet zügeworffen/als das  
land Permeſka/Corrhelam/vnd zuend Juhra/von dannen etwa die eyn  
woner in Hungern iren ſtül verſetzt haben/wie noch auß eynigkeyt der zun  
gen anzeygt wirt/dann noch heüt reden diſe beyde völder/ſo weit voneyn  
ander gelegen/ein zung/yedoch ſeind die in Juhra etwas gröber an zun  
gen vnd ſitten/dann ſy geleben nur auß dem wildfang vnd viſchfang/habē  
aller ding kein brot noch gelt/vnd weil ſy nichts anders haben/geben ſy zu  
tribut dem künig nichts dann mancherley heüt der thier/vnd etliche groſſe  
koſtliche viſchzän/darauß man allerley koſtliche beſt an die gwör macht/  
ſunderlich bey den Türcken hochgeacht. Weiter ſeind auch ein teyl Tarta  
ri/die Roſanenſes genant/vnderm ſcepter der Moſcobiter/ſunſt ſtoffen die  
Moſcobiter gegen auffgag an die Tartaros/Sauolhenſes/Mahaienſes/  
Sabolenſes.2c.die täglich Moſcouiam mit irem überſal bekümmern. Mo  
ſcouia endet ſich gegen mitternacht am gſrorenen mör Oceano/gegen mit  
tag an Littaw vnd Reußen/vnd einer groſſen weiten ebne der weiffelder.  
Nun von Littaw vnd Reußen hat der künig der Moſcobiter/vorm yez  
gen Baſilio/Joannes ſein vatter/das Hertzogthüm Nouogird vnd Mo  
ſaiſenſem abtrungen/aber der gegenwertig künig Baſilius ſein ſun Ploß  
Kouienſem/Sinolenſem/mit vil andn ſtücken der Littawer vñ Kägen/ab  
genommen/der Reußen vnd Moſcobiter zung iſt Sclauoniſch/halten in ir  
Religion in vil dingen der Griechen brauch. Die andern völder aber die  
die Littawer vñ Moſcobiter beherrſchen/hat faſt ein yedes ſein eygne  
ſprach. Die Hauptſtatt in Moſcouia da der künig Hof helt/heißt wie das  
land/Moſcouia/dardurch fließt auch ein faſt groſſer fluß diß namens.

Moſcouia  
funffhunde  
meil lang.

Der Hun  
gern her  
kummen.

Moſcouia iſt ein groſſe mächtige ſtatt/aber faſt alle/on des künigs Hof/  
von holz gebawen/vnd ligt von der ſtatt Sinol/die in Reußen die haupt  
ſtatt iſt/hundert Teütscher meil/vñ Sinol biß gen Volna der groſſen ſtatt  
Kutenorum iſt hundert vnd zweyngig Teütscher meil/vñ Volna biß gen  
Crackaw ſeind etwas mehr dann hundert Teütscher meil/also dz von Cra  
caua biß gen Moſcouia dreyhundert vñ. 99. Teütscher meil ſeind/von  
Nürnberg aber ſeind etwas über hundert meil biß gen Crackaw/also das  
mer dan. cccc. groſſer Teütscher meil von Nürnberg gen Moſcouia ſeind.  
Nun diß volck der Moſcobiter iſt grober ſittē/darzu groſſer dienſtbarkeyt



## Der ander teyl dises weltbüchs.

In Mosco  
nia vnd der  
Türckey ist  
alles der kün  
ig eygen.

Poln vnd  
Littaw zu  
glauben  
kommen.

vnd Tiranneyn vnderworffen/also dz alles wie auch bey den Türcken/was yederman hat/des künigs eygen sein gsagt wirt/vñ der künig helt alles für sein eygenthumb/laßt doch die nuzung vñnd brauch/wie ein eygner Herr/seinen eygnen leütten vnd vñdthonen/doch nit länger dan in gelust/vñ mit dem geding/dz sy im geben/was/wañ vñd wievil er will/auch sich selbs/jre weib vñd kind. Nun Moscouia hat vil völder vñd lāder/mit zungen/sitten vñd glauben vñderscheydē/da seind vñder andern die Hiperbozei/Basilici/Mosti/Modoce/Hippophagi/Zaccate/Suardeni/Asei/Perierbis di/Tayamate/Sarmates. In Asia Scithe/Phtirophagi/Wateri mit vil andern völdern. Ober das seind zuend Moscouie/die vñbekanten lāder/yez Perimesta/Cozella vñd Jura/oder alt Vngerland genant/dauō die Hungern/wie gehört/herkūmen. In Moscouia entspringen die flūße/die Edel/das ist Kha oder Volga/Tanaïs auff vñ auß einer ebne/Trina/Mosca oder Moscouia/Ocha/Mimula. Lituania/Littaw/stoß gegen mitnacht an der Moscobiter land/gegen nūdgang an Liouonia Lieflandt/Preußen vñd Samagithia/gegen auffgang endet sich an den flūßen Ostol/Jugra/Donietz/die all in Tanaim fließen/gegen mittag an Poln vñd Reußen stoffende. Dis volck ist etwan finster/vñd den Reußen oder Khāgen vñderthānig gewesen/aber mit der zeit also überhand genomen/dz sy alles Reußen irem cepter vñderworffen haben/über das Lieflandt/Preußen vñd Poln mit stāten kriegē vermüdet/also dz es vñm dise lāder auß gewesen wer/wa nit das creütz disen lādern zubilff/wider dise gepredigt wer worden/vñd alles Europa auff gewesen wer/yedoch haben sy on ein grosse niderlag der Christen nitt mögen gedempt werden/ob sy gleich wol grossen schaden dargegen entpfangen haben/vñd diser krieg hat lange zeit geweret/bis Jagellus der Littawer Fürst mit all seim land/vñd auch dem Rūnigreich Poln/den glauben Christi/oder vil mehr der Rōmischen kirchen/angenommen haben/vñd Jagellus nach entpfangnem tauff/Vladislaus gnant worden/dis hat sich verlauffen anno M.ccc.lxxxviij. Von diser zeit an ist das künigreich Poln an disem stām bliben. Nun der Littawer herzschaft seind vil völder vñderworffen/vñd auch vil fürsten/Littawer vñd Reußen oder Khāgen/die Hauptstatt darinn ist Vilna/an den flus Vilnam gleiches namens gebawen. Boristhenes der flus entspringt in Littaw/vñ fließt durch Reußen ins mör. Dis volck hat viererley zungen/ye doch ist die Teütsch vñd Polnisch also hineyn gschlichen/dz dise die gemeinsten seind/sy folgen dem brauch/gebotten vñd glauben der Rōmischen kirchen. Ptol. erzält allda Galindos/Bodmos/Sudmos/Seuinos/Amayobios vñd Cariones die völder.

Ropoloma oder Russia/das ist Reußen/ist zweyerley/weiss vñnd rot/stoß gegen mitternacht an Moscouiam vñ Littaw/gegen mittag an die Valachey.zc.gegen nidergang an Poln vñd Massouiam/darinnen etwā die Massagete gwonet haben. Item die Alani/Damogobij/Jaziges/Ropalani/Chuni/Pencini/Bastarne/Amodoci/Nauari/Tirangite/Sauromathe/Githomes/Sciri/Vandali/Gepide/Heruli/Taiphali/Carpi/vñd andere völder Gothorum/die sich in zwei völder getheylt haben/die in auffgang zogen/vñd Tauricam Chersonesum eynnamen/hiessen Ostrogothi/die aber inn nidergang sich begaben/Visigothi/an welcher statt die Sclauen kumen seind/wie die jung bezeügt.

Yez



Yez ist Russia/Reußen/vnder der herrschafft der Littauer/on was die Moscobiter dauon gerissen haben. Disß land/wiewol es an rihe/treyd vñ honig reich ist/sunderlich der teyl darin/Podolia gnant/so ist doch durch den täglichen überfall bede der Türckē vnd Tartern/also verwüßt/die ein freien zügung dahin haben.

Nun Reußen hat vil namhafte stätt/aber fast zerbrochen/sundlich Chionia/vonden Tartern vñkert/da ist etwan der Erzbischoff gesessen/dem etwan alle Bischöff Russie/Moldanie/Lithuanie vñ Valachie/gerhorfam gewesen seind/wie diser dem Papst. Neüt ist Leopoldis die Hauptstätt/darnach Nalitz/bede am fluss Byra gelegen/mit vil andern. Aber das Hertzogthub Smol/Plescouiense vnd Nouigrad/seind vñ den Moscobitern dauon gerissen. Die Reußen volgen dem glauben der Griechē/der sprach der Sclauen. Item es wönen auch in Reußen Armeni/grosse Kaufleüt/die in Egiptum/Persiam vnd Indiam reysen vnd jr gwerb treiben/seind allenthalben durch die Türcken vnd Tartern sicher vñ zollfrei/dise freiheyt hat jnen Keyser Nachomet verluhen/der bey den Armenis ernöht vnd auffgezogen worden ist.

Bischoff vñ  
Papst in  
Reußen.

Nun die Gotthi haben ye vnd ye Teütsch geredt/vñnd sich Teütsch genant/ihre Fürsten haben gewehret biß auff vnser zeit/Fürsten von Wankupp genant/die diß Schloß vom gewalt der Türcken vñnd Tartern beschützt haben/biß auff den Keyser Nachomet/der hat Cassam vñkert/die Tartern seinem scepter vnderworffen/der hat auch diß notfest wörllich Schloß Wankupp zerstört/vñ zwen brüder/anden allen adel Gotthorum auffgehört hat/darinn erwürgt. Nun auß allen völkern Gotthorū ist keyns mer übrig in Germania/dann Scyri oder Scyrii/die Steyrmarcker vnd Turcilingi oder Turingi/die Türinger.

Gotthi  
Teütschen.

Weitter/die aber zu vnsern zeitten Türcken genant werden/haben von den Tartern jren vrsprung/das nit allein gleiche zung/weiß/vntrew/leydung/speiß/sunder auch gleiche art vnd munier zureitten/kriegen.zc. anzeygen/Derhalbē fälen dise weit/die diß alt volck erst von Turcimannis herkommen/oder Turcimannos sein fürgeben/dann vor dreyhundert jaren hat man schier nichts von dem namen der Tarter gewißt/nach welcher zü künfft sich Ottomannus von den Tartern gethon hat/vñ mit seiner Rott den namen Turce/Türck angenommen/daher die Tartari noch heüt die Türcken jr vnderfassen vñ volck nennen/die Gott vmb jrer sünd/also erhöcht hab/sy zuplagen vñ straffen/weil sy zuuor nit alleyn jr vnderthö/sunder auch schlecht gering paursleüt vñder jnen gewesen seind/das sy mit disem namen Türck/anzeygen vñ verstanden haben wöllen.

Der Türck  
vñ vñsprung

Nun die Iberi/Albani/Circasse/Gazari vñnd Demgrelli/kömen all von den Sclauē her/in kriegsleüffen also in diß landt biß in Asiam zetlet/vñ die landt besessen/reden nach jrer zungen/folgen dem brauch vñ glauben Grecorum/vñ ist jr zung so gmeyn/von wegen des empfigen kriegens biß in Auffgang/dz man durch die gangz Türckey/sundlich die kriegsleüt an des Soldans hof in Egipten/vñ des Türcken zu Constantinopel/dise zungen redt/vñ vor andern brauchsam ist.

Völker so  
von Sclauē  
herkommen  
erzält.

Weitter seind die Vinuli/Vendi/Dorabi/Viltzi/vñ ande völker Sclauorū/nit Vandali/wie etlich achten/sund haben alleyn das von den Vandalis verlassen erdrich besessen/dann von keym grössern volck list man/



## Das ander teyl dıeser weltbüchs.

Dann der Sclauen/die etwan schier den gangen auffgang in Europa besetzt haben/als Illiriam/Bohemiā/Poln/Dalmaciam/biß an das Sarmatisch/Balteisch/Adriatisch mör/wa eben mit den griffen die Reich erhalten vnd gehandhabt wurden/wie erobert/so weren die Sclauen die aller mächtigsten/vnd aller welt Herren. Aber die menschen/stätt/Nation/Reich/ıren auffgang vnd zunehmen haben/also so sy auff ır fürgestellt alter vnd zil kummen/haben sy auch wider ıren vndergang vnd abnehmen/dannes ıst ein mal beschloffen/dz nichts beständig bleibens hie in dıser welt sein soll/damit wir dısen dıngen nit vertrauen/vnd vns hıeher betten.

Berg vnd wald in Germania.

Berg vnd  
wald in  
Germania.

**D**ie berg so Hungern/Poln vnd Teütschland scheyden/Cremnitz oder Semnitz genant/seyt Ptol. für die ersten berg Germanie. Die berg so schier zu anfang der Thonaw seind/bey Villingen/seind yetz ein teyl des Schwarzwaldts.

Der Schweitzer wüstine mit dem Bregentinischē waldt/seind yetz der erst teyl des Schwarzwalds/reychen biß ans gebürg.

Die berg Arnobij haben mancherley namen/vnd strecken vil äst von ıben/erstlich durch des Marck grauen landt von Baden vnd das Hertzogthumb von Wirtemberg biß an den Nacker/durchs Schwabenlandt biß an den fluß Tocerum/vnd biß an die Tauber/darnach gegem Franckenlandt biß gen Bomberg zu/machen sy den Steigerwald/aber vom Nacker biß an den Wönn/machen sy den Stenwald/vnd hinüber den Westerswald. Darnach reychen sy biß an die Cartos/das ıst Hessenlandt/von welchem sy auch das Franckenland teylt/daselbst wirt das gebürg oder wald Speßhart genant/vnnd erstreckt sich biß an Westphaliā/den Rhein/vnd biß gen Cöln.

Nelibocus hat von dannen sein anfang/vnnd erstreckt sich biß in auffgang der Hartzwald/mitt Weißner gebürg oder Berckwerck/ıst eyn anhang der berg Arnobij.

Volgt der Thüringer wald/Semana genant/der Böhemer wald aber umbzeynet das Böhemer land in sich ringsumb/vnd heyst Latinisch/silua Grabeta.

Die berg Aszburgij/ıst das gebürg/das durch Schlesiā biß gen Cracaw in Poln sich erstreckt.

**Bamberger gebürg.** Die berg Suden/ıst das Bamberger gebürg/darauff der Marck graff von Brandenburg sein land vnd stätt hat/als Holfeld/Culmbach/Peyro reut/Hof/mit Foitland/vnd dısen bergen ıst der erstgmelt wald Grabeta.

**Schwarzwald gebürg.** Darzwischen vnnd dem Polnischen gebürg/ıst der wald Mercinia/der Schwarzwald/zü welches end oder anfang (wie Cesar schreibt) noch niemants kummen ıst/ob wol etlich vierzig tag darinn gegangen seind. Aber überzwerch ıst er an etlichen orten. ıy. tag reyß/an etlichen mehr oder minder breyt/ob er wol offte seinen namen verleürt/vnd nach des landts vñ der sprach art/daran er reycht/den namen ändert/dann er reycht von seiner größe wegen/an vil völder. Dısen haben etwan/wie auß den schreibern dıser dıng klar ıst/die Teütschen bewonet/sa da ıst das groß Teütschlandt gewesen/aber yetz bewonen ın die Polecken oder Polner vnd Sclauonier/sampt den Littawern vnd Moscobitern.

Luna



# Von Europa.

xxxv

Luna silua ist der Böhmerwald/ gegen Mittag bis an die Thonaw. Nun die berg in Rhetia vnd Vindelicia/ das ist im Schwaben vnd Bey- Berg in Rhetia vnd Vindelicia.  
erland/ ist der berg Adula/ bei Thur vnd Füssen/ Churer gebürg. Die berg Graie aber/ das gebürg da der Lech entspringt/ bis an Welschlandt. Der berg Ocra aber ist Salzburger gebürg.

Das gebürg an der Ens ist erstlich Cecius der berg/ Steyr oder Steyr-  
marcker gebürg. Der berg Carnanica ist das gebürg oer Kernter/ Craba-  
ten vnd Gorzenfer. Vnd diß ist in einer sum zu wissen/ wiewol die berg  
Teütscher landt mancherley namen kriegē/ so sahen sy doch all an/ an dem  
gebürg/ vnd erstrecken sich von dannen hin vnd her inn die land/ bis sy sich  
widerumb in sich selbs biegen/ vnd fließen ein güt teyl an den Böhmer  
wald. Cesar nennet den Thüringer wald Batenim/ Ptolomeus/ wie ges Berg über Rhein.  
hört/ Semanna/ vnßäglicher größe. Die berg über Rhein/ Jura oder Ju-  
rassus/ Schweitzer gebürg/ bis an die Allobrogenses.

Vogel sind die berg durch Lothring über den Hunderuck. Arduenna  
etwa eyn groß gebürg/ zu vnsern zeitten ein teyl Eysland. Strabo sagt/  
dieser berg reycht bis an die Normos/ Arebates/ Eburones vnd Menabi-  
os. Von den bergen Rhipheis vnd Hyperboreis/ dauon vil souil schreiben/  
kan man nit wissen wer sy seind/ oder wa sy ligen/ wiewol sy auch inn Ger-  
mania ligen sollen/ vnd doch vil Poln/ Moscouiam/ vnd gang Germania  
am durchreyset seind.

Fluß vnd wasser Germanie.

**D**ie flüss Teütscher land lauffen etlich in Rhein/ Rüssel/ Elb/ Fluß vnd wasser Ger-  
manie.  
Thonaw/ etlich iren gang fort ins Teütsch mörz/ on der flüss  
Athesis/ in das Adriatisch mörz.

In Rhein fließt die Ila/ nit weit von Feldkirchen/ darnach  
Ara/ Lymacia/ Rusa/ gar rauschende schnelle flüss/ die auß der Schwei Flüss so in  
Rein fließt  
ger gebürg iren vrsprung nemen. Demnach der Nacker/ in welchen zuuor  
lauffen die flüss Cocerus vnd Jagesta/ vnd andet kleyne flüss/ darnach bey  
Wentz der Wönd/ der nimpt aber zuuor vnd ehe er in Rhein laufft/ auch vil  
flüss eyn vnd mit jm/ erstlich die Regnitz/ der/ nach dem er die Begnitz/ die  
durch Nürnberg fließt/ in sich nimpt/ fließt er durch Bomberg/ von dan-  
nen nit ferr fellt er in Wönd. Da hat Carolus Magnus ein grossen vnkostē Caroli  
Magni ar-  
beit/ den  
Wönd in die  
Thonaw vñ  
Rein zuley-  
ten.  
angewendet/ ein ganzen summer/ den Wönd in die Thonaw vñ Rhein  
zuleyten/ durch graben bede durch berg vñ thal/ wie man bey Weissen-  
burg daselbst noch die alten füßdrüt vor augen sibet/ also dz er vom Rhein  
in Wönd/ vom Wönd in die Regnitz/ von der Regnitz in Almonem/ vñ von  
dannen in die Thonaw/ vnd also voneim mörz in das ander schiffen möcht.

Nachmals felt die Tauber in Rhein/ nit ein geringer flüss/ darnach geht  
die Mosel/ sunst Obrincus genant/ bey Coblenz in Rhein/ yedoch nimpt  
er zuuor oberhalb Trier/ den flüss Sarū in sich/ in welche Sar zuuor Blü-  
sa vnd Uida fließt. Ober das laufft der flüss Arar/ der auß dem Trierer  
gebürg entspringt/ mit vil flüssen vnd bächen vor gemehret/ ob Rigmag  
in Rhein. Aber auff der andern seitten des Rheins fließt der flüss Lona/  
durchs Hessenland/ mit vil eynfallenden flüssen/ bey Konsteyn in Rhein/  
folgen die flüss Angra/ Rura oder Adranus/ zuletzt Lupia/ der bei Wessa-  
liam mit dem Rhein vermischet wirt.



## Das ander theyl dieses weltbüchs.

Zuletzt kumpt auch die Mosa in Rhein / aber der Rhein ehe vnd er dem mör zügesellet wirt / teylet er sich in drey theyl / in den wahl / vnd in die Insel die yetz Diesel gnant wirt / zum dritten in den Lech / vñ durch diese drei gänge felle er zuletzt in das Teütsch mör / yedoch befeüchtigt er zuuor Seeland / Holand vñnd Frießland.

Flüß so in  
Thonaw  
fließen.

Die Flüß aber so in die Thonaw eynfließen seind /

Die Iler.

Die Wernitz / Bernicus gnant / bey Thonaw Wörd mein vatterlandt.  
Der Lech / ein schnell rauschend groß wasser / bey Lechßgmünd vnder Wörd / nit so gar weit von Augspurg.

Der vischreich fluß Almonus geht bey Kelbeyn auß in die Thonaw.

Die Nab nimpt die Viltz in sich / vñ fließt bei Regenspurg in die Thonaw / deßgleichen Regnus / darinn man schneckenheüser findet / die da bär lin außziehen.

Die Iler ein groß schnell wasser / fließt vñ dem gebürg durch das ganz Beyerlandt / nach dem sy vil andere Flüß auffahet / felle sy bey Viltzhofen in die Thonaw.

Die Ens ein fast grosser vnd eilender fluß / wann er für Salzburg durch das Engthal fließt / mit vil andern eynlaufenden flüssen gemehet / laufft er bey Bassaw mit ein solchen sturm in die Thonaw / das er ein güten weg sein auffgemerckten fluß von farb vnd schnelle außgezeychnet / behelt / vñ mit der Thonaw wasser nit vermischet wirt / wie man lautter auß der farb abnehmen mag ein güten weg.

Ilsa

Crauna

Enesus

Igla

Leyta

Marchia oder Marouia

Arabon

Darus oder Drauus

Mura oder Murus

Thonaw ist König Ladislaus von Hungern erlediget worden vom Türcken / anno M.D. xxvj. Diese Flüß all fließen vnder vñnd oberhalb Wien / in die Thonaw.

Tibiscus die Teyß / ein fast grosses wasser.

Saus / die Sam / die bei Kriechische Weissenburg in die Thonaw fließt.

Folgen die Flüß Moschus / Rabosus / Ciabrius / Alurus / Hierassus / yetz Pruth genant.

Nun nach dem Reingehnis groß Teütsch mör / Vidrus / ein schwarz wasser / in dessen entspringend / auß den bergen Cathorum.

Flüß so  
für sich  
selbs ins  
Teütsch  
mör fallen.

Amasus / wie in Tacitus / oder Amasia / wie in Strabo nennet / Teütsch die Ens / dareyn Strabo Lupiam vñnd Disurgim fließen für gibt / aber mit öffentlichem irrthumb / wie Pirckheimerus anzeücht / daß Lupios felle in den Rhein / Disurgis aber für sich selbs ins groß Teütsch mör.

Disurgis ist der fluß Wessera / der nimpt Fulda / Ederam / Weram vñ Nidam in sich / fließt durch Sachsen / bey den stätten Windensem / Wersdensen

Ils.

Craun.

Ens.

Igel.

Leyta.

Marck.

Rab.

Trab.

Nur / zwischen diesem vñnd der Thonaw

Item die zwen Flüß /  
Wag vñ Grana.



# Von Europa.

xxxij

densen/Göttingen vnd Bremen hin/in das möhr. Albia/die Elb/cyn grosser fluss/in dem Böhemischen gebürg sein vrsprung nemmende/sahet die Maltam die für Prag fließt/auff/darnach die Eger/Saam/Orele lam/vnd fließt für Hamburg in das groß möhr Oceanum. Zu dises auß gangligen der Sachsen Inseln/darinn die völder Dietmarsi wonen/ein wild/vngezämpft/kriegisch/sigend volck/das mit vil sigen wider die Den marcker/Hörzogen auß der Schlesien gerümpft ist.

Volgt Chalusus/sunß Eudorus geacht/Suenus/die Spree/der in Böh hem entspringt/vnd bey Laciburgum vnd der statt Sudensem ins möhr fließt. Viadus die Oder/dareyn fließt die Neussa/der durch Schlesi am vñ Dratislauiam fließt/zuletzt bei Caminum in das mör außbricht. Vistula oder Istula rinnet für Cracouiam vnd durch Poln/nimpt in sich Drauanig(welchen etlich Drauennam achten)vnd fließt bey Elbingen vnd Damiscum ins Codanum.

Darnach fließt Chronus oder Passaria ins möhr.

Auff disen laufft die Pregora/Nach disem Memula/die Nyemen ge nant/in Littaw entsprungen/in das Preußisch möhr. Darnach die flüße Hillige/Poler/Duna/sunß Zuina odet Binda genant/auch inn Lithuaa nia entspringend/vnd bey der statt Riga ins möhr außbrechend/villeicht ist bey Ptolomeo der fluss Chersinus.

Demnach der fluss Anne/Marua fließt bey Reualia ins mör/vñ schey der Moscobiter landt vnd Liouoniam/den Teütschen Herren vnderworfs sen. In Pontum vnd Euxinum fließen Tyras vñ Nestor/Borisfenes der Neper/der in Littaw entspringt/schier mitten durch Reüssen fließt.

Tanais Don/in Moscouia entspringende/auß ebne land vñ weit rem veld/vnd mit nichten auß einem berg. Item es entspringen auch sunß zwen mächtige flüß in Moscouia/nämlich die Zuina vñ Rha/fließen selzam/cyn grosse krümme/cyn weil gegen Witternacht/darnach gegen Auffgang/zuletzt gegen Wittertag in das möhr Caspium.

Etlich stätt/alt vnd new/Teütsch vnd Latiniß namen/zam teyl gewiß/zam teyl auß etlich gegenwürffen abgenommen/wie sy vorzeiten Ptolomeus/vnd wie wirs yetz nennen/von Bilibaldo Birckeymero anzeygt.

Rhecia das Schwabenlandt/yenseit der Thonaw biß ans gebürg.

Vindelicia/ yetz Bauaria

das Beyerland.

Moricum

das land an der Eng.

Pannonia superior/ yetz Austria

Osterreich.

Pannonia inferior/ yetz Vngeria

Hungerlandt.

Marcomanni

Merhern.

Timbrica Chersonesus/das Hörzogthumb Nolsacie vnd Schleuicensis.

Sicambria/da yetz die Notenses seind.

Barau die Geldern bey dem Rhein/vnd Wahalini/auch die Holänder.

Arduenna/ yetz Ardenna/bey Namurcum/vnd ist ein grosser teyl des Bis stums Leodicensis/vnd ein theyl des Hörzogthumbs Lucemburgensis/vnd Juliacensis/biß an Cöln.

Gallia Narbonensis

Prouincia.

Namen der stätt/völder vnd nation Germanie.



## Das ander teyl dises weltbüchs.

Gallia Comata	yetz Francia.
Xemi	Keins.
Sequant	das Hertzogthumb zu Burgund. Bea
tus Xhenanus lib. 1. rerum Germanicorum sagt/das ganz Sundew/die	
gegne vmb Colmar/vnd das ganz Basler bistumb biß an Straßburger	
gegne/sey die landtschafft Sequanorum.	
Hedui	die da seind vnder der Graffschafft zu Burgund.
Allobroges	yetz Subaudienses/biß übere See Lemanium.
Aulerti	yetz Aurelianenses.
Ambiani	Amiani.
Atrebates	Aters/die Bischoflich statt hat noch heit den
Bibracte	Beurai. (namen.
Alepis	Alsetum.
Gergonia	Claramont.
Genabum	Orliens.
Gebenna	Genff/gwiß/wie Cesar will.
Aarar	Sagona.
Turones vnd Veneti	yetz Britannia.
Lacus Lemanus	Losanen der See.
Britannia	yetz Anglia vnd Scotia.
Hibernia	ein Insel Britannie gegen dem Auffgang.
Dania	Denmark.
Norwegia	Nortwegen.
Suecia	Sueden.
Gottia	Gotland ein Insel.
Scandia	Schonland.
Lusitania fasset in sich Portugal das Künigreich Aursse/vnd eyn theyl	
Granate.	
Galacia	Galacia
Tarraconensis	Cathelania vnd Arrogonia.
Betica	ein theyl Castilie vnd auch Granate.
Hispalis	Sibilia.
Valeria	yetz Croacia genant/Beatus Xhenanus.
Tribuli	Bulgari
Misia	das ober Bosna
Misia	das vnder Seruia vnd Aascia.
Dalmacia	yetz Sclauonia/vnd ein güter teil Liburnie vñ
Illirij	Bosmenses vnd Dalmate. (vnd Histrie.
Gere	yetz Transsiluani/die Sibenbürger.
Dacia	Valachia.
Tracie ein groß teyl/wirt yetz Xhomania genant.	
Macedonia	yetz Albania.
Boecia sampt Phocide	yetz Ducatrin oder Ducatus genant.
Attica vnd die gegne Megarensis/yetz Serina genant.	
Hellas sampt Locride	Valachia.
Etholia	Despotat.
Ambracia	Larta.

Peloponesus



Peloponesus	Morea.
Isthmus	Neximilium.
Sparta	Misistratum.
Licia	Briqua.
Toma	Quiscum.
Pontus	Trapezung oder Trapezus.
Verithum	Barit.
Epiphania	Alepum.
Memphis	Cayrum.
Babilon	Boltach.
Aphrica	Barbaria.
Tuneta	Tunisi bey Carthago.
Cumania	Tartarey/zwischen den flüssen Rha vñ Tanais
Gedrosia	Tarse/Guzerat vnd Cambeia.
Caramania vnd Aria	Turqueste/vnd das Reich Duilcinde.
Iberia vnd Albania/	yetz Colchis/vnd ein theyl Cumanie.
India zwischen dem fluss Gangen/ yetz Melibar oder Zulmanno ge-	
nant/begreiffet das künigreich Decan Calecut/Cochin/Coulam/Mar-	
singan vñd Orissam/aber ausserthalb des erstgemelten fluss/das Reich	
Mazin Banguelle/Eracagni/Pego/Aua/Damasciam/Tarnassari/bis	
an Chersonesum auream.	
Infula Fortunate	yetz Canarie.
Infula Desperidum	yetz Caput viride/das Bronhaupt genant.
Nun die stätt vñd land in India werden anders yetz dan vñ Ptolomeo	
Prassum	yetz Mosambic. Genant.
Rapta	Quiloa.
Tonica	Mombaza.
Apocopa	Melinda
Zingis	Zeila.
Mosilium	Cauaquin.
Dire	Babel Mendab/vnd die gegne vmb Mecha/an
dem andern ort des Roten möhrs.	
Arabia felix	Leaman bis an Adem.
Badeo	Gida.
Muza	Maha
Ozelis	Adem.
Siagros	Caput vñd Frata.
Armusa	Ormus.
Alambater	Diu.
Manglossum	Goa.
Simyla	Calecut oder Chosin.
Comaria	Comaria noch heüt.
Colchi	Cael.
Aurea Chersonesus/	Malacqua.
Sine	Schin.
Darnach ist das Reich von Cusch/Zampa/vñd Cathaio. Souil von vers	
änderung der namen in vil dingen / dauon auch etwas in der vorred zu an-	
fang.	



## Das ander theyl dieses weltbüchs

Nun von den sitten Germanie/Plin.lib.iiij.ca.viiij. erzält fünfferley ge-  
schlecht Germanorum/vnd wie nun Germania sich weiter erstreckt/dan  
die Teütsch zung/ja vil zungen redt/also ist es auch mit glauben/sittē Res-  
ment vnder scheyden/wie wir nach ordnung hören werden.

### Von der alten Teütschen sitten vnd stand/

vor Christi geburt/aus der zusamen geklaubten Antiquites  
vnd anderer veränderung vnd seltsamen handeln  
Teütscher Nation/Beati Ahenani Seletis  
Stadensis/aus den büchern rerum Ger-  
manicorum intituliert/gezogen/  
vnd hiereyn getragen.

Teütschen  
Regiment  
vor Christi  
geburt.

**I**n dem ersten büch der Teütschen sachen/theyle Beatus Ahe-  
nanus Germaniam in das erst vnnnd ander/wie die andern das  
hoch vnd nider Teütschlandt/vnnnd erzälet wol bey. liij. völkern  
des alten Teütschen landts/zeyget auch vil veränderung hiers  
innen an. Vnd sagt vnder andern/dz vor der zeyt Julij des Keyfers/das  
ist/vor Christi geburt/die Teütschen in grosser freiheyt haben gepflegt zu  
leben/vnd bolet auß Tacito/das sy ire Königin auß der geburt/sunder  
auß dem adel der tugent/innen gesücht vnd Fürsten erwölet haben/es war  
auch den Königen kein vnendlicher vnd freyer gwalt/vt quod libeat li-  
ceat/sunder irer herrschafft zil vnd maß gesteckt.

Ire Fürsten giengen mehr mit gutem Exempel/dann mit gewalt/den  
andern vor. Von dapffern sachen radtschlügen die Fürsten/von geringern  
yeder man/doch also/das ire anschlag für die Fürsten bracht wurden.

Der König vnd Fürsten lob war nitt geburt/sunder ein verständig al-  
ter/adel der tugent/vnnnd geschickligkeyt zukriegen. Die Fürsten setzten/  
gaben vnd namen Stätten vnd Dörffern Recht.

Auff den Lebruch herten sy mit grosser straff acht. Aber ettwan übers-  
fassen sy ganze nacht mit essen vnd trincken/nitt alleyn die tag/dann wie  
Tacitus anzeygt/was tag vnd nacht sauffen/keinem kein schand. Daher  
haben noch etlich überblibne fest vō der Heydenschaft her/vō der nacht  
iren nammen/als Weinnacht/freilich vom wein.

Weinnacht  
wahr.

Die füret Beatus ein Epistel eyn/an Paps Zachariam gschriben/als  
die Teütschen von diser gwonheit etwan gestrafft worden seind/haben sy  
die Römisch gwonheit für gewendet/das sy in kalendis Januarij/das ist  
vmb Weihennacht/zū Rom vmb den tempel S. Peters/nach Heydnis-  
chem sitten/ein tanz geführt haben/vnd dise nacht vnnnd tag ire tisch bedec-  
ket/vnd bede mit speiß vnd tranck beladen/auch zū diser zeyt keyner sei-  
nem nachpaueren etwas geluben/auch nitt ein fewr.

Darauf erscheynet/dz auch die Römer disen brauch ein lange zeyt ge-  
habt haben/bis auff Greg. iij. der dise böse gwonheit abgeschafft hat/vnd  
als diser brauch den kopff wider auffrichtet/hab in Zach. gar auffgehebt.  
Die erzält Beatus mächerley krieg/so die Teütschen vnd innen selbs/aller-  
meyst mit den Römern vnd andern anstössern/als Crabaten/Engelländern/  
Italianern



Italianern/Galliern. 2c. gehabt habē / durch das ganz erst buch hinaus /  
hieber zulang zuerzählen / sunderlich erzält er mancherley hörzug vnd reysß  
der Francken inn mancherley landtschafft / im andern buch / das wol eyner  
eygner Chronica bedürfft.

Item auch der Sachsen/Hessen/Thüringer vnd anderer Teütschen/  
mancherley aufffall/biß zuend des ersten buchs.

## Wann Teütschland zum glauben bekere

worden sey / vnd wie / auch wie sy von der frey-  
beyt zur knechtschafft kumen seyen.

**W**iewolich weysß das die bekering Teütscher Nation etlich <sup>Sanct / wie</sup>  
Gregorio. ij. zuschreiben / der Bonifacium eyn Engelländer <sup>vnd wann</sup>  
in Germaniam darzü sendet / so will doch Ahenanus / diser <sup>Teütschland</sup>  
hab den gfallnen Christlichen glauben in Germania nur ver <sup>zum glauben</sup>  
newert / dann sy gmachsam wider in jr alte Heydnische weisß getretten wa <sup>kummen.</sup>  
ren / derhalben schieben etlich deren bekering ferrer / schier biß in die zeit d  
Apostel. Beatus Ahenanus probiert auß Hilario / Beda vnd Ireneo/  
das Teütschland sey bald nach der Apostel zeit zum glauben kumen / weil  
Ireneus ein Jünger Policarpi des Jüngers Joannis / im ersten buch con  
tra hereses / der Kirchen in Germania gedenckt / vñ Hilarius / Item Leo. j.  
der Papst / zum bischöffen Germanie schreibt. Beda sagt / dz Seuerus eyn  
jünger des Bischoffs Lupi / den Trierern erster Christum gepredigt hab /  
zur zeit Valentiniani. iij. des Kaisers. Beatus Ahenanus sagt / die Sach  
sen / Thüringer / Friesländer / haben von Wigbrordo / von Papst Sergio. j.  
dahin geschickt / den Christlichen glauben empfangen / anno sechshundert  
lxxxviii. Etliche sagen von Waterno / der auß befehl Petri des Apostels  
erster Germanie das Euangelium gepredigt hab.

Zu Wellū dem dorff drey meil wegs von Schletstatt gelegen / wirt noch  
ein Sarch gezeygt / darinn er etwan lang todt gelegen sey / aber dem leben  
wider geben / dz er auch denen von Trier vnd Cöln Christum predigt. Vil  
haltens für ein fabel / aber Beatus Ahenanus laßt es nitt gar nichts sein /  
ich zweifel aber ob Germania biß auff dise vnser zeyt xx Christum durch  
eygne darzü gesandte Apostel / gehört hab / von dem Römischen glauben  
liß ich wol / den die Occidentischen Kirchen den Römische Bischöffen schul  
dig seind. Von Christo aber weysß ich nicht / daß ob villeicht der spruch Ire  
nei etwas thet / daß es seind bald nach der Apostel abgang wölff in die herd  
Christi gfallen / alles zerströwend / vnd der Antichrist nichts reyn gelassen  
das er nicht besudlet hett / vnd ein lautter nachthun vnd affenspil auß dem  
Apostel ampt worden.

Zu Augspurg rümpt man Odalricū / Afram vñ Narcissum / zu Straß  
burg Arbogastū / Kilianū das Franckeland / Aistat Wilibaldū / S. Wolff  
gang zu Regēspurg / vnd andere bistüb ande / als heylige stifter / anfänger  
oder ye fürderer des Christlichen glaubens. Ahenanus verneynts / vñ will  
sy seyen dises nit anfänger / sunder fürderer od wideräferer gewesen / daß et  
lich achten er sey bey Teütschen gleich wol durch Apostolische männer  
angericht / schier zur Apostel zeyt / aber wiß verfallen / vnd in jr abgöttisch

Germanie  
Christus  
nie gepred  
get durch  
eygne von  
Gott darzü  
gesandte  
Apostel.



Das ander theil dieses weltbüchs.

Teütschlād  
zū glauben  
genöttiger.

Bnecht sch=  
afft d Teüt  
schē wäher



15. *Handwritten text in a Gothic script, likely a continuation of a list or inventory. The text is written on a single line and is somewhat faded and difficult to decipher.*

Stand vnd gsatz der Franzosen vnd Teütscheu/vnder den König  
vnd Keysern in Franckreich.

**S**Dr zeyt als das künigreich der frangosen aufftame / so gar /  
biß an das Römisch Keyserthumb / siengen die künig an Edelleit  
auß irer miltigkeyt / ertlich Edelleit mit der geyslichen Ze- pfründe vn  
hend vnd pfründen / oder vil mer mit deren eynkommen vnd Zehenden  
auffheben / zubegaben / yedoch wider disen misbrauch horten nitt auff zus überkumen  
schreyen die Bischöff / als allein jnen billich auß dem gatz zuständig. **Den** wie?

*[The following page contains several lines of handwritten text in German script, which appears to be bleed-through from another document.]*

Wie die Zehenden vnd güter an die Kirchen kumen sei

~~Die~~ übergaben all ire gütter den Clöstern/stifften/kirchen/yedoch na-  
men sys wie ein Lehen / von der kirchen / dise jr gegebne gütter wider jr les-  
benlang zubestitzen/doch nit on ein auffgeschlagenen auffsatz/wie auch Bes-  
atus meldt/aber nach jrem todt fiel es der kirchen gar heym/~~und die hies-~~  
~~igk kirche gahle alle diese güter an sich und hat sie zu dem vortzueck~~  
~~der kirchen nit behalten sondern auf andere art vertribet~~

[illegible]

leichter ~~1582~~/damit sy der gßard der krieg vñ burgerlicher bürd entgien-  
gen/wenig trieb jr geyst vñ gwißßen hineyn/Die Knecht/~~1582~~/wol-  
ten damit jr knechtschafft ablegen/daber ein gsatz von Künigen gemacht  
ward/dz kein Freyer on wissen vñ willen des Künigs/in eynichen Order  
sich begab/Item dz man on eehafft zeügen der Kirchen nichts übergeben  
solt/~~1582~~

Dazumal aber waren auch vil lindere gsatz in die ubelthätter dan yetz  
 ja sy hetten auch bscheren oder das haar abschneide/ für ein straff/ vnd wi  
 die Concorde vnd bund der Elsäffer vnnnd Eydenossen anzeygt/ als auch

Edelleute  
pfründē vñ  
Zehenden  
überfumen  
wie?

Wie die Ze  
henden vnd  
güter an  
die Firchen  
kumen seiē



## Das ander teyl dīses weltbuchs

**A**benanus meldet/so yemant eins seckels oder zweyer werdt stal oder raubet/ward er darüber beklagt vnd ergriffen/der ward auff sein haupt mit Haut vnd haar biß auff die ohren geschündt/ *Corium cum capillis perdat.* So er zum andern mal begriffen/vier oder fünff seckel silber werdt gestolen oder geraubt haben erfunden ward/müß er ein handt zur straff geben/zü dritten mal ankummen/ward er erst on gnad erhenckt.

**N**un diß buch der alten Franzosen od Francken gsatz/finder man noch in alten libereyen/daraus Beatus Abenanus dise folgende gezogen hat. Den betlern soll durch das land zuschweyffen nit gestattet werden/sund ein yede statt soll ire betler nözen. Disen so sy mögen/wa sy nit etwas mitt der handt würcken/soll jnen niemant icht geben.

Den Wengen/Landstreichern/Schluffeln oder Terminierern/so mit auffsägen das volck leychen/soll gewöhzt werden.

Da wirt auch ein ordnung vnd gsatz in kleydung gsetzt/vnnd dem übertreter. xl. schilling zur straff/dem ansager vñ kundtschaffter. xv. schilling zuloßn auffgesetzt/die kleyder kan ich nit wol teütschen/seind aber fast schlecht/das best vnd köstlichst omb. xxx. solidos/das ist schilling.

Ein übelthätter soll omb sein erste misserhat ein aug verlieren/vñ sein andere die naß/zum dritten gericht werden vom leben zum todt.

Der öffentliche feyndtschafft oder sundere krieg nit verlassen od abstehn will/als da einer dem andern den tod schwert oder tröwet/oder begert mit jm vnd dem seinen (das noch heüt in Hispania gmeyn ist) omb ein yede vrsach in ein sundern kampff/den die Latini Duellum nennen/zutretten/vñ sich selbs zurechen/der soll für den König gesant werden.

Keiner soll weder in kriegem noch daheim/seinen gsellen oder yemants anders zutrüncken reyzgen oder anbringen.

So yemant truncken erfunden wirt/soll er auß gestossen/wasser trinckē/so lang/biß er sein übel vnd misserhat erkent/bekent vnd abbit.

Wer zum König oder inn krieg zeucht oder abzeucht/soll von dem zoll oder wegsteuer absein.

Von den dingen die zur notwendigen narung gehören (es sey dann das yemant damit auß frembden landen handthier) vnd auch alle saumros/soll man kein zoll bezalen.

Diser freiheyt sollen sich auch gebrauchē/die an heylige stätt wallen.

Nun die Französischen künig haben für all andern/iren Christlichen eifer nit mer bewißen/dann mitt vnßäglich vil kirchen/Striße/Bistüm zustiße/als Dagobertus Costniz/Strasßburg. 2c. Carolus Mag. als er die Hungern (die sich hafft ein lange zeit/aller welt reichthüm zuhauff bracht hetten) vnder sich warff/hat er aller ding reichthumb hie beysamē/an Gotsheüser gewendet/vnd klöster gebawen an vil orten im Occident/vnd dise darzü mit reiten vnd gülden versehē. Also hat Clodoueus der erst getauffte künig zü Franckreich/das münster zü Strasßburg inn der ehr vnser frawen (wie das geschrey lautter) zubawen angefangen/der gleichen zü Wenz/Speyr/Cöln vnd anderßwa/wie man abnehmen mag.

**S**traßburg Als nun Strasßburg vnd ande stätt vil anfalls vñ vilen erlitten/vnd zuletzt von Attila gar vñkert/ist dannoch gmeynlich der Gotsheüser verschont wordē/auch von den Heyden/auff dz sy der Christen götter nit wiß sich erzürnten vnd vnglück hetten/welche kirchen vnd klöster nachmals vrsach

Siclus ein  
lor fiber/an  
202c Iose.

Gsatz der  
Franckē od  
Franzosen

Straßburg  
zerstört vñ  
wider ge-  
bawen.



xxvii

Güte tag/  
reichthum/  
gesundheyt  
vnd weiß=  
heit/stehn  
nit in eym  
stall.

In god vrees  
 is mijn bestaan  
 niet in 't geschied  
 dat zij en is  
 niet dat wij  
 zijn.



## Das ander teyl dises weltbüchs

*Nein, weil  
gesehen ist in der  
Historie, dass  
in jenen Zeiten  
Lutherus war*

Von der angeborenen eygenn t̄rheit des vnst̄ren wanckenden posels Herromnes/vnd von des  
gmeynen māns (den Plato beluam multorum capitum nennet) eygenschafft/natur vnd art.



Ciprianus  
wahr vn/  
glück vnd  
creüz kum

Je alweg die Heyden den Christen/so es übel in der welt  
zügan̄e/den dorn in füß gestossen haben. Item die natur  
vnd art des posels hastu gar artlich zeügnis der historien  
in meiner vorigen Chronick voll zubauff tragē/auch wie  
die Heydē das vnglück irem versaumpten gotdienst vn̄  
der Christen leer sollich abschaffende/zügschriben haben/wie auch Cipri  
anus cōtra Demetriū darw̄id gericht ist/welcher weit ein andere rsach al  
les übelstands der welt auffseylet/nēlich der v̄lsältigen abgötterey vn̄ fals  
schen gotdienst/des die welt voll ist/vnd nit vmb der Christen oder Euang  
gelius willen/von deren wegen Got den landen oft fr̄id gibt. Also thetten  
auch im alten Test. die Heyden den Juden/vn̄ müß in sum̄a/das vnschul  
dig lamp das vnden am bach trincket/allweg dem wolff der oben ansteht/  
das wasser betrübt haben/vnd darüb herhalten. Nun von der t̄rheit des  
sew̄ischen/rosenden/auffr̄irischen/wanckenden/viltöpffigen posels/seind  
alle bücher voll/darüb Pythagoras erkent vnd gelert hat/man soll den ge  
meynen weg nit wandlē/vnd auch nit gsinnen sein wie vil/sund wie wenig.  
Daher wirt der toll gmeyn posel von etlichen ein viltöpffig thier genant/  
das alleyn mit dem sibentöpffigen thier/Apoc. xij. xij. xij. leycht vnd übe  
ereyn kumpt/vnd sunst niendert mit jm selbs eyns ist/dan̄ in der lügen vnd  
bassheit/wider die warheit/vnd das on s̄in daher farend vnd schwermet/wie  
es geleytet wirt v̄o sein vorgeher. Darüb lesen wir in der gangen schrifft  
d̄z das volck alzeit gewesen ist wie sein k̄nig vn̄ priester/wie der Poet sagt/  
Das beweglich volck wirt allweg mit seinem K̄nig geändert/also in Ysa  
el/wie der k̄nig vnd pfaff/also das volck. Nun was für ein greulich vnwis  
send viltöpffig toll thier sey vn̄ den posel/hat Moses/dem sy oft angst ge  
macht haben/wol erfahren/Exod. xiiij. xvj. Num. xx. vnd allenthalb̄ so  
seind alle historien voller bewegung vnd auffh̄r/ja voller Dathan vnd  
Abyron/vnd regieren die affect allenthalben gwaltr̄glich/auch bey denē  
so die affect leren tödten/vnd etwas mer dann welt sein wöllen/affect/vnd  
der gmeyn posel/vnd geht wie allweg/also yetz fürn̄mlich im schwanc̄/  
ein yeder glaubt dem hauffen vn̄ Oberkeit zulieb/wie man glaubt an dem  
ort da er ist/ein Euangelischer Fürst/ein Euangelisch volck/Böhem gibt  
vil Hussiten/rsach/diñ ist m̄nig allda/Italia vnd Hispania haben iren  
Bapst vn̄ Keiser/die glauben nit vn̄billich/als sy achten/wie jr vorgeher/  
Die Fürstē so mit Luthero stimmen/haben ein Luterisch od̄ (wie mans nen  
net) Euangelisch volck/Werthen gibt yetz vil Teüßler/rsach/es ist werüg  
alda/vnd wie ich bsorg/haben wenig jrs glaubens ein andern grund/dann  
den hauffen vn̄ landsbrauch/es sei dan̄ d̄z etwā einer mer auß fürwitz d̄ñ  
auß verstand/einem and̄n land vnd hauffen etwas zulieb glaub/so müß er  
doch das maul trucken/vnd den Landgot anbetten/den jm sein fürgeſezte  
Bischöff od̄ vorgeher fürtragen/es sei gleich der recht/oder ein bild vn̄ Ab  
gott/stirbt ein Fürst/vnd k̄upt ein anderer anrichter des glaubens/bald ist  
dan̄ diñ Gotswort/also felle der gmein beweglich posel on allē grundt hin  
vnd her/vn̄ auch die so etwan jre bischöff vnd vorgeher sein wöllen/was lo  
sung ist/des habē sy m̄nig/dörffen sich auch wol offentlich h̄rē lassen/wie  
es jr oberkeit mach/darbei wöllē sy als die gehorsamē bleiben/da s̄äbe vnd  
h̄ret

Das volck  
glaubt der  
menge zu  
lieb.

Beweglich  
eit des vol  
cks vn̄ jrer  
vorsteher.



höret einer güt abentheür. Ist das nit güt spil? Ich will wönen sy sollē got  
tes wort führen/vñ damit auch die Oberkeit leren treffen vñ beherrschen/ so  
wöllen sys machen wie es ire lehenherren gern hören/vnd des lied singē des  
brot sy essen/ja wie man vñ Poloniern sagt/glauben was ir künig glaubt/  
da sihet einer wund vñ den pfaffen vnd geistlichē hin vnd wiß im landt/wie  
sy so frei mit allen winden seglen kündē/ vnd den mätel hendē wa d wind  
hergeht/damit sy dem tollen posel hofierē/vnd dem rappē den brei eynstrei  
chē/damit sy in frid des volcks/ehr vñ güt übertūmen / also ist der pfaff ebē  
wie dz volck/ Esa. xviii. gleich vnd gleich gsellet sich gern / vnd ein solcher  
hauff mag kein and stürzen leidē. Ich hab mich der abentheür oft verwi  
dert/vrsach ist/man kan mit der warheit beim tollē posel der da lügen liebt  
vñ sücht/niendē fürkūmen/er will betrogen vnd mit lügen regiert sein / eyn  
solch lied muß man im singen/soll er tanzen/wie auch Plato erkent hat/dz  
man bei disem wilden vnzamen thier des posels mit der warheit niendē für  
kūmen kan/vnd vñ des vnwissenheit willē nit sicher ist (wie seine wort lau  
ten vñ Josepho wiß Appionē anzogen) ein ware meynūg von Gott zube  
teñen/derhalb nit alleyn die Prophetē/Christus/vnd die Apostel die haut  
drumb haben geben müssen/sund auch ertlich frum auffrichtig weise Hey  
den/als Socrates/Anaxagoras/Diagoras/die den gemeynen posel vñ ir  
abgötterey vnd vile der götter/gethadel haben. Es liebt auch der fürwi  
zig posel überauff täglich vernewerung / vnd wie er wandel ist/wolt er dz  
täglich etwz news wer/wie fast er nach ein ding geilet / so hat er doch bald  
dran verfürwigt vnd verneügernt/nur ein news her alltag. Dise art des  
posels zeigē all historiē an/dan wie fast er nach ein ding thut/man schweig  
nur still/so laßt ers mit der zeit selbs fallē/ja feindet es/sündlich wañ im die  
sach vñ schlecht/vnd nit wie er verhofft hat/überect geht. Disen affect des  
posels haben die alten künig vorzeiten wol gewißt. In summa/der kindisch  
posel warauff er plagt/vnd wie ein schwarm bynen anfelt / das ist heylig  
thub/damit fert er dahin / vnd was vnglück im ab diser seiner torheit vnd  
aberglauben züsteht/des gibt er andm glauben die schuld/vnd tricht alles  
vnglück auff sein widerpart/wie die Bapstischen auff die Luterschen/die  
Lutersch evff den Bapst/Schwermer vñ Teuffer/also schwermet der ge  
meyn rasend posel dahin/vnd ist eittel Euangelia vnd gerechtigkeit/was  
er im fürnimpt/vnd ein mal beredt/gfasset hat/wie wir in der nächstē auff  
rur vñ pauren gsehen haben/da thünd sy all die ohren zū/vnd hören nit al  
lein das gegenteil nimmer/sunder verfolgens auffh höchst. Dise art alle zeu  
reich darüb so fleißig mit vil Worten an/dz wir diß vil köpffig thier kennen  
lernen/nit also auff in sehen/als ob er eynhellig/weiß vnd frum were/ auch  
ein vrteyl hett/vnd nit vil mer toll vnd vnfinnig/wie wir dan leyß vil gūts  
in der welt süchen/vnd vñ lassen tröumē ein ganze welt voll Christen / vñ  
arckwonen d gmeyn man sey eittel heiligthub/als steck er voller verstand/  
damit verradten wir vnser torheyt/dz wir nit wissen was diß köpffig thier  
sey. Die alten haben die sach tieffer angesehen/vnd vil näher hinzū gerad  
tē/sunderlich die im Regiment/die haben den gemeinen man außgelernet/  
der nichts recht sinigs vnd gsaltzens leiden kan/des stim ist/Nemo in nobis  
frugi uiuat/wie Cic. Tus. Quest. anzeucht/ vnd die D. schrifft ir affect an  
vil orten gar artlich abmalet/sunderlich Sap. ij. Hiere. xviii. vñ wir in  
Christo vnd den Aposteln sehen/wie Got wilkūm sy der welt gwesen seyen.

Der fürwi  
zig posel  
liebet täg  
lich verneü  
werung.



## Das ander teyl dises weltbüchs.

In summa/wa diser schwarm anfelt/da klebt er/wa diß wild vngesämpft  
thier hin rohet/da weich als ein truncknē/yeßman auß dem weg/auch ein  
füß hew/ja Got selbs. Sy seind erleucht worden/haben den rechten Gots  
dienst/ein lange zeit betrogē/ergriffen/loben dzob Gott/der sy auß der fin  
sternis gfürt hat/waß mans aber beim liecht besihet/soltē sy wol in ein an  
der vil gefährlicher möz/voller schrofen/geradten sein. Nun weiter von der  
art des vnbeständigen beweglichen posels/wie er mit seim Obern hin vnd  
her faret/Item wie er sein bößheyt mit andern flickt vnd entschuldigt/vñ  
des er vrsach ist/andn auffseylt/ja wie er allweg als ihener wolff/das lamb  
zeihet/es hab im das wasser betrübt/wölln wir in historien besehen/Erst  
lich besihe des beweglichen volcks vnbständigkeit in allem Israel/wie A  
aron/Moses/allerichter vnd künig mit inē zuschaffen haben/sihe die auff  
rür Chore Num. xvj. sihe wie es dem frumen Bedeon geht/was verdienet  
Jepte mit wolthat/Moses/Samuel mit seiner trew/Item David eittel  
vnd anck/auffrür/neid vnd has/ye frümmer künig sy hetten/ye bößer vnges  
horsamer sy waren/was für ein mütwillige fürwitz brauchten sy im beges  
ren eins künigs/da sy Got wie der trew Eckart/warner/inē wie es ergehn  
werd/sagt/nachlassens nit nach/vnd ist in summa/die schrift schier nichts  
daß ein eittel lermen vnd auffrür des tollē posels/auch die bücher Josephi  
vnd all Chronicā dauō voll/wiewol sy sich mit Joiada vnd andn offtläg  
lich/frümklich vnd güt heuchlerisch stalten/so hat doch alweg der außgäg  
gelert/dz eittel büberey vñ nie kein ernst bey jnen gewesen noch ye vō hertzē  
gangen ist. Also bekert sich alles Israel mit dem künig Josia/fielen nit vō  
Gott weil er lebt. ij. Par. xxxij. aber dz es jnen nit vō hertzen gangen sei/  
vnd allein dem künig damit geheuchlet haben/zeigt Hier. ij. vnd Nofe. v.  
klarlich an/weil sy allein dem künig zugefallen/Gott in opffern süchten/so  
lang der künig lebt/bald nach seim todt fielen wider ab/welchs ein anzey  
gung ist jrer leichtfertigkeit/dz jnen vor nit ernst gewesen ist/sunder eittel  
heuchlerey/dem frumen künig zuangendien. Auff dise weiß ist auch das  
volck alles eyns/vñ eittel heilthüb mit dē frumen künig Ezechia/ein hertz  
zuwiderston Senacherib/yedoch zeugt die histori der Chronicā/jr hertz sei  
nit recht mit Gott gestanden/drüb sy daß die Propheten so hart antastē/  
fürnlich Esaiā. Also heuchlet die torecht menge die gotseligkeit/mit ein  
gotseligen künig/wie es auch zu vnsern zeyten zugeht/wahin dem Fürsten  
das ohz hanget/da ist das toll volck schon vornen dran/ist der Fürst/wie er  
mag/Euangelisch/da regnets Christen/vñ will keiner der lest sein im E  
uangelio/dem Fürstē zulieb/stirbt aber diser ab/vnd folget ein Nero/bilff  
Got/da verschwinden sy all/vnd verfleügt Herzmnes wie die mucken im  
winter. Da sihet man wie das hofgsind so fein guldin Christē seind/die das  
creütz fliehen wie der teüfel/ja nit wissen was Christus/des wort sy doch in  
ermeln/schilt/harnasch vnd hertzen tragen vnd haben/wöllē gesehen sein/  
wölt Got es wer inē also in jr hertz geet/wie in jr Liberei. Sy dößstē wol  
eins Pythagoras vñ Moses/der sy leret/dz sy Gots bildnis auff kein ring  
stechen/vnd sein namen nit so eittel vñ vergebens führen solten. Es ist auch  
der glaub so nit yedermans ding ist/nie so gmeyn gewesen/das in Herrom  
nes angenommen/Gott erkant vñd angebetet hab. Das auch Christo vil  
mehr auß fürwitz/daß auß liebe vnd geneygtem willē/seien nach gehengt/  
zeygt die histori des Euangeliiß klarlich an/allermeyst Christus Joh. vj.

Natur des  
vnbständi  
gen posels/  
in historien  
vñ d schrift  
abgemaler.



Don Europa.

xxxi

Es bleibt doch die turba welt/vnnd die welt turba /que omnia turbat/wie  
 Joannes spricht/dz sy den geist der warheit nit mag annehmen/ Joh. viij.  
 noch die warheyt fassen vnd lieben/Luc. vj. Gehe du nun hin/vnd halt vil  
 auff den hauffen/vnnd such das Euangelium bey jm oder in der welt. Die  
 Propheten sagen wol anders vom gmeynen pofel/ Hier. vij. Die sün sam-  
 len holz/die vätter zünden das feür an/die weiber knerten den teyg/das sy  
 der himlischen künigin ein küchen machen / vñ frembden Göttern opfern/  
 das ist/es liebt alles abgötterey / es hilfft jungs vnd alts zum götzendienst/  
 wie auch Hieremias zuend des fünfften Capitels dergleichen sagt/ Entse-  
 zen vnnd grausam ist im landt/die Propheten haben falsch prophetisirt/  
 vnd die Priester reissen zu jren händen/vnd mein volck hat es gern also.

Derhalben weil es also vmb den gemeynen mann steht/dz die lobß werde  
seind/die jnen mißßfallen/widerumb übel hören müssen alle die / denen der  
gmeyn pofel wolßpricht/also/dz jr lob schand ist/vñ jr schmach ein ehr/ wie  
Christus selbs leret Luce. vj. müssen wir weit abweg gehn von des pofels  
(der sein weg hinlaufft wie ein vngesämpfter schelliger gaul zñ krieg) weg  
vnd lauff/weit anders gsinnet sein dan sein vrteyl außweiset/sa stracks des  
gegenteils vnd widerspils. Das ist/ das auch Pirthagoras vnd Catho lert/  
man soll die gmeyn wolgebant strafs (die zñ verderbē fñrt/Math. vij.) nit  
lauffen/vnd nit hoch heben/das der gmeyn pofel (der das liecht für finste  
niß/widerüb das saur süß zusein/rechet / Esa. v. )hoch achtet/wie  
spricht/Quod vile est charū/quod charū vile putato/vñ es nit ans vn  
Was der welt (das ist allen natürlichen menschen / Luc. vij. fünff werde  
Gott leben) hoch ist/das ist vor Gott ein grewel. vñ den des mensche seyndt  
alle vngetödtē natürlichen menschen/die vñ die schrift so treulich war  
blasen vñ leyhen/es sei gleich fürst/Do en/vñnd jnen nit vertrauen / wie  
ehr/gwalt/vnd was dise welt verwun die jnen Christus selbs nichts gñts zñ  
sen was rechte reichthūb/weißheit/yt sich nur an / wa glück/gleich wie die  
ist. Von diser verkerten art des poeren haben sy in nöten verlassen vnd las  
Christlichen fürsten vnd Ritter vñ alle Historien voll. Diser slug schwer  
meynung/der keyn warheit hō. r knecht/sñch die historiē Alexandri Mag  
Christi sein. Derhalb sagt Ct wir diser vnser leer mer exempel fürtragē/da  
aller menschen entpfahen w edisch weißheit sey/wie sy S. Jac. ij. abmalt.  
so vnwerde gñst sein werde raffen/klostern/Gorßheißern/vnd kirchen im Occident  
len/nämlich den habs/vñ er meyst in Germania/herkommen.

nen freunden/verwandte erst vnd gröst schenckung der Römischē Kirchen  
 xv. xvj. Derhalben zuschreibē/ so verneynts doch nit allein Otto Fris-  
 ja David spricht se 4. cap. iij. Euseb. lib. iij. cap. vlt. vnd vil andere mer / in  
 schen (der von na-chronick bei den historien Cōstantini anzogen/ sund auch  
 li. Vnd Paulus tlich Aphael Volat. Geog. lib. ij. da er auch gar eigent-  
 gfall/so sey erzält die stätt/land/leüt/ Inseln vnd künigreich / die der gū-  
 fen mißfallen/ y. Ludwig/ein sun Caroli Magni/ dem Römischen stül g-  
 sen hauffen hanno. viij. c. xxvj. dz sunst fälschlich Cōstantino wie gehört  
 sy vilengfallert/ ~~welche~~ <sup>die</sup> ~~gottlich~~ <sup>gottlich</sup> ~~Reich~~ <sup>Reich</sup> ~~habe~~ <sup>habe</sup>. Darüb diser R. Lud-  
 Sinagog den Pio der gotselig od Christlich gnant worden ist/ vnd von P-  
 sibentöpffig Magni/ Ludouico vnd Lothario den Keysern/ die Künig-  
 bat es sich vreich den tittel überkumen haben/dz sy die aller Christlichster

Des gney  
nen manns  
lob ist vn-  
ehr vnd  
heißt läster  
le,

Alles in Ordnung  
sich zu machen

Reichthum  
der Kirchen  
Germanie  
wahr.



## Das ander teyl dieses weltbüchs.

König gschriben vnd genent werden/darüb dz sy ~~das~~ die Römisch kirch in ein solche reichthūb vnd höhe bracht haben. Dañ gemelter Pipinus ein Anherz oder großvatter Ludouici/vñ Carolus Magnus sein vatter/Lotharius sein brüder/gar überaus ~~das~~ gütwillig/geneygt wolthätig ~~haben~~ ~~das~~ das Keyserthūb das nit jr war (dann so lang sy bey leben im ampt waren) ~~das~~ frey übergebē/dz yetz der Römisch Keyser vom Römischen Reich nichts mer übrig hat/dann den eiteln namen vnd öden titel/wie in meiner vorigen Chronick überflüssig gehört.

Copey  
des haupt-  
brieffs der  
schenckung  
König Lud-  
wigs sant  
Petro/sūst  
Constantino  
zūgschriben

Und die Copey vom hauptbrieff diser übergebung des Keyserthumbs Ludouici des Keisers/die sunst Constantino zūgeeignet wirt/vnnd ich nit hab mögē fūrgon/laut lib. iij. Geog. bey Volaterano also/ Im namen des Herren Gott des Allmächtigen vatters/des suns vnd H. geysts/ Ich Keyser Ludwig verleihe vnd übergib dir H. sant Petro dem Fürsten der Apostel/vnd durch dich dein Vicario herrn Pascali obersten Bischoff vnd seinen nachkūnnen in ewigkeith/die statt Rom mit irer Jurisdiction/mit allem dem das vmb diß erdtrich/stätt/port/biß vñ den möhrorten Netturie/ ligt in Mediterreneia/die alt statt Balneo Regium/Viterbiū/Soanam/Populoniā/Perusiū/Maturanū/Sutrium/Tepe. Gegen Campaniā Ananiā/Suginū/Ferentinum/Alatrū/Patricū/Frusinorū/mit allē vñ ligenden stätten vñ dörffern/auch den gangen Exarchat zū Rauennā/wie loblicher gedächtnis Carolus vnser vatter/Pipinus vnser anher/dem H. sant Peter langst verluben hat/nämlich Rauennā/Emiliā/Bonūm/Forūpopuli/Forūlimū/Fauenciā/Imolā/Bononiā/Ferrariā/Comasclū/Ceruiā/Adriā. In Marcha/Pisaurū/Fanū/Senogalliam/Aconam/Numanā/Auximū/Esū/Forūsempronij/Feretrū/Urbiniū/Valnense/Calliū/Luceolos/Engubium. In Campania Soram/Aquinū/Arpinū/Theanū/Capūam/Auch vnser erbteyl vnser herrschafft zū gehörig/Beneuentanū/Salernitanū/Calabrie/vnder vnd ober Neapolitanū/das Hertzogthumb Spoletinū/Tuderotriculū/Naruiā/vnd die andern irer herrschafft. Item die in Salen des vnderen mörs/Corficam/Sardiniam/Siciliā/welches alles Carolus loblicher gedächtnis vnser vatter/Pipinus vnser anherz/durch Atheriū vnd Winradum darzū geschickt abt/S. Peter vnd seinen nachkūnnen in schrifften übergeben haben/also bestättigen wirs/vnd mithellen in alle weg. Ober das geben wir auch gwalt dem obersten Bischoff zuernennen vnd zulegen ein Concili/allēyn dz es on zwittracht beschehe/vnd zū vns geschickt/vnd zū vnsern nachkūnnen allweg Legaten gesant werden/auß lieb/vnd freündtschafft haben/zuersūchen/wie es zū den zeitten Caroli vnser vranherz/Pipini vnser anherren/Caroli vnser vatters gewonbeyt gewesen ist. Disen vnsern willen bestättigen wir mit schrifften vnd geschwornem eyd/veß vnd vnwiderrißlich zuhalten/mit für vnd für beständigem willen. Derhalben habē wir herren Pascali das durch ein Legaten zūgschickt/vnd mit meiner eygen hand vnderschriben/ Ich Ludwig. 2c. Es haben sich auch drey seiner sūn. 2. bischöff. viij. abt 20. Grauen/der Liberei meister/Sigler/Secretarius/vnd ein Hostiarius vndschriben/anno wie obsteet/acht hundt. 2000. Die kumpt die schenckung Constantini herfür/diß rescript wirt noch in der Liberey



Liberey Vaticana behalten/die Ludouici vñ nit Constantini ist. Also ha-  
ben sy land vnd leüt überkummen/sürnämlich Rom/dz syo zu ein spiegel  
wie sy fürgaben/des Christlichen glaubens machen möchten. vj. Decreta-  
tatum tit. vj. lib. j. cap. xij. Nunquid. Nun das wir wider auff Carolum  
Magnum kumen/der vnder allen Keysern nit alleyn am meysten Stiffe/  
Kirchen vnd Klöster im Occident gebawen hat/sunder auch mit jährlichen  
gülden/zöllen vnd kostlichen Kleinorten begabt/dann als er im. viij. jar sei-  
nes Reichs/die sigbafften Hunos (die ein lange zeyt alle welt bestrittē her-  
ten/vnd aller welt gütter zusamenbracht) mit gwaltiger hand glückselig  
samt irem König/darnider legt/sand er ein solchen schatz/beüt vñ raub/  
dz man dergleichen von keinem Keyser oder König vñ Franckreich list/dz  
achtet er für andn billich/ein grossen teyl der eroberten schatz an die Stiffe  
vnd Klöster zuwenden/der thets all sein vorfarn vnd nachkummen vor/an-  
reichthumb vnd miltigkeyt gegen den Gotsheüßern/deren er hin vnd wi-  
der den hauffen bawt. Vñ dem kumen her die kostlichen Kleinot des Stiffes  
zu Mentz/sürnämlich ein creütz Benna gnant / von purem lauterm gold/  
xij. hundert marck golds schwer/vnder dem ein solcher vers gelesen ward/  
Auri sexcentas habet hec crux aurea libras. Nun thut ein libra hundert  
dragmas oder. x. kronen/also dz diß creütz hundert mal tausent / fünfftau-  
sent/vnd vierhundert guldin an gold gewegen hat vnd werdt gewesen ist.  
Item alda seind gewesen. ij. kelch von goldt /vnder denen der kleinste. xvij.  
marck des aller besten golds het/der grösst ein gut teil mer/darzū vnden vñ  
oben herüb mit kostlichem edlem gsteyn besetzt/eins zwerchen fingers dick/  
einer elen hoch/schier wie ein mörser/deren eyner ein halben sefter weyzen  
fasset. Die vnderlaß ich die kostlichen ornet/monstranzen zuerzählen/deren  
etlich. clx. marck goldts werdt geacht worden. Disen schatz hat erster an-  
gegriffen vnd weniger gmacht/Bischoff Rudolf/ ein brüder des Hertzogen  
von Feringen/der andes erschlagne bischoffs Arnoldi statt erwölt ward/  
der damit er nach gewonheyt küniglich eynritte vnd in possess saß/auch  
den Pallium von Rom redimieret) nam dem vorigen guldin ~~guldin~~ Ben-  
na genant/den einen arm hinweg. Diser vorgemelt groß Carolus/machte  
auch auß vil bistumb/Ertzbistumb/als Mentz/Cöln. Sein vorfar Dago-  
bertus ein künig zu Franckreich/stiftet auch wie gehört/etlich neüwe Bi-  
stumb/als Straßburg/Costentz. 2c. vnd also andere Bistumb/Klöster vnd  
stift/haben andere fürsten angfangen/dann ye so groß reichthūb nit von  
sundern schenckern/sunder von grossen Herren herkommen sein/leichtlich  
abgnomien werden mag. Nachmals hat sy ~~noch mehr~~ gmeyne handt-  
zeyhung (da nichts reicher ist) gebauft/gefördert/vnd in solchem werdt  
behalten/dz es alles zügenommen vnd gewüchert hat.

Überaus  
kostlich cre  
ütz vñ kelch  
zu Mentz/  
hundert mal  
tausent .v.  
tausent vnd  
cccc. gulde  
werdt.

Wie die Franzosen erwan Teütsch geredt haben.

Wienun Gallia noch heüt in Germaniā gezält wirt/vnd die völker Frā-  
ci vñ anfang hinden gegem Teütschen mör/ein eygen volck etwā /gelegē/  
vñ an die Sachsen stossend/den stül ires vnfruchtbarntaltē Reichs/in Gal-  
liā versetzt habē/also haben sy auch mit inen die Sachsische böß Teütsch  
sprach dreyn gebracht/daher noch heüt das vordteil Franckreichs/Gallia  
Germanie/das hind Gallia Romana/bein Historiographis gnant wirt.  
Das aber diß on alle widerred war sei/probiert Beatus Rhenanus mach-  
tig/dz er zur zeit des nächstē Reichstag zu Augspurg/anno M. D. xxx. d



## Das ander teyl dises weltbüchs.

bücher Luit halben/gen freysing in die Liberey des heyligen Corbiani  
sey gezogen/ein berümpft alt büch der Euangelien /in frantzösischer zung  
gen/vor sechshundert jaren geschriben/wie er klärlich anzeyget/ gefunden  
hat/schier als sy erst zu Christo bekert worden seind/beschriben. Nun hat  
dis büch ein schöne vorred/von büchstaben zu büchstaben also anfabende.  
Tu uul ich schriban vnser heyl

Euangeliono deyl.

So wir nu hiar begunnon

In Franckisga zungun.

Nie mer ckt yederman dz dis Teütsch ist/ob wirs wol etwas ands ausspre  
chen/vnd thut Ahenanus auß gmeltem büch vil mer exempel dar. Die al  
ten brieff in aller nation /sunderlich vor.cl. jaren auch in Teütscher /seind

Teütschen  
haben erwä  
ir norturfft  
nit reden  
künden/ich  
geschweig  
schreiben.

all Lateinisch/dann die Teütschen nit so gschickt waren/oder villeicht nitt  
gewont/ir tabel brieff vnd handel vor gericht in Teütsch zuuerfassen/ wie  
yetz anderthalb hundert jar hereyn angefangen/vnd ye meer bis auff dise  
vnser zeyt in brauch kumen/ dann wie alle ding auffs höchst kumen seind/  
also auch die Teütsche zung/ dann man in den alten exemplarien vor an  
derthalb hundert jaren/kein Teütsch wort/vil weniger eynich büch findt/  
darauf erscheinet/dz man dazumal Teütsche sprach nit gschriben hab/on  
was erst anzeigt ist von den frantzosen. Also hat man auch die Vngerisch  
red erst zu vnsern zeitten zuschreiben angefangen. Die sagt auch Ahenas  
nus von eim frantzösisch Teütschen Psalter /zu Straßburg bey Johan  
Hüttich. Das bezeügt auch Luitbarius/der sein gfangnen sun zuerrettē/  
in Sachsen zohe / als in Berchtoldus der Hertzog von Sachsen ansichtig  
ward/vnd er in Teütsch auff Sachsische zunge zu im sagt/ O du alter gra  
wer hund/bistu dann hier verständig gerad/vnd ward durch dise red also  
bewegt/dz er vnerwartet seins hauffens/mit grimmen vnd wangen auff den  
Hertzogen eilet/vnd nit nachließ/bis er in erstach. Darumb ist der Sachs  
sen red den Francken gantz nachbaurlich/verständlich vnd anmütig gewes  
sen/vnd bedes böß Teütsch/wie noch heüt bey den Sachsen. Also hat Car  
olus Magnus den monaten nach seiner sprach/namen auffgesetzt/vn Ja  
nuarium den wintermonat/Februarium den hornung /Martiū den Lentz  
monat/Aprillen den Ostermonat/Maiū den weinmonat. etc. gnant. Dar  
umb noch heüt vil Teütsche wörter in Gallia seind/vnnd die frantzösisch  
zung gleich ein vermischte sprach ist/auß Latein oder Welsch vn Teütsch  
zusamen geberlet. Dergleichen probiert auch Ahenanus/dz die Longobar  
der/Item auch die Burgunder/etwan Teütsch geredt habē/aber was die  
Römer vnder sich brachten/dahin beflissen sy sich auch ir sprach zuleyten/  
dz dester mer freündtschafft/gehorsam vnd eynhelligkeit/vnd den gleichen  
zungen sein möchte/daher alles dapffer ding durch die Lateinisch zung bes  
schriben vnd außgetragen ward/ja daher ist auch die zung der Römer an  
etlichen orten yetz angenommen vn gelert/behafft/dz sy auch noch Römis  
ch reden/als sy auß der Römer hand kumen. Derhalben werden an vil or  
ten Vniuersitet auffgesetzt/mit Priuilegien begabt/dz man allda bede die  
zungen vnd religion lernet. Daher acht Ahenanus/dz noch heüt alle zung  
gen vermischet/vnd keine mer in irer art reyn sey/dann auch etlich Hebrai  
sche wörter findet man in Teütscher sprach/Item etlich Lateinische. Be  
atus Ahenanus acht/dz die Gallisch oder frantzösisch red /ebe dis landt  
von

Alle zunge  
vermischt.



# Von Europa.

xlj

von Römern eyngenommen/von den Francis eynbewonet/ vnd in ein Pro-  
uinz gestellt/ganz außgetilcht sein/wiewol Tacitus schreibt/sy habē wie  
der Engelländer landt/also auch jr sprach gehabt. Nun weiter etwas  
von Germania auß Cornelio Tacito vnd andern/wiewol etwas von dem  
vorigen auß Bilibaldo Birckeymero entnommen/spännig/so wollen wir  
auch doch der andern wohn von Germania hören vnd vernemen.

Von Germania/irer bildnis/gelegenheyt/völckern/pollicey/glauben/begriff  
vnd gewonheytten/auß Cornelio Tacito/Joanne Boemo Aubano  
vnd andern/etwas sunders.

**G**ermania ein ganz weit mitternachtliche gegne Europe/vō  
den Franzosen mit dem Rhein/von Österreich mit der Tho-  
naw außgezeychnet. Nun aber schier noch souil lānder in sich  
gefasst vnd begriffen/ yetz Windisch landt/die völckē Bul-  
garos oder Bulgariam/Rheciā/Vindeliciā/Norckew/den Rheins-  
strom/der etwan Gallisch oder Französisch gewesen ist/vund yetz nit mehr  
hören will. Item die Schweizer seind auch mit der zeyt in dise sprach vnd  
namen Teütscher landt kumen/Item ein grosser teyl Welschlands/Cis-  
alpine Gallie genant. Bey dreyhundert jaren haben die Teütschen Her-  
ren Preussen landt mit seinem abgöttischen volck/mit gewalt an Germa-  
niam bracht/dergleichen zū der Römischen kirchen glauben. Nun gang  
Germania wirt in zwen teil geteylt/das zum gebürg hin zū gegen mittag/  
wirt das ober hoch Teütschland/das ander gegen mitternacht/das nider  
Germania oder das nider Teütschlandt geheysen/hellt in sich Francken-  
landt/welchs ein grosser teil gegen mittag/in hoch Teütschland sich erstre-  
cket/darnach Nassiam/Lothringiam/Brabanciā/Gelriam/Selandiā/  
Hollandiam/Phrisiam/Flandriam/Westualiam/Saxoniā/Daciā/  
Penninsulam/Pomeraniā/Liuniā Liefland oder Eifland/Werz-  
hen/Böhmerland/Weissen/die March/Thüringer land/Niderland.

teütschland  
vnd sein  
vmbfang.

Ein andere  
außreylung  
Germanie.

Noch Teütschland hat alles in sich/was yenseithalb der Thonaw vnd  
Rhein ligt/von dem fluss Magano/als Franckenland/Schwaben/Bey-  
ern/Österreich/Seymarck/Athesim/Rheciā oder Rieß/Schweitz/El-  
saß/den Reinstrom biß gen Wentz/vnd das Norckew/Lechfeld.ıc. Ger-  
mania ist etwā gewesen ein rauch vnbeürwig fruchtloß landt/als Cornelius  
Tacitus schreibt/mit grobem volck bsetzt/welche sich eynfältig vom vihe  
also nörten/brauchten weder gold/kunst noch silber/derhalb von disem fin-  
stern beürischē land wenig gschichtschreiber zusagen wissen/nun ist aber  
also zügericht/mit notfesten stätten/Schlössern/starckē streitbarm volck/  
darzū in allerley sprach vñ künsten so sinreich vnd fürtrefflich wordē/dz sy  
weder den Franzosen/Walhen oß Hispaniern weichen/wiewol Pirckey-  
merus acht/Germaniam alweg ein namhafft volck vñ land gewesen sein/  
hab aber nit schreiber gehabt/die jr that auffzeichnerē. Es hat dise gegne/  
wa nit den überflus/aller ding ein notdurfft/güttē himel/luft/erdtboden/  
flüß/berg/wisen/tal/acker gebew/vil nābaffte stätt/land/fleckē/leüt/Itē  
em vō süßen/saurē/warmē brunen/von allerlei metall so reich/dz alle erst-  
gnante drey lānd jr gold vnd allerley metall durch kaufmanschaz alda sä-  
chen/Itē vō vilen selzamē fruchten/fruchtbarē beümē/ein gnügsam wol-  
lustig land/mit ein freisamē/blütgirigē/doch gegen freunden ein gastfrei/  
frölich/gütwillig/freündlich vñ zū allē künstē/sachen/handtierungē so ein

gelegēheyt  
vnd eygen-  
schafft Ger-  
manie.



## Das ander teyl dises weltbuchs.

Kleydung  
Germanie.

Germani  
zölich frä  
sig volck.

listig geschwind volck/dz sy niemant nachgehn wollen/in den kriegē gleich ein vnüberwindlich vnd sichafft volck/das allen völkern ein schreckē ist/dem auch kein abentheur vnd müßwill zuuill ist/das alle spil wagt/das niemant wagen will/vnd das mer auß fürwitz dann auß not/alle länd durchschweyfft/alle mör/Inseln vnd völker/biß zuend der welt/ergucken vnnnd erfahren will/vnd so gar ein verwegen kün volck/das nichts sihet das es nitt nachthün will/vnd wie ein Aff/allerley Kleydung/sprach/essen/tregt/redt vnd isset/also das ein sprüchwort bey vilen worden ist. Ir glaub/geystlich cheyt vnd Religion durch auß ist Römisch/biß auff dise vnser zeyt habē drey glauben sampt dem Römischen/in Germaniam genist/vnnnd vil anhangs/nēlich der Luterisch oder Euangelisch (wie sy sich nennen) Zwinglisch oder Carlstadtisch vnd Teüßerisch/also dz kaum halb Teütschlandt den Latiner glauben mer bekent/vnd der Römischen kirchen ein grosser abfall geschehen ist/auch heymlich bey denen so sich vor irer Obrigkeit nitt dörfen mercken lassen/dauō anderswa. Die Kleydung Germanie ist mancherley/darzü bey disem fürwitzigē volck sich oft ändert/dz niemant ichts gwiß darvon schreiben kan/doch ist das gmeyn durch auß/dz fast all jr Kleydung zerhackt vnd zerstücklet ist/darzü etwan von mancherley farben geteylt/tragen ganze vnd abgeschnitten hosen/breyte paret vnd schlappen ist der burger tracht/der Pauren silzhüt vnd stifel/vñ alles auff mancherley weiß/nach landsbrauch/vnd hat schier ein yede prouinz ire eygne sitten/nach dem Sprüchwort/Ländlich/sitlich. Doch fast durch auß ist dis volck gleich wol ein hoslich/doch hochtragen volck gegen andern nationē/das niemant weichen will/vil von jm selbs helt/vnd niemant bei jm etwas sein lassen will. Es hat auch dis land ein strengen adel/der in grossem überfluß lebt/vnd vil auff sein rüstung/reütterey/gebew/kind. zc. legt/als wöllen sy ewig leben. Es hat auch vil hefftige herrschaffen/ab welchen die vnderthonen seer klagen/vnd denen das wild (welches sy auch auff dem jren nitt beleydigen dörfen) an vil orten grossen schaden thüt/darzü mitt gült/zinß vnd täglicher steür überlegt seind/klagende/drüb sy nächstuerschiner zeit anno M.D. xxv. auffstünden/vñ der sach tözlich mit auffrühr helffen wolten/des zur straff der sund/grossen schaden entpfengen. Weiter ist das Teütsch volck Germanie ein zölich rathlich volck/das köstlich/Werrisch lebt/bawet vnd bekleydt sein will/jm seer vil darlegt/vnd allzeit mer dannes hat/verthün will/derhalb es gmeyntlich an gelt vnd gold nitt eyn habbafft stattlich volck ist/wie die Walhen/Türcken. zc. Darzü saufft es vnchristlich zü/wein/bier/vnd was es hat/spilt/prast/vnd wann es hat/so thüt es/doch an einem ort mer dann an dem andern. Dann wie Germania mancherley Prouinz in sich hat/also auch mancherley volcks/sitten/glauben/breuch/Kleydug. Es ist auch ein so rachgierig anhebig vnleidlich volck gegen seinen feynden (doch langsam zuerzüren) dz jm kein greülichkeit zuuill ist/sunderlich in kriegē/das sy wol neben dem Türcken bleiben. Es ist auch keyn volck/darbey die goteslesterung jres Gots so gmeyn ist/von dem kind an/biß auff den alten/als bey den Teütschen. Es heyst aber Germania/das dises volck an farb/gesarzen/glauben/gstalt. zc. gleichsam brüder seind/welche Germani genant werden auff Welsch vnnnd Latinißch/vorimals ist es Teutonia oder Alemannia genant worden/andere zeygen andere vrsachen an/warumb es Germania genant werd.

Etwan



Erwan so die Teütschen kriegen wolten/rüfften sy Herculem an/ wie yetz S. Georgen den heiligen Ritter. Diß erwan grausam fürschrer volck/der arbeyt (wie noch heüt) vngedultig/das weder hunger noch durst (wie die Türcen vnd Franzosen) noch kälte leiden kan/sunder diß schier über all andere völder/fräßig volck/muß alzeit zusauffen haben/sunst ist es heilig vnd nichts werdt/voll seind sy aber gütte kriegfleüt.

Fastenden  
Teütschen  
höß kriegs  
leüt.

Vorzeiten haben sy weder von gold/silber noch edlem gesteyn eyn wiß sen tragen/je silber geschirr hielten sy nit vil mehr in acht/dann die irrdin/ brachten das silber durch handthierung an sich/vnd wisten nit dz jr erdt rich auch sollich metall hett. Sy wisten auch die eisenberg nit zuseuchen/ derhalb auß mangel des eisens/sy wenig schwerter/sund vil spieß mit kley nen eisin schiffen betten/welche sy in kriegen brauchte/die sy auch zur not warffen/schier wie yetz die schefftleinlin. Ir reütere war schilt vnd spieß/ die füß knecht brauchten werffspieß/die feyndt griffen sy bloß an on eynich harnasch/etlich wenig trügen bantzger/vil weniger schilt vñ eisenhüt. Ire pferdt war auff eynfeltigst/weder an form noch schnelle fürbündig/sund wie die bawzen ross/giengen sy schlecht den ebenweg hin. So yemant sein schilt im krieg hinder im ließ/der war im bann vnd acht/vom Gottes dienst vnd der gemeyn außgeschlossen/also/das auß diser schand/inen vil den todt anthetten. Die König wurden auß den edlen erwölet/vnd dise hetten nit alles macht/das hör füret diser/der an tugent/vñ mer am exem pel die andern fürtraff/dann an adel oder gwalt. Singen/töden/auff die laster acht haben/gebürt alleyn den priestern/auff das nit der gwalt/sund Gott durch die Priester/die laster vnd übelthat straffen geglaubt wurde.

Einfalt der  
ersten alten  
Teütschen.

Irer Götter bild fürten sy für ein zeychen hoch hereyn im krieg/die an greiffenden zuerhizigen vnd mannlich zumachen. Es zohe alles in krieg/ weib/kindt/mann/vnd war all jr sach dahin gericht/dz sy eyntweders rit zerlich sigten/oder ehrlich fielen vnd darnider lägen/des sy weib vnd kindt zu zeügen vnd zusehern mit inen fürten. Die verwundten trügen sy zur mü ter/weib/kindt. Dife waren so mannlich/das sy inen die wunden zälten/ speiß gaben/vnd die andern zustreiten vermaneten.

Priester für  
ten das scha  
wert bey  
den alten  
Teütschen.

Eins mals (wie die histori zeügen) sollen die zerbrochnen spitz/ auß der weiber züschreyen/wider gang worden sein. Sy halten auch es sey etwas sunders weißheit vnd gschickligkeyt in den weibern/deren radt vnd ansag man mit nichten verachten soll. Mercurio opfferten sy zu seiner zeyt mens chen fleysch/Herculi aber vnd Marti sunst wilder thier fleisch.

Krieg/got  
tes dienst  
vnd opffer/  
der alten  
abgöttische  
Teütschen.

Weitter auff das loß vnd vogel geschrey hielten sy vil/von kleinen sachẽ handler der Fürst der statt/von grossen aber die ganz statt. Die anfang irer sach namen sy auß des Mons zunehmen vnd abnehmen ab.

Diß volck rechnet jr zeyt nach der nacht/nit nach dem tag. In jr gmeyn kamen sy bewaffnet. So sy inen im veld eyn meynung gefallen ließen/so schüttelten sy den spieß/diß war eyn zeychen eins wolgefallens/so sy aber farren oder karreten/wares eins mißgunsts zeychen. Die feldflüchtigen vñ verrädrer handten sy an die beüm/aber die ehrlösen/geschmächten oder berüchtigten warffen sy in eyn wasser/oder moß/mit kadt zügedeckt/dz man offentliche laster solt öffentlichen straffen/die heymlichen heimlich. Nichts fahen sy an/dann gwapnet/auch ist jr magistrat alzeyt gerüst/wa



## Das ander teyl dieses weltbüchs

sy hiengengen/mit waffen eynher treten. Es war gar schändelich bey inen/so ein kriegsman sein fürsten/Hauptman oder hofsirer überlebt/es were dann das er sichafft von der spitz darvon kommen were. Kriegen war ihr lust/vnd hieltens für ein lose heyllose narung/mit schweyß vnd arbeyt ett was erobern/das man mit blüt überkumen mag. Frid war ein böß gschrey bey ihnen/so sy nit kriegten/ergaben sy sich dem schlaff/müssiggang/essen vnd trincken/die hauffsorg/ackergebern lieffen sy den weibern vñ alten besolhen sein / dz gleich zwey widerwertige ding in diesem volck zusamen kamen/nämlich liebe des müssiggangs/vnd hasa des fridens vnd rüw.

Alle Teütschen güt krieger aber böß arbeytter.

Ir wadt war allenthalben so eng vnd an den leib gemodlet/dz inen alle glidmaß außgezeychnet vnd über die arm spannet /auch hetten bede mann vnd frawen fast ein kleydung/vnd haben die Germani anfänglich bis her an ein Legema bel sich vernügen lassen/wiewol auch etlich mit vilen eyn Lebend gebabt haben. Die fraw bracht dem mann kryn heyrath güt zusund der mann gab der frawen die morgengab. Dis volck sücht nit sundlich geschmuck/wollust. ic. ein wunderbarliche teüscheyt erfand sich bey ihren weibern/kein vnzucht oder geylheyt mocht man weder in worten/ augen/ kleydung oder wandel spüren/ man sücht nit vil wirtschafft oder gastung/ selten ward ein Lebruch erhdert/so eine darinn ergriffen ward /schneyd ihr der mann das haar ab/vnd entplösset sy vor allen ire nachpauern vñ freunden/schlug sy die ganz gasa für vnd für/niemant/weder gestalt/reichthub/freund/alter/gnad/mocht sy mer eynthdingen /niemant dorfft sich auch dareyn legen/vnd die laster verlachen /dan sy hielten sy für ein zerstörung güter sitten/vnd war das ir meinung/ein fraw solt darüb ein mann nemen/dz sy mit im ein leib/ein leben /vnd keine andere gedanken/auch kein and begird weiter haben solt/als die so ehr liebt/nit den mann/vnd galten gute sitten bey inen mehr/dann anderswa gute gesatz. Wan kam spat in Eeliche pflicht bey inen zuhauff/bede jüngling vñ juncfrawen müßten zuuor wol erwachsen. Den todtschlag büßt man mit einer anzal vichs/es waren kostfrei leüt/die es für ein grossen übelstand hieltē/solten sy yemāt vñ irem risch sagen. Tag vnd nacht volzogen sy mit stätem trincken/die trunckensheit ward kein verargt/nachtheilig/noch ein auffrupffung. Gmeyntlich

Die alten Teütschen stossen die Lebrucher in von sich.

Stillerey waz ein wolstand bey Teütschen/vnd noch.

Germani erwan grose spiler.

Des spilbreys waren sy also geflissen/das sy oft/so sy alle ding verloren hetten/zuletzt vmb die freiheyt mit eynder spiltē/der überwunden gab sich in willige dienstbarkeyt/vnd ober wolung vnd starck was /so litte er doch dz er gebunden/gefangen vnd verkauft wurde.

In der klag od todtenleüch warffens die klag bald von sich/in schmerz vnd trauren bliben sy länger/aber klagen war allein den weibern zügelassen/die männer solten allein die klag gedencen/on alle klag kleyder od kappen. Dis seind etwan gewesen der Teütsche sitten/was aber für ein veränderung



Viererley  
ständ Ger-  
manie.



## Das ander teyl dises weltbüchs.

Der teuffel müssen Sect vnd ketzerey sein/vff dz die bewert seind/antag kumen. Hoff  
begeret der derhalbē/er sols biß zū end nimer zū seim onseligen frid bringen / Gott soll  
stang/will im keyn rñw lassen/dz er das schwert nimmer eynstecke/ vnd den Hof diser  
dz schwert welt mit rñw besitz/wiewol er noch alle die welt seind/gfangen hat/mit vñ  
wider eyne in disem fridrñwig besitz/nach ist das fridsam Euangelium nit auffreißlich/  
recken. auch deren kein vrsach/so wenig als die Sun des gstandts im schelmen/od  
der auffrñr der fledermeiß/so sy zū vñ in sy scheynet/oder so wenig das güt  
gsatz darumb böß ist/dz es die bösen affect in vns erregt / anzeygt/ vnd on  
sein schuld /wie das wasser den kalck anzündet. Also wann das liecht auff  
die finsterniß/die warheyt auff die lügen/der tag oder Sun auff die fleder  
meiß vnd nachteülen/das güt gesatz auff die böse art der natur / das wase  
ser auff die verkerte art des kalcks felt vnd scheinet/ so muß von not wegen  
sich alles zū auffrñr bewegen vnd regen / on schuld des gegenteyle / was im  
gegenteil ist vnds nit leiden kan / wann das gsatz dem menschen gebeüt/er  
soll auffrichtig/Gottsförchtig/gleübig/Gotselig vnd frumb sein / vnd der  
böß mensch wirt darumb schöllig/auffrñrisch vñnd vnfinnig/also dz er er  
zittert vnd grißgramt/lieber was kan das güt gesatz dafür/ das in das ge  
genteyl heyst/vnd sünd/bößheyt/auffrñr. 2c. verbeüt. Was kan die klar  
Sunn dafür/dz sy im schelmen gstandt gebürt / oder dz sy die fledermeiß  
vnd nachteülen auffrñrig macht mit irem lieplichen scheyn. Was vermag  
das wasser/dz es den kalck anzündet / so es auß seiner natur alle hitz vñnd  
feür zulöschē begeret. Siehe wa kum ich hin. Ad propositum. Zur zeit Ca  
roli. v. hat Gott ~~etliche secten vñ ketzer~~ durch seinen geyst den Teuffel getroffen ~~und~~ / seinen schönbart darinn er  
lang verburzt gangē ist/abgerissen/bald ist er im harnasch/verkappet sich  
yetz in dise dann ihene munereit/vnd sahet schier alltag ein neue Sect an/  
deren ein yeder seyn eygne leter/vorgeher vnd ~~schon~~ paffen hat/also das nie  
mant von der Teütschen glauben yetz schreiben kan/vnd wol ein eygen vo  
lumen erheyscht/ia nit gnüg wer/all jr Sect vnd beyglauben anzueygē.  
Dis laß man alles in gedult gehn biß zum schnit/der Teuffel muß also mit  
im selbs vneyns/vñnd in im selbs zerströwet sein. 2c. Ich wolt jr vil anzeys  
gen/deren ein yeder sein eygne kirch/Opinion vñnd auch glauben hat/als  
dañ ist/~~Wolff~~ Luther/Zwinglin/Teuffer mancherley/Joannes Cas  
panus/Joannes Bunderlinus/Schwenckfeld/Welchior Hofman/Bils  
gram/Böhem/Picarder/Armenier/Moscobiter. 2c. Das eittel Christen  
sein wollen/deren in vil stucken keiner mitt dem andern übereyn kumpt/dz  
sich einer des jamers vnd menschlicher blindheyt/vnwissenheyt vñnd tor  
heyt/billich erbarmen solt/vnd wol geyslicher augen bedarff/dise geyster  
zuerkennen/entscheyden vnd probieren.

Wie das E  
uangelium  
auffrñr/vñ  
das gesatz  
sünd mach.

Germania  
zur zeit Ca  
roli. v. in  
vil Secten  
geteyle.

Nun diß aber macht dz etlich dahin kumen/es gfall Gott alles wol/was  
man in ein gütē eifer vnd meynung thu oder lasse. Etlich achten keiner  
habs gar erradten/Gott werd ein frumen Gottsuchenden bergen nit eyn  
yeden irthumb zurechen. Dise ~~guten leute~~ mögen ein irens  
den vnd der nitt gleich jrs siñs ist/wol tragen/werffen nit gleich mit ketzern  
zū/wie die andern/die all jr opinion oder glauben für heilthumb vñnd das  
Euangelium halten/vñ alle andere für täger/so doch diß der ketzer rechte  
eynig



## x16

Nun aber der gmeyn mann in Germania iſt faſt allen / recht vnd falſch geiſtlichen / feynd / Den rechten / dʒ ſy ein rüt vnd ſaltz des volcks ſeind / vnd nit auß irem ſack oder auß irer pfeiff pfeiffen / wie Chriſto. 2c. Den vermeynten geiſtlichen / ob ſys wol eüſſerlich benedeyen / vnnnd weil ſy ir lied ſingen / auff den händen tragen / ſeind ſy doch innerlich darumb gram / dʒ ſy täglich durchtribne böſe ſchalckheit / geiz / boſheyt / vnd allerley verwegne böſe ſinnant / laſter / vntrew / betrug / vnd bübenſtuck / bey den trewloſen mit ihrem ſchaden erfahren / alſo dʒ / wie in allen landē / die geiſtlichen übel von den andern hören / inen wenig getrawet oder vertraut wirt / ſo gar / dʒ auch vil böſer ſprüchwörter daruon beym gmeynen mann entſtanden ſeind / Nämlich

ſprichwörter  
der teuf-  
ſchen / von  
den geiſtlichen.

Der ander stand Germanie/der Adel.

**D**er ander stand Germanie ist der Adel/die auß Gottes ordnüg reche  
edel/dz ist/vätter des vatterlands/ein forcht vnd rüt der bösen/vñ ein  
schilt/burg auffenthalt der frumen sein solten/witwen vnd weysen handt  
b ij



## Das ander teyl dises westbüchle.

Der Adel  
von seim al-  
ten glantz  
kommen.

haben/die schinden vnd schaben sy selbs/vnd die die hund vor dem pferri-  
sch solten/seind vilmals selbs wölff/vñ reißen alles mit gwalt zu jñe / was  
sy vermögen/vnd wer not dz man vor den hüttern vnd wächtern/hütet vnd  
wacher/deren Adel gantz vnd gar von seinem alten glantz kumen ist/vñnd  
ettwan an tugent stünd/yezund aber alleyn mitt stolzheyt/pracht/reich-  
thumb/geburt/tyranny/jren adel beweisen / vnd wie sy yederman fürcht  
vnd hasset/also müssen sy auch fürchten/vnd von yederman verhasset sein/  
vnd nichts dann ohrentrawer vnd heuchler für ware freünd/ja in der wars-  
heyt souil feynd/wievil knecht vnd vnderthonen sy haben.

Tun zeüget zwar die nächst beürische auffrühr gnügsam/was für lust vñ  
freündtschafft die vnderthonen zu jren Herren haben/die also mitt gewalt  
faren. Die alten Edlen wolten mit wolthat jnen die vnderthonen bewes-  
gen vnd willig machen/vnd diß war auch jr maur vnd seül/darhinder vnd  
darauff jr Reich stünd.

Sy aber achteten sich auch reich / so sy reich vnd wolhabende vndertho-  
nen hetten/die sy in allweg mit güter ordnung/vorgebung vñnd gesagen  
fürderten/auff dz sy immer ye mehr zugeben hetten. Jetz will man es alles  
mit gwalt außropffen/ja auff ein mal nemen/vnd zulieben/kriegen vnd ge-  
ben nōtten/vnd in summa/tōrllich vnwillige hund zujagen fürē/so doch nie  
nichts inn die länge bestanden ist/das forcht oder notzwang außgetroschen  
vnd abgenōt hat. Die natur entsigt ab dem notzwang/die liebe will frey  
sein/vnd bede der will vnd das hertz vngewungen.

In summa/es ist yederman eyngesplant ein liebe der freyheyt von dem  
freyen Gott/das wir lieber geführt dann gezogen werden wōllen. Darauß  
haben vil vñedel vñ edel wenig acht/sunder forderen heüt diß/morgen das/  
mit was füß/da fragen sy nit omb.

Alle ding  
mit geding  
verheissen.

Sy treiben kein andere handthierüg/dann jagen/beysen/sauffen/pras-  
sen/spilen/leben von rent/zins vñnd gülden im überflus kostlich. Warumb  
syt aber nemen/vnd was sy dafür schuldig seind zuthūn/gedenck kaum ei-  
ner seins ampts/so in doch dise macht/ettwas auff der burger hals zulegen/  
vnd ein eynigen pfenning zufordern/nit on ursach vnd geding/zur besserüg  
vnd nicht zum nachteil der vnderthonen/geben ist/so wol als dem tagloner  
sein taglon/das er darumb den tag schaffe/also auch disen/nämlich darüb/  
das sy witrwen vñnd weysen vor gwalt entschütten/den armen vor gewalt  
Rechts verheissen/vnd sich omb aller menschen not als jrer eignen/annem-  
men/wie vätter des vatterlandts. Darumb sollen sy jr rent/gült/zins vnd  
auffenthalt haben/wie einer der dem altar dienet/vom altar/damit ein yez-  
der taglöhner seins taglons bekūme/thünd sy dasselbig nitt/so ist eittel ty-  
rannei vnd ein gwaltigs abnehmen/das sy den vñschuldigen anfordern/vnd  
mit gewalt abnehmen/nit anders/dann als wann ein tagwercker sein tag-  
lon an mich fordert/ja mit gwalt abnōtigt/vñnd hett doch keyn arbeyt ye  
angefangen noch angerürt/doch soll man in allweg gwalt on auffrühr vñnd  
widerwertigkeyt leiden/vnd Gott klagen/dz ers reche vñnd ablege. Wann  
ein yeder seins ampts gedächt/so wurden sich nit also vil vnberüßte eyntre-  
gen/vnd omb die Predicatur ampter / Oberkeyt vñnd narrentappen also  
reißen/auff die woll vñnd milch sibet man gar mitt grossem fleiß/aber auff  
die wolffart vnd hüt der schaaff hat niemant keyn acht.

Ampt des  
rechts adel.

Darumb



Darumb ist der Adel fast aller/wie er yetz im schwand geht/ein überbliben stuck der Heydenschafft/vō vnsern ältern auff vns geerbt/da nichts ist/dann ein rennens/stechens/turnierens/seinen schilt/stam vnd namen hoch auffwerffens/spilens/kriegens/hezens/herrschens/müßiggehn/übermüt treibens.zc.welcher adel diß fleysches für Gott stinckt/verworffen/außgetilckt/vnd auß seinem Reich außgemustert ist.i. Corint. j. Acto. xvj. Weil im Christenthumb alles eynsin Christo ist/vnd alle gleich edle brüd seind/wie sy alle einen vatter in dem himel anbettē/ob sy wol in den ämptern vnderseyden seind/wie das aug von der hand/so gehören sy doch all an einē leib. Also ist ein Oberkeyt oder Prediger nit ein sünde für Gott edlere Creatur/dann ein frummer bawr/auch nit von den andern vnderseyden/dann ampts halben/wie ein Daffner vnnd Wagner/Gott sibet auch nit auff die person/vor dem weder König/Fürst noch Bawr ist.

Die welt aber hat iren Adel/den laßt sy ihr nit zucken noch dauzen/der steht in oberzälten stucken/aber ein frembds ding im Christenthumb/dann vns Gott zuhauffreichen leib schmider/vnd allzumal brüder nennet/da ist weder Herr noch Knecht/sunder alles eyns.

Darumb ist ein torechts Heydnisch ding vmb den Adel/wie in die welt auffwirfft/so doch wissentlich ist/dz wir alle gleich von ein vatter im himel/vnd von ein vatter (Adam) auff erden herkūmen/wie das Sprüchwort lauttet/Wa/oder wer was der Edelman/da Adam reüttet vnd Eua span. Der welt üppigkeit vnd die Nemrottsch hoffart hat diß fleyschs adel erfunden. Nun diß volck ist nit alleyn in Germanien/sunder in allen nationen gwaltig/prachtlich/vil von jm selbs haltend/vnuerträglich/die mit gewalt faren/vnd dannoch gnädige Herren gnant sein wollen/Luc. xxiij. also/das auch in Egipten/die sich selbs für die edlesten über all andere menschen halten/vnd die alleyn im stegreyß sich nören/vnd von dem raub geleben/solche erfunden werden. Ab disen Edlen beklagen sich die Propheten vülfältig/sunderlich Amos/Oseas/Micheas.zc.

Weitter gedunckt sich der Adel Teütscher nation des güt sein/das sy sagen/müßiggehn/oder reütere vnnnd federspil treiben/schämen sich auch seer gemeynlich burger zusein/vnnnd gmeine stattrecht zuleiden/oder nureynliche kaufmanschaz vnd handtwerck zutreibē/oder zu einer Bürgerin zubeyrathen/sy fliehen auch der Burger gesellschaft vnd handthierung/halten sich zusamen/mit gesellschaft/heyrathen.zc.

Adels übung Teütscher nation

Nun weitter ir wonungen sein notfeste Schlösser/an bergē/wälden.zc. halten kostlich hauß/mit vilerley gsinde/pferden/hunden/geschmuck/haben ein bsundern brangenden gang/vnd ein nachtrab der verwanten/das man sy als bald am gang vnd der gebärd erkennet/man nennet sy Edel vñ Ehrenuest/ir wappen henden sy in kirchen an die wänd/altar/hin vnd wider in den stätten an die würtzheüser entpor/darbey man einen yeden Adel erkenne/haben auch ein yeder sein eygen angeborenen insigel/vnnnd kumpt den mehrern teyl nit wie den alten/der adel von tugent oder dapffern redlichen thaten/sunder von geburt her/das vor den weisen gnügsam lächerlich ist/vnd darvon ein Sprüchwort erdacht haben/Aut regem aut fatuum nasci oportet. Armüt ist disem stand gar schändtlich/begeben sich ehe in allerley gefar/damit sy ebr vnd güt irem stand nach/überkūmen.

Adel wird von geburt geerbt.



## Das ander teyl dises weltbüchs.

Edelleit  
vnd pfaffen  
stehn nicht  
wol in eym  
stall.

7 Den f...  
haben...  
in...  
...

Vil ziehen kriegē/ Fürsten vnd Herren nach/ geradt inen dann ein beüt  
dz sy reich wider heym kummen/ so seind sy erst recht edel/ dann reichthumb  
auch vil burger vnd bawren edel vnd wapensgnos gemacht hat / quia per  
cunie obediunt omnia/ Gelt regiert die welt/ wie Salomon sagt. Sy gehn  
selten zu fuß überfeld/ ist auch irem stand schendlich. Verletzt oder angetast  
rechen sy sich selten mit Recht/ sunder vil brechen inen etwan ein vâhe ab ei  
nem zaun/ sagen ab mit feyndtsbrieffen/ kriegē/ vnd rechen mit feür/ raub  
zc. darmit sy die verletzter zum vertrag gleich oft nöttigen. Die Priester  
Teütscher nation vermögen sich nit wol mit inen/ yedoch damit sy zufridē  
mit inen seyen/ heüchlen sy inen redlich/ vnd erzeygen grosse freündtschafft.  
Sy achtens aber heymlich für ein raachgirigs/ hochtragens/ stolz/ vnru  
wigs volck/ das der kirchen gütter gfar ist/ auch die geystlichen oft anwen  
det/ wünschē derhalben oft/ dz sy vnder das Burgerlich joch/ wie in Sch  
weiz/ gezogen/ damit jr Tyranny gestürzt/ vnd jr gwalt gemindert wurs  
de/ ~~...~~ Darumb werden wir disen gwalt zuleiden/ inen aber  
nit zühören/ in alle weg zuwiderstehn/ geheysen/ Math. v.

Nun der Adel Teütscher nation hat fast in allen dingen ettwas sunders  
kleyd/ herberg/ gang/ red/ sitz im tempel/ begräbnis. zc. Der gang ist stolz/  
die red trugig/ das kleyd wild vnd weltlich/ das angesicht voll trawens/ jhr  
gmüt/ wenig außgenommen/ vnuerträglich/ krieggirig vnd voll raachs. zc.

Weil nun diser Heydnisch Adel des fleischs vor Got ein greüwel ist/ vnd  
der Teüfel desselbigen Fürst/ vnd disen weltlichen Adel herschet/ so müssen  
von not wegen disen Adel verleügnen/ außziehen/ vnnnd geystlich von sich  
werffen/ alle die für Gott recht edel sein wollen/ dieweil der welt Adel/ weiß  
heyt/ leben vnd wesen/ sich gar nit reimpt zü dem das Gottes will ist. Von  
des Adels ankunfft liß mein vorzige Chronick.

Der drit stand Germanie/ die Burger schafft.

Der drit  
stand Teü  
scher natio

**D**er drit stand ist die Burger schafft oder stattleit/ deren seind  
ettlich dem Keyser/ als in den Reichsstätten/ ettlich den Für  
sten verpflichtet/ ettlich für sich selbst/ als in Schweiz vnd Frey  
stätten. Die form eyns Rads/ Rechtes/ wahl vnnnd Regi  
ments/ ist vns Teütschen wol bekant.

Jr gewerb ist mancherley/ künstlich/ als yendert ein volck auff erdrich/  
wiewol vorzeiten Barbari/ vnd ein vngeschickts/ kunstloses/ wildes/ vnge  
zämps/ krieggirigs volck/ yedoch yetz ein subtil/ weltweiß/ künstreich volck/  
darzū zū allen handeln kün/ freydig vnd geschickt. Nun ich acht aber wie  
nichts beständig auff diser erden ist/ vnnnd die Reich vmbgond/ vnd von ei  
ner handt inn die ander fallen/ also auch das hertz/ künst/ vñ alle andere ga  
bē Gottes/ yetzund hat diß volck das hertz/ müt/ freud vnd stercke/ dises die  
künst vnnnd auch weißheyt/ inenes die herzhung vnd Regiment der welt/  
aber alles eyn weil/ biß es stolziert/ sich des überhebt/ vnnnd damit sich eben  
hoffertig/ übermüttig vnd unwürdig macht/ dz es wider von dem stül hoch  
müttig gestürzt wirt/ vnd das Reich/ hertz/ künst vnd alles wider von inen  
genumen



genummen vnd ein andern geben/das bezeugen alle histori vnd erfahrung.

Weitter ist auch in mächtigen Freystätten vnd reichsstätten zweyerley volcks/gemeyne burger/vnd gschlechter/die etwas Edel sein wollen / vnd auff adelich munier von iren rendten vnd zinsen geleben. Sy leyden keyn gmeynen Burger in irer gsellshaft/ob er inen gleich an reichthumb gleichet/heyrathen auch ebenso wenig als der Adel/vnder sy/sunder gleich zu gleich/wer nitt verschmächet vnd ein außwurff sein will/doch haben sy eyn Recht/vnnd ist kein reyl dem andern vnderworfen. Diß grüßbar freündtlich volck lebt vnder eynander freündtlich/auff gmeynen vnd sundern plätzen kummen sy zuhauff/reden/handthieren/laden eynander. Die kleydung ist/wie gesagt/alltag new/nit lang / noch bey menschen gedächtnis trüg man spitziige schüch/mit langen schnäbeln/kleine enge kurze kleyder/kappen mit zotten/yez ist alles anders vnnd ombkert/weit/groß/die schüch breyt vnnd maulecht. Der weiber kleydung ist yez kostlich / aber erber gemacht/vnd wenig (außgenummen den fürwitzigen überflus) zutadlen/yez doch hat Germania freysame/heffrige/den männern vngehorsame weiber/ als yender ein volck/deren meisterschaft nitt liederlich zuwören ist/dz ich anderer vntugent vnd vnzucht gschweig. In mess hören vnd lesen lassen ist es ein andächtig volck/das vil auff mess lesen helt/vnnd auch vor tags offte knecht vnd mägt zur freimes nöttigt. In allmüssen geben ist milt/ernödt vil bettel münch vnd andere geystlichen / deren sy den hauffen haben/als kaum ein volck. Ir vil stiftkirchen voller Chorherren/Thumherren/Bischöff/Prelatē/āpt/Pröbst/Decā.ꝛc. Der spital hat diß volcks nit wenig. Item in stätten hin vnd her vil arme schüler vñ halbpaffen/die sy zu paffen auffziehen/vnd wiewol sy inen nit seer hold seind/so hett doch ein yeder gern ein paffen/vñ derhalb sein ganz geschlecht selig acht. Germania gibt seer vil arms volcks vnd betler/das mer auß vnmaßigkeit dan von natur/in armüt vnd krankheit gfallen ist/vnd so ein vertho volck / dz es meer auß sein müßiggang vnd stätēm zören vnd mollebē an bettelstab kumen ist/dann auß übelstand des landts / vnd theürung der narung/dan hat diß volck/so thut es/vnd lobt S. Martin/lebt also in tag auff geradt wol/on alle fürsorg der merteyl/vnd ist ir narung durch gmein hindurch so abgewegen/dz sy alltag auffgeht/vnd kaum ein böse woch eynbüßen können/ich gschweig dz sy ein böß jar mit stätēm übertrag duldē soltē. Darzu hat diß volck vil anstoß vñ abneimen bede vō irer herrschaft/allerley geistlichē/vnd souil arme nörtige leüt/dz du dich verwundn möchtest/wie sy ernören möchten/dan kaum der halbreil/ja nit der dritteil arbeytet/so du ire Herrē/müßigen/burger/kaufleüt/adel/Fürsten/schüler/paffen/allerley münch/kinder/kranken/betler/schwangere frawen / jha alle weiber rechnet. Wie die tempel/schülen vnd stätt gebawen seind/sehen wir täglich für augen. Diß müßelig volck der Bauren/kübler/hirtē.ꝛc. ist der vierd stand/ deren behausung/leben/kleydung/speiß/weiß.ꝛc. weyßt man wol /ein seer arbeytsam volck/das yedermans süßhader ist/vnd mitt fronen/scharwerken/zünfen/gülten/steuren/zöllen/hart bschwert vnd überladen ist / doch nichts dest frümmer/auch nitt wie erwan/ein cynfältig/sunder ein wild hinderlistig vnzämpft volck/ir handthierüg/sitten/Gotßdienst/bawen/ist yederman bekant/doch nicht allenthalben gleich/sunder wie an allen orten/Ländlich/sitlich.

Zweyerley  
Burger in  
einer statt.

Heffrig vñ  
gehorsame  
weiber in  
Germania.

Teütschen  
ein zehnter  
verthor  
volck.

Der vierde  
stand die  
Bawren.



## Das ander teyl dises weltbüchs.

### Von Germania / vnd der Teütschen leben vnd sitten vorzeiten/etwas in gemeyn/auf Cornelio Tacito vnd andern.

Germani  
erwan Bar  
bari.

**D**ie alten Chronick schreiber haben gar wenig von Teütschen landen/als ob die selbig natio ausserthalb des vñkreiß der erden läge/geschriben / vnd alles troumweiß von Teütschen sachen meldung gethon/dann so wir von alten zeitten lesen (wie wir gehört haben/vnd ich etwas widerhole) so finden wir/das die Teütschen erwan in groben Barbarischen sitten gelebt/sich zerrissner schnöder kleydung gebraucht/des wildfangs vnd veldtgebewes genöht haben/freysam vnd kriegßbegirige menschen/aber golds mangelhaftig/vñ keyns weins gebreüchig/ein arbeytsam waldscheühes walduolck etwa gewesen/innerhalb dem möhr vnd der Thonaw/widerumb innerhalb dem Rhein vñnd dem fluss Albis oder Elb etwa beschlossen. Wie ferr aber die Teütschen nunzumal ihr grenz übertreten haben/das ist vnuerborgen/vnd oben angezeygt/wann des ist schier mehr/das sy in Gallia/im obern Rieß/im Norckaw/im Lechfeld/vnd in Polnischer art erobert/dann das sy vormals in gehabt haben/so gar weit haben sy jr grenz erweitert. Nun ist aber das grob beürisch Barbarisch volck in ein solche zier vnd Pollicey gewachsen/das sys schier allen landen vorthünd/also wann einer auß den Teütschen der zur zeit Julij des Keyfers gelebt hett/erstünd/vñ Teütsch land (wie Ariouistus) durchwandert/so kennet er sein eygen vatterlandt nit/vnd sprech dz es nit die erden wer/die er erwan gsehen hett/sürnämlich so er alle besetzung/weinberg/pflanzung/kleydung/höflicheyt der sitten/scheynbarckeyt der stätt/Pollicey vnd regimenten warnäme vnd bey den Teütschen schawet/also/dz sy yetz vor allen Chronickwürdige leüt seind/in weltlichen künsten/redlicheit/gerechtigkeit. 2c. die erwan so niemāt nütz heylloß leüt geacht worden/dz man sy kaum des namens würdig achtet/vnd gleich für wilde vnzäme thier hielt/die yedman als der bücher vnwürdig/fürgieng. Wiewol man sagt/Plinius vñnd Samonicus haben etwas von den Teütschē in schrift hinder jnen gelassen/aber es ist auß vnfall der zeyt nit an tag kumen/alleyñ Cornelius Tacitus hat etwas vō den Teütschen vnd von gelegenheyt jrer gegne beschriben/der hebt an mitt dem lob des finstern volcks herfür zubrechen/vnd hat sich mit der zeyt diß volck verändert/dz yetz billich die Griechischen/grob/Abgötterisch/dargegen die Teütschen billich Latinisch vnd Christlich genant werden/nach viler vrs teyl/sunderlich in weltlichen sachen ist es zuschimpff vñnd ernst ein wolgeschickt/vnd sos die not erfordert/hitzig/ernsthafft/kriegsleüffig/weitgewandert/ersaren volck. Zū dem ist in allen dingen so man zū menschlicher not trufft erdencken mag/dise nation gnügsam versehē/volckreich für andern völkern/glaubwürdig/trew/Gotsfürchtig/vnd so eyn streitbar volck/dz sy alleyn dem weltzämer Julio widerstand gethon haben/wiewol er doch die Franzosen vñnd Gallier betruckt/vñnd mermalen über Rhein grosse ding gethon hat/yedoch hat er diß Schwäbisch/niemāt weichend/standthafft volck/vngezämpft vnd vnuerwältigt lassen müssen. Augustus Octavianus (vnder allen Keyfern der landtreichst/dem auch die Indier vnd Parthier geschenck senderen/vñnd frid mit ergebung/von ihm kauffen/) ist in keym streit darnider gelegen/dann alleyn gegen den Teütschen. Es ist

Teütschen  
vor allen  
aufrichtig  
welcher in/  
vnd gesch=  
ichte leüt.

Lob der  
Teütschen.



ist wund was je vñ ye vnfüg/bschwerd/verdriß. 2c. die Teütschē den Rō  
mern zügfügt haben/vnd ob sy gleich wol ye beyweilen überherzschet/ als  
weise leüt dem Rōm. glück wichen/so haben sy doch bald allweg darnach  
die Rōmer/Gallier/Hispanier/Britanier/Hungern bestritten vnd wiß  
erlegt. Die Rōmer haben nach eroberung ires gewalts/grosse ding geübt  
vnd noch/aber nit on beystand der vnüberwindlichē Teütschē/in kriegs-  
sachen vor allē tauglich/in heimlichen händeln also glaubhafftig vñ trew  
erschine/dz sy offte für kämmerer vnd hütter des Keyfers leib/ vor menigklich  
aufferkoren worden. Es ist auch wissentlich/dz Hertzog Borfoid von Lo-  
thringen alleyn mit den Rōmischen Teütschen/etlich Galliern/vnd we-  
nig Walhen/das Hungerisch land eröfzt/Briechisch landt durchtrungen/  
Nellepontū/Asiā durchreyset/Hierusalem auß der vngleübigen gewalt  
erobert/vnd alles vnderwegen erlegt hat/ob gleich wol der Türck sich mit  
zweymal hundert tausent streitbarer mañ wißsetzte/vnd haben alle völk-  
er ye vnd ye bekennen müssen/dz sy meynen/die Teütschen (die man yezund  
Langknecht neñet) seyen teüfel/od aber stäbelin/vnd wiewol jnen vil völ-  
cker nachhefern/so mögen sy doch das zil irer mañlichkeit niendst erreychen/  
alle Fürsten vñ König/auch Türckisch vnd außländisch/ habē die Teüts-  
schen gern/meynen die schlacht sey wol halb gewunnen/wa in der ordnung  
der mertheyl Teütsche streitten. Es ist vor andn ein glaubwürdig/gelübdt  
haltend/eruzlich/beständig/nur zumil freydig/mannlich völk/yez groß-  
thätig/milt/gäbig/kostfrei/vnerschrocken/arbeytsam/hart/ehrenreich/  
lobgierig/rhūmsüchtig/das in allen ritterlichen dingen die spiz füren will/  
vnd vornen dran sein/sy gebē auch yez kein land ichts beuor/in allen kün-  
sten/zungen/newen sünden/vō jnen hat man das buch trucken/büchsen 2c.  
vnd vil andere künst. Strabo spricht/die Teütschen der Gallischen natio  
nachfolgende/seind gerads leibs/weisser vnd rößlechter farb/vnd in andn  
dingen an gestalt/gepärß vnd sitten den Gallischen gleich/darumb haben  
jnen die Rōmer disen namen billich gebē/da sys brüß der Gallier nennen  
woltē/vnd heysen darüb Germani/das ist brüder / von irer trew wegen/  
etlich meynē vō der änlichkeit wegē in vil dingē die sy mit den Gallis habē.  
Nun Germania wie gsagt/ist von den gschichtschreibern vil versaumpt/  
daß ire zügāng waren mit wasserflüssen verhindert/der wald vñ see halb  
vnwegsam/grober hirtischer sitten/aber nach annemung des Christlichen  
glaubens ist Germania züchtiger worden/vnd in grossen auffgäg kumen/  
daß Germania stoß vō auffgang biß an Poln vnd niß Hungerisch land/  
von mittag endet sichs mit dem Rhein/mit dem Algew od gebürg/von niß  
dergang vnd mitternacht streckt sein fuß biß ans möz/mit dem es bschloß  
sen wirt/vnnd biß an die Gallier stoßend/alleyn die Böhem sitzen als die  
freibden/mit zungen vnd glauben vō Teütschen vñschiden/im Teütschē  
erdtreich/doch vnder einer vnd gmeyner herrschafft/dann auch der Böh-  
misch künig vnder Churfürsten die vorwahl hat/vnd den ersten sitz. Die  
namhafftigsten flüss Germanie seind der Rhein/der sein vrsprüg im mitta-  
gischen gebürg auff ein hohen gipfel hat/mit girigem lauff gegen mitter  
nacht lauffende/doch erstlich gegem nißgang fleußt/durch tälē vnd gäbe  
berg/vnd so er durch die Curienisch landtschafft kumpt/wirt erschiffreich/  
als bald darnach reylt er sich/macht zwen See (die man Bodensee od Zel-  
lersee nennet) die statt Costniz in dem mittellassende/vnd firt an lauff er

Teütschen  
großmütig  
glaubhafft-  
ig vor an-  
dn völkern.

Welcher  
Rhūm der  
Teütschen.

Größe/Lēn-  
ge vñ weite  
Germanie.

Vrsprung  
des Rheins.



## Das ander teyl dises weltbüchs

zwischen dem berg gschwengert/erschrockenlich saufende/durch Basel/für  
Straßburg/Speyr/Wormbs/Wentz/Cobolentz/Cöln/mit auffnehmung  
in sich vil schiffreicher flüß/als des Rhons/Neckers/Rhin/ Mosel/ Mo-  
sa/vnd geüßt sich dann/ein Insel machende/auß in das Teütsch mörz/der  
ren etlich von den Gellerischen/etlich von den Friesen/etlich von den Ho-  
ländern bewonet werden. Zum andern ereüget sich die Thonaw/der bes-  
rumpst flüß Europe/entspringend auß dem Abnobischen berg/bey dem  
anfang des Schwartzwaldts/in einem dorff Doneschingen genant/onn  
fließt von Niedgang gen Orient/erstlich auff zwo tagreysen biß gen Ulm  
langsam/allda mit der Plaw/Iler vnnnd andern flüssen gesterckt/wirt sy  
schiffreich/vnd rinnet vondannen hin für Lauging/Wörd/vnd fasset den  
Lech vñ Wernitz in sich/vnd rinnet fürter auff Regenspurg/Bassaw/da  
nimpt sy in sich die Iser/die für Münchē fließt/vñ rinnet hin auff Wien/  
Ofen/zuletzt auff. l. der mertheyl schiffreiche wasser in sich nemmend/als  
dise bekanten/die Etsch/Ader vnd Saw.zc. fließt sy an sechs orten in das  
Eupinisch mörz. Zum dritten begegnet die Elb/entspringende in den ber-  
gen der Schlesiē/dise von den Böhmen teilende/die fließt mit der Mulla  
durch Böhmer land/von dannen durch den Böhemischē wald für Weis-  
sen/Wadenburg/vnd andere stätt der Marck vnd Sächsischen land/biß  
hinab bey Hamburg in das Teütsch mörz. Zum vierdten erscheynet in  
Germania ein wald/Mercinia gnant/den die vmbfassen der Thonaw den  
Schwartzwald nennen/der ist/als Pomponius Melanus setzt. l. tagrey-  
sen lang/oder wie Cesar im sechsten büch seiner Cōmentarien setzt. xliij.  
tagreysen breyt/er hat vil höner vnnnd äst/welchen die eynwoner andere  
vnd andere namen geben/dann von anfang seines vrsprungs biß zum Nā-  
cker/behalt er seinen namen Schwartzwald/vnd vom Nācker biß an den  
Rhon/heißt er Ottenwald/aber vom Rhon biß an den fluß Lonam/bey  
Coblentz/Westerwald/darnach wendet er sich gegem Orient/vnnnd teylet  
Franckenlandt von Thüringen vnd Hessen/vnd darnach thut er sich inn  
der mitte wider auff/vnnnd vñringet zirckels weiß das Böhmer landt/da  
heißt er der Böhmer wald/vnd strecket sich fürtan in das Merzhisch ge-  
bürg/Ungern auff der rechten/Poln auff der lincken lassende/fürfließens  
de biß zum Danischen oder Getischen volck/vilerlei namen entpfahende.  
Also ist Germania ein selige gegne/darinn gemäßigter lufft/fruchtba-  
refeldung/vñ allerley getreyd überflüssig/dicke wald/wasserreich mit gü-  
ten quellenden brunnen allenthalb gezieret/gnügsumkeyt allerley wein/  
metall/treyd/handthierungen/den gästen güt/den bittenden sänfftmut-  
tig/voraus in kriegs sachen zurofs vnd füß keiner Natio weichende/auch  
an reichthumb der metall/dann alle Welsche/Hispanische/Gallische/vñ  
vil andere nationen/haben schier alles silber auß den Teütschen kauffleü-  
ren. Vnd dise nation vermag on eüßerliche hilff zurofs vnnnd füß/wa sunst  
glück darbey sein soll/das sy sich aller jrer seynd leichtlich erwöhren mag/  
vnd den eüßerlichen ländern widerstand thun. Wehr wer zusagen/das ich  
von kürze wegen für gehe. Nun von den besundern ländern Germanie.

Von den besundern eynzäligen ländern Ger-  
manie/vnd erstlich vom Böhmer landt.

Böhmen



## Von Europa.

xliv

**B**öhem ein prouinz in Germania oder Teütscher natiō/ ligt alleyn mit frembder sprach vnd glauben im Teütschē land/ mit ein wald eyngesasset vnd umbzeünet/ hat von auffgāg Merzhen zum anstoß/ gegen Nitrag Österreich vnd Beyerland/ gegen dem Nidergang das Norckew/ vnd stoßet gegen mitternacht mit sein grenzen an Schlesiern vnd Meissen/ allenthalb mit Teütschem volck vmbgeben vnd beschlossen. Ein reich habhafftig volck/ doch mitt vntrew vnd feyndtschafft gegen den Teütschen (deren freünd herrschafft halb sy sein solten) berüchriget/ ein voll landt/ schmalz vnd treydreich/ welches der fluss Elb genant (der durch Böhem vñ durch Prag rinnend/ die statt schier voneinander schneidend) befüchrigt.

Ein land gleichwol seer kalt/ aber reich mit vischen/ heymischem vñ wil dem vihe vnd thieren/ als Vrochsen/ Bären/ Hirzen. 2c. Vnder andern haben sy vil wild/ das sy auff jr sprach Loninennen/ diß ist wie ein wild ochs/ mit stürmlichem gehörn/ hat vnderm kinbacken eyn hangende blasen/ die füllet es geiagt mit heyssem wasser im lauff/ das sprengt es auff die zünckenden lauffenden jäger oder hund/ das brennet nit anders dann feür/ was es trifft/ dem geht haut vnd haar ab mit grossem schmerzen. Item es ist auch von allerley metallen vnd aromatē in die Apotek gehörig/ eyn reich landt/ fast fruchtbar an gersten vñ andern getreyd. Item reich mit kupfer vnd silbergruben gezieret.

Prag ist die Hauptstatt vnd der künigklich stül darinn/ es hat vil namhafftige Künig gehabt/ deren leben in einer eygnen Chronick jrer sprach/ begriffen ist. Ankunfft jrs Reichs hastu oben gehört in meiner Chronick/ vnd vil von disem land. Anno neünhundert vnd fünff sind sy zum glaubē Christi bekert worden. Anno eylffhundert. liij. hat Waldo gelebt/ der die Russisch kczerey (Sallthaal) darinn angefangen hat/ die nachmals anno M. cccc. vij. Joannes Rufs/ Hieronimus von Prag erweittert vnd gemert haben/ der darumb zu Costniz vom Concilio mit feür außgelöscht worden ist/ anno. M. cccc. viiij. Dises lands länge vnd breyte ist fast gleich/ ongefärllich drey tag greysen lang vnd breyt. Von der Böhem glauben anderßwa.

Von Österreich.

**A**ustria/ das ist Österreich/ etwan das ober Pannonia genant/ ligt zwischen Vngern/ Böhem/ Merzhen vnd Steyrmarch/ hat vom auffgang Hungern/ vom Nidergang Beyer/ von mitternacht Böhem vñ Merzhen/ gegen Nitrag das Steyrisch gebürg. Ist dreyer tag greysen ongefärllich breyt/ vnd sechs lang. Wien ist die Hauptstatt darinn/ für welche der namhafftig fluss die Thonaw/ fließt/ vnd das land schier mitten voneinander teylet. In diser statt sollē sein fünffzig tausent menschen/ die zu Ostern wie mans nennet/ zu Gottes risch gehn. Dise gegne vnd edel erdtreich mit wasser wol befüchrigt/ mit weingärten gepflantz/ holzreich/ ackerfruchtbar/ voll visch/ vnd an wein gwächs überflüssig/ den Böhemern/ Merzhern/ Schlesiern vnd Beyerne weins gnüg gebende/ vnd darauß groß gelt vñ reichthumb samlende/ mit mauren zweytausent schritt lang vmbgeben/ mit gräben/ äckern/ thürnen



## Das ander teyl dises wechbüchß

vnd grossen Dorffstätten gezieret. Von der statt Wien/vnd was Österreich ein Hertzogthumb worden sey/hastu droben vernommen inn meiner vorzigen Chronick/von der statt Wien/zuend der selbigen Chronick.

Moravia/  
Merrhen/  
ein Pros-  
ting.

Vom Merzhen landt.



On Österreich gegen Mitternacht wertz ligt das Merz-  
hisch land/darinn ist etwan ein freysams raubgirtigs volck  
zwischen den Vngern vnd Böhem ligende/gewesen. Inn  
disem land ist mancherlei glauben/etlich gebellen der Römischen  
Kirchen/der Adel vñ die Landtsherrn seind schier all mit der Huf-  
stischen mackel (soll ich also reden) besleckt. Zu vnsern zeitten ist darinnen  
ein grosser hauff Widerteuffer/mit denen auch etlich Landtsherrn stime-  
men/vnd zum teyl wider geteufft sein sollen/zü Nicolaßburg alleyn/sagen  
etlich/seyen bey sechshundert/etlich sagen bey achthundert brüder in den  
widert auff eyngeleibt vnd zusamen geschworen. Olmütz ist die eynig Bis-  
chofflich statt in Merzhen. Etwan ist die herrschafft daselbst fast breyt  
vnd mächtig gewesen/aber vil herrschung ist disem volck genommen/vnd  
durch die Römischen Keyser in Böhem gewendet. Es ist an volck vñnd  
korn ein reiche gegne. Die fürnambst statt darinn ist Pránn. Dis volcks  
zung ist gmischt/Teütsch vnd Böhemisch/etwan das Böhemisch gewon-  
licher an etlichen orten.

Von der Schlesier landt.

Schlesier  
land/wa/vñ  
wie geloge

Gegen Mitternacht folgt nach Merzhen/das Schlesier landt/nicht  
ein vnedle gegne/gegen Orient an Poln stossende/durch die der bes-  
rümpt fluss/die Ader genant/hinleüßt ins Teütsch möbr. Die länge dis-  
ser gegne ist bey.vij.c.rosleüffen. Die Hauptstatt dis lands ist Preßlaw/  
ander Ader gelegen. Ihr Herr/etwan Bulco genant/zü Glauco sitzende/  
hielt weder von den Engeln noch Teüfeln/sunder dz leib vnd seel miteyne-  
ander vñhisch absterben vnd vergiengen. Die zung dis volcks ist den meh-  
rern teyl Teütsch/wiewol jenseithalb der Ader die Polnisch zung angeht  
vnd die ander fürtrifft. Darumb haben etlich nit vnbillich gemeynt/dz die  
Ader an disem ort das Teütschland ende.

Vom Franckenland/vnd der Francken lägerstatt/sitten vnd gewonheyt.

Francken  
land/vñnd  
der Franz-  
den sitzen.



Ranconia oder Francia/das ist Franckenland/hat Schwaben  
vnd Beyern gegen Nitrag/den Rhein gegen dem Nidergang/  
die Böhem gegen dem Auffgang/Hessen vnd Thüringen gege-  
Mitternacht/ein weit/wolbewartet/mit bergē beschlossn land/  
dem schwerlich zūzukommen ist/innwendig aber eben/mit vilen Stätten  
Vnd Schlössern notfest/die auch der Schwarzwald an etlichen enden zū-  
schleüßt/vnd die flüß/Moganus/Sala vnd Tauber durchfließen.

Es ist durchauß fruchtbar/an allerley getreyd vñnd weynwachs/vñnd  
gibt auch alles zemeß oder gemüß mitt vil wücher/grössere rüben/ziblen/  
vnd krautköpff/hat kaum ein land/Jtem süßholtz/melonen. zc. werden in  
Bomberger gegne mit hauffen außgrabē. Es ist auch dis land mit schönē  
wisen vnd baumgärten geziert/vnd mit allerley vihe überflüssig/nit wen-  
ger ist dis land fischreich/auß vile & fischtragenden wasser/doch reicher an  
wild



# Von Europa.

1

wildpret vnd gefügel. An vil orten ätzt man in offnen thiergarten dz wild mit saltz vnd anderer fütterung/haben auch darzü gmachte hütten/darun- der sy sich vor der vngestümigkeit des himels enthalten. Dise darff niemant auß der gmeynen landtschafft weder jagen noch fahen / mitt grossen über- last des volcks. An disem land haben fünff fürsten/ deren yedem ein teyl vn- derworffen ist/nämlich der Burggraff von Türrnberg/der Pfaltzgraff am Rhein/der Bischoff von Bomberg/Würzburg vnd Mentz/ der vö Würz- burg hat die meyste herrschafft/derhalb man im so er mess helt/ein bloß sch- wert fürhebt od vff den altar stelt. So ein Bischoff erstlich das Bistüb besiz- gen vnd an sich nemen will/so reit er mitt ein wolgebugten zeüg fürs thoz altar. der Hauptstatt Würzburg/steigt allda nach gwonheyt ab/legt von im all seine herrliche kleyder/thut an ein grawen schlechten rock/mit ein strick ge- gürtet/vnd geht demüttig/barfüß vnd barhaupt ins münster / für die ver- samletten vnd auff in wartenden Thumherren/welchen/ nach dem er inen in eyne reit- zung des Bischoffs zu Würz- burg. jre privilegien bestärkt/vnd sy darbey zubleiben lassen schwert / wirt er zu einer alten bildseül eins Bischoffs seiner vorfaren geführt/vnnd allda erma- net/dz er ein solcher man sein wöll/vnd ein solch leben füren/wie diser durch das bild angezeigt/gwesen ist/der den stand der kirchen wol regiert hab/vñ von niderem stand oder adel darzü gestigen. Als bald er dis gelobt/wirt er in sein thron gesetzt/herrlich über die maß/vnd zu eynem Bischoff bestätti- get. Die Thumherren/auff dz die wahl bey inen bleib/wöhlen keynen auß den fürsten oder Hertzogen zum Bischoff/sunder allweg einen auß ihnen/ ein schlechten Edelmann. Es ist auch ein herrliche fürsten Probstey zu Würzburg/so oft ein neuwer erwölet/eynreißt/so muß er inn allen dörffern vñ flecken dardurch er reißt/vñ auch in andn da er den Zehend hat/ ein gross geschirr mit wein offentlich vff den plaz stellen/ein schüssel drein/dz/wer da lust hab/trincke. Die Francken seind ein arbeitsam volck/von leib/gestalt/ vnd kleydung auff Teütschen sitten. Das volck bawet wein von armüt we- gen/trinckt aber gmeynlich wasser. Das bier verachten sy/vnnd lassen es nit leichtlich inen zugeführt werden. Alleyn zur zeyt der Fasten/so sich etlich auß andacht vö wein enthalten/wirt etlich bier bey den reichen verkaufft/ dz die wassers vngewont/dis für wasser trincken.

Bloß sch-  
wert auff de  
altar.

Gwonheyt  
in eyne reit-  
zung des  
Bischoffs  
zu Würz-  
burg.

Bier ver-  
achten die  
Francken.

Es ist ein hochtrabent volck/welches über andere nationen sich erhebt/ ja sy auch hönet vnd verspottet/doch wer dis leidet/überhöret kan/vñ mit gedult überwindet / der kumpt liederlich bey ihnen auff/daher vil Beyer/ Schwaben vnd Hessen bey inen vereelicht/in irem landt wonen.

Zwey laster schreibt man den Francken für andern völkern zu/nämlich rauberey oder mord/vnd Gotslesterung/dann es ein raubgierig/Gotslestes- rig volck ist/welche bede/auß langem brauch / sy inen zimlich/ehelich vnnd als ein wolstand achten vnd in schwand bracht haben.

Sy haben vil selzamer breüch/die ich darumb erzölen will/dz dis so von den außländern gsagt wirt/desten ehe geglaubt werde/vnd dz wir nitt ver- wehnen/die Juden/Türcken/Heyden.zc.seyen all narren/weil wir wol so torecht breüch für der thür in vnsern landen haben/vnd dannocht Christen sein wöllen. Drey dornstag vor weihnacht klopfen die meydlin vnd knaben von hauß zuhauß durch die statt/anden thüren an/die zukunfft der geburt des Herren verkündigende / vnnd den eynwonern ein glückseligs jar wün- schende/daruon entpfahen sy von den haussässigen/apffel/byren/nuss/vnd

Selzame  
breüch der  
Francken.



## Das ander teyl dises weltbüchs.

auch pfenning zulohn. Zu Weyhenacht begehn sy die kindtheit Christi/ also/sy setzen ein wiegen auff den altar/dareyn ein gschnitzt kind gelegt/diſſ wiegen die statt kind ein groſſe menge/springen vnd danczen vmbſ kind in einem ring/darzu die alten zuſehen/vnd mitſingen mit vil ſeltzamen liedlin von dem newgebornen kindlin/das mich ermanet/wie etwan die Corinbantes in der hôle des bergs Idee/bey dem weynenden newgebornen kind vnd Gott Joui/ein freünd vnd ſpil gehabt haben/fabuliert wirt/gerad wie etwa die Römer das Feſt Saturni begiengen/vnd eynander ſchenckung ſchickten/das ſy Saturnalia neñten/die Griechen Apophoreta/zü einem güten eyngang diſſ jars/schickte. Also thünd diſe Chriſten zur zeit des newen jars/schicken eynander gaben/alt vnd jung/vnd mit gebotner hande wünſchen ſy eynander ein güts ſeligſ newſ jar. Was ſy ferrer diſe tag der feyr treiben/beſihe der Römiſchen Chriſten glauben hernach beſchreiben.

ſuperſtitiö  
v̄ Francken  
mancherlei

Item in diſen feyren gehn die knecht vnd ledigen geſellen auff dem land herum durch die ganz nacht vor den heüſern/auch an etlich orten in den ſtätten/vnd ſingen die leüt an/mit groſſer heüchlerey/loben den hauſuatter vnd ſein gſind von fuß auff/vnd verſamlen mit irem heüchlen vil gelts. Etlich diſer ziehen herum durch das ganz land mit ein glöcklin/leütten vnd ſingen/dareyn an ein Gots hauſ ſamlende/diſe bringen auch nitt eyn kleyne ſchagung auß dem land/doch niendert den münchen gleich.

Ander heyligen drey künig tag bacht ein yeder vatter ein güten lecktüchen oder lezälten/darnach er vermag vnd ein hauſ geſind hat/groß oder kleyne/vnd knidt im knetten ein pfenning dareyn/darnach ſchneidet er den gebachen lecktüchen in vil ſtück/gibt yedem auß ſeinem hauſ geſind eyns. Item Chriſtus/Maria vnd die heyligen drey künig haben auch ire ſtück da/welche man von irentwegen vmb Gots willen gibt/wem nun diſ ſtück wirt/darinn der pfenning iſt/der wirt von allen als ein künig erkant vnd erhaben/vnd dreymal mit Jubel in die höhe gehebt/der nimpt allmal ein kreid in die hand/macht ein creütz an die düln oder balcken im hauſ vñ ſtriben/welche creütz für vil vnglück vnd geſpänſt helfen ſollen/werden auch in groſſer obſeruation gehalten. Die zwölff nacht zwiſchen Weyhnacht vnd der heyligen drey künig tag/iſt kein hauſ/das nit alle tag weyrauch rauch in ir herberg mache/für alle Teüfels geſpänſt vnd zauberey. Haben auch groſß acht wie die zwölff tag wittern oder loſſen/alſo ſoll ein jeder monat wittern/der ſein eygnen zügerechneten tag hat/alſo dz der erſt monat den erſten tag/der ander monat den andern tag/vnnd alſo fürtan/ein yeglicher tag ſein monat anzeyge. Wie ſy die drey vnſinnigen tag vor dem

faßnacht  
v̄ Francken.

eyngang der Faſten begehn/beſihe nach der Römiſchen kirchen glauben vnd Feſt/Item frag darumb die erfarung/dann ſy ſtellen ſich all dermaſſen/als ob ſy nimmer eynig güten müt oder kurzweil haben werden/vnnd als ob ſy morgen ſterben müſſen/ſich heüt vor wolerluſtigen/vnnd allem wolluſt die lez vnd vrlaub geben wöllen. Etlich machen ſich als die Teüfel/etlich lauſſen nackend on alle ſcham gar entplöſt durch die ſtatt. Etlich dz ſy keyn ſcham haben/verbugen ſy ſich in larnen vnd ſchönpart/das man ſy nit kenne/nit ſeer vngleich den Heidniſchen Lupercaliſchen Feſte/welche von der Römiſchen jugent etwan dem Abgott Lyceo Pani zü Rom



## Don Europa.

h

Dem gehalten werden/welche aller ding bloß durch die statt lieffen/vnd jr angesicht mit blüt überzohen/alle die sy ankamē/vnd jnen entgegen on gefar in die händ sielen/die schlugen sy mit riemen vnd geyslen/wie die vn fern mit einem äscherigen sack

Andem Rhein/Franckenland vnd etlich andern orten/samlen die jungen gesellen all dantz juncfrawen/setzen sy in ein pflüg/vnnd ziehen ihren Spilman der auff dem pflüg sitzt vnd pfeift/in das wasser. An andern orten ziehen sy ein feürigen pflüg/mit einem meisterlichen darauff gemachten feür angezündt/biß er zutrümmern felt.

Halten auch jr vier ein leylach bey den vier zipffeln/vnd ein ströinen an gemachten buzen in hosen vnd wammes/mitt einer laruen wie ein todten mann/schwingen sy in auff in die höhe/vnd entpfahen in wider in das leylach/das treiben sy durch die ganz statt/vnd mitt vil andern figuren gehn die Römischen Heydnischen Christen in der Fastnacht omb/als vnstüig/mit grosser leichtfertigkeit/dauon auch anderswa.

Zu mitterfasten machen sy an etlichen orten ein ströinen man oder Buzzen/angethon vnd zügericht wie ein todt/den tragen die versamleten jungen in die nahend gelegnen dörrer. Dise werden von etlichen schon entpfangen/vnd mit dürren buzlen/milch vnd erbiß gelabet vnd gespeiset/vö den andern die es für ein anzeygen zütünftigs todts haltē/werden sy übel entpfangen/vnd von jren hofstatten getriben mit scheltworten/vnnd ettwan mit streychen. Item sy flechten ein alt wagenrad voller strow/tragens vff einen hohen gähen berg/haben darauff(so sy für kälte bleiben mögen)den gangzen tag ein güten müt/mit vilerlei kurzweil/singen/springen/danzē/geradigkeit vnd anderer abentheür/omb die vesper zeit zünden sy das rad an/vnd lassens mit vollem lauff ins thal lauffen/das gleich anzusehen ist/als ob die Sunn vom himmel lieffe.

Zu Ostern bacht man die fladen/da gibt ettwan ein reicher zwen fladē/ <sup>Osterpil</sup> den einen den jungen knaben/den andern den jungē meydlin/omb dise auff <sup>8 Francken</sup> einer wisen für aller menge zulauffen.

Zu der kirchweihe kommen die jungen gesellen mit trummen vnd pfeiffen/gewapnet als zu einem krieg/den sy auch etwan finden oder erwegen/vnd gehn oft mit blütrigen köpfen vö der kirchweihe/so sy den Ablass zur vesperzeit mit speissen außgetheylt haben/wider heym.

Die drey tag vor dem Auffart tag so man mit dem creütz geht/kommen ettwan vil creütz in ein kirch zusamen/da singen sy nit miteinander/sunder ein yedes creütz sein lied so best es mag/vnd seind die mit gonden jungen gesellen vnd meyd all sauber vnd feyrtäglich bekleydt/mit kränzē auff dem haupt/außgeschlagen meyen inn der handt. Da mercken die Priester all zumal gleich auff/welche rott am besten singt/dise gewinnen etlich kanten mit wein/die jnen auß diser vrtēyl zügesprochen werden/der wein ist darzü verschaffen/wer in den gwinneenden geben soll.

Umb das korn/wein vnd alle velder reyten sy in Pfingstfeyren mit dem Pfaffen/der das H. Sacrament in ein beüttel am hals mit ombher füret/bittet Gott mit frechem müt/das er jm jre velder wöll lassen befolhen sein/für allem vngewitter.

An S. Urbanus tag richten die weinhäcker an offnem marckt oder an



## Das ander teyl dises weltbüchs

derm platz ein tisch zu mit zweheln/tischtruch/wolriechenden kreuttern überlegt/drauff stellen sy S. Urbans bild/ist diser tag schön/so thünd sy disem bild vil ehr an/mit krönen/speisen. 2c. Ists aber ragenwetter/so ehren sy in nit alleyn nit/sunder werffen in ins kadt/mit vil schmachworten/dan sy dar auff haben/der wein so zu diser zeitt in der blüet steht/soll so es regnet/übel/aber so es schön ist/wol geraden.

Superstition  
on der Frä-  
cken an S.  
Johans tag

An S. Johans tag machen sy ein Sinet feur/tragen auch disen tag sun dere krantz auff/weys nit auß was aberglauben/vō beyfuß vnd eisenkraut gemacht/vnd hat schier ein yeder ein blaw kraut/Rittersporn genant/inn der hand/welcher dardurch inn das feur sibet/dem thut das ganz jar keyn aug weh/wie sy aberglauben. Wer vom feur heym zuhauss hinweg gehn will/der würfft diß sein kraut in das feur/sprechende/Es gehe hinweg vnd werd verbrent mit disem kraut all mein vnglück.

Das Bischofflich hofgesind würfft auff disen tag bey ihrem freuden feur auff dem berg hinderm Schloß/feurine tuglen in den fluß Woganum/so meysterlich zugericht/als ob es fliegende Trachen weren.

Die meyd machen auff disen tag rosen häfen/also/sy lassen jnen machen häfen voller löcher/die löcher kleyben sy mit rosenbleetern zu/vñ stecken ein liecht dareyn/wie in ein latern/hencken nachmals disen in der höbe zum ladden herauß/da singt man als dann vmb ein krantz meysterlieder/sunst auch offtmals im jar zu Summers zeitt/so die meyd am abent in ein ring herum singen/kumen die gesellen in ring/vnd singen vmb ein krantz/gemeynlich vō nāgelin gmacht/reinweiß vor/welcher das best thut/der hat den krantz.

Zu diser zeitt stecken die bauern knecht grosse hohe Daßenbeüm/biß auff die gipffel außgschnitten/in die dörrer/mit spiegeln vnd krantzgen gezieret/vnd in die gipffel obē gehenckt/vnd lassen den mit grosser mühe eyngegraben baum/irer mezen zur ehr/den ganzen summer stehn.

Fracken  
müssen den  
wein lesen/  
wa vñ wañ  
der Zehend  
herr will.

Zur zeit des weinlesens darff nit ein yeder weinhacker lesen wañ vnd wa er will/sunder auff ein bstimpten tag/wañ der des der Zehend ist/will/dar zu auch nit allenthalb/sunder wahin er in verschafft/also list man ein berg vnd ort nach dem andern ab/nach ordnung/yez da yez dort/biß es herum geht. Den Zehenden samlet man in thälern vndern weinbergen. Wer später dann ihm gebotten ist/lesen will/der muß es nit alleyn mit vil auß thun/sunder auff seinen kosten den Zehenden bereyt ins Herren press oder keller verordnen. In ein yeden weinberg hat es sein jungen vom Herren verordnet/der den zehenden butten in seins Herren fass gehörig/mercken vnd verschaffen muß/dann man jnen nit darumb vertrawet.

Zu außgang des lesens kumen dise erst gemelten knaben all in eym velde zusamen/vnd machen inē all da von stro/das dahin dar zu verordnet ist/güte handföllige sacklen/yeztlicher zwo/gehn zunacht singend in einer ordnung in die statt/damit leuchten sy dem Herbst auß.

Sant Martins vnd S. Niclas fest celebriert diß volck wunder ehrlich/doch vnder schidlich/S. Martin im hauss ob tisch/S. Niclas in der kirchē/Erstlich loben sy S. Martin mitt gutem wein/gānsen/biß sy voll werden. Vnselig ist das hauss/das nitt auff dise nacht ein gantz zueffen hat/da zāpfen sy ire newe wein an/die sy biß her behalten habē/da gibt man zu Würzburg vnd anderswa auff disen tag den armen ein gütte notturfft.



## Von Europa.

liij

Zwey Eberschwein schleüßt man inn ein zirckel oder ring auff disen tag zusamen/die eynander zerreißen/das fleysch teylet man auß vnder volck/das best schickt man der Oberkeyt.

An S. Nicolaus tag wölen die schüler vnder jnen ein Bischoff/zwen Diacon/die sitzen in jren ornatē/mit eyner procession in die kirch geleyttet/biß das Ampt für ist/als dann geht der Nicolaus bischoff mit all sein hofgesind zusingen für die heüßer/vnd das heyst nit gebetlet/sunder dem Bischoff ein steür gesamlet.

Etliche kinder fasten S. Nicolaus abent so vest/dz man sy etwan zuessen nörtigen müß/darumb dz sy vermeynen/die gab so sy vnder jren küßen/oder in den schühen vnderm tisch/von den ältern dareyn gelegt/finden/sei jhnen darumb von S. Nicolaus beschert. Das alles sage ich darumb/dz wir die Türcken nit alleyn für narren halten.

Etliche haben Wenz/etlich Würzburg für die Hauptstatt diß landts. Franckfort vnd Nürnberg zälen auch etlich ins Franckenlandt/als Fränkische stätt.

## Von dem Schwabenland/vnd der Schwaben alten vnd neuen sitten vnd religion.

**S**chwabenland eyne Prouinz Germanie/vom Auffgang das Schwaben Beyerland/vom Nidergang das Elßß vnd den Rhein/von Wirttag das gebürg mit den Italianern/von Witternacht das Franckenland habende. Von dem volck Schwaben oder Sueuen (das etwan auß Preußen oder Liefland/oder Livonia dahin kumen ist/vnd dise gegne besessen hat/wie dann Sabellicus vnd Lucanus sich hören lassen) also genant. Diß land oder gegne ist auch etwan Alemania genant worden.

Das oberst teyl des ganzen Teütschen landts/ist Schwabenland/mitt zweyen herrlichen durchfließenden flüssen scheynbar/vnder welchen der Rhein gegen dem Nidergang/die Thonaw stracks gegen dem Auffgang fließt/durch vil vnzalbare völder. Diß land ist ein wol erbawers/wassers reichs/gnügſam fruchtbars land/mit vil bergen/Seen/flüssen (die all inn die Thonaw oder Rhein fließen) wälden vnd wisen gezieret. Des getreids oder vñs vermages es ein gütē norturfft. Zu jagen/beyzen vnd allerley wild vnd vogelfang/ist es ein lustig vnd wolgschickt volck vñ land. Mit vil namē hafftigen trutzigen stätten/Schlössern erfüllet/vñ mit eym weitreyßenden streitbaren volck besetzt/darzu voller Tempel/Stift/Veldkirchen/Capellen/frauen vnd manns klöstern/ja darinn schier kein dorff ist/das nit sein eygenen pfarrher vnd pfarrkirch hab. Dañ es des Römischen glaubens ein seer geystlichs/vnd dem Papst/on die Sachsen/vor allē ein gehorsam volck gewesen ist/biß auff dise vnser zeyt/ein lange weil. Vez ist es schier/wie alles Germania/in vier Secten vnd glauben zertheilet/als in Päpstisch/Lutherisch/Zwinglisch vnd Teufferisch/vnd von dem glauben der Römischen kirchen schier der meyst teyl ab gefallen. Diß landt hat auch vil silberreiche berg/vnd von allerley metall.



## Das ander teyl dieses weltbüchs.

Dis volck lobt Plutarchus vor allen völkern Germanie/angstalt/pro  
pörtz des leibs/an sitten vnd verstand höflich vñ siñreich / ein wolgschick  
schön volck/welcher ehz also gewachsen ist/dz sy etwan das imperium vnd  
herrschafft der welt inngeliebt haben/von irer tugent/großmütigkeit vñ  
krafft wegen. Darzü über ein alter das Regiment der welt vñnd das ganz  
Keyserthumb verwesen haben/aber darvon kummen/dieweil das scepter  
Schwaben vmbgeht wie das glückrad. Caius Julius der Keyser schreibt im vierdtē  
Reiser ge- büch seiner Comentarien/Das Schwäbisch vor all andern völkern Ger-  
wesen. manie/überauß ein streitbar volck/hat hundert ort oder Flecken / auß wel-  
chen jārlich ein yedes tausent man ins veld schickt zukriegen/die andñ blei-  
ben anheymisch/nözen sy vñnd der außwesenden haufgesind/nach ein jar  
wechseln sy ab/vnd ziehen die da anheymisch seind/auß/vnd die diß jar zu  
feld gelegen seind/wider heym/vnd bawen das veldt/damitt weder Regis-  
ment/vernunft/ackergebew vnd krieg nimmer auffhöre. Vnd ist bey disem  
Schwaben volck nichts eygens/weder acker noch wisen / sunder alle ding in gmeynem  
habē erwan gebew. So dorfften sy auch nitt länger dann ein jar an ein ort wonen. Sy  
nichts ey- leben nit alleyn von treyd/sunder vil mehr von dem vihe/milch vnd wildts-  
gēs gehabt pret/des sy zufahen fürbündige meister seind. Das alles darumb/dz sy der  
arbeyt/kälte. it. gewonten/vnd starck wurden. Auch müßten sy von statt/  
vnd jnen nit lang an eym ort bedten / damitt sy nit vdrüssig wurden. Ihr  
kleyd war nichts ands dann vngegerbte heüt vmb den leib / dz sy wol halb  
nackend giengen.

Der kaufleüt begerten sy mehr/dz man jnen die eroberten auß den krie-  
gen beüt oder raub abkauffte/dann dz sy etwas kaufftē. Zū disen reyseten  
die Galli/vnd kaufften jnen pferdt vnd andere thier ab/deren die Schwa-  
ben wenig achteten/die Galli aber hoch schertzten/dann die Schwabē wa-  
ren zuroß zukriegen so gar nit gewönet/dz sy oft im treffen von den pferd-  
ten sprangen/vnd sich zufuß wöhrten/deren pferd still zustehn gewönt wa-  
ren/so man jr wider bedorfft/dz sy zuhand da weren.

Es war nichts vnreüterischers bey jnen/dañ gsatlet reitten/vnd verach-  
teten die sattelreitter wie die frawen. Es traten jren wenig oft ein grossen  
hauffen an/vnd stürzten sy von den sättern.

Eynichen wein ließen sy jnen nit zūgeführt werden/darumb das die men-  
schen weych vnd weibisch /oder aber vngeschickt darvon wurden.

Cornelius Tacitus schreibt von der gelegenheyt vñnd sitten der Teüt-  
schen also/Wiewol die Germani oder Teütschen mit vil nationen vnd nā-  
all Schwa men vnderscheyden seind/so hießen doch die Teütschen etwan all Schwa-  
ben genant ben/yedoch ist diß volck gwon jr haar zukrümmen vnd auffzubinden in ein  
knoden/also werden die Schwaben von den andern Teütschen / vñnd die  
Knecht für den Freyen erkant.

Zū seiner zeyt kamen sy in ein wald zūsamē/jre Sacra vnd fest zuhal-  
ten/vnd erwürgten offentlich ein menschen zū opffer/damitt sy diß fest be-  
Schwaben giengen. Ein teil opffert der Göttin Isidi. Es gieng auch niemāt in wald  
jedē erwan in disem fest/dañ mit banden gebunden vñ angfäfflet/als einer der ein we-  
menschen nig kleiner ist dan Gott zubedeüttē/des gwalt er mit disen bandē anzeigt/  
geopffert. vnd so einer vñnd jnen ongsar stolpert od siel/dorfft er diß fest nit auffstehn/  
sunder



sunder wurden auff der erden vmbgezogen / damit sy Gottes gwalt vnnnd  
 jr vnderthänigkeyt anzeygen.

wie sich nun nit alleyn bey den Schwaben / sunder bey allen völkern mitt  
 der zeyt die glauben / sitten. 2c. verändern / so seind nun diß der Schwaben  
 sitten / handthierung vnd glauben. Der glaub ist nun wie gesagt / bey jnen  
 vierlerley / von disem liß anderswa.

Der Schwaben  
 neue  
 sitten vnnnd  
 glauben.

Jr handthierung / sunderlich der mächtigen / ist nitt wie vor altem / das  
 acker gebew / sunder gesellschaft / kauffmanschafft vñ allerley handwerck.  
 Die gesellschaften seind / da jr vil ein sum gelts züsamen legen / vnnnd alles  
 auffkauffen was sy ankumen / so gar / dz nadl / spiegel / docken / treyd / wein /  
 tüch. 2c. von jnen auffkaufft wirt / vnd dargegen von frembden landen vn-  
 nütze wahr (die sy doch alle vertheuren) inn das landt bringen / als seiden /  
 Samat / Muscat / Nāgelin / Pfeffer / Zimmet. 2c. vnd was jnen der handt-  
 wercks mañ gibt / kan er mit doplem gelt nit mehr von jnen bringen / darzü  
 handeln oder waagen dise kauffleut ire leib oder seelen nit selbs / sund rich-  
 ren alle ding durch ire darzü gedingte knecht auß / die über möß faren / vñ  
 jren Herren zü jrer zeit rechnung thünd / jrer handlung halb / vnd den gewin  
 erlegen. Weiter haben sy deren breuch vil / welche nächst daruor in beschrei-  
 bung der Francken sitten angezeygt seind.

Die eynsamen Schwaben arbeytten vor andern handwercken allen /  
 am meysten mit flachs / woll / eysen vnd leinwat / deren sy ein grosse menge  
 machen / vnd alleyn zü Vlm / ein jar ob hundert mal thaussent Barchentüs-  
 cher gemacht werden sollen / vnd wie etlich meynē / noch vil mehr zü Augs-  
 purg. Es spinnen an vilen orten in dem Schwabenland / allermeyst vmb  
 Vlm / nit alleyn frawen vnd māgt sunder auch etliche männer vnd knecht /  
 also das zwey widerwärtige ding bey jhnen war seind / das sy frāwisch re-  
 den vnd arbeytten / vnd dargegen so freysam streitbare leut seind / als yens  
 dert eyn land haben mag. Vil ander leinwat / als Golschen / Spinet / Gals-  
 lisch / Röllisch / vnd nit alleyn allerley leinwad / sunder auch allerley tüch  
 bey jnen gemacht wirt / als / Samat / Seiden / Atlas / Gramet / Angsters-  
 tam / Lindisch tüch. 2c. auff allerley farb. 2c. Item Welsch vnd Niderlāns-  
 disch tüch vnd Paret / das alles fūrt man gen Franckfort / Leipzig / Nörd-  
 ling vnd anderswahin in die Wess zuuerkauffen. Wie nun ein yedē volck  
 sein eygen tadel vnd nachtheyl anhangt / also seind die Schwaben so eyn  
 vnkeusch volck / dz es selten zü rechtem mañbarem alter kumpt / vñ bey an-  
 dern völkern ein Sprüchwort darauff worden ist / Schwabenlandt gibt  
 hūren gnüg / Franckenland rauber vnd betler gnüg / Böhem Ketzer / Bey-  
 er dieb / Schweitzerland hender / Sachsen sauffer / der Rhein frāssig / Fries-  
 land vnd die Westualer / trewloß oder meynedyg. Strabo sagt / die Schw-  
 aben seyen das älrest Teütsch volck / vnd haben dise zungen inn Germa-  
 niam gefūrt. Diß land hat an jm selbs für ~~un~~ <sup>ein</sup> ringßweiß hab.  
 mit wein vmbzeynet / den man jnen an allen orten züsiret / vom auffgang  
 auß Osterreich / von mittag auß Italia / von nidergang auß dem Elsaß /  
 Rhein / Nācker / von Witternacht auß dem Franckenland vnd der Taub-  
 ber. 2c. Das sauffen hat diß volck mit allen Teütschen gmeyn / darzü ein  
 scheltend übel flüchend volck / das auch in Teütscher natiō also überhand  
 genomen hat / das es nit mehr sünd oder schand / sunder ein ehrliche gewon-  
 heyt darauff worden ist.

Schwaben  
 spinnen.

Sprüchwort  
 von den lān-  
 dern / wie  
 ein yedes  
 eygnen sāl  
 hab.



## Das ander teyl dises weltbüchs.

Alsondren sich die Schwaben in summa/eins teyls vom pflug vnd erdte boden/eins teyls vom vihe/eins teyls von handtwercken/eins teils von irer handthierung vnd gewerb/etlich von kriegem/der Adel vnnnd andere Herren vom wildfang/renten/zinsen vnd gülden.

Vom Beyerland/vnd der Beyer alten vnd newen sitten/  
weiß/Regiment vnd glauben.

Beyerland  
beschriben.



Beyerland  
erwan eyn  
königreich

Gesatz der  
Beyer er-  
wa torcht.

Beyerland erwan Moricū oder das Morckew geheysen/ist nun von den Auaribus/dem Hunischen überblibnen volck/welche die Morckewer darauff vertriben/mit einem hinzügerhonē B. Bauaria genant/oder von den Boijs den völkern auß Cissalpina Sablua/die etwa alda gewonet/Boiaria genant. Dise gegne hat vom auffgang Hungerland/also dz auch Österreich in dise prouintz gerechnet wirt/von mittag daran stoß Welschland/vō Vidergang das Schwabenland/von Witternacht die Fränckisch gegne vñ Böhem/mit der durch fließenden Thonaw wirt diß land befeuchrt/vnd begreift in sich Osterland/wie gesagt/Item Steyrmarck vnd Kerntē/dz auch schier ein sprach vnd landtsbrauch durch dise länder geht. Da haben erstlich den Römische glauben gepflanzt S. Lucius der Anglich künig. S. Ruprecht/vnd S. Bonifacius ein Bischoff zu Wentz. Diß land hat vier gwaltige Bistumb/Freising/Bassaw/Salzburg vnd Regenspurg. Es hat kaū ein Prouintz geziertere stätt/als Regenspurg/Salzburg/Wünchen. 2c. dauō besize zu end diser Chronick. Diß land zusamen/ehe es in ein prouintz ward außgetheylt/hat biß auff die zeyt Arnolphi des Keyfers/ein eygnen Künig gehabt/dise hat sy all Tacannos/wie Assiria Antiochos/Egipten Ptolomeos/Parthia Arsaces/genant/nachmals fieng es an/wie noch/Hörzog zu haben/die ein lange zeyt all auß eym gschlecht (Agilofinger) erwölt waren. Ire gesatz seind vnder andern dise gewesen/So yemant der kirchen etwas/als acker/wisen/dörffer/gelt. 2c. zūstellen will/der thut es mit seiner eygnen handtgschrift/darzu mit sechs vndereschribnen zeügen/vnnnd verwege sich des stuckes ganz vnd gar/leg dise zedel auff den altar als ein Gottes opffer/die Bischoff sollen dise gütter verfechten/dz sy fürhin in ewige zeyt bey der kirchen bleiben/vnd diser soll in Gottes vrteyl vnd der heyligen Römischen kirchen bañ vnd vngnad fallen/vnd soll von den Fürsten darzu gehalten werden/dz er für dises vnbillich ansprechen drey marck goldts zur straff bezal. Der ein knecht oder magt zur flucht geradten hat/soll sy wider heim beruffen/vnd ein andere dieweil an die statt stellen xv. schilling zur straff bezalen. Eym knecht so heymlich die kirch angreift/sollen die händt abgehawen/vnnnd die augen außgestochen werden/ein Herr soll widerstellen/was der kirchen durch raub oder brand entwendet worden ist/aber ein freyer mensch soll widerkeren alles so der kirchen gnomē ist/vnd .lx. schilling zur straff bezalen. Der aber leügnert/soll dafür vor. xxiiij. personen auffß büch des heyligen Euangeliums eyn eyd schweren/das er vnschuldig sey.

Wer in die kirchen fleucht/der soll freyüg haben/vnd niemant soll macht haben da yemant zubeleydigen/auch nit die Herren ire knecht/wer das überträt/soll. xl. schilling oder pfund zur straff verfallen sein.

So yemant einen priester vmbbringt/soll. ccc. pfund oder schilling goldts

zur



zur straff geben/ist es ein Diacon/zweyhundert. Haben die vnzüchtigen nit gelt/soll man weib vnd kind verkauffen/so lang/biß sy dise sum gelts bezalen/vnd sich ledig dienen.

Wider den Bischoff soll niemandt toben/auch die gegen denen er vnbillich handlet/vnnd mit denen er gewalt treibt/sunder vor dem König/Fürsten vnd volck verklagen.

Lind gesatz  
der Beyer  
über grosse  
sünd.

Die hürerey/todtschlag/vnnd so yemant dem land absagt/soll also gestrafft werden/nämlich von all seinen gütern vnd ehren entsetzt/vnnd ins ellend vertriben werden.

Der ein klosterfraw auß einem kloster entfürt/vnnd sy wider die geystlichen Recht zur Ee nimpt/der soll sy widerstellen irem kloster/vnd so sy nit wolt/soll sy der Bischoff mit beystand des Fürsten/sy wöll oder wöll nitt/hineyn tringen/er aber soll vmb seinen fräuel büß thun/oder des lands verweisen werden.

Kein Priester vnd Diacon soll eynich weib bey jm haben/dz er nitt auß irer täglichen beywonung mit jr zusall kumme/vnd auff dz nit/so er vnwürdig Gott opffert/das volck vnd land sein gegen Gott entgelt vnd geplaget werde.

Die geystlichen sollen nach dem geystlichen Recht gericht vnnd gefreyet werden.

Die Pauren sollen den Zehend von allendingen den Geystlichen züstellen/vnd zum gebew der Tempel steyn vnd holtz züfürē/doch soll über sein vermögen niemant beschwert werden.

Der dem Hertzog nach dem leben stellet/oder das land den feynden verrathen/öffnen vnd übergebē will/vnd die feynd zuhauß lüde/so er diß mit dreÿ zeügen überweisen wirt/soll jm all sein güt genommen/vnnd er in das ellend verschickt werden.

Wer seinen Fürsten vmbbringt/soll auch vom leben zü todt bracht/vnd sein güt in des Fürsten schatzkammer ewig gebüßt werden.

So yemant wider sein Hertzogen ein auffhürer wecket/soll der anfangger vnd vrhaber vmb sechshundert/die andern auffhürer ein yeder vmb zweyhundert schilling gestrafft werden.

In kriegē soll niemant mit dem andern vmb eynich ding zanken/weder vmb weib/hausung/holtz/beüt/sunder neim ein yeder wa ers findet/so vil jm not ist/vnd das soll jm niemandt wödhren/die übelthätter soll man mit fünffzig streychen auß dem läger streichen.

Das volck soll im fürzug niemandt der freündt beschädigen/des soll der Hauptman ein fleissig sorg tragen/vnd eyn groß auffsehen haben/wa diß der Hauptman gestattet/soll er den schaden abtragen.

So ein Freyer yemand schaden züfüget/soll er mit .xl. schilling büßen/vnd alles widerlegen so er verderbt hat. Der Knecht aber soll des tods sterben/sein Herr (darumb dz ers nit fürkumen hat) soll den schaden abtragen vnd widerlegen.

So yemant dem läger etwas entwendet/dem soll man die händ abhauen/vnnd das entwendet wider erstatten mit der hauptsum. Ein Freyer aber soll für die handt .xl. schilling zur büß geben/vnnd den diebstal widerkeren.



## Das ander teyl dises weltbüchs.

Wer seinem vatter im Regiment nachstellet/ vnd auß bösem radt gern vom Reich stieß/der soll enterbt vnd auß dem land gejagt werden.

Wer auß trunckenheyt oder sunst auß einem fräuel ins Fürsten Hof eyn vnfür ansahet/der soll vmb. xl. schilling gebüßt/aber ein Knecht vmb ein handt gestrafft werden.

Der dem Fürsten übel redt/oder der zuhof etwas ligen sibet /vnnnd das auffhebt/soll vmb. xv. schilling gestrafft/das entwendet widerkeren/vnnnd was in der Fürst heyst/vollbringen.

Ein Richter so er übel richtet / soll er alles das durch sein vnrechten sentenz der gerechtigkeit abgesprochen ist/im doppel widerlegen. So er aber allzeit das gsatzbüch bey jm ligen hat / vnd darauß vrteylet was recht ist/soll der neündt teyl jm heym gedeyhen.

Der einen Freyen vmbbringt/sollen seine ältern dem Hertzogen. lxxv. schilling zur büß geben/vmb ein hand/ aug oder füß. xl. hat er in erlämpt/ xv. ist aber das glied gar herab. xv. schilling versallen sein/ein frische wund soll mit. x. schilling gebüßt werden.

**Straff der  
Leblicher.** So yemant bey eins andern Freien weib schlafft/der soll dem man. cpl. schilling geben/wirt er ergriffen/vnd vom mann entleibt / so ist er gebüßt/vnnnd der thätter on schuld.

Wer ein juncfraw mit irem willen schwächt/vnnnd sy nit zur Le haben will/ der geb jr zwölff schilling.

In summa/all jr sachen vnd gsatz von Lehändeln/seind mit gelt abtragen/gestrafft vnd gebüßt worden/vnd sunst fast alle übelthatten.

Der diebstal soll neünfach widerlegt werden/hat der dieb nit zubezalē/so verkauff man in selbs/sein güt/weib vnnnd kind/biß er bezalet/vnnnd sich frey außdiener.

Diser vnd anderer gsatz haben sich ettwan die Beyer gebraucht /deren noch heüt etlich bey jnen breüchig seind.

**Beyer eyn  
andächrig  
volck auff  
güt Römisch.** Die Beyer seind ein güt Römisch andächrig volck/das gern wallet/vñ (wie man mit inen scherzet) ehe zū mitnacht in die kirchen stig/ ehe es dar auß blib. S. Wolffgang vnd vnser Fraw zū Ettingen haben mitt vil zeychen bey jnen geschinen/dahin ein grosse walfart bey jnen gewesen ist/Sy wallen auch fast gen Aach. Dis landt ist voller eycheln vnd holzops/dz sy allen nachpauren vnd anstössern gnüg sawen ziehen vnd mösten/nit anders dann wie das Hungerland mit ochsen behilfflich ist.

Es ist auch nicht seer ein höflich volck/sunder grober sitten vnd sprach. Zwey laster werden disem volck für andern nationen als angeboren / züge schriben/das es karg vnd vnwillig gegen den gästen / grappisch vnd nachgriffig gegen anderleüt güt sey/das ist/sy sehen nit gern essen / lassen jhnen aber anderleüt güt seer gelieben.

Sy seind gemeyntlich in blaw bekleydet/sunderlich was auff dem land wonet/tragen mehr stifel dann hosen. Dis volck hat der gsatz vnd landts breüch vil/die auch die Schwaben vnd Francken droben erzält/haben.

Nun vō der gelegenheit des landts Bayern/etwan ein künigreich gewesen/ist ein weitte reiche gegne/von mitternacht an Francken/vom Nidergang an Schwaben/gegen Mitttag ans Welsch gebürg/vnnnd gegen dem Orient



Orient an Osterreich vñ Böhem stoffende/die Thonaw fließt schier mit-  
ten durch das Beyerland / Die Schwaben scheydet der fluß der Lech ge-  
nant von Beyer. Dise gegne haben etwan die Morckewer in gehabt / als  
noch die refier zwischen Regenspurg vnd Nürnberg / das Morckew gnät  
wirt. Von dem herkommen vnd vrsprung der Beyer ist mancherley wohn  
bey den gschichtschreibern. Strabo nennet dise gegne ein wüste / wie sy vil  
leicht zu seiner zeyt mag gewesen sein / yedoch ist sy yetz fast wol erbawen/  
vnd mit schönen habhafftigen stätten gezieret / vnd bede an scheinbarckeyt  
vnd fruchtbarckeyt nit die geringst gegne Europe. Es hat ein wenig grobe  
leüt an red vnd person / besunder was manlichs gschlechts ist / weibßbilder  
hat es fürbündig schön / doch etwas braun / von schwarzen augen gmeyn-  
lich / an naräg ein reich land / darinn fünff bistumb seind / deren eins / näm-  
lich Salzburg / ein Erzbistumb ist / vnd die Hauptstatt darinn. München  
das schön hauß gibt auch nitte ein kleinen namen vnd glantz diser volckreis-  
chen Prouinz / der Fürst vermag seer vil an land vnd güt / des landtschafft  
Petrus Apianus von dorff / stätt / hof vnd flecken zusflecken / inn ein sundere  
mappā / mit aller gelegenheyt / bergen / wälden / flüssen .zc. entworffen hat /  
gar lustig zusehen. Vnd Job. Auentinus diß lands art / herzschafft / sitten /  
breuch / von der zeit Noe her / gar artlich bschriben hat / den liß. Diß landt  
hat auch vil nāhaffrige stätt / als Landtsbütt / Bassaw / Ingoldstatt .zc.  
Regenspurg ligt auch in Beyer / gehört aber zu Reich / dauon andßwa.

Von dem land Littaw oder Lithuania / vnd deren eynwoner / leben /  
glauben vnd gelegenheyt.

**L**ittaw ist eyn weitte landtschafft gegen dem Auffgang an Poln  
stoffende / schier alle Sreig vnd wäldig / dem pflug gehorsam / vnd  
das dem bawrßman seiner mühe wollonet. Das Sacrament des  
glaubens Christi hat es mit dem Polnischen Königreich entpfan-  
gen. Vitoldus etwa ein Herr diß lands tyrannisiert also mit seinen vnder-  
thonen / das er die widerspännigen in ein Bärenhaut näet / den lebendigen  
bären fürwarff zu zerreißen / dauon er ein sundere freud hett / darumb forch-  
ten in seine vnderthonen so übel / dz / so einer geheysen ward sich selbs zuer-  
hencken / diser sein nit erwartende / gehorsam leystet. Reittend füret er all-  
weg ein gespannen armbrost / wen er ersähe der anderst geparet dann ihm  
gestiel / in den schoß er ein pfeil. Der blürrig Tirann tödtet vil menschen  
durch spil vnd kurzweil / er müßt zuletzt auch haar lassen / vñ zaler sein Ty-  
ranney mit der haut. Summers zeyt ist für den wassern zu den Littawern  
nit leichtlich zukumen / zu winters zeit fert man über die gsfrorenen See / die  
kauffleüt ziehen auff dem eiß vnd schnee / vnd füren speiß auff vil tag / mit  
jnen / allda ist kein rechter gebanter weg / auch vil tag greyß kein würtzhaus  
oder wonung / darnumb müssen sy auff vil tag speiß mit sich nemmen / vñnd  
nach dem Compaß vnd sternnen sich richten / wāhin man auff sy ziehen soll /  
als auff dem möbz / so seind auch allda selten stätt / vnd wenig dörffer. Bey  
den Littawern ist die meyst kauffmanschafft / raube wahr. Der brauch des  
gelts ist ihnen vnbetant / an statt des gelts brauchen sy jr wahr / als Zobel /  
Härmelin gefüll vnd dergleichen / vnd handeln wahr vmb wahr. Die Ed-  
len weiber habē öffentlich bülen / mit verhencknis jrer Leman / die heysen

Der Littas  
wer befe-  
rüg / wesen  
vnd sitten.

Vitoldi Ti-  
rannei vnd  
kurzweil.



## Das ander teyl dieses weltbüchs.

sy helffer/aber den mannen wirt das nit zugeben/vnd ist schandlich neben  
 iren Eweibern/züweiber zu habē. Sy scheyden sich leichtlich/vnd nemen  
 oft eynander wider/oder verheyraten sich andern. Bey disem volck gefelt  
 vil wachs vnd honigs/das die wilden bynen in den wäldē (der sy den hauf-  
 sen haben) außziehen. Der gebrauch des weins ist bey inen seltsam/vñ fast  
 schwarz brot/sauffen medt biß sy voll werdē/zweyerley / Item auch bier/  
 so habē sy vil vichs vnd milch. Die zung diß volcks ist Windisch/Polnisch/  
 vnd Sclauonisch/welche sprachen weit gond. Seind in vil Secten zertey-  
 let/etlich hangē der Römischen kirchen an/als die Dalmacier/Croacier/  
 Crainer vnd Poln/etlich der Griechischen irrung/als die Bulgari/Reußen/  
 vnd vil auß den Littawern. Etlich haben sundere glauben vnd kēge-  
 rey gelernet/als die Böhem/Werrhen vnd Bassen/vnder denen der meyst  
 teyl der Manicheischen kēgerey nachhenger/die Böhem der Russischen.  
 Etlich seind nachmals mit Heydnischer blindheyt verfinstert/als vil auß  
 den Littawern. Etwan haben sy die schlangen angebet/deren yeglicher  
 haufuatter eine in sein hauf gwōnt/vnd in ein winckel speiset. Etlich eh-  
 ren das feür für heilig/etlich die Sun/vñ etlich ein übergrossen bamier/eta-  
 lich den waldt. Dise hat der kēger Hieronimus vō Prag zum Christlichen  
 glauben bekert/zur zeit Eugenij. iij. Die Hauptstatt darin heyszt Vilna/  
 ein Bischoffliche statt/in der größe als Cracaw/welche statt. cxx. meil vō  
 Cracaw ligt/die heüser stehn zerströwet/wie bey vns in dörffern. Etlich  
 Tattern seind nabend vmb dise statt in dörffern/die bawē auff vnser weisß  
 das veld/reden auff Tartarisch/glauben Nachometo mit den Sarraces-  
 nern/füren alle wahr in die statt/darinn zwey mächtige Schlöffer seind.

Königreich  
 Bosna.

Hiero. von  
 Prag die  
 Littawer  
 bekert.

Von Lissland/sunst Liwonia oder Lissland genant.

**L**ysland die lest gegne vnd Prouinz der Römischen Christen/  
 stoßet gegē mitternacht an die Reußen/die Tatter überlauffen  
 oft dise gegne. Die Teütschen Herren haben diß land mit dem  
 schwert gesucht/vnd zü Christlichen glauben gezwungen/dann  
 es was daruor Heydnisch/mit ehzung der Abgötterey bsudlet/das ire tod-  
 ten zü puluer verbrenet/sampt all sein haufgsind/vibe/weib/kind/knecht  
 zc. auff dz sy dem verstorbenen dort in ihener welt dienten/dahin sy alle eyn-  
 hellig seligklich zufaren verhofften/alles so man mit dem todten verbren-  
 net/leydet man zuuor in newe weisse kleydung. An dise gegne rührt von  
 Nidergang das Teütsch möhr/das etlich das alt Wendel möhr heysen/  
 vnd ein andere landtschafft Lectana genant/so wässerig vnd von streitba-  
 ren leütten besetzt/das es zü summers zeyt schier vnüberwindlich ist/denē  
 muß man zü winters zeyt wann es gefroren ist/zükommen. Sunst ein wals-  
 dig/fruchtbar/vichreich Scitisch land/mit Liwonia einer sprach/die eyn-  
 woner heysen Lectuni.

Von dem volck Massagete genant.

**Z**wischē Lissland vñ Preußen ist ein kleins ländlin/einer tagreys breit/  
 aber fast lang/von den Preußen gen Lissland sich erstreckende/darinn  
 wonet ein volck/Massagete genant/das ist weder Heydnisch noch Christ-  
 gleübig/vñnd doch dem Polnischen gwalt vnderworffen. Von dannen er-  
 strecket sich das Polnisch künigreich biß ans möhr.

Von



Von Preußen land/sunst Prusia geheissen/vnd die eynwooner Pruteni oder  
Preußen/vonderer sitten vnd glauben.

**P**reußen wonen an dem fluss die Weichsel genant/die dann ein  
endtschafft des Polnischen vnd Teütschen landts ist/dise ent-  
springt auß den bergen die Poln vnd Vngern scheyden. Diser  
fluss laufft durch Preußen auß vnd auß/von der statt Dorn/  
bis gen Tangko/allda rinnet sy ins möhr/das haben die Teütschen Herrē  
auch mit dem schwert an den Christenlichen glauben bracht/vnd also mitt  
dem glauben auß vergunst des Keyfers/das volck jnen vnderworffen/das  
her sy noch ein Hochmeister in Preußen haben.

Esland vñ  
Preußē ha-  
ben die teit-  
schen herrē  
mitt gwalt  
bekert.

Nun gegen Witternacht stossen an Preußen die Sachsen/gegen Witer-  
tag vnd Aufgang Poln vnd die Massouite oder Massagete. Diß ist eyn  
lustig fruchtbar land/reich an treyd vnd vihe. Etwan haben an der Weich-  
sel oder Vistel gewonet die Olmigeri/Alani/Venedes/Amayobij/Githo-  
nes/wie Ptolomeus anzeygt. Dise Abgötterer haben die bösen Teüfel an-  
betet/bis zur zeyt Keyser Friderichs des andern/da es auß vergunst des  
Keyfers/die Teütschen Herren/die vormalz Deiparini oder Mariani ge-  
nant waren/vnd die Teütsch zung sampt dem Christlichen glauben dahin  
brachten/anno zwölffhundert. xvj. dauon besihe der Bapst Chronick/von  
dem Teütschen Orden vnd seiner ankunfft.

Preußen  
beschriben.

An Preußen vñnd Littaw stoß ein ländlin/Samogithia genant/mitt  
wald vnd flüssen vmbgeben/fünffzig meil lang/welches volck gerad/vñnd  
lang von person ist/aber an sitten grob. Sy haben mit vil weibern ein Le-  
on eynich ansehen der freündtschafft oder blütsipp. Haben kein münz/bau-  
wen schlecht ding/von leyden vnd hálmen ein hütlin/mit ein eynigen fen-  
ster/das dem gangen hauß liecht gibt. Ein für vnd für brennend feür ist in  
ein yeden heußlin/nit alleyn von des kochens/sunder von stätter kälte wes-  
gen/seittenmal es vmb dise refier fast alzeyt überfrozen ist. Camin vnd kein  
stuben haben sy/vnd ist das ganz hauß on eynig innwendig gebew/wie ein  
zält/ein eynig gemach. Das ferw betten sy an/vñnd haben ire Priester/die  
auff ein berg mit stätem feür diß Element geehrt haben wöllen. Sy giens-  
gen auch mit zauberey vnd warsagen vmb/ehreten auch die wäld vñnd al-  
les das darin war/deren keyns/weder vögel noch gwild sy beleydigten/dan  
sy gaben etwas ein Gottheit den wälden zü/od ye dz sy weren ein wonüg vñ  
behausung der götter. Welche den wald verletzten/die erlampten auß des  
Teüfels kunst(damit sy in irem glauben verharreten)an händ vnd füßen.  
In disen wälden hat ein yedes hauß gind sein eygen hütlin/feürstatt vñnd  
Capellen auff ir münier/da sy ire verstorbenen sampt seimpferd/sattel vnd  
kleydung/verbrennen. Ire götter vnd verstorbenen vermeynten sy zunacht  
im wald allzeit in gastung haben/derhalbē richteten sy jnen so best sy moch-  
tē/ein malzeit zü/mit dem aller besten medt/speis. 2c. vñ stelten in die hüt-  
lin/dz sy dise niessen solten/zumorgens was es auffgeffen/das gschabe zü set-  
ten zeitten an vil tagen vñnd festen. Am ersten tag Octobris betten sy in  
der ganzen landtschafft ein groß fest in disen wälden/ein yeder in seim hüt-  
lin/mitt köstlichem wolleben/essen vnd trincken/daruon opfferten sy ihrem  
Gott Perkumo genant/vor allen dingen zuerst. Sy haben mit den Littas

Samogia-  
ter haben  
vil weiber/  
auch auß d  
fründtschafft

Samogia-  
ter bettens  
feür an.



## Das ander teyl dieses weltbüchse.

wern vnd Polnern yetz wie ein sprach/also ein glauben/nämlich den Rhd-  
mischen in Polnischer sprach predigt man in jren tempeln.

Moscouia  
ter land/  
glauben vñ  
sitzen.

Von Moscouia/vnd der Moscouiter glauben vnd sitzen.



**B**egen mitternacht ans erstgemelt land Samogithia/stoßte  
Moscouia/ein land.cccc.meil breyt vñ weit/hat vil Fürstens-  
thumb vnd prouingen. Eyn land reich von silber/vnd so wol  
bewaret vnd beschlossen/das weder frembd noch anheymisch/  
auff vñnd eyntumen künden/on ein brieff von den darzü ver-  
ordneten Hauptleütten oder Hörtzogen. Es ist durch auß ein eben lande/  
nit bürgig/aber wäldig vnd Seeig/mit vil flüssen vnd Seen befeuchtigt/  
als mit dem fluss Occa/Volha/Zuina/Boristene/vnd Dineper/derhalb  
wie Littaw/voller vifch vnd wiltpretz. Dis land ist schier geartet wie Lit-  
taw/von dem es nitt ferz ligt/aber etwas kälter vnd mehr mitternachtisch/  
derhalb es gmeyntlich klein vihe hat/vñ vilmals laß vñ glißbrüchig. Mo-  
scoua ist die Hauptstatt dis landts/zweymal so groß als Prag in Böhem/  
die heüser von holtz gebawen/wie auch ande stätt darin/doch mit vil darin  
gelegnen plätzen/gassen/gärten. Der fluss Mosca rinnet mitten durch die  
statt. Das Schloß des künigs der Moscobiter ligt auch mittē in der statt/  
auff einer ebne/mit. xvij. thürnen vnd. iij. vorwöhrzen oder pasteyē/so starck  
vnd schön/dz man dergleichen kaum finden kan. xvj. kirchen seind in disem  
Schloß/deren drei/nämlich S. Michels/S. Nicolaus/vnd S. Marie/ge-  
mauret seind/die andn xij. von holtz gebawē. Es seind auch in disem Sch-  
loß. iij. mächtige höf od plätz /darinn die edlen wonen vnd reytereie üben.  
Der palast darin der Künig wonet/ist auff welsche munier auff aller kost-  
lichst/doch nit so gar groß vñ weit gebawē. Er hat vil herrlicher Hörtzoge-  
thumb/auff welchen er in. ij. od. iij. tagen mer dan. cc. mal tausent menschen  
wol gerüst/auffbringen mag. Ir tranck ist wasser/medt/vnd ein gehöfleter  
safft/den sy Quasset nennen. Sy ackern mit eim hülzinen pflug/ägen mitte  
ast od dornflecht. Ir treyd wirt selten reiff od zeitig/von wegen der behens-  
den anfallenden kälte/derhalb den dören sys vnzeitig abgschnitten/in den  
stuben/brauchen auch etliche künst für die kälte. Von habern vñ honig mit  
wasser angemacht/machen sy ein so starck tranck/dz es angezündt/breñet/  
vnd werden auch oft von irer milch künstlich zubereyt/voll vnd truncken/  
des öls vnd weins manglen sy. Das sy nitt voll werden/verbietten die Für-  
sten dis landts alles tranck das truncken macht/bey verliering des lebens.  
Zwey od drey mal im jar wirt jnen voll zusein vergünnet/vñ die trunckens-  
heyt gstatet. Item sy haben ein silberin münz/nit rotund wie wir/sunder  
viereckecht vnd länglet. Ir zung ist Sclauonisch. Sy haben mit den Gries-  
chen ein sect vnd glauben. Ire bischöff seind dem Patriarchen zu Constans-  
tinopel (den sy für irer Bapst erkennen) gehorsam. Sy betten Christu an/  
doch nit in gleichem wesen mit Gott/außgenommen die Rosanenses halten  
es mit Nachometo vnd den Sarracenern. Sy haben auch gegen Witter-  
nacht etlich andere Scythos/die abgöttereie anbetten/vñ ein eygne sprach  
vñnd glauben haben/fürnämlich haben sy ein guldin vättel bild in solcher  
ehr/dz keiner fürgadt/der nit ein stuck oder faden von seinem rock oder haar  
neme (so er anders nit hat) vñnd es zum opffer für das bild werff.

Nun



Nun die Moscouiter ob sy wol ein zung habē/so seind sy doch mit mancherley sprachen also vermischet/dz jr einer den andern oftmals nit versteht/wie auch ein Schwab ein Sachsen oder Nidländer hart vernimpt. Zur zeit jrer abgötterey hetten sy auch ein obersten Bischoff/ Crine genant/in einer statt Romoue/nach Rom also genant. Dis volcks gemeyner brauch ist/dz sy nit alleyn die knecht vnd vihe/sunder auch ire kinder vnd sich selbs verkauffen/vnd weit hinweg führen lassen/alleyn das sy gnüg grober speiß zuessen haben/dann sy vilmals grossen hunger leiden. Etlich wollen es sey jr glaub etwas von den Griechen vnderscheiden/das ich leichtlich glaub/~~das ich leichtlich glaub~~. Sy rümen sich S. Paulus hab jnen jr Euangelii geben/vnd sy bekert/derhalb sy sich S. Pauls glaubens nennen/den sy auß seim beuelch/vest halten sollen/bis wider zu seiner zukunfft.

Von Reussen/sunst Rusia oder Ruthenia genant/vnd von des volcks art/neuwen glauben vnd breüchen.

**R**usia/Podolia oder Ruthenia/das ist Reussen/wirt in drey ländern/nemlich ins vnder/ober/vnnd weis Reussen land geteylt/ein teyle erstreckt sich bis an Poln/gegen Mitternacht wirt dis land mit dem fluss Peuce eyngesangen/gegen Aufgang grenzet es mit Moscouia/gegen Vidergang ligt daran Preussen/vn Lissland/die zwey eussersten ländern Germanie. Dis land hat nach der länge. xc. tagreisen oder mehr/nach der breytte überzwerch. viij. tagreisen von mittag gegē mitternacht. Vnd ist so ein fruchtbar land/dz ein acker ein mal bedingt/drey jar selbs frucht bringt/vnnd ist nit not alle jar zu ackern/sund so man das erst treyd schneidet/so besäet man das veld im aufffallen vn rütlen des korns/da wächst ins zukunfftig jar vngewöhnlich selbs. Das gras wächst so hoch/dz es zeitig/über ein mensch außschlecht/wie bey vns das korn/daher ein solche menge der Bienen daselbst seind/dz sy nit allein in Binstörben/sunder in allen klüften vnd löchern der berg/ausziehen vnd eintragen/daher der best honig vnd die grossen scheiben wachs zu vns kumen vnd gefürt werden. Ire weiber besetzt man nit/sunder auß des himels einfluss tragen sy ein grosse menge der visch. Das saltz wirt in einer vischgrub oder See/zü dürrer vnd truckner zeit gesamlet/darumb sy mit den Tartern vil kriegs haben. In der prouinz Chelmensi in Russia gelegen/sagen sy/so man ein Tannenbaum abhaw/vnd in zwey oder drey jar ligen laß/dz er in stein verkeret werd/vnd die natur dis holzs verlasse/auch nit mehr verbrant werden mög. Da ist auch die best kreid. Gegem fluss Tanaim vnd Neotim ist dis land mit seltsamen rhözern/wurzlen vnd kreutern (sunst niendt gesehen) geziert. Die künigklich Hauptstatt heysst Moscouia/am fluss Mosca gelegen. viij. tausent schritt im vmbfang. Da hat man kein gezeichnere münz oder silber/sunder wigts auß/kaufft vnd verkaufft alle ding vmb silber/als vmb gelt/aber gewegen on eynich prächtsstückweiß. Ein stein ist mitten auff dem markt/wer den in helt/vnd dauon nit mag gestossen werden/der ist des landts Fürst/da sihet einer ein schönenscherz von den Burgern/von dem auff vn abstoßen. Es ist so eyn mächtig volck/dz sy behend. c. viij. tausent reysiger vermög/die alleyn besoldet

Reussen mit jren völkern vn sirt beschriben.

Reussen über auß fruchtbar vnd fischreich.

Reussen kriegen vmb saltz



## Das ander teyl dises weltbüchs

seind. Sy kriegen mer zurofs dann zusuß/schiessen mit flitschen vnd böge/  
nach altem gebrauch/süren auch etwā ringe spieß/zwölff schüch lang/ba-  
ben ire kürisser/eisenhilt/banger/schilt mitt klattern/auff ein sundere mus-  
nier. Die füßknecht tragen auff der Teütschen art/büchsen vnd armbröst.  
Das volck hasset den namen eins Königs/darumb wollen sy lieber einen  
Hörzog oder Hörfürer haben/als nit so Herrischen/sunder alleyn ein vor-  
geber vnd fürer des volcks/dann ein König/der alleyn herrschet. Diser ist  
vor anderm seinem Adel/mit dem hilt etwas erböchter/sunst aller ding in  
kleydung jnen gleich. Schwarze kleydung tregt niemant bey jnē. Sy tra-  
gen auch schöne/weitte/lange/eyngestochen mit gold vnd roten seiden/er-  
hebte hembder/von zarter leinwadt gespunnen/ander brust oder hals sel-  
zam gerigen/mit gold allenthalb besomet vnd bestochen. Der überschlag  
irer kleyder ist mit Otterheüthen od fürer gefilttert. Allein das weib klaget  
den mann/nimpt ein weiß tuch übern kopff/am vierzigsten tag nach des  
todt leich v. Reußen. klagten abgang/essens sollenniter ein herrlich mal mit all irer freündtsch-  
afft/in des verstorbenen gedächtnis/vnnd so das jar herüb kumpt/haben sy  
mit gleicher wütschafft ein jartag dem todten freünd. Die verstorbnē fast  
set man all in geschriff auff/dz man wiß wann man eins yeden jartag haltē  
soll. Mit grosser klagtragē sy die todten leich zur begräbnis hinauß/dar-  
nach klagt die frau alleyn. Bärn vnd edelgsteyn in ohren hangen habē/  
ist bey jnen ein wolstand vnd herrlicheyt. So eine den andern man nimpt/  
lassen sy geschehen/aber den dritten heyrath tadlen sy bede in man vnd  
frauen/als ein anzeygung eins vnkeüschens hertzens. Haben auff ein mal  
nit mehr dann ein Legemahel/wie wir Teütschen. Die männer schneiden  
das haar ob den ohren ab/weil bey jnen die haarpflanzung ganz vnebr-  
lich ist/aber die juncfrawen bendē das haar zuruck/die frauen bindens  
eyn. Demnach ist das volck wunder fast zur vnkeüscheyt geneygt/doch nie  
oder selten außserhalb der Le. Darzü ein sauffend volck/das sich des güt-  
duncker/vnd lobs werdt/wie auch yetz die tozechten Teütschen vil von ey-  
nem güten sauffer halten. Der merteyl treibt wücher/vnd diß ist auch jren  
priestern kein schand. Elich auß den edlē verkauffen sich selbs nit vngern/  
mit weib vnd kind/damit sy sich eyntweds mit mehr rüg vnd müßiggang/  
oder mit mehr wollusts hinbringen/weil sy sich eygen machen/das man sy  
oft zu grossen sachen braucht/die man jnen sunst nit vertrauet.  
Ire Pfaffen gehn auff Griechische munier schwarz gekleydt/die ober-  
sten vorgeher in weiß/sy tragen ein bull an der brust hangend/vnnd ein zes-  
del/daran die gebort des Götlichen gsatzes gschriben seind. Die schlechten  
priester seind auff Griechisch gekleydet. Die Closterfrauen/deren ein Ord  
vnder disem volck ist/nämlich S. Anthonius/schwarz gekleydet/die habē  
ein eygne Scytische sprach/vnnd ir schrift nit vngleich der Griechischen.  
Music vnd Grammatick lernen sy Griechisch/sunst andere künst verachtē  
sy gleich all. Des glaubens halb halten sy mit den Griechen/gleiche Cere-  
monien/gleiche ehr der himlischen Burger. Jren zwölff sitzen zu Gericht/  
einer auß den gelerten verhört die sache/bringet sy ans Collegium/vnd so sy  
groß ist/etwan an den Hörzogen/mag der schuldig vnd anlagt nit gnüg-  
sam überwisen werden/so müß er mit dem anklager in eyn kampff treten/  
als

Edlen ver-  
kauffen sich  
selbs/das  
mit sy Her-  
ren werden



als dann wirt der siger mit dopplem gelt begabet/als die hauptsum gewes  
sen ist. Der ackerbaw ist güt bey jnen/vnd gmeyn/sy ackern mit rossen wie  
wir/aber kein weinwachs leidet diß landt. Hier auß gersten vnnnd Hirs  
trinken sy/wie die ganz Witternachtisch gegne. Auß hanff/Wagsomen  
oder ölöpff/vnnnd auß nussen/machen sy jr öl/sunst hat Russia aller ding  
weder eygen noch zügfürt öl. Allda ist die groß statt Mogarte/dahin die  
Teütschen kanfleüt mit grosser arbeyt reysen vnd handthieren/dan all da  
ist köstliche rauhe wahr/von seltsamen thieren zuwegen bracht/Item ey  
gütter kauff des silbers/vnd der visch ein grosse menge/sunderlich ein edler  
fisch/Seldis genant. Vnd hat dises land siben See vnd neün flüss. Galla  
cia soll auch (als Barth. Anglicus schreibt) ein weitte gegne Rusie sein/  
die ein grossen reyl Reüssenlands inhaben/darinn haben etwan Gallogre  
ci/ yetz aber Galli geheysen/gewonet/darumb dz die Galli ettwan dahin  
kumende/dise prouinz besessen haben/etlich nennens Galathas/zü denen  
Paulus sein Epistel überschickt hat. Die gelegenheit Rusie beschreibet ge  
melter Barth. Angl. anders/nämlich dz sy gegen Witternacht an Gorthi  
am/gegen Nidergang an Vngern/gegen Mittag an Greciam stosse.

Rentia.

**R**entia ist ein Reinishche prouinz/für die der Re in fließt/hat vil stät/  
ist ein fast streitbare wörhafft veste gegne/starck vnd keck volck/in sit  
te mit den Teütschēeynig. Das land ist fruchtbar an wein vñ treydwachs

Rentia.

Missena/Meissen.

**M**issena ein Prouinz Germanie/Meissen/von der Statt  
Meissen darinn gelegen/also gnant/an Böhem stossende/  
vnd an Poln gegen auffgang/an Beyer gegen Mittag/  
mit den Sachsen vnd Thüringern gegem nidergang/an  
Reinstrom gegē Witternacht grenzende. Diß weit/fruchtbar vnd weyd  
reich land/mit güttren flüssen befeuchtigt/sunderlich mit der Elb/mitt eds  
len Stätten vnd Schlössern gezieret vnd beuestigt/mitt reichem volck bes  
setzt/sunderlich an weyd vnnnd vihe/auch metall überflüssig/hat ein volck  
viler stercke/schön vnd gerad/darzu güttig/fridsam/freündtlich/gezam/  
vnd gar nit nach Teütscher art/grimmig vnd wild.

Meissen be  
schreiben.

Thuringia/Thüringen.

**T**hse Prouinz Germanie ligt zwischen den Sachsen/Westualn vnnnd  
Francken/die Böhem vnd Sachsen von Orient/die Schwaben vñ  
Occident/die Re inländer vnd Westualer von Witternacht/die Franckē  
vnd Beyer von Mittag habende/ein hart greulich volck gegen seinē feyn  
den. Diß volckreich landt gebürt statthafft/starcke/wolgesetzte/schöne/  
manliche leüt/vnd ist mit gebürg allenthalben ombgeben vnnnd befestigt/  
innwendig aber ein eben land/fruchtbar von allerley treyd vnd fruchten/  
on wein/des nit also vil bey jnen wächst/yedoch sy des nicht on seind. Diß  
land ist voller vester Schlösser/stätt/See/wasser/flüss/güts luffte/weyde  
reich/derhalben voller vihe allerley gattung.

Thüringer  
vnd des  
volcks sittē

Da findt man auch (wie Herodotus will) berg voller metall/auch gold  
vnd silber adern.



# Das ander teyl dīses weltbüchs.

Von Schlesien/Merzhen/Böhem.

Von dīsen landen besīhe droben nach der länge.

Von Saxonia/vnd von der Sachsen alten vnd neuen sitten/  
glauben vnd Regiment.

Sachsen  
land vnd jr  
sitten be-  
schreiben.

**D**ie Sachsen dīse steynine völder/wöllē etlich seyen auß Bri-  
tannia dahin kommen/zusuchen ein ort zubewonen/vnd ha-  
ben die Thüringer auß dem landt geschlagen. Etlich andere  
sagen/sy seyen eyn überbliben volck von dem hōr Alexandri  
Magni/der jnen zufrū gestorben/vnd sy also zerstreuet gelassen hab.

Dīß volck sieng bald ein gūt Regiment vnd Pollicey an/teilet jr gemein  
in vier gschlecht/in Edel/in gefreyte knecht/geborne Freyen/vnd knecht/  
mit gebott/dz ein yedes gschlecht bey verliering des lebens/in sein gsch-  
lecht heyrathen solt/vnd keyns seinen stand verwächslē/also müßt māgt  
vnd knecht zusamen in ein Le/vnd ein yedes in sein stand bleiben.

Sachsen  
opffern mē-  
schen/vnd  
wöllē Got-  
teyn bild  
machen.

Die übelthat zustraffen/hett dīß Heydnisch volck gütte gesatz/vnd setz-  
ten zu erberkeyt der sitten/vil nutzlichs dings/grünende beüm/vnnd sprin-  
gende brunnen. Item eyn grosse vnderm himmel auffgerichtē seül ehreten  
sy. Item etlich bestimpte tag opfferten sy Mercurio menschen zum opffer.  
Ire Götter wolten sy weder inn Tempel eynschließen/noch einer mens-  
chen gestalt vergleichen/darüb dz die Gotheyt vngrifflich was/die nit  
gebildet werdē möcht. Iren Göttern weiheten sy wäld nach irem namen/  
sy hetten auff die zeychendeütter/tagwöler/vogelgeschrey vnnd loß/groß  
acht/vil vnd mancherley aberglaubens.

Von den pferdtē vnd irem riheln namen sy auch vil ab/hetten ein weiß  
roß/mit keiner menschē arbeyt vermüdt/dem folgtē sy nach/vñ kein an-  
zeygen ward mehr glauben geben/dann dīsem riheln/bey dem gemeynen  
mann/Edlen vnd Pfaffen. Dīse pferdt hielten sy für diener Gottes/vnnd  
radtsflēit seiner geheymniß.

So sy ein feynd siengen/mit dīsem müßt der jhren einer inn eyn sundern  
kampff treten/lager ob/so was es ein zeychen zukünfftigs sigs/lager ab-  
er darnider/so bedēütet es ein gwissen niderlag.

Sachsen  
biersauffer.

Der wein ist theür vnd selzam bey jnen/aber solche biersauffer seind es/  
dz man jnen etwan mit kanten nit gnüg zutragen mag/setzen zueyrtē ein  
melckgelten auff den tisch/voll Biers/dreyne ein schüssel/wer durst hat der  
trinckt/ja sy sauffen eynander darauß zu. Dīß Bier ist seer gūt/keyn küw  
solte sein souil trincken/als dīser säw eine/schier vngleüblīch zusagen/trin-  
cken tag vnnd nacht/biß sy voll/vnd wider nüchter werden/der im sauffen  
jr aller meister ist/der hat nit allein lob/sunder lohn/vnd ein kranz daruō/  
wer nit mitsaufft/der packt sich.

Dīß laster treiben die Teütschen mit dem wein/vnd ist nimmer schand/  
sunder ein ehr. Knobloch/spect/butter/saltz/also robe/ist jr speiß. Sy ha-  
ben ein eygne zung vnd gstat/nach des himels eynfluß. Die mütterne keü-  
wen dīse erst gemelte speiß iren kindern eyn/das ist jr milch/muß vnd brey/  
kochen selten/das holz mögē sy nit wol bekumen/die heüser seind schlecht/  
von kadt gmacht/schier wie in Vngern/das volck oft reich/aber das nicht  
großes



grosses prachts noch sunders wollusts achtet. Nun von der gelegenheit dis  
lands/Sachsen endet sich von nidergang am fluss Wesera/etlich habē ge- Gelegens  
heit des  
Sachsischē  
lands.  
meynt am Rhein/gegen mitternacht stössts an Denmarck/gegen mittag  
an Francken/Beyer vnd Böhern/gegen dem auffgang die Schlesier vnd  
Preüsse berührende. In diser refier seind bgeschlossen die Thüringer/Weich  
sen/Lausitzer vnd Pomern/doch sollen die Thüringer vor vnd ehe dan die  
Sachsen/in disen landē gessen sein/auss Grecia irem vatterland vertribē/  
durch vil krieg vermüdet. Keyser Carol der groß hat wider dises noch Ab  
göttisch volck vil krieg gefürt/vnd sy den Römischen glauben anzunehmen  
genöttigt. Aber seit das Keyserthumb an die Teütschen gelanger ist/hat  
sich der nam der Sachsen gemehret/vnder denen vil Keyser (wie gehört)  
gewesen seind. In disem land nahend bey dem kupfferberg/wirt ein berg ge  
fünden/des steyn wie die Violn schmecken. In etlichen bergen findet man  
auch fast schönen Warmor/sunderlich bey dem steyn S. Michels. In Po  
mern gegem auffgang an Sachsen stossende/seind vil trefflicher stätt. Ein  
Bistumb nit kleiner dann das Wenzisch/ist in diser Sachsischen refier/Ca  
min gnant/welcher Bischoff niemāt dan dem Römischen stül vogtbar ist.

Die Brandenburgischen werden in zwo marck geteylt/durch die alt rin  
net die Elb/die neüw Marck theylet der fluss die Ader genant/daran ligt  
Franckfort das edel gwerbhauss/vnd zu Keyserlicher wahl erwölte stätt.  
Die Marck hat den nammen von der stätt Brandenburg/allda ist ein Bi  
schofflicher stül/vnd der Marck grafen gericht zwang.

Der Weichsner hauptstätt ist Weichsen/daran die Elb hinrinnet./all Hauptstätt  
da ist ein  
Schloß vnd  
Bistub. In  
diser prouinz  
ligt die stätt  
Leipzig. In  
Thüringen  
ist die Haupt  
stätt Erdtfort.  
Dise länder  
all gebrauchē  
sich der  
Sachsischen  
Recht/zungen  
vnd sitten/aber  
die rechten  
Sachsen seind  
die  
Wadenburgi  
schen/auch die  
von Premen/  
Halberstat/  
Hildesheim/  
Werdum/  
Braunschweig/  
Hamburg/  
Lymburg vnd  
Lybeck. 2c. Vmb  
Halberstat ist  
gar eyn frucht  
barer boden mit  
weyzen/also ho  
her halm/dz sy  
etwā ein mann  
auff einem pfer  
de sitzende über  
reychen. Ein gw  
onheyt ist in di  
ser stätt/das sy  
alle jar den grö  
ßten Sünders so  
sy wissen in irer  
acht/in ein kläg  
lich kleyd annut  
zen/vnd am ersten  
tag der Fasten in  
die kirchen füren/  
dann als ein ban  
nigen/wider auf  
stossen/der müß  
die ganz Fasten  
inn vnd außser  
halb der stätt t  
äglich vmb die  
kirchen gehn/bi  
ß auff den Grün  
endorn tag/dann  
füren sy in wid  
er in die kirch/v  
nd nach besche  
henem gebet/ab  
sol uieren sy in/  
der ist nachmals  
aller sünden reyn  
vnd wirt Adam  
geheysen/dem  
sy vil gelts ge  
ben/das er doch  
der kirchen las  
sen müß/vnd wid  
opffern/so ist er  
der sünden frey/  
wie ein hund der  
flöch.

Braunschweig ist die gröst stätt in Teütschē landē/da seind fünff märckt/  
fünff Radtsheüser/vñ fouil R ädt/dauon der Hertzog daselbst den nammen  
hat. Der Hertzogen zu Sachsen ist ein kleyner teyl des rechten Sachsischē  
lands vnderworffen/dann in diser Prouinz seind vil andere Fürsten/Bi  
schöff/Reichsstätt/aber Weichsen vnd der mertheil des Thüringer lands/  
vnd vil stätt in Lausitz vnd Francken/gehören an dis Hertzogthumb. Die  
Chur der wahl eins Römischen Königs/haben die Hertzogen von Sach  
sen/von ein kleynen Hertzogthumb zwischen Weissen vnd Schlesien gele  
gen/darinn die Hauptstätt Wittemberg ist.

Hauptstätt  
da ist ein  
Schloß vnd  
Bistub. In  
diser prouinz  
ligt die stätt  
Leipzig. In  
Thüringen  
ist die Haupt  
stätt Erdtfort.  
Dise länder  
all gebrauchē  
sich der  
Sachsischen  
Recht/zungen  
vnd sitten/aber  
die rechten  
Sachsen seind  
die  
Wadenburgi  
schen/auch die  
von Premen/  
Halberstat/  
Hildesheim/  
Werdum/  
Braunschweig/  
Hamburg/  
Lymburg vnd  
Lybeck. 2c. Vmb  
Halberstat ist  
gar eyn frucht  
barer boden mit  
weyzen/also ho  
her halm/dz sy  
etwā ein mann  
auff einem pfer  
de sitzende über  
reychen. Ein gw  
onheyt ist in di  
ser stätt/das sy  
alle jar den grö  
ßten Sünders so  
sy wissen in irer  
acht/in ein kläg  
lich kleyd annut  
zen/vnd am ersten  
tag der Fasten in  
die kirchen füren/  
dann als ein ban  
nigen/wider auf  
stossen/der müß  
die ganz Fasten  
inn vnd außser  
halb der stätt t  
äglich vmb die  
kirchen gehn/bi  
ß auff den Grün  
endorn tag/dann  
füren sy in wid  
er in die kirch/v  
nd nach besche  
henem gebet/ab  
sol uieren sy in/  
der ist nachmals  
aller sünden reyn  
vnd wirt Adam  
geheysen/dem  
sy vil gelts ge  
ben/das er doch  
der kirchen las  
sen müß/vnd wid  
opffern/so ist er  
der sünden frey/  
wie ein hund der  
flöch.

Selzā ges  
wöheyt zu  
Halberstat



## Das ander teyl dieses weltbüchs.

Sachsen hat auch vil saurer vnd gsalzner brunnen/ darauß man saltz seidet. Bey Limburg seind auch überflüssige saltzgrüben.

Von Dennmarck/ Dana.

Gegen Witternacht seind drey Königreich/ aneynander stossende / also Dennmarck/ Schweden vnd Norwegen. Dennmarck ein teyl Teütscher nation/ haben etwan die Sachsen inngehabt. Es seind zwey Dennmarck/ das eüßerst in den zipffel des Pomerischen oder Teütschen mörz rinnende/ das ander gegen Wittag bas/ darfür die Elb rinnet/ von dem anderßwa/ daruon hernach auch meldung geschicht.

Schweden. Gotthi.

**S**chweden ist allenthalben mit dem Mörz vmbgeben/ vil Inseln in sich begreifffende/ vnder denen ist eine Sardinia gnät/ die etwan alles Europam mit waffen bekümmerten/ die Gotthos oder Dunos bestritten/ Pannoniam/ Mistia vnd Macedoniam/ alle Yllirischen gegnē belägert/ Teütsche/ Welsche vnd Gallische landt zerrütteten/ vnd sich zuletzt in Hispaniā nider gelassen haben/ von dannenher was der vrsprung. Nun Gotthia ligt zwischen Daciam vnd Norwegen/ also/ das die Gotthi/ die Schweden vñ Reüssen genant werden. Besihe Gotthiam hernach.

Von Norwegen/ Normannia.

Normannia

**N**ormannia/ sunst Teustria/ von dem Noricischen volck also genant/ welche von Norwegen dahin kumende/ vnd sy besitzende/ das ort also benamset haben. Es stößt an Galliā gegen mittag/ an das mörz Oceanum gegen Witternacht/ sein erdscholl ist feyst/ fruchtbar/ mitt feldern/ wisen vnd wälden rhümwürdig/ mit edlen porten des möhrs begabt/ fruchtbar an vihe/ treyd vñnd allerley frucht/ mit starcken stätten beuestigt/ welches Hauptstatt Rhotomagum genant ist/ an dem fluss Sicana gelegen. Diß volckreich land ist mit vile des volcks wol besetzt/ starck vnd kriegßfertig/ hößlich vñnd stätlich in kleydung/ mässig in all iren dingen/ holdselig im ansprechen/ fridlich in gastungen/ Gottselig im wandel.

Pirenea vnd Subaudia.

Pirenea vñ  
Subaudia.

**P**irenea/ Piren/ ein bürgige Prouinz Europe/ welcher berg Pirenei genant seind/ welche vil grosse Prouinzen scheyden/ sy erstrecken sich von mittag in nidergang. Dise berg scheyden Hispaniā von Franckreich/ Galliam/ Carbonensem vnd Lugdunensem. Dise berg haben von Aufgang Teütschland/ von Wittag Italiam/ von Nidergang Hispaniam/ von Witternacht Galliam/ vnd werden mit vil stätten vnd plätzen heymgsücht vnd getroffen/ daher dise gegne Pyreneia gnant ist/ dann Pyr heysß Griechisch feür. Diß fast bürgig land ist ein müter viler flüß/ wäld/ viler völker vñnd länder ein ernörerin/ der wilden thier ein behaltnis/ viler metall/ vñnd hat vil veste ort/ stätt/ vnd hat vil vnd mancherley völker/ an siten vnd zungen vñnderscheyden/ wie Herodotus anzeygt.

Subaudia ein sicher fridlich land des Pireneischen gebürgs/ mitt welchem berges von Italia vnd Gallia gescheyden wirt.

Rinchouia/ das Rinkgaw.

Diß



## Don Europa.

lx

**I**ß ländlin vmb vñ vnder Wenz gelegen am Rhein/ist fruchtbar/an  
 Thal vnd bergen lustig vñ wonsam/ein gart des wollusts/also/dz es die Rindgew.  
 fürgeher vnd eynwoner wundbarlich ergötzt/dañ es hat ein süß erd-  
 rich/das treyd vnd frucht güt/bald vñ in grosser anzal gibt. Es seind eittel  
 gschlachte beüm in disem ort/voller güter frucht/nuss vñ mancherley obs/  
 so gar/dz das treyd daruor nit auffkumen kan. Es seind auch die weinberg  
 vnd gärten sampt dem wein/dem sy wundbarlich keyn schaden zufügen/  
 voller beüm vnd mancherley. Es hat auch warm gsund brunnen auß dem  
 erdtrich entspringend/zur gsundheit der mensche vñ vil andn dingē nutz.

Lothringia.

**L**othring ein Prouinz Germanie/die lest vnd zuend gelegen/von Lo  
 thario also genant/dise hat von auffgang Rhecia oder Brabant/von  
 Mittag den Rhein vnd Elßß/von Nidergang vnd Mitnacht Franck-  
 reich. In disem land ligt die namhafftig statt Metz/der fluss Mosel fließt  
 für dise prouinz/die an vil orten an wein vnd treyd fruchtbar ist/mit brun-  
 nen vnd flüssen befeuchtigt/bürgig/waldig/mit wildem vnd anheymliche  
 vihe besetzt. Dis volck ist gemischt von Teütschen vnd Französischen/vñ  
 hat vil heilbarer selzamer brunnen/getruncken oder darauß gebadet/zü  
 allerley argney vnd plag dienstlich.

Lothring.

Don Yselandia vnd irer refier.

**I**selandia die lest prouinz in Europa gegē Mitternacht über  
 Norwegen gelegen/mit ewigem frost vñ kälte behafft/vom auff-  
 gang hats Scytham/gegen mittag Norwegen/von mitnacht  
 das gefroren mör. In disem land seind gfrorene berg von lautter  
 eiß. Da findet man Cristall/weiss groß grüne Bären/die mit iren pfa-  
 den löcher ins eiß oder wasser brechen/dardurch eynfallen/visch fahen/vñ  
 zü disen löchern wider außziehen/vnd darnon sich enthalten. Es ist ein öd  
 vnfruchtbar land/außgenommen in ertlichen thälern wächst kaum halber  
 gras/vnnd etlich fruchtbare beüm/vnd allerley vihe/daher dis volck von  
 visch/geiäg vnd fleisch sich noret/die schaaff mögen allda kälte halb nit le-  
 ben. Daher die eynwoner von den wilden heütten der Bären vnd andern/  
 sich betleyden für die kälte/andere kleyder mögen sy nit haben/dann an-  
 derßwa dahin gebracht. Es ist ein weiss/starck/fürschrottrig volck/dem ge-  
 iäg vnd vischfang ergeben.

Island hat  
 weisse Bä-  
 ren die fisch  
 fahen.

Don Wilandia vnd seiner gelegenheyt.

**W**il das gebürg Norwegen stoßt Wiland/erstreckt sich biß ans Ocea-  
 nisch mör. Dis land ist nit sunds fruchtbar/dañ an wälden vñ gras/  
 ein wild Barbarisch volck darin/der schwarzen kunst vnd zauberey erger  
 ben. Dise verkauffen den schiffleuten den wind/so sy des manglen oder wis-  
 derwind haben/wie sy in haben wollen/dann die Teüfel bewegen von ires  
 onglaubens/oder vil mehr von ires glaubens willen/den lufft/vnd etwan  
 so vngestim/dz die armen/so lang daran glaubt haben/auß gerechtem ge-  
 richt Gottes/zuletzt mit irem glauben vnd lugin verderben vnd vndergon  
 müssen/doch geradt jnen jr kauff ye ein gütte zeyt.

Wind seyl  
 in Wiland.

Don Norweden vnd seiner gelegenheyt.



## Das ander teyl dieses weltbüchs.

Brünnen in  
Norweden  
da all ding  
zusteyn  
werden.

**N**orweden erstreckt sich gegē Witternacht/reycht an die Gotthos/mit der Elba dem fluss vonden Gotthis gescheyden/ Item an die Dacos gegen mittag/oder als etlich fabulieren/ an das gefroren möz/ gegem Auffgang vnd mittag ans Teütsch möz/vnd gegem Nidergang ans Britanisch möhz/ein weitte Prouintz/ doch kälte halben vnfruchtbar/ das volck lebt vom vischfang vnd wiltpret/hat selten brot/aber vil wilds. Da findet man brunnen/was man dareyn duncket/es sey läder oder holz/ das wirt zuhand steyn. So bey vns der tag am längsten vnd kürzsten ist/ wirt bey jnen die Sunn oder tag kaum gesehen/müssen tag vnnnd nacht liechter oder feür brennen. Sunst ist ein starck fürschröttig verwegen volck/das bald hinan geht vnds dürr waget/gibt darunder vil mözrauber. Keyn treyd/wein oder öl hat diß landt/dann das man dahin bringt.

Von Frießland vnd Vtrich/sunst Traiectum genant.

Vtrich wöl  
len etlich li  
ge in Frieß  
land/etlich  
in Holand.

**S**ista Frießland/ein Prouintz in Germania an dem möhz geles gen/reycht vom auffgang an Sachsen/gegen Wittertag an Westuoln/stoßt ans Vtrichisch land gegem nidergang/wiewol etlich wöllen/das die Vtrichischen Friesen seyen. Bischoff Albrecht zu Wenz/der das Kloster zu Fulden gestiftet vnd auffgericht hat/vnder stünd sich etwan dise völcker zum Christlichen glauben zubringen/ aber er ward von jnen erschlagen/vnd mit der marter gekrönt. Diß ist eyn freisames volck/der waffen geübt/begert doch nit zukriegē vnd zuherzschē/ auch nit gekrieget vnd geherzschet zuwerden/der freihēyt also begirig/das sy ehe sturben/vnd land/leib vnd güt verlurē/ehe sy sich vnder ein herzschaft begäben/ehūmen sich als die freyen/mehr dann die Schweizer. Sy lassen den Hertzog von Burgund sich wol ein Herren des Frießlands schelten/vnd vergūnnen jm den lären tittel/aber er hat nit vil bey jnen auffzuheben noch zuschaffen. Sy gebrauchē sich irer sitten frey bereyt/nit vnwillig/den todt vmb die freihēyt zuleyden vnerschrocken/vnnnd wie sy nit begeren andere völcker zuregieren/also wöllen sy nit/wie gesagt/ von yemant geregiert werden. Ritterliche würdigkeyt ist bey jnen gehasset vnd vnangesehen. Ein stolzen mann der sich über ein andern erhebt/vnd darhinder eyn

Friesen ach  
ten nit auff  
Adel/ritter  
schafft oder  
herzschaft.

arch won zuherzschē ist/leiden sy nitt. Sy erwölen alle jar ein Radt/eyn gemeynen nutz in gebürlicher gleichēyt zuentscheyden.

Sy straffen der weiber vnzucht gar ernstlich. Die Priester on weiber lassen sy nit leichtlich zu/auff dz sy anderer schlafft amern vñ Eliche bede nit besudlen/dan sy meynen das sich der mensch gar kaum enthalten mög/vnd achtens gleich vnmüglich. Alles jr vermögen vnnnd reichthumb ist an vihe. Es ist ein eben land/Seeig/vnd fast weydreich/allda ist mangel an holz/sy enthalten das feür mitt leymigen büchigen wasen/vnd dörren kü Eadt/darbey sy kochen/vnd sich in der kälte auffenthalten.

Reinholz  
in Frieß  
land.

Diß starck fürschröttig hurtig volck hat etwan eisin langen gefürt vnd geworffen für sein geschütz. Es treget kurz haar in die runde abgeschnittē. Sy straffen die hürerey hart/vnd gstaten niemants ein vnehelichen bey sitz/bewaren ire kinder für aller leichtfertigkeit/geben jnen beyzeit mann vñ weiber/damit alle vnzimliche vnkeüschheit verbit vnd fürkūmen werd.

Cornelius



## Von Europa.

lxj

Cornelius Tacitus schreibt/dz zu Neronis zeitten zwen Legaten oder sendbotten auß disem volck gen Rom geschickt/ als sy in das Pompeisch Radthaus gangen/etlich frembde außländische männer vndern Radts herren sitzende/sahen/vnd fragten was das bedeütet/ vnd vnderricht waren/das solche ehr den sendbotten des volcks gebürt/die an Römischen tugenten vnd freündtschafften den Römern gleich oder fürtrefflicher weren/seyen sy als bald hinsür treten/sich vndern Römischen Radt nidersetzen de/geschriben/dz niemand mit waffen/trew vnnnd glauben/die Teütschen übertreff/ von deswegen hett Nero sy bede mit einer statt begabet.

Von Holand.

**H**oland ein Prouinz Teütscher nation/nach seim überschwal/ allerley visch/thier/wild/frucht/bülich Volland genant/stoßt gegen mitternacht ans möz/an andern orten in gestalt einer Insel/zwischen den armen des Rheins eyngfangen/vō auffgang an Frießland/vō mittag an Brabant/von nidergang an Flan dern grenzende/vnd ist ein seeigs vñ weydreichs land/mit vil seen vñ möz stromē ergossen. Es seind etlich die sprechen/dz Vtrich die edel statt in Holand lig. Das Fürstenthumb ist alleyn dem Keyser vnderworfen/hat eyn weitte gegne vnder sich eyngeschlossen/von auffgang die Friesen/von mittag die Westualn/von nidergang scheydet es alleinder Rhein/dz es nit ans Gellerisch hertzogthūb stoßt. Vtrich darin ist ein reiche statt/voll volcks/ Teütscher sitten vnd sprach. Der Bischoff daselbst vermag in nörren. xl. tausent man ins feld/streitbar vnd wolgerüst/die man vnd frawen darinn seind gar wolgestalt/die sich vorm überlauff irer seynd mit schwellung der wasser vnd mit eygner krafft beschirmen. Hier ist diß volcks tranck/sy haben kein weinwachs/on was die kaufleüt erwan dahin bringen. Wirt dem feür ists der brauch/wie in Frießland/doch ists an etlichen orten wäldig vñ voller gwild. Der gelegenheit/sitten/herrschafft vnd zungen nach/gehört es an Teütschland. Diß volck ist mannlich/kün/schön von leib/starck/güt von sitten/andächtich gegen Gott/trew gegen den leütten/vnd fridlich/we niger raubgirik dann die andern Teütschen all.

Holand/  
Volland.

Von Westualn/vnd der Westualer Gericht/eygenschafft vnd gelegenheyt.

**W**estualn endet sich gegen nidergang am Rhein/vnd gegen auffgang am fluss Visurgo/sunst die Wesera genant/ gegen mitternacht an Frießland vnnnd die Holändisch Vtrichisch gegne/vnd gegen mittag ans Hessisch gebürg stoßende/auß welche gebürg der fluss Amasus entspringt/das landt schier im mittel teylende/steigt er durch Frießland hinab ins möz. Der fluss So la befeuchtigt diß landt/welches etwā von den Bructeris eyngewonet ist/die andern sagen von den Sicambriis. Diß volck hat Carolus Magnus er ster zum glauben bezwungē. Als sy nun oft abfielen/vnd wider zuruck in ir alt abgötterei sahen/mit verachtung des Römischen glaubens/vñ weder trew noch glauben hielten/dz nun Carolus dise treülosigkeit auß forche der pān/vō disen oft beschehenen abfällen/abschreckt/bestelt er heimlich Richter/die mā jetz Wissend neit/dz sy solche glaubbrüchige leüt/on vorz gonde gericht oð anklag/frei vom leben zū todt/wie sy wolten/richten sol

Von West-  
ualen/der  
burger vñ  
Gericht.



## Das ander teyl dieses weisbüchß

Scabini  
Wissende

Wissende  
abgangen

ten vnd vmbbringen/zü diesem erwölet er dapffer/der gerechtigkeit liebhabende leüt/als eiferer ob dem Römischen glauben/welches die Westualer (als sy hin vnd her/edel vnd vnedel/an bäumen in den wälden hängen/on eynich vorgeend gericht) also abschredet/dz sy zuletzt im glauben bleiben/welches gericht noch bey etlichen biß auff diese vnser zeit wehret/vñ sunderlich zeihet man solliche die Bärting in den Fürstē klöstern. Dise heißen Scabini/zuteütsch Wissende/die souil vñ sich halten/dz dise jr auffgeheberte freiheit vnd gwalt noch heüt durch ganz Germaniā sich erstreck/sich etwā haben dörfen rühmen/sy haben sundliche zeichen/munier/weiß vnd geheymnis/damit sy die übelthätter (oß oft vilmals mer jr seynd vñ mißgünstigen dann übelthätter) richten/ankünen/vnd einander kennen. Es seind heimlich Richter/die das land durchlauffen/die übelthätter mercken vnd anklagen/vnd nachmals die folg des sentenzs eym jüngern befelen/die schuldigen darumb nichts wissend/wa sy ankünen werdē/müssen sy dran. Dise Heydnische fantasie ist in solchen mißbrauch geraden/das man mehr die denen man gram ist/auß neid/dann die übelthätter auß gerechtigkeit/rödet/vnd ist ein mord vnd todtschlag/man rheims wie man wöll/daher souil canones in alten Rechten seind/dz man vnuerhört niemāt vrteylen soll/wider die ordnung diser mörder/darzü hat die vrsach auffgehört/darüb es Carolus eyngeset hat/defhalb dis Heydnisch gesatz billich in dreck fallen soll/weil sy am Papst nit mer zuschelten worden seind/solt man aber alle richten/die vom Römischen glauben abgefallen seind/hilff Gott wie ein würgen vnd henden müste man anrichten/all Westualer burger weren nit gnügsam zü henden oß Richtern/wa es gleich eitel Scabini weren. Derhalb achten etlich dise freihet sey erst zur zeyt Key. Maximiliani abgangen/etlich achten sy besthe heimlich bei vilen noch. Dis land ist kalt/des weins vnd treyds dürfftig/bier ist jr tranck/schwartz brot jr speiß/Reinische wein dahin gefürt/seind theür/den trincken nur die reichen/vnd selten. Die eynwoner seind streitbar vnd siñreich leüt/daher das Sprüchwort kumpt/Die Westualer gebären mehr schalckhafte vnd hinderlistig leüt/dan thoren vñ narren. Dem Bischoff vñ Cöln seind sy gehorsam. Zwen herrliche flüß fließen durch dise Prouinz/Wessera vñ Rhena. Bey etlichen wirt dis land alt Saxonien genant/das ist/alt Sachsenland. Hurerrey vnd Lebruch ist etwan hoch gestrafft/vnd alle gestalt vnd anzeygen eynicher vnreynigkeyt bey inē straffwürdig/nit alleyn getadelt/sunder streng gestrafft worden. Biß ins sibenhundertst jar nach Christi geburt/seind sy Heyden gewesen/aber yetz Römisch Christē. Dis land ist dem vihe mehr dan dem treyd gewogen vnd sügsam/gut saltzbrunnen vnd metall berg findet man allda. Eycheln/nuß vnd apffel seind da der überfluß/allerley wild vnd anheymisch vihe. Es hat vil notfester stätt vnd Schlösser/auff der ebne vnd bergen.

Hassia/Hessenland/vnd von der Hessen eygenschaft vnd landtsbreitich.

Hassia/  
Hessenland

Zwischen Westualn vnd Francken ligt Hessen/ein bürgige gegne/vom Rhein sich gegen mitternacht erstreckende/an Thüringen stoffet/Marckburg ist die Hauptstatt darin/da der Landgraf Hof haltet/ yetz Landgraf Philips gnāt/ein weydlcher kriegsman vñ gelehrter Fürst/als kaum einer



## Von Europa.

Irü

einer in Teütschen landen. Dis land ist mit allerley vorradt zū menschlicher notturfft wesenlich/versehen/ein grob biertrinkend volck.

Seeland.

**I**n Seeland wonen die letzten völder Teütscher nation/ein wasserig land/das von auffgang Holand/von Mittag Flandern hat. Mittelburg ist die Hauptstatt darinn/wol beuestigt/habhaft vnd reich/zū kauffmans gwerb vnd handthierung fast fügjam. Zū Brielū ein stätlin darinn/mit wasser vñgeben/schiffen die kaufleüt zū. Dis land steht gar im wasser/wirt alleyn mit anschütten vnd thämen auffgehalten vñnd verschütt/welche anno M. D. xxx. abgerissen/auf vngstümigkeyt des möhrs/schier das gang land ertränckt hat/dauon anderswa. Dis land ist Seeig/vñ fruchtbar an treyd/aber an andern fruchten vnd beümen gar bloß/dan dis land von wegen seins gesaltzen nassen bodens/den beümen nit gewegen ist/aberes ist ein volckreich land/mit freydigem geradem fürschrötigem volck besetzt/ein volck gegen yedman fridsam/niemant überlästig/gegen Gott andächtig/vnd gegen dem menschen trew.

Brabancia/Brabant/sunst Rhecica genant.

**D**is landt Teütscher Nation rhürt an Galliam Belgicam/hat den Rhein vom auffgang/Friesland/Flander vnd Brabantiam über möz gegen mitternacht/Franckreich gegen mittag vnd Nidergang/darfür fleußt der fluß Mosas/der fluß

Brabane  
sunst Rhecica genant.

Scaldia fleußt durchs land vnd wider herdurch mit ein widerfluß. Es ist ein fruchtbar feucht land/wäldig/mit wisen/äckern/feldern/weintragens den bergen/allerley fruchtbarn beümen.zc.gezieret/mit heymischen vñnd wilden thieren überflüssig. Dis volckreich land ist mit einem schönem geradem volck besetzt/das vnder ey nander fridlich vñnd freündtlich lebt/eyn wolthätig milt.andächtig volck/nit vnänlich dem fruchtbarn erdrich darsin sy wonē/also dz volck vnd land gleich güt seind/darinn ligen vil edler stätt

Burgundia.

**B**urgund halten etlich für ein theyl Franckreichs/Gallie Zenonensis. Dis land ist an vilen orten fruchtbar/wäldig/mit flüssen vnd brunnen befeuchtet/an vilen orten dürr vñnd vnfruchtbar/Item am gebürg kalt/von wegen des stäten rāgens vñnd schnee/die da stäts fallen. Vil seind an disem gebürg/die auß stättem gebrauch des schneewassers/geschwellen/vñnd tröpff gewinnen. An gewild seind sy überflüssig/als an Bären/Wirgen/wilden schweynen vnd andern.

Burgund  
wa vñ wie  
gelegen.

Flandria.

**F**landern ein prouinz Gallie Belgice/hat von auffgang dz Teütsch land Germaniā/gegen mitternacht Britanniam/vñ nidergang das Französisch möz/von mittag Burgund. Dis klein land ist groß von reichthumb/überflüssig von weyd vñnd vihe/voll schöner stätt vñnd porten des möhrs/mit berümpften flüssen befeuchtet vnd übergossen/mit einem starken wolgestalten volck besetzt/reich von kinder vñnd allerley gütter vñnd kauffmans wahr. Ein holdselig/fridlich/freündtlich getrew volck/auch gegen den außländern/von verstand vnd kunst subtil vnd künstlich/zuo voran ein wollwerck/freündtlicher gepärd/dan die kostlich woll so vñ Engelland

Flandern  
beschriben.



## Das ander theil dieses weltbüchs.

Flandern  
arm an  
holz.

dahin kumpt/wirt allda zutüch gmacht. Diß land ist eben vnd fruchtbar/  
alleyn hat es nit wild/sunst vil fruchtbare besim. Sy breñen erdschollē für  
holz/des sy darzü güt vnd gnüg haben/so güt als kein holz im̄er zutochen  
vnd allem feür sein mag/alleyn die äsch nit also güt / vnd ein wenig ärgers  
gschmacks. In disen ländn ist mächerley volcks/auß Cymbria vñ Dacia/  
da macht man die wercklichen tüch vñ teppich / mit wundbarlicher kunst/  
bildn vnd gmal gewürckt/seind auch sunst an gütern vnd kauffmanschatz  
durchleüchtige redliche leüt/darinn ligen Bruck / Jent / Mecheln / Antorff.

## Von Alsacia oder Elcebo/zuteütsch

Elßß oder Elces genant.

Illßß od-  
er Elßß.

**D**En fluss Illam/die Ill gnant/der durchs Elßß fließet/nens-  
nen ertlich Alsam/vnd dauon das land Alsaciam. Die andern  
achten diß land heß darumb Elßß/das die eynwoner an der  
Ill sitzen/wie das Teütsch mit sich bringt/Illßß/I für E ge-  
lesen. Rhenanus nennet es von Elcebo/Elces oder Elßß/welches ertlich  
der Heduzum wonung vnd land gewesen sein achten. Nun diß land ist  
fruchtbar vnd habhaftig an allen fruchten vñnd norturfft/aber nit groß/  
auffo längst reycht diß landt biß in. xx. meilen/da es am breysten ist über  
zwerch/nit über vier meil. Gegen dem Vidergang endet sich diß land am  
fluss Vosago/gegē Orient am Rhein/gegen Mittag hat es sein gschwell  
vñnd marcksteyn bey Tañ / biß an die Hart vnd Enßßheim/gegen Mit-  
ternacht die flüss Sozuam vnd Matram.

Die fruchtbarkeyt diß landts magstu darbey abnemmen / dz es nit alleyn  
vil tausent eynwoner mit wein vnd treyd speiset /sunder auch andere Na-  
tionen/sunderlich an wein (dañ in disem ländlin seind über die vnzalbarn  
dörffer. xlvj. stätt vnd stätlin mit mauren umbfangen/sünffzig Schlösser  
auff bergen vnd ebnen gelegen vnd bewonet.) Da findestu auch on vñnd  
über das mächtig Stiff vñnd Münster zu Straßburg. v. andere Stiff.  
xiiij. Apteyen. xliiij. Clöster beyderley gschlechts / ich gschweig der Psarrs  
höf/Herrenheüser/Begeinen vnd Stollbrüd heüser/Spital/Elend hers-  
berg/Blaterheüser/vnd Waltz oder Siechheüser/da man kaum in einem  
landt zu seiner größe/souil müßige leüt vnd starcker betler ernöret / ich ge-  
schweig auch hie des vnzällichen Adels / hiezü thū das ander müßig volck/  
als reiche Burger/Kaufleüt. zc. so wirstu dich billich dißlandts fruchtbar-  
keyt vnd Gottes gütre verwundn/das nit allein dise all nöret/darinn schier  
yederman wein trinckt/vñ ein wollustig zörend volck von natur ist/das ge-  
zech haben müß/sund auch Beyern/Schwaben/Noländer/Engelland/  
Hispaniam. zc. vnd andere ferre nationen/mit seinem wein ergözt. Stras-  
bo/Ptolomeus. zc. nennendise gegne Triburum / das volck Tribochios od  
Tribores/zwischen den Raurices vnd Nemetes /am Rhein vnd Vosago  
gelegē. Diß land ist auch zu wildfang gwidmet/reich von allerley vögeln/  
sundlich von allerley vischen überflüssig/wie zuend diser Geographey/vñ  
Straßburg gesagt wirt. Nichts vnfruchtbars oder vnerbawes ist in diser  
gegne vnd feld/die berg voll wein/die ebnen vnd thal voller matten. äcker/  
baügarten mancherlei frucht/flüss/wun vñ weyd /eycheltragend vñ bede-  
frucht

Tribores  
werden die  
Elßßer ge-  
nant.



frucht/flüss/vnd wilbreiche wäld/also dz diß land ein mütter viler frucht/  
 nit vnbillich gnant werden möcht. Da kocht man auch geseürten Elsässer  
 wein/den man auff land vnd wasser in vil ländere weit füret. Da findt man  
 auch silber vnd eisen artzgruben am fluss Vosago. Das volck darin streit-  
 bar/milt/gastfrei/schlecht vnd nit prachtelich an kleydung/arbeytsam/zör-  
 hafftig/das zu merernteil in tag lebt/nit vom morgen sorgfeltig/vnnd das  
 nichts im vorradt behelt/drüb wie fruchtbar dz land ist/so küpts doch bald  
 in hunger vñ jamer/dan es nichts auff hebt/gwinnt vil/so legts jm vil dar/  
 dz alles mit jm auffgar/drumb es mer ließlich vnd verthon dan gütrig/ges-  
 scholten werdē mag/als die ein kleiner reiff oder vnglück in not bringt/sun-  
 derlich wa nit die stätt so fürsichtig weren/dz sy den varat vñ vnwerd auff-  
 hüben/vñ die fürkeuffer vñ geizigē/die Gott auch zu diesem werck brauchē  
 müß/wiewol souil an jnen/alles fäl vnd sünd ist/dz aber jren geiz Gott zu  
 gutem braucht/ist gottes kunst/vnd nit jr tugent will od fürnemen / nēlich  
 dem nächsten damit zudienen/sund jnē selbs/so wendts doch Gott/dz es etz  
 wa den armen zugut küpt. Also ist kein so vngeschickt fürnemen/sünd oder  
 will/den nit Got zugutē vñ zu seim werck wiß zubrauchē/on der sünd/thä-  
 ter willen vnd gedanken/dz also gottes vnd des sünds will miteynand ges-  
 schicht/so gar kan man Got nichts verspielen noch verderben. Der sünd vñ  
 geizig will sündigen vnd wüchern/so wills Gott nit jm/sunder andē zugü-  
 tem kumen lassen/off dz er nit on jn böß gewesen sey / also gschicht jr beyder  
 will/vnd auff dise weiß schafft Gott das übel vñ die sünd. Der Teüfel will  
 verderben/Tirānen herrschen/vñ die Gotlosen regierē / so laßt er dem teü-  
 fel sein willen vnd werck vil mals fürgehen/so gschicht des teüfels will /dar-  
 nach verschafft vnd verhit aber Gott/dz es den seinen nit schade sund nutz  
 sei vnd zugutem kum/damit gschicht gottes will auch / vnd werdē bede ers-  
 settigt/Gott vnd der teüfel. Diß aber ist gottes güte vnd seiner gnad meis-  
 sterstück/aber des teüfels bößheit/drüb ist ein werck auffs teüfels seittē böß  
 vnd sünd/auff gottes recht vnd gut. Die gotlosen wollen regierē /das laßt Gott will  
 Got erwā zu/damit gschicht jr will (dan Got ein yeden zuwille wirt/vnd  
 will was wir schlecht nit geraden wollen) Got braucht jr fürnemen zu gü-  
 tem/ordnets zur rüt/zuchtschul/vnd zuschutz seins volcks/damit geschicht  
 gottes will auch/aber damit ist der gotloß ehrdurstig nit entschuldigt/das  
 Got sein bößheit vnd tirañei zugutem brauchē kan /dz aber der gotloß vil  
 lieber ands sähe/vnd an seim güten willen nit fält / das aber Gott fürküpt  
 vñ zu gutē wend/ist gottes kunst vñ güte. Also ist war wie Paulus sagt/  
 dz aller gwalt vñ Got ist/vnd eittel diener vnd knecht gottes/ als die in der  
 oberkeit seind/auch Assur/der Türck vñ Nabuchodonosor/wie die schrifft  
 sagt/vnd alle Gotlosen vñ tyrañen/wie auch auff dise weiß alles der Chri-  
 sten ist. j. Cor. iij. dz ist / dz jnē alles dienen vnd zugutem kumen müß/vñ nit  
 schaden kan/auch der tod vnd teüfel. Nit destweniger seind die tirañen nit  
 entschuldigt/dz sy Got vnd seim volck nit schaden/sund nutz seind/dan sy  
 vil anders meynen vnd lieber verderbtē. Also heyst Assur auch ein diener  
 gottes/steht aber gleich wol/wee Assur/Esā. x. dan er meynet es nit wie es  
 Gott meynt/vnd sein aug war ein schalck/drüb all sein thun sünd vnd ver-  
 derbt. Judas od die Juden seind nit drüb frum od entschuldigt/dz sy Chri-  
 stu vnd die ganz welt zu solchem güten gfürdert haben/Christu am creütz

Gott will  
 oft was  
 wir wollen  
 so wir nit  
 ands wölle  
 vnd gibe  
 was wir  
 nit geraden  
 wollen.

Alle Ober-  
 keyt Gottes  
 vnd der  
 Christen.



## Das ander teyl dises weltbüchs.

zu einem priester vnd künig erböcht vnd gweibet/vnd aller welt erlöfung/vñ das best werck angericht/dz bessers all Engel nit erdencken möchten/nach seind sy darüb außgefallen vnd außgehawē/warüb? jr will war verkert/sy meintens vil ands/dañ Christū zu solchen ehre zubringen/vñ d̄ Christē heil zufürdn/sunder zuuerderbē/dzūb sy billich als verderber/eyns verderbers lon entpfahē/vnd das vnschuldig blūt Christi raach vñ mord über sy schreiet. Dz aber eben diß jr thun zu solchem nutz/gutē vnd ehren gereycht hat/Christo vnd der gangē welt/ist nit jrs guten willens schuld/sunder Gottes kunst/werck vnd meisterstück/dem man nichts verderbē kan/vnd also meistern/dz er auch der sünd fürnemē zugutem vnd seins Reichs merüg/fürdern kan/dz man wiß vnd ersar/dz er Gott sey/des vnd der seinē auch alles sei/wie die schrift meldt/auch der verderber/todt/sünd vnd teüfel/dz ist/alles muß jnen dienen vnd zugutem künē/vnd geschicht jr beyd will/Gott vnd des gotlosen/vnd eben mit sein willē/sünd vnd werck muß der gottlos Gott dienen/eben so er wiß in vermeynt zusein. Also laßt der frey Got ein yeden sein willen/damit niemant ab jm zuclagē hab/er hab jm gwalt angelegt/vnd geschicht nichts destweniger sein will im himel vnd auff erden/(dāñ wer mag sein willen widerston) vnd geschicht doch nichts wenigers vñ allen Gotlosen/Psal. v. Also will er die sünd/vnd will sy auch nit/thut das übel od̄ sünd/vnd thut sy nit/sünd hasset vnd verbeüt sy/Psal. iij. welches wie es zugeh/zū teil gehört/zū teil gib ichs allen geistlichen vnd Gots seligen außzurechnē/nachzudenckē vnd zuerradē/Itē wie Got wöll was der sünd will zc. Disen außlauff/weiß selbs nit wie/hab ich nit mögē fürge-

Elßasser  
göthafft ver  
thon volck.

Nun ad propositū/die Elßasser pflegen vil gastüg/württschafft vñ wols leben zuhaben/so ein nachpaur stirbt/so trösten sy die freündtschafft mit einer gastüg/Wirt eimein kind geborn/man pflegt ein freündgastung zubalten/vñ auff einer yeden zunfft zu Straßburg ein burger so ein erb geborn wirt/zuschendkē. Diß volck badet in öffentlichen bädē alles vnder einand/doch erberlich bedeckt vnd eyngēhüet. Sy gebrauchen sich Keyserlicher Recht/seind gern jr selbs/freigäbig/die nit tyrānei leiden mögen/auch deren nit gwont/sündlich die stätt/deren vil jr selbs seind. Nichts ist vñ dem feld vnerbawt bei jnen/yedoch stätt vñ dörfen schlecht erbawē/dāñ es legt nit wie die Schwaben/vil kostē vnd fleiß an heüser/sünd vil lieber an wols leben vnd zören/deßhalb sy auch oft acker vnd matten versetzen/vñ schier nichts vnbedümmerts od̄ vnuerpfendts bei jnē ist/wiewol in disem land wol der dritteil eynwoner Schwaben/Beyer vnd Franckē seind/dann sy achten nit vñ wannen einer sei/wāñ er sich nur auffrecht bey jnē helt/da nimpt man die herkūnen lieðlich on alle fürschrift/zū burgern vnd landsassen an/sündlich zu Straßburg/fragt nit vñ wannen einer sey/wer er sey/oder wie er abgscheyden sey/allein so er angesprochen vnd jm etwas nachgeschribē wurd/dz er sehedz ers Recht erleidē mög. Es nimpt sich auch diß volck eynand hart an/wer ein handel hat/den er nit zu jnen frembd bracht hat/

die Römer  
wie die St  
raßburger  
yeder man  
auffgenom  
men.

sünd nach dem er ein burger vnd landsaß gewesen ist/wid̄saren/dem helfen sy mit leib vnd gut heraus/vnd habē ein fast freündtlich bündnis miteynand. Also hat zu Rom/wie Liuius sagt/etwā auch jedman auffgenomē/der das Recht hat leiden mögen/dauon ist jr macht vñsäglich gewachsen. Nach dem die Walhen sich gsündert haben/nit also glückhafftig gewesen/als



## Von Europa.

liiii

als sy yederman mißtrawten/hat inen dargegen gleichwol niemant ichts getrawet. Also verachten die Elßässer niemant / sund so sich eyn frembder redlich bey inen helt/wirt er nitt weniger dann ein geborner des landts / zu ehrenämptern vnd radt gsetzt. Es ist auch kein sundlich gwerb oder handt thierüg im Elßäß/dann mit wein vnd korn/die reichen geleben fast von zinsen vnnnd gülden/damit dises land gleich wol nit wenig überschüt ist. Vor Christi geburt zur zeit Julij/seind sy Heyden gewesen/da ist zu Ebersheim münster ein kostlicher Heydnischer tempel gewesen/Mercurij des Abgots/dendie Heyden über möbz heym süchten (wie wir zu vnsern Heyligen torecht wallen) vñ glück vnd heil/den sücht Julius der erst Keyser nit lang vor Christi geburt/als er Galliā vnd den Rheinstrom vñ sich warff/heim/mit seinen danckopffern/dann Mercurius war dazumal d Teütschen gnädigster Gott/vñ diß war der erst vñ einig tempel dazumal im Elßäß. Nun vom Elßäß liß weiter die beschreibüg Straßburg zuend dises büchs. Es wan isto Elßäß ein Hertzogthüb gewesen / von S. Stilen vatter dem Hertzogen geregirt/auff der Heydnischen veste Hohenburg gesessen/daraus er bekert zum Chömischen glauben/ein Closter machen ließ/vnnnd all sein eyntumen diß Schloß darzu gab. Nec ex Hieronymo Geuilero.

Grosse wal  
sart ins Elß  
ß zum  
tempel  
Mercurij.

Nun der Elßässer sitten haben sich in kurtzē jaren vilfältig verkert/sunderlich im glauben/das alles ein ander ansehen gewonnen hat.

Schweizerland.

**D**is land ist mit ein fast streitbarn volck bsetzt / allē vmblicgend den Fürstenthüben erschrockenlich / daran sich vil Keyser vnd Fürsten müd / vnd etlich arm kriegt haben / dan es für sich selbs frey herrschet / vnnnd niemant vnderworfen sein will / haben in kurtzer zeit iren gewalt wunderbarlich erweiteret. Dese gegene ist mit starcken Schloßern vnd Stårten/als/Bern/Lucern/Zürch/Solurum zc. geziert. Diß gebürgig vnd freisam volck (doch setz etwz freündlicher/vnd mer statlicher sitten gewonet) überzobe etwan mit höres kraffe die von Zürich/die wider die bündtnis mit inen gmacht/ gehandelt hetten/derhalb verwüßtetē sy ir landtschafft vnd feld/ vnd als die von Zürich den Schweizern ein schlacht liferten/da warden sy schier all erschlagen/vnnnd die Schweizer tobten so vnmenschlich grausam/auch über die überwunden feynd/das sy auff der walstatt der niderlag die todten cörper zusamen trügen/tisch vnd bāndt darauß machten/die cörper öffnetē/das blüt trancken/vnd die hertzen mit den zānen zerrissen. Der brauch ist in disem land/dz die mañschafft mit dem vihe vmbgeht/milck/kaß macht/vnd bey inen kein weibische arbeyt/ja wan kein frawen hand darzu kumen ist/so beduncken sy sich des güt sein/vnd die wahrdest besser. In d Chronick hastu sunst auch offte der Schweizer gedacht/das füg eyngedenck hieher. Es hat sich in kurtzen zeitten diß volcks glaubē vnd sitten vilfältig verkert/wie wenig klich in Teütschland wissend ist. Darzu Anno. M. D. xxxi. selbs wider mitreynander kriegt/vnd die Zürcher mit iren bundtsgeossen wider etwz schaden genummen von den Fünff orren vnd irem anhang.

Schweizer  
er land.

Von Sophey.

Sophei ist ein Hertzogthüb in Franckreich/darin Jenß die Hauptstat ist/den kaufleuten wol erkāt/stoßt schier an der Schweizer gegene / vnd an den Lusitanischē vñ Leuianischē see. Subaudiā nennen etlich Sophoiā.

liii



## Das ander teyl dieses weltbüchs.

Gelria/Sicambria genant.

Hertzog  
von Geld  
od Gelria.

**G**elria hat von nidergang Brabant vnd den fluss Mos/ gegen mitternacht das Oceanisch mör/ gegen auffgang über Rhein/Westualen vñ die Marck / darinn seind die weitberümpften stätt Cöln vñ Aach / dauo wir droben meldüggerhon haben. Trier vñ Lüzelburg ligen gegen mitztag disß lands. Der Hertzog von Sclern führt mancherley krieg allzeit mit mancherley herrschafft / vnd hat in. xx. jarē vnd drob / nit rüm noch freid gehabt. Auch anno M. D. xxx. Keyser Carol im zug gen Cöln wenig ehrentbotten / sunder sich in vollen küssen gegen im gerüst / vnd zu seiner maiestat nie kumen / noch die begrüßt vnd empfangen.

Von Francia oder Gallia / das ist Frankreich / von irem begriff / land vnd inhalt / vnd von der Franzosen alten vnd newen Pollicey / sitten vnd religion.

Frank-  
reichs ge-  
legenheyt/  
begriff vñ  
außteilung

**F**ranchreich ein gegne Europe im Nidergang / zwischen Hispania vnd Germania gelegen / ist ein mächtig land / welches inn. ij. teyl geteylt wirt / nämlich in Transalpinā vnd Cisalpinā Galliam / das ist / überbürgisch Franchreich / das ihenseit des gebürge bis ans Gallisch mör stoßt / vnd sich am mör Oceano vnd Rhein endet / vnd disß mächtig teyl Frankreich / von etlichen Gallia Comata genant / ist. cccc. vñnd. xx. Welscher meil lang. ccc. vnd. viij. breyt / vñnd wirt (wie Plinio geselt) wider in Belgicam / Celticā vnd Aquitaniam geteylt.

Gallia Belgica / von Belga der namhafftigen stätt also gnant / welche stätt nun Treueris / das ist Trier / genant wirt. In dissem teil Gallie seind vil Hertzogthüm vnd Graffschafft begriffen / als Brabancie / Flandrie / Becardie od Arabarensis / Barensis / vnd Lucimburgensis / Lothring / Burgund / Holand / Seeland / Narbonensis / Schweiz vñnd Elßas / welche all zu Teütschem land gezält werden soltē / wa der Rhein nit thät od darzwischen lāg / welcher etwa die malstatt vnd marcksteyn Gallie gewesen ist / vñ noch von etlichen Gallia gnant wirt / was ihenseit des Rheins ligt / als die ersterzälte prouintz vñ gegne Gallia Celtica / aber die auch Comata gnāt wirt / dise halt in sich Normanniā / Lyon / Rotomagu / Gothiā / Burgundiā. Dise gegnen haben gegen auffgang den Rhein / Schweiz. zc. gegen Nidergang Engelland / dan in disen ländn / im teyl Frankreich Gallia Celtica gnant / seind vil stätt / als Narbona / Massilia / Aquis / Vienna / Tarentasia / noch ein stätt / Senonensis mit namen / hat etwa Rom anzünde / beraubt / vnd mit krieg verhergt / welches volck nachmals in Cisalpina Gallia / Meyland / Papiā vnd Pergamū. zc. gebawē hat. Die drit gegne Gallie / Transalpine / Aquitanie / von überflus des wassers also gnant / an Hispaniā stoffende / von nidergang ans mör / von Auffgang vnd mitternacht an der Lugduner gegne sich endet / welches fürnāme stätt seind / Mediolanū / Burdigalia / die völcker darinn Santones / Bitungi. Itē das Hertzogthüm Andagauia / das an die Turoner vnd Bitrurer stoßt / auch inn dissem ort Gallie seind etwa gewesen dise völcker / Auerni / Bellouaci / Druide / Durati / Beluetij / Heruij / Sequani / Treueri / beside dauon Pomp. lib. iij. Ptol. lib. ij. Das ander Frankreich oder theyl Gallie / Cisalpina Gallia / sunst Gallia Celtica / od gemeynlich Lombardia genant / disß teyl Gallie reycht bis in Italiam / vnd wirt in sechs gegneren geteylt. Disß theyl wirt auch Gallia Tonsa oder Gallia Togata genant.

Das ander  
teyl Gallie.



i. Cenomanensis Gallia/darinn ligt Cremona/Briyia/Mantua/Verona/Vincentia vnd Patavium.

ii. Senonensis Gallia/diſſ halt in ſich die völder Senas gnant/in krieg gedapffer vñ ſigreich/dauo ſy etwan Senogalli genät ſeind. Nec Liuius.

iii. Boiorum Gallia/diſe haben die ſtatt Coium gebawen/wie Liuius will/welcher ſtatt kein anzeygen mehr für augen iſt.

iiii. Ligurum Gallia begreiff Eporediam/Taurinum/Auguſtam/Pretoriam/vnd vil andere ſtätt/vnd die berg Subaudie.

v. Inſubrium Gallia/darinn ligt Vercell/Mouaria/Comum/Bergonium/Lauda/Crema/Papia/Mediolanum.

vi. Genua Gallia/in ſich faſſend Genuam/Verdonam/Alexandriā/Aſt/Saonam/Taulum/Albingam/Vintimilium/vnd andere ſtätt/davon Titus Liuius lib. xviii. Diſſ mächtig land iſt an güt vñnd leütten ſo mächtig/das ſy der Keyſer mit krieg nitt vermüden kan/welche auch eyn gütte zeyt das Keyſerthumb in gehabt haben/wie gehört iſt. Diſſ iſt auch nitt ein vnſtreitbar vñgehorsam volck/welches alles ſo es hat vñnd vermag nitt alleyn ſein acht/sunder ſein vñnd ſeins Königs.

franzosen  
haben nichts  
eygens.

Prouinzen Gallie.

**A**lſo iſt auch Gallia in vier ländern vñnd Fürſtenthumb geteylt/als in Aquitaniam/das alleyn vil Prouinzen in ſich begreiffet/Andegauia/Aluerniam/das waldig/bürgig/doch weydrich/vñnd derhalb vñchreich iſt/Narbonensis/davon Plin. liij. lib. capit. v. Diſſ edel Paradeiſſ weicht kein land an allerley hab vñnd güttern. Belgica iſt alleyn in zwey land geteylt/an vihe vñnd volck fruchtreich. Turonia inn Aquitania begriffen/ligt am fluſſ Luger/an wein/weyd/luſt/wälden vñnd feldern ein fruchtbar gſund land/mit ſtarckem ſchönen züchtigem volck beſetzt. Da ligt S. Martin begraben. Vasconia auch ein theyl Aquitanie etwan geweſen/ans möz vñnd Pyreniſch gebürgreychend/vñnd an Toloffam vñnd Pictavia ſtoſſende/ein waldig bürgig land/doch an vil orten fruchtbar vñ weinreich/vñ an weinwachs ſo koſtlich/dz es auch den anſtoſſern wein gibt. Der fluſſ Gethona ſcheidet Vasconia von dem land Toloffana. Burdigal iſt die Hauptſtatt darinn. Wattey oder Vasconas heyyſſend die eynwoner. Diſſ iſt ein gerad leichtfertig gerüſt volck/gſchwind vñ kün zü krieg. Es iſt auch ein gäch greulich freyſam volck. Nec Herodot.

Pictavia ein prouinz Gallie Narbonensis/welches land die Scotti vñ Picti auß Engelland überfallen/eyngenommen vñnd mit gwalt beſeſſen haben/vñnd nach jnen alſo gnant/hat von Orient Thuronia/von mittag Hiſpania/von mitternacht das Britanniſch möz. Diſe gegne hat ein fruchttragenden boden/reich von allerley frucht vñnd treyd/edel von porten des möhrs/güt von weinwachs/mit vil ſtärten durchleüchtig/mit flüſſen vñnd brunnen befeüchtigt/luſtig von landſchaft/wiſen/feldern vñnd wälden/gegem möz gebürgig/zung vñnd ſitten ſeind franzöſiſch. Das volck darinn iſt ſtarcks leibs/kün von gmit/scharpff vor andern in vernunfft/liſtig/vñnd wie man ſpricht/Ein yedes land hat auß ſeiner influentz des himels ſein eygen art/alſo ſeind die Römer etwan dapffer vñnd ſchwere leüt geſcholten worden/die Griechen leichtfertig/die auß Africa hinderliſtig vñnd verſchlagen/die franzöſen vñ natur freydig vñnd ſcharpffer anſchlag. Es ſeind gerade lange dünne braune leüt/auff Welſch munier. Nec Iſid. et Herodot.

Pictavia.

ſein eygen  
art ſäl vñnd  
tugent.



## Das ander teyl dīses weltbüchs.

Picardia.

Picardia ein edle gegne Gallie Belgice / fast fruchtbar an fruchten vnd treyd / darinn güter roter wein / damit man schreiben mag / wächst. Es ist auch ein überflüssig volckreich land / mitt brunnen vnd flüssen befeuchtet / mit gwaltigen stätten vnd Schlössern beuestigt / reich an allen dinge / darinn ein gehorsam volck / das nichts sein / sunder alles sein vnnnd seins Herren sein für gibt. Diß Engelland hat den Rhein von auffgang / das ober Franckreich von mittag / das Gallisch möz von nidergang / Angliam von mitternacht. Etlich scheyden diß gangz land vierhundert Teütscher meil weit vnd lang. Es ist aber zweyerley Picardey / das ober / nahend Franckreich / das vnder / das an Aheciā / Flandern vnd Brabant stoßt. Dise teyl heyst man Nannoniam. Beyderley völder seind hüpsch von angesicht / freydig von hertzen / glirnig von sinnen / durchleüchtig von verstand / güttig von gmüt / gröberer red dann andere nationen Gallie oder Franckreich.

Der König dīses landts yetz Franciscus gnant / füret alle zeit krieg / dem von wegen seiner auffrichtigen bezalung / die knecht gern zü ziehen / vnd für eyn redlichen kriegsmann halten.

Anno M. D. xxx. ist diser König selbs in eygner person / von Keyserlicher maiestat gefangen / vnd mit geding wider ledig gelassen worden.

Die Griechen haben die Franzosen Allceltas vnnnd auch Galathas genant / zū vnsern zeitten werden sy auch Franci geheysen / vnd Gallia Francia / von den Francken dem Teütschen volck / von denen es etwan schier gar außgetilckt vnd vertruckt worden wer / wie Marcus Ant. Sabellicus lib. iij. Lume. v. anzeygt Die andern haben Galliā in drey land geteylt / nāmslich in Galliam Belgicam / Celticam / vnd Aquitaniam / ein yeder teyl hat sein refier vnd grenz gehabt.

Von der Franzosen eygenschafft / newen vnd alten sitten.



Je Galli Franzi oder Franzosen seind von art ein parteisch auffwägig volck / nit alleyn inn dörrern / stätten / sunder schier in eym yeden sundern hauß / wer ein wenig verständiger / geleter oð reicher ist dan der ander / wolt gern herrschen / dz sich die andern im hauß nach im richreten / vñ begert vngeheysen den andn vor zugehn / das alle ding nach seinem willen geschehen / welche art / wie Heydnisch / also angeboren ist / zanken auch allermeyst mit denē / die auch etwas sein wollen / vnd die gleichwol umb die herzschaft auffgünen / so doch kaum ein verachter volck etwan gelebt hat / als die man nur für knecht hielte / vnd die sich etwan an gwaltige henckten / mitt schuld oder zinsen beschwert / das sys von des Adels vertruckung vnd gwalt erretteten / vnd vndergaben sich derhalb disen / dz sy alles Recht in sy haben solten / an statt der knecht.

Zweyerley  
volcks bey  
den Franzosen.

Zweyerley volcks ist in sundern ehren in dīsem land / die reüitterey / vñ allerley geleerten vnd Rechtweisen diß volcks / welche man Druidos nennet / dise dictieren das gsatz / legen die gsatz vnd schrift auß / sprechen Recht / vnderweisen das volck / verwesen den tempel mit dem Gotsdienst / setzen vmb die übelthat straff / die straff des bañs (das ist / dz man einen vñ iren tempeln außtriben hat) ist allzeyt bey dīsem volck im schwanc gewesen.

Vndern Druidibus ist ein Oberer / on den man glat nichts handelt / keyn ampt außleihet / kein vrteyl feller / der geht den andn allen vor / vnd hat den obersten gwalt / diser oberst Druides fleucht auch all menschlich geselschaft vnd



vnd bewonung/auff dz er dauon nit besetzt werd. Nach seim todt wirt ein anderer durch gemeyne wahl/stim vnd folg erwölet. Ir kaisergericht Concilium oder Parlament ist an ein sundern ort/in der gegne Cornutum schier mitten im landt/dahin kumpt aller span des landts / da entscheyden sy alle sache/da gehn alle Decret auß/ die man onbeweglich zuhalten auffnehmen muß/dise weiß ist auß Britannia dahin bracht.

Dise Druides/Radtweisen des Parlaments seind aller ding frey/vnnd bleiben allzeyt ausserthalb des kriegs anheymisch/das land zuregieren/vñ jnen stäten frid zumachen / sy vor auffrühr vnd allem anlauff zuenthaltten/souil jnen möglich ist. Vil tausent vers vnd gesatz muß ein außwendig lernen/ehe er in das Parlament kam/mancher lernet daran. xx. jar / vnnd muß es alles im sinn haben on alle schrift. Die andern Galli haben etwan Griechische schrift gebraucht.

Die Druides gaben für die seel sturb nitt mit dem leib / sunder für in eyn andern Körper/damit die forcht des todts bey jnen auffgehebt wurd/vnnd sy alle gfar anzutretten/dardurch beherzigt wurden. Sy disputierten vil von der welt vrsprung/von Gottes gwalt/von der ding natur vnd eygenschaft. Das ander volck diß landts/die reysigen/dise waren ganz geystlich leüt/vnd so sy mit schwerer krankheyt begriffen vnd in gefar stünden/ opfferten sy ein menschen für sy all/verhoffende ire Götter damit zustillen/darzu halffen die Druides. Die andern machten grosse bilder vnd Gözen/die steckten sy voll menschen die den todt verwürckt hetten/vnnd verbrentens/damit jren Göttern ein angenäm opffer zuthun vermeynende.

Reysig inn  
Fräckerich  
vnd jr  
brauch vor  
zeiten.

Mercurium hetten sy inn sundern ehren/als ein ersinder aller künst/den hielten sy auch zu allen anfangen/reysen vnd handeln/alleyne für ein tüchtigen Gott vnd nothelffer.

So sy inn krieg ziehen wolten/was sy im sig ankamen/das gelobten sy Marti dem kriegsgott/daher vil kostliche gräber vnnd tempel von disem raub hin vnd her in Gallia gebawen wurden / zu denen man vil male waltet. Wer etwas von der beüt entwendet/ward hart gestrafft.

Die kinder lieffen sy jhnen nit ehe vnder die augen kummen/dann biß sy yetz erstärcket vnnd mannlich/sold entpfahen mochten / in krieg zuziehen/vnnd hetten für ein grosse schand/deren sy sich übel schämpten/so eym ein kind vnder augen gieng.

Die männer hetten in jr weib vnd kind alle macht/des todts vnd lebens. So etwa ein weib eynicher zauberei überwisen war/ward sy vñ den freün den mit feür vnd greülicher peyn getödt.

In der begräbnis verbrenten sy mit der leüch alles/was dem todten bey leben am aller liebsten gewesen war / damit er diß in yhener welt brauchet vnd beyhändig hett/auch vihe/knecht vnd eygen leüt.

Vil regierten ein statt/die hetten alle jar ein erwölten Obern/wie auch im krieg ein jährlichen Imperatorem oder Hauptmann. Vom gmeynē nutz zureden ward niemant zugeben/dan in der gmeyn/dz man von der gmein nichts dan in der gmein handelt. Welcher der letst in jrer versamlung war/ward entleibt. So yemant in der gmeyn lautprecht rumoret/dem lieff ein diener entgegen mit eim blossen schwert/vnd tröwet jm ein stillschweigen.

Ariftoctas  
tia in Fran  
ckreich vnd  
Schweiz.



## Das ander theil dieses weltbüchs.

Ir magistrat gieng gar kostlich in guldinen stucken/am hals guldin ket-  
 ten/an den armen guldin ring vnd armgespång. Der gmeyn man trüg kur-  
 ze wappenröcklin/kaum zu halbem ars. Das haar zohē sy mit fleiß. Mit  
 ein langen schwert vnd schilt war diß gerad weis volck gerüst. Mit dem  
 bogen mocht jnen auch kaum ein vogel entweichen. Sy lagen nach dem  
 nachtessen auff der erden gestreckt im stro. Schier all jr speiß ist mitt milch  
 angmacht. Allerley fleysch/zunvoran schweynin/ist auch ein gmeyne speiß  
 bey jnen. Ire schwein werden im veld vnd holtz ernöret/haben auch der sel-  
 ben sampt der schaaß/souil hården/dz sy dauon nit alleyn rhüm / sund mit  
 gesaltznem fleisch alles Italam speisen. Diß volck ist trozig/vñ hat mer  
 stercke dann verstands / vnd übt sich mehr zum krieg dann zu acker gebew.  
 Es ist so ein fruchtbar volck/dz allein Gallia Belgica etwan dreyhundert  
 mal tausent wolgerüster wapner außschicket/die mit grossem sig widerüb  
 heym kamen. Vnd so sy von der schlacht abziehen / henden sy die hals jrer  
 roß voller heüpter der enthaupteten feynd / bringen dise zu eym sigzeychē  
 heym/vnd steckens an spissen zun heüßern heraus/ eins teils heffens an die  
 thür/wer dann der heüpter vil hat/der ist als ein sighafter höld/in grossen  
 ehren gehalten vnd auffgeworffen. Der grossen Herren vñnd Hauptleüt  
 heüpter gaben sy nit vmb souil goldts/dise bestecken vnd gewürzen sy mit  
 aromaten/dz sy vor gestand vnd vnflat reyn eyndorren vnd nit erfaulen.  
 Es ist ein alts/dz diß volck alzeit guldin ketten/halsband vnd verguldete  
 kleyder tregt/mit gold gestickt od verprembt. Den verordneten menschen  
 zu opffer schlügen sy hinderwertling zuruck/vñnd namen auß seiner vnges-  
 dult vñnd schmerzen jr auguriū oder glück ab. Sy hetten auch ein andere  
 weiß/etlich darzu verordnet/erschussen sy vnwissenlich/die henden sy im  
 gotsdienst auff/machten ein groß bild/das stopfften sy voller hew/steltē al-  
 lerley vihe drüb/dz diser mensch vom vihe vnd menschen geopffert wurde.  
 Seyst vnd wol bey leib sein/hetten sy für ein grosse schand/dz sy drum als  
 le seyßte vermitten/vnd so ein junger (deren yeder seiner größe ein zeychen  
 im gürtel hett) zuname an seim leib/der ware gestrafft vnd gebüßt. Als sy  
 nun mit den Römern in kundschaft kamen/hat sich schier alles verkert/  
 nämlich der Glaub (der yetz Römisch ist) kleydung/Religion/Recht. &c.  
 Da ist ein hochberümpfte Vniuersitet oder Hohe schül zu Pareiß/Griechi-  
 scher vñ Latinischer zung. Beim magistrat seind die Gericht / dem künig  
 steht zu/dise zulesen. Sy kriegen mit kürisser/langknecht/büchsen. &c. fast  
 auff Teütsch munier/mehr in der ordnung dan mit hauffen/mit meer kün-  
 beyt dann geschickligkeyt. In handbögen vnd rhören seind sy bede zumal  
 geschickte leüt. Mit Tempeln / Festen/Gotsdienst/singen/Ceremonien/  
 Religionen/ämptern. &c. bekennen vnd folgen sy dem Römischen glaubē/  
 daher die Music für andern völdern jnen gmeyn vnd gleich angeborn ist.  
 Die kleydung verändert sich täglich. Zur zeyt Antoni Sabellici ist jr ge-  
 meyn kleyd gewesen/ein kleyns wappen oder reytröcklin mitt ermeln /das  
 kaum zu halbem arßbacken gieng /spitz eins halben schüchs lang/ an den  
 schüben/ein spizig paret wie ein horn geformet/hetten sy auff dem haupt.  
 Tunists alles anders/die schüch vornen breyt vnd maulecht wie die Bärn  
 füß/ein lang weiß kleyd schier biß vff den halben wadē/selzā zerschnittē/  
 verprembt

Frackreich  
 speißt Ita-  
 liam mitt  
 fleysch.

Franzosen  
 opffertē et-  
 wan leüt.

Kleiwe für  
 ren der  
 Franzosen



verprembt/ vnd mit mancherley farb den augen lustig. Breite weite paret vnd hüt/ welchs die Teütschen in kurzer zeit inen alles nachzuthun/ angefangen haben/ auch hat diser sitt also überhand gnommen/ dz man schier alles Italiā vñ Germaniā in Gallischer wabt sihet/ wie es Baptista Mantuanus zuuor gesagt hat. Der weiber kleidūg ist nit vil verändr. Dis land ist fruchtbar/ nit wie Libia/ mit stäten reiffen zu kalt/ noch wie die Nipperbovischen berg/ zu warm/ sunß da ist ein temperierter lufft/ gsunds land/ weyd vnd treydreich/ das volck schön vnd weiß/ darzū frölich/ kurzweilig zuspielen vñ singē/ zur vnkeüschheit vnd stäter gastüg geneigt/ vñ so ein frei volck/ dz alle hindlist vnd heüchlerei weit vñ im ist/ vnd in warheit nit ands seind daß sy sich stellen. Traurigen leuten ist gram/ zū jagen/ fischen vnd vogel fahen ist hurtig/ zū krieg allzeit gerüst. Rytterey ist rübung vñnd stäte kurzweil. Es schlafft vil vnderm himel/ vnd hats für ehlich/ vñ der sünen braunsarb zuwerden. Es ist auch ein beweglich volck zū newer zeitrüg/ allzeit durstig vnd arbeitsam/ zū aller not gedultig vnd anhebig. Das Parlament in disem land/ ist ( wie gsagt ) vñ den Druidibus herkumen/ doch in vil stuckē verändert/ yetz ist zū Pareiß/ dahin seind vil radtweise leut versordnet/ des lands sachen zuhandlē/ alles zudiffiniern/ erklaren/ vñ alle spānzuentscheydē/ diser seind an der zal. lxxx. die jārlich auß des Fürsten oder Königs kāmern erhalten werden/ vñ seind dise. lxxx. person nit allein mit jārlicher prouisiō versehen/ sunß auch in vier höf oder kāmern geteylt/ ein yed teil hat sein presidenten/ in der ersten kāmern sitzen vier presidenten vñ xxx. radtgeben/ dise verhören allen zand/ red/ antwort. zc. vñ setzen was zū Rechten gehört/ diffinierē doch nichts endlichs/ dann in leichten sache. In der andern vñ dritten kāmern sitzen. xxxvj. radtgeben/ in einer yeden xvij. dise sehen auffs land/ erfragē fleissig durch alle küntschaft/ was das gschrey vñ leuff seind/ hat ein yede kāmern iij. presidenten. Dise auß leyen vñ gelerten versamlet/ sprechen vñ teilt/ diffinieren sentenz/ seqē/ verschaffen/ die zū bestimpten tagen ein president der ersten kāmern verkündigt/ daruon darff niemant appellieren. Der vñ disen schuldig oder fällig erfunden wirt/ muß dem Parlament oñ Hofgericht. lxx. Thuronensisch pfund bezahlen/ meynt er im gschehe zukurtz/ vñ will dz die beisitzen die sachen baß erwegen/ so wirt im gstatet/ dz er wider für sy mag appellieren/ doch nit ehe/ er leg daß bereyt auff die ehgemelten. lxx. pfund/ doppel. Die vierd kāmern die man die pallatz meister nennet/ vor disen hat nur das hofgsind zuschaffen/ oder die gfreiten mit Priuilegiē/ deren seind nur vj. vñ denen mag man fürs Parlament appellieren. So sich ein schwerer knod oder sach zütreget/ gehn die vier kāmern all sametlich zuradt/ vñ so der künig etwas ins land will lassen außgehn/ hats kein krafft/ biß es durch dise cōfirmiert/ außgeet/ vñ ist so lang krafftloß/ biß es das Parlament bestättigt. Es hat auch zū seiner zeit das Parlament sein beyßig/ die Carolus Magnus disem gualt geben/ vñ die. xij. gleichen gnant hat/ nämlich der Bischoff vñ Hertzog Remensis/ Laudunensis/ Lingonensis/ Item die Grauen vñnd Bischoff Bellouacensis/ Nouionensis/ vñnd Cathalauensis. Item auß den weltlichen auch. vj. Burgundus/ Normandus/ Aquitanus/ die drey Fürsten vñ Hertzogen/ darzū der Fürst vñnd Graff Flandrensis/ Tholosanus vñnd

Gallia fruchtbar/ vñnd der Franzosen eygenschafft.

Künig wenig gewalt in Frankreich.



## Das ander teyl dieses weltbüchs.

Campanus. Dise seind niemant gehorsam dann der versamlung des Parlaments/vnd on dise vermag auch der künig nichts schaffen/kriegen/gebē/nēmen/noch vergeben/vnd wirt alles durchs Parlament gehandelt. Von den künigen vō Frankreich ist droben etwas gehört/sündlich vom jetzige/ Franciscus gnant/wie era nno M.D. xxv. vor Pavia vom Keyser gefangen/vnd sein volck erschlagen worden ist/lis mein vorige Chronick. Vmb Pareiß wirt kostlicher Gips gfunden/vnd ein edel glaswerck/das erdtrich ist gleich wie glas/durchsichtig vnd glitzend/vnd auß krafft der adern/inn steyn verwandelt/welche stein gebrent vnd mit wasser vermengt/einkostlichen guten mörter machē zū allem gebew/welches nachmals wider zuslein am gebew wirt. Orosius vnd Isidorus sagen vō wunder fruchtbarn weinsbergen/schönen steynbrüchen/wälden/gärten/feldern/äckern/wisen/beümen.zc.so diß land hab/sunderlich Aquitania vnd Andegauia/die ländes vnd Fürstenthumb/darinn Andegauis die Hauptstatt ist.

Von Engelland/Hibernia/Scocia/Orchades/Tile/vnd vil andern Inseln/vnd diser Inselleit eygenschaft vnd leben.

Engelland  
beschreiben.

**A**nglia ligt ringsweis mit mör vmbfangē/von all vnserm erdtrich abgeteilt/darüb es Solinus ein andere welt gnāt hat. Gegen mitternacht übers mör ligt Gallia/vñ Hispania näher gegen vns beseits/die nacht wirt da/wie wir hören werden/Summers zeit so das Solsticiū ist/nimmer finster/vñ so der tag im Winter am kürzesten ist/nimmer liecht. In diser Insel ist ein frum schön wolgestalt volck/daher sy etlich Anglios/das ist Engel/gnant sein vermeynen. Es seind seer gute schützen/aber forchtsame leüt/vnd gar schön frawē bild. Die gäst entpfahen sy mit blossen haupt/mit gneygtem knye/vnd darzū mit dem kuss/wa es gleich ein weib ist/doch on alle geylheit. So sy kriegen/verderben sy nichts/weder acker noch stätt/sunder stellen nur dem widerteil zū/sy zuverderben. Zū der zeit Gregorij hat diß volck den R hōmischen glauben angenommen. Da ist kein wolff/daher geht das vihe on ein hirten selbs frey auff der weyd/allermeyst der besten Schaaff ein grosse menge/daruon man diß kostlich Englisch woll schirt. Keyn wein hat dise Insel/sunder darfür ist das bier im brauch/vnd wirt etwa selten wein dahin gebracht.

Der kuss  
noch ein  
ladsbrauch  
in Engelland.

Diß seind yetz der Anglischen brüch/vorzeiten was es eym ein schand/ein hasen/hennen oder gans versüchen/doch von lusts wegen zuziehen. Die gegem mittagischen mör lebten von milch vnd fleysch/on den gebrauch des treyds/giengen in heütten oder wilden fälen bekleydet.

Ein weib wird etwa zehen oder mer männern außgeben/die haben brüder mit brüdern gmeyn gehabt/die kinder wurden all gmeyn vnd frey erzogen. Etwa dorffren zehen miteynander hochzeyt haben/vnnd alles/weib/gut/kind/vnd was von inen kam/gmeyn halten. Inn Anglia seind gerade leüt/über die Franzosen.

ausgeben.

Etwa waren ire wäld vmbzeünet/dise betten sy für ihre Stätt/darinn heüser/höf/ställ vnnd zälten.zc.darunder vihe vnd leüt wonetten. Da gibt der himmel mehr rāgen dann schnee.

Scocia.

Scocia aber die oberst prouinz Anglie/ist gegē mitternacht allenthalb mit dem mör Oceano vñzeünt/vnd von Hibernia vnd Anglia gscheyden. Dis



Diß volck hat fast ein weiß zuleben wie die in Hibernia. Es ist ein leicht/  
zornig/beweglich/rachselig volck/abergleübig/tugentloß/das vil von jm  
selbs helt/ein gnaw volck/das karglich lebt/vnnd dem gleich sterben als les  
ben gült/wagts dürr/vnd will lieber im feld oder läger vnderm feynd/dan  
anheymisch am schelmen sterben. Diß volck mag wol hunger leiden/vnnd  
isset nit vorm vndergang der Sonnen/dann der tag ist allda zukurtz zu vi  
len zeitten. Ir narung ist von fisch/fleysch/milch vnd fruchten/Keyn treyd  
haben sy dann dahin gefürt. Es ist auch ein seer Englisch wolgestalt volck.  
Doch seind ire sitten yetz in ein besser wesen verwandelt/vnd haben etlich  
von den Engelländern bede sprach vnd glauben entpfangen/ein güter teil  
lebt noch in seim alten brauch/leben/zungen/vñ gedunckt sich des güte sein/  
von iren alten sitten vnnd vätter gesetzen nit abweichen/veracht auch all  
ander glauben vnnd sitten/vnd halten von niemant ichts/dann von iren  
selbs/wie gmeyntlich dise plag allen glauben vnd völkern anklebet/dz sy  
niemand verwundern dann sich selbs/irem glauben vnd weiß zuleben. An  
allem lust vnd fruchtbarkeit/auch an gelegenheyt der berg/wasser/brun  
nen/wäld. 2c. ist dise gegne dem Engelland nit vngleich/das volck ist etwz  
wilder vnd freüdsamer/wie Herodotus vnd Plin. lib. iij. cap. xvij. anzey  
gen. Diß volck hat sich etwan am anglicht vnd händen schwarz angestris  
chen/damitt es greülich erschine/von natur ein neidisch volck/ehrgeittig/  
wie mit grosser armüt etwa einer getruckt wirt/nach erzält er sein stam  
en von küniglichem geschlecht her. Liegen gern/vnd lieben nit wie die An  
gli/den freid. Eneas Siluius sagt/er hab da ein baum gesücht/aber nit ge  
funden/welches abgefalne bletter so sy in ein wasser fallen/zuhandt in vñ  
gel verwandelt werden/doch hab er vñ den eynwonern gehört/diser baum  
stehe in der insel Orcades an einem ort. Von Scotia hernach weiter.

Scoti eh:  
geizig/lu:  
genhafft vñ  
vnrüwig.

Hibernia halb so ein grosse insel als Engelland/nit weit dauö. Dise hat  
kein vergifft vnnütze thier/als spinnen/frösch/wölff/füchs. 2c. bleibt auch  
keins dahin gfürt/ein wund güter lust/fruchtbar land/doch wirt kein byn  
oder yme alda gfünden/aber allerley metall/See/brunnen/frucht/edels ge  
steyns/sunderlich Sagaten/den steyn Iris/Item von weyd/wisen vñ feld  
ein Paradeiß. Das volck aber ist vnzogen/vnfreündlich vñ grausam. Wi  
dia die insel ligt darin/an erd/treyd/weyd/vihe/wild/wäldē/flüssen/brun  
nen/allerley fruchten vnd metall überflüssig/derhalb an vñsch vñ fleysch/  
butter vnd käß/sunnen vnd lust/wasser vnd brunnen/ein gfünd/reich/wol  
temperierte insel/auch volck reich/in zälten/stätten vnd wälden wonende/  
darumb es ein kaiser Hibernie genant ist. Aber das volck ist (wie gesagt)  
vnfreündlich vnd grausam. So sy sigen/trincken sy der feind blüt/vnd be  
süden jr haupt damit. Die erst speiß gibt die müter dem erstgebornen neü  
wen kind mit ein schwert eyn/vnd thüt ein Heydnischen wunsch vnnd ge  
lübd/dz diß kind nit dan vnñ waffen sterb/vnd ein güter kriegswan wer  
de/dann der man fürnämliche ehr ist kriegē. Dise insel ist ob. cccc. Welscher  
meil lang/vnd schier halb so breyt/die inselleüt so an bergen wonen/leben  
vom wildpret/milch vnd mancherley fruchten. Das wild robend möz das  
zwischen Engelland vnd Hibernia fließt/ist das ganz jar so vngestim/dz  
mans in wenig tagen überschiffen mag/mit grosser gfar. Das möz darzwi  
schen ist. cxx. mal thaufent schritt. Die in der Insel Sillura wonen/geben  
vñ nemen kein münz/sunder war vmb war/seind gmeyntlich warsager.

Hibernia/  
ir gelegena  
heit vnd  
volck.

Widia 1979  
Insel.

Heydnisch  
gelübd in  
Widia.

Sillura.



## Das ander teyl dieses weltbüchs

**Eubodes** haben ein seltsamen künig. Folgen die Inseln Eubodes/deren fünff seind/die eynwoner wissen nichts von fruchten/geleben von vische/fleisch vnd milch. Haben all ein Künig/dann souil jr seind/werden sy doch alleyn mit ein engen mörstrom geteylt. Der Künig hat nichts eygens/sunder alles ist es aller/der thut nichts/dan dz er andere zur gerechtigkeit helt. Er wirt auch zur gerechtigkeit mit sundern gsatzten angewisen/vnd dz er nit vom geiz verkeret werd/muß er in der armüt die gerechtigkeit lernen/auch dz er nit von seiner wegen gethon oder geurteylt hab/gesehen werde/laßt man jm gar nichts eygens/wie gesagt/sunder wirt in gemeyn vom land ernörr. Im wirt auch kein eygen weib geben/sunder nach ordnung/zü der er lust hat vnd bewegt wirt/daher er kein kind erkiegen noch wünschen mag/damit er nichts seiner kinder halben gethon/vnd das Recht gebogen haben/gesehen werd.

In der Insel Thyle ist der apffel ein überflus/den Winter decken sy dise mit laub zü/enthaltensich von milch/haben aller ding kein Ee/brauchen die weiber in gemeyn.

**Hibernia.** Cancia ist auch ein prouinz Anglie/derē hauptstat Centauri gnāt wirt. Die Insel Belleares/vonden landtsleütten Ginnese genant/gehn zü summers zeyt nackend. Die eynwoner seind meister mit der schlingen gwiß zuwerffen/dauon anderswa/vnd auch hernach.

**Bart. Anglicus/Isidorus lib. xv.** setzen vil wunderwerck von der Insel Hibernia. Ein lach oder See ist darinn/so man ein hülzinen pfal dareyn steckt/so wirt das in der erden steckt eisen/das im wasser ist/zusteyn/das übers wasser heraus raget/bleibt holz. Item es seind all da ort/das die leiber der verstorbenen nimmer faulen oder verwesen. Item all da soll eyn Insel die leüt nit sein/darinn die leüt nit mögen sterben/sunder so sy alt vnd krank seind/dz sterben mö sy zuleben verdreüßt/vnd zusterben wünschen/tregt man sy auß der Insel/so vergehn sy zuhand. Dis erdrich ist allen vergifften thieren so wider/das nit allein keins darinn sein mag/sunder so man des erdrichs nimpt/vñ strö wet es anderswa auff trotten/schlangen. zc. so sterbens gerad darvon.

Item alles lader vnd rauhe wahr/so man auß diser Insel bringt/vertreiben vergiffte thier/auch die wölff vonden schaaffen/vnd so man ein vergifft thier hineyn bringt/es stirbt zuhand. Dis landt ist auch den vögeln wider/also dz selten ein vogel darinn gsehen wirt/Hec Solinus et Isidorus.

Es seind auch andere zwo Inseln im mör Oceano/wie gesagt/Baleares genant/deren eine gegen dem auffgang so grosse esel hat/das jr geschrey erschrockenlich zuhören ist/seind fruchtbar vnd voller eynwoner/also das dise zwo Inseln ob. xxx. tausent eynwoner vermögen.

Die ander Insel ist diser an fruchtbarkeit nitt vngleich. Sy haben weder öl noch wein/thünd aber fast ab dem wein/so sy in ankummen. Der frauen seind sy also begirig/das sy den möhreübern vnd leütdieben vier maß vmb ein frau geben.

**Baleares ij. Inseln/** Sy wonen in hölern vnd löchern der felsen. Sy lassen jnen weder golde noch silber zügürt werden/damit man jnen nit nachstell/sy zufriden lasse/vnd bey jnen nitt zusüchen wiß/darzü vermeynen sy dis nit not sein. Als sy etwan bsoldet/mit den Carthaginensern stritten/kaufften sy vmb jren sold am heymzug/eittel wein vnd weiber.

So sy hochzeit haben/so gehn die gäst einer nach dem andern zur braut/ein



ein/sy zubschlaffen/der letst ist der Breüttigam/damit haben in alle gäst verehret. Sy zerhawen ire todten mit eim scharpffen hülzinen beihel oder holtz zustoeken/inn ein gefästhon/darauff samlen sy steyn/vnnd vergraben den zerfleyschten todten mitt eynem steynhauffen. Drey schlingen seind jr wör/damit werffen sy so starck/grösser dann die andern steyn werffen/das einer ein büchsen schutz achten möcht. Sy zerbrechen vil andere wör oder waffen/als helm/schild/tartschen/werffen aber so gewiß/dz ihnen kaum yemandt des sy begeren/entfleucht/darauff sy sich von jugent auff üben. Die mütter stecken inen für ein zil auff ein holtz/ein stuck brot/das dörfen sy nit ehe essen/dann sys an eim anstall herab werffen.

Gütte  
werffers

Nundz wir wider auff die obgemelte Insel kummen/vnd ansagen was droben vnderlassen ist/von deren gelegenheyt vnd Inselleüttē/ auß andn historien angezogen/so soltu erstlich wissen/dz Britannia ein Insel ist im möz Oceano/vormals Albion oder Albion/vonetlich weissen bergen als so gnāt/zuletzt von eim König Anglo/Anglia geheysen/ligt gleich drey eckecht beseitz übereck gegen mitnacht vnd nidergang/dann sy stoßt gegē mitnacht ans Teütsch möz oder Germaniam/gegen nidergang der Sun nen an Galliam vnd Hispaniam. Derhalb spricht Solinus/es wer d welt end am Gallischen möbz/wa nit Britannia den namen einer andern welt verdient/vnd würdig geacht wurd. Darüb seind sy von Vergilio in Buc.

Britannia  
wirt yetz  
Anglia ge-  
nant.

ausserhalb der welt gelegē/geschägt/welche Insel sich in die länge erstreckt biß in achthundert Welscher meil/biß an den Calcidonischen winckel/vnd.cc.meil nach der breytte. Hec Orosius/Bart. Angl. 2c. In diser Insel leucht zu winters zeit in Solsticio die Sun ein wenig mer dan drey stund/dann wie Plin. lib. ij. sagt/dz in Italia der längst tag. xv. stundē lang sey/also in Britannia. xvij. oder. xvij. vnd biß in. xv. dz es etwannit. iij. stund nacht ist/darinn man einpfenning kenne. Der gröst teyl diser Insel ist ebē vnd fruchtbar/überflüssig mit vihe/gold/silber vnd eisen. Dise hat die besten jaghund so man wünschen mag/köstlich heüt vnnd allerley fell/grosse flüß/kalt vnnd gesunde brunnen. Der steyn Gattes oder Gages/der im wasser brennet/vnnd mit öl außgelöscht wirt/ist da vilfältig. Daselbst ist ein statt/Londinum oder Londra/von allerley kauffmanschaz namhaftig/das wollwerck ist da gemeyn/mitt allerley künsten zugericht/da ist der Königlich hof vnd pallast. Es hat auch Engelland on die angehefft Insel Hibernia/sunst wol. xvij. Inseln/Orcades genant/in dem mitternach tischen möz/an Engelland stoffende/deren alleyn drey die wonhaft seind/(Orosius sagt. xij.) die doch kein wald haben/sunder mit rhören vnd binzen sich behelffen/die andern seind bloß vnd leütloß.

Engelland  
wie groß

sunst Lu-  
donia gnāt  
corrupt  
Londres.

Hibernia ein Insel an Engelland stoffend gegem nidergang / fast halb so groß/lang vñ weit als Anglia/aber fruchtbarer. Diser Insel eynwoner seind vil mer/wild/leütflüchtiger/vnmenschlicher etwa gewesen/dann die Britanier/dan sy auch etwa menschen fleisch zuniessen gwon warē. Nun haben sy durstig/vnd zukriegen wolgeschickte leüt/schöns gerades weisses leibs/starcker glidmaß vnd scheinbarer farb/mit verstand vñ gelegenheit der fertigen zungen seind sy fürbündig köstlich. Agates vnd Iris die Edelstein wachsen daselbst. Pferd gebürt dise Insel eins so sänfften tritts/das sy hereyn traben/zelten vnd spacieren/gleich Königlich brangende. Da ist

Hibernia



## Das ander teyl dīses weltbuchs.

Scocia.

kein frott oder schlang/der vogel selzam/vnd gar keyn byn oder ymē/wie gehört. Scocia das eufferst teyl Anglie/gegen mitnacht/die mitt ein groſſen fluſſ vnnnd berg von Engelland iſt vnderſcheyden. Zu Winters zeit iſts kaum drey ſtund tag vnd Sun auff dem erdtrich. Diſe habē freundschaft mit den Niberniſchen/gehorchen zum teil dem Angliſchen zepter. Scocia vnd Nibernia haben vil hauptſtätt/vñ mer dan Engelland. Diſer völk̃er hiſtori hat beſchribē der ehwürdig Beda /wer will der leſ die ſitten/werck vnd wort der völk̃er. Weiter in Schotland haben ſy ſchwebelige ſtein/die brennen ſy für holtz. Orcades die obgemelte Inſeln haben am gſtad eins fluſſ beüm/welcher frucht in anten gſtalt werden/vnd ſo ſy zeitrig ab fallē/was auff dem erdtrich felt/das verſault vñ ſtinct/was ins waſſer felt/das wirt als bald lebendig/tuct ſich bald/vnd ſchwimpt vnderm waſſer dahin/vnd flücht darnach in die lüſt. Thile die Inſel/ſunſt Cambria genant/im mits ternachtſchen möz beſchloſſen/welchs die leſt Inſel iſt/welche die Römer erkant/bewiſt vnd erobert habē. Plin ſchreibt/dz in diſer Inſel zu ſumers zeit/ſo der tag am längſten iſt/gar keyn nacht ſey/vnd zur zeit des winterlis chen Solſticio gar kein tag. Es wirt auch geſagt/dz über die Inſel hinauf auff dem möhr alzeit gefroren ſey. Von Orcadibus biß gen Thile iſt. vii. tag reysen auff dem möhr. Dictria iſt am erdboden überauf fruchtbar/hat vil wäld/weyd/vihe/brunnen/waſſer vnd frucht.

in Orcadia  
wachsen an  
ten auff den  
beümen.

Thile hat  
vñ Weihe  
nacht gar  
kein tag/vñ  
vmb Sant  
Virts tag  
kein nacht.

Von Hispania mit irem begriff/alien vnd neuen glauben/sitten vnd völkern.



Hispania die aller grōſt prouinz Europe/ſunſt Neſperia/Sibilia od Niberia gnant/den beſten wol zuuergleichen / an waſſen mächtig/vonden Pirenische bergen anſahend/vnd vñ die ſeül Herculis herüb gonde/erſtreckt ſich biß ans Oceanisch möz/gegen mitternacht iſts mit den Tirenischen bergen/ſunſt an allen andern orten mit dem möz beſchloſſen vnd eyngfaſſet/welcher grōſſe ſchier vngleüchlich iſt anzusehen / dann bedē je lānge vnd breytte ſoll tauſent meil wegs ſein/oder wie die andern wöllen x. tauſent roſſleüß lang/vñ ſo breyt. Diß land iſt in.ii. teil vnd. v. künigreich teylt/nämlich ins eufferſt vnd inner od näher Hispaniā/das näher Hispania helt in ſich Gallicā Tarraconenſem vnd Carthaginenſem/das eufferſt Luſitaniā/ſunſt Portugalia gnāt/Bethicā vnd Celtiberiam. Das land iſt neulich in fünf künigreich geteylt worden/der. i. vñ grōſt/der künig vñ Caſtelle oder Caſtilia/der. ii. zu Aragon/der drit zu Portugal/der. iii. zu Nauerrē/der. v. zu Granate/welcher Nauerrē gegen mitnacht/gegem auffgang das künigreich Cathalonie vnd Tarraconie oder Arragonie hat. Nun Hispania iſt mit allen dinge die vmb gelt zu kauſſen/lieb/od zusehen luſtig/od zubrauchen nötig ſeind/über flüſſig/ſo gar/dz nit allein den einwonern/ſund auch Italie vnd der ſtatt Rö/alle notturfft mitteilt vnd gnügsam iſt/süchſtu ſilber/gold/edel gſtein: diß lād hats ſtatlich/süchſtu weinwachs/öl/saltz: Es iſt nichts alda müſſig od vnfruchtbars/das ſaltz kochen ſy nit/ſund grabēs auß wie erz. Da iſt nit ſtäter windt wie in Frāckreich/noch vnleidliche hitz wie in Aphrica/ſunder tēperierter luſt gleich durch alles land. Da iſt kein ſchwerer näbel/reiß/vn gewitter. Alle waſſer ſeind viſchreich/die berg voll wein/die wäld voller wild/das veld voll weyd/frucht vnd vihe. Apianus ſchreibt/diß land ſei. v. tauſent roſſleüß breyt/weit vnd lang wie geſagt iſt. Die eigenschaſt diß volcks



volcks ist/dz der Hispanier leib zur arbeit vnd hunger /das gmut zusterben bereit ist/sy habē all ein gnawe strenge narüg/ kriegen lieber dan sy müßig gehn vnd frid haben. So sy nit feind haben/kriegen sy selbs miteynand/vñ <sup>Eygen</sup> ist ein zänckisch grappisch müßig volck/deren gmut vnruwig/allzeit nach <sup>afft vnd lib</sup> etwz trachten/dz sy ein rumor machē. Sy leben <sup>(aufgenommen die feirtag)</sup> schlecht/auff irem fürnemē bstehn sy steiff/vnd lassen sich nit vñ irem kopff <sup>spanier.</sup> bringen. Die frawen warten des hauß vnd ackerbaws/sy aber übē sich mit raub vnd krieg. Sy tragen kleine paret/vnd kurze schwarze rōck. Im fürwerffen der tarttschen seind sy so gschwind/dz sy würff vnd pfeil/so sy die erse hen/auffhalten. Es seind auch fürbündig güt schützē / mit langen rapierē / mer züstich dan zü streych/vmgiert. Symachen all jr wōbz auff funde mas nier/die durch alle helm/bantzē. 2c. eingeen. So sy zuross obgigt habē/stei gens ab/vñ helfen den füßnechten/sy steen am spitz steiff vnd hurtig / doch mer im angriff dann in die länge freydig vñ bständig /schießen vnd werffen <sup>Hispanie</sup> mit grosser kunst/stellē sich auch etwā in die flucht/biß sy jrn vorteyl ergreif <sup>ern entsele</sup> fen/vñ wiß dran. Sy geen dem feynd mit singen entgegen/es seind die gera <sup>das hertz</sup> sten leüt mit tanzē/springen. 2c. dz wund ist. Es seind gegen den freunden freündlich/gegen feinden greulich leüt/doch gegen den gästen vntrew / et was falsch vñ verschlagen/als die sich selbs zusüchē / nimer on vorteil seind. Doch wöllē etlich sy seien gegē den frembden gäste so holdselig vñ gastfrei/ dz sy vñ dise oft zäncken/vñ sy ein jed habē will. Ire weiber gehn in wund selzamer rüstug herein/haben am hale ein eisin halßband/das recht krum <sup>Selzätraa</sup> me zincken übern kopff hinauß/vñ strecken sich die zincken oben übern kopff <sup>gen der Flei</sup> herfür/darüber (so sy wöllē) sy ein fürhang ziehē mögen/vñ jnen ein schat <sup>der der wei</sup> tē machen/diß haben sy für ein grosse zier. Etlich ropffen jr glazen auß/dz <sup>ber in His</sup> sy fornen weit harloß vñ kal werdē/vnd allein hindenauß har haben/fornē <sup>spania.</sup> keins/das ist auch jr sibenschöne eine. Die andn bindē eins schüchs hoch ein auffgerichten stecken auffs haupt/jr har dran geflochten / oben am spitz ein schwarz hütlin drauff gsetzt. Ir speiß ist allerley fleysch/das tranck machē sy an etlichen ortē auß honig/des jnē jr vatterland gnüg gibt/den wein anderswa zügfürt/trincken sy/doch karglich vñ selten. Weiter wesen sy all jren leib offemals mit brungwasser/vnd die zän schaben sy/diß achtē sy für ein grosse artzney des leibs. Nun ist alles anders/nach außweisung der Rō mischen Ceremoni vnd glaubens/dem sy yetzund anhangē / vnd alle sitten schier verändert haben / So sich zwen miteynand nit mögen vertragen /so rechtens nit miteinand/sunder forñ einander in ein sundn kampff/welcher dan obligt vnd den andn entleibt/der hat recht gehabt/vnd jm Got geholff fen. Haben auch vil kampf/schawspil vnd ritterschafft mit den wilden ochsen/mit denē zü gelegner zeit/die kün wöllē gsehē sein/zwischen schranckē in ein sundern kampff treten/vnd ist ein ritterliche that/so er den ochsen vñ freier gwörter hand on würff vñ schüß vñ bringt/offt aber ligen die grüni gen wilden ochsen ob /dz man ein kaum erret/od gar vmbküpt. Es ist auch diß land nach seiner größe mit sittē vñ zungen mer dan Teütschland /so vñ dersheyden /dz etwa ein ort dz andn glat nit versteet/so wenig als ein Teütscher ein Walhen/darumb man von jren manigfaltigen sitten nichts gewiß schreiben kan.

Austria ein Prouinz Hispanie.

Austria ein prouinz zuend Hispanie gelegen/ mit wald vnd bergen vñ

m iij



## Das ander theyl dieses weltbüchs.

zeñt/wie Böhem/da wächst mancherley frucht/dauß sy in wein machē.  
 Diß volck ist vor andern milt/gastfrey/schön/frölich/hurtig/gsprächig  
 vñnd freündlich/an wildem vñnd heymischem vihe seer habbaffrig/allda  
 wachsen überflüssig vil kessen vñd hirs.

Gadis ein Insel Hispanie.

**G**adis ein Insel zuend Hispanie gelegen/welche Aphrica vñd Euro-  
 pa reylt/dahin hat Hercules ein wunderbarliche seül gsetzt/die man  
 nit leichtlich fürschiffen kan/gleich als ein ort oß stützseül der welt/die aber  
 Key.maiestat volck fürschiffet hat/vñd newe welt vñd Inseln gefunden/  
 darumb sy in irem wappen zwo seülen Herculis füret/vñd darbey geschri-  
 ben/Plos oltra/noch weiter zubedeütten/dz seiner maiestat gebiet noch  
 weiter reych/dann Herculis/vñd noch weiter wöll/darmit er ein Augu-  
 stus/dz ist/alzeit ein merer des Reichs bleib.Da wechset ein Palmēbaum/  
 welchs gummi so mans in ein glaß thut/wirt der edelstein Ceraunia drauß.

Von Lusitania oder Portugala/vñd von den alten sitten vñd ge-  
 wonheyten diß volcks.

**L**usitania das eüßerst künigreich Hispanie/wirt zu vnsern zeitten  
 Portugalia gnant. Dise gegne hat von mitnacht vñd nidergang  
 das mör/Bethicam von mittag/Tarraconensem von auffgang.  
 Diß volck ist vor allem auff dem mör klüg/vñd vorteylig frembde  
 land zufinden/ein keck künstlich volck/zuschiffen vñnd schiffkriegen/Irem  
 zuroß vñd füß ein mañlich volck. Sy künden die pfeil meisterlich vñ gwiß  
 werffen/seind fertig/gschwind/brauchsame kriegsleüt/die an keinem spitz  
 weichen. Ir reyrtrey ist auff leichte manier/zufuß haben sy auch ir sonde-  
 re rüstung/die füßgänger haben stifel an/ertlich leben auff Spartanische  
 weiß. Ir speis ist reyn/doch schlecht. So sy freürt/wärmen sy sich mit glü-  
 enden feürinen steynen. Auß dem eyngeweyd der gefangnen nemen sy vil  
 künstliche ding ab/vñd haben mancherley weiß warzusagen/des menschen  
 vñd ergang vñd söl anzeygende. Sy ziehen lang haar wie die frawen/vñd  
 treten mit eyngebundnem haar die feynd an. Die böck niessen sy fast/die  
 sy auch Marti opffern/dergleichen die gfangnen menschen vñd pferd. Sy  
 zälen auch alles hundertst auß/bede an vihe vñd leüt/dz diß zu opffer gsch-  
 lacht/auff Griechische weiß/wie Pindarus spricht. Aber yetz bekennen sy  
 den Römischen glauben/als gute Papistē. Sy habē auch ritterpil/schar-  
 mützel/turnier/pil mit kolben/lauffen/zuroß vñd zufuß. Die bürgischen  
 eynwoner niessen eycheln/vñd so sy dise dörren vñd malē/bachens brot dar-  
 auß. Kein weinwachs ist allda/sy machen ir tranck auß gersten/vñd trin-  
 ckens als bald. Auß mangel des öls/brauchen sy dafür butter. Tanzen  
 nach der pfeiffen in iren gastungen. In schwarzen husecken eyngewicklet/  
 nemen sy den schlaff auff dem stro. Sy brauchen wie die Galli/irrdine ge-  
 fäßs. Ein stuck von silber ettwa von einem blech geschnitten/brauchen  
 sy für münz. Die sy zum todt verurteylen/versteynigen sy/Die mörz stür-  
 gen sy über die berg ab/oder ins mör/etlich sagē sy deckens mit steynen zu.  
 Die krancken legen sy nach Egiptischem brauch an weg/so yemand für-  
 gieng/der gleiche kranckheit erlitten hett/dz diser im zur adtē wißt. Ir Le-  
 machen sy wie die Greci. Diesen brauch haben die Bürgischen Hispanier/  
 oder etwan gehabt.

Eychelbrot

Portugale-  
 zer liegen  
 eyngewicklet  
 auff stro.

Cantabri



Cantabri die zuend Lusitanie/so sy zum todt gfürt werden/singen sy ein freüden gsang. Die männer geben den weibern die morgengab. So ein gesar innsteht/so legen die müttern hand an ire eygne kind/das sy nicht in der feynd hand fallen. Sy dienen ein Got/weys nit was namens/mit grosser andacht. So der Mon voll ist/danzen sy vor allen heüßern übernacht. Fra wen vnd mann haben ein gmeynen nutz/vnd alle ding gmeyn/das Barz werck wirt von vilen geübt.

Sy haben allzeyt zübereyt giff innhändig vnd in barschafft/ob jnen et was wider iren willen züstünd/dz sy diß bereyt hetten/vñ damit ir leben endeten. Es ist auch diß ir brauch/dz sy sich oft füreynander opffern vñnd inn todt geben. Daran stoß Celtiberia/sunß Iberia/oder Gallia Celtica genant/daruon anderswa droben.

In summa/Plinius vnd Drosius loben Hispaniam vor andern/dz sy so metallreich/von silber/gold vñnd eisen/weissem vñnd schwarzem bley sey. Desgleichen hat diß land Lusitania den hauffen/dauo liß Plin.lib vij.cas pit.lxxij.Bart. Angl.lib. xv. Nun von der gelegenheit Lusitanie.

Von dem künigreich Portugal.

**L**usitania oder Portegal im nidergang ligende/wirt mit dem mör angestossen. Bethica ligt im Mediterranischen möhr/das Europam vñ Africa scheydet. Granate das künigreich ligt am mit tel der künig stül vñnd dñ/dan in disem Reich ligt Granata die statt/dauon das künigreich sein namen hat. Hispalis die vñs Auicennā ge born hat/Item Corduba Seneca vatterland/auch ein statt Chartago/nit dise die in Africa ligt/welche bey den Hyberis die Peni gebawen haben/Tarraconem aber die Scipiones/welche ein Hauptstatt ist des lands Tarraconensis in Hispania. Von disem glückseligen Reich habē wir nit alleyn gnumen dise fürtrefflichen hochuerständigen männer/Quintilianum/Senecam/Lucanum/L. Florum. Pomp. Melam/Siluium Italicū/Marcialem Coquum/Auicennam den arzt/Drosium/sunder auch die Keyser/ Nerva/Traianū/Nadrianum/vñ all Theodosios/in Chronicken hoch berümpft. Item vnzölich martirer/Laurentiū/Vincenium zc. Vil Bapst von heiligkeyt gerümpft. In disem land ligt S. Jacob der mehrer/zñ Com postel/dahin ein groß wallen auß Teütschen landen gewesen ist/vñnd noch. Vilerley flüss vñnd völkē seind in disem land/Vascones/Cantabri/Celtiberi/der goldfürend oder goldreich flüss Tagus/eyn seligs erdtrich/vñnd schier aller güttend ding habhafftig/vñnd aller frucht fruchtbar/überflüssig mit schnellen pferden/doch an vilen enden ein vntrew volck/damit sich die Landtsknecht übel vermögen/vorteylig/hinderlütig/bösgscheid. Haben ein eygne sprach/schier Italisches/mit welcher zungen sy inn vil dingen stim men vñnd übereyn kummen/also/dz sy inn vil sachen eynander vernemen/ist doch ein eygne sprach.

Nun Portegal das künigreich etwa in kleiner refier bgeschlossen/hat also zügenomen/dz es vil künigreich übertrifft/vñnd vil inseln an sich bracht/vor mals vñ menschē vnberwört/weil etlich inseln an brunnen befeuchtigt/seystes erdbodens/wäldig.zc.derhalb zur wonung der menschen sügsam/von inē ge funden worden seind/ist das künigreich mächtig erweitert/vñ an reichthum also zügenomen/dz der künig von Portugal mit reichthum vñ krieg/schier



## Das ander teyl dises weltbüchs.

vnüberwindlich ist/täglich mit den inseln anstöß bat / biß vñ Calicut her auß. Zu Medere gefelt vñ andn fruchten souil zuckers / dz alles Europa dauo bezuckert wirt. Es seind auch ande inseln von den Portugalschẽ erfunden/zuteuffen verschafft/als S. Georgen/ Fayl de Picoe. 2c. Diser Insel eine hat der König zu Portugal mit Teütschen auß Flandern besetzt/ die tregt weyzen/darvon hernach zuend diser Chronick nach länge.

Galicia od Galacia/dauo die Galate gnant seind/grenzt an Hispania am vñd Portugal gegen mittag/von auffgang an Germaniã/gegen mits nacht vñ nidergang ans möz. Vilich rechnens für ein gegne Hispanie/Justinus lib. xliij. reich von bley vñd allerley ertz/ auch mit Wenig vñnd des golds also überflüssig/dz die paure weiber manig mal mit dem pflug schollen golds außackern. Ire weiber ackern/die männer nören sich mit krieg vñraub. Ein and Galacia ligt in Europa/vñ Paulo bekert/dauo hernach.

Italia ist das Welschland.

**I**Talia die edel gegne in Europa / nach der meynung Solini/zeben mal hundert tausent vñd. xx. tausent schritt lang. cccc. vñ. xx. tausent schritt breyt/ertlich achten es seyen rosleüß/deren acht ein meil thünd. Sein ganzer ombkreiß drey mal hundert tausent vñd. lviij. thausent schritt oder rosleüß. Dife weitte vñnd namhafte gegne vñd prouinz hat mit der zeit vil namen gehabt/Anaria/Hesperia/Lombardia/Magna Grecia/Cisalpine Gallia. 2c. zuletst Italia / von Italo dem künig Siculorũ/der sein Reich verlassen/ vñd in Italiã kummende/ein Reich auffgericht hat. In diser fruchbaren gegne gegem Mits tag gelegen/ist überflüssig güter lufft / vñnd ein solch eynkumen der frucht von öl vñnd weinstöcken/dz die alten gesagt haben/es sey ein grosser krieg Bachi vñd Cereris daselbst/das ist/ ob es an wein od korn fruchtbarer sey. Item allerley ertzgruben/silbers/golds/eisen. 2c. vñzällich vil heysse brunnen/für mancherley tranckheyt gut. Dife Prouinz wirt geteylt in. xvij. Inseln oder ländern. i. Etruria. ij. Latina. iij. Picenum oder Marchia. iij. Romandiola oder Emilia. v. Umbria oder das Spoleranisch Hertzogthumb. vj. Lombardia. vij. Venecia. viij. Marchia. ix. Teruina. x. Forumiulij. xj. Histria. xij. Aprucum. xij. Apulia. xij. Campania. xv. Calabria. xvi. Brutij. xvij. Liguria / welche ich am ersten gesetzt haben solt. In disen ländern allen/sagt Yginio/seyen etwan sybenhundert stätt gewesen/Aber Blondus Flavius Foroluiensis sagt alleyn von. cclxviij. stätten/nahend vñd eygentlich außgerechnet/darinn Bischöff seind/vñnd die Bischöff haben. Weiter hat Italia drey möhr/Adriaticum/Ligusticum. 2c. Item. xv. namhafte See hin vñd wider bei den Stätten ligende. Von disen stätten/Seen vñd männern diser Prouinzen allen/seind alle bücher voll/vñd zum teyl droben angezogen.

Etruria.  
fast Tuscia  
genant/hat  
xj. stätt.

Nun der fluss Padus der Italiam beseuchtigt/siret gold / deren Plin. lib. xxviij. cap. iij. vñd andere/in aller welt. vij. erzählen/nämlich Tagus vñ goldfl. in Hispania/Padus inn Italia/Hebrus in Thracia/Pactolus inn Asia/rende fluss in der welt Ganges in India/Xhenus in Germania/Herinus ein fluss Lydie.

Beschreibung der ländern/Prouinz vñd stätt Italie/Cisalpine Gallie/oder Lombardie.

Liguria.

Italia



**L**iguria schleüßt etwa. xvij. oder. xvij. länder in sich / vnder welchen Liguria ein Prouinz ist / fast bürgig / in Apenino gelegen / wie Linius anzeygt / welcher Hauptstatt ist Genua / ein wund- würdige statt. Dise gegne reycht vō dem fluss Varo / biß an den fluss Maera / vnd wirt zu einer seiten mit Apenino / zur andern mit dem mör bgeschlossen. In diser prouinz ligē / Genua / Sauana / Naulū / Albigena / vnd Vintimilium / auch Prenestina die namhafftigen stätt. Die völder haben allweg mer mord vnd rauberey geübt / dan krieg / vnd die ge- wonheit nit auffgeben. Ein waldig bürgig landt / die allweg das Römisch joch außzogen haben / von sich gschütt / vnd künlich widstanden. Dise heüßet Cartho arglistig vnd bößgsheyd. Das ist in summa / der Genueser land vñ herrschafft / darinn die port Delphini ist. Weiter von der Ligurer sitten et- was hernach.

Insubria.

**I**nsubria ein gegne Italie / in welcher dise stätt / Meyland / Papia / Lau- da / Nouaria / Vercelle vnd Comū die namhafftigsten seind. In diser land- schafft ist ein See / auß dem der fluss Ticinum fleüßt / daher heysen Insu- bres die landsassen vnd eynwoner diß landts.

Latium.

**L**atium ein durchleüchtige gegne Italie / mitten zwischen Etruna vñ Campania wesende / mit vil stätten vñ völdern rhümwürdig / welchs Reich der fluss Tiberis entzwey schneidet / vnd zuletzt bey Ostia ins mörz mit stillem gang fleüßt / in welcher gegne vil treffenlicher stätt dem Römischen Keyser vnd Bischoff gebawen worden seind / als Ardea / Teracina / Caieta / Miletre / Chora / Anania / Tibur / Penestre / vnd vil andere / durch vilfältige krieg yetz verhergt vnd verwißt.

Picenum ein gegne Italie.

**P**icenum ein gegne Italie / von Pico dem künig den namen ha- bende / wirt sunst Marchia Anconitana genant / etwa Mar- chia Firmana geheysen / welcher end gegen mitnacht / ist Ape- ninus / der dise vom Spoletanischen Hertzogthumb scheydet / von Orient den fluss Psaurū / von mittag das ober mör / vñ nidergang den fluss Troentum / der für Ausculum fleüßt / habende. Dise gegne / sagt Linius lib. xvij. ist nicht alleyn mit allerley fruchten erfüllet / sonder voll raubs. Plinius meldet Picenū sey etwa so völdreich gewesen / dz. ccc. tausent auff ein eynigs mal in ergebung des Römischen volcks kumen seind. Die treffli- chen fürnamen stätt darinn seind / Pisaurum / von den Römern gebawen / Item Fanum / Fortune / Senogallica / Urbinū / Eugubiu / Anchona / von treyd vnd wein ein volle statt / Camerinū / Firmū / Ausculum. Diß landt ist von natur seiner gelegenheyt fast wörllich vnd trutzig / welcher umbligende berg so vngenant vnd vnwegsam seind / dz sy allen feynden den zügang ver- sage. Item ein statt Fabrianū Italie wol erkant / hat dise gegne / vñ aller- ley gebew vnd kaufmanschaz fürbündig vnd außgerüßt. Item Recanas- tum / anfänglich Ricinetum genant / darbey ein namhafftiger tempel des gangen Welschen landts auff ein berg ligt / Marie geheiligt vñ geweiht.

Picenum  
sunst Mar-  
chia Ancho-  
nitana.

Stätt Pice-  
ni diß  
landts.



## Das ander teyl dieses weltbüchß

Flaminia/Romandiola oder Emilia.

**A**picenū stoßet Flaminia die gegne vnnnd prouing Italie/dise wirt auch Emilia in sich haltende/angsehen. Diß landts marck vnd end reycht von Ysaicro dem fluss/biß an den fluss Ymole/ als aber darnach der gang Rauennatisch Exarchat darzü gezält worden ist/hat diß alles den namen der prouing Romandi ole behabt vnd behaltē/also/dz sich diß land yetz erstreckt biß an den berg Apeninū/ans Adriatisch mör/an Padū den fluss/an Padusam den See/ vnd alles das zwischen den flüssen Folia vnd Scultena ligt/von der Ferrara landtschafft/biß an der Veronenser vnnnd Patavinorū pfütz oder See reychet. Die namhafftigen stätt darin seind/ Ariminū/ Cesena/ Sassina/ ein Bistūb. xx. castell vnd stätt vnder jm habende. Auna oder Auenā/ ein vatterland Plauti/ Bretenoriū/bey welcher ist Foroliviū/ Fauentia/ Forūcorneliū/nachmals Imola/ Iulesch/Bononia geheysen/Item Ferrania/Adria/welche statt ein namen eins Bistūbs hat/vñ vil ande gegne.

Etruria/sunst Tuscia oder Thirrenca genant.

**S**ie gegne ist auch ein teil Welschlandts/nit die vnedleß/welcher end vom fluss Macra/biß an Tiberim reychet/welche zwen flüss so diß land außmarckten vnd eynfassen. clxxij. tausent schritt voneynand seind/ überzwerch vnd nach der breytte erstreckt es sich vom berg Apennino/biß an die Insel Sardinia. Dise prouing Italie hat. xij. namhafftige stätt/ nämlich Perusium/ Cornetū/ Volatera/ Pyse/ Luca/ Sariana/ Pistoriū Arretium/ Scena/ Centū/ Massa vñ Florentz. Es seind auch etwa vil andere stätt diser gegne gewesen/ yetz zur erden gelegt/ als Luna/ Populonia/ Agilina/ Fesule/ Rusule/ Clusium/ Faleria vnd Vulsinum/ von diser gegne wer vil zusagen/ vnd bedörfft wol wie alle land/ einer eygnen Chronick/ wer alle gschicht vnd gelegenheyt darin beschreiben wolt. Von der Tuscia er sitten etwas weiter hernach in beschreibung der breüch Italie.

Umbria/oder das Spoletanisch Hertzogthumb in Italia.

Umbria dz  
Spoletanisch  
Hertzogthumb

**W**il Umbria yetz das Spoletanisch Hertzogthūb gnāt/ an Etruriam grenzt/wollen wir dise edle gegne auch besehen/ Liuius lib. ix. zeüget/dz etwa diß landt eins grossen vermogens gewesen ist/also/dz sy auch den Römern getröwet haben/Rom zubekriegen. Dises landts grenzen seind vñ dem vrsprung Tiberis/biß an das gelinck vser oder gstad des fluss Amenis/da der fluss Anio in die Tiber fleußt. Nun die geadleren wolgenanten stätt Umbrie seind/ Spoletum die Hauptstatt/weitberümpft/ Reate/ Nursia/ Venania/ Ameria/ Tifernum/ Nuteia/ Fulgineum/ Assisium/ Turdetum/ Narnia/ Ceretum/welcher statt volck etwan ganz Europam durch betlet vnd durchreyset hat/mit erdichter angenummer not vnd armüt/sich mit farb anstreichende/ir falsch klägliche sucht anzuzeygen/welcher müß willen die Römern mit gemeynem Edict haben müssen wöhren vnnnd fürs kummen/also/das keyner über einen Monat von heymat auß diser statt dorfft auß sein.

Das Neapolitanisch Königreich in Italia/in sieben ländern geteylt.

Neaplos



**N**aplos wirt etwan in das Sicilisch künigreich gezält/darumb/dz es beym Siculischen möz ligt. Dann etwan war sy Neapolis kein küniglicher sitz/darumb ward sy vnderm tittel Sici-<sup>inn vii. prou-  
niz geile</sup> lie gezält/vñ noch von vilē in Sicilia gelegen/geacht wirt/wiewol sy vnder die Sicilische herrschafft gehört. Aber Neaplos ligt in Italia yetz mitsampt Sicilia/Carolo. v. dem Römischen Keyser vnderworffen. Nun diß Reich hat. vii. länder in sich.

Samnium oder Aprutium.

**S**amnium ein prouinz des Neapolitanischen Reichs/yetz Aprutium genant/ligt zwischen Picernum/Campaniam vnd Apuliā/eyn fast <sup>Aprutium</sup> grosse volkreiche gegne/darinn seind die hernach genanten edlen stätt/Adria/Aquila/Aternum/Sulmo/Ortona/Arpinum/Aquinum/Arbina/Beneuentū/Thelesia. Dise Samniter seind etwa so grosser mächtigkeyt gewesen/das sy die Römer mit grosser niderlag kriegten. In diser gegne seind gewesen völker/Precantini/Penenses/Frentani/Peligni/Marucini/Vestini vnd Amiterni. <sup>Samniter  
mächtige  
völker in  
Italia.</sup>

Apulia. ii. Iapegia.

Apulia die gegne Welschlandes/grenzet ans Adriatisch möz/etwā Iapegia gnant/als Herodotus vñ Verg. sagen. Dise prouinz ist etwa volck-<sup>Apulia hat  
vi. namen</sup> reich vnd viler stätt gwesen/mit treyd/öl/wein/gold vñ Silber überflüssig/vnd mit allerley fruchten fruchtbar/auß welcher die güten reysigen streitbaren pferd kumen. Dise gegne haben die Griechen Dauniam geheysen/etlich Messapiam/etlich Iapegiā/etlich Calabriam vnd Salentinam mit gemeynem namen gneit. Die andern wollen sy lig zwischen Daunia/Calabria vñ Iapegia/welche länder die andn dareyn zalen. Die Hauptstätt darinn ist Brundisium. Diß landt hat etwa. vii. mächtige stätt gehabt/aber yetz nit mer dann Brundisium/Tarentum/Hydruntum/vnd etlich kleyne stättlin. Auf ein berg darbey/Gargaw genant/ist eyn weit-<sup>S. Michel  
in Apulia</sup> besüchter tempel/S. Michel/von den Christen vil besücht.

Lucania. iii.

**L**ucania die drit prouinz des Neapolitanischen Reichs/zwischen Campaniam vnd Bruno gelegen/ist von allerley fruchten fruchtbar/vnd vötemperiertem lufft lustig vnd wunsam. Die stätt darinn seind/Pestum/etwan Possidoma geheysen/Lucanie/Elea. Dise Lucaner sollen von den Samnitem jren vrsprung haben.

Salernitania oder Salentinorum. iiii.

Dise gegne Salentinorum/die nun Terra de Bari genant wirt/ligt an Apulia/darinn seind die stätt gwesen/Rudia/Veritum/Netium/Bau-<sup>Salernitan-  
nia.</sup> sta vnd Dyentum/wie Ptol. lib. iij. anzeygt. Da hat Minerva/wie Strabo will/etwan ein köstlichen tempel gehabt/vnd ein Promontorium/Iapegium oder Salentinum genant.

Calabria. v.

Nach Lucania ligt Calabria/ein gegne Apulie/voll aller notturfft zu menschlichem gebrauch/dauon in Apulia gesagt ist droben.

Bruttia oder Venotria. vi.

Bruttij seind völker in Bruttia der gegne Italie/im Neapolitanischen künigreich/welche prouinz etwa Venotria gnant worden ist. Darin Con-<sup>Venotria.</sup>



## Das ander teyl dises weltbüchs

fenna die Hauptstatt etwa gewesen ist/ein mächtig vnd wohlliche statt / da der Molisser König Alexandrum umbbracht hat. Es ist auch Rhegium dahin von den Calcidonensern gebawen.

Campania. vij.

Campania

**C**ampania ein gegne des oft gemelten Reichs / yetz Terra laboris genant / zwischen Latium vnd Calabriam gelegen / fruchtbar an bergē / tälern vnd feldern / derhalb von etlichen ein müter der frucht genät worden ist / darin ligt Capua / Nola / Neapolis die edel vnd künigklich Hauptstat / vnd der stül der künig. Dise statt ist mit einer schönen port vñ trefflichem gebew hoch geadlet. Darinn haben dise völker regiert / vnd die herrschafft gehabt / Normani. c. xxxvj. Die Germani. lxxvj. Die Galli. lxxvij. Aragones. lx. jar. Anno M. D. j. ist diß Reich wider an die Gallos kumen.

Latium.

Latium.

**L**atium die gegne Italie / haltē etlich für Campaniam / die andn wöl len es sey ein bsunder land in Campania / oder an Campaniā stossend / etwas kleiner dann Campania / wie Seruius anzeygt / die vom berg Albano / biß an Campaniam reycht / vñnd erstreckt sich von den thoren Tiberi / biß in die statt Cayetam. Da seind etwa vil stätt ( yetz nider gelegt ) gewesen / nämlich Osna / Sinuessa / Ardea / Terracina vnd Caieta / vnd die Insel Ponna vñ Pandana / auch der berg Circeus / Item die stätt Viterre / Anagnina / Pranestina / Tibertina / Tusculum vñnd Albam / dauon die Albanischen König herkommen. Inn diser gegne seind etwa gewesen Aborigenes Rutuli / Volsci / Venici / Equiculi / Marsi die völker / dann diß landt begreift weit umb sich / vnd hat ein grossen umbschweyß. Dise haben etwa vnder. xxxj. künigen / sechshundert vnd. xxij. jar regiert.

Teruina ein Marchia Italie.

Teruina  
marck.

Marchia Teruina ein gegne Welsches landts / darinn Feltrum / Tarvisium / Patavium / Vincencia vnd Verona ligen.

Forum Julij oder Frigaul.

In diser gegne Italie / Forum Julij genant / ligt Aquileia / Forum Iulij vnd Utinum die namhafte stätt. Werck hie / wiewol dise lānder nur teyl seind Italie / werden sy doch oft für gantz Italiā gnomē. Also wirt auch Italia etwa Forum Julij genant.

Histria ein gegne Italie.

Frigaul.

**D**ise prouinz in Italia gelegē / schleüßt in sich Justinopolim / Stridonem S. Hieronomi vatterland / yetz Strigna genant. Da ligt auch Aglar / die Athila der Hunier König / etwa mit zehē hundert mal tausent mann belāgert vnd erobert hat. Etlich sagen Aglar lig in Frigaul.

Veneria oder Venedig.

Venedig.

**V**enetia ein mächtige gegne Italie / darinn von Veneto oder Veneto eyn Statt nach ihm vñnd dem landt / Venedig genant / gebawen worden ist. Dahin auß not der krieg / vil Italianer ettrwa gewichen seind / vñnd allda sicher zusein verameynt / vñnd inn diß landt vil wonungen wolbewaret / auffgericht / dauon wir auch anderßwa gehört haben / darumb ich vil dauon zu sagen / hie übersiz. Auch ist diß wörllich ort vilē den vnsern wol erkāt. Die herrschafft



herzschafft der Venediger erstreckt sich so seer/dz sie sterck zusampt der gelesgenheit diß landts/niemāt fürchten. In diesem gwerbhaus vnd port Welscher land/Aste/der Türckey vnd Heydenschafft / hat es seer vil mächtige Kaufleut/deren einer etwa mit barschafft ein Fürsten auß dem land kauft. Da ist allerley visterliche kunst/kriegsfertige männer in kriegem / auff dem mör od land/vñ ein eygē Hertzogthūb/Chronick/vñ alles/als sey es ein besunde welt. Ir lands breytte vnd länge ist vngesalt vñ gleichsam endloß.

Longobardia oder Lombardia/das ist ein eygne gegne Italie oder Welschlandts.

**L**ombardia wirt mit vil namen gnant/vñ mancherley herzsung wegen/Erstlich Hesperia/von Hespero / der von Hispania vertriben/etwa da geherzcht hat. Demnach Denaria/wie Plin. lib. iij. erley namert/vom guten wein der da wächst/od von Enotrio dem König men Italie Sabinorū/darnach vñ Italo/Italia gnāt. Demnach ist sy auch magna Grecia gnant/vnd abermals Cisalpina Gallia/wie wir drobē gehört haben. Etlich teylen gantz Lombardiā/das ist Italiā/in. vj. lānder/ Das erst Cenomanensis/in der sy gsetzt haben/Brixiā/Bergomum/Cresmonam vnd Mantuā. Zum andern/Cenonensis/die in sich helt Vincenci am Veronā/Patauū/Tarvisiū/Rauennam/Forliuū/Arriminū/Bissan/Senogalliā vnd Senas/darinn seind die Senogallenses gewesen/die mit den Römern vil krieg gfürt habē/als Liuius bezeügt. Die drit prouinz Boiorū Gallia/die nach irem namen ein statt Boilum gnant/erbawen haben/dise ist gewesen zwischen Padū vnd Trebiam. Die vierd prouinz/Ligurū Gallia/in dise zāl/Thaurinū/Secuciā/auch die berg Sabaciorū/Augustā/Eporediam vnd Regalē montem. Zu fünfften/Insusbrum Gallia/in welcher seind/Weyland/Comū/Papia/Lauda/Novaria/Vercel. Die. vj. prouinz in Lombardia/Gallia Genuensis/von der statt Genua benāset/vnd helt in sich Derthonā/Alexandriā/Aquensem/Astensem/Tolensem/Sauonensem/Albugamensem. Aber die Lombardisch Chronick teylet alles Italiā vnd Lombardiā in. xv. gegne / etlich in xvij. wie droben gehört/Die erst ist Venecia/welches heüpter seind / Bergamū/Patauū vnd Aquileia. Die ander Liguria/die hauptstatt darinn Weyland. Die drit Aenna od Pedemontū/die statt Thaurinū in sich habend. Die vierd Alpiscocia am mör gelegē/darinn Genua die mörstatt ligt. Thusca die fünfft gegne/darein sy Rom zālen. Die. vj. prouinz Cāpania/welche Neaplos für die hauptstatt hat. Die. vij. Lucania / darinn ist Pisforiū. Die. viij. Apenina/in welcher ist Bobiū. Die. ix. Decima Emilia/in der Bononia vnd Placencia ligen. Die. x. Flaminea / deren hauptstatt ist Sassina. Die. xj. Pycenū/Asculū vnd Adriā in sich habende. Die. xij. Sannitū/darinn Beneuentū begriffen wirt. Die. xij. Apulia/die inn sich helt Brundisium. zc. welchen gegneten mit der beweglicheyt der zeyt vnd glücks/die namen drey od vier mal verkert worden seind. Blondus teilt sy aber ab/wie droben erzält ist/in. xv. teyl od lānder/nämlich/Liguria/Emthuriā/Aprutium/Campaniā/Apuliam/Italiā/Umbriā/Piceniā/Flamineam/Marchia/Tarvisina/Venecia/Histria/Forū Julij vñ Lombardiam. Nun Blondus zält in Lombardiā vnzāllich vil stätt/vñ vor andern Mutinam/Rhegiū/Ferrariam/Mantuā/Parmam/Cremonam/Brixiā/Bergamū/Novariā/Vercellos/Eporediā/Thaurinū/Sennā

Lombardia vnd mancherley namen Italie

Länd Italias erwehnt anders dann vormaligenant



## Das ander teyl dieses weltbüchs.

Italia Lon-  
gobardia  
genant.

Welsch das  
gertriplet  
Latin habē  
Lōgobardi  
in Italiam  
bracht/vor-  
mals habē  
sy Latein  
geredt.

vñ. kind hat  
en hür zu-  
mal gebohr

Montem regalem/vnd seer vil stätt/Pedemontiu vnd Montis ferrati/A-  
stensem/Aquensem/Albā/Cassale/Alexandriā/Dertbonā/Bobiā/Plas-  
cenciā/Papiā od Ticinū/Cremā/Laudam/Mediolanum die haupt stat.  
Da nun dise lānder (ausgenommen Rom) die Lombardier inhielten/vñ  
sren Hōrzo gen da erhielten/haben sy dise gegne all nach inen Lombardiā  
genant/mitt außtūlung des nammens Italie/das nachmals von Carolo  
Magno bestättigt worden ist. Alleyn Vercell/Trident/Verona vnd Bos-  
nonia/vnd die Ligustischen berg außgenummen vnd vorbehalten. Dise  
hochtragenden Longobardi/von langen bärten also genant/haben nit als  
leyn den namen Italie verwandelt/sunder schier alle ding/die gsatz/sittē/  
vnd auch die theur sprach/dann sy haben diß heutig Welsch in Italiam ge-  
bracht/das zerbrochen vnd zertrūplet Latein ist/die vormalß güt Latein  
geredt haben/darumb sy Latini genant worden seind. Die Gothi seind an  
diser verderbten sprach auch schuldig. Das haar vnd die kleidung der Lon-  
gobarder ist gewesen allweg außgebreytet/weit vñ lang. Der drit Hōrzog  
diß volcks/Agilmundus genant/hat gefunden in einer lach oder pfütz.vñ.  
kinder/die auff ein mal ein hür außzogen vñnd geboren hett/welcher als er  
ongfär zu frischer that kam/vñ sich der mißhandlung entsetzt/fand er noch  
eins lebendig/das er/auß barmherzigkeyt bewegt/mitt dem spieß herauß  
zohe/hinweg fūrt/auffzohe/vñnd Famusium nennet/dann in ihrer sprach  
heyst fama eyn vischgrüb oder weiber/darumb das er auß einer pfütz ge-  
nummen ward. Diser König nam in an eins kindtstatt auff/also dz er nach  
im.vl.jar regiert/vnd an den Bulgaris täglich raach sücht/darumb das sy  
Agilmundum sein angenommen vatter ertödt hetten.

Von der Wälhen sitten/Regiment/glauben vnd ordnung.

Namen vñ  
lānder Ita-  
lie.

**T**alia/etwa Aufonia/Latium/Denotria/Hesperia. 20. geheys-  
sen/etwan vñ Griechischem volck besetzt gewesen/daher sy Mag-  
na Grecia gnant worden ist/hat vil lānder in sich/nämlich Ligu-  
riam/Vetruriam/Latium/Campaniam/Picenum oder Pice-  
tinam/Lucaniam/Brutium/Magnam Greciam/Calabriam  
Apuliam/die gegne Frentinorum/Maurucinorū/Picenum/Senonū/  
Veneciam/Forū Julium/Lampardiam/Cisalpinam Galliam/Sabinis-  
am/die völder Boios/zulestist auch Italia etwa von Saturno/Sature-  
nia gnant worden. Diß land ist ein edle gegne Europe/vnder den Occiden-  
tischen Prouinzen ein mütter vñnd Fürstin/reich von metall/gütem lufft/  
fruchtbarem erdtboden/treyd/wälden/feldern/wisen/vihe/wild/öl/wein/  
stättten/flüssen/Seen/vñnd gleichsam ein gwerbhauß aller handthierung  
vnd kauffmanschatz. Nun vnder A hōmer vnd Latinischen zungen/lob/  
that/krieg/seind alle Annales voll/was sy für krieg gfürt/für Reich vnder  
sich geworffen haben/Liuius/Plinius/Florus. 20. Dann kaum ein volck jr-  
er that/wort vñnd krieg/leißiger außrüffer vñnd schreiber gehabt hat/als  
nach den Grecis/die Latini oder Romani.

Die gestalt/farb/proporz vnd person der Walhē/ist nit eynerley in Cisa-  
lina Gallia. In Venediger refier istß volck beredter/vñ farb weisser/dan  
in der gegne Vetrurie/Itē in Latio/Campania/Lucania/Brucio/seind  
die leir vñ har vnd farb schwarz/von person kleiner vnd kürzer/die sprach  
etwas



etwas eynfältiger. Die zuend Italia wonen / zucken in die Griechisch art / mit speiß vnd red.

Die Römer haben sich allweg an einem Legemabel vernügen lassen / auch ganz Italia ye vnd ye.

Dreyerley volck ist allweg in einer yeden statt gewesen / Knecht / Frey / en oder Burger / vnd Edle. Der edlen orden ist auch in drey secten zertheilt gewesen / in Leyen / reysigen vnd radtsweisen.

Dreyerley  
geschlecht  
in Italia/  
on priester.

Der geystlichen sach ist allweg bey dem priester / die sy Flamines vor ih- rer bekerung gnant haben. Die Dictatur ist der höchst gwalt gewesen / vñ derē nit zu appellierē was. Zu diser würde kam man durch die stoffel / Quaestores / Ediles vnd Consules oder Consulatū. Der Dictator war nit mer dann .vj. monat im ampt / darnach reychts an ein andern.

Namen der Empter bey den Römern.

Senatores / sunst Patres genant / waren hundert zuregieren. Die Statt erwölet die Römischen Radts Herren.

Patricij hießen diser sün / geschlechter / oder kinder der vätter.

Namen der  
Römischen  
ämpter.

Consules / Burgermeister / der waren allweg zwen / vnd regierten ein jar.

Tribuni / Hauptleut / Hofsirer oder Sunstmeister / vñnd waren Tribuni scelerum / cohortis plebis / Erarij. .zc. das ist / vorgeher vñnd auffmercker auff die laster / übers volck vnd schatz.

Pretor / der eynheymisch Burgermeister / an statt der vorgemelten zwey- en / so sy kriegßhalben auß müssen / regiert.

Dictator / der oberst magistrat / an den alle sach langet / vnd sich ender.

Magister equitum / Marschalck oder Marstaller.

Quaestores / Schatzmeister / od die an der strengen frag die gfangnē fragte.

Curiones / Hofmeister.

Censores / Schuldleut / die man zu Nürnberg die fünff yetz nennen möcht / die allen krieg vnd span entscheyden.

Aediles oder Curules / die Bawmeister / kirchen pröbst oder pfleger.

Prefectus Annone / der Castner oder Kornherr.

Prefectus ciuitatis / der Amman oder Statuogt. Vnd sunst vil ande ämp- ter / nit wol zuuertheutschen.

Die Heydnischen Römer hetten auch ire pfaffen / Feciales / Caduciato- res / Salios Gallos verschnitten pfaffen / Flamines / Diales / Marciales / Quirinales / Luperciales / Epulones. .zc. Die hetten auch ein Bapst / den sy Pontificem maximum nentten. Da von ist / acht ich / herkommen / dz die yet- zigen Pontifices ein vrsach genommen haben / im Christenthūb sich auch Pontifices maximos zunennen / darzu hat jnen geholffen der spruch Chris- sti zu Petro Math. .xvj. gesagt. Wievil auch des Königs ampt bey Rō- mern war / den Gotsdienst anzuschaffen / vnd sehen dz es in d Götter dienst recht zūgieng / gesagt der sitten geben / den Radt zur gerechtigkeit halten / so war es doch zuletzt dem Pontifici maximo in die hand gespilt / dz er solt drob halten / vnd dise gebott zuhand nemmen vnd vollfören.

Röm. pfaf-  
fen vnd ir  
Bapst vor  
Christi ge-  
burt.

Die gsatz Romuli bey Rōmern vnder andn seind auch dise / Ein weib soll mit irem man leib vnd güt gmeyn haben / vnd ins mans gehorsame le- ben / dz er Herz / sy Herrin über das gsind im hauß sey. Vnd sy soll nach des mans abgang mit den kindern gleich erbē. Ein überwißne oder in freischer

Gsatz Ro-  
muli.



## Das ander teyl dises weltbüchs.

that ergriffne Lebrecherin / soll der mann vnnnd die freündtschafft mit was todt sy wöllen / tödten lassen.

Römer wei  
ber d wein  
verbottē vñ  
warumb sy  
mit dē knß  
entpfangen  
wordē sind

So ein weib zuhauss ein wein trinckt / soll man sy straffen / als ein Lebrecherin / auch gleicherweiss die kind. Daher der brauch bey den Römern kün men ist / dz der haussuatter sein weib vnd kind mit dem kuss entpfienge / dz er ruche / ob sy wein getruncken hetten / dann sy hielten den wein für ein vrsach vnd anreyzung aller vnreynigkeyt vnd vnfinnigkeyt / wie Valerius Maximus anzeygt.

Vätter mö  
gen jr kind  
tödten / ver  
kauffen. 2c.

Er setzt / dz die vätter in ire kinder alles Recht haben soltē / ob sy dise verkauffen wolten / schlagen / nötten vnd tödten / vnd so sich der sun frey vnd ledig dienet / dz der vatter macht haben solt / in zum andern vnnnd dritten mal zuverkauffen. Dis gesetz ist. ccc. jar vor den. xij. taflen / nachmals in die. xij. taflen verfaßet worden. Aber Numa Pompilius hat dis gesetz etwas gelindert / nämlich / dz der vatter kein Recht mer haben solt gegen seinem sun / so er sich auß seinem geheys beweibet hett.

Kein freier  
ein sitzend  
händwerck  
treiben.

Item dz kein Freier ein sitzend handwerck treiben soll / sunder das kriegen / ackerwerck / vnd war ein groß lob bey jñē / ein güter kriegsman / ein güter baur oder ackerman. 2c.

Item der künig gebot / wie auch der Lacedemonier gesetz hat / dz zuend des kriegs niemant müßiggieng / sunder all den feldbaw vnd ackerwerck wider zu treiben.

Gesetz wid  
der überen / ließ doch zu / zumlich / so es die not erfordert / kauffmanschatz zu treiben.

Item er stiftet vil Tempel / altar / bilder / opffer / Fest der götter / doch nit auff Griechisch munter / die er alle auß der statt schluss / außgenommen die Fest Nerculis / zur zeyt Euandri auffgesetzt.

Item. lx. priester warden von Varrone vnd Dionisio Alicarnasseo auffgesetzt / die den gemeynen Gotsdienst verwalten solten / Item etlich außleger der träum / gesicht / vogelgeschrey / weissagung der Götter.

Romulus teylt das jar in. x. monat / Numa nach jm in. xij. monat / nach dem schein des Mons.

Fre Nymen / virgines Vestales gnät / der göttin Veste geweiht / müßten. xxx. jar juncfrawschafft geloben / darnach waren sy frey / sich zuuerselichen / welche in vnkeuscheyt in den. xxx. jaren ergriffen / die wurden lebendig hinauß getragen vnd vergraben.

Die Priester Salij / deren allweg zwölff waren / müßten zu bestimpter zeyt in seltsamer kleydung auffgeschürtzt / mit spießen / schwertern / schilt / in den Tempel springen vor dem kriegsgott Marti / vnnnd mit fechten ein parat machen. Sy hetten spizige hüt auff / wie horn geformet. Der oberst Bischoff stimmte jnen form / tag / ort / weis vnd Tempel / wie / wa / vnd wann sy solten ein sig celebrieren.

Das Römisch volck war in fünff rotten oder vierteyl geteylet / ein yedes hett sein ampt. Die Burger waren mit eyd dahin gemüßigt / dz sich ein yed selbs schätzet / von was geschlecht er herkām / was für ein weib / wievil kind / wie all jr namen / an welcher statt er seßhaft vnd sein wonung hett / mit fürgelegter straff denen so fälschlich zusagten / dz man jnen ire gütter nemmen solt / vnd geschlagen verkauffen.

Brutus mit Collatino / ein widerbringer der freihbeyt / setzt / dz keinem künig



nig mehr gestatt wird über Rom zuregieren / entsetzt den König / vñ macht  
 chet auß in ein obersten pfaffen / dz er diesem Gotsdienst vorsein solt / der den  
 künigen zůständig wer von alter her. König pfaffen  
 gemacht

Valerius der drit Burgermeister / setzt / dz solt zugelassen werden vñ eyn  
 Radt / andie Gmeyn / statt / oder Burgerschaft zu appellieren / vñ dz tödt  
 lich sein solt / das yemant on geheß des volcks / ein ampt oder magistrat an  
 sich nāme / Iba wer das Regiment begert / der solt on straff von ein yeden  
 getödt werde. Wie man billich zů aller würde / Oberkeyt vñ ämptern an  
 gesücht / berüfft / erwölt vñ gmüßigt werden solt. Dann wie niemant wol  
 herrschet / der nie geherischet worden ist / also regiert niemant wol / dann der  
 darzů mit vnwillen gesücht / genöthigt vñ auffgeworffen ist.

Item die Zöllschüß er ab / damit macht er den gmeynen man deßer wil  
 liger andere steur zugeben.

Auß dem tempel Saturni macht er ein gemeyne schatzkammer alles auff  
 hebens der statt / darüber setzt er zwen Losinger oder Schatzmeister / Que  
 stores genant / vñ nachmals die ehegelerten ämpter.

Diß statrecht / regiment vñ stand des Römischen volcks / ist bliben biß  
 zur zeyt Julij des Keyfers / der die lang verloren Monarchey wider eynfü  
 ret / vñ das Regiment eynig an sich bracht. Vil vñ mancherley spectackel  
 vñ spil hielt man zů diser zeyt zů Rom / mit springen / fechten vñ anderer  
 geradigkeyt. Dise waren begabt / erhalten vñ bsoldet von gemeynen statt  
 schatz. Item mancherley weiß in gotsdiensten iren abgöttern. Die spilleüt  
 wurden mit gmeynen bsoldung darzů gehalten / dz sy lustig / täglich etwas  
 neues anrichten / das die jugent zů tugent vñ ritterlichen thatten über  
 vñ anzündet / etlich waren in Sillenosen / etlich in Satyros / etlich in andere  
 mummerey bekleydet / etlich in Hannibales. zc. vñ namen künstliche argu  
 ment zů iren fablen oder spilen.

Herodianus schreibt / so die Römischen Imperatores die seel außgeblas  
 sen hetten / so hab man ein contrafeyt bild dem verstorbnē Keiser ganz an  
 lich / nāben das beth in ein sessel gesetzt / in gestalt als sey der seer schwach / da  
 saß der Römisch Radt in schwarz auff der einer seitten / ire weiber in laut  
 ter weiß (welches ir klagfarb war) auff der andern seitten gessen / sibē tag  
 aneynander / als weren sy den Keyser zuklagen vñ heymzusüchen / kum  
 men. Dise syben tag kamen die berüfften ärzt / gleich als noch zů den lebens  
 digen / brauchten vil arznei mit dem bild. Schatzkammer  
 brauch der  
 Römer mit  
 irem todte  
 König vor  
 Christi ge  
 burt.

So es nun nit lebendig noch gesund werden will / tragen sy diß bild yetz  
 als den verstorbnen König / auff den marckt / legen in an ein bedt / da singen  
 mit kläglichem gsang / junckfrawen / kind / frawen / mann. Darnach tragen  
 sy in ins Campum Martium / stellen in auff ein darzů gmachte bin oder er  
 heben thron. Vñ so es nun sein nachkumner im Regiment mit feur ange  
 stossen hat / lassen sy oben ein Adler außfliegen / der des verscheyden Königs  
 seel in den himmel trag / der halben sy für Götter nach irem todte gehalten  
 warden. Bald aber nach Christi geburt / als sy dann den Christlichen glau  
 ben von Paulo gelert / annamen / warffen sy dise sitten mit allē Italia hin /  
 vñ seind nun alle Christen / so es Gott gefellt / außgenommen ein kleyn teil  
 koppet noch in die Griechisch art. Neue sitten  
 der Römer  
 in Italia

Italia hat nun dreierley Recht / das bāpstlich / keyserlich vñ burgerlich



## Das ander teyl dieses weltbüchs.

vnnnd schier ein yede statt ein besunder stattrecht. Da seind yetz kriegsleüt/  
Pfaffen/gelerten Theologi inn grossen ehren/ yetz ist die kauffmanschafft  
in grossen schwand/maaler/sticker/bildhawer/steynmetzen seind yetz in  
verwunderung/vnd nit wie etwa/das baurenwerck vnd kriegskunst. Yetz  
hütten die tagloner knecht schlaffend des vichs/ vormalz gedauchten die  
obersten der Römer sich des güt sein. Die kleydüg ist mancherley. Die Ve  
nediger tragen vor andern/weit lang außfliegende kleyder in grossen vñ  
schweyff/naher Meyland/Florenz vnd Rom/an des Pappsts hof ist eyn  
überflus mancherley selzamer leüt vnd kleydung/sunderlich am weibss  
bild. An vil orten Italie geht man schlecht/doch sauber/dan sy hassen seer  
allen vnflat. An etlichen orten gehn noch heüt die junckfrawen gehült vñ  
geschleyrt/lassen sich kaum sehen/das zucht vnd scham bedeütten soll. So  
bald sy aber ein mañ nimpt/geht sy bloß vnnnd barhaupt/wie alle weiber/  
vnd bey vns junckfrawen. In Emilia vnnnd Cisalpina Gallia tragendie  
weiber Hispanische kleydung/die mañ Französische. Neulich entplöste  
sich die Venediger weiber an den armen vnd brüsten gar/ yetz deckt sy sich  
mit weiter wach vnnnd grossen ermeln/vnd kumen täglich newe sitten auff/  
dz man nichts bständigis von landtskleydern schreiben mag/wie von allen  
landen. Dann was sich alleyn in Germania an sitten/kleydung vnd glau  
ben bey menschen gedächtnis verändert hab/weyßt niemant nit. Diß fällt  
freylich andern nationen auch nit. Es muß doch nichts bständigis hie sein/  
Der alten Römer münz vnnnd bilder zeygen an/das vorzeiten gar kein  
brauch das haupt zubecken/bey jnen gewesen sey/auch kein hosen/dann  
reittr stümpff/ yetz ist es bedes gmeyn durch auß. Vñ der ankunst/schlag  
vñ brauch der münz/ liß Plin. lib. xxiij. cap. iij. Die Italisich sprach ist nit  
die/die etwan/vnd doch nit gar ein andere/sunder corrupt/an ein ort mer  
dann am andern/nach dem das land von frembden völkern verhergt/zur  
erden gelegt ist. Güt gmeyn Latin haben sy etwā geredt. Der Venediger  
sprach ist noch heüt die best/vnnnd auß vilen völkern eingesamlete zung/  
etwa ist die aller gröbst gewesen. Sy reden so vngleich als die Teütschen/  
Schwabe/Niderländer/Schweitzer/Sachsen. 2c. nimer. In summa/es ist  
keyn Hauptstatt in Italia/die nit etwas/nit alleyn in der red/sunder inn  
allen dingen/Regiment/Rechten/Gesagen/Religionen/Ceremonien/  
ein vnderfcheyd hab/hieher zuerzählen vnnöttig vnd vnnütz. Besiße Sa  
bellicum lib. xj. Lenn. xj.

Nichts bes  
ständigis  
hie.

Von Liguria/vnd diß volcks weiß zuleben.

Der Ligna  
rier sitten.

**L**iguria ein bürgische prouintz in Italia/dauon droben auch mel  
dung geschehen ist/von welcher etwa ein gross teyl Italie bessen  
vnd geherzschet worden ist. Diß ist ein arbeytsam volck/dann diß  
land ist voll vnstätlicher grosser beüm/dauon sy schiff machen/ Etlich ha  
wen vñ sellen dise beüm/ziehens mit grosser mühe zuweg auß dem gebürg  
vnd steynigen erdrich/da kaum ein scholl erfunden wirt on stein/vnd wie  
wol sy hart arbeyten/haben sy doch des wenig nutz/also dz sy auß d schma  
len narüg mager leüt seind/denen auch ire weiber zu diser irer arbeyt bey  
stehn müssen. Sy leben vom gewild/das sy meysterlich fahen künden/vnd  
auch mangel der frucht vnd selzamen ärnd/ist heymisch fleysch vnd wild  
pret fast ir speiß.

Sy



# Von Europa.

lxvii

Sy niessen kranck so bey jnen wächst/trincken wasser/zü welchen selten we-  
der korn noch wein kumpt. Sy ligē gmeynlich auff der erd / selten vnderm  
dach oder hütten/etlich kriechen in die löcher der felsen/ von natur gmacht/  
das jr leib bedeckt/vor rāgen vnd vngewitter sicher lig / vnd rñwe. Ire fra-  
wen haben mañs stercke/ire männer aber Bären krafft. Im krieg seind sy  
etwan mit wilden heütten bekleydet / vnd mit rüstiger leichter wöhr.

Rom vnd  
wein in L  
guria reit.

Etlich seind so kün/dz sy sich auß schlechten schiffen mit grosser gfar auff  
möz begeben/kauffmañschaz zutreiben. Durchs Sardinisch vnd Lybisch  
möhr/dann ire schiff seind nit darzü gerüst/wie andere. Sabellicus sagt li-  
bro primo/Enecade septimo / sy geleben von dem vihe / milch / vnnnd tranck  
von gersten gemacht.

Von Tuscia/vnd der Tuscorum alten sitten vnd breuch.

**T**uscia ein fürnāme prouinz Italie/etwan Tirrenia geheys-  
sen/diñ volck etwa mächtig/hat vil land vnd leüt zinsbar ge-  
habt/auch vil stätt bauwen/besunder inn schifftriegen fertig/  
auch zurofs ein mannlich volck/hat erstlich die trummeten od  
hörtrummen erfunden. Von dijem volck haben die Römer  
vil entnumen in jr regimēt/etlichs in ein bessere weis verändt / fürnāmalich  
in außlegung der plūz vnd donder/Item in der schwarzen kunst warzusā-  
gen.zc. fürbündige künstler. Item in erdichtung der Gotsdienst hat diñ  
volck also grūnet/dz die Römer.v. Fürsten kinder dahin schickten /irer gōt  
ter dienst zulernen vnd erkündigē/daher vil der abgötterey an die Römer  
kūmen iñ. Von dannen seind die vn Sinnigen fest/Bachanalialia gnant/in al  
les Italiam glossen. Dise kamen etwa in ein winckel oder verborgnen ort  
zunachts zuhauff/vnd nach vil essen vnd trincken / damit sy dem Gott Ba-  
cho zudienen vnd wol gefallen vermeynten/sielen sy übereynander/eynanz  
der zumehren/vnd das erdtrich zuerfüllen mitt irem samen/da ward keyns  
alters/freūndtschafft/blūts/kindschafft verschonet /sund das kind kam offe  
über sein mütter/der vatter über sein tochter/der brüder auff sein schwester/  
mitt diser weis celebrierten vnd hielten sy diñ fest vnnnd teüßlichen Gots-  
dienst. Sy essen zweymal des tags/kostlich/mit schönen kleydern/trinck ges-  
schirren/grosser anzal der knecht/ist ein hochtragend/vnnnd noch heüt mehr  
ein abergleübig/dañ ein streitbar volck. Thus/das iñ der weyrauch/ist bey  
irer religion so gmeyn gewesen/dz das land daher Tuscia genant sey/von vi-  
len geacht wirt. In Tuscia ligen dise namhaffigen stätt/Florenz/Pisana  
Sena/Luca.zc. Es ist ein Bürgig/veß/aber fruchtbar/mit Saffrō reich/  
ein lufftig güt land/mit vil gūten brunnen/flüssen vnd warmen bädern ge-  
zieret/dauon auch etwas anderswa gesagt ist.

ausst Romi  
da vñ Litu  
ria genant.

zauberey in  
Tuscia auff  
kummen.

Bachanalialia  
wie gehalten

Von Galacia in Europa gelegen/vnd von der Galatther  
sitten vnd landtsbreuch.

**G**alacia eyn grosse gegne inn Europa /biß an Scythiam sich  
erstreckende/als Diodoro Sicculo gefelt. So ein kalt landt/  
dz zü Winters zeytten alles überfreürt/so sy für flüß vmb sich  
haben/daz allen geendē/ia auch geladnen/allenthalb ein eb-  
nen weg vnd zügang macht. Vil grosse flüß fließen ringsweis drumm/mit  
vil

Galacia vñ  
der Galat-  
ther sitten.



## Das ander teyl dieses weltbüchs.

vill selzamen krümmen/eyn fruchtbar land an weyd/wissen vnd allerey vñ  
he/aber diß land hat kein weinwachs noch öl/derhalb sy inen auß gersten  
ein tranck machē. Des weins seind sy also begirig/dz sy zuhand daruō voll  
vnd doll werden. Daher vil auß Italia auß liebe des gwiñs/mit wein hin  
eyn handlen/zuland vnd wasser. Galacia hat kein silber/aber gold übers  
flüssig/von natur des erdrichs vnd der flüß/dauon sy mit ketten vñnd sin  
gerring herrlich hereyn prangen.

Galater  
opffern  
gold / dz sy  
auff der erde  
ligen lassen

Die gwaltigen strewen vil golds in iren tempel für ire götter zu bstimp  
ter zeyt auff das pflaster/das kein eynwoner wie goldgirig er immer ist/be  
rüren darff/vnd alles bey leib auff der erden ligen bleib.

Es seind die Galather von natur weis/weyche/lange leüt / die krauß/  
lang / aber von natur rot haar ziehen / yedoch durch kunst gebüßt / das es  
grob/lauter vnd krum oder krauß wirt/doch nit im kopff zůsamen lauffen  
de/sunder wie eins krausen pferdts mene. Die edlen tragen so lange bārt/  
das sy ire leiber damit bedecken/sunst scherens etlich ab/die andern breñen  
in ab. Sy essen all auff der erden auff vndergspreyten wolffs oder hundts  
beütten. Nach dem tisch seind sy gewon ein zant anzuhaben mit worten/  
kein achtung auff ir leben habende / dann die meynung Pitagore ist bey  
inen also eyngewurzlet/nämlich das die seel vntödtlich sey / vñnd zuhand  
wider nach dem sy wol verdient sey/in ein andern leib fare / dz etlich ir lebē  
auch also verachten/das sy bloß vmb ein yede vrsach streitten / werffen etz  
wan brieff in das feür oder grüb/dz die verstorbnen dise als lebendig lesen.  
Sy streitten auff wāgen vnd zůß/greiffen den feynd auff den wāgen an/  
mit irem gschoss/darnach springen sy herab zůß/wer ehr eynlegt in kries  
gen/des lob vnd der seinen singen sy mit jubel/vnd erhebt aller streitbarer  
leüt tugent vnd ritterliche that überauß. Die heüpter der erschlagne seind  
hencken sy an den sattelbogen oder an der roß hals / die beüt der feynd hen  
cken sy für ire heüser an die thür blütig herauß / vnd teylen sy den knechten  
auß/wie sy auch das wildpret aufteylen.

Rüstung d  
Galater.

Der edlen feynd heüpter stecken sy voll gewürtz/das sy außdorren vñnd  
welck werden / halten dise nachmals auff / als eynen kostlichen schatz / den  
sy frembden lieben gāsten als ein schön kleinot zeygen / vñnd mit keym gelt  
zubezalen achten/auch die ältern ihren kindern verlassen / als das best erb/  
des sy sich von iren vātern rhimen mögen. Sy tragen ein scheußliche ers  
chrockenliche rüstung in kriegē/nämlich ein gestalt so lang sy seind/gezie  
ret mit allerley gmāl vnd bildwerck / daran gegossen oder gemalet etlich  
wilde thier/vögel.zc. Auff irem āhrinen helm haben sy mancherley gestalt  
der vögel/vierfüßigen thier. Ihre pusaunen geben ein greülichen vnd eyn  
tödtlichen thon/seind auch selbs greülich anzusehen/mit krumen seblen ge  
rüst zur schlachtoznüg. Es ist ein ehrgertig volck/das vil vñm selbs redt  
vnd helt/hat ein abgstürzte kurtzered/seind gegen den übelrednern streng  
vnd freydig/vñ kunst vnd verstand scharffsinige leüt. Es seind Poeten bey  
inen/die sy Bardos neñen / dise singē etlich schandtlieder oß lobsprüch der  
verstorbnen redlichen oder vnredlichen leüt frey on schew vnd straff in eyn  
instrument. Sy haben auch ire Philosophos vnd Theologos/Warsager  
vñ Propheten/die zükünftige ding sagen/disen ist volck seer gehorsam.

Weitter von grossen sachen zuradtschlagen/haben sy ein gar selzamen  
brauch



## Von Europa.

lxviii

brauch/sy tödten ein menschē/vnd auß seinem niderfall/blüten/zerhawne  
glidern/verkündigen sy künfftige ding. Item kein opffer volbringen sy on ei  
nen naturkündiger/das ist/on ein Philosophē/die sy der göttr̃er freünd sein  
verhoffen/vnd vō deren wegen jr opffer angenām / auß irem radt vñ fürbit  
sein/achten. Die pacten haben sy so lieb vñnd werdt/dz/wa einer zwischen  
die spitz der feind kām/die yetz schon vō läder gezogen hettē /so halten nit al  
leyn die freünd/sund auch die feind still/so in grosser acht /sprich ich/hat diß  
Barbarisch volck die Musas. Fürschrotige starcke männische weiber haben  
dise Galater. Die kind seind gemeintlich von har grau/im alter schwarzhä  
rig. Die in disem Galacia an Scithiā stossen/seind noch ein wenig gröber/  
essen menschen fleisch/welche etwa durchs ganz Asiā gelauffen /vnd Cimbri  
gnant worden seind/ yetz rauben sy vnd geleben vom geraubten güt. Di Cimbri.  
se haben etwa (als sy den tempel Apollinis zu Rom beraubten/vñ die statt  
plündten) ein grossen teil Europe/Asie zinsbar gemacht/vnd dise habē die  
eingnomme refier in Asia/nach jnen Gallogreciā gnant/vnd Gallaciā im Galatye in  
Kleinern Asia. Diß hat von Orient Cappadociā/vom nüd gang Bithiniā/  
von mittag Pamphiliā/von mitternacht das Euxinisch mör. Dise betten  
Zimberim vnd Marsagerim für ire priester/welche seltsam bekleydet/mitt  
blossen fassen den gotsdienst verwalte/welche die gfangnen feynd selbs mit  
dem schwert ermordeten vñ auffhenckten /dz das geblüt herab in eyn ährin  
hasen lieff/darauf sy weissagten/etlich schnitten sy auff/vñnd besahen das  
eyngweyd/darauf den jren sig od niderlag verkündende. Die schuldige ge  
fangne feynd behielten sy nachmals nach außweisung eins gsatz. v. jar/dar  
nach spißten od pfälten sys/vnd opffertens iren göttern. Die beüt oder vihe  
mit den feinden erobert/verbrenten sy sampt den feynden. Demnach ob sy  
wol an disem ort gnügsam schöner weiber haben/so brennen doch die mann Galate So  
mer gegen den knaben vnd mañsbildn. Sy schlaffen auff vnd in wild thier domite.  
heüt. Die Herren haben auff beden seitten leibswächter. Sy bieten sich sel  
ber auch feyl/vnd werden den weibern zuwillen auff offner strass /das sy so  
gar für keyn schand haben/sund für ehrlich halten/ja haltens für ein dñspē/  
der angebotne gnad vñ gütthar außsblecht. Sy sterben an spissen mit freü  
den/als erben der künfftigen welt/klagen vnd heülen in krankheyten vnd  
todtsnöten/habē diß ganz für vnehrlich. Nec Valerius de Cimbris et Cel  
tiberis. Galatia hat ein groß teyl Ruthener/das ist der Reüssen/ yetz inen.

Von der Insel Taprobana/vnd deren eynwoner vnd Inselleit  
sitten vnd gewonheyten.

**T**aprobana (eheder fürwitz der menschen sich also dem möhr  
vertrauet) haben etlich für die and welt gehalten /die gegen Taprobana  
vns die füßkeren/Antipedes genant. Aber Onesicritus eyn ein mächri  
Hauptmā der schiff Alexandri Magni/hat erkündigt/dz di ge Insel.  
se Insel. vij. tausent roßleüß lang/vnd .v. tausent breyt ist. Ein teil ist mitt  
Elephanten mer dann Asia bewonet/ein teil bewonen die menschen. Edel  
gestein vnd bärlein hat dise Insel überflüssig. Da kan der schiffman kein ge  
stirn sehen/so nider ist das erdtrich. Sy haben über vier stund nitt tag oder Vor Christi  
liecht. Zur zeit Claudij des keyfers hetten sy aller ding noch kein wissen von geburt kein  
eynicher geprächter münz/ab deren sy sich greülich gestelt haben/das sy so gelt in Ta  
mancherley angesicht hetten/vnd doch in gleichem gewicht vnd werd. probana.  
In der größe übertreffen sy all andere menschen/langs lebens/starck vñ.



## Das ander teyl dises weltbüchs.

tronigke greüliche leüt anzusehen. Die hundert jar leben/seind frut vnd vnz  
zeitrig gstorben. Die andern leben über menschlich alter / sy haben fast ni  
dere heüser/vnnd schier inmer zu ein eyntumen. Haben der apffel allerley  
den hauffen/ehren Herculem für Gott. In erwölung gibt nit der Adel od

Der künig  
gwalt/  
Recht/  
wahl in Ta  
probana.

reichthub oder geburt den Künig/sunder des gemeynen volcks wahl vnd  
stim/wen sy güttig vnd ein biderman ye erkent haben/doch wirt das ersoz  
dert/dz er erblos kein kind hab/damit sy nach seim todt mit den kindn kein  
anstoß haben/vnd das Reich nit erbrechtig werd/hat er in seim Imperio  
ein kind/er wirt abgesetzt. Vñ ob diser künig schon übrig ein liebhaber der  
gerechtigkeit wer/so gebürt jm doch nit/alley n zusprechen in keiner Cauß  
oder Rechts handel. vl.männer werden jm zugeben/dz er nit allein übers  
blüt richte. Vnd so das vrteyl den verurteyltē nit gfelt/appellieren sy fürs

Gwalt zu  
appellieren  
fürs volck.

volck/die geben. lxx.männer/das vrteil zuerwegen/vnd was dise fellē für  
ein sentenz/dauon wirt nit weiterer appelliert. Der künig ist gekleyde/wie  
die alten etwan Bachum den weingott gekleydet haben. So diser auch in  
einer mißhandlūg oder übelthat ergriffen/überwisen wirt / muß er gleich  
wol auch sterben/nitt dz yemant hand an jn leg/sund dz man jm alles ver  
beüt so er niessen mag/auch dz niemant ichts mitt jm zuthūn/kauffen oder  
verkauffen hab/auch niemant zuherberg auffneme / da muß er eyntweds  
auß der Insel entlauffen/oder darinn sterben. Diß volck ligt dem getäg ob  
mit Elephanten vnd Tigerthieren. Mit vischen vermüde sy auch täglich  
das möhr/saben auch ein gslecht der mörschnecken/deren hauß darinn sy  
ligen/so groß ist/das nit ein klein hauß gsinnd darinn haußhalten möcht. Es  
lich wöllen es seyen auch an einer gegne diser Insel menschen/die die leüt  
fressen/an ein andern ort gar ein frum auffrichtig volck/wie von Ludwig  
Vartoman gehört ist. Sy verwundern sich ab dem gold/das sy mit edelm  
gsteyn besetzen/vnd grossen pracht mit treiben. Sy finden vil edels gstein  
allenthalben in einem durch das land fließenden fluss. Es seind da jählich  
zwen summer/zwen winter. Deren beüm bletter nimmer abfallen/vñ all  
weg grün seind/wie Barth. Angl. lib. xv. vnd Isid. lib. viii. anzeygen/vñ  
sagen/sy sey achthundert vnd. lxx. tausent roselēß lang. lxxv. breyt/das  
von anderßwa auch etwas angeregt ist.

Übung der  
Caprobas  
ner.

Vom Böhemer land/vnd der Böhem glauben/landes  
breuch vnd Ceremonien.

**Z**urück in disem teyl diß büchs haben wir Bohemiam mit seiner ge  
legenheyt kurzlich beschriben. Nun von deren religion.

**B**emia/das ist Böhemer land / ein gegne Germanie/gegen  
auffgang an Vngern vñ Merzhen/an Poln gegē mitnacht/  
od an Schlesien vnd Weissen/wie andere wöllen/ans Bey  
erland gegē mittag. Drey tagreiß ist diß land ongsfärllich lāg  
vnd breyt/vnd ist mit ein wald als mit einer mauren/allen  
thalb bschlossen. Die Elb vñ Moltau/an welcher gstad die weitberümp  
statt Prag ligt/seind die.ij. Böhemer flüß/die das landt durchschweyffen  
vñ besenchtigen. Es ist vñ allerley treyd vñ weyd ein künigklich vichreich  
land/voll güter fisch. Weinwachs ist nit gwō bey jn/aber seer güt bier wirt  
bey jn gmacht/dz man biß gen Augspurg/Nürnberg vñ gen Wien firt in  
Osterreich



Osterreich/vnnd wiewol die Böhem mit Teütschen ringsweiß vñgeben  
 seind/redē sy doch ein vnuerständige eigne sprach/dañ die Teütsch sprach  
 ist etwa zur zükunfft des Dalmatischen volcks darauß vertriben. Dañ.ij. Böhem ha  
 brüß auß Croacia oder Cracaw/spricht Volat. seind etwa dahin kumen/ ben erwan  
 der ein hat Poln/der and Bohemiā bessen/vnd dise frembde sprach dreyen Teütsch ge  
 bracht/daher noch etlich Teütsch redē/auch in den tempeln werden etlich redt.  
 Teütsch gelert/aber auff dem kirchoff Böhemisch. Allein den bettel mün  
 chen ward etwa die freiheit geben/dz sy in was zungē sy wolten/das volck  
 vnderweisen. Das ist ein freisam sauffend wild volck/mit mancherley glau  
 ben vnd secten verworren/Etlich seind Hussiten/halten Johannis Huf  
 sen im Concilio zū Costniz verbrent/leer vnd glauben fürs Luang. vñ in  
 für ein H. martirer. Etlich seind Picarder/grübenheymer/od Waldenses  
 gnant. Etlich Bapstisch. Der klein hauff der Picarder stimpt fast mit den  
 Teüffern/Sy halten nit vil auff die Priester/Itē verneynen das segfeür/  
 sprechen der verstorbe mensch werd eyntweders zuhand ins paradiß oder  
 schoß Abrahe getragen/oder in die höll verstürtzt/Sy achtens für narren  
 werck den todten etwas nachzuthun/vnnd sey ein gedicht von der Priester  
 geiz erfunden. Gottes vnd der Heyligen bild stürzen sy auß den tempeln/  
 verlachen die benedeyung der palmen/kreütter/wasser/saltz. 2c. Die bettel  
 orden (gebens für) haben die bösen teüfel erfunden/haben derhalben keyn  
 kloster in irem land/sund mit auffrür dise alle längst abgethon/wie sich diß  
 die Bauren auch vnderstanden hetten inn der nächsten auffrür. Ein yeder  
 mag frey das Gotßwort predigen/vngeängt von yedman. Die priester sol  
 len arm sein/vñ vom almüsen vnd des volcks opffer geleben. Der mit einer  
 todtsünd behafft sey/der mög vñ soll kein ampt verwalten/wed geystlichs  
 noch weltlichs/schaff auch nichts in seim ampt/ob ers gleich verwalt/teüff  
 predig od celebrir. 2c. Item die Firmüg vnd letzte ölung seien gar nit Sa  
 ment der kirchen/Die ozenbeicht sei eittel/vnnütz/vö den Pfaffen erdicht/  
 vnd der welt auffgeseylt/sey gnüg Gott zubeichten. Den wasserrauß soll  
 man von reynen/von menschen vngsegneten flüssen entpfahen. Die kirch  
 höf hab auch der aberglaub vnd eigner nutz erdacht/sey wol vnd eins/wa  
 einer begraben lig/der tempel Gottes sey die gantz welt. Derhalb die tem  
 pel/bethauß vnd kloster bawen/wöllen Got der himel vnd erden erfüllet/  
 eynpfrengen in ein notstall. Die altar/meßgwand/kelch/patē. 2c. seind ein  
 vergeblich vnnüßlich ding. Ein priester mög das Sacrament weihen wa  
 vnd wañ er wöll/vnd an allen orten zū aller zeit dem begerenden reychen/  
 auch inn allerley gßaffen. Mit den sibben zeitten verlier man vergebens die  
 zeit. Der heiligen fürbit sein nichts vnd vmb sunst. Kein feirtag soll man vö  
 der arbeyt lassen vnd abston/außgnomen den Sontag/derhalb soll man  
 alle fest der Heiligen auß dem weg thun. Die fasten von der kirchen auffge  
 setzt/haben kein verdienst. Item das Sacrament soll man yederman vnd  
 beder gestalt geben/on gebeicht vñ befragt seins glaubens. Item sy gebens  
 auch den vnmündigen kindern/vnd haben seer ein grosse Hostien. Die Pi  
 carder/deren ein grosse menge in zwen hauffen geteylt allda ist/werden ge  
 zigen/sy sollen sich zunacht vnder der erden mit außgelöschtē liechtern zū  
 seiner zeit vermischen/nach dem Spruch/wachset vnd mehret eüch/sollen  
 auch nackend vnd bloß in disem irem gotsdienst sein/vnd vnangsehen eini

Artickel 8  
 Picarder.

Lug auff  
 die Picard  
 in Böhem.



## Das ander teyl dises weltbüchs.

Der freundschaft übereynand fallen/wer in der finstere auff's ander stößt. Dis widersprechen vil/die gleich nit irer Sect seind/als auff sy erlogen/vñ sey ein fabel vñnd offentliche lug ye vñd ye gewesen/Sy seyen auß forcht der tyranny erstlich zu anfang ires glaubens von Picardo gelert/etwan in wälden vñd vnder der erd zunacht in hölern/kellern zuhauff kumen/zuhörē vñ lernen iren glauben/daher man sy noch heüt Grubenheymen heysst. Nun sey dem wie im wöll/so hat biß auff disen tag/dise Sect vñd ketzerey/weder König Wenzeslaus/Sigismundus/Albertus/Vladislaus/noch eynig König/auflöschē mögen.

Von Polonia/das ist Poln/vñd der Polonier gelegenheyt/glauben/sitten/begriff vñd vñdschweyff.

Poln wird  
beschriben.



Polonia/sunst Sarmacia genant/ist eyn fast weitte vñd grosse/aber doch vñerbawte/vñd in einer eynöde gelegen gegene/gegē dem Orient vñ mitternacht ligende/gegen Orient an die Reußen/gegen mittag an die Hungern/gegen Vñdergang an Böhmen/Werhern vñd Schlesiern/gegen mitternacht an die Prutenos vñnd Massouiter stossende.

Poln erhal  
tet den Kū  
nig auß d  
gemeyn.

Dis landt wird in zwey teyl geteylt/das gegen Sachsen vñd den Pruten nern ligt/heysst grossen Poln/das gegen Hungern vñnd Reußen/kleynen Poln. Das ganz land wird in vier vierteyl geteylt/dero yedes den König so also mit seinem Hof herumb zeucht/drey monat hellt/mit all sein hofgesind/wa er länger an diser ort ein bleibt/muß er auff sein eygen kostung vñ darlegung sich allda enthalten/ursach/dis vierteyl ist in weiter zubehaltē nit mehr schuldig. In disem künigreich ist Cracaw die fürnambst Hauptstatt vñnd Stül des Königs/da die schatzkammer ist. Außerhalb diser statt/seind die Polnische statt wenig scheinbar/vñd schier alle heüser vñ holtz gebawen/vñd mit leyden auff beürischen sitten bekleybt.

Poln gibt  
Kūnig wes  
soll noch  
sint an  
gelt.

Das land ist eben vñd waldig/aber den weinstöckē ganz vnfügsam. Ir tranck ist bier/dann von treyd/vihe vñd fütter ist es ein seer reicher bod vñnd feystter fruchtbarer acker. Jagen vñ alle federspil seind da fürbündig güt. Der visch ein grosse menge/aber an gold vñ silber/on was man hineyn bringet/ein arm land/daher sy dem König weder zoll noch zins an gelt zugebē vermögen/sunder enthalten in wie obgesagt ist.

Das volck ist fürsichtig vñd freündlich gegen den gästen/aber über all andere völdter ein sauffend volck/doch ist wein inen seltsam/vñ dises geberē vñd wachung gar vnwissend/von treyd ist ir tranck gemacht.

Sy haben auch wild wäldisch rinder vñd oxsen. Item ein wildes pferd mit ein hirtzhorn. Bley ist ir best metall so sy in irem land durch auß habē/vñd saltz hart als die steyn/vñd kein grösserer zoll ist im land.

Des honigs haben sy souil/das sy nit wissen wabin mitt/vñd offemals inen gschirr manglet/also dz auch die Reußen daran stossende/nicht gnügsam seind den honig allen zufassen/alle wäld vñd beümstond voller ymens faß oder bynstöck. Sy bekleyden sich auff Griechisch munier.

Ir glaub ist gemischt/Römisch vñd Griechisch/dergleichen ist ir schrift vñd sprach mer auff Griechisch art/dann auff Lateinisch.

Von Hungaria/das ist dem Hunger land/vñd dis volcks weiß zu leben.

Hungaria



**D** Vngaria/sunst nider oder vnder Pannonia genant/dahin die Huni etwa kamen/vnd nach jnen Hungern neitten. Diß landt ein teil Weste/hat vom auffgang Galaciam/von mittag Greciam/vom nidergang Dalmaciam vnd Italam/von mitternacht an Teütschland/Osterreich gnant. Diß fruchtbar/goldreich/habhaft/wolbewart künigreich/voller marmor/metall/vihe/weyd saltz vnd gwild/auch an vil orten reich an wein. Diß land hat vil völder/nit alleyn an zungen/sund auch an sitten/leben vnd glaubē vnder schiden/wie Herodotus sagt. Drey flüss befeuchtigen diß land/Thünaw/Sana/vnd Titia. Isid. lib. xv. sagt. Pannonia hat vom auffgag Westam/vom nidergang Galliam Belgicam/von mittag Histriam. Die andern sagen/Pannonia stoß über die Thünaw gegen Mitternacht biß an Poln/deren land vil weiter ist dann der nam/vrsach/vil gebiet vnd andere völder gehözen in dise herrschafft vnd künigreich/wie wir hören werdē/die nit Hungern noch in Hungaria seind. Diß künigreich ist gar umbhagt mit. ix. hāgen/von eychem vnd allerley hartem holz/ein hag hat. xx. schritt inn der breytte/vnnd. xx. schrit oder schüch in der höch. Der erst hag umbgeht das gantz Hungerland/darnach in. xx. meilē aber einer ringsweiß nader vñ das landt/darnach aber über. xx. Teütscher meil einer/souil am ring vnd umbfang kleiner/aber ander höhe vnd breytte nit kleyner noch schmāler/vnd so fort an/biß auff den neündtē. Außwendig seind die hāg all mit grofsen dicken wasen überlegt/vñ gleich wie ein maur gmauret. Darauff steht ein gestreiß vnd hecken/dz darüber nit liederlich zukūmen ist. Darzwischen nāmlich die. xx. meil zwischen ein yeden zaun/hag oder maur/ligen stätt/märckt/dörffer/flecken/etwa zetlet vnd zerstrewt/etwa so nahend aneynander/das man einen menschen von einer herberg zur andern hören mag. Fre stätt vnd heüser seind mit gwaltigem gmeür eyngfangen/mit seer vil thoren/aber kleinen/nidern/vnd nit seer weitten/geziert/dz sy allenthalb auff die rauberey eyn vnd außkūmen mögē. Ein zirckel oder eynsfang zwischen zweyen hagen mag eynander mit Pusaunen ein zeychen geben/was im landt sey. Diß künigreich haben erstlich Pannonnes eynbewonet/vor zeytten Peones genāt/darnach hat diß land eyn Scitisch volck in gehabt vnd erobert/Huni gnant/als bald hat ein Inseluolck Gothi genant/auß dem Teütschen mörz dahin kūmende/diß land vnder sich bracht. Nach den Gothis die Longobarder/auß der Insel Scandinavia/im Oceanischen mörz/dahin kūmende. Zulest die Hungari auß eim andern Scitischē Vngerland oder Vngaria dahin kamen/vnd diß land bißher besessen/welche/wie es sich anlaßt/auch darauß vertriben zu werden möglich ist/als bald von den freunden/als von den feynden. Nun dz wir von dem alten abgewechßleten verlassnen Vngaria in Scithia gelegē/auch ettwas sagen/so ligt diß arm verlassnen land nicht weit vom fluss Tanais/vnder eim kalten himel/dem künig der Moscobiter zinsbar/yez Juhra gnant/welche leüt ich yet weder säen/pflügen noch pflanzen/vnd derhalben weder brot noch treyd haben/sunder alleyn vom wiltpret vnnd vischen geleben/vnder den gezeünten hütlin inn dicken wälden gesetzt. Derhalb sy weder von wullin noch von leynem tuch ettwas wissen/sunder von heütten vnd feelen des gewilds/die sy kostlich haben/jr kleydung zügerüst ist. Trincken keyn andern

Hungerland/sein weiß vnd glaub.

Vngaria mit. ix. hāgen umbhaget.

alte Hungaria in Scithia.



## Das ander teyl dises weltbüchs.

New Hun  
gern an O-  
sterreich/  
Sagaria  
genant.

ranck dann wasser/betten an Sunn vnd Mon/vnd was inen zuerst kumpt. Halten ein eygne sprach/die sy noch in das new Hungern behaltē vnd eyns geführt haben. Sy erfischen vil Corallen vnd waldfisch/auß welcher heüt sy beüttel vnd andereding zuuerhändlen machen/verkauffen auch die feystre von dem gwild andern nationen. Sy halten auch ein sundern visch den sy essen/vnd sein gebeyn/sunderlich die zän (darauß über Nelffenbeyn/so kostliche hefft vnd andere instrument werden) verkauffen sy zu theurem werde den kaufleütten. Nun aber vnser Hungaria stoßt gegen Wittag an Illiri am/das gegem mör Adriaticum ligt/gegen Auffgang an Seruiam/darinn yetz die Tribuli vnnnd Misij wonen. Dis landt wirt yetz Sagaria genant/Poln hat es gegen mitternacht/wie gsagt/über die Thonaw. Dis erdtrich ist an treyd/gold vnd silber reich/darinn sagen auch die eynwoner/sey eyn fluß/so man eisen dareyn werff/werde es zukupffer. Buda ist die Hauptstatt dis landts/sunst Ofen genant.

Sy tragen außgschnitne enge kleyder/gmeynklich mit eim überschlag/mit leinwadt vnderfüttert/aber der überschlag mit goldt oder seyden. Ihre haarpüffen vnd pflanzen sy mit eim leynin hütlin bedeckt/vnd nit mit filz hütten wie wir. Sy thünd jr kleydung selten auß/dann gar müßig. Haben selzam schüch vnd stifel/bede mann vnd weib/schier wie bundschüch.

Die weiber geen aller dinger bar/gar bedeckt/vmb den kopff gehült/das man inen nichts dann die augen vnd nafs sibet/doch gebrauchen sy sich seer edels gesteyns vnd pärten. Der weiber überschlag vnd saum an den kleyden/vnd was vor dem mann herauß sichtig ist/das ist kostlich geschmuckt. Sy tragen ob allen kleydern/ein husecken oder langen rock. Ire verstorbenen klagen sy ein ganz jar/ettlich zwey. Scheren die bárt/außgenumen vnder der nasen lassen sy lange knebelbárt wachsen.

Item es seind Römisch Christen/vrteylen auß dem gsatz/vnd so sich ettwan zwen nit entscheyden noch verrichten mögen/wirt erkant/dz sy sollen waffen nemen/vnd miteynander in ein kampff treten/so werde Gott dem gerechten helfen/wer als dann obligt/der hat der sach recht gehabt/oder so der ein teyl nit will oder von der ban fleucht/oder etwas schwermütig dran geht/dem sprechen sy das Recht ab/die aber gleichs müts dran gehn/streits ten erstlich mitt dem spieß/nachmals mit dem schwert zu fuß/aller ding nasckend vnd bloß. Sy haben jr eygne sprach/schier auß Böhemisch art/haben auch jr eygne schrift. Ein streitbar volck/sunderlich zu roß mehr dann zu fuß. Sy streitten mit sturm vnd hauffenweiß/doch nit gar mit dem gwalrigen hauffen/haben auch jr kürisser vnd ringe reütterey. Sy haben vil anstoß mit dem Türcken/mit dem sy etwan vil treffen gethon haben/aber anno M.D. xxvj. erlegen/vnd iren König im streit verloren/vnd Anno M.D. xxix. abermals/wie droben gehört der länge nach.

Weitter von dem Vngarischen land/seiner gelegenheit/begriff vnd eynfang/schreiben andere also.

**H**ungaria/sunst inferior Pannonia gnāt/inerthalb der Tonaw/dem fluß Vn/dem Welschē gebürg vñ Adriatischen mör begriffen/hat gegen Orient die völder Misos vñ Tribulos biß an die Saw/Pannoniam/das ist Osterreich von Nidergang berükrende. Innerhalb diser refier wirt ein grosser teil des Osterreichischen lands bgeschlossen/vnd von den Teütschē eyngewonet



eyngwonet. In disem kreys ist auch Steir begriffen/etwa Valeria gn̄t.  
Vnd wiewol Hungern nider Pannoniā an den fluss Leytham biß an den  
fluss die Saw gn̄t/ombgreift/so übertrit sy doch die Thonaw biß hin  
in Polnisch land reichende/vnd biß in die gegent / die yetz die Dauni oder Pannonos.  
Peones.  
Suni.  
Lōgobardi  
Gothi.  
Hungari.  
Daci besizen. Dann der gewalt vnd herrschung des Vngarischen volcks/  
ist vil breytter dann das Hungerland. Dañ die Dalmacier oder Winden/  
die Bosnier/die Tribali oder Misij/Rascianer/Gethi/die man sunst Go  
thos od̄ Walachen/eins teils Transiluanos die Sibenbürger neñet/seind  
vñd̄n Hungerischen gwalt kumen/biß yetz bei drey jarē der Türckisch key  
ser Hungerlandt hat erōst/verderbt / behaupt/verhergt /die Hauptstatt  
Ofen dañ eyngnomēn/alles erbärmlich ernider gelegt/vnd nit allein das  
land abtrungen/sund̄ jren Künig des lebens beraubt/wie gehört ist. Das  
volck diß lands ist habhafftig vñ mächtig an vihe/aber ein tremlos/glaub  
brüchig/vnbsändig volck/wie man täglich erfert. Anno. M. D. xxix. hat  
der Türck sy wider heymgsücht/vñnd dardurch alles verhergende/ zogen  
biß für Wien in Osterreich/wie gehört ist.

Von der Walachey/von Flacco Flaccia/auch etwa Dacia genant.

**W**alachia ein gar breytte gegent/von den Sibenbürgern an  
fabende / biß zum Eupinischen mör reichende/schier ganz Valachia  
beschriben.  
eben vnd der wasser dürfftig. Gegē mittag die Thonaw/ge  
gen mitternacht die Reußen vnd Tartern habende. In di  
sem landt haben etwan das volck Gethe gewonet/die grosse  
krieg gfürt haben/zuletzt mit den Rōmischen waffen nidertruckt/abgetil  
cket/vnd mit jrem volck bsetzt/vñd̄m Rōmischen Hauptman Flacco/von  
dem sy Flaccia/nachmals vnlang Walachia genant worden ist/dz sy also  
für Flacci/Vallaci oder Walachi heissen. Das bezeügt auch/dz diß volcks  
sprach noch heüt der meyst teil Rōmisch ist/doch also corrüpiert/dz sy ein  
Rōmer kaum verständlich seind. Dise seind zum teil dem Türckē/ zū teyl  
dem künigreich Vngarie vnderworfen. Von disem land seind die gschicht  
schreiber fast vneyinig/derhalb müßelig ist dauon zūschreiben. Dañ jr herr  
schung nach dicker verwandlung/hat auch den namen verändt/vñ wardē  
offt weit vñ groß prouinzen berümpf/die zū vnsern zeitten eng/vnd kaum  
diß namens/vō wegen der verlorenen weitten gegent/mer werdt seind. Wi  
derüb etlich die gar keins namens gewesen seind/sehen wir yetz von wegen  
des glückseligen zünemmens/in hoher blüung. Lombardia/Emilia.ıc. die  
Welschen gegent/hat man etwa als vnnamhafftig/nit erkant. So ist Ma  
cedonia/etwa Emathia gn̄t/gar ein klein vnachtsam land gwesen/aber  
nachfolgend hat sich die krafft jrer herrschaft/mit ansichziehūg jrer nach  
paur/vñ weit vnd breyt erstreckt. Darüb ob die örter nit also bschribē seind/  
wie sy yetz im schwanc̄ gehn / soll mans dem mangel der gschichtschreiber  
zūschreiben. Wolt Gott ich hers alles gesehen vñnd erfahren/dz ich darvon  
wißte zūschreiben//weil die bücher hie stumen seind/darzü ist nichts bstān  
digs in der welt/vñ verändn sich die sitten/religion/glaubē/ mit dem volck  
alltag. Vedoch hab ich diß vō der Walachey gfunden /dz sy in Thracia lie  
ge/dañ Plin. teylet Thracia in. l. länder/vñ diß teyl das etwa Gethica ge  
nant wordē ist/weil es die Gethe bessen haben/ist von Flacco/wie gehört/  
Vallacia genant worden/da ers eyngenumen vnd vnder sich bracht hat/



## Das ander teyl dises weltbüchs.

Walachia  
Dacia ge-  
nant/yezt  
Sibenbürg.

darzu mit seinem volck besetzt vnd eyngewonet. Der brauch im Gotsdienſt vñ heiligen ämptern iſt auff Griechiſche weiſſ. Es haben auch etwa die Daci diß erdtrich beſſen/daher es ein lange zeit Dacia geheiſſen hat. Nun haben die Teüſchen/Siculi vnd Valachiinnen. Die Teüſchen ſeind auß Sachſen von Carolo Magno dahin geſchickt. Von ſiben ſtärten oder bergen worden ſy von vilen die Sibenbürger genant. Die Siculi das aller älteſt Vngariſch volck auß Scythia etwa dahin kumende / wonen yetz allda.

Obang der  
Walachen.

In Walachia iſt allweg zweierley volcks/ Dragule vnd Dani oð Dauil. Die Dragule haben etwa den Türcken zuhilff genomen/ die Danos wöllẽ vertreiben/ vnd denen hart zugeſetzt / aber Joannes Hunia der kam ihnen zuhilff/ vertriben die ſeynd wider darauß / vnd nam diß land ſelb eyn. Die Walachen üben ſich im ackerwerck vnd vihe nutz am meyſten / ſo ſy frey haben. Sy geben dem künig tribut/ doch nit mer dann ein mal/ ſo bald ein neuwer declariert wirt vnd ans Regiment anſteht/ da gibt ein yedes hauß ein rind oð ochſen zu tribut/ jr ſollẽ ſein ob. ly. mal tauſent. Die Walachei ſtoſt an die Sibenbürg/ etlich rechnens drein für ein land. Was gegen mittag gegen Iſtro ligt/ das hat etwa des wildobzets gelebt/ on all hauſung/ ein ſeer waldig wild grob volck. Nun iſt die Walachey mit ſeinem alten volck/ aber mit ein andern glauben beſetzt/ nämlich mit des Nachomets / es hat auch etlich Römisch Chriſten darinn/ etlich zücken auff Griechiſch art.

Von Dacia gegen auffgang vnd mitternacht/ ſunſt Valachia genant.

Dacia Wa-  
lachia.

**D**acia ein Scitiſche gegne Europe/ zwifchen Thracia vñ Germania gelegen / welche von den Teüſchen der fluß Dyster ſcheydt. Es ſeind aber Daci oder Dani/ die man yetz die Walachen oder Sibenbürger neit. Diß volck hat etwan weit geherrſchet/ vnd vilen völkern vil vngemachs zügfigt. Iſidorus ſagt/ die Daci kumen von den Gothiſ her. Diß geraden volcks (kum her wa es wöll) iſt ſeer vil/ ein freündtlich freidſam volck/ gegen allẽ vnſchuldigen/ Gotsfürchtig/ aber gegen den ſeynden greulich. Es iſt auch ein and Dacia/ gegen mitternacht gelegen/ Denmarck genant / dauon anderſwa. Plinius lib. iij. cap. vij. ſagt/ das die Daci von den Griechen Gethe genant worden ſeyen/ vnd lib. xvij. cap. j. dz ſy auch gwon ſeyen jr angeſicht zumalen/ jr leib anzufreichẽ / vnd die mit vil farben zuſchreiben.

Von den ländern Gothia vnd Gorland/ vnd von deren gelegenheyt vnd handel.

Gothia/  
ſiſt Gethe  
genant/ vñ  
Iſidoro.

**G**othia ein Scitiſch Reich Europe / an Daciam vnd Norwegen ſtoſſende/ welches vñlleicht Sueden genant werden mag/ oder die Ruffen/ an ein ort an Germaniam ſtoſſende. Iſidorus meynt es ſeyen die völkẽr Gethe / dauon die Daci/ Gethule vnd Amazones herkumen. Gegẽ Mitternacht ſtoſt Dacia vnd Norwegen dran/ an andern orten das mör/ ein Inſel mit namen Gorland/ ſtoſt auch dran/ darinn etwan die Gothi gwonet haben/ ein weydrẽ che fruchtbare Inſel/ da es vil vihes gibt/ vnd die viſch wolfeyl / auch mancherley wahr vñnd kauffmanschaz/ derwegen etwan die Teüſchen dahin handeln/ da findet man edle gütter feyl/ ein menig des wachs/ die nit alleyn da bekumen/ ſunder anderſwa her in diſe Inſel geführt werden/ von danen



# Von Europa.

lxxxiiij

nen in Franckreich/von Franckreich in Teütschland/Britanniam/Hispāniam vnd anderswa. Die Gothi aber haben zur zeit Honorij des Keyseris vil prouintzen durchschweyßt/zuletzt auch Rom zerstört vnd vnder sich gebracht/anno.cccxxviij. Zu diser zeit brachtē sy auch Vandaliam an sich/vnd vertriben iren künig darauß/Vismarum genant.

Von Riualia/Vironia/vnd von dero glauben/sitten vnd gelegenheit.

**R**iualia ein prouintz Europe/stoß an Dacia/welche das länd lin Vironia inn sich schleüßt/über Daciam hinüber gegē dem Orient ligende/ein fruchtbar/grasig/weydreich/feuchte/wässrig land/des acker fruchtbar ist/das volck aber Barbarisch. Riualia sch leüßt in sich Vironia an.  
Nun aber dem Reich Dacie/das ist dem künig vō Denmarck vnderworffen/vnd den Rhömischen glauben an sich genomen. Es ist von wasser/Seen/wälden/ein wolgeschickt selig land/vnd allerley vñe vñe schen habhaftig. Dis land ist von lautter Teütschen vnd Denmarcktern besetzt/von Norgada vñ Reüssen ist dis land mit dem fluss Narua gescheyden. Von Schweden/Norweden/Vandalia vñ Wilandia anderswa.

Von Macedonia/etwa Bithinia genant.

**M**acedonia etwa ein herzscherin der erden/zwischen Thracia vñ Thessaloniam in Grecia ligende/ yetz fast erweittert/wie wir hören werden/ vñ Plinius lib. iij. cap. xxij. vñ lib. iij. cap. x. xxj. l. anzeygt/vermag. cl. vñ jr bes völkter/zwey künigreich/von welcher Solinus also spricht/Edonia/Mig donia/Emathia/Tessalica/werdē nun all mit ein namen gnāt/Macedonia/das ein groß Reich gewesen ist/bis zu des grossen Alexands zeitten/also dz der gantz auffgang sein gebiet gehorcht/aber zur zeyt Onys des Bischoffs zerstört. Der groß hoch berg Olympus ist darin/darauff weder lufft noch rāgen entpfunden wirt. Der Keyser Paulus Emilius verkaufft eyn mal eins tags sybenhundert zerstörte stätt Macedonie. Als nun dise anstossenden Winden vñ Thracier eins mals in die flucht geschlagen/namen sy bald dises Königs sun in der wiegen/stelten in vornen an den spitz/vñ namen wider ein krieg wider dise an/vñ sigren/damit sy anzeigten/das inen vormals nit an der krafft/sunder an ein künig vñ glück gefällt hett. Sy haben von Carneio irem ersten künig/bis auff Perseum den. xxxv. künig/sechshundert. xliij. jar regiert. Plinius vñ Strabo schreiben/Thessaloniam/dabin Paulus gepredigt vñ geschriben hat/diser prouintz zu/die nach der meynung Strabonis/Philippus ein vatter Alexandri Magni/soll gebawen haben/Plinius nennet es ein freystatt.

Magnesia vñ Thessalia/sunst Demonia/Argos vñ Pelasgia genant.

**M**agnesia ligt zwischē Thessalia vñ Macedonia/hat vil stätt vñ völkter. Dise namhafte gestätt vñ gegent Europe/seind yetz dem Türcken vñd worffen/vñ alle landtschafft vñ die berg/Olympus/Peris/Pindus/Ossa/Othris/da etwa wie Plin. will. lxx. stätt gewesen seind. In Thessalia ist etwa gwen ein künig Grecus genāt/von dem Grecia den namen hat. Honor. heyst dz Thessalonisch volck Mirmidonas/Helenas vñ Acheos. Die gegent ligt zwischen Attica vñ Thracia/stoß gegen mittag an Macedoniā/ein bür

Vier namen Thessalia/zu dem Paulus geschriben hat.



## Das ander teyl dises weltbüchs

gig land/voller zauberey vnd abgötterey/von S. Paulo zum glauben be-  
kert/aber wider abgefallen. Dis land hat der Türck erobert vnd vnder sich  
bracht/Anno M. cccc. lxxvij.

**Thessalia** Psilli seind völker in Thessalia/den so gar kein gift von natur schaden  
zūfiset/dz sys auch von andern außsugten. Plin. lib. iij. cap. viij. erzälet  
die stätt/völker/berg vnd flüss Thessalie. In disem land hat man erstlich  
die pferdt gezämt vnd zureitten gewönt/also/dz man erstlich als man die  
reittende ansichtig wurd/ein leib mit dem pferd sein vermeynt/vñ derhalb  
sy Centauros nennet. Da hat man auch erstlich das gold gefunden/vnd zu  
münzen angefangen. Zur zeyt Mosi ist dis land durch ein sundern Sünd  
flüss schier gar vndergangen/wenig so auff die berg entrunnen/seind dar-  
von kumen. Deucalion war zu diser zeyt König im landt/der fieng an die  
völker auff flößen vnd hölzern auff die nächsten berg zufüren. Daher die  
fablen bey den Poeten anzeygen/Deucalion hab die leüt wider lebendig/  
jha auß steynen menschen gemacht/dañ sy waren vor angst vnd sorg schier  
gar verstarret vnd erstrack.

Thessalia  
gele zumün-  
gen vñnd  
rosz zureit-  
ze erfunden

Deccalidis  
sündflüss

Von Ellade oder Hellade/wie es Plinius lib. iij. Cap. vj. nennet.

**E**llas ein prouinz Grecie/in Boeciam vnd Peloponesum geteylt/dar-  
von anderßwa. Vnder disem land ligt Hellespontus/wie Plin. lib. vj.  
cap. iij. anzeygt. Allda seind auch an eim ort ein volck/Ophiages ge-  
nant/die alles gift/wie die Psille/außziehen/alleyñ so sy yemant betastē.  
Es sagt auch Varro/deren speychel oder seyfer sey gut für alle vergift der  
schlangen/alleyñ darauff gestrichen.

Locris.

Locri grenzē mit den Aetolis. Die stätt darinn/Argon/Eupalia/Phe-  
stum/Calamisus. 2c. Davon Plin. lib. iij. cap. iij.

Megaris.

Megaris ein gegent Grecie/darinn die Hauptstatt Megera ligt.

Aetolia.

**A**etolia berüret Arcaniam/durch welches mittel der Goldreich flüss  
Pactolus fließt/der/wie Tagus vnd Hermes/gold füret. Darin ers-  
zält Plinius lib. iij. cap. ij. vil stätt/als Calidon/Naupactum/Pleuron/  
Pylene/Dalicarna. 2c. Die eynwoner heysen von dem landt Aetoli. Et-  
lich wollen dise prouinz lig zwischen Acarnia vnd Phocide.

Acarnia.

Acarnia ein teyl Epyri/welches der flüss Achelous von Aetolia schey-  
des vnd abschneidet.

Phocis.

**P**hocis ein kleins ländlin Grecie/zwischen Achaiam vnd Boecia we-  
sende/darin die Hauptstatt Delphi ligt. Die eynwoner heysen Pho-  
cei. Da ist der zwitöpffig berg Parnassus/den Musis/Apollini vnd Bac-  
cho heilig. Phoea ist ein ander land in Asia/davon Plin. lib. v. cap. xxx.  
Item Phoea ein Insel/davon Plin. lib. iij. cap. xij.

Aonia.

Aonia ein bürgisch gegent oder teyl Boecie/die berg darinn werden Ao-  
nes genant/das sy allda jr wonung vnd den brunnen Caballinum haben/  
darvon vil in Poeten/Persius habet darvon sein büch an.

Boecia



# Von Europa.

lxxxiij

Boecia vnd Phocis/die Suecarein yetz genant.

**B**oecia ein land Europe in Achaia gelegē/welche etlich ander die Atticischen prouinz wöllen begriffen haben. In diser gegent ist/als Plinius lib. xxvj. sagt/ein brunn vnd ein fluss Erinum/mit zweyen brunen gemehrt/vnder welchen der ein getruncken/gedächtnis/der ander vergessenheyt bringt. Darinn ist Hercules/Apollo vnd Bacchus geboren/ernöret vnd erzogen/wie Plinius lib. ij. anzeygt. Nach dem aber die Wandali dise gegent eroberten/ist sy Dandalia genant worden/etwan den Macedonischē Königen vnderthänig. Isid. lib. xv.

Boecia od  
Boecia yetz  
Dandalia  
gnant.

Grecia/Hellis oder Attica/Griechenland/mit irem begriff/  
inhalt/sitten vnd glauben.

**B**oecia ein breyt weit/mit vil namen genant/vnd der Keyser vñ künst ein weitberümpfte gegne Europe/erstlich vñ Nelles/Helles geheysen/naher von Greco dis landts künig/Grecia gnant/auch etwan Achaia/von Acheo dem alten künig/das her die Greci Achei oder Achiiu gnant werden/Irem Dana von Danao/daher sy Danaei etwa heysen/wie Herodoto gfelt. Dise gegne endet sich von mitternacht an Asia oder Bulgaria/vñ Orient am Egeischen mör/vom mittag an Macedonia/vom nidergang stoßet es an Epiro/Pannoniam/vnd an den fluss die Saw genant/auch an das Ionisch mör/vnd faßhet an/an dem berg Istmo in Peloponeso/die allenthalb mit möhr/aufgenommen gegen mitternacht/umbzeunt ist. Demnach hat Grecia etwa vil namhafftiger stätt gehabt/als Thebe/Athen/welche namhafftig statt zwischen Achaia vnd Macedonia gelegen ist. Dis land ist an vil orten mit bergen also verschlossen/das nit meer dann ein schrit weg hineyn ist/das ander gar vnwegsam/das niemant dardurch kommen mag.

Gegen dem möhr an Grecia ligen die länd/Acaruia/Locris/Phocis/sunst Aonia genant/Boecia/Euboia. Aber Attica oder Achaia vnd Peloponesus ligen weitter hineyn ins möhr. Das gegen mitternacht dargegen ligt/ist Perrebia/Epyrus/Magnesia/Thessalia. Isid. vnd Bart. Angli. sagen einhellig/Grecia hab von Occident Dalmaciam/Elades/Epyru/Macedoniam/Achiam/Cretam/vnd die Insel Ciclades.

Länd vmb  
Grecia.

Nun Athen die mäter aller künst/hat etwa Cecropia/etwa Minerva/Mopsopia/Zonia den namen gehabt.

Weitter erstreckt sich Grecia bis an das Corinthisch gebürg/welchs landt ob es wol steynecht vnd vnfruchtbar ist/so habens doch die alten ein behausung der Götter vnd weisen genant/von wegen Athen/die ein Florentiner dem Türckischen Keyser eyngab/darumb/dz er nach angeriffter hilff der Latinischen/von niemant kein hilff od beystand hette/dem wurden darfür etlich dörrer vnd Herrensitze eyngeben vnd gschendct/die er in ruhiger poseß vom Türcken begabt/vnadenlich besaß.

Athen aber  
geben.

Marathon die statt Grecie/zehen tausent schritt mit Mör vmbfangen/vnd vor welcher hundert tausent fußknecht/zehen tausent reysiger Darij des Königs Persarū vmbkumen seind/ist bis auff Constantinum den Keyser Heydnisch gewesen/nachmals Christlich/ yetz vnder dem Türcken wider Barbarisch vnd Abgöttisch worden.

Draco hat den Atheniensern erster gsatz der sittē geben/darnach d weiß



## Das ander teyl dieses weltbüchs.

**Gsatz** Das Solon vil gemelter/vil als vn menschlich/abthon. Dañ alle gsatz Dracos nis sprachen in allem fall ein yeden das leben ab / als so yemant eyn kraut conis vñnd oder frucht auff eins andern acker abbrähe/oder so yemant faul gewesen/ Solonis. vñtreuues diensts anlagt werden möcht/so galts gerad das leben.

Nun über die gsetzten Areopagischen Richter/ setzet Solon von. xl. ge schlechten zu Athen. cccc. mann zu ober Richtern/dz dise alles das die Are opagischen Richter decernierten/so es inen für vnrecht angesehen wurde/ krafftlos vñd zunichten machen möchten/ damit diß Regiment wider alle anstöß vñd auffrühr bestünd. Er verbot/dz sich niemant durch schenck oder eynich ander ansuchen/zum magistrat eyntringen solt.

Vñd so sich ein auffrühr vñd parthey in der statt erhub/sezt er/dz keiner sein solt der freidlich still saß/vñd keiner parthey zußiel/sunder gebot/dz sich ein yeder auff disen teyl geben solt/den er vermeynt recht zuhaben.

So einer frawen Legemahel nit mañ were/vñd ein bruch hett an heims lichen enden/darumb er sein weib die schuld nit bezalen möcht/so solte die fraw einen auß seiner freundschaft erwölen/den sy on nachteyl zu jr ließ/ sich zubesamen/vñd der hürerey zuentpfliehen.

Alle morgengab vñnd heyrath güt name er auß dem weg / auff dz man nach ehren vñd nit nach güt heyrath/vñd auch dz man den armē verstorbs nen ältern nit flüchet/vñd die armen verlegt wurden.

Er verbot alles klagen vñd heülen in frembder begräbnis.

Ein sun wer dem vatter der ihn zur narung nit gelert hett / kein narung schuldig. Item die vneelich gebozn weren/solten nit von jren sünen ernözt werden.

Den begriffnen Lebzecher solt man tödten.

**Gsatz** kind zanterkauffe hebt So- lon auff. Das Recht kinder vñd schwestern zuuerkauffen/hüb er auff/ es wer dañ dz die kinder vnehllichen sachen nachgangen weren.

Auff die wölff war ein groß gelt gsetzt/wer diser einen sieng vñ abthet.

Die kinder deren so im krieg vñtkümen waren / müßt man von gmeiner statt ernözen/damit die andern on sorg jrer kinder /dester mañlicher hinan giengen. Item wer im krieg der augen beraubt oder sunst beschädigt war/ der müßt von der gmeyn erhalten werden.

Den vollē truncknen Fürstē soll man den todt anthün vñ nit lebē lassen.

Dise vñd andere gsatz andßwa in der histori vñ Solino anzeygt/henckte er auff eintafel gezeychnet / öffentlich auff/hundt jar /oder als Herodotus will. x. jar zuuersuchen/dañ dise were im von der Göttin Minerva übers antwort. Also schwür in sein wort der Athenisch Radt vñd alles volck/ be sihe zuend diß büchs/Athen beschriben. Sy haben erstlich das wollwerck/ Item den brauch des öls vñd weins erfunden/ Itē ackern vñd säen gelett.

Dreiseltzame gsatz gab Cecrops der Atheniensisch künig/schier noch al lenthaltē breüchig/ Erstlich/dz kein fraw in eynichen Radt gehn solt. Zu andern/dz kein kind den namen von seiner mütter erben solt. Das drit/das die weiber niemant Athenerin heysen soll/sunder Atticas.

Sy habē etwa selzame Ceremonien in begrebnis jrer verstorbnē/sund lich so in kriegē versaren seind/gehaltē/vñ vil abgötterey angebett/drüb sy Socrates strafft/derwegen das giffit trincken müßt/dañ andßwa. Plī nius lib. xv. cap. iij. sagt/das die Griechen vätter alles argen seyen / vñnd tadlet



radelt jr glaubbrüchig treulosigkeit vñ lügen/eitelkeit / wäckelmütigkeit  
vñ leichtfertigkeit an vil orten/deren schrift durch auß gñsicht vñ voller lü-  
gen seien/lib. xxix. cap. j. xxix. vñ wie sy drumb auß Italia vertrie-  
ben worden seind. Item lib. iij. cap. v. wie sy so ein ehrgöttig/rhumsüchtig  
volck seyen. Von jrer tozheit vñ aberglauben lib. viij. cap. xxij. Vñ jre  
prächtigen vñ geheuren lüge lib. v. ca. j. Item lib. xxvii. cap. ij. Darvñ Gre-  
cari bein gelerten für nugari/dz ist liegen vñ triegen gnomien wirt/vñ Gre-  
ca fides/Sigeiner trew od gelübd/darauff man nit vil helt oder borgt. Nñ  
von Grecia etwas weiters/lib. Plin. lib. iij. ca. v. lib. iij. cap. viij. Darnach  
nach Christi geburt ist Grecia zu glauben Christi durch Paulū bekert wor-  
den/doch bald mit der Römischen kirchen (die auch Paulū zu meyster rhū-  
mer) in vil stucken vñeyns. Sy haben jren Patriarchen zu Constantinopel  
allzeit gehabt/bis der Türck schier das volck mit dem glauben vertribt hat.  
Vil Concilia haben sy wider die Römisch kirch gehalten / vñ allweg das  
widerspil beschlossen mit dem ganzen auffgang. Erstlich halten sy mit Ar-  
rio bis auff disen tag/dz Christus nit wesenlich Gott/vñnd einer natur vñ  
wesens mit Gott sey/sunder in dem Gott gewonet hab leibhafftig vñ vñl-  
liglich/vñnd durch den er alle ding widerbracht vñ an sich zogen hab. Item  
der H. Geyst gehe alleyn vom Vatter/vñnd nit vom Sun auß. Item es sey  
kein segfeur noch fürbitt der todten. Vñ vil andere von der Römischen  
kirchen verworffene Artickel/davon anderswa. Sy halten noch heüt in ab-  
rin leuchten liecht/brennend zulob der verstorbenen.

Von Laconia oder Lacedemonia/vñnd diser vñlcker pollice/herkumen/  
Religion vñnd sitten.

**L**aconia ein prouinz in dem land Peloponeso gelegen/sunst Lacedemonia od Debalia gñant/darin die namhafft groß statt Sparta ligt/da der trefflich Philosophus Licurgus ein gñsatzgeber gwe-  
sen ist/die daruor auß allen Griechen böser sitten / vñnd gegen den  
frembden vñnd eynwonern ein vnfreundlich volck waren. Erstlich wurden  
xxiiij. alt Radtweise leüt von Licurgo erwölet/die mitt zweyen erwöleten  
Künigen von allen sachen radtschlügen/vñnd ye ein parthey auff die ander  
sähe/dz weder gmeyn Regiment/Democracia genant/nach Monarchia/  
das ist eygen Regiment/auffkame/also sahen die König auff die Radts-  
herren/die Radtsherren auff die König/das keyn parthey sich etwas vñ-  
derfieng/diß gñatz hat hundert jar nach dem Lycurgischen gegrünet.

Zur zeyt Theopompi des Königs teylten die Lacedemonier all ihr ge-  
gend gleich auß/vñnd sagten/eyn Burger solt an klügheyt / tugent vñnd ver-  
stand/billich über den andern sein/aber nit an güt/das gleich sein solt / oder  
gmeyn. Also wurd diß ganz land auß anschaffung Lycurgi/in. xxxix.  
mal tausent theyl getheylt/vñnd alleyn die gegent vmb die Statt Sparta  
in neüntausent teyl außgeteilt. Es hett auch diser König im sinn/derglei-  
chen auch die farende hab außzuteilen/aber die forcht des neids vñnderkam  
es/doch verbot er allen brauch des silbers vñnd goldts / vñnd füret an die statt  
ein eyssin münz eyn. Da ward alle vrsach zustälen auffgehebt.

Das gemünzte feurig oder glüend eisen löschen sy inn essig auß/auff dz es  
zu keynem ding/von der weyche wegen/mer nütz sein solt.

Lacedemonia  
oder  
Laconia.

Gesatz Ly-  
curgi.

Alle güter  
gleich auß-  
geteilt zu  
Sparta/vñ  
bede silber  
vñnd goldt  
verbotten.



## Das ander teyl dieses weltbüchs

In dem warff er alle künstler vnnnd werckleüt als vnnütz / auß der statt /  
 wiewol der mererteil selbs drauß zohe / weil sy an ande ort da die eisin pfen-  
 ning nit waren / mit nichten handeln mochten / noch jr wahr verkauffen / vil  
 weniger vmb jr eisin pfenning kauffen. Darnach dz er allen überflus auß  
 der statt vertribe / verschüff Licurgus / dz reich vnnnd arm beyeynander an  
 gmeynem tisch essen solten / eynerley speiß vnd tranck / vnd dz nit ein wollu-  
 stiger vor daheim zuhauß gessen hett / wer vnlustig aß / der ward als ein vn-  
 ehrllicher vō den beysitzen gehalten vnd gscholten / welches den reichen das  
 heimlich essen wōhret / vnd jnen lust vnd hunger ab gmeynem tisch zuessen  
 macht / damit ward aller wollust vnd überflus gesteuert / das die gwaltigē  
 mit zorn engzündt / fast vngern sahē. Dise gastung neitten sy Phialas. Wer  
 sich auß geschäft des gemeynen essens versaumpt / dem ward zūgeben das  
 heim zuessen / yedoch waren etlich da zuzeügen seins mals oð früstucks. In  
 disem gmeinen mahl müßt ein yedes hauß sein anzal māl / wein / käß / feigē  
 zc. geben. In disem mal giengē auch die kind / als in ein schül aller zucht / da  
 lernten sy hoflich reden / schimpffwort / on alle leichtfertigkeit kurzweilen /  
 vnd scherzen. Vor allē dingen verhüttet Licurgus alle müßigkeit / welche  
 er ein vrsprung alles übels sein vermeynt / derhalb übt er auch die juncf-  
 wen mit / spil / lauffen / haußhaltē / wercken / dz sy zugebären dest manlicher  
 werē / ließ sy auch nackend in beywesen der jüngling etwa lauffen / springē /  
 singen (doch mit züchten) damit die jungen lust gwinen / sy zuuereelichen /  
 vnd die welt zumehren. Die on Le veralteten / lieffen in ein spil zū winters  
 zeit nackend vñ den marckt / vnd wurden nit wie die andē Lelichen alten /  
 ehrllich gehalten. Die juncfrawen worden beyzeit verheyrath / also / die  
 braut so sy yemant vertrauet war / scharsys har ab / vñ ward in die schlaff  
 kāmē gfürt / da gieng der breütigam zū jr ey / gürtet jr die gürtel ab / vnd  
 bschließ sy / Zutag flohe er / vñ sahe sy nit an / biß er auß jr ein vatter wurd.  
 Als bald liben sy die kinder hin zur auffzucht geschickten leüten / vnd erzog  
 kein vatter sein eygen kind. So ein alter nitt mer man mocht sein / vnd sein  
 weib besamen / was es im vnd der frawen ganz ehrllich / so er etwan ein ehrl-  
 lichen jungen zū jr eynfürt / der sy besamet / vnnnd diß kind ward nachmals  
 dem man geborn / vnd daran solten die männer jr schambaffrige Legema-  
 hel selbs weisen / so sy auß scham nit wolten / damit ein solcher gütter acker  
 nit on frucht blib. Vnd haltens in sumā / für ein grosse torheit / dz man küw  
 vnd ross etwa vmb gelt zūbringt / vnd diß güt so er nit zubrauchen weyßt /  
 auß eygner lieb andern will auffhalten / verlegen vnd entbañen. Keynem  
 ward gwalt gebē / sein kind selbs zuerziehen / sunder geborn trüg mans auff  
 die schaw in die gmeyn / da bsichtigens darzū verordnete / ward des kindes  
 Disionomet vnd form probiert / so teylt man disem kind ein teil von den ey-  
 tausent flecken / damit es erzogen wurd. Ward aber diß kind zū der auffzie-  
 hūg auß seiner gestalt als vnwürdig / vnd der gmeyn vntüchtig geacht / ver-  
 stürt mans außserhalb der statt in ein behaltniß vnd grüb. Die weiber ba-  
 den jre kinder auß wein / vnd nit auß wasser / dauon sy in vil sucht fallen / ge-  
 acht werdē. Da legt man die schlecht vneingewicklet hin in die finsternis /  
 damitt sy der wildrniß gwonen / hart vnd hurtig werden. Von syben ja-  
 ren an ziehen sy die kinder inn der gmeyn auff / leren sy allerley künst / üb-  
 ung / handthierung / zur not vnd nicht zur hoffart gehörig. Dise müssen bis  
 auff

gfarz Licur-  
 gi die junc-  
 gen zur Le-  
 reyzende.

Kinder nit  
 von den al-  
 tern / sund  
 vñ d gmein  
 erzogen.

Weiber ba-  
 den kind in  
 wein.



auff. vij. jar barfuß gehn/ vnd allenthalb beschoren. Nach. vij. jaren übersumpft es ein rock/ nach gewonheyt des landts/ vnd weyßt noch weder von bad noch wollust. Ir bedt ist von bingen vnd rohz gemacht/ darauff nemen sy jr rüg vnd schlaff. Dise erstgemelten jungen haben ein jungmeister vnd vorgeher/ der leret sy höflich stülen vnd ander arbeyt. Wer etwas auß einer gästung vnweisslich stilet/ der wirt darumb geschlagen/ nitt dz er am diebstal vnrecht gethon hat/ sunder dz ers nitt recht/ zü rechter zeyt/ angelegnem ort angriffen hat. Weiter heyst jr zuchtmeister etlich singen/ etlich kurtze gschwinde fragen auff die ban bringen/ vnd bald verantworten/ so yemant sich lang bedenckt/ beißt in der Schülmeister in sein daumen. Ir red ist so kurtz/ dz ein Sprüchwort dauo ist/ Du wirst ehe ein Philosophus/ ehe du Laconisch lernest reden. In drey köz vnd ordnung war alles volck zerteilt. An jren Festen siengen die alten an zusingen/ also/ Wir seind etwa starck gewesen/ Antworten die jungen/ Wir seind jung/ manlich vnd starck/ vnd so jr ab dem ein zweifel tragen/ so erfahren das (damit fordern sy gleich die alten auff.) Zü denen sagt bald der kinder Chor/ Wir wöllē auch so güt vnd besser werden. Das hat noch gewehret zur zeyt Plutarchi/ wie er selbs zeüget. Im krieg gehn sy mit freüden dran/ haben am spitz harpffen/ pfeiffen/ wie die A hōmer/ horn/ trummeten vnd geschrey/ damit sy des kriegs uolcks hertz freydig machen. Die Achai aber gehn still dran/ mit grosser religion vnd andacht/ wie Homerus sagt. Aber die Galli/ dz ist die Frantzosen/ mit freüd vnd jubel/ wie Polybius vnd Liuius schreiben. Etlich Barbari gehn mit heülen vnd freündlichem geschrey dran.

Diebstal  
wirt bey  
Laconern  
als ehlich  
geleert.

Art der völk  
cker in an  
errettung &  
seynd.

Weitter schnitten die Lacedemonier all jrer zeit nie kein haar ab/ dann das haar sey ein manlich ding/ das hertzenhafft macht/ als jnen ward gesehen/ vnd hetten jr gsatz zufeld vnd hauß. Ehe der König angriff/ opffert er den Musis ein geysß. Diß volck trieb kein gelefuchtige handel oder kunst/ darauff sein vatterland nitt sunderer nutz entstünd/ achteren auch für vn- ehliche handel/ alles das zum pracht/ fürwitz/ wollust/ vnd nit zur not vnd gmeynem nutz dienet/ ja ein yeder achtet er were seinem vatterland geboren. Daher kumpt/ das Plutarchus sagt/ dz die Spartanier wider willen/ auch so sy wolten/ mehr eynsam vnd eygen leben/ vnd dz sy auff alle seiten dem vatterland ergeben seyen. Lyncurgus trieb alle Superstition also auß Sparten/ dz sy die todten in die statt grüben zum tempel/ dauo nachmals die A hōmer den brauch genomen haben. Die zeyt jre verstorbenen zuklagē/ war in eylff stunden auß. Den Burgern war nit zügeben zu wandern/ vnd ander frembd sitten in die statt zubringen. Auch so yemant frembds das hin kam/ wurden sy nit gelitten/ es weren dann gmeynem nutz nütze leüt.

ehlich hant  
del bey den  
alten.

Es lidte auch Lyncurgus nit/ dz ein junger anders getleydet gieng dann der ander/ oder dz sy nit eynerley durch auß tragen müßten.

Alle ding solt man kauffen/ nit vmb gelt/ sunder wahr vmb wahr wechßlen vnd abtauschen. Item die jungen solten von schlaffs wegen/ nichts vnderpreyten/ vnd keynen brey essen/ auch nit auff den markt/ sunder auff den acker/ so sy jüngling weren/ vnd nit wider in die statt gfürt werden/ ehe vana sy mann weren/ damit sy nit ehe wollust dann arbeyt lerneten/ vnd mit müßiggang vergiftt wurden.

War vmb  
war geben  
die Lacede  
monier.

Die juncfrawen solt man on heyrath güt oder morgengab/ alle gleich außsteüren/ damit sy nit von gelt/ sund von tugent wegen erwölt wurden.



## Das ander teyl dises weltbüchs.

Andere ge  
setz der La  
coner in  
Kriegē/and  
dere an  
heymisch.

Die gröst ehrsolt man den alten/vnd nit den reichen zuteilen vnd beweisen.  
Das volck solt gwalt haben ein magistrat zuerwölen vnd abzusetzen/so er  
sich dem Rechten nit gmäß vnnnd gebürlich hielt. Dise gesetz/auff dz sy yes  
mant nit zuhart sein geacht wurde/sagt er/er hett sy von Apolline Delphie  
co entpfangen/damit er sy in forcht der gsetz behielt/vnnnd freiwillig gehors  
sam. Wie Lycurgus sy weiter freündtlich geleycht hab/vnd von sein gesa  
gen/lyß weittern bscheyd in seiner histori vō Lycurgo/im ersten teil meiner  
vorigen Chronick. Fre götter waren Jupiter Lacedemonius/Jupiter ce  
lestis/vnd Apollo. Sy haben auch ande breuch zur zeit des kriegs im feld/  
vnd zur zeit des fridens anheimisch/hie vnnütz zuerzählen. So der künig mit  
inen ist in der gmeyn/hat ers nit besser/sunder alle speiß doppel. Ihr Radt  
ward besetzt mit. xxviij. mannen. Item von irem gerichtszwang vnd kün  
nigen/von dero ehr vnd Hof/hab ich vil Heydnisch ding gefunden/doch eit  
tel narrenwerck/vnd nit gedächtniß würdig/derhalb vnderlassen. In des  
künigs leuch haben sy disen brauch/so der tod durch die umbreitendē reyt  
ter außgeschriwen wirt/vnd allenthalb verkündiget/so lauffen die weiber  
auß dem hauß/klopfen mit häfen/so müssen auß yedem hauß zwu personē/  
den künig zutlagen/zur begräbnis ziehen/wann nun vil tausent herbei kä  
men seind/den künig zutlagen/bede mañ vnd frawen/so schreyen sy klägs  
lich/den künig klagende/vnd ist allweg der letst der best künig gewesen. Ist  
aber der künig im krieg vmbtumen/so legt man in in ein gütdedtgwand/  
vnd klagt in. v. tag/darinn alle Recht vnd handthierung schweigen/dar  
nach tregt man in hinauß/vnd vergräbt in. Wie dem halten sy mit den  
Persiern gmein/dz/so oft ein künig stirbt/so sagt der angond künig/All die  
so der gemeyn oder künig schuldig/seind aller ding frey vnd ledig. Bey den  
Persiern laßt darzü der künig alle neüwen versalnen tribut nach. Ein yes  
der bleibt bei den Lacedemoniern/wie bey den Egiptiern/in seins vatters  
munier vnd handthierung/vnd lernet kein kind ichts anders dann sein vater  
ter kan/also macht ein koch ein koch/ein pfeiffer ein pfeiffer/vnd darbey müs  
sen sy bleiben. Isid. lib. ix. Bart. Angl. lib. xv. sagen/Lacedemonia sey et  
wa Sparta gnant worden/von Sparta der Hauptstadt darinn/vnnnd  
diß land lig zuend Grece/ander prouinz Thracia. Dise haben mit stättem  
krieg vnd niderlag so sy mit den Messenern betten/schier alle hoffnung für  
ire nachkumen verloren/vnd den vndergang all irs volcks besorgt/derhalb  
hinder sich zuruck heym entbotten/dz sich ire iunctfrawen vnd junge gesels  
len frey vermischten/vnd eynander beschlieffen/daher ir samen vnnnd nach  
kumen Spartani gnant worden seind. Sy haben das fürs best Regiment  
gehalten/so nit einer/sonit vil oder etlich/vnd so nit der gmein mañ vnd yes  
derman Herr ist/sunder gmischt/dz einer Herr ist/der auff etlich sehē muß/  
vnd die auff den hauffen/vnd keiner on des andern stim vñ willen/etwas an  
dern/setzen/abthün oder verschaffen mag/wie zu Straßburg vnnnd etlich  
andern Reich vnd Freystätten der brauch ist.

Crete ein in  
sel/Plin. li  
bro. viij. c. xij

Von der Insel Crete/vnd der Cretenser gelegenheyt/glauben vnd sitten/  
**C**reta/sunst Candia/od vō den hundert namhafftigen etwa dar  
inn gelegnen stätten/Centapolis genant/ein Insel Grece/mit  
ten im mör Ponto gelegen. Dise hat/als Strabo sagt/vom auff  
gang Carpathon/von mitternacht das Egeisch mör/von mit  
tag



# Von Europa.

lxxxvi

tag das Libisch. Dife Insel hat in der länge. cclxx. tausent schritt/nach d  
breytte. l. tausent/im anfang. vj. hundert vnd. lxxv. tausent schritt. Diß ist  
Strabonis vatterland/Cortina/Cydonea/Gnosum/Minas/seind gwal  
rige stätt drin. Da ist der überaus hoch berg Ida. Apol. sagt/die Insel sey  
in d länge .ij. M. ccc. roßleüß/der vmsang. v. hundert tausent vñ weiter/Ar  
temidorus setzt tausent weniger. Kein schadhast thier ist in diser insel/kein  
eül/schlang/wolff/Fuchs/aber voller geysß vnd vihes/des aller bestē weins  
fruchtbar/das kraut Diptā/der stein Dactilus. Ioeus wirt alda gfounden.  
Etwa soll sy Cureta genāt worden sein/etwa Aecia/Plin. lib. iij. cap. vij.  
Kadamantus hat diß wild abgöttisch volck zū ein sitfamē leben bracht.  
Minos hat diß nachmals erweittert. Plato will/die Lacedemonier habē  
vō disen jr gesetz entnommen/auch sunst ande ort Grece. Diß volck ist durch  
tyranney vnd rauberey verwißt/vnd hat vō anfang freiheit lieb vnd eynig  
keit/on alle auffrühr od bewegnis/so lieb/dz sy darüb jr leben in gfar setzē.  
Jr übūg vō jugent auff/seind fast wie der Lacedemonier in vil stuckē. Diß  
hinderlistig volck name sich vil an/andē dan es gesinnet war/liebet müßig  
keit/vñnd wartet des bauchs/dahin Paulus siber/Tit. j. Die Creter seind  
allweg lugner gewesen/bōß vihe vnd faul beüch/vnd bezeügt/dz dise zeüg  
nis Epimenidis war sei. All jr ding war auff die hoffart des kriegs gericht/  
inen ein tittel vnd namen auffzurichtē/das inen oft gmach vō statt gieng.  
Gleich heyrath machen sy/vnd kein braut darff dem breütrigam zuhauff  
gehn/sy wer dan des haushaltens gschickt vnd gelert. Die kind lernē auß  
dem gsatz die Musicunst. zc. vnd waren mit leichtem gwand angelegt/30  
hen auch oft mit den vātern in krieg/da würdē sy geübt mit lauffen/streit  
ten/sagen/dan zū bstimpter zeit müßt der troß od hauff der jungen/so die  
trum vnd pfeiff mit ein sundern hal darzū auffmanet/ein treffen thūn/da  
mit sy des kriegs gwonten/übel essen vnd hart ligē war jr ord vnd munier.  
Diß volck hett auch im brauch die güte tag mit weissen steinen zuzeychnē/  
vnd so es ein vnglück seliger tag war/mit ein schwarzen stein zu mercken.  
Jsid. lib. xv. Bart. Angl. lib. xv. sagē bede/dise Insel hab vor all andē in  
schiffkriegen geleücht/Jtē die handtbögen erfunden/vnd erslich jr Recht  
in schrift verfasset/auch die reütere vnd krieg zuland angericht/in wel  
chen sy furbündig gerümpft gewesen seind. Da hat man erstlich die kunst zu  
singen(Musica genant) angfangen zuleren vnd lernen/wie gehört. Dife  
Insel ist mit den aller besten weinstöcken/fruchtbarn beümen/durchplan  
get/auch mit vil heilsamen zū der Apotect gehörigen kreütern fruchtbar.  
Plin. lib. iij. Jsid. am erst gemelten ort/sagen/wiewol diß land von schād  
lichen vergiften thieren etwz frey sey/so wachsen doch allda vergiffte spin  
nen/vnd ein gschlecht der schlangen/Phalange gnant/damit stimpt auch  
Drosius. Dedalus hat sein abentheürig/selzam/künstlich vorhauff oder  
Laborinth/in diser Insel gebawen/dauon liß Jsid. lib. xvj. cap. iij. Item  
von der Insel Creta vnd disem Laborinth anderswa.

Cretenser  
stellen sich  
anders dan  
sy seind.

Cretenser  
von natur  
wollust g  
vnd faul/  
aber zufr  
gen endlich

Creta dic  
Insel was  
sy erfuna  
den hab.

Von Thracia vnd von der Thracen wilden sitten vnd Abgötterey.

Thracia/sunst Romania gnant/ein gar weite vñ fast breyte Scitisch  
gegne Europe/ligt gegen mitternacht an Macedonia/hat vō auff  
gang Istrum/Pontum von mittag/das mör Egeum vō Nidergang/ets



## Das ander teyl dises weltbüchs.

wa Scythō geheissen worden. Pöponius sagt/diſſ land ſei vom himel/erdt  
 rich vñ volck nit alſo temperiert vnd fruchtbar/die ding ſo man ſäet/kumen  
 vor kalt böſſlich/vnd wirt ſelten von eynfallender gäher kälte wegen/allda  
 ein frucht recht zeitig. Die weinſtöck duldet diſſ land etwas. Die nambaſſe  
 tige ſtätt darinn ſeind vñ andern/Apollophonia/Euos/Nicopolis/Perin  
 thos/Iſmachia/Caliopolis/Amnes/Nebrus/Veſtos/Strimō vñ Bizan  
 tium/nachmals von Constantino/Coſtantinopolis geheiffen / da yetz der  
 Türckiſch Keyſer ſein ſtül vnd Hof hat/welche er dem Khöm. Keyſer im  
 Orient abgetrungen hat. xxvij. April. An. M. cccclij. Romania wöllen  
 etlich/ſey ein ſündere prouinz/vnd ſtoſt gegen mitternacht daran bei Dar  
 na. Allda hat der Türckiſch Keyſer Amurates/den König zū Ungern vnd  
 Poln erſchlagen/Ite ein Cardinal vñ vil Chriſten auff ein mal vñbracht/  
 Anno M. cccc. xliij. Herod. meynt/wa diſſ volck des glaubens vñnd Herz  
 ſchafft halb eynhellig were vñ zūſamen hielt/ſo weren ſy vñüberwindlich/  
 vnd ſtünden aller welt für / ſo eyn trotzig/rauhe/starck/grimig volck ſey es.  
 Nun ſeind ſy yetz vnder ein Imperio vnd glauben/nämlich des Türcken.  
 Diſſ gwaltig land hat mancherley prouinz vnd völder in ſich / etwa man  
 cherley glaubens/ſündlich habens die Gethe/Trauſi / vnd die in Creſtona  
 wonen/nit mit den andern gehalten / Die Gethe glauben veſt dz ſy nit ſter  
 ben/ſunder nach irem todt zū irem Gott Zalmogin faren/Diſer Zalmogis  
 iſt gweſen ein jünger Pythagore/der/als er in diſſ ſein vatterland kam/vnd  
 alles an ſittē alſo vñmenſchlich vñbiſch zerriit fand / gab er inē gſatz d ſittē/  
 vnd zohē ſy auff ein erber burgerlich leben/darbey anheffende/ſo yemande  
 ſeiner leer folgen wurd/der ſolt nach diſem leben zū im ins Paradeiſ od iher  
 ne welt zū allen ſeligen farē. Diſer iſt bald auß der Thracen augen gangē/  
 vnd vor irem angſicht mit groſſer begird vnd nachſenen aller / verſchwun  
 den/derwegen alſo für ein Gott auffgeworffen vnd angebet worden iſt. Sy  
 ſchickē auch empfig botſchafft vnd ir legation zū ſeiner zeit auff ſchiffen zū  
 gemeltem Calmogin/vnd haben ein ſeltzā Ceremoni damit/darbey ſy ab  
 nemmen die antwort ires Gots/gleich als durch ein loſ. So es dondt vnd pliz  
 get/schieſſen ſy pfeil gen himel wiß diſen rumplenden Got/ damit Gott trö  
 wende/dz er ſchweig/vnd irē gott laß Got ſein/dañ es ſey ſunſt keiner. Die  
 Trauſi haltens in andn ſtücken aller ding mit den Thracern/allein ſo ſy ge  
 born werden vñ ſterben/haben ſy diſe weiß/ſo ein kind geboren wirt/küpt als  
 le freündtſchafft/vñ ſitz vñbs kind herüb/heület/weynet vnd klagt / dz ein  
 menſch in diſſ vnſelig leben diſer welt geboren iſt/So aber eins ſtirbt/kumen  
 ſy hochzeitlich angethon mit freüden/als auff ein hochzeit/lobē Gott/dz di  
 ſer vō allem vñglück vñ übel gehebt vnd erlöſt/ yetz in ewiger ſeligkeit ſey.  
 Die Creſtonā eynwonen/haben diſe gwonheit/ So ein man der vil Kewei  
 ber verlaßt/mit todt abgeht/erhebt ſich eyn groſſer zand vñdñ verlaſſnen  
 weibern/welche dem man am liebſten gweſen ſei/das müſſen die freünd ent  
 ſchidē/welcher nun diſe ehr zūgeteylt wirt mit vñteyl/die wirt bede vō man  
 vnd frawen hochzeitlich bekleydt/vnd vom nächſten freünd beym grab ge  
 opffert vnd erwürgt/vnd mit dem man vergraben/des geheben ſich die an  
 dern haußfrauen ſeer übel/vnd gedunckt ſich ein yede vnſelig / das nicht ſy  
 hat zū dem mann ſollen gelegt werden/klagen alſo ir leyd vñnd ſchand.  
 Die andn Thracen verkauffen ire kind nach altem brauch. In Welichen  
 wercken

Romania.

Gethe glau  
ben.

Gethe ſch  
ieſſen nach  
Gott.

Trauſi  
glauben.



wercken wirt kein freundschaftt angesehen/sunder die tochter geht zu vater  
 eyndie mütter zum sun/vnd zu wein ein yede frau willen vnd lust hat.  
 Doch haben etlich reiche/eygne erkauften weiber/die halten sy inn grosser  
 acht/vn kauften sy zu theurem gelt vñ den ältern/dz sy allein haben/bren  
 nen jnen ein zeychen an die stirn/das ist jr ein eh/vnd bedeyt dz sy eigen ist/  
 die gemein seind/acht man nit so hoch oder edel. Die schönen so man verhey  
 rathen will/schertz man vor jnen gemein vmb ein sum gelts/vñ gibt sy dem  
 werber nit näher. Die aber an gestalt nit fürbündig seind/gibt man gele  
 zur morgengab/vnd kauften jre männer bei denen sy wonen wollen. Trun  
 ckenheit/müssiggehn/vnd vomraub leben/ist für eyn ehlich ding geacht/  
 das veld bawen für ein veracht handwerck. Martem/Liberum/Diana/  
 vnd sunderlich Mercuriū/ehren sy andächtigtlich mit sundern Ceremoni  
 en/vnd schweren alleyn bey diß letzten namen/als von dem sy jr leben vnd  
 vrsprung haben. In geradigkeyt des leibs fürtreffen die Thracen alle an  
 dere völker/ein greulich/trutzig/fürschrot volck. Ir heüser seind ein klein  
 von der erden auffgehebt/nider vnnd schlecht. Ire ynkumen ist fast gleich/  
 keine weinstöck wissen sy/der apffel haben sy den überflus. Der Adel oder  
 geburt macht jnen kein künig/sunder des volcks wahl vnd stin. Das volck  
 wölet gmeyntlich ein erbern bey jnen/namhafftigen/ehrenreichen/gerech  
 ten/doch betagten biderman/doch der kein kind hab/auff dz das Reich nit  
 erblich werd/vnd so er im Regiment ein kind überkame/wurde er zuhand  
 abgesetzt. Demnach ob gleich der künig ein fürbündiger liebhaber der ges  
 rechtigkeit ist/so wollen sy doch nit/dz im alleyn etwas gebüre/stellen ihm  
 noch. pl. Rät oder Regenten an die seitten/durch welche vnd mit welche  
 (auff dz er in halßgerichten nit alleyn vrteyle/vnd niemand auß etwa eis  
 nem annüt verkürtzt werde)er alles erkennen vnd vrteylen muß/vnd so d  
 künig über die schnür heüw in ein todtfall/er wurd gleich wol verurteylet  
 zum todt/doch legt niemand hand an jn/sunder alle ding werden ihm vers  
 sagt/verbotten vnd eyngesperet/dz er also hungers sterben muß. Die edlen  
 begraben sy also/sy halten die leich vn begraben drey tag auff/schlagē am  
 dritten tag allerley vihes/essen vn leben wol/damit frewen sy sich mit dem  
 verstorbenen/dz er auß dem ellend ins ewig leben verschiden ist. Nachmals  
 verbrennen sy den todten/vnd verdecken od vergraben nachmals die āschē  
 mit erden. Darnach haben sy allerley kurtzweil an/vnd gleich ein thurnier  
 oder scharmügel im veldt. Ettlich treten in ein sundern kampff/vnd üben  
 reüttere y also miteynander/zuehren dem verstorbenen Ritter. Ir rüstung  
 im krieg beschreibt Herodotus/nit wol zuuerteutschen/weil wir diser kley  
 der vnnd waffen keyns bey vns haben/derhalb auch kein Teütsch haben.  
 Doch seind sy mit den handtbögen überaus wol geübt/gschwind gut schü  
 gen/darzū ein verwegen hertz/das hinan gon darff/vnd alles wagen. Sy  
 haben mit den Scithis ein zungen. Thraz heyst Griechisch wild/rauhe/  
 daher dise wilde völker Thracen heysen/vnnd wir villeicht das Teütsch  
 daher genomen haben/Er beüt jmein Thraz/Throz jm. 2c. Die Massä  
 gere/Sarmathe/Scithe vnd vil andere völker/ligen daran/etlich sagen  
 dise völker vnd länder ligen in Thracia/als Barth. Angl. Isid. lib. viiij.  
 Vez ist diß land alles dem Türckischen keyser vnderworffen/vnd mit dem  
 Nachometischen hösel eyngeseürt/derhalb eittel ander sitten vnd breuch

Ehlich ist  
 müßiggag  
 vnd raub  
 bey den  
 Thracen.

Erwölung  
 eins Bü  
 nigs bey  
 Thracen.



## Das ander teyl des welebuchs.

Völcker  
Thracie.

darinn. Plinius vnd Strabo sagen/dz der berg Demus diß landt mitten voneynander schneid/vnd dz die völcker Dardani/Tribuli/Wisi in Thracia wonen. So haben die Tribuli inn den feldern gewonet/da yetz die Aengen oder Siruen wonen. Aber die Wisi erstrecken sich nach den Tribulis/biß an das Eupinisch möhr.

Von der gegent Lydia.

Lydia/Mo-  
rea/Meo-  
nia.

**L**idia din gegent kleynern Asie in Europa / zwischen Caria vnd Phrygia ligende/welche felder der goldtragend fluß Pactolus vnd Hermes durchfließen. Inn diser landtschafft ligen die treffenlichen stätt/Ephesus/Colophon/Clazomene vnd Pherea. Etlich heysen diß land Moeam/etlich Neontiam. Diß land mocht zwen brüder/Lyddum vnd Cyrenum/zü künigen nit gedulden/derhalb ward Cyrenus außgetriben/der zobe in ein gegent Gallie/vnd neit das eyngwoner land nach jm/Cyreneā. Lyddus aber sein land Lyddiā. Diß Reich ist von den Persern etwā hart verwüst vnd umbkert/zuletzt vnder des Türcken gwalt kumen/Anno M.vnd.lj.

Von Lycia oder Lycania der rechten Türckey.

Lycia/Tür-  
ckey.

**L**ycia/Caria/Pamphilia/Mitilene vnd Phrygia eittel prouinze Europe in kleinern Asia/grenze aneynander. Nun ist Lycia die recht Türckey vnd jr vätterlich erbland/darüber sy etwa alleyn Herren gewesen sind. Dise haben also umb sich gefressen/das man kein grösser Reich vnd herrschafft/villeicht Priester Johans inn India außgenommen/ yetz vnderm himel weyßt. Das ist das klein hörnlin/daruon Daniel sagt am.vij.cap.das also auß Gottes fürschub gewachsen/vnd in kurz fürgetruckt hat/der dann dem das nichts vnd klein ist/gmeynlich herfür hilfft/dz es etwas sey/vnd so es sich des annimpt/dz ers wiß hinunder stoß vnd zunichts mache/wie mit des Türcken Reich auch gschehen wirt vnd muß. Nun die fürnambsten stätt Lycie seind/Lystra vnd Derben/von welchen Paulus für Pamphiliā hin/gen Rom geschiffet hat/vnd dahin gen Lystram vnd Derben ist Paulus mit Barnaba von Samo gflohen/da sy Paulum Mercuriū/vnd Barnabam Jouem neiten/Act.xiiij. xxviij. Yetz hellt der Türckisch keyser zü Constantinopel in Thracia Hof/vnd ist diß land alles mit der zeit an in kumen. Lycia hat etwa.lxx.stätt gehabt/darunder Pathera vnd Mirrhea die Hauptstätt seind/Sich hernach Arcadium/weitter von Lycania.

Cilicia.

**C**ilicia ein fruchtbare gegent kleinern Asie/gegen nidergang an Lyciam/gegen mittag ans Siculisch mör/gegen auffgang vñ mitternacht an den berg Caucasum stossende. Die Hauptstätt diß landes ist Tharsis/daher ist Paulus bürtig/vom stätlin Coriscos/da vil vnd außbündiger güeter Saffer wächst/von geschmack vnd gestalt auff aller köstlichst/dauon Isid.lib.xv.Da ist auch/als Pomponius Mela schreibt/die wundbarlich grüb oder hol Coricij. Diß landt hat vil mörreüber geben/darumb es etwa Pompeius Magnus gar umbkert hat.

Attica.

Attica oder  
Actica.

**A**thica oder Actica ein prouinz Grecie/wirt oftmals für ganz Greciā genumen/von wegen der namhaffrigen berümpften stätt Athen/von Platon/Demosthene/vnd dem jünger Pauli/Dionisio Ariopagita/vnd vil andern



andern Philosophen durchleüchtig. Davon liß Plin. Iſid. Saluſtius/Epi-  
phanium vnd andere. Von deren liß Plin. lib. iij. cap. vij.

*Jonia.*

Jonia ein Reich der Griechen in Asia/zuend des kleinern Aſie /zwiſche  
Cariam vnd Eoliam gelegen/wirt yetz Türckey genant/darinn ligen die  
namhaffrigen ſtätt/Ephesus/Miletus/Pretia Biantis vatterlandt/vnd  
Clazomena Pithagore geburt hauß. Etwa wirt ganz Grecia oder Gries-  
chenland Jonia genant/per Synechdochen.

*Caria.*

Caria ein gegent kleinern Aſie /zwiſchen Lycia vñ Jonia gelegen/dar-  
inn (wie Plin. lib. vij. anzeygt) erſtlich die weiſſagung auß dem vogel ge-  
ſchrey erfundē worden iſt/vñ hat diß land etwa ſo ein rumorisch krieggierig  
voldt gehabt/dz ſy beſoldet / auch frembde krieg fürten vnd annamen/das  
vormals vnd bey andern völdern vngewont war /dañ ein yedes voldt krie-  
get für ſein ſach allein. Diß landt iſt voll reicher mächtiger leüt/die etwa  
der Hertzog von Venedig beſtritten /vñ inen den ſoltz gelegt hat. Die edel  
ſtätt Halicarnasus/die ſouil anſtoß erlitten hat / ligt in diſer gegent/Tun  
hat ſy der Türckiſch Keyſer in poſſeß.

*Phrigia/Dardania/Troiä.*

Phrigia oder Phrigi/ein land kleinern Aſie/an Cariä vnd Lyciä oder  
Lycæoniam gegen mittag/an Gallaciam gegen mitternacht/an Ly-  
dia gegen auffgang/vnd ans Hellespontisch mör gegen nißgang ſtoſſende.  
Es ſeind aber. ij. Phrigien/das gröſſer hat die ſtätt Smirnam/das kleiner  
Troiä/Lycæoniam oder Lyciä ſcheydet der fluß Hernicis von Phrigia.  
Diß land iſt von Dardano/der es mit krieg erobert hat /Dardania gnant.

*Pamphilia/sunſt Iſauria.*

Pamphilia ein gegent in kleinern Aſia/ligt gegen Gallaciam über. Die  
Hauptſtätt darinn heyß Seleucia. Es iſt in ſuma/ein land am möß zw-  
ſchen Cilicia vnd Bithinia gelegen/ſtoß an Lyciam vnd Cariam.

*Bithinia/vormals Bericia genant.*

Bithinia die prouing ligt in kleinern Aſia/etlich meynen es ſey das grös-  
ſer Phrigien. Die Hauptſtätt darinn Nicomedia genant/dahin Hannibal  
der fürſt zu Carthago flohe/vnd mit gift ſein leben endet. Erſtlich hat diß  
land Marimüda/nachmals Bericia oß Bebricia /zuleßt Bithinia geheiß  
ſen. Diß ſtoß auch an Troiä. Diß Bithinia iſt auch Migdonia oß Mag-  
na Phrigia genant. Diſe länder etwa S. Pauls glaubens/etwa Griechiſch  
Chriſtē/ſeind allzumal dem Türckē vñ worffen vñ Machomet's glaubens.

*Gallacia.*

Je Galli etwa vom künig zu Bithinia vñ hilff anſchruwen/haben  
diß land Gallaciä erobert/vnd mit dem künig teylt/daher Gallaciä  
gnant/da erſtlich die vermischten Galli mit den Grecis/Gallogreci gnant  
worden ſeind. Diß weit vnd fruchtbar land helt ein groſſen teil diß lands in  
ſich/das man yetz Reußen oß Ruteniam neñt. Vo diſer ſittend oben. Zu  
diſen völdern in Reußen/Galater gnāt/hat Paulus ſein Epiſtel gericht.

*Arcadia/sunſt Sicionia genant/oder Pelasges.*

Arcadia iſt ein teyl Achæie/sunſt Pelasges oder Sycionia gnant/darinn  
ſo groſſe Eſel wachsen/als ſunſt an keinem ort/daruon bey den gelehrten ein



## Das ander theyl dieses weltbüchs.

sprüchwort ist. Der tyran künig Lycan zu Arcadia/von seins bösen Regiments wegen vom Reich vertriben/wich mit sein anhang in ein wald/sich vom raub zundren/daher die Poeten dichten/Lycan sey in ein wolff verwandelt worden. Dis waldig ort in Peloponeso hat er nach im Lycaniam genant. Es seind auch andere Lycanes im kleinern Asia gelegen/fürbündige gürte schützen/dauon Ptol.lib.v.

Messania/Liconia/Sycionia/länder Achaie.

**Messania.** Dis seind länd vñ gegent Achaie im kleyner Asia. Mesania hat. xvij berg/darinn Messene die Hauptstatt ist. Sycion ein hauptstatt Sycione/die in Arcadia ligt vñ begriffen wirt. Dis landt ist reich von öl/vñnd hat weisse ampeln/Isid.lib.viii. Es ist auch ein Insel im mör gegē Epidaurro über/also genant. In Laconia haben sy eyn sundere kurtze Griechische sprach gehabt. Erwa wirt Sycion für Arcadia genommen.

Troiade oder Troia.

**Troiade od Troia.** Troiade ein gegent Phrigie/vñ wirt eins oft fürs ander genommen/darumb dz Troia an Phrigiam stoßt/oder/als etlich wollen/darinn ligt/daher die Troiani Phriges genant werden/Sero sapiunt Phriges. Item Phrigia ist wie gesagt/Dardania/Zulest Troia/von der Hauptstatt darinn gelegen/also genant/vñ stoßt an den safferreichen berg Timolus. Troia sagt Linius lib.vj. von dem Macedonischen krieg her/ist kein statt mehr/sunder ein gegent kleinern Asie/darinn Ilion die statt gelegen ist/die man etwan Troiam nennet/das landt für die statt. Dis ist vñ der Sonnen die schönste statt gewesen/vñ nun kan man keyn fußtritt oder anzeygung mehr finden noch wissen/wa sy gstanden ist/so gar ist in die hōs be der welt nichts zu hoffen. Virg. Et campus ubi Troia fuit.

Aeolia zweyer ley.

Aeolia.

**Aeolia.** Aeolis oder Aeolia ein gegent Grece in Asia/zwischen Jonia vñ Troiade gelegen/Griechischer zung vñ glaubens etwa/yetz Sarracenisch/ettlich heysens ein Insel vñ wonung der Griechen. Zu andn ist Aeolia ein gegent sibner Inseln in Sicilia/sunst Vulcanie gnāt (wie Solinus will) vormalz Ephesia geheissen. Dese Inseln ligē im Siculischē mör beim berg Aethna. Der sibben Inseln namen seind Lippare/Hiera/Strongile/Didime/Eriphisa/Phenicusa/Prochita. In Hiera ligt d feürspeyend berg Aethna/auff welchs rauch die eynwoner abnemēn/wie es wittern vñ winden wirt. Daher der künig diser Insel Aeolus ein Gott der wind etwa glaubt wordē ist. Hec Varro et Isid.lib.xv. Vñ Aetolia vñ Locris liß Plin.lib.iii.ca.ij.ij.

Misia/sunst Bulgaria oder Bosna.

Misia.

**Misia.** Misia ein prouintz Phrigie in Asia/an Hellepōt stoßend/od als die andern wöllē/ein gegent Thracie gegen Orient/wirt heüt Bulgaria gnāt/Bulgarey. Misia aber mit.ij.ss.gschriben/ligt an der Thonaw/zwischē Thracia vñ Dacia/dis habē vnserē ältern die treydgrüb od scheurē Ceresis gnāt/vñ überflus wegē des treyds/dise gegne wirt auch Bosina od dz künigreich Bosna jetz gnant/hat vil mächtiger völder vñ stätt/reich vñ metal vñ treid. Da ist Kei. Sig. bei Nicopolis vñ Türckē überwundē vñ ein



ein groß versammlung der Christen allda erschlagen worden / anno M. cccc. lxxxix. Plin. lib. iij. cap. xxxvj. Tenneset diese prouinz Mesiam.

Sclauia zweyerley.

**S**clauia ist ein teil Asie / wirt etwa für Dalmacië genossen / vnd hat vil länd vñ völkcr in sich / als Poln / Böhem / Reußen / Kerntē / Man dalos / Metanos / Dise all werden Sclau gnant / vnd mit diesem namen be griffen / in sitten / zungen vñ vil andern dingen / eynander nit vnähnlich / also dz sy eynand verstecken / im glaubē aber vngleich / etlich seind Heyden / etlich Griechisch / etlich Römisch Christen / etlich Machometan. Alle dise länd seind eins fruchtbar n erdtrichs / von honig / wein / treyd / vihe vnd weyd. Es ist zweyerley Sclauonia / das grösser helt in sich Kerntē / Saria / Dalma ciam / vnd vil andere Nation. Dis volck ist raubgierig / ein wild walduolck / fürnämlich die am mör wonen. Das kleyner Sclauonia reycht von den ör tern Saxonie / an die Prutenos / Mandalos vnd Böhem. Dis ist ein treyd vñ fruchtreich land / waldig / an weyd vñ vihe reich / voller honig vñ milch. Ein starck volck wonet drin / dem acker geben ergeben / vnd gibt seer gut vischer / ein freündtlich / fridlich gotsfürchtig volck gegen Gott vnd dem näch sten. Dise haben vil anköß mit dem Türcken / vil mit im erlitten / vnd yetzo Anno. M. D. xxx. jr eygen Legation auff dem Reichstag zu Augspurg gehabt / vnd Key. May. vmb hilff angerufft. Such hernach Dalmaciam.

Bessarabia.

Bessarabia laßt Bulgariam vnd Thraciā gegen mittag ligen / vnd hat gegem nidergang die groß Malachey Transalpinam. Dis hat der Türck Bessarabia. gewunnen / anno M. cccclxxxviij. Vñ den Sibenburgen hat der Türck den Weyoda vertriben / Anno M. D. xxj. wider eyngesetzt / Anno M. D. xxij.

Von Peloponeso oder Morea / mit irem begriff vnd innhalt.

**D**ie gegent Europe / von den vnsern Morea genant / des ganzen Morea oß Griechenlands ein vest schloß / dan alle gelegē heit dis freien tro Peloponeso zigen orts / sampt der mächtigkeith des volcks / zeigt ein fürsten sus. thub an / allenthalb mit mör vñ ringt / mit wolbewarten fürwö ren vnd bollwercken bewaret / die ein ewige vnüberwindliche mauer vñ ein mör biß zum andn vñ zeünt / fünff tausent schrit alleyn breyt / mit allerlei gutē ding wol bewaret vnd besetzt / dz nichts fester sein mag. In Peloponeso seind fruchtbar feld / berg vnd acker / mit allerley fruchten schwanger / was der mensch zur füll vñ hüll nur begerē mag. Darin ligt die namhaft statt Corinthus / Micene / Modū / vnd fasset die länd Lycadnia / Achadia / da die grossen Esel seind / sunst Pelasgis gnant / vñ Sycionia / Messania / Achaia / Laconia / Argos .xc. sunst Apia / Pelasgia oß Peoncis sula gnant / der Türckisch keyser hat jms mit Tribut zinsbar gmacht / vnd auß jr ergebung zins auff sy geschlagen erstlich / darnach bald als Macho metus Constantinopel erobert / auch dise gegent seim gebiet vnd zepter zu gworffen / als sy sich den zins zugeben widerten / auß welcher tyranney das land also erößt ist / das nichts lobswerdt darinn mag gefunden werden / vñ die etwa voller gelerten war / ist yetz voller Türcken / dero zungen auch vñ dem alten glantz ist abtrettē / die sitten Barbarisch / vnd alles zerrüt. Peloponesus begreift vñ niddgang biß in auffgang M. cccc. roßleuff / vnd im vñ kreis. iij. M. Archadia ein gegēt in Peloponeso / darin Lerna die pfütz ist / da Hercules hydra vñbracht hat / da ward der stein Abestō gfoundē / der ein



## Das ander teyl dieses weltbüchs

mal angezündt/nimmer mag ausgelöscht werden/wie Solino gfelt. Da  
seind auch weiß Amseln/die sunst schwarz allēthalb seind. Diß land hat  
der Türck gwnnen/anno. M.D.lv. Dauß liß weiter Plin.lib. iij. cap. v.

Achaia in Europa/ein prouintz Grece.

Achaia bes  
schreibe. Pl  
nius li. iij.  
cap. v.

**A**chaia/schreibt Ptol. hat von nidergang Epyrū/ von mitters  
nacht Macedoniā/ vnd ein teyl des Egeischen mōrs gegē dem  
auffgang sich erstreckende/ biß hin ans hoch gebürg / gegē mits  
tag biß ans Adriatisch mōr/ wa dem also wer/wie Ptol. schrei  
bet/so begreift Achaia Atticā/ Boeciam/ Phociden/ Thessaliā/ Magne  
siam/ Etholiā/ Lycaniam/ Acarniā vnd Arcadiam/ daher die Griechē/  
Achei oder Achini heysen. Daruon liß Plin. lib. viij. In diser gegent hat  
sein predig mit der marter bezeügt S. Andreas der trefflich bott vnd zeüg  
der warheit. Darin ligt Micene die statt/ vnd Corinthus die Hauptstatt.

Sicyonia die Insel in Egeo dem mōhr/ mit ölbeümen überflüssig. Nec  
Aug. de Ciui. lib. lxxvj. Das Reich ist erstlich an die Atheniēser/ darnach  
an die Römer/ zuletzt an die Türcken kumen/ vñ biß zur zeyt Neli hat diß  
Reich vnder. xxx. Königen/ achthundert. lxx. jar gewehret.

Von Epiro der gegent Europe/ Plin. lib. iij. cap. j.

Epyrus.

**E**pirus die Prouintz Europe/ hat in sich vom Auffgang biß in Niders  
gang M. ccc. roßfließ/ stoß gegen mitternacht an Macedoniā/ vnd  
gegen Orient an Achaia/ biß hin an den fluss Acheloum/ gegem nōgang  
ans Ionisch mōr/ in diser gegne/ schreibt Theopompus/ seind etwa. xxxij.  
völcker gewesen/ welches erdrich am mōr glück selig vnd fruchtbar ist/ vnd  
etwa darin vil vester stätt vnd Schlösser gewesen seind/ aber von wißspā  
nigkeit diß volcks gegen Rōmern/ ist dise prouintz zerstört/ vñ als Polibys  
us setzt. lxx. Epirotisch stätt/ von Paulo Emilio dem Keyser von grund  
vmbkert vnd außgerilck/ nach obßigung der Macedonier vnd des künigs  
Persarum/ auß welchen stätten. cl. tausent menschen zu ewiger dienstbars  
kēyt verkaufft seind. Da ist der wasserreich berg Tomarus/ mit hundert  
brunnen springende. Vmb Epiro seind vil edle Prouintz/ nämlich Albas  
nia/ Illiria/ Croacia/ Histria/ vnd Carnia.

Albania ein mächtige Prouintz Europe.

Albania.

**A**lbania gebürt weißharig leüt/ dan es ist ein kalt gegent A sie gegen  
andn. Diß land hat so groß frey dig hund/ dz sy sich mit den waldoch  
sen vñ Elephantē reißen dörffen/ vñ obligen/ dauß liß Plin. lib. viij. Jsid.  
lib. ix. Diß volck hat gemalte vilfarbige gläserin augē/ dz es zunacht baß  
gsihet dan bey tag/ welches Solinus für ein wunder anzeücht. Albania ist  
etwa ein teyl vnd zühörung Macedonie gewesen/ darin die namhaftigen  
stätt Digrachium vnd Apolonia ligen. Die spraach diß volcks ist wed dem  
Griechischen noch dem Windischē bekant. Diß land hat gegen Orient das  
mōr/ von nidergang Iberiam ein bürgische gegne/ da erstlich hirtisch eyn  
woner gewesen seind/ da waren so eynfältig leüt/ dz sy kein gelt kanten/ vnd  
über hundert nit wißten zuzalen/ machten handthierüg vñ jnen selbs/ wiß  
ten wed vō maß/ mes noch gwich/ auch des ackerbaws ganz vnwissend/  
allein zu krieg gerüst/ Sun vñ Wonehrend. Diß land hat groß schlangē/  
scorpio/ tödtlich spinnen. Strabo sagt es seien bei inē gewesen. xxxj. zungē.  
Dise ist erstlich dē Persern/ nachmals den Macedoniern/ demnach dē Rō  
mern zur zeit Traiani verpflicht wordē/ jerg ist sy dem Türckē heimgfallē.

Albanier  
habē erwan  
wed gelt/  
maß/ mess  
od gewicht  
gehabt.

Illiria



# Von Europa.

xc

Illiria/Windisch land.

**I**n der gegene Albania/kumen die Illirischen völkert/ger-  
gem nidergang vnd mitternacht/dise heysen wir yetz Win-  
den/etlich werden Bossen/etlich Dalmacier/etlich Histria-  
er/etlich Croacier/etlich Cranier gnant. Die Bossen liegen  
hinderwerts gegen Hungern gegen mitternacht/die andern  
am mör gelegen/reychen bis andie Timanischen brunen. Dise gegene hellt  
die Manicheischen ketzerey für Christenlich/Vämlich aller ding zwen an-  
säng/ein gütten/des gütten/ein bösen/des bösen. Halten nichts von der O-  
berkeyr der Römischen kirchen. Sy bekennen auch nit dz Christus dem vat-  
ter gleich vnd mit selbständig sey/wollen doch Christen sein. Ihre klöster li-  
gen an abgsündten orten in den eynöden vnd wildtniß. So ein weib krank  
wirt/so ist der brauch/dz sy sich zu disen heiligen männern geloben/so sy wi-  
derkeren/inen zudienen/wa sy dann gsundtheit erlangen/so vermischen sy  
sich mit inen ein zeitlang/als heiligen leütten/mit verheñdis irer mñner/  
gleich damit Got zudienen. Dise besleckung haben weder waffen noch bañ  
auflöschten mögen. De Illiria Plin. lib. iij. cap. xxj.

Illiria ist  
Maniche-  
isch.

Illirier le-  
gen ire wei-  
ber vñ got-  
tes willen  
zu münchē

Dalmacia Sclauonia.

Liburnia Croacia.

Dalmacia ein gegene Europe vmb das Windisch landt / zwischen Hun-  
gern vnd Macedonia gelegen/die nun Sclauonia gnant wirt. Von disem  
droben. Liburnia am end vnd anfang Dalmacie/welches land yetz Croa-  
cia gnant wirt. Es mag auch ein teyl Sclauonie sein. Dis land hat streit-  
barraubg irigleüt. Von Liburnia liß Plin. lib. iij. cap. xxij.

Dalmata  
yetz Scla-  
uonia

Liburnia  
yetz Croacia

Von der gegene Histria inn Europa.

**H**istria stost an Welschland im Adriatischen winckel außgschweyfft/  
vnd schier in gestalt einer Insel/mit dem mör vñgeben. Dise gegene ist  
steynig vnd bürgig/von den alten Albania genant. Plin. lib. iij. cap. xxij.  
sagt/Histria hang an Liburnia/auß dem erscheint/dz die Croacier an das  
Liburnisch volck kumen seind. Also seind yetz Histria die Windischen. Der  
teil dis landts daran das mör stost/ist den Venedigern vnderworffen / vnd  
seind Welscher sprach/künden doch fast Windisch. Die mittel örter hat das  
hausß von Osterreich in. Allda ist die statt S. Veit gnät/von dañen gen A-  
quileia seind. W. rosleüß. Dis land wirt vnd die länd Italie gezält/darin  
Strido die statt ligt S. Niero. vatterland/yetz Strigna gnät/dauß bsihe  
weiterbnscheid dobē in bschreibug der länd Italie/Itē Plin. lib. iij. ca. xij.

Histria.

Von Crain.

Die Crainer ein volck Europe/Windischer sprach. Nun seind zweyer-  
ley Crain/das ein ist trucken vnd wasserdurstig/darinn die Histria vnd Car-  
si zwischen Leibach vñ Triest im gebürg wonen/bis hin an den fluß Thir-  
manon. Das ander Crain ist wol befeucht mit mancherley flüssen / sunder-  
lich mit der Saw vnd Leibach/von dem die statt iren namen hat.

Crain.

Kernten.

**K**ernten ein namhaftige Prouintz in Europa/gebürgig / an Krain  
stossende/gegem orient vnd mitternacht an Steyr gelegen/gegem ni-  
dergang vnd mittag ans Welsch gebürg sich lenckend/vñnd Frigaul beris-  
rend/hat in jr vil tal vnd berg fruchtbar/vil see/bäch vñnd flüss/vñnd denen  
die Trawnß fürnambst ist/der durch Steyr vnd Hungern in die Thonaw  
fließt. Dise gegene ist dem Osterreichischen Hertzogthumb vnderthänig.

Kernten.



## Das ander teyl dises weltbüchs.

Ceremoni  
 in erwölüg  
 eins fürsten  
 in Bernten

Als offte ein newer Fürst angeht/so haben die einwoner diß lands ein sol  
 che gwonheit/Nit weit vō der statt ligt S. Veit in ein tal auff ein weittē  
 feld/da steigt ein baur darzū verordnet/auff ein marmelstein/daselbst dars  
 zū auffgericht/dem diß ampt auß erblicher gerechtigkeit gebürt/ d hat vff  
 der rechten seitten ein magern schwarzen ochsen/auff der lincken ein bogē  
 rippens vngstalts pferdt / vñ in herüb steht das volck vñ alle paur schafft.  
 So kumpt dan der angond Fürst auff der andn seitten dorthen vñ der Adel/  
 wol gekleydt vñ geziert/mit ein panier vnd wappen des Fürstenthübs/ so  
 laufft der Graff vō Gortz zwischen vij. kleinen panier vorher/ der and adel  
 folgt hernach/niemāt scheynt in diser versamlüg vnachtbarer dan d fürst/  
 in ein groben beürischen kleyd/filzhüt vnd stifeln/ein hirten stab in seinen  
 händē tragend/vnd wañ der paur vff dem stein sitzend/des Fürstē dorthen  
 kumend/ansichtig wirt/schreiet er mit Windischer zungen/Wer ist der/der  
 also hochtragend dorthen branget? So spricht das vñstond volck/der fürst  
 dis lands kumpt. So spricht der paur/ Ist er auch ein gerechter Richter vnd  
 liebhaber des heils vnsero lands/freier eigenschafft/der tugentlich vnd ehr  
 würdig darzū ist? Ist er auch ein Deyer vnnd außser des Christlichen glau  
 bens? So schreyē sy all/ Ja er ist vñ wirts. So fragt dan der paur vff dem  
 stein herwid/Wie vnd mit was gerechtigkeit wirt er mich von disem stül be  
 wegen? So spricht dan der Graf von Gortz/Man wirt dich mitt. lxx. pfen  
 ning vō dannen kauffen/dise. ij. haupt vichs/der ochs vnd das pferd werdē  
 dein/so wirstu des Fürstē kleyd nemen (vermeint das peürisch/das d Fürst  
 yetzund an hett) vnd dein hauß frey vnd vnzinsbar sein. Als dan gibt der  
 paur dem Fürsten ein sänfften backenstreych/gebeüt jm ein gerechte Rich  
 ter zusein/damit steht er auff/vnd füret sein vihe mit jm hinweg. So steigt  
 der Fürst vff den stein mit außgezognem blossen schwert/sich vñ vñ vñ  
 kerend/dem volck güte vñ gleiche gericht gelobend. Man sagt auch/dz ge  
 meltem pauren vff dem stein/kalt wasser zūbracht werd/das trinck er auß  
 ein filzhüt/gleich als ob er den gebrauch vnd wollust des weins verachte/  
 damit dem Fürsten zuuerston gebend/die nüchterheit seins Hofes/dz er zu  
 regieren vñ vrteilen nüchter sein wöll. Darnach zeücht der Fürst in S. Pe  
 ters kirchen daselbst/vnd nach vollbringung der Mess/zeücht er die paure  
 kleider ab/vnd nach scheinbarlicher wirtschafft mit seim Adel vnd Ritter  
 schafft gehalten/pflegt er wider mit seim hofgesind wolgebugt ins feld zu  
 reitten/allda auff ein Richterstül sich setzende/den begerenden Rechts zu  
 gestatten/vnd Leben zuleihē. Das seind die Ceremoni in eins Fürsten wal  
 vnd eynsetzung in Bernten. Dise freyheyt ist von Ignorem Landtsfürs  
 ten/an die pauren kumen/also/dz sy den glauben Christi lange zeyt vorm  
 Adel angenumen haben/vnd der Adel erst zur zeyt Caroli Magni. Anno  
 sibenhundert vnd neüzig/zur zeyt Caroli des grossen/hat Ignor der Hōr  
 hog diß landts/der landtschafft vnd eynwonern ein grosse wirtschafft bes  
 reyt/vnd dem paurvolck/das er nahend zū jm sitzen ließ/ guldin vnd silbe  
 ringfäss vnd schalen lassen fürsetzen/vnd dem weit von jm gesetzten Adel/  
 irrdine trinckgschirr fürzusetzen geschafft/Befragt was er damit meynet/  
 Antwort er/dz die nit also reyn werē/die in kostlichen stätten vñ pallästen  
 wonetten/als die auß dem Gewin demürrigen heüßlin/Dise mein gastüg  
 ist geordnet nach dem adel vnd reynigkeyt der seelē. Dan der Adel war nit  
 geteüßt

Selzam hi  
 stor vō ein  
 Bözogen  
 vñ Bernt



getaufft/aber der gemein mann im land. Daher ist die eht der eynsezug eyns Fürsten den pauren zugeeygnet wordē/ vnd vō Ignodise freiheit verluhē. In disem land ist in einer statt Klagenfurt gnant/ wiß die dieb so allein in arckwon eins diebstals verzuçt seind/ gar ein scharpff vñ gschwind Recht hart gricht oð gwonheit/ dan so yemant in arckwon eynicher dieberey fellt/ wirt er als wider die bald gefangen/ zū todt verurteylt/ vnd erhangen/ nachmals fragen sy erst dieb zū Klagenfurt in über drey tag der sach nach/ ob er des schuldig oder vnschuldig gewesen sey/ Kerntens ist der arckwon nit lār gelassen/ so laßt man in hangen/ erfindet sichs aber/ dñ dem erhangten vnrecht gschehen ist/ so nemen sy den leichnam wider vō dem galgen/ vnd halten der seelen ein öffentliche begängniß. Zur zeit Keyser Friderichs des dritten/ war Vlrich ein Graf von Gortz in disem landt/ der hett sein gemeynschafft mer mit den hirten/ dann mit den Edlen/ spilet also alter mit den kindern auff dem eiß/ vñnd sein wonung war vil bey den gmeynen weibern/ gar selten nam er die speiß zuhof. Er gieng alleyn zum Koch/ vnd aß ein suppen in einer eil in der kuche/ er trüg schnöde vnd vnsaubere kleyd/ dñ im etwa die brust blöcket/ so warē im seine augen allweg seer feucht. Eins mals ward in Keyser Friderich ansichtig/ d sprach spotweiß zū seinen Rädten/ Kumpt her/ schawet den Fürsten der dorthen zū vns eilet/ habt jr ye ein reynern vnd hüpschern Fürsten gesehen. Sein weib eyn Hungerin bracht in zuletzt ins gñcknis/ der / als er von Graf Vlrich von Cili erledigt ward/ vnd sein weib vō im jagt/ starb er vnlang darnach/ ließ wolgeschickte sūn/ sein weiß legten im etlich übel auß/ als ein tozheyt/ vermeyntē er wer zerrütter sūn/ etlich legteno seiner geistligkeit vñ fräbkeit zū.

Steyr ein gegent Teütschlands.

**S** Teyr/ etwa Valeria genant/ stoßt gegem auffgang an Hungern/ von mitternacht Ostereich / vnd gegem nidergang vnd mittag Krain vñ Kernten ansehend. Dise gegne ist bürgig/ beschriben alleyn gegem auffgang ein kleine ebne habende. Trawn vnd Nur die berümpften flüß/ befeuchet diß land. Ihenseithalb der Thrawn ist das volck Teütsch/ herdis halb Windisch. Gehört yetz zū hauß Österreich. Ein stätlin darin heyst Cili. Vil anzeigung alter ding erscheinen in disem ländlin/ auch marmor vnd namēn auff den gräbern vnd grabsteynē der Römischen Fürsten. Das volck diß landts hat gmeynlich (weyß nit ob auß art des landts/ luffts oder wassers) all Kröpf/ welche die weiber zū dickermal so sy die kinder seügen/ über die achßlen schlagen/ wie man sagt. Dise weiß ist auch im Bingsgaw vil gmeynner / die männer hinderts ander red/ welche böß Teütsch ist/ on die Drauni/ die reden Windisch. Zur zeyt Key. Friderich des dritten/ ertödtet der Graf in disem land sein eygē weib ein Gräfin vō Croacien mit seiner eygnen hand/ von wegen eins zūweibs/ gegen der er also engündt/ vñsüßige liebe trüg / so ertränckt sein vatter zur raach der vnschuld/ das zūweib. Da nam der sun die weiber von iren männern/ zucht die juncfrawē gen Hof/ sieng das landt volck zur diestbarkeit/ zerrütter die gotsheüser/ samlet zū im die münzsfälscher/ übelthäter/ war sager/ schwarzkünstler. Zuletzt zohe er in ein jubel jar von gnad wegē gen Rom/ kam eben mit dem schalck den er außtragē hett/ herwid/ gfragt was im das wallen nützet/ vnd war zū er gen Rom zogen were/ so er sich nit bessert/ da sprach er/ Mein schüster macht nach der widerfart vō Rom/ eben

Steyrmark  
sunst Vales  
ria genant/  
beschriben

Kröpf  
leut in Steir  
mark/ wie  
inn d Etsch  
vnd Bings  
gaw.

Graf in der  
Steirmark  
ein Tyrann



## Das ander teyl dieses weltbüchs.

so wol stifel als vor. Er starb vnseeliglich/vñ ließ ein sun in allen dingē dem vatter änlich/der ward erschlagen. Also kam nachmals Kernten an Key. **Steyrmark** Friderich den dritten/der heymlich (als. xviii. erben diß lands vñ das erb an Key. Fri rechte ten) in die statt Cili eyngelassen ward / von des Grafen Rittermeyster/der nam vom Keyser golt/fiel vō der Gräfin ab/vnd übergab die statt dem keyser. Bald entpfienge er des ein rew /vnd wolt übel mit übel zudeckē /vnd den keyser zu Cili mit wenig volcks wesende/beheimen /ließ achthundert reitter bey nacht eyn/die solten den Keyser überfallen /fahen vnd wiß auß treibē /aber es solt nit sein/der keyser war wider die gewōheit eben dise nacht im obern Schloß zuschlaffen geradten/vnd da sy in süchten/da ward er nit ertapt noch gefunden/gieng also der anschlag fäl/vnd die auffrühr ward vergebens. Aber vil auß dem hofgsind worden im stätlin gfangen/etlich ertödet. In diser gegent seüdet man vil saltz/das man von dannen füret. So ist sy reich von eisen/ertz vnd silbergruben.

Von den Inseln Europe.

**Cyclades** **liiij. inseln** **diß namen.** **C**lin. lib. iij. cap. vii. beschreibet ein lang capitel von vilen Inseln Europe so da ligen in Grecia/Thracia/als die Insel Creta/Euboea/Cyclades/Sporades/Neotis/Vellepontus/Neotides/Dacie/Sarmacie/Scythie/Item von den Inseln Pontus lib. iij. cap. vii. Weiter vō den Inseln in dem Gallischen mör lib. iij. cap. xv. Cyclades seind Inseln Grece/in Velleponto/zwischen dem mör Egeo vnd Maleo gelegen/vnd mit dem Indischen mör vmbfangen/dero ander zal. liiij. seind/vnder welchen Rhodus die erst vnd best ist/Item Delos/sunst Orthigia gnant /dauon anderßwa/ yetz alles dem Türcken verpflichtet. Icaria ist auch der Insel eine/von Icaro der da fliegen wolt/vnd ins mör fiel/also genant/der auch mit disem sein fall jr den namen geben hat. Da ist auch die rotuud Insel Melos/mit vil guttem erfüllet. vnd andere.

Taurica.

**Taurica.** Ptolomeus lib. iij. schreibet/Taurica sey ein gegent Europe/welcher end seind/Istmus/die Neotisch pfütz/vnd das mör Pontus. Die statt darinn seind Eupatoria/Theodosia/vnd yetz Capha der Genueser wohnung.

Von zweyerley Scythia oder Sarmacia.

**S**armacia in Europa/hat vō mitternacht (als Ptolomeus lib. iij. schreibet) das Oceanisch mör /von nidergang Germaniam/das meynen ettlich sey Poln/Littaw/Preußen/Reußen/biß an die Tartarey/da sich Europa endet /vnd Asia anfahet. Also ist die groß Tartarey ein anfang Asie/vnd das ander Asianisch Sarmacia. Diser gegent eynwoner haben keyn gwiße herberg/vnd halten sich nit in stätten/sunder wie kriegsleüt/in zälten/wahin sy schlafen/der freyheyt begirig vnd vnbandig/vnd so greulich/das ire weiber mit den mähern ein krieg auffnehmen dörfen. Nachmals seind auch statt in diser gegent gebawen worden/nämlich Olbia/Traubatum/Tamyraca.

Aber Sarmacia Asiana in Asia gelegē/wie Ptol. lib. v. sagt/gegē mitternacht /eyn gnügsam vnbeant erdtrich /stößt gegem nidergang an das ehgemelt Sarmacia in Europa/nēlich biß an die nachpaurn vñ anstößer **Prolo**



# Von Europa.

rcij

Polonie. De Scithis vide Plin lib. vij. cap. ij. Item von den völkern Scitarum lib. vij. cap. xvij.

Scithia.

**S**cythia ein weit Barbarisch land gegem auffgang/von India durch Asiam/bis in Germania Europe reichende. Dis Barbarisch volck hat nie kein in kriegem gewichen/Darium den künig Persarū schantlich in die flucht geschlagen/Cyrū ertödt. Syphroniā den Hertzog Alexandri Magni außtilct/Vesoym den Egiptischen künig mit all sein hōr veriagt/Asiam dreymal erkriegt/vnd vil jar im zinsbar gemacht. Dis Barbarisch grob vnedel volck/das nichts rechts noch auffrichtigs sucht noch thut/ehret die schlangen vnd gögen/mit vil lüsten versenckt. Nun seind zweyerley Scythia/eins im auffgang/ander einen seitten mitt dem mōr beschlagē/zur andn mit den bergē Rhipheis/zurück mit Asia. Dis land meynē erlich/sey die groß Tartarey/vnd vō dannen gegē auffgang stracks bis an India/vnd fasset in sich xvij. länd. Sy haben kein außmarckūg der land/bawen kein feld/haben kein behausung/sund etwa vil vihes/mit dem sy im land hin vnd her faren/alzeyt weydende/vñ zunacht wa dis vihe rüwet/ein hūtt auffschlagende/ir weib vnd kind/haus vnd hof/hab vnd gūt mitfūrende/mitt dem fell vnd lād des vihes sich vnd ire kind bekleydende/damit sy winters zeit bedeckt/vor frost vnd kält/als in einer stuben/sich enthaltē mögē. Nichts ist bei jnen grösser dan diebstal/gold vnd silber vernichten sy/nōren sich mit honig vnd milch. Aber Scithia in mitternacht/die der fluss Tanais abteyle/also dz ein teil in Europa/daū wir nun reden/an Thracia sich endt. Dise prouinz seind nach ertlicher won/Poln/Littaw/Preussen/Reussen/aber als Solinus vñ Pōponius wollen/ein and land/der Greiffen vñ ander wildē thier halb vnbewonet/besunder die goldliebenden Greiffen lieben das außgegraben gold wunderbarlich/behaltens fleissig/denen es werden soll/seind sy bitterer todtfeynd/daher auch die Greiffen/welcher vorderteil ein wunder grosser vogel/das hinderteil ein Löw/sein gesagt wirt/hütter vnd verwarer des goldts in Arabia genāt werden. Da findet man auch vil wunderthier. In Scithia seind auch dise hernach beschribne länd/Alania/Amazonia/dar in nichts dan weiber seind/die stāts krieg fūre/vnd kein knāblin lassen auff kumen/des jars vermischē sy sich ein mal all/bis sy entsfahen/darnach jagen sy die bestelten mañ wider von sich/ist die geburt ein mādlin/so ziehen sys auff/ists ein knab/so entleiben sys/oder schickens jren vāttern/wie wir droben gehört haben/Item Boristhenes die am fluss Boristhe wonen/der gūt groß visch/gūts gschmacks/vnd die on beyn seind/gibt. Essidones haben disen brauch (wie Pomponius. lib. ij. schreibt) dz sy der ältern todt mit freūdreichem gsang begehn/mit dem haussgsind den todte mezigē/vñ in für wildpret außhawen/ein fröliche gastūg habende/aber die hirschen fassen sy in gold eyn/brauchens für trinckgschirr/vñ das ist nit der geringst Gotsdienst bey jnen/vnd dis thut der sun dem vatter/der vatter dem sun. Hyperborei/diser völkē erdrich ist fruchtbar/dis seind gar gerechte einwoner/langs vñ seligs lebens/weit über all ande menschen/allzeit frölich/wissen vō kein krieg/wonen in wälden vñ höltzern/wa sy ein verdruß des lebens auß alter vnd langem leben ankumpt/so setzen sy frölich ein kranz

Alani.  
Amazonen

Boristhenes

Essidones.

Hyperborei



Das ander theil dieses weltbüchs.

auff/vnd stürzten sich von ein schrofen etwa mit freuden / in hoffnung eyns  
bessern lebens/ins mör/diser außgang des lebens ist gar ehrwürdig bei jnē.  
Gott heyssen sy Apollinē/dem sy mit harpffen schlagen/das sy gmeynlich  
all künden/in seim tempel lob singen/vnd haben ein eygne sprach.

Carodij seind etwa/ als Herodotus lib. iij. schreibt/ auch in Scitbia Asi  
ana gewesen. Massagete lauffen irrende durch die wüsten/ trincken ihree  
roßblüt/ sampt der milch ires vichs/ die Sinnen achten sy für Got. Die mit  
alter beladen seind/ werden zustoßen zerhauen/ vnd mit schönem od schäfs  
sim fleisch geessen/ Die aber etwa an einer tranckheyt am schelmen sterbē/  
die werffen sy den wilden thieren für.

Nomades auch in Scithia Europe / folgen auch dem vihe nach / vñ wa  
Nomades. es hingehet / da wonen sy / vñnd so lang setzen sy da iren stül / biß das vihe fort  
zeücht an ein ander ort / als dann seind sy wie die Zigeuner / mit auff.

Satarche. Satarche verdammen durch auß den brauch silber vnd goldts/ vnd vers  
zeihen sich ewig aller geitzigkeit/ wie Solinus schreibt.

Sauromathe oder Sarmathe haben nichts dann schnee/vnnd selzam/  
wilt vnd so grobe leüt/das sy nit wissen was freid oder vnfreid ist.

Scythothauri/wa sy ein frembden antummen/den opffern sy iren Göttern für ein schlachtopffer/Gott wolgefällig.

Thissagete die letzten völder in Scythia / über die Sarmates / leben ab  
leyn von dem geißg.

Thiffagere. Von den Scythis/ vnd diß volcks güttem vnd grüßlichen sitten.

Scythia vñ  
Scyther  
mancherlei  
ort vnd ge-  
legenheyt.

**S**itthe seind erstlich ein klein vnachtsam volck gewesen/vñ durch  
ir gschickligkeit zukriegen/bald in ein solch Reich gewachsen/  
dß sy vnüberwindlich geacht werden. Darin den künig Persa  
rū haben sy mit schantlicher flucht auß dem land geschlagē/Cy  
rum mit all seim hōrlager erwürgt/den Wōrtzog Alexandri Magni vertil  
ket/von der Rōmer waffen haben sy gehört/nichts erfahren noch entsprungē

Germania in Asia/vn teylt durch Europam biß in Germania. Das vnd Scythia  
 Hircania/ ligt in Asia/das vnd in Europa/des anfang ist Alania/nach dem der See  
 Alania/Go Weothides/darnach Gothia/Dacia / Xhecia / zuletzt Germania/des die  
 thia / Rhe- Schwaben ein grossen teyl in haben vnd besitzen. Also hat Scythia vil län  
 cia/ Dacia/ der in sich/dero etlich reich/etlich leütloß auß vile der Greiffen/etlich voller  
 länder Scy edels gesteyns/fürnämlich Smaragd vnnnd Ehrstallen. An vil orten seind  
 thie. Pincea/Tigerthier/P öwen/Bären/sunderlich in Hircania. Weil nun diß

grob volck so weit von eynand ist/hat es auch mancherley breüch/glauben  
vnd pollicei. Etlich haben wed hauß noch eynig bleibend ort/bawen auch  
nichts/sund folgē dem vihe durch die wüste/berg vñ tal/süren weib vñ kind  
vff jrē jochthierē hinach/habē kein gsatz/sund thünd selbs willig was rechte  
vñ billich ist/auß leytung d natur. Den diebstal hassen sy für allē sünden/so  
gar/dz sy jr vihe nit einthünd/noch mit schloß/zeünen oð wändē verwarē.  
Sy haben wed gold noch silber/wissen auch diß nit zubrauchen. Milch vñ  
honig ist jr speis. Wiß die kält verwarē sy sich mit allerley wildē fellen. Der  
brauch leinens oð wullins tüchs ist bei jnen vnbeāt. Diser brauch ist gemein  
bein Scirthis gewesen/aber wie sy mit landē vñ dschidē seind/also mit dem le  
ben



ben/religion/vnd hat schier ein yedes teyl seine sitten. Der mererteyl ist ein freisams vnbändig blütdurstigs volck/das sich frewer blüt zuuer gießen. Den ersten mann so ein Scythia erwürgt/des blüt trinckt er/vnnd souil er entleibt/deren haupt bringt er dem künig/dann also wirt er des raubs teil: haffrig/sunst nit/wa er das haupt nit zu ein warzeychē in die beüt bringet. Sy lösen die haut ringsweiß vmb die ohren ab / vnd ziehens als dan über den kopff/welcher diser heüt vil hat/vnd sein pferd allēthalb für ein pferds geschmeid damit zieret/der wirt ein strenger Ritter hoch bey jnen geacht.

Vil seind auch/welche die menschē schinden vnd außziehen/vnd jr haut für ein mantel brauchen/sunderlich so es etwa ein grosser seynd gewesen ist. Etlich ziehen den erschlagenen die haut über die rechte hand ab/vnd überziehen jre köcher damit. Etlich ziehen den erschlagenē feinden die haut gar auß/vñ ziehens über ein holtz also gangz/fürs für ein triumph herüb. Etlich nemen die hirnschalen jrer feynd/überziehens aussen mit lader/inwendig vergölden sy/vnnd brauchens für ein trinckgeschirz/geben den gästen darauß zutrincken/hefften damit an / wie diser von jren händen getödt vñ überwunden sey/des sy sich groß duncken vnd lobs werdt.

Im jar ein mal kummen alle Fürsten der Scythen zuauff/vñ welcher nit blüt vergossen hat/der darff als ehrlöf vnd ein vnredlicher schelm/nit mit jnen trincken/sunder muß besunder an ein ort sitzen / welches ein grosse schand ist. Welche aber vil erwürgt haben/die trincken auß zweyen bächern. Sy ehren Vestam/Jouem/Apollinem/Venerem/Martem/Herculem. 2c. als Götter/doch machen sy diser keynem weder tempel / altar noch bilder/dann alleyn Marti/welchem sy auß den gefangnen allweg den hundertsten opffern. Der Künig so er ein übelthätter der das leben verwürckt hat/auß dem leben thut/so bringt er all seine kinder mitt vmb / alleyn das weibsbild laßt er leben/das männlich alles hinweg.

So sy ein bund machen/beschichts auß dise weiß/Die zwen so pactieren wöllen/öffnen jr haut/vnd mischen bede jr blüt in ein becher wein/duncken darnach jre pfeil/bogen/schwert/beihel vnd all jr waffen dareyn/trincken nachmals den mit blüt vermischten wein auß/geben auch jren gsellen vnd zusehern zusauffen/des bunds zugedencken. Jren Künig bestättigen sy auß dise weiß zur erden/sy nemen sein leib auß/stecken in voller würtz / vñ setzen in auff ein wagē/lassen in zu ein andern volck (das doch seinem scepter vnderworffen ist) führen/dise führen in nachmals fürter / vñ haben sich all übel/verwunden jr naß vnd stirn/zerschneiden jre oren vnd händt/scherren jr haar ab/durch die lincke hand schießen sy ein pfeil/vñ führen den todten künig inmer weiter in jrem land/biß sy in zuletzt widerbringen/da sy in haben außgeführt/vnd legen in auff die baar/voller spieß gesteckt/da legen sy seiner liebsten diener vnd heymischen verwandten bei fünffzig zu jm/als sein liebste lebßweib/koch/keller/Hofmeister. 2c. dise all begraben sy mitt dem Künig/mit kostlichen guldinen gefäßen. So das jar herumb kumpt/thünd sy in wiß also/vñ begehn auß dise weiß den jarstag. Es seind aber des Königs in ersten rechtgebornen Scythen/vnd die der künig beneuet/Wann nun allweg jr fünffzig seind erhenckt vnnd erstöckt/auch souil stolzer pferdt/alles außgeweydet/so stellen sy roß vnd mann in einen zirkel/ringsweiß vñ den todten künig/alles auffgericht als lebte es noch / vñ als

Greüliche  
sitten der  
Scythier

Greülich  
gsatz.

Bundt der  
Scythen  
wie gemacht

begängniß  
des künigs  
d Scythen



## Das ander teyl dises weltbüchs

Gemeyne  
weiß der  
begräbnis  
in Scirhia.

wolten sy den künig bewaren / wie dann erscheinet allen denen die diß spec-  
tackel von vornen ansehen. So ein gmeiner mann auß diesem land scheydet/  
so laden in die nächsten freünd auff ein wagen / führen in zum freünden hin vñ  
wider / die nemen disen auff / geben ein güt mal den bringenden freünden / vñ  
auch denen die auß andacht der leuch volgen. So synun ihn auff diße weiß  
biß in .xl. tag umbgfürt haben / begrabē sy in zuletzt mit selzamer Ceremo-  
ni / hie zulang zuerzählen. Eynich Scirh weschet sich nimmer ( aber ire weiß-  
ber ) sunder reiben ire leiber an ein steyn / so dann der gekratzt leib auffge-  
schwilt / übersalben sy den mit öl oder artznei / das macht sy all wolriechend.

Opffer der  
Scythen.

So die Scirhe ein eyd schweren / schweren sy bey des künigs thron oder  
stül / erkündigt man dz er meynedig fälschlich gschworen hat / gilt es im zu  
hand das haupt vñnd leben / verleürt auch zu dem all sein güt / welches den  
ihenigen wirt / welche in fälschlich gschworen haben / angeben vñnd probiert  
bond. Dassagethe seind auch ein Scitisch volck in Asia / das weder silber  
noch eisen braucht. Ein yeder hat sein weib / vñ diese haben sy wie and ding /  
gmeyn / wa yemant gegen ein weib entzündt / brennet / so hendt er seine to-  
cher wa er sy anküpt / von sich / vñnd hat on scham mit jr zuschaffen öffentlich.

die Scirhe  
jetz Tartari

So ein Scirha alt wirt / so kumen seine freünd vñnd schwäger / vñ opffern  
in sampt etlichen schaafen / vñnd essen das fleysch gekocht für wildpret. Wel-  
che weiß zusterben / bey jnen für die seligst geacht wirt. Die am schelmē ster-  
ben / vñnd nit von freyer hand abgethon vñnd geopffert werden / essen sy nicht /  
sunder begrabens wie obstat / vñnd achtens für ein schadē / dz sy nit seind wür-  
dig worden / geopffert zu werden. Sy säen aller ding nichts / leben von dem  
rihe / fleysch vñnd fischen / milch ist fast ir tranck. Solche fürnāme leüt seind  
etwa gewesen die Scirhe / von den Tartern zuletzt übersetzt / vñ ir Institut  
anzunehmen beredt / daher sy yetz Tartarisch leben / sha mit ein namen yetz  
Tartari genant werden.

Seres / von deren glauben vñnd Pollicey.



Seres ist ein Scitische gegne inn Asia / zuend oder anfang der  
welt / von der Hauptstatt Seres also genant / da man die kost-  
lich baumwoll vñnd seiden von den beümen liset vñnd samlet /  
daher auch die eynwoner diß lands Seres genāt werden. Ein  
sänfft müttig sit sam volck vñndereynander / stieben anderer wenschen gesell-  
schaft vñnd beywonung so gar / das sy anderer völder wahr vñnd kaufmans-  
schatz keine wöllen oder zu jnen lassen / allein so man bey jnen zülādet / sche-  
gen sy vns ir wahr mit den augen oder zeychen / kauffen aber von vns nicht.

Seres eyn  
aufrichtig  
volck.

Keyn hür / Lebrecherin oder dieb / wirt bey jnen für recht zogen oder er-  
funden / so höret man auch von keym mord oder manischlacht bey jnen / sund  
föchten ir gsatz übler dann wir den schaur.

Sy füren ein mässig leben / werden von keiner plag geplagt vñnd angrif-  
fen / seind frey von aller sucht / vnfall vñnd jamer.

Ein weib nach dem sy entpfangen hat / wirt sy von niemāt mehr begert  
noch berürt / auch nit so sy sich reynigt.

kein gericht  
ist beyn Se-  
ren.

Es weyßt diß volck von kein opffer.

Nach der gerechtigkeit seind sy all ihr eygen Richter / dann gar kein ge-  
richt oder Magisttrat bey jnen ist / derhalb seind sy der pestilenz / schaur / ha-  
gel



gel/vnd in summa/der plagen vnd rüthen Gottes frey/die vnserer sünd halben von Gott vns auffgelegt vnd zugeschickt werden. Sy sterbē nach langwiriger gesundtheyt schier on wee.

Tauröscythe.

Umb den berg Taurum wonen dise Scythe. Alle Griechen so dahin kumen/vnd alle die auß ein schiffbruch austumen/opffern sy Iphigenie irer göttin auff dise weiß/Sy schlagen dem gfangnen menschen das haupt ab/stürzen den leib über ein berg ab/das haupt stecken sy an ein creütz/pfal od spieß für ihren Tempel/treiben etlich rauchwerck darbey zu seiner zejt. Sunst andere seynd so sy fahen/enthaupten sy/vnd tragen das haupt heim zuhauß/vnnd stecken es an ein spizigen pfal hoch zum hauß herauß/das sy das gang hauß (wie sy sagen) bewaren sollen. Sy geleben des raubs vnnd von dem krieg.

Agathirsi ein ander Scitisch volck.

**S**ie seind fürbündig wolgezierte leüt/der mererteyl mit gold behenckt. Daben offentlich mit iren weibern zuschaffen/vnd seind miteynander all wie die brüder vnd haußgenossen/sitzen mit keinem neid vnd seyndtschafft auffeynand/sunder fridsam/freündtlich haben sy alle ding gineyn. Gehn gekleydet auff Thracen münier.

Neuri.

Ein ander Scitisch volck/Neuri genant/die seind etwa zum zeitten Daß auß dem ungezifer vnd hiez der sunnen/genöttigt worden/ir land zuverändern/vnd zu den Budinern zusfliehē.

Antropophagi.

Dise leüt fressenden Scithen haben die aller gröbsten sitten/das sy wedersatz/gericht noch eynig holdseligkeyt brauchen/haben ein eygne zung/geleben von vihe vnd menschen fleysch. Welche so sy schwach/alt vnd unnütz werden/man abthut vnnd schlachtet/oder so sy sunst sterben/so güt fleysch mit den würmen lassen werden/sunder selbs essen.

Melanchleni.

Diß Scytisch volck tregt durchauß schwarz an/dauo sy den namen haben/die auch nach Scytischer art/menschen fleysch für ir speiß essen.

Budini vnd Geloni.

**B**uden ein grosse zal vnzalbar volck vnd nation in Scithia/Gelonus ist die Hauptstatt darinn/daher sy auch Geloni genant werden/doch mit sprach vnd leben eynander vngleich/dann Budeni geleben von dem vihe/weil sy eyntwoner seind. Geloni aber bawen vnd geleben von dem treyd vn fruchten/seind den Budenis weder an gestalt noch farb gleich/vnd doch in ein landt/welches voll gütter beüm ist/vnd ein grosser See/darinn sy Otter vnd ander wildpret/auß welcher heüt sy leipbelg machen vnd anlegen/fahen.



## Das ander teyl dīses weltbüchs

Lyce.

Dīß volck in Scithia lebt vom geiag/auff die weiß/Sy steigen auff ein baum/vnnd lauren auff ein wild/so bald sy eins ersehen/schießen sy bald herab/da hat er ein hund vnd pferdt darzü gewönt/beym baum/still vnd gebuckte zur erden ligende/das pferdt laßt in auffsitzen/also dann manet ers auffzuston/damit darvon mit dem hund dem wild nach/biß sy es verwundet/ereilen/vnd vollend hinrichten.

Agrippei.

**S**ie wonen zwischen hoher berg gründen vnd tälern/kal leüt von jugent auff/bede mann vnd frawen/mit eyngetruckten nasen/eim grossen vntümmerlichen kinn/auff Scitisch art bekleydet/selzamer zischender red/leben von fruchten so sy von beümen eynsamen/haben kein vihe/ligē vnder den beümen/zū Winters zeit machen sy ein hütt/vnd vmbflechten den baum/zū summers zeit reißen sy wider ab. Dīsen ist niemants seynd/haben kein anstoß/dann sy werden heylig geachtet. Haben aller ding kein waffen. Der nachpaueren zant̃ entscheyden sy/vnnd machen freid. Wer zū ihnen fleucht/der wirt von niemant beschädigt/sunder ehrlich gehalten.

Alania ein Scitische gegne.

Alania ein teil Scithie/vnd ein mächtiger teil Europe/vom fluss Tanais sich anhebende/durch mitternacht gegem nidergang absteigende/biß in die end vnd örter Hispanie. Gegem mittag vñ auffgang wirts alles mit mör beschlossen vnd eyngefasset/vnd endet sich an den Inseln Gades. Isidorus sagt/Alania sy der erst/größt vnnd fürnämst teyl Scithie/welcher reycht biß an die See Neotides/vnd reycht biß in Daciam. Es ist ein seer weit vnd kalte land/vil Barbarische völder in sich habende.

Sircania.

**S**ircania ein Scitische gegent im Orient/an die Parthos stossende/mit vil Tigerthieren vnd Pantherthieren besetzt. Etlich wollen dīß land lige in Parthia. Dīß aller weitrest land hat alleyn vil völder/mit zungen vnd sitten vnderschieden/wie Dioscorus vnnd Isidorus anzeygen/das dīß land alleyn. xliiij. völder hab/wie Teütschland Schwaben/Beyern/Sachsen/Franken/Rheinländer/Schweitzer. 2c. Dīß land ist nit also fruchtbar/shalb des volcks vil hin vñ her zerstreut/vñ laufft/etlich lebē vom gwild/etlich vō menschen fleysch/wenig vom acker gebew. Gegen Mittag stößt dīß land an grösser Armeniam/gegen mitternacht hat es Albaniam/vom nidergang Iberiam. Dīß landt bringt seer vil wilde thier/fürnämlich ein vogel/des federn bei nacht liecht geben/dīser heysst vom landt/Sircana.

Iberia.

Iberia ein prouinz Asie/an Armeniam stossende/da wachsen vil nutzliche kreütter zū allerley argney/sunderlich zū allerley farben. Isidorus lib. xv. dienstlich.

Sambia.

Sambia ein Prouinz Mesie in Europa/in dem hindern Scithia gelegen/gleich mitten vndern Prutenis/Turones vñ Liouones/die all vorzeiten

ten



ten den Gothis waren verpflichtet mit gehorsam/wie Varro vñ Herodorus anzeygen. Es ist aber ein fruchtbarer erdtboden/waldig/sümpffig od wasserig/mit vil flüssen vnd Seen vmbgeben/ein volck vnder andern Barbarischem volck schön von leib/kün vñ gemüt/künstlich vñ vernunft/vnd ander anstossend nation weit übertreffend.

*Suecia.*

**S**uecia ein gegert in nider Scythia/sunst Gothia/oder ein teil Gothie genant/zwischen der gegent Danorum vnd Toricorum ligende. Ein groß land/an die Dacos/Baltisch vnd Britanisch Oceanisch mör reichende. Ein fruchtbar ort an allen dingen/on den weinwachs/aber an metal wild vnd weyd vergleicht es all anderen mangel/dañ über den nutz den diß land auß dem mör täglich schöpft/so übertrifft es doch sunderlich an wild/vihe/silber/erggruben vnd vil andern dingen/vil ander nation. Ein manlich freydig volck/welcher kriegsmacht etwan alles Europam/vnd ein günten teyl Asie/gezämpft vnd vnder sich geworffen hat/ein lange zeit/die zur zeit Alexandri Magni der gewalt der Griechen nit hat dörfen angreiffen/Item der vnüberwindlich gewalt Julij des keyfers/als er Galliam/Britanniam/Alemanniam überwunden/hat mitt den Danis/Gothis/Toricis vnd Aquilonibus/nit dörfen in ein krieg treten/deren gewalt fürchten de. Auß disem geschlecht kamen die freydigen weiber Amazones her/wie Herodorus/Diosius vnd Isidorus lib. viii. anzeygen.

*Gothia in nider Scythia Europe gelegen.*

**G**othi/welche die alten Gethas gnant haben/etwa ein erschrocklich starck fürschrötig volck/grausam im krieg/dardurch schier alles Europa vnd ein güter teil Asie/bekümmert worden ist. Davon kamen her die Daci in Europa/Gethuli in Africa/Amazones in Asia/ist noch heüt ein groß mächtig land gegen Witters nacht an Norwegen vñnd Daciam/an andern orten mit mör vmbfangen. An dise stoßt ein Insel Gotlandia/fruchtbar/weydreich/von vischen überflüssig/vñ mit mancherley kauffmans wahr berümpft/von wachs vñ mancherley fellen vnd heütre/die dahin auß andern Inseln auff schiffen bracht werden/vnd von dannen in Teutschland/Hispaniam/Britanniam/über möhr/daruon anderswa mehr.

*Dacia.*

Dise gegent inn Europa gelegen/von den Danis den Griechen erobert/ist in vil länder zerteilt/welche von den Gothis hertumende/etwa über vil völder geherstet haben. Diß volcks ist ein grosse menge/schön vñ person/haar vnd angesicht/greulich wider die feynd/yedoch natürlich/gützig vnd freidsam gegen allen vnschuldigen. Davon auch anderswa.

*Von der Tartarey oder Tartern/vnd des volcks gewalt vnd sitten.*

**T**artaria vom fluss Tartar/der dardurch fließt also genant/ein bürgig vnfruchtbar land/vnd wie vnder ein groben himmel gelegen/also mit ein groben blutgirigen volck besetzt/wie wol sy von irer vnfruchtbarkeit an vil orten od vnd wüßligt/vnd gar keyn statt noch dorff darin ist/sunder das volck summe



## Das ander teyl dīses weltbüchs.

Tartari li-  
gen auff  
Scitisch  
art stets im  
feld.

Tarter  
Reich wie  
auffstehen.

Gestalt der  
Tartarn.

Tartari üb-  
el zu Fuß.

Füllerey  
ein ch. beir  
Tartarn.

vnd winter zu feld in gezälten ligt/vñ mit dem vihe hin vñ her fert. Alleyn die statt Cracuris an holz also nödtig/dz sy die durren roßstet vñnd kütac brennen/vnd darob kochen. Zu sumers zeyt hat es solch schwarz/plütz vnd donder/dz etwa dise/wiewol grobe leüt/von forcht verderben. Vez ist eyn vnleidliche hitz/bald ein dicker schnee/übern sumer in den gebürgeu ligende/etwa werffen die schnee so da fallen/die menschen nider/vnd halten den reütenden alle straß auff/reissen die beüm mit der wurzel auß/sunst ist es ein vichreich land/in Cameln/ochsen. 2c. das die gantz welt speisen solt/vñ souil/dz mans nit glauben mag. Viererley volcks wonet erstlich drin/doch eynerley gestalt vnd sprach/ongesetz/sittē/Gotdienst/allein des vichs wartende/vnder den Scithen ein finster volck/den nachpauren vnd anstößern zinsbar. Mit der zeyt wuchs diß volck in Geschlecht/Fürstenthumb/doch nichts destweniger den Taymanis zinsbar/bis Congiusta auß ansag der Götter/erster künig von jnen creirt ward/Diser als bald er ins Regiment trat/gebort er mit ernstlicher abschaffung der Teüfel dienst/dz manden ey nigen grossen Gott ehren solt durch all sein Reich/auß des gnad vñnd fürsichtigkeit er diß sein Reich entpfangen hab. Diser gebot/dz zu ertlichē ernennten tagen alles was stab vnd stangē tragen mocht/zusamen kam/bald rüßter ers mit stätter übung zum krieg/vñnd hieß die syben woluerdienten Fürsten/die vormals alles Reich regiert hettē/auß dem weg thun vom leben/des sy im auß forcht vnd vermeynter schuldiger gehorsam/volgt heten/dann sy gemelten künig schier für Gott anbeteten/krefftiglich glaubende/er wer jnen von Gott zugeschickt. Da sieng erst gemelter Congiusta an/die anstossenden Scithē vnder sich zuwerffen/mit gwalt/vnd mit disen auch die yhenigen die jnen zinsbar waren. Darnach tratten sy die andern außländischen vöcker mit krieg so dapffer vnd glücklich an/dz sy den ganzen auffgang mit krieg heym süchten/vermüdeten vnd vnder sich brachtē/vnd alles Imperi an sy kam. Es seind aber die Tartari feyndselig scheülich leüt/mit grossen augen vorn kopff ligende/doch mit augprawen also überzogen/dz sy kaum heraus sehen/vnd man dise grosse augen wenig offsen sibet/breyttem angesicht on bart/außgenomen oben herüb ein tnebel bart. Sy scheren gmeynlich ob den ohren das haupt all bis in wirbel/das ander lassen sy für vnd für wachsen/flechten zwen zöpf zwisch den ohren herab. Demnach seind sy gürtte reütter/böß fußgeher/es reütet alles auff Cameln/pferden vnd ochsen/bede frau/man/kind/vnd was im landt ist/wahin es will/haben eittel verschnitne sirsame pferdt/schön gezämp/vnd mit gold vnd silber behendert/dero vil glocken oder laut klingende Cymbalen an dem halß tragen. Sy haben ein nötlliche schreyende sprach/heülen jämmerlich so sy singen. Schütlen vnd schlagen den kopff so sy sauffen/vñnd machen sich selbs doll vñ voll/welches bey jnen ein ehr ist. Es seind fast eittel hirtten oder vichpauren/summers zeit seind sy in den thälern/auff dem ebnen/zü winters zeyt auff den bergen.

Mitten inn der feldhütten haben sy (wie die Zygeiner) fewr/darumb sitzt weib vnd kind.

Weitter vertreiben sy jr weil mit ringen/schießen vnd jagen wunderbarlich/reütten in türissen hinauß auffß geiag/vnd vñringen ein ort da sy ein wild



wild spüren/vnd wa es gehezt hinaus will/schieffen sy zu/treibens hin vñ  
her/steckens voll pfeil/bis es erligt/sich ergibt/vnd zuboden felt. Sy haben  
vnd bachen kein brot/brauchen wed zwehel noch tischruch. Glauben in ein  
eynigen Got/schöpffer aller sichtbarn vnd vnsichtbarn ding/ehren doch in  
nit als Got/sund machen in ein bildtnis eins menscheng/das in all jrē win-  
ckeln vnd zältē auffgmacht steht/vnd thünd disen bildern grosse reuerenz/  
disen opffern sy von all jrer milch/vihe/vnd ehe sy etwas anfahen zunieffen  
oder trincken/geben sy alweg vor ein teil dem bild des lebendigē Gots/was  
sy würgē oð abthünd/des hertz opffern sy in ein becher/die ganz nacht für  
stellende disem bild/an statt vnd zuehren dem lebendigen Gott(damit an-  
zeygende/dz Got der das hertz erforder) Zumorgens essen sy das hertz geko-  
chet. Etlich opffern vnd ehren auch die Sun für Got/etlich den Mond nebe  
Gott/wie wir die Heyligen. Chaam jren andn künig vnd Herren betten sy  
für ein sun Gots an/vñ achten in solcher ehr würdig/das sy sunstkeyn Kū-  
nig noch volck neñen in der gangzen welt/verachten alle ande völder/der-  
massen/dz sys von jnen treiben/als jrer beywonig vnwürdig/verhoffen sy  
seyen frum/weiß vñ auffrichtig vor allen völkern. Den Bapst vñ die Chri-  
sten so sys hören neñen/kerren sy/heysens hund vñ abgötterer/als die steyn  
vnd holz anbetten. Item sy haben groß acht auff die tröum/vnd habē wei-  
se vnd priester/die ins gar geistlich außlegen/vñnd thünd alle ding auß der  
bild oder abgötter ansag/nit dz sys anbetten/wie sys fürgebē/wie wir stein  
vnd holz/sund dz Gott durch sy/dz ist durch dise bild/als durch ein Instru-  
ment/jnen antwort geb. Halten die zeit alle gleich/vnd keine für die ander.

Glaub des  
Tarterns

Röm. Chri-  
sten abgöt-  
terer.

Sy glauben dz sy sich ankeim frembden volck versündigen mögen/was  
sy ersehen(solcher geitrigkeit seind sy) das nit ein Tarter vnd jrs glaubens  
gnos hat/das achten sy für ein güt werck/so sy jms mit gewalt nemen/weil  
ein gebot des künigs bei in ist/dz/wer ein menschen ankum/der nit sein gleyt  
vñ brieff hab/den soll fahen wer auff in stozt/vnd für eygen haben/in vñ al-  
les das der gefangen hat/sey weib oð man. Sy leihen den dürfftigen gelt vñ  
ein vnleidlichen wücher/nämlich ein monat. x. pfenning vmb ein pfenning/  
vnd so es ansteht/wücher von wücher vnd gesuch. Sy seind jren zinsbaren  
armē leuten überauß lastig vñ vnträglich/nemen alzeit/gebē nit/ein karg  
geizig vnfreundtlich volck/doch seind sy d miltigkeit/dz sy die zu jrm nacht  
oder morgē mal zuessen kumen/nit außtreiben/sund darzu laden vnd gern  
sehē. Sy essen kein gmüß/treyd/brot/kraut/sund allein allerley visch altag  
on vñdscheyd mit vngweschem kleyd/händ/leib/auff ein bloßen bret oder  
erd/sy essen auch hund/katzen/ratze/groß meüß für wildpret/Item der ges-  
fangen leib/jr rach vnd freud zuerzeygen ob dem gekochten menschen/sunst  
essen sy nit mensche fleisch. So sy aber ein feind ankumen/machen sy ein ga-  
stung/vnd essen das wildpret mitt freuden/fallen mit den zänen dreyn/vnd  
welcher bald Wölffisch frisst/der hat sich wol gerochen/vnd ist ein redlicher  
kriegsman. Des feindts blüt in ein becher herauß gelassen/bringen sy eyns  
ander/wie Job. Boemus Aubanus schreibt/sunst trincken sy milch. Wein  
wächst nit bey inē/sunder anderswa dahin bracht/dienet der füllerey. Es  
ist ein karg volck/das kein vihe abthüt/es sey dam schadhafft/alt vnd siech.  
Es seind in essen vnd trincken sunst gnaw mässig leut/mitt wenig benüßig.  
Etwa trincken sy zumorgen ein becher voll milch/gehn darbey den gan-

Hart joch  
der Tarterns



## Das ander teyl dises weltbüchs

Frauen  
büch an.

List & Tar-  
tern zukrie-  
gen.

gen tag. Es ist fast ein kleydung der man vnd weiber bei jnen. Die man tra-  
gen spitzhaubt auff/eins elnbogen hoch/mit binden vorm wind vndm kün-  
zgebunden. Die frauen tragen ein korbblin andthalb schüch hoch vff dem  
haupt/mit seiden vnd schönē gemalten pfawen fedn gezieret schier wie ein  
haf in der spitz geformt/ Item mit gold vnd edlem gstein. Die kleider seind  
in der seitten offen/mit. iij. oder. v. knoden züg macht. Im sumer tragen sy  
gemeintlich all schwarze kleyd/im winter weisse/vñ gehn nit über die knie.  
Sy keren das rauch in all irem belgwerck herauß/die haut hineyn. Wan  
tan frauen/junct frauen/man/ auß der gebärd vnd kleydüg nit leichtlich  
erkeñen/so gar gleich gehts alles zü. Yederman gebraucht sich/sein scham  
zübedecken/einer brüch oder niderkleyd/auch die frauen vnd junck frauen  
vndern kleydñ/gehn an den armen bloß. Ir kriegē ist fast zurofs/mit dem  
bogen/wenig künden mit spießen vnd langen schwertern. Die reichen krie-  
gen auff iren eygnen sold. Zukriegē gleich wol ein manlich volck/doch mer  
listig dan stark/was ein yed gwint in kriegē/ist sein. Ire korbzogen streits-  
ten nit/sunder halten von ferrem/den iren züschreyende. Sy setzen etwa je  
weib/kind/ja auch gmachte bildnis auff die pferdt/dz jr hauff dester grös-  
ser vñ erschrocklicher erscheine/vnd sy dem feind das hertz nemen. Sy schä-  
men sich auch keiner flucht/so sy nötig od nutz ist. Sy fallen den feynd mit  
hauffen an/liehen mit hauffen/vnd so die feynd auff sy tringē/schießen sy  
hind sich zuruck wundlich/nit weniger dan vnder augen/vñ so sy der feynd  
hauffen kleiner od vermüdet ersehen/keren sy bald wider vñ vnd dran/vñ  
überwinden dan erst/so man sy überwunden sein verhofft/wie vñ den Par-  
thiern gsagt ist. So sy ein Reich angreifen wollen/teylen sy sich auß/vnd  
greiffens an allen orten an/damit niemant wiss wahinauß/oder wa er das  
heim sei/ja niemant entpflihen mög/also sigen sy alzeit. Als dan würgen  
sy alles was sy antumen/alt/jung/weib/kind.zc. außgnomen etlich werck-  
leüt/die sy zubrauchen wissen. Sy teylen die gefangnen auß/dz sy all iren  
müt erkülen/einer yede rott etlich zuerwürgē/vnd ein faßnacht spil zuba-  
ten. Die bösesten vnd grösten seind/als Herrn/Kitter/Grafen/essen sy zur-  
raach/wie gesagt/sy schlagen mit lachen mit eim beihel an den kopff/wie  
die sew. Etlich fallen zü der erschlagen leib nider/sauffen das warm blüt  
der erschlagne in sich/den tausentsten bencken sy alweg mit den füßen auff/  
den andn zü schrecken. Sy halten niemāt eynigen glauben/ob sy in schon  
auff gnad gefangen nemen/sunder kurzweilen erst recht mit jnen/so sy das  
heim der müß haben. Mit den weißbildern handeln sy so schandtlich/dz  
sy an jnen allen mütwillen vnd fürwitz büßen/die gmeiden vnd wolgestal-  
ten füren sy heim zü ewigen mägtē. Es seind zumal geyl vnkeüsch leüt/de-  
nen kein grad verbotten ist/dan müter/schwester vnd tochter/sunst haben  
sy zuweibern vñ kobbweibern souil sy wöllē vnd zunözen wissen. Sy seind  
auch darā wie die Sarracen/nit ersettigt/sy florentzen od erkennen auch/  
(das schantlich ist zusagen) die knaben vnd allerley vihe. Die weiber so sy  
haben/seind nit bstättigt noch ire Eweiber/biß sy gebürt/als dan nimpt  
er erst die morgengab/ist sy vnfruchtbar/so mag er sy wegthün vñ jm. Vñ  
ob wol ein man vil weiber hat/seind sy doch freidlich/vnd das wundlich zu-  
sagen ist/on neid/ob schon eyne für die andern gehalten wirt. Yedoch hat  
ein yede je bestimpte zeit vnd ordnung beyzuschlafen. Ein yede hat jr sun-  
der



# Von Europa.

rebi

der gemach/ort/gkind/vnd haufung. Sy leben keusch. Der Lebruch ist be-  
den man vnd weib bey jnen tödlich/ausgenommen in kriegsleüffen/so sy nie  
anheymlich seind. Es geschicht doch vil büberei mit ketzerei/ Sodomitische  
sünden vñ andern. 2c. So sy anheymlich seind/ligen sy mit hauf/hof/weib/  
kind zuseh/warten des vichs/des sy den hauffen haben/üben sich in reutte  
rey/geisag/ringen. Das weib hat alle haufsozg vñ speiß/tranck/kleydüg/  
kind. 2c. Diß volck hat vil tochter obseruation/superstitio vnd aberglau-  
ben/das feur ehren sy fleißig/verhüten dz kein wasser oder vnflat dareyn  
kum. Die vögel fahen sy nit/haben vil superstition mit den pferdtß zeümē/  
geyseln/gebeyn/speiß/milch/gezälten/feur/brunzen oder harnen/reyni-  
gung. 2c. vnd vil ander narrenwerck haben sy für vnablässliche sünd/als so  
yemant vngereynigt übers künigs gschwell schritt/vnd so einer ein munde  
voll eynnām/den er nitt verschlinden möcht/so lauffen zuhand all Tarter  
zū/muß den wider außspeyen/vnd machen ein loch/dardurch ziehē sy den  
armen sünd/biß jm die seel außgeht. Aber todtschlag/riegē/mit gwalt  
faren/Gots gebot übertretten/ist ein ring ding. Sy glauben eyn zükünfftē  
gewelt/in der sy nach disem leben/in ewiger freud leben werden/vnd nach  
jrem verdienst jren lohn entpfahen. So yemant todtkranck ligt/benckē sy Todtēlich  
an einen spieß ein schwarz klagtruch zū Tabernackel herauß/damit sy die vñ begraba-  
leüt warnen/dz niemant hineyn gebe/vnd damit die fürgonden ableyten/ nis der  
niemant darff bey leib vñ auch bey leben hinein gehn. So bald er aber den Tartern  
geyst außgibt/küpt all sein gkind/tragen den schelmen herauß an ein sund  
ort/da graben sy ein grub/machen ein hütlin darüber/richten ein tisch mit  
speiß zū/vnd setzen den verstorbenen wolgetleydt dran/darnach vergraben  
sy jn/vnd mit jm sein pferdt wolgerüst/vñ ein rind auß seiner händ. Jun  
reichen gräbt man ein knecht/dz er jm in yhener welt diene/vnd der verschē  
den nit allein dorthin far. Darnach nemen die freünd ein ander pferd/essen  
sein fleysch gekocht/füllen die haut mit haw wider auß/vñ setzens auff des  
todten grab/zū zeychen/auff vier seülen/für vier füß/vnderstützt. Die ge-  
beyn des gressnen pferdts verbrennen die weiber zū süßen geruch des ver-  
storbenen. Die gewaltigen handeln anders mitt diser roß heit/nämlich/sy  
schneidens zū kleynen riemen/vnd souil sy damit vmbß grab vñ fahen/so  
nil landts soll dem verstorbenen in ihener welt gewißlich zūgeteylt werden.  
Am dreißigstē tag ist die klag aller auß. Es seind etlich Tarter eins Christ  
lichen namens/die jr alten/so sy mit alter beladen seind/mösten/dz sy zum Tarter  
todt gfordert werden/vnd so sy mit todte abgehn/verbrennen syß zupuluer/ Christen.  
behalten die äsch für eyn edel gwürtz/damit sy täglich jr speiß gewürzen.  
In erwölung eins künigs in der Tartarey werdē dise Ceremoni gehal-  
ten/man fleußt in ein weiten feld zuhauff/dahin küpt alles volck/vñ dem  
das Reich auß der folg oder wahl zūstehn soll/sezē sy in ein guldin thron/  
fallen mit eynhelliger stimm nider/also schreyende/Wir bitten/wöllen vñ ge-  
bieten dir auch/dz du vns herschest/Als dan antwort er/So jr das vñ mir  
bitten/wöllē vnd gebieten/ist not dz ich geborsam sey/so istß auch widerüb  
not dz jr alles so ich eüch gebeüt/thünd/welchē ich beruff/dz diser kum/wel-  
chē ich send/dz er gebe/welchen ich verschaff zutöden/dz ers vnerschrockē  
thū/vnd dz jr alles Reich in vnser hand setzen vnd bscheyden. Da antwort  
ten sy all eynhellig in jrer sprach/Diß seind wir geneygt zuthun. So sagt

Gebrauch  
in erwölung  
eins kün-  
nigs.



## Das ander teyl dises weltbüchs.

er wider/ **E**y so wirt mein red fürhin mein schwert sein. Da antwort alles volck. Ja ja mit grossem schreyen, Bald nemen in die Fürsten/ setzen ihn des mittig auff ein stragel auff die erd/ also sprechende/ Scharw widerumb vnd erkenne Gott/ vnd sihe an dise baar oder leüch tuch/ in welchem du sitzt/ dz du auch tödtlich bist/ wirstu wol regieren/ so werden dir alle ding nach deinem willen glücklich vnd von statt gehn. Wa du aber dein selbs vergessende/ übel herrschen wirst/ so wirt dir auch dise vnd gespreyt decke oder bod nit übrig sein noch bleiben/ sund wirst so hoch genidigt/ als yetz erhöcht werden. Dar nach setzen sy sein liebste weib/ dero er dise ehz vergan/ zü im auff die deck/ vnd heben sy bede mitt den brettern oder gezeünten boden auff/ vnd grüssen in all Tartari mit eynhelligem züschreyen/ einen König oder Keyser/ sein gmahel ein Keyserin. Zuhand seind aller völder über die er zugebieten hat/ gaben fürhanden/ Item alles was der verstorben König hinder im gelassen hat. Da schenckt der Keyser den Fürsten vil schenckung/ das and ver schaffet er für sich/ sein hoffgsind vnd Reich auffzuheben/ vnd also ist auß.

In des händen ist nachmals all seiner vnderthonen gütter/ niemāt mag oder darff sagen/ das ist mein oß dis/ niemant darff wonen dan dahin in der Keyser schafft. Da entpfahet man leben/ vnd bitten vñ jr alt gerechtigkeit vnd priuilegia/ wer wol sitze vnd etwas inwendig hat/ mitt erbietung aller gehorsam. Da teylt er den Hertzogen/ hauptleüthen jren gepürenden teyl zü/ wa vnd warüber sy in sein namen herrschen sollen. Sein tittel vnd vñs schrift lautert also/ **E**in gwaltriger gebietter aller menschen/ vñnd Gottes stercke auff erden. Er hat allzeit sunst gwaltrig Fürsten/ hauffen/ hörläger/ durch welche er alles so im widerstrebt/ erlegt vñnd verhergt. Es darff niemant vnder seine augen/ auch kein Legation erstlich/ on geschenck/ forter auch mit der schenckung nit/ wie groß die inmer ist oder sein mag/ dan durch etlich darzū verordnete weiber purgiert vñnd gereynigt/ disen antwort er nachmals nit selbs personlich/ sunder durch mittel person/ die müssen mit gebognen nider geneygten knyen antwort entpfahen/ vnd so fleissig auffmerksam/ dz sy vmb kein wort sälen (dann niemant darff sein wort ändern). Er ist oder trincket nimmer eynigmal/ auch seiner Fürsten keiner/ dan vorher trumet/ gsungen oder geharpft. Der Keyser vnd seine mächtigen wa sy reiten/ fñrt man ob inen anlangen spießen/ ein schatten tuch oß himel/ darunß er vor der Sonnen frey reit/ vnder dem schatten. Dis thñt man auch jren weibern. Vñnd dis seind der Tartar sitten/ breüch vnd religion gewesen/ zweyhundert jar von hinne vñnd vnserer zeyt an/ yetz laß ich mich beduncken/ sy seyen Nachomers glaubens/ ye etlich/ wa nit all.

Von der Türckey/ vnd aller Türcken gsatz/ pollicey/ glaub/ Religion/ weiß vnd sitten.

**D**as landt das nun Turcia/ Türckey heysset/ hat vom Aufgang das groß Armeniam/ vñnd erstreckt sich biß an Ciliciam/ vnd seind vil Prouinz yetz eyngesangen/ die all Türckey heysen/ vnd mit dem nammen Turcia begriffen werden/ als Licaonia/ Cappadocia/ da Cesauria/ Isauria/ da Seleucia inligte/ Item Lycia/ Ionia/ Paplagonia/ Lemoch/ da Trapesus ist.

Nun inn diser refier/ das zū vnseren zeyten alles Türckey heysset/ wo net.



net/nit am volck/sund Türcken/Greci/Armeni/Sarraceni/Jacobitani/  
Nestoriani/Jude/Christe. All nach d anweisung Nachometi/die er den  
Sarracenern/Arabiern/anno.vj.hundt.vvix.lebende / fürgepleuet hat.  
Diser hat wöllen ein mittel treffen/Mosem vnd Christum vereynigen/Er  
gab für/Christus wer der aller höchst prophet/auß Gots geyst/on alle ma  
fel der sünd vñ entspändnis/zükünfftiger Richter der völder / doch hett  
er ein vnleidlichen leib gehabt / vnd süchten die Christen tözlich sein grab/  
des der nie gelitten hett/dan Christum hebt er etwz über menschlich weiß/  
yetz ein geyst/ yetz das wort/ yetz Gottes seel/in der jundt frauē leib mensch  
worden verkündende. Name auch selbs an den tauff von Sergio dem Ne  
storianischen münch/damit er für ein Christen geacht wurd vnd sein wolt/  
ließ jm gefallen die wundwerck Christi/doch heffter er mit an / die Euange  
lia weren etwas von der Apostel jünger gfälcht. Er verneynt mit den Sa  
bellianis die Trinitet/vnd mit den Manicheis wolt er kein zal in der Got  
heit zulassen / vñ verneynt mit Eunomio die gleichheit Got des vatters vñ  
des suns. Er sagt mit Macedonio/der N. Geyst wer ein creatur / vnd wolt  
es alles mitt dem alten Test. ficken. Nam Mosen für sich von der vile dee  
weiber/wa dan Christus die freiheit vom gsatz leret/klünßlet er dem volck  
damit/name allenthalb herauß/damit er jm beym vnuernünfftigen posel  
ein ansehen vnd anhang macht / vnd nam sein gewel also überhand/dz al  
lein ein kleiner teil Europe Christo glaubt/Nachometi aber der gröst teil  
Europe/schier mit ganzem Asia vñ Aphrica. Die Sarracen so erstlich di  
sen greüwel vnd grundsup einnam/wonten in Arabien /das an ein teil an  
Judeam/am andn an Egipten stoß/daher sy sich die rechtē erben der ver  
heysung vnd samten Abrahe noch heüt glauben/darüb sy Sarraceni/von  
Sara her/gnant sein wöllen/vñ nit Agareni/von Agar. Nun jr ankunfft  
ist also gethon/Als Keyser Heraclius wider die Persier / die Araber oder  
Sarracen/vñ hilfft anrufft vnd sy besoldet/eroberten sy dem Keyser sig/  
als sy nun vernamen/dz man der vntrew mit ihnen spilen wolt / wurden sy  
auß anleyttüg Nachometi dahin beredt/dz sy in Siriā wiche/Damascū  
eynnamen/vnd sich allda sterckten/Egipten überfielen / darnach an Pers  
siden hin/nachmals an Antiochiam/Hierusalem/dz ihr gwalt vnnd nam  
täglich also wuchs/vnd all jr sach so siglich stünd/das ihnen niemant mehr  
widerston mocht/weil sy in kleiner Asiā/durch Armeniā/Mediā vnd Per  
siam stigen/alles mit krieg eröseren vnd vñ sich warffē. Da stelten sich die  
Sarracen zuwöhr/kamen aber bald in dise verzweiflung/dz sy jnen entge  
gen zogen/sich ergabē/vnd zins zugeben anbotten/namē auch zū dem den  
glauben von jnen an/vnd ließens mit jnen in Perside regieren / übergaben  
also das Reich vnd den glauben/welchs sy also verbunden hat/dz ein lan  
ge zeit on vñscheid/Sarracen für Türcken/vñ Türck für Sarracen/ als  
sei es ein volck/gnāt worden seind/zuletzt hat der Türckennam überhand  
gnomen/vnd ihene außbissen/so gar/dz sy nit einen mer an jm hof haben.  
Der Türckisch keyser hat dreierley hofgind/erstlich bey acht tausent sold  
ner/dise haben Castell vnd dörrer / wie ein yeder verdient ist auß gnad des  
keyfers/für jren sold vnd all dero einkünften. Der keyser hat stāts zwey hör  
läger/eins auß Asiā mit sein Hauptleuten/das and auß Europā mit jrer  
bsunderer kriegsrüstung/leuten vnd münier. Ire hörsitzer vnnd obersten  
hauptleut heysen sy Bassas. Zu andern hat der Türck ein reitterey vnd

In Arabia  
hat der Na  
chomet an  
gefangen

Band des  
glaubens.

Kein Sar  
racen ans  
Türcke hof



## Das ander teyl dīses weltbüchs.

voldt/das on allen sold selbs streitet /vnd allweg vornē ander spīzen seind/  
alles so sy gwinnen ist jr/alle in den fünfftē teil überlīfern sy dem künig/dero  
seind bey .xl. mal tausent. Das drit geschlecht seind der außbund/bey acht  
hundert/auß den Persern vnd Scithen ein versamlet ritterschafft/das seind  
des künigs Rādt/trabanten vnd ritterschafft/vñ seind gmeintlich auß den  
erwachsnen knaben so die Künig etwa mißbraucht haben/darzü erwölt/  
verheyzath vnd auff die pflegen gsetzt/des künigs leib zubewaren /vnd für  
sein hand/deren seind gmeintlich dreitzehen hundert. Weiter hat diser key  
ser dreyerley kriegsleüt zufuß od fußknecht/erslich jung/die noch nitt bāre  
haben gschoren/die gwōnet man feyn an /lert sy kriegskunst vnd anschlag/  
schickt sy an sturm/stārt anzulauffen/Item in die bsetzung/vnd deren seind  
bey .xx. mal tausent. Die andern seind die leichten knecht/die sehen auff die  
reitter/roß/dero seind ob .xl. mal tausent/müßten vornen dran/die spitz bre  
chen/vnd die pferdt fellen/derē sold ist mit dem krieg auß. Zū dritten ist der  
künigklich gwaltig hauff/bis in zweyhundert mal tausent/disen folgen nach  
die drit Rott der werckleüt/die auff jren pfenning kriegen/holztrager/der  
troß/die den streitenden jr notturfft zuweg richten vñ radtschaffen/machē  
weg vnd brucken/machen steinhauffen/pasteyen/anschütt wider die feynd.  
Auff dise folgen ein grosse menig/krämer/kaufleüt/wechßler/das nichts zū  
menschlichem gebrauch notturfftigs/abgehe. Zū dem allem ist sich vñ vi  
len stücken an disem voldt nichts mehr zuerwundern/dann ein übergrosse  
eil vnd schnelligkeyt in all jrem thūn/vnd einstantmüttig steet hertz vnd vn  
wāckelbar gmüt/das sich nit ergibt/nachlast/noch verzagt. Gütefeldord  
nung vnd grosse gerechtigkeit/vmb ein kleine übertretung wirt ein das le  
ben genommen. Ich gschweig hie der übernatürlichen kunst vñ vñ ob dem  
wasser zuschwimen/ein so langē weg vnd zeit/die geschicklicheit sich vñ den  
bergen zulassen. Gemanet seind sy fertig über stoß vnd ploß/keins lebens/  
keins schlaffs/keins hungers/frosts.zc.wirt verschonet/keiner auffrūr/keins  
geschreys od bolderns brauchē sy sich im krieg/zumacht isto in jrem läger so  
still/dz sy die gfangnen oft fürlauffen lassen/ehe sy ein auffrūr machen/vnd  
streitten mit solcher vernunft/dz du es mehr ein Closter dann ein kriegen  
nen möchtest. Niemand wirt mit wein beladen /da wirt kein spil gelitten/  
sunder yederman wartet seins dings. Niemand soll sich verwundern /dz sy  
also zūnemmen/sy seind alleyn zū vnsern zeittē /die nach rechter art vñ kunst  
des kriegs kriegen/kein sollich arbeitsam vnuerdrossen voldt hat yemande  
ye gesehen/also dz diß voldt vnüberwindlich ist /sy werden dann selbs vñ  
eyns/oder mitt pestilentz vnd schelmen kriegt. Sy tragen ein erbare kley  
dung/an jren sāteln vñnd zäumen wirt kein überflus gespürt. Niemand  
treget eynich waffen an sich /dann so der krieg insteht/vñnd man zuschertz  
scharmützlen will/alles führen die Camel hernach. Sy gehndaber wie die  
kinder fridlich/wie wir hören werden.

Sy bitten für die kriegsleüt in jrer versamlūg/fürnēlich für die erschlag  
nen/die sy heilig zālen vñ für marterer achten. Nach vollendtem krieg bes  
icht man die register als bald/wer abgehe vnd außbliben sey /stelt zuhand  
ande an die statt/vnd ob wol etlich vnder inē so mächtig seind/dz sy eyn hör  
in ein feld rüstē vnd verlegen möchten/haben sy doch die demüt vnd armüt  
also lieb/dz sy jnen kein recht hauff bawen/vñ allen pracht vermeidē. Der  
halb



halben gemäl/bild werffen sy also hinweg/dz sy die Christen darüb abgö-  
terer nennen. Sy enthalten sich darumb auß eym gsatz vom wein/dz dar-  
auß aller vnradt kumpt. Alle jar fasten sy ein gangen monat alltag steiff  
aneynand/biß die Sun nidergeht/gar keyn menschliche speiß versüchen-  
de/zunacht leben sy wol/vnd ergözen sich jrs vnglücks. Alle jar sollen vnd  
müssen die Sarracengen Mecha kumen/allda jren bund verneüwern/vñ  
zü einer recognition jren glauben zuueriehen. Sy halten auch Ostern/zü  
gedächtnis des Widers so Abraham in dornhecken hangen fand. Sy nötre  
gen niemant zü jrem glauben/daher kumpt/dz souil vñ mancherley glau-  
ben in der Türckey seind/als yendert an ein ort. Ire priester haben nit vil  
vnderscheyd vnd vorteil für einen gmeynen burger/on allein dz sy aller be-  
schwerd frey seind/vñnd in grossen ehren gehalten werden. Sy nözen sich  
aber wie andere/von jrem vihe/mägt/knechten. 2c. In summa / wer mens-  
chen blüt vergeüßt/des blüt wirt vergossen werden/vñnd geht in dem fall  
Moses steiff bey jnen im schwand/ Zan vmb zan/hand vmb hand. 2c. Der  
im Lebruch begriffen wirt/muß mit der Lebrecherin / nach dem gsatz / on  
gnad versteynigt werden. Die hürerey hat auch jr straff/nämlich acht hün-  
dert streych außgetruckt. Ein dieb ein mal oder zwey ergriffen/wirt so offte  
geschlagen mit souil streychen/zum dritten wirt er einer hand beraubt / zü  
vierden eins fuß. Wer ein andern ein schaden züfüget/der muß ihm in wis-  
derlegen on allen nachteyl. Sy lassen kein zeügen zü/dann den so eins gü-  
ten namens bey jnen ist/dz sy im auch on eyd glaubten. On Felichen stand  
der zü seinen tagen kumen ist/wirt nit gelitten/außgenommen tochter/müt-  
ter/schwester/möggē synemen wen sy gelust. Drey mal mag einer sein weib  
auß einer yeden vsach vñ im thün/vnd so oft wider auffnemen. Die frau  
mags aber thün so sy will/ist sy ein andn vertraut/so hat diser sein Recht  
sy wider zuzordern/verloren. Sy glauben ein vñstand /ewigs leben vñ feür.  
Denen die jr gsatz halten/verheyssen sy das Paradeiß /da sy haben werde  
was sy wöllē/schöne weiber/güten müt. 2c. Die aber jren Alcoran nit hals-  
ten/tröwen sy on gnad vnd mittel das ewig feür. Das glauben sy in summa/  
So yemant Gott glaubt vnd seinem Propheten Nachomet /der ist selig  
on mittel. Nun wider dise oberzälten Histori/ist etwas das folgt von einm  
gefangnen Sibenbürger. xxij. jar darin gfangen gelegen (anno M. cccc.  
xxvj. gfangen/anno M. cccc. lvij. wider ledig gelassen) beschriben. Der  
ist dise zeit wie er warhafftig vñ im selbs schreibt/in der Türckei siben mal  
verkauft/siben mal entrunnen/siben mal wider erkaufft vnd gfangen/dar  
inner jrer Barbarischen red so gewont gewesen ist/dz er seiner mütter zun-  
gen gar vergessen hett/vnd jrs glaubens so bericht/dz er mehr davon wißt  
zusagen/schrißelich vnd im kopff/dann sy selber /derhalb nit mit einer rin-  
gen pfründ bey jnen zuletzt begabt worden. Zü dem nit allein die nachpau-  
ren/sunder von ferrem geschickte Legation kamen/in vñ jrem eygnen glau-  
ben zuhören vnd radt zufragen. Er ist auch sein letzten Herren so lieb gwe-  
sen/als yendert seiner kinder eins/der in frey ledig gelassen/vñ mit freiheyt  
begabt hat/vnd im des keyserliche freibriefz zuwegen bracht/dz er von yed-  
erman vngeirrt/in der Türckey frey mocht handeln/thün vnd lassen/als  
ein Türck/was redlich vnd billich ist. Hat in auch sein letzter Herr an eins  
kindsstatt wöllen annemen/vnd mit andern seinen kindern ein erben ma-



## Das ander teyl dieses weltbüchs.

den all seiner gütter/dz er nur frey bey jm bleibe/das er jm nit wol hat ver-  
sagen mögen/vnnd mit listen müssen außreden/sürgeben/er wöll auff eyn  
Hohe schül/vnnd wider kummen/des sy in beym namen Gottes vnnd jres  
Propheten Nachomers beschwören/aber er für mit sein keyserlichē frey-  
brieffen über mōz daruon. Diser hat nachmals die warhaftigen historien  
wie es dazumal zu seiner zeyt/wie folgt/gestanden/sey/beschriben.

Von der Türcken ankunfft vnd herkummen/wie sy angefangen haben/  
den Auffgang zubesitzen vnd eynzuwonnen.

Rom von  
den Türcke  
gewonnen.

Türcken  
nam wahr

**E**s ist vnlaugbar vnd kundlich/dz alle histori schreiber hierinn  
übereyn kummen/dz die Sect Nachomeri vñ der glaub der Sar-  
racen von Nachomet jrem Propheten vnd verleytter/zur zeit  
Bonifacij.v. vnd Heraclij des Keyfers/herkummen/anno sechs-  
hundert/in voller blüet gstanden vnder Bagst Leone.iiij.vnd Key.Luds-  
wig.j.anno sechshundert. xxix. Dañ sy bald in ein solch vnßäglische anzal  
vñ gschwürm erwachsen/dz sy/ als sy schon längst Hierusalē behaußt vñ  
erobert hetten/in Italias kumende/alles verwüsteten was sy ankamen/  
Rom überfallen/belägert/vñ erobert/S. Peters münster zu ein rosfestall  
gmacht/alles verhergt/vnd nit allein Italias/sunder auch im heymzug  
durch Sicilia reysend/alles vmbkert/vnnd das verderbt künigreich ligen  
lassen/vnd über mōz mit grossem raub beladen/wider heimgschiffte. Anno  
M.cc.lxxx. fiengen sy an mit falschen wunderzeychen zuleuchten/damit  
sy der teüfel in sein irrthumb behielt/vnd wie er auß verhandnis Gottes  
wañ wir die liebe der warheit von vns stossen/alle Sect vnd walfart bestä-  
tigt. Nun ob wol der glaub Nachomeri bald weit vmb sich fraß/vnd eyn  
grossen anhang kriegte/die sich erstlich nit Türcken/sunder Sarracen/von  
Sara neheten/so war doch jr Reich vnnd gebiet erstlich nit so weit/als jr  
glaub/sund vil vñ mancherley herrschafft namen sich des glaubens an/die  
darüb nit Türcken waren od hießen/biß Ottomānus ein Tarter/jm vil  
verlorne Tartaros anhängig macht/vnd die anstossendē landtschafft mit  
sein verlorren hauffen überfiel/der neñt sich mit den seinen/Türcken/vnd  
ließ im erster disen namen gfallē. Daher die Türcken vñ den Tartaris ka-  
men/erst in.ccc. jaren/vormals auch jr nam vnbeant/vnnd noch heüt die  
Tartari die Türcken jre hinderfassen vnd vñdthonen neñen/darüb dz sy  
von jñe herkamen/vnd nur schlecht verloren leüt bei jnen gewesen seind/die  
sich mit jrem auffrürigen hauptman Ottomāno auffgemacht haben/vnd  
von wegen jrer sünd/wie sy sprechē/in kurtz also in ein solche macht auffge-  
wachsen/vnd so vñßältig sig gehabt. Disen ist schier in.ccc. jarē nichts vor-  
gestanden. Was Gott damit meynt/gib ich den geystlichen zuurteilen/als  
so will Pirckeymerus. Der Sibenbürger aber sagt/als der groß Soldan  
im Orient/die länd etwa mit grossem sig biß ans mōz erobert/hab er dise  
länd in.vij. Fürstenthüb oder künigreich geteilt/vnd. vij. Fürsten darüber  
gesetzt/ein yeden eins zum erblehen eyngeden erblich zubesitzen. Da hab  
bald Ottomannus oder Otmanbeg der ein Fürst/vmb sich griffen/vñ den  
nächste Fürsten mit krieg angetast/welcher als er jm zuschwach war/sein  
Reich verließ/vnnd flohe zum dritten Fürsten Caromanbeg. Als er nun  
diß Fürstenthüb on widerstand erobert/griffer/sein Reich zuerweitern/  
noch weiter auff die ander seitten sein nachpauren an/vñ vertrib den wie  
den



## Von Europa.

c

den ersten/also den dritten/vierdten/fünfften. 2c. biß an den sibenden/also dz er yetz sechs künigreich inhielte/vnnd im yetz alleyn Caromanbeg vorstünde/vnd das darumb/dz die andern fünff künig mit jr bestē maīschafft vnd reichthumb zū im geflohen waren/im beyständig vnd allda sicher zu sein/auch darüb/dz diß land zubetriegē schier vnmöglich ist von natur/so stolz gegem feynd in die gegenwör gerüst/so gar/dz bey inē ein Sprüchwort ist/Caromanbeg wirt ewig bestehn. Dann ob wol diß Fürstenthūb vil anstoß erlitten hat/so wirt doch nichts oder wenig außgericht/vnnd sy allweg mer schadens zufügen dann nemē. Yedoch seind sy allein inn irem land so wörllich vnd vnüberwindlich/also dz die Türcken mit disen gleich frid haben müssen/anderst so er sein Reich nur den ruckē keret/so ligen im dise im land/verhörzen vnd zerschleyffen in einer eil was sy ankūmen/welches dreymal gschehen ist in. 889. jarē/weil diser Sibenbürger in der Türckey gewesen ist/vnd allweg grossen schaden zugefügt. Darwider ob wol der Türck raachselig zū widergeltung/offtmals auffgewesen ist/vnd sunderlich einmal/weil gemelter Sibenbürger in der Türckey gewesen ist/mit solchem ernst/in gar außzutilcken/dz allein. 88. tausent mit beiheln mitzogen/die alles im land von beümen vñ gwächs abhawen solten/vnd auß reütten was sy ankāmen/yedoch wenig außgericht/also dz er zuletzt abziehen müßt/frid mit Caromanbeg machen/vnnd alles vnuollendet lassen. Mit disem wirt der Türck geübt/gleich wie Ysrael mit dem übrige volck vnd feindē in Chanaan. Also bleibt Caromanbeg nach dem Sprüchwort noch heüt bestehn. Nun diser Ottomannus oder Ormanbeg vnd seine kinder/seind noch heüt erblicher linien Keyser in der gangen Türckey/vnnd ist nach altem brauch/der Türckē Reich ihenseithalb des mōrs noch heüt in siben Fürstenthumb zertheilt/die auch noch ire alten nammen haben/hie mit fleiß vnderlassen.

Caromanbeg besteht ewig.

Von der mehruung der Türcken Sect/wie vnd wann sy den namen Turckus oder Türcken/entpfangen haben.

**A**ls nun diß volck von Nachometo erstlich den namen Sarra cen entpfiegen/als kinder Sare/nit Agar/haltē sy als die kin der Abrahe/denen billich die beherrschung vnd segē der erden zūstāde/angfangen vmb sich zugreiffen/erstlich die anstossē den fridlichen wörlosen Christen/deren sich vil auß forcht/der grausamen verfolgung zuentpfliēhen/willig ergaben. Daher vil Stätt vnd Schlösser von den alten Griechen noch vnuerfart/vnderm Türcken seind. Bald müßten die Christen/zuerfolgen die Christen/dem Türcken beyständig sein/damit sy Christū verlturen/vnd zū lauter Türcken/ja böser dan Türcken wurde/wiewol sy noch nit verleügnēt/sich güt Christen sein bedunckē ließen/vnd fiengen an den Türcken zuradtē/den Christen iren brüder zū uerschonen/sund sy gfünclich anzunemen/vnd heymgeführt für māgt vnd eygen knecht zubrauchen/welche gfüncnis ärger war dann der todt/vnd die Christē der Christen ärger seynd dan die Türckē. Da fieng gmachsam an die gwonheit vnd begird/ye mehr vnd mehr knecht vnd māgt zubsitzen. Also hat durch beystand der vnchristlichen Christen/dise Türckisch Sect über die maß seer überhand genommen/die in allen dingen jr handt vnnd

Christen in der Türckey ärger dann die Türcken.



## Das ander teyl dieses weltbüchs

Der nam  
Türk/was  
her.

mund seind gewesen ein lange zeit/vnd die Türckey mit armen gefangnen Christen erfüllt/dem Gotlosen volck zudienē/also dz in verfolgung d Chri-  
sten/die bosheit der verleügnete Christen weit übertrifft. Demnach zu me-  
rem schein vnd betrug/siengen sy an zur zeit Ottomanni/als yetz der Teufel  
jren glauben mit falschen wunderzeychen bestättigt/vnnd jr glaub eyn  
wichtigē übernatürlichen nachtruck entpsien/Theorici/corrupt Turci/  
gnent zuwerden/das ist die geystlichen/welchen namen sy jnen selbs gabē/  
da siengē sy an als auß ein billichen eifer/all ande glauben vñ kirchen zu-  
uerfolgen/als denen alleyn das erb der erden vnd die herrschafft zūstünde/  
vnd schlug zū vorzigen übel allem/auch ein schöner mittagischer teufel vnd  
erdichte demüt/zuerfolgen vñm namen des eifers zū Gott/all ande vñl-  
cker/damit sy in ein doppel vnheilbar bosheit gerieten. Daher sy nit vn-  
billich Turci gnant werden/dz ist gleisner/heuchler/od scheinend heyligen.  
Also wöllē sy noch alleyn das volck gottes sein/alle ande vñlcker für Hey-  
den vnnd greüwel vor Gott achtende/wie sy von Nachomet vnderricht  
seind/vnd mit den falschen miraceln yetz also bstättigt/verblindt vnd bes-  
zaubert/dz sy ehe jr leben dan jren glauben lassen/wie man oft erfare hat/  
vnd vor. xx. jaren vor Ofen seer vil enthaupt wurden/denen man allē das  
leben vnd alle freyheyt zusagt/wa sy widerrüffen/jres irrthumbs abstin-  
den/vnd zu Christen würdē/aber sy wolten ehe all gedultig vnd willig ster-  
ben(einer außgenommen/der widerrüfft/vñleicht nit von hertzen/sund auß  
liebe sein leben zuerretten)dann widerrüffen jren glauben.

Türcke lei-  
de als mar-  
terer ob jh-  
rem glaubē

Vonder sorg/listen vnd anschlägen der Türcken/  
die Christen zusahen.

Sireyffend  
rott vñ reyt-  
erei in der  
Türckey/  
leise zusahē

**D**er Türkisch Keyser helt über sein gmeyn hofgsind. xx. od  
xxx. tausent man/mer listig dan starck vnd großmütrig/des-  
nen setzt er für ein gleich gschwinden Hauptman zū Fürsten/  
die gleich als die meüchelmörder vnd heymlichen rauber/im  
jare ein mal/zwey od drei/vnuersehenlich zusireyffen außziehen in frembde  
land/so still vnd verschwigen/dz jre eygne nachpaurn jr hinfart kaum ver-  
nehmen mögen/auß vrsachen wie folgt. Dann so sy die reys/welche gar an  
der eil ligt/im sinn haben/bereyten sy jre rosa vnd auch sich selbs mit so ge-  
schicklicher kunst zū/so geschwinder leichter reütterey/dz sy zū zug für vnd  
für fertig vnnd gerüst/ein gantze wochen fortzaren mögen/on eynich nach-  
teil/weder jr noch der pferdt/auch on eynich eynkeren vnderwegen/sunder  
bey sich haben vnd füren/dz sy zunacht etwa an gelegnem ort bede sich vñ  
die rosa in eil füttern. Ehe sy aber außziehen/entziehen sy bede jhnen selbs  
vnd den pferdten/mit geschickter ordnung vnd kunst/die speiß vnd tranck/  
machen sich selbs mit gütter/doch weniger speiß/auff den weg/ringfertig  
vnd krefftig/dz die schwere vnd seyste des fleysches hinweg falle/vnnd die  
krafft inwendig in marck vnd gebeyn sich eynkere vnnd versamle/dz deyster  
geschwinder zulauffen vnnd zuleiden sey bede rosa vnnd mann. Sy geben  
auch/ehe sy sich auff den weg machen/vñ eyn andere reys für/dann sy im  
sinn haben/damit sy durch etwa eyn außspeher nit verkundtschafft werdē/  
ziehen auch nit/es hab dann ein yeder zwen getrew gleytsmänner/die alle  
steg vñ weg wissen/reysen auch schnell tag vñ nacht/kein rechtē weg/durch  
eittel



eittel schlupfflöcher / biß etwan in vier tagreiß ein mercklichen lange weg /  
 dz ob gleich etlich jr fürnemmen mercken wolte / dz man sy doch nit fürnemmen  
 noch jr ankunfft dahin sy wollen / verrathen mag. Zuerkennen die natur vnd  
 art bede der roß vnd menschen / haben sy ein solche erfahrung vnd geschicklich-  
 keit / dz sy allein auß dem ansehen / all art vñ mangel absehen kündē / gleich-  
 sam als fürbündig gute naturkundiger oder Phisici / dann zu ein eynichen  
 anplick erkennen sy zuhand / was art / nutz / krafft / alters / gebrechens / geschick-  
 lichkeit vnd natur ein mensch od roß / was complexion / art vnd eygenschafft  
 der mensch sey / was glücks / warzü brauchsam / das wissen sy auch an den kin-  
 dern zusehen / zu was handthierung sy tauglich zukünfftig sein werden / das  
 seind die ärzt oder Phisici bey vns in gleicher macht. Ich vnderlaß hie zu  
 sagen / wie sy so gar nichts an diser reys irrt oderengt / wed vngwitter / kälte /  
 hitz / luft / vngstüm / scheühen auch nit die länge vnd böse der weg / reühe der  
 ort vñ gegent / vnd das mer wundt ist / niendert einkeren / sunder all sein not-  
 turfft von waffen / speiß / tranck vnd kleyd / für sich vnd sein pferdt / mit sich für-  
 ret on alle hindnis / vnd wie sy so mit wenig / doch krefftiger speiß / so ein weis-  
 ten weg reysen / das den vnerfarnen vngleülich ist / vnd der Sibenbürger  
 hie lieber schweigē dan einer lugē verdacht werdē / vñ erselbs nit glaubt /  
 wa ins die erfarnit gelet / vñ ers mit sein eignen augē gsehen het / möcht  
 er nit glauben / das er auch selboß inen selbs gehört hett / vnd sagt frey / wa-  
 er jre list / that / vnd wunndbarliche handlūg beschreiben wolt / dz ein Chronick  
 nit gnüg wer. Also farē sy in diser jr fürgenomnen reys fort / biß sy vil gfan-  
 gnen vnuersehens übereilen / erschnappen / fahen / vnd mit inen heim führen.  
 Welche nun jren glauben frey bekennen / die müssen sich deßer mehr leiden /  
 yedoch haben sy vñ jrs eygnen nutz wegen groß acht / dz keiner auß den ge-  
 fangne Christen vmbkum vnd getödt werd / das sy ein grossen mord achte /  
 alzeit der hoffnūg wartend / der gfangen werd sich bessern vñ bekeren / auch  
 am meysten darüb jr verschonen / dz sy deßer länger knecht vñ magt an inē  
 haben. Dan ob wolder Türck so mächtig ist / dz er vil landts vnd inseln mit  
 gwalt erobern möcht / verhüt er doch also den todtschlag vñ blütuergießen /  
 das er vil lieber ein lebēdig vñ zinsbar / dan ein eröft / od vñ verderbt land  
 zusitzen begert / daher sy in keinē weg (wie diser Sibenbürger schreibt / vñ  
 diß seine wort seind) die menschē tödtē / dan auß höchster not / daher wol zu-  
 uermuten ist / dz diß nit geborn Türckē / yedoch Türckē gnüg / ja ärger dan  
 Türcken gewesen seind / die vor Wien in Osterreich also alles zerfleischt / ge-  
 mördet vñ jämmerlich zerhackt haben on alles erbarmē was sy ankamē / sund  
 vil mer böß Christen / Zigeiner / Rāgen / Stradioten / Hussern vnd derglei-  
 chen verlorz / blütdurstig / anhangens gesinds / nach laut der kundtschafft /  
 dan ye nach des Sibenbürgers zeügnis / die Türckē vñ natur mord verhüt-  
 ten / wa sy den künde vñgehen / vñ nit also mordgütrig seind / dan so sy sich wö-  
 ren müssen / oder die flucht geben / vnd die notwöhr zuneimen genödt werden.

Türcken ge-  
 schickt in er-  
 kanntnis der  
 natur der  
 ding.

Türckē ver-  
 schonē der  
 gefangnen  
 Christen /  
 warumb?

Türckē nit  
 blüt / sund  
 leütdurstig

Wie die gefangnen behalten / kaufft vnd verkaufft werden.

**W**itter / damit die gfangnen deßer fügllicher überkumen vnd  
 behalten werden mögen / haben sy jre darzü verordnete kauff  
 leüt in allen stätten / deren gwerb vñnd handthierung alleyn  
 ist / menschen zu kauffen vñnd zu verkauften / die darzü / wie all  
 andere kauffherren / Priuilegia haben / dz sy allenthalbē die

Kaufleüt  
 in der Tür-  
 ckey mit de  
 menschen.



## Das ander teyl dieses weltbüchs.

gfangnen mögen/sey wer oder von wem sy wollen/kauffen/verkauffen/lösen/versetzen oder verpfenden/nach außweisung der statuta / religia / vnd on alle hindernis dise kauffmanschaz treiben/nitt alleyn in stätten/sunder auch in alle hörläger ziehen mit fesslen / das sy die gfangnen von den händen der reüßer vnd kriegsknecht erkaufft/daran schiden/ vnd als eyn ey

**Gwerb vñ** gen vihe treiben/verkauffen wahn/oder wie sy wollen. Ertwa werden in handel mit kriegen souil gefangen/dz die Türcken besorgen / sy mögens in die lāng nit den menschen behauptē/da seind so oft so wolseyl/dz man vil vñ ein schlechte sum geltē kaufft/ha ertwa ein mensch vmb ein silzhüt geben wirt /ertwa seind sy fast theür/darnach jrē vil/Item darnach sy jung/starck /schön / künstlich oder nit/seind. Nun dise kaufleüt so sy kauffen / fesslen sy etwa zehē oder zwölff

an ein ketten/verkauffen nachmals ein yeden/nach dem er vñ Got mit sundern gaben geadel vnd begabt wirt. Jedoch wirt da des fleysch adel oder eynich würdigkeyt des standts nicht geacht /sunder gilt eben edelman als pawz/pfaff als Ley/aber auff die gab des leibs wirt gsehē/ob er alt / jung / starck / schön / gütter complex / subtil / künstlich / wolgestalt / gerad / on tadel oder nit sey. Da gilt ein alter oder beürischer troll weniger dann ein gerad stolzmān. Summa/sy haben eben auff dise ding alleyn acht / als wann

**Menschen** einer ein ander vihe oder pferdt kaufft/da werden die gefangnen auff einen probiert vñ platz gen marckt gsetzt/da werden sy außgezogen vnd entplöst/aller ding bsichtigt/so bsichtigt vnd probiert/auch die weiber vnd juncfrawen/dz man sehe/ob sy nit glidbrüchig/lam/vngestalt oder schadhafft seyen/da greiffet man jñ zur schand vñnd mehrerm spott offentlich dran/ zeygt jr scham yederman/ müssen auch gar nackend vñnd bloß vor yederman hereyn gehn/springen/lauffen/dz erschein/ob der seyl mensch schwach/gfünd/fertig/ weib od mā sey. Wan besihet auch die juncfrawē/ob sy verfellt/brochen/oder corrupt seind oder nit/darnach gibt vnd kaufft man sy / ein juncfraw theurer dan ein gschwächte. Wa sich yemāt wolt schāmen/ vnd ein hand für sein scham halten/den treiben sy mit Scorpion/streychen vnd geyslen darzü/dz er die scham auß not muß faren lassen. Da wirt der sun oft in angficht seins vatters oder müter verkaufft/da wirt dem betrübtē schāmhafftigen mā sein weib genomen die jm lieb ist/vnd eim andern mā geben/vñnd wie ein hür verkaufft vnd verspott. Da nimpt man nit selten die kinder von den brüstē oder armen der mütter/vnd wirt glat keiner wüde /alters oder standts als

**Christe wie** mans verkaufft. da verschonet. Da gilt eben der Ritter als der pawz/wa er nitt andere gaben hat dann sein geburt/als sterck/jugent. ic. die jñ baß seyler machē. Als dan wirt der verkaufft an ein ewigen dienst heimgeführt/da ist kein hoffnüg eynichs außdienens/weil er lebt/da wirt alle böse arbeyt auff sein hals gelegt/dz weder tag noch nacht/weder trost/rast noch rüw ist/on was sy jnen auß irem eygnen nutz geben müssen/dz sy nit auff ein mal erlegen / vnd sy morgen nit mehr arbeytten mögen. Summa/was sy jhnen güts thünd /es sey rüg/essen oder trincken/das thünd sy wie eim andern pferd /jñnen selbs zugüt/dz sy gesterck/dester baß ziehen vnd arbeytten mögen.

Wie nun bey vns etwa eim thier mehr wirt auffgelegt dann es ertragen mag/also hat es souil grobe Türcken /die ire knecht vnd māgt wie das vihe antreiben/also dz sy wie die Esel /erlügen / vnd vnder der burd hernider fallen/mit knitteln zū der arbeyt treiben/vñnd vnder dem schlagen muß er jm das leiden Christi lassen auffrucken.

Die



## Von Europa.

cij

Nie leidet nit allein der leib vnsäglich zwangsal/hunger/durst/blöße/ar  
müt/arbeyt/sunder auch die seel/da laßt es sich ansehen/als hab yederman  
jr vergessen/auch Gott. Da kreucht jr zaplend hertz vnder der arbeyt/vnd  
ringt der vnglaub on vnderlaß mit dem glauben/also/dz vil hie erligen vñ  
abfallen/achtende Got sey mit dem Türckē/der jm solchen segen vnd hertz  
schafft gebe/vnd vergessen des creüzes Christi. Vil wünschen jnen also ver-  
müdet vnd abgemat/selbs den todt/der nit kumen will. Vil so er nit kumen  
will/legen selbs hand an sich/oder verstürzen sich etwa über die berg. Da  
gedenckt die glaubloß seel/aller hoffnung eyniger erlösung entsetzet/wa sy  
nit Gott im glauben wunderbarlich erhelt/es sey mit jr auß/vnd ladet auff  
sich verzweiflung vñ abfall/also/dz vil vnder disem creütz zuboden fallen/  
Vil seind (spricht der Sibenbürger) in die berg/wäld vnd höl geflohen/vñ  
willig darin hungers vnd dursts halben gestorben/etlich mit dem strang jr le-  
ben geendet/etlich sich selbs in ein wasser verstürzt/etlich anders.

Angst vnd  
kampff der  
seel im  
vorfall der  
ewigen ge-  
säncknis.

Von begird der Türcken mägt vnd knecht zuüberkummen vnd zube-  
halten/auch von dero flucht vnd erledigung.

**D**Je begird knecht vñ mägt zubesitzen/macht der vnsäglich nutz  
so sy von jnen haben/dann sy der Herren hand vnd faß seind/dz  
sy wie die Herren/darbey müßig vnd spacieren gehn/vnd ist in  
ein solchen aberglauben (der jnen doch selten fälet) bey jnen ge-  
radten/dz der vnuerdorben vñ ein Herr geacht wirt/der mägt  
vnd knecht hat/der halben sy ein vnersätlich liebe vnd geitz dise zuüberkum-  
men allzumal bessen hat/wer ein überkumpt/gedenckt bald nach dem an-  
dern/vnd wächst die begird deren on maß mit dem glück. Also findet man  
die mägt vnd knecht zusamen geben/besetzen mit jnen ganze heüser/deren  
arbeyt/kinder/vnd alles so sy gewinnen/des Herren ist/der jnen ettwan (das  
mit sy deßer lustiger seyen zuarbeytten) auch etwas darvon gibt/damit sy  
füter vnnd deck haben. Vedoch laßt er sy glat nichts eygens haben/sunder  
auch jre kinder werden dem Herren geborn/des sy zu ewigen knechten vnd  
mägten ganz eygen seind/dz er sy mag tödten/verkauffen wie ein ander vi-  
he/die müssen nachmals jren Herren müßig nözen vnd reich machen. Auß  
der vrsach ist kaum ein hauß in der ganze Türckey/das auff wenigst doch  
on ein magt vnnd knecht sey/daher kumpt/dz/wievil jr werden an der zal/  
doch nit abschlagen am werdt/sunder nur zunemen/dan ye mer knecht/ye  
mehr nutz vnd grösserer Herr. Das wissen die kaufleüt vnnd leüt dieb auch  
wol/dz jr wahr mit der vile nit abnimpt noch überfürt werden mag/sunder  
ye mehr ye besser. Wie nun die Herren nichts anders gedencken/dann mägt  
vnd knecht zuüberkummen/also ist der knecht ach vnd trach nichts anders/  
dan der Herren hand zuentfliehen/das ist all jr reden/gedencken vnd trach-  
ten. So dann diß die Herren etwa von einem vngetreuen Judas/der wol  
dienen will/vnd diß der herrschafft ansagt/erfaren/brechen sy jnen an allen  
dingen ab/das sy nichts übrigs an speiß oder zerung auff den weg behalten  
oder bereytten mögen.

Auszeyg-  
ner knecht.

Flucht eyg-  
ner knecht.

Vber das ob gleich die gfangnen auff mancherley weiß fliehen/richtē sy  
doch wenig auß/also/dz kaum yemant darvon kumpt/vnd ein wund Gottes  
gerechnet wirt/vrsach/die Türckē habē souil weiß erfunden/alle weg/steg  
vnd auch anschläg zufliehen/zufürkumen vnd zuhindern/dz kaum yemant



## Das ander teyl diseß weltbüchs.

die flucht gedencken mag/er ist widerumb gfangen. Dann niemandt darff disen flüchtigen kauffen/vnd wa in der finder/spricht er in als seine eygē güte an/so muß der ander Herr oder kauffer den on alle widerred/wider geben. da wirt dann des ergriffnen vnglück gedoppelt/wirt darzü geprüglet vnd gegeyslet. Verharret er in diser flucht/vñ wirt zum andern mal ergriffen/so wirt er verkauft noch an ein hartern dienst/oder mit mancherley auffgelegter not von der flucht gnomē. Etlichen hencen sy in irer arbeyt ein eis sin klotz an die fuß/der in zuschiehen auffhalt/Den andn brennen sy die span adern ab/dz sy nichts destweniger zu arbeyten/abernit zulauffen geschickt seind/Die müssen ein ketten an den füßen tragen/vnd nach jnen ziehen wa sy seind/Denen schneidt man naß vnd oren ab/damit sy gmerckt/zū nichts mer dann zur arbeyt geschickt seind/Wa nichts helfen will/bringet man sy zuletzt jämmerlich vmb. Vedocho diesem vnglück zubegegnen/haben die klüg gern vñ freündtlichen Herren ein mittel erfunden/damit sy die knecht vñ der flucht abwenden/vnd zudienen willig/geneygt vnd beständig machē/dz sy ein vertrag/pact vnd geding mitt jnen machen vmb die freihert/wie lang vnd wie redlich er jm darumb dienen soll/des machē sy nachmals eyn auffgerichtē vertrag vor den Richten/da wirt alles mit zeügē bestimpt vnd mit brieffen firmiert/auff dz diser seiner freihert/ihener seins treuē diensts vergwißt sei. Wan nun der vertrag gehalten wirt/vnd die bstimpt zeit herum ist/so absoluiert in der Richter auß Keyserlichem gwalt/vñ begabt in mit ewiger freihert/also/so er gleich anderswa ergriffen wurd/vnd er die brieff anzeygt/darff er wed gefangen/kaufft noch verkauft werden/bey küniglicher höchster vngnad/nach inhalt vnd vermögen des instruments. Dise freibrieff seind etwa herrlich gewesen/also dz der gefreyet aller ding frey war/in der Türckey zubleiben vnd zuhandtieren/oder wider anheymisch in sein vatterland zuziehen. Jetz ist sy aber etwas verkleynet vnd enger eyngezogen/also/dz der gefreyt auß der Türckey nitt mehr anheymisch ziehen darff/sunder alleyn frey in der Türckey zubleiben. Daher alle pforten des mörs mit dem gebiet des Keyserß versorgt seind/dz die ledigen nit übergeführt werden/ob sy gleich jr ledig brieff anzeygen. Demnach seind über dise/noch zwei weiß ledig zu werden vnd zuentriuen in dem brauch/Die erst/dz dise die an jren diensten heymlich gelt überkumen haben/mögen vñ frembden vñ vñziehenden priestern/solche freibrieff fälschlich gmacht(dann sy keins sigels bedörffen noch haben)kauffen/vnd also heymlich hinweg ziehen/vnd so man sy an der flucht irren oder auffhalten wölt/zeygen sy die brieff an/damit sy etwa jren Herren entgehn.

strafey der  
Türcke mit  
den knechte

Pact vmb  
die freyhert

freibrieff in  
der Türckey.

Der and brauch ist/Es seind in der Türckey leütdieb/vnder eim scheyn der kauffleut/die ziehen von eym ort zū andern/vnd so sy knecht vnd mäge antumen die gern fliehen/nemen sy heymlich/als wolten sy erlösen/vnd verkauffens an frembde ort/welcher nun hie geschickt ist/mit dem machen sy ein pact/dz er verkauft/allweg hinlauff/vnd wider zū jm als zū seinem Herren/widerker/vnd so er sich ein mal/drei oder vier dermassen verkauffen laß/wöll er in darnach frey zalen/vñnd des jm/als sein kauffherr/brieff auffrichten/damitt werden auch vil erledigt/aber wenig kumen wider heym/zum teyl/das sy yetz allda gwonet haben/vnd sich des freyen sanfft nören/zum teyl das sy schwerlich zuwegen bringen mögen.

Von



Von denen die vngewungen freywillig sich in dise gfar der gefencknis  
vnd ewigen dienstbarkeyt begeben vnd auffopffern.

**S**seind vier Reich an der Türckey gegen mitternacht gelegē/  
Bosna/Arantlar/Sclauonia vnd Albonia/welche d Türck  
jetz inbat/vñ aber vorlangst erobert het/wa er nach disem volck  
fast fragt/od dise land mit Türcken zubsetzen gewist hett. Dise  
land habē so ein heilōß vnachtsam verwegē Zigeinerisch volck/  
dz die Türcken die Christen vil lieber kauffen/dan dise vergebens zubabē.  
Dise seind/ehe sy der Türck erobert hat/also vñ irer herrschafft belästigt/  
vnd mit täglicher schatzüg überlegt gewesen/dz vil jährlich armüt halb entz  
lossen vnd in die Türckey kumen seind/allermeyst so die arbeit angeht/wie  
bei vns die ärend od weinlesen/vnd daselbst wie die taglōner/so iren leib vñ  
arbeit seyl trügen/zerstrōwt durch die stätt geloffen/ir armüt zuerquickē/  
ir arbeit seil bieten/on allen lon/allein vmb brot zudienen. Dise/wiewol  
man sy nit sundlich gern hat/nimpt mans doch in der not an/vnd beredt sy  
ließlich/dz sy nit wiß heimziehen. Diß volck ist so gemein in der Türckey/dz  
sy ir eygne sprach dreyn bracht haben/also/dz schier niemant ist/der nicht  
Sclauonische sprach verstand/vnd schier souil redē als ir eygne sprach/sun  
derlich an den höfen der reysigen/also/dz in der küniglichen stätt Adria  
nopolis yedman/weib vnd man/klein vnd groß/dise sprach redt/vnd Tür  
ck/od Arabische sprach an etlichen orten in der Türckey gleich frembd vñ  
selzam ist/sundlich beim reitters gfind am Hof des Türcken. Es hat auch  
der groß Türck den Zehend von allem raub/auch der gefangnen/er nimpt  
auch die wal darauß/fast junge vñ. xx. jar vnd darund. Es hat auch der  
Türck vil eigen leüt/die niemant angehören dan allein an sein Hof/deren  
seind sundlich vil auß den alten Griechen vnd andern nationen/dise seind  
des künigs eygen/mit leib vnd güt/weib vñ kind/doch sunst aller gmeiner  
steür vnd beschwerd ledig/dan sy fürs künigs od keyfers güt geacht werdē.  
Deren sün verschafft er an sein hof zuschicken/die teilt er nachmals auß an  
seiner Fürsten Höf/dz sy reütere/ir sitten vnd weiß des adels lernen/in  
waffen sich üben/welche so sy. xx. jar erlangen/er an sein Hof berufft/an  
soid/vnd macht auß inen diener vnd leibhütter. Dise als des keyfers eigen  
hofgfind/deren er allweg bey. xxx. od. xl. tausent an sein Hof hat/werdē  
durch ein sundere kleidung vor andn außgezeychnet/vnd Girmitscheri ge  
nant/vnder welchen allweg. v. oder. vi. tausent fürbündig außerswölt güt  
bogenschützen seind/deren pfeil durch alle schilt vnd bantzergond/vnd dis  
se treten on mittel vorm künig her im veld/als sein Schloss/er streit nims  
mer/wirt jm auch nit gestatt/ob er wolt in die ordnung ston/oder als wolt  
er hand anlegē/sich zuwör stellen/vnd hat allweg zwen od drei hauffen/ob  
die ein ordnung vermüdet oder zertrennet/dannoch der sich nitt verloren  
wer/sunder ein anderer frischer hauff anstünde/damit er offtmals das feld  
behelt. Vnd zu diß Sibēbürgers zeit ein schlacht mit dem künig vñ Poln  
gehabt hat/drey tag vnd nacht lang/auch zuletzt das feld behalten. Nun  
auß disen oberzälten sein eygnen hofgfind/Elaup er die geschicktesten hers  
auß/befilcht inen die pfleg vnd ämpter in sein Reich/dz also seine Fürsten  
vnd Herren in all sein land/nichts dan seine ampte leüt seind/vnd er allein  
das Imperiū in helt/sy auff vñ abzusetzen wañ vnd wie er will. Vnd disen

Türcken  
Zehend vñ  
knechten etc.

Türcken  
hofgfind.

Türcken  
krieg vnd  
munier zu  
sigen.



## Das ander teyl dieses weltbüchs.

hat er zwen fürnâme Fürsten vnd Herrn/die allein vnderm Keyser / den andern allen zugebieten haben/alle ding nach des Keyfers willen zuordnen vñ mit jnen zuschaffen. Der ein sitzt über mör/der ander helt Hof beym möhr/ werden Beglerbegignant/das ist Herren der Herren. Daher kumpt/dz in all sein Reich frid ist / vnd ob wol ein solche menge volcks darinn ist / yedoch sich Keyn auffrur entpözen kan/oder cynichs widersprechen sich regen/sund in allen dingen gleich als man vereynr/da allein yederman auff den Keyser sibet jm zuwillfaren/ gefallen vnd dienen mit grosser reuerenz. So sich aber yemant Kleins oder groß on sein willen vnd geheys/etwas vnderstünde/der wirt an Hof berufft/vnd auffß gnädigst /dem vorigen dienst ehe er ledig ward/vnderworffen/oder aber getödt/ gefangen oder verkauft.

Gehorsam  
vnd cynig-  
keit in der  
Türckey/

Von der Türcken zucht/sitten/Kleydung/reütereij. ac. auch von deren cynfalt/  
vnd des Keyfers lob vnd engent.

Türcken  
zucht vnd  
erbarkeit.

**D**ie Türcken verachten vñ fliehen als ein Pestilenz / alle leichtfertigkeit in jrem thün vnd lassen/gebärd/worten vnd kleidag/ also dz sich diß der Sibenbürger verwundert/vnd in dahin erstlich bracht/dz er den Christlichen glauben verleügnert/zü Waschomet gfallen ist/yedoch zuletzt wider vñkert/zü Christo vñ Nachomet/wie er selbs schreibt/widert. Sagt auch/wie sy der Christen überflus vnd geylheyt in allen dingen/hoch tadlen vnd verlachen/die assen heysen/daß sy nit alleyn in Worten vnd werckē/sunder auch in Kleydung vnd gebärden/gar ein ehrlliche weiß haben/vñ ganz geistlich gebaren/auch das hofgsind/will geschweigen burger vnd pauen/ein solche zucht bey jren weibern vnd gsind/dz zusagen vngleübblich ist/vnd zeygen in allen dingen ein solche cynfalt an/wie mans in Christen wünschen möcht/vnd billich sehen solt. Da ist ein solch exempel in gebärd/gang/speiß/Kleydung/worten vnd wercken/dz sy yemant für geregelt Observanzer ansehen möchte. Auch ist jr reütereij so cynfältig on allen pracht/auch vndern Herren/dz sy kein vnbeschnitnen hengst reytten/vnd also still daher ziehen/dz vñ hundert mal tausent reysiger kaum eins gehört wirt. In säteln vñ zäumen ist gar kein fürwitz/sunder eittel notwurt wirt bei jnen gespürt. Keiner zeücht gwapnet hereyn/so sy zuseld ziehen/auch jr eigne sebel tragen sy nit an jnen/sunder alles die Camel hernach/biß sy in sorgen stehn müssen/vñ vñ die feind in der feind land kumen. Keiner geylet sich mit seim pferdt/keiner sprengt nebē auß nach der Christen brauch/ Ja da halten sich klein vnd groß in solcher gleicheyt/dz sy kaum voreynander erkant werden mögen. Der Sibenbürger sagt/er hab den Keyser selbs allein mit zweyen jungen/ein weitten weg von seim Palast sehen gehn/auch desgleichē ein mal ins bad. Es darff jm auch /so er vñ der kirchen geht/niemāt nachfolgen/noch yemant auff der gassen jm begegnet/vñ vil buckens/gnappens oß bartschiers treiben/vil weniger zuschreien nach der Römer sitten/Vivat Rex/Glück zü dem Keyser/oder dergleichen. Es hat in auch oft gemelter Sibenbürger eins mals in der kirchen gesehen/nit mit erhabnem stül mit samet belegt/sunder neben vñ bey den andern Türcken auff der erden sitzen/mitt vndergespreytem teppich/wie die andern/so gar demüttig/wer in nit kennt hett/auß den andern nit hett kennen mögen/also demüttiget er sich sunderlich in seinem Gotsdienst.

Lob d Tür-  
cken vñ jrs  
Keyfers.

Vber das hat er in ein mal in seiner mäter Leich gsehen/so schlecht/das wa



wa er jm nit wer gezeygt worden/er in vor andern Türcken nit kant hette/  
so gleich in kleydung/gebärden vnd allen dingen. Es hat ein sunder Inter  
dict/dz dem Keyser niemant begegne oder nachfolge /dann auß sunderm  
geheß darzü berüfft. Die will der Sibenbürger vnderlassen was er nit ge  
sehen/sunder alleyn von jm gehört hat/von seiner freündlichkeit in anspre  
chung yederman/williger verhörüg/gerechtigkeit in vrteylen /miltigkeit  
in allmüßen/vñ gegen menigklich gütwillig/dz sy künigklich bey jnen heis  
sen/die andern mit tugent wie mit dem stand übertreffend. Er ist auch zu  
diß oftgemelten Sibenbürgers zeitten zu Pera in der Christen kirchen ei  
ne gangen/allda se mess vnd Ceremoni gesehen /vnd als er vernam/dz ihr  
glaub ein Bischoff der alle ding ordnet/erheyschet /jnen vergünnet eyne  
zubestellen /vnd jnen zusagt/den auß seiner kaiser reilich zuerhalten/das  
auch geschehen ist. Die münch haben in seim beywesen ein vnconsecririerte  
hostien auffgehebt in der mess/damit sy des Keyfers willen gnüg thetten/  
vnd doch diß Heilthub nit für die sew würffen/das gnügsam lächerlich ist.

Röm. Chri  
sten werde  
vnd Tür  
cke gelitte.

Von der Türcken reynigkeyt vnd eynfalt in all irem thün vnd lassen/  
baden/essen vnd trincken.

**I**n allen eüsserlichen dingen pflegen sy eyn solche reynigkeyt zu  
brauchen/dz jnen alles argt wönig ist eyns vnflats/derhalb des  
wischens/weschens/segens/kerens kein auffhörung bey jnen ist.

Türcke ha  
ten sauber  
hauß.

In ire heüser darinn sy wonen vnd essen/leiden sy mitt nichten/  
dz ein henn/hünlin oder hund eingehe/vnd so ongefar ein han od hund eyn  
schüssel berürt oder etwa ein hafent/kothen sy nimmermer darinn. Wan sy ein  
henn od han essen wollen/binden sy zuuor.vj. oder .viij. tag an/vnd geben  
jnen nichts dan pur lautter gut treyd zuessen. So etwas ertruckt/zerworf  
fen /oder sunst vmbkam /dz ihm das blut nit mit abgeschnitnem hals her  
auß lieff vnnd bei jm blib/sey was für ein tier es wöll/so essen sy nimmer.  
Sy haben auch ein solche eüsserliche reynigkeyt am leib vnd kleydung/sun  
derlich so sy sich zu gebet rüsten/dz eynich mackel an jnen oder irer kleydüg  
nit erscheint. Trinckē auch derhalb kein wein/noch eynig schweinisch fleisch  
nemē sy eyn/dz es den menschen vngeschickt vnnd vnreyn/wie sy achten/  
mache. Der ein besleckung leidet von dem natürlichen samen /der laßt nie  
mant mit jm reden /jha sich auch souil jm möglich ist/nitt sehen/biß er sich  
mit seiner tauff gereynigt vnd tuncet/darumb vil badens bei jnen ist/auch  
kein hauß on ein eygne grüb frisch wassers/darinn sy sich dauchen. Sy ha  
ben auch ein schlechte eynfalt in gebeüwen/dz sy nichts süchen dann bloße  
notturfft/heissen vns verfluchte Heyden/dz wir solche palläst in diß ellend  
bawen/als wolten wir hie ewig lebē. Vnd wiewol sy fast wolhabend seind  
in silber vnnd gold/so kan man doch kein überflus bey jnen spüren in eyni  
chem ding/also dz du achten möchtest/sy hetten all inn williger armüt ge  
lebt. Jha auch die grossen Herren so frid im land ist /achten der heüser gar  
nicht/sunderlich zu Summers zeyt /ligen vnd wonen zuseld vnder hüttē  
zälten tag vnnd nacht/sagen vnd süchen andere kurzweil. Es ist auch ein  
geschlecht vnd jnen/die wir vichmeister nennen/die nichts rhünd dan vom  
vihe sich erhalten/diser seind seer vil in der Türckey/wöllen hierinn nach  
folger Abrahams/Loth/Jacobs/Dauids vnd anderer Patriarchen gese  
ben sein. Dise haben kein gwiß ort/sunder folgen mit irer hab vnd gut dem

Türcken  
essen.

Türcken  
heissen die  
Christen  
Heyden.

Bauern in  
d Türckey  
mächtig.



## Das ander teyl dieses weltbüchs.

vich durchs land nach/wie es dem vihe nutz ist/vnd sy weyd finden/die al-  
lenthalt frey ist/den winter hüten sy in tälern/den summer auff den bergen.  
Deren etlich seind so reich/dz sy ein hör ins feld austrüsten vermöchten/dar  
zü jar vnd tag drin erhalten/leben doch in hütten vnd schñoden gezälten/  
sprechen sy seien nit einwoner/sund bilgram in diser welt/füren jr notturfft  
vff dem vihe hinnach/vnd wa sy sich lägern/da seind sy dabeim. Einich ge-  
mald od bildwerck wirt in der Türckey niend funden/haltē hierin Rosen  
steiff/beysen die Rōmis. Christen gögendiener vnd abgötterer. Die spiler  
vñ gelt od einich war/sei welcherlei spiles wöll/halten sy nit allein für eh-  
lose leichte leüt/sund ergriffen straffen sy auch. Einich schilt vnd helm od  
gmalte zeichen/namē einichs gschlechts/wirt kein süßtritt in der Türckey  
funden/gebrauchen sich auch keins sigels/auch der künig nit/on sein keiser-  
liche bull/sund glauben eynander auff blossē schrifft/wirt auch der hart ge-  
strafft/der falsche brieff macht/im namē eins andn/des man bei jnē nit ge-  
wō ist/dan beynpfaffen/die den gfangnen etwa falsch ledig brieff machen.  
Glocken vñ was ein überflus ist/verachtē sy als vnnöttrig/lassen auch den  
Christen kein glockē zū/sprechen sy mögen wol ein ernēnte stund nemē zū  
ihrer versamlūg/bedörffen diß vnnützen kostens nit. Zū all jrem thū vñnd  
lassen/zubauß vnd kirchen/klein vnd groß/süchen kein andern siz oder stül  
vff der erd zusetzen/auch der keiser selbs/dan die heilig erd/wie die züchtigen kind. Da  
sitzen sy in ein ring/seind jr vil/doch nit bloß/sunder mit vndergespreytem  
teppich/brettern/oder eynflechten von bingē oder gerten/sitzen aber auch  
nit ehe/dann mit außgezognen schüben/dan sünd vnd schand ist/wer bey  
jnen gschücht sitzt/oder das erdtreich bloß berürt. Ir tisch ist rund gmacht/  
von leder/mit ringen/vnd ein darcin gezognen riemen/den breyten sy vff  
die erd/sitzen zū essen barsüß herum/vñ so sy auffstond/heben sy dentisch  
auff/ziehens zūsamen wie ein seckel. Sy tragen auch lange kleyder/vornē  
offen/vnd ein weitte grosse bruch/sitzen od hauren nach jrer gwonheit nit/  
werffen die kleyder (wie bey vns die frawen) vñ sich/hosieren vnd werffen  
den vnflat der natur von sich/das niemant weyßt oder gewar wirt was sy  
thünd/leißē sich auch/dz sy zū disem werck das angicht nit gegem. Dies  
tag keren/dahin sy sich wenden/so sy jr gebert volbringen wöllen. Weiter  
so yemāt stehend od auffgericht bey jnē/wie bey vns/das wasser abschläge  
vnd branget/der wurd für ein verbannten tegen gehalten vñnd vermitteln.

Von der Türcken krieg/rüstung/sig/vnd art zukriegen.

Türck wil  
lig vnd ge-  
neygt zu  
kriegen.

**D**ie Türcken haben ein solche hitz vnd eifer zū jrm glauben/den  
auch mit dem blüt zuuerthädigen/dz/so ein lärmē od krieg wis-  
der die feind jrs glaubens entsteht/außgschriben oder allein an-  
gsagt wirt/da lauffen sy selbs zū/on gebot vnd hoffnūg eynichs  
soldes/der meyst teil auff jren eignen kosten/nit anders dan als wöllen sy et-  
wa auff ein tanz vnd hochzeit ziehen/etwā fürkūmen sy den zug/vñ stupf-  
fen oder müßigen darzū gleich den keyser selbs/da ist nichts dan jubel vnd  
frolocken/da will yederman ziehen/wannes sich nun zütregt/dz etlich wis-  
der abgschafft oder abgfordert werden/dise ziehen traurig heim. Derhalb  
darff der Keiser/ein hör zuuersamlē/nit hart bemühet sein/sunder schickt  
nur sein botschafft an alle ort seinen amptleütē/diß dem volck vñ burgern  
anzusagen/auff ernēnten ort/bestimpte zeit vnd zū lärmē zuschlagen/so  
flēigt es zū/die reißigen an jre sundere ort/vnd auch das süßvolck/alles ge-  
rüst



rüst fertig vnd bereyt zum zug. Sy gebrauchen sich keins paniers/sunder die hōrsfirer haben ein hārin lock an eim auffgerichtem spieß fliegē / mit vnder schidlichen farben/darbey ein yeder kēnner/ vnder welches fānlin er gehört. Item ein yeder Hauptmañ hat sein pusaunen/trūnen vnd pfeiffen/ damit er mit vnder schidlichem ball die seinen zū jm zūfordern / zū frid oder krieg auffwegig zū machen/vermag. So es nun dem Türcken zūfeld hart ligen will/vnd der feynd zūstarck werden/schreibt er bald hinder sich / laßt dem vierdten oder fünfften mann auff bieten/als bald diß edict publiciert wirt/da lauffen sy all zū / will ein yeder ziehen vnnnd vornen dran sein/wer nun dabey bleiben muß/der gedunckt sich des gar vn selig/ vnd meynt es geschehe jm zukunfft vnd vnrecht/dann sy achten sich als dann selig sein/so sy nit daheim vnder dem geysen vnd heülen der weiber vnd kinder/sund vnder pfeilen vnd spießen/als martirer vnder feynden ires glaubens sterbē. Von disen tragen sy nit allein kein leyd/sunder verkündigen/erheben vnd schreiben sy all heilige martirer vnd obsiger/die vmb ires glaubens willē jr blut vergossen haben/in der Heiligen zal/ nit anders dan wir die martirer Christi/das vil Christen ergert vnd zū abfall bringt. Sy bitten auch in allen versamlungen/zuvor an nach mittag/ für die erschlagenen Ritter vnd martirer/mit danck sagung/dz sy Gott zū solchen ehren der martirer gefordert hat/vnd mit der kron der marter gekrōnet/vnd sehen an/damit sy die nachkūmen zū gleichen thaten reyzgen vnd anführen/jrer vorfarn sig / Ritter schaffte/rugent vnd kampffstuck außzuruffen vnd zūerheben.

Gotz dienst  
der Türck  
für die erschlagenen  
Ritter.

Von der Türcken freyheyt/Le/Le Frauen vnd Lebsweibern/auch wie sy niemant zū irem glauben nōttragen-

**I**n yeder Türck mag nach außweisung seins gesages .vij. Lebsweiber habē/beyschlāfferin aber oder Lepfweiber so vil er will/ Türck mag deren kinder erben alle gleich/der māgt mit den Leichen /nicht  
dz sy all/wie einer möcht gedencen/beyeynander haben/ sun haben.

der in allen stāten/wa ein Herr oder kaufmañ hinzeucht zuwerben/ habē sy allenthalb jr hauß/weib/kind/māgt/knecht/ vnd werden gar wenig gefunden/die zwey weiber in eim hauß haben/zuermeiden zanc/ neid/vnd andern vnrat/ der darauff entspringen möcht. Ir Alkoran erlaubt jnen auch/omb ein yede geringe vrsach ire weiber von sich zūstoßen/wider auff zunemen/wann/wie vnd so oft sy wollen / vnd dz das band der Le/das sy Lebni nennen/aller ding beim mann bleib. Aber wiewol er sich vom weib darff scheyden/wie vnd wann er will/so mag er doch Leyn Le machen vnd weib nemmen/on des Priesters eynsegnen vnd gwalt. Den Priestern vnd münchen so von vns zū jnen treten /verordnen sy gūt prouision/auff dz sy seyen ein exempel der einfältigen Christen/sich dest leichter zū bekerē/weil sy ire gelerten vnd vorgeher abfallen sehen. Vedoch zwingen sy niemant/wie diser Sibenbürger anzeygt/seinen glauben zū verleügnen/ligen auch  
niemant hart drum an/sy begeren nur der Christen nutz vnd herrschafft/ zwingen haltē auch nit vil im grund (wiewol sy sich anders stellen) wie auch die Christen/auff die Juden/die sich ires glaubens verleügnen/ meynen villeicht es  
sey jn nit ernst/od nemen jr leichtfertigkeit darbei ab /gedencen wer sich eins glaubens verleügnen darff/der darff von zehen abston /land vnd leute verradten. Die andern sagen/die Amaluckten vnnnd verleügneten Christen

Türcken  
niemant zū glauben.



## Das ander teyl dises weltbüchs.

sten seyen in grossen werdt/achtung vñ ansehen bey jnen/vnd sey ein gross jubel ab den bekerten vñ Christo zu Nachomet. Wie nun alle ding mit der zeyt in ein ärgere weis geraden/mag es vil leicht yetz ein anders sein / yetz soll er denen ein not aufflegen / die sein glauben nit annehmen oder bekennen wollen/vnd sein gsatz halt in/dz er mit dem schwert alle glauben / Nachomet soll gewinnen vnd zügesellen/zü eynigkeit seins glaubens. Etlich sagen das widerspil/jr Alkoran lere niemāt zum glauben zunöten/das vil gern glauben/weil er diß an vil orten/die er mit krieg erobert / ein exempel von sich geben hat/yederman lassen glauben was er will/sund allein nach der herrschafft gefragt/das sy Nachomet vnd seinem Reich mit leib vnd gut vnderworffen seyen.

Von der Türcken erberkeyt/ernst/dapfferkeyt/züchtigen wandel/  
wider der Christen leichtfertigkeit.



Je sagt der Sibenbürger wunder von dem züchtigen wandel/  
sunderlich der weiber der Türckey/ist dargegen heftig wid der  
Christen vnzucht/geylen müßwillen/vñ überflus im gschmuck/  
gebärd/kleydung/gehn/essen. etc. damit sy sich selbs verderben/  
vnd die leichtfertigen seelen an sich locken/zeygt an auß der Epistel Pet. i.  
Pet. iij. wie heylige weiber geziert sein sollen/ vnd jr heiligkeit mit irem gü-  
ten wandel anzeygen/damit sy ire männer on wort / Christo gewinnen vnd  
Christo züföhren/alleyn durch jr heylig vnschuldig exempel vñ beywo-  
nung. Fürer auch wider sy eyn/das. j. Timoth. ij. Esa. iij. gsagt wirt / vnd  
erzält vil schäden/die auß der übermaß vnd leichtfertigkeit entsprungen/  
hie gern vnderlassen/Wöllen der Heyden vnd Türcken wandel gegen der  
Christen sehen vnd erwegen. Erstlich ist ein solche zucht bey jnen / spricht  
der Sibenbürger/durch auß in allem landt/dz bey jnen ein schand were/so  
ein weib inner vnd außser des hauses/mit blossen angficht sich andere män-  
ner sehen ließ/vnd diß ist so war/dz er sagt/er sey. xx. jar an seim letstē Her-  
ren dienst bey seim Herren gewesen/lieb/schon vnd werdt gehalten/ vnd zu  
letst in an eins kintds statt mit freiheit begabt/wöllen annehmen/ ja alles  
im hauß vertraut/yedoch hab er dise. xx. jar seins Herren frau mit bloss-  
sem angficht nit gesehen/vnd herauß kumen / dz er nit wisse wie sy von an-  
gesicht sehe/ob er sy wol vil mals wenig reden gehört / vnd selbs mitgeredt  
hab/das er nimmer glaubt/wa ers nit erfahren hett. Weiter werden der Tür-  
cken weiber/spricht er/auff das eynfältigst / schlechtest/doch sauber bekley-  
det. Sy brauchen etwa gestrickte hauben für jr angficht/oder etwa sunst  
ein fürhang/der zur rechten an die hauben gehefft / mag in ein hui auffge-  
schlagen vnd dannen gerhon werden/so bald sy yemant ansichtig wirt / al-  
so/dz vor allen menschen (allein jr man vñ kind außgenommen) sy ewig ver-  
hüllet vnd verdeckt bleiben/mit dem fürgezognen dünn tüch oder hauben/  
schier wie bei vns etwan der Adel/die es vil leicht auch auß diser vrsach/od  
vil leicht auß einer andern erbarkeit/od vil mer hoffart / disen nach zuthun  
wöllen gesehen sein/dz sy nit ein yeder pair angaffe / wie ein kalb ein stadel  
thor/dann sy ye sunst solche eynfalt in kleydung nit haben/dz man achten  
vnd abnehmen möcht/sy thätens auß demüt vnd liebe der reynigkeit / weil  
sy sunst allen stolz/überflus vnd üppigkeit in allem gschmuck / gebärd vñ  
gehn/ anzeygen. Darumb jren auch von vilen dise demüt vnd verdeckung  
jres

Zucht der  
Türcken  
weiber.

Türkin ver-  
decken das  
angficht all-  
zeit/wie  
bey vns d  
Adel/was  
es bedeyt.



ires angesichts für ein hoffart gerechnet wirt / als ob sy besser seyen dan dz sy ein jed baur angasse. Ich ließ ein erbarkeit sein / wa der and wandel vnd wesen des ganzlebens mit stimet / vnd sy diß auch zutanz pflegt zuthun vor dem Adel / darzu allweg vnd allenthalb / vnd nit alleyn vor den Bau- ren / die sy villeicht nit würdig achten / sy anzusehen.

Nun disen obgemelten brauch haben durch auß alle schlechten Baurs- weiber auff dem land vnd in stätten / darzu darff kein weib / auch verdeckt / wa etwa ein versamlung der man ist / außgehn / noch auch zumarckt gehn / was ein wenig erbar ist / etwas zukauffen / sehē oder verkauffen / sunder diß alles wirt durch knecht vnd mägt außgericht.

Demnach haben sy in gemeyner kirchen / wie bey vns / Nunnen oder klo- sterfrawen / an ein besondern abgsünderten ort / dahin sunst niemant kum- men darff noch kan / vnd dahin dörfen auch nit alle / sunder allein die edlen weiber / vnd auch nit allweg / sunder alleyn am freytagnach mittag gehn / auff ein stund / sunst wirt zur kirchen gehn jnen nit gestattet / Ist auch andn verboten. weibern zumal verboten vnd vnzimlich.

Das ein weib beym mann öffentlich reit / sitz / gehe oder stehe / hat yeder- man für ein mör wonder / auch in jren eygnen heüßern / geben die männer ge- gen den weibern das wenigst anzeygen nicht / weder in gebärden oß reden / das ein anleytrüg möcht geacht werden eynicher vnzucht / mitwillens oß geylheit. Vnd ist ein solche dapfferkeit bey jnen / auch in jren eignen Castel- len / dz forcht / zucht vnd ehre (das ich lieber von Christen sagen wolt) von allem sein hauß gesind den männern entbotten wirt / dann sy legen jr stren- ge vnd ernst nimmer hin / sunderlich gegen jren haußfrawen / dz sy jr ange- sicht nimmer aufflösen vnd auffalten / das yederman in einer forcht bebelt.

Die grossen Herrē / weil sy bey souil weibern nit allenthalb noch allweg sein mögen / bestellen sy beschnitne Hofmeister zuhüttern / die eyn fleissigs auffsehen haben / dz die fraw mit keim andn sündige / vnd jres manns Recht vergebe. Die übergeht der Sibenbürger vil wonder / das er in .xx. jarē ge- sehen vnd erfahren hat / allein von weibern / vnd sagt dz die schnür oder sun- fraw seins Herren .xx. gangzer jar mit im im hauß gewesen sey / sün vñ töch- ter darin gezeüget / yedoch nie mit blossen angesicht / auch jrs eignen schwe- hers / sey gesehen worden dise zeyt alle / noch ye jren mund auffgethon / dz sy eynich wort mit im redt in disen .xx. jaren / das zusagen schier vngleübl- ich ist / yedoch warhafftig war / vnd disen ernst / reuerentz / scham vnd ehre- keit hat sy von dem tag an als sy eyn braut in jres schwehers hauß gangen ist / nie auffgelöst / gezimpt jr auch den nimmer hinzulegen biß inn jr grab. Diß ist ein gmeyne gwonheyt durch auß bey denen die inn gleichem stand seind. Ein anderer sitt ist bey jnen / den sy steiff halten / So man zwey mitt- beder freündtschafft zůsamen gibt / darff die braut nimmer auß gon noch sich sehen lassen / biß zur hochzeit / des gleichen der breüttigam darff weder der vatter noch freündtschafft mehr begegnen oder anregen / sunder muß mit scham fliehen / vnd ein neben gassen abweg gon / so jre freündt im bekumen vnd begegnē wollen / vnd verbiht souil im möglich ist / dz er nit auff sy stoß / darff auch die braut mitter zeit biß zur hochzeit nit mehr sehen. Desglei- chen belt sich die braut gegen dem breüttigam vnd seiner freündtschafft.

Nie heyst der Sibenbürger die Türcken nit vnbillich man / derē ein yer-

Schlechte frawe ist in d Türcken gegen den weibern.

Wund von d Türcken weiber ge- gen jren schwehern.



## Das ander teyl dises weltbüchs.

Lob der  
Türcken

der (wie gesagt) zwölf weiber haben mag/yedoch jr leib also meistern/dz man kein leichtfertigkeit spüret/nach jr lieb etwa vndordenlich gegē eyner außgießen/mit verachtung der andern/sunder sy zugleich all lieben/od̄ ye also gebaren/mehr von wegen kinder zuzeüßē/vnd auß not sein namen zu meren/dan auß vnordenlicher begird. Welche jre weiber sich herrschen lassen/werden für verleymbdte leichtfertige heillose menschen geacht/zü keynen ehren tüchtig/geben jnen auch vil nachnamen vnnnd schand tittel darumb/als verderber des gesetztes Nachomets.

Türcken  
glaub auß  
Mose gestolen  
vñ züsamen  
glickte

**D**

Von der Türcken glauben/gsatz vnd gebett.

ist. Prophe  
ren der  
Türcken.

Der Türcken fels/hauptstück vñ professe jrs glaubens ist/Es ist ein eyniger warer Gott/vnnnd Nachomet sein Prophet. All jr ding ist mit vngereimptē genötigten außlegungē vnd sprüchen auß Mose gestolen/schier wie das Bapstumb in vil stücken. Das erst teil jrs glaubens ist güt/das ander ist das keder/damit der teüfel disen angel bschmirt/vnd das specklin das er auff die fallen legt/damitt er die vnsüchtigen meiß des listis vnwissend/sabe. Also hat er im Bapstumb auch dermassen Gott vnd seinen namen in wappen gsürt/aber darunder seiner krafft verleügnert. Also sitzt der teüfel allweg vnder den kindern Gottes. Nun diß ist ein leüffige meynung fast aller Türcken von jrm gsatz/dz der groß Prophet Moses anfänglich das gsatz von den händen Gottes empfangen hab/dz/wer zü seiner zeyt diß gsatz gehalten hab/sey selig worden. Nachmals als der menschen bößheit diß gsatz verbrach/hat Gott Dauidem erwecket/dz er Gott an des gsatzes feynden räche/vnd etwas das gsatz verändert. Als nun diß auch zugrund gieng vnd nit helffe wolt/ist der dritt groß Prophet Jesse oder Jesus versüß worden/der das drit soll versüchen/vnd die welt mit seim fridlichen gsatz mit güt ersüchen/der zü seiner zeit allein ein vrsach des heils gewesen sey allen die in jn glaubt vnd in angenommen haben. Da nun diß gsatz auch zu wasser ward/vnnnd die welt mit lieb sich nit wolt lassen finden/hab Gott den vierdten vnd letzten Propheten Nachomet erwecket vnd gsant/der das gsatz Alcoran empfangen hab/der soll es mit gwalt versüchē/vnd alle völk̄er jm vnderwerffen/vnd mit gwalt zü Gottes volck̄ machen.

Gsatz Al  
coran.

Nun Alcora ist der Türcken gsatzbüch/wie bey den Römischen Christen das geystlich Recht/Decret. 2c. vnd bey den Juden der Talmut/darinn vnder andern verfasst ist/das die manbaren bede man vnd weiblichs geschlechts/zur Ke tüchtig/züsamen geben werden sollen/vnd mit nichten jnen fürnehmen/alleyne keüsch zuleben.

Demnach verbündt es die Türcken zü bestimpter zeyt fünff mal im tag zum gebett/wie die Römer sibentagzeyt haben/Das erst ongefärllich zur Sonnen auffgang/dann man hat aller ding keyn stund bey jhnen/sunder richt sich nach der Sonnen. Das ander gebett zü mittag/Das dritt zü Vesper zeyt/Das vierd zü vñdgang der Sonnen/Das fünfft nach dem nachtessen in der nacht/oder so es dunckel ist. Nun in disen jren Gotßdiensten ist ein solche zucht vnd stille/dz es ein wunder ist/ yetz setzen sy sich all zugleich vnder eynander/arm vnd reich/in einen ring oder zirckel auff die erdē/ yetz stehn sy gebückt/ yetz fallen sy im gebett nid̄ auff die erden/vnd haben hie rinn jr regulierte Ceremonien/ordnung vnd gebärd.

Nun



Tun diese horas muß ein yeder mitt sein Pfarrer in seiner Pfarz betten täglich/es seyen dann angesagt wichtige vrsachen fürhanden/darüb ob etz Ein yeder  
wä einer außblib/so muß er doch seine horas daheim complieren/nicht auff  
einmal/sunder zur yeden zeit sein bestimpt gebett.

Am freitag daran jr fest vnd Sabbat ist/betten sy etwas fleissigers vñ andächtigers/doch seyn sy nit daran von eyniger arbeyt/dan zur zeit des gebets/wie alltag. Am freitag aber kamen sy all in die hauptkirchen / auch der keyser da er Hof helt / vnd all seine Fürsten. Nach volbrachtem mittag Türcken ha  
gebete / predigt man / vnd gibt milte vnd herrliche allmüßen den armen all-  
weg / dz sy die gantz wochen reichlich zuleben haben / sunderlich der König.

Von der Türcken Kirchen/kezermeister/fasten/teuffen/Ostern vnd walsarten.

**I**n Kirchen neñen sy Meschitas / darin sy / wie gesagt / in all irem gottsdienst ein solche ordnung/zucht/stillschweigen/demüt vñ an Offentliche  
dacht erzeygen vñ brauchen/dz der Christen versamlug ein auff-  
rür vnd dantzhaus dargegen geacht werden möchte. Sy haben  
auch jr kezermeister vnd auffmercker/die die kätzer vom vñdlaß  
nen gottsdienst ansagen/auff pflicht ires ampts / ja die sy verklagen müssen/  
den bencken sy fürbracht/ein tassel voller fuchschwantz an halo/füren sy zu  
schawspil yedman zuspott/offentlich herüb/lassen sy auch vngstrafft nit les-  
dig/büssen sy darzü vñ ein sum gelts/zunor an so sy ein versumnis vnd hin-  
lässigkeit in der fasten begangen haben. Weiter haben sy dreyerley Tauff  
od weschung/damit sy sich reynigen vnd zu gebet bereyten/haben darzü in Drei tauff  
der Türcke  
tempeln vnd heüßern jr eygen darzü gmachte wasserteüch od grüben in der  
erden. Der erst tauff ist des ganzē leibs/dz kein punct dahin einer ein nadel  
setzen möchte/vngweschē bleib/so gar/dz kein vngenezt hārlin sey/sunst ist  
die weschung krafftlos/daher sy so fleissig vnd oft alles har abscheren. Die  
männer auch das haupt/hindern /scham / vñ der achsel / außgenommen die  
bārt/Die frawē auch also allenthalt/aufgnomē das haupt/das Paulus  
den weibern zur zier vō Gott geben sein sagt. i. Cor. xj. Welches haar sy sun-  
derlich fleissig weschē/damit nichts trucken bleib. Schneiden auch fleissig  
die fūrgonden nāgel an hānd vñ füßen ab/alles darüb/dz nichts darunder  
trucken bleib. Diser tauff ist von nöten auch einer yeden mackel od besleck-  
ung vō überfluß eygens samens/ausserhalb der Eelichen werck. Der and-  
tauff ist von nöten/so oft man sich vom vnflat des leibs ringer macht vñnd  
den bauch außlart/od so einer mit dem hīndn ein wind macht/vñnd den lufft  
fālscht/da müssen sy sich nit allenthalt/sund an heimlichen orten hīnden vñ  
fornen weschē. Das drit notbad ist vō nöten den gliß der fünff sūnen/da fas-  
hen sy an den hānden an biß zu elnbogen zuteüßen/darnach den mund/oh-  
ren/auge/zuletzt die füß biß zu knoden od waden /diser tauff ist an allen ort-  
ten zimlich/vñ ist nit not dz sy ein yeden gebett fürgehn/es sey dan dz es ein  
bsund vnreinigkeit erfordet/dan mag er sich nach dem ersten gebet erhaltē  
vor allem vnflat der sūnd vñ andm vnlust/so bedarff er des tags keiner we-  
schung mer. Die andn aber so enge gwißen habē/weschē sich auß andacht  
vñ merer sicherheit oft on not/vñnd hören diß zuuillfältigen nit auff. Ir Al-  
Koran fürschreibt jnen auch ein monat vñder den zwölffen zu fasten / weil sy Der Tür-  
aber das jar nit nach der Sonnen wie wir/sund nach dem monscheyn rech-  
nen/vñnd allweg zwölff monat für ein jar zālen / so gefelt jr fasten hīn vñnd



## Das ander teyl dises wechbüchs

her im jar/ yetz im Summer/ yetz im winter/ yetz im herbst. 2c. yetz anders.

So sy aber fasten/ enthalten sy sich den ganzen tag von aller speiß/ zu nacht zechen sy wie oft sy wollen/ auch zumorgen ehe es tag wirt/ darmit sy den tag fasten mögen. Demnach haben sy auch zuend diser fasten/ jhre Oßtern/ in der sy die gedächtnis vnnnd vrsünd jrer verstorbenen begehñ/ für sy bittende/ vnd zören daselbst in der gmeyn was sy mit jnen tragen/ küßten einander/ sprechend/ Baaram Gluno zong/ das ist/ die Oßtern soll dir wol bekümen/ vnd diß thünd sy am andern Oßtertag/ der. lx. tag nach dem ersten gefelt vnd gelegt wirt/ vnd das darumb/ dz dise zeit vil jrer brüß beim heiligen grab Nachometi zu Mecha wallend/ auß seind/ deren sy wartē/ biß sy jr walfart volbringen/ dann ein grosse menge/ nit allein der Türcken/ sunder auch Arabes/ Sarraceni/ Tartari/ vnd auch vermeynte Christen/ die darin hoch gehalten werden bey den Türcken/ vnd deren zeugniss eine souil gült als sunst dreyer/ süchen jählich auß sunder andacht/ diß heiligen grab heim zu Mecha/ vil mehr dann wir zu Hierusalem vnser grossen Propheten Jesu Christi. Nun Mecha ligt bey fünffzig oder sechzig tagreiß von Hierusalem/ dahin man von dürre vnnnd sand wegen/ durchs wüß Arabiam nit kummen mag/ dann mit Camelen/ die alle notturfst tragen/ dann kein würtzhaus/ wonung oder niderlag darzwischen in diser wüste ist. Zu diser walfart hat der Soldan vil bereitter Camel/ wie wir andß wa hernach hören werden von dem vnfruchtbaren Arabia.

Von der Türcken Spitaln/ Hohen schülen/ Priestern/ Mœystern vnd Jungern.

Spital der Türcken



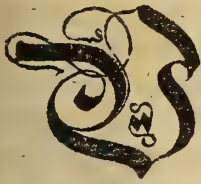
On wegen diser walfart zu der Türckē heiligen grab gen Mecha/ seind mächtige spittal auffgericht vnd wegen/ etlich auff dem land/ die andn in stätten/ fast weit vnd groß/ vō künigen/ fürsten vnd herren mit mächtigem einkümen vnd auff heben begabt/ also/ dz alltag erstlich alle frembde Bilgram/ darnach alle verzeichnete angschribne reichlich gspeißt vnd gefüttert werden/ sunderlich auch die studenten allda wesende. So nun dise ersettigt/ etwas überbleibt/ teilt man diß allen begerenden on vñdscheid auß/ täglich zweimal. Die eingeschribne priester vnd schüler müssen für die seelen der stifter täglich ein bsundn darzu verordneten gotßdienst verwalte. Demnach haben sy auch Hoher schülen vil vnd groß/ in welchen man fürnēlich leret die Key. Recht/ welche darund fürbündig werdē/ die nimpt man zu ämptern pfründen/ das volck zuregieren vnd leren. Sy haben auch ij. grad wie wir/ Meister vñ Doctor. Die besten nimpt man zu Regenten/ Rädten/ Amptleütten/ die heysen Califf. Die andern/ die alkein Alcoran vnd seine Ceremonien wol wissen vnd studieren/ erwölet man zun Priestern/ deren ampt ist/ das sy die Le zusamen geben/ im gebett vnnnd tagzeiten die ordnung führen. Diser hat keinen vnderscheyd von dem gemeinen volck/ arbeiten wie andere/ haben oder dörfen gang keiner übung in der geschriff/ sunder habens alles in jhrem Alcoran fürgeschriben an einem schnürle/ wie die Juden auß Mofi/ des jederman wol gwont vnd bericht ist. Die predig haben sy fürgeschriben/ die lesen sy herauß. Darüb warten die priester jres dings/ vichs/ haußgwerbs/ vnd haben glat kein vorteil/ dann das sy von aller tribut

Türckens thumb cyn Bapstumb.



but vnd bürd außgenommen/vñ frey seind aller ding vñ aller seruitut /steür/ zins/reysen. Der freien künst aller ding keinen lert man auff ihren hohen schülen/sy achtens für ein fürwitz vnd verliering der zeyt.

Von der Türcken Heyligen/wunderzeychen/vnd von deren müch scheynen den gleißnercy/vnd irer geystlichen heichlercy vnd heiligkcyt.



Nälich vil falscher wundzeychen gschehen / nit alleyn bey den falschen abergleübigen Christen / sunder auch bey der Türcken geystlichen/müch vñnd Heyligen / bede im leben vnd todt/dauon. ij. Thess. ij. Apoc. xij. Dan. vij. viij. xj. August. de ciui. Dei lib. xx. cap. xix. etwz gesagt wirt. Erstlich

geben etlich bey leben für so grosse scheynende gedult/dz sy Gott gleich als vnd scheyn-  
aller ding abgestorben vnd vnendtpfindlich / keyn kleydung antragen/es d Türcken  
sey wie kalt es immer wöll/sunder gehn aller ding bloß hereyn / alleyn vñ müch.  
die scham bedeckt. In diser Religion werden etlich erfunden/ solcher vol-  
kumenheyt/dz sy gleich gestorben vnd vnleidlich worden seind/also/das sy  
nichts eüssers eingetrückt mehr entpfinden / vnd sich weder an grüner kält  
oder hitz/also nackend winter vnd sumer hereyn tretten/rümpffen/lassen  
sich zur prob irer gedult/brennen/wunden schlagen/also dz ihre leiber voll  
verheylter masen seind/dann so sy yemandt probieren will/leiden sy alles/  
auch so man sy tödten wolt/vñnd stellen sich nit anders darab/als ob einer  
ein ploch hüwe/oder feür zu eymsteyn machet. Die andern erzeygen über Sect 8 fas-  
natürliche tugent in abbruch von allerley wollust/speiß/tranck /dz vil da- stenden  
hin geraden/mit des Teüfels sterck vnd krafft/die er jnen /sein Euangelis müch.  
um zubezeygen/darzü gibt/betrefftigt/dz jr etlich gar nit essen vñnd trins-  
cken/das mit vil bewert ist/etliche gar wenig/etlich nichts dan wurzlerc.  
Etlich halten wie die stummen/ein fürgenommen ewigs schweigen / habē Schweigen  
gar kein wonung bey den menschen/damit sy zureden nit gereyzt werden/ der müch.  
deren einen diser Sibenbürger nit on verwunderung gesehen hat. Etlich  
seind mit dem geyst der prophecei/etlich mit mancherley offenbarung vnd  
gesichten begabt/die werden übernatürlich verückt. Etlich leiden grosse  
armüt willig / vñnd trachten gar nit auff das zeytlich oder moznigen tag/  
vñnd ist schier keyner vnder disen allen / der nit sein heyligkeit gleich schier  
mit miraceln beweist. Dise nennen sy Dornischler/ vnd nach dem ein yed  
ein Profess oder Regel hat/darnach tregt er ein zeychen/ yedman erkant der Türcke  
lich. Sihestu einen ein feder auff seinem haupt tragen/so will er damit an- Parforen.  
gezeigt haben/ein schaulich übersich auffgericht geystlich leben im himel/  
als der mit himlischen dingen vnd offenbarungen vñngehe. Tregt er aber  
ein bettelrock an/von vil farben geflickt/so bedeut es willige armüt. Die  
kleinot in ihren ohren tragen/bedeutten die gehorsamen dem geyst / die vil  
verückung leiden/vnd dz sy mit dem geyst der Prophecey begabet/leüch-  
ten. Tragen sy ketten am hals oder arm/bedeut den gwalt vnd empfigkeit  
die sy haben in vilfältigen verückungen / dz sy gleich des geists gefangner  
seind. Geht einer nackend hereyn /bedeut ein abgestorben menschen den  
creatures vñnd aller welt / der mitt gedult alles leidet vñnd überwindet.  
Sy haben auch mancherley weiß zuleben/Etlich seind Einsidel / wonen  
beyeynand in wälden/wildnissen/die andern wonen gar eynsam. Etlich



## Das ander teyl dieses weltbüchs.

die nit so eins hohen geysts seind/füren ein gmeyn geystlich leben vnder den  
leütten/seind herbergfrey/beherbergen die Bilgram/welcher heüser Tes  
che gnant werden/doch geben sy yemant alleyn herberg/wöllen gsehē sein  
Der Türc arm/als die sunst nichts haben/damit sy ihener mangel ergözen. Ertlich le  
en münch ben wie bey vns die bettel örden/in stätter armüt vnd betlerei. Die andern  
seind gleich tragen in stätten hin vnd her süß güt brunnen wasser/geben yederman vñ  
der Ehrstē Gots willen die es begeren/zutricken/nichts darfür begerende/dann das  
man jnen widerumb vmb Gots willen darfür geben wöll. Ertlich wonen  
bey den gräbern jrer besundern Heyligen/die geleben von des volcks opfe  
fer/warten der amplen/vnd rüffen der Heyligen wunderzeychen auß. Dis  
se achten der Türcken weiß vnd Alkoran gar nicht/wie vnsere münch des  
Euangeliums/weil sy/wie sy achten/vil ein höhere weiß/profess/religion  
vnd regel für jnen haben/dann der gmeyn man vnd der Alkoran vermag/  
Münch vñ derhalb von dem billich exempti. Darüb sy auch der gebett/tauff/vnd an  
allen gseze derer Ceremoniē/die der Alkoran dem gmeynen man fürschreibt/nit ach  
frey. ten/weil sy vil höhere übernatürlicher dñg/wie gehört/üben. Darumb  
auch vil auß jñe/wider das gebot des Alkorans über die gebotten Le/sich  
nit verston/vnd auß geystlichēy sich enthalten/wöllen gsehen sein. Das  
ist auch ein groß wunder/dauon ein groß sagen bey jnen ist/vñ des sy allzu  
mal beredt seind/dz vil bey jnen on manlich samēn geboren werden/die sy  
Vil on man Tefes ogli nennen/vnd diß gleich kein wunder bei jnen ist/also/dz sy leicht  
lich samēn glauben/Christus sey von Maria on manlich samēn geboren/wie sy dann  
geborn. frey bekennen. Dise gebären gmeyntlich diser geystlichen weiber/denen es  
niemant zuträwet/das sy bey jren weibern schlaffen/weil sy keüscheyt ge  
lobt haben wöllen gsehen sein/vnd derhalb nit öffentlich bey den weibern  
wonen/dann so sy etwa zūsamen kumen/vnd er die frawen besamet/beret  
den sy die leüt/sy sey von Gottes krafft on manlich samēn schwanger wor  
den/oder besamet sy villeicht an sein statt vnwissend/der teüfel/etwa in eis  
ner gestalt eins mans oder betrugs/damit er disen aberglauben bey lugen  
hafftigen bestätet/od sy sunst bezaubert vnd die vernunft nimpt/dz mann  
vnd weib vnwissend zuhauff kumen/vnd sy beschwängert werd/dan es ist  
gegen des teüfels gwalt/so man sein werck ansihet/auß Gottes zulaßen/  
nichts vnmüglich/er kan/wie in allē dñgen/auch hierin wol Gots aff sein

Von der Türcken Heyligen/geystlichen/münch/Fest/Feir/scheyn gebärd/spil/  
übung/gleißnerey/vnd geystlichen hüberey.

**S**y haben wie gehört/teyn feyrtag/dann die sy jhnen auß ans  
dacht/oder ettwas auß anligender not/selbs fürnehmen zu  
wallen/auch etlich auß gelübd/ertlich auß altem herkumen/  
etlich auß zufallender not/als für rāgen/schön wetter.zc. Als  
dann kumen zūsamen alle nahe vmbliegende Türcken/da richt man eyn  
gemeyne malzeyt zū/für alle/von Reiß/oder abgerhonem geschlachten  
vihe/wie es sich begibt.

Als bald nun die malzeit für ist/steht der fürnāmbst vñ jñe auff/nimpt  
Tanz in d ein baucken oder trumen/vnd schlecht zū eym geystlichen tanz ein selzam  
Türcke ein gethön/da stehn die andern auff/sahen an nach ordnung hoflich zutangen  
gotsdienst. od zuspilen/mit einer des ganzen leibs so wolgeschickten/artlichen züchtis  
gen gebärdē vñ hofweiß/nach dem das instrument darzū verordnet/laut.



## Von Europa.

cix

Zuend verändern oder verträen sy sich so gschwind/ als ob ein dopff vñ  
 leiff/ also dz die zuseher kaum mercken mögē/ obs ein mensch oder vñblausf  
 fende seül sey/ damit wöllen sy gsehen sein vom geyst getriben/ vñ diß der  
 natur ein vñmögliche bewegniss/ das wol war sein mag/ was geyst sy aber  
 treibe/ da wer wol ein frag vñb/ das mag ihnen niemant nachthün/ dann  
 gleich geystliche/ wie geschickt vñnd hurtig er immer sein mag/ ob er gleich  
 den vortantz etwas anmassen vñnd nachzuthün vermeynt.

Nach dem sy nun in vermischter ordnung ein yeder in sunderheyt gespi  
 let hat/ lassen sy mitten im tanz etlich gebets wort die die seel der verstorbe  
 nen/ die jr allmüßen mitteylt haben/ faren/ brauchen auch etlich gsang dar  
 zū/ von jren ältern zū disem spil hinder jnen gelassen/ die sy im geyst/ als sy  
 verzückt waren/ gesungen vñnd propheteyet haben/ die seind gereympt/  
 süß vñnd lustig zubören/ vñnd wol vñnd leicht zumercken.

Weitter ziehen sy alle gsatz/ weiß vñnd Ceremoni des Alcorans/ auff eyn  
 geystlichen sinn/ vñnd mystificieren alles/ welche jr allegori die gmeinen Prie  
 ster des volcks mitt nichten annemen/ sunder bleiben bey dem buchstaben des  
 Alcorans/ vñnd halten wenig auff diße außlegung/ weil sy oft in verzückung  
 diß also außgelegt/ selbs nit gewist was sy sagen.

Türcken  
 münch mit  
 stücker den  
 Alcoran.

Ober das wann diße jr vermeynte geystlichen zū den leuten kumen/ will  
 ein yeder seiner Profession vñnd perfection ein zeychen vñnd anzeygung ge  
 ben/ vñnd welchen keins mer ansehens hat/ auch mehr andacht bewegt/ dan  
 diß spil/ darvon erst gehört. Wöllen auch hie gsehen sein/ sy thünd diß dem  
 David nach/ der auch also vor der Arch. ij. Reg. vj. gespillet hab/ von wel  
 chen Affen Amos. vj. gesagt wirt. Auff diße weiß schreibt der Sibenbürs  
 ger/ als einer in seines Herren hauß sey beherbergt worden/ sey er zū disem  
 spil nach dem nachtessen außgestanden/ hab sich geschürtzt/ angefangē zu  
 tansen/ vñnd in dem ersten er sich verträet so gschwind/ wie ein Daffner eyn  
 scheib/ hab er etlich stimmen hören vñ faren lassen/ so kläglich/ dz sich alle die  
 im hauß entsetzt haben/ vñnd kaum von weynen sich enthalten.

Ein ander mal/ spricht er/ als sy auch im nachtessen fassen/ vñnd diser  
 münch einen sein Herr zugast hett/ sey auff den ein gäbe verzückung gefal  
 len/ also/ dz er all seiner sinn entsetzt/ von sich selbs kumen sey/ vñnd wie  
 ein todter stoß all da gefessen/ dz man weder athem noch leben an im mer  
 cken mocht. Wan sy nun wider zū jnen selbs kumen/ sagen sy etwan was  
 sy gsehen/ vñnd wa sy gewesen seind/ etwan sagen sy/ jnen gebür es nit zusa  
 gen/ sey auch von der höhe wegen der sach/ jnen vñmüglich.

Summa/ sy seind in all jrem leben/ wercken/ thün/ lassen/ reden/ gebär  
 den vñnd wesen/ so eins güten exempel/ dz man sy für Engel helt/ vñnd müß  
 der Teüfel sich doch bei jnen schmucken/ vñ in ein Engel des liechts schwin  
 gen/ soll er sy betriegen. Die toechten vermeynten Christen betten ihn als  
 so schwarz on alle larue an/ dann keine dergleichen heiligkeit jre münch be  
 weisen/ sunder nichts dann plerren/ vñnd des fleyschs frucht on allen schein  
 von sich gebend/ das die Türcken hierinn billich vil weiser zuachten seind/  
 denen der Teüfel doch ein solchen nasenscheyn vñnd spiegelfechten machen  
 müß/ will er sy äffen/ dan deren münch auch in dem anplick etwan ein geist  
 licheit anzeygen/ vñnd alles für zucht/ tugent/ gedult. zc. scheynet/ also das/  
 wer jnen nit eben auff die frucht sibet/ müß betrogen werden.

Christe vñnd  
 Türcken  
 münch ver  
 gleichens



## Das ander teyl dises welchbüchß.

Von der Türcken münch frucht/büberey/bübenstück/dar-  
bey man iren geyst erkennet.

All münch  
suchen sich  
selbs.



Syemant der Türcken münch wort vnd that nahend erwis-  
get/vnd innerlich gnaw nachsihet/der findt erstlich ein solchē  
hoffertigen geist vnd ehrgetz bey inē/dz sy niemant neben ih-  
nen leiden kündē/vnd ye ein sect die and als geringer/vertley-  
net/vnd dunckt sich ye einer geystlicher vnd besser sein dan der and/also/dz  
sy einand hart darüb neiden/stecken voll geistlicher hoffart/eitler ehz/eyg-  
ner liebe/thünd alles das sy thünd/auß liebe vnd nutz jr selbs/dz sy bei den  
menschen gelobt/gerümpf/begabt/vnd bey Gott vil verdienen/vnd dar-  
zū selig werdē wollen/vnd suchen sich in allen dingen durch auß selber/wel-  
ches falsch aug alles fleisch frubkeit verderbt/vnd für Got zū ein greüwel  
macht. Sy nehen sich selbs die erwölten/Heiligē/als eynich Gots freünd/  
die billich yederman ehre vnd vor augen hab/als vor andn für Got vil zu-  
erlangen/angname leüt seind/vnd ein freyen zügang haben. Dis seind die  
grundhoffertigen jrs hertzens/die Got pflegt zuserstrewē/also/dz kein hür  
mit irer schöne/kein reicher mit sein güt also pranger/als dise mit jr frumb-  
keit vnd kunst auffgeblasen seind/die jr gnad vnd fürbit gegen Got/yeders  
man anbieten/als die allein bey Got zuhandlen/ein offne thür haben/der-  
halb sagen sy/dz aller menschen gebet/opffer vnd gelübd/inen billich auff-  
zuopffern soll ergeben werden/daher so sy yemant nur ein wenig antastet/  
bitten sy zuhand raach raach über disen vnd sein hauß. Einer auß inē/als  
er an dem ort da der Sibenbürger sein wonung gehabt hat/in eins reichen  
mans hauß (darbey jr geist allzeit lieber ist/dan beyn armen) eynzohē/vñ  
man in nötiger gschafft halb mit dem vihe vñ hauß gfind/nit also herlich  
entpfeng/ist er zuhand mit gschrey/fluchen vñ maledictio/auß dem hauß  
gewichen/vnd ist geschehen/dz dis jar kein mensch oder vihe in disem hauß  
lebendig bliben ist. Dis hat der Sibenbürger gesehen/vnd vil dergleichen  
stück gehört/darbey man abnehmen mag/welches geysts kinder sy gewesen  
seind/des verderbers/oð des der nit kumen ist die leüt zuuerderben/Lu. ix.  
Darumb man in der Türckey hoch verhit/dz man deren keyn erzürne.

münch kün-  
den nichts  
leiden.

Von dem zancf der münch vnd pfaffen in der Türckey/welche die besten  
vnd dem volck am nötigsten seind. Item ein treffliche Histori/  
wie jr Keyser einer beredt/ein münch worden sey.

Zancf der  
münch vnd  
pfaffen inn  
d Türckey.



Dr zeit der gesandnis dis gemelten Sibenbürgers/hat sich  
in der Türckey ein zancf zutragen/ob die opffer/allmüsen/  
gaben des volcks billicher den priestern oð münchen züstehn/  
die priester gaben für/wir seind/die des volcks sorg tragen/re-  
gieren/leren/vorstehn/richten/radten/gsatzgeben vñnd vor-  
tragen/auch durch den Alcoran bstätigt. Weil nun vnser dienst vnd ampt  
mehr grunds/auch mehr von nöten ist dem ganzen Reich dan der münch/  
soll vns billich des volcks gaab vñnd opffer volgen. Dargegen sagten die  
münch/Wir seind deren nachkumner vñnd Statthalter/die eyn grundfer-  
ste des gsatzes vnd der gnaden seind/wir seind auch die vor Gott stehn/das  
volck zuuertreten/vnd all jr not/als eynige nothelffer/fürzutragen/derē  
sünd vnd sāl mit vnserm fürbitt zuerstatten/versünen vnd erfüllen/iba die  
des ganzen Reichs vnglück vñ anstoß abwenden vnd auff vns nehmen/  
vnd



vnd so alle menschliche hilff auß ist/so vnderfahē wir vns der feindschafft/  
vnd legen vns darzwischen/dz wir für Got treten/allen fäl erstatten/vnd  
alle vngnad abgraben/darumb vns billicher des volcks gab folgē soll. Als  
man nun disen span an den Keyser langen ließ/vnd sy niemant vereynigē  
mocht/ward alle sach dem Keyser heymgestellt/darüber zuurteylen/das  
gieng bede partthey eyn/vnuerrückt zuhalten. Als nun der Keyser beder  
parthey vrsach hin vnd her ermaß/sieng er an bey jm selbst zuschließen/dz  
der priester dienst nörtiger wer/darumb zuwidergeltüg jrs ampts/jnen bil  
lich des volcks gab zůstunde. Als nun diß zun ohren der geystlichen kam/eil  
ten sy zuhand zū künig/begerend/dz er den sententz mit eiler zuerklärē/sun  
der verzuge/biß sy den dingen fleißiger nachdencken möchten/damit sy in  
einer so grossen sach kein saw legen. Welches/als es jnen der künig zůsagt/  
vnd sibem tag den sententz anstellet/sieng sich der nächte eine in des Künigs  
leib ein solch gerümpel an/dz er eilēts sich leichter zūmachē auffstōn müßt/  
mit dem stůlgang den vngesund auß zuwerffen. Als er mit gewalt benö  
tigt/vntůmenlich auff den stůl saß/brach die tassel vnd jm/ auß zůrüstung  
des Teüfels/oder bezauberüg der münch/dz er ins heimlich gmachfiel/od  
ye jn nit anders gedaucht hat/also bezaubert/dan als lige er schon darin/  
doch ließ er sich beduncken/er wer nit gar dreyng fallen/sund auff ein zwer  
che maur/vnd daran hangend bliben. Als er nun in seim sin fast schrye/vn  
jm niemant mocht zuhilff tůmen/darüb dz alle porten zū jm/so fleißig mit  
riegeln vnd schlossen befestigt waren/vn er sich arbeytet vnd vermüdet her  
auß zusteigen/schier biß auff ein stund/aber nichts außgericht/kam jm zu  
sin/dz er etwa ein Heiligen anruffte/so bald er diß thet/erschien behend eyn  
licht/vnd etwas drin/in form vnd gſtalt eins geystlichē münchs/also spre  
chende/O künig/wa seind nun dise/die du dir vnd deinem Reich so nörtig ge  
acht hast/warüb tůmen sy dir in diser deiner not nit zuhelffen? Der Künig  
aber vorforcht vn schrecken antwort nicht. Da sagt das gspanst/O künig/  
förcht dir nit/ich thū dir zuwissen/dz dise so in der höchsten not/so aller men  
schen arm zututz ist/hilff beweisen mögen/dir vnd deinem Reich am nörtig  
sten seind. In dem name er den künig/bracht jn on alle mühe wider in sein  
schlafkammer/vnd verschwand gerad vor seinen augen. Da kam der künig  
wider zū jm selbs/alles das jm begegnet was/widerholende. Morgens frū  
berüfft er all seine Rādt/erzält jnen die sach nach ordnüg/verschüß eilēts  
dz alle geistlichen so man in seinem gebiet möcht zuwegen bringen/berüfft  
wurden/als diß gſchah/sezte er sich in sein küniglichen stůl/vnd nebē sich  
ein fass voll gelts/hieß die münch all nach ordnung zū jm oder für jn göhn/  
gab yedem ein gaussen voll gelts/souil er ongefärllich in einer hand halten  
mocht/vnd hett fleißig acht/ob er disen nit möcht ansichtig werden/der jm  
erschinen war. Als sy nun all hinnumb waren/vnd der künig sich verwun  
dert/dz jm diß seins heiligen münchs/der ihm auß seinen nörtten geholffen  
hett/kein aug werden mocht/trat der oberst vnder den münchē herfür/spre  
chend zū künig/dz diser gleich wol ein eyniger wer gesehen worden/yedoch  
in aller person jm erschinen sein/darüb dz er vnser aller Patron/alle auß  
gfürt hat/des sich der künig vernügen ließ/vnd kam auß disem Teüfels ge  
spanst dahin/dz er sein sun kaum zehen jar alt ins Reich setzte/vnd er das  
künigreich verließ/vnd sich gen Anassa der statt/vnder die versammlung  
vnd Conuent der münch thet/vnd deren orden annam.

Türkisch  
Keyser sellē  
in ein cloacē

Türcken  
münch er  
scheint dem  
Keyser im  
scheißhaug

Türkisch  
Keyser wir  
ein münch



## Das ander teyl dises weltbüchs.

Als sich nun in disem sein fürnehmen etlich zeit verlieff/vnd das kind anstatt seins vatters regiert/entstünd ein grosse auffrur vnderm hofgesind/nit on blutuergießen/also dz etlich dardurch bsorgten verlust des gantzen keyserthübs zukünftig/wa man disem vnfall nit bald ein argney fände/dan das hofgesind erwölten mit verachtung des künigs kind/ein andern keyser oder künig/der inen in nöten vorgon vnd beyston möcht. Da diß die Edlen vnd Fürsten des lands ersüren / vnd ermassen was vnradts darauß künien möcht/so man disen eynbruch gstatet / giengen sy eilents zum alten künig ins kloster/in nit so gar mit bitt als mit tröwüg beredend/dz er auß not des Reichs sich vnderzöhe/vnd den vnfüg der sich mit gwalt anließ/ableyter/zukünftig übel/ehe es überhand nāme/zufürkūnen/damitt trangen sy in widerüb/on sein willen ins Regiment/vnd müßt regieren biß in sein grab. Dise that war zur zeyt des gefangnen Sibenbürgers/wie er schreibt / also ruchtbar vñ lautpredht in der Türckey / dz man schier sunst nichts sagt ein lange zeit. Ein andere warhafftige histori hat sich zürragen/weil offtmelter Sibenbürger in der Türckey gewesen ist/Als im Aufggäg der großmächtig Tartarus Tamerlanes etlich geystliche mit bitt vñnd geschencf beredt / vnd dahin bracht/dz sy sich vnderston wolten/des Türcken seines feynnds haupt jm zubringen/des er inen vil mer dan er inschencf/verhieß/wa sy vollbrächten. Süchten sy lang süg wie sy es angriffen/aber es kam inen allweg die schwere der sache entgegen / weil sy aber in aller schwarzen künst güten bericht hetten/gedachten sy ein selzam fürwitzig neüwe künst vnd abentheür zuerdencken/damit für den künig zuziehē / vnd so er dise zu sehen begirig vnd in bereden/sy möchten dise jr künst nit sehen lassen/dann allein so er yederman von sich außschluß/vnd inen allein zusehe/als dann verhofften sy zu irem begerten end zukūnen. Aber der Künig ward durch etlich/die sy im argwon hetten/vnd deren betrug inē zum teil bekant war/gewarnet/sich fürzusehen/dz jm kein abentheür von disen widerfür. Als er sy nun beruffen ließ zu disem spectackel/kamen sy in jrm gwonlichen geystlichen habit/darunder mit waffen wol bewaret/das vernam der gwarnet künig/so bald sy eyngiengen/gebod dz das übel so sy wider in gedacht hetten/an inen selbs außgieng/verschüß sy hinauß zufürē/vnd ein yeden mitt sein eygnen schwert ombzubringen. Es wurden auch alle orden dazumal also verkuntschafft vnd gegem künig dargeben/dz allerley büben vñ grosse schälck/rauber/mörder/so in wälden/wegen/stätten / gmeynem nutz vñ freid zuwider/mit allerley laster berüchtigt/in disen kurttenbüben vnd geystlichem habit steckten/vnd disem geystlichen scheyn verborzen / so die welt tragen möcht. Auß dem allē der künig bewegt/vñ der warheit mit vil zeüngen bericht/ließ er ein gemein edict außgon/dz alle geystliche seins Reichs/bald das Reich raumpten vnd allenthalt außgetribē wurden/so man eynichē darüber ankām/den solt man gleich des lebens beraubē/vnd all seine gütter verfallē sein/kamē auch in ein solchen has gegen künig/dz er nit allein jren nāmen nit hören mocht/sund wa er etwa einē in eim bettelkleyd ansichtig ward/od jm entgegen kam / den künd er on betrubnis nit ansehē/daher ließen die dem künig vor vnd nachgiengen / niendert keyn armen erscheynen/wa aber etwan ein armer denen vnfürsichtiglich in die hand geriet/kam er vngschlagen nit daruon. Das hat der Sibenbürger selbs erfahren

Eigent vñ  
geystlicheit  
d münch in  
d Türckey.

Ein loch  
bricht in d  
münch bü-  
berey.

Münch  
werde auß  
d Türckey  
allzumal  
vertriben.



ren/der einmal mit andern armen gfangen/dem Keyser als er zubad gon  
wolt/in die händt geradten seind/da (schreibt er) hab sich der Keyser er  
grimpt/vnd korren wie eyn Saw/vor vnmut vnd vnwillen/mit verkerung  
seins angesichts/da sey sein Herolt oder steckenknecht zügelaußen / sy vn  
sauber auß dem weg geschlagen/vnd die nit entflohen/seind den streychen  
nit entrunnen/das in witzig gemacht hat/dem Keyser in seinem bettel rock  
nimmer für seine augen zukommen.

Von der Türcken fürnämbsen Heyligen/Nothelffern/iren wun  
derzeychen vnd walfarten.

**S** Edichasi/das ein heiliger überwinder verteütscht wirt/ist vn  
der andern fürscheynenden Heiligen diser Sect/die nach dem  
todt mit falschen wunderzeychen in der Türckey geleücht ha  
ben/vnd noch leüchten/der fürnämbsen/ welchs Heiligen grab  
zwischen Ottomanni vnd Karamanni ligt. Vnnd wiewol dise stäts krieg  
mit eynander führen/so darff doch niemant des rachsigen Heyligen grab  
berühren/noch die nahend gelegne end beleydigen / ja ein solcher wohn bey  
jnen ist/dz dise dem vnfal nitt entgehn/d iediser gegne alleyn vnglück züzu  
fügen gedencken. Widerüb seind sy durch auß beredt/das ye yemant disen  
nothelffer vergebens angerüfft hab/fürnēlich ist er zukriegen gnädig/wel  
che parthey im grössere ehr beweiset/bey der ist gewisser sig. Dahin zeücht  
jählich ein grosse menge mit seinen gelübden/gaben/opffern / von König/  
Fürsten/Herrn vnd volck dargebracht/wer baß thun mag/der thut baß.  
Der wirt der nächst nach Nachomet (der 8 Türcken Christus ist) geacht/  
also/dz sein lob nit allein bey den Türcken/sunder auch bey andern anstos  
senden nationen ist/die vilmals sein grab heymsuchen.

Der Tür  
cke Maria.

Ein anderer Heylig heyst Harsipetech/das vertolmetscher wirt / eyn  
hilff der bilger/oder ein bilger heilig / der fürnämlich von den bilgram an  
gesücht wirt/des hilff sy empsig entpfienge. Vil tragen dem dritten Hey  
ligen jr not für/Ascipassa genant/das lieb lautet / den ruffen die büler vñ  
Eleüt an/das er die lieb ganz machen soll/böse Le versünen / zur gebürt  
helffen. Eyn anderer Vanpassa genant/der freidsam Heylig/tröstet die be  
trübten/vereynigt die zwittrachtigen/erscheynet den anruffenden yetz eyn  
jüngling/ yetz ein alter mann.

Der Tür  
cke Venus  
vnd Mar  
garita.

In der gegent vñ refier da der Sibenbürger gewesen ist/schreibt er/seind  
vil Heiligen gräber geehrt mit grosser ehrentbiettug/deren namen man  
nit weyßt/wie bey vns die eilffrausent martirer/die rufft man an / omb rä  
gen/schön wetter/vnd andere zufällige not / zü deren gräber waller man/  
wie wir wallen/creutzfert gehn/allda bezalen sy jr opffer vnd gelübd / vnd  
tragen ein grosse hoffnung der erhörung mit ihnen heym/essen vñ leben  
auch wol/nach irer gwonheyt / so sy zü disem vnd andern Heiligen wallen  
kunnen/bringen mit jnen vil gütter speiß. Vnder disen seind zwen/deren  
namen man weyßt/Boy vñnd Bartschunpassa / von denen man wunder  
sagt von iren gegenten/wie sy fürbündig gewesen seind/das vihe zubewa  
ren für allen zufällen vnd anstößen/darvon der Sibenbürger seins Herrē  
frawen jm oft gesagt haben schreibt/dz sy vil güts von disem Heiligen ent  
pfangen hab/zuooran in hüttung des vihes/darumb sy jm alle jar ein an  
zal maß butter bezalt/vñnd wa sy etwan in dem opffer zureychen/seünig

S. Wendel



## Das ander theyl dieses weltbüchß.

gewesen/sey jr zuband ein vnglück zugestanden/vnnd das vihe auffgestos-  
sen/damit er sich gleich gemanet hab/vnd so bald sy die verheysen gab ge-  
legt/sey das vihe widerkommen. Hat auch den Sibenbürger beredt/das  
er hinter den schaaßffen für die wölff/wie er schreibt/auch diesen Heiligen  
angerufft hab. Das mag er auch mit schweigē nit fürgehn/dz jm sein Herz  
oft zusagen widerholet hab/Eins malo hett er ein stier oder ochsen verlor-  
ren/der sey/als das ander vihe zunacht eyngangen ist/außbliben/da hab  
er bald/wie bey jnen gewonheit ist/seine nachpauren berufft/vnd zuband  
auffgewesen/ein yeder mit seinem kocher/bogen vnd hund/als wolten sy etz-  
wa ein wild jagen/durchschweyßten sy den gantzē wald/aber nicht gefun-  
den/auch auffteyn gespür kumen/das haben sy getriben vom morgen an/  
biß an den dritten tag umb vesper zeit. Als nun yederman vermüdet/an-  
dem ochsen verzagt/sey sein Herren eyngesfallen/auff dem heymweg/ein  
gelübd zum Heiligen S. Goy zuthun/so der stier funden wurde/da sey zu-  
band ein geschrey vnd zulauffen der nachpauren gehört worden/vnnd der  
zeychen S. Ochs zwischen zweyen bäumen zwischen einer zwifel behanget/gefunden  
Goy in der worden. Vnd des verwunderten sy sich souil mehr/dieweil sy dise drey tag  
Türckey. so oft darfür gangen waren/vnd nichts gesehen noch gefunden. Zum an-  
dern/das er in diser zeit von den wilden thieren vnuerlegt/lebendig bliben  
war. Als nun sein Herr den nachpauren das glübd diesem Heiligen gethō/  
erzält hab/haben sy sich des verwundert/Got vnd dem Heiligen S. Goy  
gedanckt vmb sein verdienst/vnd mit freüden wider heymzogen/nit so gar  
von wegen des gefundenen ochsens/als von dem wunderwerck an dem ochs-  
en vnd Heiligen erfahren.

Es ist auch ein anderer Heilig in der Türckey/der keinem vnrecht laßt  
geschehen/vnd der die vnschuldigen verklagten entschuldigt/Chüderelles  
mit namen/der auch den noleidenden botten gewegē ist/der ist auch in sol-  
chem ansehen in der Türckey/dz kaum einer der in in nöten angerufft/sein  
hilff nicht empfunden hab. Diser erscheinet den Bilgram/wandern vnnd  
botten oft auff dem feld/wie ein postbott/auff ein grawen grifelten roß  
sitzende/der kumpt als bald angerufft/den müden zuhilff/oder so yemandt  
seinen namen nitt kennet/vnd allein sich Gott befilcht/dem schickt er disen  
Heiligen zum helffer. Nun diß miracel von diesem Heiligen/hat sich/weil  
der Sibenbürger darinn gewesen ist/verlauffen/das etlich auß den geyst-  
lichen dem König antragen worden seind/als wöllen sy in verradten/vñ  
derhalb mitt feür zuuerbrennen verschafft worden/Der oberst aber vnder  
jnen/als er hab angefangen sich außzureden/als der ding vnwissend vnnd  
vnschuldig/auch seiner mitgferten vnschuld anzuzeigen/aber nit statt fins-  
den noch helfen hab mögen/kurzumb dem feür zū/vnd sy aber für Gott/  
dem König/vnd diesem Heiligen jr vnschuld protestierten/ward er erst in  
ein brennenden glienden ofen gestossen/als bald aber inn ein augenplück  
das feür erloschen/vnd der ofen erkalt worden sey/darbey der König jr vn-  
schuld abgenommen hab/vnd sy all ledig gezält. Des ersten schüch oder  
sock so von dem feür vnuerlegt bliben seind/werden bey jnen für groß heil-  
thumb noch heüt gezeigt vnd auffgehalten.

Nie übergeht der Sibenbürger vnzällich vil thatten vñ gschicht/die er  
in seiner gefäncknis die. xxij. jar zum teil gehört/zum teil selbs gsehen vnd  
erfahren

Mirackel  
vnd wund  
zeychen S.  
Goy in der  
Türckey.

Ein ander  
nothelffer  
d Türcken.



erfahren hat. Sy haben auch Propheten vnder jnē/die alle geheymnis wiss-  
sen/deren einer nit weit von dem Sibenbürger gewesen ist/so gwiß/wie er  
schreibt/dz er alle ding so die leüt kaum gedachtē/so öffentlich anzeigt/sun  
derlich von diebstalen/mord/dz schier niemant vnangezeygt/etwas argo  
gedenckē dorfft/mocht sich auch auß seinem anzeigen/kein mörder oð dieb  
an disem ort enthalten/vnd wiewol dise ihm hart züsetzten vnnnd vil fallen  
richteten/vnd etwa selbs auff nichts güts zū jm kamen/hat er jnē als bald  
jr fürnehmen vnd anschlag gesagt/was sy im sin betten/ehe sy ein wort spra-  
chen/den jm der Sibenbürgen auch hett fürgenommen zusehen/aber auß  
angst vnd begird zuentrinnen vnd hinweg zuziehen/verhindert/auch das  
er mein fürnehmen nit villeicht anzeygte/vnnnd mich auffhielt/eilet ich dar-  
von/villeicht auch/das es Gott also verordnet hat/dz nit an disem fürwitz  
mein glaub geschwächt/eyn anstoß entpfeng. Deren aber die on mählich  
samen (wie sy beredt seind) geboren werden/Tefes Agli genant/werden  
allzeit zwen oder drei in der statt Prussia gehalten/zū wunder/deren haar  
oð etwz von jrem kleyd auff die krancken gelegt/hilfft vilen zur gesundtheit/  
die sy wißbringen/vnd wider alle siechtagen bewert seind/dan wie sy wun-  
derbarlich geborn werdē/also ist all jr lebē übernatürlich/daß etwz dobe

Mirackel  
in der Tür-  
ckey.

Von der Türcken vneyngkeit/secten vnd zwittracht  
in jrem glauben.

**S**il der lügen art ist/das sy mit jr selber nit eyns ist/vnnnd  
sich selbs abrennen vnnnd verraden muß/vnnnd jr eygen  
Reich selber zerstörē/wie man in allen Secten sihet/wie  
sy sich selbs stürmen vnd stürzen/vnd die luge nicht daß  
wider sich selbs leügt/vnd auß Gottes wunderwerck verfügt/jr eygne zün-  
gen fressen/vnd mit jrem eygnen schwert ombbracht werden muß/wie an  
allen ketzereyen erscheynet/so ist doch diß fürnämlich auch an den Türckē  
war/die in nichten/wie all andere Secten/eyns seind/dan in der lügen vñ  
wider Christum/welches so sy doch wöllen verthädigen/vnd nit lügenhaff-  
tig/sunder für die warheit sein/wöllen gesehen sein/erst recht ansahen sich  
in jr eygne zung zubeissen/vnnnd jr lügen Reich zuuerkundschaftten. Also  
muß die lügen jr selbs in jr näst hofieren/dann eben wann sy raumen vnd  
von lügen seübern will/vnd ist war/wie man spricht/Eyn luge bedarff ze-  
hen lügen/das man jr alleyn ein ansehen mach/das sy waar scheyne. Also  
haben die Türcken eüßerlich ein grossen frid vnd eynigkeyt/aber im gwiß-  
sen/glauben/vnnnd was zū der warbeyt gehört/ist kaum ein irriger volck.  
Darumb jr Sect/wie all andere/auß Got (der ein Gott des fridens ist im  
gewissen) nit sein kan/weil alles so sy in jrem gesatz brauchen/nichts seind  
dann menschen sünd vnd auffsatzung/etwa mit einer schrift/wie das Bap-  
stum auß dem alten Testament geschmückt/die kein geschmack der Got-  
seligkeit oder warheit haben/sunder voller aberglaubens vnd gleißnerey.  
Dann sy gebrauchen sich des Alcorans/wie etlich böß Christen des Euan-  
geliums/zū aller zauberey vnd Superstition/so sy wöllen hüren/mörden/  
Lebrechen/Hexenwerck treiben/damit sy so gar verderbt seind/dz kaum  
ein vettel in der Türckey ist/die nit ein besonders Teüfels künstlin wisse.

Reich der  
luge stürzt  
et sich selbs

Torecht ge-  
setz der  
Türcken.



## Das ander theyl dieses weltbüchs.

Nun von des gsatz vnd Alcoran ist so mancherley sag vnd mißhellung/ dz hundert von deswegen gfragt/kaum einer sagt wie der ander. Ire priester/wiewol sy ein grosse heiligkeit anzeigen/ vnd sich fast heuchlerisch stellen/so seind sy doch verborzen/wie fast aller nation Psaffen/ so voller bosheit/dz nichts ist das sy dörfen gedenckē/das sy nit auch thun dörfen/nemen gelt / vnd lassen sich in alle büberey/ den gefangnen falsche ledig brieff zuschreiben/vnd warumb sy angücht werden. Schreibē auch den kriegßleütten Characteres/dz sy weder gschütz noch schwert bschädigen mag/ diese brieff werden bey jnen Haymalignant/vnd etwa omb groß gelt von jnen verkauft/vil ziehen darauff vñ/von ein ort zu andern/dz jr bosheyt nit lautprecht werd. Es seind auch vnder andn secten/vier fürnämlich in der Türckey/on die vile der münch orden / Dife halten vñ dem stand der seligkeit viererley opinion/die ein yede Sect steiff für sich glaubt/vnd seind hterin so gar nit eyns/dz eine die and verfolgt/ vnd etwan darüb zun wasfen greiffen/vnd ein ganz künigreich auffwägig machet/wa nit der künig jnen freid bötte/vnd sich darzwischen legt. Die erst Sect ist der priester/die ob sy wol von jren eygnen gütern leben/vnd alleyn aller landsteuer vnd beschwerd/wie gehört/gfreyet seind/yedoch werden sy in grosser acht gehalten/als des volcks vorgeher/fürer/regierer/lerer/Richter/vnd gsatzgeber in geystlichen sachen/welche auch den kirchen/Hohen schülen vnd Stifftē vorseind/deren meynung ist/dz on das gsatz Nachometi niemāt selig werden mög/das leren vnd reden sy yederman eyn/vnd widerstreben in alweg denen/die sich darwider setzen. Die ander Sect der geystlichen münch/all mit ein namen Vernischler genāt/die überaus groß bei jnen geacht werden/als der Heiligen nachkumen/vnd vom kern der Patriarchen überblieben / ja als erhalter des ganzen Reichs/freund Gottes vnd Nachometi/diser meynung ist/dz das gesatz nicht nutz sey / sund die gnad Gottes sey es alles/durch die alle menschen gnesen müssen vnd selig werden/welche auch on verdienst vnd gsatz gnüg sey zu heil vnd der seelen seligkeit. Dife gründen jr meynung auff kein ander ding/dann auff wundzeychen/wie gehört/damit sys alles probierē. Dife haben auch ein grossen anhang/fürnämlich auß denen/die ein wenig geystlicher/andächtiger vnd demüthiger dan andere/vnderm volck wöllen gsehen sein. Die drit parthey/Zophilar gnant/ist auch geystlicher übung ergeben / dife werden als der Propheten kinder/vnd der vätter nachkumen/in grossen ehren gehalten/als die von denē herkämen/die disen glauben gestift haben/welche sich selbs darüb heyliger vñ würdiger dan die andn achten/haben jrer sect kein andern grund/dan lange gewonheit/dz sy fürgeben/sy haben dife weiß also zuleben vnd glauben/von den alten entpfangen. Deren meynung ist/dz ein yeder durch sein verdienst das heyl erlangen muß/on gnad vnd gsatz. Dife halten vil auff sundere gebett/wachung/casteiung/geistliche übung/speculieren/selbs erwölte eigne Gotsdienst/hören nimmer auff zubetten/kommen auch zunachts zuhauff/gnappen mit dem kopff ein gute weil/vñ sprechen darzü oft repetiert/Labu/zuletzt sagen sy Dubu/damit fallen sy dahin als leiblos vñ gestorben/vnd entschlaffen also. Nun dife haben auch jren nicht kleynen anhang/besund von denen die edel vnd von altem geschlecht sein wöllen. Die Effieller vñ Embieller gnāt/dife als die edlen/lassen kein andn stam oder namen

Vier secten  
die orden in  
der Türckey.

Uneinigkeit  
der Türcken  
im glauben

Türcken  
Pelagiani.



namen zu ihnen in ihre professe vnd glauben/damit diese sect bey dem vrsprung der stifter/das ist/bey der Propheten vnnnd vätter kinder bleib/des sy sich fast gut duncken. Diese drey sect mitt all ihre opinion/seind allem volck zumal wol erkant/vnd zanken on auff hören mit den andern/werden vilmal eüßerlich durch den Keyser gescheyden/versünt/vnd zu freid vnd eynigkeit getrungen/dz ein yeder schweig/vnd sein glauben oder sect/mit verachtung der andern/nit höher rhüme noch auffwerff/bey einer auffgesetzten straff/damit behelt man sy in einer ordnüg vnd freid. Die vierd sect Morise genät/ist bey ihnen ketzerisch/wie bey vns die Widerteüßer/geacht/deren meynüg ist/dz Got ein yeden volck ein gsatz geben hab/wer es halt/dz er selig werde/vnd seyen in gleichem werd alle gsatz gült/der Türcken wie der Christen/der Christen wie der Juden. 2c. also das ein yeder in seinem gsatz selig werd. Diese müssen ihren glauben nit fast bekennen/wa man sy erfert vnd ankumpt/so verbrennet man sy/als die lesterer des gesages Nachometi/darumb ist dieser glaub nit öffentlich/aber bey vilen heymlich. In der Insel Chio hat der Sibenbürger dieser einen/in einer der Christen kirchen gefunden/der zeichnet sich mit den Christen mit dem H. creütz/vnd sprengt sich mit dem geweihten wasser/sprechende öffentlich/Erer gsatz ist ebē so gült als das vnser/das kein ander Türck sunst vñ sein leben thät/vnd ehe sturb

Kaiser inn  
d Türckey/  
vnder den  
Türcken.

Von der Türcken vnwissenheyt in freyen künsten / Item von deren beschneidung/  
sünd/beicht/buß/demüt/vnd anderer totheit vnd Gotsdienst.

**I**ewol die Türcken ein fast listig anschlägig volck seind/  
zu allem übel/auch in natürlichen dingen schier ein über  
natürliche practick vnd erfarüg haben/yedoch haben sy  
zu allen freyen künsten/vnd in ihre eygnen Theologia vnd  
glaubens sachen so gar keyn verstand/dz sy sich vñb den

Was sünd/  
künst vñ ge  
rechtigkeyt  
in der Tür  
ckey sey.

glauben vnd ihre gsatz nit hart bekümmern/dz sy gefragt/irs thuns oder glaubens grund oder vrsach anzeygē möchten/dan den blossen text irs gsages/den sy nach dem büchstaben anmassen/vnd darauff sy füßen/Werden sy gefragt/antworten sy all/Also steht es inn Alcora geschriben/also habens unsere ältern gehalten vnnnd glaubt. Geben derhalb ihrer wäschnug/tauff/Ceremonien/gnad/vnd vergebung der sünd zu/dardurch das ewig leben zuerlangen/von der sünd/freid des gwissens/fall der seel/Sacramentē/erbsünd/vnderscheyd der tugenten/vñ andern geystlichen sünden/als hoffart des geysts/eygen lieb/murmeln wid Got/vnglaub. 2c. wissen sy gar nicht/alleyne angennüme demüt ist tugent bey ihnen/den Alcoran wissen mit irem weltlichen Recht/ist kunst bey ihnen/vnd hoffart/stälen/mörden. 2c. sünd. Achten vnd straffen nitt was wider Gott ist/sprechen Gott sey starck gnüg sich zurechen/vnd seine widersächer zu straffen. Was aber wider den nachsten/wider gemeynen stand/erbarkeit/freid/güte ordnung/nütz/pollicey ist/vnd eüßerliche eynigkeyt zerrütt/wirt bey ihnen gestrafft vnd hoch geacht/also/dz sy sagen/so yemant Christo Jesu übel redt/oder ein andern frommen Propheten/als Mosi/Dauid/Abraham. 2c. der kün vngestcafft nitt darvon/Aber (wie gesagt) was on mittel wider Gott geschicht/rechen sy nit/vrsach ist erst gehört/aber so man frommen leütten übel nach redet oder flüchet/als sy Christum vñ die Propheten achten/rechen sy an ihrer statt/als die verstorbenen die sich nit mehr rechen mögen.



## Das ander teyl dieses weltbüchs

Die beschneidung brauchen sy neben dem tauß / als die Sarracen / oder kinder Sare der freyen / deren sün sy wöllē geben sein / nennen vns auß den Propheten / die vnbeschnitten. Doch achten sy niendert so nöttig als die Juden / dann sy eilen nit ire kinder zubeschneiden / die gmeynlich on die beschneidung / so sy jung sterben / versaren / das sy nicht vnderlieffen / wa sy so grosse macht daran gelegen sein / als die Juden / achteten. Ire priester wissen auch kein andere rechen schafft irs glaubens zugebē / dann also sey es in irem Altoran verfasst / wie die Römische Christen auff ir Decret sich steuren. Wann man sy vom leben der seelen / von der vrsünd vnd ihenem leben fragt / lachen sy / sprechende / villeicht werden wir schöne weiber haben / künden inn geystlichen sachen nichts vernünftigs antworten / wöllē auch vons glaubens wegen nit disputieren / sunder sagen / also sey es jnen fürgeschriben. Ertlich fürwitzige geben etwa auß irem eygnen kopff / ein vngerimpte seltsame antwort. Yedoch fabulieren sy vil vnnütze ding vom Antichrist / Jüngsten gericht / Außerstehung der todten / Hell vñ Fegfeut / auß irem eignen thun / nit anders dan die Röm. Christen / vnder andn sagen sy / nach der vrsünd werde Nachomet die Hell raumen / vnd alle verdampfe / sy seien was glauben sy wöllē / erlösen / vñ wegen der grossen macht vñ ansehen Nachomets bey Gott / den sy nit ands rhümen / dan wie die Christen Christum / die Juden Messiam. Ire pfaffen / wie fast in allen Secten / reden mit macht / vnd was sy sagen / das wöllē sy von yederman on eynich nachgrüblen vnd disputieren / als Gottes wort / gehalten haben / dz inē niemant widersprechen darff / als deren Altoran vom volck angnomē / vnd vñ Keysern bestättigt ist. Derhalb niemant weiter zugrüblen / disputieren od züfragen gestatt / sunder muß schlecht hindurch / on grund / als Gots wort / glaubt sein / was ire geystlichen fürgeben / nit anders dan bey vns im Baptumb. Derhalb bschützen oder verthädigen sy (wie all Keyser jr Keyerey zuleren pflegen) mit dem schwert / wie jnen jr gsatz verbeüt / vñ greiffen in all ihren anstößen zun waffen / fliehen als die besessnen / alles als ein tödelich gift / so wider jr sect ist / vnd wiewol diß durch auß yederman thut / so seind doch die verleügneten Christen hierinn gar vnsinnig vnd vil heftigere verfolger. Wer nun anderst glaubt / der muß bey ihnen stillschweigen / das lassen sy geschehen. Sy aber haltē ob irem glauben so steiff / dz von allen glauben zü Christo etwa bekert werden / aber vñ ein Türcken ist gleich ein merckel vñ vñ vñ vñ / es sey dan dz sy genöttigt / gedichter weiß sich also stellen. Der Sibenbürger hat eins mals ein Namalucken gfragt / warüber sein glauben verleügnēt hab / hat er angfangen mit verkerrem angesicht den tag zuuerfluchen / daran er diß gethon hab / vñnd gfragt / warumb er doch nit wider / geantwort dreymal / gleich als vñ teüfel gfangē / Ich kan nit / Ich kan nit. &c. Zur zeyt Sixti des vierdten / seind vil Türcken über möht gefangen gebracht worden / die besten dem Papst / die andern den Cardinālen überantwort vnd geschendte / die gleich wol all zumal als willig / den Tauß bald annamen / vnd stelten sich als ob sy eyn grosse andacht zü dem glauben Christi hetten / Deren ertlich die beicht vñnd Sacrament an den Sibenbürger begerten anzunehmen / des eynen beicht hat er vernommen / yedoch ist es ihm vngleüblich anzusehen gewesen / das in so schneller bekerung ihnen ernst sey / riet ihrem Pfarzherren / das er eyn zeytlang mit den Sacramenten stillstünde / da erfand sich bald / als jhnen eyn thue ward

Nachomet  
8 Türcken  
Messias  
wirt alle  
menschen  
erlösen.

Den pfaffē  
darff nie-  
mēt wider  
sprechen in  
8 Türckey.

Nogwang  
zū glauben  
thut Keyn  
güt / von  
exempeln.



ward auffgethon wider zuentfliehen/dz sy all darvon flohen/ob sy wol an des Bapsts Hof gute prouision herten/damit sy anzeygē/iren gedichten tauß auß lautter forcht angenommen. Wie auch zu vnsern zeitten ein Hispanus in Hispania gschehen sein/mich bericht hat/Als Carolus 8 fünfft/ auß eim eifer des Römischē glaubens/ein edict publicieren ließ/alle Türcken in einer eil auß Hispania (dann sy sassen eyngemischt/ wie bey vns die Juden) auff ein tag hinweg zuziehen/oder den tauß anzunemen/ Welche nun nit gern das jr verliessen/namen den tauß gedichter weiß an/ vnd als man sie darnach zum Sacrament nöttiget/habens ir etlich heymlich wid außgspeützt an ein wand/etlich mit süßen treten. Also müß es gehn/wan man die leüt mit dem schwert frum machen/vñ zu Christo mit kolben treiben will/vnd vnwillig mit not Christo zūführen/welchs er freilich auch wol gekündt/wa es jm gefallen hett/aber nit alleyn nit gethon/vnd den glauben der ein frey Gott ergeben willig hertz erfordert/mit gwalt yemant auffgesatlet/sunder auch das widerspū seine Apostel gelert/mit leer/leben vñnd exempel/vnd jnen nicht besolhen dann das schwert des geysts/vnd ob sein wort leiden vnd verfolgt werden/niemāt aber verfolgen vñ martern/das dem Antichrist/Türcken vñnd allen ketzern seinen widersächern/zūsteht/Christen aber nicht/Luc. xxiij. die jren glauben mit Gottes wort vnd dem schwert des geysts (wie dise mit der faust) verthädigen/als im Bapstumb erschinen ist/damit man ein so greüliches blütuergießen/alleyñ für vnsern glauben wider den Türcken zustreiten/angericht hat/dz vil mal ein welt voll blüts darauß entsprungen ist/vñnd diß hertz gibt der Teüfel auch den Türcken/für jren glauben zustreiten/damit hegt er sy aneynander/vñnd das ist das er sucht mit seiner blütpredig/das man den glauben mitt gwalt beschützen soll/wie er gerad im Euangelio wider auff der ban vmbgadt/Gott wöll jm wöhren vnd in zuschanden machen/Amen.

Türcken  
vnd Juden  
in Hispania  
vertrieben.

Zu Christo  
mitt kolben  
treiben.

Vñnd so  
drauß kumpt  
wan man in  
glaubens sa-  
chen mit ge-  
walt fere.

Auslegung vnd abschrift zweyer predig in der Türckey.

**I**ß nit vnfürsichtig vnd alber/sunder gwar sam/thu die augen auff/vñnd erweg dein eygenschafft/dz du hinfällig vñnd tödlich biß. Handel nit übel in diser welt/sunder sihe dz du von den begangnen sünden büß thuest vnd abstehest.

Gedenck der vile der verstorbnē/jrer gestalt in den gräbern/wie sy so voller würm vnd schlangen kriechen/jr angesicht verderbt/voller roß/vnflats/gestankts/ein schelm vnd aß ist.

Die gerechten haben in diser welt mit sorgen gelebt/mit schmerzen ver scheyden/vnd erscheynen niendert mehr/vnd die armen sänder lachen vnd seind getröst/als wöllen sy dem todt entgehn.

Du darffst kein anzeygung oder vrsach von niemant erforschen/auch de nen die das widerspū sagen/nit glauben/dann die täglich erfahrung vnd ey genschafft der sachen machen das gwiß/dz wir all an ein ort faren.

Wa ist Nachomer Adustafa/der eins solchen ansehens war/das er him mel vnd erden zugebierten haben/gesehen ward/hat nun der todt dises nit verschonet/wen wolt nit verführen die weltlich eitelkeyt?

Darumb laß dir nit schmeychlen diß zeitlich vnd hinfällig leben/sunder üß dich im Gotsdienst/vnd gsell dich zu geystlichen himlischen sachen/die dir zur letzten stund ein zūflucht sein mögen.

Alles müß  
sterben/vñ  
ist dem tod  
vñnd worffe.



## Das ander teyl dises weltbüchs

Ein andere predig vnd bekantnis eins gelerten Predigers vnd Heiligen  
in der Türckey / Bonus genant.

**D**ie forcht des todts bekümmert mich außwendig / vnd vil mehr  
innwendig / aber dieweil ich sterben muß / vnd den tod yeder  
man gmeyn weyßt / hab ich etwas ein erquickung darin / dies  
weil gewiß ist / das wir alle sterben müssen / aber die stund des  
todts erfahren wir als dann erst / so wir auff der baar liegen / vnd vor aller au  
gen gewesen werden.

Verdienst  
vnd güte  
werck blei  
ben alleyn  
im todt.

Was ich thün / oder wahn ich mich wenden soll / weyß ich nicht / dieweil  
alle ding so mir lieb vnd anmützig waren / mich verlassen / vnd von den din  
gen allen bleibe mir nichts dann das rüch / brett vnd wasser zur begräbnis.  
Villich hab ich meine freünd zugferten biß zu dem grab / wer steigt aber  
mit mir hineyn? Weil ich nun alleyn begraben würd / so bleiben bey mir al  
leyn meine güte werck / verdienst / heylige gedancken / vnd güter will. Ach  
aber die nit / die traurig mit mir zum grab / vnd frölich zu dem jhren / wider  
heym keren.

Türcken  
glauben v  
stet des flei  
ches vnd  
ein jüngst  
gericht.

Ich sag aber dir lieber brüder / gedenc was für ein vnderscheyd der vers  
torbnen sey / Ein teyl wirt mit dem feür gequelet / ein teil ist mit himlischer  
freud satt vnd erleucht.

Zuletzt so vorhanden ist das Jüngst gericht / werden sy all wol wiß auff  
erstehn / aber etlich wirt überschättigen die gnad des Heiligen geysts / Die  
andern das feür der ewigen brunst brennen / vnd nit verbrennen noch verzö  
ren mögen. Da wirt nit wort / sunder verdienst für dich antworten / die nit  
verdienst haben / müssen ein grosse not bestehn. Die aber auß disem leben  
frey on hindernis gefaren seind / werden sicher stehn.

Darumb befließ dich yetzund mitt diser fürsehung auff disen weg / dz du  
dannzumal on schand erscheynen mögest / wan aller menschen namen vnd  
verdienst / der gangen welt geoffenbaret vnd erkant werden.

### Kurtze anzeigung vnd begriff der gelegenheyt

Asie / Aphyce vnd Europe / allermeyst der Reich des mäch  
tigen Keyfers der Türckey / sein reys / hörzug / sig vnd  
berzschafft die er in kurtze erobert vnd vnder sich  
gworffen hat / biß an Osterreich gegen dem  
Nidergang / auß Petro Apiano  
gezogen.

**A**nno M.D. xxvj. zwischen fünffkirchen vñ Croacia bey Mos  
bats / ist König Ludwig vom Türcken erlegt worden. Daran  
stößt beiseits gegen Nitrag vnd Aufgang sich lenckende / das

Misia supe  
rior Bosna

Königreich Bosna / sunst Misia superior genant. Ob Krabaten ligt  
Kernten / Freigaul / biß hieher kamen die Türcken / Anno. M. cccc. lx. xvij.  
Item biß gen Ternis / da ist villich Misia inferior / Seruia vñ Rascia /  
zuteütsch / Sirfen vnd Ragen genant / Anno M. cccc. xcix.

Weitter biß zum fluss Traga seind die Türcken kumen / Anno tausent  
vierhundert drey vnd neünzig / vnd bald zu andern mal darauff kamen sy  
wider



wider in dise refier/biß an die Steürmarck/anno M.cccc.xcviij. Nun inn  
das künigreich Bosna kam der Türck anno M.cccc.lviij. vnd ist inn disem  
zug vor Griechischē Weissenburg der Türckisch Keyser tödtlich verwun-  
det worden/am. xxij. Julij. Gleich darunder haben die Sirfen vnnnd Räs-  
gen ein schlacht volbracht/anno M.cccc.xxxix. Darnach anno M.cccc.  
xliij. ist Keyser Sigmund bey Galonibam zum andern mal überwunden  
worden/in ein zug wider den Türcken. Daran stoß gegen mittag/Cam-  
pus Cassouicus/da ist Amurates der Türckisch Keyser/vō Lazaro Her-  
ren von Sirfen/in einer schlacht tödtlich verwundet worden/anno. M.ccc.  
lxxxv. Item daran stoß gegen mittag/Thessalia/hat der Türck gewun-  
nen/anno M.cccc.lxx. viij. Item das Griechenland/darinn die groß statt  
Corinthus vnnnd Athen ligt/die der Türck erobert hat/anno M.cccclviij.  
Item Peloponesus/die Insel Morea/die hat der Türck gewonnen anno  
M.cccc.lx. Modon stoß gegen mittag daran/das hat der Türckisch Key-  
ser Paiazetus erobert vnd eyngenommen/anno M.cccc.xcix. Die Insel  
Nigropont hat er gewonnen/anno M.cccc.lxx. Nun von dannen auff  
Hierusalem zu/liget in dem mörz/Candia/Creta/ Inseln der Venediger.  
Darauff ligt Rhodis die Insel der Johanniter/die haben sy dem Türckē  
abgetrungen/anno. M.ccc.vij. habens inngehabt biß ins M.D. xxij. jar/  
ccxiiij. jar vnd wider verlorn an dem heiligen Christag. Daran stoß über  
das Egyptisch mörz gegen mittag das ober Egypten/darinn die mächtigē  
statt/Alexandria/Babilonia/yerz Alkey die Hauptstatt in Egypten/da  
etwa der groß Soldan Hof gehalten hat/welches Schloss alleyn/achtet  
man in der größe mitt sein begriff/als halb Nürnberg oder Straßburg  
vmb sich begreifffende/mit seinem vmbfang vñ länge. Durch dise statt hat  
man schnürschlecht zureitten. xij. stund. Dise gwaltig erschrocklich statt  
hat der Türck dem Soldan mit dem ganzen land Egypten abgetrungen  
mit all seiner herrschafft/anno M.D. xvij. Die großmächtig statt Damis-  
ata/vorzeitten Canopus geheysen. Heliopolis ward gewonnen vom Kū-  
nig Ludwig von Franckreich/im jar M.cc. xix. Gabens den Sarracen  
wider Anno M.cc. xxi. Gewunnens wider anno. M.cc. xlvij. Verlozens  
wider im M.cc.l. jar/am fünfften tag Aprilis.

Nun an Egypten(daran sich Aphrica endet/vnd das grösser Asia an-  
fabet) stoß Palestina gegen auffgang/das rot mörz gegē mittag/vnd der  
berg Syna. Nun in Palestina ligt Hierusalem/die haben die Christē ver-  
loren/anno M. xij. Wider gewonnen M. xcix. Wider verloren/vnd vom  
grossen Soldan erobert M. clxxxvii. vnnnd mit India/Egypten/Arabia  
inngelaltē/biß in das jar der erlösung M.D. xvij. hat diß land/künigreich  
vnd alles so der groß Soldan inngehabt hat/der Türckisch Keyser Se-  
lem mit dem krieg abgenöt/den erwürgt/gar vertilgt/vnnnd all sein Reich  
eyngenommen. Lycia vnd Siria stossen gegen auffgang vñ mitternacht  
an Judeam/darinn ligen die gwaltigen statt/Alepo/Antiochia/Archas/  
Tartosa/Cancla/dise haben die Türcken gewonnen im jar M.lx. vnnnd  
noch innhändig. Daran stoß gegen mitternacht vnd auffgang/Mesopo-  
tamia/darumb kriegten der großmächtig Sophoy ein Künigin Persia  
vnd der Türck statts/Edissa ist die Hauptstatt darinn.

Nun wir wollen hinder sich gehn durch kleiner Asiam/yerz Natalia ge



## Das ander teyl dīses weltbüchs.

nant/zwischen dem mör Euphratum vnd dem künigreich Cipern/im Egiptischen mör gelegen/bis auff Österreich. Groß Armenia ligt gegen Mitternacht an Mesopotamia/daran stoßt gegen nidergag das klein Armenia dem Türcken vnderworffen/darinn Keyser Friderich Barbarossa ertruncken. Die land vnd künigreich Cappadocie gegen dem nidergang vñ mitternacht gelegen/hat Ottomannus erster Türckischer Keyser anno M.ccc. vnder sich gebracht. Calina ligt gegen Cappadocia über/gegen Mittag. Das künigreich Trapezung/sunst Pontus gnant/stoßt an Cappadociam gegen auffgang vnd Mitternacht/diſs ist vndem Türcken/dem Keyser von Constantinopel abgewunnen worden/anno M.cccc. xli.

Nun gegen Nidergang stoßt an Licaoniam vnd Cappadociam/das künigreich Galatia/Paphlagonia/hat der Türck Orchanes gewunnen. Pamphilia gegen mittag von Galatia über/daran stoßt Caria/Lycia/die recht Türckey/Item Phrigia. Die Insel Mitilene im mör Egeo gelegen/hat der Türck Nachomet den Genuesern genommen.

Zu Byzsa ist der Keyser begräbnis.

Pontus/Item Bithinia/ligen auch im kleinern Asia/yezt in der Türckey/daran stoßt über ein arm des möhrs/Thracia/darinn die Hauptstat Constantinopel ligt/vormals Bizantium genant/die hat der Türck dem Constantinopolitanischen Keyser abgetrungen/anno M.cccc. liij. am sibz vnd zweynzigsten tag Aprilis.

Romania stoßt gegen mitternacht hat daran (Etlich achtens für ein grossen teyl Thracie) bey Varna/hat Amurates der Türckisch Keyser/Vladislaum den König zu Ungern vñ Poln/Item ein Cardinal vnd vil Christen erschlagen/anno M.cccc. xliij.

An Thraciam gegen mitternacht/stoßt Macedonia/das verlor ward anno M.cc. xcvi. Dazumal ward Herzog Hans von Burgund gefangē/Darnach M.cccc. lxxvi. wider gewinnen/vnd bald von den Christen wider verloren. Thessalonica ward auch von Amurate gewonnen/im jar M.cccc. xxxviiij. Weiter stoßt an Traciam/Bulgaria gegen nidergag/da ist bey Nicopolis der statt/Keyser Sigmund zum ersten mal von dem Türcken überwunden/vnd ein grosse versamlung der Christen hernidergangen/anno M.cccc. xcvi. Bessarabia laßt Bulgariam vñ Thraciam gegen mittag ligen/vnd hat gegen nidergang die gross Walachey/Transalpinam. Nun Bessarabiam hat der Türck gewonnen/anno M.cccc. lxxviiij. Von dem Transalpino hat der Türck den Weyada vertriben anno M.D. xvi. Wider eyngesetzt anno M.D. xviij.

Daran stoſſen die Sibenbürger/dahin ist der Türck offtmals kommen/anno M.cccc. lxxix. Item M.D. xvi. vnd M.D. xviij. Daran stoßt gegen dem Nidergang Hungaria das Künigreich/in dreien jarē zwey mal vom Türcken verwüst/Vnd zuletzt anno M.D. xviij. dardurch mit vierhundert mal tausent mann/bis in Österreich für Wien geruckt/aber Gott hab lob/sigloß wider abgezogen/aber ein grossen raub der gefangnen hinweg gefürt/vnd vil vmbligende leüt jämmerlich zerfleyscht. Nun wollen wir wider von Österreich an/gegen auffgang vnd Mitternacht reysen. An Ungern vnd Österreich gegen Mitternacht/stoſſen das Künigreich Poln/Preußen/Meiſſen/Litte/Eisland/Ligen vñ Newgarden/welche land vil



# Von Europa. cxvj

vñl hundert meil in sich schliessend. An Poln gegem auffgang stoßt Reußen/Codolia/dahinauß zur statt Haliz anno M.cccc.xcvij. biß in. lxx. tausent Türcken vnd Tartern erfroren in ein grossen schnee / vnd wurden an S. Katharina tag ob. xl. mal tausent erschlagen. lxx. tausent Türcken erfroren.

Molda ligt zwischen der grossen Walachey vnd Podolia / basß hinnab gegem auffgang ligt der Schwarzwald / darunder haben Boleslaus / Cabri vnd Bofeslaus Tirannus / König zu Poln / nachmals Alexander Ditolus der groß Hertzog in Litten / jr läger vnd gezält auffgeschlagen / vnd die Tartern von dem fluss Neper mit gwalt vertriben. Nun vom Schwarzwald gegen mitnacht vnd auffgang / ligen die Moscobiter vñ weissen Reußen / da hat der künig Sigem von Poln. lxxvj. thausent Moscobiter erschlagen / anno M.D. viij. Im nächsten jar daruor haben sy dem künig von Poln villands / als Eifland / Rügen / Norweden. .zc. abgewunnen / auch biß an die Litten oder Littawer hinzu gerückt / vnd sy mit krieg hart bekümmert. An die Moscobiter gegem auffgang / stoßt die klein Tartarey / dise achten gar nitt auff gwand / Kleyd / stätt od schlösser / ligen gmeynlich im feld vnder den gezälten. Umb die Moscobiter ist vil lands öd / vnd von täglichem anfall der Tarter verwüst. Ober ein arm des mörs (der Euro pam von Asia scheydet) hinnüber gegen dem auffgang / ligt die groß Tartarey / eyn wild Kriegisch volck / daran stoßt weiter das groß Asia / noch schier der halbtteil der welt / dauß hernach. Nun von Peloponeso über das mör Aeum / Punicum vnd Libicum / ligt Aphrica / die statt Cyrene / darin Nachomet geborn ist / anno sechshundert. xxvj. ligt begraben in Arabia zu Mecha / über das gfärllich mör / darin die Sirtes seind. Von Cyrene gegen nidergang ligt Carthago die Hauptstatt inn Aphrica / Item Numidia / die weissen Mozen / die Barbarey.

Er hat auch noch vil mer länder vnder sein gebiet vnd Scepter / hie nit benent / wie er sich in sein tittel schreibet / als Orchezana / Choliaca / Cathesia / Trabea / Comogena / Gordia / Gortha / Salon / Alpinii / Pergamii / Perrebia / Euboia / Salanum / Leben / Rhegion / Asson / Patabion / Tyron / Tragalon / Chion / Icanion / Pauon. .zc. Ich geschweig hie des Soldans tittel / den er yetz zumal auch füret / Daher er sich über. xij. Christliche künigreich / drey Keyserthumb / on andere länder / ein Herrenschreibt / dauon anderßwa mehr etwas. Comagenā scheydet der fluss Euphrates von Arabia. Die Gordianer stossen an die Meder. .zc.

Von dem geschlecht der Türcken / darauß alle Keyser erwölt werden / von dem ersten tag an biß auff den Soliman / der die statt Wien belägert hat.

**I**nno M.ccc. ist gewesen ein gwaltiger kriegsman vñ den Tartarn / mit nammen Ottomannus / der stritt erstlich im nammen nam Türck des Tartar Königs / als sein oberster Hauptman / mit grossem wäher. sig vñ glück / also dz sein anhang in ein Keyser grüßte / mit verachtung des rechten / gaben jnen selbs den namen Türck / das in jrer sprach geystlich lauttet / dz sy sich gleich von wegen des stäten sigs / eyn volck Gottes neneten / oder als die andern wöllen / von ein fluss Türck genant / daran sy erstlich obgelegen seind / haben sy sich also dem fluss nach / Türcken genant / der mit schnellem lauff auß den Cirtassischen bergen ent springt / vñnd in das Hircanisch möhr laufft / oder Ottomanni / von Ottos



## Das ander teyl dieses weisbüchß

Der Tar-  
ter vnd  
giprier  
nig wurde  
von ihren  
haupteute  
abgesetzt.

Türkisch  
keiser muß  
vnd in türk  
wie ein  
hund essen.

manno sein Keyser vnd hörsfürer. Als sy nun glückselig Cappadociā vnd Bithiniam an sich brachten/setzten sy sich gleich wider den Soldan od Caliphan in Egipten/dann Calipha lautet in Egiptischer sprach/ein Keyser/Soldan aber ein oberster Feldhauptman. Dieweil aber Saladinus vorzeiteten ein Soldan/seinen Herren den Caliphā erschlug/vnd das land selber regiert/blib der namē Soldan instātem brauch/für den namē Caliphā/das Keyser lauter. Aber in Türkischer sprach nennen sy den Keyser Amir/die Tartar aber Vlu Cham/das ist der groß Keyser.

Zum andern/Orchanes ein sun Ottomanni/der ander Türkisch Keyser/hüb an zuregieren in tausent dreyhundert fünf vnd dreissigsten jar/diser hat erobert die Galather. Ihr Keyserlicher siz ist dazumal gewesen in der statt Byrsa. Der drit Amurates/ein sun Orchani/hüb an zuregieren anno M. ccc. lxxij. war der erst der über mör schiffet/vnd gwan Caliopolim/anno M. ccc. lxxx. Der vierdt Paiazites ein sun Amuratis/vnderfieng sich des Reichs anno M. ccc. lxxxvj. bracht vnder sich Thessaliā//Bulgariam/vnd ein groß teil Grecie. Disen Keyser hat der Tamerlan ein Cham oder Keyser der Tartern gefangen/der hat vnder dem tisch wie ein hund essen müssen/auch ist der Tamerlan für ein schemel auff in gestanden/so oft er auff das roß hat sitzen wollen. Diser Paiazites ließ vier sun nach seinem tod hinter jm. Der fünfft Calepinus/regiert nach seinem vatter anno M. ccc. xciiij. hat gewonnen ein grossen theyl in der Bulgarey/der thet ein schlacht mit Keyser Sigmund vor Nicopolis/da ward Hertzog Hans von Burgund mit vilen vom Adel gefangen/vnd vñ zweyhundert mal tausent guldin wider erlöst. Der Christen wurde bei zweynzig tausent/vnd der Türcken bey sechzig mal tausent erschlagen/yedoch hetten sy von wegen der vile/den sig. Keyser Sigmund entran gen Constantinopel/dorfft auß forcht der Türcken nimmer heym/sunder schiffet gen Rhodis/von Rhodis durch Dalmaciam/erst wider heym inn Hungern.

Der sechß Moises/regiert anfänglich anno M. cccc. der hat seins brüders sun Orchanum erhenckt/vnd sein land eyngenommen.

Der sibend Machomet/regiert anno M. cccc. viij. hat gewonnen Sircfen oder Teruis/Walachen/vnd ein teyl Windisch lands.

Der acht Amurates/ein sun Machometi/sieng an zuregiere/anno M. cccc. xxij. vertrib sein brüder Mustapham/gewan Thessalonicam/vnd vil des Griechischen lands/belagert Griechischen Weissenburg anno M. cccc. xxxij. vnd im M. cccc. xliij. jar kam er biß in die Sibenbürg.

Der neündt/Machomet der groß ward erwölt anno M. cccc. lj. der belagert Constantinopel am sechsten tag Maij. liij. tag/stürmet am xxvij. tag Aprilis/erschlug bey vierzig tausent Christen/sieng anderthalb hundert mal tausent. Anno M. cccc. lvj. ist er für Griechischen Weissenburg gezogen. Anno M. cccc. lxxx. hat er Rhodis belagert. lxxxij. tag.

In summa/diser Türk hat nit alleyn Europam vnd alle Christenheit erschrockt/sunder auch den gangen Auffgang/Asiam vnd Aphricam/er ist kummen biß in Italiam/hat Orunt gewonnen/aber nit behalten.

Der. x. Paiazetus/sieng an zuregiere anno M. cccc. lxxxij. der het ein brüder Zaliabū/Zelimi genant/welcher seins brüders gwalt fliehende/in die händ der Rhodiser kumen ist/vnd Papst Alexandro sexto geschendte worden



worden/ist gestorben in Campania. Patizetus behielt das Reich/krieget Bessarabiam/Krain/Steyr/Frigaul/bis gen Teruis.

Der eilfft Selimus ist erwolt anno M.D.vij. der sich noch bey lebē seind vatters vnderstünd zuregieren/darumb in der vatter mit mächtigem hōr/bey Andrianopolis überfiel/Selim aber kam darvon/vnnd ward Keyser an seins vatters statt/der hat das Königreich Babiloniam/Alkeyro/Palestinam oder Judeam/Egipten/vnnd alles so der großmächtig Soldan inhat gehabt/behaupt vn̄ an sich bracht/anno M.D.vvij. Abmatus sein brüder sterckt sich dapffer wiß Selim/ward aber überwunden/vnd entran seinem brüder in Persiam/anno. M.D.vij.

Der zwölfft Soleymannus/ward erwolt anno M.D.vij. der hat der Christenheyt grossen zwang gethon / Rhodis anno M.D. xvij. belägert vnd erobert / Auch Ofen vnd ein güttē teyl des Vngerlandts/bis an Osterreich gen Wien/anno M.D. xvij. belägert/ aber nit erobert.

Von der grausamen Tyranny des Türckischen wütherichs / so er in kriegē gegen yeder man/fürnämlich gegen dem Adel vnd Priestern übet.

**D**ie Türcken/wiewol sy daheym ettwas fridsam / so seind sy doch gegen andern nationē auß tozechtem eiser so sy zū irem glauben tragen/so grausam vnd blütdurstig gegen allen den so sy mit krieg anfallen / dz man dergleichen seynd kaum in historijs list. Den Priestern seind sy sunder gram / darumb das sy das volck/wie sy achten/verleytten/vnnd auff dz sy nit jr kēze rey in der Türckey lernē außgießen/müssen sy in kriegē ankūmen / willig Türck dem des glaubens verleügnen oð zuhand sterben/verbrent oder gschunden wer den. Dem Adel segen sy auch sunderlich hart zū/vnd auff dz sy nit etwa in irem land ein anhang von den iren kriegē/vnd ein auffrür erwegē/müssen sy gefangen / fast alle sampt sterben / oder zum wenigsten sich ihres Adels verleügnen/vnd in schlechten kleydern verkapt oder verborzen / vnder andern eygnen leütē/wie knecht vnd māgt/dienen / noch icht von irem Adel muken. Es sey dann dz einer freywillig sich seins glaubens verleügne/der wirt als dann wie ein Damialuck/etwas ehlichers gehalten/vnd yeredlicher er verleügnēt/vnd sich als ein eiseriger Türck/vmb den glauben Nachometi annimpt/ye ehlicher gehalten. Zū Constantinopel als die statt belägert/stürmet vnd erobert/hat er den Adel vnd welchem auch der Keyser Constantinus war/all lassen ermōrdē/so vom Adel angezeygt waren/Die andern des Adels so noch übrig vnd in schnōdē kleydern angelegt/verborzen lagen/warden mit dem gemeynen volck gefangen. Was geschicht? Bald laßt der treüloß feind öffentlich ein frid außrüffen/vnd yederman so noch überbliben wer/sicherheyt verheÿssen/da zeyget sich an all der übrig Adel so noch vorhanden war. Bald ließ sy der wütherich in ein wolleben (vngeacht seins zūgesagten glaubens) erfordern/vn̄ in der gastung aller würgen. Also hat er allen Adel des Griechischen lands mit der zeit gar ver tilgt/es sey dann dz etwa noch vnder den gfangnen vnd eygnen leütē etlich schmählich leben/vnd heymlich vnder den eygnen knechten verborzen ligen/damit sy nit erkent/jr leben lassen müssen. Auch ist der König von Bosna/auch vom Türcken übergwältigt/erstochen worden.

Der Keyser von Trapesunt/vnnd die Fürsten Ponti seind nach erobert



## Das ander teyl dieses weltbüchs.

rung irer ländel vnnnd Königreich/gen Constantinopel in einem triumph  
 geführt worden/vnd allda jämmerlich erwürgt/ich geschweig des Fürsten vō  
 Hydrunt/welcher/nach dem die statt erobert/voneynander gehawen wor  
 den ist. Des mächtigen Herren von Sirfen sun/ließ der Türck seiner augē  
 berauben/vnd ist fürwar in souil Reichen / den Christen in kurzer zeit ab  
 getrunken/kaum etwa ein alt geschlecht oder Adel noch übrig/ja man spū  
 ret an vilen orten nit ein füßstapffen des altē Adels. Aber wie solt diß bluts  
 girig geschlecht vnsero Adels verschonen / so sy selbs keyner den andern im  
 Reich duiden oder tragen mögen/vnnnd ye eyn brüder dem andern zusetzt/  
 vnnnd nach dem leben stellet / noch der sun des vatters verschonet/wie auch  
 der vatter des suns nitt/ aller menschlicher affect vnd freündlicher annüt  
 ist bey jnen auffgehoben/sunderlich bey den regierenden. Also ließ Pazaites  
 Amuratis sun/Solimanno seinem brüder nachstellen vnd erwürgen/  
 welches sun nachfolgend den lasterlichen füßstapffen seins vatters/hat des  
 gleichen seinen brüder Orchanem/damit er alleyn regierte/ertödtet. Eyn  
 anderer Pazaites/des yetz regierenden Türckischen tyrannen Solymans  
 ni großvatter/hat seinen brüder Rosimum überwunden vnnnd vertriben/  
 aber Rosimus ward bald gerochen/dann Solymus Pazaitis eygner sun  
 des yetzigen vatter/hat den auß dem Reich vertriben / vnangesehen dz er  
 von jm geborn war. Weiter hat er auch all seine brüder vnd kinder ertödt/  
 außgenommen Amuratem seinen Enckeln / der zū Ismaeli Sophi Kū  
 nig zū Persia entran / damitt er seinen sun Solimannem yetz regierende/  
 ans Reich brächt. Amurates aber der fünfft von dem yetz regierenden zu  
 ruck/nach dem er seinem sun Machomet (den er vor andern seinen sūnē lie  
 bet) die herzschiß des Reichs besolhen hett/verschüß er gleich all seine an  
 dere eygne kind vmbzubringen/damit Machomet rühlich regieren möch  
 te. In welcher vn menschlicher handlung sy die wilden thier weit übertref  
 fen/die doch von natur irer geburt verschonē/ja überauß freündlich auff  
 ziehen/so vnder disen Tyrannen das geblüt/jha die geburt (das schier vns  
 glaublich zusagen ist) feyndtschafft macht vnd mord anricht. Pius. ij. vor  
 mals Eneas Silvius genant/schreibt/dz so ein Keyser mer dann einē sun  
 hab/vnd der älter ins Reich tritt/müssen sy auß ein gsatz/die andern kind  
 all tödten/damit sy keyn auffrühr im land machen / das also seliger ist/eyns  
 Bauren/dann des Keyfers kind in der Türckey geborn sein.

Türckisch  
 Adel ver  
 folgt eyn  
 ander.

Selimus  
 oder Soli  
 mus ver  
 treibt sein  
 eygner vater  
 auß  
 dem reich

Wie vneyngkeit der Reich/den Türcken hab lassen eynkommen/vnd der vnfrid  
 der Christen sein beste notwöhr sey.

Durch vns  
 einigkeyt  
 zergehn al  
 le Reich.



As der spruch Christi war sey / Ein yedes Reich in ihm selbs  
 zerteylet/wirt zerströwet/bezeugen alle Historien / dann die  
 vneyngkeyt der Reich haben nit alleyn den Römern etwā/  
 sunder auch dem Türcken allenthalb ein eyngang gemacht/  
 vnnnd die thür auffthon/ also das Cantacuzenus mit Johanne Paleologo  
 dem Keyser zū Constantinopel / zū vnfrid war/ habē die Türcken erstlich  
 Cantacuzeno vmb hilff angerufft / zum ersten mal jr waffen in Europam  
 gstretcht. Nachmals bald vō Paleologo wider sein eygner brüder ein Für  
 sten Peloponesi/der jm krieg zūfagt/haben sy manlich des Keyfers teil ge  
 holffen. Aber nach dem sy die eygenschafft des volcks/ gelegenheyt des  
 land is



lands erkündigten/ vnd die sach zum gewinn stehn ersahen/ haben sy bald vnder dem schein im zuhelffen/ Caliopolim mit vil andern stätten/ weil die Griechen spaltig waren/ eyngenommen.

Als ihnen nun die schantz geriet/ vnnnd sy der vneynigen Griechen herrschung vnder sich brachten/ haben sy nit gerüwet/ biß sy auch Epiru/ Dal-  
maciam/ Illiriam/ Sircen/ Bossen/ vnd auch Bulgariam/ irn gebiet vnderwarffen/ vnd so fortan (weil König Ludwig von Ungern vñ der Weyda miteynander zankten) biß in Ungern/ dahin ihnen der Weyda die thür auffthun haben soll/ vnd ein freyen zügang gemacht. Also/ wie alle Reich vnd stätt durch eynigkeit auffkommen vnd gebawen werden/ müßens ders massen durch vneynigkeit wider zugrundt gehn/ wie allen verlorren Reichen geschehen ist/ daruon seind alle Chronicken voll voll.

Von der geburt/ leben vnd sterben Nachometi.

**D**e zeyt Bonifacii. iij. des Papsts/ vnd Phoece des Keyfers/ Anno sechshundert vnd sechs jar/ auff den. xxiiij. tag Aprilis/ ward geborn (welchen geburt tag Nachometi/ die Türcken mit grosser reuerentz begehnen/ vnd sibentag nacheynander seynen) das verlorren kind Nachomet/ von eynem Arabischen mañ Abdimenech/ einem Heyden oder Sarracen/ vnd von einer mütter gleichs gschlechts vnd glaubens erbozen. Bald eyn wayß/ seiner älteren beyder beraubt/ ward er in Arabia in der statt Saligna von seins vatters brüder erzogen. Als er nun zu seinen tagen kam/ dienet er einer edlen reichē witwen/ Cadegan genant/ vnd trieb deren jr gwerb mit kauffmans gütter/ auff Eseln vnd Cameln in Siriam vnd anderswa. Vnd dienet so wol/ dz er sy zu eim weib überkam/ vnd all jr land vnd güte übergab/ danner ehe er zu jr kam/ hett er/ als ein geschwinder listiger kauffman/ vil bede mit Christen vñnd Juden zuhandlen/ vñnd lernet ihnen beden (zusampt dz er selbs lesen kundt/ vñ etwas geleert was) iren glauben ab/ also dz er vil in beden Testamenten wißt zuschwege/ der spruch vnd gsatz voll vnd fertig war. In dem kam er zu vnd hinder dise witwen/ die in für etwas sunders hielt/ vnd würdig diser Le vnd gütter.

Nachomet  
geburt/ leben vnd  
sterben.

Nachomet  
eins kauffmans  
knecht.

Nun vmb das end Eraclij des Keyfers/ der nach Foca anfieng zuregieren/ anno sechshundert. viij. vnd. xxx. jar regiert/ sage alle histori zugleich/ hab dise sect angfangen/ vnd bißher also zügenomen an land vnd leütten/ das kein grösserer außgebreytter glaub yetz in der welt ist. Die ursach aber diser sect/ das Nachomet auff die fuß geholffen/ vnd dem volck angenam gemacht hat/ ist die groß Tiranny des Keyfers Eraclij/ der/ nach dem er obfiget/ vnd die Persier bestritt/ beschwert er vnd vnderdrückt die selbigen Persier/ Arabes vnd Chaldeer mit grosser geizigkeit/ hochmüt vnd Tribut/ also/ dz sy nichts so fast gedachten/ dan wie sy von seinem joch ledig wurden/ fiengen an etwas widerspännig zusein des Keyfers Amptleütte/ die mitt täglichen schatzungen auff ihnen lagen/ doch von wegen gwalts/ dorfften sy iren willen nit öffentlich ereüßen.

Ursprung  
d sect Nachometi.

Da schlug sich das verwegen hinderlistig kind Nachomet zu ihnen/ wol wissend/ wa ihnen wee/ vnd sy der schüch trucket.

Als er sy nun fand geneygt zukriegen wider den Römischen Keyser/ böffet er ein thür offen sein seinem fürnehmen/ reyset sy darzu ye mehr vñnd



## Das ander teyl dieses weltbüchs.

Radt Ser  
gii/Macho  
met geben.

Alcoran  
wirt mit  
falschen  
wunderzey  
chen geben

mer sy zur freiheit zubringen/vnnd von solcher schindererey zuerlösen. Also warffen sy in bald zu ein Herren/hörsürer vnd Hauptman auff/machten bald ein auffrühr/vertriben vnd ertödteten des Keyfers amptleut/vnd hett Nachomet grossen sig wider das Römisch Reich. Da Nachomet dieses glück vñ fůrgang entpfand/auch des volcks torheit (das ab jm also erblin det war) vernam/gab er für wie er vom grossen Got zu jnen gsant wer/sy zuerledigen/vnd sein willen zueröffnen/neit sich ein Propheten vnd Gotes botten. Zu diesem geschäft überkam er zwen geleter mitgsellen/ein Ju den vnd Christen/die er als ein instrument zu sein fůrnehmen braucht. Ser gius ein außgelauffner vnd abtrinniger münch vnd Ketzer/od als die andern historien anzeygen/ein Erzdiacon zu Antiochia/gab jm den radt/er solte sich der abgötterey abthün/damit die sach dest mer schein hett/vnd alleyn ein waren Gott bekennen/nach vermög der schrift/beredt in/dz er sich ein Nestorianischen Christen veriahe. Da schickten die Juden zwen überauß geleter Jude zu jm/die in im alten Test. vnderweisen/damit sein gesatz vñ sect auff Luboische weiß vermischet wurde/auß beden Testamenten. Also macht vnd ferbt Nachomet sein Alcoran/wie der Bapst das Decret/auß beden Testamenten/vnd bschirmpt sein giff mit dem honig der warheyt/stümler vñ radbrecher die schrift stuckweiß was jm dient/wa sy weych/angem vñ ye leidenlich war/damit er ein behalter vnnd vollbringer beder Testament geacht wurd/nant sich derhalb ein Propheten/von wegen des alten/vnd ein Apostel/das ist ein werbbotten Gottes/von wegen des newen Testa. zwischen welchen er ein mitler vnd schidman sein solt/darzu er von Gott erkant vnd gesant/drumb beschneidet vnd reißt er die seinen/welches gebot in sein Alcoran eingeleibt ist. Da nun sein gsatzbüch/das er Alcoran neit/gsetzt vnd fertig war/kam er mit solchem schein vnd den zweyen gsel len gwapnet/dest künlicher fürs volck/gab für er wer ein bott vñ Prophet Gottes/zu jrem heil gsant/allermest darüb/dz er die zuuul schwerē gsatz/bede der Juden vnd Christen/auß Gots geheys etwas milttern vnd tempe rieren solt/weil Gott gsehen vnd erfaren hett/dz sy zuschwer weren/vnnd derhalb das Alt durch Christum incassiert. Nun aber auch Christi joch zu schwer wer/wolt Got das lest versuchen/vñ ein ewig bständig gsatz durch in angeben aller welt/vnd damit das volck mit mer andacht diß sein heilig gsatz entpfeng/verhieß er wie Moses/das selb mit wundzeichen zuüberliefen/bstimpet ein tag/darauff sy sich bereyten soltē das gsatz Gottes zuent pfahen mit wunderzeychen. Als nun das volck zusamen floß/vnd Nacho met vor allē volck auff den platz trat/sloge ein heimlich gwönte raub Nachomet auff die achseln (wie man auch vñ Thoma von Aquin list) als jm erbis auß den oren/damit betrogers volck/das meynt der H. geyst in einer rauben gestalt redte mit jm. So hett er ein bock gwönt/dz er speiß auß Nachomets hand aß/vñ lieff auch gehüngert/vor allem volck Nachomet zu/vnd bracht ein büch (das er vor geschriben/vnd dem bock zwischen die oren bunden hett) zwischen den ohren/welches büch Nachomet auffhet/vnnd dem volck/als von Gott gesant/vorlaß/mit grossem verwundern. Er ließ auch an dem selbigen end das erdtrich auffgraben/alles vor zügericht/dar innen er guldine vnd silberine köpff voll milch vnd honig vergraben hett/damit das volck beredende/diß sey eyn zeychen vnnd offenbarung künfftiger



# Von Europa.

cxix

ger gnüge/fülle/freiheit/wollusts/reichthumb / vnd des gelobten lands/so sy sein gsatz hieltē. Damit er im ein solchen glaubē macht vor allem volck/dz sy mit grosser forcht vnd gehorsame sein gsatz auff sich namen / vnd eyn eyd geschworen hetten/er wer von Gott zū ihnen kumen/zohen derhalb mit im frölich auß in streit/wider den Keyser Eracium/vnd wider alle/die ih rem glauben zuwider waren/dan in irem Alcoran vnder andern/verfasset war/dz sy iren glauben mit dem schwert erweittern / rechen vnd handthaben solten. Nun von disem falschen wunderzeychen schreibt er also in seim Alcoran/O wunderzeychen/O zeychen/wol würdig vergleicht zuwerden dem roten mör weichende/vnnd der Sonnen auß gebiet Josue stillstonde/vnd dem gebott Christi den todten gebietende. Zulest ward er mit der fallenden sucht geplagt/des sich seine weiber fürnämlich / vnd etlich auß dem volck/hart ärgertē. Disen arck won inē zunemen/sprach er/So oft er mit dem Engel Gabriel sein gespräch hatt/möcht er als ein tödtlicher mensch/die klarheit seins glanges nit erdulden/fiel derhalb in solch verzucken. Als nun dise seet allenthalb sig vnd ein glücklichen fūrgang hatt/auch frei wurden vō der tyrannei Heraclij des Röm. Keisers/darzu ein leicht gsatz/süß joch vnd weitten weg / er ihnen anzeigt vnd furschrib/glück/sig/lust vñ heyl auff erden/vnd ein Paradeiß voll wollusts nach disem leben. Darumb ziehen vil landt vnnd leüt/inn hoffnūg gleiches glück vnnd freihēyt zubekumen/zū diser Sect/sunderlich alles volck vmb den berg Caucaso / Nabos thei gnant/welche nachmals Aphricā vnd Hispaniā bekünnerten vñ eyn namen/vnd was nit gern wolt/das überzogen sy mit gewalt. Also bekünnert Domarus Nachometi jūnger vñ nachkumen / Damascū/das gang land Sirciā/Pheniciā/Hierusalē/Antiochiā/vnd was er übermocht. Der schlug anno sechshundt. xli. alle mūnch in klöstern zutodt/vil Christen zerstreuet er/vil erwürgt er/vil macht er abfällig vñ zū Mahmalucken. Nun weitter die Sarracen ziehen auff Nachomet vil spruch / die auff Christū vnd den H. geyst lauten/als nāmlich den/Deut. xxiij. Ich will ihnen erquicken ein Propheten auß in/den sollen sy hören als mich selbs / so doch Nachomet nit auß den Juden ist/sind von Ismaels geschlecht erborn/wie sy selbs bekenen. Seins Apostolato halb ziehen sy herfür auß dem neuen Testament/was vom H. geist gsagt ist/als Joh. xiiij. Der tröster der H. geist/den der vatter wirt senden in meim namen/wirt eūch alle ding lere/ja eūch eyngeysten vnd erinnern alles so ich eūch gsagt hab. So doch Nachomet ein Antichrist das widerspil lert / vnd kein tödtūg des fleyschs oder begird/sunder allen wollust zulast / vnd nichts weniger lert/dan das Christus/der halb diß auß in nit gedeüt werdē / vnd die schrift an im nit statt oder ersülung haben mag. Desgleichen den spruch Luce. xx. Ich will eūch geben mund vnd weißheyt/dem all ewere widersacher nit widerston mögen / ziehen die Sarracen auff iren Nachomet/so er doch alleyn mit gewalt / vnd nit mit mund vnd weißheyt/seinen feynden widerstand gethon hat. Sein Apostolat Apostel ampt hat er nun sein lebenslang also vollfüret / wie er eyn Apostel war/dan die seinen auß Gottes zorn vnd billicher verhandnis/also ab im erblindt vñ bezaubert waren/dz er nimer vnrecht künde thun/alles künde man entschuldigē vnd gloseren/sein tyraney müst ein eifer Gots sein vnd beyssen/wie dan geschicht vnd geschehen müß / so man ein abgott auß einem

Nachomet  
d welt ho-  
nig / schma-  
als vñ hol-  
der stock/ge-  
stellt den  
menschen

Schiffte so  
die Türcke  
auff iren  
Nachomet  
ziehen.

Sein Apostolat  
Nachome  
ti.



## Das ander teyl dises weltbüchs.

menschen macht / vnnnd von der liebe der warheit abweicht / zun fablen der  
 menschen / den zudienst zuglauben / was nun der auffgeworffen bapst ( derē  
 ein yede sect vnd kätzerrey einē hat / dem sy zulieb alles glaubt ) will / so muß  
 vns Gott die augen zuthun / mit lügen setzigen / vnd krefftig irrtumb schie-  
 ken / vnd mit wundzeichen bestättigen / dz wir kein aug / ohr oder verstand  
 mer haben / vnd alles recht muß sein / was vnser Bapst sagt od thut / vnd al-  
 so bezaubert werden / dz wir nit mer sehen oder mercken mögē / ob sichs zur  
 warheyt rheime / obs widereynand sey od nit. Also gehts hie auch / wiewol  
 der Alcoran oft wiß sich selbs ist / vnd voller vngereimpter lügen steckt / nit  
 weniger dann der Juden Talmut vnd des Bapsts Decret / so muß es doch  
 eittel heiligkeit / gotßwort vnd warheit sein / vnd was dise bapst / eitel eifer /  
 gerechtigkeit vnd recht thun / das man nit allein entschuldigen / sund loben  
 vnd preisen kan / ja muß. Also haben alle kēzer / Ebiō / Cherintus / Nestor  
 zc. vnd alle falsche Prophetē / jr kirch vnd anhang gehabt / vñ als jr Reich  
 bessen. Also muß es gon / wañ wir auff menschen sehē vnd gassen / als wañ  
 wir vns auff ein wand end vor steuren / vnd ist in summa nit möglich / das wir  
 mit den lügenhafftigen menschen bestehn / vnd die warheit ergreifen / Got  
 ließ ehe zur straff der sünd / ein frumen menschen fälen vnd fallen / ehe er ge-  
 stattet dz man auff in sähe / für ein abgott auffwurff / vnd sich an in hendt /  
 jm zulieb glaubt w3 er fürgab / so gar will der eiferig Got sein ebr kein an-  
 dern geben / vñ nit gstaten dz wir auff yendē ein menschē vnser heil / grund  
 vnd züuersicht setzen vnd bawen. Also geht es mit Nachomet auch / da er  
 mit yedman gwalt trib vnd bekümmert / den anstößern das jr nam / vñ straff  
 rauber / landflüchtig / blutigirig bübē zū disem werck an sich hendt / zuraus-  
 hen vnd tödtē / da müßts ein straff vnd eifer Gots sein / sein gsatz zuerweits-  
 tern / vnd so er vō den Heyden vnd vngleübigen mit gwalt nam was er fan-  
 de / das hieß nachmals das jr vō den vngleübigen / als vngerechte bsihern /  
 wider erholen vnd zuhanden nemē / weil sy als Gottes volck / den gangen  
 erdtboden vnd alles / jr sein achteten. Summa / was er bedorfft / das name er  
 als das sein / darzū müßt jm das vnschuldig eyēpel Christi helffe / der auch  
 nach dem esel schickende / on bitt kein andē vrsach fürgeben hett / dann der  
 Herr bedarff sein / derhalb als das sein erfordert. Also list man von Nacho-  
 met / das er zū Mecha ein armen mañ sein Camel gwaltigklich nam / dar-  
 nach in ein zerbrochne statt kumen / darin das mererteil arme Juden wone-  
 ten nam er armen verlassnen weysen eins zimermans kind / jr hauß mit ge-  
 walt / vnd trib sy auß / billich achtend / dz dem Propheten Gottes yedman  
 wick vñ statt gab. Was er seinen anstößern zügfügt hat / bedorfft wol eins  
 sundn büchs. Wer jm übel redt od strafft / dē tödtet er zuhand / also erwürgt  
 er ein Juden in einer statt an seinem beth / allein darüb dz er in gstrafft hett  
 mit worten vñ sein vnbilliche weiß vnd tyranny / vñ schreibt doch in sein  
 Alcoran / wie er mit gürtigkeit vnd barmherzigkeyt von Gott gesant sey.  
 Item man list von disem versürer vnd teüfels Apostel Nachomet / als er  
 eins mals auff ein maulthier über feld ritt / vnd jm ein biderfraw so jm bes-  
 gegnet / zū sein mürtwillē nit wolt bewilligen / gieng er on scham vor all sei-  
 nen gsellē / sein esel an / vnd sagt zū seinē gferthen / sich damit zuentschuldigē /  
 dz dise fraw hie mit diser vngheorsame mer gfündigt hett / dan hett sy hun-  
 dert menschen ertödt / wañ er sich auß Gottes beselch vñ eingeben auff diß  
 mal

Gotloß we-  
 sen vnd les-  
 ben will all-  
 zeit schön  
 sein.

Nachome-  
 r leben vñ  
 thar.

Nachome-  
 r tyranny  
 vnd schand



mal mitt ein Propheten Gottes solt schwanger gemacht haben. Auß welscher vrsach noch heüt jählich auff ein bestimpten jarstag/ alle Sarracenische weiber dise sünd vnd vngheorsame der obgemelten frauen beweynen vñ begond/die ein Propheten Gottes also gehindert hat. Sihe wa kumpt menschliche blindtheit hin/wa sy auff menschē bawt vnd trawet/dz nichts so vngereimpt ist/das sy nit glaupe/annehme vnd zuentschuldigē wiss. Er darff auch frey in sein Alcoran schreiben/wie jm von Gott sey geben eyngereit vnd macht über alle ding/mit frauen oder thier/sich nach sein willen zuerlustigen/dz er auch solchs volbringen mög/hab er von Got ein sollich vermögen empfangen/dz er. xl. männer in vnkeüschheit übermög/oder ye vergleicht werden mög/vnd das darumb/dz er vil Prophetē zeüge/daher sich des etlich güt geacht/dz er ire weiber begert/vnd zu disem werck sy gern vergünnet. Das ist ye ein vngereimpt ding/noch hat ers den seinē eyngereit/das eittel heiligkeit ist/wie and torheit mer/Sihe hernach seine Alcorans den Artikel. Er hett weitrer vnd seinen weibern/ein Ebrecherin Aissa genant/ein schön/aber schnöds weib/da jm angesagt ward/er solt sy verlassen/antwort er/wie er vnd all seinen frauen kein liebere het/wolt sy auch darüb nit lassen od verlassen/weil jm Gott jr vnschuld geoffenbaret hett. Er gibt auch in sein Alcoran für/wie jm. v. Engel von Gott zugebē in zubewaren/dz er nit verlegt werden mög. Jedoch eins mals in eygner person hart verwundet/vnd vnder seinem angesicht vermüster vnd zerrissen wordē. Das er aber glosiert/vñ dem volck außredt/mit ein gedicht. Noch hat er allein als ein erstgeborner sun Sathane/meer menschē verführt/dañ alle heiligen Propheten vnd Apostel bekert haben. Er starb seinem leben gleich/vnselig/ertlich sagen mit gift außgelöscht/die andern sagen/er sey gestorben auff ein montag/den zwölfften tag des ersten monats Rabeg/im lxiij. jar seins alters/vnd. xxiij. jar seins Reichs vnd prophecey/als er ander fallendē sucht. viiiij. tag sinlos gelegen war/vñ aller sein leib zerschwollen. Er gebot bey lebē/man solt in vor drey tagē nit begrabē/dañ er wurd daran erston/vnd gen himel zuckt. Als sy nun warteten/nit drey tag/sund zwölff/vnd nit anders befunden/dañ dz er ye länger ye übler stanck/ward er zuletzt mit vnwillen schlecht in die erden vergrabē. Als nun menigklich sich betrogen fand/vnd sein falscheyt ersür/dz es alles eittel vñ falsch war/das er außgeben hett/widert ein yeder zu dem glauben vnd sect/so er vor gehalten hett/vnd auß not abgefallen/wenig seiner freünd außgenommen/die als nachkummen/das Königreich zuererbten vermeynten. Bald ward Ebubeer/der nachmals Calipha genant war/einer auß seinen freünden vñ jüngern/künig an Nachometi statt/d widrufft bey böchster vngnad/alle von Nachomet abgefallne/wider zum gsatz Nachometi. Da glaubt der beweglich pofel wider wie der Künig wolt/ertlich auß not/forcht der pän/liebe des nutztes/hoffnung der ehz vñnd güts. Demnach ließ Calipha seinem vorszaren Nachomet ein kostlich eisin grab machen zu Mecha in eynen gar schönen tempel/vñnd oben in das gewelb mächtige stuck von Magnēt/heimlich hineyn gewelbē/die den eisin sarch darinn der leib Nachometi lag/binauff zuckte/vnd also der gmeyn man wōnet/er wer zu ein zeychen seiner heiligkeit/wunderbarlich in die lüfft entpor zucket. In welchem won vñ aberglauben sy dan bestandē seind biß anno M. cccc. lxx. dz

Sterbē vñ  
todt Ma-  
chometi

Nachome-  
ti begrabē  
nis.



## Das ander teyl dieses weltbüchs

wetter vplötzlich in disen tempel zu Mecha schlug/ vnnnd bede das gwelb vnd grab in die erd versenck/ vnd ein groß teil des tempels niderwarff/ yes doch wallen noch jarlich vil Sarracenen Mecha/ vnd glauben es sey also war gewesen. Ludwig Vartoman sagt/ der tempel/ Sarch vnd grab in form wie vor/ sey wider auffgericht/ darbei vnzählich vil ampeln. Also muß jr verbert hertz jr irrung nitt verston/ vnd in der finsternis bleiben. Nec Petrus Alphonsus/ Hugo Floriacensis/ Isidorus/ Vincencius Beluacensis in speculo historiali/ Richardus/ Bernhart Breyttenbach. 2c.

Gsatz/ Artikel vnd glaub/ im Alcoran der Türcken gsatzbüch begriffen vnd außgezogen.

Glaub/ gesatz vnd artikel des Alcorans machometi

**D**

Der erste. halten sy alle articke im Alcoran/ das ist im gsatz büch Machometi begriffen/ nit anders dann die Juden Mosem/ darwider sy niemant lassen predigen oder disputieren/ sunder halten mit dem schwert drob/ vnd alle die darvon ab-

Türck tödt die vñ sein glauben fallen.

trinnig werden/ tödten sy von stundan. Derhalb in all jren stätten vñ dörf fern dreymal im tag/ dreymal zunacht/ durch ertlich darzu verordnet/ von hohen thürnen herab/ mit lautter stim lassen außruffen/ das gsatz Machomet ist heylig vnd gerecht/ vnd er ist der oberst Prophet Gottes/ zu heil der völker gsant/ vnd alle die diß höre/ sprechen Amen/ vnd glaubē gänglich/ dz dieses gsatz allein jnen gnügsam sey zu heil. Der and articke steht im Alcoran Machometi gschriben/ Alle menschē so sein gsatz nit auffnehmen/ sollen sy on gwissen fahen/ ire feynd verfolgen/ ertöden/ sy wöllen dan vnder sein gebiet/ gült vnnnd schatzung geben/ vnd mit diesem gedingsollen sy im glauben vngewungen sein/ sunst als die feynd Gottes vnd seins gsatzes be raubt/ in allweg vertilgt werden. Zum dritten ist in jrem Alcoran begriffen/ dz Christus ein creatur gewesen sey/ in heiligkeit übertreffend all ande

Türck nötigt nie māt zu seinē glauben

Alcoran vñ Christo.

vor Machomet/ vñ der aller heiligst vnd tugentreichst mensch vnder allen menschen vor Machomet/ darüb Machomet in sein Alcoran Christū ein wort Gottes nennet/ aber nicht Gott/ oder Gott gleich/ das sy für die aller gröst gotzlesterung achten/ Sagen doch vnd leügnen nit/ dz er sey geboren vñ einer juncfrawen/ on ein zeitlichen vatter/ das sy für kein sunder wund achten/ weil sy vil dergleichen auch in jrem landt zu haben vermeynen/ des von jren pfaffen od münchen gänglich beredt/ nit anders dann als wir vns haben bereden lassen/ etlich menschen essen vñ trincken nicht/ des wir doch kein exempel der schrift haben. Weiter/ das aber Christus der sun Gottes von menschen händen ertödt worden sey/ verbeüt jhr Alcoran zuglauben/ sunder sey seinen feynden von Gott vnder den händen verzückt worden/ wunderbarlich/ vnd ein anderer jm gleich/ an die statt zureützigen gsetzt/ der werde also wiß erscheinen am end der welt/ zuerwürgē den Antichrist/ darnach werd in Gott auch lassen sterben.

Wallē der Türcken.

Sy lieben vnd ehren auch Mariā die juncfrawen/ bekennen auch/ das sy sey bliben ein juncfraw/ in/ vor vnd nach der geburt. Habē etlich jr tempel in dem gelobten land von Christen erbawen/ in grossen ehren/ darzu sy wallen/ auch der heyligen Propheten vnd Apostel gräber heymfuchende/ mit grosser angnommer reuerenz vnd andacht/ sunderlich den tempel Salomonis/ vnd nahend darbey ein tempel Marie zu Hierusalē/ halten sy in grossen



grossen ehren/leiden kein vnreynigkeyt darinn/lassen auch keyn Juden od  
Christen darein kumen/wa sy der eynen darinn begreifen/der muß zuhand  
sterben/oder seinen glauben verleügnen. Beleüchten dise tempel bede mit  
vnsäglich vil ampeln tag vnnnd nacht/heysen den tempel nit Salomons  
tempel/wie wir/sunder den heiligenfelsen. Das Apostelßlerisch büchlin  
von der kindtheit Christi beschreibē/halten sy für so glaubwürdig/ als nien  
dert ein Euangelium vō Christo. Johannes der Teuffer von wegen seins  
heiligen lebens/vnd dz er Christum geteufft hat/gilt vil bey ihnen. Er lobt  
auch in seinem Alcoran fast Davids Psalter vnnnd die andern Propheten/  
bevor Mosē/den er groß schetzt/aber Christum noch grösser/vñ sich selbs  
den aller grössen. Auch preiset Alcoran den Job/vnnnd das Euangelium  
Christi/fürgebende/Gott hats mit Christo vnd der welt gut gmeint/vnd  
mit gütte wöllen versuchen/nun sy sich daran nitt fert hab/hab Gott für  
gut angesehen/den ernst vnnnd das rauch fürsich zuteren/vnd den strengen  
ernstbafftē Propheten vnd Apostel Nachomet erweckt/der es mit gwalt  
versuch/angreiff/vñ alle vngleübige mit dem schwert straff vñ heymlich.  
Er hat in sein Alcoran gesetzt/dz Christus von jm bey lebē Prophetiziert  
hab/auff dise form/Nempt war/ich verkünd euch vom borte Gottes/der  
nach mir kumen wirt/vnnnd sein nam ist Nachomet. Er sagt daselbs noch  
mer/dz sein nam vō ewigkeyt gschriben sey an den thron Gottes/vnd dz er  
sigen werd/nach sein volbrachten lauff/zur rechten Gottes/vnd Christus  
zu seinen füssen. Zum vierdten gibt er in sein Alcoran für/die Juden habē  
das alt Testa.verderbt vnd zunicht/die Christen das new gfälscht vnd vn  
nütz gmacht/also dz nichts reyns vō der warheyt beder Testa. überbliben  
sey/dan souil in sein Alcoran verfaßt sey/darüb nimpt er keyn Testa.al  
lenthalt an/sund allein was jm geliebt vnd dienet/will frei vnd vngfan  
gen sein/als dem Got eröffnet hab/was/wie vnd wa/vnd sagt frey in sein  
Alcoran von jm selbs/hetten wir das gesatz lassen kumen auff ein berg/der  
berg hett sich dargegen geneigt/vnd es angebet/von wegen der forcht vnd  
reuerenz Gottes. Zum fünfften gebeüt Alcoran/jre kind/wie Abrahā Is  
maelem Geñ.vñ. zubeschneiden im.vñ.jar/vnnnd sy auch zuteuffen offte  
mals/zuerfüllung beder Test.nach dem exempel Christi/der auch bede ges  
teufft vnd beschnitten wordē sey. Bernhard von Breyttenbach vermeynt  
diß in jrem Alcoran ston/vnd sagt dz Nachomet nichts von der beschnei  
dung gebotten hab/auch selbs nit bschnitten worden sey/villeicht erst her  
nach selbs erdacht vñ erwölt/wie ander menschen gebott. Von gedult/töd  
tung des fleischs/senfftmut/demut/keuscheit/barmherzigkeit/ist nichts in  
jrem Alcoran begriffen/dan dz sy den jren allmüsen geben/die sy für Weili  
gen achten/vnnnd ein monat im jar fasten/wie zu teil gehört/vnd zu teil hö  
ren werden folgen/so ist doch alles nur ein gspānst/schein vñ honig/damit  
der teufels Apostel sein giffe schmuckt vñ schmiert/sunst ist der Alcoran ein  
lautter büberey/vnd zu allem müßwillen ein offne thür/darinn weder kunst  
noch gütte gespürt wirt/das ein frumen erlustigen möcht/ja all angeborne  
erbarkeyt auflöscht/vnd ein zaumloß frech leben angericht/wie volgt.

Zum sechsten laßt er auch Sodomā nit allein mit knaben vnd frauen/  
sund auch mit vnuerünftigen thieren zu/wie klarlich am.ij.Capitel im  
Alcoran vō wort zu wort also statt/Enthaltet euch vō ewern frauen so sy

Alcoran vō  
Nachomet

Alcoran vō  
der heilige  
schrifft.

Nachomet  
ist an keyn  
schrifft ge  
bunden.



## Das ander teyl dieses welchbüchß

blöð seind/vnd gehn nit zū jnen eyen/biß sy gereinigt werden/dann gond zū jnen eyen/vnd brauchens an welchem teil oder ort jr wöllen. Folgt daselbst/  
 Ewere haußfrawen sollē eūch sein als ein weingart/darūb jr sy solt arbeyten vnd brauchen wie es eūch gelust/wanne ein yeder sich des das sein ist/gesbrauchē mag nach all seim lust vnd willen. Zū. vii. stat am. xliij. cap. im Alcoran/Gott hat eūch geben die vnuernūfftigen thier in ewern gwalt/das jr etlich brauchen zureitten/etlich zuessen / vnd ande hilff vō jnen zubabē/vnd dz jr mit jnen vollbrächten alles so eūch gelustet vnd in ewern herten betten/des hat Nachomet der gsatzgeber mitt seim esel selbs ein exempel geben/doben in seiner Legend angeregt. Zū. viij. folgen. xij. fürnāme artikel im Alcoran begriffen/so vil ande in sich schliessen/nämlich heyst Alcoran nit mehr dan fünff mal im tag betten/damit er ein mittel treff zwischē den Juden/die drey mal des tags /vnd den Christen/die siben mal des tags betten. Zum. ix. gebeūt Alcoran/ehe sy betten/damit sy reyn seyen/dz sy jr hādt/arm/mund/nas/oren/augen/haar/haupt/fuß/scham/sūma den gangzen leib/weschen vnd reūssen sollen/nach solchem fahen sy an zubettē/ein Got verliehēde/der kein andern jm gleich hab/vñ sein Prophetē Nachomet/habē darzū vil selzamer handbārd/and swa dobē angeregt. Diß reūssen vnd wāschen hat er auß dem alten Test. genūmen. Petrus Alphonsus acht/Nachomet hab selbs nit glaubt/das er wider sein gewissen vñnd glauben fürgeben hab/sund in seim herten/wie vor seiner Prophecey/Venerem geehrt/als ein abgötterer/derhalb diß wāschen Venerē/seiner altē gewōheit nach/zuehr gebottē/derē gotßdiēst ward zū Wecha/sich also vor eingang des tēpels Veneris/da yetz Nachomet ligt/zuwāschen. Siehe den

Alcoran gebett.

Nachomet fasten.

xi. artikel. Zū. x. gebeūt Nachomet in seim Alcoran/den gangzē monat October zu fasten /weil die Sunn scheynet/zunachts aber mögen sy essen/trincken/leibs wollust pflegen wie sy wöllen/darumb schlaffen vnd rüwen sy den gangzen tag/biß zunachts zünden sy sacklen vnd kergen auff in jren kirchen/vnd machen groß geschrey von den thürnen herab / jren glaubē verliehēde/wie oben gehōrt. Darnach schleimen vnd prassen sy/vnd treibē nach des fleischs lust/alle leichtfertigkeit die ganze nacht. Da ist d Patro/die fraw des hauß/vñ alles gfind / auff aller leichtfertigst hūrisch geziert/sampt den concubinen/fahen an zurosen/springen / singen vñ tanzen/auff seyrtenspil hofieren/da wirt groß geschrey vnd geheul von den thürnen gehōrt. Da seind all thürn mit amplen vnd liechtern behenckē/vñ ringsweiß wie ein kron drysfach obeynander/also vmbzeūnet vñnd erleucht/ als ob es klarer tag sey/gleich vngleūblich zusagen. Es ist ein gewonheyt/dz die reichen in jrem testament/disen fasten monat solche kergen auff die thürn ordnen/auch etwan eigne thürn darzū machen lassen/darzū auff solche thürn person stifften/die Nachomets glauben loben vnd außschreyen sollen / die darvon jr prouand haben/gleich wie man bei vns todten lober/mūnch vñ pfaffen zumessieren stift/für die verstorbenen seel. Es seind auch etlich darzū bestelt/die die gangz nacht/wie die vnsinnigen/entpor lauffen / durch disen gangzen monat/welche mitt großem getlöpf die leir auffwecken vñnd munter machen zuiubilieren. Vnd ye heyliger nacht vñnd hochzeytlicher Fest/ye vnsinniger sy toben disen monat / als an jhrem Sabbat oder feyrtag. Zum. xi. gebeūt Alcoran/das hauß gottes den tempel zū Wecha/alle jar ein mal heim zusüchē/daselbst anbettē vñ vñ den tempel gon/angethō mit



mit ein gestickten kleyd/das nitt genæet sey/vnd steyn zwischen jren füßen hinder sich werffen/damit den Teüfel zuuersteynigen. Geben weiter für/Adam hab disen tempel bawē/als er auß dem Paradeiß verstoßen ward/vnd mit seinen kindē darin anbett/nachmals hab in Abraham ernewart/vnd darinn sein gebett vnd opffer thon/nach sein abgang diß hauß Ismaeli gelassen/von welchem sys als nachkūmen ererbt habē. Da laßt sich der abgötterer Nachomet aber grob mercken/dz er noch in sein alte art kopt. Die Historien zeüß/dz Ammon vnd Moab des Loths sūn/disen tempel gebawen haben/vnd im jar zweymal dahin gewallet/vnd vier Abgötter/Martem/Saturnum/Mercuriū vnd Venerem allda angebett. Desgleichen thetten die Arabes. Nach vil jaren kumpt Nachomet/legt solche gewonheit nit bloß ab/sunder wendts in ein andere weiß/vñ auff dz man nit meynt/er gebiet allda wie vor/die Abgötter anzubetten/sagt er das bild Saturni in ein eck dises Tempels/verbarg das angesicht/vnd kert alleyn den rucken zum volck/aber die seül vñnd Abgot Martis versenckte er in die erd/vnd legt ein steyn darauff/damit er ein feynd der abgötterey gesehen wurd/die er doch liebet vnd jnen dienet in sein herten/dz er vnder andern damit anzeygt/dz er den seinen gebot/so oft sy dahin kāmen zubetten/solten sy steyn zwischen den beynen hinder sich werffen/damit die Teüfel zuuertreiben/aber freilich damit zuehren. Vnd diß ist aber ein sundere klügheyt Nachometers/dz er im scheyn den seinen sunst abgötterey verbeüt/ye doch diß verhengt/sa frey geordnet/heymlich vnderm hüttele in disem sein Gotsbauß/seiner abgöttin Veneri (deren ehre vnd anbetter er heymlich war) zudienen/auß welcher vrsach er auch gebotten hett/dz sy den tag Veneris/das ist den freytag/seyren solten zu ewigē zeytten/damit auch ein vnder scheyd zwischen Juden vnd Christen zumachen. Zum zwölfften laßt Nachomet in sein Alcorā frey zu alles fleysch zuniessen/on allein schweyn fleysch/blut/vnd das von jm selbs gestorben ist/vrsach erzält er in sein Alcoran/wie dz das schweyn auß eins Kēnelt hiers mist/nach dem Sünd fluss worden sei/derhalb ein vnreyn thier. Darwider er doch selber redt in ein andern büchlin an ein Juden Abdia genant/Die fabel mag ich nit erzählen. Zum. xiiij. erlaubt Nachomet ein yeden Sarracen vier Welicher weiber auff ein mal zuhaben/vñnd ein yede vmb ein yede schlechte vrsach zuuerlassen/vnd ein andere an die statt zunemen/wann er will/doch also/dz er die vierd zal nit übergāg/vñ auch dise zal in verlassung der haußfrawen nit übergang. Ander frawen aber erkaufft oder im krieg überkūmen/magein yeder als vil haben als er will vnd erziehen mag/die selben widerumb verkauffen. Wa er aber eine ein mal geschwängert hat/mager sy nit mehr verkauffen/damit geschicht/dz oft ein sun ein weib kauft/die sein brüder oder vatter gebület hat/sa etwan sein Schwester oder mütter. Nachomet aber als jr oberer/hett alleyn. xv. haußfrawen/all Edel/vnd der Concubinen on zal/welche er all eynschließen ließ/damit sy von niemant andē gesehen oder gebület wurden/alleyn Aissam auß sundern woltrawen ließ er ledig/die jm auch glauben hielt/wie er jr/dan er hett an allen seinen weibern vnd Concubinē nit gnüg/sunder wie gehört/befleckt er auch anderer männer haußfrawen on scham vñnd gwissen/als wol gehandelt/gefragt/sagt er/dise freihēyt wer jm von Gott geben/vnd sunst niemant/damit der



## Das ander teyl dises weltbüchs.

Propheten vnnnd Kinder der tugent auffzöge/ welches klar in seim Alcoran steht. Zum. viij. gebeüt Alcoran/dz die Sarraeen nicht auß jrm gschlecht oder glauben heyratzen/ damit das geblüt/glaub vnd freündtschafft sich deßer weiter erstreckte. Zum fünffzehenden/was gerichtß händel vnd zeitliche güterer betrifft/als äcker/wisen/hausß/hof/vnrecht besitzen/wirt nach außweisung des gsatzes Mofi gehalten mit erbern zeügen/eyden/kundschaften. 2c. Zum. xvj. glauben sy alles so in den Propheten verheysen/vnd in beden Testamenten gschriben ist/alles leiplich/wie es nach dem wesen des tödrenden büchstaben lautter/ verstanden vnd erfüllt werden soll/ Item dz die Engel vnd Teüfel leiphafftig seyen/ vnnnd noch durch jr gsatz selig werden mögen/ verhoffen derhalb eyn solch Paradeiß des wollusts/ da sy on alle betrübnis gnüg/vnd alles so eins menschen hertz begert/die vil le haben werden/als wein/ehr/güt/reichtumb/weiber/frid/freünd/schätzten/gärten/weinberg/seidne kleyder/guldine stuck allerley farb/seyttenspil/kurzweil on verdruß/silberinne vnd guldine geschire/rüg on schmerzzen/verdruß/hiz/kält/weetlagen/schrecken/forcht/betrübnisß/finsternisß vnd wie man von Venus berg sagt/die aller schönste junckfrawen/die Engel werden jnen darzü die berch bereyten. Aber die vngleübigen die ihr gsatz nitt halten/das höllisch ferw/das sy auch im gegenteyl alles nach dem büchstaben leiplich verstehn/wa sy sich aber im leysten augenblick zü Gor vnd dem Propheten Nachomet bekeren/werden sy selig.

Zum. xvij. verbeüt jr gsatz wein zutrinken/vö wegen das er ist ein eynsfürung/narung vnd vrsach zü vil übels. Ein andere vrsach erzält Nachomet in einem büchlin an den Juden Abdiam/wie dz eins mals zwen Engel seyen truncken worden/vnd in der vollen weiß ein weib erkent/darumb sy zur straff von Gott mit den füßen in einen brunnen/Bebil gebeissen/gebenckt worden/biß an Jüngsten tag zur büß/welches eben ein prob ist/als wann der Bapst die Seelmesa probiert.

Zum. xvij. halten sy mit dem blütgericht vñ Lebruch nach dem gsatz Mofi/doch kummen sy jm bößlich nach/vnd dispensieren off mit Mose/wie die vermeynten Christen mit dem Euangelio/wunder selten wirt der Lebrecher mit der Lebrecherin/deren das landt voll ist/versteynigt. Der mit einer andern ledigen frawen zuthün hat/soll. lxxx. streych darumb leiden. Welcher diebstals bsagt wirt/soll das erst vnd zweymal mit räten gehawen werden/das dritmal ein hand verlieren/das vierd mal ein füß/vñ das fünfft mal erstehencken werden. Sunst wirt gehalten das gsatz eyns vmbß ander/gleichs vmb gleich/zan vmb zan/hand vmb hand. 2c.

Zum. xix. gebeüt auch jr gsatz etlich geregelt allmüßen jrs glaubens genossen zugeben zü bestimpter zeyt. Haben auch vil Heyligen zü denen sy wallen/vnd die auch wunderzeychen thünd/wie droben gehört/nitt weniger dann die vnsern/bede jnen vnd vns zü verführung. Nit weit von Chair ist ein kirch am Tilo geleg/vnd ein grosser kirchoff/da die todten alle jar/so das fest vnd Patrociniüm diß Türckischen Heiligen ist/auffstehn/vnd wie die schatten/weil das fest vnd der Gotsdienst wehret/auff dem kirchoff sichtbarig stehn/dahin ein gross wallen ist. Bernhart von Breytenbach spricht/es sey keyn mensch zü Chair/der sollichß nit wisse vnd glaube.



Der war Christlich glaub.

**D**ie Juden wie gehört/haben sechshundert vnd. viij. gsatz. Die Jüden vnd  
Heyden/Röm. Christen vñ Machometani vnzälich vil. Nun alle secret  
sälet es nimer tags/ye mer gsatz/ye minder Recht/dann wa vil haben vil  
gsatz seind/da ist auch vil übertrettung/wie Paulus zeügt. Dar gsatz vñ ein  
rüb hats Got gefallen/durch Christu ein verkürtzt wort anzurichtē/wie er geregelt  
durch Esa. cap. v. vor verheysen hat/vnd alle gsatz die nur zorn anrichtē/  
vnd den menschen nit bessern noch ändern mögē/sa nur ärger machen/freey  
aus dem weg zuraumen/vnd auff ein hauffen in eins schlagen vnd verfas  
sen/also/dz man Marie teil aussertwölē/Luc. x. zün füßen des Herren sitz/  
sein wort höre vnd bewar/so volgen die andern gebott alle/so man nit zu  
gütem erdencken mag/von jnen selbs herauß/als wasser vñ ein springen  
den brunnen. Darüb spricht Christus zur geschäftigen Martha/Nur eins  
ist von nöten. Diß wort Gottes hören aber ist mer innerlich dan eüßerlich/  
dann wer Gott nit zuuor innerlich zu seim hertzen reden gehört hat/der hö  
ret sein lebenlang die eüßerlich/auch gesanten zeügen Gottes/vergebens/  
wie in Christo vnd den Aposteln erscheynet/die vil schriftgelerten vnd an  
dere hörend/nit gehört haben/darumb Christus so oft schreiet/Wer ohren  
hab zuhören der hör/die aber allein haben oren/die Gott zuuor in jrm hert  
zen gehört haben/vor allein eüßerliche wort/das mer ein gschell vnd zeüg  
nis vom wort ist/dann das lebendig wort Gottes selbs. Nun wie diß wort  
etwa durch vil gsatz diß vnd das hat leren thün vnd lassen/also lert es yetz  
durch Christu nichts dann den ewigen Sabbat des newen Testa. dz wir Christus  
Gott bloß stillhalten in aller gelassenheit/vnd glät von allen gsätzen frei/  
nichts thün oder lassen/dann das seines geysts krafft/iba Gott selbs in vns  
thüt/laßt/redt od gedencet/also/dz es Gottes werck/thün vnd lassen/vnd  
gar nit vnser eigenthüb sey/dan so bald wirs seind/die diß oder das thünd/  
lassen/reden oder gedencet/oder auß not des gsatzes kumpt/so ist der Sab  
bat brochen/vnnd alles sünd/wie Christus spricht Joh. v. Alle die vor mir  
kumen. zc. vnd Esaías cap. lvij. schier am end anzeygt/dann sy seind nit in  
Gott gethon/Joh. ij. vnd nit Gottes werck in vns/der allein sein werck in  
vns gethon/keit vnd krönt. Darwider ist das fleisch gsünet/das meynt im  
mer zu es muß auch etwas zum Reich Gottes thün/ist fast gschäftig/vnd  
bemühet sich in vil dingen/damit verderbt es eben das spil/vnd bricht den  
alleyn gebotnen Sabbat/vnd wirt nichts dann sünd darauß/dan sy seind  
nit im glauben noch in Gott gethon/Röm. viij. Joh. ij. Nun diser Sab  
bat/das ist verleügnung sein selbs/verlierung seins lebens/vnd hassung sei  
ner seel/fleüßt auch auß dem ersten stuck/nämlich/dz wir Gottes wort zu  
lassen in vnsern hertzen predigen/so erfindet sichs vnd werden gwar/dz wir  
immer nicht recht dran seind/vnd täglich ein schiff nach dem andern versü  
ren/wann wirs auch am besten meynen. In diser erfahrung wirt die seel le  
dig von jr selber/ergibt sich Got ganz/vnnd laßt jm aller ding den zaum/  
dann so kumpt Gott wider hinder sein verloren Reich in vns/vnnd vnder  
zeücht sich vnser wider/als ein König seins Reichs/dann so folgen alle ge  
satz von jn selbs/dann der gsatzgeber ist hie selbs der thätter/vnd der es ge  
heysen hat/wills auch selbs thün/vñ sunst nit für sein erkennen/es sey dan  
sein werck/thün vnd lassen/auff dz Gott alles/vnd wir nichts bleiben.

Die Jüden vnd  
alle secret  
haben vil  
gsatz vñ ein  
geregelt  
Bapstthumb

Christus  
ein gegen  
gsatz Moß  
aller gsatz  
vñ bapstüb

Christus er  
fordert nur  
eins/vnnd  
geht alles  
auß dem  
einen.



## Das ander teyl dieses weltbüchs.

Also verschwinden alle gsatz in tafeln/büchstabem/ vnd gehn dich in der  
 Allein eins warheit erst recht an/also dz das gsatz niemant heit/er sey dann vom gsatz  
 im gangen ledig/dan was auß dem gsatz gschicht/das ist tod vnd sünd/was aber auß  
 newem Test. dem glauben in freiheyt des geysts geschicht/das ist Gottes thün/leben vñ  
 von nöten. gerechtigkeyt. Darumb stehts noch auff dem einen/dz wir vnseren ohren zu  
 Gottes wort neygen/das geyst vnd leben/iba Gott selbs/vnd keyn todter  
 büchstab oder menschen stim ist/das wirt vns alle ding leren/vnnd auch so  
 wir im hinhalten vnd tochen lassen/selbs in vns thün/auff dz er Doctor vñ  
 thätter bleib/vnd kein fleisch sich für im thüme. Sprichstu/wie spricht dan  
 Frag/wie Christus al  
 Christus al gsatz auff-  
 gsatz auff- hebt/wie  
 hebt/wie das Euag.  
 das Euag. ein freiheyt  
 ein freiheyt sey/vnd alle  
 sey/vnd alle les in eins  
 les in eins verfaßt  
 verfaßt wirt.  
 wirt.  
 Christus Mat. xxij. Item Paul. Rom. xij. Gal. v. vj. Tim. j. die liebe sei  
 die erfüllung seiner gebott/vnd Christus Mat. vij. Was jr wollen das eüch  
 die leüt thünd/das beweisen jnen auch/in welchem gebot alleyn/verfasset  
 vnd beschlossen seind/Christus/das ganz gesatz vnd alle Propheten. Ant  
 wort/Es ist eben das vorig/vnnd alles nur eins/als wann man spricht/der  
 holzhawer hawet/die hand hawet/die ayt hawet das holz/also wirt in d  
 schrift eins fürs and genommen/vnd sagt etwa/Gott macht selig/etwa der  
 glaub macht selig/die gnad Gottes ist das ewig leben/selig seind die das  
 wort Gottes hören/die lieb vnd haltung der gebott Gottes macht selig/die  
 erkantnis Gottes ist das ewig lebē/Joh. xvij. Esa. liij. Sap. xv. Hier. iy.  
 der Sabbat macht heilwärtig/Esa. lvij. selig die in jn hoffen/vnd ist doch  
 alles eins/vnd thüts ein yedes in seiner ordnüg/wie man spricht/Gott/der  
 bawman/das erdtrich/die frucht machen den baum güt/Gott als ein an  
 fang/vrsprung vnd vrsacher/der bawman vnd das güt erdtrich als ein mite  
 tel/die frucht als zeügen/dann die frucht zeügen vom baum/Mat. vij. vij.  
 Also macht Got selig als ein brunn vnd vrsprung/die gnad Gottes als der  
 außfluß/Christus als der mitler/der glaub/der die außgeschüttten gütter  
 Gottes durch sein gnad oder Christi entpfahet/die lieb/die durch den ent  
 pfangne geyst im glauben außgossen wirt/teilt die entfangnen gütter vñ  
 wolthat Gottes wider auß/die gebott Gottes machen selig/als die frucht  
 den baum/vnd das werck vom werckmeister zeüget vñ in güt machet/das  
 wort Gottes/das Christus ist/als ein mittel vñ außfluß/der Sabbat/als  
 der da leidet/die hand auffhebt/Gott still helt/vnd im solche gütter in der  
 rüg geben laßt/die erkantnis Gottes/als die vrsach. zc. vñ kumpt der stuck  
 ye eins auß dem andern/die gebot Gottes vnd der recht Sabbath auß der  
 liebe/die liebe auß dem glauben/der glaub auß der erkantnis Gottes vnd  
 Christi/die erkantnis Gottes auß dem wort/das wort aber on mittel auß  
 dem munde Gottes. Vnd ist nit möglich dz yemant glaub/vnd Gottes ges  
 bott nit halt/weil der glaub die haltung der gebot Gottes ist/Eccl. xxvij.  
 wie auch nit möglich ist dz yemant liebe oder den Sabbat Gottes heilige/  
 der nit glaubt. Summa/es hangt also aneynander/wer eyns hat/der hat  
 sy alle/wer Gottes gebot helt/der liebt/wer liebt/der glaubt/wer glaubt/  
 der erkennt Gott/wer Gott kennt/der hofft/wer hofft/der seyzet vnd helt Got  
 still/der hat Gott vnd sein gnad/ein solche vnauflöfliche ketten ist die got  
 seligkeyt vnd alle tugent/dz/wer an ein schuldig wirt/der andern allen ge  
 fällt hat/wie recht wol S. Jacob spricht.

Widerumb ist es nitt möglich/wer eins vnder disen stucken ergreift/das  
 ers



ers nit all zumal hab. Also ist es alles eyns / vnnnd deütet alles auff das ey-  
nig eyn / Wie alle wasser auß dem Qöbr fließen / also fließen sy wider alle  
dareyn. Also ist Christus ein end vnd anfang des gesetzes / ein auffheber vñ  
anrichter / Rom. x. j. Timoth. j.

Ein solche freündtschafft vnd bund haben alle tugent / dz die vile der ge-  
setz nit mehr dann ein außlegung seind des ersten eynigen gebots. Darum  
recht gesagt wirt / dz darinn hangen alle gsatz vnd Propheten / so gar / wer  
das erst hat / der hat die andern allzumal eyngwicklet in der warheyt / Wer  
des ersten manglet / der greift vergebens nach allen andern / ob er sy gleich  
wie ein Aff / alle nachthät / dannes ist ein vest wort / dz dem vnreynen vnnnd  
Gottlosen nichts reyn ist / ja weder Gott loben / ehren / betten / fasten / dienen /  
lieben noch fürchten mögē / Ja wer nit glaubt / mag nit lieben noch hoffen /  
vnd ist in summa / zu allen gütten wercken vntüchtig. Darumb ist nur eins vñ  
nötten / das die grundfest / quell vnd hauptstück ist / leben vnd seligkeit mit  
sich bringt / vnd darauff all andere gsatz / als auß ein brunnen fließen / näm-  
lich der lebendig glaub / der durch die liebe thätig ist vñ außbricht / der das  
fleisch tödt / feindschafft vnd verdruß der welt / verleügnüg sein selbs mit  
bringt / Gott stillhelt / liebt / hofft / fürcht / alles verleügnēt / vnnnd allein auff  
Gott sihet / sich dem gänzlich ergibt / anhangt von ganzem hertzen / vnnnd  
alleyn lobt / liebt / vnd in summa / alle gsatz erfüllt / ja dem der D. geyst folgt  
auff den soßen / wa diß nit folgt oder gschicht / so ist gwiß der lieblos glaub  
tödt / gedicht / vnd in summa kein glaub / sunder ein kalter fruchloser wohn /  
vnd nichts dann ein larue vnd bug des glaubens / damit die gantz welt vñ  
geht vnd schön sein will. Auß disem ist klar / wie nur eins von nötten ist / wie  
alle gsatz / figur / vnd alles so man nennen mag / nur auß eins deütten / vnd  
auß einem grund herfließen / wie alle Music auß sechs stimmen / alle schrift  
auß dem A b c / vnd alles stück werck auß ein grund kumpt / wie es auch im  
fechten vnd allen künste zügeht / dz es alles auß einer tabulatur / kunststück  
zügeht / welchs so mans ergreiff / macht man die stückwerck selbs darauff /  
ja die stückwerck verschwinden all vor disem vollkommen grund. j. Cor. xiiij.  
Also haben alle stück / gsatz / Ceremoni vnd opffer / alleyn die liebe vnd den  
Sabbat / das ist die ergebung Gottes / Die beschneidung bedeüt die abster-  
bung vnser selbs / Der Sabbat die ergebung / Der Tempel vnser hertz.

Wer nun dise figur vnd bedeütung / für das bedeüt ding rhümpft vnd ha-  
ben will / zu dem spricht Gott / Ich will eüwere feyrtag nicht / wer hat eüch  
von opffern beuolhen / Psal. l. Hier. viij. Ich will barmhertzigkeyt / das ist /  
liebe vnd trew gegen dem nächsten / vnd nit opffer / jr verstond nit warumb  
ich hab opffern vnd feyren heysen / welches an jm selbs kein Gotsdienst ist /  
sunder das sy bedeüten. Nun jr mich aber nit verstehn / vnd die figur / schar-  
ten vnd bedeütis für das bedeüt ding rhümen / erkenn ichs nit mehr / vnnnd *Figur ey-  
gentlich nit  
Gotswort*  
hab nur ein grawen darab / als die jr für das recht vnd nötig achten / darā  
mir doch nichts gelegen ist / vnnnd nie eygentlich meine wort gewesen seind /  
sunder das / das sy bedeütet / das ihr vnachtsam fürgegangen haben / daran  
mir doch alles gelegen ist.

Also ist zusorgē / werd es vns auch gehn / wann wir alleyn auß die eüßer-  
lichen ceremoni / tauff / nachtmal. zc. tringen / vñ jr bedeütis nit nachgehn /



## Das ander teyl dises welchbüchs.

**Welt geht** dann tauff vnd nachtmal werde auch in oberzälten stucken in der warheit  
**mit dem** eyngeschlossen. Es bedeyt ye der tauff nichts dann das abtgestorben mit  
**glaube vñ** Christo in Got vergraben leben/vnd den rechten Sabbat/Das nachtmal  
**wie vor mit** die liebe vnd eynigkeit in allen dingē. Laßt vns nun eben auffsehen/dz wir  
**den wercke** nit die reycht fürn wein rhümen vnd annemen/oder so wir zum wein inn den  
**ist doch zu** Keller der warheit hinein kumen/dz wir nitt nach dem reycht wider hind sich  
**allen dingē** zuruck sehen/vnd von der warheit wiß in schatten zauffen/vom baren gelt  
**vntüchtig.** zum schuldbrieff/wie man sich yetz nur vmb eüsserliche ding zandert/vnnd

**Welt acht** des nörrigen eynigen hauptstucks/notschlangen vnnd gebots/daran alles  
**des haupt-** gelegen ist/vergessen. Es wolts ye der Adam gern mit den eüsserlichen din  
**stucks d se-** gen außrichten/vnd sich mit vil feigenblettern schmucken/kumpt nit gern  
**ligkeit nit/** andie rigel/aber er muß hinan/oder draussen bleiben. Wiewol er lieber als  
**geht nur** les thät so den Juden gebotten ist/dann diß eynig oberzält gebott/das als  
**mit stuck-** leyn von nöten ist. Also hastu das abtürzt wort/das eynig gebott des was  
**werck vñ/** ren Christlichen glaubens/daruß vil souil bücher schreiben/mit seinen rech  
**wie Mar-** ten farben abgemalet/vnd in eins all sein gebott eyngeleibt. Dann des H.  
**ra.** geysts leer im neuen Testament gschwind von statt geht/welchs auch wie

**Christlich** gehört/das verkürzt wort in Esaia ist/vnd nitt mer die lang verdrüsslich  
**glaub inn** leer Mosi. Darumb dan auch die Jsraelitisch kirch länger stehn muß dan  
**eins/drey** die Apostolisch/wiewol auch die selb Gott gern hett stehn lassen/souil an  
**od vil stuck** jm war/wie auch die Jsraelitisch/die er mitt disem geding ewig zubleiben  
**geteylt.** versprach/so sy bliben inn seinen wegen/yedoch vor wißt/dz sy bede nit be  
 stehn wurden/derhalb allweg die artzney vorm fall versehen. Etlich teyle  
 den Christlichen glauben indrey stuck oder gebott/nämlich in glauben/lie  
 be/vnd das H. creütz/so ist es doch auch in dem einen verfasst. Glauben ist  
 Gott treulich anhangen/vnd eyns mit jm sein/ein geyst vnd will/als dann  
 besitzt vns der H. geyst/der durch den glauben die liebe außgeüßt in vnser  
 hertz/also dz die liebe dem glauben auff d socken folgt/Gal. v. Rom. v. wie  
 auch der H. geist Joh. viij. Zu dritten merckt der ergeben mensch ein widers  
 willen in sein fleisch/da hebt er an sein willen/glieder vnd begird zurechtze  
 gen/vnd kein kosten an sein fleisch zulegen/sich selbs zuhassen/als sein selbs  
 grossen feind/vnd in die rüg Gots einziehen/mit absagung sein selbs in als  
 ler still/welche welt torheit die welt nachmals an jm hasset/als ders nit mit  
 jr helt/das leidet er vmb Gots willen gedultig/sigt im vñdigen/schweigen  
 vnd leiden/vnd bringt frucht in der gedult/Luc. viij. Esa. lxxv. vñ xl. cap.  
 Welchs alles der glaub mit sich bringt/der Got vnd Gottes gütter entpfan  
 het. Der glaub aber kumpt on mittel auß dem wort gottes/das wort on mit  
 tel auß Gott/aber nit von Gott. Also wirts alles in Gott gschoben/als al  
 ler ding end vnnd anfang/der gibt durch sein wort den glauben/durch den  
 glauben schafft er die lieb/durch die lieb die haltung der gebot Gots. Der  
 halb recht gsagt wirt/der glaub sey vnser sig. j. Joh. v. vñ der gerecht lebe  
 seins glaubens/also kumpt wiß auff den eynigen glauben/der allein auß  
 Got sihet vnd deüt/wie Gottes augen widerüb allein auß den glauben se  
 hen/Hier. v. Zulest auß den eynigen Gott/vnd besteht noch.

Nur eins ist von nöten/vnd alles gsagt/Christenthumb vnd Propheten  
 hanget alleyn an ein gebott/das ist/in Gott glauben/lieb oder Sabbat/  
 der keins man ons and haben mag. Also legen meine vil wort nitt mer dan  
 diß



disß ein gebott auß/wie das gantz new Testament Mosen vnd die Prophe-  
ten. Alles deütert es in summa/auff das eynig eyn/vnd das eynig gebott.  
Iha es kumpt mit ein gelassen menschen dahin/dz im disß eynig weit vñ  
sich greiffend gebott/zuul vnd zulang wirt / vnd wirt zuletzt so enge ynge-  
zogen vñnd zuhauff gewicklet/dz es auff ein vnaussprechlichen seuffzen/  
puncten vnd plück kumpt/dz der mensch schlecht seine augē in Gots barm-  
herzigkeyt hefft/vnd seins glaubens/wissens/tugent/vnd aller seinen güte-  
ren werck/auch die er inn Gott gethon hat/vergiffet/sa er fürcht sich vor all  
seinen wercken/gibt vñlaub all seinen künsten/als einer torheit / vñnd wirt  
sein glaub so tieff im vnglauben beschlossē/dz er nichts mer von seim glau-  
ben weyßt/vergaffet vnd verwundert sich allein ab Gottes angesicht vnd  
güte/die er als ein fürgehendten spiegel/vor jm sihet / seuffzt auß tieffem  
herzen darnach/vnd kan niemant icht mer daruon sagen/so voll ist jm das  
hertz/dz er darab erstumet vnd nit aussprechen mag/das hertz ist Gott zu-  
eng/der mund zuwenig/dise freud zuerzählen/vnd ye mer er die warheit vñ  
Gottes güte sihet/ye mer verwundert er sich im gegenteil der welt torheit/  
dem gilt als dan alles gleich/sterben vnd leben/leiden als frewen/dan er ist  
auß dem stäten anblick der güte Gottes/also in Gott vnd mit Gott verey-  
nigt/dz er gleich wie sein Got/vnleidenlich vnd vnentpfindlich wordē ist.  
Vnd wirt in summa/die seel eins solchen mensche so nackend außzogen/dz sy  
nicht weyßt/wes von ehr/tugenten/glauben/gelassenheit/leiden/werck/  
(ja erzittert vor dem allem so sy dran gedenckt) dan von Gott frem breüt-  
gam/dem sy vnwissend im glauben/im vnglauben beschlossē/so tieff ver-  
trawt/dz sy selbs nit weyßt wie jr geschhehē/vnd vor liebe gleich toll ist/also  
so sy yemāt fragt / was liebe/glaub od güte werck werē/ auch der heiligen/  
solt sy wol sprechen/sünd/dreck oder ein vnflut/ so gar weyßt sy nichts mer  
dan Got/mit dem sy yetz ein geyst/will/vnd in summa/so gar eyns ist/dz nit  
allein sy in Gott/vñ Gott in jr ist/sund sy auch Gott vnd mit Gots namen  
gneit wirt/Psal.lxxvj. Joh.v. vnd sich yetz Gottes rühmet als jrs eigens  
thübs/wie im gegenteil ein vereynter mit dem Satan/ein teüfel recht wol  
gneit wirt/Joh.vj. Vnd disß ist die eynigkeit die Christus mit Got hat/vñ  
die Gotseumen durch Christu/darumb er so hergliche mehrmals bitt/Joh.  
xviij. Also verschwindt in summa endlich alles/glaub/tugent/werck/liebe/  
vnd wirt alles vnderm vnglauben beschlossē/auff das sich Gott aller er-  
barm/Rom.vj. vnd die gnad Gottes zuletzt allein bleib/vnd sey das ewig  
leben/Rom.vj. Aber yetz breyttet man den glauben also auß/mit so weits  
schweyffigen außlegungen/dz wir schier über Mosen vnd der Juden Tal  
mut seind/mit vnsern Scribenten/Doctorn/Summen/Decreten / vnd ma-  
chen ein solch gschweg/vil wissen/subtilitet vnd kunst darauß/von dreyer-  
ley gnad/vilerley gwissen/Euangelium/glauben / erbsünd/sünd/vnd be-  
schweren bede die gwissen vnd glauben mit sovil vnnützen frage (die Pau-  
lus so größlich verbeüt/vnd die den glauben mer zerstören dan erbawen)  
dz der gmeyn man verwirret/nit weißt wa er drin ist/vñ vom Reich Got-  
tes nur auffgehalten vñnd herauszogen wirt//dz ers außer jm sücht/so es  
doch in jm ist/Luc.xviij. vñnd das Reich Gottes nit in vil worten/fragen/  
langer red.zc.steht/sunder in der krafft Gottes/das mans mehr entpfindee  
dann außspreche.j. Corinth. iij.

Rechter  
glaub vñ  
tugent si-  
het vñd er-  
kennt sich  
selbs nit.

Der glaub  
wirt im  
vnglauben  
beschlossen

Der glaub  
vñ das Eu-  
ang. erwa-  
getes krafft  
ietz ein küst  
vñ disputa-  
tion wordē



## Das ander teyl dieses weltbüchs.

Es ist nit mer danne ein Gott/gnad/glaub/kirch/ Euangelium/gewis-  
sen. 2c. was darwider ist/ das ist keyn Gott/gnad/glaub. 2c. sunder eyn ab-  
erglaub/vngnad. 2c. Wa die warheit ist vnd gelert wirt/da thut sich vnge-  
lert das gegenteil von jm selbs herfür. Aber yetz ist bey vilē ein solche kunst  
Wem Gott omb die schrift vnd Euangelium worden/dz es keiner versteht/dann er kün-  
ein geheim de vier oder fünff zungen. Ich hielt vil mehr von ein stillen verleügneten  
nis eröffne hertzen/darin sich Gott spiegeln vnd er glasten möcht/welches Christus al-  
vnd sein leyn zu seiner kunst vñ geheymnis nöttig acht/Math. x. Luc. xj. xiiij. wie  
kunst lerne er zuuor durch Esa. cap. xxvij. geredt hat/Wem soll ich mein geheymnis  
eröffnen: denen die von den brüsten abgelegt/vnd von der milch entwönet  
seind. Das hat Mosem gezwungen/dz er sagt Deut. xxxij. O Gott/die  
Heiligen so seind in deiner hand/werdē sich thun zu deinen füßen/vnd nem-  
men von deinen wortē. Wa aber menschliche weißheit gleich mit allen zun-  
gen über die schrift fellt/vnd darin sinantz/reimpt vnd grüblet (wie yetz  
leyder auch im Euangelio im schwancf geht/vñ man den H. geyst iner zu  
in die schül führen will) so werden wir mit der zeyt souil sum scribenten vnd  
cōmentaria über die schrift haben/als vor im Bapstumb nie/vnd müssen  
hören das Christus sagt/Vatter ich sag dir danck/dz du dise dein weißheit  
verborgen hast. 2c. vnd das Job cap. xij. Paul. i. Cor. i. vnd. iij. sagt/Chris-  
tus ist ye kumen zu gericht in dise welt/dz die da gesehen/blind werden. 2c.  
Job. ix. Dis wirt fürwar an vns auch nit fälen/dann man hebt gerad an  
mit dergleichen vnnützen fragen zubeschreibē vnd disputierē/ob Christus  
leiplich yetz allenthalben sey/wie/waß/wem/vnd wie langer er im brot sey/  
2c. welches affenspiel der teüfel allzeit anricht vnd angericht hat ye vnd ye/  
(darwider sich Paulus offte heftig gelegt hat) dz er vns von der krafft vnd  
eynsalt des glaubens ablockt/vnd mit vnnütze fragen auffhalt/dz wir dies  
weil des rechten eynigen nöttigen hauptstücks vergessen. Wie die Lebes-  
cherin Medea in irer flucht ire kind zerriss/auff dz so jr Jason nachteilt/er  
sich an den gfundnen stücken seins kinds am weg vergaffet/vnd jr vergaß/  
eben das meynt der teüfel mit sein vnnütze fragen vnd gschweiz/Got wöll  
dz wir einmal seine list mercken/vñ vns zur gehorsame vñ eynsalt des  
glaubens/zü Reich Gottes/das in vns ist/vnd zü disem einigen notgebott  
vns gürtē/so wirt das and alles selbs folgen/wie frucht ein baum/wasser  
ein brunnen/hitz ein feur/darumb daß der H. geyst bede ein feur vñ was  
ferquell in der schrift genant wirt/Gott geb dz wirs verstehn/Amen.

Von der Latiner glauben vnd von der Römischen Christen ordnung/breü-  
chen/Religion vnd Gerdienst.

Christlich  
glaub ent-  
sprungen.

**D**Er recht Christlich glaub hat sein ankunfft von Christo dem  
ewigen wort Gottes/so in den letzten zeitten fleisch worden/  
vnd vor M.D. xxxvij. jaren in Asia/allermeyst zu Hierusa-  
lem/Capernaü vnd Judea gepredigt/vnd vmb vnfers heils  
willen vnder Poncio Pilato gelitten hat/vnd von vns personlich gsehen/  
betast/mit vns mündlich geredt/vñ den willen seins vatters vns eröff-  
net/nach laut des newen Testaments/das liß vnd erwig es fleissig/alle oc-  
casion vnd vrsach/warumb ein yedes/was/waß/wie/zü wem er das wort/  
das er selbs war/fürtragen hab/darvon erst gehört ist.

Aber



Aber die Römisch Christlich Kirch vnd die Röm. Christen / ja der ganz  
 Latiner glaub / hat sein vrsprung von päpsten vñ jren institutionen / wie vn  
 laugbar ist / on wort vñ befelch Gots / vñ deren glaubē / kirchē / Christen / ge  
 bot kein buchstab des siñs Christi in d̄ schrift verfasst ist / vñ zwar wir dörf  
 fen leicht in eim lachen heraus brechen / so wir souil toechter lächerlicher  
 gotsdienst / sittē vnd fastnacht bossen vñ Weiden vnd völkern gehört habē  
 vnd noch höre werden / gelt wa nit vnser am aller bestē zuspotten ist / wa ye  
 māt kindischere ceremoni vñ kindspil für gotsdienst ye hab angebet. Aber  
 die gwöheit so alle ding leicht vnd schön macht / lindt erwz dise vnser affen  
 spil / dz jr gelächter vnd torheit nit mer erscheint. Dargegen dunckt vns der  
 Weiden vngwöliche ceremoni so spötllich sein / dz wir on gelächter dauō nit  
 reden kündē / des sy gwont mit grosser angst vollfñren / vnd vnser lachē / die  
 wir so groß narrē seind / dz wir souil lächerlicher fastnachtspil / ja das hoch  
 tragend geprend / dem Got von natur seind ist / für gotsdienst achten. Ich  
 wolt du setztest die gwöheit auff ein ort / vñ setztest dich ein weil ernstlich an  
 eins Juden od Weiden statt / vnsern glauben fleissig anzusehē / vnd gegen  
 neuen Testa. zuhalten / gelt wa du dich nit werdest creüzigen / die Weiden  
 weise leüt gegen vns schetzen / vnd zehenmal mer narrenwerck / affenspiel vñ  
 kindischer ceremoni bei vns finden dan bei jnen / das gib ich dir fleissig zu be  
 dencken / dan warlich keins glaubens vff erd besser zuspottē ist dan der Rō  
 mis. kirchen. Ich bitt dich laß mich nun ein Weiden od Juden sein / vnd des  
 Röm. Christē auch mit warheit spotten / vñ jr esels oren od kolben ze ygen.  
 Erstlich / ist nit ein grosse torheit / dz sy sich dörfen Christē nennen / vnd sich  
 nit alleyn des lebens Christi (das villeicht den zarten Christen zu hoch ist)  
 fund auch seiner leer also eüßern / dz jr glaub auff dem neuen Test. (das sy  
 nit haben / wissen od verstehn) stat / wie ein belz auff sein ermieln. Spötllich  
 heist einer ein lautenschlager / der nit mit der lautten kan. Der wirt für ein  
 narren geacht / d̄ sich Platonisch / Epicurisch / ein Juden od Türckē acht /  
 vnd hat Platonē / Epicurū / Mosē / Alcoranū nie gsehen noch gelesen / od  
 sich nit zu diser sect helt. Es neit sich ye keiner ein Türcken / dann von sein  
 Alcorā vñ Nachomet / des gsatz er bey ein nāgelin weist. Die Röm. Chri  
 stē aber wissen das new Test. (das sy jr regel / gsatzbüch vnd grundfeste sein  
 achten) weniger / dan sich ein kñ vmb pretspil verstat / od ein Esel mit der  
 lautten kan / noch wollen sy Christen heysen vnd sein / es sey Gott lieb oder  
 leyd. Hilff Got wañ vns ein Weid sehe vnd vnser weiß erfür / fragt nach vn  
 sers glaubens vnd gsatzes büch / vñ wir jm ein new Testament reichet / wol  
 solten wir ein ehr einlegen / wie würde es vnser leer vnd leben so gleich sehē /  
 er wurd sprechen / wir weren toll vnd vn Sinnig / weil kein volck auff erdē sei  
 ner profession vnnd gerümpren gsatz oder glauben / vngleichet lebt / gleich  
 als seyen wir vnser gsatzgebers zuspotten bestellt. Wir müßten jm erst ein  
 geistlich Recht hertragē / vnd ein arm voll vätter / Cöcilia. zc. die danocht  
 auch wenig mit vns stimpten / vnd wir alles halten / wa / vnd wie wir mögē  
 vñ wollen / so wurd er sprechen / Warüb neit jr eüch dann vom Euangelio  
 vnd neuen Testament / ja von Christo ewerm Propheten vnd vermeyntē  
 gsatzgeber / Christen / vñ nit vil mer Concilisch / Vätterisch / od von ewerm  
 Gott / Päpstisch / weil kein wort Christi auff ewer seitten ist / vnd stellt eüch  
 eben als seir jr Christum vnd sein Euangelii zuuerlachen / besoldet. Zum  
 andern / Siehe das Papstumb an mit all seinem cörper / leer / Ceremoni / or

Die Heide  
mit den Rō  
mis. Christē  
vergleicht:

Torheit der  
vermeyntē  
Christen

Röm. Chri  
sten gegen  
newē Testa



## Das ander teyl dieses weltbüchs.

Oberster  
Bischoff &  
Latinischē  
Kirchen.

Bilder der  
Christen.

Orden vnd  
sect d Chri-  
sten/ Messen  
vnd Ceres  
monien.

den. 2c. in der andern Chronick zuuor fürgerissen vñ entworffen / wie gleich  
es dem Euangelio sehe/ das armüt/ demüt vnd verachtūg der welt lert/ ich  
sterbe/ sindestu nit gleich das gegenteil. Wie sihe wie spötlisch es laut/ dz sich  
der irrdisch fleyschlich Bapst/ ein haupt vñ Vicari eins geystlichē vñsicht-  
barn leibs vnd Christi nennet / gleich als mög des geysts haupt das vnnütz  
fleisch sein. Sihe den pracht der Bischöff/ pfaffen. 2c. gsatz vnd religion der  
orden gegem Euangelio/ das ein weg/ leer/ Gott/ geyst/ Euangelium/ glau-  
ben zu leben fürtregt durch Christū / so sihet das Bapsttū dem Euangelio  
so gleich/ als der teüfel Gott. Nun wir wollen jr nit spotten/ vnd jren glau-  
ben vnd ordnūg ernstlich erzählen. Es ist in der Latiner Kirchen ein oberster  
Römischer über all andere Bischöff/ der schreibt sich ein Gott der erdē/ ein  
haupt der gmeyn Gottes/ vnd gleich als sey Got gestorbe/ ein Vicari Chri-  
sti/ diser laßt jm die füß küssen/ auch die keyser / laßt sich tragen vnd anbets-  
ten als Got selbs/ geht nit dan mit vñd gespreyten teppichen / helt das erde-  
rich für heilig das er berürt vñ darauff er geht/ hat ein dryfache kron auff/  
vñd gebeüt mit seim scepter den teüfeln in der höllen/ segset. 2c. vñ den key-  
sern aller welt tröwet er damit Gottes vngnad/ schreibt sich selbs inn seim  
tittel den aller heiligsten/ eyn Herren diser ganzen welt/ ein erb des keyser-  
thūbs/ so doch Christi seins vermeynten Herren Reich/ nitt von diser welt  
ist/ wie er vor Pilato bekant. O solt ich in hie über altar beschreibē/ mit was  
pracht vñd ceremoni er celebrirt/ wer solt nit lachē? Das Sacrament dar-  
auff er souil halten will gsehen sein/ muß man jmnachtragen/ vñd sitzen in  
ein küniglichen sessel mit grosser reuerentz zur erdē jm reychen/ gegē dem  
er nit alleyn nitt auffsteht/ sunder auch kein anzeygung gibt eynicher reue-  
rentz. Item solt ich sein Christlichen Hof abmalen/ wer solt nit weynen/ be-  
sund so mans Euangelium vñd den armen verachten Christū (der vor der  
welt nit mocht gnesen noch auffragē) gegē jm helt/ vñsinnig seind die Röm.  
Christen (wurd ein Heyd sprechen/ der das Euang. Christi gelesen hat) dz  
sy nit sehen/ wie weit der Bapst von diser richtschnür abtreten ist. Fürzäl  
darnach ein Heyden das ney Testament weiter/ wie wir ein eynigen Got  
ehren/ erzäl jm die schrift beider Testament/ von verbot der bilder vñd Ab-  
götterey/ vñd für in darnach in vnser mehr dan Heydnische tempel/ mit gö-  
tzen/waffen/schild/helm/wappen vñd abgötterey durchhenckt/ lieber was  
wurd er sagen? Kan man vnser nit spotten? ja warlich/ eittel Heyden vñd  
abgötterer wirt er vñs schelten/ wie die Juden vñd Türcken vñs bereyt  
thünd. Nim darnach ein new Testament in die hand/ vñd für den Heydē  
in die vñsfältigen klöster/ vñd zeyg jm wa dise so vñtöpffige orden / so mans  
cherley regel/ kutten/platten/ inn der leer des eynigen Christi stehn/ freilich  
im rauchloch hinder der thür. Was wurde der Jud sagen? Ir heillofen elz-  
lenden leüt/ was berümpft jr eüch eins gsatzes/ namens vñd büchs/ darin jr  
so gar kein grund habt/ das auch alles wider eüch ist. Nun wir wöllē ernst-  
lich dran/ Diser Latiner (aber nit Christi) glaub hat vil Cardinäl/ Erz-  
bischöff/ Bischöff/ äpt/ Prelaten/ Decan/ Prepositos/ Thümherren/ Chor-  
herzn/ vñd souil orden/ Item Pfaffen/ Diacon/ Subdiacon/ Tonsoristen/  
Accoliten/ Kertzentraget oder scriptores/ Exorcistas/ hostiarios/ lectores/  
die all jr ampt habē/ als altar decken/ dienen/ Kirchen schliessen/ Kertzen tra-  
gen/ beschwören/ rauchfafs zubereyten. 2c. vom Bischoff darzu geweiht/  
mit so seltzamer Ceremoni/ dz die andächtrigē priester vñ gewichtē in jrer  
weihe



weihe vñ andacht oft selbs müssen lachen/ des küßens/ har abschneidens/  
 Kirchenschliessens/ Kertzentragens/ fingerschmierens/ dz es gleich ein lächer  
 lich spectackel der kinder/narren vñnd tozechten posell/kurtzweilig zusehē.  
 Der Bischöf ampt ist/ ande pfaffen zuweihen/ Item kirchen/altar/kelch/ Römi. Bis  
schöf ampt  
 Capellen/messgwand/glocken zuteüßē/den tauff/ Crisam/öl vñdas feür  
 segnen/die Tonnen weihen/firmen/die händ aufflegen/bannen/den Prie  
 stern die weihe abnehmen/irs ampts entsetzen/Capitel halten. Der gmeyn  
 nen leyen priester stand ist/kinder teüßen/mess haltē/das Sacrament auß Priester  
stand d Rō  
mi. Christē  
 reyen/absoluierten/beicht hören/bindend/predigen das Euangelii/wie ge  
 hört ist/platten scheren/runde paret/kurtz haar vñnd lang rōck zutragen/  
 reyn vñd keüsch wie man sihet/allein Kelos zuleben/kein bart tragen/diē  
 alles ist in irem Euangelio/das ist in geystlichen Rechten verfasst. Von  
 des kostlichen dings wegen soll man inē geben die opffer/Zehend/dz sy rüg  
 lich on alle sorg ein frey leben füren/mit keiner weltlichen sorg beladen seyn  
 en/studieren/Gott dienen/ehrlich kleydt eynher treten/ein gütten wandel  
 füren/die W. schrift lesen/vñd sich darin ersehē/da finden sy jr practick fein  
 abgemalt. Weiter haben dise Christē mehr dan hunderterley orden/weg  
 vñd weiß Gott zudienen/bede von man vñd frawen/deren hat ein yed sein  
 eigen kleyd/regel/munier vñd sect selig zuwerden/die sy inen selbs auffge  
 legt vñd erwölt haben/Dise geloben willige armüt/keüschheit vñnd gehor Gelüb d  
geystlichen  
 sam/nit Gott vñd sein wort/sund irem Prior/Apt vñd Prelatē/keüsch zu  
 sein wie sy mögen/vñd menschlich blödigkeit vermag/arm vñnd dürfftig/  
 wie man weyßt. Wan ich mich an eins Heyden statt stell/so laß ich mich be  
 duncken dise spotten der armüt/gehorsam vñd keüscheyt. Sy sollen auch  
 eynsam von der welt abgschnitten sein/wie man sihet/dz sy nit endt nit ent  
 por lauffen/vñnd kein spil ganz ist(nach dem sprüchwort)es sey dann ein  
 münch oder pfaff darbey. Etlich essen nit fleysch/aber vñd irem alleyn ver  
 bottem fleysch essen sy tag vñ nacht. Nun ire orden weyßt man wol/sich  
 sy auch in der andn Chronick beschriben/im.iiij. büch der driten Chronick/  
 am.cccclxiiij. blat all nach ordnüg. Die bischöf haben jr kleydüg ob altar  
 auß Mose entnommen/vñd müssen.vv. stuck haben/ein gemeyner pfaff.ix.  
 Constantinus hat disen pracht dem Bapst auß gnaden verluhen/so er sich Pracht der  
geystlichen  
im Gots  
dienst.  
 an grossen Festen gebrauchet/vñd etwā eins künigreichs werdt auß eyn Fest  
 anhat/Item von gold vñd edlem gsteyn ein Heydnisch rauchfass/od Mo  
 saisch rochwerck. Mit solchem keyserlichē vñd mer dann weltlichē pracht/  
 anmassen sy den armen Christū/der hohe rittel vñd weltlich pomp allweg  
 bey sein leben geliebt/vñnd derhalb also noch ein wolgefallen daran hat/  
 Joh.vj. Luc.xxij. Math.vvii. xix. xxi. xxii. Weiter ire pfaffen müssen Ironiā  
 die syben zeyt wie sys nennen/täglich betten/auß dem Euangelio Christi  
 entnommen/da er spricht/So jr betten wölt/solt jr nit vil wort machen/wie  
 die Heyden thünd.zc. sunder so jr betten/so spricht/ Vñser vatter im him  
 mel.zc. Auff dise weiß haben die ersten alten Bischöf gebet/bis auß Dies  
 ronymū/der auß eyngaben vñd antreiben des Bapsts Damasi/die Psal  
 men durch die Feri außteylet/siben zeyt darauß macht/vñd einer yeden je  
 eygen gebett zueygnet. Damasus erdacht die zwen Chör umbeynand zus  
 singen/mit abwechslung/vñnd ein yeden Psalm mit ein Gloria patri zus  
 schliessen. Die Lection vñd Hymnos die man zu einer yeden zeyt vorher



## Das ander teyl dises weltbüchs.

Glaub vnd  
tauff vnd  
mischen  
Christen.

Rechen-  
schafft  
des glau-  
bens vñ  
den  
alten vñ  
neuen  
tauff be-  
gert

xij. artickel  
bey dem Sa-  
crament zu  
glauben  
nötig.

bett/hat das Concili Toletanum vnd Agathense adprobiert. Die gebett/  
Tract/Alleluia/vnd alles so in der Mess ist/wer es auffgesetzt hab/wann  
vnd wie/findestu an seim ort in der Päpstliche Chronick von der Mess vor  
ausgangen. Item die Römischen Christen haben vnd glauben. vij. stuck  
des Christlichen glaubens/im scheyn/Siben Sacrament on schrift/Erst  
lich den tauff/den sy den jungen vnmündigen kindlin mit vil selzamer cere  
moni/creützlin/bürgen/dotten/beschwören/einblasen/saltz eyngeben/oh  
ren vnd augen mitt kadt in eim speychel genetzt/bestreichen/ein namen ges  
ben/teuffen/mit öl vnd Crisam bezeychnen/creützweiß zuruck/vñ auff der  
brust/das westerhembd anthän/ein brinnende kertz in die hand gebē/hoch  
auff heben/dz es flucke wachse. An etliche orten vertrinckt man die kinder/  
helt kinderschenccken/kindbedthöf/küchelbad/vñnd wirt die frau wider ein  
juncfraw oder grometw/welchs aber ein Heyd lachen möcht/weil es dem  
tauff Christi eben so gleich sihet/als ein schneck eim jaghund. Erstlich war  
nach der einsezug Christi/ein einfältiger brauch/schlecht im wasser zuteuff  
fen/die im glauben vnderwisen waren/demnach ward der brauch etwz ge  
ändert/vnd vñ seiner einfalt abgebogē/also dz man ein nit ehe teuffet/dan  
zunor sibemal examinirt durch die Fasten od. xl. tag/Das bedēit noch  
das fragen vnd predigen vnder der kirchē thür/dann niemant ward in die  
kirchen zū tauff zūgelassen/dann vorhin gfragt/seinen glauben erkündigt  
vnd probiert/ob er darzū tüchtig wer. Dise hießen Cathecumeni/die teuff  
set man all zumal zū Osterlichen zeitten am Osterabend/daran man noch  
heut den tauff segnet. Auff diß setzt Syricius der. xl. Papst nach Petro/  
auff/anno. ccc. lx. xiiij. dz man des jars zweymal teuffen solte/nämlich zū  
Ostern vñnd Pfingsten/an welchen tagen man noch den tauff darfür wei  
het. Darnach so die geteufften im glauben fortführen/vnd probiert sich wol  
anliesen/legt man jnen über ein lange zeit die händ auff/vnd confirmiert/  
das ist/bestättigt sy/dauon noch die spötlisch confirmation der kinder mitt  
den firmbindē/als hab man sy wund gehawen/ein überbliben stuck ist von  
der alten brauch etwan/daran auch etlich zweiflen/ob es der recht Aposto  
lisch gebrauch gewesen sey. Nun sey dem wie jm wöll/es hat mehr scheyns  
gehabt/vnd näher zum exempel der Apostel treten. Das dritt Sacra  
ment ist die heylig weihe/dauon ist so eyn spötlisch act/das oft die selbs la  
chen/die solchs Sacrament entpfahē oder mitteylen. Der Bischoff fragt/  
ob die entgegenstehn vnd der weihe begeren/zuweihen/vñnd der gemeyn  
Gottes fürzustehn/gnügsum vnd würdig seind/So antwort einer/der sy  
nit kennen/für sy all/vnd gibt ein zeügnis/sprechend/Sy seind es würdig/  
Darnach fragt er/ob sy gelert seind/So antwort der vnbeant für die vn  
bekanten/Ja wol. Vnd ob er sie gleich all kennen/so möcht ers ja aber mitt  
warbeyt nit sagen/weil vil Esel vnd grob Bachanten darunder seind. 2c.  
Darauff weihet man die andächtigen vätter. Demnach setzen sy alleyn  
xij. artickel bey dem Sacrament des altars/eynem yeden nöttig zuglau  
bē/Der erst/dz das brot verwandelt werd in den leiplichen wesenliche leib  
Christi/in größ/form vnd aller gestalt/wie er von Maria geborn/am stam  
des creützes gehangen ist. Dergleichen verwandelt sich der wein inn sein  
blüt/also das der wein sein art/natur vnd substanz verliere/vnd nit mehr  
wein sey/sunder eyn gestalt des weins.

Zum



Zum andern/ob wol diß täglich geschehe vnd gessen werd/so werd doch Christus weder grösser noch kleiner. Zu dritten nem er gessen/nir ab noch zu. Zum vierdten/so man das Sacrament gleich in hundert partickel teyle/sey Christus in eym yeden partickel mit haut vnd haar/seel vnd leib.zc. wie im gangen obgemelt. Zum fünfften/dz diß Sacrament von ein bößhafftigen nit verunreynigt/vnd so wol consecriert werde/als vom heyligsten. Zum sechsten/dz bede böß vnd güt/gleübig vnd vngleübig/warhafftig im Sacrament den leib vnd blüt Christi entpfahen/die bösen zum tod/die gütten zu leben. Zum sibenden/dz der gessen leib nit in den essendē gehe wie andere speiß/sunder der esser werde in die speiß verwandelt. Zum achten/so der leib gnossen/dz er vnzerbissen in himel gezuckt/vnnd mit den zähnen nit zerbissen werde. Die neüwen wöllen er werde mit den zähnen zerbissen/vnd warhafftig geessen/sey nichts dest weniger zur gerechten des vatters. Zum neündten/dz in diser kleinen gestalt bede der vnbegreiflich Got/vnd der groß leib Christi sey/wie er auff erd gangen ist/vnnd am creüz gehangen. Zum zehenden/dz eben der selbig eynig Christus zu einer zeyt an vil orten/von vil bösen vnd gütten menschen/vnder mancherley gestalt gnossen werde. Zum eylfften/dz die substanz des brots vnnd weins verweß/vnd ein Accidens/zufall oder gestalt eins brots vnd weins darauß werde. Zum zwölfften/dz. vii. nütze darauß entspringē/denen so in würdig entpfahen/wie in disen versen begriffen wirt.

Inflammat/memorat/sustentat/roborat/auget

Hostia/spem purgat/reficit/vitam dat et vnit/

Confirmat fidem/ minuit fomitemqz remittit.

Zum dreyzehenden/dz diß Sacrament wunderbarlich für die lebendigen vnd todten geopffert/nutz vnd heilbar sey/zuo oran für die es sunderlich geopffert wirt. Anfänglich in der ersten kirchen ward das Sacrament der gemeynschafft/in ein so grossen brot/wie noch bey etlichen parteyschen/dargestelt/dz sy all dauon von einem brot nemen mochten/das ward vom Priester in einer schüssel zerbrochen/vñ dem begerenden dargereycht/dan erstlich cōmunicierten die Christen täglich/darnach all Sontag/demnach dreymal im jar/zuletzt des jars ein mal zu Ostern. Das fünfft Sacrament der Estand/da kumen die Römischen Christen für die kirchthür/ auß eyn segzug eins Paps/so segnet sy der pfaff eyn/bald felt dem breüttigam yederman wer da kan/ins haar. Die braut pranget daher mitt irem frawenzimmer vnnd par gespielen/mit trumen/pfeiffen/geigen/oder andern instrumēt/erstlich in die kirchē/darnach zu altar jr opffer legende. Zuletzt gehn sy all nach ordnung zuend der Adels/wider zum altar/so gibt der Priester yedem eyn trunck auß dem kelch/disen gesegneten wein heysen sy S. Johans seggen. Dan geben sy der kirchen vrglaub/vñ dem tisch zu. Der braut tregt man an vil orten ein reiß oder Thyrsim vor. An etlichen orten reit man omb den löffel/als gelt es leib vnd leben/wer vorkumpt/vñ der braut den löffel bringt/der hat von jr ein gschend/vnd diß ist ein ehr. An etlichen orten fahen die braut vnd jr zimmer die jungen gsellen/dz sy sich von jnē löß. An etlichen orten kumen die gemeynen weiber auch auff die hochzeit/vnd müß die braut iren mann vñ jnē lösen. Darnach verbring man die malzeit gar mit Christlichen übungen/nämlich mit spilleütten/hofieren/schalcksnarren/schwencken vnd jauffkind oß freyhart sprüchen. Auff diß eilt man

Das fünfft  
Sacramēt  
der Rōmischen  
Kirchē/die  
Hochzeit d  
Rōmischen  
Christen.



## Das ander teyl dieses welebüchs

dem tanz zü/da gült es vnſinnig ſein. An etlichen orten bitt man der braut  
 jr ſchappel/krantz oder juncckfrawen zeychen ab. So muß ſy als dan̄ wey-  
 nen vorſchand/auß gewöheit/waß ſy nit gern thät/ſy wer ſunſt kein juncck  
 fraw. Nach dem hat man mancherley weiß an mancherley ortē/der braut  
 (die nach landts ſitten für andern ſeltzam angethon vnd gekleydet iſt) zu  
 ſchencken. Zunacht legt man ſy zü/vnd ſingt ſy an mit ein Chriſtenlichen  
 lied/wie ſy ſich mit dem brütgam halten vnd beſchlaffen ſoll/vnd ander  
 vnnütze thädig. Tanzt aber zuuor/vnnd im tanz verzuſt man die geyl  
 mütwillig braut. Da kumen den tag allerley ſpilleüt/lotter/ſceyharten/  
 die haben auch jr känd auff der hochzeyt. So mit groſſer Gotßforcht greif  
 ſens diſe Chriſtenliche Eleüt an. An etlichen orten legt man ſy zunacht  
 vor zü/ſo ſy zumorgen zur kirchen gehn will. Die ſolt ich der Römischen  
 Chriſten Conſiſtorium beſchreibē/wie Chriſtenlich ſy allda handeln/da iſt  
 ein ſolche handthierung vnnd zungentrefchen des Bulligerer/Notarien/  
 Aduocaten/schreibern/die alles krüm̄ eben/vñ alles was ſchlecht iſt/krüm̄  
 men/verwürren/vnnd in die langen truchen legen künden/was ſy wollen/  
 vnd alles zurecht machen/wa ſy nur gelt ſchmaçkē/widerumb zü vnrecht/  
 wie nur der will/der ſich gelt nit tauren laßt/vmb gelt Leſcheyden/zerrei-  
 ſen/widerumb zuſamen geben. Vnd ob ein Lebrecherin an offner that er-  
 wüſcht/oder mit ein büben hinweg zogen iſt/darff der man ſich nitt mehr  
 Welichen/sunder wirt jm auffgelegt die büren zuſuchen/Item das er ſy in  
 etlichen pfarren verkünden laß/als dan̄ ſo ſy nit gfunden wirt/nimpt man  
 gelt/laßt jm ein beſitz vnd hürn/doch nit zur Le/sunder für ein keßweib.  
 Kumpt die Lebrecheriſch hür in acht oder zehen jaren wider/vnd hat ſich  
 aller büberey wol geniettet vnd außgeramſet/ſo muß ſy der güt man̄ wiß  
 annemen/vnd das keßweib von jm thun/ob er gleich kinder mit jr zeüget  
 hat/ſo doch Salomon ſpricht/Wer ein Lebrecherin bei ſich belt/der iſt ein  
 narz/Prouerb. xix. Vñ Chriſtus das vnſchuldig ſelbs abſoluiert vñ ſchey-  
 det/ſa dem freyen macht gibt ſich wider zuuerheyzathen/Math. xix. vnd  
 j. Corinth. vij. Der Römischen Chriſten pfaffen haben groſſe freibeyt/ver-  
 achte die herſchafft/ſeind keiner Oberkeyt weder gelobt/vnderthon noch  
 geſchworen/aller zöll/bürd vnd landtsnot frey/haben darüber eyn gangz  
 geiſtlichen Recht/nicht dann von jren Priuilegien/Ceremonien/gerechtig-  
 keytten/dareyn muß ein Keyſer ſchwören/ſy nit alleyn nit zuſchwächen/  
 ſunder zuhandhaben vnd zumehren/will er die kron haben/vnd eyn Römischer  
 Keyſer gekrönt werden/darzü auch in jren glaubē ſchwören/dar-  
 ob mit dem ſchwert zuhalten. Den Biſchöffen muß man geben Primicias  
 as/die erſten frucht/Zehend/zoll/zinß/gült/weyß nitt warumb/villeicht  
 dz ſy das Gotswort predigen/oder predigen ſolten/nemen hierzū Moſem  
 zum gebilffen/ob gleich Paulus ſpricht/Translatio ſacerdotio/neceſſe eſt  
 ut et legis translatio fiat. So geben doch diſe Freyherren nichts darauff/  
 dann mitt dem Moſe gehn ſy alſo vmb/wa er für ſy iſt/ſo allegieren ſy ihn  
 ſteiff/als Gottes wort/wa er jnen zuwider iſt/da iſt er auß dem weg vnd ab-  
 rogiert/gehn ſchier mit der Bibel vmb wie Nachomet. Stirbt ein Prie-  
 ſter/man begräbt jm mit groſſem gepräng vnd ein wächſenen kelch inn der  
 hand/in einem gangzen meſsgwand/als wöll er über altar ſtehn/in der kir-  
 chen für ſein altar/dz er alſo erſtehn werde am jüngſten tag.

Das ſechſt Sacrament iſt die büß/dauo wer ein gangz Chronick zuſchrei-  
 ben

Das Conſi-  
 ſtorium vñ  
 Rechte der  
 geiſtlichen  
 ein gaus-  
 telfack.

Ein mann  
 an ein treu-  
 loß weib  
 nit gebun-  
 den.

Freibeyt vñ  
 geiſtlichen



den/wie sy die gwiſſen damit erſpehen/verwirren / vmbtreiben / martern/  
vnd aller menſchen geheymnis /damitt man ſy fürchte/innen werden. Da  
muß ein yeder Chriſt in todts nöthen oder all Oſterlich zeyt/vorn Pfaffen  
niderknyen/vnnd alle geheymnis dem pfaffen anſagen/frey herauß vnbe-  
ſchnitten/mit all ſeinen vmbſtänden/das vil vmbſ leben bracht hat/ dann  
wer recht herauß beicht (ſagen ſy) den kan man recht abſoluieren. Hilff  
Gott/da muß man jr lied ſingen. Zulezt ſo ſy ein gut pfäfflich hertz finden/  
nehmen ſy gelt/vnnd abſoluieren den Sünder von allen ſünden. Wa er ſich  
aber vor jnen nit demütigt/vnd die auffgelegten büß zugeben ſich widert/  
ſo verbannen ſy jn/verbieten jm waſſer vnd weyd/ſa alle gmeiſchaft der  
menſchen/werffen mit brennenden liechtern von der cangel herab/dz er als  
ſo vor Gott außgelöſcht ſey wie diß licht/ vor der gemeyn /als dann muß  
ſich der arm ſünder bucken/für ſy niderfallen/ gnad begeren/vnnd ſein vn-  
recht bekenen/ſo laſſen ſy jn auß dem bañ/wa nit/ſo aggrauieren ſy allzeit <sup>Bann der</sup>  
den bañ/arreſtieren in aller ſeiner gütter/vnd hat der arm kein rüg / biß er <sup>Römer.</sup>  
ſich wider mit jnen verſüht. Dat einer ein pfaffen übel geredt/oder ein we-  
nig blutrüſt gmacht/hilff Gott wol ein jamer/da ſperren ſy die kirchen zu/  
ſingen vnd leſen nichts mer/biß man diſen ſtrafft / vnd verbannen alle /die  
mit diſem verwandt ſeind/werffen aber brinnende liechter von den predig-  
ſtülen/leütten über diſen armen/vnd geben in aller ding dem teüfel/etwan  
vmb ein ſchnöd gelt/oder ſo er an jr heiligkeit vnd gotß wort gezeiſlet vn  
ein wenig eyngeredt hat. Aber was Gott zu jrem bañ ſagen wirt /ſind ſy  
Proverb. xxvj. Pſal. cix. Malach. ij. Zulezt legt man im ein büß auff/da  
mit ſoll er gnüg thün für all ſeine ſünd. Ir büß für die ſünd iſt gemeyntlich <sup>Pfaffen büß</sup>  
eynlegen in den kaſten gen Rom vmb gnad vnd ablaß/oder etwas an eyn <sup>ſen all welt</sup>  
Cloſter geben/oder ein walfart außrichten zu ein Heiligen/ſelten dz man <sup>vn jr ſünd</sup>  
armen dürfftigen leütten etwas gebe/damit alle büß in jren kaſten vn gelt <sup>in jre kaſte.</sup>  
neg kün. Der Bapſt gibt für er hab vñ Gotß gwalt zubinden vnd löſen im  
himel vnd auff erdē/derhalb ſo er ein ein gelt zur büß auffſetzt/gibt er für/  
ſo bald der pfenning kling/ſey die ſünd vergeben. Item ſein gnad vnd Ab-  
laß erſtreckt ſich auch ins ſegfeür/darinn die leüt ſo hie nit gebüßt vnd gnüg  
gethon haben für jre ſünd/behalten werden/biß ſy gnüg thünd /weiſet als  
ſo yederman darauff/dz man diſen armen ſeelen etwas güts nachthū / wie  
ſy vmb hilff ſchreyen zu jren freünden/damit ſy jren jarmarckt vnd todten  
gfräß auffrichten/vnd jren ſchragen gen marckt ſetzen. Als dann nimpt er  
gelt/vnd hebt die ſeel ſo man löſen will/auß dem ſegfeür / gibt auch gnad  
vnd ablaß auß/darnach man gibt/vil/wenig Caren/Quadragen / für all  
ſünd/für ſchuld/pān/vnnd ſo kündiſch mit vmbgangen /dz ſy für ein anzal  
gelt/ein anzal ſeelen geben haben/vñ etwan ein ellende arme zu. Die pfaf-  
ſen geben auch für/wie ſy mit jrem gebet/ampf der Weſe/den ſeelē zuſatz  
ten künmen/vnd für lebendig vnd todte opffern. Auß diſem wohn ſeind die  
reichen dahin beredt/dz ſy vil Weſe/pfründ/Capeln/jartag/beſignis ſtiſt  
ren/in hoffnung dem ſegfeür dardurch zuentlauffen. Die andern ſtiſten clö-  
ſter/altar/taſten/glocken/ampelliecht/monſtrangen.zc. alles vmb jr vnd  
der verſtorbnen ſeel willen/vnnd meynt ein yede frau ſy wöll jhren mann  
löſen/ein yeder vatter ſein kind/damit wirt alles gut den pfaffen/vnd blei-  
ben die ſeelen wie vnd wa ſy ſeind/dann ſo weit der Römisch glaub geht/  
y ij



## Das ander teyl dieses weltbüchs.

ist schier der halb teyl der welt mit diser finantz den geystlichen züständig  
 Alles dient worden/vnd ist schier niendert kein güter acker/wiß. 2c. der jnen entrinnen  
 dem Römi sey/vnd nitt etwa an ein kloster gehör. Yederman hat im selbs also wöllen  
 schen geiz helfen/vnd den seinen/so er lang gewüchert hat vnd yetz sterben will/oder  
 seine erben vō des verstorbenen wegen/dahin haben die pfaffen alle welt be-  
 redt vnd gewisen in der beicht/todts nöthen vnd andern fällen. Daher kum-  
 men die Stifft/kloster/klausen/kirchen/walsarten. 2c. vnd alles gschwürm  
 auff ein hauffen. Es ist auch ein brauch bey den Römischē Christen zu wal-  
 farten/vnd die lieben Heiligen heymzusuchen/die sy mehr dann Gott/als  
 fürsprechen/in aller not anschreyen/vnd habē schier für all not vnd anstöß  
 ein sundern Heiligen/walsart. 2c. wie die Heyden etwa. In summa/die pfaf-  
 fen haben jr handwerck außgestrichē wie sy gwölt/vnd so nöttig gemacht/  
 dz man nit achten mag/sy haben jr vergessen/vnd hat ein yeder sein Heili-  
 gen auffgemurzt/damit ein zulauff gemacht/das hat er von des Heyligen  
 wegen verzört/Baruch. vj. Vier Legation oß borschafftē hat der Papst  
 mit sein gwalt außgeschickt/der Heiligen wein außzurüffen/Da kumpt S.  
 Valentins brüderschafft/verkündiget groffe straff von der erschrocklichen  
 plag der fallenden sucht/wie S. Valentin so eyn groffer nothelfer darfür  
 sey/begeren darbey des heiligen allmüßens/bruchsilber/kleinot/gelt. 2c. vñ  
 schreiben den selben in ein büch/geben ihm ein brieflin darfür/so meynt der  
 armer sey in der brüderschafft S. Valentins/vñ gibt der thor ein roß vñ  
 ein pfeiffen. Also muß man die meiß fahen/vnd dem grawen tüch thun/dz  
 nit die schaben darein kumen/so man doch sein namen nimmermer liest noch  
 sihet/biß der botschaffter wider dahin kumpt/der auff yede statt sein eygē  
 register hat. S. Anthonius brüderschafft braucht ein andere finantz/der  
 henckt glöcklin etlichen schweinen an die ohren/laßt sy in der statt gehn/dz  
 sy die gmeyn erziehe/in S. Anthonius ehz/wer jnen geb/denē werd er jr vi-  
 be für allem vnglück behütten. Wann nun die schweyn feyst werden/so es-  
 sens die lieben pfaffen mit jren lieben fräwlin/vmb S. Anthonius willen.  
 Er hat auch in der kirchen ein trommeter mitt zweyen glocken/eyn tertz von  
 eynander lautend/damit er den armen thoren/die allweg gern hören leu-  
 ren/herzü lockt/Die glöcklin lauten/wie etlich auslegen/Heller pfeining/  
 Gib mir/mangel du/mit disen schellen glöcklet er für vnd für/ye eyn klang  
 vmb den andern. S. Wendelin ist auch ein kühirt/das bild hat gmeyntlich  
 vil thierlin vor ihm hangen. S. Florian muß das hauß vor feür bewaren.  
 S. Sebastian ist gut geehret für die Pestilenz. Maria die mütter Christi  
 für alles vnglück. Also seind all tempel diser heiligen bilder voll/Jtem vol-  
 ler ampeln. Es hat auch ein yedes handwerck sein eigen Heyligē/des tag  
 sy mit groffer wirtschafft ehren/S. Katharin haben die gelerten/die ärzt  
 S. Cosman vnd Damian/die goldschmid S. Loy/die schuster S. Crispin  
 vnd Crispian. 2c. S. Margret ist gut in der geburt angerüfft/S. Barba-  
 ra in todts nöthen/hat erworben/dz jre ehre on das Sacrament nit sollen  
 verscheyden. Böse augen henckt man für S. Otilien bild/S. Appollonia  
 ist für das zanwee bewert. 2c. vnd so fortan. Ist das nit torheit vnd abgöte-  
 terey/so weyß ich nit was vnfinnig heyst. Es hat auch ein yedes land sein  
 eygen Heiligen/als die Franckē S. Kilian/die Schwaben S. Ulrich. 2c.  
 Es kumpt auch die leüt an dz sy müssen walsarten/die frau vom mañ/der  
 Lehalt auß sein dienst/das kind dem vatter auß seiner gehorsam/zū grof-  
 sen

Walsarten  
 d Römisch  
 en Christen

Geystliche  
 jr nit ver-  
 gessen.

Vier bot-  
 schafften d  
 Römischen  
 kirchen.

Ein yedes  
 land vñnd  
 statt sein  
 Heyligen.



# Von Europa.

cxxx

sen vnstatten/lauffen mitt gablen / sicheln/melck gelten/Kindern, zc. dahin/ als zu Regenspurg geschehen ist/ da geschahen vil falsche wunderzeychen/ vnd ward vilen geholffen/ auß verhandnis Gottes vnnd verdienst vnsero vnglaubens. Die solt ich sagen von der pfaffen hochzeyt/ So deren einer sein erste Wess singet/ hilff Gott wol ein andacht/ da geht yederman zum opffer/der tempel ist disen tag sein /den muß er kauffen/ da setzt er eyn gauß keltappen auff/ vnd sibet herauß wie ein spinn auß einer lãgel. Keynigkeit muß er schwören vnd geloben (das er helt so langer mag vnd will /dann sy künden ein zaun brechen/ vnd die lücken wider zûmachen) vnd gibt jm die kirchen zum weib/dero helt er sich so steiff/wie ein hûr eyns manns. Vedocho gibt man dem andächtigen Priester auff disen sein hochzeyt tag ein braut zû/etwan ein schöne juncdfraw/die den namen hat /die jm auch lieber wer dan sein kirch/ aber die braut wirt jm nit zûgelegt/er muß alleyn schlaffen/ biß er auff den dreissigsten kumpt/ vnd die seel erlöst/ oder ist es jm zulang/ so macht er das zil kürzer. Er nimpt jm auch ein vatter vnd mûter auff disen tag für /zû seinen rechten âltern /etwan reich vnd wolhabend/ alles vö gschend wegen/die jn als ein sun /seins leyds mit ein guldin oder zehen ergözen/vnd dz er sy allweg hab/zû denen er ein zûflucht hab.

Erste mess  
der pfaffen

Weitter haben die Rômischen Christen zweyerley mûnch/etlich leben von gûlten/zinsen/so jhnen Fürsten/Herren/Künig, zc. verschafft haben/ Etlich seind bettel orden/die geleben vom bettel/ hausern vnnd terminieren/ein creütz durch die welt auff dem land vnd wasser /samen leyn/bier/wein/kâß/flachs/gelt, zc. vnd verheysen darumb groß gnad vnd eynstieg in himel. Etlich fûren darumb rosenkrantz/etlich nadlen/fingerhûr, zc. vö deren büberey anderswa/ hie zulang zuerzâlê. So sy zuhauff kûmen/hat fast ein yed ein eygne dirn/zû der er tregt/was er vff der erkauffte terminen

ersamlet hat. Werck auch/es ist kein gebott Gottes noch des Paps in der Rômischen kirchen/darumb er nit gelt neme/vnnd darvon dispensier/als gelob/verheys/wûcher/stil/ifs/trinck/schlag tod /brich die Le/betreug/leug/lester Gott, zc. was/wan/vnd wie du wilt/der Paps nimpt gelt vnd absoluiert dich/jha macht dich auch der vnrechten gûtter ein gerechten erben vñ Herren/verbeut der Paps all freitag/sambstag/fastag/nit fleisch zuessen/gibstu gelt vnd legst eyn/so ist dir frey vnd erlaubt. Hastu ein geslûbd gethon/gib gelt so bistu jr los/hastu ein eyd geschworen vnd etwz verheysen/gelt hebt den eyd auff. Diebstal wirt durch gab billicht/vnd nit widerzugeben gestatt. Hastu geraubt/gib ein portz daruö dem Paps/so absoluiert er dich/vnd gibt gwalt das übrigg mit Recht zubesitzen. Bistu ein mörder/gelt macht dich frum/Ein hûrenkind/gelt macht dich Ellich/Be freündt/gelt löst die freündtschafft auff/dz du Ellichen magst. Summa/gelt scheydet allen krieg. Spilleütten/hûren/freiharten ist das Sacramet verbotten/gelt erlaubt jns wider /vnd ist nichts das zû Rom nitt feyl sey. Gelt nimpt vnd gibt ein weib/priuilegien/pfründ/freihert/gelt bindt vnd löset/wie mans haben will/gelt bricht vnd bawet/vnd thut all knodê auff/Widerumb macht gelt bünd vnd knodê/vnd verknipft alles /ja gelt bricht vnd macht gfatter schaffe/freündtschafft/bünd/seündtschafft/vnnd alles/ das wol vnd recht Salomon gsagt hat/

Dispensart  
on der Rô  
mischen kir  
che/wie all  
ding vmb  
gelt feyl vñ  
eben sey.

Die Rômischen Christen betten nach vilen wie die Heydê/Psalter/ro sentkrantz/S. Brigitten gebet/siben zeit/Thronbet, zc. fasten mit abbruch

fasten Rô  
mischen  
Christen.



## Das ander teyl dises weltbüchs.

des fleischs/zwar schlecht ding/sunderlich die gelerten vnd geystlichen/die fasten/biß sy groß beüch gewinnen/vnd kaum schnaufen mögen. Haben ertwan ein maß weins/zwo/ein stuck visch vnnnd latwergen zu einer Collatz/ein Paur nām es für sein nachtmal oder Fastnacht. Item die Römischen Christen ziehen auch zwölff botten/auff dise weiß/Der Wefner hat ein rad/daren seind die Zwölff botten gemalt/deren yeder sein eygne schellen hat/vnd so das rad vmb laufft/welches schellen einer vngfär erdapt/der ist sein Zwölff bot/dem faster er jārlich an sein abent auff vorgemelte weiß/vnd hat in als seinen gegen Gott fürsprechen/fleißig in sein gebet. Etlich halten an jm geburt tag groß fest/vnd lösen iren patron vnd nāmen mit grossem gefrāß. In Franckreich lauffen an S. Johans tag vil zu ein bild S. Johans/werden daruor verzuht/vnd fallen nider/also dz etlich darzu besoldet seind/die onmāchtigen vom altar vnd bild zutragē/damit ein ander nach jm auch also narren künde. Wer kan der walfart torheit alle beschreiben/vnd der tollen welt torechts fürnemē? Die ölung ist das sibend Sacramēt der Römischen kirchen/von S. Jacob/wie etlich fürgeben/auffgesetzt/warlich aber vom Papst Felice dem vierdten/damit gebt man zum Francken über die gassen mit einer latern vorber/dargegē bucken sich die leüt/etlich vnd der merteyl Enyen gar nider. So man dan zum Franckē kumpt/rufft man all Heiligen über in an/vnd salbt dem Francken seine fünff sin/die oren/augen/nas/mundt/hānd vnd fuß/dardurch soll jm Gott verzeihen/was er mit disem gesalbten glidmaß verwürckt hat. Dis öl weiht der Bischoff mitt dem Crisam/am donderstag vor Ostern/on grundt der schrift/wie all jr ding/vnd als dann verkaufft mans in alle Pfarrkirchen.

Von der Römischen Christen Fest. feyr/Tempel/altar/begrābnis/besingniß/vnd breüchen durch das ganz jar.

Aduent der Römischen Christen.



Weinacht.

As Aduent drey wochen vorm neüwen jar oder dem geburt tag Christi/soll Petrus (ist es war) auffgesetzt haben/das man sich darin auff die zükunft Christi bereyten soll. Dise drey donderstag ist an vil ortē der brauch/dz die kind in der statt herüb geen/vnd an den heüßern klopffen/denen gibt man nuss/apffel/byren vnd lebtkuchen/was es bedeüt/weys ich nit/dann villeicht der Altuatter freünd klopffen auff die zükunft Christi/oder villeicht von Heyden entnummen. Dise nacht hat man für scheülich vnd verworffen tag/förcht sich vor gspānst/vn hulden/trutten/heyen vnd zauberin. Darnach kumpt das fest der geburt Christi/da hat man an vil orten selzam spil/wiegen eyn hülz in kind oder gözlin in der kirchen/vnnnd haben dise nacht so für heylig/dz etlich berede seind/alle brunnen werden disen augenblick so Christus geboren sey/auff disen nacht zuwein/vnd in ein buy wider zuwasser. Etlich sagen/es schlagen alle beüm dise nacht auß. Ein yeglicher priester hat disen tag drei Wess/etlich geteylt/etlich nacheynander. Am dritten tag darnach begeht man S. Johans fest/da trinckt yederman S. Johans segen/das ist/ein gesegnetten wein ob altar/darauf man kugele macht fürs wetter vnnnd schwarz/damit auch vil zauberey treiben. An disem tag trincken die mann die stärcke/die frawen aber die schöne. Den nächsten tag darnach an der vnschuldigen kindlin tag/gehn die jung gesellen herumb mit einer rütten/schlagen die juncfrawen umb den leib/then/vnnnd dis nennen etlich den Pfesfertag/die bedeütung weys ich nit.

Demnach



Demnach in acht tagen nach der geburt Christi ist das new jar der Römischen Christen/das wünschen sy eynander / schicken einander geschenck zum newen jar / auch geben diß die vätter den kindern / die man den frauwē / New jar. zu ein güten eyngang des jars. In disen acht tagen fordt man kein schuld / vnd bacht ein besunder brot. Nach dem kumpt der heyligen drey König Heilig drey König. Fest / daran vil ein König wölē / spil halten / vnd eyn lange wirtschafft anrichten / da hat ein yeder sein ampt am Hof. Die knaben haben etwan eyn sundern König auff diß Fest. Diser brauch der künigreich / darin auch vil büberey geschicht / ist fürnämlich gmeyn am Reinstrom. Auff diß kumpt Lichtmess die Lichtmess / da bringen die Römische Christen den tempel voll wachslicht / mit grossen gepräng / dise weibet mā für alle gspānst / bagel / schaurz. schreiben dareyn seggen. Den nächsten tag darnach ist S. Blasius / der hat auch für ein bsunder vnglück sein licht. Die schüler wölen ein König auff disen tag / den der das schönst licht hat / der gewinnet den andern auff ein tag lusum. Nachmals kumpt die Fastnacht / der Römischen Christen Fastnacht & Römischen Christen. Bachanalía. An disem Fest pflegt man vil kurtzweil / spectackel / spil zu halten / mit stechen / turnieren / tanzen / rockensart / fastnachtspil. Da verkleiden sich die leüt / lauffen wie narre vnd vnfinnige in der statt omb / mit mancherley abentheür vnd fantasey / was sy erdencken mögen / wer etwas narrißch erdenckt / der ist meister. Da sibet man in selzamer rüstung / selzame mumererey / die frauwen in manns kleydē / vnd die man in weiblicher waat / vnd ist fürwar scham / zucht / erberkeit / frubkeit an disem Christlichen Fest theür / vnd geschicht vil büberey / doch verrichts gelt alles in der beicht / all boßheit vnd vnzucht ist zimlich an disem Fest / ja ein wolstand. Die Herrē habē jr Fastnacht an ein sonntag / darnach auff den afftermontag die Leysen. In summa / man fabet daran allen mütwill vnd kurtzweil an / Ertlich lauffen on alle scham aller ding nackend omb / Ertlich kriechen auff allen vieren wie die thier / Ertlich brütlen narren auß / ertlich seind münch / künig zc. auff diß Fest / das wol lachens werdt ist. Ertlich gehn auff hohen stelzen mit flügeln vnnnd langen schnäb. In / seind storcken / ertlich bären / ertlich wildholzleüt / ertlich teüfel / ertlich tragen ein frischen menschen kadt auff ein küssin herüb / vnd wören jm der fliegen / wolte Gott sy müßten jm auch schneizgen vnd credenzen. Ertlich seind affen / ertlich in narren kleydern verburgt / vnd zwar dise gehn in jr rechten mumererey / vnnnd seind in der warheyt das / das sy anzeygen. Wan sy ein anderer ein narren schilt vnd esel oren zeygt / so wöllen sy zürnen / hawen vnd stechen / vnd hie beichten sy willig vnnnd offentlich vor yederman selbs wer sy seind. Die Italiō Walhen in Italia / stellen sich auch als wöllen sy die Teütschen inn disem fall überwinden / da seind auch narren wolfeil / doch etwz subtiler dan die Teütschen. Vm Vlm hat es einen brauch an der Fastnacht / wer diß tags in ein hauß geht / vnnnd nit sagt / ich gehe mit vrlaub auß vnd ein / den fahen sy / vnd binden dem (es sey frauwen oder manns bild) die händ als ein übelthätter auff den rücken / klopffen mit einem böcken voran / vnd fürens in der statt herum. Auff diß kumpt die Fast. Den nächsten tag darnach zu eyngang der selben / laufft Ascher das volck zu kirchen / da strewet der pfaff ein yeden omb ein pfenning / eyn mitwoch. wenig aschen auff den kopff. Ertlich haben jr eygen gebet vnd andacht auff die fastnacht / für den frörer oð feber. Auff disen tag der ascherigē mitwoch leütē sy der Fastē eyn mit grosser mumererey / halten pandet / vñ vertleydē



## Das ander teyl dises weltbüchs.

sich in eyn sunder munter. Etlich klagen vnd suchen die fastnacht mit fact-  
 len vnd laternen bey hellem tag/schreyen kläglich wahn die Fastnacht kü-  
 men sei. Etlich tragē ein hering an einer stangen/vnd sagē/ Nimmer würst/  
 hering/mit vil selzamer abentheür/fastnachtspil/gsang vnd reimen/lauf-  
 fen aber etlich gar nackend durch die statt. Etlich henden ein hauffen büs-  
 ben an sich/vnd singen jnen vor/etlich werffen nuss auß/etlich sabē eynan-  
 der/tragen eynander auff stangen in bach/vnd treiben der fantasey vnzä-  
 lich vil. Den nächsten Sonntag darnach gibt man der Fastnacht vrlaub/  
 verbugt vnd verhült sich aber/trincken sich voll/spilen vnd rasslen zuletzt.  
 Als dann folgt die traurig Fast/darinn essen sy. xl. tag kein fleysch/auch nit  
 milch/ēß/eyer/schmalz/dann vom Römischen stül vnd gnad erkaufft.  
 Da beichten die leüt nach ordnung ein yeder all seine sünd/bey einer todts  
 sünd. Da verhült man die altar vnd Heiligen mit tüch/vnd laßt ein Huns-  
 gerrüch herab/dz die sündigen leüt die gözen nit ansehen/noch die heiligē  
 bilder die sünd. Zu mitterfasten ist der Rosen sonntag/daran segnet der  
 Papst alle gebeichten zu Rom/bestättigt auch den Juden jr gsatz. An dis-  
 sem tag hat man an etlichē orten ein spil/dz die büben an langen rütē breg-  
 len herüb tragen in der statt/vnd zwen angethone man/einer in Syngrün  
 oder Ephew/der heyst der Summer/der ander mit gmöß angelegt/d heist  
 der Winter/dise streitten miteynand/da ligt der Summer ob/vnd erschlecht  
 den Winter/darnach geht man darauff zum wein. Auff diß kumpt der  
 Palmtag/da tragē die Christē den tempel voll grosser büschel palmbeüm/  
 vnd angebunden äst/die weihet man für alles vngwitter/ans feür gelegt/  
 vnd füret ein hülzē Esel auff ein wägelin mit einem darauff gemachten  
 bild jres Gots/in der statt herum/singen/werffen palmen für in/vnd treis-  
 ben vil abgötterey mit jrem hülzēnen Gott. Der pfarrherz legt sich vor dē  
 sem bild nider/den schlecht ein anderer pfaff. Die schüler singen vnd deütē  
 mit fingern drauff. Zwen Bachanten legen sich auch mitt selzamer Ceres-  
 moni vnd gesang vorm bild nider/da wirfft yederman mit palmen zu/der  
 den ersten erwüschet/treibt vil zauberey damit. Darnach kumpt die mars-  
 terwoch vor Ostern/da schickt sich alles volck wider zubeichten/zum heylē  
 gen Sacrament. Da fahet man an dreyn nacht vor Ostern zunachts Met-  
 ten zusingen/dareyn kumpt ein groß volck/mit hämmern/steyn/schlegel/  
 kläppfel/kolben/stecken/vnd klopfen zu bestimpter zeyt über den armē Ju-  
 das/machen zunor finster/vnd löschen alle liecht im tempel auß/man hat  
 auch eygen instrument zu disem schertz. Darnach heben vnd tragen sy eyn  
 crucifix herum an etlichen orten/mit einer an seim hals hangenden later-  
 nen/singen vmb die kirchen in einer Procession. Vil bößheyt geschicht inn  
 disen metten/die leüt werden an die stül genaglet/etlich geschlagen/offt et-  
 lich geworffen vnd gschossen. Darnach sterben die dreyn tag die glocken/da  
 fert man mit eim klopfenden karren vnd vil taflen in der statt herum/bes-  
 rüfft das volck in die kirchen zu Passion. Auff dise tag sagt man dem volck  
 von dem leiden Christi/werden fast zornig über die Juden. An vilen orten  
 in Clöstern vnd Stifften/belt man am Gründonnerstag das Abentmal  
 Christi mit selzamen Ceremonien/wescht den Mönchen vñ Priestern die  
 füß/vnnd geht mit güttē fleschen voll wein vnd vil oblaten in der kirchen  
 herum/gibt yederman zutrincken vnd oblaten auß/eim yeden wie es bey  
 den vmbtragenden Priestern verdient vnd wol dran ist. Zu disem andäc-  
 tigen

Palmtag  
 der Röm-  
 sche Christē

Marter-  
 woch der  
 Römischen  
 Christen.



rigen nachtmal kumen vil schöner weiber/den winckē vnd bringen dan die andächtigen priester damit eins/in aller lieb vnd freundschaft/vnd schencken jr etlich in der kirchen eyn/vnd gehn die becher oft vmb. Diß geschicht vmb vesper zeit nach mittag. Am karfreitag vor Ostern tregt man aber ein creütz herüb in einer Procession/vnd legt ein groß menschen bild in eyn grab/darbey knyet man/breñt seer vil liechter/vnd singt darbey tag vnd nacht den Psalter/mit abgewächsltem Chor/besteckt das grab mit Viol vnd allerley blümē/opffert dareyn gelt/eyer/fladen zc. biß diß bild erstet.

Am Ostertag weiht man den tauff/geht mit vil kerzen/fanen/öl vmb den Tauffstein ringsumb/verdräen sich also neünmal/darnach steht man still/vnd segnet den tauff mit selzamer Ceremoni/wirfft creützweiß spachel mit öl od Crisam drein/auch hebt man dreimal ein grosse kerzen dreyn. Den tauff holet nachmals das volck mit vil gschirre darauff wartende/vñ tregt in für mächerley vnglück heim zuhauß. Item man segnet im vorhof des tempels das feür/das auch ans feür gelegt/für alle wetter vñ vngestüm hilfft/als dann werden die glocken wider lebendig/vnd leütten der Fasten wider gen himel. Hernach in der Osternacht bald nach mitnacht/steht yederman auff gen metten/da nimpt man den hülgin bloch oder bild Christi auß dem grab/erhebt in/vnd tregt in vor yederman her/vñ singen all eyn hellig/Christ ist erstanden/als dan ist der Fasten gen himel geleüet/da ist yedermā was er hat. Folgt morgens der Ostertag/da weiht man den anbiß/kram/fladen/käß/gebäck auff dem altar/vnd schicken die freünd eyn and des geweihten od fladens. Darauff hat man das hoch ampt mit freüden/da orglet man mit schall dz es klingt/mit feynen bül liedlin/vñ hosiert also mit figurirn/singen vnd pfeiffen/den ohren der menschen/das fleysch zuküglen/das etwā eins Fürsten Hof zuuul wer. Wer dan dise drey tag vor Ostern zū Sacrament geht/der schickt sich güt heüchlerisch/mit einer genöten angenommen andacht darzū/beicht/gürt sein gürtel ab/legt die zū sein hüt etwa im tempel/vnd geht dahin zū vnserm Herzgot. Den nächstē tag darnach geht man gen Emaus/daran ist fast alle andacht auß. Gehe hin vnd spott nun der Juden Ceremonien. Auff diß Fest kumpt die Creützwoch/da geht die ganz statt mit dem creütz wallen auß der statt/etwan in ein dorff zū ein Heiligen/dz er das treyd bewaren wöll/vnd wolseyle zeyt vmb Gott erwerben/das geschicht drey tag aneynander/da ist man eyer vnd was man güts hat im grünen gras auff dem kirchoff/vñ ermeyen sich die leüt wol. Bald darauff folgt das Fest der Auffart Christi(daran yeder man voll ist/vnd ein gefügel essen muß/weys nit warumb)da zeücht man das erstanden bild so dise zeyt auff dem altar gestanden ist/vor allem volck zum gewölb hineyn/vnd wirfft den Teüfel ein scheüßlich bild an sein statt herab/in den schlagen die vmbstehenden knaben mit langen gärten/biß sy in vmbbringen. Darauff wirfft man Oblat von himmel herab/zubedeütten das himmelbrot. Gleich darauff über neün tag/ist der Pfingstag/da hencft man ein hülgin vogel oder tauben vnder das loch im gwölb/das be

Ostertag d  
Römischen  
Christen.

creützwoch  
der Römischen  
Christen.

Pfingstag.

deütet den H. geyst/den Aposteln Christi zugeschickt. Auff diß Fest kumpt vnser Herrns fronleichnamstag/da tregt man das Sacramēt mit einer pfaffen Procession vnd eim kostlichen verdecktē himmel/den vier mit kränzen geziert tragen/in einer monstrangen herüb/an vil orten mit vil figuren/ auß dem alten vnd neüwen Testament gezogen.

vnser Herr  
re fronleich  
namstag.



## Das ander teyl dises weltbüchs

Item vil histori auß den Legenden/da sibet man den Passio / vil Teüfel/  
Heiligen. .re. da ist ein juncfraw S. Katherin/die S. Barbara/dise Ma-  
ria/vnd geschicht seer vil hoffart an disem fest. Die Juden martern vnsern  
Hergott/etwan ein mann der Christus sein muß/pancklen sy hin vnd her/  
hencken in vor der statt ans creütz mit zweyen schächern/vorm Sacramēt  
gehn Engel daber/die werffen mit rosen gegem Sacrament/ Item Joan-  
nes der Teüffer/der darauff zeygt/sprechende/Sihe das ist das lamp got-  
tes. Man strewet alle gassen voll gras/rosen/hencket sy voll meyen. .re. alles  
dem fest zuehren. An disem tag reit man auch an vil orten vmb den fluoz/  
das ist/vombs korn/mit vil kerzen/stangen/der pfaß reit auch mit/tregt vn-  
sern Hergott leiphaßtig am hals in einem seckel/an bestimptem ort sitzt er  
ab/singt ein Euangelium übers korn/vnnd singt deren vier an vier orten/  
biß er vmb den fluoz reit. Die juncfrawen gehn schön geschmuckt in einer  
procession auch mitt/singen vnd lassen jnen wol sein/vnd geschicht vil hofs-  
fart/mütwill vnd büberey/von rennen/schwezen/singen/sehen/vnd geses-  
ben wollen sein. Nach dem kumpt S. Veit/dem opffert man seer vil hüner  
wa errast/für das freislin oder vergift/od kauft yedem kindlin eyn krüg  
lin. S. Urban ist vmb Pfingstfeyren daruor/der weinhacker Heilig/den  
werffen sy jämmerlich in das kadt oder dreck/so es an seim tag regnet/ Ist es  
aber schön/so tragen sy in zum wein ins würtzhaus/sezē in hindern tisch/  
behenden in mit weinraben/vnd vertrinckē in/bringen im oft ein trunck/  
vnd haltens von seinetwegen. Gleich darauff kumpt S. Johans der Teüf-  
fer/daran macht man in allen gassen freudenfeur/singt vnd dantz drum/  
wie die Juden vombs kalb/springt darüber/darzü samlen die büß den tag  
zuuor holtz/mit singen vnd stälen/an etlichen enden setzt man fass auff ein-  
ander. Dis spilet man auch in dörfen. An disem tag trincket schier yeder  
man medt/nach dem landtsbrauch. Darnach kumpt vnser Frauen him-  
melfart/da tregt alle welt obs/büschel allerley kreütter/in die kirchen zu  
weihen/für alle sucht vnnd plag überlegt/bewert. Mit disen kreütern ges-  
chicht seer vil zauberey. Die knaben tragen äst mit apffeln/vnnd darauff  
gemacht vögel/die da in die apffel bickē/der schönst ist König/vnd macht  
die andern auff ein tag von der schül los. Darnach kumpt die heilig kirch-  
weihe/daran ein groß gefräß ist vndern Leyen vnd Pfaffen/die eynander  
von ferrem darzü laden. Die pauren laden gmeynlich jren Pfarzherzn zu  
jnen ins würtzhaus mit seiner köchin oder kellerin (danner darff keyn Le-  
weib haben) Etwan wirt der pfarzherz voll/so füren in die pauren heym/  
etwan hebt der pfarrer ein pauren den kopff/biß er sich überwirft vnd ges-  
speiet. Zumorgens haltē die priester gmeynlich ein jarstag/darzü kumen  
vil pfaffen geladen/vñ helfen der armen seel/noch halb voll/gen himmel.  
Darnach halten sy vmb die Presenz nach kirchweihe/im würtzhaus oder  
Pfarzhof/vnd begehnen erst den jartag recht. Doch geht man frü zuuor inn  
den tempel/sunderlich an der kirchweihe/mit spießen vnd helmparten/  
grüßen die Heyligen/darnach mitt der sackpfeiffen auff den platz oder ins  
würtzhaus/vnnd den gangen tag kirchweihe gehabt/das manden Ablass  
etwan zuabent mit kolben aufteylt. Die Priester richten jr krämerei auch  
zü/thünd die tassel auff/seggen die heiligen gögen herfür/mit eim auffgesetz-  
tē krantz/vō disem muß man die heilig kirchweihe lösen/einer sitzt darbey/  
der muß dem stumenden gögen das wort thün/od hat auch sein sold. Zunge  
benden

S. Veit/  
Urban/ S.  
Johans d  
Kd. Christē

Himmelfart  
Marie.



benden sagt er/Vergelts Gott vñ die heilig kirchweihe/diſſ F eſt iſt der jar  
tag daran die kirch gweihet wordē iſt. Zu ſumers zeit ſo es blüzt vñ dondt/  
leütet man alle glockē/feſtigklich glaubende / dz auß diſem ſchall die teüfel  
in die flucht gſchlagē/nit eynſchlagē. Die glocken ſeind aber gemeintlich ge  
ſegnet vñ vom Biſchoff teüſſt für all vngwitter / derhalb wirt glaubt/ſy  
ſeyen mächtig das wetter zuuertreiben. So oft ein groſſ F eſt iſt/ziert man  
den tempel mit teppichē/groſſen meyen/thüt die altär auff/buzt vñ muzt Hier d tem  
pel an feſte  
die Heiligē auff/ ſund den patron diſes Feſts/ſetzt in gekleidt vñ die kirch  
thür zuberlen / da ſitz ein mañ bey jm / der jm das wort thüt/weil das bild  
nit reden kan/der ſpricht/Geht S. Jörge/Leonarden. zc. etwz vñ Gota  
willen/das er nit bedarff/ſund die pfaffen die es anrichten/verzechns von  
des Heiligen wegē/wie ſy auch dem groſſen vnſäglichē güt thünd / das ſy  
vō walfarten auff hebē. Mit diſem bettel bawen ſy gwalrige palläſt/tems  
pel/klöſter zc. das vil künig nit vermöchten / alſo dz ein ſprüchwort bey jnē  
darauf wordē iſt/nämlich/es iſt nichts reichers dan der bettel/der vermag  
es alles/dan wa es allzeit tropfft/ja regnet/da verſeihet es nimer/wie man  
ſpricht/man ſehē die klöſter/ſtift/tempel an vil orten/die der bettel gebau  
wen hat/vñ heiß jns die keyſernachtthün. Nach dem kumpt S. Martin/  
da iſt ein jed hauſuatter mit ſeim hauſgſind ein gans/vermag ers/kaufft  
er jnen wein vñ medt/vñ loben S. Martin mit voll ſein/effen/trincken/  
ſingen. zc. wie auch an etlichen orten S. Michel/da man die liechtgans iſſt  
ſet/ein yed hauſuatter mitt ſeim gſind. S. Niclaus kumpt bald drauff/dem  
faſten die jungen knaben/dz er jnē etwas beſcher vñ vnderleg. So ſy nun  
ſchlaffen/legt jnen vatter vñ mütter vnder oder in die ſchüch/gelt/apffel/  
byren/rüten. zc. ſo ſys morgens ſinden/nemen ſys mitt freuden als von S.  
Niclas beſchert/an. Ich vnderlaß hie/was die gelerten mit S. Katheris  
na die büler an S. Andree nacht für aberglauben haben. Es iſt auch vñ  
ſäglich vil zauberey vñ abgöttere y beiden Römischen Chriſten/mit den Römische  
Heiligen/ſägen/gſpänſten/worten/tagen /ſy werden auch öffentlich bei ih Chriſten  
nen geduldet/diſe radtsfragt man / ſo man bezaubert oder krank iſt / oder Groß zaub  
etwas verloren hat/etlich ſehens in Criſtallen/etlich ſunſt. Sy haben auch berer mehr  
ſunſt vil aberglaubens / ſegens beyn ſchwangern frawen in kindts nöthen/ dann die  
weib nemen/bülen/vihe kauffen/hochzeiten/erlämen/warſagen/teüfel be  
ſchwören/wetter machē/Item beyn kindbetterin/die ſy mit ein liecht eyn  
vñ auß der betſtat ſegnen mit vil creüzen/vñ machen die frawen forchts  
ſam/als ob jnen der teüfel mer gefähr ſey dan ſunſt/ſagen wie er die kindbers  
terin gern hinfür/gleich als lig ſy ins teüfels dienſt da/drumb dz ſy ein kind  
auff diſe welt gebozn hat/vñ iſt ſchier kein menſch vñ diſen Chriſten/das  
nit ſein eigen ſegen vñ aberglauben hab/vñ der vil/die jnen niemāt nem  
men noch außreden kan/vñ die ſy für recht/drumb dz ſy darzü betten vñ  
güte wort brauchen (mit welchem honig vñ keder der teüfel ſein angel be  
ſchmirt/vñ ein naß macht)wöllen verthädigen/was jnen züſteht/vñ ſo  
es übel wittert vñ überzwerch geht / ſo hats nit Got/ſund heyen gethon/  
deren ſy auch vil martern/verbreñen/vñ nit alle ding vō Got annemen/  
der auch über die ſeñw den teüfeln nit gwalt gibt/diſe zuplagen / in die zu  
ſaren/dan jnen erlaubt vñ zügelaffen/Mat. viij. vil mer vñs/deren haar  
alle gezält ſeind/Luc. xij. xvj. ſo wirts nur glauben/ ſa der auch all creatur  
in acht hat / alſo dz on den willē des vatters nit ein ſpätglin vff die erd fellt/



## Das ander teyl dīses welchbüchs.

**Math. 9.** vil weniger wir. Noch segnē etlich sich selbs für waffen / wasser /  
 feur / feynd / geschos / wölffen / mit abergleibischen worten / segen / zeychen /  
 bärden zc. etlich jr vihe für vnzifer vnd vnholden. Etlich binden jre bein  
 mit ein stroband an der Weinacht für alle hagel / würm vñ brand / etlich sa-  
 ren auff dem bock / gabel zc. etlich machen auß verhencknis Gottes wetter /  
 erlāmen die leüt / vñ des dings vil / etlich tragen etwas am hals für alles vn-  
 glück. Darzū helffen jnen die pfaffen redlich / die es etwa selbs treiben / vnd  
 ob sy sich gleich stellen als mißfall es jnen / so verrichts der beichtpfenning  
 alles. Summa / es ist schier nichts das die Römischen Christen handeln / dar-  
 in sy nit ein aberglauben haben / vñ obs gleich gute wort seind / so hat doch  
 der teüfel allweg sein keder dran / dz es nit reyn ist. Darzū betten wir / Dein  
 will geschehe / das alle segen bricht / darumb sollen wir Gottes wort nit eit-  
 tel brauchen / vnd in mit seim eignen wort nōten / segnen / bannen / dz es also  
 vnd also gwiß kumen muß / vnd nit anders (als sey Gott wie ein gebanter  
 teüfel in ein glas / vnser gfangner) sund nach dem gebet jms frei in sein wil-  
 len heimstellen / dz ers mach wie er wöll / vnd sehe dz es vns gut sey. Darüb  
 ist vnrecht / wann man gleich on allen zusatz mit eittel Vatter vnser vñ E-  
 uangelii Gott nōten / beschwören vnd bannen wolt. Darüb seind alle se-  
 gen die groß helffen sollen / auff ein hauffen nichts werdt / dann sy seind wiß  
 das gebet im Vatter vnser / Dein will geschehe / Gott will nit vnser gfang-  
 net sein / wir seyen dan seine gfangner / Psal. xxxvij. Siehe künden die Hey-  
 den vnser nit baß spotten dan wir jr / so nimpts mich wund. Weiter seyen  
 die Römischen Christen auch an jrem Sabbat wed geystlich noch fleisch-  
 lich / wed Jüdisch noch Christisch / weyß nit wes mich gmant / tanzē / schön  
 kleyder anlegen / spaciern / spielen / sauffen / hüren / schlagen / die leüt außrich-  
 ten ist jr feyr / die spindel vnd nadel weglegen / gschmuck zum tanz süchen /  
 den pflug auffsetzen / vnd die helmarten nemen. All sonntag weihen sy was-  
 ser vnd saltz / vnd gehn damit vñ die kirchen / auß der eynsetzung Agapiti  
 des bapsts. Item die Römische Christen bawen köstliche tempel / von org-  
 len / marmeln / gold / silber / mit köstlichen altarn / bildwerck / voller ampeln /  
 leuchter / schilt vñ helm / das mer dan ein Heidnischer tempel möcht geacht  
 werdē / darin seind etwa vil altar mit seer vil pfaffen bsetzt / die nichts thünd  
 dan vñ präsentz murmeln / sacrificiern / mactiern / etwa drey od vier auff ein  
 mess nemende. Der Chor ist etwz erhabner / mit schönem gstil geziert / dan  
 das lang hauß / Ist ein sacristei / darin der pfaffen rüstug vnd numerei ist.  
 Die tempel haben grosse hohe Pfeiler / darā kleben die altar / auff dero yedē  
 ij. leuchter stehn. Die glockē hangē gemeintlich in ein thurn zunächst ob der  
 kirchen / diß seind der pfaffen bittel vñ stattbotten / damit sy den leüt zuopf-  
 fern ruffen. Der kirchoff ist gemeintlich an vñ vñ die kirchen / darein vergra-  
 ben sy jre verstorbnē / legen an etlichen orten / sundlich im Augspurger Bis-  
 stüb / brot auffß grab / mit einer kertzē od zwo / legens nachmals auff den al-  
 tar / so behelts der messner / vnd ist vñ der armen seel wegen. An etliche ort-  
 te opffert man wein / brot vnd māl vff die altar / das verpraßt der frum prie-  
 ster mit seiner köchin / vñ der seel vnd Heiligen wegen / wie Baruch vj. cap.  
 anzeigt. Ligt einer in tods nōtē / so küpt d̄ priester mit dem sacramēt / schw-  
 egts dem krancken als nōtig eyn / als des er nit geraten mög / noch on diß se-  
 lig werdē / so er verschidē ist / leütet man jm mit allē glockē (ist er reich) gen  
 himel / als dan weyßt die freundschaft wann sy zu opffer kumen sollen / den  
 ver

Feitrag d̄  
 Römischen  
 Christen.

Kirchē ba-  
 wen der  
 Römischen  
 Christen.

Besingnis  
 d̄ verstor-  
 nen der Rō-  
 mischen  
 Christen.



verstorbenen zubestättigen. Dañ so schwad̃t der pfaff ein vigilg bereyn/die  
wed̃ er selbs/Gott/nach die menschen verstehn/als dañ steht er über altar/  
so kumen die freünd zum opffer vil meil wegs/opffern gelt/wein/māl/brot/  
licht/ands vñ ands/nach landsbrauch/dieweil singt der pfaff so lang das  
opffer weret/bald erstumpt er/so sy auff hören. Zuend der Mese geht man  
mit ein reuchfass übers grab/prezlet etwz/damit daruon/so geleyten die  
freünd die erben heim/den gibt man etwā ein güt mal/allermest so sy ferr  
her kumen seind. Mitt dem besingen sy den verstorbenen/vnd soll seiner seel  
wol geholffen sein. Bald folgt der sibend/darnach d dreissigst/so ist die klag  
aus/da zeücht der kläger die feyndselig klagkapp wid̃ auß/dañ an etlichen  
orten streyffen sy an hals/an etlichen schlecht mans allein omb den kopff/  
vnd zeücht es fürs maul/damit die leüt des erben lachen nit gwar werden.  
Etlich verschaffen vor wie man sy vergraben soll/wieuil kergen/schüler/  
mes/pfaffen. Bei etlichen singt man ein gangen Psalter übernacht ehe sy  
vergraben werden/etlich machen jr grabstein lang vorher/mit jren wapē  
vnd vñschrift mit namen/dz sy da ligē/vñ zand̃en vñ die ort im kirchoff  
der vom bischoff gweiht ist. Ist yemant erschlagen/ons Sacrament gāb-  
ling gestorben/der muß vñ den bischoff erkauffen vnd seins vnglücks entgel-  
ten. Die schüler stecken vil kreüzlin auff ein schülers grab. Die reichē holet  
man mitt einer procession/vnd begehrt sy mit vil priestern/denen muß man  
nachmals ein güt presenz geben/darzu das maul füllen/also fressen sy den  
todtē in disem todte gfrāß/rauchfass/weihwasser muß allweg beim grab  
sein/so geet man am sambstag herab/bsprenget alle seelen mit weihwasser/  
sündlich die vnderm dreissigstē seind/ob derē grab prezlen sy ein wort oder  
zehen/damit dauon/haben auch jr gelt daruon/dañ sy kündens nit verges-  
bens thūn/es ist der gūten Herrē wagen vnd pflüg. Es seind auch an and̃n  
orten mir nit bewist/vil ander lächerlich breuch/dañ auch in der Latiner  
glauben nit durch auß einerley Ceremoni seind/sund̃ schier yedes landt die  
sein hat/wie wir vñ Engelland/Hispania/Italia/Francia gehört habē/  
ja ein yed̃ orden hat sein eigen regel vnd ceremoni. Seind das nit güt grillē  
vñ faßnachtspil/so weyß ich nit wz güt schwencē seind/derhalb dōrffte wir  
keiner natiō spotten/ja die Jndē/Heidē/Türkē seind weiß leüt gegē vns.  
Etlichen reichen burgern/Fürsten/Herrn/zeücht man erst nach jrem tod  
ein münchs kurtē an/wills driñ gen himel schicken/beredt/sy habē darin  
vergebüg all jrer sünd. An etlichen orten so die erben nit weynen noch klag-  
gen mögen/so bsolden sy klagleüt/als begehnen/die vorher gehn/vñ die au-  
gen mit zwibel bstreichen/dz sy weinen vnd sich kläglich stellen. Also gehts  
je grössen herz/je tochter ceremoni in seiner begräbnis/welche so sy jr tag  
tyrañen/wücherer gewesen seind/so wöllens erst die pfaffen mit jrem opffer/  
mes lesen/kuttē frum̃ machen. Weiter hat ein pfaff od̃ ord̃ im̃er grösser ehz  
od̃ gwalt dañ der and̃. Kein Le segnet man eyn zū verborner zeit (als sey  
sy vnrein) man erkauffs dañ vñ ein schwarz heñen an etliche orten/an et-  
liche vñ ein ande losung. Item an vil orten bsingt man die kind̃ auch/vnd  
muß sy bsingē. Item welcher auff Gots gnad sterbē wolt/vnd jr begāck-  
nis vñ lassen/des freünd werden genōt den todte zusingen lassen/od̃ auß  
dem gweichten graben/vñ seind die lieben herren so gütig/dz sy mit gwalt  
den leüten gūts thūn wöllen/zū gūten nōtē/jr heilige werck jnen abzukauf-  
fen/vñ gen himel helfen/die jr nit begeren/ja die es nit haben wöllen/dise

Testament  
der Römischen  
Christen  
in todes  
nōtten.

Blag der  
Römischen  
Christen.



## Das ander teyl dices weltbüchs.

Mancher-  
ley zaube-  
rey der Römischen  
Christen.

nöten sy/dz sy jr gütthar annemen müssen/vnd hettē seine freünd nit mer.  
Den erben ist nit mer dann ein rindlin bliben/das sy mit jren kindn bedörfft  
betten/das haben sy auffß mañs besingnis wenden müssen / vnnnd die erben  
vnd armen weysen des jren also berauben. Das alles gschicht vmb des lies  
ben pfeñings willen / sy weren sunst jrer gütthar die sy dem vnwilligē auff  
seylē/nit so milt/vñ ihene wol vngenöt. Vil ands narrēwercks ist das Bab  
stüb voll. Daü sey nun gnüg. Ich hab mich nun ala ein Heyd/der Christē  
torheit nit gnügsam verwundt/wöllen weiter faren/auff vnser refier Eu  
ropā. Die wer vil zusagen vō den eigen brüdschafften/Heiligen vñ altarn  
der handtwercker/wie ein yedes sein eigen Heiligen/brüdschafft vnd altar  
hat/für alles vnglück güt/an des hochzeitlichē tagen sy grosse pancket ha  
ben/mit vil ceremoni das fest begonde. Aber wer kan diß narrēwerck alles  
stückweiß bschreiben: es ist kein vnglück/not od krankheit/die nit jren eigē  
heiligen darfür hab/wer will aber die aberglauben der Römischē Christē  
allerzālen/von jren tausentfältigen segen für alle geschos/wunden/vihe/  
beüm vnd alles vnglück. Itē was für zauberey sy mit jrem geweichten/be  
zaubertē wasser/brot/kreütter/palmē/wachs/saltz/wein zc. ansahen/vnd  
diß alles on scham als gerecht vnd Christlich in gutem schein fürgebē/ das  
nichts dan gute heilige wort/wie sy sprechen/darzü kumen/alo Euāgelia/  
Pater noster zc. Sy künden in sumā meer dan die zauberer Egipti/dan es  
gibt seer vil vnhöldē vnd hexen/die auff gablen vñ böcken faren / in disem  
glauben/ja die wetter machen kündē/wie sy meynē/die leüt bezaubern/dz  
sy vō jren sünen kumen/vihe vnd leüt erkrümen/erlämen vnd allerley plag  
antün/Itē in die keller faren/vnd vil ands abentheür. Dise/wiewol sy im  
schein beyn Römisch Christen im bañ seind/so treiben sy doch selbs mit/vñ  
bezaubern/weys nit für was vnglück/wasser/wein/brot/saltz. zc. vnd wie  
hart sy dise oberzältē zauberer (die jnē ins ampt steen wollē vngeheissen)  
antastē/lauffens doch selbs in der not jnen nach/hilff begerend/sy zusegen  
mit jr kunst vñ zauberey/wie vilmals gschehen ist. Wer kan aber die fanta  
sey vñ aberglauben diser allerzāln? Man legt kein kind auff od nider/man  
pflantz od bawet kein baūgarten/hauß/weinberg zc. man geet nit auß od  
ein/man kauft od verkaufft nichts/man legt sich nit schlaffen od steet auff/  
man treibt kein vihe auß od ein/in sumā/man facht nichts an/ethut auch od  
laßt nichts/darzü man nit sein eigen segē hab/vnd kündē sich dise gleübige  
nit gnügsam verwarē für geschos vñ allerley vnglück/yez hats ein vnhöld  
truckt/yez jr vihe gerittē/yez jr milch gestolen/vñ das jr kü im eütterbett/  
hat jr nachpeürin gestolen vñ auß einer seül gemolckē. So habē sy für feür/  
wasser/kindtsnot/zanwee/fallend sucht/vnd alles übel/nit allein jr eigē se  
gen/sund jr eigen patronen vnd heiligen/vnd so jnen etwz auß jren sünden  
verdient/widert vnd züsteht/so haben sy die sach übersehen/jrem heiligen  
nit recht gedient/vnd jren sāgen nit recht gsprochen / od man hat jnē den se  
gen auffgethon/sunst solts nit gschehen sein/vñ was jnen widerfert/das ha  
ben jnen allweg böß leüt zütrungen/vñ habens nit vō Got/wie sy sprechē/  
sund vō bösen leüten od vom teüfel/dan sy glauben nit dz ein Gott sey/der  
sich menschlicher handel annem / vñ mit disen vñdsten gschäftē sich belad/  
sunder dichten in wie die Poeten/dz er weß ohren noch augen hab/derhalb  
weder höre noch sehe/sunder seins gschäfts im himel warte/vnd laß im die  
Engel vorspilen/vñ warte in gutem müt seiner himlischen freüd / vnd laß



uns das vnser schaffen/also wer sich selbs bewar od verwarlost/des schuld  
sey sein/der hab jms. Also achten sy/es seyen alle ding dem glück befolhen/  
vnd vnserer weißheit/wer jms wol macht/der habs wol. Diß ist in summa je  
grund/wie jre frucht sy überzeugen/ob sy wol ands reden/vnd vil von eym  
einigen Gott sagen/den sy doch weß wissen/glauben noch erkennen / Psal.  
viiij. dauon zurrück droben. Weiter/wienil hett ich zusagen von jrem Gott  
dem Bapst/den sy für ein statthalter gottes achten/vnd sein wort für Got  
tes wort anbetten/so sy doch täglich erfahren/greifen/vnd den kopff darwi  
der stossen/dz nichts gûts von im kumpt/vnnd nichts dann eittel frucht des  
fleyschs/dauo vil in der vorigen Chronick gehandelt ist. Diser nimpt gelt/  
vnd erlaubt jnen zutöden/morden/finantzen/stålen/wüchern/vnd lastet es  
nit allein nach/sund billicht diß alles/als ein billich erb oder redlich gewin  
nen gûtt / vnd was diser verbeüt / ist vñ gelt wiß offen vnd erlaubt / wie ge  
hört. Item wer kan die walfarten all erzälē/dz diß torecht Römisch Chri  
sten volck über vil hundert meil Gott süchende/hinlaufft / vnd schwermet  
als sey es vnfinnig/ia es wirt behafft vnd doll drob / dz sy etwan ein weittē  
weg on gessen lauffen/vnd dise krafft vnd teüflische zeychen (gleich als ge  
schehe sollichs nit auch in der Türckey) muß nachmals Gott durch die lie  
ben Heiligen gwürckt haben. Wer kan nur von den orden allen sagen/jrer  
superstition/kleydung/orden/regeln vnd ceremonien/droben in der vorigē  
Chronick erzält. Item von den brüdschafften S. Valentins / Anthonius/  
S. Veits/Bernhards/des H. geysts. Da streyffen die Capitener diser sect  
mit ein kupfferin streicheisen/vñ samlen dem lieben Heiligē an sein creütz/  
wol. x. jar/biß sy groß gûtt/land vñ leüt damit überkumen (wie d Teütsch  
orden mitt sein streicheisen/das sy nun haben hingelegt/ als das sy außge  
nügt/vnd damit sy gnüg überkumen haben) noch ist das creütz kupfferin/  
vnd haben die armen leüt in. x. jaren nit erbetlet / dz sy das heilthumb des  
lieben Heiligen in silber eynfassen möchten / des sy sich dan auff den Cantz  
len offrt hoch beklagen/vñ des volcks Gotlos leben scheltē/dz sy so rohe seel  
loß Christen seind/vnd dem lieben Heiligen (das ist jnen) nit dapffer zutra  
gen/dz sy von seiner wegen verzören. Darvon wer auch wunder zusagen/  
wer lust hett die sach nach lānge zubeschreiben / wie sy den Heiligen etwan  
auff den cantzlen so hoch heben/etwan neben Gott setzen / etwan so zornig  
machen/dz sich yedman vor im fürchten möcht/ia damit sy die leüt erschro  
cken/dz mancher auß forcht hinzü geht/den ablas löset / vnnd sich mit dem  
zornigen Heiligen abkaufft/nur dz er mit im vnuerworren sey/damit wirt  
jnen je beüttel voll/dann sy füren gar greüliche exempel mitt jāmerlichem  
gshrey eyn/die sy selbs gsehen vnd erfahren haben / schwören darbey hoch/  
nemens auff jr seel/höchsten eyd / vnd priesterlich ampt / so war als sy heüt  
im ampt der heiligen mess Got empfangen habē. Dise streichen auch auff  
all jarmärck vñ. S. Anthonius botschafft hat an etlichen orten die becke  
beredt/dz jnen yeder ein schwein zū den seinen eynlegt/so kumen sy zum jar  
einmal/laden die becken mitt jren weibern zū einer malzeit / haben gütten  
müt/da schenckt der andächtg pfaff yedem weib etwa ein seckel oder and  
narrenwerck/damit ist jnen beden gedanck vnd die saw bezalt. Ich meyn  
die pfaffen machē affen/das heyst yefeyn bei der nasen gfürt. Wir verwun  
dern vns ab der Heyden torheit/dz sy sich die pfaffen also äffen vnd berede  
lassen/wie wir hörē werden vnd gehört habē / ich meyn diß sei alles doppel

Bapst cyn  
Gott der  
Römischen  
Christen.

Walfart d  
vermeynē  
Christen.

Orden der  
Christen vñ  
luge d d  
der schaff

Pfaffen ma  
chen affen



## Das ander teyl dieses weltbüchs

bey vns/vnd sy billich vnserer vil mer verwundern/dan die jr eigne kinder erwürgen/vnd irem Got opffern/haben auch mer scheyns vnd schrift/wie droben zuend des ersten büchs gehört/dan dise nackend büberei. Wan man disen Heyden vnser torheit sagte/sy wurden nit haltē noch glauben dz eyn volck auff erden wer/das sich solch fantasia ließ bereden vnd also betören/Ja die Calcuten so den teüfel anbetten/wie wir hören werden/haben vil mer scheyns. Es gellt vns sunst vnser weiß vnd kolb wol/dieweil wir diser fantasia aller gwont/vnd damit auffgewiegt seind/wan wir aber darhin der stunden/vnd vnpartheylich wie die Heyden drein sähen/wurden wir vnser torheyt nit gnügsam mögen belachen/vnd vor scham nit wissen wabin wir sehen solten/dan in der warheit der Römisch Christlich glaub ist über all glauben in der blindtheit vñ torheit/allein die gwöheit hat diß gspānst etwas gmiltet vnd in schwand bracht/dz es nit mer übel steht/vñ vns die augē verblendt. Lieber sihe doch vnser mer dan Heydnisch tempel an/voller gözen/wappen/schild/helm/mesogwand/meyen/palmen/ein betlende armen hülzinen stumenden Heiligen vor der thür stehn/darbey einē der im den wein außrußst/welcher allein meer erbetlet/dan so hundert lebendiger Heiligen/arme leüt neben im stunden. Ich meyn wir seind von den zauberey Egypti bezaubert/dz wir weder sehen noch hören mehr/sa weder ohren noch augen meer haben/zusehen vnd hören. Ich kan nit glauben/wan man dise vnser torheit den Heyden in frembden landen erzälet/dz sy glauben wurden/dz auff erd so torecht leüt werē/die sich des dings vnd gauckelwercks bereden ließen/vnd für ernst hielten/das wir tollen Teütschen eyn lange zeyt glaubt haben/vnnd noch glauben/vnnd nichts seind (vnderm Christlichen namen/den wir Christo zur schmach füren) dann pur lautter Heyden/dz freilich ein rechter Christ in Teütschen landen wol vndern Heiden ist/vnd nit erst in die Türckey ziehen darff. Weiter/sihe darnach auff die predigstil/wie es da zügebe/so findstunichts dan diß oberzält gschmartz der Römisch vnd wunderseltzam gedicht/auß irem eygenthumb/da es eim selzamer nit sche Christe tröumen solt. Zu Rom in Italia vnd der Venediger landt/auch etwan bey vnsern nachpauern/predigen die bettelmünch/von einer gemeyn dars zu berüfft/die ganze fasten alle tag/da sähe eyner wunder/wie sy auff der Cangel hin vnd her bürglen/mit händ vñ füßen fechten/werffen die händ in himel entpor/schreyen so gotskämmerlich/dz einer möcht meynen (wie sy dan in der warheit seind) sy weren von sinnen kumen/da schnurren sy auff der Cangel hin vnd her/vnd predigen mitt allen glidern. Da sitzt der affen hauff der torecht posel/mit grosser forcht vnd andacht/vnd betten die Beßtia an/den sy arckwonet voller heyligkeit/sa die heyligkeit selbs sein/da meynnt ein yeder wer in zuhauß lad vnd im wol erbiert/der sei selig/vñ hab ein Heiligen geladen/sa Gott selbs/da kan der heilig vatter nit eym yeden werden/vñ wirt im seer vil gschenck. Am Ostermōtag so er abziehē will/danckter jnen vñ jr gschenck/güte kostliche malzeit vñ frölich gschelasse/die sy im geleyt haben/bitt sy auch/sy wöllen im sein sträflich wort verzeihen/es sey im nit ernst gewesen/vnnd so er widerkum/wöll er freündlicher sein/vnd jnen etwas güts machen/das sy gern hören werden. Da seind sy stünd büßet gmeynlich nach Ostern sieberig/vō wegen dz sy den magen überschüt haben/vnd der schlech bisolin zuuill auffgeladen/bis sy die leckerbisolin wider verdewen. Beschleußt also sein predig mit etwa eim schamparen Ostern lāmlin

Gewonheit  
lindert vnd  
miltet als  
le ding.

Heydnisch  
tempel der  
Römischen  
Christen.

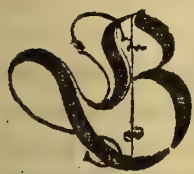
Predigstil  
der Römisch  
sche Christe

Schlecht  
will streich  
haben vnd  
sind büßet  
sich selbs.



lamlin/auff dz er die oren der jugent künzle/damit sy sein auch eyngedenck  
seyen/damit hat der Passion ein end. Sy haben auch allenthalb jr hohe  
schülen/darauff sy sollich jr Talmut oder Decret leren/vnd wer dann fürs  
bündig wirt/der ist der best vnd geleertst. Da verdiebt die jugent an güten  
sitten/leben/wesen vnd vernunft. Gott wende es/vnd erbarm sich vnserer  
torheyt vnd blindheyt/Amen.

Von der yezigen Griechen glauben/die sich auch für Christen außgeben.



**B**eci/das ist die Griechen/die fast in allē Concilijs der Lati  
ner oder Römischen kirchē glauben angefochten vnd widers Glaub der  
stand gerhon haben/in der ersten kirchen trefflich leüt gewes Griechisch  
sen/vonden Aposteln selbs/sunderlich von Petro vnd Paul en Christen  
lo zū glauben bekert/haben darzū trefflich land vnd stätt ge  
habt/als Alexandriam/Antiochiā/Constantinopel/Corinth/die Ephes  
sier/Philipsenser/Laodicenser/Thessalonicenser etc. Sy haben auch etwa  
zur zeit des grossen Alexands die Monarchey/das ist ein eyinig beherrsch  
ung der ganzen welt/darzū lange zeyt ein Keyser zū Constantinopel ges  
habt. Vedoeh seind sy von art ein vnstätt/lügenhafft/hochmüetig/hartnäs  
tig/auffgeblasen vnd glaubbrüchig volck/also/dz von jrer treulosigkeyt  
wegen bey den alten ein spruchwort entstand/Greci mendaces/Item Gre  
ca oder Attica fides/Griechischer glaub/auff den man nichts helt/vnd die  
glauben halten wie die Vngern/vō deren verlognen treulosheit sagt Plī  
nius an vil orten. Sy haltē den Bapst vnd all Latiniſchen seinen anhang  
im bañ/vnd der Latiner bañ auff sy gewendt/verachtē sy/ja halten in für  
ein segen. Ire priester haben vnd nemen weiber/vnd nach abgang deren/  
ein andere/so sylust. Sy halten nur Diacon vnd Priester für heilig ständ/  
der andern fünff weibe achten sy nit. Die Priester ziehen bārt mit grossem Artikel 8  
fleiß/on bārt oder bartloß taugen sy aller ding nit zum Priesterthūb. Griechisch  
Sy seynen vnd ehren den Sabbath mit den Juden/vnnd nit den Sonntag mit en Christen  
den Latiniſchen Christen/fasten auch nimmer am Sabbat/außgenommen  
den Osterabent/sy essen am selben tag fleisch/leben wol vnnd köstlich dar  
an. Ire kinder lassen sy firmen gleich auff den tauff/ein schlechten priester.  
Das Sacrament des altars geben sy den jungen kindern vnd alten/vnder  
beder gſtalt brots vnd weins/darzū brauchē sy gehöſlet brot/dasselbig zu  
consecriren. Item sy mischen auch kein wasser vñdñ wein in der mels. Itē  
sy thünd der Latiner Sacramēt gar kein reuerenz/vnd so die Latiniſchē  
zū Hierusalem mels halten/stond sie dargegen nit auff/vnd achten gānz  
lich/die Latiner als die bānnigen/mögen nit consecriren/derhalb schleche  
wein vnd brot sie auffheben glauben. Haben jr eigen altar mit andern im  
tempel des heiligen grabs/darauff sy kein andern Christen lassen/sey was  
sect er wöll. Vnd wañ ongsfard sich begäbe/dz ein Latiniſcher priester auff  
irem altar mels läß/so wuschen sie den selben altar als bald/als vnrein. In  
summa/sie halten die Latiner für ketzer/vnd nit anders dan dise ybene. Sy  
glauben kein ſegſeür/sunder allein höll vnd himel. Den Heiligē geist ach  
ten sie allein vō vatter außgangen vnd entsprungen sein/aber nit zugleich  
auß dem sun/wider das Conciliū zū Nicēna/vō. ccc. xviii. Biſchöffen vers  
amlet. Der Griechen seind zū Hierusalem ein grosse menig/vñ haben die  
Latiniſchen Christen für andñ secten vnd nationē. In irem gotesdienst sin.



## Das ander teyl dises weltbüchs.

gen vnd lesen brauchen sy jr eigne zung/laut/dz es auch die leyen verstehn/ aber in andern händeln vnd gschäftten brauchen sy die landts sprach/Sarracenisich oder Arabisch. An etlichen orten in jrem land vnd glauben /tragen die frawen allzumal schüch solen übern schleyr auff dem haupt/die reischen von samet vnd seiden gmacht /die armē von baumwoll vnd anderm/zum zeychen jrer vnderthanigkeit/gehorsam den mannen zuleysen/die sy für jre Herren achten/vnd sich vor jnen demüthigklich ducken vnd bucken.

Von den Sirianern oder Surianen/die sich auch Christen zusein vermeynen vnd rhümen.

Glaub der  
Syrianer  
Christen.

**S**irian / von dem land Syria / oder Suriani / von der mächtigsten statt Sur also genāt / seind vermeint Christen im Orient / vnder vil künigē wesende / denen sy nach dem leib vnd worffen / dienē vnd tribut geben / gar zaghaft vnd forchtsame mensche / derhalb zukriegen ein vntüchtig volck / brauchen weß bogen noch schwert oder dergleichen / sunder alleyn zum baw der erden vnd grober arbeyt geschickt / folgen fast in allen stucken der Griechen irthumb nach / ersterzalt / seind sunst / wiewol ein zag / jedoch ein heimlich dückisch volck / voll betrug / geneigt schenck vnd gab zunemen / die andern Christen / sunderlich die Latiner / auß eifer / als teizer vnd vnwürdig des lebens / zuerrathen / vnd jre heymlichkeit für die ohren der Sarracen zubringen / vnder welchen sy vermischet leben. In weltlichen händeln vnd cōtracten brauchen sy jr sprach / aber in jrem gotsdienst vnd ämptern brauchē sy Griechisch zung / vil brauchen an etlichen enden Caldeisch sprach. Jre haußfrawen erwarten vnd eynschliessen sy mit grossem fleiß / eben wie die Sarracen auch zuthünfle gē / vnd lassen weß weiber noch töchtern auff die gassen oder strassen gehn / daß jr ansicht mit ein schwargentüch oder leilach bedeckt / dz man sy allderding nit bloß sehen kan / das haltē die juncfrawen bey jnen also streng / dz sy sich auch jren gespons oß brütgam vnder augen nit sehen laßt / so sy vermähelt wirt / biß er sy bschlafft zumorgens / wöllen hierin gsehen nachfolger sein des Patriarchen Jacobs / der Liā nit besabe / sund sich schlecht zu jr legt / vnd für Rachel die aller liebsten bschlieff / vñ sy nit kant biß morgens. Für jren brauch haben sy zu Hierusalem in dem tempel des heiligen grabes / jren eygnen altar / darauff darff niemant messiern dann jhrs glaubens gnos / die andern allzumal für vnreyn achtende.

Jacobite oder Jacobini / auch vermeynte Christen in Asia.

Glaub der  
Christen in  
Asia / Jacobite genant

**J**acobite oder Jacobini / von jrem meister vnd blindenführer Jacobo / eins Patriarchen junger zu Alexandria / also gnant / haben ein groß teil Asie innen / ein teil vndern Sarracenen vermischet / eyns teils alleyn wonende in dem land Nubia / das an Egypten stoffet. Sy bekümmern auch ein groß teyl Ethiopie / vnd vil anderel and / mehr dann vierzig Künigreich alleyn in dem obern Indianischē Ethiopia.

Sy nennen vnd halten sich all für Christen / vom Apostel Mattheo erstlich zum glauben bekert. Sy bschneiden vnd reüffen jre kinder auff Ebnisch oß Sarracenisich weiß. Vor der beschneidung oder tauff zeychnen sy jre kinder mit einem brandmal / trucken jnen mit einem glüenden eisen ein creütz an die stirn / schlaff oder backen / dardurch sy von der erbsünd gereynigt



nigt sein verhoffen. Das nemen sy auß Mattheo am vierdten capitel / Er wirt euch reuffen mit geyst vnd feur.

Dise Jacobini tragen auch gemeynlich creutz an den armen / von glühenden eisen angebrant / zuehr vnd reuerenz des creutzes Christi / wie sy sagen / auch vñ wegen ein vnderscheyd zu haben zwischen ihnen vnd den Sarracen / vnder denen sy wonen. Sy beichten jr sünd nimmer eynichem menschen / sunder alleyn heymlich Gott / auff dise weis / Sy legen Weyrauch auff kolen / betten / vnd beichten heymlich damit Gott / vnd meynen dz mit dem selbigen rauch ire sünd verschwinden vnd auffaren für die gnad Gottes / vertilcket zu werden. Item sy glauben / das nit mehr dann eyn natur vñd außwürckung in Christo gewesen sey / wie auch nur ein person / nach der meynung Eutices des ketzers / vnd diser ketzerey ersinders / im Concilio Calcedonensi verdampt. Derhalben wann dise Jacobini sich mitt dem creutz segnen / brauchen sy alleyn einen finger / zum zeichen / anzuseygen vnd damit veriehende / das nur ein natur vnd außwürckung in Christo sei / wie die Greci von ihnen außgeben. Sy geben auff Griechisch munter das Sacrament des altars / vnder beder gestalt / jungen kindern so noch an der mütter brüst hangen. Sy brauchen mancherley sprach / nach dem sy in eynem landt wonen / haben doch auch eyn eygne sprach / deren sy sich im Gotsdienst gebrauchen.

Beicht der Jacobiten.

Von den Nestorianern / die sich auch für Christen halten vnd außgeben.

**N**ab Hierusalem / allermeyst in Persia / wonen auch vermeynte Christen inn grosser menig / die sich auch Christen sein veriehen / von Nestorio irem verleytten / Nestorij gesant. Glaub der Christen in Persia.

Dise glauben nicht das die juncfraw Maria sey gewesen eyn geberein Gottes / sunder alleyn ein mütter Christi nach der menscheyt. Dise bekennen in Christo wie zwo natur vnd außwürckung / also auch zwo person / eine Götlich / die ander menschlich / deren letsten Maria ein mütter gewesen sey / on vatter / der ersten alleyn Gott / on mütter. Bekennen derhalben / dz Christus nitt sey gewesen ein eynige substanz auß Götlicher vñd menschlicher natur bestehend / sunder die ein Gottes sun / die ander ein sun des menschen / welches vom Concilio zu Epheso verdampt ist. Sy consecrieren in gehöfletem brot / vnd geben das jungen vñd alten / darzu vnder beder gestalt. In Götlichen ämptern brauchen sy Chaldeisch sprach / sunst in andern händeln die landts sprach / wa sy seind vnd wonen.

Von den Armenier Christen / die sich auch Christen nennen.

**A**rmeni / auß Armenia bey Amathia sunderlich wönende / haben ein eignen Bapst / den sy Catholicō nennen / welchem sy gehorsam seind / wie die Latiner dem Bapst. Zwischen ihnen vnd den Griechē ist ein solche vneinigkeyt des glaubens halb / dz sy allzeit miteinander kriegē vñ ire statuten / vnd yede part die ander gern zwāng zu irem glauben. Das fest der geburt Christi / so wir die Weihenacht nennen / habē sy erst dreyzehen tag nach der Latiner brauch / nämlich auff der heyligen drey König tag / daran Christus soll geteufft Glaub der Christen in Armenia.



## Das ander teyl dieses weltbüchs

vnd geystlich geborn sein/daran sein geystlich vñ leiplich geburt begehnd. Sy fasten vierzig tag vor Ostern wie die Latini/yedoch vil strenger/dañ sy enthalten sich nit allein von fleysch/eyer/käß vnd milch/sunder auch vñ öl/schmaltz/visch/wein/alleyñ vñ obs vnd gnuß dise zeit lebende/yedoch essen sy von den fruchten der erd des tags so oft sy lust. Sy essen am freitag fleysch durchs jar hinaus/den Griechen zutrutz.

Ire Priester thünd auch kein wasser vndern wein wie die Griechē/sunst den Latinen fast gleichförmig im ampt der Wess/dann dz sy das Sacrament auff einer Paten auffheben/den kelch aber wie die Latini.

Dise Armeni seind in grosser anzal zñ Hierusalem/da sy ein eygenn Bi schoff haben/der selbig zeücht zwen löck haars auff dem kopff/vñ nit mer/die im biß auff die schultern herab hangen. Die andern Clerici tragē weit rund blatten oder kronen/sunst lassen sy jnen weder haar noch bart scherē.

Dise Priester halten sich für all anderer nationen priesten/dapffer vñnd geystlich/andächtig/inn ein demütrigen kleyd/beweisen auch groß reuerenz den Sacramenten der Latinischen. Sy haben für irē brauch/eygne altar zñ Hierusalem in dem tempel des Heyligen grabs/vnd auch ein eygenn tempel in der ehre S. Jacobs geweiht.

Die Leyen in Armenia seind all creüzweiß beschoren auff dem haupt/das sy eins mals auß gelübd in kriegsnöten vnd einer pestilenz angefangē haben/vnd zur gedächtnis der errettung zur selben zeyt/nach tragen. Sy haben vnderereynander ein eygne sprach/die sy durch auß brauchen.

Von den Georgianern/die auch wollen Christen sein.

Glaub vnd  
Ceremoni  
der Geor-  
gianer.

**I**n ander volck ist im Orient/deren herrschafft sich erstreckt biß zñ den bergen Caspios/gar ein streitbar fürschröt/inn Ritter schafft geübt volck/an menig des volcks grosses vermögens/also/das die Sarracen/Persi/Medi/vnd Assirij ire anstösser vñ nachpauern/sy gar übel fürchten/vñnd nit gern zñ nachpauern halten. Dann wiewol dise auff allen orten mit vngleübigen feyn den vmbgeben seind/nach werden sy mehr gefürcht/dañ sy ire feynd fürchten. Von Georgio/den sy zñ ein sundern Patron haben/vnd in kriegsnöten anruffen/heysen sy Georgiani.

Dise haben zñ Hierusalem vil heyliger stätt/innen/sunderlich den berg Caluarie/vñnd das loch darinn das creüz Christi gestanden ist/darbey sy eyn altar haben/vnd eynen auß jnen darbey beschlossen/das ort zubewahren. Sy volgen in vil stücken nach der ketzerey der Griechen.

Die Clerici haben runde blatten/die Leyen viereckecht oder quadrat.

So oft sy gen Hierusalem heylige stätt zubesichtigen/wallen/gehn sy mit auffgerecktem fanen on alle tribut auß vñnd eyn/dann jr forcht bey den Sarracenen ist/besorgende sy werden jnen mit gleicher maß daheim messen. Der Georgianischen Edle frawen ziehen auch auß in streit/in massen wie die Amazonas.

Die männer dieses glaubens ziehen bede bárt vñnd haar/das sy nimmer lassen abschneiden/hierinn den Nazareis folgende/tragen von mancher ley farben hüt.

Im Gotsdienst brauchen sy Griechische zungen/inn gemeynen weltlichen geschafften Arabisch oder Caldeisch.

Von



Von den Abbasinen oder Indianer Christen.

**I**n India vnder dem mechtigen künig vñ Bapst/Priester Johan gnant/seind auch die sich Christen berhümen/ein über auß groß se menig/vom land Indiani gnant/von S. Thoma erstlich zu glauben bekert/dis seind schwarz leüt wie die Mozen/heylig stätt heimzusüchē fast geneigt. Ir gebet ist andächtigt vñ lang/vil haben armüt lieb/groß mangel leidende/auch in mitten der reichthüß/ob sy wol am güt reich seind/jedoch willig arm. Sy verbinden ir haupt be dem man vñ weib/mit blawen bindē vñ schleyern/tragen leynine vñ gefärbte kleyd/gehn allzumal barfüß. Sy haltē zusamt dem tauff/wie die Sarracen/auch die bschneidüg/brennen iren kindē creüz an die stirn oder naß od backen/dardurch die erbsünd zubüßen oder abzulegen verhoffend/gegründet auff den spruch Christi/Er wirt euch teüffen mit feür vñ geyst. Gehöfelt consecriert brot vñ vngemischte lautter consecriert wein gebē sy auff der Griechen weiß/bede jungen vñ mündigen kindern vñ alten in bes der gskalt. Auff den tauff irer kind folgt gleich die firmüg/durch ein schlech ten priester. In der Mess haben sy erlich sunde weiß/vñ wann sy hochzeyt haben/so kumen frawen vñ man fleißig zur mess/faben an mit lauter stim zu tribulieren/springen mit den füßen/kläppern mit den händen/treiben vil selzamer handgebärd/teslen sich nachmals rottweiß/da. vj. oder. vij. dorr ix. oder. x. in ein kreys/wie man bey vns fürreyet/vñ singen die gangzen mess. Dis spil treiben sy auch die heiligen nacht/sündlich die Osternacht/durch die gangz nacht hinaus/mit solcher toechter andacht vñ fleißigem anhalten/dz zuzeiten erlich darvon frant werden. Dise Indiani künden die Sarracenisch sprach/die sy brauchen wann sy wöllen/haben doch vñ jnen selber in iren gschäftten vñ Gotsdiensten ir eygen sprach/yederman verstantlich. Ir Alphabet hat sibē vñ vierzig büchstaben.

Glaub der Indianer Christen.

Abentheile der Indianer hinder der Mess.

Wunderbarlich orden/sect/spectackel/vñ selbs erwölte geystlicheyt erlicher falschen Christen/die Geyßler oder Geyßelherren genant.

**I**nno M. ccc. xliij. gleich auff den grossen sterbend/kamen zwey hundred Geyßler ins Elßas gen Straßburg/ye zwen vñ zwen proceßweis in ein glid/mit ein vorgetragnen fanen/vorsinger/kerzen vñ creüz. Da sy durch die stätt vñ dörfser giengen/leütet man mitt allen glocken/sy herten all mäntel an/vñ hütlin auff mit roten creüzgen. In den stätten giengen sy in die kirchen/entblösten sich über die gürteln/heüwen sich mitt geknöpfften geyslen/vñ so ir vorgeher sagt/Jesus ward gelabet mit gallen/darumb sollen wir an ein creüz fallen/zü disem wort sielen sy all creüzweiß auff die erd dz pfatschet/darnach lüden sy die burger/einer. x. der ander. xx. ye einer nach seim vermögē/zuhauß/vñ entbot es jnen wol. Sy ließen niemant in iren orden oder regel/er blis bedann. xxxviij. tag alleyn innen/vñ hert als vil pfenning/dz im dise zeit alltag vier gebüret. Sy dorfften keyn herberg heyschen/auch in kein hauß kumen dann geladen/auch mitt keiner frawen reden/bey hoher büß vñ vil schlägen. Sy namen auch pfaffen in iren orden/aber ließens zü keinem ampt kumen/noch in iren heymlichen radt gehn.

Stratn/ceas remoni/vñ orden der Geyßler.

Frü vñ spat zü geleüter glocken zogen sy ins feld zubüßen/ye zwen vñ zwen/nach irem brauch/vñ so sy kamen an die geyselstätt/zogē sy sich auß



## Das ander teyl dises weltbüchs.

bis zum gürtel/legten sich nider an ein weitten ring/vnd wie einer gschündis  
get hett/also lag er mit eim gegebenen zeychē/War einer meynedyg/so lag  
er creützweiß auff einer seiten/vñ rekt sein bößwichts zungē heraus/War  
yemant ein Lebrecher/so legt er sich creützweiß auff den bauch/also lagen  
sy nach mancherhand sünd/dz man eins yeden thün erkennet/sy auch diß  
oft vor allem volck bekentē vnd beichteten. Darnach schrit jr meister nach  
ordnung über sy all/vñnd sprach zu eim yeden im schrit/Stehe auff durch  
der reynen marterer ehr/vnd hüt dich vor sünden mehr/als bald stünd ey  
yē auff/vnd gieng sein meister nach/über die noch ligenden brüder schreis  
tende. Zulest so sy all auffgestanden waren/geysleten sy sich all mitt ries  
men/vñ daran geflochten knöpfen oder stacheln/vnd sungen all aberglei  
bische liedlin. Darnach zohen sy ein brieff heraus/den hett jnē Gott durch  
ein Engel (wie sy fūrgaben) vom himel herab gsant/darin stünd vil sanz  
tasey/wie Gott erzürnet wer über die welt/vnd die zuuertilgen hett fūrgē  
nomēn/aber durch jr fūrbīt an sein mütter/fūrkūmen. 2c. Nach gelesnem  
brieff vnd vollendtem spil zogen sy wider proceßweiß in die statt/wer dan  
gnad hett (so es Gott gefelt) der lūd sy zuhauff. Nun zu solchem irem spil  
war ein groß zūlauffen vnd weynen vor andacht/vnd glaubt das volck dē  
ser brieff wer von himel kūmen. So dan die geystlichen etwan darwīd reds  
ten (lieber gesehen hetten man wer jnen angehangen/vnd dise schlaserentz  
len die jnen abgiengen/zūgestelt) vnd nach dem sigel fragten/so sprachen  
sy/wer die Euangelia besiglet hett/vnd brachten die leūt dahin/dz sy jnen  
mer glaubten dann den psaffen. Also kamen auff diß mal zu Straßburg  
alleyn/mehr dann thausent mā in jn gellschafft/vnd teylten sich/ein teyl  
den A ein ab/die andern den A ein auff/vñ ward jr hauff so groß/dz es nitt  
alleyn alle geystlichen/sunder auch den Paps vnd Keyser verdroß/vñnd  
besorgten sy bekerten die ganze welt/dann sy namen sich oft grosser heilig  
keyt an/dz sy sich auch der wundzeychen berümpfen/vnd trügē zu Straß  
burg ein todt kind vmb ihren ring/das wolten sy wider lebendig machen/  
aber es fālet jnen die kunst. Darnach schwermet der affen hauff zu/vñ siens  
gen nit alleyn die frawen auch dise walsart vnd Orden an/sunder auch die  
knaben vnd kindt/die es wie die affen/den vorigen nachthūn wolten/vñnd  
schon aufziehen/aber die von Straßburg wolten nit mit allen glocken ge  
gen jnen stürmen/vñnd man wurd jr müd/sieng an jren betrug vnd falsch  
aufzuspehen/also/dz man sy nit fast meer zuhauff lūd. Als sy nun müßten  
hunger leiden/da ließ ein gütter teil selber daruon/die es vō des bauchs we  
gen angfangen hetten. Zulest gebot der Paps allen Bischöffen bey höch  
ster vngnad/dz sy den Geyslern das land verbieten solten/vnd welche sich  
daran nit kēren wolten/abthūn. So verbot man jhnen auch Straßburg/  
dz keiner mer dahin kūmen dorfft/wer sich geyslen wolt/der solts daheim in  
seiner kammer thūn. Also nam dise gellschafft in eim halben jar also zu/  
vnd auch ein end/die sy doch sagtē/sy solt. xxxij. jar vnd ein halbs weren.  
Diß hab ich so fleissig erzält vnd nitt mögen fūrgēhn/dz ich meinen Teuts  
schen fūr die augen stell jr grosse torheit/wie weise leūt sy allwegen gwesen  
seind/vnd des tollen posels art/wie er sich allweg āffen laßt/vñ on alle witz  
daher schwermet/wie droben in Germania angezeygt/vñnd erst am vorig  
en blat auch ein mercklich exempel beschriben.

Darvor anno tausent/zweyhundert/sechzig vñ eins/reget sich diser ord  
auch

Spectackel  
der geysler

Predig vñ  
brieff der  
Geysler.

Geysler  
erzeger



auch/ vnd kamen bey tausenten vnd zweyhundert gen Straßburg/denen  
fielen bey dreyhundert burger dazumal zu / doch verroch dißmals dise sect  
bald. Darnach anno M.cc.xcvj. recket sy wiß den kopff auff/kamen xviii.  
gen Straßburg/mit vñgehülten beüteltüchern/ward aber bald vertüßt.

Maronite sunder Christen in Phenicia.



Nder dem berff Libano in Phenicia/nit ferr von der statt  
Biblum/wonen vermeynete Christen in grosser anzahl/vñ  
Marone ihrem meister vñnd lerer/Maronite genant/ge-  
schickt zum streit in bögen vñd andern wöhrn / als kaum

Glaub der  
Maroniter  
Christen.

ein volck/aber nicht so gar herzenhafft im angriff / sunder fluchtkrieger in  
der eil vñd flucht. Dise halten mit Marone/dz nit mehr dan ein will vñd  
außwürckung in Christo gewesen sey / darinn nachfolgende vñd zufallen-  
de Mechario dem erfinder diser leer/im sechsten Concilio zu Constantino-  
pel verdampt/vñd in disem irem wohn seind sy bey fünffhundert jaren ges-  
standen/vñd darumb verbant worden / aber demnach widerkert / in vñnd  
durch die händ Emerici eins Patriarchē zu Antiochia / dem Papst wider-  
gehuldet/jr ketzerrey zuuerlassen geschworen/darumb sy dann angenommen  
wurde/wie sy auch wiß annamen alle statuten vñd ceremoni des Papsts.

Derhalben so all andere Bischöff vñd Prelaten anderer nationen vñd  
glauben erst erzält/weder Bischoffs hüt/ring/stab oder glockē sich gebrau-  
chen/so seind sy doch in denen dingen allē/auch in Götlichen ämptern/wie  
sy nennen/vñd Sacramenten /der Römischen kirchen gleichförmig gewe-  
sen/darumb jr Patriarch im Concilio zu Rom(vñderm Papst Innocen-  
cio dem dritten gehalten)werdt geachtet ward. Seind aber wider abgfal-  
len in jr alte gwonheit/den Papst verlassende.

Kein Bis-  
choff hüt/  
ring/stab/  
glock/beyn  
Christen als  
ler nation/  
dañ bey den  
Römischen

Dise Maronite wonen nit stäts zu Hierusalem / aber auß andacht vñd  
liebe zu den heyligen stätten / wallen sy oft dahin / besunder an den hohen  
Festen. Haben kein eygne sprach/sunder brauchen eyntweders  
die Sarracenisck landtsprach/oder  
die Chaldeisch.

End des andern teyls dises weltbüchs.



**Das drit teil dises weltbüchs/  
von Asia dem dritten theyl der welt / bede von seinen  
fürnâmen lândern vnnnd völkern/wa vnnnd wie gelegen/wamit begriffen/  
wie mancherley glauben / Gotdienst / Pollicey / Regiment/  
weiß / gesetz / sitten / eygenschafft / leben vnd wesen/  
die eynwoner vnnnd Inselleit darinn ha-  
ben vnnnd brauchen.**

Von Asia dem dritten teyl der welt / etwas  
in gemeyn.

Asia in ge-  
meyn be-  
schriben.



**Asia vñ Asia dem**

sun Danel Eidi also genât /  
wirt andrey enden mit dem möhr berürt  
vnd außgemarckt / Von Orient mit dem  
möhr Eoo / von Mittag mit dem mitragis-  
schen Indischẽ möhr / von mitternacht mit  
dem Scyrischẽ / vñ nißgang hat es allein  
im land auß Africa vnd Europa ein zu-

gang. Da werden auch mancherley vnd vilförmig leüt vnd thier gefunden.  
Ein güt mößig fruchtbar erdtrich / von allerley thieren besetzt. Der an-  
fang vnd haupt Asteist Pontus vnd Bithinia / vnd wirt Asia eygentlich  
gnant / Phrigia / Cappadocia / Licia / Caria / Pamphilia / Misia / Lidia /  
Ballacia / Cilicia / Colchis / Phenicia / Cirretica / Seleucia / Bethania /  
Judea / Gallilea / Samaria / Idumea / Syria / Medea. etc. Armenia / da  
Tigris vnnnd Euphrates die flüß so gegen Mittag fließen / entspringen.  
Folgt Cappadocia / deren eynwoner all mit ein nâmen Pontignant wer-  
den. Folgen Amazones / Sarmate / das seind die Tartern oder Dattern /  
deren land Sarmacia heyst / Russia / Iberia / Colchis vnd Albania seind  
länder Tartarie. Folgẽ die Scirthe / Caspij / Medij / Hircani / dise drey vö-  
lcker ligen vmb das Caspisch möhr. Vnder disen ligen Parthi / Carmani /  
Persides / Babiloni / Mesopotami / Syri / Arabes. Folgt nach Parthia /  
Aria / Paropanifus / Drangiana / Bedrosia. India inner vnnnd außser dem  
fluß Ganges / da gegen Mittag / wie Plin. lib. vij. naturalis historie an-  
zeygt / gar wunder seltsam leüt seind / hauptloß / eyneügig / eynsüßig / vnnnd  
mit hinderkerrenfüßen / mit hundstöpffen / darvon anderswa. Es seind  
noch vil völder vnd länder in Asia / deren stätt vnd gelegenheyt Apianus  
in seinem Abaco gar eygentlich erzält / als Susiana / Marchiana / Sogdi-  
ana / Bactriana / Sacha / vilerley Scythe in vnd vmb den berg Imaum.  
Die völder Serice / Arie / Drangiane / Paropanifidis / Arachosie / Bedro-  
sie / Massagete / Bactriani. Die gegent Indie innerhalb des fluß Gan-  
ge / als die völder Brastorum / Prastace / Indoscythe / Sabare / Mesolo-  
rũ / vnd vil ande von Plinio erzält. Hieher gehören auch die weissen Keü-  
sen / 8 Moscobiter land / in vil länd vñ Fürstenthũb zerteilt. Folgen die pro-  
uinz vnd völder Indie außser dem fluß Gange / als Absingitorũ / Antro-  
pophagorũ / Auree Chersonesi / Magnifinus / darnach die reich des obern  
Indie



Indie im auffgang/als Cathai des grossen hunds land/welches in jm helt  
 ey. prouing vnd künigreich/Taigni/Singni/Teber/in diser prouing vnd  
 statt helt Priester Johan Hof/ein Herr des gangen Auffgangs in India  
 vnd Mittag/vnd seer vil künig vnd künigreich/ob. lxx. seind vnder sein  
 gebiet. Das land Cyamba braucht Corallē für müntz. Da ist vil Muscat  
 nuss/das holz Aloe. 2c. dauon anderswa. Dise abgöttische eynwoner Lo  
 ach/haben ein eigne sprach vnd künig. Folgen die prouing Morfuti/Mo  
 abar/Lac/darinn die eynwoner on alle scham bloß hereyn gehn/seind Ab  
 götterer/yedoch auffrichtig frum leüt/seer hassend die lugner. Vö den stät  
 ten vnd völkern diser land/wa vnd wie sy heysen vnd ligen gegem Polo/  
 liß Apianum. Demnach hat Asia vil namhaffter Inseln/von Apiano an  
 gezogen/im mör Eupino ligen/die Insel Thiniās/Erithini. In Helles  
 poto Tenedos. Im mör Egeo Lesbos. Im mör Hiccaro Hicaria/Myn  
 dus/Chij/Phanea/Posidiū/Ampelos. Im mör Myrtoo Arcesana/Be  
 gialis Mynia/Coa/Astij/Cesi/Carpathos/Rhodus. Bei Licia im mör  
 ligen Megista/Dolichista/Chelidonia. Bey Syria ligen die Insel Aras  
 dus/Tyrus/Camensa/Apelbusa/Cyprus/sunst Paphon genant/Macas  
 ria/die Insel Carpatharum. Im Hircanischen mör ligen die zwo Inseln/  
 Hellades/Talca. Im Arabischen mör ligen die Insel Aeni/Timagenis/  
 Zigena/Demonon/Polibij/Hieracon/die Insel Socratis/Cardemina/  
 Ara/Catacecaumana/Maliche. ij. Adani. ij. Im Roten mör ligē die In  
 sel Agathoclis. ij. Cocconari. iij. Dioscoridis/Treta. Vmb das Sachali  
 tisch mör ligen Zenobij. vij. Inseln/Organa/Sarapiadis. Im Persische  
 mör ligt Jhara/Apphana/Tharo/Thilus/Agathus/Tabiana/Sop  
 tha/Alexandria/sunst Aracia geheysen/Sadana. Im mittagischen In  
 dischen mör ligt Baracta/Melissigeris/Neptanesia/Tricadeba/Pepris  
 na/Trinesia/Leuca/Naugieris/Bazacata/deren nackende eynwoner  
 Aeginatē heysen. Folgen etlich leüt fressend Inseln/darinn die eynwoner  
 die leüt schlachten/auffhawen/im rauch dörrē/auffhēcken/kochen/vnd  
 essen/als die Insel Sinde/Baruse/Bone/fortunate/Sabadite/Jaba  
 di/Maniote/darinn der stein Hercules wächst/der die eisin schiff an sich  
 geücht/in disen Inseln neüß man menschen fleisch/wie auch an etlichē or  
 ten in der Insel Taprobana. Folgē Palla/Carmina/Liba/die Insel Vi  
 rorū/Feminarū vnd Scoyra ein Insel der Christē. Folgt die mächtig In  
 sel Taprobana. cccc. meil weit vñ breyt/mit vilerley glauben vñ völkern  
 bsetzt/etwa Simundi/yez Salica genāt/darinn seind vil stätt/porten vnd  
 flüss/sundlich Ganges. Petrus Apianus zeygt an/dz. xiiij. hundert. lxxviij.  
 Inselndrumb vnd dran ligen/neüt deren etlich mit namen/als Carcoso/  
 Philecus/Iena/Calaudadrua/Aracia/Bassa/Balaca/Alaba/Guma  
 ra/Zaba/Zibala/Magadiba/Susuara/Amenina/Monacha/Aegidis  
 on/Orned/Canathra/Vāgana/Madagastor/in der Insel wechßt Sane  
 del vnd allerley specerey/seind Sarracen vnd Nachometers glaubens/Cir  
 cobena/Zāzibar/Omamore/Dina Marqabin/Dina Arobij Jona Cal  
 lenzuan gegē auffgang im mör Zipangri Colobe/dise Insel ligt. ccc. meil  
 vom landt/die eynwoner seind abgötteker/haben goldt vnd egelgestein in  
 grosser menig. Folgt Candin/Candur/Sandur/da werden wunder groß  
 fisch gesehen/allein ein aug an der stirn habend. Folgt Jaua/da ein wald  
 mit Muscatnuss gefunden wirt/vnd allerley specerey/die eynwoner seind

Namen der  
 inseln Asia

Inseln dar  
 in man mē  
 schē fleisch  
 isst.

Insel Ta  
 probana



## Das drit teyl dises weltbüchs.

abgötterer. Necra hat des sandels den hauffen/vnd vil Aromata. Folgt Peuta/Angana/darinn leüt seind mit heüptern schier wie hund. Folgt kleiner Jana/welche Insel alleyn. viij. künigreich hat. Souil von den Asianschen Inseln. Der berg Taurus spaltet Asiam engwey/von Orient bis in Occident sich erstreckende. Das teyl hinnüber heysen die Griechen das inner oder kleiner Asiam/das teyl herüber das eüßer vnnnd grösser Asiam. Oberzwerch aber reycht Asia vō mittag durch den auffgang bis Witternacht. Vnder berg Thaurus ist einer vnsäglchen länge/nämlich vom Auffgang bis in Nidergang zuend Asie/ aber überzwerch an vil orten nit über dreytausent rossleüß oder stadia.

Von dem land Syria oder Assyria/vnd sein prouintzen/auch von der Syrier religion/regiment vnd weiß zuleben.

**A**ssyria ein gegent in Asia/von Assur dem sun Sem also genät/hat vom auffgang Indiam/vom nidergang Tigrim den fluß/vō mittag Mediam/von mitternacht Caucasum den berg. In diesem land regnet es selten/was da bekumpt (wie inn Egipten) das kumpt auß überschwal des wassers. Sy niessen ein Palmbaum/danō sy wein vnd honig machen. Sy brauchen mit weiden gezeünte/geflochten vnd mit läder überzogne schiff. Sy tragen zweyerley leinine kleyder/eyn langs vnd kurzes. Sy binden jr langs vnabgeschnittens haar eyn in ein bind. Weiter ist diß volck geschücht mitt socken auff Thebanisch munter/geht nit zumarckt oder offentlich auß dem hauß/dann mit öl gesalbt. Ein yeder hat sein sigel oder berschier ring für sich/tragen all/vnd ein yeder in sunderheit/ein scepter in seiner hand/darauff eyn apffel/blümen/Rosen/gilgen/oder sunst mitt ein kleinot geziert/on welches es schändlich zutragen ist. Vnder andern gesagen hab ich diß für gedächtnis würdig geacht/wie maßbare juncfrawen so sy zumannen zeitrig seind/zumarckt gestelle vnd seyl gehabt werden/als ein andere wahr vnnnd kauffmanschaz zuuerkauffen/Erstlich stellet man die aller schönsten in ein hauß zumarckt/vnd so sy nun von jr fürbündigen schöne wegen/thür verkaufft wurden/ward diß gelt in gmeyn gelegt/so nit also gemeyd vnd sauber gen marckt gestellt würdē/die man nit alleyn nit kaufft/sunder vergebens nit name/disen gab man gemelt gelt zur morgengab/damit sy auch verhandelt wurden/vnnnd ein sänden/der von der morgengab wegen omb sy werb. Also wurden auff dise weiß alle breüt vnd zeitrig töchter verkaufft vnd on worden/Die maß kaufften die wolgestalten/die schlechten kauffet man omb der schönē gelt/das jr heim deyer. Diß sagt Herodotus.

Gsatz der  
Syrier  
juncfrawen zuuer  
beyrathen.

Gsatz der  
Babilonier

Ein ander gsatz/So yemant in ein kranckheyt fiel (weil kein arzet bey inē war) ward mit gsatz verfasset/dz man die radtsfragt/die gleiche kranckheit erlitten hetten/damit disen geholffen wurde. Bey andern sind ich gescriben/dz man die krancken in die gmeyn tragen hab/vnd mit gsetz ernstlich verschaffen/dz die etwan siech gewesen weren/die krancken heym süchē solten/vnd sy vnderweisen/mit was hilff vnd arznei sy gnesen seyen.

Mit der begräbnis vnd todtenleüch halten sys auff der Egipter weiß. Wer bey seim weib schlafft/rüret zumorgens nichts an dann gewesen.

Etwa ist auch der brauch beyn Babiloniern gewesen/so bald sy ein gast ersehen habē/so ist die wirtinda erczynzogen vnd zuherberg gelegē ist/mit grossem gschrey wolgeziert zu jm kumen(wa der gast bekant od ein freünd war

war



war müßt die frau gekrönt sein) so legt der gast souil silber als er will/der  
 frauen zuneyen/nachmals erkent er sy nit weit vom tempel an ein bsun-  
 dern darzu verordneten ort. Diß silber war als dan der Göttin Veneri ge-  
 heiligt vnd eigen. Etlich niessen nichts dan visch an der sunnen gedörrt vñ <sup>Brot auß</sup>  
 zupuluer gstoffen/auß disem machen sy brot/suppen vnd vil speiß. Dreyer <sup>vischens</sup>  
 ley magistrat ist beyñ Assiriern/der woluerdientē vermiedten kriegsleut/  
 der edlen vnd alten weisen. Ire Priester so Gottes dienst verwalten/heys-  
 sen Magi oder Caldei beyñen/dise philosophiertē durch alles leben/lertē  
 des himels lauff/darauf zupropheceyen/die tröum vñ vogelßgshrey auß <sup>Kunst der</sup>  
 legen. Vnd diß lerten sy nitt wie die Greci/außwendig in der frembd/sund <sup>Syrier</sup>  
 daheim in irem vatterland vñ den ältern/vñ denen sys gleich als ein erb/in  
 die hand entpsienge. Die kinder wurden seer wol erzogen auff ein gewisse  
 weiß/nit wie die Greci/mitt vil verschrenckten weitleüffigen fragstücken/  
 fürwitzigen vñständen/sund den ebnen weg/on alle disputacion od schül-  
 gezänd. Die welt glaubē sy vñ ewigkeit gewesen sein/auch ewig stehn wer-  
 den on end vnd anfang/welcher ornat vnd ordnung nit ongsar vom glück/ <sup>Glaub der</sup>  
 sund vñ Gottes fürsichtigkeit geregirt werd/vñ alles/auch die himlischē <sup>Syrier vñ</sup>  
 cörper/haben jr gesatz/vnd werden vñ Gott bewegt/erhalten vnd handt- <sup>Gott vnd</sup>  
 habt. Vil zükünfftigs dings sagen sy auß des himels lauff/gaben den Pla- <sup>der welt</sup>  
 neten ein grosse krafft/sundlich Saturno/Ioui/Mercurio/den sy Gottes  
 ausleger vnd sein Legaten neñen/Irem Solem/Martē/Venerē ehren sy  
 gleich wol in vil weg. Item auß den rāgen/winden/klüfften der erden/Co- <sup>Babilonier</sup>  
 meten/finsternis der sunen vnd mon/verkündigen sy vil zükünfftigs dings. <sup>güt sters</sup>  
 Sy haben mit den Egiptern vij. götter gmeyn/yeden monat ein sundern. <sup>seher</sup>  
 In sumā/sy haben Aleyandro Magno/Hircanori/Seleuco vnd andern  
 nachkumen Aleyandri/den Römern vnd vilē/vil geweissagt/dero end vñ  
 zükünfft nit erlogen gewesen ist. In sumā/Assiria od Siria/sunst Babilo-  
 nia genāt/ist in vilen dingen/als treyd/frucht/metal/specerey/aromaten/  
 vihe/edlen steynen ein reich überflüssig land/wie Isid.lib.ix.vnd.xv. an-  
 zeygt/volckreich/mit ein streitbarn volck bsetzt/welche land fast den gan-  
 zen erdboden regiert haben. Es hat auch diß eygen land vil prouintzen/  
 vñ vñ. wie vnder augen/also auch mit religionen/ceremonien/gewer-  
 ben/zungen/sitten vnd gmüt vñschidē/wie Herod.sagt/Irem Plin.lib.  
 iij. Isid.lib.ix.vñ.xv. Da ist erstlich der brauch der purpur/Irem den leib  
 vnd haar zusalben/daher der überflus vnd wollust der Griechen gflossen  
 ist. Etlich meynen Syria sey das hauptland/Assiria/Babilonia/Phenicia/  
 Chaldea/Mesopotamia/Comagena/Palestina/Tabathea.zc. Die  
 andern halten Syria/Assiria/Babilonia für ein land. Also ist Syria von  
 Assur Assiria genant/in Asia gelegen/da der acker Damascenus sein soll/  
 da Gott Adā soll formiert haben/nit zuktalt noch zuwarm/ein wolgelegne  
 fruchtbare gegne/an Judeā stoffende. Etlich meynen Syria/wie erst ge-  
 sagt/begreiff Phenicia/Babilonia/Mesopotamiam vnd Palestina/bis  
 an Arabia reichende. Es ist ein goldreich/lustig/dem mör nabend land/es  
 wa Palestina gnāt worden/die obgnanten gegent in sich schliessend/auch  
 Damascenā. Diß lands breytte zwischen Cilicia vnd Arabia seind.cccc.  
 vñ.lxx. tausent roßleüß. Die länge aber vñ Selencia an Ephraten.cccc.  
 xxx. tausent roßleüß. In diser prouintz ist Ascalō/Joppe/die stätt vorn  
 sundflus gebawē/auch vil andere stätt. Da sollen vnser ältern Adam vñ



## Das drit teyl dises weltbüchß

Was freckendes leben/vom Paradeiß außgetriben/verzört haben. Carmelus/Libanus/Cassius die berg/Jordanus/Euphrates die flüß/sein da/wirt sunst von Assur/Affria genant. Also hat Syria von Orient Euphraten/von nidergang Egipten/von mitternacht Armentiam vnd Capadociam/von mittag die Arabischen büßen. Aber merck/viererley Syria ist/Mesopotamie Syria/zwischen Tigrim vnd Euphratem gelegen/darinn die statt Edissa ligt/die sunst Ages genant wirt. Die ander Celsos Syria gnant/darinn Antiochia ligt. Die drit Phenicia Syria/darinn Tyrus die hauptstatt ist. Die vierdt/Syria Damasci/darinn Damascus die edelstatt ist. Ir Reich hat. xvij. künig gehabt in. cc. vnd. xx. jaren/vnd ist zuboden gangen/wie gehört. In Syria ist erstlich der brauch des Purpurs/fleyds/wolschmeckends geruchs vnd vngent erfunden/daber der Römer überflus entpungen ist/in geschmuck/fleydung/essen vnd trincken.

Damascus ein Hauptstatt Syrie/von den Mamelucken vnd gwerb daselbst.

**D**amascus/Alexandria vñ Aikeyro/vō dem wir auch etwas droben gesagt haben/sein fast edle statt/welche an lust vnd schöne Damascus all übertrifft/ob sy wol etwz größer sein. Dise statt ist besetzt mit Heyden vnd Mamelucken/Machometis glaubens/auch vil Christē auß Griechēland. Der Herr diser statt ist vñ worffen dem grossen Soldā zu Aikeyro. Die statt ist mächtig an güt vñ überaus volkreich. Niemand kan gnügsamer zāln die handlung vñ kunstreich arbeit so man da macht. Sy ist auch mit aller norturfft fleisch/getreyde. überflüssig versehen. Da wachsen granatapffel/kitten/seigen/alles honigslüß/auch mandel vnd ölbeum fast groß/vnd sonderlich die grossen weinber/bey vns Zibeben gnant. Zu aller zeit im jar frisch vnd grün blüet vnd frucht/allerley frucht/vñ vil and kostlich frucht/alle volk anner weß bey vns/der gleichen von blumen/wolschmeckenden rosen/weiß/rot/der gleichen man niendē finden mag/güter lust/ein schön lautter gesund wasser mittē durch die statt fließende. So hat auch die statt güt köchbrunnen in quād eyngfasset wie bey vns. Der glantz der heißer ist aller cynkert/wie bey vns außkert/aussen nit seer glänzlich/innen vō goldt/marmel/erhaben wercken. In jr Musthea/das ist kirchen/ligt der leichnam Zacharie/mitt vil ampeln ehrwürdig beleuchtet. In gemelter Musthea sein vil köchbrunnen/vier porten von metall/ein Thumkirch der Christen gewesen/das noch die gestalt vnd vil altar anzeigen. Da wirt gesehen das ort/das Gott S. Paulus ernid geschlagen/bekert hat. Die Christē grābt man außserthalb d statt als vnrein/auff ein meil wegs all zūsamē. Da ist das hauß Anantie/die gfāndnis Pauli/das hauß Cain/der sein brüd Abel entleibt.

Von der freihēyt der Mamelucken zu Damasco/vnd an allen orten des grossen Soldans.

**M**amelucken sein verleügnēt Christē/die vō vnserm glaubē/zū Machometis glauben kumen sein. Die warheit zusagen/so ist auß gwisser anzeigūg vñler/ein wörllich in kriegē wol erübt volck/das nimmer müßig geht/sund in der reitērey sich übt/vnd grosse kampffstuck braucht. Sy halten schül auff reitērey/mitt dem sein sie den eynwonern fast erschrocklich/dem Soldā angenām. Ir yed hat ein monat auffo wenigst. vj. Seraphi/darzu speiß für sich/ein roß vñnd knecht/das ist der gmeyn sold. Nachmals hat er mer/nach dem er gschickt ist. Dise freihēyt haben sie/dz man



man zwischen jnen vñ den Weiden kein Recht spricht/ob er den Weide töd-  
tet/also dz die Kaufleut vñ eynwoner bei jn seind wie die schaaß vñ dñ wöl-  
fen/vñ die Dāmalucken seind gemeintlich dieb vñ mörd. Itē so sy durch  
die statt gehn/spacieren gemeintlich zwen oð drei in gelschafft miteynand/  
(wañ es ist ein schand einen allein zugehn) so habens die freiheit/wa jnen  
begegnē zwo oð drei frawen/welcher kein weib hat/der mag diser eine nem-  
men die jn gfelt/sein willen mit jr zutūn. Es seind auch funde heüser/wie  
die grossen herbergen darzū verordnet/die sie Chano nennen/darvor stond  
die Dāmalucken/der fārgonden weiber wartende/vñ so eine für geht/be-  
greiffen sy/vñ sitrens hineyn/zutūn mit jr was jnen geliebt. Die frawē  
seind aber allzeit bedeckt/tragen jr angesicht mit tüchern behenckt/also dz  
sy niemāt/sie aber yedman kennen mögē/also sihet vñ kēnet sy den Dāma-  
luck/er aber sie nit/sagt einer er wolt sy gern kennen/zū dem sprechens/brū-  
der laß dich vernügen dz du dein willen mit mir volbringen magst wie dich  
gelust. Also gschicht/dz beiweilen der Fürsten vñ grossen Herren weiber  
ergriffen/den mütwillen auflassen/vñ den fürwiz büßen. Die frawē gehn  
fast wol gekleidt in seidin gwand/darob tragē sy weisse rüch kostlicher dan  
seidin/sie tragen all weisse kniestifele/rot oð braunschüch drob/vñ vil klei-  
noten ringsweis vñ den hals/in oren vñ an hānden. Verheyraten sich jrs  
gfallens/vñ scheide sich vor gericht wañ sy wollen vñ ein yede vrsach/vñ  
ob sy wol mögē weiber haben als vil sie wölle/so bin ich doch des gläublich  
bericht/dz sie am meisten habē. ij. oð. iij. vñ selten/allein der künig auß genō-  
men braucht sich diser herrschafft am meisten. Dise Weide essen das merteil  
vff den strassen. Alda ist man rososfleisch/camelthier/pāffel/castrō/die rei-  
chen tizlen. Kāß haben sy wol feil. Will man milch kauffen/so treibt man  
altag. xl. oð. ly. geys durch die statt/haben lang scheitlich oren/andhalb  
span/wañ man nun kauffen will/da lockt der patrō einer geys wāhin man  
will zuoberst in ein gadē hinauff/vñ milch gegenwertig die geys vñ souil  
gelts man habē will. Die kleydūg diß lands ist sauber/weit/lang/der mers-  
teil vñ seidin/wenig vñ rüch/die tragē sie vngürt. Itē groß weit hosen von  
baumwoll/vñ weisse schüch tragen sie an. Wañ nun die burger diser statt/  
sy seien wie reich sie wollen/ein Dāmalucken begegnen/müssens mit ehre-  
entbietung dem Dāmalucken auß dem weg weichen/herrlicher dan bey  
vns der Adel gehalten/wa sy nit thāten/so schlugen sy mit kolben zū/die sy  
tragen/on straff. Es seind auch vil gwerbheüser in der statt/darīn man sei-  
den vñ allerley gwand verkauft. Die Christen werde allda übel gehalten.

Von der statt Ninive..

**N**inive hat Ninus in Assiria bauen/ein hauptstatt/dreyer tagreys  
(wie etlich wollen) lang/etlich in der zarg vñnd zirckel vmbzugehn/  
dabin Jonas geschickt worden ist.

Von Palestina oder Judea/sunst Chananea genant.

**P**alestina die gegent Asie in Syria/an Arabiam stossende/vor-  
mals Philistea/vñ der hauptstatt darīn Philistin genāt/oder  
Cananea vñ Chanaan dem sun Cham/der sy zū ersten bewont  
hat/geheissen/zuletzt vñ volck Gottes Judea genant/welches  
erdtrich Got Abrahā vñ sein samen zugeben verbiess/so sy in sein gebottē  
wandletē vñ blibē/weil er noch in Mesopotamia war. Dise gegne hat vñ  
auffgang vñ mittag Arabiā/vñ mitternacht Sira/etlich wollen Judea



## Das drit teyl dises weltbüchs.

lig in Siria/etlich es stoß daran. Der letzten meynung gefelle mir baß. Doch  
 beyßte Ptol. Palestina Sirie. In welcher. xxxij. künig Amorreorū vnd  
 ande völker regierten/welcher namen es all verlorn hat / vnd yetz Judea  
 beyßte. In welchem in Galilea/ Idumea/ Phenica/ Jordā der fluß/ Cesa-  
 rea/ Apollonia/ Azotus/ Ascalon/ die pfütz Asphaltides/ Tiberiades/ Ga-  
 za/ Emaus/ Endaga/ Comaria/ der berg Sion/ Libanus/ Traconitidis/  
 Lysania/ Abilene/ vnd andere vnzālich stätt vnd gegent / die ins Jüdisch  
 land gehören/wie Eusebius will/der Judea fleißig bschriben hat. Darin  
 ligt auch die heilig stätt Hierusalem/droben bschribē/ yetz leyð den vngleü-  
 bigen vnd worffen/darin doch noch heüt. vij. glaubē namhaftig seind/nit  
 allein in einer stätt/sund auch in ein tempel des H. grab/ daran sy all ha-  
 ben. Erstlich Barfüßer/die sollen vnser glaubens sein / vnd zu Hierusalē  
 allein den Christlichē glauben mit dem H. grab in haben. Zum andern die  
 Griechen/was dise für ein glauben haben / beside die Bāpstlich Chronick/  
 was ein yede sect im Tempel in hab / wer zulang zu erzāln. Zu dritten Jor-  
 si / Zu vierdten Jacobite / Zu fünfften die Indianer / Zu sechsten Suria-  
 ni / Zu sibenden Armenier. Dise all haben am Tempel ein yede sect seiner  
 kauft benant ort / vnd wollen all Christen sein / ich bsorges sey eben ein sect  
 Christ wie die and. Die Armeni haltē mess wie wir / on allein dz sy der R. d.  
 mischen kirchē gehorsam versagē / wie die and. all außgeschlossē. Die Mi-  
 nores gleichen sich all in vil dingē / bsund in mess haltung / allein die Griechē  
 seind vns am widwertigsten vnd vngleichsten / dan sy auch nit leidē dz vnse-  
 re priester auff irem altar mess lesen. Im H. grab brennen stāts. xvij. am-  
 peln / darund die Barfüßer. ij. vnd die and. sechs glauben die. xv. haben.  
 Nun Judea ist (als Isid. will) ein nabel des erdbodens / mit allerley reich-  
 thū vnd fruchten mächtig / kostlich von Balsam / mässiger lufft / das Gott  
 selbs ein erdtrich geheysen hat / mit honig vnd milch fließende. In disem  
 land ist gschehē die abzalug vnd quittanz fürs gang menschlich gschehē /  
 darin ist das Reich Davids gewesen vñ seiner nachkūmen. Item das todt  
 mōr / das nichts vnaußgeworffen in sich leidt. Ob Hierusalem ligt ein berg /  
 vnd ein Schloß darauff / vñ David vnd Salomone gebawen / bede Sion  
 geheysen / daher Hierusalem oftmals Sion in der schrift gñent wirt / vnd  
 ein tochter Sio. Nun Judea hat vñ Juda den namen / auß welchs gesch-  
 lecht sy ire künig wölten / welchs vormals / wie gsagt / Chananea vnd Pale-  
 stina gnāt ward / vñ den Palestinern vnd Chananeern / welche die Juden  
 drauß getribē vnd selbs besessen haben / nach dem sy. xl. jar in der wüste vñ  
 außzug Egip̃ti / vñ gfarenen waren / vnd. xxxj. künig drauß vertriben / wie  
 Josue anzeigt wirt. Ein überflüssig land vñ Balsam / palmbeūm / cipres /  
 cederbeūm / weinrāben / ölbeūm / malagranatapffeln / pomerantzē / dan  
 liß Plin. lib. v. cap. viij. Isid. li. xv. Daher sy den vātern verheissen wor-  
 den ist / ein erdtrich mit honig vnd milch fließend / wiewol Isid. vermeynt /  
 es sey die gnad vns in disem land durch Christū wiðfaren / gmeint worden /  
 durch die verheysung fleischlich im buchstaben / geistlich vnd innen im sin.  
 Dis gwaltig land / doch nur ein teil Sirie / stoß an Arabiā vnd Egip̃ten /  
 zwischen den bergen fließt der Jordan / vnd scheidet Galileā von Judea.  
 In India seind vil warmer brunen / allerley metall / aromatē. cc. Das tod  
 mōr / darin nichts lebendigs ist noch leben mag / auch dreyn geworffen. Dis  
 land ist etwa Palestina oder Philistea genant worden / darumb noch heüt  
 Palestini

Sibē glau-  
ben zu Hieru-  
salem / die  
allein Chris-  
te sein wöl-  
len / on die  
Heyden /  
Türckē vñ  
Sarracen.

Philistea  
oder Pale-  
stina.



Palestini vnd Philisteeyns seind/als Jsid. lib. ix. vnd. xv. sagt/ vnd Mo-  
ses Gen. v. Sunst auch Cananea geheysen/wie obstat. Wer außserhalb d  
schriffte vñ den Juden lesen wöll/der les Josephum/ Cornelium Tacitum  
lib. xxj. Trogum lib. xxxvj. vnd Eusebium. 2c.

Von der Juden orden vnd sect.

**D**reyerley sect vnd münchs orden habendie Juden/über den  
gmeynen Judenstand/Essei/Pharisei vnd Saducei. Pharisei.  
Pharisei lebten gnaw vnd streng in speiß vnd kleydung/ir auffz  
ung hūben sy etwas über Mosem/ sy trügen zedel an der stir-  
nen vnd linden arm/daran die Zehen gebot stünden/ Item groß seim trū-  
gen sy an den kleydern/dareyn geflochten dorn/dz sy gestupfft/der gebot  
Gottes gedächten/die sy gschriben am saum des kleyds trügen. Sy gaben  
dem glück vnd fall wenig/Gottes fürsehung alles. Doch sagten sy/wer in Num. xv.  
den willen des mensche fiel/mit der obersten körper influenz/ wurde gfreyt  
er. Das fatum oder zufall hielten sy/thāt auch vil zū des menschen willē/  
den zuneygen vñ zubiegen/yedoch wer der mensch der ding aller ein Herr.  
Item obern vnd altern leyften sy willig gehorsam/on mürmlūg. Sy glau-  
ben Gottes gericht zūkünftig/alle seelen für vntödtlich/alley n der güten  
seel giengen in andere körper/biß zum gericht/der bösen seelen werden inn  
ewig finsternis versteckt. Vnd gleisset ir lebē vor heiligkeit seer wol/darūb  
sy Pharisei gnant waren/dauon im andern teil diser Chronick/von orden  
vñ secten. Saducei hielten vest/es wer aller ding kein fatum/zufall oder Saducei.  
glück/sunder alle ding stünden in Gottes eygen ordnung vñ fürsehung/  
doch gaben sy des menschen willen zū/dise freihēyt/güts oder böß zuthūn/  
Gott sey ein anseher vnd beloner aller ding. Sy leūgnētē die vřstānd/sage-  
ren seel vnd leib sterbe miteynander. Namen alleyn die fünff bücher Mo-  
si an/sy glaubten nicht dz eynich vnřichtbar Englisch natur wer. Lebten  
streng on alle gřellschaft/darūb man sy Saduceos/das ist gerecht nennet.  
Essei aber sřteten in allen dīngen ein kloster leben/verachteten der weis-  
ber beywonung als vnreyn/nit dz sy den Estand verkleynt oder vernicht Essei.  
haben wolten/sunder dz sy keiner traweten/dz sy eynich gelūbd vnd glau-  
ben hielt/auch dz sy durch ir beywonung nitt vnmaßig/vom rechten weg  
abgřirt wurden/vnd der gebot Gottes vergessen. Sy hetten alle ding ger-  
meyn/flohen allen wollust/bad/salbung. 2c. vnd achten den wollust für ein Alle ding  
gmeyn.  
vnehr. In kleydung die weis vnd reyn sein mußten/hielten sy sich sauber.  
Sy hetten kein statt/sunder wie die münch/in allen stätten etlich Clausen.  
Daten frī Gott/dz er sein sun auffgehn ließ/arbeytteten darnach biß auff  
die fünfften stund/darnach gewesen assen sy mit stillschweigen. Alles  
schwören hielten sy für vnrecht vnd ein meynēyd. Lieffen niemāt in ir sect  
dann ein ganz jar probiert/nachmals so sy gleich nach dem jar angnomen  
wurden/probierten sy eins yeden sitten noch zwey jar. Ward yemant er-  
griffen an sünden/den stießen sy von sich/zū ewiger büß. So ir zehen bey-  
eynander sassen/redt keiner vñgeheysen. Damit kein vnwillen kām/warf-  
fen sy kein speū auff die rechten seitten/oder mitten vnder sy/sunder zurück  
oder auff die līnd.

Sy hielten den Sabbath also vest/dz sy auff disen tag iren bauch nit lō-  
ren/vñ so sy iren vnřat außwarffen/machtē sy inen vor ein loch in die erd/  
baureten darūber verdeckt mit kleydern/dz sy dem glantz kein vnehr zūfř



## Das drit teyl dises weltbüchs

geten/ vnd warffen die grüb zuband zu. Lebten seer lang/ von der eynfalt wegen der speiß. Das gelt hatt kein brauch bey jnen. Die seelen/ sagten sy/ weren all anfänglich erschaffen/ vñ nâmen mit der zeit die leib an sich. Die abgeschidnen frummen seelen vom leib/ hielten sy/ dz sy über môz gefaren/ seliglich lebten. Den todt vñ der gerechtigkeit willen/ achterens für gwiß. Elich verkündigten zükünfftige ding/ vnd brauchten sich mässig der weiber/ dz sy nit den Elichen stand zuuerdammen geacht wurden. Darvon hernach in dem andern theyl diser Chronick/ von den orden vñ secten der Christen vnd Juden. Weiteren bescheyd im dritten büch noch mehr orden vnd Secten der Juden findestu daselbst.

Der Juden glaub/satzung/Ceremonien vnd menschen gebot/zum teil in Mose/zum teyl in irem Talmut verfasst/so sy sich noch heüt gebrauchen das ganz jar.

Vorred.

**W**eil nitt yederman alle bücher haben kan/darzu nitt yederman der muß hat alle zulesen/hab ich auß vilen büchern den kern vnd marck/vñnd was mercklichs darin ist/heraus beittelt/vnd in dise mein Chronick eyngeleibt/dz du von yedem etwas habest/vnd in disen binstock der Histori/wie ein Bin von allen blümen doch etwas eyngetragen. Das du von allen blümen der Histori vnd glaubest nitt nichts habest/derhalb merck zum anfang.

**I**n den Juden haben/wie wir/vil scribenten/die da leren/wie man sich vñders joch Gottes vñ seiner gebot Gotselig zuleben/willig ergeben soll/allermeyst jr Talmut/vñ eyn büchlin darin jr ordnung vñ regel begriffen seind/wie sich eyner haltē soll durch das ganz jar/Sepher Midos auff Hebreisch genât. Leren vil wie ein junger sein hertz soll stercken in den gebotten Gottes/die liebe Gottes inn sein hertz zufassen/vñ soll sich selbs Gott vñderwürfflich machen/vñ das mit seinem leib anzudeygen/nit mit auffgerichtem leib/sunder buckende vñ nidergetruckt herein gehn/seine augen vñderschlagen/stoßes seiner sünd sorg tragen/vñnd die täglich bekennen/soll sich auch vor offentlich vñ heymlichen sünden hütten/aber sein güt werck an tag thun/auß solchem werde jm Gott die liebe in sein hertz sencken/vñ also vor Got lieb vñ angenâm sein. Gehn also die besten vñder jnen nach dem eüssern menschen in des gsatz wercken vñ fleisch frumbkeyt hereyn/mit vil fasten/betten/bucken/neygen/tuncken/Zehenden/liechtbrennen/sunderer kleydung zc. Welche alt Testamentische frumbkeit vñ müncherey auch bey vnsern geystlichen hoch auffgemurzt wirt. Eyn reyn hertz aber/rechter glaub/liebe vñ hoffnung/ist vor Gott von jnen/vñ dieweil sy also an den eüsserlichen erdichten menschen satzungen vñ fleisch frumbkeit hangend/vernüget/künden sy zur rechten glaubens frumbkeyt nit kummen/vñ fâlen also der gerechtigkeit/liebe vñ hoffnung/die auß dem glauben kumpt. Rom. am. ij. iij. ix. v. Nun jr eüsserlich gepreng schmuckē sy mit schrift auß Mose Leuit. xvij. Je solt mein recht vñ gsatz behüten/dann so sy der mensch thut/bleibt er darinn lebendig. Vñ wie Deut. xxxij. gesagt wirt/dann es ist ein leben darinn.

Von der Jnden satzungen außser der kirchen vñ in der Sinagog/ob risch/mit essen/truncken/geschaffen/schlaffen/gehn vñ auffstehn.

Morgens



**M**orgens so der Jud auffsteht/hat er sein eygen gebett/lobt Gott fast/dz er jm die augen auffgethon hat/steht auch nit tráglich/sunder frisch auff/eyngedenck/wan yetz ein Christ kam/daran er etwas wiste zugewinnen/so stünde er eilents auff/vil mehr soll er fertig auffstehn/Gott seinen Herren zu ehren vnd anzubetten. Dat auch sein statut/das kein scummer Jud übergeht/wie er sich anlegen soll/dz er das hembd nit leg anthu/er soll es auch sitzend anlegen/mit dem berch bedeckt/dz die wänd vñ balcken jren leib nit bloß sehen/er soll auch nit gedencken/ey es ist finster/ich bin alleyn/sunder dz das ganz erdrich Gottes voll ist/vñnd vor Gott die finsterniß gleich ist als das licht. Als dann soll er das vierecket kleyd mit vier zotten/Arba Campbas gnant/anlegen (ist fast wie ein liderin goller on ermel gemacht/mit vier ecken/daran vier zotten hangen) damit er vom teüfel nit angfochten werd/so er sollich kleyd vnderm rock antrag/wie sy schreiben. Als dann geht er mitt nidergeneygtem haupt auß der kaminer/nimer barhaupt/auff dz die ehre Gottes auff jren heüptern rüge/dan kein Jud über.viij.jar barhaupt gehn darff. Vñnd so jm dann etwas not ist/soll er züchtig auff bey mlich gmach gehn/sich vornen nit über ein faust oder spann hoch entplößen/hinden aber nit über zwo spannen hoch auffheben. Ein weib soll sich vornen auffheben/hindē aber gar nichts. Er soll auch nit ständling das wasser abschlagē/vff dz jms wasser nit auff die fuß spritz/vñnd er verdacht werd er sei verschnitten/derhalb seine kind nit klich geborn/er soll hauren auff einem hohen ort/vñnd gegen thal brungen/oder auff eyn weych sandig erdrich/das den harn bald verzör vñnd an sich sauff/auff dz er sich nit neze vñnd bescham. Soll auch sein scham oder heymlich glid on mercklich vrsach nit bloß anrühren/vñnd so er seins gmachs gangen ist/soll er sich vmb vñnd vmb wol reynigen/wischen vñnd seübern/aber doch nur mit der lincken handt/dann mit der rechten zeygt er auff die heilig schrift/vñnd gebraucht sich der selbigen damit zuschreiben/füren hiezü ein genöthen spruch auß dem drey vñnd hundertsten Psalmen/Mein leib liebet Gott/vñnd all mein eingweyd seinen heiligen namen/Die redt David im geist vom innerlichen mensche/seel/bercz vñnd gedanken/das die Juden auff jr heymlich gmach deüthen vñnd ziehen/vñnd was hin vñnd wider in der schrift von bereytrung/reynigkeit des innern menschen steht/ziehen die Juden auff jren leib/kleyder vñnd eüßern menschen/ob gleich das hertz voll wüchers/geitz vñnd schalckheyt steckt/wie sy Hieremias am vierdten/fünfften vñnd sechsten Capitel beschuldigt/das wöllen sy mitt solchen eüßern wercken (wie vnser münch) vertüßten/quittieren vñnd abzaln. Aber Hieremias sagt cap. iij. Laua a malicia cor tuum/Wesch dein hertz von der boßheyt/Spricht nit/dein leib od das kleyd. Es soll auch ein Jud zwo niderwath haben/die ein/die er in der Sinagog/die ander/die er sunst antrag. Darnach so bald sie auffstehn/vñnd das feyrtäglich niderkleyd angelegt haben/weschen sy die händ/vñnd lauffen mit eym sturm in die Sinagog/darzü füren sy den fünff vñnd fünffzigsten Psalmen eyn/In das hauß Gottes wöllen wir mit sturm lauffen. Es haben auch die Juden vor der Sinagog eyn eyngemauret eisen/daran jre schüch zureynigen vñnd seübern/ehe sy in den Tempel gehn/das meinen sy Eccl. iij. Bewar dein fuß so du in des Herrn hauß gehst/gleich als red Salomon von jhrem erdichren wischeisen. Als dann gehn sy in die Sinagog/

Bier. xxiij.  
Psa. cxxij.



## Das drit teyl dieses weltbüchs.

vnd betten ein bsunder gebet vnder der thür. Darnach thüt er seinẽ mund zu ein güt weil/legt sich niß/gedenckt vor wem er hie stehe/wer der sey dem er sein anligen fürtrag/vnd daß thüt er sein mund auff mit grosser knechtlicher forcht/angst vnd zittern/vnd bett nach ordnüg/wie in jrem betbüchlin begriffen ist/wendet sich mit sein gantzen leib vnd beynen hin vnd wiß. Die muß sich aber die schrift leiden/vnd sy diß leren/nämlich David Psalmo. xxxv. Alle meine gebeyn sprechen/O Gott wer ist als du: vnd Moses Deut. vj. Du solt Gott liebhaben auß ganzer seel vnd leib etc. da ziehen sy her/dz er sich mit dem gantzen leib vñ allen krefftẽ bewegen soll. Zu außgang der kirchẽ soll er mit gehendtem haupt demütrigklich zuhauß gehn/die Sinagogische niderwadt außstün/vnd die ander werck täglich anlegen/lesen vnd studieren/vnd das heyst/Sy giengen vñ einer tugent in die ander/darzu muß jnen David zeügnis gebẽ/Psal. lxxviii. Zu essent zeit weschẽ sie all die händ/welches übertreten sie der hürerey vnd Lebruch vergleichen/wie Rabi Joseph im Talmut schreibt/hierzũ muß jnen Salomon Proverb. vj. helffen. Also blib jnẽ allzeit/wie Paulus sagt/der vñs hang vor der schrift. Item sy nennens ein vnrein brot/das nit mit gweschẽnen händen geessen wirt/wie Ezech. iij. steht/Also sollen die kinder Israhel jr brot vnreyn essen. Nach weschung der händt soll sich der Jud zutisch setzen/aber nicht reden/bis er das brot bricht (das noch gmeyn bey jnen ist) vnd danck gesagt hat/schneiden sy das brot an/aber nit gar/brechens mitte danck herab vollet/sprechen/wers gar abschneide/vnd darnach Got dancke/der erzürn Gott/biegen hieher das so David in Psalmo sagt/Gelobet seyest du Gott ein König der welt/der du das brot auß dem erdtrich heraus brichst. Sagen auch/wer on danck sagung etwas in diser welt von der wolthat Gottes niese/der beraub Got selbs/fürens auß dem. xviii. Psalmẽ/Gottes ist das erdtrich vnnd all jr vñlle. Ehe sy anfaben zuessen/betten sie den. xxiij. Psalmen. Nach der malzeit so jr. v. od mer ob risch seind/gib der haußvatter dem gelertsten das ampt zusegnen mit lautter stim. Ist es aber nur einer oder zwen/so sagen sy solchen segnen nit laut/sund heymlich/ein yeder für sich selbs. Die summa des segens überlauffen ist diß/Sy loben erstlich Gott/dz er sy gsättigt vnd gespeiset hat/bitten dz er sy all stund speisen wöll/wöll sich über Ston vnd den gsalnen Tempel erbarmẽ/sy vor armüt vñ berlerey behütten/vnd sie bald erlösen/dz er auch die heilig statt wider erbawen wöll/vnd sy ins gelobt land füren/vnd das joch der Heydẽ auß gnaden von jnen ablegen/dz er seinen segnen über sy schick/vñnd ob seiner beschneidüg halten/gedencken an seinen bund mit Abraham/ Isaac. etc. getroffen/dz er jnen Eliã schicken wöll/der sy würdig mach zuerleben die zukunfft Messie. Haben darnach vil leer/wie sy sich den gantzen tag haltẽ sollen/Kein soll man bey sein zünamen nennen/so man in sunst kñt vñnd zuneñen weyßt. Keiner soll des andern spotten mit eynicherley honwort. Soll auch keiner einscheyßen ab dem andern tragen/er sey arm od reich/dann das ganz Israhel sey reyn vnd heylig. Aber eynichen Christen/ob er schon klüg ist/ein schön werck macht/sollen sy nit loben/auch so er ein Götlich güt werck thüt/als vñ gotswillẽ geben/sollẽ sy im zugütem nit außlegen/alzeit cyngedenck des spruchs Proverb. xiiij. Die gnad der vñlcker ist sünd. War ist/sy dörfen sich wol freüntlich stellẽ/augen dienen/weil sy von

Wol citiert  
aber übel  
gereimpt.

Wol citiert

der



der den wölffen seind/mithetilen/vnd vō freids wegen ein bißlin über not essen/aber es geht nit von hertzen. Sy trawen den Christen so wenig/vñ halten sy so für vnreyn/vñ weniger dann wir jnen/die wir sy für hund halten. Rechte Christen aber wollen yedman wol vō hertzen/seind niemāt feynd dan der sünd/lieben alle person als ein bild gottes/es sei Heyd od Jud. Sy habē auch in jrm Talmut/man soll kein Christen in Gottes namen entpfahen/auch den freiden nit wünschen/derhalb die Teütschen Juden gemeynlich pflegen zusprechen/Sched will kum/das ist/Teüfel kum. In suma/kein Jud will eynichem Christē wol/vrsach/sy haltens für vnreyn/nach in halt jrs Talmuts/was sy jnen gūts erzeygen/thünd sy nit vō hertzen/sund auß forcht/liebe vnd freündtschafft des freidens/sich selbs hierin süchende.

So er sich hat nidgelegt/bettret er.cc. xlvij. wort/zubedeuten.cc. xlvij. gliß so dem menschen vor übel behit werden sollen. Darnach betten sy den xcj. Psalmen/darauff sy vil halten/vnd vil kürzer geber. Habē auch jr vrsach/dz sy jr bettstatt zwischen mitternacht vnd mittag stellen sollen. Habē vil leer der Eelichen pflicht halb/keiner soll mit seim weib die er erzürnt od geschlagē hat/zuschaffen habē/biß ers zufriedengstelt/mit jr versünt ist.

Von der Juden Fest vnd feyrtagen durchs gantz jar/vnd erstlich vom Sabbat.

**I**n yed Jud/nach inhalt des Talmuts/kaufft an dem vorfest oder rüsttag auff den Sabbat nach seim vermögen eyn/fleysch/visch/vnd allerley gūts dings/dem Sabbat zuehren/dann der Sabbat wirt ein braut vnd künig in Gott geheiligt/bey jhnen genēt. Am freytag oder vorfest nach mittag/essen sy nit/biß der Sabbatheyngangen ist/dz sy den Sabbat dester lustiger mit essen entpfahen vnd eynleytten. Der Jud soll auch wein im hauß haben/den Sabbat mit eyn vnd außsegnen/wie folgt. Die sihestu dz vnser Bapstüb vnd müncherey nichts dan ein lautter Judentumb ist/da solch narrenwerck gleich wol im schwandt geht/vnd für groß Gotsdienst gehalten wirt. Hilff Got wer ein Bischoff od den Bapst ob altar in seiner weihung beschreiben solt/er bedörfft wol einer eygnen Chronick. Darumb laßt vns nit alleyn über die armen Juden lachen oder weynen/sunder über vns selber/dann ob sy wol vor mit gsätzen überlegt seind/vnd mer dan sechßhündt gsatz im Mosse habē/vō Gott jnen außgelegt/nur dz sy on sein wort nichts für sich selbs anfangen/noch haben sy vnzällich vil menschen gebot an Mossem/wie wir ans Euangelium gehendē/vnd groß bürd/die weder sy noch jre vätter haben tragen mögen/auffgelegt/wie Christus sagt Matth. xvij. die sy selbs mit keim finger anregen/ja zutragen nit vermögē/Joh. vii. Acto. vii. xij. xiiij. xv. Eben also thünd wir ihm auch/haben mit der lieb/glauben/hoffnung/vnd mit den gebotten Gottes noch nit feyrabent gemacht/ja mit keim finger angeregt/die doch Got schlecht haben will vnd an vns fordert/Matth. xix. Mich. vi. Deüt. vi. x. vnd fahen ein news vnnötigs wepp an/vnd haben das wepp oder den zettel der not noch nit abgeweben/ja mer angericht. Solcher Juden steckt die welt leyder voll.

Parasceie  
heißt beynt  
Juden der  
freytag/rüst  
tag od vor  
fest/darüb/  
dz man sich  
daran auff  
den sabbat  
rüft/gnom  
men Exod  
xvi.

Nun vom Sabbat/Darvor am freytag schneiden sie die nāgel ab/wegen jre messer/kothen/süchen jr feyrtäglich kleyd herfür/weschen auch jhs fuß/händ vñ haupt/vnd so es schier tuncel werdē will/leüten sy den Sabbat mit angezündten liechtern eyn/thünd das feyrtäglich kleyd an/vnd be



## Das drit teyl dieses weltbüchs.

Pasterē ist  
ein frantz-  
ösisch ge-  
richt/von  
reyg ges-  
macht/innen  
hol/vnd ge-  
füllt wie  
ein krapff.

reytten den tisch. Als dann gehn sy in die Sinagog / betten den Sabbath  
eyn/sänfft/rühwrig on sorg/als gebreche jm nichts / vnd all seine werck seyen  
außgericht/also frey soll er am Sabbath vor Got stehn. So er außgebeter  
hat/soll er frölich heymgehn/schreibt Rabbi Joseph. Ich vñd laß hie die  
tandmār vñ den zweyen Engeln. So er dan also zuh auß kñpt/die ampel  
angezündt/den tisch bereyt findt / kñmen die kind vñ Enicklen zum hauß  
uatter/vñd wñnschen jm ein gñten Sabbath / so danct er jnen dan mit einm  
gñten jar / vñnd mit auffgelegten hñnden segnet er sie mit dem segn Gñ.  
ylüij. Gott soll dich machen wie Ephraim vñd Manasse. .xc. Dergleichen  
gehn auch all jung knaben so man auß der Sinagog geht / erstlich zñ Rab-  
bi/der gibt jnen auch disen segn / mit aufflegung der hñnd. Ist aber eyn  
meydlin/spricht er/Gott mach dich wie er Rachel vñd Lia gethon hat/dz  
in dein samen alle vñlck er gebenediet werden/daher müß jñnen diser kost-  
lich spruch dienen. Darnach segnen sie sich ringsweß vñb den tisch/vñ der  
haußuatter nimpt ein kelch mit wein in die hand / vñd segnet den Sabbath  
eyn/mit bsñndern darzñ gesprochenen worten/ genñmen auß Mose Gñ. j.  
etwa singt er die wort mit lautter stñm. Zuend sagen alle die ob tisch sitzen/  
Amen. So gibt dan der haußuatter ein yeden vñ den tisch auß dem kelch  
zutrinken. Sagē auch disen segn am Sabbath in der Sinagog über den  
wein/vñb deß willen/ob yendert einer wer der sollich nit vermocht / keyn  
entschuldigung hett. Darnach nimpt er das brot/danct/vñd gibt jns zu es-  
sen. Daher Christus ein vrsach gnñmen hat/sein Nachtmal anzurichten/  
vñd allweg ob tisch das brot zubrechen vñd zudancken / der alle gerechtigs-  
keyt wñll erfüllen / vñd allem gsatz gnñgthñn vñd volbringen/Marth. iij.  
Demnach essen sy das best so einer vermag / gmeyntlich an allen orten vñ  
der andern ein pasteten/zur gedächtnis des Manna. Demnach thñnd sie  
den gangen Sabbath nichts. Besolden etwa ein nñrrischen armen Christē/  
der jnen spñll/ter/cynheytz/liecht anzñnd/kñmelck/berhñmen sich sy seyen  
Herren/vñd die Christen jre knecht/die müssen jnen wñcher geben/vñnd sy  
wie Herren/mñssig ernñzen. Von solchem nñrrischē außwendigem seyn  
des Sabbats/schreiben sy ein ganz groß büch. Jr Talmut gibt zñ/dz ey-  
ner auff ein Sabbath zweythausent schritt reysen mag / das ist eyn Welsche  
meil/oder ein vierteil einer Teñtschen. Sy sollen auch am Sabbath aller-  
ding gar nichts von weltlichen dñngen reden/handthieren .c. sñnd nur auß  
der schrift/vñ Gott vñd gotßforcht/vñd diß sey schwerlich im Talmut er-  
laubt wordē/aber sy haltens wie sy mögen/vñ schier wie wir vnsern Sab-  
bat/in der gangen wochen sagen sy nit mer vñ wñcher/kauffen/verkauffē/  
radtschlagen/als am Sabbath/Jtem sy zechen vñd tanzen dran vñlmal.  
Nachmals habens ein ordnung / dz sy alle Sabbath dreymal an ein zñge-  
richten tisch essen sollen/vñd achten diß nit für ein ringen gotßdienst/nem-  
mens Exod. xxi. darin vom Manna dreimal heñt/heñt/heñt steet. Zñ Ve-  
sper zeit auff disen tag gehns wið in jr Sinagog / hebē jr Zehen gebot auß  
der arch/lesen ein wenig drauß/demnach gehn sy heym/essen das drit mal.  
Vñd vil mer ceremoni halten sy am Sabbath / hie vñd lassen als vñnöttig.  
Am abēt gang seer spat/damit ja der Sabbath lang gnñg wehre/auß dem  
won/dz sy verhoffen/dz aller Judē seelē die sñndig auß diser welt gscheydē  
seind/dise zeit des Sabbats so langer wehret / rñg haben in der höll oder  
Fegfeñr/drñb geben sy dem Sabbath zñ/vñ singen zñ außgang den. lxxij.  
Psaln



Psalm gar laut vñ lang / oft auff ein stund / damit sichs lang verziehe / vñ sy das wochen gebett anfaben / so bald ist der Sabbat auß / vñ müssen die seelen wider gen höll. Sy segnen den Sabbat auch auß mitt gebett / wein / vñ einer grossen kertzgen vñ wolriechenden gwürz. Darnach wünscht yeder dem andern ein güte wochen / lassen sich abermals die jungen segnen / vñ die händ aufflegen / wie vor. Sie singen auch am Sabbat ein yeder in seim hauß / viererley gsangs / in welchem den völkern oft glückt wirt. Bitten dz Gott jnen alle güter vñ reichthaben der Heyden vñ völkern (vñ der die sy auch die Christen zälen) geben wöll / niessen vñ gebrauchen lassen / vñ dz Gott die Ammoniter vñ Moabiter sampt den Christen / welche sie die Edomiter nennen / außreüthen vñ verderben / vñ ein groß bißmen / angst vñ zittern auff alle völkern vñ Christen außschütten vñ erwecken wöll / dz sy das schwert von Orient biß gen Occident verzör.

Darnach betten sie all / wider alle Oberkeyt der völkern / Heyden vñnd Christen / vñ nennen sie ein Gotloß schalckhaftigs künigreich / das sie nit widersprechen künden. Nach solchem zünden sy ein grosse kertzgen an / die den Sabbat von der wochen scheydet. Darnach haben sie ein silberin kleisnot / mit wolriechenden specereyen gfasst / das nimpt der hausuatter mitt schönen worten / vñ reücht darzü / gibt ein yeden herumb / jungen vñ alren / mannen vñ weibern / ein yeden nach seim stand / alter oder würde zu riechen. Der hausuatter nimpt nachmals den kelch mit wein in die handt / vñ singt laut / Nun bin ich versichert in Got meinem heyland zc. gar schöne andächtige wort / als sey Gott ihr alleyn. Sehen gegen dem liecht ihre nägel vñnd finger an / vñnd sprechen all eynhellig / Gelobet seyest du Gott vnser Herr / ein Künig der welt. zc. der du vñderscheydest zwischen Israel vñ andern völkern / zwischen dem heiligen vñnd vnheiligen. Darnach schüttet er ein wenig weins auff die erden / trinckt / vñ gibt jnen allen auß dem kelch zutrinken. Also nemen sy all von disem wein / streichē jre augen vñnd puls damit. Seind auch vil vñder jnen / die mit disem wein vñ kertzgen groß zauberey treibē / gießen den wein / wie wir das weihwasser / in alle eck des hauses / auff die wiegen vñ bettgwand / alles gespanst zuuertreiben.

Dz sie zu gwürz riechen / ist das die vrsach / das sy nemen auß dem Esai. vñ. der mensch hab drey seelen / vñ so der mensch schlaff / faren die zwo auß / eyne übersich ins himlisch wesen / vñnd höre daselbst alle zukünftige ding / Die ander vñdersich ins erdtrich vñ höll / vñ lauff hin vñ her / sehe nichts anders dann nur sünd / torheyte vñnd eitelkeyt / dise nennen sy die vñhisch seel. Aber die recht seel so der mensch in erschaffung entpfangen hab / bleib beim hertzen / wiß vñ sehe alle ding / das die zwo andern seelen sehen vñnd thünd / daher die tröum kumen / die man nit verachten soll. Am Sabbat aber geben sy dem menschen über dise drey / noch ein seel / die far zuend des Sabbats auß / vñ werde der mensch krafftloß / darumb er zu disem gewürz rieche / krafft zuentpfahē. Die nägel vñ finger sehen sy darumb an / die wunderwerck Gottes zubedencken / dz er alles vñderschidlich gemacht hat / vñ Israel von den Heyden vñderscheiden / den Sabbat von der wochen. Den wein so sy auff die erden gießen / geben sie der verstoßnē sect Chore zutrinken zur labung / die sie noch vñderm erdtrich hausen vñnd lebē verhoffen / die yetz zuaußgang des Sabbats wider in die höll müssen.



## Das drit teyl dieses weltbüchs

Das sy die pulc vnd augen damit bestreichen / sollen sie dise wochen kein glid verrencken / vnd kein not leiden an den augen. Vil zucken zu außgang des Sabbats schnell das tischruch auff / der meynung / sy wöllen also schnell bezalt werden von iren schuldigern. Der tisch ist den gangen Sabbat bedekt / auß wohn / dz Helias vnd die Engel darauff essen.

Von dem Fest der neüwen monat vnd sein Ceremonien.

**A**uff dis Ffest bereyten sich die Juden ein tag zuuor mit fasten / auff dz in Gott ein frölichen neüwen monat zuschick / seyren disen tag / vnd doch nit gar / seind aber fast frölich / spilen vnd danczen in freuden daran / vnd so der Mon voll ist / ongefärllich drey oder vier tag hernach / versamen sich die Juden bey nacht inn ein hof / etwa vnder dem himel vmb sechs / sibem / biß auff acht / vnd sehen all fleissig gegem himmel. In dem fahet der gelerst an / ein schön lobgsang / Gelobet seyest du Gott vnser Herr / ein König der welt / der du mit deinem wort vnd dem geyst deines munds / die himel vnd all jr hör beschaffen hast / auch inen ein gsatz vnd zeit geben / das sy iren befelch außrichten vnd nit verwandeln sollen / seind auch frölich vnd frewē sich darzu / dz sy deinen willen thun sollen. 2c. Die springen sy dreymal auff gen himel mit allen krefft / ye höher ye besser / vnd sprechen zum Mon / Gelobt sey dein schöpffer. 2c. gleich als ich gegen dir auffspring / vnd dich nit erreychen kan / also sollen meine feind vor dir zuschanden werden / dz sy wie ein steyn / schweigen / vns nit beschädigen / ja also groß dein macht ist / soll forcht vñ angst auff sie fallen / vnd wen det sich einer gegen dem andern / sprechende / Der frid sey über euch / Antwort der ander / Der frid sey auff euch / frid.

Von den vier neüwen jaren der Juden.

**I**n der neüwe jar werden in der Juden Talmut angezogen / das erst fahet am ersten tag des Wertzgen an / das nennen sy das new jar der Monat / gnommen auß Exo. xij. Diser monat soll sein ein anfang aller monat. Aber jr jar darvon sy jr jarzal vnd rechnung machen / von der welt schöpfung an / fahen sy am ersten tag des Herbstmonats an / als dann begehnt sy ein groß Ffest / auß Levit. xxv. gezogen. Das drit fahet an / am xv. tag des Christmonats / das heysen sie das new jar aller beüm vnd frucht / dann an disem tag sollen alle beüm iren erste safft vnd krafft entpfahen / das sy also probieren / schneiden ongefärllich. viij. od. x. ein apffel oder byzen auff / vnd sehen wie die kern ligen vnd gestaltet seind / vnd so sy am. xv. tag Decembris dasselbig thünd / finden sy alle kern in dergleichen obs verändert / vnd zur frucht gschickt / die kern vmbgewendt vnd anders ligen. Loben an disem tag Gott / vñ essen allerley güte frucht so sy gehalten mögē. Das vierd new jar der König / dan all jr brieff vnd handel stehn mit irem Datum vñ dem tag an / des regiments der König / von Saul da sie in irem land gewesen seind.

Von dem grossen Fest der Juden / das sy Pessach / wir aber Ostern nennen / genommen auß Exod. xij.

**A**lle gebreuch vñ Ceremonien der Jude an disem Ffest / bedörfft eins eygnē büchs / kurtzlich will ichs überhoblen / vñ doch etwas danō sagen / Erstlich müssen die erstgebornē knäblin allzumal den dreizehenden tag des obgemelten monats fasten / das Got

nit



nit auch durch den schlahendē Engel jr erstgeborne kind getödt hat. Demnach raumen sy fast gnaw/auch mit einlicht/auß allen ecken/spalten vñ meüslöchern all jr gehöfelt brot auß dem hauß / machen vnderm himel ein feür/vnd verbrennen solch gehöfelt gefunden brot / daß sy sagē diß gehöfelt brot sey ein figur des Satans / den Gott am Jüngsten tag also zerschmelzen werd / daß wie ein wenig höfel den ganzen teyg seüret / also der Teüfel alle mensche / wa er jnen zütumen kan vnd statt findt / vñ diß sei die vrsach / warüß Gott so offte den saurteyg verbeüt / fürderlich auß diß fest. Solchs nemen sy auß Osea cap. vij. In dritten sahen sie an kuchen zubachē / das ist vngehöflet fladen / die sy Magos nennen / habē ein groß auffsehen / dz solche kuchen nit ersauren / stechen auch die kuchen voller löcher mit ein eisinstral oder bachgäbelin / dz sy nit auffgehn sollen / als weren sy gehöfelt / brauchē darzü wed saltz noch schmalz / nur wasser vnd mäl / damit vertreibē sy den tag biß zuabent / da gehn sy in die Sinagog / loben Gott / dz er sie auß den banden vñ knechtschafft Egipti erlöst hat. Demnach gehn sy zuhauß / da ist der tisch gericht / vñ alles außs köstlichst zübereyt / mit silberin vñ guldin gschirren / die wänd mit teppichen vñhencet / die bänck mit seidē vñ samia rin küssin vñmlegt / zubedeüten die erlösung vñ den händen Pharaonis / vñ freye herrschafft. Weiter haben sy an statt des rechten Osterlamlins / vil kindischer ceremoni vnd bsunder opffer / dauon jnen Gott nichts gebotten hat / derhalb er nit vergebens jr fest vñ opffer verwirfft / nämlich / sy nemen ein hart ey / das soll auß die opffer fest deüten / nach ihm ein gesotten stück kalbfleysch oder küglin vom beyn am büg / das soll auß den außgstreckten arm Gottes deüten / damit er sie auß Egipten gfürt hat / vñnd auch außs Osterlamp. Nach dem haben sy drey bsunder geborne kuchen / daran Gott ein bsunder gefallen haben soll / der haußuatter bricht den mitlen mitten engzwey / legt das ein halbt heyl wider zwischen die zwen gans / das ander halbtteil gibt er ein am tisch zuuerbergen / darauff haben sy vil grosser misterien oder heimligkeit / dauon vil zuschreiben wer. Nun diß verborzen stück essen sy mit grosser andacht vñnd heiligkeit nach dem abentessen / an statt des Osterlams / habē groß acht dz kein brösamlin daruon vff die erd fall oder am bart behang / verbergens aber / allermeyst darüß / dz diß stück ein figur vnd zeichen sein soll / zubedeüten den zütünfftigen Messiam / des zütünfft jnen auch heimlich vnd verborzen sey. Darüß heist diser kuch Asphitōmen / das ist / zeüch herfür das ding. Nachē auch ein ding wie ein brei von nuss / apffel vnd byren / mit wein angmischet / formierens wie ein ziegel / strewen vil güts gwürtz drauff / dasselb soll deüten vnd erinnern / dz ire vätter in Egiptē ziegel gmacht habē. Wañ sy nun solchs essen wöllen / stampfset der haußuatter mit den händen drin vñb / sprechende / Also haben vnser vätter im leyden gestampft. Sigen auch dise nacht sicher am tisch / biß zü Witternacht / gänzlich der züuersicht / jnen mög dise nacht nichts leyden geschehen / darumb etlich jren glauben zubezeugen / ire heüser vnd keller offsteh lassen. Dise nacht nennen sy ein behüt nacht / Leschemorim. Sy schreiben fast / dz alle wundzeychen vnd erlösung mit dem Israel vnd Patriarchen gethon / auß dise nacht geschehen seyen / wie sy dann dise nacht in jrem gebet alle wunderwerck die Gott jren vättern auß dise nacht erzeyget hat / erzäln / vñnd hencen zuend dranden fluch der Christē / mit außgetruckten worten / wiß all Oberkeit vñnd hauptstätt der Christen / dz sy Gott wöll

Höfel oder saurteyg ist des teüfels sam oder wort. Manna od azima / das süß brot / Gottes sam vnd wort.

Esa. i. Malach. i. Amos. v. Hos. i. i. Mich. vi. Hier. v. vij. vñd. xliij. Psal. xli. vñd. lxxx.



## Das drit teyl dises weltbüchs.

umbbringen/ vnd auß iren händen errettē. Hoffen auch Helias werd auff  
dise nacht kumen/ vnd das Euangeliū vom zukünfftigen Messia predigē.  
Habe auch hie ein kurz gebetlin/ zū dem dz sie die thür auffthünd/ ver-  
meynend Helias kumme darzū/ bitten aber vmb rach über alle völder also/ **Der Jude**  
**gebetwid** Herr geuß auß dein zorn über alle völder die dich nit kennen/ vnd über die  
**alle Heyde** künigreich die nit anruffen deinen namen. Sibe wie feyn trifft diser fluch  
**und Christe** sie selbs/ vnd die benedeyūg die Christē/ also leügt die luge jr selbs/ vñ trifft  
vntrew iren herren/ also muß Baal benedeyen/ so er will maledeyen/ also  
wirt aller Gotlosen gebett zur sünd/ vñ all jr fluch zur benedeyūg/ wie wir  
in disem ellenden volck sehen. Vñ zwar wir dörfen über jrē fluch vnd raach  
nit zürnen/ es ist eittel benedeyūg so wir Christen seind/ vnd fluchen nur inē  
selbs/ weil sy Got weder wissen noch kennen. Also muß der Gotloß nur in  
selbs fluchen/ wie Salomō sagt Prouerb am. xxi. Wie ein vogel fürüber  
flēgt/ vnd ein schwalb fürüber fert/ also ein vnuerdienter fluch trifft nit.  
Also ist alles der Christen/ dz inen auch ire feynd dienē müssen/ vnd in vers  
maledeyūg wolsprecken vnd segnen/ vnd geht alles an irem hals auß. Das  
rumb soll niemāt über die Juden raach bitten/ fluchen/ sich entrüsten/ daß  
der ein Heyd ist. Wann sy nun zū disem gebett die thür also geöffnet habē/  
**Ein gedēck** so hat sich dann etwa jr einer vertleydet/ wischet also gähling in die stuben/  
**Ceremoni** gleich als ob er Helias were/ verkündigt inen das Euangelium von ihrem  
**der zukünfft** Messia/ vnd seind dahin kumen/ das sy jr selbs spotten. Dise vnd derglei-  
**Helie vnd** chen erdichten Ceremoni haben sy inen selbs an statt des Osterlambis eyn-  
**Messie.** gesetzt/ daß sy schlachten das Osterlamblin gar nit/ streichē auch das blut  
gar nit über die thür/ auch seind sy nit gerüst mit umbgürttem schwert/ vnd  
spießen in den händen/ wie sy in Mose Exod. xij. ein vorschrifft haben/ sa-  
gen sy seyen solliche nit schuldig dann im gelobten land/ des sy auch kein ge-  
schrifft haben/ daß iren Talmut/ darzū auch im gelobten land/ ja zū Hieru-  
salem in der statt eben so wenig thünd/ das ein gwiß zeychen ist/ dz sy Gote  
mit irem opffer vnd Osterlamb verfürzt hat/ vnd nit mehr haben will.

Von der Juden Pfingsten/newen jar/ vnd dero Ceremonien.



Am letzten achtenden tag der Osteren/ haben sy an fünfzig  
tag nacheynander zuzaln auff Pfingsten/ wie Leuit. xxij.  
steht. Nun das Fest der Pfingstē begehnt sy zwen tagen sun-  
derlich Ceremoni. Dis Fest ist der gedēck tag/ dz inen Gote  
für allē völdern durch Mose sein gsatz hat lassen zūstehn. An disem tag  
strewen sy grass in jr Sinagog/ heuser vñ gassen/ haben auch vil meyen vñ  
erantz/ leben dran wol/ vñ lassen inen wol sein/ essen fast von milch/ fladen  
vnd süßem ding/ zur gedächtnis des gesetzes/ das da süß/ klar/ reyn sey/ wie  
dise speiß. Machen auch ein hohen dicken sybenfachen fladen/ zur gedäch-  
tnis der syben himel vnd des hohen bergs Sinai/ darauff inen Gott das ge-  
satz geben hab/ heysen auch darumb den fladen Sinai. Darnach am erste  
tag des Herbstmonats haben sy jr recht new jar/ in welchem monat sy vil  
Fest haben/ gänglich darfür haltend/ Got sitz an disem tag zū gericht/ wel-  
cher dis zukünfftig jar sterben/ leben/ arm od reich werden soll/ doch sey sol-  
cher beschluß vnd sentenz bey Gott nit versiglet/ biß nach zehen tagen an  
dem langen tag. Darumb fasten vnd casteyen sy sich selbs hart die. x. tag/  
zwischen dem neuen jar vnd langen tag/ vnd heysen die. x. büß tag/ dann  
ob schon einer von Gott am neuen jar verordnet wer zū todt/ bettel. xc. vñ  
er



er büß thut biß zu langen tag/so ändt Gott sein vrtail über in/vnd ob er nit  
büß thut biß auff dises Fest des langen tags/so henckt Gott dann den sigel  
dran mit ein eyd/vnd werd daß nichts ands drauß/das vrtail sey gfelt/vñ  
der bschluss mit ein eyd versiglet. Das heyst/meyn ich / Gott kennet/wie  
sy sich rhämen vnd fürgebē. Diweil nun das new jar vnd der lang tag der  
massen bei jnen gehalten wirt /sahen sy an /eyn gangen monat daruor zu  
fasten vnd büß zuthun/stehn zumorgens zwö stund vor tag auff in jr Sina  
gog/vnd wirt diser monat die zeit der büß vnd verzeihung bey jnen genant/  
blasen abents vnd morgens ein horn vñ ein Wider gmacht / in jren kirchē/  
zur büß zuermanen/genomē Amos. iij. So mans horn in der statt blaset/  
soll nit das ganz volck erschreckē/verstehn sy für jren sünden/vñ büß thun/  
damit sy zu disem neuen jar / so Got zu Gericht sitzt/rechtuertig erfunden  
werdē/vnd sprechen/so der Messias kumen werd/werde er mit ein grossen  
horn gellen oder deüttrē/als Zach. ix. steht. Ist aber darüb ein Wider horn/  
Gott zuerinnern des Widers für Isaac geopffert/ Gen. xxij. dz er sy des ge  
niessen laß. Darnach so da kumpt das vorfest vnd abent des neuen jars/fa  
sten sy all/jung vnd alt/andächtiglich vnd streng / gehn all ins bad/vñnd  
darnach inn ein fließend wasser/tauchen sich ganz/schlecht sich im wasser  
mit der rechten hand auff die brust/legt die linck auffs haupt/damit er nit  
barhaupt stehe/vnd sagt also ein yeder Jud die offen beicht / als offter cyn  
wort spricht/thut er ein schlag an die brust/vnd jr beicht hat souil wort/als  
büchstaben in jrem Alphabet/das ist. xxij. Darnach stellt er mit volkūnem  
leib ins wasser/vnd müssen jm die darbei stehn/zeügnis geben/dz der ganz  
leib vñdm wasser gewesen sey/wa nit /müß er sich so lang tauchen / biß sein  
ganger leib mit wasser bedeckt wirt. Wa sy nit fließend wasser habē / oder  
vor den Christen kein rüg finden mögen/so graben sy gmeynlich in ein kel  
ler etwan bey jnen/biß sy lebendig wasser finden/den pflästern sy/vnd rich  
ten mit einer stieg jnen das wasser zu / dz sy sich zu bstimpren zeit darin tau  
chen/dz sy weis vnd rein vor Gott erfundē werden/weil off in der schrift/  
dz man das vnreyn weschē vnd ins wasser tauchē soll/erfunden wirt. Weil  
sy nun an disem neuen jar vorm obersten Richter steen müssen / jr gericht  
erstehn/vnd das vrtail entpfahen / wie es jnen ins zukünfftig jar gehn soll/  
reynigen sy sich daruor also / damit sy reyn vorm Richterstul Gots erschei  
nen. Schreiben auch (ein lug mit der andern zuconfirmieren) dz etlich En  
gel in lüfften schweben/die Gott nit lobend dōssen/biß sy sich. ccclxx. mal in  
bach Dinar tauchē. Vil mer vñ billicher sollē das die vnreinē sündigē men  
schen thun. Diser bach ist vndermostül Gottes/vñ kumpt vom schweyß der  
Engel/die den stül Gottes tragen/darinn müssen sy sich zuuor tauchen vñ  
reynigen. Zunacht am neuen jars abent/legen sy all weisse kleyder an/seg  
nen das Fest mit weineyn/wie auch auß/betten vnd singen seer lang vñnd  
vil. Die knaben gehn zum obersten Rabbi / der legt jnen die händ auff/vñ  
segnet sy/darnach zu den ältern (wie obstat vom Sabbat) vnd wünschet  
einer dem andern ein güts jar/ also / Der beschaffer schaffe dich in eyngüts  
jar/ Antwort eyner/Dich auch also. Darnach gehn sy heym/segnen das  
Fest ob dem tisch mit weineyn/essen ein wenig honig/vñnd ein wenig apf  
fels/vnd sprechen/Das sey zu einem güttensüßen jar.

Nachmals morgens frū gehn sy all in weisser wath (aus Eccle. ix. Zac  
cha. ix. welchs vñ der vnschuld vnd reynigkēyt des hertzens laut/gezogen)



## Das drit teyl dises weltbüchs.

wider in die Sinagog biß auff mittag / brennen seer vil liechter / thünd die Zehen gebott auß der Arch / blasen das Wid horn biß auff. xxx. stim / vnd so es hell laut vnd geldt / haben sys für ein güt zeychen über sy / es werd jnen diß jar glücklich gehn / Wa aber das horn dem blaser versagt vnd nit lauten will / seind sy fast bekümmert / vnd haltens für ein böß Omen. Nach solchem gehn sy heim / vnd leben seer wol / wie am abent daruor. Nach essens gehn sy bede weiber vnd man / auch die kind / an ein fließend wasser / od an ein windigs lustigs ort / wa sys wasser nit haben mögen / heben jren geren auff / schütlen also die sünd von jnē / stellen sich gegem wasser abwertz vom wind / dz die sünd nit wider an sy fliegē / sunder der lufft vnd wasser sy bald verwähe vñ hinfür. Solch nārrisch ding nemen sy auß ein kostlichē spruch Mich. vij. zuend. Also begehn sy das Fest zwen tag. Etlich andächtig Jnden vnd jnen fasten dise zwen tag gar on alle speis / vnd bleiben in der kirchē tag vnd nacht. Werck auch / wa die schrift sagt von ein tag den man feyren soll / feyren sy zwen / wa sy von syben sagt / feyren sy acht / darumb dz sy nit wissen wann der Don zu Hierusalem im gelobten landt vmb das new wirt / derhalb feyren sy ein tag vor / dz sy den rechten treffen / vñ nit verfālē.

Von der Juden langen tag.



On dem newen jar an / habē sy zehen tag biß auff den langentag Num. xxix. Leuit. xxij. gegründet / vnd wirt gehalten am zehenden tag des Herbstmonats / wirt von den Juden der tag der verzeihung gnant / heyszt aber darumb der lang tag / dz den Juden vō des schweren peinlichen lebens willen / disen tag die weil lang ist. Die. x. tag daruor fasten sy streng / betten. 2c. auß vrsachen droben erzält / dz Gott jr werck ansehen wöll / vnd sein noch nit versigleren sentenz ändern / vnd jnen zugütem gedeyen lassend diß jr büßwertig leben. Disen tag stehn sy frey auff zur schül oder Sinagog. Den tag müß eyn vnschuldiger knab vorsingen / damit sy anzeygen / dz sy auff disen tag seye wie diser knab / reyn in den augen Gottes. So sy nun auß der kirchen gehn / müß ein yede mañs person / jung oder alt / ein lebendigen hanen tragen / ein weibsbild ein heñen / ein tragende fraw aber müß ein hanen vnd heñen tragen. Vnd so sy zuhauß kumen / nimpt der haufuatter sein hanen / vnd schleicht in ihm selbs dreymal vmb den kopff / sprechende / Diser han far hin für mich / diser kum an mein statt / diser soll für mich in todt geen / diser sey mein verzeihung / vnd ich soll in ein ganz güt leben gehn mit Ysrael / Amen. Das spricht er dreimal über sich / seine kind vnd haufgnossen od eehaltē / nimpts auß Leuit. xvj. Sagt darnach über ein yeden etlich vers auß dem. cvij. Psal. vñ ein vers auß Job xxxij. So dan ein Engel einer auß tausēt ein fürsprech sein wirt. 2c. vermeynen wañ der mensch vil gütter werck thut / so kumen dan die Engel / vñ sagen solche gerechtigkeit Gott an / als dan kum der han an sein statt / aber er werd loß gelassen / leg die sünd auff den hanē / ob Gott über jr einen den todt verhängen wolt / dz es am hanen außgieng. Darumb sprechen sy in jren gebetten / der han soll für mich hinfaren 2c. wie obstat. So sy nun in todts not kummen / haben sy kein trost dann disen hanen / das jr todt vnd verzeihung sein soll / den werffen sie Gott für.

Befleissen sich aber / dz die hanen weiß seyen / oder ye nit rot / so sey er on sünd / vnd mög des Juden sünd tragen / Die sünd aber ist rot / 2. saie. j. darumb mags kein roter han sein / weiß aber deüt on sünd / reyn. Nemen aber darumb



darumb ein hanen/dz bey den Hebreern ein mañ offtmals ein han wiet ge-  
nant/ Job am. xxviij. Also treget ein mañ eins andern mañs sünd. Etlich  
sagen die alten haben ein affen genomen/darumb das er ein menschen am  
gleichsten sihet/weil man aber nit allweg affen haben kan/nemen sy ein ha-  
nen. An etlichen orten wa sy nit hanen haben/nemen sy ein visch/die ande-  
so arm seind/vnd das gelt lieber verzechen/stellen sich vnder die thür/vnd  
so sy etwan ein eynfältigs Christen kind sehen für gon/sprechen sy/Wiltu  
mein sein/so will ich dir ein pfenning oder zwen geben/ als dann legt er sein  
sünd auff disen erkauften Christen/vnd all sein vnglück/dz er für in hinfas-  
re/vnd sein sünd für in büß vnnd trage. Nach volbrachter Ceremoni des  
hausuatters mitt dem hanen/nemen sy die hanen vnd hennen nach ihrem  
brauch all ab/vnd gibt ein yeder souil gelts vñ Gotswillen/souil sein han  
oder henn werdt ist/damitt lösen sy die hanen vnd hennen von Gott wider  
ab/das eyngeweyd aber werffen sy auff die dächer/dz es die rappen fressen  
vnd hinfüren/dann sy sprechen die sünd sey ein innerlich ding/an der seelen  
lebend/darumb sey es vnreyn/darumb sollen es die rappen fressen vnd da-  
hin für/seind aber vor blindtheit nit so gscheid/dz sy die folg schliessen/Wi-  
so weschet oder reynigt man die sünd mit keim eüsserlichen ding von der seel  
ab/sunder nur vom leib/vnd gehört ein besunder wasser zu der seel/die vn-  
sichtbar geystlich sünd damit abzuweschē. Darnach gehn sy auff jr kirch-  
höf/dz sy das hauß des lebendige heysen/betten ob den gräbern/Erbarm  
dich vnser O Got/dann wir seind vor deinem angesicht wie dise todten. Bit-  
ten auch die todten/wie sy in irem Talmut schreiben/dz sy Gott für sy bit-  
ten/barmherzigkeit zuerlangen. Solchs zeihen sy den frumen Caleb/Mu-  
meri. viij. der auch dermassen auff der vätter gräber soll gebetten haben/  
dz er in genieffen ließ der verstorbenen frumbkeit vnnd gütthät. Die verlas-  
chens vnd verspottens die Juden/so man inen sagt/Christus hab der welt  
sünd getragen/sprechende/Wie ist es möglich dz einer für den andern leyde/  
oder eins des andern sünd trage vnd auff sich lad? Als wenig als ein hunge-  
riger essen kan für ein andern das er satt werde/so wenig mag einer für den  
andern leiden vnd sterben zc. Vnd geben doch das iren erdichten hanen zu/  
vnd das sy verlachen/geben sy in ein geringen nach/Kans ein han thun/  
vil mehr ein vnschuldig mañ/dauon Esaias sagt cap. liij. Kans ein Jüg-  
lin thun/das nur ein figur ist/vñ etwz kostlichers bedēit/vil mer das recht  
bedēit lamp Gottes/das der welt sünd treget. Hat doch auch Ezechiel für  
des volcks sünd gelitten/vnd durch sein leiden des volcks sünd weg genum-  
men/wievil mehr dieser Meschiab/der mer dann Ezechiel ist. Am abent  
vor dem langen tag vñb zwey/sezen sich die Juden nider/vnd schlemmen  
die gesotten vnd gebratnen hünner auff/dieweil ein teil isset/geht der ander  
teil ins bad(dan auch an diesem tag/wie am neuen jars tag/müssen sy sich  
all baden vnd tauchen) etlich tragen dieweil ire kerzen in die kirchen/vnd  
haben vil zuschaffen/essen für/vnd rüsten sich wol auff den langen tag/dz  
sy gereynigt/geschickt vnd bereyt seyen. Darnach ganz zu abent gehn sy  
all in die Sinagog/betten vil/vnd sprechē ein lange offne beicht. Darnach  
gehn ye zwen vnd zwen in der kirchen an ein sunder ort/eynander zuzüchtē  
gen/da buckt sich der ein nider/vnd würfft das haß oder kleyd hinten übers  
sich über den kopff(doch nur das oberst/das er sich nit entplöß)so steht der  
ander über ihn/vnd schlecht in mit eynem riemen. xxxix. streych/genom-

Die Jude  
rüffen die  
todten an.

Leuit. xviij.



## Das drit teyl dieses weltbüchs.

men Deut. xxv. Dieweil berr der da geschlagen wirt/die offen beicht/vñ be-  
kent sein sünd/schlecht sich selbs ans hertz/darnach ist's am andn/ vnd geht  
vmb wie die wacht. Der legt sich ans geschlagenen statt/vnd wirt vñ im ges-  
chlagen/wie die pfaffen eynand beichten/oder die hund eynander flogen.  
Doch beissen die fuchs einand nit hart. Das geschicht alles/dz sy an disem  
tag gebüßt vñ reyn für Gott erfundē werden. Demnach eilen sie fast heim/  
wie die sew übertrog/essen vnd trincken das best/biß schier die sun vnder-  
gehn will/so tragens jr kergen vollend in die schul/dann ein yed Jud muß  
auff disen tag ein kergen haben/die auff's wenigst. xxiiij. stund brennt. Trei-  
bē seer grosse hoffart/wie vnser Papisten zur Liechtmeso/mitt den kergē/  
dero eine etwā biß in xxiiij. xxviij. vñ biß in. xxx. pfund hat. Etlich seind  
so frum oð hoffertig/dz/so oft einer ein jar steigt oð älter wirt/er sein kergē  
vñ. j. vierling oð halb pfund grössermacht. Welche seer frum sein wöllen/  
haben neben diser leibkerzen/ auch eyn seel kergen/das eyne dem leib/die  
and der seel brenn. Wann ein kerg den gangen tag hell brennt/nit schmilzt/  
krümpt oð zerbricht/haben sy für ein seer güt auguriū eins gūten jars/on-  
leyd/tod vnd armüt/Wa aber die kerg sich vngschaffen helt/haben sy für  
ein böß zeichē/eins vnglückseligē jars/tod vnd kümernis. Nach disem gū-  
tē mal essens nichts mer biß wiß den andern tag zunacht/trifft gmeynlich  
xxviij. stund/da zündens all kergen in der Sinagog an/bekleyden sich all  
in weis wath/vnd gehn vngeschücht all barfüß/strewen in die Sinagog  
gras vnd haw. Wa dan zwen etwa ein feindschaft haben/müssen sie sich  
vergleichen/einand vñ Gotswillen verzeihen/geht ye einer zū andn/spre-  
chende/Verzeihe mir/so wirt dir auch Got verzeihē/aber es geet vil heuch-  
lerisch zū/vnd erwächst etwa nur grösserer neid vnd feindschaft drauß.  
Nach dem geht der Rabbi für die Arch/dariū die Zehen gebot liegen/vnd  
ob ein Jud das ganz jar weß eyd/gelübd oder bündnis gehalten hette/er  
wirt hie vom Rabbi absoluiert/zū solcher absolution habē sie ein herzlich  
andächtg gebett/dz sy aber macht haben/süren sie hieher das. xxx. cap.  
Darnach fahet der vorsinger an zusingen ein lobgesang ein gūte weil/als  
dan gehn sy wiß heim/jr etlich bleiben die ganz nacht in der Sinagog/et-  
lich schlaffen ein weil/etlich berrē dieweil/etlich betten die ganz nacht/kei-  
ner ligt dise nacht bey sein weib/etlich seind vnder jnen(doch wenig) die  
stehn die ganze nacht vnd tag onangeleynt auffrecht an eim ort/etlich nur  
den tag allein/vnd bringt ye einer den andn an/wie die affen. Zumorgens  
frü kumen sy all in jren weissen kleydē in die kirchen/bleibē also den gangē  
tag beyeynand/singen vnd betten biß etlich stund inn die nacht hineyn/on-  
gessen vnd trincken. An disem tag verfluchen sy auch oft alle Heyden vñ  
völcker(darund auch die Christen fürnämlich begriffen seind) Nebē auch  
an disem tag die Zehē gebot wol viermal auß vnd eyn/vnd singen drauß.  
Die Leviten waschen den priestern die händ(welches sy auch auff Ostern  
Pfingsten vnd dem fest der Lauberhüttē thünd) als dann gehn sy für die  
arch/vnd ziehen das Talles her für die augē/wenden das angicht gegem  
volck/breytten jre händ gegem volck auß/sehen mit den augen vnder sich/  
vnd dörfen bey einer todt sünd nit auff jr eygen händ sehen/auch das volck  
nit(dann sy sprechen/die Engel vñnd der geyst Gottes rüge auff jren händ  
den/nemens auß Cant. ij. Nun diser stund hind der wänd. 2c.) vnd sprechē  
also den segē/Num. xj. übers volck. Das volck thut bede händ über die au-  
gen

Der schein  
ist güt wan  
das hertz  
güt ist.

Talles/  
Esaie. j.

Selgē ge-  
bärd d Zu-  
den in jrm  
gotsdienst



gen vnd blinzlet herdurch. Also sprechen sy/ stehe Got hinder jren wände/ vnd guck durch die fenster vnd löcher herfür/ Cant. ij. Nun disen langē tag seyren sy fleissiger dann den Sabbat/ bestellen hie etwa ein armen tozech- ten Christen/ der jnen die liechter anzünd/ bürge/ vnd gfallen auffricht. Dis- ser Christ hat gemeinlich ein stuck semel in der hand/ vñ isset dieweil. Wan sy nun das triben habē biß in die nacht/ vnd die mett in schier auß ist/ thünd sy mit dem obgmelten Wider horn ein laurten schall/ das jubel jar zube- deuten/ das allweg in diser nacht sein anfang gehabt haben soll. Als dann seg- nen sy das Fest in der kirchē/ auch zuhauß daheim auß/ wie beym Sabbat anzeygt/ vnd leben wol so best sy künden. Etlich tragen jre strümpff kertzē mit jnen heym/ etlich lassens das jar stehn/ vnd so oft sy in Tempel gehn zu betten/ zünden sy an. Ir etlich breñen ein stäts ewigs liecht tag vnd nacht ewig liecht im Tempel/ vnd spricht ye einer zum andern/ Got schreib vnd sigle dich zu der Juden. eym gürtten jar. Also hat diß Fest ein end.

Der Juden Lauber Fest/ oder das Fest der Lauberhütten/ vnd seine Ceremonien.

**A** M. xv. tag des Herbstmonats/ dz ist fünff tag nach disem lan- gen tag/ fahet an das Fest der Lauberhütten/ gnommen auß Leuitico. xxij. Num. xxix. welches mit all seim anhang. ix. tag wehret/ daruon haben sy im Talmut eyn ganz buch/ vnd vil nährischer fabeln/ greifflich erlogen/ hie gern vnderlassen. Nun in diser Lauberhütten essen vnd trincken sy acht tag/ etlich ligen gar darinn. Die ersten zwen tag seyren sy/ die andern vier seyren sie nit vollkumen/ die letzte drey seyren sy wider. Sy gebrauchen sich diser acht tag Citron apffel vnd Palm/ die sy jnen auß Italia bringen lassen/ sy seyen dauon so farr sy wöls- len/ Item ölbeüm vnd weiden rütten/ dise vier stuck müßens dise acht tag haben/ treiben seer vil aberglaubens vnd zauberey damit. Dauon vil inn Jrem Talmut. In den ersten sibentagen gehn sy alltag in einer proceßion Joseph. vij. scheibs vñ den Almenor/ vnd tregt jr einer die Zehen gebot vor/ vnd jr yed die vier obgemelten stuck in seiner hand. Am sibendē tag gehn sy sibentmal herumb/ den vmbgang vmb Hiericho zube- deuten/ vñnd schreyen hie fast zu Gott vmb hilff/ dz auch die Christen vnd all jre seyend also vmbfallē/ wie Hiericho/ schreyen fast/ Hoschianna/ hilff vns Gott. Zumorgens stehn sy feil auß/ so der Mon noch scheynet/ vnder den freyen himmel mitt blossen haupt/ vnd treiben dise Superstition/ sibet er sein schatten/ so stirbt er diß jar nit/ vnd ist frölich/ sibet er jr nit/ so ist es ein omen des todes.

Sy schreiben in Jrem Talmut/ wann der erst tag dises Fests vergangen sey/ haben sy ein vnaußsprechliche freud/ mitt seyttenspil/ singen/ tanzen/ springen/ guldin geschirren/ im Vortempel/ an dem ort da der weiber versamlung ist/ gehabt/ der freud keyne zuergleichen sey.

Weitter merck/ ein yeder Jud gibt am Ostertag/ Pfingstag vñnd Lau- berfest als vil als drey pfenning/ das sy ein freiwillige gab von der hande heysen/ so gibt man jnen ein seggen zu lohn/ nemmens auß Deut. xxi. Sol- liche gelt samlen sy/ vnd schickens armen Juden gen Hierusalem/ ver- meynen darmit obgemeltem teyt gnüg zuthun/ aber es ist weit fäl.

Wan nun die acht tag mit jren Ceremoniē vollbracht seind/ essen sy den neündten tag nit mer im tabernackel oder hütten/ vnd heysst der freud tag



## Das drit teyl dieses weltbüchs.

Almenor.

des gesetzes. An diesem tag verleihen vnd verkauffen sy die kirchen ämpter auff das ganz jar. Haben an diesem fest besunder freud/dz sy allerley obs/gantz fester voll/auff den Almenor stellen/vnnd so sy auß der kirchen gehn/werffen sy diß obs in den raub auß/darumb sich dann jung vnd alt reißen/dann sy halten diß obs für ein heilig ding. Darnach zechen vnd schlemmen sie den ganzen tag/biß sy gar voll werden/vnd haltens für ein gut werck/so sie an diesem tag wolleben vnd voll seind.

Von der Juden Kirchweih.

Davon liß  
Josephum  
vnd. 11. Ma  
ph. viij.



Arnach am. xxv. tag des Wintermonats haben sy die kirchweih/als sie zur zeit Nathathie/den von den Griechen entweich-  
ten Tempel zu Hierusalem wider weiheten/mit freud vnd sig.  
Feyren diß fest nit recht/sund thünd die ganzē acht tag nichts  
dann spilen/schleimen vnd prassen. Die ersten nacht zündet yeder ein liecht  
an/die andern nacht zwey/die dritten drey/vnd so fürtan/biß auff die acht/  
geschicht nit on nārrisch vrsach. Betten auch am andn Sabbath des fests/  
vnder andern mit auß getruckten Worten/dz Gott das Römisch Keyser-  
thumb außwurtzlen soll. Sie betten alle ding zuhaß vnd kirchen auff dis-  
sen tag gsangßweiß/auch wann sy wolleben/so quintieren sie das Gracia-  
as/dz Gott jr Regiment wider erneüwern/vnd die tochter Sion bald er-  
lösen/vnd sein volck von der hand Esau (das ist von den Christen vñ Hey-  
den/vnder die sy verstoßen seind) widerüb eynsamen wölle. Dann wa die  
Juden vñ raach bitten vnd fluchen über die Edomiter/Esau/Seir/mey-  
nen sie allmal all oberkeit sampt den vnderthonen des Römisch Reichs/  
das kan kein Jud leügnen/dann dauon seind all jr betbücher vnd Cömen-  
tatores voll vnd eynhellig. Das kumpt von Tito vnd Vespasiano her/die  
Römer waren/von Esau geboren/wie jr Talmut anzeygt/vnd nach inns  
halt jrer betbücher. Darnach beten sy bald aber ein raachgsang Teütsch/  
jr freud soll zergehn. verstand all jrer feynd/fürnämlich der Christen/vñ  
nennen sie das Gotloß schalckhafftig volck. Auß dem letzten gsez dieses ge-  
bets erscheynet klärlich/dz sy alle Christē Edomiter/Esau vnd Seir heys-  
sen. An ein andern ort schreibt jr Talmut/dz Titus von Edom geboren  
vnd herkummen sey/derhalb schelten sie das Römisch Reich Edomiter.  
Auch betten sie wider die Christen vnd alle völker/darunder sy yetz gefan-  
gen ligen/fürnämlich wider das Römisch Reich offr/O Got wienil seind  
der tag vnser zwangs vnnd trübsal/vnder dem gwalt des Gotlosen vnnd  
shalckhafftigen künigreichs. 12. Vnnd ist in summa/all jr gebett dahin ge-  
richt/dz der scepter den Christen entwendet vnd zunichten werde/dann all  
jr Scribenten schreiben/diweil die Edomiter das scepter füren/das ist/  
weil das Römisch Reich stand/kündē sie das scepter nit überkumen. Dar-  
umb sy sich des Türcken sigs großlich erfrewet haben/inn hoffnung es soll  
mit dem Römischen Reich auß sein. Dañ so bald dem Edomiter das scep-  
ter genommen wirt/so soll es an sie reychen. Auß diesem ist zumercken/  
was güts die Juden den Christen gūnnen/stellen sy sich gleich vnder au-  
gen wie sie wölle. In Summa/die Juden haben gar keyn fest/daran sie  
nit raach über die Christen bitten/daruon seind jre Scribenten/Talmut  
vnd betbücher voll voll/wiewol es an jrem hals außgeht/vnd man dise ar-  
me leüt drüb nit verfolgē soll/weil keyn fluch klebt dañ an dem der in thät/  
vnd



vnd ist jr fluch nichts dann ein seg der Christen vnd des Römische Reichs/  
verlachen soll man solche fälschreych vnd windtgriff.

Von der Juden Fastnacht.

**D**ennach am. viij. tag des Vornungs haben sy jr Fastnacht / Purim  
gnant / fasten am tag darvor / spielen / essen vnd trincken den tag dar  
nach im überflus / verstellen sich auch inn ande kleydung / sprechen spruch /  
vnd seind noch vil narrechter dann die Christen an irer Fastnacht. Doch  
lassen sy sollich kurzweil vnder jnen bleibē / vnd sagt keiner auß der schul.  
Machen vil süßer vnd selzamer speiß. Wer dises Fests vrsach lesen wöll /  
der findt es im Hester cap. viij. Ire jungen machen hülzin klopffer / vñ wie  
wir über den armen Judas an dem Karfreitag taslen / also klopffen sy übe  
r den Amman.

Von den fastagen der Juden.

**D**as fasten ist mancherley bey den Jude / etlich fasten alltag / die  
seytag außgenomen / das jr etlich biß ins achzehend vnd biß  
ins zweynzigst jar treibē / etlich all abent der neüwen monat /  
samt dem montag vnd donderstag in der wochen / wie yhener  
Gleisner Luce. xvij. Etlich andenen tagen / daran Moses / Aaron vnd  
die Propheten gestorben seind. Aber jr rechts fasten auß der schrift / ist Za  
charie. viij. sprechende / Also hat Gott der hörscharē gsprochen / Das vierd  
fasten / das fünfft fasten / das sibend fasten / das zehend fasten / wirt im hauß  
Juda sein zur freud / zur seligkeyt vnd gärten fasten. Nun die vierd fasten /  
fasten sy am. xvij. tag des Brachmonats / vrsach / Moses hat an disem tag  
die steynen taslen zerworffen / auch der Manasses eyn Abgot inn Sancta  
sanctorum auffgestellt / auch die mauren zu Hierusalem auff disen tag zer  
brochen worden seind / dergleichen vil vnfalls schreiben sy auff disen tag ge  
schehen sein / dasselb zubedencken / fasten sy gemelten tag.

Das fünfft fasten / fasten die Juden am. ix. tag des Newmonats / An dis  
sem tag gehn sy all barfuß / vnd bleiben biß auff mittag in der kirchen / si  
zen kläglich auff der erd / vnd singen kläglich eittel klag gebett / de Threno  
Hieremie / dann bede zerstörung des Tempels sey auff disen tag geschehē.

Das sibend fasten / fasten sy am dritten tag des Herbstmonats / welches  
der sybend monat bey den Juden ist. An disem tag soll erschlagen worden  
sein Godolia. iij. Reg. am letsten. Ire jungen knaben haben an disem tag  
hülzin schwerter / zur gedächtnis des kriegs vnd verstörung des Tempels.

Der zehend fast tag ist am zehenden tag des Christmonats / vnd ist auch  
eben der zehend monat bey jnen. Sagen an disem tag hab sich Nabuchos  
donosor für die statt Hierusalem gelägert.

Sy essen auch im jar dre y wochen aller ding keyn fleysch / vnd trincken  
kein wein / sahē an am. xvij. tag des Brachmonats / wehret biß auff den. x.  
tag des Newmonats / halten dise drei wochē für ein seer vnglückselige zeit /  
daran es jnen allweg seer übel gangē sey. In diser zeyt nimpt jr keyner ein  
beihel in die hand / beschliessen kein Le / kummen vngern für Recht / vnd be  
kennen sy haben im Newmonat nimmer eynig glück / nemens auß dem fünff  
ten Capitel Hosee / Vez wirt der monat jr theyl freffen / Dergleichen auch  
Hieremie am andern / In irem monat wirt man sy finden / Schliessen dar  
C



## Das drit teyl dises welebuchs

auff/man mög inen nichts arg thun in disem monat. Fasten auch allweg/  
wann einem etwas böß träumet/oder ein böß gesicht gesehen hat.

Von der Juden essen vnd geschirr/wie sy jr vihe meziggen vnd entädern.

**S**ie Juden haben zweyerley vnderschieden außgezeychnete geschirr/  
als schüssel/pfannen/häfen/teller/löffel/messer. 2c. zu milch/ zu fleysch.  
Das schliessen sy auß Mose Exod. xxij. Du solt nit ein junges kätzlin in d  
milch seiner mütter/das ist (reym dich) man soll nit fleisch mit milch kochen  
in ein gefäß. Die milchgeschirr seind mit drey kätzlin außgezeychnet / die  
sy auß. j. Reg. xvij. ziehen/da er spricht/ Vnd die zehen geköbte milch kätz  
lin. Machen aber drei kätzlin/darumb dz diser vers/Du solt das zigit nit  
in seiner mütter milch kochen/dreimal im gsatz steht/Exod. xxij. xxxij.  
Deut. xij. Wann nun dise geschirr miteynander gespült werden/od sunst  
vndereynander kumen/seind sy vnreyn/vnd müssen zerbrechen. Haben  
auch für vnreyn alles so sy von Christen kauffen / tauchen vnd reynigen es  
alles/oder gliens zuuor/das habē sy auß Num. xxi. da die Israeliten ein  
raub von den Madianitern gewinnen / tauchten sy all jr geschirr / etlich  
branten sy auß. Wer auß leichtfertigkeit solliche übertritt/oder mit den  
Christen ist/wirt übel bey inen gehalten/vnd hart gestrafft. Wa einer von  
fleisch geessen hat/darff er in einer stund nichts von milch essen. Item wa  
ein vnflat oder schweynin fleisch auff eyns Juden essen ongefar gefallen  
wer/haben sy ein solche tradition/ist des Juden speiß. 1y. mal mehr dann  
das darauff gefallen fleisch oder vnflat/so ist es reyn / ist aber nit sechzig  
mal souil/so ist des Juden essen vnreyn/vnd darff es nit essen. Wa sich eyn  
solcher fall begibt/lauffen sy mit zaplen zum Rabbi vmb radt.

Von dem schlachten der Juden/argney vnd entädern.

**S**die Juden ein ochsen/kalb oder vogel abnehmen wollen/müs  
sen sy ein stumpff / doch scharpff wolchneidend messer haben/  
dem thier die gurgel oder schlund in einem schnit abschneiden/  
darff mitt dem messer weder hacken noch hin vnnnd her ziehen.  
Darauff haben sy vil sagung. Wann sy ein vogel abnehmen/machen sy ein  
grüblin in die äschen/vñ lassend das blüt dreyn/deckens mit der äschē zu/vñ  
sach zeygen sy auß irem Talmut an/ein vngereimpte fabel von Rebecca.  
Als dann hencken sy das geschlacht beyn hindern füßen auff/ehe syo gar  
schinden / vnd thünd wampen/kutlen vnd das eyngeweyd herauß/fleißig  
besichtigend/ob keyn wasserbeül / truß an lung vnnnd leber gewachsen sey/  
dz nichts faul vnd aneynander gewachsen sey/das nicht geschwollen/blüt  
beülen od blatern hab. 2c. als dann ist es vnreyn/das nemen sy Leuit. xxi.  
Ie solt kein schelmen oder zerrissens essen/ also handeln sy auch mit den vi  
schen. An disem irem vihe meziggen lernen sy fast all ihr argney / künden  
sunst nichts/vnnnd haben weder Auicennam / Galenum noch Hipocratem  
gelesen/in sunderheyt die Juden in dem Hungerland/Böhmen vnd Teüts  
cher Nation. Aber etlich fürwitzige Christen haben grossen glauben  
an die Juden/warumb wolten sy sich dann nicht für ärzt außthun: Vnnnd  
seind gemeyntlich liederlich/heylloß Juden / die sich also für ärzt außge  
ben/die das jr verspilt/oder etwa veriaht seind / vnd wöllen sich beyn Chri  
sten wider heylen vnd jro schadens eyntumen. Diser kälber ärzt seind seer  
vil



vñ die kaum ein recept inn ein Apotec schreiben künden. Darzū auß eifer  
jrs glaubens nit helfen/so sy schon möchten/vnnd wider jr statut wer/den  
Weyden wolthün vñd gñts beweisen. Daher das spruchwort kumpt/Die  
Juden ärzt verzeihen den zehendē trancken den sy gesund machen. Ab-  
er die Juden inn Italia/Hispania/Sicilia studieren fast/haben Galenū/  
Auicennam. 2c. in Hebreischer/Griechischer vnnd Latínischer sprach/die  
laß ich bleiben/vñd will jnen ab jrer kunst nit abschlagen.

Kein hinderteyleßen sy vnentadert von allen thieren/darumb das der  
Engel dem Jacob sein schenckel verränckt hat/Gen. xxxij. Welche adern  
man nemen soll/darvon haben sy ein groß büch. Sy thünd auch alles vn-  
schlit am hindern teil hinweg/vñd essen keyn blüt/Leuit. xiiij. vnnd. xvij.  
Vñd haben sich allweg so greulich darab gestelt/dz auch die Apostel eyn  
zeytlang den Judennachlassen müßte/Act. xv. xx. Gal. ij. Darumb wä-  
fern vñd salzen sy alles fleysch auff ein stund/dz es das blüt herauß ziehe/  
weschen darnach dasselbig saltz wol ab/haben darzū sundere geschirr.

Eynich ey thünd sy weder an der seitten wie wir/nach am boden auff/  
sunder alle an der spitz/darumb dz in etlichen eyern ein blüts tropff inn der  
spitz gefunden wirt/auff das/wann sy solchen finden/sy das ey als vnreyn  
hinweg werffen.

Von der Juden hochzeit.

**S**ist ein brauch bey den Juden/dz/wer zwey zusamen gibt/dem  
lonet man wol/seind etlich die nören sich des. Derhalb als bald  
der handschlag vñd das hinschweren geschehe/berufft man vil  
Juden zusamen/jung vñd alt/gibt eynem yeden ein newen ha-  
sen in die hand/stehn all beyeynander in einer stuben oder saal/etlich hoch  
auff den bäncken. Da kumpt dann der heyrats man/der sy zusamen geben  
hat/nimpt den brief/líft wie er sy zusamen gebē hab/mitt was geding. 2c.  
wienil eins dem andern zur morgengab geben/vñd wann die hochzeit wer-  
den soll/welche parthey den inhalt diß gmachten heyrat briefs nit halret/  
soll der andern fünfzig gulden gebē. Nach disem wünscht er jnen glück/so  
nemen die Juden all jre häfen/vñd werffens vor freuden zur zeugniss auff  
die erden zutrümmern/vñl trümmen bedeütten vil glücks/nach inhalt jres  
Talmuts. Dañ steht einer vnder der thür mit gutem süßem wein/vñ gibt  
einem yeden ein trunck/an etlichen orten geben sy auch Confect. Darnach  
acht tag vor der hochzeit gehn weder brütgam noch braut mehr auß dem  
haus. Aber die jungen gesellen gehn zum brütgam/essen vñd trincken/spi-  
len vñd betten mit ihm/das nemen sy Judic. xiiij. Darnach am mitwoch/  
donderdag vñd sambstag zunacht machen sy ein grosse malzeit. Am frey-  
tage gehe sy in das bad gehn/schencken braut vñd brüttrigam öffentlich vor  
allen/eynander kleynorten. An disem tag kummen die hochzeyt leüt frú/  
werffen weytzen über die braut vñd brütgam/vñd sprechen/Fruchtbar  
vñd mehret eüch wie diser weytz. Spat an disem tag so sy auß dem bad  
gehn/kummen sy für jr Sinagog/vnder ein himmel auff vier stangen ge-  
tragen/darunder fñrt man den Brütgam mit lauten vñd andern seytens  
spilen/vñd wann er daher tritt/schreyen sy all Hebreisch/Gebenedeiet sey  
der da kumpt. Die wol singen künden/stehn auff/vñd singen etlich hoch-



## Das drit teyl dieses weltbüchs.

zeitliedlin vnd lobgesang. Als dann bringt man die braut auch daber/vnd schreyen aber wie vor. Also füret man die braut dreymal vmb den Bräutigam/wie ein han vñ die hennen/das nemen sy Hier. xxxij. Vnd ein weib wirt scheib vmbgehn ein man. Darnach nimpt der Rabbi ein gutter mit wein/spricht den seggen darüber/ gibt dann beden dem bräutigam vnd der braut zutrincē/dennach nimpt er den bräutigam /kert in gegen der braut/vnd steckt jr ein ring an den zeyger finger. Demnach list man wider offentlich den hochzeit brieff/welcher gar selzam geschriben sein muß/darvñ vil zuschreiben were. Darnach nimpt der Rabbi aber ein gutter mit wein/spricht ein langen seggen darüber/diñ alles nemen sy auß Gen. cap. xxiij. von Rebecca. Nach disem legen sy dem bräutigam äschen auff den kopff. Anerlichen orten setzt man jm ein spitzigen Judenhüt auff/vnd ziehen jm die kappen gar selzam über den kopff. Der braut legen sy gar selzam vñ abentheurig ein teller mit einer kalbs oder kühaut über den kopff/das nemen sy auß dem andern Psalmen/Dienen Got mit forcht/vnd frewēlich mit zittern/das ist/kein freud soll sein/die nicht mitt traurigkeyt vermischet sey/auß diser vsach/so die Juden erwan ein hauß weissen/lassen sy allwegen ein schwarzen flecken stehn/diñ zubedeuten. Darnach gehn alle gebett dahin/dz Got von disen zweyen allē weertagen nemen wöll/die braut vnd den bräutigam frölich machen/vnd wider zu Zion versamen. Dann gibt der Rabbi der braut vñ dem bräutigam aber eyn mal zutrincē. Als dann nimpt der bräutigam disen angster mit wein/wirfft in güts müts an ein wand/das er zu kleinen trümmern zerbricht/auß vsach/wie bey den häs fen gemelt. Zuabents betten sy wider ein mal in der Sinagog/vnd haben darauff ein gürtten prass/vnd legens also zusamen. Zumorgens am sambstag schleimen sy aber wol/tanzen vnd springen/dann gaaben die freünde vnd wer auff der hochzeyt ist. Als oft sy essen/haben sy ein bsunder geber vnd predig ob tisch. Damit ist es auß/vnd zeucht ein yeder wider heym zu hauß.

### Von der Juden beschneidung vnd bundzeychen.

**S**o man die kind am achten tag beschneiden soll/nach der ordnung Gen. xvij. wachen die nacht darnor bey dem kind vñnd kindbetterin vil leüt/zechen vñ spilen bey jr/sy zutrösten/das mit sy des traurens so das kind in der bschneidung leiden muß/verges. Solche nacht ist den kindern gar gefährlich/dann vil sterben dise nacht/in Vngern vñnd Italia mehr dann in Teütscher nation. Darumb kummen dise nacht vil geleter/hencken dem kind vñ seiner müter vil zauberey an/damit es die bschneidung erleb/vnd von Israel nit außgerot vñ abgeschnitten werde. Zumorgens bringen die weiber das kind für die Sinagog vñder die thür/da entpfahet der geuatter das kind vñ den weibern/setzt sich auff ein herrlichen stül/mit sammat vñ seiden vñblegt/diser stül steht nahend bey der Arch/noch einer möcht gerüwlich bey den geuattern sitzen/aber diñ ort darff niemant anrüren/dannes Welie bereyt ist/der allweg bey der beschneidung(wie sy fürgeben)sein soll. Das ist in jrem Talmut/auß dem drittē cap. Malach. gnomien. Vmb disen stül steht einer mit einer grossen sackel/einer mit ein sackel mit wein/einer mitt dem messer/einer



ner mit einer schüssel mit sand/einer mit einem schüssele mit baumöl. Dise  
kauffen solche ämpter etwa vñ ein kreützer oder zwen/darumb/dz sys wol  
sehen künden/vnd dz sys wollernen. Darnach schürtzt der Mohel/das ist  
der beschneider/sein arm auff/nimpt des kinds schwänglin/reibt das spitz  
lin zwischen den händē/dz es ersterb/stoßt nachmals des kinds kernlin hin  
dersich/nimpt das messer(das gmeynlich ein scharfack ist/in silber/gold/  
oder blätsteyn eyngesasset) vom messertrager/schneidet mit einer besundn  
lobsprechung/ein zipffelin vornen herab von der haut/nit gar als groß als  
ein bonē ist/bald damit in die sandschüssel/vñ nimpt den mund voll wein/  
frischet das kind so es schwach vnd onmächtig wer/nimpt das zägelin zwey  
oder drey mal ins maul/saugt das blüt heraus/on alle schrifft/solchs thut  
dem kind gar wee. Nimpt allererst darnach das übrig heütlin/grimpt jms  
mit den näglen auff/vnd streiffes hinder sich über den kolben oder kern/das  
sein schwänglin vornen glazend vnd entplöst bleib/vnd also legen sy das  
öl über/vnd verleibens also/dz das kernlin herfür kum. Das ist auch in der  
Bibel nit gegründet/wiewol sys auß Josua dem sechsten capitel nemen/  
Beschneid Jrael das ander mal/da sprechē sy/hab Josua den Prio oder  
Kolben zugericht/an denen die vormals beschnitten gewesen seind/dañ soll  
der kinds vatter die lobsprechung sagen/so warnet ers etwan/nämlich/dz  
er diß kind in seinen pact vñnd bund genomen hab/ Antwort die ganz ge  
meyn/Also soll es auch ergehn ins gsetz der Beschafft zū gūten wercken. 2c.  
Darnach gibt der Mohel das kind den geuattern/vnd stehn bede nahend  
bei der Arch. Demnach nimpt der Mohel ein kelch mit rotem wein/segnet  
den/vnd lobt Gott/bittende/dz er diß kinds vatter vnd mütter leben laß/  
schöpfft als dann disem kindlin ein namen/vnd nimpt den roten wein in sei  
nen mund/spritzt auff das kind dreymal/sprechende/bleib leben in dein blüt/  
Diß redt er auß Ezech. xvj. cap. Demnach gibt er allen knaben zutrincē.  
Darnach hat man eingūt mal/darzū die freünd vnd gelerten geladen/üb  
er tisch singt der beschneider ein seer lang Benedicite/da sich aber die Chri  
sten sampt andern Heyden leiden müssen. Haben auch als dann ein kurze  
predig. Darnach muß der beschneider als ein arzt/etlich tag übers kind  
lin gohn/dz es nit blütte. Das weib muß sechs wochen in der kindbet ligen/  
der mann darff weder mitt jr essen/anrühren noch trincken/als Leuit. xij.  
steht/auch das ganz jar so sy blöd ist/helts der man dermassen mit jr. Dar  
nach muß sy sibem tage ein groß auffmercken auff sich haben/dz sy nit mehr  
blöd sey. Darnach sich baden/tauchen/vnd weiß anlegen/so wirt sy reyn/  
dz sy beyschlaffen mag. Am drittē tag nach der beschneidung leben sy auch  
wol/nemens auß Genesi dem. xxxij. capitel.

Wie die Juden ire bücher halten.

**I**n yeder Jud so er auff dem heymlichen gmach gewesen ist/od  
das wasser abgeschlagen hat/weschet er allweg darnach zuvor  
die händ/ehe er die Bibel anrühret/vnd so er sy auffthut/so küß  
set er sy/dergleichen so er sy züthut/vnd auff welcher band die  
Bibel ligt/darff er nit sitzen/felt sy auff die erd/vñnd ein Jud sibet diß/er  
muß mit fasten abtragen. Wan zehen bücher auffeynander legen/muß die



## Das drit teyl dises weltbüchs.

Bibel allwegen zuoberstfligen. In summa/sy halten von aussen die Bibel/reyn vnd heilig/thünd aber das wenigst nit das darinn steht. Ist auch kein volck das weniger in der heyligen schrift lese dann der gemeyn Jud/ob sy woll all im hauß zum scheyn habē/so ist sy doch bey jnen ein lebendige wirts we/vnnd ob sy schon am Sabbat darinn lesen/gehts doch alles on geyst/leben/berg vñ verstand zu/vnd ist all jr sin auff gelt/geitz vñ wücher gericht.

Von der Juden todten leich vnd verstorbenen Juden.

**S**ein Jud in todts nöten ligt/berüfft man seine freünd vnd gelerten anfänglich zu jm/ist er reich/dz er sich in Gottes willen ergeb/sein Testament mach/vñ seine erbgüter verschaff. Darnach ermanen sy jn/dz er vom glauben sein flüchtige fuß nit setze/vnd an Gott zum schelmen werd/all sein hoffnung auff die barmherzigkeyt Gottes setze. Fragē jn fürnämlich/ob er die zükunfft Meschiab glaub/darnach sagen sy jm ein offne beicht für/vñ müß diesem nachsprechen/Mein todte soll sein ein abweschung aller meiner sünd. Stirbt er dann/so legen sy jn herab auff ein strow biß er erkalt/lassen tag vnd nacht liecht bey jm brennen/vnd wachen. Bald schüttet man alles wasser in vnd vñ dises hauß auß/vrsach/sy sprechen der Sathan wesche sein messer/das mit er jn vmbbracht hab/auß dem wasser desselbigen hauß.

Die alten Juden schreiben/vorzeytten so ein mensch hab sollen sterben/sey jm der Teüfel mitt eim blossen schwert sichtbarlich erscheinen/das probieren sy auß.ij. Reg. am letzten. j. Paralip. xxi. Vnd David hāb seine augen auß. 12. Das haben die alten Rabbi vmb Gott erbetten nach Christi geburt/dz es nit mehr sichtbarlich/sunder vn sichtbarlich zügebe/vnd haben die alten Rabbi den Teüfel bschworen/gebunden/vnd das linc auß gestochen/damit er nit mer souil gwalt über die menschen hab.

Wān nun diser todte mensch erkaltet/nāet man jn ey in sein weis kleyd/so er den langē tag daruor angehabt hat/thūt jm auch ein Talles an/darnach legen sy jn auff die baar/vnd tragen jn zum hauß hinauß/dem wirfft man bald ein alten hasen nach zutrümmern auff die gassen/das alle traurigkeyt mit jm hinauß fare. Sein weib/kind/freünd weynen vnd heülen seer der leich nach/biß zum freyhof. Da tregt man jn in ein heüßlin/legt jn auff ein tisch/zeücht jn wider auß/vnd wescht jn sauber vmb vnd vmb mit warmem wasser/nemmen ein ey vnd wein/salben jn reyn damit/legen jm sein weis kleyd vnd Talles wider an/legen jn wider in seinen sarch. Vnnd so er freünd hat/die sich besorgen sy müssen hinnach/nemmen sy ein wachskertglin/messen sich mitt ab/vnd legen jr lānge zu jm in die baar oder arch/schreiben auch jren nāmen darauff/damit hoffen sy/soll sich der todte benützen lassen/vnnd sy nit holen. Nachmals tragen sy den todten in ein ander heüßlin/da stellen sy jn auffrecht auff ein steynen tisch/sagen ein lang gebet über jn. Nach disem legen sy jn sampt der arch/in das gemacht grab/seine freünd müssen die ersten erden auß jn werffen/darnach die andern all. Dann müß sich sein nächster freünd über das grab stellē/vnd sein kleyd zerreißen für leyd. Demnach lauffen sy all schnell daruō/mit grossem getümel/sprechen/so bald er vergraben vnd zügedeckt werde/beiß jhn ein mauß inn die nass



naß/das er ein schrey thū/wer disen hör/der muß hinnach in dreissig tagē.  
Derhalben lauffen sy mitt mordlichem geschrey hinweg/dz sy des todten  
stimm nit hörē/vnd im lauff buckt sich ein yeder dreymal nider/raufft graß/  
kadt oder erdtrich auß/wirfft hinder sich über den kopff gegen dem grab/  
sprechende/Sy werden bliuen wie das kraut. Etlich sprechen/O Gott ge-  
denck das wir erdtrich seind.

Demnach gehn sy all in die vorkirchen/weschen ire händ/setzen sich nit/  
bald wider auff/vnd versetzen sich dreymal / vnd bettē den versß Hosee am  
xiiij. capitel/Er hat den tod ewiglich verschlunden. 2c. Darnach geleyt  
ten sy die klagenden freünd heym/der muß sibentag barfuß auff der erden  
sizen bleiben/vnd sein vatter klagen/darff auch in dreissig tagen nit badē/  
bescheren/nach eylich eüsserlich freünd haben / Disen heysen sy das gang  
jar ein klager. Bald schickē sy im ein hart ey/kugelecht vnd rund/also sey  
der todte/sein will lauff hin vnd her/sey niemants freünd/niemants vor im  
sicher/damit trösten sy den klagenden.

Von der Juden beicht vnd büß.

**D**er Juden beicht ist alleyn Gott/wiewol sy auch vnder eynand  
der beichten/auff dise weiß / So einer ein so grosse sünd auff im  
hat/dz verzweiflung auff in schlecht/vnd er sich selbs nit tröstē  
mag/schreibt er solche seine sünd on nammen / auff ein zadelin/  
schlechts auff den küß des obersten Rabbi / dann so diß der Rabbi findet/  
schreibt er im trost vnd büß auff ein andern zedel/vnd legts zum vorigen/  
da findet dann der sündler bescheyd vnd absolution.

Ir büß ist aller ding wie des Papsts/inn eüsserlicher sackkleydung/ges  
bett/fasten/aber in keiner verändung des lebens / vernewerung des gmuets  
vnd alten menschen/sunder wie oben angezeygt ist / in vil geplerr / kertzē/  
singen/gebärd/essen/äschē/kleydung/Zehenden. 2c.

Von der Juden Zehenden.

**D**er Juden vil (nit all) zum grossen scheyn der frumbkēyt vnd heiligs  
keit/verzehenden auff aller fleissigst all iren gwin vnd gütter/den zeh  
enden pfenning iren armen reychende/welches seer güt wer/wa nicht das  
aug ein schalck were/vnd eygner nutz / rhüm vnd gerechtigkeit darinn ge  
sücht wird/wie Christus zeüget Matthei. xxij. vnd darnebē sy das grös  
ser vnderliessen/nämlich gericht/gerechtigkeit/lieb/glauben vnd barm  
herzigkeit gegen dem nächsten/dz sy aber iren nutz süchen/bezüget ir ey  
gen spruchwort/Gib den Zehenden vmb des willen dz du reich werdest/zie  
hen solchs auß dem drittē Capitel Malachie/ Versucht vnd probiert mich  
mit den Zehenden/ob ich euch nit überflüssig benedeyung an die statt gebē  
wöll. 2c. Also handthieren sy mit vnserm Herrgot/geben Gott ein pfens  
ning vmb neün/die sy behalten. Das heysst Christus ein muckē segē/vnd  
eyn Camel verschlucken. Etlich seind nit so gar geflissen mit dem Zehend.  
Beside wa der Zehend herkum/in disem teil der Chronick bey der Bauren  
auffhebt/Anno M.D. xxv. gewesen.

Von dem wücher der Juden/das er on schrift/vnbillich genomen/  
vnd vil vnbillicher zunemen gestatter werde.



## Das drit teyl dieses weltbüchs.

Der Jude  
wücher on  
conscientz/  
war auff ge  
gründer.

**D**

Je Jude nemen die erlaubnis ihs wüchers auß den gekrümp  
ten vnd übel verstandnen sprüchen/Leuit. xxv. Deut. xvij.  
Item Deut. xxviii. nämlich/Du wirst vilen völkern leihen  
oder wüchern/vnd von niemant entlehen/Item/du solt von  
den frembden wüchern/aber von deinen brüdern nit. Die ver  
gessen sy des gedings vnd? Nisi so dran gehend ist/So jr meinen bund hal  
ten vnd in meinem willen leben werden. 2c. so soll eüch yederman zufuß fal  
len vnd zugnaden kumen/jr aber niemants. Nun sy aber verstoßen seind/  
vnd das giaz Gottes übertreten haben/all Propheten getödt von anbe  
gin/laut nichts wenigens auff sy/dañ dise oberzälte mit geding versproch  
ne sprüch. Derhalb geht nur vil mehr diß Latein auff sy/so folgt im obge  
meiten capitel/Deut. xxviii. Der frembdling so bey dir ist/wirt über dich  
steigen (verstehe so du mein bund übertrittest/vnnd nit in meinen gesagen  
bleibest) Du aber wirst herunder geworffen werden/vnnd vnderligen/Er  
wirt dir leihen/du aber wirst ihm nichts leihen/Er wirt das haupt sein/du  
aber der schwantz. 2c. vnd vil andere maledeyung/darunder sy yetz steckē.  
Darumb solt man dise offentliche dachrauber nit also müßig auff den bols  
stern nözen/vnd yederman zum schaden/im land auffenthalten. Dann vil  
treffentliche weise leüt/vnaußsprechlichen grossen schaden anzeygē/den sy  
land vnd leütten züsügen/vnd jren wücher dermassen außrechnen/das ey  
nen wundern ist/wie es die welt zükumen möcht. Dise feynd des Christenli  
chen glaubens nözen wir mit solchem gepreng müßig/vnd nit alleyn müß  
ig/sunder mit yedermans schaden/also dz Fürsten vnd Herren hinder sy  
wachsen vnd sizē/ja sprich ich/nit allein nözen wir sy mit aller welt nach  
teil/sund überschütten sy/vnd machen sy zü grössern Herren dañ wir selbs  
seind. Hilff Gott dz die welt also will betrogen sein/vnd der münch/Jude  
vnd dergleichen goldwürm nit geradten will/da hilff wed schreyen/schrei  
ben noch predigen darwider. Solch vnzifer/krantwürm vnd hewschreckē  
leidet man nit alleyn/sunder beschützet sy/geleyt sy/vnd helt mer ob jnen/  
dañ ob vnser glaubensgnossen. Vnd so einer nur hüstet wiß vnsern glau  
ben/vnd nur etwa an ein tozechten von menschen erfundnen artickel zweif  
let/den mögē wir nit leiden/nur dem feür zü mit dem keger/vñ dise offento  
liche verspotter vnd lesterer Christi/Marie/Euangelij/vnd glaubens. 2c.  
leidet man nit allein/sund seind yetz der Fürsten factor/vnnd in allen gsels  
schafftē die rädlinfürer/die zun Herren ein offne thür habē/so ein verneyn  
ter Christ vor der thür sitzen muß/macht alles das gelt/damit sy schmierzē  
vnd faren. Damit zeygen wir auch an/was wir für Christen seind/dz wir  
mit den Juden in ein loch blasen/vñ wie Paulus spricht/in ein joch ziehē/  
hie spürt man vnsern eifer vñ Christū/die Juden sehen vns nit an/wa sy  
an vnser statt weren/so steiff halten sy ob jrm glauben/vnd ist eittel heuch  
lerey (wie gehört) was sy mit vns treiben. 2c. Die Fürsten so sy vertreiben  
soltē/od zü erberer handthierüg haltē/mit strenger verbietüg jrs gsüchs/  
die nemen ein stuck od porz vom wücher/vnd lassens gehn wie es geht/mit  
yedmans schaden/nemen ein kleine beüt vom raub/vñ lassen jr volck (des  
vätter sy sein soltē) verderben/schindē vnd schabē/wie Esa. cap. i. spricht/  
Ire Fürstē sind der dieb gsellē 2c. binden dise dieb vnd dachrauber auff der  
burger



burger haben/geben jnen freiheit vñ disen zuwüchern/rauben/vñ sich mit  
deren verderbē vñ vnglück nōren/ja herrlich mösten vñ ein kleinen gewin  
vom wüchern/vñ seind nit so gscheid/dz/was jnen an den Juden zugeht/  
gehenfältig an den burgern(die durch jr beywonūg vñ wücher in verders  
ben vñ vnordnung kumen) jnen abgeht. Nun nach weiser leüt außrech  
nen/seind die Juden mit jrem leihen nichts nütz/vñ ob sy lauter vñ sunst  
leihen on alle pfand/auff bstimpte zeit kurtz widerumb zureychen/dan der  
liederlich posel verließ sich drauff/ernām imer mehr auff ein güt glück/ob  
es ein mal gelt regnet/in dem wächst er hindern Juden/das er sunst er spas  
ret hett(dann wa der dieb nit wiste wabin/so vnderließ er oft sein stalen)  
darzū frisst kein wolff ein zil/bald laufft die zeyt darauff der Jud lauret/  
herüb/vñ hat das verhofft glück den verpfendten gelassen/ja es ist ärger  
worden/dan zumal will der Jud kurtz bezahlt sein/wirfft den armen zuruck  
vñ die hauptsum/ich gschweig des vnleidlichen wüchers/verrucktē tags/  
dz sy nit leihen dan auff ein pfand/darzū kaum den vierdtē teil/mit ein ge  
setztē zil/wa ers diñ nit löset/dz es verstanden vñ versallen sey. Kurtzūb  
die Juden seind mit jrm wücher der welt ein vñtrāglicher last/vñ eben so  
wenig nütz/als die geystlichen mit jren klöstern/vñ die kaufleüt mit jhren  
gesselschafften/noch will man nur solch leüt handthaben/verthädigen/dan  
auff ein solchen hasen/als die welt ist/gehört ein solcher deckel. Das sag ich  
nit/dz man sich dran keren od stossen werd/seitenmal ich wol weys dz man  
in disen altē schlauch/den newen wein nit fasset/vñ an disem alten balg vñ  
sack(ich meyn die welt)nichts hilfft/sund dz ich jr doch jr torheit anzeyg/  
vñ sy jr selbs für die augē stell/wie ein schöne dock vñ juncfraw sy sei/sol  
lich nacht greiffen gehōrē in ein solche finsternis. Vil habē an vil ortē fast ge  
schriwē vñ groß müß gehabt/biß man die Judē vertrib/yerz schreiet man  
fast dz mans bleiben laß/das lassen vil weise zū/denen ich auch zufall/doch  
mit dem geding/dz man in den wücher steiff vñ ernstlich in ban leg/laß sy  
erwz erbarlichs handelē mit der hand/damit sy nit müßig vnser spotten/dz  
wir als einwoner/jnē arbeyten/vñ sy als die frembdling/müßig nōrē/das  
soltē sy billich durch die faust lachen/vñ die seigen biere/vñ efels oren zey  
gē/weil überflüssig gnüg wer/dz wir sy als außlānd bede des glaubens vñ  
lands/aufftlaubē/bey vns lassen wonen/handthieren/dz wir aber erst dar  
zū jre knecht sein sollen/gschicht vns eben recht/dz wir mit jnen den woluer  
dientē fluch tragen sollē/Deut. xxviii. Der knecht vñ frembdling soll übr  
er dich herschē/vñ wirt diser spruch bede an Judē vñ vermeynten Chri  
sten war/also müß es gehn/so man Gott verschupfft. Also kan Got knecht  
mit knechten/ein büben mit dem andern straffen vñ verfluchen/vñ müß  
also gehn/wa wir achtē sy seyen vnser gfangner/so seind wir jr gfangner.  
Das kan ein Gott sein/der solch meisterstück mit der welt on jren willen/ja  
wid all jr anschlag/treibt/vñ allzeit das widspil spilt. Ach Gott was soll  
man diser touben hündischen sewischen welt sagen/sy hat ohren vñ gehört Welt bes  
nitt/ein berg on verstand/verhertet wie ein amboß/sy achtet des Bärkins schreibens  
gleich wie die sew oder der Esopisch geyger. Soll man das heilthumb nit  
den hunden geben/so soll man warlich die warheit für die welt nit werffen/  
vñnd ist alles schreyen vñnd predigen vergebens/jba sünd vñnd schand/  
was man jr schreibt vñnd sagt/vñnd geht alles nur zum zeugnīs über jren  
kopff/dannes ist der welt weder zurathen noch zuhelffen/sy will es also has



## Das drit teyl dīses weltbüchs.

ben/vnd ist jr wol in lügen/sünden vnd schanden/Psam. iij. wie einer saw  
im kadt/wa sy yemant zuweschen vnderstat vnd in die schwem̃ zutreiben/  
wider die greynt sy/vñ verstopfft ire oren darfür wie ein schlang. Ey so laß  
man sy nach dem radt Christi/in irem schlaun billich sitzen/vnd in irer vn-  
gerechtigkeit vnd vnflat ersauffen/dann es ist doch in dīsem schandlichen  
hauß dīser welt nichts dañ eittel finsternis/tyranny vnd vngerechtigkeit.  
Ein narz ist er/der sich einicher gerechtigkeit bei dīsem schandfleck vnd bes-  
schlepten sack versibet/vñnd einer billigkeit bey jr gewarter/nichts dann  
eittel liegē/trügen/biegen ist jr täglich brot/badet/ja möst sich in sünden/  
vnd ist der warheit vāhig/nit ands dañ ein wasser eins sigels/eittel vergeb-  
ne luffstreych in wind oder wasser gschlagē/seinds/vnd ein liedlin ein tou-  
ben oð todten gsungen/was man gūts mit jr anfahet. Drumb sparet man  
mit Christo wol den tozechten eifer/den yetz vil mit vilen habē/mit schrey-  
en/schreiben vnd predigen/nämlich dz sy den teüfel gern frum̃ machē wol-  
ten/vnd die touben welt gehörend/strewen vnd brocken jr die warheit für/  
ja streichen jr dīse wie ein brey/ins maul/die sy doch wid̃ ausspeyen/gleich  
als gelts überreden/oð als legs an jm eynreden/gedencken nimmer dz Gott  
eben als wol den sewen vñ hunden die warheit fürzustrewen verbottē hat/  
als den hungerigē anzuzeygē gebotten. Dañ in suma/dise lichtfeind welt  
ist vñ bleibt ein Reich der finsternis/darīn der teüfel fürst vnd Got ist/der-  
halb darff man sich keins liechts noch gleichens bey jr versehē/vnd laß jm  
niemants seltsam sein/so jm alle vntrew vñ schand in dīsem lügenhauß wi-  
derfert/dañ die warheit ist darīn im bañ/die lug/finsternis/vnd alles Gots  
loß wesen/wehrung/māng vnd täglich brot. Eins wundt vil/dz die Für-  
sten jr ampt yetz so hoch auffmūgē/ein rūt vnd straff der sünd vñ übelthā-  
ter/nit weniger dañ ein schilt vnd hand der armen/gsehen sein wöllen/wie  
dz sy den wücher/fürk auff. 2c. bede beyn Jude vnd Christē/so frey gebn laß-  
sen on alle straff/ja sy zū solchem vnfall/als sei nit vor vnglücks gnüg driff/  
ins land forðn/erlauben/geleytten/handthaben/gebē jnen darüber brieff  
vnd sigel/nur omb ein klein teil des raubs/vñ setzen sy yederman zuschand  
vnd schadē/auff des volcks nack/wie ein wolff vnder die schaaf. Das heisse  
des landts vatter sein/den frum̃en bschügt vnd bösen gstrafft/vnd wass sy  
etwan ein armē ankūmen/der in ein pfaffen artickel ein zweifel treget/hilff  
Gott wol leben sy/da solt von wegen des ketzers/das landt vndergehn/er-  
helt nichts vom Sacrament oder vō der Heiligen ehr/da will der Teüfel  
auch frum̃ sein vnd omb Gott eifern. Aber die Christū/Sacrament/Hey-  
ligen/vnd all vnsern glauben auff eyn hauffen verspotten vñnd verlachen  
wissentlich/auffenthelt man frey an Fürstē bösen in ehren/ja seind der Für-  
sten gesellen. Wer solt sich nit verwundern solcher gerechtigkeit der seynen  
welt/Wer solt sich nit verwundern der neuen hirtten vnd vätter des landts?  
(ich meyn die vorgeher)/die sollich wölff jren schaaften on alle hund über  
den hals stellen/vnsinnig ist die welt/vnd voller sünd vnd schand/ir Baals  
pfaffen seind stum̃end hund/die nem̃en auch (wie sich Gott im Danide am  
fünffzigsten Psalmē beklagt) ein teil mit/vnd schweigen auff den bolstern  
drauff inē wol ist/still/lassens gehn wie es geht/also gehts dz Got erbarm.  
Ich gschweig hie der gschwindē kēuff/finantz/vorteil/griff/trügerey in  
allen wahren/damit die Juden on all gewissen vñ straff an vns hantbierē/  
wie sy die Christē am Rechten vñtreiben für gegeben schuld/vnd nit selte  
für



für die gegeben pfand leügnē / vnd darnach der Richter händ auff die gab  
richten / schmieren / damit dem armen sein Recht verkürzē / vnd zu ein bee  
ler machen. In sumā / es ist ein hinderlistig vnuertragen arg volck / also / dz  
ein spruchwort darauff worden ist bey vilen / Es darff jm keiner gedenckē /  
dz er ein Juden leyh / er sehe nur eben auff / dz er in nit bscheiß / dan vō jnen  
kumpt niemant / schier weniger dann von ein Tegetiner / vnbetrogen / noch  
treget man sy mit yedermans nachteil ye länger ye mer überruck / vnnnd ha  
ben allenthalb besser gericht / platz / vnd gnädigere Herren / dann die gnan  
ten Christē selbs. Ach was darffs vil wort / mich verdreüßet von der welt vn  
billigkeit zusagen / sy ist voller vngerechtigkeit vnd arger list / Diere. iij. v.  
vnd will doch nichts weniger gsehen sein / sunder voller gerechtigkeit / der  
sy sich täglich rühmet / wider Christum vnnnd seine Apostel / wer jr aber nit  
auffs mau / sunder auff die händ sibet / der findet ob jr rühm war sey / Jha  
wol war / es seind eittel wort / sprach der wolff / vnd geht all jr gerechtigkeit  
in Worten hin / vnnnd ist eben so war / als bey den Juden die liebe gegen den  
Christen. Weiter machē wir mit vnserm wücher die Juden verstockt / dan  
sy seelockē vnd diß für ein benedeyung Gottes achten / dz wir jnen zugna  
den kumen müssen / vñ jre knecht sein / damit sy in jrem sin verhetzet / behar  
ren / geben jnen vrsach Christum zuuerlästern / vnd jrer blindtheit. Zur ar  
beit / vil vnradts zuffürkumen / treib man die müßigen hünd / weil kein müß  
iger Christ soll gelitten werden / vil weniger einicher Jud. Wa sy diß thät  
ten / solt yederman on spot redlich mit jnen handeln / damit man sy mit güt  
tem exempel vō jrem fürnemien ableyttet / vnd Christo gewun. Diß möcht  
wol sein / handeln doch Luterisch / Zwinglisch / Teüßerisch vnd Bapstisch  
miteynand. Also gehts noch heüt zu Rom in Welschlanden zu / die allweg  
in solchen handeln gscheyder vnd weiser dan wir toechten Teütschen gwe  
sen seind / dz man jnen zulast / ja gebeüt / nit zuwüchern / sunder etwas ehr  
liche zuhandthieren. Also seind zu Chair in Egipten bey. xv. tausent / die  
all gwerb vnd handtwerck treiben. Aber die geyle narrechten Teütschen  
müssen imer etwas bsunds haben / das jnē den kugel vnd müßwill vertreib.  
Gott geb dz wir ein mal weiß werden / vnd nit allzeit leuß dermaß an belz  
setzen / vnd den teüfel also über die thür malen / er küpt sunst nur leyd all zu  
bald ins hauß. Anthonius Margarita ein geteüßter Jud vñ leser zu Aug  
spurg / meynt / so man die Juden alleyn zur arbeyt tribe / vnd den leydigen  
wücher bey jnen in verbot leget / sunst aller ding brüderlich mit jnen hand  
let / so wurden sy erst recht in sich selbs gehn / erkennen jr langwürig gefänck  
nis vnd zorn Gottes / vnd eins mals gedencken / wie gehts imer zu / dz wir so  
gar ein verworffen volck seind / so lang on scepter vnnnd Propheten / es müß  
mit vns nit recht zugehn / dz wir vns also in schwerer arbeyt / wider alle ver  
heiß Mofi vnd der Propheten / nören müssen. Es wünscht auch gemel  
ter Anthonius / als ein erfarnet / das er selbs mündtlich mit den Oberkeyt  
ren reden solt / jnen anzueygen den mercklichen schaden so auß jhrem wü  
cher land vnd leüten erfolgt / damit die welt eröft vnd heymlich erschöpft  
wirt / Item wie es bede den Juden vnd Christen an leib seel / ehr vnd güt / so  
hoch zuträglich sein wurd / so sy zur arbeyt gehalten wurden. Spricht man /  
Sy verderben die handel vnd handtwerck / die vorhin überlegt seind / so sy  
zur arbeyt gehalten werden / Antwort / Ey müß man sy doch also müßig /  
mitt wücher vnnnd böser arbeyt nören / wievil baß möcht es gesein / so sy etts



## Das drit teyl dieses weltbüchs.

was redliche schuffen. Narren seind wir/münch vnd Judē wollen wir ehe  
müssig in allem pracht mösten /dann dz sy selbs mit redlicher arbeyt jr nar  
rung sūchen. Vnd ehe sich einer an ein heller an seinem handel von ein Ju  
den hindern ließ/er gāb ehe ein Juden ein guldin zuwücher.

Nun greiff man doch/will man ye nit hōrē/was der Juden wücher tra  
ge/vnd wie er vmb sich freys wie der Krebs.

Wieul ein guldin in .xxij. jaren wücher trag.

**V**on einem guldin zwen Franckforter heller zuwücher'all wochen/vñ  
forter wüchers wücher zum hauptgūt gerechnet/bringet.

¶ Im ersten jar. xj. s. v. heller.

¶ Im andern jar ein guldin. iij. s. vj. heller.

¶ Im dritten jar. ij. guldin. vj. s.

¶ Im vierdten jar. iij. guldin. xix. s. sechsthallen heller.

¶ Im fünfften jar. vj. guldin. iij. s. drithallen heller.

¶ Im sechsten jar. ix. guldin. iij. s. ij. heller.

¶ Im sibenden jar. xij. guldin. xv. s. viij. heller.

¶ Im achten jar. xvij. guldin. iij. s. viij. heller.

¶ Im neündten jar. xxvij. guldin. ix. s. ein halben heller.

¶ Im zehenden jar. xlix. guldin. xxij. s. drithallen heller.

¶ Im eylfften jar. lxxiij. guldin. x. s. vij. heller.

¶ Im zwölfften jar. cxx. guldin. xvij. s. vj. heller.

¶ Im dreyzehenden jar. clxxiij. guldin. xvij. s. iij. heller.

¶ In vierzehenden jar. ccxxiij. guldin. vij. s. viij. heller.

¶ Im fünffzehenden jar. ccclxxij. guldin. x. s. vij. heller.

¶ Im sechzehenden jar. D. xxxvij. guldin. x. s. sechsthallen heller.

¶ Im sibentzehenden jar. Dcc. xxvj. guldin. xvj. s. vj. heller.

¶ Im achtzehenden jar. M. clxxvj. guldin. xvij. s. vierdthalben heller.

¶ Im. xix. jar. M. Dcc. xlix. guldin. xvij. s. vierthalben heller.

¶ Im. xx. jar zweytausent. D. xcij. guldin. xvij. s. iij. heller.

¶ Im. xxj. jar dreytausent. Dccc. xlj. guldin. xij. s. vierdthalben heller.

¶ Im. xxij. jar fünfftausent. Dc. xcj. guldin. xvj. s. vierdthalben heller.

¶ Item. xxx. guldin inn. xx. jaren/bringen gesüchs. li. tausent/acht hund  
dert. liij. guldin. xij. s. sibenthalben heller.

¶ Item so man acht heller für ein Albus/vnnd. xxiiij. Alb. für ein guldin  
rechnet/so bringts in summa. lviij. tausent. ccc. xxxvj. guldin ix. Alb. vierd  
thalben heller.

¶ Item. xx. guldin in. xxij. jaren/machen gsüchs hundertmal tausent /drei  
zehn tausent. Dccc. xxxviij. guldin. xv. Alb. vij. hel. Franckforter werung.  
In Alb. aber. cxxxviij. mal tausent vñ. lxxxvj. guldin. vij. Alb. vij. heller

Dis



Dis alles stell ich der welt für die augen/ nit darüb dz ich verhoff dz sy jr  
werd sagen lassen/ vnd dem treüwen Eckart folgen/ wol wissend/ dz sy zur Welt abge  
warheit kein obr hat/ vnd jr weder zuradten noch zuhelffen ist/ man laß nur malet.  
gehn wie es geht/ sy muß doch ihrem Gott nach/ jren lauff haben/ dz sy des  
teüfels Reich/ ein wüste vnd finsternis bleib/ darin lügen gsücht vnd gelie  
bet wirt/ vnd das liecht gehasst. Sunder darüb sag vnd erzäl ich diß/ jr zü  
zeügnis über jren kopff/ dz sy hören muß (aber nit glaubē) was für ein schö  
ne dangtochter sy sey/ vnd wann sy sich gleich stellt als wöll sy wider jhren  
Gott den teüfel sein/ die laster verbieten/ ablegen/ vnd jm ein luff verzeü  
nen/ so bricht sy jm wol zehē dargegen auff. Also würde es auch gehn/ wañ  
mans gleich beredet vnd dahin brächt/ dz sy den Juden den wücher in ver  
bott leget/ vnd zü erbarer handthierung hielt/ so wurden Juden/ ja ärger  
dann Juden/ vndern Christen auffstehn/ vnnnd an jr statt mit dem Judens  
spieß rennen/ wie bereyt vilfältig geschicht/ dz oft einer fraw wer/ dz er ein  
Juden an eim vermeynten Christē finden möcht. Darumb ist mit der welt Welt zu als  
nichts anzufahen/ sy ist zü allen gütten wercken verderbt vnnnd vntüchtig. len gütten  
ja nichts dan eitel vnkraut/ darüb das vnkraut außzureütē/ vnd den acker wercken  
er Gottes/ der trew vnd warheit (sy wöll dan wider sich selbs sein/ vnd sich vntüchtig.  
selbs außyeten) nit gewidmet/ sund vil mer die lügen zupflantzen/ finstern  
nis zubawen/ vnd in summa/ die warheyt zuuertilcken. Darüb schweig nur  
yedman/ vnnnd mach jm selbs (sich selbs hierinn betriegend) kein vergeben  
hoffen/ er wöll etwas rechts mit der welt anfahen od außrichten/ hilff Got  
sy hört nichts/ wie alle schrift zeügt/ es ist alles den touben gsungē/ in wind  
gsäet vnd gschlagen/ vnd die edel feinbärlin warheyt verschütt vnd für die  
sey vnd hund verstreuet. Will man aber ye reden od schreiben auß Got/ so  
sag man jr alles alleyn zum zeügnis über jren kopff/ vnd nit zur besserung/  
weil Christus für die welt (die den geist der warheit nit auffnehmen kan/ Jo  
annis. viij.) nit bitt/ vnd allweg alleyn zü denen redt/ die ohren haben zu  
höre/ damit er nit vergebens in wind rede. Ich will auch das oberzält auß  
Margarita vnd andē/ nit gsagt habē/ dz man also mit gwalt mit den Ju  
den far/ wie vilmals gschehen/ vnd der toll posel daher schnur vnd schwer  
me/ das vnd übersichet/ wie sein art ist/ auch nit dz man jnen vnsern glau  
ben mit gwalt auffstelt/ weil man in glaubens sachen niemants wed nör  
ten noch tödten soll/ sunder dz mans zü erbarer arbeyt/ damit jr brot zuer  
werben/ halt/ nur den wücher nit gestatte/ dann wann wir jnen gstateten  
vnd durch die finger züsähen/ biß sy sich voll saugten vnd reich wücherten/ sein.  
darnach eynfielen vnnnd alles nämen/ das wer eben als wann einer eym ein  
fuß hielt/ oder leyttē anleynet/ biß er in ein hauß stigt/ vnd alles herauß stä  
le/ vnd darnach den selben als ein dieb hencket/ damit der diebstal an jn kä  
me vnd jm blibe/ wie in disen Historien zum theil erschen wirt. Aber daran  
sein/ das pfand on gesüch vnd wücher/ vmb die hauptsum wider zugeben/  
wer nit vnrecht/ Aber vil billicher/ dz man jnen zuerst nitt gestattet zu wü  
chern/ so bliben sy vnd wir vngeleycht.

Juden brand/ marter/ veriagung vnd außtilckung in Franckreich/ Italien/  
vnd ganzer Teütscher nation.

Juden ver  
brent/ vnnnd  
schier gar  
ausgetilckē  
an vil orten

**A**l Anno. M. cc. xcviij. samlet eyn Edelmann vom Franckenland (der  
Kindfleysch genant) ein eyngemisch volck/ an die Juden/ als an die  
Türcken zuziehē/ sy zudurchächten/ der tödter ob hundert mal tausent Ju  
an vil orten



## Das drit teyl dieses weltbüchs.

dē/das jar vor S. Jacobs tag/bis auff S. Mattheus tag / zu Würzburg  
 Nürnberg vnd in den stätten drumb / von des Sacraments wegen / hettē  
 auch im sinn / dise durch alles Teütschland außzurotten / aber König Al-  
 brecht vnderkam es / vnd stellet dise auffrühr ab. Anno M.ccc.vij. name  
 der künig von Frankreich den Juden allen in all sein land / all jr güt / vnd  
 gab yedem ein alten groschē wider / vnd hieß sy auff dem fuß auß dem land  
 ziehē. Anno M.ccc. xliij. war der groß sterbend in aller welt / also dz me-  
 nig land gar außstarb. Etlich mörschiff kamē zulanđ mit grossen gütern /  
 darin kein lebendig mensch war. Der Papst zu Auiō bschloß sich in einer  
 kamer / ließ kein menschen in vil wochen zu jm / saß stāts bey ein Camin vñ  
 grossen feür. Der sterbend kam auch gen Straßburg / vnd starben bald bei  
 xvj. tausent menschen / wāher diß kam / kund niemāt rechnen. Zulezt walt  
 get die kugel auff die Juden / die solten des ein vrsach sein / vnd in allen lan-  
 den die brunnen auß anlegung vnd heymlicher practick vergifft habē / dar-  
 umb wurden die Juden allenthalb verbrant / vom möhr bis ins Teütsch  
 vnd welschland / zu Auiō beschirmt sy der Papst. An etlichen orten ver-  
 sahen diß die Juden / darumb angezogen vnd gfoltert / villeicht mehr auß  
 schmerzen der marter / dann auß schuld / yedoch soll man die vergifft in et-  
 lichen brunnen gefunden haben. Da verbrant man sy in vil stätten. Basel /  
 Straßburg vnd Freiburg hielten sich deren ding vnschuldig / vnd dz keyn  
 gwalt darumb an sy zulegen were. Der gmeyn mān / das vil köpffig rosēd  
 schwermend thier (darfür sich zumorgens ein yed weiser segnen solt) ward  
 auffwegig in disen dreyen stätten / vnd wolten schlecht man solt sy mit feür  
 außtilcken / da müßten sy verbrennen / wie darumb ein gehaltner tag er-  
 kēnt hett. Die Herren von Straßburg wolten nit dareyn verwilligen / sag-  
 ten sy hettē redlich Juden / yederman on schaden / da wurden sy von einer  
 gmeyn überlauffen / der alt Rath abgesetzt / ein newer erwölt / vñ verweisen  
 den Ammeister der statt / vier meil wegs vō dannen / der zu Bensfeld wolge-  
 halten lebt bis in sein grab / vnd müßt zuvor mit seinen kindē teilen / als ob  
 er todt wer. Darnach auff ein sambstag diser auffrührigē wochen / verbrant  
 man die Juden all auff iren kirchöffen / bede mān vnd frawen / ob zweytau-  
 sent. Etlichen mütern nam man ire kind mit gwalt zur tauff / etlich lieffen  
 mit iren kindē ins feür / damit sy nit geteüfft wurden. Es ward außgeschru-  
 wen / welche den tauff annehmen wolten / solten bede jr leib vnd güt behaltē /  
 wenig kerten wiß. Da warden alle pfand vnd brieff wiß geben / jr hab vnd  
 güt vnder die burger geteilt. Diß güt war villeicht das giff / das die Jude  
 tödter / doch waren vil frummer burger / die kein teil dran habē wolten / sund  
 iren teil an vnser frawen baw verschüffen / vnd gfiel dazumal groß güt ans  
 münster / etlich gabens sunst vmb Gotswillen. Also nam ein yede statt von  
 der andē ein exempel / vnd meynten sy müßten die sen auch verbrennen / al-  
 so / dz in allen stätten am X ein die Juden verbrant / wenig on all jr hab / ins  
 ellend veriaht wurden. In etlichen stätten stießen die Juden ire heüser sel-  
 ber an / trügen ire güter drein auff ein hauffen / vnd verbranten sich selber  
 drin / damit weß sy noch jr güt / disen greülichen Christē zuteil wurd. Sibe  
 mein leser durch Gott / wie es auff erden inn disem fewstall zugeht / wie gar  
 nichts warhafftigs vñ beständigē darinnen sey / wie ein gelächter / fasnacht  
 spil vnd fabel wir allzumal für Gott seind / wie beweglich vnd auffrührisch  
 alle ding in einer vñordnung gehn / wie ein mercklich fäl greiffen vñnd tap-  
 pen

Greülicher  
 sterbend in  
 aller welt.

Vffrühr des  
 pofels der  
 Jude halb.

Was welt.



pen in diser finsternis der welt von allen kindern Ade gescheyden. Summa/  
wie ein wußt Babilon dise welt sey/ yetz macht man klöster/ tempel/ bilder/  
ornat allerley mit grossem onkostē/ bald bricht man diß mit willen/ als ein  
torecht ding/ wider ab/ damit wir vnser torheyt vnd blindtheyt selbs zeügi-  
nis geben. Jetz berufft man die Juden ins land/ gibt jnen platz vnd rhaum  
zuwüchern/ arme benöthigte leüt zuschinden vnd schaben/ zu verderbung  
land vnd leüt/ alleyn vñ ein kleine porz vnd beüt vom wücher/ so die Her-  
ren darvon haben/ daß tödtet oder vertreibt mans wider. Jetz glaubt die  
welt diso/ yetz das. Jetz fahet man dise sect an/ yetz yhene. In nöten weyße  
sy nit wa sy heßten od jrē ancker eynwerffen soll. Jetz gibt sy jrs vnglücks  
dem/ yetz disem die schuld/ schwebet vnd irtfart also auff disem wüttenden  
mör omb/ wie ein lār schiff von ein yeden wind getriben. Ich meyn diß seie  
en narren/ wie sy Christus nennet/ die auff ein sand gebawen/ vnd sich auff  
das öd rhor Egipti geländt vnd verlassen haben. Nicht hüt wee/ dz ich sol-  
che torheit in aller welt vnd büchern (die doch weißheit leren solten) finde/  
nichts dann eittel Bapstumb/ Decret/ Alcoran vnd Talmut/ voller lügen  
vnd menschen tand/ vnd diß wirt von aller welt als Heilthumb vnd Gott  
selbs/ mitt grosser andacht/ reuerenz vnd superstition geglaubt vnd anges-  
bett. Summa/ die welt will vnd müß eyn Bapst haben/ dem sy zudienst wol  
alles glaub/ vnd solt sy in stälen oder auß der erden graben/ vnd nāme man  
je alltag einen/ sy süchte bald ein andn. Wer dise sach mit ernst ansähe/ dem  
wer nit wund dz jm sein hertz zerbräch im leib vor weynen/ vnd jm ehe wūn-  
scher tausent mal zusterben/ dann disen jamer vnd blindheit zusehen. Sis-  
het mans dann wie Democritus/ schimpflich an/ so solt einer vor lachen zer-  
knellen/ so gaucllet die welt wie ein trunckner/ allenthalb überzwerch hers-  
eyn/ vnd wie mans würfft/ so kert sy ein narrē über sich/ was man sy fragt/  
so ist torheyt jr antwort/ was sy liebt vñnd sücht/ das ist luge/ was sy ehret/  
föcht vnd anbet/ das ist der Teüfel/ Gott geb sy nenne in gleich wie billich  
Gott/ oder wie sy wöll/ was sy glaubt/ das kan sy nit glauben. Darumb be-  
dunckt mich es solte nun yederman stillschweigen/ vñnd dem wasser seinen  
fluß lassen. Es ist yetz schweigens zeit/ dauon Amos cap. v. vñnd der Predi-  
ger Salomonis am. iij. cap. sagē/ sunder in diser vngelassnestē welt/ da ye-  
derman seine ohren zur luge vnd orentrawern/ von der warheit abgeneige  
hat/ vñnd nur im eüßern menschen lebt. Derhalb irren wir all/ zuuorab di-  
se/ die ein gangen sack voll eisers fassen/ yetz diß/ yetz das lerende/ yetz diß  
yetz das wörend/ dauon singen/ schreiben vnd schreyen sy/ als gelt es übers-  
redens/ eynschreyens/ vñnd das zaumloß roß die welt/ von seinem lauff mit  
gwalt auffzuhalten. Vñnd wa sy gleich an ein ort wöhren vñnd für den weg  
stehn/ so lauffts bald ein andern abweg/ daruō mans aber nit bringen kan.  
Darüb plaget vnser vil ein torechter eifer vergebens/ dz sy gern auß disem  
sewstall/ Teüfels Reich vñnd verwürrt Babilon/ ein Paradeiß machen/  
das alle ding in eyner ordnung recht zügieng/ das doch nit möglich ist/ vñnd  
nichts dann eyn toller eifer/ on kunst/ weil des Teüfels Reich biß zum end  
verwirret/ finster/ voller lügen/ vñnd ordnung vñnd vngerechtigkeyt müß blei-  
ben/ vñnd in jrem lauff fortfarē/ yelänger ye schälliger. Daher man spricht/  
Wannes recht in der welt zügehen wirt/ so will ich nit mehr leben. Da höret  
mannichts dann böß/ vñnd ein bübenstück über das ander/ noch wöllen vil  
torlich/ nit an der welt verzagen/ süchen vñnd hoffen noch immer zuvil güts

Welt kan  
on ein bapst  
üb nit leben

Die alles  
glauben/  
glaubē gar  
nichts.

Kein besse-  
rung von  
der welt zu  
uerhoffen



## Das drit teyl dises weltbüchs.

darinn/wöllen auch inmer vil güts mit jr anfaßen/ehr mit jr eynlegen/vnd jr rathen vnnnd helfen/aber alles vergebens/das mich die erfahrung gelert hat/vnd derhalben den eifer hingelegt hab/das ich vil torecht außgeschüt hab vnzeitlig. Ich will jr das valere mit disem büch geben haben/vnnnd sy jr selbs für die augen stellen/dz sy doch sehe was sy glaub/wie sy haußhalte/wem sy diene. Ich bin an disem schüler verzagt/lerere ein anderer jhn als langer wöll/verfibe mich er werde mitt jhm eben fouil außrichten als ich. Wers nicht glauben wöll/der erfars/wer lust hat den touben zusingen/der sing/vnd werff das Heilig gleich für die hund vnd schweyn/er sehe aber dz sy nit mit süßen treten/vnnnd in zulohn zerreißen. Christus der da weyßt was in dem menschen ist/wirt jm nit liegen/vnd geschicht jm als dann eben recht/weil er dem radt Christi nit gefolgt/vñ die feynbärlin auß torechtem eifer für die hund geworffen hat/Gott geb das wir nit vnzeitlig vor Gott/on beruß handeln/vnd on geheysß botschafft an die frembden werbē. Mit dem hauß Gottes von Gott gelert/hats keyn not.

Von der Juden scheydbrieff vnd andern breüchen..

**D**as Talmut ist ein büch von scheydbrieffen/aber seer weit vom teyt Deut am. xviii. cap. der da bscheydenlich die vsach vom Lebruch vnd andn schandlichen hürischen wercken/wie auch das. xviii. cap. Leuit. anzeygt/vnd das wort Eruas vermag/peß wann ein Jud dem Rabbi die händ schmieret/so scheydet ers umb ein yede vsach/wider Mosem. Derhalb sy auch Christus anfür vnd radlet/Matth. xix. Sy halten auch das gesatz Deut. xxv. von der schwagerschafft vnd vñ dem schüch außziehen/wie all andere/dann keiner mehr nimpt seins abgestorbenen brüders weib/ja die verlassen wittwe müß sich wol über das/von dem lebendigen brüder mit gelt lösen/so die schrifft von schüch außziehen vnnnd angesicht speyen/vnnnd von keinem gelt geben sagt. Haben auch darzu ein selzamen schüch/geschicht auch ein wunderlich Ceremoni darbey/wann die fraw dem schwager den schüch außzeücht/Schreiben auch vil/wann die fraw keyn hand hett/wie sy den schüch auffrincklen müß/seind in solchem narrenwerck gar fleißig/wie wir im Bapstumb mit dem Canon/weihen/horas betten/vnd kirchen breüchen. Was aber die Hauptstück seind/Gott vnd die brüderlich lieb angeht/das lassen sy ongeacht hindurch faren/so feyn glauben sy all oberzält glauben/vnnnd seind in summa/eittel Bapstumb/an die Ceremoni vñ Element diser welt gebundē. Bey jnen allen acht man nichts des gericht/s/glaubens vñ barmhertzigkeit/all seind sy nur mit dem eüßern gepreng bemühet. Das nennet Christus ein schnacken seggen/vñ ein Camel verschlinden/die in kleinen vñ nörtigen/ja verbotnen stücken/so fleißig seind/vñ das groß also lassen hindurch faren/da es gilt/haben sy so ein weit gwissen vnd sib/man beüttelte jung hund dardurch/daran nichts gelegen ist/vnd Gott von vns nit fordt/keren sy überflüssig fleiß an/vnd habē so ein eng sib/dz man auch ein schnacken damit auffsteng. Das heysen verkerte leüt/die zerrütte sinn haben/vnd brandmal an jrem gwissen. j. Timoth. iii.

Von allerley laster vnd betlercy der Juden.

Der



**D**er Juden fasten vnd feyr ist also gethon/dz es mit zanc̃ vnd ei  
fer on alle andacht/mehr auß gewonheit vnñd rh̃m̃ geschicht/  
dann auß liebe vnd lust zū Gott/vnd so sy schon ein andacht ha  
ben/ist es so fleyschlich/alleyndz inē Gott wider in jr land helff.  
zuherren mach/vnd das sy die grossen trauben essen / daher der  
Herr bede jres fastens vnd feirens nit will/ Esa. lviiij. Es ist auch kein bitter  
rer neidischer volck auff erden/das eynander weniger nachlaßt vnd verzei  
het/auch das mehr neid/zanc̃/hass vnd hader hab / auch on vnderlaß vn  
der jhnen selbs/dasselb vertruckē sy doch auß forcht/ so fast sy mögen/vor  
den Christen/dz es nicht lautprecht werde/also dz vil glauben/wa sy Gott  
noch heüt eynsetzet in das gelobt land / sy möchten selbs ein jar nit behal  
ten/wa Gott gleich durch die finger sähe/ vnd sein sähe nit anzöhe oder res  
chet. Es ist auch ein volck/das an vnreynigkeitt ein wolgefallen hat. So sy  
miteynander zanc̃en/legt sich niemant dareyn der sy verricht / beschämē  
vnd schmähen auch eynander vor den leütten. Sy haben auch gsellschafft  
ten/Partheyen vnd bündnis vndereynand/vnd gieng oft über vnd über  
so sy dörfsten / jha solte yemant schreiben /spricht obgemelter Anthonius/  
was grosser hader vnd zanc̃/neid/tödschlag vnd verrätereit/auch gegen  
den Christen vnd Oberkeyt/von disen Secten entspringen / man bedörfft  
wol einer sundern Chronick. Es werden noch heüt bey tags vil Juden an  
vilen orten (wie auch droben in der Chronick angezogen ist/zū yed̃ jarzal)  
getödt/vertriben/von wegen jrer bübenstück vnd verrätereit. In sum̃a/  
was kan gûts von disem verworffnen verstockten volck kummen: weil eyn  
sunderer fluch vnd blindheyt (wie Paulus anzeygt) ob jnen schwebt/ Ja  
sprich ich/weil sy Christum verschupfft haben/ja niemant trawe jhnen/ ob  
sy vor lieb weynetten vnd wunderzeychen thätten. Jre betler vnñd arme  
leüt halten sy also streng/dz Got möcht erbarmen/ vnd ist erlogen dz sy kei  
nen betlen lassen/sy müssen jämmerlich umblauffen/ etlicher vier oder fünff  
hundert meil/von eim Juden zum andern. Das ist war/sy lassens nicht für  
die Christen kummen/was ist aber das/lassen doch die Christen die jren auch  
nit für die Juden kummen. Es muß auch einer brieff vnd sigel vō jrem Ra  
bi bey jm haben/dz er redlich abgescheyden sey/frum̃/notturfftig/vnd von  
güten leütten da sey/vnd muß vor für vil Juden kummen/ehe man jm zube  
ten erlaubt. Als dañ steht der arm vnder jr kirchen thür/da geben sy jm dz  
er gern mehr hett. An freytagen vnd all feyrabend müssen sy/wa vil Jude  
beyeynander seind/in die heüser gehn betlen/an feirtage aber vor den heü  
sern stehn betlen/vñwarten ob etwas vom tisch auffgehebt überbleib/all  
da die auß vnd eyngonden bitten/dz man sein nit vergesse.

Wann nun eyn arme dienstmagt bey jnen kein gelt hat / kan sy gar keyn  
mann überkummen/dann sy leiden nit dz arm vnd arm zuhauff kum̃/spre  
chen/sy machen nichts dañ betler/derhalben müssen diser armē magt vater  
ter vnd mütter herumb ziehen vnd betlen/bis sy jrem kind ein heyrath güt  
überkummen/oder es muß ewig dienen. Halten es auch mit jren Knechtē  
vnd dem sibenden Frey jar/wie mit all and̃n gsagen/dispensieren mit Mo  
se wann vnd wie sy wollen/nit and̃s dañ wie der Paps̃t mit dem Euāgelio.

Von der Juden fr̃ch̃heyten vnd allerley  
Ceremonien in einer sum̃.



## Das drit teyl dises weltbüchs.

**A**thonius Margarita spricht/dz in der warheit allerley plag vnnnd sucht/als Franzen/pestilenz/aussatz/hinfallend siechtag/mehr nach irer anzal/bey den Juden sey/dann beyn Christen/vnd sey gar nichts/wie etlich meynē/dz sy diser plagen onseyen/so haben sy zu Prag auff irem freyhof ein eygen siechen heüßlin. So es dondert vnd plützet/haben sy ir eygen gebet/loben Gott/vnd fürchten sich nit/betten gwonlich den. xxi. Psalmen. Das sy aber frölich seind so es dondert/darumb dz sy ires Meschia warten/kan Margarita nit gründlich anzeygen/ Ist es aber war/so nemen sy Isai. xxi. vnd Psalmo/Dominus in turbine veniet/Du wirst von Gott der hörscharen heymgesücht werden/mit donder/sturm vnd grosser stim. 12. Sy habē auch vil selzamer Ceremoni mit iren kindbetterin/Da laufft ein alt weib mit eym blossen schwert vmb die kindbett herumb/alle gspānst zuuertreiben. Item sy haben so mancherley rüstung/kleydūg/Ceremoni in irer Sinagog/mit bucken/krümen/albenschütlen/sacken/sitzen/ligen/auffstehn/gehn/schreyen/singen/weschen/allerley opffern/bewegung der glieder/stillmettin/dz verdüsslich wer diß lappenwerck alles zubeschreiben/dir sey genüg dz du weyst/dz es/wie all ander Secten/einlautter Bapstüb ist/darinn nur menschen gebot im schwandt gehn/Gottes gebot im ellend schweigen/gar veracht. Ir Talles müß eben sein art haben/fünff knöpff/vnnnd acht fäden/Item an den vier ecken zotten/deren yeder fünff knoden hat/welches rischtruch der oberst Priester vmb den kopff wicklet/welchem darnach alle Juden über. xii. jar alt/nachfolgen mit lob/dz jnen diß heilig gebot Gott gebotten hab/das nemen sy Num. xv. zuend. Talles aber ist ein weis hārin oder harloß ruch/geformet wie ein groß viereck echtes rischtruch mit zotten/knöpffen/wie obstat. Ir Tephillin ist auch selzam zugericht/lächerlich zuhören vñ zusehen/Sy nemen ein viereckers stuck kälberins lāders/wicklen es wol achtfach übereinander/vnnnd nähen mitt eittel kälberhaar zuhauff/dasselb kalb müß auch von ein Juden gestochen/gelidt/vñ aller ding zugericht/vnd keins Christen hand daran kumen sein. Darnach nähen sy auff diß dick lāder/noch vier lāderlin/mit etlichen eyngelegten zādeln vnd schrifftten/das nemen sy ein teyl Exod. xii. Deut. x. Dardurch zeucht man ein riemen zugeknipff/dz es dem Rabbi an kopff gebe/vñ das lāder zwischen den augen bleib/das selzam zusehen ist. Darnach haben sy schier dergleichen lāder/eins mit ein holen lāderlin/wie ein fingerhūt/gar auffgenäet/dareyn thünd sy geschriben Pergamen/auf Exodi. ii. ziehen ein langen riemen mitt eym schlauffen dardurch/vnnnd bindens an den linken arm bloß auff den elnbogen/den riemen vmb den arm gewicklet/bis auff die hānd herfür/vñ machen ein selzam monstrū (wie vnser Bischöf ob altar) auß jnen. Weiter wie sy disen Tephillin machē sollen/haben sy vil sorg vnnnd not/vnd ein groß büch daruon geschriben. Liebe vnd glaub bleibt immer dahinden/Ceremoni fordert der Teüfel imer zu/dz man des rechten hauptstücks vergesse.

Der Jude  
Talles od  
Mesges  
wand.

Tephillin  
der Juden

Diß sag ich nur/dz wir der glauben vnd secten torheyt sehen/vnnnd wie gar kein Gotsdienst/warheit/erkantnis Gottes/liebe vnd glaub auff erdē sey/alles geht mit narrenwerck vmb/was mensch heysst.

Vñ den obgenanten Talles vnnnd Tephillin segnen sy/wie wir vnser meses



mesogwand vnd telch/eheman sy anlegt/vnd dörfen vil gebet nit sprechē/  
sy haben dann die erstgenanten stuck an.

Da man hat zalet ongefärllich thaufent jar/haben die Juden ein groß Walfart  
se walfart gen Regenspurg gehabt/zü ein Juden Jehuba Chosit gnant/  
dem schreiben sy vil wunderzeychen zü/wie er alles gwist hab was allent  
halb geschehe/der hat sy gelert andächtig betten/mitt gebucktem haupt/  
vnd soll seine bede grosse zähnen an den füßen züsamē halten/vnnd ein we  
nig in die erd stecken/doch nit züfast/das bring grosse andacht vnnd verhör  
rung von Gott/dem folgen sy noch heüt in irem tempel nach. Diß volck ist  
voller superstition/hat vil heymlicheyt in all iren schriften/titteln/Item  
mit der ziffer vnd zal der ersten büchstabē/wie vnser münch mit dem wort  
Eua/Aue Maria/Jesus. 2c. vmbgangen seind.

Sy zeygen auch grosse streych vñ vrsach an/all irer Ceremonien/gleich  
wie das rationale diuinorum bey dem Papst/wie vnnd warumb man sich  
bucken soll/wie tieff/auff münchische münier. Thünd auch oft drey schrit  
hinder sich im gebet/vnnd nit mehr/darumb/dz Exodi am zweynzigsten/  
da Gott Mose sein gesatz geben hab/sy durch ein groß wunderwerck/auf  
grosser forcht/in ein augenblick drey mal hinder sich vom berg künē sey  
en. Diß zugedencken/thünd sy dise drey schrit hinder sich.

Von den kirchen ämptern der Juden in irer Sinagog.

**S**Ie wer vil zusagen von dem verkauffen irer ämpter vnd kirchē  
dienst/die man auff bestimpte zeit der schültopffer seyl beür.  
Wer kan aber all jr büberey vnd gauckelwerck bschreiben? Der  
mesner ist vñ kēffer/vnd verganter die kirchendienst/wer am  
meysten drauff legt/magers zum dritten vnd vierdten mal hinlassen/doch  
mit dem geding/dz er absteht wöll all Sabbat/wa es ein anderer kauffen  
wöll/etwa steygen zwen reiche Juden eynander zuneid/auff ein hoch fest  
vmb ein guldin/zwen/das bringt dan mordtlich zorn/neid vnd zand. Vñ  
disem gelt erhalt man die kirchen vnd armen/wie droben anzeygt.

Ir gebew mitten in der Sinagog mitt staffeln erhebt/nennen sy Almes  
nor/da helt man die gedächtnis der todten/liest vñ zeygt das gsatz herab/  
genommen auß Ezech. xlvj. Sy schreiben aber wie bei vns/niemand in iren  
seelzedel/dann wer gelt gibt/betten/Got wöll diser selen eyngedenck sein/  
vnd sy setzen ins Paradeiß/mit Abraham/Jsaac. 2c. Die kirchen ämpter  
seind mancherley/eins das den oberstē Prelaten gezimpt/Ein anders/des  
ampt ist/dz er neben dem fürsinger stehe zur lincken seitten/so er die zehē ge  
bott liest/vnnd zuberüffen die neben in stehn/wie die Diacon/so der berüfft  
segnet. Item eins der die liechter über jar anzündet/welcher den wein/das  
mit man den Sabbath auß vnnd eynsegnet/gebe. Da spürt man aber vil  
ehrgeiz/neid vnd has/vnd geht immer gwalt für recht/vñ wer baß mag/  
der thut baß. Item das ampt der auffhebung des gesatzes/der muß gerad  
vnd starck sein/vnd die fünff bücher Mose gerad vñ leicht über sich heben/  
vmb den Almenor also gscheibs herumb gehn/die gmeyn sehen lassen. Dis  
ser muß sich eben fürsehen/dz er nit stolpel/damit er die fünff bücher Mose  
nit fallen laß/welches die höchst vñehr vnd ein todtsünd were/müßten dar  
auff alle die in der Sinagog weren/lang fasten/vnnd die sünd mitt gütten

D iij

Walfart  
der Juden

Deiligung  
der drey  
schritt der  
Juden.

ämpter vñ  
gotsdienst  
der Juden



## Das drit teyl dises wechbüchß

Der Jude  
abgötterey  
mit den ze-  
hen gebot=  
te/wie der  
Christe mit  
dem Sacra-  
ment.

Jude auß  
Fräckreich  
vertriben.

wercken erstatten vnd abtrage. Habens auch für ein zeichen eins gewissen vnfalls/der diß gang jar über sy gehn werd. Darnach verkauffen sy ein andern tempel dienst/des ampt ist/so sich der vorsinger nach gelesnem gesatz nidersetzet/nimpt diser die zehen gebot vmb ein bengel gebunden/wicklets wider vmb das holtz/grösllich verhüttende/dz ers bloß nicht angreiff. Der halb es nit büchweiß/sunder auff ein gantze pergamen haut groß vñ weit doneynander gschriben ist/vnd vil heüt aneynander genäet/vmb ein holtz gewicklet. Welches diß ampt ist/das nemen sy Exod. iij. Zach. v. Darnach nimpt er tücher/vnd wicklets oben übers pergamē/nach dem stelt ers auff/vnd legt jm ein mäntele an (wie wir dem Sacrament) vñ seiden/sammat vñnd guldin stücken/nach dem die fest seind/über dasselb mäntele hencket er nachmals ein silberins blech an einer silberin ketten/auff dem blech steet verzeychnet/wann vnd wie man diß gsatzbüch brauchen soll. Diß mäntele vñnd all andere tücher zū gsatz gehörig/nennen die Juden Mappa/welches kein Hebreisch/sunder ein Frantzösisch wort ist/dann fast alle Juden Teütscher natio/vnd zuuorandie am Rhein wonē/seind auß Frantreich vertriben worden/daher sy noch heüt vil solcher Frantzösischer wörter behalten haben. Darnach kauffen gemeynlich die jungen knaben ein ampt./dz sy die Mappa oder silberin blech/so der vorig das gsatz wie ein kind einwicklet/beyhändig haben/vnd das dem vorigen bierten oder reychen/vnd greiffen oben an die höltzer/daran das gesatz gewunden ist/welches sy eyn holtz des lebens heysen/nemmens Proverb. iij. Demnach verkauffen sy auch vil andere narren ämpter/vñnd als bald der schülklopffer die ämpter all verkaufft/so haben sy gerad das spectackel an/sre ämpter zuprobieren/vñ bald küpt einer in seim ampt daher/thüt den fürhang vñ der Arch hinweg/der/ye grösser fest/ye köstlicher er ist von guldin stücken/gmeyntlich gestickt von vögeln/thüt darnach das thürlin/das sy den gnadenstül heysen/auff/nimpt also die zehen gebot herauß/vñ gibt sy dem vorsinger auff sein arm. In dem sahet die ganz gmeyn an zusingen/gezogen auß Num. x. Psal. lxxij. Esa. ij. Reimpt sich aber darauff/wie das Euangelium auff der Bischöff Ceremoni/so sy ob altar stehn mit jrem Diacon/Trabanten/knechten/büchbüßin. 2c. Es seind auch sunst vnßäglich vil mehr Ceremoni/biß ein yeder sein ampt verbringet/gerad als ein spil zūzusehē. Die weiber zandten sich hart vmb die löcher von der bortkirchen wie die Tünen herab sehende/so man auff dem Almenor die gebot herüb tregt/also/dz sys doch sehen/so sys nit küssen mögen/nit anders dan die vnsern vmb das Sacrament sich zweyen. Das yedes geschlecht ein eygne kirchen hab/nemmen sy Zacharie. xij. Vnd haben vil ordnung angefangen/wie in jrem Talmuth steht/biß sy also haben geradten/hürerey zuuerhüten. So grosse andacht ist allzeit bey ihnen gewesen in ihren Sinagogen. Sy haben auch eyn gebett/das sy alle tag sibemal sprechen/vnd nemmens wie die Papisten ihr Sibenzeyt/auß dem hundert vñd neünzgehenden Psalmen/Ich hab dich sibemal im tag gelobt. Schreiben auch in jrem Talmuth seer vil von dissem gebett/das man auch einer seel auß der Hölle damit helfen mög. In dissem gebett/das sy Kadesch nennen/seind zehen wort/stracks wider Christum gericht/begriffen/die sy vilmals auß forcht/inn jrem betbüchlin außlassen/vnd ein lār spacium dafür haben/vnd lautten also/Das sy sich bu-  
cken



ken (verstehe die Christen) zu einer torheit vnd eitelkeit (verstehe Christum vnd aller Heyden Götter) vnd betten zu ein Got der nit helfen kan/ Mit disen Worten speyen sy dreymal auß wider Christum vnd seine gleübigen. Die Venediger haben ettwan die Juden genöt disen puncten herauszulassen/ vnd eittel gelbe pareth zutragen gebotten.

Mancherley Sect der Juden.

**D**ie Juden seind auch vnder jnen selbs (wie es mit allen Secten vnd teufels Sinagogen geen muß) zerteilt/ dauon in meiner vorigen Chronick/ yetz kurtzlich angeregt vnnnd überlaufen. Scribe oder Schriftgelerten seind die/ welche auff dem büchstaben der schrift lagen/ als die Rabbi/ vnnnd meynten auch Gottes ligkeyt were/ vil wissen/ kunst/ schwergens/ disputierens/ vnd die schrift aufsen kündten. Dise vermeynten sy herten das leben in der schrift/ wie Christus sagt/ so sy doch den tod (Wie noch heüt alle büchstaber in bedē Testamenten) darinn fanden vnd assen/ wie Paulus spricht/ Der büchstab tödter/ der geyst macht lebendig. Der büchstab ist auch das velū oder fürhäg/ dernocho heüt allen Juden vnd büchstabern/ auch im neüwen Testament/ vor den augen hanger. Vnd diß ist allweg gewesen/ vnnnd wirt allweg bleiben/ ein durchtriben/ verkert/ arglistig/ auffgeblasen/ geizig/ hartnäckig vñ blütgirig volck/ dan sy steen vest vff dem büchstabe als vff Gots wort/ (damit ihnen der Teüfel ein maul macht) vnd fassen des als eiserer Gottes/ ein eifer/ wütten vnd toben auß ein torechtē eifer/ nit nach der kunst/ wider alle/ die den sinn Christi vnd den geyst der schrift dathünd. Wie vor Christo den Propheten/ naher Christo vnd den Aposteln geschehen ist/ vnd noch geschicht/ vnd werden biß zum end die maß irer vätter erfüllen/ vnnnd diß alles werden sy thün/ wie Christus sagt/ vmb Gots willen/ verhoffende damit Gott ein dienst vnd wolgefallen zuthün. Also muß allwegen Christus vmb Christus willen leiden/ vnd Christus Christum zutodt schlagen. Dise vnd die Phariseos nennet die schrift Impios/ Gotlos/ die gleich wol die aller größten sündler/ Gots schälck/ ärgbüben vnd blütgirige ärgfeynd Christi seind/ vnd selbs nit wissen/ glauben noch sein wollen/ sunder wollen gesehen sein als straffer/ Richter vñ verfolger diser. Mit disen hat David/ Christus vnd die ganz schrift vil zuschaffen/ das sy der sünden bezeügen/ überweisen/ vnnnd vnder den fluch werffen. Dise sündigen fast all vmb den büchstaben wider den H. geyst/ darumb kan jnen David nichts gūts bitten/ sunder nur raach/ dz sy außgerott werden/ vnd Christus auch nit vil für sy bitt/ noch mit jnen zuschaffen haben besilcht/ so er doch die sündler nit flohe/ sund sich zu jnen thet/ jnen zubelffen/ vnd fürsetzet sy den glaublosen hauptfeynden der warheyt weit weit/ dz sy jnen werden vorgehn im Reich Gottes. Von denē auch Christus zeügnis gibt/ dz sy die schrift nit wissen/ noch Ir krafft verstehn/ so sy doch ires sinnes auff ein nāgelin außwendig kündten vnd an einem schnürlein betten.

Nun gedenck nit/ dz alleyn das alt Testament/ od die zeit Christi Secten alle zeit bas gehabt hab/ es seind all zeit schriftgelerten vnd gleißner die welt voll/ so hat auch das new Testament seine Scribas vnd heuchler. Das ist aber des Teufels ewige kunst/ dz er allweg die schrift falsch nach dem wesen des büchstabens außleg od vñ sich weit hindisch deüt/ das nur niemant glaub/

Scribe vñ  
schriftiges  
lerten, die  
auff dem  
büchstaben  
der schrift  
stehn.

Alle zeit  
hat seine  
gleißner  
vnd schrift  
gelerten.



## Das drit teyl diseo welchbüchs.

das yetz solch greulich leüt seind/ also deüt der Bapst das we we den Scribis vnd Hipocritis getröwet auff die zeyt Christi/ die Teüffer vnd andere auff den Luther/ Luther auff die Teüffer/ Schwermer vñ schül lerer/ als Thomā/ Gabrielem/ Decret. 2c. Ich wolt es deütet ein yet die schrift mit forcht vnd zittern in sein büßen/ allzeit sorgende/ dz nit er selbs ein Hipocrita oder Scriba sey/ vnd sich selbs ansehende/ für ein spiegel gehe/ so wirt er villeicht ein findē. Dañ Esaias bezeügt/ dz alle menschen schälck vñ heüchler seind/ vnd aller mund hab nichts geredt dann torheit. Wer ein heüchler fahen/ straffen od erschnappen will/ der fabe vnd straff sich selbs/ so steht in der schrift off/ dz vnser kunst vnd weißheit vns betrieg/ Item dz wir noch nit wissen/ was vñ wie wir wissen sollē. Corinth. viij. Item dz wir vor vil wissen/ all zunarren worden seyen/ vñ vnser tisch sey vns zum strick worden/ Item wir wissen nichts für vil. Sumā/ die schrift adelt durch auß vnser torheyt/ blindheyt vnd vnwissenheyt/ noch bedunckt vns wir wissen alles/ wie die Schriftgelerten/ vñ essen noch heüt von der schrift/ als von dem baum des wissens gûts vñ böses/ den tod/ so er vns doch zum leben gedeihen solt/ macht der fürhang des büchstabens/ dz wir den sinn Christi vnd liecht des geysts nimmer erreychen.

Pharisei  
der Juden  
müñch.

Pharisei warē gmeyn geistlich heilig Judē/ nit hochgelert wie die Scriben/ sund von scheinbarē heiligem leben/ darüb sy dann Hipocrite gnāt waren/ das ist gleißner vnd Pharisei/ das ist/ aufferlesne oder abgeseinderte. Diser geistlicheyt vnd rhüm stünd nit auff der schrift vñ vil wissen/ wie der Schriftgelerten/ sunder auff heyligem leben/ gsatz vnd gûten werckē/ deren sy auch etlich auß eygnem fürnehmen selbs erwöleten/ vnd zum gsatz hielten/ als Eleydung/ kein wein trincken/ wie bey vns die müñch jr juppen ans Euangelium flicken/ vñ als zur seligkeit zugerung/ jr statut dem Wort zühünd. Saducei leügneten die auferstehung der todten/ als sterbe die seel sampt dem leib/ namen nit mehr bücher an/ dann die fünff bücher Moysi. Die Propheten vnd all andere werden bey jnen als vnglaubwürdig geacht. Essai lebten in grosser abstinenz oder abbruch/ in essen/ ligen/ Eleydern/ trincken/ reden. 2c. Der sy diss leret/ neñten sy Christum oder Messia.

Saducei.

Essai.

Morbonei.

Morbonei hielten diso für Christum oder Messiam/ der sy inn allen dingen leret rüwen/ rasten/ vnd den ewigen Sabbat halten.

Genistei.

Genistei waren dise/ die von Abrahams samen sich glaubten herkumen sein/ Dann vil der Juden in der gefäncknis Babilonie/ verliessen nit alleyn das gesatz/ sunder verliessen auch jre eygne weiber/ vnd hiengen den Babilonischen weibern an. Da aber die erlösung kam/ tratten sy wider mit jren kindern zu den Juden. Die sich nun jhrer weiber hielten/ theylten sich nach vil Juden der gefäncknis von disen/ vnd nenneten sich Genisteos/ Abrahams samen. hüren kind Hierumb weyßt kein yetziger Jud/ ober Abrahams samen sey/ oder eyns Heydnischen Abgöttischen Babilonier/ derwegen sy sich auff die promission Abrahams nit mehr steuren künden/ wann es gleich nach dem büchstaben auffo fleisch lauttert vnd gedeüt werden solt.

Meristei.

Samarite.

Simeros

baptiste.

Meristei sünderten die gschrift/ glaubten etlichen Propheten/ etlichen nit/ fürgebende/ sy hetten nit all auß einem geyst geredt. Samarite hieß

sen dise/ die alleyn das gsatz hielten/ vnd nichts anders auffnamen.

Simerobaptiste waren/ die beyde jr leib vnd Eleyd gar oft wuschen/ wie yetz



yez die Türcken. Andere jr sect/liß mein vorige Chronick von orden vnd Secten der Juden. Demnach/wiewol die Juden inn vilen stucken sich nicht vergleichen vnd vneyne seind/vnd in vil Secten zerreyt/sunderlich yez mit Mofi dispensieren vnd ombgehn wie sy wollen/so seind sy doch in dem alleyns/dz Christus nit Got oder der versprochen Silo sey. Sy glauben auch kein Fegfeur oder erbsünd. Die beschneidung sagen sy/seynnen von Gott geben/nit wider die erbsünd/sunder jnen zu eym zeichen/sy da mit außzzeichnen vnd von andern völkern zuunderscheyden. Versteht alle Propheten vnd promission nach dem büchstaben zeitlich vnd leiplich. Auff das New Testament halten sy garnichts.

Beschneidung ein außmarckung des volcks Gottes.

Gemeyne beschreibung Palestine oder Judee des gelobten landts/vnd der wüste/dar durch die kinder von Israel vierzig jar gezogen seind.

**N**un an Siria gegen Mittag ligt Palestina/sunst Cananea genant/über den berg Libanū vnd Hermon oder Nemath/vnd das land Neptali/Sebulō/der berg Tabor/die gegent vnnnd stätt Dan/amb erg Antiliban/Cesarea Philippi/Capernaum/Tiberias in Galilea gelegen. Item die gegent Manasse/Gad/Gilead/Esebon in Decapoli. Daran stossen über eck gegem auffgang vnd mittag gegen den wüsten Arabie/die völder Amorrei/Ammonite/Moabite/Abarim das gebürg/darand das gebürgig Arabia.

Nun Phenicia ligt am Jordan/vnd Siria gegem nidergang am grossen mör/dareyn zält Petrus Apianus Cesaream Philippi. Daran ligt gegen dem erst gemelten mör/sa am vser des mörs hineyn gegen Mittag/der berg Carmelus/die gegent Manasse vñ Ephraim/Item die stätt Sidō/Tyros/Ptolemais/Ancō/Porphiria/Dora/Assur/Sarepta/welche all in Pheniciam oder Cesaream gehören. Darauff folgt gegen Mittag/Palestina/oder das land Canaan/welchs von Petro Apiano in Judeam/Jdumea vnd Galileam geteilt wirt. Samaria wirt für Judea oder in Judeam gerechnet. Nun in Galileam wirt gezält vnd gerechnet Capernaū/Tiberias/der berg Libanus/die stätt Nazareth/in der gegent vnnnd See Genezareth gelegen. Nun ist zweyerley Galilea/das ein gegen dem möhr nabend der Tyrier gegent/da Salomon etwa. xx. stätt dem künig Tyri gschenckt hat/ein teyl Neptalim. Das ander erstreckt sich gegen dem See Genezareth/vnd der stätt Tiberiaden/ein teil Zabulon. Plinius nimpts für ganz Cananeam oder Palestinam/vnd sagt es grentz vnd ende sich an Egypten/Arabia vnd Syria. Jdumea sagt Plin. lib. v. sey ein land Syria/hab gegen mittag Arabia/gegen mitternacht Phenicia/Petrus Apianus aber zälts vnder die länd der Palestine oder Cananee/darinn seind vil stätt/als Elusa/Mapia/Ascalon/Azotus. etc. Judea das drit vnnnd gröst teyl Palestine/wirt oft für das ganz Palestinam genomen/vnd begreiffet in sich Hierusalem/Ihericho/Samariam/Emaus/Gaza/Acharon/Hebron/Bethel/Bethaniam/Bethlehem/Joppe/das erdrich Philisteorū/das rodt mör/das flachfeld/Pasca/das teyl Moab Ruben. Nun an Palestinam stoßt gegen Egypten das wüst/wild vnd bürgisch Arabia/die wüste darinn die kind von Israel. xl. jar mit grossen hunger/kummer vnd creütz umbgshweyft seind/darinn auch vil künig/land vnd leüt seind/die all haben müssen erligen/vnd gleich durch ire seynd ein weg müssen machen/biß sy in das verheysen gelobt land kummen seind.

Palestina in drey lant der geteyle



## Das drit theil dieses weltbüchs

Zug vnd  
reyß Isra-  
el durch die  
wüste.

Zuerst als sy auß Egiptē zogen seind mit dem hauptman vnd hōrsürer  
Mosi in Marath/vnd zun. xij. brunnen Helim kamen/Exod. xv. seind sy  
naher in die wüste kumen/da das volck vñ speiß vnd tranck murrelet/vnd  
inen Gott das himelbror vnd ein gangen monat lang eittel Wachteln zu  
nießsen gab/Exod. xvj. Num. xj. Demnach kamē sy in Raphidim/da den  
murrenden wasser geben ward/vnd sy den Amelech erlegten. Darnach an  
den berg Sina/da inen Gott durch dienst der Engel/das gsatz Mosi gab/  
Exod. xix. vñ. xx. Vnd wie Moses zū andn mal auff den berg steigt. xl.  
tag faster/vnd dieweil das volck vmbt kalb tanget/Exod. xxxij. xxxij.  
Als sy nun vō der wüste Sinai auff brachen/nach dem beselch des Herrē/  
vñ vō Haseroth auff die wüste Pharā in Cades zū ländtē/ward das volck  
aber heilig vnd vnwillig/murreten aber/vnd sahen hind sich in Egipten/  
nach den fleischhäfen/melon/kürbs vñ knobloch/da schickt inē Gott fleisch  
biß zū verdruß/dz es inen wider zur naß herauß gieng ein gangen monat  
lang/Num. xj. Bald cap. xiiij. murren sy wider zū zehenden mal/drüb  
all außgangne auß Egiptē/on zwen/sterben müßten in der wüste/vnd ire  
kind zur büß/für die. xl. tag. xl. jar in d wüste vñ faren/Num. xiiij. Nach  
mals küpt alles Israel/sechshundert mal tausent/tausent/sibenhundert vnd  
xxx. eitel streitbar süß knecht/on reitend/weib vñ kind/in die wüste Sin/  
Num. xj. xxxvj. on was auß Egipten gezogen war/die all biß in zwen/inn  
der wüste sturbē/das anhangend volck blib in Cades/da schickt Moses zū  
kūnig Edom vñ ein freyen durchzug an eym zipffel seins landts/als es inē  
aber abgschlagen ward/zohen sy wider zuruck mit murren vnd vngedult/  
brachen vō Cades auff/zū berg Hor/da Aaron vō wegē seins vnglaubens  
sterben müßt/Num. xx. Moses aber auff dem berg Abarim/Num. xxxvj.  
Deut. xxxiiij. Darüßet sich Cananeus der kūnig Arad wiß Israel/aber  
sy erschlügen in/vnd hießen diß ort Norma/das iß/verbant. Weiter von  
Hor/zogen sy aufft rot möhr/dz sy das kūnigreich Edom/der sy durch sein  
land nit wolt passieren lassen/vmbzogen/da ward das volck wider vnwillig  
vnd bede der arbeyt/speiß vnd wegs verdrossen/darumb Gott feurine  
schlangen vñ sy sendet/die vil vñ brachten. Als inen aber durch die öhrin  
schlangen durch Mosem wiß geholffen ward/brachen sy da auff vnd schlü  
gē nach des Herrn wort/ir läger in Oboth/vō dānen verruckten sy ir läger  
in Seabarim die wildtnis gegē Moab/vff den auffgang sich lenckend. Vō  
dānen kamen sy zū bach Zareth oð Sared/verließen den bald/vñ schlü  
gē ir gezält in Arnon zuend der Moabiter landt. Vō diser wüste zogen sy gen  
Mathana/vō Mathana gen Lahaliel/vō Lahaliel gen Bamoth/von  
Bamoth ins tal das im feld Moab ligt/zur höhe Pisca/vnd Israel sandt  
botten zū Seon dem kūnig Amorreorū/mit bitt/sy durch sein land fridlich  
vñ on schadē lassen passieren die frey landstraß/als er aber nit wolt/schlüg  
in Israel/vnd nam sein land eyn/von Arnon an/biß an den Jabock/vnd  
biß an die kinder Ammon. Also wonet Israel im land der Amoniter/biß  
gen Hesebō. Darnach sandte Moses kundtschaffter in Jaeser/vnd gewun  
nen ire töchter/vnd namen die Amoriter so drüen waren eyn/Num. xxxj.  
Nachmals zogen sy auff Basan das kūnigreich/Og den kūnig zubestreitē  
in Edrai/dem thetten sy wie Seon dem Amoriter kūnig/der zū Hesebō  
wonet/den sy erschlügē biß dz keiner überblib. Darnach legertē sich die kin  
der Israel in das feld Moab ihenseit dem Jordan bey Hiericho/da schickt  
Balac



Balac der künig der Moabiter/botten auß zu Bileã dem Propheten/der solt auß sein sold kumen/die kinder Israhel zuverfluchen/dz sy im nit thäten wie Seon dem künig Amorreorum/vñ Og dem künig Basan / Num. xxij. Da nun das volck in Sitim wonet/vnnd es nun so glücklich von statt gieng/vnd der künig der Moabiter Balac genant/auß der prophecey Bileams/schier gar verzagt ward/sieng das volck an sein selbs zuentpfinden vnd zustoßieren/überhüb sich des glücks/vnnd hūret mitt der Moabiter vnd Adianiter töchter/betteren auch ire götter an/vnd vndergabē sich Beol Peor. Vedochnūlet Phinees Gottes zorn wider ab/in dem/dz er den übelthätter Simri sampt der Adianitin/vmbbracht/vnnd Moses die obersten des volcks an den liechten galgen hēcket/Num. xxv. Diß alles wie die kinder von Israhel gezogen seind/vnd wāhin/vom anfang biß zum außgang auß Egiptē/biß auß Josue/wirt widerholet Deut. i. ij. vnd. iij. cap. Als nun Moses von den feldern Moab/auß den berg Nebo stig/in den gipffel Phasga gegen Hiericho/zeygt ihm der Herr alles land/seinen vātern versprochen/vnd da müßt er sterben. Josue ward an sein statt erwōlet/das volck vollend ins landt zufieren/Deut. xxxiiij. der schickt bald kundtschaffter gen Hiericho/vnnd erobert die statt/Josue. ij. vj. Darnach sendet er seine kundtschaffter an Hay hin/vnd gewinnet es bald/Josue. vij. viij. Darnach streitet er in Gabaon wider fünff künig/vñ erschlecht sy all fünff/Josue. x. Am. xj. cap. streitet er wider vil künig/vnnd erzält im. xij. capitel in suma. xxxj. künig/so sy erlegt vnnd vnder sich geworffen haben/vom außzug Egipti durch die wūsten/biß auß eroberūg des lands. Noch ist Hierusalem nit gewonnen/das gewiñt Judas der hōrfürer nach Josue/Judic. i. Vnnd wie zur übung Israhel/Gott etlich vōlcker übrig gelassen hab/die sich allzeit vnderstūden/yez mitt der hilff der Egipter/yez der Perser. 2c. Israhel wider auß dem landt zuuertreiben/dauon liß die bñcher der Richter/Künig/vnd die Chronick in der Bibel. 2c. Lutherus in der vorred auß Esaiam/teylet es also ab/Hierusalem oder Juda hat gegem morgen das Todt mōz/da ertwa Sodoma vnnd Gomorra gelegen seind/ihenseit dem mōz ligt das land Moab vnd der kinder Amōn. Weiter hinūs ber ligt Babilonia oder Chaldea/nach weiter gegem auffgang/Persia. Gegem mittag hats vil lānder/als Egiptē/Morenland/Arabia/das rot mōz/Edom vñ Midia. Gegem abent ligen die Philister am grossen mōz/die ārgsten feynd d Juden/vnd dasselbig mōz baß hinab zur mitternacht/ligt Sydon vnd Tyrus/welche grenzē mit Gallilea. Gegem mitternacht ligt der berg Libanus/vnd baß hinnüber Damascus vnd Syria. Weiter hinderhin bseits zumorgenwertz Assiria/welche all vmb land Juda ligē/wie die wōlff vñ ein schaaffstall/mit deren etlichen die kinder vō Israhel zu weilen bund vnd widerbund machet/das sy doch nit halff. Nec Lutherus.

Sundere vnnd eygentliche beschreibung vnd abconterseyung des gelobten landts/  
mit seiner gelegenheyt/stätten/bergen vnd flecken/von meil zumeil/  
auch die anstößer/was mit dem land grenzet.

**S**ittenthal die entwerffung vñ eygentliche gelegenheyt des gelobten landts vnnd der wūsten/zum verstand der heyligen geschrifft wunderbarlich dient/vnd gleich ein schlüssel ist zu allen historien vnd propheceyen/bede des alten vnd newen Testaments/so will ich mūglichen fleiß ankeren/das landt eygentlich zubeschreibē



## Das drit teyl dieses weltbüchß

ben/vnd die rechnung vnd aufteylung der land von Accon anheben / auff alle ort/von meil zumeil/auff Petro Apiano/sunderlichen aber von Herr Bernharts vō breytenbach ansag/der diß land selbs mit vil knechtē vnd Rittern beritten/vnd darzü ein künstlichen maler auff sein kosten/bey sich beyständig gehabt/diß alles so sy gesehen habē/zuentwerffen vnd abzumalen. Verhoff disen meinen dienst werde auch etlich gelerte zugut mit danck annemen/dann ich ye jnen damit zudienen begere/damit ich mir selbs nitt alleyn leb vnd geboren sey/sunst machen die außländischen frembden wort verdruß/vnlust/finsternis vnd hindernis/bede zum lesen vñ verstand/das alles hinnimpt/so man weyßt wie die lānder aneynander ligen. Erstlich ist zuwissen/dz das landt so wir Heylig nennen/das den zwölff geschlech- ten der kinder von Jsrael gebē ward/wurde ein teil das künigreich Judee/ begreifend alleyn zwey geschlecht Jude vñ Benjamin/genant/Eins an- dern teils das künigreichs Samarie/der statt die yetz Sebastē heysset/vñ war ein Hauptstatt der andern. v. gslecht Jsrael benennet. Aber dise be- de künigreich sampt dem land Philistim/bießen vorzeiten Palestina/et- wan Canaan/zuletzt Judea/von den eynwonenden Judē. Nun diß land war ein teyl des landts Syrie/als Sachsen vnd Francken teyl seind Teut- scher nation/Lombardey vñnd Tuscia teyl des Welschen landts. 2c. Doch diß baß zuersehen/ist zumercken dz vil lānder Sirie seind/die vnder schid- liche namen habē. Das gang land vom wasser Tigri biß in Egiptē land/

**Vierertley** wirt gmeynlich Siria gnant. Aber das erst teyl desselben begreifend das  
**Syria.** land zwischē den wassern Euphraten vñ Tigri/vnd strecket sich vom berg Tauro biß zum Roten mör/wirt geheysen Mesopotamia Syrie/als vil gesagt/als mitten zwischen den obgenanten wassern/vnd hat dasselb land vil volcks/als Persas vñ Medos/vnd daran stoß Chaldea/darinn ist groß Babylonia/bey dem wasser Chobar/von welchem Babylonia man liest Gen. am. xi. cap. Desgleichen das land Arabia daran ligende/berürt das Rot mör. Vedoß das erst teil des landts Mesopotamie/darinn die statt Eblissa ist/die vorzeitē Arath oder Rages Medorum/aber yetz Rase ge- nant wirt/heysset besunder Mesopotamia Syrie/vñ diß ist die erst Syria.

**Celeusyria.** Die ander heysset Celeusyria (von alter gschriben Coelet Syria) welches land anfahet von dem wasser Euphrate/vnd endet sich in dem bach Vala- nie/der vnderm Schloß Margad fließt/vnd fellt darnach ins groß mör. In disem land ligt die edel vnd berühmte statt/etwā Antiochia/sampt vil andern stätten/als Laodicea. 2c. Die drit heysset Syria Phenicia/welches land anfahet vom obgnanten wasser Valanie/vnd strecket sich biß zum ge- hawenen felsen in der wüsten/vnderm berg Carmelo/der darnach hieß/vñ war ein wörlchs Schloß der bilger/vnder der herrschafft etwa gelegē der brüder von der Ritterschafft des Tempels. In disem land waren auch et- wa edel vnd mächtige stätt/als Margad/Antherandum/Tripolis/Ba- ruthum/Sydon/Tyrus/Accon/Capharnaum. 2c. Vnd heysset darumb Syria Phenicia/von Phenice Agenonis sun/Cathini brüder/welcher die mächtigstätt Tyrus gnant/erneuwert vnd bessert/vnd sy eyn hauptstatt dises landts macht/vnd sy von jm selbs nennet.

**Vierertley**  
**Syria.**

**Mesopota-**  
**mia.**

**Celeusyria.**

**Syria Phe-**  
**nicis oder**  
**Phenicia.**

Die vierd heysset Syria Damasci/vō der hauptstatt Damascus gnant/ vñnd stoffet diß landt gegen Orient an das vorig. Sy heysset auch Syria Libas



Libanica/von dem berg Libano der darinn ligt/vnd gar berümpft ist/vñ dem hienach baß gesagt wirt. Nach diser vierdten Syria folgt das landt <sup>Dreyerley</sup> Palestina/das eygentlich Philistim heyst. Demnach ist zumercken/das <sup>Palestina</sup> dreyerley Palestine seind/die doch teyl seind der grossen Syrie/ yetz obbe- <sup>od Siria.</sup> stimpf. Die erst/welcher hauptstatt ist Hierusalem/mit all ihrem gebürg/biß zum todten mör/vnd biß zur wüstenen Cadesbarne genant. Die ander/ deren Hauptstatt ist Cesarea Palestine also gnant/oder auch Cesarea an dem mör/sampt dem ganzen land Philistim/anfahend von dem obgemelten gehawenēsteyn/sich streckend biß gen Basan. Die drit/welcher hauptstatt ist Bethsan/gelegē vnderm berg Gelboe/bey dem Jordan. Dise drit Palestina heyst eygentlich Galilea/od das groß feld Esdrolon/begreiffet oder grenzet gegen mitternacht an Cappadocia. Desgleichen seind auch <sup>Arabia eyn</sup> drey Arabien/teyl der grossen Syrie. Die erst/deren Hauptstatt ist Boser- <sup>land Syrie</sup> ron genant/ yetz und Busereth/etwā Bozora geheysen. An diß land stoßet die refier Traconitidis regio ein ländlin/vnd die statt Yturea/Item Joumea/vnd Damascus/auch ein mächtige statt. Die ander/welcher Haupt <sup>Die ländt</sup> statt etwan Rabath geheysen hat/gelegen ob dem bach Arnō. Dise Ara- <sup>Moab/Am</sup> bia war das land der kinder Ammon/wiewol die Hauptstatt den Moabi- <sup>mon/Seo/</sup> tern zühört. Item sy war auch inn dem landt Seon/mit eynfließung des <sup>Basz/Phi</sup> landts Basan/vnd des bergs Galaad. Die drit Arabia/deren Hauptstat- <sup>listim/Pa-</sup> ist Mons regalis genant/oder Carath/oder ein fels der wüsteney/gelegen <sup>lestina/ge-</sup> bey dem Todten möhr/vnd helt vnder jr das land Moab/welches eygent- <sup>hören inn</sup> lich Siria Sebal genant wirt/vnd darzü Idumeam/vnd den berg Seir/ <sup>Syriam</sup> vnd das ganz land vñ das todt mör/biß zū Cadesbarne/vnd biß gen Sisongaber/zū den wassern der widersprechung (ist ein end in der wüsteney) gegen dem Todten mör/durch die weitte wüsteney/biß zū wasser Euphraten. Dise ist die groß Arabia/darinn die statt Mecha ligt/da Nachometers begräbnis ist. Damit sey gnüg gesagt von den landen dem heyligen lande anstoßend/in einer gmeyn/vnd nach dem kürzsten (das ist) wie joch die selben heysen. Fürthín zū sunderlicher beschreibung des landts/das den zehē geschlechten zuteyl ward/als es yetz ist zū diser zeyt/vnd wirs gesucht vnd beschawet haben/wöllen wir nun kummen.

**D**as heylig land wirt in vil teyl außgeteylt/doch allwegen anfahende an der statt Accon/gegen mancherley ort der welt/welche statt Accō <sup>Accon ligt</sup> vorzeytten Ptolomeida geheysen hat/vnd ist gar ein herrliche/wöhrliche <sup>in Phenicia</sup> vnd mächtige statt gewesen/ein port vnd anfurt der züländenden bilgram von Europa/aber yetz vorlang ganz zerstöret. Aber doch von wegen irer gelegenheyt/so werden linden außgestreckt vnd gezogen/von jr zū andern stätten/die hienach folgen. Vnd zum ersten nimpt dise aufsteylung den anfang nach der rechten linea/von Accon gegen Tirum/vnd darnach zū andern stätten darbey. Auch ist hie zumercken/dz dise statt Accon dem heyligen land nie ist zugehörig gewesen/oder besessen von den kindern von Israel/sy ward wol heym vertheylet dem geschlecht Aser/aber die selben Asarite besassen sy nie. Dise statt Accon ligt im land Siria Phenicia/vñnd hat bey vier meilen ferr den berg Carmelum/vnd die statt Caypha vñden am berg ihenseit dem Torrent Cyson/da Helias der Prophet die Priester Baal ertödt/als man list im dritten büch der künig am. xviij. cap. Doch das



## Das drit teyl dieses weltbüchs.

land Syria Phenicia streckt sich weiter wol drey meilē/ biß zum gebawen felsen/da endet sich dasselb land gegem mittag. Dise statt Accon war auch seer wörllich/vnd wol versorgt mitt starcken vnd diecken mauren/vesten thürnen/tieffen gräben vnd wundbarlichen bolwercken/vnd hett die statt ein dreyeckechte form vnd figur/wie ein schilt/also dz zwey teil sich versüßten zum grossen mörz/vnd das berürten mit porten. 2c. das drit teil stieß an das feld/das es umbgab/vnnd war die statt an etlichen enden zwey meilen breit/an etlichen noch breytter/an etlichen minder/vnnd war das erdtrich drumm ganz fruchtbar/in äckern/weyden/weingarten/baumgarten/mit mancherley edlen fruchten geziert/aber vō wegen so manigfaltiger zerstörung/als dann in den landen geschehen seind/ist auch endlich dise statt vñ das landt daran/gantz verstorbt worden.

Accon wie  
groß.

Pröuinz/statt/berg/flüss vnd gegne/von Accon gegen mitternacht.

Was Accon  
gegen mit-  
ternacht hab.



On Accon wiß mitternacht bey vier meilen/ist ein kleins dörflein/S. Lamprechts gnant/vnderm berg Saron liegende/nit weit vom mörz/zierlich vnd lustig von weingarten/baumgarten/wassern vnd flüssen. Von dannen steigt man auff den berg Saron/vnd kumpt bey drey meilen zu

Schloß Landaleon/das Alexander Magnus (also er die groß statt Tiru belägert) vorzeittr machte/aber Balduinus ein Christlicher künig zu Hierusalem/bessert vnd erneuvert darnach dasselb Schloß/vnnd gabs etlichen vesten edlen Christen/die auch von disem Schloß iren namen hetten/

Von dannen nit weiter dann ein meil/ist ein wunderbarlicher brunn lebendiger wasser/als die schrift sagt inn dem büchlin der liebhabenden seelen/welches brunnens wasser fließen mit ungestüme von dem berg Lybano/vnd ist der brunn villeicht eins steinwurffs weit vō der strass/die gen Tyrum führt. Wiewol auch die schrift spricht von ein brunnen/so seind je doch vier/eynerley gestalt vnd form/aber nit einer größe/wann einer/der auch der gröst ist/vnnd quadrat/hat. xl. schüch an der länge/vnnd auch an der breytte/die andern drey bey. xlv. schüch lang vnnd breit/all mit starcken mauren/herten steynen/vnd vnauflässlichem kalck einer glene lang auffgeführt/in welchen brunnend das wasser also versamlet vnd auffgetribet wirt/dz es zu allen orten über die mauren auslaufft. Doch seind etlich Canal oder tölen da verfaßet/die das wasser vnder der erden ein maiss tieff entpfahē/vnd leyttens biß gen Tyro/da man mit dem selben wasser alle garten vnd das fruchtbar erdtrich begießt. Dise vier brunnen seind nit weiter vom grossen mörz/dann als einer mit ein armbrost schiessen möcht/vnd in dem kleinen begriff treiben die selben brunnen mit irem wasser/sechs mühläder gnüg groß/werden dann dise wasser als bald vom mörz verschlunden. Vō disem brunnen ist nit gar ein meil wegs gen Tyro/etwā ein namhafte statt am mörz gelegen/vō welcher statt ehz/lob/macht vnd veste/hat man vil in den schriftten/bsonder in den Propheten/Esaiä/Hieremia vnd andn. Vō vorigen brunnen gieng dahin ein ader wassers/in köstlichen tölen vnd der erdē geleytret/biß mittē in die statt/der gebew man noch süßstapffen sihet.

Tyrus cyn  
Hauptstatt  
Phenicie.

Die statt Tyrus (also mā sagt) ist vō Japhet Noe sun/nach dem sündfluß erbawen worden/aber vō Phenice lang darnach/als obgschribē ist/ward sy wiß gebessert vñ ernewart/vnd also ein hauptstatt Phenicie geordnet.

Die



Dise statt Tyrus war grösser dan Accon/ vnd was mit starcken mawrē vñ  
vesten thürnē vñgeben/ habend ein runde form/ ligend im hertzē des mōrs/  
auff ein grossen velsen/ vnd mit dem mōr zuring vmbgeben/ außgenōmen  
alleyn an der stirnen der statt/ da sy durch Nabuchodonosor/ vnd darnach  
durch Alexandrum Magnum/ dem landt zūgefügt ward/ als weit als eyn  
steynwurff/ da sy doch ein hohe mawr hett. xxx. schüch dick/ bewaret mitt  
vij. starcken thürnē/ die da gfürt wardē biß ane mächtig Schloß der statt/  
auff dem velsen ligend/ darauff auch die statt gebawē ist/ welches Schloß  
mit solchen thürnen für sich selbs/ on die andern daran stossend/ vñ mitt vil  
andn gewōren also versichert was/ dz man hett mögen glauben/ die ganz  
welt solt das Schloß mit macht nit gwinen haben/ als sy doch ist/ ja auch  
gantz zerstört. Man list in der Ecclesiastica historia vñ vil marterer/ die  
Diocletianus daselbst hat tödten lassen/ deren zal alleyn Gott bekant ist.  
Origenes ligt auch daselbst in einer kirchen/ zū heiligen grab genant/ in eis  
ner mawren beschloßen. Da waren etwan so groß marmelsteynē seülen/ dz  
es ein graüwen vnd wund was zusehen. Ein Erzbistumb was auch in di  
ser statt/ wan sy was ein Hauptstatt des lands Phenicie. Der Erzbischof  
hett vñ imetlich andere Bischoff/ Suffraganios/ als Baruthen/ Syno  
den vñ Acconensem/ vnd streckt sich diß bistub biß zum gehawenen felsen/  
oder dem Schloß der Bilger. Vor der port diser statt gegē Orient zweyer  
armbrust schuß weit/ zeygt man noch die statt/ da vnser Herr Jesus gepre  
digt hat/ an welchem end/ da vnser Herr Jesus zum volck redet/ erhüb ein  
fraw jr stim/ vnd sprach zū Jesu/ Selig ist der leib der dich getragē hat/ vñ  
die brüst die du gesogen hast. 2c. Vnd ist ein grösser steyn an das end gelegt/  
da vnser Herr dazumal stünd vnd predigt/ welches ort auch nimmermer mit  
sand bedeckt wirt/ es sey winter oder sumer/ so doch gar vil leichts sands da  
ist vmbfliegend/ als in disen landen zuzeittē schnee durch die wind verworf  
fen wirt/ vnd also hauffen macht/ also thut dort der sand. Von Tyro dreÿ  
klein meil gegē Mitnacht/ laufft das wasser Eleutherus ins groß mōr/ biß  
zū welchem wasser/ Jonathas Demetriū den künig verfolgt/ als man list  
j. Nachab. vij. Diser fluß kumpt von Jurea oder Galilea Gentium ein  
ländlin also gnant/ von der gegne etwan Roob oder Zabul geheysen/ vñ  
fließt vnderm Schloß Belcifort/ bey Norma gelegen/ biß wahn Josue  
die fünff künig verfolgt/ als man list Josue. v. Von disem fluß auff zwe  
meilen/ ist die statt Sarepta Sydoniorum/ vor welcher statt porten gegen  
mittag/ zeygt man noch ein Capell/ ist an dem end/ da Helias der Prophet  
zū der Sareptanischen frawen kam/ vnd wonet auch da/ vñnd erquicket jr  
endtllich jren sun/ als man list im dritten büch der Künig Cap. xvij. Man  
sibet auch noch das kämmerlin/ darin Helias sein rüw hett. Sarepta hat  
yetz kaum acht heüser/ doch geben die verfalte gebew vnd warzeychen ein  
anzeigung/ dz sy etwan ein herrliche vnd mächtige statt gewesen ist. Von  
danen zwe meilen/ ist die statt/ etwā groß vnd namhaftig/ Sydon genant/  
im land Phenicia gelegē/ welcher größe beyn alten beüwen wol gemerckt  
wirt/ die man kaum möcht glauben/ wann mans nit sähe/ vnd war der län  
ge nach/ auff dem land ligen/ von mittag gegen mitternacht gezogen/ vñ  
dem berg Antilibano/ zwischen jm vnd dem mōhr gar lustig gelegen. Von  
jrem alten gebaw ist ein ands kleins stätlin gebawen/ gar wöhrlich/ vnd ist  
auff einer seitten im hertzē des mōrs gelegen/ hat zweÿ vester Schloß/ eins

Eleuther  
rus ein  
fluß.

Sarepta  
Sydoniorum

Sydon in  
Phenicia.



## Das drit teyl dises weltbüchs

gegen mitternacht auff ein felsen im möz/welchs die Teütschen bilger die dahin gezogen waren in ein Passagio/erbawen haben. Das ander gegen mittag auff ein bergling setz gar vestiglich. Dise zwey schloß hieltē vorzeiten die Ritter des Tempels inen. Das land vñ die statt ist vorhin gar fruchtbar gewesen/von allen geschlechten/weins/korns / vñ ander frucht/ auch eins heilsamen gesunden luffts. Aber die weingartē yetz vñ vorlangst seind ganz verdorben in disen landen/seittenmal die Sarraceni nit w ein trincken/demnach man yetz wenig weingarten findet in disen landen. Vñ der alten statt port gegen Orient/welche yetz ganz zerstört / ist ein Capell gebawen worden/ an dem end da ein Cananeische frau zum Herren kam/ bittende für jr tochter/die vom bösen feynd bessen was / bey dem weg der gen Tyre am vñ Cesareā leyrtet / dauon schreibt Matth. am xv. cap. da er spricht/ Jesus ist auß gangē/ lendet gen Tyro vñ Sydon/vñ nemen war/ ein Cananeische frau auß den selben landen kumende/ rufft zu Jesu/ Herz ein sun Dauid/erbarm dich über mich / wann mein tochter wirt schwerlich vom bösen feynd geplagt. 2c. Antilibanus der berg ligt ein meil wegs von Sydone gegen mittag/ vñ fahet diser berg an bey dem wasser Eleutherus/ von dem obgesagt ist/ vñ streckt sich für biß gen Tripolim / vñ wol fünff meil weitter/überal wol fünff tagreys weit/ vñ weicht doch nit vom möz über zwo meilen/ außgenommen bey Tripolis/da diser berg wol drey meil weit vom möz ist. Zuzeiten/doch gar selte/kumpt er so nabend zum möz/ dz man vñ den nit gehn mag. Auff diesem berg waren vorzeiten die aller besten weingarten/seer gut wein gebend/ als dan die schrifft sagt in Cantico/ sprechend vom geliebten/ Sein gedächtnis ist als der wein des bergs Libani/ zu ein zeychen/dz der selbig wein gar köstlich war. Von dannen fünff meilen über Sydonem/ ist die alt vñ namhaftig statt Baruthū genant/ da vnser Herr Jesus auch geprediget hat/ als man sagt in Historien/ Dise statt hett eyn Bischoff/ war ein Suffraganius des Erzbischofs zu Tyro. Bey drey meil von diser statt/ bey ein wasser Passus canis genant (ist ein hundert schritt gsagt) welches wasser daselbst ins möz laufft/ endet sich Patriarchatus Hierosolomitani/ vñ sieng auch da an Patriarchatus Antiochenus/ vñ die Graffschafft Tripolitanus/ vñ heist diß ländlin Passus canis/ dan die selb strass ist so eng/ dz mans nit gehn/ faren oder reittē mag/ anders dann mit willen der Sarracen/ wann wenig man sy der ganzē welt vorhalten möchten. Von Barutho sechs meil am möz/ ligt die statt Biblium genant/ die erst vom Patriarchat Antiocheno/ ein eygner Bischoff etwan habende/ vñnd heyst yetz die statt Bibles/ ist gar klein worden. Von Biblio auff vier meil/ ligt ein statt Botrū geheyssen/ vorzeiten gar reich/ von köstlichem wein vñ andern fruchten/ aber yetz ganz zerstört. Von dannen auff drey meil ligt ein Schloß/ Nephym genant/ im möz/ etwan zugehörig ein Herren zu Antiochia/ bewaret mit zwölff starcken thürnen/ Da wuchs vorzeiten der best wein in allen disen landen. Von dannen auff zwo meilen ist gar ein edle statt/ Tripolis genant/ im möz gelegen/ in massen wie die statt Tyrus/ vñ ist reich von volck vñ andern gütern/ vñ vil handthierung darinn mit seiden. Das landt daran stoffend/ ist on zweifel würdig ein Paradeiß gnāt zuwerdē/ von wegen fruchtbarkeit vñ wollust in äckern/weingartē/ ölbeümen/seigenbeümen. 2c. des gleichē kaum ein and land in diser gegne gfundē wirt. Vor diser statt ist ein weit feld einer ganzē meil

Antilibanus ein berg.

Baruthum

Passus canis.

Biblium.

Botrum.

Nephim.

Tripolis.



meil lang/vnd einer halben breyt/da seind vil schöner garten/darinn man-  
cherley frucht vnd deren vil wachsen. Der berg Libanus ist drey meil weit  
von diser statt/vnder welchem bergent springt der brun/der zum erste gar  
klein scheynet/aber bald wirt er groß/vnd macht ein strengen bach/welch-  
er alle gärten wässert/vnd die ganz ebne zwischen der statt Tripoli vnn-  
d dem berg Libano/vnd preiset das ganz landt/vnn- seind seine wasser kü-  
l vnd süß/demnach vil kloster vnn- kirchen vorzeiten bey disem wasser ge-  
bawen worden. Das wasser kumpt von der wurzel des bergs/vnn- laufft  
vmb den berg Leopardorum genant/vnd wirt darnach gefürt in die gär-  
ten/sy zu wässern/vnd mit dreyen grossen flüssen fellt er ins mör/on andere  
bäch/die auch auß im ins mör fließen. Von Tripoli der statt/ist zwo meil  
zü der statt Leopardorum/welche anzusehen ist rund vnd seer hoch/eyner  
meil weit von Libano ligende. Vnden am selben berg gegen mitternacht/  
ist ein hü/darinn ist ein grab.vij. schüch lang/welches die Sarraceni gar  
andächtiglich heymlich/vermeynen es sey Josue grab/das ich doch nit  
war sein glaub/wann die schrift in sagt begraben sein zü Tamathfere der  
statt/als geschriben steht Josue am letzten capit.welche statt bey Siche-  
m ligt/an dem berg Ephraim. Von diser speluncken auff drey meilen/endet  
sich der berg Antilibanus/vnd auch Libanus/beim Schloß Archas/das  
Aratheus Canaans sun erbawen/nach seim namen genant hat/als man  
list in der gloß Gen.am.v.cap. Vnd ist ein hüpsch vnd fruchtbar land/da  
sich Libanus endet/von welchem hienach mer gesagt/so man von dem vr-  
sprung des Jordans reden wirt. Von dem Schloß Archas auff ein halbe  
meil/ist ein Fleck Syn genant/welchen Syneus Chanaans sun/Arathe-  
i brüder/nach dem Sündflus gebawen hat/nicht fere von Archas dem  
Schloß/als die gloß sagt Gen.am.v.cap. Doch wirts auch etwan Syno-  
chim gnant. Daselbst ist ein grosse weite ebne/fruchtbar vnd lustig/gegen  
dem Schloß Crach/das ettwan der Johanniter was/vnd ist die selb ebne  
wol.vj.meil lang/vnd.vj.meil breyt/sich streckend bis zur statt Anteran-  
dum/die yetz Tortuosa heyst. Auff diser ebne seind vil döffer vnd schöne  
wäld von ölbeümen/seigen vnd andern beümen mancherley gschlecht der  
frücht/vnd selzam hölzer. Ober das ist es von wasser reich/vnd von wey-  
den feyst/das vihe züfüttern/darumb die Turcomanni/Madianite vnn-  
Bodwini allda in Tabernackeln wonen/mit iren weibern/kindern vnd vi-  
he/vil kammelhier habende. Dise ebenen vmb geben ettlich berg gegen  
Orient/nit seer hoch/vnd fahen an bey dem Schloß Archas/vnd geen bis  
an das Schloß Crach/vnd in disem gebürg wonen ettlich Sarraceni/Va-  
ningeri genant/gar bößhafftige menschen/vnd besunder den Christen seer  
widerwertig/neidig vnn- hössig.

Sarraceni  
wallen zü.

Josue grab

Archas.

Syn.

Ein lustige  
ebne zwis-  
sche Crach  
vñ Archas.

Landtsch-  
afft von Ae-  
con gegen  
mitnacht.  
Manfort.  
Choron.

Azor.

Weitter von Acon der statt stracks den ebenen weg gegemitnacht/küpt  
man erstlich zü ein Schloß/Manfort genant/das etwan ein Spital was  
der Teütschen Herren/ist aber yetz der zeyt ganz öd vnd müst. Von dan-  
nen vier meilen auch gegen mitternacht/ist das Schloß Choron/gar vest  
vnd wöhrlich/das etwan ein Herr der statt Tiberiadis gebawen hat/wid-  
die statt Tyrus/sy darauff zütriegen/vnd ligt.vij.meil von Tyro.

Von dannen vier meil/ist die alt statt Azor genant/darinn der mächtig  
künig Jabin regniert/welcher sampt.vxiiij.künigen wider Josue vnd die  
kinder von Israel stritte/bey dem wasser Aron.



## Das drit teyl dices weltbüchs.

Von diser statt Azor steht geschriben im büch Josue am. xj. cap / dz als lein die aller wörllichst vñ sterckst statt Azor / ein grosser flamm oder feur verzört. Die alten gebew daselbst geben wol anzeygung der grösser vñnd veste diser statt / biß auff disen tag. Von danen bey sechs meilen gegen mitnacht ist die statt Belenas / am fuß des bergs Libani gelegē / welche statt vorzeiten Lays hieß / als man hat im büch Judicum am. xvij. cap. vñd seittemal sy ferr von Sydon was / bey. xj. meilen / vñd die eynwoner derselbigē mit niemant gmeynschafft hetten / zogen die kinder Israels vom geschlecht Dan / darfür / gewonnen sy / vñd gaben jr den namen Lezendan / von irem vatter Dan. Doch wirt sy auch ettwan in der schrift schlecht Dan geheysen / on zůsatz / als auch ettwan schlechtlich Lezen. Vñnd ist dise statt eyn end vñd beschluß des heyligen lands gegen mitnacht / als Bersabee gegen mittag / vñd stoßet daran ein wüstene / Giblyn genant / vñnd ward dise statt Belenas oð Dan / hernach von Philippo Tetrarcha eim regierer der statt Ituree vñd des lands Traconitidis / Cesarea Philippi gnant / aber vñ den Griechen wirt sy noch Paneas geheissen / doch seind dise namen yetz nit im brauch / sunð sy heißet schlecht Belenas. Dahin will Hieronimus / hab die roboā das ein guldin kalb gsetzt. Ob diser statt entspringen zwen brunnen vom berg Libano / welcher einer Jor / der and Dan gnant / kumen zůsamē vor diser statt porten / vñd machen den fluß Jordanē. Aber etlich veremeynen in rechter warheyt / dz der Jordan hie nit seinen vrsprung hab / vñd besund sagt Josephus / als auch ist / dz von diser statt gegen mittag wol sechs hundert roßleüß weit / ein brun sey / Viala gnant / der allzeit wassers voll ist / doch nimmer überfließt / vñd fließt vñd der erden biß an die statt da der brun Dan ist / da geht er über vñd bricht auß / das man oft bewert hat mit sprewern die man in den brunen Phiala warff / vñd im brunen Dan wider außnam. Die Sarracē aber hießen den brunen nit Phialā / sunð Medan / ist fouil gesagt / als aque Dan / wasser des brunens Dan / wañ De / Arabischer sprach nach / ist fouil als wasser / Dan ist einer d obgenäten brunen / vñ ist der selb brun Phiala oð Medan / nit ferr vñ der statt Schwita / bey S. Jobs grab im land Traconitide / als hienach baß dauon beschriben wirt. Aber der Jordan so er vor der statt Belenas entspringt / vñ nach weitem lauff den er thüt / Itureā vñd Traconitidē auch scheydet / sellt er zwischen Capharnaū vñd Corrozaīm ins Galileisch mör / vier meil vñ der statt Cedar / drob auff eim berg ligend. Doch zwischen der statt Belenas vñd dem Galileischē mör / macht der Jordan ein see / zur zeit als der schnee zergeht / vñ dem hochē berg Libano / vñd heißt yetz der selb See / zun wassern Maron / da Josue den künig Jabin sampt seim grossen anhang. xvij. künig mit jm versamlet / bestritt / vñd sy biß zum wasser Mesresoth / vñd biß zur grossen statt Sydō verfolgt / wol acht meil ferr. Diser see verseihet sumerszeyten gar bei gang / da wachsen dan beüm / gras vñ hecken / darin sich dan löwen / Bären vñd and gwild verbergen / demnach küniglich geiag da ist. Die andt al vñd im berg Libano vñd Antilibano seind all fruchtbar / mit treid / fruchten / wein / vñ gar mancherley beümen. 2c. darin vil leüt wonen.

Nun der heilig edel fluß Jordan scheydt Judeam vñd Arabiam / vñd nach vil vñgängen fließt er nit ferr vñ Hiericho ins tod mör / das in auch gang verschlinder. Dis wasser ist in Palestina züerndt zeyt (welche bey jnen im Glentz ist) gar groß vñd wasserreich. Jos. iij. vñd mit vil freiheyt

Dan hat  
iij. namen.

Dan ein  
end vñd be  
schluß des  
S. lands  
gegen mit  
ternacht.

Jordans  
vrsprung.



ten vnd wunderthatten begabt. Erstlich/dz es etwan die gleüßigen vñ vn  
gleüßigen/das ist Juden vnd Heyden/voneynander teylet. Zum andern  
hat es der Arch Gottes gewichen/vñnd den kindern von Israel ein durch-  
gang geben/Josue. iij. Zum dritten/Naaman Syrum vom aussatz gerey-  
nigt. iij. Reg. v. Zum vierdten hat es zeügnis geben der heiligkeit Delie  
vnd Helisei/dann es beden gewichen vnd gehorsam gewesen ist. iij. Reg. ij.  
Zum fünfften/wider die natur ander wasser/hüb es eisen vom grund auff/  
vnd gabs dem Propheten dem es entpfallen was/wider. iij. Reg. vj. Zum  
sechsten ist vnser Heyland Christus darinn gereüßt worden/ vnd Johans-  
nes allda den himel offen gesehen/die stim des vatters von Christo zeügend-  
de/gehört/vñnd in gestalt einer tauben den heyligē geyst erkent/Luc. ij. Nit  
ferr von dannen ist die wüste/darinn Johannes Baptista gewont vnd büß  
gepredigt hat/vñ die statt/da Helias in ein feürenen wagen gen himel ge-  
faren ist. iij. Reg. ij. Aber von Acon der statt wider Nordost für gond/  
kumpt man zu ein Castell Indin genant/vier meil von Acon gelegen/in  
dem gebürg Saron/ist vorzeiten der Teütschen Herrn gewesen/aber yetz  
gar zerstört. Von dannen drey meil ist ein Castell Rhegium gebeyssen/in  
ein tal ligende/auch vorzeiten der Teütschen Herrn gewesen/da wachsen  
mancherley selzam frucht/die man sunst in den landen nit findet dann da.  
Von dannen vier meil/wider das wasser Maro/ist ein tal Senym gnant/  
darinn Hebercineus ein namhafftiger man/von dem die Bibel sagt/wo-  
net/nit ferr von der statt Asor/welches haußfraw/mit namen Jabel/Sy-  
zaram den Fürsten der Ritterschafft des künigs Jabin/mitt ein eisin na-  
gel durch sein schlaff schlug/vñ also ertödt/als man list im buch Judic. v.  
Von disem tal auff zwo meilen/ist ein ländlin Rabul gnant/das die Sar-  
raceni Tabul heysen/vnd ist als vil gesagt als ein mißfallung. Von dan-  
nen zwo meil wider mittag/ist das Schloß vnd statt Zephet/auff eym ho-  
hen berg gelegen/ist vorzeiten gewesen der Ritterschafft des Tempels.

Begne vñ  
Acon ge-  
gen orient.

Rhegium.

Maron ein  
fluß.  
Senim ein  
tal/Jud. v.

Rabul oder  
Sabul  
ein ländlin

Von dannen vier meil wider Mitternacht/bey dem tal Senym/ist die  
statt Tedesneptalim genant/von welcher Barach bürtig war/der wider  
Sizaram stritte auff dem berg Thabor. Dise statt war ein freyung im ge-  
schlecht Neptalim/reich von allen gütern diser welt. Man sihet noch vil  
alt groß gebeüw daselbst/vñnd gar schöne gräber der Alten. Von dem  
Schloß Zephet zwo meilen/bey dem Galileischen möß/steiget man auff  
ein berg/darauff vnser Herr Jesus eyn schöne lange predig gethon hat/  
vonden acht seligkeitten vnd andern tugenten/welche S. Mattheus setzt  
vnd beschreibet am fünfften capitel seins Euangelij/vñnd auff welchem  
er auch darnach speiset fünff tausent menschen/vñ fünf broten vnd zwey-  
en vischen/als man list Matth. xij. vñ Joh. vj. Auff disen berg gieng  
er auch vnderweilen alleyn zubetten/vñ flob auch auff disen berg/da sy  
in zum künig machen wolten/als man list Joh. vj. Auff disem berg hat er  
auch seine jünger betten gelert/als man list Luce. xj. Er hat auch selber  
zuzeiten darauff benachtet in dem gebett/als man list Mat. viij. Da ist  
auch zu im kummen eyn grosse menge der trancken vnd besessnen von bö-  
sen geystern/als man aber list Matth. viij. Da hat er angerürt ein feldsies-  
chen/vñnd in gesund gemacht. Da ist er gestanden vnder dem berg sampt sei-  
nen jüngern/vñnd zu ihm kummen ein grosse welt von Hierusalem vñnd  
allem Jüdischem landt/von Tyro vñnd Sydone/vñnd andern stätten am

Berg beim  
Galileisch-  
en möß/dar-  
auff Chri-  
stus oft ge-  
bett vñnd ge-  
predigt hat



## Das drit teyl dises weltbüchs.

mör/auff das sy in hörten/vnd gesund gemacht wurden von jren tranckheiten/als man liest Luc. vi. Auff disem berg sihet man das ganz Galileisch möz/vnd Ythureā/vnd Traconitidem/vnd Lybanum den berg/defsgleichen Sanir vnd Hermon die gebürg / darzü Sabulon vnd Neptalim die land/biß gen Cedar/vnd ist diser berg lang / vil graß habende/ vnd gar lustig/wirt auch noch gewissen ein steyn/darauff vnser Herr Jesus saß wann er predigt/vnd die gsäß der Apostel. Vnder disem berg bey dem möz/bey. xv. schrittē/entspringt eyn lebendiger brun mit einer maur vñgeben/den sagt man/dz er sey ein ad auß dem Tylo/ von wegen dz etlich vñsch darin wachsen/die sunst nit dan im Tylo gefunden werden. Josephus nennet den brunnen Capharnaum/wann das ganz feld von disem brunnen biß zum Jordan/zwo meilen lang/heysset Capharnaum.

**Das ort da sich diß Johannis cap. vi. verläuffen hat.** Zweyngzig schritt von disem brunnen ob dem Gallileischen möhr/ist die statt/da vnser Herr nach seiner auferstehung stund am land da die sibē jünger vñscheten/vnd er sy fragt ob sy etwas zu essen hetten/als man liest Johannis am letsten. Von dannen zehen schritt ist das end da die jünger auß dem schiff giengen/sahen ein glüt oder kolen/ vnd ein vñsch darauff ligend/vnd auch ein brot/als Johannes am yezgenanten capitel schreibt.

**Capharnaū** Von dannen eyn meil gegen Orient/ist die statt Capharnaum/ettwan gar ein mächtige statt gewesen/aber yez also schnöd / kaum syben hütten armer vñscher habende/vnd ist warlich an jr erfüllet/das vnser Herr wider sy redt/sprechende/Du Capharnaum/werest du biß inn himmel erhöcht/du wurdest biß zu der höll genidert/als geschriben steht Matth. vi.

Von dannen zwo meilen fließt der Jordan ins Galileisch möz/vnd nahend darbey sihet man noch alt gebew der statt Corrosaym/etwā daselbst am möz gelegen. Von dannen auff ein meil wegs/fahet an der berg Sanir oder Seyr/als etlich ande sprechen/vnd der eyngang des landts Idumee.

**Idumee.** Von dannen auff drey meilen/ist die herrlich statt Cedar/auff dem berg Sanir/an ein vesten end gelegen/gegen Orient / vnd durch dise statt geht der weg durchs Galileisch möz am land / fürende in Occident/welcher weg inn Esaia heysst der weg des möhrs über den Jordan des landts Galilee.

**Galilea.** Vnd heysst darumb eyn weg des möhrs / wann er ganz geht am möhr am landt/vnd darumb über den Jordan/wann er füret über den Jordan/inn eyn landt Aran genant. Aber darumb heysst er ein weg des landts Galilee/wañ Galilea endet sich da am Jordan / welcher Jordan mitten durch diß tal fließet. Von dannen vier meil gegen mitnacht/ist die statt Schwita/von welcher Baldach / Jobs freünd / Schwites hieß. Nahe darbey ist

**Galilea endet sich am Jordan.** das grab sant Jobs/gegen Orient/auff einem ebenen land / mit eym hohen kostlichen gebeüw darauff. Bey diser statt Schwita / gegen Cedar der statt/pflegen die Sarracen von Aran vñnd Mesopotamia Syrie / Ammon/Noab/vnd dem ganzen land von Orient / zusamen kummen/vñnd

**Das landt hus vñ die stat Schwita/daher Job ist.** jarmarkt haben/die ganz zeyt des summers/bey dem brunnen Phiala/von welchem obgschriben ist / vnd da auffrichten ire gezält oder Tabernackel/von mancherley farben gmacht / das gar hüpsch zusehen ist vom berg vnd

**Cedar.** statt Cedar/daü auch die schrift sagt in Canticus /sy nennend tabernacula Cedar. Vñ also vñ Corrosaym vier meil/ist Cedar die statt/auff ein hohen berg ligend/die Josephus Camelā heysst/vñ wegen dz der selbig berg eins kämelthiers gestalt hat/im anfang lang wie eins kämelthiers haupt/vnd



vnd hals/in mitten ein hofer habende/als ein Kesselthiers ruck/vnd zulet  
 sten wirt er nider beim schwanz sich biegen. Die ist zumercken/dz/als auch  
 obberürt ist/diſ gang land bey dem Jordan in berürend gegē Orient/heyſt  
 das land Traconitidis/oder die ebne vnderm berg Libano/vñ ſtreckt ſich  
 biß zum berg Hermon vnd Boſra. Aber das landt anſtoſſend den Jordan  
 gegen Occident/heyſt Galilea/oder Irburea/oder Rabul/oder Deca-  
 polis/vnd der weg des mōrs auch obgemelt/geht mittendurchs land. Von  
 Acconder ſtatt ſürgond/durch alle tal Aſer/das man yetz neñet S. Geor-  
 gij/auff der lincken ſeittē habend die ſtatt Zephet/am mōr hin biß zum ge-  
 bürg Cedar vnd Traconitidis/darob das land Aran ligt/darumb ſpricht  
 ein gloß über Job/Ein man war im landt Huſ/mitt namē Job. Gloſa/  
 Aramein vatter Syrozum/der anſänglich Damascum vnd Syriam ge-  
 bawen hat/widerumb das land Huſ/dauō das land Traconitidis kñpt/  
 der hat herſchung gehabt über Ceſſſyriam vñnd Paſteſtina die land/die  
 von im Huſ genant worden ſeind/darūb wann man in der ſchrift ſpricht/  
 ein man mit namē Job/war im landt Huſ/mag man auch verſtehn/im  
 land Traconitide/wañ es eyns iſt/welchs land Philippus Tetrarcha dar  
 nach regiert/sampt Irburea/als man liſt im Euangelio Luc. i. Aber vñ  
 Acconder ſtatt ſürgond/schlechts gegen Orient/kumpt man zum erſten zu  
 ein dōrſlin/heyſt S. Geor/da S. Georgius gebozn worden iſt/vnd iſt ein  
 ſchōn tal zwifchem gebürg/gar fruchtbar vnd luſtig/biß zum Gallileiſche  
 mōht/zūgebōrig dem gſchlecht Aſer/biß gar bey zur ſtatt Zephet/wol. p.  
 meil weit/von wegen ſolcher ſeiner fruchtbarkeyt ſteht gſchriben von dem  
 gſchlecht Aſer/Gen. xliij. Feyſt iſt das brot Aſer/wolluſt gebend den Kñ-  
 nigen/das wol dem bñchſtaben nach geredt werden mag von diſem tal des  
 geſchlechts Aſer. Von dannen vier meilen gegen mittag eins teyls/iſt das  
 dōrff Naason/dem gſchlecht Neptalim zūgebōrig/in ein tal ligende/dar  
 von man liſt Tobie. i. Von dannen drey meil gegen mittag/iſt Dothaim/  
 vnderm berg Bethulie ligende/bey einer meil wegs/gar ein luſtiger fleck/  
 mit weingarten/ölbeūmen/ſeygenbeūmen/vñnd mit güten weyden. Da  
 fand Joſeph ſeine brüder/da er auch von jnen verkauft ward. Man zeygt  
 auch noch auff dem veld die alt Ciſtern/dareyn ſy Joſeph legte/welche iſt  
 bey dem weg der von Galaad kumpt/füret gen Bethſaida/welchen weg die  
 Iſmaeliten kamen/die Joſeph kauften vmb. xxx. pfennig/als man dar  
 von liſt Gen. xxxvij. Man liſt auch vñ dem dōrſſlin Dothaim/im vierd-  
 ten bñch der Kñig am. vj. cap. dz Syri den Propheten Eliſeum darinn  
 vmbgeben/vnd füret ſy von dannen biß gen Samaria mitten in die ſtatt/  
 wol ein tagreys von dannen ligend. Iſt doch zumercken/dz Dothaim nit  
 alleyn ein dōrff iſt/ſund auch ein refier vñb daſſelb dōrff ligende/auff dem  
 feld zwifchen bergē/nit faſt hoch/vñl wasser habende/vñd gute weyd/dem  
 nach wolgſchickt/vñbe zuſüttern. Von Naason auff zwe meilen gegen O-  
 rient/von Dothaim aber wider mitternacht/iſt die ſtatt Neptalim/vñ  
 der Tobias bñrtig war/an einem veſten end ligende/wann ſy gegen Occi-  
 dent gar ein hohen berg hat/auff den man nit ſteigen mag/dañ an ein end  
 ein kleinen weg. Diſe ſtatt/da Hieruſalem zerſtört ward/bieß Totopata/  
 darinn Joſephus von den Rōmern vñblāgert ward/vñd endlich gefan-  
 gen/als er ſelbs darvon ſchreibet. Aber yetz heyſſet die ſtatt Syrin/vñd iſt  
 wol ein meil wegs fere von Zephet.

Traconitis  
 diſ dz land  
 jenseithalb  
 des Jor-  
 dans gegē  
 orient herit  
 ber/de Jor-  
 dan/ gegen  
 occident  
 Galileam.

Galilea. iij  
 namē.

Traconitis  
 diſ/ Ceſſſy-  
 ria vñd Pa-  
 leſtina/  
 wirt von  
 Aram Huſ  
 gnant/ma-  
 ein namē

Geor.

Naason.

Dothaim  
 vñd m berg  
 Bethulie.

Dothaim  
 ein ſtatt/ re-  
 fier vñd  
 landſchafft

Neptalim  
 das geburt  
 ort Tobie



## Das drit teyl dises welchbüchs.

Von Neptalim zwo meil en ein ort des Gallileischẽ mörs/ ligt die statt  
 Bethsaida/ dauß S. Andreas/ Petrus vnd Philippus bürgerlich waren / hat  
 yetz kaum. vj. heüser/ vnd hat vorzeytten gehabt etlich wassertäl od Can-  
 nal auß einer bach in die statt gelegt/ welchen bach Iosephus den kleynen  
 Jordan nennet/ der nit ferz von Capernaum in das Gallileisch mör laufft.  
 Von dannen zwo meil gegen mittag / ist das Castell Magdalũ genent/  
 das Marie Magdalene eigen was/ deren hauß man noch da sibet/ vñ ligt  
 am mör drey meil von Bethulia / vnd hat ein grosse gegne vmb sich gegen  
 Occident vnd mitternacht/ vnd gar güte weyd. Vnd also hat dise aufstey-  
 lung nit mer fleckẽ auff diser seitten beym Gallileischen mör/ aber auff der  
 andern seitten seind vil Castell vnd stätt/ zñ diser aufsteylung gehörend/ in  
 dem land Terasenorum/ welches gerad gegen disem ligt / da seind die stätt  
 Terasa/ Gadara/ Pella/ Schwitha/ vñ deren Baldach Schwithes was/  
 Theman/ von deren was Elyphas Themanites/ vñ vil andere. Doch die  
 statt Terasa yetz genant/ ligt am land beym Galileischen mör/ vñ im berg  
 Seir/ vnd was vorzeytten dem halben geschlecht Manasse zñgehörig/ wel-  
 ches sein loß entspieng ihenseit dem Jordan. Vñ ist zumerckẽ/ dz diß ganz  
 land/ darinn die obgenanten stätt seind/ fast bürgerlich ist/ vnd gehort vorzei-  
 ten ins künigreich Og des künigs Basan. Vnd wirt auch zuzeytten inn der  
 schrift gebeyßen Mons Seir/ da Esau gewonet hat / heyst auch zuzeyt-  
 ten mons Sanyr/ welcher berg im selbigen land namhaftig ist / Item zu-  
 zeitten mons Hermon/ welcher berg auch darinn ist/ vnd also von mancher-  
 ley bergen vnd orten/ wirt diß land mit vilen namen genent / vñnd gehört  
 doch ganz dem halbẽ geschlecht Manasse/ wiewol es nit ganz von jnen be-  
 sessen ward/ wann die nachkũnnen Esau noch heütrigs tags ein teil darinn  
 wonen/ vnd werden gemeynlich Sarraceni gnant / wann sy weder in sitten  
 noch in der sprach vñscheyd von jnen habẽ/ dann allein in dem scheren vñ  
 kleydern. Aber von Acco der statt/ wider mitternacht fůrzuhehn / bey vier  
 meilen/ ist das dorff Cana Galilee/ da vnser Herr wasser in wein wendet/  
 als man list im Euangelio Joh. ij. da zeygt man noch die statt / da die. vj.  
 steynin krũg vnd die tisch stunden. Doch seind solche stätt als gar (wie all  
 andere/ an welchen vnser Herr Jesus etwas groß gethon hat) zñ diser zeit  
 vnder der erden/ vnd man muß vil stoffen darzũ abgehn in krũfften. Also  
 ist auch die statt der verkündigung vnser Herren vnd seiner geburt/ vñnd  
 vil andere/ des ich kein andere vrsach find / dann die zerstörung oft gesche-  
 hen solcher kirchen/ darinn dise stätt waren / auß welchen zerstörungẽ es sich  
 begeben hat/ dz die alten gebaw vnd erden also seind erhöcht worden/ vnd  
 die heiligen stätt verfallẽ / vnd haben die Christen hernach die da andacht  
 vnd liebe zñ den selben betten/ darzũ graben müssen/ stoffen machen vñnd  
 krũfften/ darzũ zukũmen. Chana Galilee hat ein hohen runden berg gegẽ  
 mitternacht/ an des seitten sy ligt/ ein wenig nider / aber gegen mittag hat  
 sy vnder jr ein weit feld/ vnd ein schöne ebne / gar lustig vnd fruchtbar/ biß  
 gen Zepheron/ welche ebne Iosephus nennet Carmeleon. Nit ferz von  
 dannen ligen die stätt/ etwan mächtig vnd groß/ Tyrus vñnd Sidon/ von  
 denen oben gesagt ist/ auch vil andere stätt vñnd flecken/ an welchen vnser  
 Herr vil zeychen gethon hat/ als die Euangelisten schreiben / doch sunder-  
 lich ist da ein namhaftige statt/ Baruthum genant/ am mör gelegen/ vnd  
 ein veste port habende. Vnd nit ferz vñ dannen ist Cappadocia/ da sanctus  
 Georgius

Bethsaida.

Das land  
Terasenorum vil  
namen.

Das künig  
reich Og  
vnd Basan

Hermon/  
Seir berg.

Chana Ga-  
lilee.

Tyrus.  
Sidon.

Baruthum

Cappadocia



Georgius den Lindwurm ertödtet. Itē von Barutho gegen mitternacht  
ist ein statt Tripolis gnant. Von dannen fūrgond ist die statt Leodosia ge  
nant/ yetz der zeyt gantz zerstört vnd wūst. Vō dannen nit ferr kumpt man  
gen Antiochiam/ in Egiptē gelegen/ etwa fünffzehenhundert rosleüß in  
jr beschliessende/ derhalb vorzeiten gar ein herrliche vnd mächtige statt/  
da S. Petrus gepredigt vnd vil zeichen gethon/ inwendig sibentagen wol  
zehen tausent menschen bekert zū glaubē. Von dannen kumpt man gegen  
Orient/ in die edel vnd loblich statt Damascus gnant. vj. tag greys weit vō  
Hierusalem/ in der S. Paulus ist geteüßt worden/ vnd nit ferr von jr wei  
set man noch die statt da er bekert ward/ als in ein liecht vom himel vmschi  
ne/ vnd er niderfallende auff die erd/ höret ein stim von himel/ zū jm sprech  
ende/ Saule Saule warumb verfolgstu mich? Darauff er antwort/ Herr  
was wiltu das ich thū. Sprach der Herr zū jm/ Stand auff vñ gang in die  
statt (vermeynende dise statt Damascus) da wirt dir gsagt was du thūn  
solt. Also ward er von seinen gsellen vnder armeng geführt in die statt/ vñ da  
was er drey tag nichts sehen/ auch nit essen noch trincken/ darnach geteüßt  
ward er wider essen vnd trincken/ vnd von stund an predigen vnd leren. Zu  
letzt machten die Judē ein aufflauff wid jn/ yedoch ward er durch die Chri  
sten in ein korb über die mauren außgelassen/ vnd also entran er/ als man  
list im buch der werck der Apostel am. ix. cap. Da ist auch das hauß Ana  
nie/ der S. Paulū auß Gottes geheys geteüßt hat/ Wan zeygt auch noch  
das end an der statt maur/ da er ward in ein korb außgelassen. Diser stätt  
vnd land/ von wegen dz sy nit zum heyligen land gehören/ vmb weitter be  
schreibung/ laß ich anstehn/ vnd kum wid auff mein fūrgenomme meynūg.

Tripolis.

Antiochia  
ein statt inn  
Egipten.

Damascus  
in Siria.

Nun von Accon hab ich gesagt/ sey vier meil gen Chana Galilee/ aber  
vō Chana Galilee zwo meil gegen mittag/ ist ein dorff/ Rama gnant/ da  
rinnder Prophet Jonas sein begräbnis noch hat/ vnd ligt das dorff vnder  
ein berg/ der von Nazareth herkumpt/ vnd fließt in das gang tal Carme  
leon/ gegen mittemtag. Von Rama anderthalb meil gegen Orient/ ist et  
wan ein groß dorff gewesen/ mit namen Abilena/ dauon man list Judith  
am. vij. capitel/ darbey Holofernes/ da er Bethuliam belägern wolt/ hin  
ziehen müßt/ wann er von wegen der enge ander weg/ sunst dahin nit kum  
men kund. Auß disem dorff ist bürtig gewesen Heliseus der Prophet/ als  
man list. iij. Reg. xix. vnd ligt diß dorff in der refier Dothaim/ eyn halbe  
meil vom dorff also genant/ gegen Occident. Es seind auch noch da mar  
melseülen vnnd alt gebew/ welche alle gūte anzeygung geben/ dz es etwa  
gar ein herrlich dorff gwesen ist. Von Abilena ist ein gūte meil biß gen Be  
thulia/ da Judith Holofernem ertödt/ welcher berg vnnd Schloß in dem  
gangen Galileischen land gesehen wirt/ gar schön vnd vest/ vnd seind noch  
vil gebeüw auff dem berg/ vnnd am end des bergs ein wöhrlich Castell ge  
macht/ den berg zubeschirmen/ man sibet auch noch warzeychen der belä  
gerung Holofernis/ vnnd das thal darinn Judith sich bey nacht wäscher.

Abilena.  
Judith. vij.

ij. Reg. xix

Bethulia.  
Judith. xij

Von Bethulia zwo gūter meil an dem Galileischen mör/ ist die statt Ti  
berias/ von welcher das Galileisch mör/ Tiberiadis mör/ zuzeiten inn der  
schrift genant wirt/ als Job. vj. Dise statt hieß vorzeiten Zemereth/ ab  
er von Herode Terrarcha Galilee erneüwert vnd gebessert/ zuehr dem kü

Tiberias.



## Das drit teyl dieses weltbüchs.

Decapolis  
des landts  
namen vnd  
begriff.

Nazareth.

Thabor vñ  
Türcken  
hoch gehal  
ten / vñ we  
gen Christi

nig Tiberio/ward sy Tiberias genant. Bey der statt da vnser Herr Chri  
stus gieng/sabe er ein offnen sündler Leui oder Mattheus genant / am zoll  
sitzende/vnd sprach zñ jm/Folg mir nach/also verließ er alle ding/vnd fol  
get jm nach/als geschriben steht Matthei. ix. Darbey aller nächst ist die  
statt/da vnser Herr die tochter des oberstē in der Sinagog vom todt erqui  
cket/Matth. ix. Vnd ist die obgenant statt Tiberias lang/am mörz ligende  
nach der länge/vnd seind etliche heilsame natürliche bäder da / gegen mit  
tag/vnd vil alt gebew/da wachsen vil palmen vnd ölbeüm/vnd ist gar ein  
fruchtbar land von wein vnd korn. Wie merck/das land Decapolis gnant/  
vñ. x. stätten die drin seind/endet sich an diser statt Tiberias/wañ sein end  
ist das mörz gegen Orient/die statt Sydon gegen Occident/vnd das ist sein  
breytte/aber nach d länge stretcht sichs vñ Tiberiade der statt/bis gen Da  
mascū. Dis seind die. x. stätt so darin ligen/Tiberias/Sepher/Cedesnepe  
talim/Azor/Cesarea Philippi/Capharnaū / die Josephus Juliā heyst/  
Jotopata/Bethsaida/Corrozaīm/Bethsan / die auch Satopol wirt ge  
nāt. Es seind wol ande mer stätt in disem land/aber dise seind die namhaff  
tigsten/von denen das land Decapolis heyst. Item hie ist auch zumerckē/  
dñ dis land vil andere namen hat/als auch obberürt ist / man heyst es etwa  
Jthurea/etwa regio Traconitidis/etwa die ebne des bergs Libani/etwa  
das land Roob/od Rabul/od Galilea gentiū/od das ober Galilea / vñ ist  
doch alles ein land/in die länge vnd breytte nit über and halb tagreyß/gar  
bey als lang als breyt es ist. Ist doch war/dñ eygentlichen der marck gen  
Sidon gehörig/vnd das ganz gebürg bis gen Baruthū / sampt dem thal  
das Bakar heyst/ist das land Jthurea gnant / das auch Saltus Libani  
heyst/wañ es sich stretcht bis an die wurzel desselbigen bergs/ligende nach  
der länge. Von der statt Tiberias widerkerende wider Occident auff. vi.  
meilen/vnd von Chana Galilee auff. ij. meilen wider mittag/ist Zephoron  
der Fleck/vñ ein schöns Schloß oben darob / von wannen Joachim der  
junctfrawen Maria vatter (als man sagt) bürtig gewesen ist. Von Ze  
phoro auff zwo meilen/ist Nazareth/drey tagreyß weit von Hierusalem/  
die selig statt in Galilea/in welcher die junckfraw Maria/von der wurzel  
Jesse entsprungen/nach dem Engliſchē grüß vnd verkündung des ewigen  
worts zñ jr gethon/entpfangen hat von Gott dem H. geyst/die gebenedey  
te frucht jres leibs Jesum Christū/vnd ist. vij. meil von Accon. Von Na  
zareth zwo meilē gegen Orient/ist der berg Thabor/auff welchem Jesus vn  
ser Herr/vor S. Petro/Jacobo vnd Joanne verklärt ward /vnd erschine  
sein angesicht als klar als die Sun/vnd seine kleyder worden als weiß als  
der schnee/als man liest Matth. xvij. Auff disem berg ist ein maur vmb die  
statt da vnser Herr verklärt ward / darin ist ein garten mit beümen bsetzt/  
ein brunnen habende/doch wonet niemants darin oder auff dem berg/ab  
er vil Heyden wonen vnder dem berg/ wann sy auch niemant würdig ver  
meynen/der auff disem berg wonhafftig bleiben mög/welchen sy gar hoch  
würdig achten/vñ nennen in vñ reuerenz willē/ein berg Gottes. Da wer  
den gezeigt füßstapffen der drey tabernackel/nach S. Peters begird etwa  
da erbawē / man sihet auch noch groß alt gebaw alter palläst vñ kostlicher  
thürn/darin etwa künig gwont habē/setz ligen darin löwen/bären vñ and  
gwild/darüb auch da künigklich geiäg ist. Diser berg ist gar hoch/def halb  
gar hart auffzusteigē/aber er wer wol gelegē ein schloß da zubawē. Vñ dē  
am



am berg gegen dem Dorff Endor/auff der strass die von Syria gen Eyp  
 ten fñret/ist das end da Melchisedech Abrahe begegnet / als er widerkeret  
 von der schlacht der vier kñig/dauon man list Gen. viij. Vnderm yetzges  
 nanten berg gegen Orient / fließt der bach Tyson / bey welchem Barach <sup>Tyson ein</sup>  
 ein streit fñret wider Zizaram/den er auch veriaht/vnd sig gewan. Diser <sup>bach.</sup>  
 bach von rāgenwasser des bergs Thabor vñnd Hermon/fließt wider das  
 Galileisch möz / vñd sellt dreyn beym Schloß Bellifort/das etwan 8 Jo  
 hanniter gewesen ist. Von dem berg Thabor ein halbe meil/ligt das dorff  
 Endor/am berg Hermonio modico genāt/welches Hermoniū nit ein berg <sup>Endor ein</sup>  
 für sich selbst ist/sunder alleyn ein bñhel/ kñmende von dem berg Hermon/  
 gegen dem berg Thabor/vñd das ist das dorff Endor / von dem Dauid res  
 det/sprechende/Sy seind verdorben in Endor. In disem dorff wonet die  
 zauberin/so dem kñig Sauli/Samuelem erquicket/als man list. i. Reg.  
 xxviii / welcher Prophet Samuel vorhin begrabē was zñ Ramathaim  
 sophon/wol dreyn tagreys weit von disem dorff. Von Nazareth zwo meil/  
 vñd vom berg Thabor mehr dan eine/gegen mittag/ist der groß berg Her  
 mon/an welches seitten zñ mitnacht/ist die statt Naym / vor welcher porz <sup>Hermon</sup>  
 ten vnser Herr den jñngling erquicket/den man todt außtrüg zñ grab / als <sup>ein berg.</sup>  
 man list Luc. vii. vñd ist diser berg vier meil lang sich strecken gegem Ga  
 lileischen möz/aber sich enden nit ferr vñ der statt / da der Jordan auß dem <sup>Naym.</sup>  
 Galileischen möhz springt. Aber von Accon gegen mittag/begegnet das  
 erst teyl des bergs Carmeli. Vier meil vñ Acconda ist die statt/an welcher  
 Helias der Prophet die priester Baal ertödtet/im bach Tyson/ als man li <sup>Gegne vñ</sup>  
 set. iij. Reg. xviii. welcher bach daselbst garnabe ins groß möz fließet/eyz <sup>Accon gegē</sup>  
 ner meil weit von Caypha/aber wol dreyn meil weit von der statt Accon. <sup>mittag.</sup>  
 Die ist zumercken/dz/wiewol diser bach Tyson gsagt wirt/als ob es eyn  
 bach sey/als auch in warheit ist/hat er doch zwey teyl/deren eyns laufft ge  
 gen Orient zum Galileischen möhz/das ander wider Occident/zñ grossen  
 möz/welcher vñderschidlicher lauff daher kñmpt /dz / seittenmal der berg  
 Thabor vñd der berg Hermon nit ferz voneynander seind/haben sy ein bñ  
 hel von eim zum andern/also dz man wñhnet sy seyen am füß ein berg/wel  
 cher bñhel grösser ist des bergs Hermon halb / vñd heyszt Hermonium/als  
 obgsagt ist/darauff das dorff Endor ligt / vñd der selb berg hindert/dz die  
 rāgenwasser von beden bergen nit auff ein seit fließen/sunder ein theil sellt  
 wider Orient ins Galileisch möz/nit ferr von der statt Bethsan/das ander  
 wider Occident ins groß möhz/zñ welchem wasser/vil andere wasser fließ  
 sen/vom berg Ephraim vñd der landtschafft Samarie/ vñd vom gangen  
 feld Esdrelon vñd Maggedo. Vom Torrent Tyson dreyn meil gegen mit  
 tag/ist das Castel des bergs Chayn/im letzten füß der bergs Carmeli geles  
 gen/da Lamech Chayn zutodt erschoss/als man list Gen. iij. Vom selben  
 berg sechs meil/gegen mittag/ist Maggedo die statt/ yetz Subebe gnant/  
 da Schozias der Kñig Juda starb/als man list. iij. Reg. ix. Da ward  
 auch Ozias der Kñig Juda/von Pharaone eim Kñig Egipti ertödt/  
 als man list. iij. Reg. xxiij. Die ist zumercken/dz das feld Maggedo <sup>Maggedo</sup>  
 vñd Esdrelon/vñd die ebne Galilee ein ding seind/wiewol sy andere vñnd <sup>hat. iij. na</sup>  
 andere namen haben/vñd heyszt doch yetz gemeynlich ein feld Fabe / von <sup>men/vñ ein</sup>  
 einem Castel also genant / das dreyn steynwürff weit ligt von der statt A <sup>ebē feld vñ</sup>  
 phet/ist aber in warheyt das feld Galilee/das von Orient ombgeben wirt <sup>sich. x. meil</sup>  
 lang vñ. vi. <sup>lang vñ. vi.</sup>  
 meil breyt. <sup>meil breyt.</sup>



## Das drit teyl dieses weltbüchs

mit dem Jordan vnd dem Galileischen mör / von mittag mit dem berg Ephraim vnd Samaria / von Occident ein teil mit dem berg Ephraim / ein teil mit dem berg Carmelo / von mitnacht mit den bergē Phenicie vnd Libano / vñ hat dieses feld. x. meil an der länge / an etliche endē gar seer feuchtbare an korn / wein vnd öl / aber an der breytte sechs meil weit od̄ meer. Vom berg Chayn gegen orient zwo meil od̄ mer / ist das dörflein Mescha / am torent Tyson / ein meil wegs vom berg Hermon. Von dannen ein meil gegen mittag / ist das Castel Saba gnant / gegē welchem wiß occident / zeygt man noch vnd sihet alt gebaw der statt Affeth / da die Syri stritten wider Achab den künig Israhel / da auch die Syri sprachen / die götter seind jr Got / demnach wollen wir wider sy streitten auff weitem feld / vnd sy also überwunden / als man list. iij. Reg. xv. Von Affeth ein meil gegē orient / zeigt man die statt Suna / dahin pflegt zukūmen der Prophet Heliseus / gehnde von Carmelo gen Galgala oder zum Jordan / wann es der ebneß weg was gen Hiericho zugon / da er beyn kindern der Propheten wonet / vnd von der selben statt die frau Sunamitis / als jr sun gestorben was / kam sy zū im disen weg auff den berg Carmelo / der vier meil weit von diser statt ligt / welchen sun Heliseus vom todt zum leben erquicket / als man list. iij. Reg. iij. Von diser statt Suna was Alysag Sunamitis / die dem Künig David dazumal alt / vermeynt nachts an seiner seitten zuschlaffen / als man list. iij. Reg. j. cap. Von Suna zwo meil ist die statt Bethsan / zwischen dem berg Gelboe vnd dem Jordan / nur ein halb meil vom Jordan gelegē / auff welcher statt maur / hēckten die Philistei die cörper Saulis des Künigs vnd seiner sū / die auff dem berg Gelboe ertödt wurden / als man list im ersten büch der künig am letzten Capitel. Dise statt hieß etwan Satopol / als Josephus schreibt / aber yetz heysß sy Bethsan von allen mensche / vnd ist gar ein lustige gegne. Ob diser statt gegen occident / ist der berg Gelboe sich strecken biß gen Israhel auff zwo meilen. Von Bethsan zwo meilen gegen occident / entspringt der groß brunn / der brunn Israhel genant / da die Philistei sich lāgerten / dieweil Saul auff dem berg Gelboe was / zwischen dem selben brunnen vnd der statt Bethsan. Von dem brunnen bey zweyen armbrust schüssen weit / ist die statt Israhel auff eim kleinen berglin ligen / etwā eine von den küniglichen stätten Israhel / aber yetz kaum. xxx. hēser habende / Sanachim zū diser zeyt gnant / vnd ligt vnden am berg Gelboe gegen occident / nit ferz von jr ligt der acker Naboth Israhelite / zwo kleiner meil von der statt Suna / von welchem acker geschriben steht. iij. Reg. xj. Dise zwen berg / Hermon vnd Gelboe / seind also geschickt / dz der berg Gelboe gegen mittag ligt / vnd der berg Hermon gegen mitnacht / vnd ist nicht mer dann zwo klein meilen zwischen jnen / vnd enden sich bede am Jordan zweyer meil lang. Auff der ebne darzwischen seind vil vnd grosse streit geschehen / wann da vollfūrt Gedeō ein streit wider die Madianitas / als man list Judic. vj. Item Saul wider Philistin / Item Achitob wider die Syros / Item die Tartari haben auch zuiüngst da gestritten wider die Saracen. Von Israhel vier meil wider Mittag / ist der Fleck Gysin gnant / wol wöhrlich / aber verfallen / vnder dem berg Ephraim gelegen / an welchem Flecken fahet Samaria an / vnd endet sich Galilea. Von Gysin biß zum Jordan seind garbey sibben meil gegen Orient / vñd stoß daran das landt Thaffne / das gar hohe berg hat.

Von



Von Gymin widerüb wiß mittag auff vier meilē/ist die statt Sebaſte/die Sebaſte.  
 erwā Samaria hieß/da ſynoch ein hauptſtatt was der. x. gſchlecht Iſra-  
 el/in welchem künigreich nachfolgende künig nacheinander regiert haben/ Samaria.  
 mit namen/Hieroboā/Nadab/Baſa/Dela/Samri/Ami/Ahab/O-  
 chozias/Joram/Dien/Joahas/Joas/Hieroboam/Zacharias/Sellū/  
 Manahel/Phaceia/Phacee vñ Oſee. In diſer ſtatt lang darnach/ward  
 S. Joannes Baptiſta von Herode gſangen/in ein kercker gelegt/vnd ſein  
 haupt im kercker abgſchlagen/als man liſt Marci. vi. Aber diſe ſtatt Sa-  
 maria iſt zū ſolchem ellend kumen/dz ſy in warheit iſt wordē ein krautgar-  
 ten/als der künig Ahab auß dem weingarten Naboth Iſraelite machen  
 wolt/darüb dz er ſein hauß gelegen was/ſa nit allein der ſelb weingart vñ  
 die ſtatt/ſund auch des künigs pallast alſo gar vergangen vnd zū ein gar-  
 ten worden iſt/dañ wie namhafft/groß/vnd ein herliche hauptſtat vñ ſitz  
 der künig Iſrael ſy gweſen iſt/hat ſy doch yetz nit ein hauß/dann allein et-  
 wa drey kirchē. Die gelegenheit diſer ſtatt iſt auch gar ſchön geweſen/wañ  
 von dannen mocht man ſehen biß zum mör Joppen/vnd die ſtatt Antipa-  
 tridā vnd Cefareā Paleſtini/vnd den ganze berg Ephraim/biß gen Ra-  
 mathaſophym/vnd den berg Carmelon/auch das mör bey Accaron/vnd  
 was das land reich von waſſern/gärten/ölbeümen vnd allen güttern diſer  
 welt. Von Samaria vier meil gegen Orient/ligt die ſtatt Terſa auff ein  
 hohe berg/darñ erwan die künig Iſrael regierte/ehe dañ Samaria erba-  
 wen ward/vnd was die ſtatt dem gſchlecht Manaffe zugehörig. Vñ dan-  
 nen. vi. meil gegē orient/im weg als man zū Jordan geet/iſt das land Taſſ-  
 ne/vñ dem auch obgſchriben iſt/vnd hat beſund ein gar hohen berg vnder Taſſne.  
 andñ/vnd gehört auch dem gſchlecht Manaffe zū/ſich ſtreckende biß ans  
 veld am Jordan gegen Macheronta der ſtatt. Vñ Samaria. ij. meil gegē  
 mittag/bei der ſtraß die gen Sichem fñrt/auff ein hohen berg/iſt Bethel/  
 der höchſt berg/darauff Hieroboā der künig Iſrael eins vñ den guldin käl-  
 bern ſatz/darmit er die kinder Iſrael ſündigen macht durch abgötterey.  
 Von danñ auff ein halbe meil/iſt ein ander hoher berg/Dan gnāt/ligen-  
 de ob der ſtatt Sichem/da vermeynen etlich das and guldin kälb hingſetzt  
 ſein/aber die andñ ſprechen es ſey in die ſtatt Dan/die yetz Belenas od Cef-  
 ſarea Philippi heißt/gſetzt wordē/das haltet auch S. Hieronymus/dem  
 ſey dann wie im wöll/ſo iſts gewiß dz der berg Dan heißt. Zwiſchen diſen  
 zweyen bergen ligt die ſtatt Sichem/zū diſer zeit Napolis oder Napolos  
 ſa gnant/ein faſt luſtigen ſitz od läger habende/aber nit wölich/dennach  
 wañ die ſeynd darfür kumen/lauffen die burger zū andern thor auß/vorab  
 ſo ſy mächtiger ſeind/vñnd ligt die ſtatt mitten im tal/zwiſchen gar hohen  
 bergen/von welchen man mit einem ſteyn mitten in die ſtatt werffen mag.  
 Zwen ſteinwürff von der ſelben ſtatt port gegen mittag/iſt der brunn Ja-  
 cobs/ander ſtraß die gen Hieruſalē fñret/da vnſer Herr müd vñ gehn/ſaß  
 übern brunn/des waſſers von der Samaritiſchen frauen begerende. Ob  
 diſem brunn zur rechten hand/iſt ein hoher berg. ij. haupt habende/wel-  
 cher einer Garizim/der and Ebal oder Hebal heißt. Auff dem berg Gar-  
 ſim ward gebawen ein altar/vnd gſchriben das gſatz Moſi/da ſtünden die  
 den ſegen ſprachen/vnd auch die vermaledeyüg/vnd auff dem berg Ebal  
 ward geantwort/nach dem das geſatz Moſi außweiſet Deut. xxiij. Auff  
 dem berg Garizim zeigt man noch füßſtapffē eins altē tēpels Jouis Olims  
 S ij piaci



## Das drit teyl dieses weltbüchß.

plac des abgots/gleich dem tempel zu Hierusalē/erbawen von Sarabal  
 la ein Hertzogen des lands/yenseit des fluss/zuehr vnd gefallē sein schwa  
 ger Manasse/der ein oberster Bischoff sein wolt/vnd ist der tempel da blie  
 bē ston/bis zur zeit als Hierusalem durch die Römer zerstört ward. Disen  
 berg vnd tempel hat villeicht die obgenant fraw gemeyn/da sy sprach zu  
 Jesu/Unsere ältern haben auff diesem berg angebetten. 2c. Job. iij. Sibe  
 volgend von den bergen Judee/Barisim vnd Debal. Zur gerechten hand  
 dieses brunnens ist ein alter grosser Fleck/aber öd/das ich meyn die alt stadt  
 Sichem gewesen sein/wan groß alt gebaw da ist/vnd ligt vom obgenanten  
 brunen Jacobs zwen steynwürff weit/an einer gar lustigen statt/wann d  
 es wassers manglet. Aber von der statt die yetz Napolosa heyst öd Napo  
 lis/als obgmelt ist/ligt sy zweyer armbrustschüss weit/wöllen auch etlich  
 sagen die statt Napolim gewesen sein Thebas. Bey diesem brunen ligt ein  
 güt öd meyerhof/den Jacob sein sun Joseph gab/außwendig seinen brü  
 dern/als man list Gen. xlvij. vnd ist ein lang/fruchtbar vñ schön tal. Zu  
 Sichem seind die gebeyn Joseph begraben/vō Egipten dahin gebracht.  
 Von Sichem vier meil gegen mittag/ist ein schön dorff/Lepua geheissen/  
 ist doch auch ein statt im geschlecht Juda/Lepua genant/aber dieses hie ge  
 hört ins gschlecht Ephraim. Von dannen fünff meil ist ein grosser marckt/  
 Magmas geheissen/da endet sich das gschlecht Ephraim gegen mittag/  
 heist die selb statt yetz Barra. Vō dannen ein meil ist die statt Gabaa Sau  
 lis/da des Leuiten hauffraw gwaltigklich geschmächet vnd ertödt ward/  
 als im büch der Richter baß außgewisen wirt/am. xij. cap. von welches  
 mißhandels wegen/gar bei das ganz gschlecht Benjamin vertilgt ward.  
 Von diser statt Gabaa was Saul der erst künig von Israel bürtig. Von  
 dannen ein meil gegen mittag/ligt das dorff Rama auff ein berg/zur lins  
 cken hand als man geht gen Hierusalē/nit ferr von der straß/von welchem  
 dorff meynet man das gsagt sein so Hieremias spricht cap. xxxj. Ein stin  
 ist in Rama gehört worden/vnd ein groß weynē vnd klagen/wiewol es et  
 lich also glosieren/in Rama/das ist in der höhe. Von Rama zwo meil ge  
 gen mittag/ist die heylig statt Hierusalem. 2c. Die ist doch zumerckē/dz vil  
 dörrer im heiligen land seind/die Rama heissen/eins bey Tecua/bey der  
 straß die gen Ebron füret/das ander im gschlecht Neptalim/nit ferr vom  
 Schloß Zephet/das drit ist dieses hie genāt/das vierd Sylo/das auch Ra  
 ma heyst/aber Rama ist als vil gesagt/als ein höhe/vnd in warbeyt alle  
 dise dörrer ligen hoch. Von Sichem fūrgond gegen mittag zum Jordan  
 vier meilen/ist gar ein güter Fleck/Emon gnāt/an ein lustigen end ligen  
 de/zum gschlecht Ephraim gehörig. Von Emon vier meil gegen Orient/  
 zwo meil vom Jordan/auff dem weitten feld/ligt das dörrlin Zephet ge  
 nant/da das wasser Carith vom berg entspringt/an welchem end Helias  
 etwan lang wonet/da im die rappen auß Gottes ordnung/morgens vñnd  
 abents speiß brachten/als man list. iij. Reg. xvij. Von Zephet ein meil/ist  
 das Schloß Doch genant/da Ptolomeus betrüglichen sieng Simonem/  
 darvon man list im ersten büch Nachab. am letzten cap. Auff dem selben  
 Schloß mag man gar eben sehen das land Galaad/vñnd der drithalben  
 geschlecht/Item das land Esebon/die gebürg Moab/Item Abarim vñ  
 Phasga/vñnd Nebo die berg/auch kumpt man hie auff die ebne bey dem  
 Jordan/bis gen Hiericho. Von Zephet fünff meil ist die statt Galgala/  
 da

Meyerhof  
Jacobs.

Lepua cyn  
dorff vñnd  
statt.

Gabaa.

Rama.

Hierusalē.  
vier Rama

Emon.

Zephet vñ  
Carith.



da die kinder von Israell lange zeyt gewonet haben / als sy übern Jordan  
 kumen waren / vnd ir etlich wurden auch da beschnitten. Von dannen eyn  
 halbe meil gegen Hiericho / ist der berg Quarentene / darauff vnser Herr  
 pl. tag vnd nacht fastet / ein hoher berg / vnd schwer auffzusteigē. Aber auff  
 ein andern berg ist er angefochten worden vom bösen feynd / welcher drey  
 meil von disem ligt / in der wüsthine bey Bethel vnd Hai. Vndm berg Qua  
 rentene bey zweyen armbrustschüssen / fließt der brunn Helisei bey Gal  
 gale hin / vnd treibt auch etlich groß mülen / vnd fließt darnach bey Nieri  
 cho in Jordan / dauon auch droben gesagt ist. Bey Galgala ein halbe meil /  
 ist das thal Achor / darinn der selbig Achor versteinigt ward / von diebstals  
 wegen / als geschriben steht Josue. vij. Von Galgalis gegen Orient bey ei  
 ner meil / ist die statt Hiericho / ettwan groß gewesen / aber yetz gar klein /  
 kaum acht heüser habende / ist nit ein dörflein gleich / vnnnd alle heilige stätt  
 seind darinn vertilgt. Von Hiericho zwo meil bey dem todten mör / ist der  
 Fleck Bethagla gnant / da die kinder von Israell iren abgestorbenen vatter  
 Jacob beweynten vnd beklagten / als sy in auß Egipten in sein grab für  
 ten / dauon man list Gen. l. vnnnd ist der selbig Fleck nit mehr dann ein meil  
 vom Jordan. Von Hiericho drey meil vom Jordan / ist das todt mör / wel  
 ches auch ein See Asphalti / das ist bech oder hartz / oder auch ein möhr des  
 salzes gnant wirt / darinn Sodoma vnnnd Gomorra etwan gelegen seind /  
 vnd das scheydet Judeam vnd Arabiam die länder / vnd seind drum die  
 land Moab vnd Ammon / vnd der berg Seyr / vnd stretchet sich biß gen Ca  
 desbarne / vnd die wüsthine Pharon. Man zeygt auch darbey gegē Orient  
 den berg Roob / der vorzeitē Petra deserti / das ist ein vels der wüsthine ge  
 nant ward / aber yetz heyst Crach / ein wörlchs Schloß / von Balduino  
 ein Christlichen künig zu Hierusalem erbawen / da yetz der Soldan seine  
 schatz Egipti vnd Arabie behaltet. Von Crach dem Schloß zwo meil / ist  
 Areapolis ein Schloß / yetz ein vels genant / ettwan ein hauptschloß des  
 ganzen landts des andern Arabie / vnd hieß vorzeiten Ar / vñ was in dem  
 Torrent Oron gelegen / anstossend die länder Moabitarum / Ammonitarū  
 vnd Amorreorum. Nahe darbey ist das end / da Balaam auff das gebürg  
 Moab geführt ward / zuuerfluchen die kinder von Israell. Von Hiericho  
 fünff meil / ist das stättlin Segor / vndm berg Engaddi / zwischen welchem  
 vnd dem todten mör / ist die salzseül / dareyn die hauffraw Loths des mañs  
 gewendet ward / als man list Gen. xix. vnd man müß groß arbeyt haben  
 die zusehen. Item das todt mör hat in der breyte von Orient sich stretchen  
 de / sechs meil / in der länge die sich stretcht von mitnacht zu mittentag / sagē  
 die Sarraceni / dz es fünff tagreyß hab / gar seer finster / als ein Camin der  
 Höllen. Vil andere ding werden geschriben vnd gesagt von disem todten  
 möhr / die ich yetz vnd übergang. Doch ist hie zumercken / das von dunst di  
 ses mörs / das ganz thal so etwan Illustriß hieß (ist gesagt / ein durchleüch  
 tig oder übertreffend thal) ist ganz vnnütz vnnnd vnfruchtbar worden / als  
 so / das es weder laub noch gras bringt / die ganz breytte so fünff oder sechs  
 meil weit ist / dann alleyn bey der statt Hiericho / da etliche gärten frucht  
 bar seind von dem brunnen Helisei / von dem oben geschriben ist. Darauß  
 man mercken mag die streng gerechtigkeit vnd erschrockenlich vrtail Gots  
 res / der so lange zeit die sünd der Sodomitē strenglich versolgt vñ strafft /  
 dz auch das anstossend land souil tausent jar die pñ müß leidē vnfrucht  
 bar seyn

Galgala

Quarente  
na der berg  
daruff Chri  
stus gefas  
set hat.

Achor das  
thal / Jo  
sue. vij.

Hiericho  
gar vertil  
get.

Bethagla

Crach / et  
wan Petra  
deserti ge  
nant.

Arcapolis

Breyte vnd  
länge des  
todten mörs

Eygen sch  
afft des tod  
ten möhrs

§ illij barkeyt



## Das drit teyl dises welchbüchs.

barkeit. Wann auch die berg zur rechten vnd lincken seitten das todt mörz berürende/gantz vnfruchtbar vñ dürr seind/vnd ferr vñ diß mörz/als weit dann der dunst dauon kümende/tringen mag. Etlich sprechen dz der Jor dan dem todt mörz sein wasser nit vermische oder mitteyle/sunder ehe daß es dahin küm/werd es verschlunden von der erden/aber die Sarracen spre chen fürwar/dz es dreyn vnd drauß gang/aber nit ferr von seim auß gang wirt es verschlunden von der erden. Dises todt mörz wächst auch zuzeiten so die schnee zergehn auff den bergen/Libano vnd andern/vnd so der Jor dan vnd vil andere Torrent zünemen in wasser vom rēgen/das alles auß dem Jordan fließt in diß mörz. Man findet auch hartz oder bech/das sich versamlet in dem grund diß mörs/vnd durch die wind zusamen getriben/ hangets aneynander/vnd gstossen zuland durch krafft der wind/wirts her auß gezogen in grosser menge/ist heilsam vñnd güt zur argney/vñnd ist so heilsam vnd güt dz mans nit wollösen mag/dañ mit blüt der frawen kräc kheit/vnd heyst Jüdisch hartz/dauon man list Gen. xiiij. Damit sey gnüg gsagt von disem todten mörz. Von Galgale der statt obgenant drey meil/ vom brunnen Helisei auch drey meil wider mitnacht/ist die statt Nai/die Josue bestritte/als man list Josue. vj. Von der selben statt ein meil/ist die statt Bethel/erwan Lusa gnant/in dem geschlecht Beniamin/da Jacob der Patriarch als er flohe von dem angesicht seins brüders Esau/ein steyn vnder sein haupt legt/vnd entschlief/vnd sahe da ein leyter die von der er den an/biß an himel gieng. 2c. als geschriben steht Gen. xxxviij. vnd gab dis ser statt den namen Bethel. Vondannen ein meil wider mitnacht/gegen Rama/auch Silo genant/ist ein Palm/darunder begraben ist Delbora/ die erwan lang regiert das volck von Ysrael/vnd sendet Barach wider Si zaram/in zubekriegen vnd zubestreitten auff dem berg Thabor/als man list im büch der Richter am. iij. cap. Von Bethel zwo meil/von Hierusa lem drey meil/nit ferr von Rama Beniamin/ist der markt Anatoth/etts wan der Priester eygen gewesen/ein kleiner fleck/vondannen Hieremias der Prophet bürtig ist. Bey Anatoth zwischen Orient vnd mittag/sahet an die wüsthine zwischē Hierusalem vñ Hiericho/das yetz die wüsthine Qua rentene heyst/vnd streckt sich über Galgala obbestimpt/biß zu der wüsth inen wider Tecuam vnd Engaddi beym todten mörz. Ob dem todten mörz gegen Occident/vom stättlin Segor bey einer meilen/steigt man auff den berg Engaddi/darauff auch David vorzeiten sich verborgen hat/da ihn Saul verfolgt. Vñ den selben berg Engaddi vnd auff jm/was vorzeiten ein Balsam weingart/aber da Herodes der groß genant/lebt/da nam die künigin Egypti/Cleopatra geheysen/den selben weingartē/ließ die stöck außziehen/vnd in Babilonia Egypti füren/vnd thet das Herodi zuhafs/ durch gunst vnd mitt willen Anthonij des Keyser. Es seind auch noch zu diser zeyt Edel räben zweig auff dem berg Engaddi/aber die Sarraceni achten jr nit/so ist keyn Christen mensch da der sy ehret. Vnder Engaddi beym todten mörz seind gar schöne beüm/aber jr frucht wann man sy auff schneidet oder bricht/seind inwendig voll üsel vnd äschē/als auch obgsagt ist. Item die berg Engaddi seind gar hoch vnd wundbarlich gschickt/mit grossen felsen vnd tieffen tälern vmbgeben/das auch greulich ist zusehen. Vñ Hiericho vier meil wid occident/ist das Schloß Adomyn/darbey der so vñ Hierusalem gen Hiericho gonde/vñ die mörd kam/dauß list Luce am

Bai.

Bethel/et-  
wa Lusa  
genant.

Anatoth.

Die wüsti  
nen Qua-  
rentene zw-  
ischen Hier-  
usalem vñ  
Hiericho.

Engaddi.

Schöne  
frucht/in-  
wendig  
voll äsch.



am. v. cap. Welches noch zu disen zeitten vil geschicht / man gebrauch dan  
geleit / demnach dasselb ort vñ blütuergießung sein namen entfangē hat. *Bathurin.*  
Vñ Adomyn zwo meil wiß occident / ist Bathurin die statt / vom geschlecht  
Beniamin / von welcher statt Semei der böß man bürtig was / der Dauid  
verflucht / da er flohe vom angesicht seines suns Absalon / darvon man liest  
ij. Reg. xvj. vñnd ist gar ein schöns Schloß / auff ein hohen berg gelegen.  
Vñder in selben Schloß im tal wider Orient / auff der gmeynen strass von  
Abdomin / ist ein steyn Beon geheissen / des suns Ruben / groß als ein ofen /  
vñd scheint marmel sein. Von Bathurin wider Occident zwen armbrust  
schüß weit / ist das Castel Warthe vñd Marie / *Bethania.* gnant / vor wel-  
chem mind dan ein steynwurffs weit / bey einer Cistern auff dem feld / wei-  
set man die statt / da Wartha / vñd darnach Maria / vnserm Herren Jesu  
gen Bethania kumende / entgegen lieffen / als er Lazarū erquicket / dauon  
man liest Joh. vi. Zu Bethania zeygt man noch das hauß Simonis lepro-  
si / darin vnser Herr saß vñd aß / da Maria Magdalena zu im kam / mit jr  
bringend ein Alabaster büchß voll salben / vñ stünd hinder seine füß / die sel-  
ben jm weschende mit iren zähern / vñd trücknende mit irem haar / küßende  
mit irem mund / vñd salbende mit der salben / Luc. vii. aber das hauß War-  
the darin vnser Herr oft beherbergt ward mit seinen jüngern / ist darnach  
ein kirch gebawet worden / in der ehr Warthe vñnd Marie geweiht. Das  
grab aber Lazari darauß er kam / erquickt von Jesu / ist nitt ferr von diser  
Kirchen / vñd ein zimliche Capell da gemacht / vñd das grab mitt Marmel  
überzogē / welches grab auch die Sarraceni seer ehren / von wegen des zey-  
chens da geschehen. Item so man von Bethania geht gen Hierusalem / si *Sarraceni*  
het man da die statt nit so bald / von wegen dz der ölberg darzwischen ligt / *ehren das*  
sund man müß vor ein kleinen bühel auffsteigen / dan sihet man ein teil der *grab Laza-*  
heiligen statt / mit dem berg Syon / vñ so man dasselb berglin abgeht / wirt *ri.*  
die statt wider verborge. Item vñderm ölberg bey Bethphage dem dorff /  
das man doch zur lincken hand ein steynwurff verlaßt / geht man ein kley-  
n gäßlin auff / vñbgeht den ölberg / vñd küpt an die statt da vnser Herr am  
Palntag auff den esel saß / in die statt zureitten / daselbst erglastet die statt  
Hierusalem / mit dem Tempel Salomonis vñd des heyligē grab / mit an-  
dern heiligen stätten / vñd also kumpt man vñden an ölberg / da die scharen  
der vorgondē vñd nachgonden sungen / Osanna. 2c. vñ vnsern Herren frö-  
lich eynfürten gen Hierusalē / wiewol er bitterlichen weynet über sy. Wan  
fürgeht auch die statt vñden im garten / da er bettet vñd blütigen schweyß  
vergoß / vñd darnach gefangen ward bey Gethsemani. Vñd so man über  
den Torrent Cedron kumpt / geht man auff Golgatha den berg / da er ge-  
creüztigt ward. 2c.

Fürthín zubeschreiben das übrige teil des Heiligen lands / das noch auß-  
steht / ist zumercken / dz von Hierusalem zwo meil / ist der berg Sylo / an wel *Sylo.*  
chem end die Arch Gottes ein lange zeyt was / vñd auch der Tabernackel  
des gedings / den Moses in der wüste gemacht hat. Von dannen ein kleyne  
meil / ist die statt Gabaon / vom geschlecht Beniamin / auff dem yezgenan *Gabaon.*  
ten berg ligende. Die burger diser statt höreten alle ding / die Josue gethō  
hett den stätten Hiericho vñ Hai / sandten botten zu im mit alten kleydern  
vñd schühen / vñd hartem brot / in massen als ob sy von ferren landen kum-  
men weren / gnad begerende / als man liest Josue am neündten Capitel.

Von



## Das drit teyl dices weltbüchs.

**Emaus.** Von Hierusalem vier meil wider Occident / ist das Castel Emaus / yetz  
**Borhoron.** Nicopolis gnant / welches auß dem Euangelio Luce wolbekant ist. Von  
 Hierusalem drey meil / vnderm berg Sylo / ist der Fleck Borhoron / vom ges  
 schlecht Benjamin / von welchem auch meldung geschicht inn den büchern  
 Josue vnd Nachabeorum. Von Hierusalem fünffthalb meil wider Occi  
 dent / ist die statt Chariathiarim / eine vō den stätten der Gabaoniten / das  
**Cariathias** rinn die Arch Gottes. xx. jar was / als sy von Philistim wißbracht wurde.  
**rim.** Von dannen zwo meilen ist die statt Lachis / auch ettwan der selben eyne /  
**Lachis.** welche der Heydnisch künig Senacherib beläget / zur zeyt Ezechie des kün  
 nigs Israel / als man list. iij. Reg. xvij. vnd gehört auch zum geschlecht  
 Benjamin. Von Cariathiarim zwo meilen / ist die statt Bethsames Jude  
 also geheysen / zū vnderseyd einer andern statt / auch Bethsames gnāt /  
 die im geschlecht Neptalim ligt / vnd da die Bethsamite weyzen schnitten  
 auff dem feld in der ärnd / vnd die Arch Gottes von Aäron wider geführt  
 ward / starben von den Bethsamiten. lxx. man / vnd fünffzig tausent mens  
**l. tausent** schen vom gemeynen volck / von wegen dz sy die Arch Gottes bloß gesehen  
**vñ. lxx. Bet** hetten / als man list. i. Reg. vi. Von Hierusalem zehen meil wider Oc  
**samitē gāh** cident / ist Amathasophin / ligend auff dem berg Ephraim / welches doch  
**ling gesto** nit ein berg ist / sunder ein eben feld also genant / die selbig statt hat auch ges  
**ben.** heysen Aromathia / von welcher Joseph der Edel was / der vnsern Herrn  
**Aromathia** Jesum begraben hat. Von dannen was auch Samuel der Prophet bü  
 tig / vnd ligt da begraben / yetz heysst es Kamala. Von dannen drey meil  
 gegen Occident / ist die statt Joppe / yetz Japha genant / da Jonas in eyn  
**Joppe od** schiff gieng / wöllende fliehen vom angesicht Gottes / als man hat in seiner  
**Japha.** Prophecey am ersten Capitel. Da hat auch ettwan gewonet S. Peter / zū  
 herberg behalten bey ein genant Simon / was ein läderer / des hauß beym  
 mör was / dauon man list in Geschichten der Apostel cap. v. Vnder Jap  
**Jamnia** pha ist Jamnia ein andere port am mör etwa des Jüdischen landts gewes  
**ein port** sen / zwo meil von Japha wider mittag / welche port Judas Nachabeus  
**des mörs.** gewan vñnd verbrant / mit allen schiffen daselbst / also / dz man das fiew zū  
**ij. Nach. xi** Hierusalem sahe / als man list im. ij. büch Nachab. am. xij. cap.  
 Von Hierusalem zwo meil wider mittag / ist die statt Bethleem / wol ein  
 würdiger Fleck / nitt allein von wegen der geburt Dauids des Propheten /  
**Bethleem** sund Christi Jesu vnsern Herrn / die bede da geborn wordē seind. Doche  
**ein geburt** man dartzumt / begegnet das grab Rachelis Jacobs haußfraw / auff die  
**hauß Da** recht hand beym weg / darob auch Jacob eyn gebaw zū ein titel machen  
**uids vñnd** ließ. xij. grosser stein auffs grab setzende / nach zal der gschlecht Israel / wel  
**Christi.** che stein noch da seind. Man findet auch daselbst etliche schwarze steinlin /  
 in maß wie Eicher gstat / die pflegen die bilger auffzulesen / von wegen etli  
 cher wundwerck die da sollen gschehen sein. Gegen der statt Bethleem / ist  
 der thurn Ador / od der Herd genāt / da Jacob vorzeiten etwalang gewos  
 net hat / nach abgang seiner haußfrawen Rachel obgenāt. Vō Bethleem  
 fünff armbrust schüß weit / ist die statt da die hirtē so da wachten in d nacht  
 der geburt Christi / sahē vñ hörte die Engel singē / Gloria in excelsis Deo /  
 das ist / Ehr sey Gott in der höhe / welche auch inē verkündtē geborn zusein  
 den heilmacher d welt. Bethleē ligt vff ein hohē berg / aber eng / des länge  
 ist vō orient gen occident / vō occident ist der nißgang / vñ da ist auch die Ci  
 stern



stern bey der port/ auß welcher David begert zutrinken/ als er in ein streit was mit die Philisteos/ vñ drey der stercksten man auß seiner ritterschafft/ durch die feynd mit gwalt trangen/ vñ schöpfften wasser auß der selbē Cistern/ vñ brachtens David/ der es doch nit tranck/ als man list. j. Paralip. xj. Am end aber der statt gegen Orient/ vñ ein velsen/ was bey der statt maur (vñ nach sitten desselbigen landts/ ist es gewesen ein stall habende) ein krüppf in ein velsen gehawen (als man da gwonlich krüppfen macht) ist geborn worden vñ der junckfrawen Maria/ vñ auffgangen die Sun der gerechtigkeit Christus Jesus vnser Gott. Doch bey den yetz obgenantē velsen/ ist ein anderer noch grösser/ vier schüch weit vom vorigē/ vñ welchem die krüppf was/ dareyn das kind Jesus als bald gelegt ward für den ochsen vñ esel/ mit schlechten tüchlin vñwicklet/ aber als mich bedunckt/ ist nit mer dan ein vels gewesen/ vñ ist ein thür in mitte dardurch gmacht wordē/ durch die man noch von der Capell eyngheht ins Chor. Zur statt der geburt vnsern Herrn/ geht man auß der kirchen in die Capel herab. v. stoffeln/ des vrsach obbezeychnet ist/ vñ die selb capel inwendig mit musiertem werck/ das pauiment mit marmelsteyn besetzt vñ gar kostlich gemacht ist/ darin findet man noch ein teil von den krüppfen/ darin Christus gelegen ist. Bernhart von Breytenbach vñ Hans tücher von Nürnberg sagen/ sy haben noch nit gsehen oß gehört eynichen man/ der da sagt/ er hett der kirchē gleichen gsehen/ als andächtich vñ kostlich/ als die kirch zu Bethleem ist/ dann gar vil vñ groß edel marmelsteyn in seülen seind in jr nach vier ordnūg gesetzt/ darzu die eüsserlich kirch/ das schiff der kirchē gnant/ ob den seülē biß an die balcken/ gmacht ist von schönem adelichē gmusiertem werck/ von allen historien vñ anbegin der welt biß an jüngsten tag/ auch das gang ober pauiment der kirchen/ ist von marmelstein mancherley farben besetzt/ das schön gemäl gar wol geziert/ alles so kostlich/ dz vil meynen es mög nit geschätzt werdē. Die Sarraceni ehren alle kirchen vnser lieben frawen/ aber besundt dise zu Bethleem. Von Bethleem ein halbe meil gegen Occident/ ist ein dörflin mit namen Bezech/ da etwa der best wein wuchs/ der in disen Bezech-landen was/ in welchem dörflin auch gfangen ward vñ den kindē Israel/ der künig Adonibezech/ vñ im händ vñ fuß abgehawen/ der also sprach/ da im solchs geschah. lxx. künig müsten vñ mein tisch die brosamē süchen/ da inē auch händ vñ fuß abgehawen wurden durch mich/ als ich gethon hab/ hat auch mir Got zügfügt. Also fürten in die kind vñ Israel gen Hierusalem/ da starb er/ als man list Judic. j. Von Bethleem sechs meil gegen Orient/ ob dem todten möz/ ist der berg Engaddi/ vñ dem obgschriben ist. Von dem selben drey meil gegen Mittag/ ist der bühel Achile/ auff dem hernach durch Herodem gar ein wöhllichs Schloß gebawen ward/ Messidia gnant. An disem end ist David offt verborzen gelegen mit seinen gsellen/ da Saul in sucht zutöden/ als man bat. j. Reg. xviii. Von Bethleem zwo meil gegen dem Schloß yetz genant/ ist die statt Thecua/ auff einem berg ligende/ daruon der Prophet Amos geborn was/ der auch da begraben ist/ welchē der künig Schozias mit eym kolben ließ zutodt schlagen. Andise statt stoßt die wüste Thecua gnāt. Zwischen Thecua vñ Engaddi ligt ein tal des Segens geheissen/ da Josaphat ein künig Juda stritt wider Idumeos vñ Amonitas/ vñ sy überwand. Ein meil wegs vñ dañen gegem berg Quarentene/ ist ein schloß/ vñ Herode dem grossen gebawen/

Bezech.

Judic. j.

Achile.

j. Reg. xviii

Thecua A-

mos ge-

burchaus.



## Das drit teyl dieses weltbüchs.

- das Herodium heysst/gar hoch ligende/da auch der selb Herodes begrabē  
 ist/als Josephus sagt. Von Tecua fünff meil/ist ein fleck / Zipb genant/  
 bey einer wüstene auch also geheysen / da David sich gar dick verborgen  
 hat/auß vrsach oft angesagt/als man list. j. Reg. cap. xxvj. Daran stoss  
 set ein ander wüstine gegē Mittag/heysst Maon/in welcher der berg Car  
 melus ist/da auch Nabal Carmelus wonet / der Davids bottē verachtet/  
 des hauffraw Abigail/David nach dessen todt zur Eenam / als man hat  
 imersten büch der König am. xxv. capitel. Daran stoss der berg Seir in  
 Idumea/in dem land gelegen/welches land die kinder von Jsrael vil zeyt  
 umbziehen müßten/als Deut. ij. geschriben steht. An die selb wüstene Ma  
 on stoss gegen mittag das land Amelech/welches Saul von Gott geheys  
 sen ward/gang umbkeren/vnd alle menschen darinn tödten / als man list  
 j. Reg. xv. Vor dem selben land Amelech gegen ein arm des todten mörs/  
 ist Cadesbarne/von wānen Moses sendet. vij. speher / zubesehen das land  
 Chanaan/zū denen er auch sagt/dz sy gar eben vermerckē solten das land/  
 wie fruchtbar es wer/wie starck das volck / vnd wie vest die stätt. 12. Vñ sol  
 ten jm bringen von den fruchten des selben landts/als sy auch therten / am  
 widerkeren bringende mit jnen ein grossen trauben an einer stangē / als diß  
 baß bschriben steht Num. xij. Daselbst/das ist zū Cadesbarne/haben die  
 kinder von Jsrael ein lange zeit gewonet/vnd darnach den berg Seir vñ  
 zogen/als obstat. Von Bethlehem drey meilen wider mittag/ist das dörff  
 lin Bethzacha/hoch gelegē/darbey ein ander dörfflin ligt / Rama gnant/  
 auff einem hohen berg/da man das gang land Arabiam/ biß zū dem berg  
 Seyr/vnd alle stätt sehen mag/vnd das todt möz/vnd alle die end /darinn  
 sich David etwan verhalten hat/darzū den Jordan biß gen Sethyn/vnd  
 biß zū dem berg Abarym. Item das gang land am grossen möz von Jop  
 pe an biß gen Gaza vnd Bersabee/vnd das gang land Philistym/vñ Ra  
 mathasophym über/vnd Accoron/vnd Azotum/vnd Jamniā/vnd Asca  
 lonem/sampt der gangen ebne vnder dem berg Juda.
- Von Rama yetz obbestimpt/mehr dan ein meil/beym weg oß strass/der  
 gen Ebron füret/ist Nambre/da Abraham ein lange zeit gwonet hat/da  
 er auch sitzend beym selben baum vnder der thür seins Tabernackels/sahe  
 drey männer den berg herab kummen/vnd bettet einen an/vnd füret sy inn  
 sein hauß/als man list Gen. xvij.
- Von dannen ein halbe meil/ist Ebron die alt statt/zū diser zeit gang zer  
 stört vnd wüst/vnnd vil groß alts verfallens gebew/darauff wol erschey  
 net/das sy vorzeytten ein herrliche statt gewesen ist.
- Von dannen ein armbrust schuss weit/ligt Ebron die neüw statt / an di  
 sem end gebawen/da die doppel spelunck ist / da Adam vnd Eva/Abrahā  
 vnd Sara/Isaac vñnd Rebecca/Jacob vñnd Lia begraben ligen/da ist  
 vorzeytten gewesen ein Thümkirch oder Bistumb/da die land noch vnder  
 den Christen waren/aber die Sarraceni haben yetzund gar ein starcke ves  
 tung allda gemacht.
- Von der doppel spelunca gegen Occident/als weit als ein gürt armbrust  
 schiessen mag/ist der acker Damascenus gnant/da Adam vñ Got ist gfor  
 miert wordē/welcher acker rote erdē hat /die man mag biegen vñ zerziehē  
 als wachs/dise füre die Sarraceni auff kāmelt hieten in Egiptē / in Ethio  
 pian



pfam vnd andere land/für gar kostliche specerey verkauffend /vnd wiewol sy der erden vil hinweg führen/nach scheynet die grabung kleyne vnd wenig sein/wann man gleüßlich sagt/dz allwegen über eyn jar was graben worden ist/durch das jar wider wunderbarlich erfüllet werd. Man sagt auch/dz/wer diser erden bey jm hab/mög von keim vnuernüfftigen thier verleset werden/darzu verhüttet sy die menschen vor schädlichem fall. Das tal vmb Ebron ist seer fruchtbar vnd über die maß lustig. Vom yetz genanten acker ein güten steynwurff /ist das end da Chaim seinen brüder Abel ertödet/als man liest Gen. iij. Nit ferr von dannen ist ein hüil in ein velsen/das rinn Adam vnd Eua den mord ihres suns Abels/hundert jar lang/als man sagt/beweynt haben /vnnnd seind noch in der selbigen spelunck jr beyder lügerstatt/vnd ist ein quellender brunn darinn /dauon sy getruncken haben/vnnnd hat die hüil. xxx. schüch in der länge /vnd in der breytte des gleichen. Von Ebron zwo meilen gegen mittag/ist die statt Dabir/ auch Cariathsepher genant/welche Ottomel Calephs brüder gewan /darumber (das ist Dabir. Caleph) jm sein tochter zur Ehe gab. 2c. als man liest Josue. xv. Von Ebron Josue. xv. zwo meil gegen Mitnacht/ist das end Neelleschol / genant ein tal der trähern/auch ein Torrent des traubens /wann von dannen namen die speher Neelleschol von Mose außgesant/als hievor gemelt/ den räben zweig mit seinem trauben/welchen zwen maß an einer stangē trügen / auch namen sy von dañen Granatöpfel vnd Feigen. 2c. Zur linden hand dieses tals bey einer halben meilen/ist der bach/darinn Philippus der Apostel/den Mosen/der Königin Candacia diener teuffet/ Acto. viij. Von Neellescholl vier meilen gegen Hierusalem/ist das hauß Zacharie/darinn S. Johannes Baptista geboren ist/vnd Maria Elizabeth grüßt/wie auch obberürt worden ist.

Von dannen gegen mitnacht ist Nobe/etwan ein statt der Priester gewesen/die yetz Bethenopol heysst/da David vñ Abimelech nam das schwert Nobe. Golie Jerthei/damit er in ertödt hett. 2c. als man liest. 1. Reg. xxi. Bethenopol.

Von Bethleem ein wenig meer dann ein meil/gegen Tecua der statt/ist das grab des heyligen Apts Carioth mit seinen münchen/die all mit jm da er starben/vnd ist vorzeiten ein groß geleüß dahin gewesen.

Aber von Accaron fürgeend gegen Mittag vier meil /ist die statt Caesapha/vnder dem berg Carmelo ligend. Von dannen drey meil/ist das vest Schloß/der Hilger genant/in des möhrs hertzen gelegen/etwan der Ritterschafft des Tempels gewesen. Von dannen vier meil ist die statt Cesarea/etwan ein hauptstatt im land Palestine gewesen/auch die zeyt als die landt noch der Christen waren/was da ein Erzbistumb. Dise statt hieß vorzeiten Dor/darnach Pyrgus Stratonis / aber Herodes der groß /als er sy wider erneüwert vnd bessert /nennet er sy dem Keyser Cesari zuehrē/ Cesarea. Cesaream/von welcher Josephus vil schreibt. Gegen Occident wirt sy vmbgeben mit dem grossen möhr/gegen Orient mit ein süßem pfoll/darinn vil Crocodill seind/ist vorzeiten gar vest gewesen / aber yetz ganz zerstört. Sanctus Philippus hat da gewonet /vnd seine vier tochter/all junckfrawen vnnnd weissagerin/Acto. xi. Sant Petrus hat auch in diser statt geteufft Cornelium des Keyfers Amptman/der der erst Bischoff darinn gewesen ist/als man liest im yetz genanten buch am. x. Capitel.

Sanctus Paulus hat auch vor dem König Agrippa vnd dem Amptman G mass



## Das drit teyl dieses weltbüchs.

man Felice/wider den klügen Redner Tertullum/sich selbs gar vernünft-  
tighen entschuldigt vnd versprochen/Acto. xviii.

Assur.

Von Cesarea der statt drey meil gegen mittag/ist ein dorff Assur geheys-  
sen/aber vormals Antipatrida/von Herode Antipatre/von dem es geba-  
wen ward. Von dannen vier meil gegen Orient/ist ein statt/Mauerich etz-  
wan genant/aber yetz Catho geheysen/ertwan zugehörig dem geschlecht  
Manasse/nitt ferr von dem berg Saron gelegen/darauf haben die Sar-  
raceni das Schloß der Bilger obgenant/bestritten.

Saron.

Von dannen wider mittag/ist der berg Saron/vnd der fleck Sarona.  
Von Assur seind acht meilen biß gen Joppen am möhr ligende/von deren  
man droben vil gesagt hat.

Geth.

Von Joppe vier meilen ist die statt Geth/nitt ferr vom möhr gelegen/et-  
wa eine von den stätten Philistym/da eygentlich anfahet das land Philis-  
tym/aber yetz ist sy ein kleins dörflein/vnd heyst Ibilin. Von dannen zwe-  
meil/ist Berhsames Juda ein statt/von deren ob gesagt ist.

Accaron.

Von dannen vier meil wider Mittag/nitt ferr vom möhr/ist die ander-  
statt von den stätten Philistym/Accaron gnant/auch yetz ein kleins dörf-  
lein. Von dannen vier meil ist die dritt statt Palestinorum/Azorus gnant/

Azorus.

auch yetz ein kleins dörflein/ein meil wegs vom möhr ligende. Von Joppe  
zwo meil/ist die statt Lidda oder Dispolis/von deren auch droben gesagt.  
Die statt Lepula ist nitt ferr von Lachis.

Azecha.

Von dannen drey meil/ist der fleck Azecha/vnd Maceda ein statt/wel-  
che bede Josue gwan/da auch fünff künig sich verbargen in ein spelunck/  
die Josue darinn sieng/als man list Josue. v. cap.

Maceda.  
Josue. v.

Von dannen drey meil/ist die statt Zochor Jude/nitt ferr von Nobe/da  
David Goliath ertödt hat/als auch obgschriben ist/vnd man außgetruck-  
ter findet im ersten büch der Künig am. xvii. cap.

Zochor.  
1. Reg. xvii.

Von Nobe seind drey meil biß gen Emaus. Von Emaus anderthalb  
meil/geht man durch das thal Raphaim genant/neben dem hauß Zaha-  
rie hin/vnd kumpt zu eym gar wöhrlichen Schloß/Betzura genant/wel-  
ches die Machabei vorzeyten gebauwen haben/vnd ligt eyn halbe meil  
von Hierusalem.

Bethsura.

Ascalon.

Von Azoto sechs meil/ist Ascalon die vierdt statt Philistinorū/am möhr  
gelegen/vnd hat ein form eins halben zirckels/fast wörllich gewesen/da yetz  
die Sarraceni ein grosse vestung haben.

Gaza.

Von dannen fünff meil gegen mittag/ist die statt Gaza/auch am möhr  
gelegen/vnd heyst yetz gmeynlich Gazera/vnd geht durch sy die sträß in  
Egipten landt/als dauon hienach im andern teil weiter geschriben wirt.

Bersabee.  
Gen. xiiij.

Von dannen seind vier meil biß gen Bersabee/die yetz Gallyn heysset/  
vnd endet Judeam vnd das gelobt landt gegen mittag. Da haben Abra-  
ham vnd Isaac lange zeyt gewonet/als man list Gen. am. xiiij. Cap. vnd  
ist anderthalb tagreiß weit von Ebron/als auch Gaza.

Nach disen landen vnd stätten folgt die groß wüstine/die sich streckt biß  
zum fluß Egipti/Nilus genant/in welcher wüstine die kinder von Israel  
vil zeit gewesen seind/von eim end zum andern ziehende/dauon hienach im  
andern teil weiter gsagt wirt. Darmit sey gnüg gsagt von dem Heyligen  
landt/vnd allen stätten/flecken/Schlössern vnd dörffern darinn begriffen.

Von



Von den bergen Israel zuerst in gemeyn.

**S**ittenmal der statt Hierusalem fundament in heyligen bergen gesetzt seind/als David spricht/hab ich geurteylt nit vnbequem zusein/vō den bergen Israel ein klein wenig zuschreiben/nach der beschreibung der gantz landtschafft/so hienor gesetzt ist/gemerckt/dz gar oft in der H. schrift meldung geschicht von solchen bergē/demnach zuerst in gemeyn/nachmals in besunderheyt/ist mein meynung etwas darvon zusagen. Ist doch vorhin zumercken/das die berg Israel gmeynlich all berg des gelobten landts heysen/sy seyen hie yhen seit dem Jordan/oder dort jhen seit. Zuzeiten versteht man auch bey den bergen Israel/das gantz landt der zehen geschlecht/das da bergecht was/besunder in dem geschlecht Dan vnd Ephraim/wann die zehen geschlecht jnen den namen Israel besunder behalten haben/von der zeit der zertrennung des Reichs Israel/vnderm künig Roboam/als man dauon bessern bericht findet. iij. Reg. vij. Dise berg in Israel waren gar weydreich vnd fruchtbar/von ölbeümen/feigenbeümen vnd andern. 2c. auch gar heilsame kreütter/wolriechende specerey vnd krefftige wurtzlen habende/als Isidorus darvon schreibt/wan auch dasselb gantz landt vorzeiten an mancherley gütern reich vnnnd selig was/als von köstlichem wein/von güten früchten/von wassern/vnd von Balsamen/auß der ursach es auch genant was mit honig vnd milch flüssig/demnach auff den bergen Israels vnzählich vil vichs/von schaaffen/ochsen vñ solchem. 2c. die Juden füreren/auch on zal Bynen/von wegen der güten kreütter vnd blümen/von welchen sy sich nöreten vnd honig machten/darzu alle frucht von obs/von wegen des luffts vnd vile des güten tawes/gar bald zeitlig werden/auch gold/silber/vnd ander mancherley geschlecht ärtz/in den bergen gefunden vnd gegraben ward/noch mehr brunen vnd flüss vō den bergen flossen/veste Schlösser darauff gebawen wurden. Allerley gwild/hoch vnd nider/Löwen/Tigrides/vnd ande seltsame Bestie/woneten auff den bergen vnd in den wälden. Doch das ander land vñ misserhat willen der eynwoner/durch zerstörung offtmals da geschehē/beynabe gar vnd gantz verwüst/vnd auch (als kein wunder) garbey vnfruchtbar worden ist/besunder weins halben//als auch die berg von jrer vorigen fruchtbarkeyt der weyd verfallen seind/yes doch so die schrift offtmals meldung vō jnen thut/ist nit vnnütz sy in sundheit nach art eins yeden/kurtzlich zuerzählen/vñ ein wenig baß erleüttern.

Lob d berg  
vñ land Is  
rael vnd  
Judee.

Von dem berg Syon.

**S**yon ist ein berg inwendig der statt Hierusalē/auff welches höhe die burg od der thurn Davids was/von gezierd vnd beschirmung wegen der statt/dahin gsetzt/auff einer seitten des bergs Syon was der Tempel Salomonis/als ein mittel zwischen der Burg vñ der vndern statt/damit die Burg den Tempel/vnd der Tempel sampt der Burg/die statt beschirmet vnd bewaret. Auß der ursach nennet die schrift oft vnd dick Hierusalem ein tochter des bergs Syon/wann zugleich wie ein tochter von jr müter beschirmpt vnnnd jhr vnderworffen ist/also ward Hierusalem die vnder statt/dem Tempel vnd Burg vnderworffen/vnd von jnen bschirmpt. Der berg Syon ward so werdt vnd edel über vnd für andere berg geacht vñ gehalten/dz nit allein die statt Hierusalem vñ das gantz Jüdisch land/sund

Syon eyn  
berg in  
Hierusalē.

G ij auch



## Das drit teyl dises welebüchß

auch die gemeyn Christlich Kirch von Juden vnd Heyden versamlet/wirt  
offt in den Propheten vnd schrifftten bey dem namen Syon bezeychnet/vñ  
ist kein wunder/wann der berg Syon was ein berg einer grossen höhe/ster  
cke/veste/völle vnd schöne/darzü ein fruchtbarer/lustiger/sicherer/reicher  
berg/da grosse freud/voltumene gerechtigkeit/heiligkeit/leer vñnd kunst  
entsprungen was/als geschriben steht/von Syon wurd außgon das gsatz/  
vnd von Hierusalem gas Gotßwort. Solcher eygenschaften disen berg  
antreffend/möchten wir vil erzählen/das ich vmb kürze willen vermeid.

Von dem berg Moria.

Moria ein  
berg .ij. Pa  
ralip. iij. dar  
auff d. tem  
pel Salomo  
nis ge  
bawen.

**M**

oria ist ein berg zu Hierusalem / auff den der Tempel Sa  
lomonis gebawē ist/als geschriben steht. ij. Paralip. iij. wel  
chen berg David vñ dem man Ornan Jebuseo / vñ sechs  
hundert pfundt lautters goldts kauft/auff d. z. er auff dem  
selbigen berg Got ein altar bawet/vñ die zeit als das volck gstrafft ward  
von wegen der sünd der erzölung des volcks / durch David geschehen / als  
man liest. j. Paralip. xxi. Auff dem selben berg opffert vñnd bettet David  
für das volck / vñnd Gott erhört in vom himel / vñnd sendet sein feur auff den  
altar des opffers/den David gebawen hett. Auff disem berg opffert Abra  
ham ein opffer für Isaac / den Gott geheysen hett selbst geopffert zuwe  
den/also man liest Gen. xxi. da die gloß Hieronymi spricht über das wort/  
Vade in terram visionis. .zc. das ist/ Gang in das landt der schawung/vñnd  
opffer deinen sun auff ein berg den ich dir sagen will. .zc. Diser berg sagen  
die Juden/seys gewesen/darauff nachmals der Tempel Salomonis geba  
wen worden ist/auff der hofstatt des mans Ornan Jebusei/auff dem berg  
Moria/das ist der vñbleüchtet/dann da ist Dabir/das ist ein Gotßhaus/  
vñnd das gesatz Gottes/vñnd der geyst so die Propheten erleüchtet/vñnd die  
menschen die warheyt leret/aufgangen. Biß hieher Hieron. in der gloß.  
Auff disem berg meynt man Jacob geschlafen haben/vñnd gsehen die En  
gel auff vñ absteigen an einer leytern/also man liest Gen. xxv. Da auch  
die Gloß spricht über das wort / Non est hic aliud nisi domus Dei. .zc. das  
sagt Jacob darumb/wann er sahe im geyst/dz ein tempel Gottes daselbst  
gebawen werden solte.

Dise statt Moria genant vñnd yetz beschriben/ist ein bühel an der seitten  
des bergs Syon/vñnd also mag man merckē auß disem allem/dz diser berg  
gar würdig ist/vñnd mag wol genant werden ein berg der Göttlichen schaw  
ung vñnd offenbarung/ein berg des opffers vñnd bettens/ein berg der weis  
sigung vñnd vnderweisung/ein berg des liechts oder erleuchtung / ein berg  
der Englischen heymfückung vñnd Göttlicher erscheynung/ein berg Götl  
cher erbarmung vñnd gnad/wie die lerer schreiben. Nun die Heyden hal  
ten den Tempel Salomonis in grosser ehr/beleüchten in tag vñ nacht mit  
acht hundert amplen/lassen kein Christen oder vnbeschnitten dareyn kum  
men/ergriffen muß er sterben/sy gehn auch selber nit dareyn/dann vor ge  
teüfft/vñnd mit bloßen füßen/neßen in ein D. felsen/vñnd ein tempel des Her  
ren. In mitte dises tempels ist ein velß/rings vñngättert mit eisin gätttern/  
zü dem kein Sarracen sich nähert/sunder von weitem anbettet /wann sy  
gleich vñ ferren landen zubetten wallend kumen/dan sy glauben/wie man  
liest



list/das Melchisedech der priester des obersten Gots/auff diesem felsen brot vnd wein hat geopffert / Item dz der Prophet Jacob alda entschlaffen/vñ die obgenant leyttter gesehen hab / Gen. xxvii. Item allda auff diesem felsen hab Dauid gsehẽ das außgezuckt schwert des Engels / vnd da die straff Gottes / Gott angebetten. i. Paralip. xvi. Item die priester des Tempels habẽ vorzeytten in Jsrael auff diesem die opffer / Volocausta gnāt / volbracht / welche das feur vom himel verzört vnd aufflecket. Item sy glauben/dz nach gemeyner sag der Juden / Hieremias der Prophet zur zeit der Babilonischẽ gfänckniß / die Arch gottes in disen felsen verschlossen hab / biß der Heydē zeyt auß vñ erfüllet sey / dieweil soll sy vnbeant bleibē. Derhalben glauben sy noch die Arch sey darinn verschlossen. Item sy glauben dz auff disen stein Christus Jesus nach. xl. tagen geopffert / vnd von Simeō in seine armentpfangē worden. Item Jesus hab zwölffiarig / als er vnwissend seiner mütter / zñ Hierusalem bliß / auff diesem felsen gelert vñ sein ersts schül recht gethon / darumb sy dann mitt grosser reuerentz dise statt ehren / mehr dan die vermeynten Christen das Sacrament des altars.

Von dem ölberg.

**D**er ölberg nahe bei Hierusalem gelegē / ist also geheysen wor den / vmb menge willē der ölbeüm / deren vil auff vñ vmb den berg wachsen / vnd darumb wirt er gnant von sant Augustin ein berg des Crisams vnd der salbūg / ein berg des liechts / der fetten speisung / arznei vnd heylung / vnd das von wegen des baumöls da wachsende / das zñ allem solchem yetz genant / dienet / zur salbung / zum liecht / zum essen / zur arznei. ölberg wie gestalt / wa gelegē vñ was darauff geschēhen.

Vnder diesem berg fle ißt ein bach Torrens Cedron gnāt / zwischen welchem bach vnd berg was der garten / dareyn vnser Herr Jesus gar oft vñ rñw vnd bettens willen gieng / da er auch zuletzt gefangen ward / vnd hieß der garten Gethsemani / als Johānes spricht am. xix. Cap. Wāñ vorzeyten vnder diesem berg lag ein dörflin / Gethsemani gnant / vnd darumb gärten waren / als Augustinus spricht / in welche vnser Herr also pflegt zukommen. Diser ölberg was dem Tempel gegen Orient gelegen / vnd darumb ward er morgens erleuchtet / wāñ die Sun auffgieng / aber gegē der nacht vnd durch die nacht / ward er erleuchtet vom erglasten ö liechter des Tempels. Dem allem nach er billich ein berg des liechts heyst / wāñ er liecht entpfeng vom himmel / vnd vom Tempel / vnnd auch des liechts fürung gab durch das öl / als Augu. spricht. Auff dem berg was ein dörflin mit namen Bethphage / was etwā der priester. Auch lag Bethania die statt Martē / Marie vnd Lazari an des bergs seyten / als die gloß spricht über Matth. am. xxi. Cap. Von diesem berg für vnser Herr gen himmel / vnd wirt auch ersheynen am jüngsten tag zñ vrtheylen todte vnd lebendige / als man hat im büch der Apostel geschicht am. i. ca. Auch hat Salomon auff diesem berg gebawen ettliche Tempel den Abgöttern seiner haußfrawen / durch die er ward betrogen / als man list im andern büch der Künig am. x. Capitel. Vnd darumb ward er auch gnant ein berg der erzürnung / als man list im iij. büch der Künig am. xviij. Cap. wann Salomon Gott seer erzürnet durch solche that yetz gemeldet.

Von dem berg Ebron.

G iij Ebron



## Das drit teyl dises weltbüchß.

**E**bron ist ein berg in Judea / auff welchem die namhafftig statt Ebron die alt / ward gebawen / die auch den namen von disem berg entpfien / die doch yetz ganz zerstört / als auch daruon gsagt ist. Das tal dises bergs heysß Wambze / darbey ein andere statt ist / neuw Ebron geheysen / bey 8 doppel speluncken gebawen. Diser berg vnd statt Ebron wirt billich lobsam vñ ehrwürdig geachtet / von wegen d. Patriarchen / die vñ anber gin da rüwen vnd rasten / als ob geschriben ist. Wan dise statt seer alt / ist. vij. jar vor der alten statt Thamni in Egipten gelegen / erbawen / als man list Num. xij. Es haben auch allweg mechtig vnd starck leüt auff dem berg gwonet / als die nachkumner Enach / Sezie vnd Achaman / vñ Tolgmei / all vom stamē Enach. Josue. xv. Cap. Auff disem berg ordnet Gott ein anfang des Königreichs Dauids / vnd hieß auch in dahin ziehen nach ab gang Saulis / als an die sicherst statt im ganzē land / da wonet Dauid. vij. jar / bis dz er zu voller herrschung vnd regiment kam zu Hierusalem. Diser berg ward vorzeytten genant Chariatharbe / das ist ein statt d. Vierer / dan vier die namhafftigsten männer / Adam / Abraham / Ysaac vñ Jacob / sampt iren Felichen frawen / da begraben seind / in der doppel speluncken / wie vor gemelt. Die Sarraceni haben yetz daselbst gar ein herliche Muschkeam / die sy für ein vestüg vnd bewarung dis landts brauchen / vnd lassen weder Christen noch Jude darein / doch durch ein fenster mag man die begrebnis der Patriarchen sehen.

Adam/  
Abraham/  
Ysaac vnd  
Jacob wa  
begraben

Von dem berg Bethel.

Bethel der  
berg.

**D**ie berg Bethel in Judea gelegē / seind nahe der statt Hierusalem / da zur zeit Salomonis Gottes hauß ward gebawen / vñ seind die selben berg Bethel waldig mit beümen besetzt / seer fruchtbar / mit gras vnd heilsamen kreuttern / darumb vil Hirzen / Hindtin vnd sollich gwild / auff der höhe der selben berg gern wonen.

Von dem berg Sylo

Sylo ein  
berg.

**D**er berg Sylo so yetz S. Samuel gnant wirt / ist höher dan alle berg züringsumb im gelobten land ligend / vñ ward die Arch Gottes lang zeit da behalten / vñ von wegen mächerley sach / ward das volck Ysrael offte vñ dick auff disem berg versamlet als man an vil enden list im Alten Test.

Von dem berg Garizim.

Garizim  
ein berg  
der benes  
deyung



**G**arizim ist ein berg nahe bey Hiercho / vnd gegen sm über ein anderer berg Nebal genant / auff welchen zweyen bergen die benedeiung vñ vermaledeyung den kindern von Ysrael war den verkündigt / als sy ins gelobt land giengen / darmit sy gereyzt würden / durch die benedeiung das gsatz zu halten / vnd durch die vermaledeyung erschreckt / das gsatz nit zuübertreten. Vnd auff disem berg Garizim kamen zusamen die sechs edlesten geschlecht / mit den Priestern / die benedeiungen außzurieffen / als man hat Deut. am. xxvij. cap. Daher auch die gwonheit kam / dz diser berg in grossen ehren ward gehalten / vnd vil Juden darauff giengen da zubetten oder opffer zuuolbringē. Demnach ein zwittracht entstünd von den Juden vnd Samaritanen der statt halb zubetten. Die Juden vermeynten alleyn zu Hierusalem im Tempel / aber die Samarite auff disem berg sollichz zut hün / daruon vil geschriben wirt Joh. am. iij. Cap / im Text vnd in der Glosen.

Von



Von dem berg Hebal.

**H**e bal ist ein berg obgenant/darauff die andern sechs geschlecht d' kind-  
der vñ Ysrael stünden/zuermaledeyen die so das gsatz nit hielten. 2c.  
Vnd der berg hat gar vil hülen vnd erden bruch/wann er leydet oft erdbi-  
den/dz auch sein nam außweist/wann Hebal ein erdschlund od bruch gesagt  
ist. Also heist diser berg ein berg der verfluchung vnd böswünschung. Auch  
ein berg der verwerffung vñnd schändheyt/wann auff dem berg den übeln  
thättern der fluch vñnd übeln ward gewünscht/von den sechs schänden ge-  
schlechten/die darzu werden geeygnet/wie vñ allem dem geschriben steht/  
Deut. xxxij. vñd. xxxij. Capiteln.

Hebal ein  
berg des  
fluchs.

Von dem berg Quarentena.

**Q**uarentena ist gar ein hoher berg inn Judea/bey Hiericho ein halbe  
meil als man geht vñ Galgalis gen Hiericho/Auff welches berg höhe  
nach etlicher meynung/ward vnser Herr vom bösen feind gefürt/da er ihm  
zeygt alle Reich diser welt/vñnd jr Glorj/sprechende/Alles dises will ich  
dir geben/wann du niderfallest vñ mich anbettest/Matth. iij. Cap. Aber  
etlich andere sagē/das vnser Herr auff ein andern berg/welcher drey meil  
weit von disem ligt/von dem bösen feynd sey angefochten worden/als auch  
vormals gesagt ist/doch ist das gewiß/das vnser Herr. xl. tag vñ nacht hat  
gefastet auff disem berg/vñd vom h. geist darauff gefürt worden/als Ma-  
theus schreibt im vierdten Capitel.

Quaren-  
tena ein  
berg.

Vnder disem berg fließt das wasser/Helisei brunn genant/als auch ob-  
en ist berürt/vñd noch baß außgetruckt im. iij. büch der Künig Cap. ij.

Von dem berg Hermon.

**H**ermon ist ein kleiner berg ober dem Jordan gelegē/gar frucht-  
bar von weyd vñ güten kreüttern/wann an seiner wurzel od  
am fuß/wirt er mit den wassern des Jordans befeuchtet/aber  
oben mit gar vil taw/demnach er gineyntlich grün ist vñd die  
thier so man im Tempel solt opffern/warden auff jm geweydt.  
Vñd seittemal dieselben thier also gemöstet/in Tempel warden geopf-  
fert/darumb spricht der Prophet/das der taw des bergs Hermon fließ auff  
den berg Sion/welches dem büchstaben nach/nit mocht sein/auß d' ursach/  
dann der berg Syon höher ist dann Hermon/auch weit von ihm/darumb  
muß mans also verston/das der taw des bergs Hermon fließ in Sion/das  
ist die feystigkeit der thier/die auff dem berg warden gemöstet vom taw  
vñnd andern oberzält/ward geopffert inn Tempel der andern seyten des  
bergs Syon/zur fürung des feürs des altars/Darumb auch Hermon als  
vil gesagt ist/als ein gemehret liecht/wie die Glos sagt/wann das liecht  
im Altar ward gemhret/so das feür des opffers mitt solcher feystigkeit der  
thier ward gefüret.

Von dem berg Zypb.

**Z**ypb ist eyn dunckler berg/vñd vil schatten gebende/da David sich vers-  
barg/da er flohe von dem angesicht Sauls des Königs/vñd ist nit feer  
von dem berg Carmelo/auff welchem Nabal Carmelites/daruon gnant/  
etwa wonet/vñnd was der selb Nabal von dem stammen vñnd gschlecht.

Zypb ein  
berg.

G iij Caleph



## Das drit teyl dises weltbüchs.

Caleph als Hieronimus sagt. Der berg Cyph war gar seer wäldig/mit vielen vnfruchtbarñ beümen vnd stauden besetzt/vnd hat vil sorglicher stein/hölne vñnd löcher / desßhalben er denen gar bequemlich ist / die sich wollen verbergen/aber frembden vnd vnbekanten leüten gar sorglich.

Von dem berg Thabor.

Thabor  
ein berg.

**T**habor ist ein berg mitten auff dem veldt stond /ist rund vnd hoch .v. meil von der statt Cesarea ligende/gegē Orient /in der gegne der gschlecht Zabulon/ Issachar vñ Leptalim. Diser berg vnder allen andern bergen im gelobten land /ist seer namhafftig /von wegen seins lägers/seiner fruchtbarkeit /seiner lustbarkeit /vnd seiner veste /wann die erd des bergs ist fruchtbar von weingarten/ölbeümen vnd andern fruchtbarñ beümen/gütern wurzlen vñ kreütern zc. Der lust ist da gar heylsam vñ güt /der tau dick fallende vnd süß /der regen frñ vnd spat mittelmäßig /da seind die beüm gar lang vnd schön /durch den winter vnd sumer jr grüne nitt verlassende. Da seind mancherley gschlecht der vögel mit irem süßen geschlag od gethön /darüb auch vil vogler darbey wonē /jr garn vñ ande Instrument brauchen zc. Aber über vil ding preiset disen berg die gegenwertigkeit vñs fers Herrē /der etwā auff disem berg hat gelert /etwā vñ bettens willē dabnachtet /etwan das volck da gespeiset /on zweifel geystlich vñ leiplich /vñ einmal auff der höhe dises bergs sich vor seinen jüngerñ verklärt /vnd jnen die glori der künfftigen klarheyt an seinem leib erzeygt. Math. xvij.

Von dem berg Libano.

Libanus  
ein Ceders-  
berg.

**L**ibanus ist der höchst berg im land Phenicia /also geheysen /als Isid. spricht /vom weyrauch /des man vil da findet /doch ist Libanus als vil gesagt /als ein weiße /von desßwegen /wann winter vnd sumer schnee darauff ligt /daruon er weiß scheint /wann er nimmer on schnee wirt gefunden. Diser berg ist ein vrsprung vñnd anfang etlicher wasser vnd brunen /doch besunder zwen brunen /Jor vnd Dan genant /entspringen auß seiner wurzel /welche darnach nit ferr von jm zusamen fließende /den fluss Jordanem machen /daruon vil obgsagt ist. Auff disem berg wachsen vil wolriechender kreütter /desßgleichen vil beüm Weyrauch tragende /vñnd das best gummi der selben beüm heysen die ärtzt Olibanum.

Item diser berg ist fruchtbar vñ weydreich /vnd gibt gar zeyttig vñ güt frucht /vnd das von wegen vil taws vñ statts regens /darüb auch auff disem berg die thier geweydet worden /die man im Tempel solt opffern. Item er übertrifft mit seiner höhe all ande berg des lands /demnach die so auff dem möz faren /sich nach disem berg richten /den sy gar ferr sehen.

Item diser berg /wiewol er außwendig scheint dürr zusein /hat er doch inwendig vil edler wasser adern /als man mag mercken bey dem brunnen der lebendigen wasser /welche nach Salomonis spruch in Canticis am vierdten Capitel /mit vngestüme stets von disem berg fließen.

Item diser berg ist auch sicher vnd frey von schlangen vnd giftigen würmen /die er all veriaht vñ vertreibt mit seinem güten geruch /kumende vñ den beümen vnd kreütern so da wachsen. Item diser berg /als wol auß vrsachen erzält zumercken /ist seer schön vnd lustig /von wegen schöner Ceders beüm vnd anderer /auch mancherley vögel /lustiger wasser. zc.

Item



Item es ist auch ein heilsamer berg / wann vil heilsamer specerey drauff wachsen / die gar nutz seind wider vil gebrechē / da wachsen auch vil Cipressen vnd ölbeüm / welcher safft vnd hartz wider vil krankheit dienet.

Item ist auch ein frölicher berg / wann auff etlichē seinen büheln etwan der best wein wüchs / der menschliche hertzen erfrewt. Item ein berg hoher würde / wann er alle berg in Arabia / Siria vnd Phenicia / in höhe / lust / guttem lust / vnd in fruchten / weit übertrifft / als Hieronymus vnd Josephus darvon schreiben.

Don berg Semeron.

**S**emeron ist ein berg / von dem auch die schrift sagt / im andern buch Paralip. gnāt / am. xiiij. cap. auff welchem berg die statt <sup>Semeron ein berg. ij.</sup> Samaria / yetz Sebasie genant / gebawen ward / von dem sy <sup>Parali. xij.</sup> auch den namen Samaria / sampt dem ganzen land darüb / empfangen hat / da auch S. Johannes der Teuffer ertödt ward / als dros ben gesagt. Dise statt Samaria / von wegen des bergs Semeron / was seer starck vnd vest / vnd nit wol zugewinnen / darumb auch die König vō Syria mit vil kostens vñ grosser bereytschafft der krieg / dise statt drey ganger jar vmb lägeren / vnd sy doch kaum gewinnen mochten / Ja (als Hieronymus spricht / vñ gar gleülich ist) sy hettens nimmermer überkumen / wa die burger vnd eynwoner der selben / Gott nit so schwerlich erzürnt hettē / vñ sein gsatz als ganz vergessen / auch mit anheymischen kriegē in jnen selbo zerteilt / irer verderbung selbs ein vrsach gewesen weren.

Don dem berg Carmelo.

**C**armelus ist ein berg des Jüdischen lands / da ist auch ein statt Carme <sup>Carmelus ein berg Judee.</sup> la geheissen / vnd seind eygentlichen zwen berg / beyde genant Carmelus / einer im obern land gegē mittag / da Tabal Carmelites gewonet hat / von dem man list. i. Reg. xxiij. Der ander ist im Niderland gegem möhr / vnd seind dise bede berg fruchtbar an weyd vnd gütten kreüttern. 2c. Doch diser ander berg Carmelus ist deßhalb wol lobsam / dz der H. Prophet Helias die kinder von Israel von irer Abgötterey auff jm bekert hat / zur zeit des künigs Achab / in welcher zeit ein grosse theürung im volck was / vñnd vermeynt der künig Achab / Helias wer des ein vrsach / zū ihm sprechende / Du bist der / der Israel betrübt / Herwider Helias antwort / Ich (sprach er) hab Israel nit betrübt / sunder du vnd das geschlecht deins vatters / jhz so da haben verlassen die gebott Gottes / vnd nachgefolgt dem Abgot Baalim / yedoch sende auß vnd versamle zū mir das ganz volck auff den berg Carmeli / vnd darzū die Propheten vnd Priester Baal des Abgots / vierhundert vnd fünffzig man / deß gleichen vierhundert Propheten vnd Priester der andn Abgötterin / welche alle dein haußfraw Jesabel speiset. Als aber solliche geschah / erzeygt der Prophet Helias durch eyn groß wund zeychen / das sy all irreten / vnd bekert sy von irem irrthumb / in maß vñnd weiß / als die schrift außweiset / im dritten buch der Künig. Cap. xxiij. da dise Histori mit vil Worten vollfirt wirt / darzū ertödtet Helias alle andere Propheten vñnd Priester Baal des Abgotts / deren zal hie oben yetz bestimpt ist / doch nitt auff dem berg Carmeli / vmb würdigkeyt willen desselben



## Das drit teyl dieses weltbuchs.

ben bergs/das er nit befleckt wüird mit irem blüt /sunder bey dem Torrent  
Cyson/als auch daselbst geschriben steht.

Anfang vnd vrsprung/wann/vnd wie Hierosolima sey erbawen worden.

**D**Jerusalem in dem land Palestina/eyn Hauptstatt der Jude/  
ist zuerst Jebus/darnach Salem/zü dritten Hierosolima/zus  
letzt Helia gnant/der selben statt erster bawman was Chanas  
an/der ein gerechter künig gnant was/vñ hieß Melchizedech/  
ein priester des höchsten Gottes/vnd bawet allda ein Tempel/  
den hieß er Solimam. Die selb statt ist biß zü Davids zeyten ein wonung  
des Chananeischen volcks gewesen. Josue der Jüdisch Fürst/mocht die sel  
ben Chananeischen oder Jebuseischen nit auß treiben. Aber als David di  
se bestritte/bawet er die statt wider/vnd hieß sy Hierosolimā/ das ist die al  
ler beuestigst. Dise aller namhafftigst ältst statt/war mit dreyfacher maur  
bewart/biß zü wunder/an wasser überflüssig/mit ein feisigen grabē auß  
steyn gehawen/mit wasser. viij. schüch tieff/dritthalb hundert weit umbfür  
vnd umbzeünnt. xxxviij. achteil einer meilen in irem zirckel vnd umbkreiß  
weit/auff zwen bühel/mit ein thal vñdscheyden/gebawen/das tal gehört  
zü Syloam dem süßen brunnen. Dise vor andern stätten des auffgangs/  
weit berühmptst statt/ist mit fleiß Davids/Salomonis vnd anderer künig/  
kostlich befestigt vñnd gezieret/durch Agrippam erweiteret/vñnd mit der  
maur herauß gefaren/weitter angefangen/welche zügab die Newstatt  
hieß/vnd wiewol die gang statt der dritten maur/item des thurns halben/  
gegen mitternacht vnd nidergang/in ein ort vnd winkel steen/ab dem A  
rabia vnd das mör biß an die art vnd gegne der Hebreischen/gesehen wer  
den mocht/auch vñ wegen der kostlichkeit des küniglichen saals/des Tem  
pels Salomonis/vnd andern gebew/von gleissendem marmor wundbar  
lich ist/so ist doch das weit mehr gedächtnis würdig vnd hoch zuachten/dz  
Gottes sun Christus mit seinem leiden/sterben/predigen vnd wunderthats  
ten sy geweiht vñnd geheiligt hat/da er auch sichtbarlich gen himel gefas  
ren/da noch heüt sein grab ist/da er die vngelernten armen vischer mit iren  
anglen vnd negen/Künig vnd Keyser zusahen/vnd die gang welt zuerst  
schen/auffertoren hat. Hier. xviij. Luc. v.

Sechßhundert vnd dreytzen gesatz der Juden/vnd von dreyer ley ge  
bott des volcks von Israel/vnd von deren vrsach.

**D**As aller ältest Hebreisch volck ist alleyn/bei dem von anfang die ers  
tänntnis Gottes vnd die erst sprach bliben ist/darüb den stämmen Gott  
erwölet/vnd als auffrichtig/sunderlich gehuldet hat/mitt seinen gebotten  
vnd wunderthatten geheiligt/dann auch vor Mose/die Patriarchē/auf  
anweisung des gesatz Gottes in ir hertz geschriben/gotselig gelebt haben/  
Dis volck erwölet fürnämlich Gott darumb/dz er durch sy/sein güte vnd  
allmächtigkeyt allen völkern erzeygen wolt/vnd sy durch dise zü eifer rey  
gen/dz sy auch vñ irer abgötterei abstünden/vnd zü waren Got sich kerte.  
Zü andern hat er auch darüb dis volck erwölt/vnd mit sein gsatz gebo  
ret/dz sy nit nach irem fleyschlichen kopff führen/derhalb jnen ein gsatz fürs  
geschriben/wie sy sich in gericht/gotsdiensten vnd allen dingē halten soltē.  
Zü dritten allermeyst auch darüb/dz dise ir gebot der mertheil ein figur  
sein solten/zubedeütten das geystlich Reich des zükünfftigē samens Abra  
hams



hams oder des rechten Davids/darumb ward jnen dreierley gebot geben/  
der sitten/Ceremonien/vñ der gerichtshandel/in jr Pollicey gehörig/wie  
sy vor Gott vnd dem menschen leben solten. Mit was Ceremonien aber  
vnd gepreng sy sollich jr opffer vnd gericht vollfñrt haben/liß Josephum/  
zuuor den rechten lehrmeister Mosens in seinen fünff büchern/dann manch  
erley Ceremoni vnd weiß zubetten/opffern/richten/vrteylen.2c.ward jñe  
fürgeschriben/für mancherley fall vnd sünd/hie zulang zuerzählen. Zum  
vierdten wurden sy auch fast darumb mit souil gsätzen überladen/das jñe  
jre eygner will genomen/vnd der weg fürkñmen wurde/selbst eygne Gotß  
dienst zuerfinden. Zum fünfften auch darumb/dz sy vnder souil gsätzen  
getruckt/verzagten/jha wie Paulus spricht/dz die sünd überhand nñme/  
vnd sy deßer hitziger nach dem versprochen Moschiach gülfsten vnd eifer  
ten/dz diser diß joch von jnen nñme/jñe nit wol vnd die weil kurtz sein lies  
sen/sunder Gott bñten/dz er sein versprochen Reich durch den gsanten Mo  
schia anfienge. Item zum sechsten auch darumb/dz das gesetz Gottes in  
aller menschen hertzen erlasch/gfiels Gott diß eufferlich in steyn gehawẽ/  
für die augen zustellen/zum zeugniss/dz sollich vor in vnsern hertzen wer/  
vnd dz er vns durch diß eufferlich volck vñnd tassel zuuerstehn gñbe/was er  
von vns haben wolt. Nun dise sechshundert vnd dreyzehen gebot/reynen  
die Juden in gebot vnd verbott/Der gebot seind zweyhundert. <sup>ccxlviii. ges</sup> <sup>bott/vñnd</sup>  
souil glider seind am menschen/die dise gebot erstatten sollen. Vnd der ver <sup>ccclxx. ver</sup>  
bott seind als vil tag im jar/nñmlich dreyhundert. lxx. geben damit zuuer <sup>bott der</sup>  
ston/dz wir zeijt vñnd raum/auch sterck gnüg darzñ haben/die gebott Got <sup>Juden.</sup>  
tes zuerfüllen.2c. Rabi Mose Egipriacus erzñlt alleyn zweyhundert vñnd  
xxiii. gebott/vñnd ccclxx. verbot.

Nun wir wöllen die gebott nach ordnung sehen. Die merck auch/das al  
leyn die gebott vñnd verbott allhie erzñlt werden/die in gemeyn Israhel vñ  
dem gangen hauffen geben vñnd fürgeschriben seind/vñnd gar keine so sñnde  
personen antreffen/als der befelch Salomoni den Tempel zubaunen/inn  
was größe/form/höbe/länge/von was materi/wie geweiht. Item was  
sunderlichs Abrahamo/Mosi/Josue/David.2c. beuolhen worden ist/als  
dem Abrahamo die opfferung seines suns.2c. Dise gebott gehn alle Juden  
an/die andern haben sundere deñttung.

Zweyhundert acht vñnd vierzig gebott der Juden/nach ordnung  
auß Mose erzñlt.

i	Hör Israhel/dein Gott ist eynig.	Deut. vi.
ii	Lieb Gott deinen Herren von ganzem deinem hertzen/vñ ganzem seel/von allem vermögen	Deut. vi. vi.
iii	Förchre Gott deinen Herren.	Deut. iii. vi. v. xvii. Esa. viii.
iiii	Du solt Gott alleyn dienen.	Deut. iii. vi. v.
v	Du solt Gott alleyn anhangen.	Deut. v. xxx.
vi	Du solt bey seinem namen schweren.	Deut. vi. v.
vii	Du solt in seinen wegen wandlen.	Leuit.
viii	Du wirst mich heiligen vñdern kindern Israhel.	Leuit. xviii.
ix	Dise wort die ich dir heüt gebeüt/soltu zu hertzen nemen/oder sollen sein in deinem hertzen/Deut. vi. vñnd an vil andern orten der geschriffte.	

Von



# Das drit teyl dieses weltbüchß Von den ländern Sirie vnd Judee/ vnd von deren völder vnd sitten.

Chananea.

Chananea ist sunst Palestina/sez Judea gnât/dauon droben nach länge.

Chaldea.

**C**haldea ist ein groſſe prouinz Sirie/in Asia gelegen/an Arabis amſtoßſſende/weit vnd ebens landts/an ſüſſem wasser ſeer dürfftig. Da iſt das feld Duxan/da die Giganten zuſamen kummen ſeind nach dem Sündflusſ/ zur zeyt Nymroth/ auß welches radt ſy inndiſem landt den thurn Babel zubawen anſiengen/von welcher mächtigen ſtatt nachmals das ganz land Babilonia genant ward. Diſe ſtatt hett im zirckel ombſich. ccclxxx. roſſſleüſſ/oder wie Plin. ſagt. lx. mal tauſent ſchritt/deren maur. cc. ſchritt hoch. l. dick was/von deren künig Ni no/Belo/Nymroth/ beſiße Oroſium lib. ij. vnd droben im erſten teyl diſer Chronick. Diß Reich iſt vnzerſtört. M. clxxij. jar giſtanden/biſſ auff Sar danapalum/da iſt es zur zeyt Arbaces/Ciri vnnnd Darij der Künig/in der Perſer vnd Meder Reich geſloſſen/vnd Babilonia alſo vertilgt worden/dz man nit wiſſen mag wa ſy geſtanden iſt. Hundert thor hat diſe ſtatt inn der rinck maur gehabt/vnd mit ein gütten wassergraben ombgeben. Cy rus (ſagt Oroſius) ſoll den fluſſ Gangē in die ſtatt geleyt / vnd mit wasser hingelößt haben/in dem jar als Rom angefangen ward zubawen.

Oroſ. ſetzt/  
ccclxxx.  
roſſſleüſſ  
hab die  
maur omb  
ſich gehabt

Veränd=  
rung des  
Reichs  
Babilon.

Babilonia.

**B**abiloniam halten etlich für ein ſundere prouinz in Asia/in der gröſſe als Chaldea/Aſſiria oder Meſopotamia/etlich haltens für Syriam/Aſſiriam vnd Chaldea ſelbs/dann Aſſiria das hauptland iſt/wie geſagt/von der mercklichen ſtatt Babilon/Babilonia genant worden. Diß land iſt von allerley treyd vnd fruchten überflüſſig / Item mit wein / Meſtall / Aromaten / edlem geſteyn / Cameln / eſeln / pferdten vnd andern vihe / faſt herrlich vnd mächtig / auch von wildpret habhaſtig / vnd wunder ſeltzame thier bringen die wiſtine diß landts. Hieronymus ſchreibt über das capitel Eſaie. xj. dz die hauptſtatt Babilon. lxiiij. tauſent ſchritt inn der rinck maur gehabt hab/das. lxiiij. Welſche meil macht/der thurn ſey ſchon dreytauſent ſchritt hoch gebawen geweſen / mit eittel bech vnd gebachnen ſteynen / für feür vnd wasser. Da der mächtig künig Nabuchodonosor ſei nen ſitz gehabt / darauß er vnder andern ländern / die er ſeinem Reich vnderworffen / auch Judea bekriegt vnd erobert hat / wie die bücher der Künig zeügen. Darüß Balthaſſar ſein Enicklin vnnnd nachkummen im Reich / von Dario vnd Cyro geplündert / gefangen / vnd die ſtatt auff eyn hauffen geworffen / vnd mit wasser vertilgt worden / dermaſſen / dz kein fußtritt mer vorhanden iſt. Nun iſt es ein wildtnis / da etwan diſe erſchrockenliche ſtatt was / vnnnd wonen nichts dann wilde thier / da etwan der menſchen die ſich Götter dauchten / wonung geweſen iſt / ſpricht S. Hieronymus. Von diſer zerſchleyſten ſtatt iſt Sophon vnd Hierophon gebawen / von deren üb erblibnen ſteynen vnnnd ſtucken.

Babilonia  
die ſtatt.

das



Das land Vs.

Das landt Vs oder Hus/stoß mit seinen grenzen an Judeam/darauf Job geboren ist.

Mesopotamia oder Seleucia.

**M**esopotamia ist ein seer weitte gegne Sirie/in Asia gelegen/zwischen zweyen flüssen/vom auffgang Tigrim/von mittag Babilonia/von nidergang den fluss Euphratem/von Nitternacht Caucasum habende/sunst Seleucia etwan gnant/als Plin.lib.vj.cap.am letzten schreibt. Dis land ist reich von treyd/früchten/wiltpret/vihe/vnd allerley metall.

Galilea.

**G**alilea ein gegne in Judea überm Jordan/zugefügt Syrie/Arabie vnd Egipto/hat etwas weisser leüt dann Judea. Vnd ist zweyerley Galilea/Vnders vnd obers/beyde fruchtbar an öl/wein/früchten/treyd/vihe/wassern. Da ist (wie Isid. sagt) der See Tiberiadis. v. roßleüß/den etwan Herodes dem Keyser Tiberio zuehren/machen ließ/darvon er den namen hat. Es hat diser vmb sich. ly. roßleüß/Isid. lib. viij. Aber der See Genasar/der von wegen seiner größe/offtmals im Euangelio ein mör genant wirt/ligt in Judea. cly. roßleüß lang.ly. roßleüß überzwerch breit.

Phenicia/Sidon vnd Tyrus.

**P**henicia ein gegne in Siria oß Judea/fruchtbar/darauf/wie im Eusebius gefallen laßt/vil künst entsprungen seind/namlich die kunst schiff zumachen/vögel vnd visch zufahen. Da ist das eisen vnd sein brauch erstlich zu arbeytten erfunden worden. Di se haben erstlich gaden in die heüser gmacht/vormals alleyn/wie in gezäl ten/auff der erden vmbgeflatscht.

Schiff vñ  
schmid=  
werck er=  
funden.

Ir glaub war/ein finsterer anfang vnd geystlicher lufft/wer ein anfang aller ding/dichteten ein wild Chaos/darauf alle ding kämen/vnnd vil selzams dings. Sidon ligt an Phenicia/am mör/da zuerst das glaz gmacht vnd erfunden worden ist.

Glaß er=  
funden.

Tyrus meynen etlich/sey Phenicia selbs/in der schrift Tyrus genant/ Bartholomeus Anglicus lib. xv. Dis Tyrus oder Phenicia hat von auffgang Arabiam/von mittag das Rot möhr/von mitternacht den berg Libanum/vnd gegen dem nidergang das mittel möhr/Mediterraneum genant/ein reich land von allen dingen/wie Judea.

Samarita.

**S**amarita ein gegne Palestine/zwischen Galilea vnd Judea gelegen/von der hauptstatt Samarita also genant/die nun Sebastia geheissen wirt. Die Juden von dem künig der Assirier alda gelassen wurden/das land zubewaren/baweten hütten in disem land/wurden Samaritani genant/das ist Nitter/darvon das land den namen behalten hat. Aber erstlich seind die Samaritani nit Juden/sunder Heyden gewesen/wie klarlich Job. iij. vnd. viij. erscheynet/zuletzt für falsche Juden vnd Apostaten gesacht worden/von Manasse/dem sein schweher in Babilonia eyn Tempel auff dem berg Garisim bawet/hertummen/darvon anderßwa in der Juden Orden vnd Sect.

H Traco



## Das drit teyl dises weltbüchs

Traconitida oder Traconitidis. Item von Iturea/Abilena. &c.

**T**raconitida ein Reich inn Judea/dem Philippus ein brüder Herodis zur zeyt Christi vor was/dann alles Reich der Juden ward von den Römern in vier herrschafften geteylt/zum teyl jr hoffart zutemen/zü teyl auffrür zuffürkommen/fürnämlich aber jr zerströung zubebedeuten. Das erst Fürstenthumb was Galilea/welches Vierfürst was Herodes. Das ander vnd drit Iturea vnnnd Traconitidis/dem gemelter Philippus vorstünd/Das vierdt Abilene/dem Lysanias ein brüder Herodis vnnnd Philippi vorwas.

Von Idumea.

**I**dumea ist ein gegne in Siria/oder als Bart. Angl. sagt/in Arabia/welches ein wildtniß von Palestina scheydet/reycht biß ans rot mör/ein bürgig starck land/das/als Josephus sagt/etwa groß gewesen ist/von mittag an Arabiam/von mitternacht an Pheniciam stossende/darinn Samaria ligen soll/darumb oft eins fürs ander in der schrift genömen wirt/als Idumea für Judea/Siria für Judea. &c. Vor grosser hitz machen jhnen die eynwoner etwa spelumcken vnd heüser vnder die erden.

Pentapolis.

**P**entapolis ein gegne Judee/nahend Arabie/darinn die fünff stätlin/Sodoma/Gomorrah/Adama/Segor vnnnd Sebain/die Gott mit feür verderbt hat/ligē/Gen. xix. Da ist das todt mör/vnd ligt in Palestina/wiewol etlich meynen es lige in Arabia. Ein gar fruchtbar land/wie Ezechiel am. xvi. sich hören laßt. Da wachsen wunder schöne apffel/welche so man sy abbricht/innwendig voll äsch seind/zü ewigem zeychen der straff über diß land gangen/darvon hernach. Item Isid. lib. xv. Vor der versendung war es so ein gebenediet land/dz man vnder jren lands steynen am weg/Saphir/vnd in den ackerschollen vnd kadt/gold sand/wie Job dahin sibet vnnnd sich mercken laßt/cap. xviij. Nun ist diß land in das todt mör verkeret/das nichts lebendigs weder vögel/schiff/leüt noch vösch leidet. Ein feür so es brennet/schwimpt entpor/so es außgelöscht wirt/fellt es gen boden.

Es ist auch noch ein Pentapolis in Aphrica bey Libia gelegen/darvon anderswa in beschreibung Aphrice.

Sichima.

**S**ichima ist ein kleins ländlin in Samaria/zwischen Judea vnd Galilea gelegen/von Sichim dem sun Emor also genant/Gen. xxxv. xxxviij. Da ligt Joseph begraben. Da ist der Terebinthus/vnder dem Jacob die Abgötter seiner sün vergräb. Da haben die brüder Joseph gebüt. Sichimam hat Abimelech zerschleyßt/Judic. ix. Da ist der brunn Jacobs gewesen/darbey Christus gerüwet hat/Joannis. iij. Es ist ein lustig fruchtbar landt.

Von Doraim/Celosirya/Perea/Comagena/Nabathea. &c.

**D**ies sind eittel ländler vnd flecken omb vnd in Judea ligende/alle in Siria. In Dorhaim fand Joseph seine brüder/da sy in den Egyptisern verkaufften. Nabathea ligt zwischen India vnd Arabia. Bethel das stätlin vormals Lusa genant/ligt zwölff meil von Hierusalem.

Bethleem



## Von Asia.

clxxxii

Bethlehem aber ist ein Fürstenstatt in Judea / darvon vil in der schrift / sonderlich Mat. i. ij. Luc. i. ij. Michae. v. Nabathea ein Prouintz Arabie / zwischen Arabia vñ Judea gelegen / von Euphrate biß in das rot mör sich streckende / ein fast fruchtbar land an vihe / frucht / Metallen vñnd Edlem gesteyn / darvon liß Plin. lib. vj. cap. xxix. die eynwoner heißen Nabathei.

Guidum

Guidum ein land zwischen Siria vñd Italia gelegen / gegen Pamphiliam vñd Ciliciam / vñd gegen Creta über / darvon Act. xxvj.

Ramathea / sunst Arimathia genant.

**I**ß geburthaus Samuelis vñdes gerechten Josephs vñd Ramatha vñnd Arimathia / ligt inn Judea / im geschlecht Ephraim / auff gar hohen bergen / yedoch fruchtbar an weyn vñnd fruchten / öl vñnd weynwachs / vest von höhe / feucht von brunnen / gut von lufft / geschickt weit zusehen. Nec Hieron. ij. Capite.

Cappadocia ein Prouintz Sirie in Asia / sunst Cesarea genant

**A**padocia ein gegne inn dem größern Asia zu anfang Sirie / rürt von auffgang Armeniam / von nidergang kleyner Asiam / von mittag den berg Thaurum (an dem Cilicia vñnd Isauria ligt) gegen mitternacht die felder Consirios / darinn etwa die Amazones gwonet haben. Die Hauptstatt darinn heyst Meseta / dauon liß weiter Isid. lib. ix. xv. Orosium lib. j. Plin. lib. vj. cap. iij. Joseph. lib. Anti. xvij. cap. xxvj. lib. xv. cap. xvj. Dife gegne ist nachmals von den Römern Cesarea / vñnd von dem Landtuogt Agrippa / zu ehr Neronis / Neronia gnant worden. In disem land ligt die weitberümpfte großmächtigstatt Mecha / des Nachomets der Türcken Propheten begräbnis. Dife statt hat der Türck vñdersich bracht Anno. M. ccc.

Cappadocia sunst Cesarea.

Armenia kleyne vñd groß.

**A**rmenia / sagt Isidor. lib. xv. sey die gegne Ararath / dahin die sün Senacherib seind geflohen / als sy ihren vatter in sein tempel bettende / erwürgten / wie die bücher der König anzeygen. iij. Reg. xiv. In Armenia ligt der berg Ararath / auff welchen die Arch Noe Nach dem Sündflus hat gerüwet. Dis land reycht von Cappadocia biß an das mör Caspium / vñd ligt zwischen den bergen Thaurum vñd Caucasum.

Armenia klein vñd groß

Es ist zweyerley Armenia / ein obers vñnd niders. An dem ort da es an die gestad oder vfer Tigris vñd Euphratis stoffet / ist es mitt allerley kreutern / fruchten / wälden lustig vñnd fruchtig / yedoch mit vil vergiftigen thieren ein erfüllt landt / daruo Plinius lib. ij. Isid. lib. xv. Oros. vñd Cris. sagen. Cappadocia werd von Armenia mit dem flus Euphrate geteylt. Groß Armenia ligt gegen Mitternacht / an Mesopotamiam stossende / daran stoßet gegen nidergang die klein Armenia / dem Türcken vñderworfen / darinn ist Keyser Friderich Barbarossa ertruncken. Die eynwoner dis landts heißen wir die Armen jacken. Nun von Armenia liß weiter Plinium lib. vj. cap. iij. viij. vñnd. xix.

Calma ein Fürstenthumb.

Trapezantz ein Königreich.

N ij Calma



## Das drit teyl dieses weltbüchs.

Calma vnd  
Trapezuntz

**C**alma ligt gegen Cappadocia über/gegē mittag. An Cappadociam stoßet das mächtig künigreich Trapezuntz/gegen auffgang vnd Mitternacht/diñ ist dem Keyser von Constantinopel abgewonnen worden/anno. M. cccc. xli. Von dem Türcken der Griechisch glaub darin außgerückt/der Machometisch an die statt eyngesplantz.

Mylene oder Lesbos.

Mylene  
sunst Lesbos.

**D**iese Insel im Adriatischen mör gelegē/darin ob wol vngleübig volck ist/vedoch gegen denen die in gefar des schiff bruchs vnnnd anderer not stehn/freündlich vnnnd willig zuhelffen. Dahin ist Paulus kommen/da er gen Rom schiffen wolt vnderwegen/ja da hat er die schlangen von seinem arm geschlaudert/vnd vil wonders darinn geschafft/wie Acto. xviii. Klarlich angezeygt wirt/darvon anderßwa mehr/süch droben in beschreibung der Inseln Europe/Lesbos.

Paphlagonia.

Nö Paphla  
gonia der  
Venediger  
herkummen.

**I**n Asia gelegen land/des vöcker vnd eynwoner etwa/wie Cornelius Tacitus zeüget/in Italiā reysende/Venet vñ Veneti genät worden seind/von welchen das land Venedig herkumt/darin der berg Cytorus ligt/mit buchßbaum wie ein wald überzogen/also dzer vom windt bewegt/wallen macht wie ein mör. Virg. ij. Geor. Diñ künigreich an Gallaciā vnd Cappadociā stoßend/hat der Türkisch Kei. Orchanes gwuñen.

Carmania.

Carmania.

**D**iese prouinz wöllen erlich/lig im größern Asia/welches gegen Mitternacht sich endet an dem wüsten Carmania/von Orient an Godrosia/von Nidgang an die Perser. Diñ volck (schreibt Pomponius) lebt on frucht/vihe/hauß oder bestimpte wonung/sunder ist alleyn mit vißch oder vißch heürten bekleydet/vnnnd werden mit schnecken fleysch auffenthalten. Dise seind on das haupt/am gangen leib haarig vnnnd rauhe. Da seind etwa gelegen die trefflichen stätt/Taspis/Carmania/Alexandria/nit das in Egipten ligt/dann es seind drey/eins ligt in Italia.

Bactra/ Margiaria/ Aria.

Zoroastes  
ein Künig  
Bactrianorum.



Tol. lib. vj. schreibt/Bactra sey ein gegne Asie/ein mächtig künigreich Zoroastis/des erfinders der zauberey vnd schwarzen kunst/der sein anfang des lebens wider die natur/mit lachen angefangen hat/dieweil andere kind jr lachen gwonlich biñ in .xl.

Gott was.

tag verziehen. Diser Zoroastes hat Gott also beschriben/Gott hat eyns Greiffen kopff/diser ist aller ewigen selbständigen vnuerwesentlichen ding/der erst vnd ewig/der aller best vñ weisest/ein vatter des Rechts/vnd in der leer der gerechtigkeit übergeleert/von natur vollkummen/doch der eynig weiß erfinder der heiligen natur/on natur/vngeborn/der nit geteilt werdē mag/im selbs durch auß gleich vnd änlich/aller gütē ding ein anfang/der keiner gab wartet/vñ kein person ansihet. Von disem liß Plin. lib. vij. cap. xij. Nun Bactra hat von nidgang Margianā/von Orient Sogdianos/von mittag ein teil Arie des landts/welches namhaffrige stätt seind/Carachata/Garissa vñ Bactra. Diñ land hat raubgierige leüt/die gwon seind im wald vnd auff dem mör sich zunören/die allen wollust verachten/vñ als weg im harnasch ein herr leben fürē. Es hat auch die bestē Camelt hier die

den



den hüß vnd klauen nimmer hingehn. Strabo sagt lib. vi. Alexander Macedo. 2c. hab dahin Cariatam gebawen.

Colchos.

**C**olchus Vete des suns Solis künigreich/ein prouintz Asia/ an Ponto dem möhr gelegen/dahin Jason auß Thessalia schiffet/als er das gul Colchos. din feel entwendt. Diodorus Sicculus lib. v. sagt/es sey ein fruchtbar land zu allerley fruchten füglich /sunderlich was zu machung der schiff gehört. Diß land gebürt von bech/flachs/wachs/honig vnd hanff den hauffen/die man in ferre land füret. Phasis ein vast grosser fluss Colchorum/bey dem die Phasphanen ir wonung haben.

Von Parthia / vnd der Parthorum sitten/  
gelegenheyt vnd eygenschafft.

**P**arthia ein mächtig land in Asia gelegen /etwa ein theil Scithie gewesen/welchs vō den grenzen Indie biß in Mesopotamiam sich erstreckt/vnd hat/als Ptol. gefelt / von nidergang Ariam/von mitternacht Mircaniā/ von mittag das öd Carmaniā/vō auffgang Media. Es ist ein waldig bürgig vnfruchtbar land. Julius Solinus teilt das Partisch land in. xix. Reich. Strabo aber sagt von ein ebne fruchtbarn land/ist erstlich nit groß gewesen /vnd zur zeyt des Assirischen Reichs/auch noch zu der Meder vnnnd Persier zeyt/ ein finster volck/vnd gleich on namen/yedermans raub gewesen / zuletzt den Macedoniern gedient vnd zins geben/zur zeyt Alexandri Magni. Nachmals also gwachsen/dz sy nit alleyn ire anstößer beherrschten/sunder auch die Römer/aller völkler stolze überwinder /mitt krieg angetast/vnd sich warffen vnd erlegten/vnd die gegne Carmesinam/ Cormā / vnd alle nation biß an die berg Caspios/an ir herrschafft vnd Reich leichtlich brachtē/vil lānder vormals den Persiern vnd Medern zugehörig/ so gar dz zuletzt das ganz Assiria/Parthia gnāt ward. Nun die Parthier haben von den Scithern iren anfang/darumb erwan das ganz Parthia Scithia hieß. Ir spraach ist noch heüt gemischt von der Meder vnnnd Scithier zungen. Sy seind so sigbaffre streitbare berümpfte kriegsleüt /dz sy von iren feynden selten sig loß abziehen. Sy leren fechten/reitten/schiessen. 2c. all ire kind /sy streitten mit lauffendem gaul zuckend/allweg in die flucht gericht/den feinden so sy übereilen/allwegen ein leg hinder jnen lassend / also dz in die eil vnd flucht nit bessere kriegsleüt seind/bestond aber nit wie die Teütschen/sund reysen allzeit fürt. Plin. lib. v. sagt/diß landt geb vil wilde thier/als Tigerthier/Leoparden/Panterthier/schlange/greüliche Linceos. Es ist auch nit weniger ein grausam freisam volck/brauchen weß silber noch gold/auf gnommen in kriegē/sunst habē sy des gelts kein brauch. Plin. erzält. xiiij. künigreich der Parthorū. Crocus gibt inē das ganz Orientisch imperiū/gleich als haben sy mit den Römern die welt teylt. Ire Künig heysen Arsates/von irem ersten künig Arsate. Ir hörlöger ist nit wie anderer völkler/von freyen leüten/sunder der meyst teil von Knechten/deren sy den hauffen haben/da wirt keiner in ewig zeit frei gelassen/darumb nemmen sy fast überhand/dise halten sy nit in minderm werdt vnd liebe dan ire kind/leren sy alle kunst/allein dz sy sich nit in stolz erheben/ seind sy aller hoffnüg eynicher

H ij frey



## Das drit teyl dises weltbüchs.

freihēyt beraubt/wie ein yeder vermag/also reit er auff sein eygner kōsten dem künig zuhof vnd zu feld in krieg. Da dem Römer Antonio .l. mal tausent reysiger Parther entgegen kamen/waren allein achthundert frey darunter. Sy künden mit keiner ordnung kriegē/ noch eynichen spitz brechen/sy kriegen in keyn harr/sunder faren allzeit für/stellen sich als in die flucht/vnd beschädigen als dann vmbgewende/die nachuolgenden hart. Summa/sy weren ganz vnleidlich/wann ein solch verharren vnd krafft in die länge bei jnen wer/als ein erschrocklicher notfester anlauff/wann der schimpff am besten ist/so gebens die flucht/vnd thünd zu end all jr ding/bald wiß dran dran/wann man meynt sy seyen schon erlegen vnd geschlagen/so ist jnen erst recht angeholffen/mit disem griff vermiden vnd veyrē sy andere vnwillige völker/dz sy nimmer mögen. Eweiber hat ein yeder souil er will/vnnd hassen kaum ein laster so hart/als den Ebruch/der halben gehn jre weiber nit alleyn in kein gastung/sunder auch andern männern nimmer vnd die augen. Doch sagt Strabo/etlich so nit kinder habē/geben jre weiber jren gūten freunden/dz sy von jnen kinder zeügen vnd empfahē. Sy essen kein and fleysch/dan das sy mit jagen erobert haben. Sy reitten allzeit zum arckt/gastung/kirchen/krieg/platz/gespräch/versamlung/gericht/vnd in summa/richten all jr sache auff dem rois sitzend auß on abgestigen/allein die knecht gehn zu fuß/alle freyen reitten alzeit dahin sy wollen/aufgenommen vom tempel stehn sy ab/etlich wollen sy habē kein tempel. Ir begräbnis ist keyn andere/dan dz sy die leüch den vögeln vnd hundē fürwerffen/die abgenagten blossen beyn begraben sy nachmals. Es ist ein grosse sorg Gott zudienē bey jnen/sunst ist es ein auffrührigs vnruwigs volck/vō natur still/listig/vnd mer ein ding zuthun dan zusagen geneygt. All jr anligē/all jr glück verhaslen sy mit schweigē/klagen nichts. Den Fürstē seind sy mer auß forcht/dan auß liebe gehorsam. Ein vnkeüsch volck/gnaw vnd mässig in essen vñ trincken/doch treüloß/wenig standhaftig vnd glaubwürdig/dan souil es jnē nuzet. Ire keußweiber als māgt/fürē sy mit jnē zum arckt/gastung/aber aller ding gezimpts kein Eweib. Dis Macrobius. Aber Lentulus sagt/sy seien solcher vnuerchampter vnkeüschheit/dz sy mit jren eignē kindē vñ schwestern der vnkeüschheit pflegē/wid natürliche angeborne erbarkeit. Es ist in summa ein wollustig volck/in aller geilheit versunkē/jr glaub ist Heidnisch

Von dem See Asphalrides/welcher das Todt mö: genant wirt.

**D** Linius lib. v. cap. xvj. Solinus vnnd Josephus lib. v. cap. v. de bello Judaico/schreiben/dz diser See. lxxij. meil lang sey/vnnd sich von Soara/biß in Arabiam erstreck/in der breytte aber zeücht er sich biß auff xix. meil gegen Sodoma. Diser See ist gesaltzen vnd vnfruchtbar/vnnd wirt das Todt mö: genant/von wegen das er still vnnd vn beweglich ist/auch nichts zugrund fallē laßt/vnd ob man eisen dareyn wurff/es schwimmentpor/vnd mag glat nichts an boden versenckē werdē. Das Vespasianus (der den See zusehen dahin kam) versücht hat/mit eim gebundnen/der dareyn warff/alles scheükt wider über sich so man hinein würfft/als ob der wind herauß treib. Diser See verkeret sich gegen der Sonnen scheyn/er quellet schwarz bech auff/das oben entpor schwimpt/in gestalt wie die ochsen/die mit den schiffen dran faren/an die legt es sich so vest/dz mans allein mit frawen kranckheit vnnd brunzwasser ablösen kan. Dis bech ist nit alleyn

Größe vnd  
art des tod  
ten mö:.

Seltzam  
flö:lin  
bech im tod  
ten mö:.



leynt köstlich die schiff damit zuuerbichen/sunder auch zu vilerley artzney.

Arabia vnd sein gelegenheit/glauben/sitten vnd begriff/nach ordnung beschriben.

**A**rabia ein prouintz Asie/welche Judeam von Egipto scheydet/welche Solinus heylig nennet. Nun wirt Arabia geteylt in das steynig vnder bürgig/zum andern in das öd vnd wüst/zum dritten in das selig vnd fruchtbar Arabia/Ptol.lib.v. In diser gegne ist der berg Sinai/der auch Dreb gnät wirt/darauff Moses die tafel empfangen hat/da wächst auch Phenix der vogel/wie wir gehört vnd hören werden.

Von dem wüsten Arabia vnd iren völkern.

**I**n dem wilden Arabia ist ein Herr/Zambey genant/den sy iren Soldan oder künig achten/hat allweg. xl. tausent pferdt auffo wenigst zu hof/auch für seinen Hof. x. tausent stürten/eins solchen schnellen lauffs/dz sy tag vnnacht hundert meil lauffen/damit sy den anstössern vil trangs thünd/vnd oft onuersehens ein auffrühr im land machē/vnd laden auff die pferdt was sy finden/reitten damit daruō/fast alle on sätzel in ein hembd/die auff den stürten pferden sitzen/alleyndie obersten vnd besten/haben sätzel/vnd seind etwas bekleydt. Summa/sy lauffen als fliegen sy/darmit sy auch den grossen Soldan zukriegen vermögen/Damascum vnd Hierusalem/sunst ein zaghaft volck/füren langzen von rozen auß India gmacht/x. oder. vij. elen lang/vornen ein kleinen spiz von eisen daran. Wann sy ein aufflauff machen wollen/halten sy sich eng zusamen wie die Starē/seind fast kleine dunkelbraune leüt/weibischer stim/schwarzes langes haars/etwa wonen sy an den bergen/die Charoana zuberauben/das ist die kauffmanschatz auff den Cameln/füren mit ihnen weib/Kind vnd all jr geräde/auch die heüser/auff den Camelhieren/wie die zält/von böser wollen dar auff gmacht. Ir Zambey oder Soldan helt allzeyt bey dreyhundert mal tausent Camel/dz sich die fart so sy geladen außziehen vnd nacheynander getriben werden/beyweilen zwotagreyß erstreckt. Ein gemeyne Charoana hat bey. xxxvj. tausent geladner Camelhier/biß in. xl. tausent menschen/denen gibt man zu etwa biß in. lx. Dama lucken/dißen hauffen allē als Hauptleüt/zuregistrierē/die leüt vnd güter zuuerhütten. Da fert man alltag on eyn niderlag tag vnd nacht. xvij. stund/darnach lägert man sich ij. stund/biß auff die. xvij. stund/vnd füttert sich vihe vnnicht leüt. Der Camelhier fütterung ist nichts ands/dann yedem fünff brot von gersten mäl/eins in der größe als ein Granatapffel. Die leüt müssen sich im fürzug füttern/wer zwischen diser zeit essen will. Aber es hat gar ein klein essen/doch krefftig vnd güt/wie diß land treget vnd dahin bracht wirt/vnd gemeinlich über acht tag küpt man erst ein mal zu wasser/das gräbt man auß der erden/dan das wüst Arabia dardurch man von Damasco vnd Hierusalem/gen Mecha handthiert/ist öd/vnerbawen/on alle nislage einiger herberg/wüst/leütloß/vnd weß brunnen noch einich treyd/darüb muß man sich auff den Cameln versehen/etlich brunnen vnd Cisternen/vnd deren wenig/finde man vnderwegen/da laßt man sich dan nider/bleiben ligen/rasten ein tag oder zwen/in der weil bessert vnnicht macht man das zerbrochen ist/da fasset man wasser/vnd richt sich wider durch die wildtniß auff den weg. Ein Camelhier treget fast schwer/ongefarlich ein yedes schwerer dan zwey Maulthier. Sy geben jnen auch nichts zutrüncken/dann am dritten tag ein mal.

Charoana  
heißt die  
versamlung  
der mensch  
en vñthier/  
mit d kauff  
manschatz/  
die sy füren  
in andere  
land/Sum  
ma d ganz  
saum.

N iij Wan



## Das drit teyl dises weltbüchs.

Wan man sich also niederlaßt zurasten/so hat man allzeit scharmügel/ an lauff vnd streit mit den Arabiern/ die in grosser menge zulauffen vnd reiten/ die Throna zuberauben/ da achtet man allwegen ein Damalucken so gut/ als schier tausent Arabier/ dan wie gesagt/ etwa mit fünffzig tausent Arabiern/ schickt man. lxx. Damalucken/ die man gnügsam achtet dem volck vorzugon/ auch wann man zur waffen griff vnd zum treffen käme/ sy fürchtens wie die Teüfel/ vnd künien bey einer ackerlänge tausent Arabier nit zu ein Damalucken/ haben auch kaum souil hertz/ so nackend vnd verzagt leüt hat diß land/ von ferrem zu jnen zuschießen/ dan die Damas lucken seind über die maß kriegßfertig/ beheret/ zu aller wör vñ waffen be hend vnd endlich leüt/ des landts meister/ vnd jrer König arm vnd schutz/ künstlich mit schießen/ also/ dz einer ein ein Pomerantzē. xij. od. xv. schritt vom haupt scheüßt ongefär/ vñ ein güter gsell dem andern ein solchen gsels len schuß helt/ dan sy übe sich gleich wie auff einer sechtshül/ in der ritters schafft vnd ritterstucken. Etlich heben in vollem lauff ein hüt von der erd auff/ etlicher sitzt in vollem lauff auff ein and pferd so er an der hand füret/ etlicher gürt sein sattel auff in vollem lauff/ thüt in herauß auff des roßs hals vnd wider vnder sich gegürtet. Etlich schießen ein Carlin od Seraphi ein zwischē den fingern herauß. Derhalb sy die eynwoner schier für götter ach tē/ scheühen vñ übel fürchtē/ derē sy meister seind wie vier hund eins hasens.

Von Sodomā vnd Gomorra/ vnd andern wunderbarlichen dingen in dem wilsten Arabia.

**A**lda sihet man noch heüt die füß drit der fünff stätt/ in ein tal der wü sten Arabia/ wie sy verderben vnd vndgangen seind/ derē noch etlich zerfalne stuck mauren vnd anzeigung man vor augen sihet. iij. od. iiij. elen hoch über der erden/ welchs nit vngleich rotem wachs od blüt mit erdē vermischet/ sihet/ an vil enden/ vnd noch heüt darüb ein schnöd böß ontrew volck wonet/ jertz nach dem fluch ein fast vnfruchtbar erdttrich. Behilff sich nun des merteils mit himelbrot/ Wana gnant. Da hindurch auff Wecha ist gar ein wild vngeheür tal/ od vnd wüß/ ob. xv. meilen lang/ da man all wegen schier den zehenden dahinden laßt/ so oft ein Charaona für zeücht/ die dursts halben sterben/ welche man nur auffo nächst wa sy sterben/ vers gräbt/ etliche noch nit recht todt/ denē laßt man das angficht vnuerschüt/ vnd vergräbt nur den betrich. Item man hat auch vil ansals von den Ara biern/ die künien gmeyntlich. xv. od. xxx. tausent starck/ die Charaona zu berauben/ aber wie gsagt/ seind sy nackend vnd zaghafte leüt/ die bloß auff den pferdten sitzen/ etlich in hemt dñ/ vnd wa sich die Charaona nidlassen zurasten/ müssen sy sich gmeyntlich mit jnē schlagen vmb wasser. Darüb man jnen offemals von frids wegen. xij. hundert Ducaten anbeüt/ so forðñ sy etwa. x. tausent/ etwan nemen sy ein grosse sum gelts/ vñ geben danoch kein frid/ dz man mercken müß/ dz sy nit das wasser alleyn meynen/ sunder ein anders jnen anligt. Als dan schießen sich die Damalucken auß/ vñ et lich beherzigt vnd wörhafte im hauffen der Charaona/ gemeyntlich biß auff. cc. od. ccc. die andñ lassens fürziehen/ vnd treffen mit jnen. Da künien gmeyntlich souil tausent vñ/ als auff der andñ seitten einzälige personen. Da Ludwig Dartoman der edel Ritter fürzogen ist/ seind jhr. ccc. wider xxiiij. tausent gewesen/ vnd haben im treffen auß den Arabiern vñbracht ob den. xvj. hundert man/ da auß den. ccc. nit mehr dan zwen man vnd ein weib ongsfarlich erschossen worden/ diß ist täglichs brot auff diser walfart.

Von



Von einem gebürg in Arabia vnd seltsamen Juden darinn.

**I**n wüsten Arabia ligt ein gebürg. v. oder. xij. meil in sich schließend/  
darin wonen bey. iij. oder. v. tausent Juden/kurze leüt/ bei. v. od. vj.  
spannen lang/mehr schwarz dan weiß/weibischer stim/die all bloß  
vnd nackend gehn/leben von keim andern fleisch dan von Castronen/seind  
beschnitten/vnd bekennen sich Juden/wa sy eyn Heyden übermogen/den  
schinden sy lebendig. Zuunderst an den bergē in fürzug/sindet man eyn zū  
geführt wasser von rāgen/damit die fürziehenden Charaon oft biß in. xvj.  
tausent Camelt hier beladen/dz die Juden gar übel zufriden/vnnd wie die  
geysböck auß den bergen schreyen/wa sy überherzcht seind/vnd nit her  
ab dörfen. Bey disem wasser stehn. vj. od. viij. dornstauden/fast hüpsch/da  
sihet man auch etwan ein Turturtauben/die gar seltsam vnnd gleich eyn  
wunder ist/da man vō Damasco auß/als man in diß wüst Arabia kumpt/  
biß am selbē ort des gebürgs der Jude/wed vōgel/thier/laub/gras/beüm  
oder stauden/sihet noch finden mag/weitter. xv. tagreyß zuroß. Darnach  
kumpt man in ein statt Medina/da soll der Heydnisch abgott vnd Prophet  
Nachomet leiphaftig begraben ligen/vnd in seim tempel an. cccc. seülen  
od pfeiler/bey dreitausent brennende amplen hangen/aber es soll ein sabel  
vñ gspānst sein/dan ein grosser Herrein Amaluck/hat wöllen geben. iij.  
tausent Seraphi in gold den hohen priestern/dz im vergünnet wurde den  
N. leichnam des Propheten zusehen/hat man in mit seiner vnwürdigkeyt  
abgewisen/da er nit hat wöllen nachlassen/auß tochter andacht/vnd so  
ernstlich angehalten/dz er im auch seine sündliche augen hat wöllen her  
auß graben lassen/nach dem er mitt den selben den leichnam Nachomets  
ansāhe/ist im geantwort worden/es sey ja das gmeyn gschrey/er raste vnd  
lig leiphaftig da/aber die warheit zusagen/so sei er wol da gestorben/aber  
gleich bald darnach gen himel gefarē/sitz zur rechtē Gots/vnd Jesus Chri  
stus sitz im bei seinē füßen. Nachmals machen sy oft ein feürwerck mit kün  
sten off dem thurn des tempels/die leüt damit zubezaubern/da schreyen sy  
dan/Sehen jr nit den schein vnd glantz so da auffsteigt vom grab Nacho  
mets. Etwa machen sy gar nichts/noch sprechen sy/so yemāt sagte er sāhe  
nichts/es sei des vnglaubens vnd seiner sündlichen augē schuld. Dise statt  
nōret sich auß dem fruchtbarē Arabia vnd vō Alkēro. In diser wüster  
set man nach dem compaß off dem land/wie off dem möz. Man müß auch  
durch dise wüste. v. tag vnd nacht durch ein sandige wüste/wa si wind dar  
nach geht/so ist vihe vñ leüt verlorē/so subtilen kleinen sand/weiß vñ klar  
wie māl/hat diß land/da legts berg vō sand off ein hauffen/vñ wa schon  
güter wind ist/so kan einer den andē kaum. x. schrit vor im sehen. Die mañ  
reiten auff den Cameln auff bsunde heüser von holtz/da schlaffen vñ essen  
sy. Niemāt wirt in dise statt gelassen (so heilig achtē sy) er hab dan sich  
vnd sein gerāde vorhin geweschen. Da stirbt im sand die fünff tagreyß all  
weg vil volcks vorstaub vnd durst/der jnen so weethüt/so sy dan etwa was  
ser finden/trincken sy sich zurāch/vnd geschwellen für gāhem trincken/als  
von giffte/auff/da findet man die Amia (das ist außgedörte menschen)  
todt/die man in den Apotecken zur artzney brauchet. In diser reyß durch  
die wüste/hat man seer vil anfalls vō den Arabiern/die manchmal. xl. tau  
sent starck wolgerüst/die Charaona zuberabē/anfallen/darob oft vil zu  
boden gond/vnd tragen gmeynlich die schlappen darvon/wie gehört ist.

Von



## Das drit teyl dises weltbüchs

Von der statt Mecha wie sy regiert/vnnd was seltsams da ist.

**S** Jeberkumpt statt Mecha dahin die Heyde wallen/als bey vns zu S. Jacob/dahin kamen vil Charaona von Damasco/Alkeyzo/etwas (das vngleübllich zusagen/vñ doch war ist) bey lxx.bis.in.lxx.tausent geladner kamelthier mit kauffmanschaz/dan dahin handelt man mechtig vñ vil andern lande. Das land ist on dise statt vnfruchtbar/vñ wechset da kein baum/kreüter noch ichts dgleichen/auch grosser mangel an süßem wasser/also theür/dz einer bey vier quatrín eins tags habē muß/der im gnüg wasser trinckē will. Ein grosser teyl irer narung kumpt inen von Alkeyzo vnnd roten möz/auch handeln Arabia vnd Ethiopia in dise statt/da kumen gen Mecha vil pilgram auß India/Persia/Ethiopia/Siria/vnd vñ andern landen/als dann kaum yemants souil volcks beyeynander gesehe hat/eins teils von kauffmanschafft wegen auß India dahin kumende/von perlen/edel gesteyn/vnd allerley specerey. Die Mozen auß India vnd Ethiopia kumen dahin mit vil baumwollen/tuch vnd seyden. Zum andern macht das wallen einen überauß grossen zulauff/wie bey vns in ein Jubel jar gen Rom/gnad vnnd Aplasz der sünd zuerlangen.

Von dem tempel Machomet zu Mecha/von dem glauben/Gotsdienst/gnad vnd aplasz darinn/auch von iren opffern.

**D**ruck in diser Chronick haben jr vil vernomen vñ Machomet/seinem glauben vñ herkumen/nun weiter etwas darvon. Zu Mecha (dahin die gross walfart ist aller Türcken vnnd Heyden auß vilen landen) ist ein Tempel/beynahend dem Coliseo zu Rom vergleicht/gwölbt vñ rund/hat ringsweiss vñ sich bis in.c.thüren vñ thor/Im eingang des tempels geht man.x.oder.xij.staflen abwertz/von Warmelsteyn gemacht/da hat man allerley specerey/aromata vñ kleynotseyl/dz ein d geruch gleich ein krafft gibt/damit sy Machomet zudienē verhoffen. So man in tēpel hinab geet/finder man in gscheibs vñbedeckt vnd belegt mit purem gold vñ vngleübllicher kostlichēyt. Da finder man ob fünfftausent personē die kauffmanschaz treiben/alleyn mit wurzen/aromaten/vnd den mererteil mit dem puluer/die todten leichnam der menschen vnuerwesen (wie bey in ē gewon ist) zu behalten/von disem end fürer mans in aller Heyden landt. Auff den.xvij.tag Dan fahen die walfart an/dahin man von ferrem zuwasser vnd landt kumpt/gnad vnd Applasz zuerlangē/wie man bey vns in die Gnad hat gebeicht/vñ gen Rom zur zeit des Jubel iars ist gelauffen/gehn im tempel sieben mal vñ ein thurn/mit etliche Ceremonien/zulang zuerzöln/darnach eilen sy ein brunnen zu.lxx.elen tieff im tempel/darbey etwa.vij.person on vnderlaß schöpfen/vñ die zügeende walbrüder drey mal mit geschöpfstem wasser über den kopff vñ all sein kleidung ab/wie kostlich sy ist/begießen/also sprechende/Das sey im namen Gottes/Gott verzeyhe mir mein sünd/als dan vermeynen sy sich reyn vnd absoluiert sein vñ all irē vntugenten. Das opffer bey Mecha an ein berg ist also gestalt/Ein yeder mann od weib tödt zu wenigsten.ij.od.ij.die reichen bis in.v.oder.vj.Castronē/das etwa auff ein tag ob.xxx.tausent Castron geschlachtet/werden gegē der Sünen geschunden/vñ ein yed opffert solchs armen leuten vñ gots willen/derē auch gmeynlich ob.xxx.tausent/mer irer narung dan gnad vñ aplasz halb/dar kumen/die machen dan ein feür mit mist der kamelthier/warmes fleisch ein wenig darob/vñ effens/auch wann die Charaonē auß Arabiē etwa kumen vnd



vnd Cucumer essen/warten vnd reissen sich etwa fünffzig armer menschen alleyn vmb die hingeworffnen schölffen für der gezält. In diser walfart predigt man auch/da steht eyn hoher Priester auff/ires glaubens/schreyet/dz sy jr sünd beweynen sollen/vnd ermanet sy daruon abzustoßn/schleüßt die predig / O Abraham du geliebter sun vnnnd wolgehaltner freünd Gottes/ O Isaac außserwölt von Gott/bitten Gott für das volck diß Propheten/vnd als dann höret man eyn groß weynen. Neben dem berg diß opffers ist ein ort/da soll der Teüfel dem Isaac erscheinen sein / in von der gehorsame Abrahe abzuleyren/mit anzeygüg/wie in sein vatter opffern wöll /er soll nit zü jm auff den berg gehn/da hab Isaac mitt einem steyn zü jm geworffen/vnnnd ins angesicht troffen. Da werffen die Heyden noch so oft sy für gongd/steyn zü/inn meynung den Teüfel zuuersteynigen /haben gleich ein berg mit steynen auffeynander geworffen.

Von Tauben vnd Lynhorn zü Mecha.

**B**ey Mecha fleügt ein flug heymischer taubē / die etlich auff fünffzig tausent schägen/etlich auff. xxx. tausent / vnd sagen sy seyen vō der zucht der tauben/die mitt Nachomet geredt haben/in gestalt eins Heyligen geysts. Die selben tauben haben allenthalben freyheyt durch die stete zufliegen/wa sy niderfallen/als bey den läden da man reiß/hirß/korn verkaufft / darffs inen niemants wöhren / fahen noch tödten / wer ihnen leyd thut/den haltet man für ein offnen sündler / man speiset sy auch mitten im Tempel überflüssig. Auff einer andern seitten des Tempels stond zwey lebendige Lynhorneyngeschlossen/die zeygt man für ein wunder/ir farb ist wie ein dunkelbrauns pferdt / haben ein horn an der stirnen / bey drey ellen lang/ein kopff fast wie ein Hirtz/ein langen hals mit krausen haaren / vnd kurze kleyne schenckel/auffrecht wie eyn Geyßbock / seine füß ein wenig gespalte/gleich klaen wie ein geys / auch sundere haar auff den hindern schenckeln/die acht man groß schatz werdt/die ein König der Mozen auß Ethio pia/dem Soldan/mit jm freündtschafft zumachen/soll geschenckt habē.

Von der porten Zita/vnd von dem roten möhr.

**S**Is ist ein statt von großem gewerb vnnnd handel in dem wüsten Arabia/waß daselbsthin küpt zügeländet auff wasser vnd land / ein groß volck der Heyden/vnd dörfen daselbsthin weder Jude noch Christen kumen. Die statt ist des Soldans von Mecha/der vnderworffen ist dem grossen Soldan zü Alkeyro. Das land bringt keynerley frucht / yedoch gnüg same narung aller ding ist allda / alleyn grosser mangel vnd theürung ist an süßem wasser/das rot mör schlecht biß an die heüser diser maurlosen statt / welches möhr gar nicht rot ist / sunder von dem roten sand den namen hat / den es füret/vnnnd ist eyn felsig schrofig möhr / darauff man bey nacht nicht schiffen kan.

Von dem seligen vnd fruchtbarn Arabia/vnd von der Hauptstatt darinn/Aden genant.

**S**Is erdrich ist fruchtbarn von allerley norturfft / als von weintrauben/Wandlen/Künnen/Granatöpfeln/Knobloch/überflüssig von Korn/gersten/reiß/hirß vnnnd fleysch. Die leüt darinn gehn den mehrern theyl nackend. Kolben vnnnd auch schlingen seind ihre beste gewöhr/leben Heydnischer



## Das drit teyl dises weltbüchs.

Heydnischer sitten/darinn ligen vil namhaftiger stätt vñ Inseln im roten möhr/starck vnd wörllich/da ist das möhr eyngesprenget/vngefar vier meil breyt/zwischen bergen/das man die schlund des mörs heysst. In Arabia die Hauptstatt Aden/mitt zwifacher maur vmbgeben an zweyen seitten/sunst mit gebürg verwaret/vnd darauff fünff gwaltige Schlöffer/hat biß in sechstausent feürstatt/zwo stund in die nacht helt man erst marckt / von wegen der übergrossen hitz so daselbst ist. Da ist ein port/da man auß allen landen zülendet/vnd ein grosser zoll. Die heüser seind starck vnd wol erbawen/schier auff Welsch manier/deren eins etwa biß in fünfftausent Ducaten werdt ist. Die frawen diß lands haben wunder grosse begird zü weissen mannen/so bey ihnen selzam vnd gäst seind/als bey vns die Mozen. Arme leüt niessen brot auß hirß gmacht. Die andern sprechen/Saba sey die fürnämbsstätt im selbigen Arabia/dauon Sabea gnant wirt / von Wirren vnd weyrach überflüssig. In diß land werdē vil Christen kinder auß priester Johans land. ix. v. jar alt/verkaufft/vnd zukriegē auffgezogen/zuhüt des Soldans verordnet/wirt allweg einer der männlichet halben/für hundert eynwoner geacht/vnd besser. Das ander hö: ist nackend/mit eim lumpen von leinin tuch vmbhencet/vnd hat nichts dann ein leilach für ein mantel an. Die männer diß landts. xl. oder. l. jar alt/tragen zwey hörner von frem haar auffgebunden vnd gmacht/wie die geysböck. Man firt allweg vil tausent Camel mit in krieg /allein mit gezälten vñ baumwoll gmacht/beladen. Zü gemelter statt Aden ist auch ein grosse walfart/da sollē geschehen grosse zeychen/dahin geloben sich vil leüt von ferren landen/mit allerley gebrechen getruckt. Die gleisnerey ist gross vmb sy angesehen/vnd heilig geacht /wer nit fleisch isset/vnd sich vñ der welt abzeücht wie ein Eynsidel/den halten sy für heilig/vnd das ist ir müncherey/deren hin vñnd wiß vil im land ist. An vilen orten ist grosser mangel an holtz in disen landē/dañ auch das fruchtbar Arabia nitt allenthalb so fruchtbar ist. Vil zand isst auch täglich in disem land/des glaubens halb/dañ etlich glauben Nachomet allein/sprechende/die andern Hauptleüt seyen falsch gewesen/so glauben die andern Nachomet vnd all seinen gsellen /darumb ertödteten sy offte eynander als die hund. Zwo tagreys vñ Aden ist ein überhefftigs gebürg/darinn vil tausent mörtzen wonen /also dz man alleyn im fürzug vnderwegen biß in. v. tausent sihet / vil grimmiger Löwen vnd andere selzame thier/also/dz vnder hundert personen disen weg nitt wol wandlen mögen.

Von der statt Almacarana vnd Keame in Arabia.

**A**lmacarana ein statt in dem fruchtbarn Arabia/auff eim berg gelegen/zü deren man vñ der ebne. vij. meil auffsteigen oder reiten muß/in einem engen schmalen weg/dz zwo personen eynander kaum weichen mögen/besund reittende/noch ist in diser statt kein mangel an speiß vnd tranck/ein Cistern darinn gibt. x. tausent personen wassers gnüg. Der Soldan in Arabia hellt da den mehrernteil Hof/diser soll sein schatz da haben/alleyne an goldt/das hundert Kamelthier damit beladen/nit tragen möchten.

Ein tagreys dauo ligt Keame/derē einwoner der merteil schwarz volck ist/seind grosse kauflē. Das land ist überflüssig fruchtbar/allein an holtz ist



ist etwas ein mangel/das mag man wol gehabt. Da findet man Castron die vor schwere kaum gon künden/deren schwantz einer allein etwa. xxiiij. pfund wigt/haben kein horn. Da findet man ganz schneeweisse tauben/einer besundern art/on kernlin/also gut/dz mans nit besser finden mag/alle frucht vast volkumen/vnd über die maß ein güter lufft. Die leüt werdē bis in hundert vnd dreißig jar alt/noch güter vermöglicheyt. Die kleydung dieses volcks ist die haut/damitt sy Gott bekleydet hat/doch die erbern vnnnd kaufleüt tragen hembder an/die andern ettwa ein weifs seglin oder lümpelin/wie ein döcklin von baumwoll/an dem hals hangen. Durch ganz Arabiam tragen die männer hörner auß irem haar gemacht vnnnd auff bunden wie ein schopff/bey den oren/wie die geysböck. Die frawen tragen hosen mit gsässen/wie die schiffleüt/von leynin oder baumwollin tüch.

Von Sana/Taesa/Zibit vnd Damar/den grossen stätten in Arabia/  
vnd irem Soldan.

**S**Ana die edelstatt/hat ein maur von erden gemacht. v. elen hoch. xx. elen dick/also/dz. viij. roß neben eynder darauff gohn mögen. Da wächst allerhand frucht/fürbündig gut/an vil güten brunnen hat sy keyn mangel. Da findet man vil specerey in die Apotecken gehörig/vil weintraben/lustgärten/ein mächtigē Soldan. Dise statt hat bey viertausent feürstatten/hüpsche heüser/erbawen nach vnserm sitten. Drey tagreys daruon ligt Taesa in ein gebürg/ein fast schöne vnd habhafte statt/von allen künge dingē vn lustiger subtiler arbeyt/distillierens allerley wassers seind sy Rabbi/ein tempel darinn gebawen wie S. Maria Rotunda zu Rom. Vil treffenliche kaufleüt hat auch dise statt. Drey tagreys daruon ligt Zibit/ein halbe meil vom roten möz/da ist überflus von grossem gwerb vnd allerley kaufmanschaft/die auff dem Roten möz darküpt. Alda wächst ein gute sum zuckers/vnd vil andere frucht. Ein tagreys daruon ligt Damar/bewonet mit Heyden vnnnd reichen kaufleüten/ein fruchtbare landtschaft. Diser statt leben/kleydung/glaub/sitten/breuch/auch die gestalt ist fast gleich/wie gehört. Der Soldan von Aman ist diser statt aller Herr/den sy Sechio gnant/das ist heylig/auß der vrsach/das er all sein tag keyn menschen hat lassen tödten/außgenommen was in kriegē/die er auß not wöhr auffnehmen müß/vmbkumen ist. Die gefangnen vnd des todts schuldig/helt er in füßeisen/deren er allweg gewonlich bis in. xv. oder. xxj. tausent hat/bis sy sterben/gibt ein alle tag zwen quatrē für sein speiß/vnnnd gnüg zutrincen. Er helt auch wol fouilerkauffter oder eygner knecht/schwarzer farb/denen allen gibt er speiß.

Von gelegenheyt Arabie/vnd von dero völker/glauben/Pollicey/  
sitten vnd gewonheyt/auß Joanne Boemo Lubano.

**I**n Asia gegen Aphrica/ligt Arabia/ein merckliche Prouinz/  
zwischen Egipten vnd Judea gelegen/etliche sagen es stoß an Panchatā vnd Sabeā/Etlich/dise zwey länder ligen in Arabia. Diweil nun diß landt weit/lang vnd breyt ist/hat es manscherley munier vnd sitten darinn zuleben. Etlich habē das haar/welchs sy nimmer mit eynichem eisen berühren/in ein hauben gebunden/ein teyl scherren bedē bart vnd haar bis auff die haut ab. Ein yeder bleibt in seins vatters handthierung/vnnnd fahet keyn frembde kunst oder handthierung an.

Der



## Das drit teyl dises weltbüchs.

Sitten der  
Arabier.

In Arabia  
haben vil  
ein weib.

Widchwo-  
ren der  
Arabier.

Der ältest vnder jnen ist über sy alle künig vnd Herr/ dem gebürt der Scep-  
ter. Ein ganze freündtschafft hat alwegen alle ding gmeyn/ haben all ein  
weib/ wer vor zu jr kumpt/ der malet vor. Bey dem ältesten schlafft sy übers-  
nacht/ sunst wer ehe zuhauff kumpt/ vnd vor der thüren sein mannlich glid  
heraus zeucht/ der ist mann/ also seind sy vast all/ aller brüder. Sy haben  
auch mit jren eygnen müttern vñ schwestern zuschlaffen/ on scham nach dem  
landts brauch. Ein Lebrecher wirt mit dem schwert enthaupt/ wer zu ein-  
er andern freündtschafft vnd geblüt eyngeht/ das wirt für ein Lebruch ge-  
rechnet/ die hauffgenossen oder freünd seind all brüder/ vnd Felich geboren.  
Jr. xxx. habē gmeynlich ein gasting od wirtschafft miteynander/ zwen  
geschickte singer in der freündtschafft singen ye vmbeynander/ ye mitteyn-  
ander/ stett vñ flecken halten sy fridlich on maurē tag vnd nacht offen. Sy  
leben seligklich vñ fridsam in grossem überflus. Sy habē Camel den hauff-  
fen/ kein pferdt. Aber schaaf/ grosse rinder/ gold/ silber vnd Aromata seind  
bey jhnen gmein. Eisen/ Erz/ Eleyder saffran/ bildwerck/ die wurtz Costus/  
wirt anderswa dahin bracht. Der verstorbne leib achten sy geringer dan  
kadt. Der Künig leich begraben sy mit Camel kadt vnd mist. Sy halten  
traw vnd glauben vest/ sunderlich so sy also pacten/ das einer zwischen jnen  
steht vñ jnen die händ öffnet/ vnd mit dem heraus gelassen blüt ein flocken  
dunckt/ vñ. vii. steyn darmit besprengt/ die zwischen jnen zu zeügnis ligen/  
Oraniam vnd Dionisium zum zeügen anrufft vñnd verbindet die zwen zu-  
samen. Mitt Wirthen holz machen sy jr feür/ welcher geschmack jnen vil  
krantcheyt mächte/ wa sy mit mitt dem gebranten geruch Storacis entges-  
gen kämen. Die Zimetrind lesen die Priester ab nach volbrachtem opffer.  
Dise ernd muß vor auffgang der Sonnen nit anfahen/ vñnd vor dem U-  
dergang nit auffhören. Ein portz diser stengel wirt Soli geopfert/ welche  
(so sy recht geteylt werde) oft das feür vom himel selbs angangē/ verzört.  
Etlich vnder jnen essen schlangen. Sy tragen kein sorg/ weder jrs leibs  
noch jrer seel zupflegen. Mitt Cameln streiten sy/ tragen darmit jr bürde  
hin vñ her/ leben vñ deren milch vnd fleysch. Auß vnwissenheit vñ vnachts-  
samkeit des goldts/ lassen sy vil golds in iren flüssen vergeblichs hingeen.  
Die hirtten vnd pauren finden so sy ackern vnder den schollen goldt/ oft so  
groß als die eyhlen/ dz lassen sy manchmal vnachtsam ligen/ oder steckens  
verachtlich auff den hüt/ machen halßband vñ armring darauff/ lustig zu-  
sehen. Das goldt verkauffen sy den nachpaurē vmb drey mal souil eisen/ dz  
silber vmb. ij. mal souil ertz/ dz sy von selzamkeit wegen mer liebē dan gold.

Von den Sabeis/ irem gwerb/ reichthum/ art/ weiß vnd glauben.

**A**bend an disen grenzen seind die Sabei/ reich von goldt/  
Wirthen/ Weyrauch vñ Zimetrind/ Item Balsam/ wol-  
riechende Palmbeüm vnd rhor/ voller specerey. Da ist ein  
Schlang bey den wurzlen/ derē biß tödlich ist. Der übrig  
geruch ist gleich verdrüsslich vñ vngesundt/ den sy mit eym  
leymrauch vñnd angezündten bocksbart auffheben. Die Sabei seind vast  
alle pauren. Etlich samlen Aromata/ vñnd schiffen in Ethiopiam/ deren  
schiff mitt leder bewaret seind. Cinamomum vñnd Cassiam brennen sy an  
statt des holz. Saba ist die hauptstatt darinn auff ein berg gelegen.

Jre



Ire künig geen nimmer auß irem saal/dz sy nit das volck auß etwa eyner götliche ansag versteynig. Des künigs hausrath ist aller vō silber vñ gold/ jr trinckgeschirr/tisch/kelter/kast/bilder/vñd alles fast kostlich/jr vorhof ist überaus kostlich/deren haupt von gold/silber ic. gemacht ist/ aber die tröim od balcken / eyngang vñd thor guldin gschirr mit edlem gesteyn durchsetzt/ zeygen ein überaus kostlich ornat an/dan diß scheynet vō gold/diß von silber/diß von edlem gstein/etlichs von Helffenbeyn zān/vñ vil andern kostlichen dingen zūbereyt / die bey den menschen hoch werden geacht. Es ist auch kein ehrgertz od gelt hunger anderer güter zubestitzē/bey inen. Nit weniger seind an reichthūb fūrtreffenlich die Garrei vñ Nabathei/derē hausrath/hauf/wand/gschwell/tach/balcken / vast alles von gold / silber vñnd Helffenbeyn gemacht ist. Die Nabathei seind in reichthumb zūsuchen vñ zubehalten eyn wunder lūstig volck / der seinen hausrath weniger macht / wirt offentlich gestrafft/aber wer das sein meeret / dem wirt grofß ehz angelegt. In bögen/axt vñ beiheln/langen schwert oder sebal / schlingen / seind die Arabes fūrbündig. Das pestilenzisch volck die Sarracen vñ Türckē / haben von disen iren anfang genomen / vñ ist ein grosser teil der Araber zū Sarracen worden/vñnd noch heüt behalten die Sarracen vmb Egipten iren alten namen/welche den merer teyl vom raub leben / geschickt mit überschnellem rofs. In Arabia ist mancherley wunderthier/sunderlich d selz am Phenix/ Item vil vñd mancherley edel gestein / wie Plinius/ Diosius vñ Isid.lib. xv. anzeygen. Item dreyerley Sardonix. Da findet man drachen/darin ligt auch das künigreich Saba/darvon die künigin von Saba j. Reg. v. zū Salomone kumen ist / sein weißheit zuhören. Es ist dreyerley Arabia/darvon anderswa. Jetz ist jr glaub Nachomets Euangelium.

Garrei vñ Nabathei.

Von Panchaia/vñd deren vöcker eygenschafft/art/glauben/ Regiment vñd sitten.

**P**anchaia ist ein gegne vñ Prouinz Arabie. Diodo. Sic. sagt es sey ein Insel.cc. rofskleuff breyt / nehet drey herrliche stätt darin gelegen / von wein vñ weyrauch ein fruchtbar Reich / es bringet auch überflüssig mürhen/vñ mancherley wolriechende Aromata/dz die Arabischen kaufkleut in Siriam / Pheniciam vñ Egipten fūren. Die Panchei streitter auff alte münier mitt wāgen. In jr Policey haben die priester den vorgang vñd erste stätt / denen hangen an die werckkleut/die and stätt haben die pauren/die dritt die Ritterschafft / Adel od kriegskleut / denen seind zūgeteilt die hirtten vñnd vichpauren. Die priester seind aller Hörtzogen vñ vorgeher / die allen zand verrichten/alle gericht bsitzen/vñ den gemeinen nutz verwalten vñ regieren / alleyn die todtsfāl auß genomen / die schieben sy auff weltliche richter. Die pauren bawen dz veld vñd frucht / welche wol bawen / die werden zū Richtern vō den Priestern erwölet. Die vichpauren dienen dem Tempel vñd Adel. Keyner vñder den eynwonern hat etwas eygens / auß genomen hauf vñ garten. So aber die Priester ein steur oder zoll anschlahen / geben sy auch dise eygen stuck / so es not ist / willig dar / das wirt inen auff ein and mal in doppel widerlegt. Sy haben edle gute schaaf/darvon sy adeliche linde kleid machen. Guldine ketten / gschmeid / armring / seind gemeyn bey inen / bede bey mañ vñ weib / ohren kleinot auff Persische weiß / schuch vileley farb vñ kostlich. Die Ritter beschützen das land mit dem schwert. Die Priester pflegē über die andn des wollusts / herr

Pollicey in drey teyl geteylt.

Priester die ersten vorgeher.

Panchei haben nichts eygens.

Bleydung Panchaion



## Das drit teyl dieses weltbüchs.

lich vnd scheinbar lebende/ außbündig lind vnd wol bekleydt/ socket kostli-  
cher dann vnser Bischoff tragen/ gebrauchen sy sich für schüch/ mit künst-  
licher arbeyt gmacht. Sy tragen auch auff weibliche munier/ vil guldins  
gsmids/ vnd warten also des Gotsdiensts mit singen/ loben jr eigēthat/  
vnd ziehen jr gschlecht vō Ioue her/ weil er noch auff erd gangen sey. Diß  
land ist überflüssig vō silber/ goldt/ eisen/ zin/ erz/ deren keins man auß der  
Insel füren darff. Die priester haben im tempel hauß ein schöne fürstliche  
weit/ darauß inē mit nichten gebürt zugon/ auß eynlicherley vrsach ergrif-  
fen/ werden sy getödt. Der tempel hangt voller goßgab/ silber/ gold ꝛc. vō  
alter her. Die kirchthüren seind von lautter gold/ silber vñ helffenbeyn ge-  
macht/ wunderbarlich künstlich. Gots betlad ist von lauterm Arabischem  
gold. vj. elnbogen lang. iij. breyt/ des gleichen Gottes tisch ganz von gold  
mit grosser kunst zubereyt. Ein großmächtigen tempel von weissen durch-  
grabnen steynen/ grossen seülen vnderstützet/ zweyer ackerlång wegs lang  
vnd breyt/ übergroß gögen der Götter/ kostlich von arbeyt vnd kunst züge-  
richt/ rings vñ disen tempel habē die pfaffen jr anhangende heüser vñ pal-  
läst. Die gegne so vñ disen tempel ligt. cc. roßkleüß weit/ lang vñ breyt/ ist  
alles heilig vñ den göttern gweihet/ welches zoll man an den tēpel legt/ an  
gotsdiēst vñ opffer wendt/ auß diser resier gebürt den pfaffen nit zugō ewig.

## Von Media/ vnd der Medorum übung/ sitten vnd gebrauch.

Glegtheyt  
Medie.



Der Med  
Reich vnd  
gewalt  
erwa.

Media/ wie Prol. gfelt/ endet sich gegē mitternacht am Nirs-  
canischen mör/ gegen nidergang an Assiria vnd Armenia/  
gegen Orient grenzt sy an Nircaniā vnd Parthiam/ von  
mittag an Persiam/ darinn ligt ein statt/ darvon das landt  
den namen hat/ Media gnant/ von Medo dem künigetwa erbawen/ vñ  
welches gewalt der ganz auffgang etwa gewesen ist/ wie auch von der Med  
Reich vñ gewalt die H. schrift meldung thut/ vñ Strabo lib. xj. zeügt/  
dz diß land inn zwey teil parthiert sey/ das grösser/ darinn E bathana die  
hauptstatt ist/ vñ vil ande stätt nachmals vō den Macedoniern gebawē/  
die diß Reich dazumal eroberten/ als Laodicea/ Apamia. ꝛc. Diß teil ist  
gar ein kalt land/ das etwa ganz Siriā geherischet hat/ darnach ist vñ  
das Assirisch gebiet kumen/ biß auff Sardanapalum/ aber Arphaces hat  
diß Reich wider an die Meder bracht/ dauon Judith. j. etwas gsagt wirt.  
Aber nachmals hat Cyrus der Persier künig diß Reich gar außgelöscht  
vñ vertilgt/ vñ an die Persier gewendt/ nach den Persiern habē die Me-  
der auch den Macedoniern gehorsam geleyt/ gezwungen von Alexandro  
Magno/ darnach den Parthis/ zuletzt seind sy mit den Römern in bünd-  
nis kumen. Der Parthier künig Taberlanes gnant/ hat sy im jar M. cccc.  
iij. geherischt/ sollē noch vñm Türcken sein. In diser gegne seind die berg  
Caspj an Armeniā stoffende/ das ist ein weg da ein Camelhier gehn mag/  
vij. meil wegs lang/ wie Plin. vñ. Prol. lib. vj. anzeygen. Die kunst zu-  
schießen vñ reitten ist jnen gleich angeborn/ oder auß stäter übung dahin  
bracht/ dz jrs gleichen nit vil ist/ vil gwonheit ist von disen in Persiam vñ  
Parthiam kumen/ kein mañ darff weniger dann. vij. weiber haben/ vñnd  
ein weib achts für ein schand/ so sy minder dann fünff mañ hat. Sy schwö-  
ren eyd/ vñnd machen bünd auff Griechisch munier/ darvon anderßwa.



Es ist nit seer ein fruchtbar land / auß einer wurtz pressen sy iren wein /  
essen vilimals wildpret. Ir brot machen sy auß gedörten Mandlen / vnd  
ein ops oder apffel zerstoßen / so bey ihnen wechset.

Von dem landt Persia / vnd der Perser

brauch / gesagen / glauben vnd sitten.

**V**

Tolo. lib. v. schreibt / dz sich Persia gegen mitternacht an Me  
dia ende / gegen auffgang stößt es an Carmaniam / vñ mittag  
andz Persisch möz / Susiana ligt gegen nidergang daran / vil  
dapffere stett ligē darin / als Apina / Persopolis / Diaspolis zc.

Es ist ein vast bürgig land / wie Turcius der geschichtschreiber in dem land  
des grossen Alexanders schreibt / vnd derhalben vñ wegen der sturmwind  
vnd hitz nit also reich vnd habhafftig / doch hat diß land aller ding ein gute  
notturfft / so man auff dem möbz vñnd zuland dahin bringt. Die Persianer  
haben erstlich von Timroth dem Risen vnderwisen / die Sun vñ das feür  
angebettet / auch Minerve vnd dem Mon geopffert / Item Venerem / was  
ser / erdtrich / wild. zc. Aber nun hangen sy d Religiō Nachometi an. Das  
her kommen die Persischen öpffel / daruon Plin. lib. xv. Sy haben allweg  
vormals weder tempel / altar noch bilder gehabt / sund vnderm himel jr opf  
fer vnd Gotßdienst volbracht / vnd hielten dz die Götter nichts dan der opf  
fer seel erforderten / derhalben sy nur das eingeweyd von allen thieren opff  
erten / Item allein den kern vñ holz dem feür / tödtlich war bei jnen ins feür  
zublasen / od etwas tods dareyn zuwerffen / sunder machten sunst ein wind.  
Sy weschten sich mit keim fließenden wasser / sy warffen darein kein schel  
men / schlägen iren brunnen nit dareyn / so speyeten sy nit dareyn / wärmpten  
auch keyns / dann sy ehreten es etwan für Gott gantz geistlicher weiß / vñnd  
betten jr Ceremoni ein yedes Element zuehren / als Gott. Ir König erwö  
len sy von ein geschlecht / der jm gehorsame versagt / ward mitt beraubtem  
haupt vñ händ vnbegeben hinweg geworffen. Ein yeder künig bawet ein  
haus auff ein berg / dareyn er sein schatz / Tribut vñ eynkumen samlet. Er  
tödtet niemants vmb eynicher vrsach willen / vnd wirt niemants gestattet  
etwas mit gwalt zuhandlen. Weiber vnd köpßweiber hat ein yeder souil er  
will. Die künig lassen ettlich gaben außrüffen denen so diß jar am meysten  
kinder zeügen. Die geboren werden / kumen vor fünff jaren dem vatter nit  
vnder augen / auß des landts gewonheyt / wirt jr auch nimer ansichtig / dar  
umb / ob er in mittler zeyt verschied / dz er dem vatter kein trauren züfügte.

Item jr hochzeiten werden im Glengen zu Witternacht gehalten / Der  
breütgam fastet disenacht / ist nit mer dan ein apffel oder ein marck vñ ein  
Camel. Von. v. jaren biß auff. xxxij. lernen die jungen reüttere / schiessen /  
reytten / werffen / vor allen dingen die warheyt zuredē / lassen das liegen ser /  
vnd werden wol erzogen / da übt man sy in den Historien / müssen von alten  
wolthättigen leuten singen / sagen / loben zc. darzu lauffen sy vnuerhindert /  
so ein darzu verordnet Erz klingt / da müssen sy aussagen vñ rechen schaff  
geben d ding so sy gleret seind / oft müssen sy vmb ein kleint in die werth lauff  
fen auff ein weiten feld. xxx. roßleüß auffo wenigst weit vñ breyt. Hitz vñ  
kelte zuleyden werden sy vast geübt. In waffen vñ nasser kleydung steen sy

Element  
ehren die  
Persier.

Kindzucht  
bey den  
Persiern.



## Das drit teyl dieses weltbüchhs.

offt lang in der ordnung/müssen groffe arbeyt treiben/damit sy der arbeyt gewonen/eychlen/holzbyrn/hart brot ist jr tägliche speiß/Item gebraten vnnnd gefotten fleysch/mit wasser löschē sy den durst. Sy schiessen wildes pret/vnd werffen artlich vnd gnaw mit der schlingen. Vor mittag schmide sy waffen/säen vnd pelzen beüm/slicken garn/graben wurtzlen auß/oder gehn mit dem flachs omb.

Item den steyn Pyropum haben sy in grossen ehren/thünd in zu keinem todten oder feür. Von zweynzig jaren an biß auff fünffzig/füren sy krieg/wissen sunst von keym weltlichen handel/nach eyenig marckt sach/künden weder kauffen noch verkauffen/ist auch in keym brauch bey jnen/sunder mit kriegkrüstung gehn sy tag vnd nacht omb. Ire fürsten vnnnd Haupteüt tragen ein seltsame kleydung/biß auff den halben waden/eyn groffe hohe spizhauben tragen sy auff. Von trefflichen hohen händeln handeln sy nit/dann wol bezechet/bey dem wein/vnder dem trincken/vnd disen radtschlag achten sy vester/dann den so von den nüchtern getroffen wirt.

Vndanck  
beyn Per-  
siern bñh-  
würdig.

Die freündt vnd gleiches standts gesellen/entpfahen eynander mit dem kuss/so sy ongefärd auffeynander stossen. Die aber eins geringen ansehens seind/betten die namhafftigen an/so sy zu jnen kummen/oder jhnen ongefärd begegnē. Weiter ist die vndanckbarkeyt gar ein straffwürdig schandtlich laster bey jnen/darauff sy mit des todts straff acht haben/vnd beduncket sy gar vn menschlich/entpfangne güthar mit vergessenheit nit erkennen. Sy machē ire verstorbnē mit wachs eyn/vnd begrabens in die erden. Die zauberer werffen sy den vögeln für zu zerreißen. Mit jren eygnen mütern werden sy auß eym alten herkommen/eyn fleysch/vnd beschlaffen sy.

Vor dem Künig lachen oder außspeyen/achten sy für vn zimlich vnnnd gar schandlich. Sy verspotten die Griechen/die tozlich beredt seind/die Götter haben von den menschen jhren vrsprung. Was schandlich wer zu thun/meynen sy/wer auch schandlich zusagen.

Schuldig sein/achten sy für ein vntugent/aber vor allen dinge schandlich/liegen. Ir leüch begraben sy nit ehe/sy seyen dann vorhin von hunden oder vögeln angewendet. Vnnnd das bey andern völkern übel stadt/so die ältern zu armüt kummen/so leihen sy ire töchter hin zumiß brauchen/vnd gelt zu uerdienen/diñ ist kein schand bey jnen/wiewol diñ den Babiloniern für andern gmeyn ist. Heüt seind sy aber von den Sarracenischen Türck überwunden/vil mehr einer andern meynüg/vnd betten den greüwel Machomet an/vnnnd ist diñ streitbar volck von seinen ehren vnnnd herrligkeyt kumen. Limaıda ist ein mächtige statt in Persia/daruon. j. Machab. vj. ij. Machab. ix. etwas geschriben steht/daruon kummen die Elamite.

Bartholomeus Anglicus gibt auß Isidoro für/inn disem landt sey erstlich von Nymroth die zauberey vnd Abgötterey auffkummen.

Von den stätten/Inseln/sitten/kauffmanschatz vnd breüchen in Persia/vnd erstlich von den stätten/Sinobandierrum/Goa/Guiluar vnd Oimus.

**S**inobandierrum ein statt in Persia/grosses gewerbs vnd kauffmans handel/da gemeynlich bey vierhundert kauffleüt allzeyt ligen/auß der Türckey/ist/so das mör anlaufft/ein Insel/so es ablaufft/geht man zu fuß in die statt. Dise statt ist ombfangen mit mauren/vnd vil gschütz drin. Drey tagreyß daruon ligt Goa/ein nißlag der kauffmanschatz/ein feystre vnd



vnd gütte statt von aller narung. Nit weit darvon ligt die herrlich statt Guilfar/ein forder güt mächtige statt/hat ein port des möhrs. Dise statt all seind Nachometers glaubens.

Eyn andere port heysst Meschet. Ormus ein Hauptstatt in einer Inselligende/welche etwa zwölff meil vmb sich hat/da findt man weder was ser noch narung/nichts anders dann so darbracht wirt/in genüge. Bey drey tagreyß dauon vifchet man die aller schönste Pärlin so in vnser land kummen/die man also erfischet/einer laßt sich vnder das wasser von eym schifflin/mit eim an die fuß gehendten steyn/etwa. xv. schritt / mitt offnen augen/biß er ein muschel darinn die Pärlin seind/erfihet/so er dann etlich Pärlin in der mütter findet/löst er den steyn ab von den füßen/vnd kumpt an dem seyl wider in das schifflin/das von den andern gehalten/od bey der Puppä vnd Proza mit eim eyngeworffnen seyl gehalten vnnnd geandert.

Berlin  
vifchen.

Von dem Soldan zu Ormus/vnd greulichkeit seins suns.

**I**nno M.D. hett der Soldan zu Ormus. xj. sün/der jüngst war eynfältig vnd für ein halben thoren geschätzt/der ältest für vn sinnig vnd gar ein Tyrann. Der gmelt Soldan hett auch zwen erkauften knecht/Christen kinder/auß S. Johans land/die hett er vmb jr redliche mannliche that so lieb als seine eygne kinder/vnd hett sy auch erzogen. Der ältest sun auß begird zu herrschen/brach auff ein nacht seinem vatter/mütter/vnnnd allen seinen brüder die augen auß/den toechten brüder außgenommen/den er vermeynt jm nit schädlich zu sein/zohes darnach all auff ein hauffen in ein kämmer/vnd verbrant sy all lebendig in der verschlossnen kammer. Zumorgens als man vernam was geschehen war/bewegt sich die ganz statt zu rumor vñ auffrühr/also sterckte er sich mächtiglich im Pallast/vnnnd macht sich selbs zum Soldan gwal tiglich. Der eynfältig brüder so für ein thoren geschätzt ward/flohe in ein Heydnische kirch/vnd schruwe/O Got/mein brüder ist ein Teüfel/hat ers tödt mein vatter/müter/vnd all meine brüder/vnd sy nachmals verbrant. Nun aber in. xv. tagen ward die rumor zufriden gsetzt/da schickt der Soldan nach eim der vorgemelten erkauften knecht/nam in bey der hand/mit vil ehrentbiertung empfangen/sprechende/Gang hin vnd schlage deinen gesellen zutodt/so gib ich dir fünff Castell zulon/vnnnd mach dich zu einem grossen Herren. Da antwort ihm Nachomet der knecht/O Herr/ich hab mit meinem gesellen von jugent auff gessen/gewont/gekriegt/gehandlet/wie ein brüd. xxx. jar/kan souil hertzens nit habē/ein solch übel zuuolbrin gen/da erließ ers in. Schickt über vier tag nach dem andern knecht seinem gesellen/Chain genant/entpsien in dergleichen mit grosser verheysung/das verbiß jm der knecht in dem namen Gottes vñ sein/zuthun/kam bald gewapnet mit verstellter port zu seinem gesellen/der es/als bald er in anbli cket/vermercket/stellet sich zuwöhr/vnnnd sprach/O du verrhäter/ich sihe wol was du in dem sinn hast/nun harr/ich will zum ersten dich erwürgen. Chain zohes auß sein degen/vnd warff in für die fuß seins gsellens/Enyet ni der/sprechende/O Herr/verzeihe mir/wann ich den todte yezund wol vmb dich verschuldet hab/gesellt es dir/so nim meine eygne waffen/vnd ertöde mich/wann in dem willen vnd fürsatz dich zuerstechen/binn ich leyder kum men. Da antwortet ihm Nachomet/Wiewol du eyn verrhäter vnd mörs

J iij der



## Das drit teyl dises weltbüchs.

der an mir wordē bist/jedoch stehe auff du armer / dir will ich durch Got verzeihē / sihestu nit dz diser vnser Soldan ein teüfel ist vñ kein mensch / ich solt dich vor dreyen tagen habē erwürgt / aber ich hab dein verschonet / vñ wolt ehe dz leben gelassen / dan wiß dich gethon haben. Nun wir wollen es Gott ergeben / Gehe hin zū Soldan / vnd so er dich forschet / sprich die sache sey volbracht. Als bald er dem Soldan die botschaft ansagt hieß er ihn zū nahen / ertast in / vñ stieß im zulon ein degen in sein brust / dz er nider sanct vñ starb. Da dz sein gsell warnam / gieng er gewapnet heymlich zum Soldan in sein kaminer / redlich vnder augen / im sein leben nit zustelen / sunder ritterlich zunemen / das sein daran zusetzen / sich vermessende / als bald er den ansichtig ward / sprach d̄ Soldan / Du hund vñnd hundts sun lebestu noch? Antwort Nachomet / ja du hund / ich leb noch / es gilt dir dein leben / vñ mit dem auff in dar / vñ triben ein weil eyinander in d̄ kaminer vmb / aber Nachomet siget zuletzt / vnd fand d̄ Soldan liederlich seinen Herren an seinem eygnē knecht / also vergeht aller stoltz / vnd trifft vntrew iren eygnen Herren / wann es lang herumt geht. Demnach sterckt sich Nachomet im palast so vast er mocht / vñ als die mār erschollen / lieff alles volck im vorhin geneygt / zū / schryē mit grossem ruffen / Er lebt er lebt / Nachomet vnser Herr vñ Soldā. Also blieb er Soldan bey. xx. tagen. Nach disem schickt er nach allē Herrē / burgern vnd kaufleütten des landts / entschuldigt sich mit d̄ not seiner that halb / vñ dz er nit gesehen wurd / er hetts der herrschafft vnd Reichs halb gethon / die im nit gebürt vñ zugehört / bat er alles volck dz sy willig vñ zufriden woltē sein vñnd den jungen sun des Soldans / der noch bey leben was / zum Soldan machen / das geschahē / nichts destweniger regiert Nachomet die stat / das Reich vñnd land / vñnd ward mit aller meniglichen willen / zum Gubernator der stat vñnd des landts gsetzt. In diser stat ist ein groß grwerb von vil kaufleüten / mit seyden / Bärlein / Edlem gesteyn vñ anderer kostlichen war. Die gemeyn speiß alda ist reiß / dann vmb dise refier wechset kein korn.

Von der statt Eri in Persia / vñnd andern meer.

**I**n dem land Corozain in Persia / ligt dise statt Eri genant / allda helt ein König von dem land genant / Wof / hat grosse gnügsamkeyt aller ding / handeln den merteil mit seiden / mit deren sy etwan auff ein mal schier viertausent Camel beladen / auch X heubarbara ist an keym ort basz zubekumen / die findet man allda in grosser menge / also / dz man fünff oder sechs pfundt vmb ein Ducaten gibt.

Die statt hat bey sibentausent feürstatt / die eynwoner seind Nachometers glaubens. Von dannen ist bey. xx. tagreiß zuroß an den fluss Eufra / da man vil schöner dörffer / Schlösser vñnd statt findet / wol mit volck bewonet. Vnder andern ligt an dem fluss Euphra / Schirazo ein treffliche statt / hat ein Herren für sich selbs / Nachometers glaubens / da findet man feyl ein grosse sum Edels gesteyns / vil Türckis / Balas / von einer statt Balachsan genant / dahin gebracht. Da ist feyl blawe kostliche farb / die man Ultramarin heysst. Auch Tution vñnd Bysem fast vil / den selben Bysem man in vnsern landen selten güt findt / dan er hat allda solche krafft vñnd würcklichkeit / dz auff ein morgen / souil darzū schmecken / vñnd für die naß halten / ihnen die selbig vonstundan anhebt zuschweyssen vñnd blüten.

Dise



Dise krafft hat er zehen jar vñ darüber/so er nit gfülscht wirt. Dis land hat überauß böse listige leüt/die kein wahr vngesülscht lassen von jnen künmen/oder gar selten.

Von der statt Sumbagante in Persia/in der größe als Alkeyzo.

**S**iese statt vermag. lxx. tausent mann ins feld/vnd ist in der größe als Alkeyzo/Wachomets glaubens/seind weiß vnd wolgeschickte leüt/haben grossen anfall von dem Sophy/der da oft im land vmbgeschweyfft/alle die da glauben in Buhachar/Otman vnd Aumar/die da mitgellen Wachomets ihres Propheten gewesen seind/mit dem schwert richtet/wa er sy ankumpt/wer aber in Wachomet vnd Naly allein glaubt/den laßt er als angenehm/bey leben.

## Beschreibung Indie /erstlich in gemeyn/ von jren sitten/glauben vnd brüchen.

India ein mächtige prouinz in dem größern Asia.

**I**ndia ein landt Asie/dahin( als Josephus will ) Cain mit den seinen gezogen ist/vnd es eyngenommen hat /vnd man hat lang glaubt/sy hab den dritten teyl des erdrichs innen. Den namen hat es von dem fluss Indo/ein so fruchtbar land/dz etlich beüm mit woll überwachsen/etlich mit honig triessen/vnnd so hoch seind etlich beüm/das man sy mit nichten überschiesen mag /da ist temperierter luft/güte Sun/des wassers eyn überfluß/dareyn die berühmte flüs/Ganges vnd Indus fließen/mit Carbundlen/Emaragden/Vinonē/Pärlin. Da seind so goldreiche berg/dz mans die guldinen berg heist /yedoch yetz zu denen zukumen von wegen der Greiffen /Trachen vnd anderer wunderbarlicher thier/vngleübllicher größe/vnmüalich ist/da ist Chain vnd all seine geind im sündflus ersoffen. Nun wirt India in drey teyl geteylt/namlich in das vorder/inner vnd eüßer. Das erst oder vorder India reycht von den Persiern/bis an den flus Indum/das ander/inner oder mittel India hat kein end/vnd dises leit India ist mit aller reichthumb vnd höflicheyt des volcks das fürtrefflichst vor den andern/mit sitten vnd gebeüm vns nit vngleich in vilen dingen/freündliche holdselige leüt/reiche kauffmänner/vñ dise haben vil pollicey nach vnserm brauch vnd gwonheyt/mit tischzucht/essen. &c. Die andern zwey völcker Indie flatschen auff der erden vmb/aber sicher. Alle Indianer haben mangel an wein/machen aber tranck dem wein nit vnähnlich. Da ist zwischen dem flus Indo vnnd Gange ein lach oder brunnen pfütz/wunderbarlichs geschmacks. Die eüßersten Indi haben(außgenommen treyd) zu aller menschlicher norturfft ein überfluß.

Die männer in India ziehen kein bart/aber langhaar auff dem haupt/in seyden geflochten vnd auffbunden/bede mann vnnd weib seind von leib vast wie wir/auch so kurzes lebens/scheren den bart/schlaffen auff betten/mit reppichen bedeckt. In der kleydung seind sy/wie mit jnen Europa/vn gleich/nach gelegenheyt eins orts verwandelt. Mit woll gehn sy nit vmb/aber mit seiden vnd flachs überflüssig. Ire weiber gehn köstlich geschmuckt mit silber/gold vnd edlem gesteyn/vnd des den hauffen.

In



## Das drit teyl dieses weltbüchs

In der mittel India haben sy gmeynlich ein Legmabel allein / die andn zwey wievil sy haben wollen. Im vorñ India haben sy disen brauch / dz sy mit pomp vñ herrlichkeit der begrebnis niemant weichen / vñ sich des gut duncken. Dise ob sy wol Priester Johan vnderworffen / seind sy doch nit Christen / sunder Wachometers glauben haben sy priester / die sich mit wund- barlichem abbruch casteyen vñnd peynigen / von allen thieren zuessen sich enthalten / allein mit zemes / gmüß vñ kraut sich speisende. Wan dise sterben / so werden ire weiber mit jnen verbrent. Dise priester seind mit zauberey fürbündig berümpft vñ geheyligt / dise radten der verstorbenen männer witzwen / das sy sich mit der leuch des mans in todt auffopfern / verheysen jnen die ewig freud darumb / daruon werden wir etwas hören. Vil Indi haben mancherley götter / breuch zuopfern / zufreyen. Die Hochzeyt halten sy schier auff vnser munier / frölich zc. doch vil tag vñ nacht. An etlich enden hat man kein münz / sunder braucht dafür benante stein / etlich eisen wie ein nadel formiert / etlich karten od blätlin mit des künigs namen bezeychnet. In dem fordern India braucht man Ducaten vñ ande münz vö gold vñ silber. Die eussersten Indi haben büchsen vnd allerley wör auff vnsern brauch. An wenig orten in India ist der brauch des bapys / sunder schreiben auff subtile rinden von beümen. Arge list vnd dieberey ist bey den Indiern in grosser schand vnd verachtung. Haben. vij. monat wie wir.

Was wunderbarlichs in India erfunden werd.

**W**as für seltsame wundwürdige menschen in India erfunden werden / haben wir droben nit ferz vom anfang diser Chronick nach länge anzeigt / hie wider zuholen on not. Nun was sunst India für wunder gepäre / In India ist ein fluss / Conchis mit namen / der gebürt vñsch den menschen gleich / die zunacht auß dem wasser gehn / holtz zusamen tragen ans gestad des wassers / vnd auß zusamenschlahüg der stein / feür auffschlahē / das holtz an dem vfer anzündende / dz die vñsch dem glast nach gehn / vñ sy dise also erschnappen vnd essen. Dise vñsch etwa gfangen / haben vö der bildtnis mans vnd weibs keyn vnder scheyd / allein dz sy sprachlos seind. Etlich haben gemeynt es seyen verfluchte menschen / ich halt aber nichts daruon. Es seind auch an ein andn ort in India vñsch / ochsen vnd pferden gleich / welche die Amazones oft in krieg füren / dan sy eins schnellē lauffs sein sollen / darnach so sy heimkeren / lassen sy an seidin seylern wiß ins wasser / als in jhren stall / diß stuck laut ganz lügerlich. Das ist aber gewiß vnd war / Inseln seind inn India / Charis / Tepobranes od Giana genāt / die alle todtsieche mensche / daran kein hoffnüg des lebens mer ist / sy seyen jung od alt / verkauffen / metzigē / vnd wie das fleisch außhawen / kochen vnd essen / sprechen wir seyen tochte leüt / dz wir solch gut fleisch den würmen fürwerffen vñ fressen lassen. Dise haben grosse ohren / vnd vil gschmeids dran hangen / auch edel gsteyn / haben nidere heüser / mer in dan ob der erden / vö hitz wegen. Dabē silbers / golds / allerley edel gsteyns ein überflus / da wächst pfeffer zweierley / da ist der groß fluss Ganges / darin die Crocodill vnd ande mörwunder seind. Alz da seind an etlichen orten schlangen groß als die menschen / welche die eynwoner für ein freüdenspil / kurzweil vnd wollust haben. In Malabria der gegne Indie / seind schlangen. vi. od. vij. elen lang / schadlos / sy werden dan gereyzt / dise sehen gar gern kind / auff dem ruck des haupts haben sy ein an Gesicht viler farb / ein menschen anplick nitt vnänlich. Dise beschwert man vnd



vnd treget sy für ein schawspil vmbher. Ein ander geschlecht der Eschlange in der Insel Indie/Susmaria gnant/vierfüßig/welcher leib wildpret ist/vn̄ köstlich den landtleüttē zuessen/habē auch hörner. Es hat auch India fliegende schlangen/gar lustig zusehē/eins schnellē flugs/doch vor andern giftig. Es hat auch wild fliegend kazen. Item Omeyssen/röt/in d̄ grösst als ein iunger kreps/die dise völker für wollust essen. Groß vnfügliche ochsen wachsen in den enden Cathasi/weiss vn̄ schwarz/die wie ross/haar vn̄ schwantz habē/doch subtiler/leicht wie ein flugseidē od̄ federlin/die achtet man nit gering/den Fürstē muckenwädel darauß zumachē. Es ist auch in India ein gegne/Macinum gnant/nit vnfüglich vil Elephantē erfüllet/deren etwa biß in zehē jr künig am Hof alzeyt auffzeücht/vn̄ auff ein weissē Elephanten herrlich geführt wirt. India gibt auch Sittich/den vogel Phenix/allerley Edel gesteyn/würtz/specerey vnn̄ Bärlein/als da seind Smaragdē/Ametist/Saphiri/Adamant/Carbunculi/Topasi/Indus/Crisoliphi/Onichus/Berilli/vn̄ schier alles Edel gesteyn. Item Ingber/Pfeffer/Muscarnuss vnn̄ plüet/Nägelin/Zimmetrhör/das holtz Aloes/Māam vnd ande gwürtz vnd Apotek gattung/wiewol nit alles an eym ort/sund wie wir hörē werdē. In Malabria/Camphora/Sandaya/Bauda/Cayampa/also auch die steyn. Etlich heysen India dz sandigmör/vō dem allem sagt D. Hiero. im lebē Nacharij/vn̄ bstätigts also warhafftig.

Vom Priester Johan in India vnd Ethiopia/auch von seinem Reich vn̄ glauben.

**D**ieser Johan hat vil ort vn̄ gegne/sa den mertheyl wie jnē etlich lassen gfallē/in India inen/deren beder/als Ethiopia vn̄ India/er als oberster Bischoff vn̄ Keiser wirt gehalten. Sein gebiet dieweil es ferr von vns ligt/hat man nicht vil zūgangs darzū. Erschreibt sich ein Patriarchē in India vn̄ Ethiopia/ Jha das vil mer ist/sein tittel lautter also/Joan̄es auß der krafft Gottes vn̄ barmherzigkeyt vnsers Herren Jesu Christi Priester/ein künig aller künig/ein herr aller herrschenden. Diser nam̄ Johan priester/ist der gemeyn nam̄ aller Patriarchen in India vnd Ethiopia/nit das er dise lānder gar regier/sunder das er vil land vn̄ leüt darin hat/auch etlich gegne allein mit dem glauben vnderworffen. Thomas vnd Mattheus haben in India vnd Ethiopia im wort gearbeyt. Mattheus soll der erst Bapst in India/wie Petrus zū Rom/sein gewesen/darnach Eunuchus der künigin Candacis Hofmeister. Diser Johan priester wirt nit alleyn für den obersten Bischoff/sund für ein grossen Imperatozem geacht/welches gebiet gehorsam seind lxviij. Künig/mit vnzāllichē Fürsten/die im jārlich vil zins bezalē/so soll er. cxxviij. Erzbischoff vnder im haben/deren yeglicher auffo wenigst. xx Suffragonios/od̄ schlechte Bischoff/wie man sy nēhet/hat/vnder welchen etlich künigreich besitzē/aber in Priester Johan gebiet seind nit alle künig Christen/sunder. xij. künig abgötterer/ob sy im wol zinsbar seind. Diser Patriarchen etlich vnd andere meer/sollen biß in hundert vn̄ fünffzig jar leben/so gsund lufft vn̄ krefftige specerey ist alda/auch grosse abstinentz/dz man die natur nit überschürt/mitt keynerley essen noch trincken/noch mit eynichem vngesund belästigt. Welche vnder den Bischoffen weiber nemen auff die Griechische art/die sollē sy nit beschlafen/noch zū jnē eyngon/dan̄ vō kinder wegen/vnd geschwängert/sollen sy sich enthalten vor allem bey schlaffē. Der stül priester Jobā ist zū Brith in d̄ hauptstat/da hat er ein schön  
nen



## Das drit teyl dises weltbüchs.

nenscheinbaren Fürstlichen pallast vnnnd Hof. Täglich speiset er zuhofob  
xxx. tausent menschen/die auff in warten vnd dienst haben. So sy wiß die  
seynd Christlichs namens zufeld ziehē/werden biß in x. mal hundert tausent  
man in krieg geführt/dan India ist volckreich/auß der vrsach/dz sy nie keyn  
Pestilenz erlitten noch gsehen hat/auch die leüt an jnen selbs langs lebens  
seind. Da samlet man bald vil volcks/süren auch das creütz an paniern vñ  
kleydern in jren kriegern. Haben groß acht vnd auffsehens auff jren Bapst/  
den sy für heylig achten/wie wir etwa den vnsern/vnnnd noch bey vilen ges  
wont wirt. Haben in meshalten vñ teuffen fast vnsern brauch/kein betrug  
noch falsch/kein meynedyger/Lebrecher wirt bey jnen gefunden/od ye sel  
tē. Vom pracht des hof haltens priester Johan/kan ich nit gnügsam sagē/  
auch von zierung jrer tempel. Danielen in Babilonia leibhaftig zu Ba  
lachia ligend/süchen jr vil wallende jārlich auß andacht/heim/besund ein  
mal im jar der hoch Priester Johan selbs. Der leichnam S. Thome wirt  
vō den Nestorianischen ketzern zu Marpuria der namhaftten statt auffge  
hebt mit grosser ehrwürde. Priester Johan ist ein überauß reicher mächti  
ger Bapst/darüb dz er jārlich entpfahet von ein yeden sein bapstumb vn  
derworffen/ein vnz lautters purpurs silbers/das vil hundert mal tausent gul  
din macht/vnd ein vnzällich sum goldts. An sein Hof hat er treffliche Phi  
losophos vnd Astronomos/derē etlich biß in.ccc. jar gelebt haben/vñ noch  
leben/zū denen man etwan wunds halb vō ferrem zeucht/die lauffen durch  
alles Indiam/zūtünffrige ding weissagende auß eynfluß des himels/dise  
hat Priester Johan inn hohen ehren. In seinem land werden vnder an  
dern wundern droben erzält/die Hermophroditen/so beyde man vñ weib  
seind/in einer person/Jtem die Sauni/Sathiri. 2c. geboren. In Ethiopia  
beim vrsprung des flußs Nililigt ein mächtrige statt/Nauparia gnant/dar  
ein der mächtrigst künig Hof helt so in Ethiopia gefunden wirt/der vil Kū  
nig vñ im hat/vnd all nacht auß tausent person allein auß seinē leib was  
chende/bsoldet/der wirt bey n Woren ein künig der künig gnāt/doch Pries  
ter Johan zinßbar vnd mit tribut vñ worffen. Diser künig ist ein Christ/  
deren keiner mer dann ein Legmabel hat. Halten Fastnacht mit tanzen/  
springen/subilieren wie wir. In der Fasten plagen sy sich mitt grossem ab  
bruch. Dise künig allzumal haben ein überauß lustig fruchtbar land/auß  
genommen den weinwachs. Da findet man hund in der größe als bei vns die  
esel/welcher die Löwen auß dem geägnit erwarten. Die männer tragen  
kostliche ring/die weiber kleydung von Pärlin vnd edlem gesteyn gestickt.  
Bey jhnen seind grosse hoferechte Ochsen/Löwen/Elephanten/ein groß  
wunderthier an gestalt nit vngleich ein Elephanten/wirt allda gesundē/  
ein horn an der stirnen/das ander zur nasen herauß wachsende/vñ vil an  
dere thier seind in India/als Affen/so schnelles lauffs als flugē sy/groß vn  
geheür schlangen/fünffzig elnbogen lang. Ethiopia aber ligt in Egipten  
fünffzig tag greyß. Diß alles ist schier gar Priester Johan vnderworffen.

Von der Indianer gelegenheyt/wunderbarlichen sitten vnd munier zuleben/  
Auch von mancher ley volckern Indie.

Gelegen  
heit Indie.

**I**ndia ein marcksteyn Asie/im Orient gelegen/von etlichen so weit ge  
achtet/das sy alleyn den dritten theil der welt innzuhaben geschätzt  
wirt. Pomponius sagt/India hab souil landts/als weit man mit güttem  
wind vierzig tag vnd nacht schiffen mag/wirt aber gegen vns/das ist gegē  
Occident



Occident mitt dem fluss Indo beschlossen / darvon diß mechtig land den  
 namen hab / gegen mitternacht reychts biß an den berg Caucasum / vnn  
 reycht vom mittag mörz biß in Auffgang zuend Asie. Zu dem hat India so  
 vil vñ mancherley völder / dz etliche tausent stätt darinn sein sagē / daher all  
 ein die Indi dz gschwöl / ires vaterlandts nie habē überschritē Die namhaff  
 tigen flüss darinn seind Indus / Gāges / Nipanim. Es ist gar ein heilsam  
 fruchtbar land / darinn jārlich zweymal erndt ist vnd aller ding ein zwifach  
 eyntumen. In sumā aller ding tregt India ein überfluß / allein wein tregt  
 kein ort / dan die gegne Musicanū / aber ein reich land von pfeffer / zimet /  
 Nebenum / Elephanten / Psittich / Monocerō / berillen / Adamanten / Car  
 bunceln / Crisopas zc. vñ von allerley edlen pärlin vñ gsteyn. Alda seind .ij.  
 sumer / gütter temperierter lufft / ein fruchtber erdrich vñ wassereich land /  
 daher etlich / sunderlich die Musicanī / biß in c. vñ. xxx. jar alt werden. Die  
 Siner werden noch älter. Sy treiben grosse hoffart mit irem haar vñ bart /  
 nit on ein anstrich / geel od braun / so essunst vō natur schwarz leüt sein. Ir  
 geschmuck ist kostlich vnd mancherley / mit edlem gsteyn besetzt / etlich mit  
 leynin / etlich mit wullin / etlich ganz bloß / alleyn vmb die scham getleydt /  
 eynher treten / seind schwarze gerade starcke leüt / wie die Ethiopen oder  
 Moren / leben zimlich on überfluß. Ir geschmuck ist nitt also mässig / seind  
 still leüt / habē kein freud ab grossem getümel. Vom diebstal enthaltē sy sich  
 in alle weg. Sy künden kein büchstabē / derhalben haben sy kein geschriben  
 gesatz / vnd vō wegen irer eynfalt / mit deren sy nach vernunft vñ ires hertz  
 en recht vnd gütduncken regieren / gohn inen alle ding glücklich von statt.

Zweymal  
 schneidet  
 man in In  
 dia eins  
 jara.

Musican  
 xxx. jar ale

Eynichen wein auß iñhalt irer Religion / trincken sy nit / dann in iren  
 sacrificien. In Gesagen vnn contracten erzeygen sy ein grosse eynfalt /  
 zantē nit / habē kein gesatz / wed vō leihē / hinderlegen / wid gebē zc. bedörff  
 sen auch keins zeügen od sigels / sunder glaubē eins yeden wort. Ire heüser  
 seind der mertheyl tag vñ nacht vnbeschlossen offen. Sy essen zu einer stund  
 all miteynander / so ein hauß mag begreifen / vnn isset ir keiner alleyn / so  
 ein gsellig leü / selig vol. k. ist. Sy habē ein grosse freud zutragen ire eygne  
 leiber / mitt ein darzü gemachten kamm oder Instrument.

Eynfalt der  
 Indianer.

Weitter in irer begrebnis sein sy fast karg / in geschmuck ires leibs überflüß  
 sig / dan von gold / silber / edlem gsteyn / seidin gewand / seind sy schon auffge  
 murt / vñ fleissen sich alles dz zur zier ires leibs vnd angesichts dienet / keyn  
 alter betagter wirt vō inen von vile wegen der jar / sund von wegen seiner  
 weißheit / geehrt / wa aber weißheyt sich mit den jarē zutregt / wirt ein groß  
 auffsehens auff sy gehabt. Die warheit haben sy seer lieb. Wer ein falscher  
 zeüg oder lugner ergriffen wirt / dem werden seine ersten glider an allen fin  
 gern abgehawen. Wer einem ein glid erlāmpet oder gar beraubt / der leydet  
 nit alleyn gleiche straff zur pān / sunder wirt ein glid für hand zugebē genöt  
 tigt. Sy haben vil von iren ältern erkaupte weiber / etlich von gehorsame  
 willen inen zudienen / etlich von lusts vnn beyschlaßens willen / wa sy dise  
 nitt bewaren / vnd keüsch zusein nöten / so mögen sy ir Lebrechen.

Indianer  
 Kleidung.

So yemant eins handtwercks manns aug oder hand verlegt vnn ers  
 lämpet / der ist das leben verfallen.

Der künig leib bewaren die erkaupte weiber / die Ritter vnd dz and Hof  
 gfind ist außserhalb d. port. Sy haben ein besunde weiß zuopffern / grösslich  
 acht habend / dz sy gott nichts presthaffts od tadelwürdig gebē zum opffer.



## Das drit teyl dieses weltbüchs.

So der König zu gericht sitzt die klagen den zuverhören/pfleget er / dies weil sy klagen/seins leibs/vnd laßt sich iren drey striglen / das sy für gesund vnd ein artzney bey ihnen haltē/höret nicht destweniger klag vnd antwort.

Der König muß des nachts sein schlaffkammer oft verändern/von wegen dem nachstellen der weiber/deren gfar er all augenblick warten muß / dann welche den König truncken vmbbringet/die hat zu lohn/dz sy mit seinem nachkommenden sun vereynt vnd gefeilet werde.

So der König auff den geizag reitet / wirt er mit einer grossen zal weiber vmbgeben/die mit baucken vnd Zimbalen vorher trummen/das manlich hofgind volgt. Darzwischen ist ein seyl/wer diß überträt / vnd sich zu den weibern thät/der ist den kopff verfallen. So der König in vmbgezeünt orten jagt/so stehn vmb in zwey oder drey gewapnete weiber/so er aber in offnem feld jagt/sitzet er auff einem Elephanten/bey im etliche weiber auff Elephanten vnd pferden/all zu kriegen wolgerüst / vnd schießen das wild von den Elephanten. Auff dise munier kriegen sy auch/also /dz die weiber allzeyt die nächsten bey dem König seind/sein leib zu uerwaren.

Sy ehren Jouem vnd den fluss Gängen/auch etliche hauss götter oder Gentos. Es ist ein ehrgöttig volck / das in allen seinen dingen will gesehen sein/vnd ye einer den andern mit gütthar vnd geschenck überwindet.

24. Orden  
der Indier  
i. Puester.

Das gantz volck ist in sieben ordnungen geteylet/der erst ord der Priester oder Philosophen/deren seind nit als vil / aber inn grossen ehren gehalten/auch bey den Königen vnd allem volck / dise seind aller ding frey/aller arbeyt entladen / dienen niemant als vnderworffen / leben von dem das den Göttern geopffert wirt/pflegen der verstorbenen/man glaubt bey ihnen sy seyen den Göttern lieb/vnd wissen auch was bey den vndersten in der Wöll geschehe/sy sagen vil zukünfftigs dings auß des himmels lauff / als windt / rägen/theürig/krantz heyt/krieg/dürre jar/vil haben sunst etwa ein geyst der Prophecey. Welcher pfaff aber leügt vnd fälschlichen vaticiniert / hat keyn andere straff/dann ein ewigs stillschweigen.

25. Bauren/  
beyn Indier  
ern wolge  
halten.

Die ander rott ist der Bauren / von allen kriegen vnd ander arbeit frey/alleyn ires ackerwercks zu pflegen gefreyet. Keyn feynd noch rauber füget disem volck eynich leyd zu / dann sy meynen sy dienen dem gemeynen nutz / zu yedermans frummen/vnd niemants schaden/derhalben seyen sy billich von allem überlast gefreyet. Derwegen seind die Bauren so frey vnd sorglos/dz sy mit iren weibern vnd kindern zufeld sicher leben / vnd in kein stat oder obdach kummen/weder tag noch nacht. Sy gebē dem König zu Tribut den fünfften teyl all ires gebeüws/sunst seind sy aller ding frey/vnnd gebürt niemant eynichen acker zubesigē/on gmelten Tribut/sey wer da wöll.

26. Hirten.

Der dritt orden der vihe meyer oder hirten/dise wonen allzeyt in hütten vnd Tabernackeln/befreyen das land vō wild vnd vögeln/mit irem geizag vnd garn/seind auch all nütze leüt/wol bey ihnen gehalten.

Der vierd orden der handtwercks leüt / die alle allerley zu irer handthierung nöttige instrument machen / dise seind nit alleyn von allen beschwerden frey/sunder entpfahen auch von des Königs kassen getreyd.

Die fünfft Rott ist der kriegsleüt/zuroß vnd Elephanten fertig. Krieger geleben alle von des Königs hof/da haben sy fütter vnd mal/sampt iren weibern vnnd kindern.

Der



Der. vii. Orden der kundtschaffter / die erspēhē alles so in India gschicht / vnd zeygens dem künig an / haben darumb iren sold.

Die. vii. vor der Radtsherrn vñ weisen / die mit irer weißheit vnd gmeynē radt gangz Indiam regieren vñ vorston / an weißheytt fürbündig / die zu allen händlē werden gefordt vñ radtsgfragt / darauff wölet man Dörtzog / Fürsten vñ Hauptleut ins veld / auch hin vñ her Pollicez zuerhalten / Gericht zubesetzen / auffzuhören / die übelthäter zustraffen. Vnd kein Ord darff zum andern heyrathē / noch sein Orden verändern / sunder weib / man / kind muß alles in sein geschlecht bleiben / heyrathen / vnd seins vatters od. Ordens handel treibē. Also darff kein kriegsman ein paur werdē / noch zu einer peürin / hirtin. zc. heyrathen. zc. auch kein hirt zu ein handtwercks mann.

Gerechtigkeit der Indier.

Die fremddling vnd anderswa dahin kumenden verwaret man fleissig vor vnrecht vñ überlast / so sy krank werden im land / pflegt man ir mit artzney / die verstorbenen bestatigen sy zur erden / geben ir güt iren freunden vñ nechsten. Kein Knecht ist durch auß bey jnen / wirt auch auß verbot eins gesatz keiner bey jnen gstat / sunder eyttel freye / bedunckt sy vnbilllich sein / das sy solten gleiche gesatz haben / vñ nit auch gleich glück / ehr vnd Recht.

Weil aber diß volck vil an zungen vnd gestalt vnderschieden ist / wirt auch der landtsbrauch / Gericht / Sittē / Religion. zc. etwas geändert / also dz dise weiß nit durch auß durch das gangz Indiam geet / etlich seind gröberer sitten / etlich wonen in den zälten / essen rohe vifch / seind mit bingzen vnd közzen auß einem gmöß gemacht / bekleydet / faren in schiffen von einem stuck gemacht / nämlich von einem rhor zwischen den zweyen knoden.

Pade greulich Indier.

Es seind auch Indier Pade genant / die essen rohe fleysch / tödten ihre krankē / darmit sy jhnen das güt fleysch nit verderben / vñ ob diser sein Krankheyt auß forcht des todts wolt verhalten vñ verneynen / hilffs nichts / er gehe dann von statt / vnd warte seins dings. Dem weib faren sy nachmals auch also mitt / wie dem mann. Die kinder lassen sy leben.

Kind wits frau bey den Padis.

Wer aber gesund biß in sein alter kumpt / den tödten sy auch ab / vñ lassen in mit nichten an dem schelmen sterben.

Es ist ein weit ander Nation der Indier / der vorigen gangz entgegē / die tödten aller ding nit alleyn keinen menschen sund auch nit / alles so ein lebē hat / sy säen auch nit / so bawen sy kein hauß / sunder leben vñ einem samen / nit vnglück dem hirs / der vñ im selbs wechset / den kochen vnd essen sy / welcher vnder disen in ein krankheyt felt vñ mit einer sucht begriffen wirt / also dz er sich zuslerben besorgt / der geht in ein wildtniß vñ eynöde alleyn / on alle geförten / daselbst gnißt vñ stirbt er / will niemants beleydigen mit seinem todt. Also weyst man nit ob er verscheyden ist / dann auß seinem außbleibē auch nit / man laßt in also den vögeln vnd wild vnbegeben ligen.

Müch in India.

Es hat auch andere geystliche Indier / Gimnosophiste genant / welche aller ding nackend umbfaren / in wüsten stehn mitt gleichen füßen den gangzen tag vn bewegt on eynichen schmerzen / gleichsam vnentpfündlich der Sonnen oder kelte / sehen auch mitt vnuerwendten augen steiff in die Sunn / vil geheymniß erfarende.

Item brahmaia ein volck in India / lebt gnaw vñ eins mässige lebens / wirt mit keinem wollust angetast noch gefangen / begert nichts weiters dan die vernunft der natur begert / sucht nit den wollust vnd überflus der speiß



## Das drit teyl dises weltbüchs

durch alle Element / sind alleyn die dz erdtrich mit eisen vnuerletzt selbwillig gibt / daher sy vñ keiner krankheit zusagen wissen / vñ ist ein fast langwrig volck / dz keins arzts hilff anrufft / sunder on gesatz vñ neid / gemeyn fridlich lebt mit gemeynschafft aller ding. Sy habē kein gericht noch oberherren / auch kein gesatz ( dieweil kein übertretung da ist ) dan das gesatz dñatur / dem sy gmaß leben / vñ diß ist jr eynig gsatz / nit gehn wider dz Recht dñatur vñ vernunft / sy seind all gleichs standts / ehz / würde / reichthūb. zc. Sy ligen auff der erd / löschē mit wasser den durst / kein sorg bricht jnen den schlaff / kein neyd oder gedancē kränckt jr gmüt / kein hoffart zu herrschē ist vñder den gleichē / keiner begert des andern dienst / alleyn sorgē sy / dz die begird dñ vernunft / der leib dem gemüt diene. Ir hauß verbrēt kein feür / noch wind vñ anfall sy bschädigen mag / weil sy vñder der erden in hollen löchern wonē. Ir kleidung ist vñ schölffen vñ beümen / damit sy jr natürliche schambedeckē. Sy fürē kein krieg / wissen vñ keiner waffen. Die weiber schmuckē sich nit den māniern zugefallen / sunder wie sy die natur kinder zu zeügē / zuhauff treibt. Sy haben kein Tempel / begrebnis noch vñnütz gepreng.

Mässigkeit ist jr arznei / kein krankheit erfahren sy / vñnd weil sy kein straff verdienen / vñnd den himmel nit erzürnen / seind sy aller geysel Gottes frey. Da ist kein lächerlicher leichtuertiger schimpff / fabel / spectackel / handthierung / marktgeschafft / vñnütz geschwetz / hofieren / schül. zc. sunder nichts dann eyngelborne vñnd gleich eyngeslangte erbarkeit / da liegen / triegen nit allein veracht / sunder vnberuist ist.

Weitter opffern sy kein vñschuldige vihe / sagē dz Got mit disem vñschuldige vergießen meer verletzt dan versünet werd / sind er werd mitt dem wort der bittenden vñ reynē herten / dz Got allein mit dem menschē gemein hab / erweicht / vñ gott hab nur ein wolgfälle ab seiner bildnis in den menschē.

Der Bra-  
mannorum  
gotsdienst

Die Cathei haben disen brauch / vil weiber haben einen man / vñ so diser mit todt abgeht / werdē die weiber für gericht gefordert / vñ welche den verstorbenen man am liebsten gehabt hat / mit vrteyl erklärt wirt / die kleydet sich als ein überwinderin / frölich so kostlich sy mag / vñnd sitzt mitt freuden neben jren verstorbenen man an die feürstat / vñnd laßt sich mit jm zupuluer verbrennen / dise halten sich für heilig / die überblibnen leben die andere zeyt jres lebens von yederman veracht / on alle ehz vñnd nammē.

Die kinder diß volcks werden bald nach jrer geburt / von den darzü verordneten Richtern oder Phisicen besichtigt / vñnd so sich an jr natur vñnd ansehen erfindet / das sy faul vñnd niemant nütz zukünfftig sein werden / od ein annal der natur haben / vñnd die glider nicht ganz seind / werden sy zur hand abgethon / vñnd nit erzogen. Sy heyrathē nach keiner reichthūb noch adel / sunder nach der schöne kinder zu zeügen / vñnd jr begird zuersettigen. Demnach haben etlich Indier dise gwonheit / so ein vatter sein tochter nit hat außzustüren / vñ jr niemant nachstelt / so laßt er auffblasen als in eyn veldt / vñ führt die tochter gen markt / die muß sich als dan vor yedman hinden erstlich auffdeckē / nachmals vornen bis zur schultern / besteht sy an der prob / vñ gefelt den zusehenden / so hat sy als dan ein ehrliche that begangē / vñ findt werber anüg. Vñ selzamē leütē in India mit hundsköpfen / klarten / derē als Isi. sagt. seind allein mer dan. c. vñ. xx. tausent. Item etlich menschen



menschen/die alleyn von dem geruch lebē. Item von eyneägigen/leütten/die nit meer dann ein aug an der stirnen haben. Item leüt die ein grossen breytten fuß haben/darmit sy sich bedecken/vnd so grosse ohren/biß auff die fuß hangende/liß droben den ersten teyl diser Chronick.

Bey Clesia in India gebären etliche weiber nur ein mal / deren kinder zuhand graw werden. Etlich andere werden mitt grawem haar geboren / in dem alter werden sy schwarz/leben länger dann wir.

Es seind die kein kopff haben/aber ire augen vnd mund an der brust.

Es seind auch vil andere schier vngleübliche ding in Egipten / daruon anderßwa/vnd hernach volgend auch etwas.

Ein ander Scithische Nation ist in India/Cathaini gnant/die sich ges duncken alleyn zwey augen zuhaben/andere mensche für blind oder eyneü gig gegen jnen achtende/ein klein volck vō person/kleiner augē/alzeit bart loß/die bettē die Sun vnd bildwerck an / haben mancherley Superstition vnd aberglaubē/aber kein gschribē gsatz / sein fürbündige künstliche werck leüt/ein forchtsam volck / das mehr mit list dan mit stercke kriegt. Mit dem bogen geschüz vñ schädlichen pfeilen seind sy über alle. Ir münz ist bapys rin/viereckecht/darauff des künigs bildung getruckt/welche so sy bosel vnd alt werden / wechseln sys ab in des künigs münz/sunst ist ir hausrath vō sil ber vnd gold kostlich / haben auch andere metall/aber wenig öl.

In India sagt Isidorus/seind guldine berg / darzü man vor den Trach en vnd Greiffen nit kummen mag.

Von disem aller grösten gewaltigsten volckreichen landt / liß Plin. lib. vij.cap.ij.lib.vj.cap.xix. Isid.lib.xv. Da wachsen solche beüm/das man sy nitt überschiesen mag / solche feygenbeüm hat India / das vil Legion oder fänlin vnder ein wonen mögen. Menschen seind in India fünff elns bogen hoch/die nimmer von irer krafft kummen.

Ire König seind so mechtig / das etlich meer dann. cccclx. mal tausent mann vnder jnen haben/vnd ob sechshundert hauffen reysiger. ix. tausent Elephant / nur täglichs hofgesinds / die täglich zuhof gespeist vñnd vers soldet werden. Etlich andere. lx. tausent fußknecht / ein tausent reysiger. vij. hundert Elephanten/täglich zum krieg förtig vnd gerüst am Hof / wie wir hernach auch hören werden/vnd vormals gehört haben.

Von dem landt Ophir in India gelegen.

**D**is landt ist von den Alten das guldin erdrich genant wor den/darumb/dz es guldine berg hat / die von Löwen vñ greü lichen wilden thieren werden bewaret. Liß Rabanum über disen spruch. iij. Reg. ix. Cum venissent naues Salomonis in Ophir/sumpserunt ibi aurum. Damit stimpf schier gleich Plin. Dis land gibt vns gold/edel gsteyn/Adamanten/Chropassen/das holz Thinum vñ Ebenum/Psittrich/Pfawen/Welffenbeyn/Affen/vñ vil wunderthier. Von Judea schiffet man nach langem vmbschweyffen auff dem roten möhr für die Insel Afiongaber / die nachmals Alexander Magnus zu der erden gelegt hat. Von Ophyr dem sun Jectan des suns Heber hat dises landt den namen. Dife gegent rüret an die Prouinz Euilath / die an goldt vñnd andern Aromaten d erstgenanten wol gleich ist/daruon anderßwa / gleich züend diser Chronick.



## Das drit teyl dieses weltbüchs.

Piginea ein land in India.

Seltzame  
Kriegßleut  
ij. jar alt.

**I**n diesem Indianischen land auff dem gebürg gegen dem Oceanische  
mör gelegen/wonen völkcr/heysen Piginei/kleins leibs/kaum zwen  
elnbogen hoch/wie Plinius vñ Isidorus anzeygen/dise gebären im vierd-  
ten jar/vnd sterben im sibenden. Dise reitten mit versamletem hōr auff den  
Widern/vnd streitten wider die Greiffen / ire ort vnd nächster zerstörende/dz  
sy nit auffkummen vnd zunehmen. Nec Plin. lib. v.

Von den Philosophis in India.

**S**ephus lib. vij. cap. xv. viij. sagt/dz die weisen inn India so sich  
Philosophos nennen/nach dem sy frumme männer seind / tragē  
sy ein beschwernis ab diesem leben/ als ab einem last / jnen vō der  
natur auffgelegt / fūrdern derhalb die leūt sich selbs zuentleibē/  
nicht so gar auß vrsachen dem übel zuentgehn / als der begird halb der vns  
tödllichkeit. Vnder denen seind die den andern verkündigen vnd vor anfa-  
gen so sy sterben wollen/vnd sich selbs hinrichten/ vñnd ist niemants der sy  
daran verhindere/sunder nennen sy selig/vñnd schreiben es für ein ritterli-  
che wolgethone that zū/so vestiglich glauben sy/dz die seelen wonūg bey-  
eynander haben werden/die andern gūtten freūdt so sy solche bottschaft  
vernemmen/verbrennen sich auch darmit/auff das sy in jhenes leben zū jh-  
ren gūtten freūden kumen/on die sy hie nit mehr leben mögen. Die lebens-  
digen beweynen sich selber/die verstorbenen heysen sy selig / als die yeg inn  
dem stand der seligkeit vnd vntödllichkeit seind. Nec ille. Derhalb verbren-  
nen sich/wie gehört/an vil orten in India die weiber selbs / nach jrer män-  
ner todt/mitt grosser sollennitet aller freūdschaft / das bede der frawen/  
dem verstorbenen/vnd gangen freūdschaft ein grosse ehr ist.

Von besundern orten in India/erslich von Cambeia der namē  
hafftigen statt/vnd jrem Soldan.

**V**on dem fluss Indo gegen mittag/ligt die edel statt Cambeia/darzu  
man nit faren kan/dan zur zeit so die wasser anlauffen/vnd die wasser  
drey oder vier meil auflauffen. Dise statt ist nach vnserm sitten gemauert/  
fast mächtig an gūt/leūt/korn/vnd allen fruchten. Darin findet man. viij.  
od. ix. stück in die Apotek gehörend/als Turbito / Galanga / Spicanar-  
da / Asa ferida/vñ Lat. zc. Man bawet auch ein grosse sum̄ baumwoll da/  
also dz man täglich biß in. lx. geladner schiff mit bauwoll von danen fūrt/  
auch fast vil seiden vnd gwand. Da findt man die Carneol. vj. tagreyß da-  
von/vñ. ix. tagreyß dauō Diamantē. Das volck in diser statt ist weß Jud/  
Christ noch Heyd. Essen keinerley ding das blūt hat/tödtren auch nichts  
das leben hat/halten das gsag der natur jnen eyngesplant/also dz sy nies  
mant ichts zūfügen/des sy selbs wollen überhaben sein. Ir kleydung seind  
hembd/erlich gehn gar bloß/on allein dz sy tücher vñ die lāden gebundē/  
tragen. Auff dem haupt tragen sy rote od leberfarbe binden / haben Gott  
vor augē. Der Soldan diser statt ist Nachomets glaubēs/sampt all seim  
hofgind/er helt stättigs zurofs. xv. tausent man / er stehe auff oder esse/so  
warten auff in. l. Helffant/vnd kumen allein mit jren seytenspilen jm zueh-  
ren geritten/zumorgens ehe er auffstōn will fūrn Pallast/vñ zuessens zeit/  
dergleichen wol mit fouil instrumenten/als trumeten/pusaunen / zincken/  
trumēn/pfeiffen/schweglen/alles zū hofrecht / sunst haben sy kein ander ge-  
schafft



schafft/darnach reitten sy wider hinweg. Der Soldan hat ein knebelbart vnd der naß/so lang/dz er in auff dem haupt zusamen bindet/vnd ein weissen bart biß auff den gürtel/vnd das ist ein wolstand. Er helt bey viertausent frawen/vnd schlafft all nacht bey einer/morgens findet man sy todt liegen/vnd all morgen wirt dasselb hembd nit mehr von eyniger person angelegt/defgleichen all ande kleyder/all morgen legt er ein new kleyd an. All morgen isser er giff/dauon stirbt wen er anhaucht/also wañ er yemāt tōdten will/dem speiet er giff (das im allein vnschädlich ist) vnder die augen/so stirbt er als bald. Die fruchtbarkeit diß lands ist vnaußsprechlich/reiche vñ redliche kaufleüt. Auß diser statt Cambeia vñ noch einer/versihet man mit seiden vnd baumwoll das ganz Persiam/Arabiam/Tartarey/Türckey/Siriā/Barbariam Aphricā/Ethiopiam/Indiam vnd vil Inseln/offt gehn von dannen.ccc. Taus oder geladne schiff. Ire kaufleüt heysen sy Gussurani. Essen aller ding nichts so das lebē gehabt hat/trincken kein wein/seind weisser dann die zu Calicut. Sy betten Sun vnd Mon an. 2c.

Von dem leben vnd sitten des Königs zu Joghhe.

**D**ieser Soldan ist ein mañ von grosser herschafft/hat etwas bei xxx. tausent mañ zuhof/ist ein Deyd/alles sein volck eins bñndern glaubens/von den edlen vnd hofgñnd wirt er für heilig gehalten/seins lebens vnd wandels halb/dañ er geet allweg über iij. oder. iij. jar selbs auß andacht zufuß wallen wie ein Pilgram/auff ande leüt kost vnd zerung/mit. iij. oder. iij. tausent mañ der seinen/mit weib vñ kind/wie die Zigeiner/füren mit jnen mörtarzen/Zibeti/Papagey/Leoparden vnd Falcken/zeucht also durch alles India. Sein kleydung ist eyn geysßhaut/eine vornen vnd eine hinten/das haar herauß gekert/seind dunkelbraune leüt. Sy alle tragen bärlin vñ edel gsteyn in den oren hangende/ein yegklichs nach sein vermögē/anheimsch tragen sy hembder. Aber der künig/adel vnd besten/gehn mit dem angficht/armē vnd ganzem leib übersät mit gemalnem sandel vnd mit woltrichenden dingen. Haben vil tochter andacht/etlich dz sy nimer hoch sitzen noch essen wöllen/sund allzeit auff der erden. Der ander gelobt nimer zureden/der will nimer auffrecht ston/der will willig blind sein/vnd laßt sich füren. Tragē gemeinlich hörner an jren halsen/darmit sy das allmüsen heyschen/wañ sy in ein statt kumen vnd blasen/wañ schon der künig nitt zeucht/so ziehē doch biß in. iij. od. iij. hundert miteynand/wie die Zigeiner/bleiben gwonlich. iij. od. iij. tag in einer statt/man erbeüt jnen groß ehz/dañ man helts für heylig/vnd schlügen sy yemāts zutodt/der gleich auß den mächtigsten were/man hets jnen zugut. Das land diß volcks ist gebürgig/nit fast fruchtbar/mer mans gel dañ überflus habende. Ir wonüg seind schnöd vnd nachgültig/vngemaurt ist die statt. Durch sy als durch die landfarer/kumen fast vil edel gestein auß India in ande land/dañ von wegen irer freihēy vnd heiligkeit/bringen sy die mit jnen on allen kosten. Dise statt ligt. xv. tagreyß vñ Cambeia/mit der er stāts krieg füret. Zwölff tagreyß vñ Cambeia ligt Cenul/darzwischen heyst das land Guzerat/ein gut land von korn/gersten/reiß/vnd allerley zügmiß/gehn nackend/wein wächst garnit da/rosa/ochsen/küw seind vil da/der glaub ist wie zu Calicut. Zwo tagreyß daruō ligt ein statt/Dabuli gnāt/deren künig vermag bey. xxx. tausent mañ/streitbar mit rodellen/handbögen/sunst alle handthierung/glaub vnd weiß/wie zu Cenul.



## Das drit teyl dises weltbüchs.

Von der Insel Goga in India.

**G**oga die Insel vnd statt ist dem künig von Dechan zinsbar / gibt ihm jährlich .v. tausent Seraphi oder ducaten / welche sy Bardei heysen / darauff .ij. teüfel geprächt seind auff eym ort / auff dem andern etlich büchstabten. Der Hauptman diser Insel ist ein Amaluck / helt gmeynlich bei vierhundert Amalucken / ein weisser Amaluck hat auff wenigst .xx. Bardey ein Monat. Diser fñr grosse streit alleyn mit seinen Amalucken mitt dem Kñig von Narsinga. Der Kñig von Dechan helt dise Amalucken an seinem sold.

Von dem Kñig vnd Kñigreich zñ Dechan der schönen statt vnd von seiner reichthumb vnd Ritterschafft.

**I**n kñig Achomets glaubens regiert zñ Dechan / der alzeit an sein Hof bey .xxv. tausent man helt / zuroß vn füß. Das kñigreich vn statt ist fruchtbar vn schön / er hat ein überschönen pallas darinn / in dem lebt er in grossem pracht. Seine diener tragen rote spitzen an den schñen / darauff Rubin gestickt / auch Diamant vnd andere steyn / tragen auch die hñd vn oren voll gschmeyds. Da findet man ein meil ringsweiss vmb Diamant / vn wirt mit grossem ernst verhñt. Die weiber gehn bedeckt wie zñ Damasco. Dis volcks kleydung ist seyden gewand / vnd über schöne hembder / tragen knye stifel / weisse hosen von bañwoll gemacht. Die schñ der reichen seind versetzt mit steyn. Diser kñig fñret alzeit mit dem Kñig von Narsinga krieg / der mertheil seins kriegs volcks seind frembd vnd außländer / weisse leñt / das landtuoelck braun.

Der Kñig helt alle seine Soldner herrlich auß mitt grossem soldt / darumb im die besten kriegsleñt zñziehen die yendert im land seind. Er ist der Christen über grosser feynd / hat seer vil kriegsschiff auff dem möhr.

Von der statt Bathacala / Centacula / Onor / vnd Mangolor in India / vnd irer fruchtbarkeit in vilen dingen / auch von irem leben / sitten vnd kleydern

**B**athacala ein edle statt vn Kñigreich in India / da täglich vil Heidenischer kaufleñt ligen / ires gwerbs vnd handthierung halb / dann da ist ein port des möhrs / vnd ein grosser niderlag. Die port am möhr ligt auff ein Welsche meil von der statt / man fñrt auff ein fluss in die statt hin bis an die maur. In diser landtschafft wächst ein überflus Reiss / Zuckercandit. Allda fahen an die feygen vnd nuss zu wachsen / wie zñ Calicut / seind auch des glaubens wie zñ Calicut / als wir hören werden. Man helt inn disem land kein ross / esel noch maulthier / aber küw / büffel / schaaf vnd geys seind vil da. Es wächst auch kein gerst noch eynig zñgemüss in disem land / aber anderer frucht nit allein vil / sonder vast gñt. Ein Insel nit weit darvon an dise stoffend / Anzediua genant / in deren ein besunder Heydnisch volck wonet / halten sich all für edel / dise Insel hat bey .xx. meil vmb sich / hat ein gute port / süß wasser / doch bösen lufft / vnd nit fast fruchtbar.

Zwo tagreyß von diser Insel / ligt die statt Centacula / deren eynwoner braunfarb / nackend gehn / barhaupt / doch geschñcht. Allerley findet man darinn ein norturfft / das in India wächst. Diser fñrst ist vnder dem Kñig zñ Bathacala.

Zwo tagreyß dauon ligt Onor die statt / hat ein kñig dem kñig zñ Narsinga vnd worffen. Diser kñig ist gar ein gñt man / vn des kñigs vo Portugals



gals güter freünd/helt alzeyt. vij. oder. viij. schiff auff dem mör mit kriegs-  
volck / dises volcks speis ist vast reiß / gehn nackend / alleyn die scham be-  
deckt / mit einem fürtruch / da herumb seind vil wölff / wilde schwein / hirczen /  
löwen / küw vnd Castron / allerley vögel / rosen vnd vil andere blümē findet  
man da über jar / der lufft ist vast edel vnnnd güt / derhalb die menschen gar  
langes lebens seind. Nahend bey der statt Onor ligt Mangolor / da werde  
etwa auff ein mal geladen. l. oder. lx. schiff mit reiß / die eynwoner seind gar  
subteile Deyden / ir leben / sitten vnd kleydung ist wie obsteht.

Von Cannonor einer großmichtigen statt vnd Königreich in India.

**A**nnonor die großmchtig volckreich statt vñ künigreich in In-  
dia / derē künig ein güter freünd ist des künigs von Portugal / da  
ist ein port da man die saumross so geladē auß Persia kommen /  
abladet / deren yegklichs. xxx. ducatē zū zoll müß geben / dar-  
nach gen sy auff dem landt gen Narsinga / da haben die Deydnischen kauff-  
leüt einen grossen handel / da wechset kein korn noch weintrauben / auch  
keinerley frucht den vnsern gleich / dan Citroni vñ kürbiß. Die landtschafft  
daselbst isst nit brot / sund reiß / visch vnd nuss. Das wesen vnd glauben ist  
schier wie zū Calicut / der handel alda ist mitt Specerey / Pfeffer / Imber /  
Cardamomi / Mirabalani / vñ wenig Cassia. Die statt hat kein maur vmb  
sich / die heüser vast schlecht. Alle frucht seind volkümner vñ anderst gestalt  
dann bey vns. Das landt ist voller gräben für gwalt gemacht.

Der Künig diser statt vermag fünffzig tausent Taeri / das ist Edelen /  
in das veldt. Ire wöhr seind Rodellen / schwerter / handtbögen vnnnd  
langen / yegund haben sy auch etlich büchsen vnd geschütz / gehn doch nack-  
end vnd geschücht / mit einem tüch vmb sich / vñ nichts auff dem haupt / dan  
in kriegē binden sy ein zwifach tüch vmb den kopff gewunden / all vñ roter  
farb. Da braucht man weder ross / esel / Maulthier noch Camelthier / sund  
Elephanten / aber nicht zum streyt.

Die statt ist von grossem gwerb / dahin alle jar bey zweyhundert schiff  
von mancherley landen kommen.

Von der statt Bisinagor in dem Königreich Narsinga.

**I**nnfzehn tagreysen überland gegē auffgang von Cannonor / ligt die  
statt Bisinagor / des Künigs vñ Narsinga / überflüssig groß / vñ fast  
wol vmbmauret / vnd hat schein vmb sich sibem meil / drey gemauert zirckel  
vñ vmbkreiß. Ist ein statt vñ grosser handthierung / fruchtbar / güts / luffts /  
geschickt vñ menschen vnd allendingen. Grosser lust von jagen vnd beytze  
ist alda / das etlich für das Paradeß halten / ein land von allē kurzweilen /  
freündlich fridlich volck. Das land mit seinem Künig ist Abgötterisch / &  
helt stets in seinem Hof biß in vierzig tausent man / alleyn zuross / vnd gult  
ein ross bey jnen biß in drey / vier / oder fünffhundert Bardey / das ist Du-  
caten. Etlich Fürsten pferdt werden kaufft vmb achthundert Bardey.  
Keyn stütten pferdt leydet man in disem landt.



## Das drit teyl dises weltbüchs.

Der gemelt König helt alzeyt bey vierhundert Hellsant vnnnd etwa vil Trometari / die lauffen auß der massen schnell.

Von der natur / art gestalt vnd vernemen der Hellsant / vnd wie sy gebären.  
auch wie sy geritten vnd gerüst werden zum streit.

**E**lephant oder Hellsant vnder allen thieren das sterckst auff erden / wie Plinius vnnnd andere anzeygen / biß in. xij. xij. xij. xv. spannen hoch / vnnnd jr eins grösser dann. iij. Büffel / büffelsfarb / ein langen gekrümpften schnabel biß auff die erden / vnnnen hinauß fleyschin / damit nimpt er die speiß vñ tranck in den mund / dan er hat sein maul vnden am hals gleich einem Sturion / die zwen grossen zändie man in vnser landt bringt / stehn jm in dem oberntifel schlecht für sich zum maul herauß / seine ohren seind zweyer spannen lang auff alle ort / fast breyt / seine schenckel vnden als groß als oben / also das etlich meynen sy haben keyn gleych vnd glidmaß / sunder sey ein ganzer stock / wie er in der gestalt anzusehē ist / so es war ist / aber er hat obē im gebüß / vñ wol nider bey der erd seine glider vnd gleych / damit er sich buckt vnd für sich geht / der fuß ist vnden gescheiblet wie ein grosser teller. Zu vnderst vmb die fuß hat er. v. nāgel vñ hörner / sein schwanz ist gleich einem Büffels schwanz / bey dreyē spannenlang / hat zu vnderst wenig haar daran. Vnd dz weib ist kleiner dann der mann / aber vil stercker vnd freudiger wider anderer thier natur / auch hochmüttiger dann der mann. Etliche vnder den weibern diser thier seind mōnig oder schöllig. Nun zum krieg werdē sy also gerüst / ein Hellsant tregt auff einem sattel wie man die maulthier zu Neapolis sattet / vnden eng mit zweyen eisin ketten / auff yedem ort ein seer grosse truchen / von holz vast starck gemacht / vnd in yegliche truchen gehn drey man / zwischen den truchen auff des Hellsants hals sitzt ein mann reyttende / der redt mit dem Hellsant / das alles versteht er / also das er keins zaums / zigels oder halffters bedarff / sunder geht wie jm der auff jm sitzt / zuspricht / dz sich yemant verwundern möcht / so ein vernemlich thier ist es / dz man schwüre es vernām alles was man mit jm redet. Also sitzē auff yetwederem Hellsant vij. personen / seind angethon mitt Panzern / ihr gewöhr seind spieß / handts bögen vnnnd rodellen. Sy waffnen auch die Elephant mitt harnasch / vnnnd zum meysten vmb den kopff vnd iren krūnen schnabel / daran bindt man jm ein schwert zweyer ellen lang / breyt wie eins menschen handt / vnd so jm der darauff sitzt vnd reyt (der andern sechs darff keiner mit jm reden) gebeüt / steestill / geh für sich / ker vmb / fall in den / stoß disen / thū im nichts mer / hör auff / vnnnd dergleichen / das alles versteet es / vnd thūt es füglichher dann ein mensch. So sy aber etwa verwundet vnd gebrochen werden / so mag sy niemants halten / vnd zum meysten werden sy in die flucht gekert mit feür / das jnen etwan entgegen bracht wirt / dz sy dan über alle andere ding / seer übel fürchten. Sein stercke ist über all andere thier. Wann man etwan ein büßwertigs schiff auff dz land will schieben / dz vil hundert man nit vermöchtē / so vnderlegt mans nur vornen am schnabel mit walgern / setzt vñ stelt drey oder vier Hellsant darhinder / die lassen sich nider auff die knye / vnnnd mit den heüptern rucken sy das schiff gwaltigklich herauß auff das landt. Mit irem schnabel heben sy leichtlich ein Quatrin auff von der erden.

Etwa



Etwa so man ein baum oder ein ast von ein baum fellen will/so zeücht er in frey bind an an einem seyl/das .xxiiij. männer nicht vermögen. Sein gang ist vast still/welcher jr zureitten nit gewonet hat/dem ist es ein vnangemthier/dann es macht dem menschen ein verkerren magen/als wann man auff dem möhr fert/so etwa fortum seind.

Die jungen Elephanten gehn im zelt einen zeltenden gang/gleich den Maulthieren/vnnd ist fast kurzweilig darauff zureitten/wann man darauff sitzen will/so beüt der Elephant eym den hindern füß/darauff steigt man auff in/doch nit on hilff der menschen.

So er gebärē will/geht er an ein heymlich end/wasser oder moß/da vereynigen sy sich/vnd gebären wie alle andere thier.

Die nieren vom Hellsant gekocht/ist ein künigklich essen/das man Fürsten fütregt. Ein Hellsant gült in etlichen landen alleyn fünffzig Ducaten/an etlichen orten tausent/vnd biß in zweytausent Ducaten. Sy wissen mehr bescheyd/dann an etlichen orten die menschen.

Von dem König von Narsinga vnd seiner reichthumb.

**D**Er reichste König so vnder der Sonnen ist/soll der König von Narsinga sein/der täglich aufzuheben hat zwölfftausent Pardey/das seind Ducatē/täglicher gült/on zufall der krieg vnd anderer glückfäll/sein statt heüß Narsinga/ist gebawen auff die art wie Meyland/aber hat nitt so ebenland vmb sich/sein künigreich ligt vast wie Neaplos oder Venedig/hat das möhr zu beyden seitten. Er glaubt mit allem seinem volck wie die von Calicut/leben wie die edlen. Ir kleydung ist/was erbar sein will/ein kurzes hembd/vnd auff dem haupt ein bund nach Heydnischem sitten/vnnd nichts an den füßen. Das gemeyn volck geht aller ding nackend/alleyne die scham bedeckt mit einem fürsch. Der König tregt ein paret von guldinem rüch zweier spannen hoch/fürt alle zeyt krieg mit etlichen Heydnischen Künigen. In krieggen firt er ein kleyd mit guldinen blümen gestickt vnd außgenäet/omb vnd omb besetzt mit edlen steynen. Sein roß ist kostlicher mit geschmeid/als etwa ein güte statt werdt ist/vnnd wann er spacieren oder sunst in geschäften reitter/so reitten allzeit mit im drey oder vier andere König/mit vil andern Herren(vnd denen er gleichsam ein Keyser ist) etwa mit fünff oder sechstausent pferden wolgerüst. Er münzt Pardey/auch sunst eyn silberin münz/Thare genant/vnd ein andere goldmünz/Sanon genant/deren .xx. ein Pardey gelten/auch ein kleine silberinne münz/heüßt man Cas/gelten. .xxj. ein Thare. Aller ding ist man sicher in disem landt/dann dz man sich vor den Löwen die auff der straß lauffen/bewaren müß. Die speiß ist wie zu Calicut. Der König ist ein sunderer freünd der Christen/auch des Königs von Portugal/denē beschicht in seinen landen nit allein so sy zufaren/Keyn vnehr/sunder groß ehr vnd freündschafft.

Von etlichen andern stätten in India.

**D**Wölff meil von Cannonor ligt eyn grosse/aber arme statt/ Formabatani genant/deren narüg ist arbeytselig/leben vnüssen/die wir Indianisch nuss heüssen/die selbē essen sy mit ein wenig reiß. Lebēs vn glaubens seind sy wie zu Calicut/doch wonē allzeit bey .xx. tausent Heydē da/von wegē überflus des holz



## Das drit teyl dises weltbüchs

zūschiffen feyne werckleut / auch vil kauffleut / doch dem König zū Calicut all vnderworffen. Da seind arme heüser / deren eins bey eins halben oder gangzen Ducaten werdt ist / des besten Burgers hauß zwen.

Ein tagreys daruon ligt Pandarani / eynstatt vnderworffen dem von Calicut. Gegē der statt über ligt ein öde vñ vnfruchtbare Insel / da wonet niemant in. Nit weit daruon ligt ein statt Capagato / vier meil von Calicut / darinn ein schöner Pallast ist.

Von der großmichtigen statt vnd landt in India / Bedes Calicut genent / von irem König / glauben / gestalt / fleydung / sitten vnd gerechtigkeit.

**C**alicut ist ein statt auff westem landt gelegen / an welche das möhr an etlichen orten schlegt oder stoßt. Ein fluß eng an der eynart des mörs / teylet den fluß mitten voneynander in zwey teyl / vnd teylet sich in vil stromen in der statt auß. Die statt hat kein maur vmb sich / sy ist aber beyeyner meilen ongsarlich vast eng zusamen gebawen / aber außserhalb des vñ freys stehn die heüser etwas weiters voneynander gebawen / zeücht sich also die statt mit irem begriff biß auff .xj. meil / aber die heüser darinn seind vast schnöd / das gemeür ist etwa eins mans hoch auff ein roß / 8 meer teyl mitt laub bedeckt / haben gar kein boden oder gaden / vrsach / es ist kein grund im erdtrich groß gebew darauff zusetzen drey oder vier spannen im erdtrich findet man wasser / also / das eins kauffmans hauß .xx. od .xx. ducaten kost. Die heüser des gemeynen volcks gult etwa eins ein halben / biß in zwen ducaten auff meyst.

Von dem König zū Calicut / vnd von des volcks geystlichkeit vnd glauben / wie / vnd warumb sy dem Teüfel dienen vnd anbetten.

**D**er König von Calicut mit allem seinem volck ist ein Abgötterer / betten den Teüfel an / veriehen doch vñnd bekenen frey mitt mundt / das ein Gott sey / der beschaffen hab himmel vnd erden / vnd die ganze welt / aber wann Gott will richten vnd vrteylen alle übel vnd werck 8 menschen / vnd alle sünd straffen vnd rechen / dz wer im kein freud / vñ hett keyn rüh / derhalbē thut er sollich durch seine knecht / vñ darumb hab er vns disen geyst den Teüfel gesant in die welt / mit vollem gwalt / die Götliche gerechtigkeit zuüben / den gerechten wol zu thun / die bösen zu straffen / also / dz er wolt thū dem / welcher wolthut / übel / wer übel handelt. Disen Teüfel heißen sy Deumo / malen in allenthalben scheüßlich mit greülicher raachseliger gepärd. Gott nennen sy Tamerani. Der künig helt des Teüfels bildniß in seinem pallast / in eynem gebew wie ein Cappel / zwen schrit weit vñnd lang / dreyschritt hoch / mit einer durchschnitnen thür mit erhabnen Teüfeln.

In der mitte diser Cappel ist eyn sessel / darauff sitzt ein Teüfel / gegossen vñ glockenspeiß vñ metall / hat ein kron auff dem haupt / tryfach / mit dreyen kleinen kronen / einzogen wie ein Bapst / vier hörner / vier grosse zān / mit einem vngestalten weitten offnen maul / die nass vñ augen greülich an zusehen / seine hānd gemacht gleich wie ein pflatten od krazende hackē / fuß wie hanen fuß / alles so forchtsam gestaltet / das er erschrockenlich ist anzusehen / vnd rings vmb die Cappel ist das gmäld eyttel Teüfel / vñ auff all vier ort sitzt ein Teüfel auff ein stül / 8 da gmacht ist auß ein flammen feür / in den selben



ben flammen/ist ein grosse sum der seelen/ eins fingers vñ eins halben fingers lang/vñ der gmelt teuffel mit seiner gerechten helt ein seel in sein maul/mit der lincken greiffet er nach einer andern seel/damit den sündern tröwende sy zu straffen/so sy vnrecht handeln. All morgen kumen die Bramini/dz seind ire pfaffen/vñ wessen gmelten iren abgott mit wolriechendem wasser/vñ bereüchē in mit kostlichem geruch/alles darüb/dz er inē als ein nachrichter gottes/gnedig sei. Als dan so dz beschehen ist/fallen sy niß vñ betten in an/etlich mal in der wochen machen sy im offer/sein altar ist mit rosen/blümē vñ andern wolschmeckenden dingen überströwt/darauff habē sy blüt vñ ein hanen/vñ angezündte kolen in ein silberin rauchfaß/mit dem selben reüchen sy ringsweiß vñ den altar/leütē gar oft mit ein silberin glöcklin/der han wirt getödt mit ein silberin messer/damit sy das blüt vñ im nemē/vñ etlich mal auff die feur sprengen/als dan springē sy hind sich gleich denen auff den fecht schülen/parat treibende/biß das blüt auff dem feur vergeet vñ zerschmilzt/alzeyt brennen dabey etlich kertzen von wachß gemacht.

Der priester so das offer volbracht/thut an die arm/händ vñ füß silberin ne händschüch vñ gebänd voller glöcklin vñ schellen/die ein vast groß gethön vñ inen geben/an sein hals treget er ein bindē/weys nit wauon. Nach volstreckter offerung nimpt er beyde händ voll korn/geht vom altar hind sich biß zu einem baum darzu verordnet/vñ wirfft das korn über das haupt auß/auffs höchst so er mag/auff den baum/darnach geht er wider zum altar/vñ hebt alles auff darvon/das ist die weys zuopffern irem Abgott.

Von dem essen des Königs zu Calicut/and von den Ceremonien so darbey volbracht werden.

**S**oder künig zutisch sitzet/nemen die namhaffigsten vier priester die speiß so dem Künig bereyt ist/die tragē sy dem teuffel in der cappel für/vñ betten in vor an/vñ credenzgen die speiß mit solcher gestalt/sy hebē ire händ auff biß sy über sein haupt kumen/darnach ziehen sy ire händ wider zu inen beschloffen/vñ alzeit den deümling hoch auffgereckt über sich/vñ heben im dan das essen für/bleiben also lang bey im onguarlich biß ein mensch essen mag. Darnach bringen sy die speiß irem Künig/vermeynende darmit dem Teuffel grosse ehr zubeweisen/so ersich erzeyget das er nitt essen will/ihm sey dann das essen vor fürtragen. Das essen ist in eyner hültzinen schüssel/darinn ligt eyn groß blat von eynem baum/darauff das essen des künigs/Reiß/od andere speiß ist. Diser Künig isset auff der erden/vñ stehndie Bramini vmb ihn/drey oder vier schritt weit mitt grosser reuerenz vñ ehrentbiertung nider geneygt. Neben die händ für iren munt/haben den rucken gebogen/vñ wie der Künig redet/so darff doch keiner mit dem andern reden/stond also mit grosser auffmerckung zuzuhören seinen worten.

So bald der künig die speiß genomen hat/so nemen die gmelten Pfaffen dise überblibne speiß/tragen die in Hof/auff die erdē nidersitzende/schlagē drey mal die händ zusamen/so kumpt ein grosse menge darzu gewönter schwarzer rappen/vñ essen die speys auff/vñ diesen rappen darff bey leben niemant nichts zuleyd thun/sy fliegen wa sy wöllen.

Von den Bramini/das seind die Priester zu Calicut.



## Das drit teyl dises welchbüchs.

**S**oder König ein weib nimpt / so nimpt er den würdigsten vnder den Bramini (das ein waar/doch vnerhört vnnnd vns ein frembd ding zu hören ist) vnd laßt in die erst nacht bey seinem gemahel schlaffen / das er jr die juncfrawschafft nemen soll / so gleisnen sy sich als vnwillig darzu / mit entschuldigung irer vntüchtigkeyt / der König soll ein andern baß geschicktern nehmen / so schenckt er ihm etwan vier oder sechshundert Ducaten vmb solche arbeyt zuuolbringen / die bey on geldt wol zubekommen were / das geschicht alleyn dem König zu grossen ehren.

Von den Edlen vnd andern volck zu Calicut.

**D**ie Bramini / das ist die Pfaffen / seind die edlesten zu Calicut geacht / die andern heysen Laeri / das seind die welt edlen / verpflichtet zur wöhr vnd schwerter zutragen / wa sy wöhrloß gefunden würden / das wer inē ein schantlichs auffheben / wie bey vns das kriegsuoelck / die schwerter tragen sy alzeyt vor vñ vmb den König / bloß / mit tartschen. Die dritten heysen Tiua / seind die handwercker / die bey inen wol gehalten seind. Die vierdten seind die vischer vñ schiffleüt / heissen Wechoa. Die fünfften heissen sy Poliari / ist das schlecht volck vnnnd taglöhner / dz samlet den pfeffer / wein vñ nuss. Das sechst neissen sy Niraui / die bawen vnnnd säen den reiß / vnd seind ihre bawen. Die letsten zwey vöcker dörsen den edlen vnnnd pfaffen zu Calicut bey fünffzig schritten nit genahen / sy werden dann von ihnen berüfft / vnnnd wonen alzeyt an sundern orten in den mösern. So sy aber in ihren geschäften zu iren leütten gehn / schreyen sy mit lautter stim / das sy menigklich auff der strassen hören mög / darumb das sy den Bramini oder soldnern vnangezeygt nit begegnen / dan wa sy das nit thäten / vnd inen deren einer bekäme / der sein frucht säen oder kauffen wolt / so möchten sy ihn ertöden / vnd hetten darumb nit gefräuel.

Von der fleydung des Königs / Königin / auch anderer zu Calicut.

**D**er König / Königin / vñ alle geborne des lands gehn nackend vñ bloß / aber geschücht / allein vmb die scham ein seydin oder baüwollin tüch gebunden / vmb das haupt seind sy bloß. Ertlich Neydnische kauffleüt tragen hembder an biß auff den gürtel. Die frawen tragen lange harlöck / vñ essen kein fleysch on erlaubniß ihrer pfaffen. Das gemeyn volck isset was es hat vnnnd ankumpt / on allein küsfleisch. Die bawen essen visch getrücknet vnd gebraten an der Sonnen / vnd ein frucht Suriti genant.

Vonder herrlichkeit so man helt in des Königs todt / oder so jm ein güter freünd gestorben ist.

**S**oder König zu Calicut mitt todt abgeht / verlaßt sün / brüders sün oder brüder / deren keyner erbt das Reich / sunder der nächst freündt oder Schwester sün bleibt König / vrsach / die Bramini haben die Königin defloriert. Dergleichen so der König außreit / bleibt einer der selbigen pfaffen dieweil bey der Königin / zweynzig / oder. xxxij. jar alt / vnd helt mitt jr hauß / dem König zuehren / nach landts



landts brauch/das er in die zeit seins abwesens vertreten/vñ des weibs gepflegt hat. Derhalb nit gwiß vñ ein zweifel ist/wes die künigs kinder seye/darumb erbt der Schwester sun oder ein naher freünd / bei dem minder zweifel ist/er kün vñ küniglichem geblüt her/dañ des künigs sün. Nach seinem todt scheren alle die in klagen/ja alle die in seim Reich seind / bede bart vñ haar auff dem haupt ab / außgenommen etlich lassen ein teyl barts vñ haars ston. Die vischer dörfen in. viij. tagen kein visch fahen. Dise weiß wirt auch gehalten so dem künig ein gütter freündt stirbt/vñ denen die im wol wollen dienē. Der Künig nimpts auch an für ein ehz vñ andacht / so einer ein jar lang bey keiner frauen schlafft / oð kein Betole essen will / welche sy wie ein Confect/vilmals für lust/die begird bey zuschlaffen reyzende/zuessen gwon seind / Item sich enthalten vñ der frucht Cossoli / die auch geessen / zur vnreuscheyt reyzet. So im ein gütter freündt stirbt/richtet man den Körper in der leuch auff/vñ überüßt alle psaffen so man im landt mag antumen / die halten drey tag gästung vñ wirtschafft mit dem todtē/da essen sy reiß in vil weg gekocht / hirtzen vñ schweyn in wiltpret. Nach dreyen tagen gibt er yedem Bramien. iij. oder. v. Bardey/darnach zeucht ein yeder seine weg.

Von den leuchtern zu Calicut/wie man den Küniglichen Pallast beleuchtet bey nacht.

**S**En Pallast beleuchtet man zunacht also/vñ gefäße seind gemacht vñ Metall/wie die brunnen schüssel/auff yeden leuchter drey auffeynand/vñ öls vñnd baumwollin zohen ringsumb angezündt/gibt den Sälen das liecht/der leuchter ist einzogen/vñ ein yede schüssel etwas enger/die oberst die engst/darunder seind an den füß des stützen gegossen / scheüzliche Teüfel/dann was sy machen/muß allwegen ein Teüfel daran seyn/wie bey vns die bildniß der Neyligen.

Wie die Edlen zu Calicut beyweilen ire weiber verwechseln.

**I**n gewonheit ist zu Calicut vnder den edlen vñ kauffleutē / dz sy in einer gesellschaft auß freündtschafft weiber tauschen vñ wechselē/auß güter freündtschafft vñ zeychen d lieb/dañ so sich einer für ein freünd darthüt / wirt er gefragt / ob ihm also sey / spricht er ja / so probiert er in/sprechende/so wechseln wir vnserer weiber / als dañ so er den ernst sibet/fürt einer den andn mit im heim zuhauß / heist sein weib mit im gohn/dañ er sey jr man/so seind sy gwönt gehorsam zusein/vñ muß es thün/aber die kinder bleiben in eins yeden vatters hauß / als dañ geleyttet er sy in seins freündts hauß / so geht des andn widerumb mit disem / das thünd die dritten in d Edlen zunfft. Die Burger vñ handwerckfleut vnder der andn schar der edlē / helt ein vatter etwa bey. vj. vij. oder. viij. soldner oder edlen zu dem man / vñ ligt ye einer ein nacht nach der andern bey jr / vñ so fort an/so ist jr einer auch etwa auff dreyen orten man.

Von der speiß der Edlen vñ gemeynen volcks zu Calicut / vñ wie sy jr gebett thünd.

Die gemelten edlen essen auff der erd / auß schüsslen gmacht vñ glockenspeiß/für die löffel brauchen sy ein blat vñ ein baum/essen sters reiß / visch/



## Das drit teyl dises weltbüchs.

gwlitz vnd frucht. Aber die Bawren essen mit den händen auß den bāsen/  
machen auß dem Reiß kugelin/vnd schieben sy dann ins maul.

Die Edlen halten mit dem gebett dise weiß/ sy gehn morgens guter zeit  
zū ein teüch mit wasser/ sich zuwischen vnnnd zureynigen an all irem leib/  
gewaschen rhüren sy keyn mensch an/ biß das sy ir gebett volbringen/ das  
thünd sy in ihren heüßern/in solcher gestalt/ sy stehn auff dem erdtrich still/  
schweigend/mit auffgerichtem leib/darnach treiben sy teüflische aparat/  
mit den augen vnd mündt grausam zusehen/ das wehret biß auff ein viers  
theyl einer stund/darnach ist er fertig/geht zum essen/von den händen eins  
Edlen gekocht/dann er darff keyn essen von den händen eyns frauenbilds  
gekocht/niesen. Die weiber kochen für sich selbs/waschen vnnnd bereüchen  
sich auch mit wolriechenden dingen/daran wenden sy grossen fleiß/das sy  
sich wolriechend haltē/ zieren sich mit vil edlem gesteyn/pärlein vñ kleino-  
ten in den ohren/händen/armen/vnd omb die füß/besunder die Edlen vnd  
reichen. Man schreibt auff bletter von beümen alle handlung vor gericht/  
auch in des Königs Cangelley.

Von der gerechtigkeit die da gehalten wirt zū Calicut.



Ein todtschläger ankummen vñ betreten wirt/ so laßt  
er nemen ein pfal/ vnd in spissen/ auff ein besondere ma-  
nier dann bey vns. Wunden tregt man nach gestalt des  
schadens/mit gelt ab. Adit den schuldnern wirt ein sol-  
lich Recht gehalten/ betritt einer ein schuldner/der jm auff verheißne zeit  
nit hat glauben gehalten/vnd hinderschleicht in heimlich/ so macht er mit  
einem grünen zweig ein kreiß omb in/vnd spricht vier mal/ Ich gebeüt dir  
bey dem haupt der pfaffen vnd des Königs/das du von dannen nicht wei-  
chest/biß du mich bezalest/ darauß darff er dann bey verliering seines le-  
bens nit gehn/als sey er beschworen oder lige in ein stock/biß das er in benü-  
gig macht/vnd darff keyns andern auffsehens/ob d gleübig schon hinweg  
geht/der König helt vest darob/ schied er auß dem kreiß/ so der gleübig  
noch nit gar vernügt were/es kostet jm on alle gnad sein leben.

Von kriegem/münz vnd hof halten des Königs von Calicut.



Is land kriegt allein zusüß auff dise weiß/er zeücht mit seinem  
hör ins veld/por dem künig tregt man ein Somlier geformiert  
wie ein vassboden auß laub gemacht/für ein panier/das jm die  
Sun auffhelt. So beyde hör zusammen kumen auff ein armbrost  
schuß/ausserwölt yeder theyl hundert/man/die treten zusammen auff den  
platz zwischen den zweyen hören/ thünd zueinander nit mehr dann zwen  
streich/den eynen zum haupt/den andern zū den schendlen/darnach wirt  
von iren Bramini frid botten/ziehen also oft gegenyenander/drey od. iij.  
tag/wañ auff beyden seitten fünff/ oder sechs personen ombkumen/so nem-  
men ire pfaffen frid/ gebierrten ab zu ziehen beyden hören/ vnd richten den  
krieg/also ist ir krieg hündt an hündt. Der künig wañ er über landt reyset/  
reyt er beyweilē ein Elephanten/etwa tragē in seine edlen/alzeyt eylende  
als ob sy lauffen/ er hat auch alweg sein trumeter vñ in mit mächerley in-  
strumentē/seyrēspil/pfeiffen zū gsang. Seine soldnern od Maeri gibt er all

Donat



Monat vier Carlin/in triegfleüssen ein bey ein halben ducatē. Mit dem ehgemeltē sold helt er alzeit bey hundert tausent man zu Fuß. Diß volck ist braunschwarz/mit schwarzen zänen/der frucht halb so sy essen. Die gestorbenen edlen verbrent man zu puluer mitt grosser solenitet / seine gute freündt vnd geliebte samlen die äsch auff sy zubehalten. Den gmeynē man begrebt man in die heüser/gärten/vnd für jr thür/wie sy selbs das verordnen.

Die münz ist wie zu Tarsinga. Der kauffleüt so alzeit zu Calicut ihre händel vnd gwerb haben (doch frembde gäst/der merteyl Nachometani) seind bey .xx. tausent/on die im landt geboren/wonen/vast alles kauffleüt. Es regnet gmeynlich zu Calicut den Meyen/Brachmonat/Hermonat vnd Augstmonat / aber die andern acht monat regnet es nimmer / die vier sibet man die Sunn wenig vnd gar selten.

Von des Königs zu Calicut Pallast vnd schatz.

**S**Er Pallast des künigs hat bey einer meil weit vmb sich begriffen / die mauren seind auß vrsach drobē erzolt / fast nider / allenthalben im pal last hin vñ her geschnitne erhabne Teüfel / die esterich gmacht vñ gschlagē von küwē adt an statt des pflasters/vñ ist sein gmach etwa biß in cc. ducaten werdt. Der wässerig faul grundt leidet kein schwer gebeüw / aber was sunst für kostlicheyt der künig von kleinot / von edel gsteyn / allerley in den ohren / händē / füßen / ist wunderbarlich zusehen / vñ mags niemands wol schetē / sein schatz soll warlich sein zwey gwölb voll gegosner guldin Zain / vnd gestempfte guldin münz / das sy hundert maulthier nit tragen möchren / welcher schatz vñ zehen oder zwölff künigen vor disem / zu gemeynem nutz / gesamlet vñ verschlossen ist. Item ein trüchlin dreier spañen lang / einer hoch des besten Edel gesteyns / pärlin vnd kleinot / so man nennen mag.

Von der Specerey vnd fruchten / die zu Calicut wachsen.

**I**dem Königreich Calicut auff dem landt herumb vnd in der statt / wechset der pfeffer mit grossem hauffen / sein stam ist gleich eynem weinstock / man pflanzt in nahend zu einbaum / daran wechset er auff wie ein hopff / vornen an den ästlin wachsen .vij. oder .viij. zweig / länger dann ein finger / daran stond die Pfeffer körnlin wie weinbörlein / seind grün wie die weinbör / in dem monat Octobris list man sy also grün ab / auch im Nouember weret das lesen noch / darnach auff ein trüch die börlein an die Sunn gelegt / dreÿ tag gedörret / nemen sy die schwerze an sich auß krafft der Sonnen / sunst thut man ihnen kein arbeyt / sy barwen nichts zu disem gewächß.

Der Ingber bekumpt auch vast schön alda / ist ein wurtz in der erdē / derē findet man etlich von vier biß in zwölff vng / so sy die graben / schneiden sy ein aug daruon / setzens wider ins loch / mitt erdtrich zutrochen / vñ nach außgang eins jars graben sy aber den Ingber / vnd pflanzen in wider wie vor. Dise frucht wechset zu berg vnd tal in rotem erdtrich.

Item da wachsen auch Mirobalani / derē gestalt ist vast wie die kleinen byren / vnd tragen gleich wie der Pfeffer.

Weiter wechset ein frucht zu Calicut .ij. oder drithalb spañen lang / Braccara gnant / so groß vmb sich als ein diech eins mans. Die frucht wechset im mittel des stamē / gleich einem byrnbaum / da sich die äst anfabē auß zutei



## Das drit teyl dses weltbüchs.

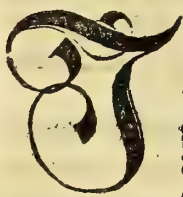
len/ist grün gformiert wie ein danzapff zeitig schwarz. Man list sy im December erst zeitig ab. Geessen gleichen sy dem guten Muscatel/ Melonen oder wolzeitigen kütten od pferlich/ süß wie honig/ sein geschmack wie Posmerangen/ inwendig der frucht hat es ein andere schölff/ wie ein Malgranapffel/ darin ligt auch ein frucht wie in ein apffel/ die körner aber groß wie die kisten/ auch der aller besten kisten geschmack nit vnänlich.

Ein andere frucht Amba gnant/ bringt diß landt/ deren baum Manganah heißt/ des frucht zeitig/ vergleicht sich einem Gallöpffel/ oder nuss/ ganz leicht/ deren kern inwendig vil besser dann Mandlen oder die pflaumen von Damasco seind. Im Augusto abgenommen/ werden sy eyngemacht wie in Italia/ die öl böz vast gut zuessen. Mehr findet man da ein andere frucht/ nit vngleich den Melonen/ darinn findet man drey oder vier körner/ wie schlehen oder wein böz/ auch also saur/ die frucht heißt Corcapel/ gut vñ lieplich zuessen/ vil besser zu mancherley artzney. Ein ande frucht zweyer spannen lang/ wie Cucumeri gfarbt/ dreyer finger dick/ zuessen vil besser dan die Kürbiß/ besunder gut zu Confecten/ wachsen auff der erd wie die Melonen/ die nennet man Comolanga.

Der wechselt da ein frucht Malapolanda gnant/ vast wolgeschmack zu essen/ deren baum etwa eins mañs hoch ist ongefar/ der macht drey od fünff bletter/ die auch seine ast seind/ deren yegklichs ein mañ vor der Sonnen bedecken/ vñ den regen auffhalten mag/ In der mite des baums ist ein besunder ast/ d macht die blüet wie ein bonenstengel thut/ darauff wirt die frucht einer spannen oder halben lang/ nit vast dick/ etwa biß in zweyhundert/ das eine der andern trang thut/ all an dem miteln stamen wachsend. Die frucht vnzeitig abgebrochen/ zeitigt erst in heüßern. Der frucht findet man dreyerley/ die erst Ciancapalon/ gelblecht/ ein wenig gut zuessen. Die and heisset Cadelapelon/ volkümner dann die erst/ die beyde frucht seind vast gut/ wie bey vns die feygen. Die dritt ist nit gut/ diser baum tregt nitt mehr dann einmal/ darnach nit meer/ er hat aber bey den .l. od .lv. zweiglin/ die schneidet man daruon/ so bringen sy gepflantz über ein jar frucht wie vor. Dife vñ vil andere frucht findet man durch das ganz jar zeitig in grosser menge/ also/ dz man etwa .xx. vmb ein Quatrin kauft/ so hat man auch alzeit des jars rosen vñ blumen da/ mit wunderbarlichem geruch dann bey vns.

Von einem wunderbarlichen baum zu Calicut/ der zehnfaltige nutzbarkeit von im gibt.

z. nutzbarkeit  
von  
ein baum.



Tem ein baum des gleychen nicht in der welt gfundē wirt/ an nutz vñ kostlicheyt/ Tonga gnant/ daruon man .x. nutz schafffen mag/ der erst sein holtz zuuerbreñen/ der and/ nuss zuessen/ der drit/ strick zum mörschiffen/ d vierdt subtile tuch/ welche gefert sich der seiden vergleichen/ der fünfft/ vast gute kolen/ der sechsst/ ein getranck dem wein gleich/ d sibend/ wasser/ der acht/ öl/ d neünde zu fer/ der zehend/ vñ seinem abgfallnen laub vñ blettern bedeckt man die heüßer zu Calicut/ die haltē wasser ein halb jar. Die nuss heysen wir Indi anische nuss/ deren tregt ein baum biß in die .cc. oft daruon/ seltē darüber.

Nun wie man die zehē nutz daruon schöpffe/ die ausser rind vñ den nussen geschölt/ ist gut wirig zuuerbreñen/ darnach bey d andn rind nimtp man ein gewächß



gewächß wie baumwoll oder flachß / das verkauft man den meystern oder handwerckern die es scheyden vnd bereyten künden / die baumwoll oder subtilste vergleicht sich der seyden / deren tüch man nebe der seyden verkauffet / auß dem gröbern spinnen vnd machen sy groben faden vñ kleine schnier / darauff man seyl vnd strick auff die möhrschiff macht. Was nun die ander vñ der yez gemelten nuss entplößt / vñ die woll daruon genomen wirt / so macht man auß der massen kostliche / fürbündige / langwirige vñ gute kolen darauff / die das feür nit bald kan verzören. Die nuss darinn seind vast gützuessen / so die nuss zeyttig vñ vñd vollkommen wirt / so wirt sy in den kernen voller wasser / also das etlich nuss vier oder fünff becher voll wasser in jnen haben / wann man sy dan auffbricht / samlet man das wasser / das ist auß der massen ein kostlich wolgeschmack tranck / seer süß wie ein Almasier bey vns. Weiter so macht man auß dem kernen diser gemeldten nuss gar gütdöl / also hastu sibē nutzbarkeyt. Nun von ein andern ast diß baums / den sy nit lassen nuss tragē / sind halb abschneiden / geben im dan besund beheng / morgens vñ abents stossen oder reißen sy das mit eynem messer / das sy dem baum ein luft vñ gang machen / bestreichen die rützlen oder ris mit einem saft / der zeucht dann herauß ein andere feuchte materi / darunder setzen sy ein schüssel / samle solchen außgetropffte saft darein / vñ fahen gemeinlich tag vñ nacht von ein baum ein halbe maß / vñ so sy des vil haben / thünd sy das zu einem feür / vñ machen es von ein / zwey oð dreÿ feür solcher maß / das es gleich wirt einem kostlichen gebrenten wein / also / so man alleyn dar zu reucht / ein in das haupt auffteigt / vñ ein krafft gibt / desselben ein wenig eingenommen / haltē sy für die überauß kostliche krefftigung / dasselbig ist jr wein / den sy in iren landē trinckē. Vñ ein andern ast desselben baums / der bringt gleich ein solchē saft / den kocht man beim feür / vñ macht Zucker darauff / er wirt aber nit vast güte. Der ob gemelt baum hat zu aller zeyt im jahr frucht / sy seyen grün oder dürr / bringt vñd treget frucht biß in fünff jar vñd seind jhr vnzällich vil / ob den zwey mal hundert tausent im land / die alsamt ire Herrē haben / vñ wegen irer nutzbarkeyt. Was die künig diser land krieg miteinander fürē / vñ ob einer dem andern ein sun zutodt schlug / es würde vil leichter vertragen vñ verrichtet / dan so ein etlich der selben beüm abgehawē würden. Der baum steht in sandigem erdtrich / bleibt biß in .xx. jar frisch vñ güte / man pflanzet gedachten baum vñ den nussen diser frucht / vñ ehe dz sy ire zweyq herfür bringē / so muß mā sy alle nacht auffdeckē / damit d Adō vñ das gestirn darauff scheynen mög / des morgens deckē sy wider mit erdē zu vor biß der Sonnen. Also hastu die zehen nutzbarkeyt / vñd wie diße beüm wachsen zu Calicut.

Wie man den Reiß säet vñd bauwet zu Calicut.

**D**rauf die bauren zu Calicut so sy wollen den Reiß säen / halten sy ein solche gewonheit / sy vmbbrechen dz erdtrich mit dem pflug vñd Ochsen vnser gewonheyt nach / erstlich / als dann bestellen sy alle Spilleut so sy mögen antummen / mitt allerley Instrumenten vñd Seyrtenspielen / vñd machen also freud in dem veldt allenthalben.



## Das drit teyl dises weltbüchs.

Sy besolden auch. p. oder. vii. man schicklich angethon in Teüfelskley-  
dern/die treibē seltsame forchtsame aparat vnd weiß / sampt den spilleütē.

In diser freüdt vñ jubel säen sy den reiß / in meinung das der Teüfel sein  
hilff darzüthün soll/das die frucht wol geradt.

Vom gebrauch der arzt in heymfuchung der francken zu Calicut.

**S**ein reicher kauffman oder Edler zu Calicut in engsten kranck ligt /  
bestelt man aber die spilleüt mitt allen Instrumenten / wie erst ange-  
zeygt ist / vnd mitt jnen männer in Teüflischen laruen / feür in meütern vnd  
händen tragende / an den füßen zwen stößel oder holzschüch einer spannen  
dicke oder hoch / darauff sy gehn / schreyen / wüthen vnd pfeiffen / den krancken  
mitt disem gerümpel vñ geschöll heimzûsuchen / dz einer von disen grau-  
samen thieren erst kranck möcht werden / vñ vor schrecken auff die erd fallē /  
das thünd sy aber darumb / dem Teüfel damit zudienen / wol gefallen / dar-  
mitt er versünet / disem krancken hilff thû / vnd zû gnad von der straff wider  
annem. Dem krancken gibt man ( das jhr meyste arzney ist ) etlich gestoß-  
nen Ingber / vnd ein schal voll etwas saffts zutrincken / damit haben sy den  
krancken / verwaret / machen im abzug wider ein hofrecht mit jrem gepöls  
vnd scheüßlichen gepärden.

Wie die Poliar vnd Hirai jre kinder erziehen vnd ernören.

**D**ie pauren / taglöhner vnd schlecht volck zu Calicut / nören jre  
kinder also / die mütter seüß sy bey dreien monaten / geben  
jnen darnach kûw vñ geysmilch / vnd wuschen oder baden sy  
nimer / vnd auch nit eynich mal / sunder legen sy geätzt vñ eyn  
gefült / in den sand / vñ lassen sy also ligen in seiner mütter vñ kadt / von mor-  
gen biß abents / selten heben sy zû mittag auff / darin welzen sich die armē  
Creaturen vmb wie die sew in einer misthülen / vnd werden so schwarz / das  
man nit wol erkennen kan / obs junge bären / büffel / Teüfel / oder kinder seind.  
Des abents kumpt die mütter wider von jrer arbeyt / vnd gibt jm wider die  
speiß. Also werden sy auffgezogen / seind gemeynlich gute springer / vnd die  
schnellesten lauffer so man finden mag / dan sy üben sich von jugent auff in  
dem sand vmbbürglende / lauffens vnd springens.

Von erlichen thieren vnd vögeln zu Calicut.

**I**n Calicut seind ein grosser teyl wilde schweyn / Leo / Geyßböck / wölff /  
Biffel / Kûw / Geyß / Elephantē / die doch da nicht gepärē / sunder dar-  
bracht werden. Vil Wöhrtaggen ziehen da auß / vñ thünd grossen schaden /  
besunder an den vorgemelten nussbeümen / darauff steigen sy / vnd sauffen  
den saft auß den schößlē / vñ zerwerffen die. Es gült ein gfangne. iij. Cassē  
oder Quattrin. So findet man da wilde pfawen den hauffen / Pappagey  
in grosser vile / grün vñ rot / von mancherley farben / vor denen man den  
reiß auff dem veldt täglich verhütten muß / dem sy gar gefär seind / vñ gern  
essen. Der vögel wirt wenig geacht / gült etwa einer zwen Quattrin.



Es ist auch da ein andere art vō vögeln/Sarugnant / seind kleiner dan die Pappagey / singē aber baß/vñ vil andere vōgel / die über die maß wol bestimpt vnd lieplich singende / zuhören seind. Da seind winter vñ sumers zeyt vnzällich vil liepliche / alzeit laubreiche vñ auch fruchtragende beüm darinn die gemelten vōgel abents vnnd ein stund vor tag/solliche geschrey vnd gesang volbringen/ das einen beduncken möcht er wer im Paradeysß. Es ist auch in diser gegne nimmer kalt/man weyßt von keiner kälte zusagen/ deßgleichen auch nit von grosser übriger hitz.

Don viererley schlangen vnd bösen würlen zu Calicut.

**E**rllich schlangen vñ würl in der größe wie die wildē schweyn/ vierfüßig/wonen in diser gegne/ wachsen in den mösern / habē kein gift / thünd aber grossen schadē mit irem beissen vñ zänē/ so sy gereyzt/ergrimen. Es seind auch da schlangen dreyerley gestalt / vast giftig / wie wenig sy ein menschen blütriß machen/ so müß er doch sterben. Dise heyligt man zu Calicut / vñ darff inē bey leib niemants leyds thün/dan was zu Calicut Teüflisch vnd raachselig ist / das hat gütten platz / meynen sy seyen zur raach erschaffen von Gott / derhalben soll man jnen nit widerston / vnd Gott hat disen geystern solche krafft darumb verluhen/ die menschen zupeynigē. Wan dem künig anzeygt wirt / wa dise forchtsamen thier ir wonung haben / so laßt er jnen daselbsthin hüttlin machen. Wer sy todtschlecht/dem stadt wie gesagt/das leben darauff/darumb ir so ein grosse menge im land ist / die ersten seind gestaltet wie die blint schleychen/die andern gnant Scorzoni / die dritten dreymal grösser dann die Scorzoni / Diser dreyen Schlangen ist ein grosse menge im land / die anno. M. D. vj. in einem hauß. ix. menschen auff ein nacht haben bisßen vnnd vergift / die man des morgens all geschwollen/todt fande. Wenn die Edlen yender über land ziehen / vnd begegnet jnen der schlangen eyne/dz achten sy für glück / ye mehr ye glücklicher.

Don einer walfart zu Calicut/gnad vnd ablaß halb.

**N**ur feer von Calicut ligt ein Tempel in ein wasser teüch gebawen/nit vast vngleich der kirchen. S. Johan / im bruñen zu Rhom/mitten in deren steht ein altar vō stein gemacht / rings vmb den Tempel hangē alle beüm voll ampelen/vnzalbar / vnd vngleüblich zusagen / all angezündet / auch ein menig liechter/die nit/zuzölen ist.

Auff den. xxv. tag Decembris ist dz fest der walfart / also/dz alles volck in. xv. meilen darumb gelegen/pfaffen/edle/vñ/paurfleit / darkumpt zur opfferung / die man also begehrt. Zum ersten mal ehe sy in den Tempel eyngond/weschē sy sich all in gedachtem teüch / darnach geht das volck in den tempel / da salbt 8 Priester ein yegliche das haupt mit öl/darnach thünd sy das opffer auff vorgeantē altar / darauff ein übergrosser Teüfel steht / zu welchem sy gond souil jr darkumen/kyen für in nider/vnd betten in an. Ein yeder hab übelthat auff jm waser wöll so hat er dise zeit sicherheyt / freid vñ / gleit. Da kumen etwan biß in zweyhundert mal/etwa dreyhundert mal tausent menschen zusamen / schier vngleüblich zusagen.



## Das drit teyl dises weltbüchs.

Von wannen vnd auß welchen landen die specerey gen Calicut gefürt wirt.

**D**er Pfeffer/wiewol er zu Calicut auch wechset/so mags doch nichts erschiesen/sunder kumpt dahin vō ein end weiter hineyn in Indiam/fünffzig meil/an dem mör gelegen/das heissen sy Corimucol.

Canel oder Zimmetrind kumpt von Zalonidar / zweyhundert meil weiter/vnd sy wachsen sunst an keinem andern ort.

Gariofoli/das seind Nāgelin/kūmen auß Meluza / ist von Calicut weiter gelegen sybenhundert vnd vierzig meil.

Jngber wechset zu Calicut/aber man bringt in auch dar vō Cannonor / vij.meil näher gen Portugal/vnd von meer orten.

Muscatus vnd Macis/das ist Muscatpluet / kumpt von Melucha / sibenhundert meil von Calicut.

Muscio/das ist Bisam/kumpt von eymlandt heyst Pego/fünffhundert meil von dannen.

Die grossen bārlin kūmen vō Ormus / näher bey vns gele gē .vij.c.meil.

Spicanardo vnd Mirabolani kūmen vō Cambeia.vj.C.meil näher.

Cassia wechset zu Calicut ist ein wolfeyle gattung.

Weyrauch kumpt von Seer/näher bey vns.vij.c.meil.

Mirra wechset zu Farico näher zu vns.vij.c.meil.

Cansser/Reubarbara/Lignū aloē/kōpt vō Rini.cc.meil von Calicut.

Cardamomi der grösser kumpt von Cannonor.vij.meil näher.

Langer Pfeffer wechset zu Samotor.

Beltzui kumpt von Sana/sibenhundert meil weiter.

Tamarindi vnd Zitwan wechset zu Calicut.

Laca kumpt vō ein land Samatoro genant.cccc.meil vō Calicut weiter

Opio kumpt von Aden näher.vij.c.meil.

Vil mehr gattungen kūmen dahin / zulang zubeschreiben / vō deren wir zum teyl gehört haben vnd noch hören werden.

Wie weit der glaub/leben/sitten/gerichtigkeyt vnd fleydung deren von Calicut reiche vnd sich erstrecke.

**A**les so zu Calicut gehalten wirt/vō dem leben/sitten/Gotsdiensten/glauben/fleydungen / gerichtigkeyt / das wirt auch gehalten inden künigreichē/landē vñ stättē Camul/Dabuli/Batacala/Onor/Māgolor/Cannonor/Cucīnco/Marsinga / Caicolō / Colon.zc.das sich in vil tausent meil erstreckt. Vil selzamer schiffgewicht vñnd wechsel oder band zu Calicut/dauon ich verständlich nit sagen kan.

Von der statt Caicolon/Colon vñnd Chail/ein andere gegne in India.

**S**ünffzig meil wegs von Calicut ligt Caicolon ein statt vnd künigreich/nit vastreich/deren lebē/sitten vñ glauben ist wie zu Calicut. Alda wechset vil Pfeffer/gut vnd vollkūmen. In diser statt seind etlich Christen vō. S.Thomas / darunder etlich kauffleut/zū denē über drey jar alweg Priester auß Babilonia kūmen/vñ sy reüssen. Sy halten mess wie die Griechē/aber ein lang fasten.Haben all nur vierley nāmen. Joannes/Jacobus/Mathias vnd Thomas.Die art/frucht barkeyt vnd lufft dis landts ist wie zu Calicut.

Der künig hat aber wenig landts / ist vñd worffen dem künig zu Calicut.  
Zweynzig



Zweyngzig meil daruon ligt Colon ein stat vñ künigreich / deren Künig alzeyt an sein Hof biß in .xx. tausent mañ zuross helt / außgenommen dz füß volck / firet sters krieg mit andern künigen. Allda ist ein güte port des mörs / kein korn wechßet da / aber vil anderer gütter frucht / wie zu Calicut / auch vil pfeffer. Die gßalt / farb / sitten / leben vñ glauben Calicutisch. Fünffzig meil daruon ligt Chail in des von Colon herrschafft vñ Künigreich / da vischet man die Bärlein in form vñ maß als zu Ormus / als gehört ist.

Von Zioromandel der stat in India.

Syben tagreysen auff dem mör von Colon / ligt Zioromandel ein über grosse stat / on mauren / dem Künig von Tarsinga vnderworffen / da samlet man vil reiß / ist ein schlüssel vñ zülendung gar viler ländere / da rumb vil kauffleut auß allen landen da wonen vñ ihr gewerb treiben. Da wechßet kein Specerey / aber vil gütter frucht wie zu Calicut. Zwölff meil daruon ligt Sant Thomas leibhaftig an ein öden end / schier von kriegem gar verwüßt.

Von Zailon einer Insel in India / darin man vil Edelgesteyn finder.

Zailon ein Insel / tausent meil vmb sich begreifffende / darin vñ künig seind / die schier alweg vmb das landt mitteinander krieggen. Da fallen die Elephanten in grosser sum. Da findet man vil edels gesteyns / Rubin / die kaufft man von dem künig / so ein kauffman dartzumt / vñ das erdtreich darinn man sy findet / auff waagen / nach der elenkauffen / ein elenkaufft er so er mit dem Künig handelt / vmb v. Ducaten / dann so mag er daselbst eyngelaben / yedoch ist alzeit ein mann darbey von wegen des künigs / das weiter nit gegriffen werde / vñ wa ein Edelgesteyn gefunden wirt / der am gewicht .v. Carat hat / oder darüber / so nimpt ihn der künig für sich / die andern laßt er dem kauffman frey volgen. In diser Insel wechßet auch vil Saphir / Granaten / Jacincten vñ Topaci. Dise Insel ist vast fruchtbar / vñ wachsen darinn die aller besten frucht so man nehen mag / Tartofali / Melangoli vñ vil andere / wie zu Calicut / aber volkümmer.

Von dem baum daruon man Zimmetrind / Canel oder rhörlin nimpt / in der Insel Zaylon.

Der baum daruon man die rhörlin oder Zimmetrind nimpt / vergleicht sich vast dem Laurberbaum / dan das er grössere bletter hat / vñ eyn frucht bringt etwas kleyner vñ weisser dan Lorber. Die gemelten rhörlin seind die rinden vñ disem baum / dan sy schneidē allmal über drey jar etlich äst von disen beümen / deren sy ein merckliche sum haben / vñ schölen die rinden daruon / dem rechten stamē thünd sy nichts / damit die beüme nit verderben / geschölt vñ entplöst / verdorren. Es haben auch die rhörlin nit als bald sy geschnitten / die krafft vñ würcklicheyt / sunder erst über einen monat. Allda wechßet kein Reiß / sein wirt aber vil dahin bracht. Deshalben seind dise dem Künig von Tarsinga zinsbar / damit er jnen laßnarung zügon. Allda ist gütter gemässer lufft / das volck gleich schwarzbraun oder finsterbraun / ire kleyder vñ baumwoll vñ seyden tuch / gehn auch geschuchet.



## Das drit teyl dises weltbüchs.

Die eynwoner disß landts seind nit vast freündtlich / haben kein geschütz /  
sunder schwerter / vnnnd langzen auß rhören gemacht / seind ire kriegßwör /  
deren glaub ist wie zu Calicut.

Von Tarnasseri der statt in India.

**S**rey tagreysß von Zailon ligt ein statt Peleachet / dem künig zu Nar  
singa vnderworffen / ligt übermör von der Insel / ein landt vast meche  
tig von gewerb vnnnd kaufleuten / nach Indianischen sitten / vast aller ding  
gnügßamkeit / fruchtbar von Reiß / ihr Sect / leben / sitten wie zu Calicut /  
ein freündtlich volck. Von dannen tausent meil / die man mit gutem wind  
auff dem möhr in .xiiij. tagen fert / ligt Tarnasseri nahend bey dem möhr /  
auff eyner ebne / wol umbmauret / mitt eyner gürtten porten begabt / deren  
künig ist so mechtig an landt / leüt vnnnd gütt / das er denen von Narsinga  
vil leyds thüt / vnnnd vil andern Künigen / vnd hat biß in hundert gewap  
neter Delfant / grösser dann man an andern orten ye gesehen hat. Er helt  
auch bey hundert tausent mann an seinem sold stets zuroß vnnnd füß. Ire  
waffen seind schwertlin vnd rodellen auß rinden / vast vil handtbögen vnd  
langzen von rhor gemacht. Sy seind angethon mitt baumwollin kleidern  
vast wol auß genäet / an stat des harnasch / die heüser gemauert schier nach  
vnsern sitten. Da wechßet gut korn / Baumwolle / ein grosse sum seyden /  
presilgenholz / auch vil gütter frucht / honig / süß Willoni / Cucumeri / vnd  
vil andere dergleichen. Da seind über die maß vil schöner lustgärten / seltsa  
me adeliche ding dareyn gepflantz.

Von wilden vnd zamen thieren zu Tarnasseri.

**D**ie narung in disem landt bede vihe vñ leüttē / ist überflüssig /  
vnnnd gut / da findt man ochsen / schaaß / küw / geysß in grosser  
zal / auch wilde schwein / Wölff / Wirtzen / gemsen / Katzen / Lö  
wen / hasen / die Sibeto / so hat man da Falcken / Nabbich /  
Pfawē / weiß Papagali / vñ ande von sibem farbē / vast hüpsch / auch staren  
den vnsern nit vngleich / Item rappen fast groß / Bürggeyzren / von deren  
schnabel man hefft an die waffen macht / gelb vnnnd rot / lustig zusehen.

Da hats die grösten hennen vnd hanen so man yendert auff der welt fin  
den mag / dazü wunderbarlicher farb / in der grösse als der vnsern drey oder  
vier. Die hanen kempffen etwa so sy auffeinander ergrimen. v. oß. vj. stund  
miteinander / so grimmiglich / das sy zuletzt beyde niderfallen vnnnd sterben /  
wa man sy nit voneinander bringt / der kampff gült ettwa bey den Herren  
oder kaufleuten. l. oder bey weilen. c. ducaten / das sy miteynander wetten /  
welcher den besten hanen hab / der den andern übermög / der obligend han  
oder zuletzt sterbende / gewinnet seinem Herren das gelt.

Die geysßen diser statt seind auch grösser dan die vnsern / bringē gemeyn  
lich drey oß vier tizlin auff ein mal. Da gibt man. x. oder. xij. gute Caströ  
umb ein ducaten gelts. Da helt man auch Castron mitt hörnern einer an  
dern art vnd gestalt dann die erstgenanten / die treiben auch gar ernstlich  
kampff miteynander.

Die Büffel seind baß gestalt vñ grösser dan in Italia. Visch seind vñ ein  
gleich



gleich gelt/da ist ein eyniger gradt von ein visch. v. cēner schwer/dz volck  
isset auff der erden auff schönen tassen on eynig tuch/auff hülzē gschir/ab-  
er alles vast schön zūgericht vñ künstlich geträet. Ir tranck ist wasser darin  
zucker gesotten. Ihre bett seind güt/hoch von der erden gmacht von baum-  
woll/vnd die decke von seiden oder baumwoll. Da hebt das volck an ein we-  
nig weißfarber zuwerdē/doch noch schwerer dan die zigeuner. Die kauff-  
leut vñ edle gehn in schönen hembdern/doch barfuß. Die Bramini tragen  
paret von seiden oder schamlot auff ihren heüptern / zweyer spañen hoch/  
zuoberst auff dem selben ein krantz/aller mit gold gewundē/sy tragen auch  
zwen nestel von seiden/zweyer finger breyt/an dem hals/die ohren hēcken  
sy voll edel gesteyn/vnd keyns an den händen.

Wieder künig seiner bräut vor vnd ehe er beyschlafft / die juncfrawschafft nemmen laßt/  
von ein weißgefarbten mañ/scy was glaubens er wöll.

**S**oder künig ein hochzeit will habē mitt einer juncfrawen ihm  
vertrawet/od einer auß dem Adel/so laßt er kein Bramini wie  
zu Calicut/beyschlaffen/sunder sücht ein weissen mann der nit  
edel sey/was glaubens er sey/den besoldet er die erste nacht bey  
der bräut zuligen / vnd jr die juncfrawschafft zunemmen / eben solche gwons-  
heyt haben auch die Edelleut / vnd ist ein adelicher brauch/der den pauren  
nit zūstادت/die müssen die arbeyt selbs thun / die bräut fellen vnd zur frawē  
machen/sollichs thut der Adel ehe er die bräut heymfür/vnd fürenden bsol-  
deten beyschlaffer vor der hochzeit in ihr hauß / darauff wirt die hochzeit/  
fände man den gedingten beyschlaffer nach der ersten nacht weitter bey jr /  
es gülte jm sein leben.

Wie man die todten Cörper behelt in diser statt.

**A**lle die künig vnd pfaffen diser statt Tarnasseri werden gestorben  
verbrent / vñ machen grosse opfferung dem Teüfel von der seel wegē /  
behalten die äsch von den verbrenten Cörpern in bsundern geschirren / ir-  
din/überglasurt/gformt wie ein harnglaß/das vergraben sy wie ein schatz  
in ire heüser oder palläst vnder die erdē /opffern dem Teüfel für die seel/wie  
zu Calicut /sy legen auch souil wurtz auff den leichnam so man verbrennen  
soll/das die ganz statt wol daruon reücht/bestellen auch darzu alle Instru-  
ment vnd spilleut/das die seel mit freüden gen himel far/vnd baucken jr al-  
so auß dem fegfeür gen himel. Item das thünd sy auch dem Teüfel zuehre/  
das er die seel vnbedümmert/vnerschröckt vnd vnauffgehalten für sich faren  
laß. Es seind alzeit zugegē bey einer yeden leuch deren man gen himel zün-  
det. xv oder. xx. mäñner in Teüflischer kleydung vnd scheüßlichen forchtsa-  
men laruen/die machen grosse fest/vñ alzeit stond zugegen der verstorbnē  
mäñner haußfrawen/volbringen ein überauß groß heülen vnd klagen /dz  
müssen sy thun ehrenhalb /vñ ob es jnen nit vñ das hertz were/sunst ist gar  
keyn weibsbild darbey /sollichs wesen treiben sy biß auff eyn stund od zwo  
in die nacht/der brauch ist auch adelich vñ allein bey den Edelen/den jhnen  
freilich die pauren wol vergunnen.

Wie sich die weiber nach dem todt irer mäñner also lebendig verbrennen.



## Der drit teyl dises Weltbüchs.

**S** Ach. xv. tagen des verstorbenen manns / macht die verlassne  
 witwe ein grosse wirtschafft mit all iren vñ ires manns seligen  
 freunden / so die wirtschafft für ist / geht sy mit inē allen auff  
 das kostlichst angethon vñ seiden / edelgsteyn / vñ vñ gold /  
 an die statt / da man den Cörper ires manns verbrent hat / da  
 haben ire freünd ein grüb lassen machē / dieweil sy gessen haben / ongsarlich  
 eins manns tieff / wie ein brunnen darein machen sy ein feür mit wolschmes  
 ckenden dingen / wie irem mann daruor geschē ist / in der wirtschafft ist die  
 frau so vil Bethole / dz sy beynahend tobig wirt im haupt. Es seind auch zu  
 gegen ein grosse an zal d̄ spilleüt mitt mancherley Instrumenten / auch die  
 greüwel buzen in Teüflischer kleydung / die tragen feür in meütern / treibē  
 greüliche apparat / machen also ein freuden spildem Deumo oder Teüfel /  
 so geht dan die frau so sich in tod vñ feür willig auffopfern will / auß an  
 weisung irer pfaffen vñ inhalt ires glaubens / auff vñ nider / springt vñnd  
 tangt mit den andern frauen / deren ein grosse menge zugegen ist / vñnd das  
 feür / vñnd oft kert sy sich gegen den teüflischen männern / befolcht sich inen / dz  
 sy den Teüfel wollen bitten / dz er sy für eine der seinen gnediglich woll an  
 nemen / da verheissen sy jr das zuthun vñnd gethon haben / das alles thut das  
 weib mit erschrocklicher gestalt / sampt etwas freuden / dan sy nit ands glau  
 ben / dan dz sy also von stundan gen himel auffaren / mit solchem geschrey vñ  
 gethön springt sy in all irer wadt vñnd zierd in dz feür vor jr / jr gemacht vñ  
 zubereyt / als bald seind da ire nechsten freündt mit kolben / vñnd helfen jr der  
 marter ab mit grimigem züschlahen / werffen auch etliche kuglen von bech  
 gemacht / auff sy / damit sy dester ehe jr end nēme / biß man sy zu äschen bren  
 net / welche frau dz nit thet / die würde gröplich veracht / vñnd wie bey vns ein  
 gmeine frau gehalten / vñnd würde vñnd iren eygnen freunden zutodt gschla  
 gen. Zu solchem schawspil ist der künig der statt von grosser ehren wegen / al  
 le mal zugegen. Es thünd auch dergleichen ( nit dz gmein volck / das man  
 für nichten achtet ) alle fürnāme vñnd Edle der statt.

Die Heydnischen kaufleüt so sy da sterben / werdē ire cörper mit grossem  
 kosten vnuerwesen behalten / vñnd in truchen von holtz gemacht / gelegt.

Ein selzamer sitt zubilen oder vñnd ein weib werden in diser statt /  
 auch von der gerechtigkeit dis landts.

**S** Ein junger gesell bület in diser statt / zur Le od sunst / Erstlich ist es  
 sitt / dz er sein liebe mit etwa ein kampffstück beweise / den grossen cyn  
 brunst gegen jr anzeygende / das jm vñnd irentwillen zuthun od züleyden /  
 nichts zuschwer sey / also zu ein zeychen der liebe / nimpt er etwa ein stück lin  
 tuch / wol in öl eyngeturckt / vñnd laßt es auff seinem bloßen arm vngerümpft  
 nicht dester weniger mit jr redende / verbrennen / oder wie er selber ein zeychē  
 der liebe erdencken mag / zu einem fenster hinauß zuspringen / sich selber ver  
 wunden. zc. das thut er.

Gerechtigkeit ist wie zu Calicut / aber des künigs sun erbet das land zur  
 schuld muß man schrift oder zeügnis haben / sunst ist sy verloren vñnd schon  
 bezahlt. Man schreibt auff bapyr / nit wie zu Calicut / auff baum bleter. Wer  
 tödt / der wirt auch getödt / stirbt ein außländischer kaufmann / vñnd hat nicht  
 weib vñnd kindt / so erbt kein brüder / vatter oder freündt / sunder der Künig.  
 Von



Von dem Königreich vnd statt Banghella/auch von irer gelegenheyt/  
sitten vnd glauben.

**S**ibenhundert meil von Tarnassari/vnd mit guttem wind. vii. tagrey  
sen auff dem möhr/ligt Banghella/die aller best statt vñ künigreich so  
man wissen vnd finden mag auff dem erdtrich/ hat ein großland vmb sich/  
vnd ist so ein mechtig Künigreich/ das der Soldan diser statt ein Nacho-  
metan mit allem sein volck vermag zweyhundert mal tausent man zu Fuß  
vñ zu Ross in ein veld/ on eyliche steuer oder on gewonliche beschwerung des  
landts/fürt stets krieg mit dem künig von Tarsinga. Es ist auch das volck  
nest landt vñ Korn/ allerley fleysch/ Zucker/ Imber/baumwoll/so man auff  
erden finden mag/ alles überflüssig gnüg. Alda seind die aller reichste kauft  
leüt in grosser zal/so mā dergleichen niendert weyßt. Jährlich gond von di-  
ser statt biß in fünffzig schiff von baumwollin vñ seidin tüchern/Beyram/  
Nasone/Lizari/Ciantar/Doazar/vnd Synabaff genant/nach dem sy  
gut oder böß seind/wie bey vns Lindisch/Wechlich/Stammet/Angster-  
dam. 2c. die all werden gefürt vñ verkauft in die Türckey/in Siriam/Per-  
siam/beyde Arabia/Ethiopiam/vñ in alles Indiam. Es ist auch da eyn  
grosser handel mit Edel gesteyn. In diser statt spinnen die männer vnd nñ  
die weiber/nach landts brauch.

Christen vnder der gehorsame des grossen Cans von Cathey.

**A**they ein groß landt in Asia oder India/dar in die Hauptstatt  
Sarnaw heyst/hat vil Fürsten vñ Herren/land vnd leüt/Chri-  
sten vnd der gehorsame des grossen Cans vñ Cathey/deren klei-  
dung von schamlot gsalten ist/die ermel belegt vñ abgenäet mit  
baumwoll/auff dem haupt einer spannen oder anderhalb hoch/paret von  
rotem tuch gemacht/tragende/seind etwas weisse leüt von farb/seind ge-  
teufft/haltten die Fasten vnd vil Heylige tag/glauben in die Heylig Dri-  
faltigkeyt/den zwölff Aposteln/schreiben hinder sich nach Armenischem od  
Jüdischem sitten/tragen schüch/nitt von läder/aber von seyden/darauff  
vil Edelgesteyn gefasset/essen auff tassen wie wir/nit auff der erden/wie die  
Heyden. Es seind auch an den Grentz des grossen Türcken/vil großmech-  
tige Christenliche Künig vnd Herren/in Armenia vnd anderswo.

Von Pego der statt in India

**V**on Banghella thaussent meil/ligt ein statt vnd Künigreich Pego ge-  
nant/nahend bey dem möhr/auff westem landt/auff der lincken hande  
gegē Auffgang. Des Königs Recht/glaub/gerechtigkeyt/sitten/ist gleich  
wie zu Tarnassari/ir farb ist aber eyn wenig weisser/vrsach/der lufft ist et-  
was frischer. Ir wonung wie die vnser. Die statt ist gemaurt/hatt vast  
gutte heüser/Palläst/mit steyn vnd kalck.

Der Künig ist vast mechtig an land vñ leütten/helt alzeyt für sein persō  
mehr dan tausent Christen des landts Cathai/gibt yeglichem ein Monat



## Der drit teyl diß Weltbüchs.

sechs Bardey zusold sampt der speyß. Da wechset überflüssig vil korn / vil vihe / vnd allerley frucht / wie zu Calicut. Wenig Hellsant hat man da / aber die schönsten Pappagey / vnd alle andere thier vñ vögel wie zu Calicut. Groß vnd gut schiffholz zu Nauen hat diß landt / da wachsen lange roz / in der größe als ein Baril oder zimliche lägel vmb sich hat / also / das man sy an keynem ort grösser weyßt / da hat man vil Tiberen Katzen / deren gibt man drey oder vier vmb ein Ducaten.

Der meyst teil der kuffmanschaz in diser statt ist mit rubin / welcher dar kumpt auß einer andern statt Capellam / bey dreißig tagreiß daruon gelezen / Diamant / grosse Bärlin / Smaragd / gelten schier souil als bey vns / dann sy wol so ferr darbracht werden.

Der künig alda ist so ein holdseliger freündlicher man mit allem seinem volck / das ein kind gnüg mit jm redet / vnd treget meer Rubin vnd Edelgesteyn an jm / dan ein großmechtige stat vermöcht zubezalen / alleyn sein kleidung mit all irem gut in den ohren vast kostlich / ein halbe spañen lang herab hangende / auch an den armen vnd fingern / des gleichen auff allen zehē / vñ an den wadē hat er ein guldin stuck / übersetzt mit dem schönsten Rubin / also / das er mit solcher menge Rubin allenthalb vmbgeben ist / das er so ein grossen glantz vñ schein gibt / das einer der in des nachts ansihet / vernemen möchte / er wer der Sonnen glantz.

Nach erlangtem sig helt er grosse opfferung dem teüfel / in freymiltigkeyt soll vnder andern Herren dises künigs gleichen nit leben / der mit freygäbig gerhandt niemandt weichen noch nachgeben will. Er hat jährlich auffzuheben ein Milion goldt / on das Edelgesteyn so jm zubracht wirt.

In seinem landt gefelt vil / Lac / Sandel / Presilg / baumwoll vnd seiden / vnd alles sein einkommen legt vñnd gibt er seinen Soldner. Das volck diß landts ist vast vnkeüsch. Da verbrennen sich auch die frawen willig / wie zu Tarnassari / nach abgang irer männer.

Von der statt vnd künigreich Ana genant.

**E**n mechtig Künigreich stoßt an diß / Ana genant / mit dem diser Künig stets krieg fñrt / von dem hab ich nichts besunders mögen finden / on allein / das es an volck vnd gut mechtig ist / also / das diser Künig dem künig von Pego vil trangs vnd not macht / mitt statwirigem krieg / das er sich allhändtuoll zuerwörē hat / daruon soll kummen Bysem / seyden / Lignum Aloe / vnd Belzui.

Von der statt Melacha / vnd von dem fluss Gaza / vnd von der hantierung daselst.

**A**n Pego gegē dem nidergāg sechshundert meil / ligt Melacha / die man mit glückseligem windt in acht tagen fñrt. Neben diser statt ist eyn fluss oder fließend wasser / dergleichen keyns auff erden ist / fünff vnd zweynzig meilen breyt / Gaza genennet. Der Soldan gemelter statt ist ein Heyd / mitt allem seinem volck Nachomets glaubens. Dise statt hat ob zweynzig thaufent heüser in jhr / aber vast schlecht / gibt vnd bezalet Tribut dem Künig



König von Cini/ des vorfaren die stat haben lassen bawen bey. c. jaren ver-  
gangen/ darumb dz daselbst ein vast gelegen ort vnd gute port des mōrs ist/  
gerechnet für den obersten fürstē des mōrs Oceani/ da mehr schiffzülendē  
dan an keiner porten der welt/ wañ dahin kumpt alle gattung der specerey  
vñ alle kauffmanſchaz in grosser vile. Dz land hat wenig fleisch/ kein korn/  
aber holtz vnd vōgel wie zu Calicut. Alda findet man gūten Sandel den  
hauffen/ ein bergwerck darauff man gūt zin macht. Es seind auch da Ele-  
phanten/ roß/ kñw/ bißel/ Leopardē vñ pfawen in grosser menge. Der han-  
del diser stat ist alleyn mit specerey vnd seyden. Kleydung/ farb/ haar/ vast  
wie zu Alkeyro/ haben breytte angesicht/ gescheiblette augen/ niō getruckte  
nasen. Niemand darff oder mag bey nacht in diser statt wandlen/ wañ es so  
ein böß volck ist/ das sy eynand erwürgen vñ zutodt schlachen wie die hund.  
Alle kauffleüt so zu diser porten kummen/ ligen zunacht in iren schiffen. Der  
kñig helt ein statthalter da/ der den gesten Recht helt/ vnd wann sy bedun-  
ket der kñig wōll sy ein wenig zūhart straffen/ so sprechen sy zu im/ sy seye  
leüt des mōrs/ wañ er sy so hart/ vñ nit nach irem willen halten wōll/ so wōl-  
len sy die statt öd lassen. Der lufft ist temperiert daselbst.

Von der grossen Insel Sumatra oder Taprobana/  
darinn Pider die statt ligt.

**I**n diser Insel ist die beste port an dem gangen mōr/ die hat vñ sich ob-  
vier tausent meil/ darinn vier gekrōnte kñig. All jr glaub/ sittē/ gewon-  
heiten ist wie zu Tarnassari/ die einwoner diser Insel seind mer weiß daß  
braun/ das angesicht ist gestalt wie zu Melacha/ sy seind aber kleyne leüt/  
kleiner gliedmaß. Alda helt man gūte gerechtigkeit des gebrauchs wie zu  
Calicut. Ir münz ist von gold/ silber vnd zin/ alles geprächt vñ gestempft/  
auff einem ort ein Teüfel/ vnd auff dem andern ort ein wagen von ein Delf-  
fant gezogen. Der münz vō silber gelten 8. ein guldin/ der vō zin. 800. für  
ein silberin grosch. In diser Insel gefallen die Elephant in grosser menge/  
größer daß sunst niendert. Es ist ein listig vnd gestraufft volck/ gute freünd  
der Chriſten/ frembden vnd außländern.

Von dreyerley gattung de ligno Aloe/ vnd von seiner würcklicheyt.

**D**as best lignum Aloe kumpt von einer stat Sarnau/ auß dem  
kñigreich Aua/ das neñet man Calampat/ das ander wñre  
Lobangenāt/ der namen des dritten Bochor/ des besten/ auch  
des andern kumpt nit in vnser landt/ vrsach/ zu Cathey/ auch  
in den kñigreichen Cini/ Macini vñnd Sarnau wirt es theürer kauffe  
dann in vnsern landen/ haben auch die großmechtigen kñig mer lust vnd  
liebe darzu/ lassen sichs vil kosten/ besunder zu den zweyen ersten gattungē.  
Ein pfundt des gūten Aloe ligno gült zu Sarnau gern. 8. ducaten.

Zwey vnz des gūten ligno Aloe in die hand genommen/ ein kleyne weil  
beschlossen/ darnach auffgethon/ gibt ein solchen geruch von sich/ dz es auch  
den vmbstonen ein krafft gibt/ vnd keynlieblicherer geruch sein mag.



## Das dritc teyl diß weltbüch.

Es wechset auch in diser Insel vast vil Lac/darauf man die schöne rote farb macht/die beüm darauf er fleußt/seind gleich dem nussbaü bey vns.

In diser yetz angezeygten Insel vmb die statt Bider/wechset ein grosse sum Pfeffer/Molaga genant/den man wie bey vns das korn/aufmisset.

In diser statt vnd außserhalb in wälden macht man vast vil seyden/doch nit fast kostlich/auch vil Belzui wirt da gemacht auß etliche safft & beüm.

Von etlichen seltsamen händeln in diser Insel vnd statt Bider.

**K**unstliche arbeyt von gold vnd anderer Metall/wirt in diser Insel gemacht. In einer gassen hat die statt Bider ob fünffhundert wechßler/mit allerley münz in alle landt gericht. Diß volck schlafft auff gütten bette von baumwoll gemacht/die deck der mehrt Eyl von seiden. Auch haben sy zü schiffen ein überfluß von holz. Das volck diser Insel ist mitt schiff zumachen ein so geschwind volck/das es ein wunder ist/so güte schwimmer im wasser/als güte künstler werckliche feür zumachen.

Die wonung vñ heüser in der ganzē Insel seind gemauert/aber nit vast hoch/der meerteyl der selben seind bedeckt mit schelfen von Tartaruca.

Ludwig Vartoman vñ Bolonia hat in diser statt glaubhaftig zwē zān von Elephanten gesehen wegen/die haben gehalten.cccxxv.pfundt/da seind Schlangen vil grösser dann zü Calicut.

Vñ diser Insel ist drey tausent meil gen Carnau/vñ weiter gen Calicut.

Von der Insel Bandan/darinn die Muscatnuss vnd plüet wachsen.

**I**n der obgemelten mechtigen Insel Samatra oder Taprobana (daruon noch vil zusagen were/wer sy alle durch reyset hett) vierhundert meil/ist die Insel Bandā/vnder wegenligen bey zweynzig Inseln/ein teyl öd/ein teyl mit leütten bewonet. Dise Insel Bandan aber ist vast vngestalt vnd vnnütz/die nuss vñ Macis/das ist Muscatplüet so da wachsen/hin dan gesetzt. Die Insel hat vmb sich bey dreyhundert meil/das landt ist vast nider vnd eben/kein König Gubernator oder regierer darinn/alleyne etlich pauren/vñ kündend wie dz vihe/derē heüser vñ holz gemacht/vast schlecht vñ nider seind.

Ihr kleydungen seind hembder vñnd schüch/nichts auff dem haupt/haben langes haar/breytte angesicht. Ir glaub ist wie zü Calicut/die pauren daselbst inen gleich vñnd änlich in allen dingen/doch kleyner von person/vñnd weißlechter. Der stammen vñnd baum gedachter nuss ist gleich eynem Pfersich baum/auch an den bletern vñnd höhe/die äst seind aber getränger in einander/vñnd ehe die nuss volkumen wirt/so stet sy in den Macis wie ein knopff in der Rosen/vñnd so die nuss zeitigt/legt sich die Macis/das ist die plüet/hinzü/vñnd umbfacht die nuss/vñnd werden dan im September abgelesen/vñnd die Macis oder Muscatplüet von der nuss gescheiden oder gelesen.

Ein yeder in der Insel mag jr nach gefallen brechen/wa/vñnd wie er will wann all ding seind inen gemeyn.

An die gemelten beüm legen sy gar kein arbeit. Dise nuss werden auß gemessen vñnd verkaufft nach eynem mess/das wigt sechs vñnd zweynzig pfundt



pfundt/ das wirt vñ ein halben Carlin geben/ ist ein münz wie zu Calicut/  
beynelt man kein recht/ daß diß volck ist an jm selbs so grob vnd schlecht/  
das es von vnrecht thün nit wissen will.

Von der Insel Monach/da man die Gariofoli oder Nāgelin findet.

**S**iben glückliche tagreysen auff dem mör hat man vō der nechsten In-  
sel Bandan zufaren in die Insel Monach/ kleiner daß die vorig/ mit  
bösem vnuernünftigen volck besetzt/ des glaubens vnd sitten der vorigen  
Insel/ aber vil schnöder leüt/ weiß an der farb/ schwerzer an der seel. Die  
Nāgelin wachsen auch in kleynen Inseln meer/ darbey vnd darumb geles-  
gen/ aber öd vñ leüttlos/ man fert auß diser Insel dareyn zu der zeyt so  
man die Nāgelin abnimpt.

Diser baum hat die gestalt eins buchßbaums bey vns/ also toschet vñ dick  
Aber die bletter wie die Canell od rōrlin zu Sailon. So die Gariofoli zeit-  
tig seind/ spreiten sy tücher vnder/ vnd schlagen die Nāgelin mit rozen ab/  
auff die vndergestrōwte decke. Das landt ist da vast nider/ also das mā den  
sternen Tramontana genant/ nit mehr sehen kan. Der Nāgelin werdt inn  
diser Insel ist beynahend vmb zwey gelt/ oder noch ein mal so theür als die  
Muscatus/ also/ dz man xxvj. pfundt vmb ein ganzen Carlin gibt/ alles  
nach der maß/ dann das volck versteht sich nichts auff dem gewicht. &c.

Von der Insel Bornaï.

**B**ey zweihundert meil vō Monach der Insel/ ligt die Insel Bornaï/  
die eynwoner seind erbare verstandne leüt/ mehr weiß dann braun.

Ire kleyder/ hembder von baumwoll vnd schamlot. Etliche tragen rote  
paret auff. Da helt man vast gütte gerechtigkeit/ von dannen bringt man  
auch den Camphora/ da wachsende/ vnd ist ein gummi eins baums.

Von der Insel Giana/ auch irem glauben/ sitten vnd leben daselbst/  
vnd was da wechßet.

**S**onff tagreysen gegen Mittag auff dem Mör kumpt man mit  
gütem windt in die Insel Giana/ die auff der andern seytte gegē  
Mittag ein gegne hat/ da der tag nit meer daß. iij. stund lang ist/  
so kalt/ das niendert kelter soll sein auff erden.

In diser Insel seind vil Königreich/ vngleichs glaubens/ etliche stimmen  
mit denen von Calicut/ so betten etlich andere abgötterer die Sunn an/ et-  
lich den Mon/ eyn theyl die oxsen/ ein grosser teyl des volcks bettet andz  
erst das jnen begegnet.

Allda findet man auch die aller schönsten Smaragden auff erden/ auch  
vil goldts geben etliche wasser/ so macht man das kupffer auß den gebürge  
mit grossem hauffen/ deß gleichē vil wilde seide. Korn wie in vnsern landē/  
wechßet auch dē hauffē vñ überflüssig da/ alle frucht gleich wie zu Calicut.



## Der drit teyl diß Weltbüchs.

Somag man da gehalten eyn gütte volkommenheyt von fleisch allerley.

Keintrewer volck soll auff erden sein/als an etlichen ortē diser welt oder lāds. Sy seind vō person wie wir/größe vñ länge/breyte angesicht/braune vnd grosse augen/die naß breyt vñ nidergetruckt/mit langem haar. Allerley vōgel haben ein andere munier dan bey vns/alley n pswen/turteltauben vnd rappen vergleichē sich vast mit den vnsern. Gütte gerechtigkeit ist alda. Sy gehn gekleidt vngegürt mit weitten kleydungen/der mer teyl von baumwoll vnd schamlot. Sy brauchen wenig wōhr/dann sy leben fridlich vnd brüderlich/alley n die auff dem mōr faren haben handtbōgen/eyn theil brauchen lange rhor/dardurch sy vergiffte pfeil schießen/wie wenig sy eyn damit blütriß machen/kan er doch nit genesen. Alda hat mā nit büchsen geschütz/sy lassen auch keyns machen. Ir essen ist rock in brot/fleisch von Castron vnd Wirzen/aber keyn schweyn/darneben essen sy vīsch vñ frucht/die sy vast güt haben.

Wie man an etlichen orten diser Insel die alten menschen verkaufft zuessen.

Menschen  
werdē ver  
kaufft vnd  
gessen.

**W**ie vngleich diß volck ist im glauben zerstrōwet/so vngleich seind sy auch in irē sitten/dz achten vil dz getreüwest vñ vñ treüwest/freündlichst vñ vnfreündlichst volck zusein/dan dafindet man in diser Insel/stett vnnd lānder/darinn man die altten abgearbeyttē leüt so gar niemants nutz seind/zumart stelt/zu verkauffen/dz thünd die sün oder nestē freünd/auff das er getōdt/kocht/vñ gessen werde/achten für vnbillich/das solch güt fleisch den würmen zuteil werde/halten vns derhalb für greülich vñ vnbarmerzig/das wir die todten leichnam in die erd vergraben. Item wa gleich ein jung mensch in eyn krankheit kumpt/vnnd kein besserung zuhoffen ist/vnnd etliche vernünftige bedunckt im sey nit mehr zuhelffen/so erwartet vatter/mütter/brüder vnd schwestern nit biß er am schelmen stirbt/sunder sy ertōdten in vnd essen den leichnam gekocht/oder verkauffen in (wie man spricht) an schlegel oder messer/dz er gemezigt/geessen werde. Dise Insel ligt so nider im landt/das die Sonn daselbst erst zū mittag auffget/vnd gleich ein Sphera oder spreisen macht auff die lincke handt/mehr dan ein spann/das also zurechnen/schiervnder vnserm landt vnd erdtrich ligt.

In diser Insel müssen an etlichen orten die schiffleüt vñ frembde hertumne kaufleüt zunacht in den schiffen ligen/dazū wachen dz sy nitt überfallē/gefangen/außgehawen/geköcht vnd gefressen werden.

In diser Insel kaufft man Smaragd/verschnittne jüngling/denē beyde in der jugent nieren vnd schwantz außgschnitten ist/etwa einen vñ hundert Bardey/die man in andere landt zū ewigem dienst verkaufft vngekaufft filteret/alda seind kaufleüt die sunst kein andern handel habē dan mit disen knaben/die sy biß auff .xx. oder .xxij. jar erziehen/vnd als dann verhandlen.

Diß ist an vilen orten ein überkalte Insel. Es sollen auch gleülich vmb die Insel Giana/vñ vmb die Insel Sumatra oder Taprobana/bey acht tausent Inseln ligen/wie die landtsleüt vnnd Patron der schiff gleubwürdig/den ehreuesten/gestrengen/über all andere weiterfarnen Ritter vnd landtfarer/Ludwig Vartoman von Bolonia bericht haben.

Etlich



Etliche gemeyne breiuch in India/auß der Heyden Pater noster.

**V** Calicut vnd schier in gangem India ist gewonheit/acht oder zehen mal des tags zuessen/in form vñ weiß wie vorgesagt ist/das allmüssen sy mit ein horn blasen/vnd gehn jr alweg vil miteynander/die heuchlerey gult vil bey jnen/wer sich annimpt/willig arm zusein/kein fleysch isset/sich von den leütten thut/kein gelt nimpt oder anrirt/den halten sy für heylig/wallen zu jm/küssen jm die fuß/berüffen in offemals in jr hauß/das sy vñ seiner gegenwertigkelt wegen geheyligt werden vermeynen.

An vilen orten ist gwonheyt/das auff dem thurn der kirch etlich jr Priester verordnet werden/besund bey den Heyden/die darauff mit lauttem geschrey schreyen/vñnd berüffen die andern in der statt zum gebet in die Muschea/das ist in jr kirchen. Dese Priester halten in der versamlung die finger in die ohren/vnd betten dem volck diß jr gebett/das bey jnen so gemein ist/wie bey vns das Pater noster/Grosser Gott/grosser gott/kum zu der kirch/kommen zu der kirch/kommen zuloben Gott/kommen zuloben Gott/Got ist groß/Got ist groß/Gott was vnd ist/Wachomet der bote Gottes wirt wiß erstehn. Sy stehn zu disem gebett all nach einer zeil/als an einer schnur/der selbigē zeilen seind vil darnach vil volcks beyeynand ist/in dem wescht sich jr pfaß/wolgwesche fabet er ein and gebet in gegenwertigkelt alles volcks anzusprechen. Die bösen Franzosen regieren auch gwaltigkelt bey jnen/heftiger vnd vergiffter dan bey vns/von Calicut wol dreystausent meil darhinder/vnd weiter hineyn. Es hat auch bey jnen zauberer/die die vergifftē skē schlangen bschweren/die sunst von jrem biß on alle hilff sterben müssen.

Von einem mercklichen schiffrieg auff dem mör/der Christen vnd Heyden/  
des Königs von Calicut/mit dem König von Portugal.

**A**no. M. D. vij zohe d künig vñ Calicut mit etlichen and künigen gen Cannonor/wid den. K. vñ Portugal mit. cc. vij. y schiffen/vnder denen. lxxvij. grosse Tauen od hauptschiff waren/wol gerüst/vnd mit volck besetzt/mit vil besoldeter Heyden wol gewapnet/dz einen hett mögen beduncke ein ganger wald für auff dem mör daher/dargege hett d Portugalesisch statthalter des künigs übereytle/nit mehr dan. xj. schiff entgegen gerüst/vnd denen zwo Galeen vñ ein Pregantin waren/da ther der Hauptman ein schöne red/auch eyn geystlicher vatter in dem schiff der Portugaleser durch ein schöne predig die Ritterschafft gegen den feynden des glaubens also ermant/dz jne das hertz also entzündt was/dz sy der feynd kaum erwarten mochten/denen allen vmb des namens Christi willen zusechten/leben vnd sterben gleich galt/der geystlich vatter stelt sich zuporderst auffschiff/ein crucifix in seiner hand haltend/in dem kam das grossmechtig geschwürm der Heyden vil tausent starck/daher farende gegen Cannonor/da erhüb sich ein treffen vmb mittag am. xvj. Maij/vnd angreifen beyder parthey/vnd ein solich gereusch vnd getümel in der Heyden schiff nach jrem brauch/das zuhören ein wund was/da kamen die Christen auff d Heyde schiff eins/darin obsechshundert wolgerüster man warē das raumpten sy bald auß/alles erstochen/das nitt einer darvon kam. Das ander hauptschiff darauff die panier steckten/vnd die besten hauptleut inn warē/griffen die Portugleser auch an/daruff blibe tod bey. v. hundert Hey



## Das drit teyl diß Weltbüchs.

den/ob wol alweg. xv. od. xv. Heydē schiff vō Calicut an ein Christen schiff waren/so schüß doch Gott wunderbarlichen sig auff der gnanten Christen seitten. Diser hefftig krieg vñ blütvergießen weret den ganzen tag. All die Heyden so sich sehen ließen vñnd auff der Christen schiff kamen/warden zu hand erstochē. Die Christen schruen so sy ye bey zeytē ringsweiß vmbgebē warē/ O Herr Jesu Christ thū hilff/vñ gib sig deinem glauben/mit dem darā yetz sprangē sy in ire schiff/vñd raumpren darin auff was sy fanden/erstochē en ins mōz geworffen/vñd üben ein solche grausamkeyt wider die Heyden dz sy bald bey. l. schiffen der Heyden grossen schaden zūfügē/derē auff disen tag. ix. od. x. gar versenckē wurden/eins yeden hand auff der Portugaleser seyten gepüret. v. oder. xv. mañ die man todē auff dem gestad fand/vñ das mōz außgeworffen heit/vil schiff wurden gfangen vñder denen. vij. reichlich mit specerey beladen waren/auch ein groß schiff geladen mit Elephanten/ gieng zugrund vñnd versanck/auß dem gschos schaden genomen/ aber ein gütter teyl der Elephant schwamen auß auffß landt. Also wurden die Heyden zerstrōwt auff dem mōz/da versamleten sich der Portugaleser schiff wider. Da dz der Hauptmañ sahe dz alle schiff auß Gots gnadē noch vñschad hafft waren/was kein feyzens/eylten den hundē nach/die flohen als ob jñē hundert Tauen auff den halß fürē/die ganz nacht ward jnen nachgfolgt. Also ward diß kriegßuolck der Heyden geschlagē/dz nit einer auß den Christen/dz wundbarlich iß zusagen/vñ schier vñgleübligh/vmbkam vñ erschossen wardt/vil aber wund/ein schiff ereynten sy dz ward gfangen/die Heydē ließen sich aber all ins mōz zuschwimmen/derē stach man souil zutod als mā mocht erreychē/ aber. cc. mañ die. xv. biß in. xv. meil schwimmen/vñgleübligher weiß/beyweilen ob dem wasser/beyweilen darund/wañ die Portugaleser meynten etlich weren schon hin/so giengen sy wiß auff eins armbrust schuß weit vō jnen/vñd so sy neben sy kamen/duchten sy sich wider/vñd kamen in einer ackerlänge wegs erst wider herfür/dz das grōß wunder wz den Portugalesern zusehen/wiewol auch vil extrancken/denen es zulang wolt werden/solchs schwimmen hat niemant ye gsehen/vñ zusagē vñgleübligh/sy schwebten ob vñ vñderm wasser wie die Enten. Also kam ein grosse menge auß/deren ein teil mā erst auff dem land erstach etlich gfangen nam/etlich sich wider ins mōz ließen. Des andern tags fand mā am gestad des mōrs der erschlagen vñd ersoffen. iij. tausent. vj. hundert mañ/den wunderwürdigē sig gab Gott dem kriegßuolck des künigs von Portugal wider die hund vñ feynd des glaubē/den ich darüb gsetzt hab/dz wir sehē/wa gott mit iß/kann nicht wider sein/also erlag das kriegßuolck des künigs vō Calicut/Got geb vns sein frid/Amen. Vil auß den Heyden sagten der Got der Portugaleser iß ein starcker vñd gütter got/sig hafft/etlich sprachen sy hetten den Teüfel. Wañ die gfangnen Heyden im schloß des künigs vō Portugals bey Caño nor horten leütten/so verglafften sy sich/sprechende/die ziehen jren got/vñd er redt mit jñē/vñ so sy nit mer ziehen/so schweigt er/wañ man jnen hindē ein nermess beyweilen das sacrament zeygt/vñ sprach/das iß der Cristē Got/allein ein Herr der welt/so sprachen sy es iß war wir kennen jn aber nit.

Inseln so man von Cannonen auff Portugal firt.

Die



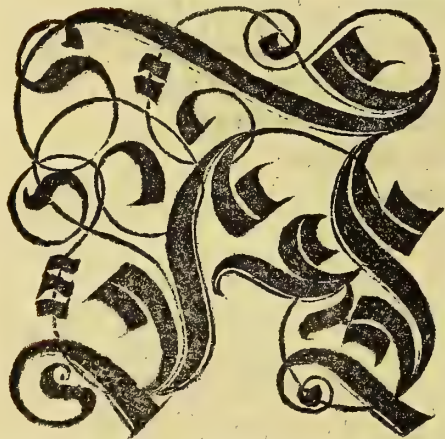
**S**ie Insel Pañanistofte ans Königreich Cannonor/ hat ein böß volck/  
das dem statthalter des Königs von Portugal vil auffrühr macht.

Von Cannonor fert man gegen Ethiopiam über ein Colfen des mōrs  
bey dreythausent meil/ vñ kumpt zu einer Insel Mozambich/ des Königs  
von Portugal/ auch Zaphala/ darzwischen ligē vil land vñ leüt/ auch In-  
seln/ deren namen ich nit all finden kan. Darzwischen ligt ein Königreich/  
Melindi/ auch des von Portugals/ von dannen die Insel Braua/ Scatur-  
rea/ alle des Königs von Portugal/ Cumere/ mit andern sechs Inseln/ dar-  
uon wir droben gehört haben. Item Cuzin/ die Insel Capo de bona speran-  
za/ darbey fert man für auff zweyhundert meil. Auff der lincken hand ist die  
Insel sancti Laurenti vnd vil ande/ da sihet man wund grosse mōr vñsch/  
als ein mitelmässig hauß/ vnd grösser. Darnach kumpt man zu einer Insel  
Ascensione gnant/ bey deren sihet man etlich vōgel in der grösse als die an-  
ten/ die fliegen biß in das schiff/ menschen vñ vihe zusehen/ vergassen sich ab-  
denen dingen von selzamteyt wegen/ das sy sich lassen auffheben/ vnd keyn  
scheühen darab tragen/ bedunckt sy ein frembd ding sein/ das menschen dar-  
fürfaren/ dan in diser Insel ist nichts anders dan vihe/ vōgel/ wilde thier/  
vnd wasser. Darnach über ettlich tag erlangt man auff dem mōr gar eyn  
schön land/ genant die Insel der Nabich vnd andere Inseln mehr/ Bicco/  
Caruo/ der blumen S. Georgen/ Graciosa/ Feyal/ Tertiera/ welche al-  
le dem König von Portugal zůstond/ vnd seind all vast frucht-  
bar vnd wolbewaret. Darnach Portugal das Königreich/  
darin Lisibona die hauptstatt ist/ eyne der gütten stätt  
der erden/ da helt der König hof. Von dannen  
fert man für vil Inseln vñnd stätt/  
auff Rhomin vnser  
lande.



**America das vierd büch diser**  
**Geographey/ von newen vn bekanten welten/ In-**  
 seln vnnnd erdrichen/ so newlich erfunden worden seind/ von Aloysio/ Petro  
 Aliaris/ Herz Peters vō Syncia Christoffero Columbo/ Alonso/ Americo  
 Vespucio/ Ferdinando/ Cortesio/ Jambolo vnd Ludouico Dartomanno/  
 den gestrengen Rittern/ Adirherren vnd Hauptleuten/ der möhrtart vnd  
 schiffreyß Key. Maiestat Caroli. v. vñ des Königs vō Portugals. 2c. wel  
 che gefunden ländern/ welt vnd Inseln/ zum teyl in Occident/ eins theyls  
 in Septentrione / am meysten gegen mittag gelegen/ biß hieher von  
 Ptolomeo/ Strabone/ Eudopo/ Erastone/ auch von Macrobio  
 wed erkant noch genent vñ anzeygt worden seind/ vnd wel  
 che noch biß her auff vnser zeit vn bewist/ in der finster  
 niß seind gelegen/ erfunden/ Wunderbarliche/ yes  
 doch warhaffrige Histori/ kurzweilig vnnnd  
 nutzlich zulesen/ zum teil Keiserlicher  
 Maiestat/ zum teyl Königlich  
 Maiestat in Portugal/ vnd  
 anderen Fürsten züges  
 schriben.

Von America dem vierden teyl der welt/ Anno. M. cccc. xcviij. erfunden.



**America die new**

**welt / oder der vierdt theyl der**  
 welt gnant/ hat von irem erfinder Americo  
 Vespucio den namen/ vnd wirt nitt vn  
 billich (seytenmal sy allenthalbē mit möz  
 beschlossen) eyn Insel genant. Ist aber  
 Ptolomeo vnd andern alten vō wegen sei  
 ner weitten gelegenheyt/ vn bekant blibē/  
 vō Americo Vespucio erst Año. M. cccc.

xc. viij. auß geheiß des Königs von Castilie newel land vnd Inseln zuers  
 faren vnd zufinden außgeschickt/ gefunden/ vnd vō seiner größe wegen/ die  
 New welt genant/ dan sy hat überzwerch nach der breyte fünffhundert vñ  
 fünff vnd zweynzig Teütscher meil/ nach der länge aber sybenhundert vñ  
 fünffzig Teütscher meil. In diser Insel oder welt gehn die eynwoner aller  
 ding nackēd hereyn/ eins theyls darinn seind greüliche leütfresser vast güte  
 schützen/ vnd in beden gschlechten fürtreffliche güte schwimer/ haben wed  
 Könignoch Herren/ seind derhalben niemant gehorsam dan jnen selber/  
 die frumen leben nach dem gesatz der natur/ haben weder eisen noch andere  
 Metall/ sunder ire pfeil vnd waffen/ wapnen sy mit beyn der visch oder an  
 derer thier/ wissen vō keyner anderen welt/ kriegen auch wider niemant/  
 dann etwa selbs vnder eynder.

Da ist vnd wirt eyn thier gfunden mit eim hangenden langen bauch/ dar  
 eynes auß vñ eynfasset seine jungē/ so sys seügen will/ truckt sys her auß/ vñ  
 so



so sy satt seind/nimpt es sy wider in leib. Zulauffen seind sy die schnellste. Je reichthumb seind edelgsteyn von mancherley farb/kostlicher vögel federn/damit sy sich schmucken/vnd etlich sundere steyn in die oren vnd lefftzen henden/ein kostfrey milt volck/helt vnd weyßt nichts von gold/silber oder pär lin/dan von etlichen steynen so bey jnen erfunden werden. Sy seind auch in vil ländern/sittē vnd glauben zertheilt/etlich betten die Sun/Mon vnd den himmel an. Haben schlechte heüser/geformiert wie ein glock oder zelt/oben mitt brettern zügedeckt. Ertlich verbrinnen/ertlich vergraben ire todten mit speiß vnd tranck/das sy zü jnen setzen vnd vergraben. Ertlich hengen die so in todts nöthen mit dem todt kempffen/an ein seidin oder baumwollin seyl zwischen zwen beüm in wald/mit zügehender speiß/vnd verzözen den ganzen tag mit springen vnd danczen bey dem gehendten. Sy haben kein treyd/sunder wurzlen von sundern beümen malen sy zü meel/vnd bachens zü brot. Dise Insel od new welt ligt an dem teyl der welt/da vns Teütsche die Sun indergon gesehen wirt/also das bey jnen anfahet zütage/so bey vns die sun nidergeht/die nacht anfelt vñ anbricht/wiewol es in der Wappa Apionim auffgang zuligē gesehen wirt/so muß man doch die zwey ort der Wappa/namlich den auffgang vnd Nidergang zusamen biegen/vnd zur kugel machen/so erscheynet es/wa vñnd wie es ligt. Es hat aber America vil anstossende Inseln/als Parianam/Isabellam/sunst Tuba gnāt/Spagnolam/da man dz holz Guaiacum/darein man die bläterigen leüt legt/findet. Die einwoner niessen anstat des brots/schlangen vnd wurzlē/haben gleich sitten vnd glauben vast mit den Americis. Gegē Hispania im möz vñb dise new welt/ligen die Inseln Archai/Montana/Caput de stas do/Sinus dulcis aque/Rio grāde/Cambales/S. Kochi/S. Vincēcij/Caput S. crucis/Rio sancti Jacobi/Rio de sancta Lucia. Das ander Occidentisch möz ist noch heüt unbekant. Ob America ligen die Inseln Riqua parua/Riqua magna de gigantibus/Debrasil/labonta/Spagnola. Gegen Aphrica ligt Mari/Gallate/Todosanctos/Deforana/Degadalupo/Isabella oder Cuba/Januacanaca/Carij/Sarmento magna/Cartaga/volgt die Insel Parias/sunst Secuba gnēt/Casta de Mari/Caput de Bonauentura/Sinus magnus/Parie/Chersonesus/auff der andern seittē ist es noch unbekant bliben. Volgt die Insel Viridis. Souil von den Inseln Americē.

Vonder neuen schiffart vnd welt/so man gefunden hat. Anno M. cccc. lv. vnder halb Portugal/gegen Nidergang den gerechten weg.

**A**ls du nun mein Leser/ware kuntschafft der schiffarten/reysen/völckern/Inseln/kauffmanschazzen/seltzamen glauben/vnd vil wunderbarlichs/doch warhafftigs dings gegen mittag vñ miter nacht/allermeyst in dem Auffgang vernommen hast/wöllen wir den Nidergang auch besehen/vnd gottes werck darin mit seinen Inseln/völckern/gewönheyten/glauben/wunderwercken/für die hand nemmen zübeschreiben.

Anno. 2c. M. cccc. lv. schiffet der gestreng vnd weit gewandert ritter Aloysius von geburt ein Venediger/auf verlegung vnd vnkostē des künigs vñ Portugal/mit wolbewartē Galleē mit prouiant oder prouision vñ ander kriegßkräftig/zü aller anstossend not wol gerüst/hinweg/auff den. xxij. tag



## Der vierde teyl diß Weltbüchs.

des Wergens in eh gemeltem jar vō einer stat Vincenz genant/ in Portu-  
gal gelegen/ schnürschlecht gegen dem Vidergang/ newe Inseln vnd länd  
zusuchen vñ zuerfaren/ richtet also die fart den gerechten weg auff die In-  
sel Medera zu/ vnd kamen also vnderwegen auff den dritten tag dz ist/ den  
xxv. Marcij/ zu hohem mittag/ in die Insel Porto sancto/ von obgmeltem  
ort. S. Vincenz bey sechßhundert meil wegs gelegen.

Von der Insel Porto sancto/ von irem gewächß vnd gelegenheyt.

**D**iese Insel ist gefunden año. M. cccc. xxxv. vnd mit Portugelischem  
volck besetzt worden/ ist nit seer groß/ helt bey xxx. meilen im vñfang/  
darin findt man korn/ habern/ vnd rindfleisch die völle/ wilde schweyn vñ  
kñnlin oder Cuniculos/ on zal. Item Drachenblut/ welches ein gummi  
oder hartz ist/ zu seiner zeit auß ein bañ fließende/ welches frucht auch seer  
wolgeschmack vñ gut zuessen ist/ gleichsam eyner kirschen oder weichsel/ ist  
aber gel. Auch gibt dise Insel seer groß visch/ Dentali vñ Orade/ Dat kein  
porten/ aber sunst ein gütten stand/ vor winden wol bewaret. Da ist d aller  
best honig/ vnd ein grosse anzal wachs.

Von der Insel Medera/ von irem gewächß/ art/ handhierung. &c.

**D**iese Insel ligt bey. xl. meilen von Porto sancto/ vñ so es hey-  
ter vnd klar ist/ sihet man von einer zu d andern/ ist besetzt wor-  
den mit Portugalesischẽ volck año. M. cccc. xxxvj. vormal  
on eynwoner vñ vñbewonet gewesen/ wirt regiert durch  
die Anwald vnd Administratores des Königs von Portugal/ ist geteilt in  
zwo herschafften/ hat im vñbschweyff oder kreys. xxxix. meilen/ vermag  
biß in acht thaussent mañ/ hundert zuroß/ hatt kein versperre port/ aber  
sunst vast gütten stand/ ist gebürgig wie das landt Cicilia/ aber vast frucht-  
bar/ tregt zu gemeynen jaren bey dreyhundert thaussent Stera korns/ ves-  
nediger mess/ macht ein Stera biß in anderthalb metzen bey vns/ cyn auß  
gesäter Stera gab erstlich bey jnen. lx. od. lxx. yetz bringt er. xxx. oder xl.  
Dise landtschafft hat vil gütter quellender rhorbrunnen. Item bey acht  
kleiner flüsslin/ die treiben allerley mülẽ. Dise Insel ist reich vō kostlichem  
holtz/ also/ dz sy darumb Medera heysst/ das ist holtzreych/ vñ man sy zuerst  
hat müssen außbrennen/ dz man da wonen möcht. Da ist vnder andern eyn  
grosser handel mit brettern/ zu allem holtzwerck kostlich/ dise schneidet mā  
vō Cederbaum/ in geruch dem Cipress sich vergleichende. Die andern gatz  
tung oder sort neñen sy Naso/ ist ein schön rot holtz als ein roß/ gibt gar schö-  
ne gschirr vñ gebew. Dise Insel ist gepflantz mit Zucker rhor/ vnd wechs-  
alda in grosser anzal/ machen gemeynlich von ein siedten bey vierhundert  
centner. Da ist kein rechte keltre nimer/ als in Cipern oder Cicilia mag sein/  
sunder alzeyt ein warmer temperierter lufft.

Dise Insel ist zum wein also bequem/ dz jr stöck mer trauben dan bletter  
tragen/ darzu vast groß/ bei. iij. spañen lāg. Es wechs- auch alda Malma-  
sier/ die stöck auß Cādia dahin gebracht/ selberlich vil. Alda wachsen auch  
an etlichen enden schwarze trauben/ vast güt/ inwendig on alle kernlin.

Die



Die Insel gibt auch wilde Pflawen den hauffen / Item an den bergē wil  
de schwein / alda seind auch erstlich wilde taubē gewesen in grosser menge /  
v̄ menschen also vngwon / dz sy sich vor jnen / wie vor andern wilden thieren /  
nit entsetzten noch flohen / waren auch nit gwon gfangen zu werden / derhal  
ben man sy mit den hānden fieng / oð zuoberst auff ein stangen ein latz / kno  
den oder schlingen machten / darmit fasseten sy die tauben bey dem hals / vñ  
zohen sy herab von den beümen.

Dise Insel ist ein gartē voller fruchtbarer nützer besim / reich vō fleysch /  
man findet auch zeytrige trauben in diser Insel in der Warterwochen vñ  
Ostern / seind auch Clöster Barfüßer ordens oder Obseruantz darinn.

Von den .x. Inseln zu Canaria / vñ jren wunderbarlichen  
sitten vñ gewächsen.

**I**n Meda bey dreyhundert vñ .xx. meil weit / stracks ge  
gen dem Nidgang / ligen die .x. Inseln Canarie .vij. seind  
eingewonet / die .iiij. ligen wüst / auß den .vij. seind iiij. einger  
wonet von den Christen / die andern .iiij. von den Heyden.

Der Fürfürst der Christen ist genāt Ferrara / dem König vō Hispania  
vnderworffen. Die speiß so die Christen daselbst mögen gehabt / ist brot vō  
gersten / fleysch vñ milch gnüg / besunder geysß fleysch. Haben weder wein  
noch korn / anders dann das man dahin bringt.

Der Insel ist eine .xl. oder .l. meil vō der andern über mör / vñ ligen nach  
der schnür nacheinander hinab gegen dem nidergang vō auffgang / haben  
wenig frucht / sunst vil gūts dings. Der wilden esel ist ein menge alda / sund  
lich in der Insel Ferro. Dise Inseln heissen mit namen / die erst Lanzaroto /  
die ander Fortenventura / die dritt Branchamaria / die vierdt Teneriffe / die  
fünfft Giemera / die sechsst Palma / die sibend Ferro.

In disen Inseln wechset dz kostlich kraut Orisello / mit welchem mā kost  
lich Violbraun ferbt auff wullin tuch / daher bringt man auch das gūt led /  
Corduam genant / Item seer gūttes kass. Die einwoner diser vier fürnāmb  
sten Inseln heysen Canarij / in spraachen also vnderscheiden / das eyne die  
ander wenig vernemmen mag. Der Inseln hat keine ein gemaurt ort / suns  
der eittel dörffer in gebürgen / haben aber veste porten vñ durchgāng / gūt  
für alle not vñ anlauff / also / dz man sy nit ehe dann mit hunger bekriegen  
möcht in die länge. Die geringst vnder disen hat vnder .xc. meilen weit vñ  
lang nit ombfangen. Die drey Inseln aber in welchen die Heyden wonen /  
seind grösser / vñ vil baß besetzt. Canaria helt in sich bey acht tausent men  
schen. Teneriffe vermag bey .xx. tausent menschen. Palma hat vast wenig  
volcks / seind aber nit so gar d̄ menge des volcks / als der gelegē heyt halb / ge  
gen dem feünd so trutzig vñ vnüberwindlich / das sy noch niemant vñ die  
gehorsame vñ joch der Christen hat mögen bewzingen.

Palma ist so ein hohe Insel so man auff erden finden mag / Dise kan man  
so es heytter ist / biß in zweyhundert vñ fünffzig meil sehen / dan der höchst  
spitz diser Insel ist gleich als ein Diamant / vñ breñet stätigs / d̄ obgenant  
spitz ist biß in .lv. Welscher meil hoch. Welcher am gwaltigste ist in diser In  
sel / der ist jr Fürst / kriegē auch etwa vndereynand / ihre waffen seind krumm



## Der vierdt teyl diß Weltbüchß.

Knüttel/steyn vnd kolben/ etlich machen vornen daran ein scharpff horn für ein eisen / darmit würgen vnd stechen sy eynander / andere waffen haben sy nit/gehn aller ding nackend/etlich außgenommen so sich mit zweyē geysßheit bedecken/eine vornē / die ander hinten hinab gehenckt. Daben jr eygne darzügemachte salb / darmit sy sich schmieren/vnd grobe heüt gewinnē für alle kelte / wiewol diser wenig alda ist/dañ sy lencken sich gegē dem mittag.

Sy haben gar kein wonung noch hauß/dañ gegrabne löcher vnd höline in den bergen. Geysmilch vnd fleysch/Item gerstē brot ist jr narung/habē auch etlicher güter frucht den überfluß/sunderlich der feygen. Bringen jrē habern im Merzen vnd Aprillē ein. Betten mancherley zeichen des himmels an/etliche die Sonn / die andern den Mond/ sampt jrē eygnen Ceremonien / darvon lang wer zusagen. Nemen weiber souil sy wollen/ yedoch beschlafft keiner sein braut/sy hab dan zuuor die erst nacht bey jrem Fürstē geschlafen / 8 muß jr die jünckfrawschafft nemen das ist dem breütigam auch 8 braut ein grosse ehr. Die Christē auß den vier Inseln überfallen dise drey offtonuersehen bey nacht/rauben bald etlich gefangnen/damit auffß schiff/vnd darvon / die verkauffen sy nachmals in Hispaniā oder sunst/zū ewiger dienstbarkeit auff das mör /ergreift man sy aber darob/so tödtens die Heyden nicht/sunder nemen sy gefangen/müssen jre geysß schinden/stechen/vnd fleysch machen/das ist gar ein vnehllich handtwerck bey jnen.

So ein neuer Fürst ins Regiment tritt / so ist der brauch / dz sich allweg eins dem neuen Regenten zuehren vñ triumph/willig in den todt gibt / da zeucht die ganz gmeyn hinauß/in ein tal/so steht 8 wagenhals auff eim hohen gähen berg/treibt etlich apparat vñ wort dem Fürsten zuehren/mit ehrentbietender gebärd/vñ verstärkt sich ins tal/dz er zustucken felt. Nachmals ist der Fürst des verstorbenen freunden vil güts zubeweisen schuldig. Es seind auch die eynwoner diser Insel gar kostliche güte springer/springē auff den bergen wie die kitzlin vnd gempfen / barfuß/voneym schrofen zum andern/das ein wunder zusehen/vnd schier vngleülich ist. Auch werffen sy grosse steyn schier wahin sy wollen/so krefftig/dz zu wundern ist/habē wunder grosse stercke/vñ seind in summa die aller thätigsten leüt zuwerffen/springen / ringen. 2c. dz einer in meiner gegenwertigkeyt wolt mit dreyen wettē / er wolt yedem zwölff Pomeranzen geben / er vor jm auch zwölff haben vñ soltē. viij. oß. x. schritt vñ jm ston/so wolt er sy all treffen/vnd mit keyner fällen / vnd jr keiner solt in treffen anderst dan in sein handt / wolt die würff all mit der handt fahen / aber keiner wolt mit ihm wetten.

Wie die vnsern etwa geteilte kleider tragen/also lassen dise sich etwa so sy prangen wollen/andem leib malen/mit safft/grün/rot/vñ geel/das ist/eyn wolstand bey jnen.

Von dem ort Capo Bianco/Arzin vnd Cori/drey vnbewonte Inseln.

**N**orderthalb Canaria bey sibenhundert vñ sibēzig meilē / ligt die wüst 8d Insel Capo Bianco/bey fünffzig meilen vnderwegen bey Canaria/ligt Arzin/darbey ligen auch drey andere Inseln/Biancha/Gatze vñ Cori genant.

Da



Da ist auch ein wüst gebürg Sarra genant / das an etlichen enden über-  
zwerch biß in .l. oder .lx. tagreysen zuroß / lang ist / alles weiß sandig vñ tru-  
cken / auch hernider ein trucken eben landt / vmb dise refier ist auch gefar zusa-  
ren / da fert man nach der probier schnür in der handt / von wegen des an vñ  
zülauffens des wassers.

Vnderhalb Capo Bianco hinein baß bey sechs tagreysen / gegen Ca-  
melio / ligt ein ort Nodē genant / vñ den Arabiern eyngewonet / dise trinckē  
milch von den Camelen / leben vñ Datteln vnd gersten / sy haben auch seer  
kleyne küw vnd geysß gegen den vnsern. Nachomet ist jr Christus vnd Pro-  
phet. Sy gehn sters in diser wüstine hin vnd wider / reisen auch in das ander  
Mozenlandt / bleybē an kein ort. Sy füren auch kupffer vñ silber auß Bar-  
baria auff Camelen / derē sy die menge haben / gen Tanbutu vñ andern ort-  
ter der Mozen / vnd bringen dorthin gold vnd andere wahr. Dis seind brau-  
ne leüt / tragen am blossen leib ein weiße kappē biß zum nabel / gleich wie in  
vnsern landen die kurzen mäntelin. Die weiber tragen ein weißen zopff im  
haar / die männer tragen ein facilet auff dem haupt nach Mörischem sitten.  
Also seind auch gekleydt ire weiber / alle on hembd / alles vom nabel hinab  
bloß vñ barfüß. Da gibt es die menge der Löwen vnd Leopardē / Strauß-  
sen / welcher art ich oft geessen hab / seind seer güt vnd köstlich.

Dahin in dise Insel kumen jārlich schiff von Portugal / vnd handeln mit  
disen Arabiern mit pferden / die füren sy nachmals in der Mozenlandt / wel-  
che jnen .viij. p. oder .xij. Sclauen / nach dem dz pferdt köstlich ist / daran ste-  
chen. Bringē auch dahin seyden gwād / zñ Granata in Portugal gemacht.  
Auß disem ort bringt man all jar bey tausent Sclauē. Da springē die Por-  
tugaleser ye zunacht auß auffß landt / sprengen etlich dörffer vnd vischer das  
selbst an / füren hinweg was sy ankumen vnd übermōgen / beyde man vnd  
frawē / das treibē sy an vil ortē / vñ Capo Bianco biß ans Reich Senega.

Von dem Reich Senega vnd Arzin / vnd von  
deren cynwoner / sitten. &c.



Item dem Reich zñ Senega ist ein volck / Azenagi genant / vast  
braune leüt / leben von gersten / Datteln / Hirsch / vnd Camelo  
milch / seind leüt gar weniger speiß. Sy fahen die von Portu-  
gal / vnd verkauffen sy ins Mozenlandt / das seind hoch geacht  
Sclauen. Dise tragen stätigs ein facilet vmb das haubt gebunden / dz geht  
vnder den augen zñ halber naß / biß über den mund herab / vergleichen den  
mundt vñnd nasen dem arß vñnd hindern / sprechen es gehe vnslat auß der  
nasen / vnd böser arthem auß dem mundt / derhalben man sy / als andere vn-  
erlich ort / stätig verdeckē soll / Dise ort lassen sy nimer sehen dan so sy essen.  
Der reichst vnder jnen ist jr Fürst auffgeworffen.

Es ist ein lugenbafft / öd / diebisch volck / vnd so grosse verräther / als man  
sy nimer finden mag. Sy haben ein zusammen gelauffen schwarz kraus haar /  
schmieren es täglich mit visch schmaltz dz übel stinckē / das ist dan ein grosser  
wolstand vnd Balsam geruch bey jnen.

Seyste weiber mit grossen langē dutten / seind hoch bey jnē geacht. Was



## Das vierde teyl diß Weltbüchs.

die juncfrawen sibenzehen oder achtzehen jar erlangē / so bricht man iren die brüst mitt einem streych / also das sy vnder sich hangen / ziehen vñ richten sy in alweg in die länge. Als sy vnser segel ansichtig wurde / sahē sy die schiff für grosse vögel mit weissen flügeln an / die etwa von frembden orten daher flugen / so gar vngwon waren sy dazumal der leütt vñ schiffart. So wir dan etwa zurastē / die segel niderlieffen / meynten sy die vögel weren nider gesessen / etlich es weren grosse visch / die lieffen sich also entpor / etlich meynten es weren gespanst / Fantasmata vnd trügniß / entpfiengē grosse forcht darab.

Als sy nun gwar worden dz wir menschen warē / fragten sy vns / was das für ein Creatur wer / die vns so behend vñ treulich trüg / vnd so gedultig eyn so weitte reys in kleiner zeyt fürt / vermeyndten die schiff weren ein lebendige Creatur.

Vierzehen tag reysen von Tanbutu ligt ein Insel Tagaza gnant / aber gen Welli bey dreissig tag reysen alda laden die Arabier von Gambili vnd Azanagi ein grosse sum saltz das füren sy durch Tanbutu gen Welli / daruñ so ein vnmenschliche hitz ist / vnd alle fütterung den thierē also zuwider / das schier keyn vierfüssig thier darinn ist / vnd gar selten bleibt / so man sy gleich dahin bringt / auch der Arabier selbs / der hitz doch zum teyl gwonet / sterben vil vor hitz daselbst / wie auch zu Azanagi.

Dise Inseln ligen im zirckel des Mittags / derhalben ist alzeyt alda tag vñ nacht gleich. Da tragen sy all jr wahr vnd kauffmanschatz an sein bestimpt ort auff dem haupt / dan keyn Camel oder andere thier da leben kan. Das saltz brauchen sy wunderbarlich zuerfrischen das geblüt vor hitz.

Wan nun ein yeder kauffman mit seinen besoldetten / das saltz hat an sein ort getragen / schütt eins yeden Herren gsind das sein auff einen hauffen / vñ zeichnet es mit seinem zeichen / ziehen dan eyn halbe tag reys daruon / als dan kumen in irem abwesen ein geschlecht der Woren / die nicht reden noch sich sehen lassen / auß einer Insel daselbst / dise legen souil golds neben yeden hauffen / als sy bedunckt inen bezalt zusein / farē hinweg / lassen bede dz gold vnd das saltz ligen / auff des verkauffers wolgefallen / dann rucken die kauffleüt die halbe tag reys herzu / gefelt inen der kauff / so nemmen sy das goldt / lassen das saltz ligen / gefelt er inen nit / so lassen sy beyde ligē / oder heben jr saltz auff / vnd lassen jhr goldt ligen.

Dise wahl hat der kauffer auch / so er widertumpt / vñ findet sein gold bey dem saltz / so mag er mehr hinzu legen / dz es ein kauff sey / oder sein gold nemmen / vnd im sein saltz ligen lassen. Auff dise weiß handthieren sy miteinander on alle mündliche wort / dz hab ich Aloysius / selbs erfahren / vñ ehemals von vilen Arabischen kauffleütten gehört.

Von dem Keyser von Welli vnd erlichen Inseln.

**D**er Keyser vō Welli ließ eins mals die obgenanten stumenden Woren erwarten / vnd als sy das saltz solten holen / in sy fallen / einen fahen / das er doch jr art / freundschaft / glauben vnd vrsach jres schweigens erfür vnd erkundigt / mit dem redet man in mächerley sprach / aber er wolt kein wort antworten / noch eynig zeichen



zeychen geben / als verstände er doch ein wort / vñ starb in dem vierten tag. Derhalben diser keyser noch ein zweyfel treget vñ vnuersichert ist / ob der gefangen also hartnäckig vñ verstocket / nit hab wöllen reden / oder seins glaubens halber / nit hab dörfen / oder ob sy gar sprachloß / nit künden reden / das nach gestalt des munders wol möglich ist / dan der vnder leßzen hanget inen ongesar ein span für das kynn herab / gleich blutfarb / grosse zän / vnd ein kley nen ober leßzen / das zansleysch ist auch blutfarb.

Nur vmb des einigen gefangnen vnd gestorbnen brüders willen / bliben sy drey jar auß / das sy keyn saltz mehr holten / auch keyn goldt meer legten / des die kausfleut in grosse nachtheil / vnd der künig in grosse rewtam.

In diesem landt der grawen leüt / auch inn der Insel Arzin / schlecht man kein münz / sunder in all iren kausfhändeln tauschen vñ stechen sy wahr vñ wahr / ye zwey ding an eins / nach gelegenheyt der sache.

An etlichen orten in Arabia braucht man an stat der münz / kleyne weiß se steynlin / die man von Venedig gegē dem auffgang / etwa bracht hat / die selben verkaufft man nach dem gewicht deren vñ Barbaria / gnant ein Aditigal / welches ein Ducaten wigt vnd kostet / oder darbey.

Das volck so da wonet in diser wüstin / ist nit eynerley gesinnet noch gesitt.

Die weiber seind zum teyl graw am leib / seind bekleydet auff Adrischen sitten / von baumwoll. Etlich tragen mäntlin on hembder / wie droben vormals angeregt ist.

Ir reütterey ist vast auff der Adoren manier.

Es regnet nit mehr dan drey Monath an disen orten / namlich den Augustmonat / Herbstmonat vnd Weinmonat. Gemeynlich über drey oß vier jar erscheynt ein grosse menge roter hewschreckē / die fliegen so dick im lufft / das sy den Sonnen sheyn auffhalten / so lang / bis sy fürfliege. Sollichs sihet mā bey zwölff meilen oder weitter / welches zusehen wunderbarlich / vnd schier vngleüchlich ist / aber so war das ich es mit meinen augen gesehen hab / vnd wa dise nid fallen / da verderben sy alles zumal / dz nichts vnuerzöret bleibet.

Wa sy alle jar dermassen kämen / so möcht niemant allda wonen.

Etwa fallen sy ins mör mit einem sturm / vnd so das Adr sy außwürfft / machen sy ein solchen gstand / dz gemeynlich ein Pestilenz darauff volgt.

Von schwarzen vnd grawen mozen / vnd irem fruchtbarn vnd vnfruchtbarn landt.



On Capo Bianco bis an den fluss Rio de Senega / der die schwarzen Adoren von den grawen von Azanagi / vnd ihr fruchtbar vnd vnfruchtbar landt scheydet / ist dreyhundert vnd achtzig Welscher meil.

Nun diser fluss ist etwa bey einer meil breyt / laufft alle sechs stunden an vñ ab / dz er bis in die sechzig meilen breyt wirt / darumb böß vnd überauß gfärllich darauffzufaren oder zuschiffen ist / vnd ein gar wunderbarlich ding. Bedunckt mich doch / das hie ihenseyt des fluss eyn gar gütte grüne fruchtbare landtschafft sey / voller beüm vñnd



## Der vierde teyl diß Welchbüchs.

frucht mit vast grossen schwarzen wolgeformten leütten besetzt / in dem lande des flusßes sind kleine grawe leüt / ein vnfruchtbar trucken land. Etlich sagen dieser flusß sey ein arm vom flusß Nilo / welcher dz gangz Aorenlandt befruchtigt / gleicherweiß als der Nilus Egipten.

Von dem Königreich Senega vnd Capouerde / von irem König / sitten / leben / vnd desselben weibern.

**S**enega ist dz vndst vnd erst Königreich in nider Ethiopia / seer ein nit land / über den flusß bis gen Capouerde ist bey vierhundert Welscher meil / welches dz höchst land ist in diser refier. In diesem landt sind vil kleiner Fürsten / aber der hauptfürst vnd König wirt von disen erwolt / vñ edlem geschlecht / vnd bleibt so lang König / so lang es den Fürsten gefällig ist / oft sterckt sich der König / vnd beschützt sich mit frembder hilff / steht doch alzeyt wie d Soldan zu Babilonia in sorgen / er werde abgesetzt oder vertriben von seinem eygnen landt volck dann Keyner ist bestättigt.

Diser König hat in allem seinem landt Keyn statt / sunder dörffer mit strö in heüßern. Diß Königreich ist nit groß / hat nit über zweyhundert Welscher meil vmb sich / oder ein wenig weiter.

Der König hat weder rendt noch gült / vnd anders nichts / dan was ihm die Herren diß landts auß freyer willkur zustellen / damit sy in verehren vñ zu freünd halten. Sy schenckē im aber weder gold noch silber / sunder allerley treydt vnd fleisch so sy haben / auch gnuß vnd zemes / dermassen behülfft er sich. Sein beste Tribut / auffheben vñ eynkummen ist die rauberey der Sclauen in dem vmbkreys vñ anstoß seines landts / diser verhandlet er etlich in andere landt / vmb allerley norturfft / etlich müssen bawen vnd arbeyten auß seinen Sigen vnd Possessionen.

Sein vnd seins landts glaub ist des Machomets. Der König hat allzeyt ob. xxx. Weiber / deren ein yeder haben mag souil in glust / vnd er außzuhalten weißt. Vñ der König hatt seine weiber nit beyeinander / sunder hin vnd her sitzen in sein land / ye sechs / ye zehen in ein fleckē / helt auch an kein besundern ort Hoff / sunder zeucht vñ einer zu der andern / vnd so er zu einer kumpt / steht diser zu / dz sy in vñ sein hoffgesind außhalt von irem einkommen / rendten vñ gülden / dan der Königin hatt ein yede freygen Possession / Sclauen / veldt / vñ frauenzimmer besunder / auch ir anzal vichs vom König übergeben / das lassen die Königin säen / des vichs warten / so er dan zumorgens auffsteht / hat ein yede seiner weiber so in diesem flecken wonē / zügericht ij. od. iij. essen oder gericht von fleisch vnd vich / dz also oftmals bis in. xl. essen bey den Sclauen dem König zugeschickt werden / darmit will ein yede ir lieb vnd gunst gegen im anzeygen / vñ zu ir eynzuziehen anreitzen. Sein volck lebt in stätem hunger / ist im nimmer gnügsam. Also lebt diser König on fürsorg der herberg vnd speiß / hat ein gütte anzal der kind / die erben all gleich / vnd so eine gschwängert ist / beschlaft er sy nit mehr / bis sy des kindts loß wirt vnd abkumpt. Der weiß nach leben auch andere Herren im landt / der man ist allerding der haussorg frey vnd ledig / dise gepüret alle den frauen / die schaffen mit den Sclauen / vnd richten alle sachen an / besunder der grossen Herren.

Von



Von dem glauben/sitten vnd kleydung der Moren.

**D**er glaub ist/wie gesagt / des Nachometers fantasey/sprechen aber gleich wol so sy vnser geschwinde subtilitet in allen dinge sehen vnd erfahren/ auch vnser vermögen vnd vernünfftige anschlag/ auch stercke/ es sey ein zeychen grosser liebe gotes gegē vns/vnd vnser gsatz muß Got gefallen/halten aber nicht destweniger/das jr gsatz auch auß Got sey/vnd gleich wol selig zuwerden verhoffen als wir.

Sy tragen nichts an dann vmb die scham ein geysshaut / in gestalt eines fürtüchs oder brüch/ die reichen tragen an baūwollen hembder/nit biß auff die knye / aber weit/vñ die ermel biß zu den elnbogen/etlich seind oben aller ding nacktend vñ bloß/tragē allein gleich wie ein schurtz / ein weit kleyd an/von dem gürtel biß auff die fuß/gewinnen vil faltten/dan etwa eins biß in xxx. od. xl. spannen weit ist/ haben hinten gleich ein schwantz / sy fragten vns/ob wir ye so ein schön kleyd gsehen hetten/dan das ist ein Fürsten wade vnd zierd bey jnen. Ire weiber vnd juncfrawen gehn alle nacktend ob dem gürtel/ von der gürtel hinab gürtten sy ein leylach vmb sich/wie ein schurtz/das reycht hinab biß auff die waden / vñ gehn beyde fraw vñ man alzumal barfüß/ auff dem haupt tragen sy auch nichts dann die zöpff/so sy von frem haar machen. Die männer thünd vil frawen arbeit / spinnen/weschen tücher. 2c. Die grōßtelte durchs jar ist bey jnen nitt so groß / als in Italia im Aprillen. Dises volck ist gar einseltig vnd vngschickt in denen dingen/das sy nicht in stäter übung haben. Es seind leüt von vilen worten / gespräch vnd freündlich / sehen die außländer gern. Auff ein nacht oder malzeit/ zwo od drey/ geben sy den frembden herberg vñ speiß / on alle zalung/seind schwarzge/aber saubere leüt/ weschen sich nach außweisung jrs glaubens/vilmals des tags. 2c.

Von dem lande vnd Reich Gambia/vnd von jren waffen vnd kriegen.

**S**ie Moren seind ein manlich hertzenhafft volck / streittē on allen bar nasch mit blossen leib mit jren nachpaurē od ye selbs mitteynander/ alleyn tragen sy ein runde Tartschen/die werffen sy dem geschütz für/vñnd füren vast tödliche krieg / schießen mit flütschen/die haben eisine zinckē od sträl. Item kleine spießlin wie die scheffleylin bey vns/damit thünd sy ein ander grossen schaden. Ire waffen so sy auff den lenden vñgegürt tragen/seind gleich als ein krummer halber Türckischer Sebel.

Sy lassen sich ehe erwürgen/dann das sy flüchtig werden. Sy entsetzen sich nit ab dem todt/vñ wagen es wie das vihe / das von keinem andern leben weyßt/dürr vnd dapffer.

Von dem land Budomel/seinen Fürsten/weibern/sitten/hoffgesind/underthonen. 2c/kostlichen gürtten schwimmern/vnd andern wunderwercken.

**D**er Fürst diser Insel Budomel ist auffrichtig vñ redlich in seine handlungen / bezalungen/ vnd verheyssungen/ dem auch zuvertrauen ist/ besunder gegē frembden leütē / welchem ich Aloysius alle meine wahr auff



## Das vierdt teyl diß Weltbüchs.

glauben zůstellen vñ zůtauffen gab / von dem ich redlich bezalt / vñd vō dem mir vil gůts widerfaren ist.

Sein wonung was bey dritthalb hundert meil vō meinem außstand auß dem schiff / mit dem ich heym zůhauß zohē. Er schāckt mir vnderwegen eyn Wörin. vij. jar alt / vast schön / dz sy mir solt dienen in meiner kāmē / das ich zugūt annam / vñ gab mir hundert Sclauen vñ mein kauftmanschatz / vñ andere ding / biß ich bezalt ward auß mein gūt genügen.

Es hat solche vngleübliche schwimer in diser Insel / dz sy durch alle walle / strudel / darin gefar / bortschafft lauffen vñd schwimen wie vnser botten auß dem landt. Wir schwimen zwen zů meinem grossen schiff / das ein gůte meil von dem vfer was / mit brieffen hin vñd wider / allein vmb zwey Wauile von zin / deren eins eins groschen werdt war / vñ sprangen in das wasser / dz mit grosser vngestümigkeyt an die bühel schlug / arbeytteren sich mit grosser mühe durch die Fortun / also dz der eyn daran verzagt / vñ ich mich jr wegen hett / vñ wol in einer stund nit gesehen / da füren sy wider auß / der eyn keret zůrück / der ander arbeyttet hindurch / vñ antwort mir mein brieff / vñ kam mit einer antwort wider / des ich mich nit gnüg verwundern mocht.

Tun von dem Fürsten / Dise seind nitt reich an kostlichen schätzen oð an gelt / dann kein gelt oder münz das selbst ist oð außgeben wirt / sy haben auch weder Schlösser noch stätt / eittel dörffer mit ströin heüßern / vñ he vñd veldt nutz / dz seine Sclauen bawen / hat aber ein überauß gehorsam volck. Nalt auch an keinem gewissen ort Hof / sunder wie der König zů Senega vñd Capouerde / ein kleine weil vor dem angeregt / fert vñ reysset er von einem seiner weiber / deren er die menge hin vñd wider hat / zů der andē / die helt in vñ sein hofgesind auß / so läger da bleibt. Ein yegliche seiner weiber hat fünff mägt / zů denen mag der Keyser auch eyngon so es in gelust / hat auch etwa ix. weiber beyeynander in einem Hof / der ist geringß her vñ vmb schrenckt mit gefelten grossen beümen / vñ verzeünt / etlich lucken on thor zum eyn vñ außgang / seind seer geyle weiber / der künig schampt sich nit mit bitt anzulangen / ob ich nichts künde / dz er vñler frauen man sein möcht / vñ seine weiber vernügen / dieweil die Christen vil künden.

Sy seind seer grosse eiserer / vertrawē iren eygnen sūnen nit über ire weiber. Alzeyt warten zweyhundert Woren auß disen künig. Man müß tag vñd nacht durch sibē höf vñd wachten / ehe man zů disem künig kumpt / alles mit schlägen / zeünen vñ āschütten gmacht / vñd ligt in yedem hof / volck / ye die besten zůforderst vñd nechsten bey jm / dz schlechtest volck ligt im außfern hof / sein Adel / Amptleüt vñd Herren im innersten.

In ein yeden hof ist ein grosser baum / darunder sy ligen am schatten.

Den Christen vertrawet er baß dan seinem eygnē volck / die mögen so sy dackunen / frey biß sy zů der porten des Königs geen / das sein eygen volck nit macht hat on straff zůthun.

Die Priester vō Azanagi so in jr gsatz leren / haben des auch macht / sunst niemants.

So yemant seins volcks zů dem König will / so müß er (sey wer er wöll / auch auß seinē gfreündtē) nackēd vñ bloß aler ding / außgnomen die bruch oð fürtruch vmb die scham / auß den knyen zů jm kriechen / vñ das angesicht auß die erd neygen / immer zů sandt oð gnüst auß sich selbs werffen / biß er für in



in kumpt biß auff drey schriet/da thut er eben als höre er in nit/redt dieweil mit etwa einem/zuletzt gibt er im ein sauren blick/vnd gibt im antwort mit zweien worten/jha/oder neyn/erzeygt in summa solche Grauitet/als ob er Gott selbs were.

Dise demüt/sorg vnd forcht seiner vndthonen kumpt daher/das er sy gar vmb ein kleyne Excess oder fäl last fahen/ein sein weib vñ kind verkaufft/dz sy mit grosser gehorsame verhalten. Er last sich auch nit mehr dan zwofund den ganzen tag sehen/zumorgen eyne/vnd zuabent eyne/die andern verzört er alleyn/oder mitt seinen weibern.

Von dem glauben/früchten/getreyd/sitten des Budomels/Item von drey wunderbaren eygenschaften eins öls von grossen ortern oder schlangen/vnd deren beschwerer.

**D**Er glaub dises Königs mit allem seinem Reich/ist des Nachometers/den sich in der beschreibung der Türckey. Ich wüchse an ire pfaffen des glaubens halb/in gegenwertigkeit des Königs/also das ich sy zu zorn bewegt/des im d Fürst lachet/vnd sagt dz vnser glaub gut wer/dieweyl vns Got souil güts thet/souil reichthumb vñ solche vernunft geb. Aber nichts destweniger sagt er/sy hetten auch eyn güten gerechten glauben/vnd Got sparet jnen jr güts leben biß dorthin/weil sy jecz nichts (gegen vns zurechnen) hetten/vñ wir Christen dz Parasdeiß hie hetten vñnd besäßen/meynet er es würde sich dort umbkeren/vñnd das vns Gott hette geben in diser welt/verhoffet er würde jnen Gott erstatten in yhener welt/auff dise munier redt er mit mir/vnd gfiel im der Christē glaub vnd wesen vast wol. Er hielt sich wie gesagt ist/in aller maß wie der König vñ Senega droben angezeigt. Disen gebrauch halten alle Fürsten der Nozen/das jnen ire weiber ein anzal gericht/kostung vnd speiß täglich zustellen. Sy essen auff der erden in einem ring wie die Türcken/dauon anderswa/essen offmals des tags/aber wenig.

Eynich treyd oder wein wechset nit in all seinem landt durch auß/dan es vil zuheys ist. Es regnet auch nit alda in. ix. monaten/allein den October Jenner vñ Brachmonat etwa. Aber zweyerley hirsch/rote bonen/fasolen/es säet diß im Julio/schneidet darnach gerad in Septembri/also dz d säet vñderndt in dreyen wochen volendet witr. Ir tranck ist wasser/milch oder wein von Palmbeüm gemacht/der dise feüchtigkeyt vnd safft von im gibt/der baum ist gmeyn in disem landt/sy setzen geschirr vñder so der baum lauffet. Ein baü gibt in ein tag vnd nacht zwö zimliche kürbsen voll/ist fast ein gut tranck/macht auch frölich vñdruncken/es ist erstlich süß als ein medt/wirt von tag zu tag zängreth/vñ wirt ye länger es sich distilliert ye besser.

Dises getrancks habē sy ein zimliche norturfft/sunderlich die fürnämste. Dise beüm stond im veld gemein yederman/doch haben die reichen baß der weil meer auffzufahen/vnd hat der künig auch etlich verbante beüm/von denen niemants ichts darff aufffahen.

Item sy haben ein öl/das allda wechset/dz hat ein geruch wie ein Viol/schmeckt im munde wie ein baumöl/ferbt vñgilbt die speiß wie ein saffran. Groß vñgeheüre vñmancherley schlangen vñ ottern hat es an disem ort.



## Der vierdt teyl diß Weltbüchs.

Etlich seind giftig/etlich nicht. Die othern seind zweyer schritt lang/vñ länger/on fuß/die schlangē habē aber bede flügel vñ fuß. Man findt auch daselbs ein gschlecht der othern/die ein geiß on zerrisse verschlindē. Grosse weisse omeisse seind auch an disem ort/welche auß irer natur etliche heüser machē den yetz gemelten othern/dz erdtrich mit den meütern außgrabende/gmacht vñ formiert inwendig wie die bachöfē/stehn also die heüser da wie ein schön dorff/etwa hundert oder anderthalbhundert an ein ort. Es seind auch dise Wozē vast grosse zauberer mit den obgnanten thieren/die sy ban nen wie sy wöllen. Man findet auch zu Senega in disem Wozenland man cherley thier. Die kün seind vast all schwarz oder weiß/oder auß disen far ben geteilt. Löwen/löoparden/wölff/röchböcklin vñ hasen findet man al da in grosser menge. Da findet man auch hauffend (wie bey vns die wilden schwein) wilde Hellsantē/in irer geselschafft daher gond. Ir art vñ gstatl findestu andßwa. Es seind auch in diser refier Ziraffen/der Pappagey in grosser vile/thünd den Wozen grossen schaden an dem Hirsch/darüb sy inē vast nachstellen/sy seind mancherley farb/grün/graw/geel/oder von disen farben gesprecklet/deren bracht ich ob anderthalbhundert mitt mir in Hi spaniā/gab einen vñ ein ducaten. Item es hat auch dise landtschafft selzame genß/mancherley farbē. Der Papagey verwaret sein nest wunderbar lich vor den othern/henckts meysterlich an ein schwachē ast d den other nit tregt. Sy sahen mich an für ein mörwunder/betasterē meine händ/strichē sy mit speychel/ob ich vñ natur also weiß/oder also gferbt were/das sy groß wunder nam. Es ist schlecht volck von narung vñ kleydung in disem landt. Die pferdt seind in hohem werdt bey jnen/geben etwa vmb eins. ix. bis in. xij. Sclauen/dan all ir handel/wie gsagt ist wahr vmb wahr/gebrauchen sich gar keiner münz. Treiben auch grosse zauberey mit den pferden.

Von der frölicheyt der weiber in disem landt/mit singen/springen/seytenspil/ vñ von dem reichen Gambia vñ Capouerde.

**D**As weibsbild in disem landt ist wunsam vñ frölich/singt/tan zet vñ springt/doch nit dan bey der nacht so der Mon schey net. Sy verwunderten sich ab vilē dingē in mein schiff/auch ab dem schiff/vermeynten es wer ein groß thier/das vns also trüge/die schüßlöcher sahen sy für des schiffs augen an/darmit es für sich se he wa es hinauß wolt/nam sy auch wunder/dz wir vns auff dem möhr also in die weitte durch alle landt außwagten. Ich ließ sy hören ein schuß auß einer büchsen/da waren sy vor forcht schier gestorben vñnd leibloß worden. Ich ließ jnen mein schiffman eins machen auff einer Portugalesischen sackpfeiffen/mit tüch vñ franzen allerley farb/bedeckt/da vermeynten sy es wer ein lebendig thier/das sunge also/da ich sagt/es wer ein Instrument von händen gemacht/vñ gab sy auffgeblasen jnen in die händ/da sagten sy/diñ wer ein himlisch ding/sagten auch wir weren grosses zaubers/es künde on des Teüfels gespannt nit zügehn/das wir solche ding zuwegē brächten/das wir etwa vil tag schiffen/vñ kein erdtrich sehen/sy sahen auch ein kertz breñen in vnserm schiff/des sy sich gleich entsagten/dan sy anders von kein licht wissen dan von dem angemachten feür/der Sonnen vñd Mon/vñd ob sy wol bynen haben/wissen sy doch das wachs das sy hinwerffen/nitt zu brauchen



brauchen/sind allein den honig heraus sauge/des gab ich in ein verstandt/  
vnd macht in etlich kertzē des sie sich allzumal verwunderten vnd sprachen  
wir Christen wistē alle ding. Sie habē allein zwey unhöfliche instrument  
ein grosse baucken vnd ein geeygen mit zweyen seiten/darauff rasplen sy ein  
beürisch melody.

Von der Insel Caponerde vnd Gambia/vnd dreyen andern/auch  
von der selben einwoner sitten.

**L** Apouerde ligt auch im Reich Senega/etwa. xl. welscher meil  
von vorgemeltē ort dauon ich außschiffet. Da ist es das ganz  
jar grün vnd sumer. Die beüm lassen keyn blat nimmer fallen/  
über das ganz jar/es sey daß das vor ein anders heraus geschos  
sen sey/vnd das jung das alt naher schieb.

Dis volck ist nicht vnderworffen dem König von Senega/wollen auch  
kein Fürsten vnder in leydē/darumb das er in nit jr weyb vnd kind vmb ein  
jede vrsach nem vnd verkauff sie für Sclauen wie die Fürsten in morenland  
allenthalb zuthün pflegen. Dise menschen habē wie kein Fürsten/also auch  
kein glauben vnd gsatz. Schiessen vergiffte pfeil mitt dem so sie eynen nur  
blütriß machen/so muß er sterben. Es hat sy auch kein fürst noch mögen bü  
cken vnd sein gehorsame/wiewol es der vō Senega oftmale versucht hat.  
Es wonen zweyerley völder in diser Insel oder landt.

Das land Gambia ligt auch baß hinab im Morenland vnd halb Capō  
uerde. Die einwoner bekenen all einen Got/seind auch im glauben zerstrō  
wet. Ertlich Wachometers/ertlich abgötterer.

Die Moren reysen weyt doch in jren landen. Ir weiß ist vast wie d More  
zen zu Senega/Weertagen/kagenbälz/darauff man die Zibetho macht/  
seind gemein bey jnen. Item vil reys/des vil bey in wechset. Sie essen auch  
hundts fleysch. Welfanten seind gemein bey in/deren zeen einer vñ. spannen  
lang ist/vnd einfuß drey spannen breyt/die ich hinder sich schicket in Hispan  
niam dem Fürstē zu einer schencke. Seer grosse fledermeiß gibt auch dis  
land/Item ein thier Cabulo genant/hat ein grossen cörper als ein kü/aber  
nidere fuß/gspalten klaen/ein kopff als ein roß/hat zwen grosse zeen zwey  
er spannen lang übersich gericht als ein Schweyn.

Bey hundert welscher meilen vnder Gambia/ligt ein land vñ Insel Ca  
samansa gnant/hat sein eygen fürsten auff Wörischer manier/hineyn baß  
ist es je heysser/vñ je vnuerstendiger/also dz vnserē Moren nit meer dolmet  
schen können/vñ einander nicht vernemen mochten/weyter wagten wir  
vns dismals nit/vnd füren zurück in Portugal.

Ein andere schiffart Herz Peter's von Syncia/eins Truchsessē von Lissbona  
gen Calicut/was jnen begegnet sey/vnd was sie für seltsame lande  
vnderwegen/gefunden haben.

**A**ls wir zu Lissbona inn Gottes nammen zuerfinden neüwe Inseln/  
ausführen etlich hundert meyl/fanden wir zwo grosse eingewonte Ins  
seln./in eyner der selben stigen wir auß zu landt/fanden alda der leüt vnges  
wonte Moren/die vnserē Moren vnd dolmetschen nitt verstehn mochten/  
wonten in ellenden ströin heußlin/fanden in ertlichen heußern seülen/dar  
auff eins menschen bild/das ihr abgott was den sie ehren vnd anbetteten.



## Der vierde teyl diß Weltbüchs.

Da wir eynander nicht vernemen mochten zohen wir bald wider ab/schiff-  
ten weyter bey l. welscher meil/sanden ein land vō irem fürsten Besegue ge-  
nant. Fürbaß kamen wir an ein ort/dem gabē wir den namen Capodeuer-  
ga ligt bey c. vnd xl. Welscher meil von obgemeltem ort/seind schöne örter  
mit weyt erscheinenden grünen beümen durchsetzt. Für auß hin bey. lxxx.  
welscher meil sanden wir das aller höchst ort/so vnser schiffleüt je gesehen  
heten voll schöner grüner beüm sumer vnd winter/dem gaben wir den nam-  
men Sagres/darinn wonen mer braune dann schwartz abgöterer/die da  
anbeten bildtnuß vō holtz/geformt als ein mensch/seind aller ding nacket/  
dann vmb die scham tragen sy ein schurtz von rinden vnd schelffen von beü-  
men. Haben gar keyn waffen/dann sy von keynem eyssen wissen. Sie leben  
vom reys vnd von honig. Item von bonen fassolen/haben auch gute kü vñ  
geysßfleysch/aber nitt vil.

Von danen über vj. vñ viij. meilen ligen zwo Inseln nitt seer groß/wüst/  
vmb dise refier tragen die einwoner die oren voll kleynot vō gold/auch and  
nasen bede mañ vñ frawen. Etlich weyber diß lands habē löcher in der leff-  
zen vō natur. Fürbaß funden wir ein fluß vñ ort über xl. meilen dem gabē  
wir den namen S. Vincenz. Darnach bey l. meilen sanden wir ein grünen  
fluß/für disen grünen fluß auß über cc. vnd iij. Welscher meil findt man ein  
schöne Insel vnd land/dem gaben wir von seins lusts wegen in vnser sprach  
das frölich ort allzeyt mit grünen beümen geziert/über viij. meil findt man  
ij. kleyne Inseln vnbewonet/die hießen wir die wilden Inseln.

Weyter hinaus findt man ein rot land vñ wasser/dz wir das rot erdtrich  
nenten. Vmb dise refier ist das mör vngestüm/vō des an vnd ablauffens wil-  
len Daran stoßet ein kleine Insel die wir vmb der vil egerten willen daselbst  
vñher die Inseln vō den Stulen neneten/über dise Insel ist aber eyn groß  
ort/welchem wir den namen gaben S. Añam/darumb das es an S. Añen  
tag erfunden was/über lxx. meil funden wir ein fluß/den benantē wir den  
Palmen fluß von der vile wegē der Palmen die an dem vfer stehn darnach  
über lxx. meil findt man das ort der fluß/dann all da sibet man nicht dann  
mancherley flüßlin/damit dz land gefeuchtigt ist. Nach xviij. meilē findt  
man aber ein ort an einem berg gelegen/das wir das ort des bergs nenten.  
Darvon bey vj meilē ligt dz ort Cortese/da sahen wir vil feürs auff den beü-  
men vñ erde zu nachts/als sie vnser schiff ansichtig wurden in verwundung  
d neuwen ding/über xvj. meil ist ein grosser wald mit vil beümen die stossen  
biß an dz mör/daherumb waren Woren die getauchten sich wol gerüst sein  
mit etlichen messerlin spitzigē stecklin darā ein eyßlin/weys nit ob es jr pfeil  
oder langzen seind/da sahen wir auch ij. tartschen von lader gemacht. Diser  
Woren fingen wir eynen vnd fürten ihn mitt vns in Portugal.

Vñ dise refier erschein vns auch der grössert erschrockenlichst fisch so vnser  
re schiffleüt/vnd wir jhe gesehen hetten/der gieng daher gegen vnserm schiff  
mit grossem sausen strudel vnd wallen/vñ macht groß fortun in dem meer/  
erhub ettwa sein graufens haupt/das wir in summa also darab erschrocken/  
das wir vnser segel wendten vnd jm auß dem weg ruckten/vnd weiter dan  
in einer meyl wegs noch sahen/den achteten wir all in der grösse als vnser  
grossen Galeen/oder hauptschiff/er hat ein wunder seltsame gestalt mit vil  
flüglen das sein flossen/federn/oder spindeln mögen gewesen sein

Als wir nun newer land bey tausent vñ viij/hundert lege erschiffte hinübers  
wertz



wertz der neüwen land so wir erfunden hetten/ das nennet man Capo de Bo-  
na speraza/dz ist das ort der gütten hoffnung/sürē wir über diß ort hinaus/  
bey vj c. lege funden wir ein grossen fluß/vñ ein groß dorff voller mozen/an  
welchem goldreychen fluß sy funden gold on zal/vnd desselben vns ein gütē  
sum verhiessen/so wir ein monat bey inē verharreten. Aber wir schiffte all-  
zeyt noch furbaß bey ccc. vnd l. lege funden seer ein grosse stat / Melinde ge-  
nant/mit maurē fest gebawet/vnd mit halben Mozen bewonet/wed weiß  
noch schwarz als die Indianer. Alda fandē wir fast schöne steynine heiser  
auff Mörischē sitten gebawen/da stigen wir auß zū land. Der künig diser  
statt eyn Mor sah vns nitt vngern / gab vns eyn gleydtsman zū/der kunds  
Welsch/von diser statt anderswa.

Darnach schiffen wir über den strom auff einer seyten bey sibenhundert  
lege/vnd kamen in die statt Calicut / die on umbgefarenden gerichtē weg  
von Lissbana ligt drey tausent vnd viij. c. lege/vnd ist ein lege iij. Welsche  
meil/vnd das macht xv. tausent vnd. cc. welsche meil / vñ so vil wider heim.  
Die reyß mag man auff das wenigst vnd xv oder xvj. monaten nit volbrin-  
gen. Wir füren auß zū Lissbana am. ix. tag des hermonats anno M. cccc.  
xvii. vnd kamen wid anheymisch den x. tag des hermonats im jar M. cccc.  
xix. bliben auß zwey ganzer jahi.

Guto gerechtheit vnd burgerlich pollicey ist zū Calicut / wer einen mitt  
falscher war oder andern listē betreügt / der verleürt all sein kauffmāschaz  
wer jemandt stilt oder entleybt/der ist zūhandt gespist. Nun von dem land  
vnd statt Calicut / auch von sren gebreüchen/händlen/glauben/2c. anders  
swa in disem dritten teyl.

Von der Morsart Petri Aliaris des obersten hauptmans des Künigs von Portugal/vnd  
was er auff seiner fart selzams vnd wunderbarliche gesehen vnd  
gefunden hatt/von lande vnd leütten.

**A**nno M. D. schickt der künig von Portugal Emanuel genant  
auß/gmelten hauptmann/selzame ding zuerfaren neüw lande  
vnd leüt zū finden/auch neüwe kauffmanschaz zū treiben. Am  
ix. tag des Wertzē in gemeltem jahi für hinweg die obgemelte  
schiffart/schiffen also im Wertzē durch die Insel Canariam am xvij tag  
Marcij durch die Insel Capouerde. Darnach am. xvij. tag Aprilis sahen  
wir von ferrem eyn landtschafft zū der schiffen wir/sanden allda eyn volckē  
reiche Insel mitt grauwen leütten/aller ding nackend vnd bloß/gleich wie  
sy geboren seind on alle scham.

Dise ob sy wol vns weder durch wort noch zeychen vernemen mochten ser  
doch als sy vnsern gütē willen vernamē erzeugte sy vns vil freüntschafft mit  
dangen/dienste/singen vñ vor freüde springē/hulffen vns holtz vñ süß was-  
ser in dz schiff tragen/vnd siengen mit vns an zū kanten vñ tauschen gaben  
in ire bogen umb schellen/kartenbleter vñ hetten vil kurtzweil mitt vns vñ  
wir mit in iij. meil vō dem vser waren ire wonügen/dahin ettlich der vnsern  
mit in giengen/stachen alda mächerlei farb Pappagali vñ ein wurtz ist ge-  
nat Ignose(welchs jr brot ist so die Arabē essen) an schellē/stuck tüch kar-  
tenbleter. Es seind wolgeschickte leüt von leib/mit langem har vñ bart. In  
augenlide vñ augbrawē seind angestrichen vō vil farbē/gleich als ein bild.  
Ire vnderstē leßgen seind voll löcher / darin tragen etlich ein blawen steyn  
D ij hang



## Der vierde teyl diß Weltbüchs.

hangende/ etlich ein beyn als ein nagel etlich ein grünen stein/ also auch die  
weiber/ Ire heüser seind von holz gemacht/ vñ ästen der beüm bedeckt. Sy  
habē seer grosse heüser/ die seind mit baumwollin nätz auftheilt/ dz also biß  
in. xxx. oder. xl. wonungen in ein hauß seind/ vñ ein yedes sein eygne feürs  
stat/ wie ein grosse zelt. Da fanden oder sahen wir aller ding kein eyssen noch  
andere metall/ das holz hawen vñ schneiden sy mit steyn. Der Pappagey  
seind etlich alda in der größe als die heüsen. Es seind auch sunst mancherley  
schöne vögel da/ auß welcher federn sy ire hüt machen. Dise landtschafft ist  
seer groß/ überflüssig von vilen gütten beümen/ fruchten/ vischen/ hirschen/  
Ignames vñ baumwollen. An disem ort sahen wir gar kein lebendig thier/  
on vögel vñ visch/ deren einen wir alda sahen in der größe als ein welsch fisch  
derig weinfass/ den die vischer beten gefangen/ aber länger/ rund vñ kuge  
lecht/ er hett augen als ein schwein/ kleyne augen/ vñ kein zan/ aber oren ey  
ner elen lang/ eyner halben elen breyt/ ein schwantz einer elen lang vñ breyt  
het ein haut als ein schweyn/ eins fingers dick. An disem ort machte wir eyn  
hülzin creütz/ vñ ver: yessen alda zwen man/ die zum todt verurteylt warē/  
vñ auß gnad auß dem landt verschickt wurden. Diß volck erzeygt sich als  
hett es ein mitleiden mit jnen/ vñ tröstet sy mit zeychen als sy sich übel gehü  
ben vñ hinder vns müßten bleiben. Nun von danen schiffen wir am eylff  
ten tag Waij in gemeltem jar/ stracks auß Bonasperanza/ vñ disem mör  
weiter dan zwölffhundert Lege gelegen/ da erschein ein Comet gegen dem  
landt Arabia. x. nacht aneinand. Am. xviii. tag Waij fiel ein so schneller  
wind an/ vñ übereilt vns vnuersehenlich/ das die segel überzwerch an mast  
baum kamen/ vñ giengen vier schiff vñ mit allem volck in einem augen  
blick da erschracken die andern sibē schiff/ dz sy gleichsam verzweifelt/ irles  
ben schon in die schantz hetten geben/ vñ sich zusterben verwegen/ vñ wurs  
de sich das mör dermassen auffheben vñ gschwellen/ das vns gedunckt/ wir  
schiffen oben am himel/ zuhandt wurde sich der wind legen vñ verändern/  
noch dorfften wir den segel mit nichtē dem wind geben noch vertrauen. Al  
so kamen wir in diser vngestüme vñ einander/ schier yedes schiff ein sundern  
weg vñ schiffen. xx. tag on allen segel.

Von dem König zu Melinde/ Zaffale/ vñ Chillos.

**A**uß den xvi. tag Julij wurden wir des lands Arabia ansichtig/  
schiffen auch auß das künigreich Melinde/ da begegneten vns  
zwey Woren schiff/ die sprangē vor forcht auß den schiffen in das  
mör/ warffen auch vil goldts/ das sy von dem goldt berck werck  
vñ Zaffale gen Melinde wolten faren/ in das mör/ damit es vns nit zutheyl  
wurde. Also namen wir die schiff vñ was noch darinn was/ es ersoffen auch  
etlich personen in dem außschwimmen/ besunder weibs personen.

Da entbotten wir jnen zū/ von wannen sy schiffen/ vñnd wer sy weren/  
da antwort ihr Hauptman/ er were eyn Wör/ eyn vetter des Königs zū  
Melinde/ vñnd wie dise zwey schiff mit goldt vñ leütten beladen weren ge  
wesen/ vñ wie im sein weib vñ sun ertruncken weren in der außflucht/ da ers  
chracken wir seer/ weil d. König vñ Melinde vnser gütter freünd war/ schaff  
ten ihm wider die schiff/ vñnd alles was wir darinn gefunden hetten/ mitt  
grosser ehrentbietung/ fragten vns/ ob wir nicht ein zauberer bey vns het  
ten/ der das goldt auß dem mör beschwürē/ da antworteten wir/ es gebürt  
den



den Christen nit mit desem ding vmbzugehn/also kamen wir gen Zaffale in kurtzen tagen. Auff den xx. tag Julij kamen wir zu einer kleynen Insel mit kleynen leuten/aber grossen reychen kauffleuten besetzt/dem künig zu Chil loa zugehörig. Da rasteten wir / vnd namen ein gleydts man/vnd schifften von dainen stracks gen Chilloa am. xxvj. tag Julij. Daselbs fanden wir vil Inseln des jecz gemelten künigs/dahin kamen wir mit. vj. segeln/die andern wurden nimmer mer gefunden / allda ist vil golds/Ambra/silbers/Bisem vñ pärlin. Das volck geht gekleydet in fast gütter baumwolliner leynwat vnd seyden/seind schwarze leut.

Der künig daselbs ließ vns bald gleydt zusagen/vnd kamen mit vnserem hauptman zured/ wie sy wolten miteinander kauffschlagen mit allerley gattung vnd sort/des waren wir wol zu friden.

Zu morgens geraw es den künig/vnd wolt vns weder wissen noch hören/gab für wir weren betrieger vnd landlaufer / also schifften wir mit frid wid hinweg/dann sy sterckten sich seer/besorgten villeycht wir wolten die Insel einnehmen.

An disem strom ligen vil Inseln vnd ein grosse statt Mombaza genant/hat ein Mozen zu einem Künig.

Andem. ij. tag des Augstmons in oftgmelter jarzal kamen wir gen Melinde/da het der künig ein gross wolgfallē ab vnser zukunfft/ließ vns entpfahen durch. ij. achtbare vñ fast ehrliche mozen/die Arabisch kundten / schickt vns auch vil Castron/heinen/genß/ Limoni/Pomeranzen so güt als man sy in d welt möcht finden/welche vnsern krancken zu grösser labung vñ stat ten kamen. Des andern tags überantwort der hauptman gemeltem künig zu Melinde die brieff vnd schenckung des künigs vō Portugal/die über tau sent ducaten werdt waren/die nam er mit grossen danck vnd widergeltung an/vnd geleytet vns auff Calicut zu. Von disem künigreich/seinem volck vnd glauben hastu droben nach der länge gehört.

Von dem roten vnd Persianischen möz/vnd von erlichen Inseln/aller meist von Calicut/jrem Künig volck vnd gewerb.

**I**n Melinde auff Calicut zu / schifften wir für ein volckreich grosse statt/Magadasio genant/weiter für auß sahen wir ein schöne mechtige statt von gemeür in einer Insel / von dannen auff Mecha zu/kamen wir auff das roth möz/daherumb ligt das hauß Mecha. S. Katherina berg / dahin bringt mann von Alkeyro vnd Alexandria edel gesteyn auff Dromedarijs das ist ein geschlecht d Camelen/daruon wer vil zusagen/wa nit anderswa daruon gesagt wer.

So man nun auff der seyten den strom über fert da ist das Persisch möz / an welchem vil grosse landt vnd mechtige Künigreich ligen droben nach lenge erzölt/etwa dem Soldan von Babylonia jecz ein güt teyl dem Türcken zugehörig. Daselbs ligt ein mechtige Insel Agremus/dem Künig zu Gulsal zugehörig/welche ihre handel haben in Indiam mit pferden die sy zu hohem gelt on werden.

Nu über das Persianisch möz ligt dz künigreich Cambaia / ein so frucht bar land/als man es in der welt soll findē/mit korn/habern/reiß/wachß/zucker/baumwoll/weiroch den aller besten. Vnder disem abgötterische volck  
S ij seind



## Das vierde teyl diß Weltbüchs.

seind grosse Kauffleüt/die eins teyls in Arabiam/eins teyls in Indiam händlen/vnd gen Calicut/da ligen auch grosse länder vnd künigreich der moren/vnd das übermechtig Künigreich Calicut.

Also schifften wir furtan/das wir am. xxij. tag des Augstmonats/im jar M.D. Indiam ansichtig wurden/welches in dem Reich Gogalag/kamē fürbaß zu einer Insel Agradida/eins Moren. Diesen weg ziehen die moren von Mocha gen Calicut/da lüden wir holz vñ süß wasser. Von dānen hundert vñ lxx. legeligt Calicut/dahin wir kamen auff den. xij. tag Septembris/da namen wir geleyt/vnd wurden vom künig schon empfangen/dē ein groß wolgfallen ab vnser zukunfft hett/da lieffen wir vnser gschütz abgon/des sy ein grossen schrecken namen.

Von der mechtigkeit vñ herlichkeit des künigs zu Calicut/kann niemant gnügsam sagen/es ist alles von gold/silber vnd edel gsteyn durchburgt/was er an jm vnd omb jm hat/die händ/oren/füß/gürtel/hanger alles voll gold/vnd allerley edel gsteyn/das er gleüßt als der sunnenscheyn. Alles geschir/fessel/betgewand/ist von goldt/silber vñ guldinstücken. Niemant darff biß auff drey schritt zu jm/auch auß sein adel/jha vatter vnd brüder/niemant darff jm anrühren/vnd was man jm gibt/das reycht man jm auff ein ast von einbaum. Wer mit jm redt/muß sein haupt vnderfisch sencken/vnd mit der handt drauff greysen/vnd mit abgewendten augen mit jm reden. So diser künig außreit/tregt man ob jm ein himeldeck/da gehn vorā die bogenschützen/auff jm vnd neben jm sein adel vnd hofgsind mit blossen schwertern vnd tartschen. So der künig oder die künigin stirbt/verbreñen sys mit presilgen holz. Der künig hatt seine weiber mit seinen Priestern/welche nach dem künig die vordersten vnd Fürsten im landt seind/vor allem Adel/gmeyn/vnd allzeyt Priester omb seine weyber/die jhz in der not pflegen/vnd den künig verwesen/jha es muß vor dem künig/eyn Priester die erst nacht so der künig hochzeyt hat/beyschlaffen/vnd dem künig zuehren/der braut oder künigin die juncfrawschafft nemmen/dauon vormals.

Die eynwoner diß lands gñnen auch jren verwandten vñ gñten freunden bey jren weibern zuschlaffen/vnd ehren einander mit den weibern auß freündtschafft. Die weiber gehn aller ding bloß/gleich wie die man vñ dē künig/außgnomen omb die scham mit ein schurtz vñ laub/federn od baum wollin tuch bedeckt. Es ist ein seer vnkeüsch volck/vñ fahet an achtärig dz weiblich ampt zutreiben/laßt sich bald defloriern/dā so sy juncfrawen erwisen/fänden sy kein man. Sy essen kein brot noch fleysch/dann auß erlaubniß zu seltsamen zeytten der priester/trinckē kein wein/essen auch nicht vñsch/allein reiß/butter/milch/allerley frucht vnd zucker. Sy waschen sich vilmals des tags/schier auff Heydnischē sitten. Der künig hat biß in fünffzehen hundert weiber am hof/zū allerley arbeyt/allermeyst zur herrligkeit.

Nun zu Calicut findt man Kauffleüt mancherley sort/glaubēs/lands vñ kleydung/von Cambeya/Chayro/Alexandria/Persia/Arabia/Mocha/auß der Türckey/vñ Babilonia/die treiben jr Kauffmanschafft mit mancherley gattung vnd wahr/als gold/silber/pärlin/edel gsteyn allerlei sort/spicerey/gewürz/bisem/ambra/lignū aloē/presila/reubarbaru/weyrauch/nägeln/zimmet/muscatus vñ plüet/ingber/pfeffer/saffran/benzui/lacca/pappagey/helffanten/gumi/sandel weis vñ rot/gassers/spica/opij/alaun/corallen/derē etlich da wechset/etlich dahin gebracht wirt. Item mirabola



ni/Tamarindi Cassia fistula. Dise more seind so mechtig vñ reich/dz sy nit allein den vorgang zu Calicut haben/sunder der gangen stat gleychsam zu gebieten habē. In disem gebirg wonet ein grossmechtiger kunig Taramega genant/ein abgötterer/der allweg bey.cc oder.ccc. weyber helt/die man allzumal so er stirbt/mit sampt jm verbrēt. Desgleiche lassen sich auch alle weyber des lands nach irer man abgang mit eyner grossen solenniter hochzeytlich verbrenen/mit seytenspilen vñ dantz zu irem eygnen grab/dz voll feur ist/darein springt sy mit freunde (wie obe desgleich ghört ist) da giessen die freunde ol vñ butter zu/dz sy dester ee verbren. In disem land habē sy die Delfant also gmeistert vñ zum krieg vñ allen dingē gewont/dz jm nicht fället dan die red/alle ding versten sy wie die menschen. Im October vñ Noember gehn diser leut schiff/da ist es bey in Sumier. Im Wintermon gehn die schiff vñ Wecha mit specerey beladen von Calicut hinweg auff VidaC das ist ein port zu Wecha von dannen gen Chairo in Alexandria.

Von den orten Inseln vnd stetten/von welchen die specerey gebracht wirt gen Calicut.

**D**On Calicut weyter hinauß.l.lege wechsēt der pfeffer zu Korunkel. Canel oder Zimert kumpt von Zailon.cc.vñ.ly.teut scher meil von Calicut weiter gelegen/vnd wechsēt sunst nien dert. Die Nagelinkummen von Deluza /für Calicut hinauß gelegen.vij.c.vnd.xl.deutscher meyl. Der Imber wechsēt zu Calicut /man bringt in auch von Cañonordar/vij.meil von Calicut gelegen/daher kumpt auch Cardomomum. Von Delucha .vij.c.vnd.xl.deutscher meil weytter gelegen/kommen die Muscatnuß vñnd bliet. Der Bisem kumpt von Lego hinder Calicut.v.c.meil gelegen.

Die grossen Bärlin kummen von Arnugo/ist näher dann Calicut.vij.c.deutscher meil. Spicanardi vñ Mirabolani firt man von Cambaya vj.c. lege näher gelegen dann Calicut.

Cassia Fistula wechsēt zu Calicut. Item Tamarindi vnd Zitwan.

Weyrauch kumpt vñ Seer/ist näher dan Calicut.vij.c.deutscher meyl.

Mirza wechsēt zu Particko näher.vij.c.teutscher meil.

Lignum aloe/Reubarbarum/Gaffer/Galgan/kummen/ von Kiny ist weytter dann Calicut.ij.tausent deutscher meyl.

Der lang Pfeffer wechsēt zu Samother.

Bengui kumpt von Zana weytter dann Calicut.vij.c.meyl.

Lacca kumpt von Samatore für Calicut hinauß.cccc.lege.

Presilgholz kumpt von Tanazaar ist weytter.v.c.deutscher meyl.

Opium kumpt von Ade.vij.c.lege oder teutscher meyl näher gelegen.

Von disen orten allen/wa vñnd wie dise specereyen allzumal wachsen/haben wir droben vernummen nach lenge.

Die schiffart des konigs von Castilia durch Christophorum Columbum/sunst Sanber gnant/ anno.M.cccc.xcij.vollzogen/vnd von den landen/leuten vnd Inseln/so er gefunden hat/aller meyst von Joanna vnd Spagnola/vnd irem wesen/sitten/vnd eygenschafft.

Año.M.cccc.xcij.schiff diser Columbus wolgerüst vñ Hispania/auß geschiffe des kunigs daselbs hinweg am.j.tag Sept.für die Insel Gades/auff die Inseln fortunate/welche heüt bey den Hispaniern genat sind Cāarie/ D iij oder



## Der vierdt teyl diß Weltbüchs.

od die glückseligen Inseln in dem mör Oceano tausent vñ. cc. meil gelegen/ deren. iiii. ein deutsche meil machen. Da fandē sy süß wasser vnd erquickten sich/ vñ dānen schiffte er. xxxviii. tag vñ nacht aneynander gegen nidergang dz er nie kein erdrich sahe. Darnach zū oberst auff dem Gabia ward in ein blick eins lands / dahin richteten sy ire segel vnd fundē. vj. Inseln vnder welchen waren zwo einer vnerhörtē größe/ die ein ist gnant Spagnola/ die ander Zoanna/ da horten wir Nachtgallen im December / bede zū vngewonlicher zeyt vnd in vngewonlichem land/ vnd fundē zūmal große flüß/ schiffte also an dem strom der Insel ob. viii. c. meilen / vnd funden kein zeychen eins ends/ also das wir meinten es wer ein festes land / ja die ganz welt/ vnd glatteyn Insel/ namen vns für wider zurück zuffaren.

Als wir nun das schiff gewendet hatten gegē dem auffgang/ wurden wir ansichtig/ die Insel Spagnola gegen mitternacht sich lenckende/ da brach vns vnser schiff auff einer seychten ebne/ daran wir angefahren warē/ also dz wir in die kleine Grauellē steygen mußten/ vñ zū land kēren/ als bald vns nu das volck diser Insel ansichtig ware/ flohe es in die aller dickēsten wāld nitt anders dan dz wild/ die vnsern folgten in auff den socken nach/ vnd ergriffen ein fearw/ die fürten sy zū dem schiff/ kleideren sy vñ gaben jr vnser speyß/ vñ weyn zū trincken/ vnd ließen sy wider gehn.

Als sy nu widerumb zū den jren kam/ vñ disen vnser freuntlicheyt zū versten gab/ da kamē sy all samentlich gelauffen an dz mör mit grosser verwunderung meinten wir weren ein volck gesandt vom himmel/ sprangen in das wasser vñ brachtē mit in gold / vñ vertauschten dz vñ gleser/ schellē/ teller.

Wer in gab ein stuck von eym spiegel/ oder ein hosen nestel/ dem gaben sy gold dafür. Wir erkandte an jren zeychen vñ geberden das sy ein künig hetten vnder in/ vor welchem als vnser güter namē erschall/ vñ wir außstige zū land / wurden wir von jm ehrlīch entpfangen/ vnd die einwoner diser Insel namen vns lieplich an/ in jr fründtschafft/ vnd was sy von vns sahen/ dz thetten sy vns nach wie die affen / so wir knieten für ein creütz / od so wir im schiff das Aue Maria/ lütten/ das thetten sy vns alles nach.

Als sy auch inen wurden/ das vnser schiff zerbrochen was/ schiffen sy auff jren schifflin zū dem selbigen / vnd fürten bede vnser volck vnd güter zū land mit solcher freündtschafft vnd liebe das wunderbarlich zusagen ist.

Sy haben gar keyn eyssen / ire schiff seind außgehölet mit ein scharpfen berten steyn von eynem stuck vnd baum gemacht.

Weyter gebraucht sich diß volck an statt des brots wurzeln in der größe vñ form als die langen steckrüben/ seind etwas süß als die Castanee bey vns die nennen sy Ages.

Das gold ist bey in etlicher maß geacht/ sy tragē es anhangende in den oren vñ nasen. Sy handelten auch mit einicher kauffmanschafft nitt/ wie wir auch an jren zeychen vernamen/ war ein volck für sich selb/ zū dem niemant handelt/ vnd sy nit außkamen an eyniche frembde ort. Dz gold funden sy in einem sandt etlicher flüß / so von den allerhöchsten bergen entspringen vnd lauffen/ wie wir selbs dergleychen sand fanden mit goldt vermischet.

Wir sahen auch allerding kein vierfüßig thier in diser Insel / dan dreyer ley küniglin oder Cuniculos/ ein große menge fast grosser schlangē/ die sy nören vnd speysen on schaden.

Da



Da sahen wir auch weysse gens mit einem roten kopff/antfögel/turtelt au ben/endten/Papagey grün vnd geel/etlich beten ein rote brust vnd trüssel/ deren wir bey. lxx mit vns hinweg fürten von mancherley farben/dz ein an zeygen gab/das dise Insel ettwas der art ist des landts India.

Mastix/Aloe/boumwol ist gemein bey in/den sy nit wissen zubrauchen/ geen aller ding nackend. Auch wechset allda Zimet vnd Imber. Item rot ter Pfeffer/den wir mit vns hinweck fürten.

Das was ein newe vnerhörte welt/da ließ Columbus bey dem ob gemel ten künig seins volcks. xxxviij. man/welche erfahren solten die eygenschafft dieses lands/auch das sy jr sprach lerneten/das wir mit in handeln möchten/ biß zu seiner widerfart. Wir machten mit dem künig eynigung vnd bündt nüss/dem künig lieffen die träher über die augen ab vor freuden/dz dise acht vnd dreyssig man solten bey im bleiben/vñ name sy in die arm anzüzeygen sein gütren willen vnd freündtschafft.

Also schifften wir hinweg/vnd fürten mit vns. x. man auß diser Insel in Hispaniam.

Als bald er nun heim kam/ließ disen Columbum d künig öffentlich sitzen vor jnen/welches die erst vnd forderst eer bey in ist vnd nanten in ein wunde rer des mers Oceani. Bald ließ er. xvij. grosse schiff bereyten vñ vij. Grauele onkorb mit tausent vnd. cc. mannen von allerley handwercken/fürten auch mit in pferdt/kü/schwein/vñ vilerley thier/bedes gschlecht auch allerley ko chet/zemes vñ samen/korn/reys/birß/weynraben/vnd allerley geschlecht fruchtbarer beüm/in willen dise fruchtbar Insel zu besetzen/vñnd besäen.

Item allerley werck zeug zu allerley notdurfft vñ handwerck/da fürten hinweg vil vertrawter man/vil vñ des künigs hoffgesind/auß eignen willē newe vnerhörte/ja ein newe welt zu sehen vnd einzuwonen anno. M. cccc. xciiij. den ersten tag Septembers mit glück seligem wind vnd an dem ersten tag Octobers kamen wir in die vorgemelt Insel Fortunate oder Canarie.

Nu vñ Canaria für gemelter Columbus mit seinem volck. xxxj. tag/auff dem mör dz er kein land sahe/er hielte sich aber mer gegen dem mittag wind zur lincken hand/dan er die erst fart sich auff die gerechte gegen miternacht neyget (da er Spagnola fand) da kam er in die Insel Canibali schier ges gen der Insel Spagnola über. Wir schifften in disen. xxxj. tagen mit gutem windt vnser bedunkens. viij. c. vnd. xx. Deutscher meil von Canaria.

Von der Insel Canibali von jren sitten/wesen vnd gebrauch/vnd wie sy die leüt kochen vnd essen.

**I**n December oder Christmon ist in der Insel Canibali/tag vnd nachat gleich/vñ ziehen die vögel zu näst mit grossem gesang/et lich haben in disem Monat bereyt jungen auß gebrüt. Item in diser Insel funden wir vil weyber/so eins etwa biß in. xxx. heü ser hett/auff einselzame weis gebauen zulang zuerzölen. Sy beten an den Himmel vnd die Planeten.

Als sy vns ansichtig wurden/krochen sy in die wäld/da fanden wir. xxx. personē/knecht vñ frawen/die sy hetten eingestellt zu mesten/dz sy feist wur den vñ zu essen gut/die flohen zu vns. In jren heüßern fanden wir nichts vñ geschirz dann steynin gefiß/allerley form/vñnd in der kuchen Menschlich fleysch im rauch hängen/vnd haben sieden/mitt sampt den Pappageyen/ Endten



## Das vierde teyl diß Weltbüchs.

Endten vñ genßen/fanden auch hin vnd her vil menschen gebeyn/hirnschalen/wie man bey vns die kalbstöpff ist/vnd die beynden hunden fürwirfft. Die armbein behalten sy zu spitze an ire pfeil/dz sys darauß machen (wan sy haben nit eysen) fanden auch ein frisch haupt eins jungen knechts an ein balcken hangen / der was neüwlich gewezigt worden/vñ tropffet noch das blüt herauß. Da hat es fast grosse Pappagey rot von leib mit gesprengten flügeln/in der größe als die Fasani/deren seind alle weld vol/welchen sy zu essen geben/darnach so essen sy die selbigen.

Wir schickten die xxx. personen mit grosser schenck zu in / mochte sy aber nit bereden zu vns zukommen. Da zerbrachen wir all jr schiff/dann sy der Insel Spagnola grossen überlast thun/wie die Leon oder Tigert hier den anderen menschen zu rauben.

Die junge knecht so sy fahen/verschneyden sy wie die hämel/damit sy der sterck feyst werden/zü tödtē. So sy aber ein man fahen/8 nit mer zünimpt so tödten sy in also wie er ist/essen den leib/hend vnd fuß auch das gederm al so frisch/den kopff vñ ein teyl des cōrpers salzen sy ein/vñ henckens auff/biß zu seiner zeyt/so sy aber weiber fahen/die essen sy nit/behaltens aber nit anders dann wir die hennen der eyer halben/das sy soll kinder tragen / so sy alt werden/brauchen sys für Sclauē.

Die Spagnoler haben wider diß volck kein andere wer dann die flucht / vnd seind dißem blütdürstigen volck vil zu schlecht vñ werloß/deren x. über kumen diser. c. Dese menschent hier betten an Sun vnd Mon / mer mochten wir nit erfahren auß kürze der zeyt / vñ mangel 8 dolmetschen. In dem kerten wir vnser seigel auff Spagnola/vnser gellen züsüchen vnd ließen zur rechten vnd lincen handt vil Inseln ligen.

Von der Insel Spagnola weyterer bescheid/vnd von einer Insel mit weibern besetzt.

**A**ls wir nun von diser leütfressenden Insel hinweck schieden/ auff Spagnola zu/erschien vns gegen miternacht ein grosse Insel/da sagte die jenigen so wir von Canibali erlöst hetten / auch dise die wir mit vns auß der Insel Spagnola hetten gefürt/sy hieß Was rinina/vnd were mit eyttel weybern besetzt/welche im jar auff ein zeyt mit den Cambalis/sich vermischten/so sy sün geberen schicken sys iren vättern/seindes töchter so behalten sys bey ihnen vñnd erziehens/so jemandt zu ihnen kumpt/fliehen sy in grosse grüben vñ höline vnder der erden/neeren sich der frucht so selbs wachsen / will man sy dan verwältigen/so weren sy sich teüß fleisch mit pfeulen / damit sy fertig seind sich zu schützen/wir hetten noch bey fünffzig Welscher meil dareyn.

Also füren wir für ein andere mit vil volck bsetzt überflüssig mit allen dingen zü not des menschen lebens/der gaben sy den nammē Nonferrata / die erlösten von Canibali/auch die Spagnoler sagten dz die Canibalianer etwan tausent meil aufffüren menschen zuraubē. Darnach sahen wir wider ein rotunde Insel on ein nammē/der gab ich Columbus den namen Maria rotunda. Ein andere weiter hinauß/nant ich S. Martin/vñ über c. vnd l. welscher meyl fanden wir aber eine/der gabē wir den nammē. S. Maria antiqua. Dise all seind wunder schöne vnd fruchtbare Inseln.

Nach dem allem/als wir also vff dem mör vñschwebte / fanden wir seer vil



vñ Inseln/vñ sunderlich vñ dañen. cccc. welscher meil fundē wir ein mercklich grosse Insel/welche von den einwonern Ayay gnannt war. Das chictē wir xxx man der vnsern zū land die gelegenheyt diser Insel zū besichtigen. Da funden sy iij Canibali mit iij. weibern kläglich gebundē/vñ stelten sich als begertē sy hilff/die lösten wir auff/da entlieffen sie ledig/da wartetē die vnsern was drauß werden wolt/vñ wer die gfangnen holen wolt. Da kame bald ein Barcha mit. viij. mañen vñ. viij. frauen. Dise sprengten wir an die weerten sich also trostlich/besunder die weiber/das der vnsern eyner erschossen vñ einer tödtlich verwund war/wir näheten mit gewalt zū inen/vñ ertrenckten das schiff/da schossen sy gleich so vast also schwimend. Das Regiment war der weiber/deren eine vnder in künigin war/doch überthorbten wir sy endlich/vñ fiengen sy all/darunder was der künigin sun. Dise stelten sich all wie die gfangnen löwen/wütend vñ tobten/vñ prülten/das ihr stimm vñ gestalt erschrocklich was zū sehen vñ zū hören.

Als wir nun also vñ füren jcz auff mittag/jcz gegen dem nidergang kamen wir auff ein weiter meer dz was voll mancherley Inseln/on zal die vnser zölten auff einem ort xlvj. deren etlich erzeugte sich weißfarb etlich violfarb/etlich metal farb/als weren jre berg eytel metall oder edelgestein/wir besorgten auff diser fleche vñ vnmenslichen weyte des meers/vnser schiff möchtē angeen etwa an einē schrofen vñ felsen/vñ lieffen die Insel auff diß mal vnbesichtigt ligen/doch fürē vnser Grauel etwas näher hinczū/vñ zölten wie gsagt xlvj. Fürtan fanden wir ein Insel Buchema genant/mit vil volck besetzt/heten erbauens feld/vñ fruchtbar erdtrich. Die einwoner diser Insel seind todtfeind der Canibalis/also so die Canibali zū in schiffen sie zuberabē vñ dise einwoner sie etwa übermögen/so fressen sie auß rachsall die doch sunst kein mensche fleisch essen. Dise haben kein schiff vñ faren niendert hin/aber die Canibali überfallen sy etwa/dz alles vernamen wir warbassig durch den dolmetschen auß der Insel Spagnola.

Nun alle dise Inseln haben ein eynigen König/da sprangen vns zwen jungen vñ zwo frauen inn das Meer inn diser nacht/die wir zū Canibali erlöst hetten die waren allda daheym.

Zuletzt kamen wir wider in die Insel Spagnola cccc. lega vñ den Canibalis gelegen/vñ fanden vnser xxxvj. man so wir alda gelassen hetten/all todt vom künig erschlagen/des er doch kein wort wolte haben/vñ die schuld auff ein andern künig trache/vñ sich klagende die vnsern freündtlich zū in schmeichlet auch sein sun. Wir brachten von den. x. mañen/so wir auß diser Insel hetten gefürt iij. wider/die andern waren auß verenderung des luffts gestorben. Die iij. sprangen ins möz/vñ ertrañen vns/die erlösten frauwē von den Canibalis sprangen auch (auß verleytung des künigs der mitt ihr den vnseren vnuerstendig redt) in das möz/deren iij. ereylten wir wider die andern iij. schwummen etwa iij. welscher meil in das künigreich Spagnola vñ kamen darvon. Wir stelten dem künig vilfeltig nach/aber wir mochten in niendert ankūmen/vñ stießen sunst auff. ij. künig in diser Insel/die mitt irem adel güt kundtschafft mitt vns machten vñ in vnser schiff on scheüch giengen/auch vns in diser Insel vñ fürten/selzame ding zū sehen/da kame wir an ein goldtfürenden strom/der in dem sandt korn fürt von lautter gold j. lot. ij. iij. biß in. xvij. lot schwer/deren eins wir dem König von Hispania brachten/das mancher mann gesehen hatt.

Wie



## Das vierdt teyl diß weltbüchß.

Wie dick gemelter Columbus zu Spagnola etlich Castell vnd befestigung  
hat bauen lassen/vnd vil andere wunder.

**I**n gemelter Columbus fieng an gewaltiglich zubawē in diser Insel an einer port/ erstlich ein kirchē. Etlich meinē Spagnola sey die Insel die im alten Testament in den büchern d' König Offira gnant wirt/ welche drey hundert vnd vierzig Welscher meilen preyt ist. Aber ihz lēge vom auffgang zum nidergang ist acht hundert vnd achtzig Welscher meilen/vnnd ist in der form als ein blatt eynes kōstenbaums/wir durchschweyfften diser Insel ein gūten teyl/wohin wir doch gelegen bauen wolten/ vnd versūchten vil abentheür. Sāeten mancherley samen als/ Rātich/Lātich/Salath/Boragen/Melaun/Cuscumeri/Kürbs. Die bekamen all in sechzehen tagen/vnnd wurden in sechs vnd dreyssig tagen abgenummen/zeytig vnd wolgeschmack/als wir sie nie heruß gessen hetten.

Dise Insel hat vil flūß die gold fūren/ deren korn vns etlich vmb schellen gaben ij.lot iij.lot schwer/lustig zusehē/ lauter als sey es fertig vñ durch des goldschmidts handt aller ding gangen.

In sumā allda bauwet Columbus endtlich ein stat oder befestigung mit mauren vmbgeben/ Isabela genant. Item ein feste an eynem andern ort/ S. Thomas feste gnant/alda vertryben sie heyloß narzenwerck vmb gold.

Diß volck kan nūt/seirt vnd thūt nicht/hat vil baumwol vñ muß darbey frostleyden/so pflantzet vñ handlet es nicht geneußt was im selbs bekumpt/vñ ist in sumā so eyn goldzeyche Insel/dergleychen man auff erd nitt findt. Diß volck fūrt keynpracht/vñ acht dz gold nit hoch/ist ein schlecht einfeltig volck/lebt also on alle gsatz/schrifft vnd predig alleyn auß der natur.

Von vil wunderbarlichen Inseln so Columbus weyter erfunden hatt/vnd von deren seltsamen gelegenheyt/eygenschafft vnd sitten.

**U**ser ein gūte anzal brachen auff mer land zusūchen/vnd fanden sibēzig Welscher meil von Spagnola ein Insel/Cuba genant/je mer wir fūrt fūren gegen mittag vnnd nidergang je mīnder wir gestade oder porten mochten finden/da lēndten wir gegen mittag wider zu eynēr Insel/welche die einwoner daselbs Jamaica nenten/welche die Cosmographi die grösser Aña heysen/grösser dann Cecilia/ist vast ein fruchtbare Insel/vnd voller volcks/so scharpffer vernunfft als wir jendert inn eynicher Insel gefunden habē. Es seind streitbare handthierige leüt zu aller kauffmāschatz geschickt.

Wir fūren fūrt gegen dem Nidergang sibē tag/vnnd kunden der Insel Cuba niendert kein endt faren. Also schiffeten wir gegen dem Nidergang thaufent vnd dreyhundert Welsche meil stāts an dem gestad der Insel Cuba vnnd gaben diser schiffart den namen zu den sibē hundert Inseln/wiewol wir mehr dann für drey tausent schiffen/wir stigen nach langem faren einmals auß/ander Insel Cuba/fanden wir grosse schlangen mit acht füßsen/als ein möredechs oder Crocodil mit stricken an die beüm angebunden wie die kälber. Baß hineinfanden wir sibēzig māñ/die auff eyn seer hohen berg geflohen waren/daruoer ein lār hauß/darinn bey.c.pfund fisch bey dem feür stunden. Vñ die sibēzig gaben vnseren dolmetshē auß Spagnola zu antwort/sie weren fischer/wolten irem künig der ein andern künig zu



zugast herren geladen / vifchen / danckten vns das wir ihnen die fchlangen herren ftehn laffen / dann das was wiltpret vor dem König.

Weiter gegen dem Vidergang hinab fanden wir das aller fenffmütigft volck / welches on alle forz zu vnserm fchiff lieff / brachten vns von irn brot / lüden vns zülant. Fürbaß kamen wir zu einer menge der Inſeln on zal / die ſich alle vaſt fruchtbar erzeygten / als weren ſy mit volck beſetzt. Wir fanden auch fürbaß ein ſtrom von ſo heysſem waſſer / dz wir die händ nit der iſſer leyden mochten. Nit weit daruō ſtieſſen wir auff ein viſcher / der het nebē dem ſchiff ſo ein ſeltzamen viſch an ein ſtrick / der ſchuſſ nach andern viſchen vñ ſchiltkrotten / vñ ſieng ſy / die nam der viſcher nachmals in das ſchiff.

Nach langer irrfart andem ſtrom der Inſel Cuba / der wir keyn end fa- ren mochten / warden wir von ſchrofen vñnd andern vñgefell gezwungen / wider zuruck zükeren vnſern weg gen Spagnola / das wir mit glück ſeligent windt in kurtzen tagen volbrachten / ein lange reysß.

Wie die König zu Spagnola dem Colimbō all zinfßbar wurden / vñ wie erlich auff- ſtieſſen vñnd widerſpenig wurden / vñ von der vñrēglichen boßheyt vñ vñredlichen that willen der Hiſpanier.

**B** Ald ſiengen wir an zu den einwonern diſer Inſel zuheyzathen / von beſſerer freündſchaft willen / vñnd ich ſelbs gab mein ſchwe- ſter einem diſer Inſel / meinem tolmetſchen / den ich in der erſten fart mitt mir hinweg füret in Hiſpaniam.

In dem hielten ſich die Hiſpanier als vñgebürlich mit rauben / ſtelen vñ todtschlagen / das man vns etwas aberhold ward / vñnd belegerten mir mein veſte ſo ich gebawen hett. S. Thomas gnant / ein künig diſer Inſel. xxx. tag / die erledigt ich / ſieng den künig / vñnd war des fürnemens alſo fürtzufas- ren / die ganz Inſel vñnder mich zuwerffen / da fiel ein ſolcher hunger an / dz etlich hungers ſturben / auß mangel der wurzel / darauff ſy brot machē / die ſy auß neyd allenthalbē haten außgeriſſen / dz wir vñnd deß willen die Inſel laſſen vñnd meyden ſolten / aber das vñnglück oder vñntrew traff iren Herren / vñnd gieng diß neydstuck an inen auß / vñnd kamen auß irer boßheyt in jamer vñnd not. Werhalben müſt ich yetz zumal vō meinem fürnemen abſton / vñnd bauwet dieweil mit meinen werckleuten noch ein veſte / zwifchen. S. Tho- mas veſte / vñnd des Königs Guarionefio Reich / darmit die vnſern ſich im landt möchten einrichten / vñnd deſter mehr ſchutz vñnd ſchirm in aller widers- wertigkeyt haben. Als nun die eynwoner diſer Inſel vnſern ernſt ſahen / dz wir mit gewalt wolten regieren / gaben ſy ſich in meynen gewalt / mit anges- heſſter bitt vñnd gots willen / das ich die Hiſpanier meyne geförten wölt zā- men / welche in der geſtalt als wolten ſy goldt ſüchen / die Inſel plünderten vñnd gwalt triben / namen alles was ihnen gefiel / entbutten ſich darbey mir zinfßbar vñnd gehorſam zuſein. Alſo ward ein einigkeyt vñnd bund zwifchē vns vñnd der Inſel gemacht / verwilligten ſich die eynwoner alſo ſelbs alle drey Monat ein anzal goldts zugeben / auch andere ſpecerey. Diſe vereynigung wurd aber bald brochen des hungers halb / daß ſy groſſen mangel hetten an ihr brot wurzel / giengen den gangen tag müſelig in den wälden ihr wurzel zuſüchen / darauff ſy brot machten / vñnd daruon ſy leben. Baten vns aber doch vñnd friff vñnd gedult / ſo ſy wider zur nahrung kämen / vñnd das vñnglück überwunden vñnd erholten / ſo wolten ſy allen zinfß doppel bezahlen.



## Der vierde teyl diß Weltbüchs.

Zur selben zeyt ward ein stuck golds xx. vng. / das ist xl lot schwer gefun-  
den in den bergen Cibani / welches dem künig vñ Hispania gebracht ward /  
da fanden wir auch wald von presilg vnd baumwoll.

Ich hett auch so eyn wild gesind bey mir auß Hispania / deren der meyst  
teyl wenig nach eñ betrachten / noch sorgfältig zuerkündigen frembde  
landt / sunder zur müßigkeit / dise wurden nicht eyn wenig über mich erzür-  
net / vnd gieng mir schier wie dem Mosi mit dem volck von Israel / Suma  
ich hett zumal ein vnwilligs böß volck / ab welchen ich nit ein kleyns miß-  
fallen trüg / doch nicht destweniger Anno. M. D. j. eroberten vnd samleten  
wir. xij. tausent pfundt goldts in zweyen monaten / darbey hetten wir auch  
andere zins vnd gwin / als ich hernach melden will.

In disem jar kam eyn solche vngestüme / das es die beüm auß der erden  
zucktet / vnd biß in die wolcken füret / verstürtzt mir auch drey geladne schiff  
an der port / vñnd wuchs das wasser wunderbarlich / mehr dann eyns arms  
hoch / bald ließ ich wider machen. ij. Grauellen. Diß vnseelig vngewitter /  
deß gleichen die eynwoner vor nie erlebt hetten / entpfeng vns nit als freün-  
dlich / des vrsach die eynwoner vns auffseylten / von wegen vnser mütwil-  
lens vnd büberey entstanden / wie sy meynten.

Zuletzt fanden wir ein hollen goldberg / in dem etlich meynten / Salomō  
seine schatz hett graben / vnd da noch heit ein endlicher berg knap leichtlich  
sechs lot golts eins tags graben möchte. Zu disem berg. lx. Teütscher meil  
von der Vesten Isabella gelegen / verschüff ich Bartholomeū Columbum  
meinen brüder / den ich all da ließ zu eynem Hauptman vñ Gubernator in  
der Insel Spagnola / das er solt ein veste bawen / vnd ich für im anfang des  
Wertzens im jar. M. cccc. xcv. hinweg / den gerechten weg wiß in Hispani-  
am / besetzt die Vesten hin vñ her / vñ ließ vierhundert wolgerüster streitba-  
rer männer bey meinem brüder / der solt in mitler zeyt die zins eynbringen.

Darnach den ersten tag Julij kamen mein brüder drey Grauel mit Pro-  
uision auß Hispania / mit korn / öl / wein vñ fleisch beladen / vñ fiengen auß  
gebot zugeschickter botschaft des künigs von Hispania / den künig der In-  
sel / vnd dreyhundert mann mit im / die in vnserm abwesen die. xxxvij. mann  
ermordet hetten / dise schickten wir all in Hispaniam dem künig zu / auß sei-  
nem anregen / vnd bawten wider ein Veste xij. meil von Isabella gelegen.

Wie der Hauptmann dem Künig von Hispania ein mechtigen Künig zinsbar  
macht / vnd wie er etliche widerspänstige Künig überwand.

**A**ls ich nun für gegen dem Vidergang / zuerforschen die ort der  
Insel / stießen wir auff eyn künig / der hett sich wider eyn andern  
zufeld gelegert / sein Reich heyst Saragna / ligt. xxx. teütsch-  
er meyl vom fluss Mayba / welcher hundert vñnd. xxx. meyl von  
Isabella in Spagnola ligt / mit disem Künig vnderredt ich mich derma-  
ßen / das er sich willig erbot vñ verwilligt zins zugeben. Nach dem vertrag  
füren wir samentlich mit disem Künig in sein hauß / vnd wurden mit gro-  
ßen ehren auffgenommen. Zumorgens hetten vns vnd dem künig zuehren /  
die Inselleut ein schimpflich spil oder thurnier / so ernstlich / das jhr vier ers-  
schlagen / vil verwundet wurden / vñnd nitt ehe auffhorten zutempffen / biß  
ihnen der Künig ein zeichen gab.

Die



Die frauen diser Insel gehn aller ding bloß an all ihrem leib / die junc-  
frauen aber seind bedeckt mit einem baumwollin tuch / seind wolgeschickte  
weibsbilder. Von dannen schiffen wir gen Isabella / vnd funden der vns-  
ern. cc. an dem schelmen gestorben / des wir übel zufriden waren / doch namen  
wir vns ein hertz / gedachten das wir tötlich weren / baweten hin vnd wider  
Schlößlin in der Insel / gaben denen mancherley namen.

Indem wurd vns der künig vnd die Inselleut widerspännig / aber vmb  
des raubs vnd vnerbarn wesens willen der Hispanier / vnd kamen in etliche  
tagen. xv. Thausent zusamen / vns zuüberziehen / des wir gwar wurden /  
vnd ihnen vorkamen / schlugen sy vnd behielten den sig / nit on grosse mühe.  
Volgt nun weiter von Christofero Columbo.

Die drit Mafart Christoferi Columbi auß Hispania / neuwe land zufinden / verzeychnet.

**A**no. M. cccc. xcviij. am. xxviij. tag maij / für den gewonliche  
weg durch die Insel Fortunate / Wederam. 2c. auff die Insel  
Spagnolam off. gmelter Columbus / eyn Fürst d schiffart / mitt  
acht geladenen schiffen von Cades. Nun von Wedera schickten  
wir f. inff schiff von vns auff Spagnolam / vnd für ich mit dem meinen vnd  
zweyen Brauelen beiseitz gegen mittag / acht tag in vnleydlicher hitz / das  
wir schier verzagt weren / vnd der fürgenomen weg vns oft gerauwen het /  
auch zerspielt vns das schiff / ran vns dz öl / wein vñ wasser auß den lägeln.  
In dem lenkten wir vns gegē dem Nidergang / da funden wir stets bessern  
vnd temperierteren lufft / des wir seer fro wurden / vns macht aber darneben  
angst der mangel des wassers / mochten niendert eynig port oder land sehen  
das wir vns mit wasser versehen hettē / biß wir schier verzagt / auff ein fluss  
süßes wasser stieften. xxvi. Teütscher meil lang.

In diser fart baß hinab fanden wir vil erbawts erdtrichs / fandē aber we-  
der menschen noch heüser. Ein klein fürbaß gegen dem Nidergang / fandē  
wir ein Insel / Paria gnāt / welcher künig als er vnser zukunfft inen ward /  
vns zu land lüd / als wir im das abshlugen / kam der selbigen ein grosse men-  
ge zu vns / auff jren schiffen / mit guldin ketten vast kostlich geziert / mit Oriē-  
tischen / pärlin an den armen vnd halsen / vnd thetten sich so freündtlich zu  
vns / das ich zwey schiff zuland ließ steigen / denen trüg man für allerley frucht  
vñnd specerey / vns vnbeant / doch seer wolgschmack / auch roten vñnd  
weissen wein / nit vñ trauben / sund vñ mancherley fruchten gekältert / vast  
süß vnd lustig. Wir mochten dise Inselleut nit vernemen dan mit zeychen.  
Sy giengen aller ding nackend / on die scham verhielten sy mit tuch / man-  
cherley farben / seind vernünfftige vnd stanthafte leut in diser Insel. Bey  
in in man die kostlichen pärlin so sy trügen / deren sy vns anboten zuleys-  
ten / so wir ein zeytlang bey jnen wolten stilligen vnd rüwen.

Wie es Christofero Columbo ergangen sey mit den Hispaniern in der Insel Spagnola.

**A**ls ich nun wideret gen Spagnola / fand ich all ding verkert / zerrüt-  
tet / vñnd in grosser vnordnung vñnd zerstörung / verklagten mich die  
Hispanier durch borschafft hart gegen dem Künig zu Hispania / auch mei-  
nen brüder / wie er sy plaget / vñnd vmb eyn kleynen fräfel oder wandel ließ  
tödtren vnd henccken / des gleichen schrib ich auch die eygenschafft diser bübe



## Der vierde teyl diß Weltbüchs.

vnd rauber dem künig zü / wie dz sy nichts thäten dann juncfrawen schwachen / rauben vnnnd stälen / besorgten sy wurden in meiner zükunfft gestrafft / darumb sy vmbgfallen waren / allermeist auch darumb / dz sy selbs herren wolten sein diser mechtigen Insel / wie sy in diser vmbgiengen / in aller geilheyt vnd mürtwillen / mit rauben / stälen / vnd yederman zugwaltigen / auch ettwā die armen leüt diser Insel von kurzweil wegen hencften.

In mütler zeyt stünd ein künig der Insel wider vns auff mit sechßthausent mañten / wolgewapnet mit bögen vnd pfeilen / aber nackend / die brachte ich mit Gores hilff zur gehorsame / vnd gwan jnen das veldt ab. Nach dem allem ward der Columbus mit seinem brüder von den verwegnen Hispaniē einhellig / also verklagt / das gemelter Columbus vnd sein brüder anker ein geschmidet / in Hispaniam gefürt waren / daselbs waren sy verhört / ledig gelassen / vnd mit ehren zuhof behalten.

Etlich Inseln an dem strom des Vndergangs gelegen / die Alonso gefunden hat.



Niderhalb Paria der pärlinreichen Insel / von deren droben meldung geschehen / bey fünffzig meilen / ligt die Insel Curtana / volckreich vñ fruchtbar. Da brachten die einwoher ein gute sum der besten pärlin / derē brachten die vnsern mit etlichem kleinem pfeining werdt / wol fünffzig pfund vñ jnen / wir wurden aller ding freündtlich angenommen. xv. tag ehrlich bey j gehalten. Ir gewonliche speyß seind schnecken in heüßlin beschlossen / darin sy auch die Pärlin finden. Sy haben auch Hirtzen / wilde schwein / Hasen / Cuniculos / tauben / enten / genß / pfawen / in jren wälden Fasanen / seind die aller besten bogenschützen. Wir gaben jnen nägel / gläser / Pater noster / nadlen vmb jr wahr / aber die schellen gfielen jnē über alle ding. Sy haben brot von wurtzlen / wie in der Insel Spagnola. Die männer daselbs treibē weydwerck / jagen / spilen / die frawen bawen das veld / vñ halten hauß. Da ist auch zumal kein gelt im brauch / sunder wahr vmb wahr. Das gold bringē sy an sich durch tausch vnd abwechsel. Sy tragen beyde mañ vnd weib ein fäl oder haut für ein bruch oder schurtz / gehn sunst nackend.

In der widerfart begegnetten vns .xviij. Barcken der Canibalen / welche die leüt fressen / die füren auff vns dar / aber wir schreckten sy mit vnsern büchsen / das sy abzogen / vnd wir fiengen einen.

Daherumb fanden wir vil Inseln / etlich auß forcht der Canibalen wußt vnd öd / etlich besetzt / als Marina / Tambal / Payra. &c.

An diser landtschafft Payra füren wir mehr dan sechßhundert Teütscher meil / derhalben wir es für ein vests landt hielten. Andere seind vns nachgefaren an disem strom des landts Payra mehr dann fünffthausent Welscher meil / vnd haben nie kein end gfunden da ein Insel wer.

Daher bringe man gute presilg / gold / pärlin / pfeffer / wilde Camel / auch ein selzam thier ward von dannen in Hispaniambracht / welches vmb den hindern gestaltet war als ein aff / vmb den rüssel vnnnd leib geformet als ein Fuchs / die vordern füß gleich der menschen / oren gleich wie ein wisel / vnden an dem bauch hett es noch ein bauch / den thet es auff vnnnd zü / vnnnd so es die jungen außschüttet vnd geseügt hett / fasset sy wider darein / so lang / biß sy erzogen sich selbs ernören mögen. Das thier mitt seinen jungen starb vns vnderwegen / aber todt brachten wirs in Hispaniam.

Die



Die schiffart Alberici Vespuch gegen Mittag/über die linien Equinoctialem/ein war-  
hafftige vnd wunderbarliche Histori von einer andern welt.

**A**nno. M. D. j. an dem. xliij. tag Maij / schifften wir auß anstif-  
tung des künigs von Portugal/hinweg von Olisippo/zusuchen  
neüwelandt vnd kauffmanschatz gegen Mittag/vnnd schifften  
xx. monat aneynander/durch Canariam/Capouerde/vnnd in  
das landt Wandagra. xliij. grad in Zonam torridam / der linien Equi-  
noctialem/welchs Ptol. vñ die Alten allzumal vnberonet vnd leütloß ge-  
acht haben/vñ wegen vnleidlicher hitz/welches von schwarzen leüten ein-  
gewonet ist/von dannen namen wir vnsern weg durchs mör Oceanum/ge-  
gem Polo Antartico / ein wenig gegem Nidergang. ij. monat vnd. iij. tag/  
dz wir nichts dan himel vñ wasser sahē / wie vns da zumüt sey gewesen/kan  
niemand glauben dan der dabey ist gewesen/ yetz rupfften wir einander vñ  
ser torheyt auff/dz wir vns on not/in solche gefärlikeyt geben/ yetz trösteten  
wir eynander / darzu in den. lxviij. tagen die wir schifften on eynichen an-  
plick eynichs lands/heten wir. xliij. tag mit regen/donder vñ plütz/wir her-  
ten in summa/gleichsam alle hoffnung des lebens von vns gworffen in solcher  
vñfeltigen vngestümigkeyt / in dem qual wurd vns anlachen ein neüwe vñ  
bekante landtschafft vnd welt. Nun wir schifften an dem landt hineyn ge-  
gen Mittag. ccc. Teütscher meil/stigen doch vnderwegen oft auß zu disem  
volck / dz vns vil freündtschafft erzeygt. Nun von Capouerde biß zu disem  
landt rechne ich sibenhündt güter Teütscher meil/wir warē aber wol acht-  
zehnhundert gefaren / auß vngestümigkeyt des windts hin vnd her gworfs-  
en/wir wisten oft bey fünffhundert Teütscher meilen nit wa wir waren /  
wa ich nit auß Ptolomeo vnd der Cosinography het etwas bscheyd gwißt/  
vnd jnen etwa ein bericht geben. Nun in disem gefundenen landt oder welt  
ist ein solche menge volcks/welches niemants erzölen mag/vnnd ist ein her-  
berg freys/sanfft müttigs gütwilligs volck / die all nackend gond/wie sy auß  
mütterleib steigen / vnnd von keiner scham wissen. Es seind vierschödtige  
wolgestalte grosse leüt/gleich rotfarb/ eins milten vnd schönen angesichts/  
geschickt zu aller kurtzweil vnd freündtschafft.

Die männer durchlöchern jr angesicht / vnd heylen die löcher auß/setzen  
vñ tragen allerley edelgesteyn in den löchern / etwa biß in. xxx. lot schwer/  
on was sy in ohren tragen. Der frawen angesicht seind gantz/aber die ohrē  
voller steyn. Dise leüt haben nit eygne güter / sunder alle ding gemein / auch  
die weiber. Etlich frawen gschwellen das manlich glied jrer männer so groß/  
das es erschrocklich ist zusehen / vnd vil damit verderbt werden/seind gleich  
den weibern von denen Ezechiel sagt/die pferts gleichen haben begert. Sy  
leben vnder eynander on Künig vnd on alle oberkeyt. Einer nimpt weiber  
souil er haben will / vnd haben kein vnder scheyd der freündtschafft / es gült  
gleich/schwester/müter/ als frembde. Als oft sy wollen/scheyden sy die Le.  
Ober das haben sy kein kirch/halten auch kein gsatz/so seind sy nit anbets-  
ter der Abgötter. Sy leben in summa / dem gsatz der natur nach / vnd seind  
meer Epicuri dann Stoici.

Sy kriegen on alle ordnung/vñ die gfangnen fressen sy/die siger essen die  
überwundne/vñ ist menschen fleysch ein gemeine speiß bey jnen. Ich hab sel-  
ber gesehen/das der vatter gessen hat seine eygne kinder vnd weib. Mit ein



## Das vierdt teyl diß Weltbüchs.

man hab ich selbs geredt / der het meer dan von dreyhundert mensche Cör-  
pern gessen ich sahe auch selbs eyngsaltzen menschenfleisch / vnd an den bal-  
cken hangen in den heüßern. Sy verwundten sich auch dz wir vnser feyndt  
nit essen / vn̄ so kostlich fleisch lassen hintumen den würlen zuteil. Ire waf-  
fen seind bögen / vnd so sy gegeneynand stehn im streit / bedecken sy kein teyl  
ihres leibs. Wir widerriethen inen solche vñische vnuernünfftige weis.

Keine vnder disen weibern ward ersehen die da hett hangende brüst / vn̄  
in der gestalt des bauchs ward kein vnderseyd derē die geboren hetten / vn̄  
der juncfrawen / das vns seer wundert / seind gemeinde wolmögende schöne  
weiber. Sy leben biß in hundert vnd fünffzig jar / werden selten krank / vn̄  
helfen inen bald so sy krank seind / macht der lufft ist da vast temperiert / die  
kreütter güt vnd krefftig / eynig Pestilenz ist nimmer alda. Sy seind nit j̄-  
ger oder weydeüt / aber kostliche gute vischer. Löwen / Bären / Schlangen  
on zal / seind gemein alda / grosse wäld vnd merckliche beüm.

Das erdtrich diser landtschafft ist vast fruchtbar vñnd lustig / überflüssig  
mit güten brüen. Sy machen auch auß wurzlen brot. Keinerley met all  
findet man zumal bey inen / außgenommen überflüssig goldt / das für nichts  
bey inen wirt geacht. Kostlicher Pärkin haben sy vil. Ich glaub Plinius  
hab den tausentsten teil der pappagey nit beschriben / so vilerley seind alda /  
mitt so vilerley farben vnd angesicht.

Die beüm daselbst geben schier all öl oder gummi / vnd fürwar ist das irs  
disch Paradis / an disem ort des erdtrichs / so ist es nit weit gelegen vñ disem  
landt. Es ist alda nimmer kalt noch warm. Alda fallen die regen gar kleyn  
auff drey oder vier stund / der lufft ist gereynigt von allen dämpffen vnd düm-  
sten. Allda hab ich vil ding gesehen widerwertig der Opinion der Philoso-  
phey / namlich zweymal ein weissen regenbogen vmb mitternach / das ha-  
ben mitt mir vil schiffleüt gesehen. An dem tag der Coniunction sahen wir  
den neüwen Mon / Item seer vil klarer Sternen / brennende sacken sahen  
wir vor zeytten an dem himmel.

Wie Albericus Vespucius den vierdten teyl der welt erfunden hat / auß grund der Cos-  
mography vnd Geometrey / von der welt anfang biß in das  
M. D. jar vnbeant.

**D**is gemelt land vnd vierdt theyl der welt / ist besetzt mit mehe-  
reren vñ volck / dan Asia / Africa vñ Europa / auch lu-  
stiger / vñ bass temperierter lufft / vñ nach rechter kunst oder  
grund Geometrie oder Cosmographie / ist es der vierdt teyl d  
welt / bey fünffzig grad über die linien Equinoctialem gelegen. Dargegen  
über ligt Oisippo / da wir außfüren. xxix. grad / welche bey. xc. grad ma-  
chen / welche summa den vierdten teil des obersten zirckels behelt. 2c. Es wer  
auch noch vil zuschreiben / darmit man die künheyt vñ freuel der jhenigen  
legt / so den himel wöllen außzircklen vñ außörtern / auch meer wissen dan  
ihnen gebürt / dieweil dise welt / dareyn mich Gott gefügt hatt / seyther der  
welt anfang vnbeuist ist gewesen / vñnd ein vnbeuonet ort von yederman  
ist geacht worden.

Anzeigung erlicher namhafter puncken so droben vnder lassen seind / auß viler  
Herren schrifft / ein abschafft vñnd copey.

Creticus



**L**eticus ein Botschaffter der herrschafft zu Venedig/schreibt von der andern an den künig zu Portugal/oberhalb Bonasperanza gegen dem Vidergang auff ein seitten/haben sy ein neuws land funden/dz sy zu den Pappageyen haben genant/von wegen das souil vnnnd mancherley Pappagey alda wonen/anderthalb ellen lang/von vil farben/wir schiffen an dem strom der Insel hin mer dan zwey tausent welsche meil/vnd fanden deren nie kein end/also/das wir meynnten es wer ein vestes landt/vnd eyn eygne welt.

Gegen Witternacht hat der Hauptman Casper Cortherat/ Anno. M. D. i. ein Insel funden zweytausent meil lang nach der eynwoner ansag/anderer er bis in sibenhundert meil wegs schiffet/vnd kund jr kein end finden/darumb glaubt er es sey ein vestes landt.

Ein anders landt gegen Witternacht/ward auch dis jar gefunden/dahin die Grauel vor eis vnnnd frost nicht gehn mochten/da war über jar ein grosse menge des schnees/aber dis land hat vil volcks/der selbigen wir in Portugal bey. vij. personen brachten. Die heüser seind mitt vischeütten bedeckt. Seind auch bekleydt von den heüten mancherley thier/sunderlich von Otterbälgen/von gestalt wie die Zegeiner/im Summer kren sy die haar heraus/im Winter hineyn. Dife fell seind nit gegärbt/bereyt noch genäet. Sy seind vast schamhafft vnnnd güttig/seind auch von aller glidmaß wolgeschickt leüt. Ir angesicht seind gezeichnet auff der Indianer sitten.

Sy haben aller ding kein eyssen/jre messer vñ beühel/auch pfeileisen/machen sy auß eim harten steyn/haben eyn seltsame sprach/die kein dolmetsch vernemen mag. Sy haben ein grosse menge der visch vnd holz/sunderlich von Thannen.

Caranganor die statt ist bey dreyszig Welscher meil lang/doch weit voneynand gesetzt/als die mül oder dörffer/hat kein maur. Witternieten/hörbaucken vñ hörnern/berüffen sy die jren zur kirchen. Haben vil seltsame Ceremoni jm Gott/jre priester hawen sich selbs/vnd geben für Got hab mitt jnen geredt/vnd sy dis vnd dis heysen an sy werben. Sy springen auch oft also blütig/so sy sich verwundet haben/als die verzuckten in dz feür im tempel angmacht/vnd wider herauß/das volck zubezaubern/vnd jrer geystlicheyt ein ansehen zumachen/vnd vil seltsame abentheür. Ir Künig ist eyn Heyd/hatt mancherley weiber. Schreiben auff baumrinden mit eim eisin griffel. Man findt auch Christen alda ein vast grosse menge/die bestond vñ verzinsen jre heüser vom künig der ein Heyd ist/vmb eyn genant gelt. Dife Christen haben kein glocken/vnd nichts dann ein Creütz in jren Tempeln/rüffen auff den Griechischen sitten zur Kirchen.

Sy haben alda jren eygnen Bapst. vij. Cardinäl/Bischöff vnd Erzbischöff. In Armenia haben sy jren Bapst/den neñen sy Catholicó/ist creützweiß über sein haupt beschoren. Nun in Armenia seind zweyerley Christen/Jacobite vnd Nestorini. Diser bapst regiert auch die geystlichen zum teyl in India Cathayo. Ihre Priester seind beschoren/haben alleyn eyn wenig haar auff dem gipffel/Teüffen die Kinder. xiiij. tag alt. Consecrieren in Azimio/beichten vnnnd nemen das Sacrament wie wir/haben aber nitt die leest ölung/sy haben auch weihwasser im eyngang der Kirchen.

Sy haben dife gewonheyt/so einer stirbt/so kummen vil Christen zusamen/vnd essen miteynander acht tag/darnach bitten sy für den verstorbenen.



## Der vierde teyl diß Weltbüch.

Die frawen erben nichts nach des manns todt/sund die freind/sy geht mit der morgengab wider daruö/darff sich vorm jar nit vermählen. Waltē Vasten vnd Aduent/essen vom Carfreitag nichts biß an Ostertag. Sy haltē vil fest wie wir mit feyren. S. Thomas ihs landts Apostel ißt bey inen in d̄ ärdt/das ißt dz grōst fest. Disen Heyligen (wunder zusagē) ehren auff einen tag Christen vnd Heyden mit der aller grōsten ehr. Habē auch schwangemüñtz. Ire Priester leben on ehliche weiber keüsch. Alles volck entpfahet das Sacrament drey mal im jar. Sy haben die heylig schrift in iher sprach/wie wir in vnserer. Die Christen vnd Mozen seind auff ein munien bekleydet. Ir tag ißt in. vii. stunden geteylt/das jar in. vii. monat.

Sy haben frucht gnüg/on korn/das bringt man dar/ochsen/küw/hamel bißel/schaaf/haben sy ein grosse menge/Item Hellsanten/heñen/genß ein grosse anzal/also/das man vmb ein ducaten hundert heñen haben mag.

Kein schweyn haben sy/essen auch keins/besunder die Heyden.

Reiß vnd Zucker haben sy den überfluß/darauff sy ihr brot machē/vast güt. Vbergrosse feygen tragen ire feygenbeüm/vnd den hauffen/der beüm Palma genant bringen die nuss von India/Item sy bringen auch von disem wein/essig/zucker/vnnd öl/daruon Strabo im. x. büch zeügniß gibt.

Von disem baum/der auch zu Calicut wechset/ißt droben meldung geschē nach lānge/in beschreibung Calicut/wie sy das alles machen/vnd nit alleyn vier oder fünff/sunder. x. nug von disem baum bringen.

Von Cañonor seind. ix. meil gen Calicut/seind bede künig vnd land eins glaubēs. Cambaia ligt gegem Tidgang. vii. tausent welscher meil vō Calicut. Von dānen. ccc. meil in die Insel oder künigreich Ormus. Die Insel hat im vmbschweiff fünffzehen hundert welscher meil/voll volcks/alles Nachomets glaubens/samp irem Künig/da findt man vil gwaltige stätt wol besetzt. Es hat auch Cambaia seer vil stätt/Castel vnd landtschafften. Sy essen nichts so dz lebē hat gehabt/trincken kein wein/seind grosse zauberer/weisser leüt dān zu Calicut. Sy nemen ein weib alein/seind fast keüsch leüt/essen von zemes vnd fruchten ihs landts. Man findt daherumb vil stätt vnd Inseln wol besetzt/seind alle Nachomets glaubens/etwa Heyden gewesen/vnder welchen Maya vñ Eli seer grosse Inseln seind. cc. meil voneinand gelegen/darzwischen vil andere Inseln vnd stätt. Diß ligt von Calicut. vii. oder. vii. hundert meil. Cucin das Reich ligt auch dahineyn.

Item von dem mechtigen künig zu Tarlingo/des land dreitausent welscher meil vmb sich vmbfangen hat/haben wir anderswa anzeygt/vnd vō seiner überauff grossen mechtigkeit. Von dannen ligt Cucin. Gegen Aufgang hundert meilen ligt Cucumer/vō Cucumeri biß an den fluß Indum seind fünffhundert meil. In dem Indischen mör ligt Saylam. cc. meilē weit von Cucumeri/vnd vil hundert meil weit Taprobana oß Samothra/baß für auß findet man das Reich Cathaio/vnd andere wunderbarliche land/dz ein Priester Joseph genant/von Cannonor geboren/dem Bapst Alexandro vnd andern selbs persönlich als angesagt hatt/vnnd wir droben haben geschriben/auß zeügniß Ludwig Dartomans/das besibe.

Der künig von Portugal schreibt vnd andern an den bapst Juliū/sein volck hab im villand zinsbar gmacht/zuo voran die mechtigstat Xer/Item die berümpft vnd wörhafft stat Braua/der Sarracen/in Ethiopia gelegē.  
schier



schier an Arabiamstossende. Dise haben sy außbreit/die eynwoner darinn all erschlagen/vnnd inen bey fünffzehnhundert talenta silbers genomen/so sy alleyn an inen trügen/vnnd ist eyn Talent ein gewicht bey vns. lxxij. pfundt schwer/Anno. M.D. vnd. viij.

Darnach schiffte sy in die Christenlich Insel Jacothora / den Sarracen vnderworffen/ an die grätz Arabie stossend. Da hat vnser volck ein veste gebawen/wider die anleuff der Sarracen zu Mecha / das inen die macht benommen wurde / zuschiffen die Sinus des Persischen vnd Arabischen mōrs. Es seind in diser Insel bey. xl. tausent mensche / haltē aber in vil dingē den Jüdische brauch/darüb dz sy ein zeitlang an lerern mangel haben gehabt. Sy enthalten sich die. xl. tag nit allein wie wir / von fleysch/sünd auch von vischen/haben vil dings mit den Christen zu Caranganor gmeyn. Sy gebē den Zehenden von all irem einkūmen den Priestern / die haben alda grosse freihēyt/so deren einer yemants beschädigt/er wer im land nit sicher. In diesem jar haben wir auch außgeschickt. l. schiff wolgerüst mit sibenhundert reysigen/vñ viertausentfußknecht/Barbaria vnd ande gegnen zubestreyten/so ist vormals vnser volcks auch wol souil da/ Got geb glück vnd sig darzu.

Ein außzug einer Epistel oder Narration Ferdinandi Cortesij. Key. Mai. oberster Hauptman der schiffart in das Mör Oceanum/anden Papst.

Von etlichen neulich gefundnen Inseln vnd volck/an Papst Elementem. vñ.  
Lateinisch gestellt/verteütscht.

**I**ch Ferdināus Cortesius thū deiner heiligkeit zuwissen / dz ich anno. M.D. xvij. von Key. May. in Hispania/gegem Nidergang in das Oceanisch mör zuschiffen/außgeschickt/kam vnder andern zu der Insel Cuba/Spagnola. zc. dauon droben gehört ist. Stießen weiter hinab auff ein Insel Jucatā gnant/darinn wir ein stat fanden/in der größe als Cayro/alles wol erbawen von steyn vnnd kalck/da hielt man marckt oder mess/von vilerley sort oder gattung der merze oder kauffmanschatz/gaben vns vil frembder wahr vmb seyden/glöser/schellen/vnsere spiegel vernichteten sy / daß sy haben ein so klaren steyn / der das an gesicht eins eyden vil scherpfper außtrückt / daß vnser spiegel. Leihen on auffatz/halten gute Pollicey / auch trew vnd glauben in allen promissen / warheit in worten/handlen on vortheyl. Seind beschnitten / schambafftig / wol bekleydet / vñ eins erbarn wandels sundlich die weiber. Wir füren weiter gegem nidergang durch die gegne Comij vñ Maya gnant / vñ da wir bey hundert vnd x. lege an der Insel gfaren waren/lendeten wir bey der prouinz Campechium gnant / zu / da fanden wir ein stat von dreythausent heüßern / namen vns freündtlich auff/verwunderten sich vnserer schiffart/vñ als wir vnser geschütz ließen abgon / entsetzten sy sich hart/vermeyntē sy sehen nun dondern/das sy vormals allein gehört heten. Da fanden wir änten/taubē / Rāphōner / Wachten / Wölff / Löwen / Künlein / Füchs / Bären / Hasen / Hirgen/vnd ander vns unbekante thier. Vñ dañen schiffen wir. xv. legas gegem Nidergang / kamen in ein land Aguanil genant / ir hauptstatt mosco / diß volck überfiel vns als wir süß wasser in vnser schiff tragen wolten / vnd thet vns grossen schaden / also / das wir hart verwundet/zurück müßten weichen vnd in die schiff entrinnen.



## Das vierdt teyl diß Weltbüchs.

In. lxx meilen von dannen ligt die Inſel Cozumella gnant/die wir ruſchen drey Lege ehe wir hin zů kamen. Diſe iſt. xlv. Lege breyt / hatt vögel/frücht/vnd allerley thier/vñ iſt daſt der brauch alda/als in der Inſel zů Jucatanana fünff meil dauon gelegen/in die wir nachmals führen/wir wurden in diſer Inſel herrlich geſpeiſet auff ihre ſitten / vnd erzeigten vns vil freündtſchafft. Wir fanden ein Bären auff einer ſeül / da ſy jr gebett vnd opffer vol bringē. Aber zů Jucatanana wolt mā vns nit zülendē laſſen/dahin wir doch geladen waren/müſten alſo fürfaren. Da erſahē wir ein ander ort/nit alſo feer von diſer Inſel/ Olloan oder Coluacan von den eynwonern gnant/da fanden wir bey ſechſhundert gewapnetter eynwoner an dem gſtad mit gul dintartſchen/bögen.zc. das geſtad vor vnſerm zülenden zubewaren/hieltē alda die gangz nacht / zumorgens machten wir freid mit jnen/vñ würdē auff genommen/als ſy vernamen dß wir goldt / nit vergebens/sunder vmb andere wahr/begerten. Alda iſt aller ding kein eiſen/das golt aber überauß gemein vnd wolſeyl daruon ſy jr ſpießeſeyn vñ allerley waffen machen / auch jr netz mitt goldt behendēt/vnd was diſer Künig brauchet/iſt alles guldin.

Von dannen auff hündt lege gegen mittag vnd mitternacht ſtieſſen wir auff drey kleyne Inſeln / giengen in die gröſt/da erfunden wir dß ſy jrē kind auffopfferten wie Nanaffes/ein Löwen auff einer bildtſeül ſtonde vō marmelſteyn gehawen / betten ſy an/vnd gieſſen das vergoffen blüt jrer kind in ſeinen rachen/das hertz des opffers verbrennen ſy zů eym ſüſſen geruch jrerm Gott/das ander eſſen ſy/sunderlich wann ſy jrē feynd im krieg erlegt/opffern. Diſe Inſeln all ſeind überflüſſig mit goldt vnd edlem geſteyn.

Nitt weit von dañen iſt ein Inſel/darinn alleyn auff die weiß der Amazonas/eittel weiber wonen/on männlichē zůgang/keüſch wie bey vns die kloſterfrawen. Zur zeit der arbeyt kůmen männer auß den nahe gelegnen Inſeln/vnd bawen jnen ihr veldt/daruon ſy mögen leben.

Der künig zů Coluacana ſchandēt den vnſern ein guldin hafē/bull/ketten/handband/vnd vil kleynot von gold. Wir machten ſy mit vnſerer gartung frölich. Diſe Inſel hat. xv. namhaſſrige ſtat / deren eine. xv. oder. xx. mal tauſent heüſer hat/mit thürnen vñ mauren beueſtigt. Sy haben allerley werckleüt vñ bawmeiſter/auch allerley handwerck. Ire prieſter leben keüſch on Le/ein wund groſſe keüſcheyt iſt bey den weibern. Todtſchlag iſt ſeltzam vnd ein groſſer greüwel bey jn. Des künigs ſtat da er Hofelt / hat bey xv. tauſent heüſer / weit voneynand geſetzt/in vil meil ſich erſtreckend. So ein weib am Lebruch wirt ergriffen/ſo wirt ſy von jrem mā verkauft. Der künig hat ein weib / köbßweiber ſouil er will. Sy enthaltē ſich im Septemb. xxxv. tag nit allein vō fleiſch/sund viſch vñ allem ſo das leben hat. Die Kelichen eſſen vnd trincken nit miteinander / noch auff eim tiſch / noch auß eim gſchirr. Ein monat iſt. xv. tag bey jnen/derē haben ſy des jars xv.

Weiter kamen die vnſern zů ein andern künigreich/des künig hieß Quā dus / der / als er vermerct dß wir gold begerten / ſchandēt er den vnſern eyn guldins bild vnd vil ſtuck golds / vilerley edel gſteyn / vnd ſpeiſet ſy herrlich nach art des landts. Das goldt geben die flüß vnd berg alda. Sy ſeind des ſchwimmens alſo gewönt / das es jhnen alles eins iſt / ſy ſchwimmen in dem mör/oder gehn auff dem landt / ſy laſſen ſich vnder das waſſer/vnd bringen etwa hānd vnd mund vol ſand mit gold vermüſcht.

Alſo zohē die vnſern mit gold vñ edlem gſteyn beladen von diſem künig / etlich auff die Inſel Ferdinandina/die andern ferrer gegen dem Occident/vnd



vnd stießen auff ein newe Insel/darinn die eynwoner zülieffen/vns als eyn mörwunder zusehen/vnd vnser newe vngewonte schiffart zubesichtigē/bāten die vnsern außzusteigen/das versagt ihnen Montegius/dieweil der oberst hauptmann zu Ferdinandina war/zuferr von ihm. Also kamen die vnsern zu einer andern vast herlichen statt/vnd lendeten zu/da überfielen vns die eynwoner mitt bögen/schussen von ferrem zu vns/vnd als wir zu ihnen wider polderten mitt büchsensteynen/erschraecten sy vnmenschlich/flohen/vnd begerten frid. Von dannen schifften wir wider zuruck zu vnsern gsellen gen Ferdinandinam/dann vnser schiff waren vermüdet/vnd von Prouision oder Prouiand erschigt.

Ehe wir weiter faren/müssen wir ein andere mörzfart einmischen/die vnser Gubernator Dietus Velasques gethon hat/vnd gefunden Guandam/Gnitillam vñ Guauayam/darauf zu Sclauen dreyhundert einwoner geraubt. Als nun diser hütter auff dem schiff sorglos/eins teyls zuland stigen/vñ wenig bey jnen blibē/fielen die Inselleüt in die hütter/erschlugen sechs/die andern sprangen ins mör/da füren die gefangnen mit dem Carauel der vnsern daruō in die nechst Insel Lembis/vnd verbranten das schiff/namē was jnen darinn gefiel/da erwürgten sy was außschwam der vnsern. Als dz vnser Gubernator ersür/schickt er jne eylents zuhilff zwey schiff voll kriegsleüt/aber vergebens vnd zuspāt/die sach war geschehen. Da fiengen die vnsern wider auß eyner Insel bey fünffhundert personē/dise fielen auch in die hütter/die verlorne freyheyt wider zuerobern/vñ war vier stund ein zweifeliger sig/zuletzt gab vns got den sig/verloren doch bey hundert man darunder/die außsprangen vñ ersoffen/vñ zum teyl erschossen wurden von den gefangnen Inselleütten. Diß volck da herum ist geschwind vnd anschlägig/seind auch Künstliche werckleüt/von dem deiner Heiligkeit mitt andern geschäften beladen/zulang vnd verdrossen wer zuerzölen.

Nun keren wir wider zu den Inseln Cozüella/Jucutana/Coluacanā/oder Olloā. In d̄ Insel Cuba war oberster Hauptmann aller schifferwölte Ferdinandus Cortesius/die kamē an die vorgeant Insel/da man die leüt opffert vñ ißt. Diser brauch soll auch sein in den new erfundnen Inseln/Lestan vnd Sestan/da sy bloß hereyn gond/vnd auß mangel der kinder/essen vnd opffern sy die hundert/die nit bellen/vnd ein haupt haben wie ein Fuchs. In disen Inseln seind vil weibsbilder/wenig männer/wie die hämel vnder vil schaafen/dan sy kappen die jungen/dz sy zu Elichen wercken vntüchtig werden. Wir beredte sy vō frem torechtē glauben abzuston/vnd den vnsern anzunemen. Richteten alda ein Creütz auff/vñ ein maria bild in jrem tempel/des sy sich verwilligten anzubeten. Auff diser reys wurden wir verworffen/dz wir schier. viij. tag schifftē on alle speys/vñ starben vns. viij. hunger halb/die der visch speys wurden/wir schifften auch dise tag vnwissend wa wir waren/etlich stießen auff die Insel Jucatana/vnd yetz vor hunger schier gestorben/fielen sy in eines Tirannen händ/der nam Valdiuian den hauptman vnd seine gsellen/würgt vñ opffert sy/zuletzt lüde seine freünd/vñ asse sy. Wir aber kamen in die Insel Coluacana/die brachten vns begierenden vnd hungerigen viij. hennen in der größe als die Pfawen (das kaum gnüg war zehen hungerigen) mitt dem geding/das wir eylents abzugē/vñ von landt hinweg schifften/wir aber kunden des nitt eyngon/müßten sterben vor hunger/vor jnen/oder aber sigen.



## Das vierde teyl diß Weltbüchs.

Derhalben trieb vns die not/dz wir hinweg zuschiffen spertē/begertē frid mit inen/butten inen vnser war vmb speiß vnd gold an/sy wolten aber mit nichten weder vnser war noch frides/rüsteten sich wider vns/da ließen wir vnser gschütz in sy gon/dz vns wol geriet/vñ sich also samentlich darab entsetzten/flohen daruon/da fanden wir ein stat so groß als ich kaū sagen darff/anderthalb Teütscher meil groß/von. xxv. tausent feürstört oder heüßern bsetzt/von kalck vnd steyn artlich gebawen/mit eyngemischten lustgärten/stehn alle heüßer biß in drey schrit voneinander/on die gassen/vnd steigt. x. oder. xij. stakle zu ein yeden hauß hinauff/biß man zur thür hinein kumpt/seind mitt steyn/blech vñnd halm gedeckt. xl. Tausent diser Barbarischen Indianer wurden auff disen tag von so wenig Spaniern von wegen so neu wer geschwinder munier zukriegen/erlegt vnd überwunden/dass als sy vnser gschoss nur horten/entpsiel inen händ vnd hertz/wir heten nit mehr dan xxj. reyßiger/die zertrentē jr ordnung bald/nit anders dan ein hārd schaaß/die würgten sy zur rechten vñ lincken on gegenwör/sy hettē kein platz noch weil zuschießen/auch kein hertz/sy stündē erbtutert/vermeintē vnser reüßter weren göter vom himel gschickt/oder mörwunder. Also erwürgten wir jr vil/vnd trieben sy in. xxij. tagen all auß der stat/welche die eynwoner Postanecianum/die vnsern aben Victoriam neñeten. Da seind wunderschöne lustheüßer vnd höf/darinn wir vns etwa verirrten. Zulest ließen wir ihren künig vnd die obersten zu vns fordern/das sy demütig bāten/vñ wöhlloß zu vns kämen/also boten wir inē gnad an/sy wiß ein zusetzen/mit dem geding/so sy von irem aberglauben wolten abston/den gecreüßigten anbetten/vnd dem künig von Hispania sich verpflichten/fürhin ewig zinsbar vnd vnder thānig zusein/das giengen sy mit freüden willig eyn/vnd thetten eynander auff beyden seiten große ehr vnd schendung. Von danen schiffen wir in die gegne Grisaula/vonden vnsern Bian gnant/da namen vns die eynwoner freündlich auff. Von dem gestad ein meil wegs ligt ein stat von tausent vñ fünffhundert heüßern/die buten vns als bald ein friden an/villeicht auß Postanecianischem exempel erschrocken/zū denen yetz dz gschrey kumen war/entboten vns den halben theyl der stat so wir bey in wolten wonen/zugebē/verhofften villeicht auch mit vnserm schutz vor iren feynden dest sicherer zu sein/weil jederman ab vnserm namen ein scheühē trüg. Als wir nun an der mechtigen Insel Coluacana fūrt fūren/kamen wir aber in ein mechtig künigreich/also/dz seins Reichs kein end ist/da fanden wir vil künstliche leüt/bücher/vnd die Histozi der künig beschriben auff ein selzam bapyr vō beüßmen zūgericht/da findet man übers jar Schnee auff etliche bergen/Item vil vnd mancherley gemāld/gold/silber. 2c. aber kupffer/eysen vñ stabel haben sy nit. Sy schreiben ein selzame gschrifft/redē vil selzamer/haben köstliche Tempel mit guldin teppichen behenckt/da haben sy auch den schandlichē brauch ire eigne kinder zuopfern/auch etwa ire knecht so sy jr frucht haben eynbracht/köstlich angethon mit gebett/dz sy dort got für sy wöllen bitten. Seind auch alle gwon zuopfern jr blūt iren göttern/dz sy auff mancherlei weiß vō iren zungen/hertz/händen vñ brust vō inen bringen/mit schneidē/hawen. 2c. dz werffen sy auff gen himel/oder besprengen die tempel darmit/vñ mit disem/glauben sy ire götter versünt zusein. Fürter. kamen wir in ein stat Tampoal genāt vō den Inselleütē/vō den vnsern Sibilla. Da ist auch das volck von iren priestern beredt/so sy ire knecht oð kind opfern/dz sy dar

durch



durch der götter freundschaft/vñ die ewig wollust nach diesem leben erlangen. Sy hengen der nidergelegten seynd gebeyn auff in ire tempel zu eym sigzeichen/wie die vnsern die panier. Ire priester leben on Le/ vnd seind in grossen ehren bey jnen gehalten. Wie sagt Cortesius weiter von der Insel Spagnola/ von irem überflus vnd fruchtbarkeit an gold/ Zucker/ vnd vil andern seltsamen fruchten. 2c. Der Zucker wechselt niendert heüffiger dann allda/ vor als groß als eyn arm/ anderthalb mann hoch/ von dem allem anderswa droben. Man bauwet auch yetz wein vnd korn allda.

Die wunderbarlich narration vnd mö:art Ferdinandi Cortesij/ Key. Mey. Hauptmann auff dem Nü: neuwe landt vnd Inseln zusuchen/ Anno. 2c. N. D. xvij. außgeschickt/ vnd Anno. 2c. N. D. xx. volendet/ vnd. Key. Mey. überantwort/ gefunden vnd eyngenommen/ eyn neuwe welt.

**D**ie herrschafft des bergs Zuma/ Item Cinpual die landtschafft dem König von Zuma vnderworffen/ hab ich deiner Maiestet scepter zügfügt/ sy ergaben sich willig/ mit bitt/ dz ich sy vor dem Tyrannen Zuma rettete/ der jnen ire kinder seinen Göttern zu opfern/ mit gwalt abtrug. Nun zu Cinpual acht ich/ seind ob fünffzig tausent streitbarer männer/ gerüst zum krieg/ vnd darumb bey fünffzig dörffer vnd Castell oder Schlösser gelegen/ das hab ich gethon mit. xv. reysigen/ vñ fünffhundert fertigen fußknechten. Vier meil darvon ligt die stat Veracruz. Als ich nun drey tag in der prouinz Cinpual umbreisete mit meinem volck zu fuß/ kam ich an dem vierdten tag in ein landtschafft/ Sienchimalen genant/ darin gar ein veste vnd wolbewarte stat ist/ auff ein hohen berg gelegen/ dareyn keyn reüttender künen mag/ darzu man gleich als an eynen stiegen/ steigen muß. Von dānen reyseten wir hin vnd wider an vilen tagen in vil landtschafft/ darin küniglin waren/ alles dem mechtigen Herren vnd Keyser von dem berg Zuma vnderworffen. Das volck diß landts wōnet nitt anderst/ dann er sey ein Herr gewesen über den gangen erdtboden.

Wir fanden auch allda vil vnd mancherley wolbewarte notfeste gebew/ des wir vns nit wenig verwundten/ aber nitt so gar ein hertzhafft volck/ als die Mōren vnd andere Indianer.

Allein stieß an dz Reich Zuma ein land Cathannam/ Tascaltocol/ welche staten kriegfüren mit dem künig vñ dem berg Zuma. Dise waren vnser freo/ in hoffnung wir solten jnen beystand thun/ wider offtmelten Tyrannen von Zuma. Also samleten sich ob hundert mal tausent Indianer wid vns/ mit denen kempfften wir ritterlich biß zu nidergang/ allein mit sechs handtsbüchsen/ sechs hauptstuck. xl. armbrust. xij. reysigen/ vñ mit den oberzoltē fußknechten/ schlügen sy in die flucht/ bliben seer vil auff der walstatt/ vñ vñ on den schaden der arbeyt/ hunger vnd durst/ brachten wir nichts darvon.

Bald sterckten sy sich biß in anderhalbhundert mal tausent/ mit denē gab vns got auch den sig/ dz wir sy würgten vñ zerstrōuten wie ein hardschaf/ zuletzt als sy an vns verzagten/ schickten sy ein Legation an vns/ frid begerende/ vñ bittig/ bede willig mein freünd/ vñ deiner Mai. gehorsam vñ zinsbar zusein/ baten mir ab/ ich solte jnen jr widerspānigkeit verzeihen/ gaben vns prouiant vnd was wir bedorfften/ noch war es alles ein falsch vnd list/ dān fünffzig auß den jren giengen in vnser Veste als yetz freündt/ vnd erspe



## Der vierdt teyl diß Weltbüchs.

betē/wie sy vns möchtē zukūmen/welches als es vns ward angsagt/siengē wir einen auß disen heimlich/weil die andn vñgafften/fragtē in durch einē dolmetschen strengtlich/was jr fürnemēn wer/der sagt/dz ein grosse macht hinderm berg lege / des fürnemēns/vns diß nacht zuüberfallen/dz wir sein volck nit mit vnsern büchsen wie zutag/zaghafft machtē/des werē sy da die kuntschafft einzunemēn/wie man sy füglich angriff/ich ließ noch einē fahē/der sagt gleich auch also. Also siengē wir sy all/vñ hūwen jnen die hānd ab/schickten sy wiß zu jrem hōz / mit beuelch/dz wir bereyt weren tag vñ nacht mit jnen zutreffen weñ sy wolten/bewarten vnser veste/vñnd sterckten vns/vñd in summa / wir erwarteten jr nit/sielen in sy hinauß/vñ trieben sy so hart/dz sy fallen ließen was sy heten/vñ sich über die berg hinab stürzten/ehe sy in vnserē hānd fielen/vñd thetten zumal grossen schaden. Als sy nun sahen/das sy nichts glücklichs wiß vns außrichten/begerten sy demüthig frid/bekanten darbey jnen gschehe recht/weil sy mir nit glaubē hetten gehaltenē/vñ warffen bey vierthausent menschen ire waffen hinweg/sielen vns zu fuß/brachten vns zu eynem brunnen seer vil gūter speys. Das ich aber die warheit bekē/vns allen war seer angst vnder ein solchē volck/darbey wir eyniche hoffnung eynigs zukünfftigen beystands (on Gottes) nit hetten. Daß vilmals vil müssen hören von den vnsern/wie ich sy versürt hab an ein end/von dannen sy nit mögen entpfliehen/setzten jnen oft für eynhellig/sy wolten daruon auff ein schiff/vñd das mir ansagen/wolt ich mit/so wer es gūt/wa nit/so wolten sy mich alda lassen alein/doch richtet ich sy mit vil tröstlichen Worten wider ab/erñert sy Gottes beystand/vñ der Ritterschafft wider die vngleübigen zustreitten/auch der trew vñd eyd deiner Maiestat gethon/mit dem macht ich jnen wider ein hertz / das sy biß an das end beständig bey mir bliben. In dem wir also radtschlagten/vñnd ich sy tröstet/kam zu vns der Fürst diser gantzen Prouinz/vñd fünffzig auß den fürnambstē/boten vns frid an / freundschaft vñ vnderthänigkeyt deiner Maiestat/vñ gaben für wie sy vor niemant ye weren zinsbar gewesen/vñd ob der freyheit zubehalten vil erlitten / bsunder vom gwaltigen König von Mutezuma/andes land stießen allenthalb ire grenzen / vñd darüb kein saltz noch baumwoll zur kleydung hetten/dz sy niemant woltē zinsbar sein / welches sy hetten thun müssen/so sy in andern landen gehandelt hetten. Also namen wir den pact an / giengen mit jnen in jr Hauptstadt Tascaltecal gnant/in dem vmbfang grösser dan Granante / auch baß erbawen mit kostlichen gebeuēwen/vñd volckreich. Da ist ein marckt vñd blatz in der statt / darin man allerley feyl findet / schier vngleüblich zusagen. Allda findet man alle tag ob xxx. tausent menschen kauffen vñd verkauffen/brot/vögel/pisch/wildpret vñd allerley noturfft/on saltz vñd baumwoll / das bey jnen nit wechset noch im brauch ist. Aber goldt/silber/Pärlin/Edel gestein vñd federn in grosser menge. Item allerley kreutter/wurz/holz/kolen. Item allerley kleydung findet man in dapfferer anzahl feyl. Sy haben auch bad/vñd ein gūt Regiment / vñd ist ein seer vernünfftig redlich volck/vñd ganz Aphrica hat kaüdergleichen volck von dem rachen der Maworum gerissen. Ebne berg vñd tal in disem land / ja gar nichts findet man vñgepflantz vñd bawloß/noch etwas das des bawmañs handt begert/vñ ist ein volck gleich wie die Venediger/Genueser vñd Pasaner / oder Schweizer mit jrem Regiment. Daß ben kein herren / vñ doch vil Herren/die dem gemeinen mañ vñd stätten wie bey



bey vns die stättmeyster oder Burgermeister/vor sein/straffen die übelthäter gleich wol/einer der iren hett vns ein wenig golds entragen/schlugen sy offentlich mit kolben zutodt vor vnsern augen/also dz kein übel bey jnen vns gestrafft bleibt/vnd wirt offentlich vor meniglich außgeschriewē. Ich hab die anzal der heüser in diser statt fleissig lassen berechnen vnnnd anschlagen/seind ob anderthalbhundert mal tausent gefunden worden/on die vorstatt vnd anhang der statt/die in gleichem stattrecht vnd burgerschafft seind.

Von diser statt sechs meil ligt ein merckliche stat Curultecal gnant/dem Herrē von Autezuma vnd worffen/dise luden vns mit ehrentbiertung williger gehorsame/dahin geleyteten mich bey hundert mal tausent mann vō Tascaltecal/besorgende es wer ein list darhind/mitt dem sy auch in langer feyndtschafft vnd vneyngkeyt waren gestanden. Also schickt ich sy auff halbemweg wiß anheymisch als vnnötig/behielt nit mer dan sechstaussent/vñ als wir für die stat ruckten/ließen die burger herauß mit grosser ehrentbiertung vns zuentpfaben/mit pfeissen/bauchē vñ grossen triumphgsang vñ hosieren/auch mit iren geystlichen personen/gaben vns ein die beste herbergen/aber wie vns vormalz anzeigt was/also fandē wir dz vns gericht war/warden auch gewarnet man würde vns überfallen/sahen auch dergleichē wol vil anzeygung/vnd wir des auch kundtschafft namē von zweyen heimlich gefangnē so wir auß diser statt hetten auffzwackē/ir fürnemē zuertundigen/also lauttert die gleichstimend kundtschafft/nit ferz von der stat hieltē fünffzig mal tausent des Herren von Autezuma/vns zuüberfallen/da gedachten wir/weil es ye sein müst(wie vns nit ein kleiner schrecken fieng)es were besser wir kämen jnē vor dan sy vns/forchten also die Primatē der stat zu vns/in gestalt güter freündtschafft/vñ griffen sy als die vorgänger/dapffer an/namen sy alzumal gfangen/vnd fiellē nachmals herauß/fielen in die statt/vñ erwürgten ob dreitaussent menschen nahend in zweyē stunden/dar zu halffen mir viertausent mann von Tascaltecal/vierhundert von Temporal/vnd eroberten also in fünff stunden die ganz stat/triben die einwoner vñ Burger hinauß durch die flucht/stießen etlich thürn mit feür an/demnach kerten wir wider in vnser herberg/da fielen die Principalen mir zu fuß/sagten sy weren versürt/auch zu disem fürnemē zum teil genöttigt worden/baten ich solt iren zwen ledig lassen/so woltē sy alles volck so auß der statt gflohen were/fridlich widerbringen zu ewiger gehorsame/dz giengen wir eyn/namen sy all in huld/gnad vñ glübd/da war des andern tags die ganz stat also wider bsetzt/als wer kein mensch ombkumen/niemandt klagt yemand/handletten vnd thetten in allen dingen wie zu vor/fridlich vnd versünt. Da macht ich sy mit dem von Tascaltecal zu freündt/vnd nam alle feindschafft hinweg. Nun dise erobert stat Churultecal ligt auff eyner ebne/hat in der ringmauren ob. xx. tausent heüser/vñ außserhalb der statmaur auch wol fouil an vorstetten. Dise stat ist überflüssig an narung/mit schönen thürnen durchbawen/das land fruchtbar vñ vichreich/die stat hat bey vierhundert tempel mit kostlichen thürnen/als ich auff ein thurn selbs gezölt vnd gsehē hab/da findt man auch arme kräcke leüt vor den tempeln sitzē wie bey vns. Indem als es Got vnd das glück mit vns hielt/nam sich der Fürst zu Autezuma an/es wer jm die widerspännigkeit deren von Churultecal leyd/vñ on sein wissen vnd willen geschehē/wolt nun deiner Adestat gehorsam vñ



## Der vterdt teyl diß Weltbücho.

vnser freind sein/vermercken aber wol. dz es eittel falscher list war / doch stel-  
ten wir vns als wer vns ein freündschafft gewegen vñ angenam / zohē auff  
sein land durch ein grüngen kalten schneeberg / auff der andern seitten dar-  
gegen über/war so ein heisser berg/dz oftmals im tag mitt grossen donder  
vñ gerümpel/ein rauch auß dem berg in der größe als ein hauß/gähling übe-  
er sich pfurret / wie ein volcz von der fennen. Ich füret mit mir ob viertausēt  
einwoher/on mein volck auß den prouinze Tascatecal/ Guasacingo/chus-  
cultecal / vñ Campoal. Also zohen wir furt in die prouinz Chalco. In dem  
besorgt der Fürst vñ Mutezuma sich übel vor meiner zukunfft / sieng vil an  
durch Legation / mich vñ seinem land abzuweisen/mit vil schenckungen vñ  
entbietung ewiger ghorjame deiner Maiestat / bestimpt auch selbsjählich  
ein merckliche tribut zugebē / zeigt darbei an wie es yetz zumal theur bei im  
wer/vnd groß vngwitter. Ich aber gab für/ich müßt sein Maiestat person-  
lich sehen/heimsuchen vnd anreden vñ wegen deiner Maiestat. In dem sü-  
chet der Fürst täglich weg vñ steg / wie er mir ein fallen richtet. Als es im nun  
alles vñ schlug/vñ ich dergleichē thet/als verstünd ichs nit/zohē mir zuletzt  
sein volck entgegen / fürwar ein kalte weg / also/dz wir mit grossen angmach-  
ten feuren vns der kelte zuerwören/zuschaffen hatten / kamen vñ wegen in  
ein statt in ein See gelegen / Itapalata gnant/von danen über.ij.meile  
ligt aber ein grosse statt / Canaalcan gnant/deren herrschafft mir entgegen  
kam/zaben mir viertausent pfundt golds vñ vil andere kleinot/vñ namen  
mich freündlich auff. Nun in diser erstgnaten statt seind bei. xv. tausēt wol-  
erbawte heüser / vast all im wasser gelegē. Sy habē wunderseltzame weg/  
steg vñ brucken zueinander / vñ etlich plätz in der statt. Nit weit von dan-  
nen seind auch sunst drey herrliche stätt / von dreytausent/fünfftausent/vnd  
sechstausent heüser / welche all in der lachen ligen / mit schönen tempeln vñ  
gebeüwē gezieret. Alda ist ein grosser handel mit saltz/dz sy auß diem See  
machen. Als ich nun der mechtigen statt Temixtitam zünähēt / vñ der kün-  
ig sahe dz es nit anderst dran was / vñ villeich merckt dz es gotes geschäft  
wer / ergab er sich güttiglich dareyn. Also gieng diser herr Mutezuma ein  
Fürst diser statt vñ lands herauß vns entgegen mit dreitausent Edlen/vñ  
ein yetz auß den Edlen griff vor mir auff die erd / vñ küßet als dan die hand/  
vnd giengen ye zwen vñ zwen miteinander barfuß als in einer Proceß/das  
schier auff ein meil weret / mitten vñ inen gieng der herr von Mutezuma/  
gshücht / den fürten zwen Fürsten. Als ich nun abstig in züvñfahen/ward  
mir gwinckt vñ zuuerston geben/ich solt in nit anrühren/da gebraucht er sich  
gwonlicher Ceremoni vñ landtsbrauch mich zuentpfahen/wie wir einan-  
der die händt bietten/griff er auff die erd / vnd küßet die händt / das thetten  
auch die zwen Fürsten so neben im giengen vñ in fürten/vñ alles volck / da  
name ich mein gar kostliche guldine ketten / mit mancherley Edlem gestein  
besetzt / vnd warff sy im an den hals / dergleichen ließ er mir auch thun mitt  
zweyen wunderschweren kettin von gold. Sieng an sich zuentschuldigen de-  
ren ding / so in seine feynd bey vns möchten berichtigt haben / vnd sagt er trit  
ge gut wissen / das seine feynd vns hetten fürbracht / wie sein pallast vñ Sal  
mit eittel gold gepfletert / guldine wänd / vnd alles vñ gold gemacht were /  
vnd furt vns hinein / anzuzeygen / dz wirs vñ steyn vñ kalck gemacht sehen /  
vnd seine feynd der lügen zuüberweisen.

Item dz er sich het lassen ein Got neñen / ja gebotten soll haben / wider das  
zeyge



zeigt er in sein fleisch bloß an / sprechende / jr sehet dz ich ein törtlich mensch bin / vñ fleisch vñ gebein zusammen gesetzt / derhalben sehen jr dz meine feynd gelogen haben / vñ ergab sich mit grosser demüt zu eym ewigen Vasallen / deiner Maiestat / vñ warden alda sechs tag kostfrey vñ wol gehalten.

In dem siel die stat Almeria. lxx. meil vñ Temixtitam gelegen / vñs wider ab / erschlugen vñs etlich Hispanier / so wir ein veste zubawen / alda beten gelassen / das sy vñs auß dem geschäft jres Herren von Mutezuma / gethon haben / vñs zuschreiben. Als wir nun in darumb anforderten vñ besprachen / sagt er vñs neyn / vñ schickt eylents sein Legation dahin / dz man im Quialpopocamden verweiser vñ Administratoren solt fordern / vñ so er zu kummen sich sperret / das er mit gewalt gefäncklich würd gebracht gen Temixtitam wol bewart vñ geleyttet. Also gab in der Fürst nach dem er darbracht ward / bald in mein gewalt / sampt seinem anhang / die an dem todt d Hispanier schuldig waren / da bekanten sy an der vrgicht / gestreckt / sy hett es on geheiß des Herren von Mutezuma gethon / also ließ ich sy öffentlich auff dem platz zupuluer breñen. Suzula die prouinz ligt bey. lxx. meilen von Temixtitam / auch diser herrschafft vnderworffen / da findet man gold flüss vñ berg. Item die goldreichen prouinzen Tamasulaya / Malinaltes beque. .xc. ligen auch ringsweiß in disem land herüb / daran stoßt die landtschafft Calua. Item Temis / mit sprach vñ herrschafft von den vorgeanten vnderseyden. Item Calcalco / Malmalco / an dise prouinzen stoffende. Item auch Tuchintecal / welche auch sich deiner Maiestat ergeben vñ zins bar gemacht haben. Obermör. vi. meilen / aber über land. x. von Temixtitam / ligt ein statt Tescucu / welche über. xxx. mal tausent heüser hat / alda seind wunderbarliche herrenhöf vñ tempel. Von dañen nit fer ligen auch zwö statt / von viertausent vñ fünffthausent heüsern / die erst Orumpa / die ander Acuruma gnant. Diser prouinz Fürst ist ein freündt des von Mutezuma / aber er wolt sich nach viler ermanung nit ergeben / siel von seym vatern vñ auch vñs / sein nam was Tacamacim / des gwalt war so mechtig anzeigt (das ich in on nachteil meines volcks nit mocht noch dorfft angreifen) von den nachpuren / also ward er auß angeben des herren von Mutezuma von seinem eygnen volck mitt listen hinderkummen / das er gefäncklich zu vñs bracht ward. In dem ließ der Keyser von Mutezuma all sein Königreich fordern / vñ mit schöner Oration vermant er sy all zur gehorsame deiner Maiestat. Also huldet vñs die landtschafft willig vor offnen Notari en / darauff ein öffentlich Instrument vñ verschreibung geschabe. Also gaben sy zum ersten die Tribut willig. xxxij. tausent vñ vierhundert pfundt goldts / on die kleinot vñ hausrath von goldt gemacht. Item on die federn / edelgestein. .xc. weit über hundert mal tausent guldin wert / vñ von gemäld vñ bildwerck so artlich Conterfeyt / als lebte es alles / vñ was ich in in gesmald fürgab / das ließ er so artlich graben / dz ichs bey vñs noch nit also gesehen hab. Der König oder Fürst schanckt mir auch seyn eygne tochter / vñ vil Edler jr tochter meinen mituerwandten / vñ schanckt vñs auch sunst vil künstlichen wunderbarlichen dings.

Von der trefflichen mechtigen statt Temixtitam vñ dem landtsbrauch daherumb / vñ jrem glauben. .xc. Narration vñ ansag Ferdinandi Cortesi an Keyserliche Maiestat.



## Der vierde teyl diß Weltbüchs.

**S**olcher verwundung seind dise ding so ich gegewertig mit meinen eygnen augen gsehē hab/die kaum gleübllich seind/yedoch soll dein Waierstat wissen/so mir in diser Narratio etwas māglet vnd abgeht/so ist vil meer in dem/dz ich jm zuwenig dan zuvil thū/wie auch in andern stucken vorgemelt. Dise wunderwürdige stat ist in der größe als Hippalis oder Corduba/mit weittē schönē gassen gezieret/groß plätz vñ markt allēthalb/also/dz alle tag ob. lxx. mal tausent menschen kauffen vñ verkauffen allerley kauffmanschaz so man in disem land mag haben/von gold/silber/bley/kupffer/mörs/gebeyn/steyn/Corallen/federn/kalck/gehawen stuck/geschnitte/gegraben/gemalt vñ gestickt/Item allerley essend ding/vögel/viich/fleisch mācherley/on brot darfür sy Maytz niessen/ist ein treid oder wurzel/daruon droben meldung beschehen/Item vilerley wiltpret. Da seind auch gastgeb heüser/trinckstuben/da man zutrinken zusammen kumpt. Da ist auch mancherley arbeyt vñ subtil handwerck/nitt minder dan bey vns/In suma/mancherley frucht/metall vnd kunst/Item kreutter vnd wurz in die Apotek zur gesundtheyt gehörig/Item mancherley specerey/gwandts/edelgsteyns/farben für die maler/leder/feel/baumwollin tüch/irrdine vnd öhrne gschirr/häfen/allerley hülzgin gefäße/Summa sy haben deren ding kein mangel. Ir treyd maytz verkauffen sy gemalen/bachen vnd vngelachen/vnd haben vast alle thier von vögeln vnd vierfüßigē/wild vnd heymisch/wie wir/vnd noch vil meer/vnd hat ein yede wahr jr eygne gassen. Alda ist gute ordnung/gewicht/regiment vnd maß/auch gute gerechtigkeit. Also sitzen in eym offnē kauffhaus oder waag.v.oder.vij. personen/die all wahr schetzen/vnd setzen wie sy verkauft werden soll/an dise schaw muß man alle wahr tragen/vñ gond statts etlich späher vñ kundtschaffter auff dem markt vñ/ob man gerechte war/wag/gewicht vnd meß geb. Weiter haben sy die aller schönste tempel/Deschite gnant/darinn sy iren Abgöttern Gotßdienst volbringē/Schöne Priester heüser od pfarrhof/die seind in hoher acht bey jnen gehalten. Sy gehn in eyttel schwarz gekleydet/scheren/weder bart noch haar/von dem tag an als sy in ir geystlicheyt treten/bis in jr grab/kānen oder schlichten auch jr haar nimer. Die reichen thünd ire kinder zu disen priestern/von.vj. od. vij. jaren an bis sy mānbar werden/zucht zulerne. Sy enthaltē sich zu etlicher zeit von etlicher speiß. Ir Hauptkirch ist einer vnaussprechlichen größe/vñ gleübllich zusagen/aber warhafftig/also dz in jhrem umbfange ein statt von fünffhundert heüsern geraumlich stehn möcht. Es seind in d ringmaur vmb den tempel herumb über. xl. hoher wol erbawter thürn. Im vorhof inwendig herumb sitzen die geystlichen. Der kleinst thurn ist in der größe vñ höhe als der Hauptthurn der Pfarrkirchē zu Hippalem/vō gehawenen aufspalierten steynen gebawen/die kirchen mit mancherley Abgötterey vnd Götzenwerck oder bilder gezieret/mit hüpscher arbeyt vñ künstlichem gemäld außgeburzt/also niendert ein küniglicher pallast/von mancherley figuren. Die thürn seind der herren dises landts begräbnis/darinn seind Capellelen ein yedes seinem Abgot geweiht/dem sy nach irem anmüt mehr krafft vnd würdigkeyt zuschreiben/vñ hat ein yeder auß besunderer andacht/sein eygnen Patron/Abgott oder Neyligen.

Demnach seind drey fürnämliche Chör in disem tempel/ein jeß hat sein eygnen



eygnen Abgott vnd wundergrosse bildniß auch köstlich von materi/ vnnnd künstlich vō gemacht. Es hat auch diser Tempel inwendig Cappellen her umb/ ganz finster/ dareyn niemants daß die geystlichen gehn/ vnd auch nit all/ darinn opfern sy das blüt der menschen irem Gott.

Ich stürzet ertlich fürname irer Deyligen auß dem tempel/ setzet an die statt ein marien bild vñ anderer Deyligen/ das die einwoher/ auch den Herren von Autezuma gar übel verschmähet/ riethen wir ich solt von solchem abston/ wa diß die landtleüt ersüen/ möchten sy leichtlich zur vngheorsam beweget werden vnd abfallen/ daß all jr glaub stünd auff disem irem Götzen werck vnd abgötterey/ ich ließ jnen jr abgötterei durch tägliche predig der dolmetschen anzeygen/ dz nit meer daß ein Gott were/ aller ding ein erschaffer vnd erhalter/ sy von irer abgötterey abzuleyten/ also beredt ich sy/ dz ich in irem beywesen all jr Abgötter auß dem tempel warff/ inē fürnamlich verbiertende/ dz sy fürhin eynich kind iren Abgöttern nit mehr opffertē/ daß wer tödtet/ solte getödt werden/ also stellet ich die bildniß vnserer Deyligen für jr Abgötter in iren tempel. Ire bilder waren all mit blüt d̄ geopfferten leüt besudlet/ vnd das hertz des kindts war jr größtes opffer so sy ihren Göttern thun mochten/ vnd haben nach gestalt der sache zu einer yeden not/ wie die Weiden/ iren Abgott/ für ein yeden gebrechen/ zu kriegē/ frid/ treyd/ fruchten/ glück/ gesundheyt/ plagen abzuwenden oder zu fordern/ vnd zube schützen. Es hat auch thorwarter/ die vō den eyngonden zoll nemen/ nicht weyß ich (daß ich hab im nit nachgefragt) ob er der statt oder dem Fürstē zustand. Niemand arbeytet für sich selbs in diser statt/ sind alle werck leüt wa sy an einem ort haben außgearbeyt/ stehn zum arck wie die taglöhner/ ir hand vnd arbeyt feyl biertende. Solche werck leüt von goldtschmiden/ stein grabern/ malern/ federn/ hab ich mein tag nie gsehē/ es hat alles so gar kein fäl/ das man in nichtz wünschen mag/ dann dem bild ein seel vnd leben.

Ich kan nit wissen wie weit nun diß gebiet oder herrschafft Autezuma sich erstreckt/ erschickt von diser statt auff alle ort bey zweyhundert teütscher meil sein Legation od̄ botschafft/ da man im allenthalben gehorsam ist/ vñ er zugebierten hatt/ wiewol er etliche anstößer hett/ die sich ihm zuseyten widersetzten/ vnd mit im kriegten wie gehört.

Also wie ich rechne/ ist diß Reich in der größe/ wa nit größer/ als Hispanien. Ich hab selbs anderthalb hundert Hispanier das landt zubesitigen/ vñ mir geschickt/ die haben an kein anwand oder Grenz mögen kummen auch ligt die statt Cumatam ob zweyhundert meil von diser hauptstatt. Alle seine Edlen auff den siten oder Schlössern hin vnd wider im landt/ thünd jährllich von dem einkumen dem Fürsten rechnung/ darvon habē sy jr anzahl vñ sum. Die wundbarlichsten lustgärten/ köstlicher palläst hab ich nie gsehen/ dergleichē in Hispania nit seind. Er hat vor andern ein palläst/ darinn zwen Fürsten gerüwlich möchten hof halten/ vñ den. x. weyher springend brunnen/ durch menschen vnd ochsen lauffende/ mit allerley heymlichen wasser vögeln besetzt/ vñ ich sag die warheyt deiner Maiestat/ alleyn der vögel so vifsch nieffen oder mit vifchen gespeiset werden/ waren souil/ das man in täglich dritthalb hundert pfundt müßt geben vnd fürwerffen. Tunder vögel allen müßten warten vnd pflegen ob dreihundert man/ deren gschafft diß allein war/ on die ärgzt so auff die vögel besoldet warē/ so inē etwas zugieng



## Das vierde teyl diß Weltbüchß.

Auff yeglichem See hett diser Fürst ein lust od sumer hauß schweben / darin er zuzeytten sein kurgweil sücht / da hettē die vögel auch mancherley gebew / darauff vnd darinn sy sassen / etlich lebten vom raub / als die Adler / Greiffen / Wabich / vnd anderer vnbeantert sort / etlich steet in die sünen / etlich in den regen gebawen / von der kostlicheyt der gebew kan ich nit gnugsam sagen / es laßt sich mehr verwundern dan glaube / also dz vnserer gebew nichts dan ein scherz gegē den jren seind. Etlich vögel muß man mit fleisch speisen / denen wirfft man vnsäglich vil hennen / gänß / vnd andere thier für.

Weiter war auff einem andern ort ein thier garten / darin zu yedem thier sein gmach / hauß oder hule / darin man Füchs / Löwen / Tigerthier / Wölff / mancherley Katzen / vnd was einander schadē thet / das was vnder schidlich bauwen / auff dise wartetten auch ob. ccc. mässer. In summa / er hat sein eygen hauß zu wunderthieren / wunderbarliche menschen / hoferig / eyneüig selchame mörwunder / sein pallast mit weibern / knaben / alles vnder scheydē vnd yede gattung allein in eym besundern hauß mit jrer wardt vnd Prouision. Auff disen Herrē wartē täglich fünff oder sechs hundert man / die nimmer vom Pallast künien / dan so sy zuzeytten abwechseln / dise speiset man auß des künigs kuchen / nit anderst dan den Künig. Allen hungerigen steen kuchen vnd keller offen / vn̄ niemand laßt man vngespeiset / drey hundert junger oder meer / tragen alle speiß / auff einmal ein merckliche sum der gericht vnd essen vn̄ stehn die gericht auff glienden kolen / auch im aufftragen / darmit sy nit erkalten. Er weschet die händ vor vnd nach dem essen / vnd so er einmal an ein handt rüch seine handt trücket / braucht ers nimmermer / vn̄ so er einmal auß eim geschirr isset / setzt mans jm nit meer für / dan ganz verneüwert vnd verschmidet. xiiij. mal verkleidet er sich täglich / vnd thut der kleider keyns nimmermehr an. Wer in pallast geht / der muß vngeschücht vn̄ barefüß hineyn gon / mit gebucktem leib muß man mit jm reden / vnd jm nit vnd die augen sehen / mit grosser demüt vnd reuerenz. So diser Fürst Mutezuma etwan auß geht / das da selten geschicht / so keren jm all seine vnderthone / so sein angesicht von ferrem sehen / den rücken / vnnd stond vn̄ beweglich / biß sein Maiestat fürkumpt. In diesem land vnd statt bin ich bliben not halben meiner geschäft / von dem achten tag Nouembris año. M. D. xix. bis. an den eyngang des Meyen / anno. M. D. xx. Als ich nun auß not anderer geschäft von dannen zohē / vnd etlich Hispanier an mein statt als anwald vn̄ regierer der statt alda ließ / fielen sy bald als trewloß wid ab / des mir zuruck bald wider ward kundt gethon / als ich die abgefalnen von Cempoal wider zur gehorsame wolt bringen / also zohē ich wider zuruck. Da nam mich der Herr von Mutezuma auch mit gerten vn̄ landtuolck mit freuden auff / nit anderst als brecht ich jnen das leben / das sy yez schon in die schantz beten geschlagen. Da überfielen vns die eynwoner vnd Indianer hefftig vnd bald / also das wir auß vnserer veste herauß fielen / ich vn̄ der vō Mutezuma verwundet worden / auch vier Hispanier erschlagen / der Fürst starb am vierdten tag / mir schüdes (Gott hab lob) nichts.

Also trieb wir sy in ein notfesten thurn vn̄ vorhof der kirchen / an den richteten wir vns / machten jnē also heys dz jr etlich auß forcht vom thurn sprāgen vn̄ zuscherben fielen / die andern wörten sich so dapffer / als wir jr Veste schon geöffnet beten / dz wir drey stund verzörten / ehe wir sy mit eynand gar erwürgten



erwürgten / vnd fürwar soll mir dein Maieſtat glauben / es was ein ſolcher zweifeli heſkampff / wa inen Gott das hertz nit hett gnomien / hetten jr. xx. vnſerer hundert dz hinauff ſteigen wözen mögen. Sy hetten all vnſer bildt niß wider auß dem tempel geworffen / die jren wider hinein gſetzt / den ſtieſſen wir mit feür an / noch lieſſen ſy nitt nach / ob wir ſchon freid anbitten / für gebende / wann der jren ſchon. xx. tauſent fielen / vnd der vnſern allweg nur einer / ſo wolten ſy vns ehe vertreiben vnd erwürgen daß wir ſy / vnd hieltē in ſuma also an / dz wir ſy nitt kunden dāmen / ob wir inen ſchon vil ſchadens zuſügten / ein günnen teyl ſtatt verbrenten / ſy bey nacht überfielen / vñ vil erwürgten / ſo ſtünd doch die ſach ſo gſärlich vñ zweifelig / dz wir vns fürſetzten auß der ſtatt zuſliehen / vnd das gold ſchon vnder vns reylten / außzutragen / doch mit dem geding / dz ſy mir dz wider überantworten / deiner Maieſ. zuſchicken / ſo vns gott außhülffe / auch vnſere mauleſel beladen mit eittel gold / auch wir all was wir tragen mochten / vnd lieſſen vnſer veſte voll vns ſchäglicher reichthumb / giengen also ſo heimlich wir mochten / namen mit vns die ſün vnd töchtern Mutezuma. Also griffen ſy vns vnderwegen an / vnd erlegten vns / das wir von vns werffen müſten was wir hetten / vñ zur wör greiffen. Da erwürgten ſy vaſt all weib vnd mañ jrer landleüt vñ Churultecal ſo mit vns waren / vnd ſeer vil Diſpanier. Ich arbeitete mit Gotes hilff hindurch ſelb fünfft zuroſs / vñ etwa mit hundert füßknechten / vngleüblich iſts zuſagen / Gott iſt mein zeüg / was gefar vnd not ich beſtanden hab / ich ſtecket voll pfeyl / mein leib war von wüſſen todt / vnd lebt nichts daß dz hertz / vñ blib vns ein mercklich groſß güte an gold dahinden vnderwegen / dz die feynd auffſamletten / zuletzt war auß den x. viij. pfertten keins nicht verlegt das da hett mögen lauffen / etlich bliben auff dem ſtecken / kein reysiger der ein hand hett mögen auffheben / kein füßknecht der nicht also vermüdet war / dz er vor onmacht recht hett ſtehn mögen. Als nun nach dem allem geſechnet ward wer umbkūmen were / erfand ſichs das vns anderthalbhundert Diſpanier mangleten. xlvj. roſs vnd mauleſel beladen / bliben vns auß / vñ meer dann zweytauſent Indianer auff vnſer ſeytten kamen omb vnd verdarben / darund auch ein ſün vnd tochter des Herren von Mutezuma war / ich geſchweig des erlitnen hungers vnd durſts / vñ rñw tag vñ nacht / also / dz wir die roſs od pferdt eſſen müſten / ſo verwundet vns abgiengen / vñ etlich kreütter ſo wir auff dem veld ankamen / vnd das wehret biß an den. viij. tag Julij año M. D. xx. dz vns altag ein ſolche menge der Indianer überfiel / als wir oft kaum überſehen mochten in weitem veldt / vnd allweg die not wör namen / vñ diß die letzten tag vnſers lebens ſein gedachtē / weil wir verwundet waren / vnd schier halb todt / noch legt Gott jren ſtolz durch vnſer ſchwacheyt / dz wir vns von Temixtitam biß gen Tascaltecal altag mit in ſchlugen / vnd das vns auch ein groſſen ſchmerzen bracht / dz wir bſorgten / wañ die von Tascaltecal vns also ſchwach ſehen / ſo würden ſy / jhr freyheyt wider zuerlangē / trewloß an vns werden / vnd vnſers lebens erſt ein end machen / das ſy wol gethon hetten. Aber wir waren von den gnaden Gottes nit alein eyngelaſſen vñ ſchon entpfangen / ſunder verbiessen vns auch hilff vñ beyſtand / allda ergötzten wir vns wider / vñnd erholten vnſer außgeſchöpffte krafft / beyleten auch ( Got ſey lob ) bald / auß kunſt der artzt alda / alleyn erlamet ich an zweyen fingern an der lincken hand / aber etliche der meinen erlampten zumal / etlich ſturben gar.



## Das vierdt teyl diß Weltbüchß.

Die Indi von Culua namē auch einem Hispanier der diser ding vnwiß sende/selb zehend zu mir wolt ziehen gen Temixtitam/von d stat Vere crucis. xxx. tausent pfund golds / helt aber ein pfund bey zweyer guldin wert.

Als ich nun etwas erstarcket / richtet ich mich an die Prouinz Tepeaca / welche an die gegē Tascaltecal grenzt / zurechē die v. Hispanier / die sy im fürziehen erschlagen hetten / vñ warff in. xv. tagen dise merckliche prouinz vnder deyn Maestat / ob sy sich wol an fäncklich ernstlich wöhrten / darzu halffen vns die einwoner der prouinz Tascaltecal / Churultecal vñ Guafucingo / vñ legte jnen auff / den fünfften teyl jrer güter zuzinß deiner Maestat zureychen / vñ namen sy alle in ewige knechtschafft / allermeist darumb / das sy alle durch auß menschen fleysch essen vnd niessen / ja für wiltpret achten auch das ich denen von Culua ein forcht eyniaget.

Guacachula ein austossende prouinz ergabē sich auch deiner Maestat / doch mit dem geding / dz ich sy vor jren feynden denen von Culua retter. Also muß ich mich auß jre zuschreibē wol mit. xxx. tausent Indianern schlagen / die in einem hui zusammen kamen / aber gott gab vns aber den sig / dz die walstat voll diser lagē / bald (ich sag. E. May. die warheyt) samletten sich meer dan hundert mal tausent starck der Indianer auff vnser seyten / vns zuhilff / aber alle ding waren schon geschehen / vnd wir in die stat Guacachula schon waren eingangen vñ sy erobert hetten. Dise stat hat seer weit vñ sich / macht dz vil gärten darin seind / doch nit über sechstausent heüser oder wonungen der menschen. Iruacan die stat ligt. iij. meil von gmelter stat.

Da kamen in der warheyt zusammen über hundert vñ. xx. mal tausent Indianer / eittel feynd / die überfielen vns in gmelter stat / also namen wir aber mals in namen gottes die notwör / vnd zwangen etlich auß forcht sich über die mauer hinab zustrürgen ins wasser / vñ verfolgten sy bey anderthalb meilen / welche nit entpflohen / deren kamen wenig daruō / vñ keret wider in die stat / darauß ich auch jren herren vertriben hett. Also baten die burger vñ gnad / siengen an sich außzureden / das sy sich mir widersetzt hetten / dz het sy auß gehorsame vnd gebott jrer herrschafft thün müssen / sy wolten fürhin weil jrherr nun flüchtig an jnen were worden / deiner Maestat trew leystē vnd haltē / also nam ich sy auff / vñ hieß sy fridlich zubauff gon / auch jre weiber vnd kinder heymfordern

Also kamen des andern tags in gmelte stat alle vmsassen / gnad begerende / die nam ich all auff / vñ sagt ich hett disen schaden vnder jnen mit vnwillen gethon. Nun Iruacan hatt bey fünff. zehen hundert wol erbawte heüser / ach hundert pfaffen heüser bey dem tempel / vnd eyn kostliche Meschita.

Die Prouinz Castaoceaca ligt von erst gemelter stat fünffzig meil / welcher einwoner sich auch vn bekriegt deiner Maestat ergaben.

Auff diß alles schickt ich hind sich vier gwaltige schiff in die Insel Spagnolam oder Spania / kriegs fleut zubringen / in hoffnung alle verlornelandschafft wider zuerobern / sundlich Temixtitam vnd das land Culua zustraffen / dan ich ward täglich angelanget von den vnsern vmb hilff / welche seer vil anstoß / von den eynwonern des Reichs Culue erlitten.

Wie nun alle dise verlorneländ Cortesius wiß erobert hab mit mercklichem sig / auch ands mer / liß den dritten teil oder die drit narration vñ büch seiner Histori vnd mörfart an Key. Maestat gethon / hieher zulang zuerzölen. Marmalco / Matalcingo / Obtumba / Iztapalapam / Calco / Aculuaca /

Sandoval



Sandoual/Tacatherelco/Suytrebeque/Guatupo/Xulicaba/Guayacaque/Tatutabeque/ seind eittel mechtige länder/an die oberzölten stoffende/namlich an Culuam/Temixtitam/Tascaltecol/Guayacingo/churultecal. 2c. Nun dz wir doch nit gar nichts von der widerbringung diser neuwen welt sagē/findestu in gmeltem büch/dz Cortesius dise landtschafft mit gewalt überzogen hat/mit ein sturm vnd gewalt eyngenommen vnd erobert/den mertheyl der stat vnd des lands mit feur verbrent/vnd meer dan hundert mal tausent/allein der einwoner/zü Temixtitam erschlagen hab/dieweil man sy oft besprach vnd umb frid anredet/vñ niendts kein anstand eynigs frids mocht gefunden werden/Item ein merckliche grossen raub/meer dan hundert vñ. xx. mal tausent Castellanier guldin teiltē die Hispanier auß/so sy in der stat vnd landtschafft funden/ auß welchem schrecken vil Inseln vñ anstossende länder sich willig ergaben vnd zinsbar waren einer Waie stat. Item weil alle gassen vñ strassen voll erschlagener Körper lagen/kame darvon ein solche Pestilenz/dz mer dan fünffzig mal tausent menschē verdarben/vnd ellendlich starben/vnd ward ein solcher jamer/dz es ein steyn möcht erbarmer haben/noch waren sy so hartnäckig/das sy ehe starben wie das vihe (das sy schon kein hoffnung eynigs ligs sahen) ehe sy sich fridlich ergaben/bis zuletzt auß grosser not/weib vnd kind zü vns lieffen/vñ gnad begerten. Anno. M. D. xxj. am. xij. tag Mai ward die stat beleget/vñ am xxx. tag Augusti gemelts jars eyngenommen vnd ersiget/in. lxxv. tagen/deren tag keiner vergieng on ein treffen vnd scharmützel.

Nach volbrachtensig schickt Cortesius etlich auß/dz vnbetät mörz Vels für zusuchen/die schiffen meer dann hundert vnd. xxx. Teütscher meilen/durch vil edle Prouinzen on anstöß. Etlich andere auff einer andn seyten mer dan anderthalbhundert meil/vnd fanden vil Inseln/länder/goldgruben/specereyen/edel gsteyn/daruo Cortesius im dritten büch schier zü end.

Also hastu meinleser/ein außzug/vñ den kern der mörzart des gestrengē Ritters/vnd Key. May. hauptmans Ferdinandi Cortesij/was für vngemach/verräterey/Conspiration/vntrew/er von den feynden vñ den seinē erlitten hat/das ein die haar solten entporsteigen diß zugedencken/ich geschweig zuerfaren/aber seine gschwinde anschlag/fürsichtigkeit vñ kriegslist/trew gegen seinem Herren Key. Mai. hab ich von kurtze wegen nit mögen weitern vñ anregen/weil es vil wort bedörfft/liß selbs was dir hie abgeht/sein büch in Latin außgangen/vñ Key. Waie. überreycht/oder bis mitt disem außzug benüßig.

Die findestu den hauffen exempel d schrifft/namlich dz alle menschen vntrew/falsch vnd lügenhaftig seind/dz die welt des teüfels reich ist/voll vntrew/mord/lug/gotßlesterüg/finsterniß vñ abgöterey/ia dz abgöterey die münz ist/so durch die ganz welt geht vnd werung ist/Item dz der frumen ein kleine anzal allenthalben list. Summa was die schrifft zeüget/das beweisen alle Chronickē. Die erwige auch die vile vnd manigfaltigkeit der welt glauben. 2c. Item die werck des wunderwürckendē gotes/wie er ein vnpartheisch güt/vñ gegen allen völkern einig vñ gleich gsinnēt ist/on ansehung d person/ia wie er gnedig ist gegen allen/so in fürchten/lieben/anruffen/vnd allē völkern/auch wie sein kirch zerströwt sey in alle winckel d welt/vnd dz er nit allein eins volcks/wie Israels/gunst gfaßet hat/sund von Austro vñ



## Der vierde teyl diß Weltbüchs.

Aquilone/ Oriente vnd Occident seine außerswölten herfürsuchen wirt/so die kinder des Reichs die sich die ersten verhofften zusein/etwan außgemustert werden.

In summa/ wer Gottselig ist/ der weißt sich auß allen disen dingen zubeseßern vñ recht zubrauchen/ wer gotlos ist/ dem seind alle ding wie er ist/ auch Gott ein Teüfel/ die warheyt ein luge/ vnd ergert sich an allen dingen/ wie Paulus zeüget Tit. i. Rom. viij. Ja er ist wie eyn maulthier/ das keyn verstand hat/ ein hertz on sinn/ augen on gesicht/ ohren on gehörs/ vnd lebendig todt/ ob er wol den namen hat er lebe/ Apoc. iij. so ist er doch zu allem guten erstorben/ ghehors/ ein keyn vnd bloch/ Esaie. vj.

Hierumb wirt diße Chronick/ wie alle ding/ allein dem gotseligen zunutz kummen/ dem Gottlosen zum strick vnd fal/ wie auch die heylig schrift/ iha Got selbs. Derhalben macht kein buch oder buchstab selig oder frumb/ wie auch kein werck/ sund begere vnd wollen haben ein reynes Bynlin vñ heyligen menschen/ der sy leß/ thut/ hörs/ vnd brauch/ dz alle ding seind wie der ist der sy bsetzt vñ hat/ vñ so wenig ein frucht ein baum macht/ so wenig macht ein Accidens Substanciam/ oder ein werck den werck meyster/ die substanz muß durch Gottes handt vnd widergeburt verändert vnd verneüwet werden/ als dann keren sich mitt/ alle ding/ als Accidencia/ oren/ hertz/ mundt/ werck/ sinn/ gedanken/ bucher/ Gott/ wein/ weiber/ vnd alles.

Derhalben wirt sich lang keiner frumb lesen od hören (er werde dan von got gelet/ geändert vnd außerbawen) sunder die schrift begert eins frumme hertzens/ wie auch alle werck/ kumpt ein gotlos hertz darüber so ist sy im nit allein on allen nutz/ sunder dz gegenteil. Derwegen irren diße weit/ so da meynen/ bucher lesen/ hören/ mache frum/ gerecht vnd gleübig/ als die so da fürgeben/ die werck machen frum vnd gerecht/ man muß in der gelassenheit von got gelet/ gleübig/ widergeborn vnd frumb gemacht werden/ vnd als dan die geschrift zum zeügnis brauchen/ ob der geyst auß Gott sey/ vnd der künst Gottes von Gott eingeben/ mitstim vnd gemäß sey.

Summa/ alle schrift wie alle werck/ zeügen allein von dem menschen wer er sey/ wie ein frucht von dem baum/ ob er böß oder gut sey/ vñ seind alles spiegel/ die keyn angesicht schön oder vn sauber machen/ sunder wie man es entgegen würfft/ also reddieren/ zeygen vnd widergeben sy es.

Alle bucher vnd werck Gottes/ ja Got selbs/ seind dir nichts nütz/ du seyst dann frum vnd verstendig/ dz du dich auß Gottes werck vnd sprach verstandest/ Sap. i. Darumb halt Got still/ feyre/ rüwe/ vnd laß in mit dir machen (es muß doch alles gfaßet vñ gfeyrer werden) so wirt ers wol machen/ dein sach hinauß füren/ dich leren vñ in dir selbs erklären/ vñ kurtzumb selbs sein das du bist/ redest/ thust vñ gedencst/ vnd sein werck in dir krennen/ vnd sich selbs in dir lieben/ finden vnd erkennen/ Amen.

Von den Inseln in dem No: Oceano gegen mittag erfunden/ von Jambolo dem Bauffmann/ auß Joanne Boemo Aubano gezogen.

**A**

ls Jambolus d Kauffmann für Arabiam/ seiner handthierung nach/ schiffet/ ward er mit seinen gsellen gfangen/ vñ erstlich des richs zühüt verordnet/ nachmals bald wid vñ den auß Ethio pia gfangen/ gestolen/ vñ zu opffer in jr land hinweg gefürt. Als sy nun etlich tag füren vnd das schiff auß vn glück der windt ver worffen



worffen war/das die schiffleüt selbs nit wisten wa sy waren hinkumen/sties  
sen wir nach vier monaten auff ein runde Insel/im vñfang.v.tausent roß  
leüß habende/wurden von den einwonern schon empfangen/auffgenumen  
vnd jrer zükunfft/sunderlich der frembden leüt halb verwundert/doch alles  
so sy hetten disen leüten mittheilten.

In diser Insel seind auff vnser manier grosse hohe fürschrötig doch brauch  
same leüt/vnd mit haar durch auß so gar überzogen/dz kein bloß ort an inē  
erscheint. Dis seind so starcke leüt/dz jnen niemant ichts auß der handt kan  
nemen/sunst seind sy wolgeschickts leibs/haben doch von natur ein geteyl  
te vñ gleychsam zwo zungen/damit sy nit allein jr sprach redē/sunder aller  
ley vogel gfang so meysterlich nachpfeiffen vnd imitieren/nit anders dann  
als die vögel selbs singen/vñ das vil wunderbarerlicher ist/sy mögen auff eyn  
mal zweyen vnderchiedlich red vnd antwort geben/vnd mit jedem ein sund  
liche sprach oder sach reden/mitt der einen zungen ihene/vnd mit der andn  
dise züsprechen. Die frucht in diser Insel kumen so steiff auff einander/das  
eyne die ander vertreibt/vñ ein traub einen vertruckt. Der tag ist da all zeit  
gleych/zū mittag gibt kein ding alda eynichen schatten. Die Inselleüt wo  
nen auff dem feldt/das alle ding von jm selbs vngewerbt gibt.

Vnder allen künsten ist die Astrologey bey inē hoch im brauch. Sy habē  
xxviij. büchstaben/sy seind gar langes lebens/also/das etlich über.c.vnd.l.  
jar kumen/vñ schier on allen siechtagen. So jemandt bey jnen siebert oder  
sunst in ein krankheit felt (das selten geschicht) so wirt er zū sterben auß jrē  
gfang genöt. Schreyben nit hinder sich wie die Juden/noch für sich wie wir/  
sunder von oben stracks herab in die tieffe.

Sy habē ein bestimpte zeyt so einer leben soll/wa er das erreicht/muß er  
jm selbs ein tod wünschen vnd anthun. Sy haben bey inē.ij.kraut/auff wel  
chen so jemandt ligt vnnd schlafft/der vergeht on schmerzen in dem schlaff.

Die weiber seind all gemein/wissen nicht von einicher Le. Die kinder wer  
den in der gemein also erzogen/vnd seind jnen allen gleich lieb. Sy entfüren  
auch nit selten die kinder von den mittern/dz sy anderswa erzogen werdē/  
damitt sy von jren mittern nit erkant/meer dan von anderen geliebt wers  
den/daher kein eergeyrtz oder sunderer anmüt bey jnen ist/sunder leben eyns  
sam vnd eynig on alle entpörung oder zant.

Ein thierlin ist bey in geformt rottund wie ein schneck/doch grösser/dz ist  
mitten gleich geteylt/hat fornē zwo spitzen als köpflin/vnd an ein jeden sei  
nen mund/auge vnd ohren/damit es sihet/isset vnd hört/kumpt doch dz ges  
sen in einen leib. Dis thier hat auff alle seite füß/wa es will/darff es nit vñ  
keren zeicht die andern füß zū jm/vñ geht mit denen da es hinaus will/die  
köpff reckt es in die höhe/vnd sihet auff alle seiten/was man zerhawet/vñ  
mit disesthiers blüt bestreycht/wächst zū handt wider aneynander.

Sy neren grosse vögel/vñ denen sy abnemē wie ire kinder geraten sollē/  
sy setzen dise ire kind auff der gewöntē vögel ruck/vñ so sy durch die lüfft flie  
gen/vnd des die kind sich entsetzen/werden sy verworffen/als länger zū lebē  
vntüchtig/seind sy aber frey vnuerzagt/so erziehen sies/vñnd lassens leben.  
Dis volck ist in rott vnd freündtschafft geteylt/etwa.vl.in einer rot.die has  
bens miteinander mit essen/wonung/trincken/weibern/kindn vñ allen dinc  
gen/dz ältest gschlecht oder zunft herrscht über die andn als ein künig/dem  
seind sy all ghorzham. Dis gschlecht herrscht auß gebot.c.vñ.l.jar/vñ nach  
X diser



## Das vierde teyl diß Weltbüchs.

diser zeyt beraubt es sich auß dem gsatz des lebens vnnnd tritt dz ander ältest geschlecht hernach an inns regiment / sy opffern zū zeytten ihrem Gott eyn menschen für ihr sünd. Es seind auch andere siblen Inseln nit weyt darvon gelegen diß glaubens/sitten vnd wesens. Dise Inselleüt all ob wol dz lande von im selbs in allen überfluß gibt / so seind es doch messig leüt / die sich weder mit essen noch trincken überladen. Sy verachten vil kunst der köch/richten jr speiß schlecht vnd einfeltig zū.

Sy eeren Gott vnd den der alle dīng erschaffen hat. Der fisch vnd vōgel fahen sy mancherley sort. Es wechselt von im selbs wein vnd öl den hauffen.

Sy haben groß vngheüre schlangen/doch on alles gift vnschedlich/das ein wunder gūt wiltpret ist. Ire kleyder seind von woll so sy von den rozen haben gemacht darauß man die köstlichen purpur auch ferbt vnnnd zūricht.

Sy seind all tag an einer speiß gnügig/dañ an ein tag essen sy vōgel/an dem andern fisch/etwa wildpret/etwa frucht.zc.vnnnd essen nit zweyerley sort miteinander/das sy für tödlich vnd vngesundt achten.

In iren festen singen sy Got lob vnd befehlen sich vnd jr Insel got/den sy die Sunn achten vnd dafür anbetten. Sy begraben ire todten an das vser des mōrs mit sand verschütt. Ir roz darvon sy jr brot (von beeren darinn) vnd woll entpfahen/die nemmen mitt dem Mon ab vnd zū.

Sy haben warme vnd kalte brunnen / das warm oder heys brunnen wasser bleibt allweg heys auch herauß geschepfft / man gieß dann kaltt wasser oder wein dareyn/vnd küle es mit ab.

Nach siblen jaren ward gemelter Jambolus mitt seinen gesellen wider auß diser Insel verstoßen wider iren willen / da sy all jr tag wol hetten mōgen verzeren/die Inselleüt vtheylten sy zū iren sitten vnnnd wesen als boßhafftig/vntüchtig/gaben ihn ein schiff lin auff ein Monat mit profant versehen/da kamen sy in vier wochen zū dem König Indie / der sy wider heim durch Persiam in Greciam ließ geleiten.

Eulath ein prouinz Indie.

**D**ise prouinz im obern India gelegen/von dem sun Heber / Eulath genant / Gen. v. dardurch fleußt der vil gerümpft fluß Ganges/sunst Phisongnant/darvon Plin.lib. iij. cap. xv. Diser fluß nimpt vil schiffreiche wasser inn sich/vnd fleußt ins mōhr. Diser fluß vmb fleußt das landt Eulath / darinn vil goldts vnnnd Aromaten gefunden werden / als Bdellium / Onichium / Carbunculus. In disem lande seind vil sunderlicher Prouinzen / fürnämlich vil Elephanten/vnd der besten seind ein grosse menge allda.

Ein abschrifft oder vil meer ein kürzer außzug eins brieffs so König Emanuel von Portugal an den Papst Leonem hat geschickt/von der guldin Insel Malacha in India gelegen.

**I**nno. M. D. vij. ist vnser Hauptman Alonsus von Albiecher / an die guldin Insel in India Malacha vō den beifassen gnant / gefaren / zwischen dem grossen vnd Gangetischen mōhr gelegen / darinn ein wunderbarliche grosse stat funden / die ob. xxv. tausent heüser in jr hat / ein gar berümpfte kauffmans stat mit eynem gold reychen fruchtbarē land / mit allerley edel gsteyn / wurtz / specerey / gold / silber



ber/pärlin/ein reich landt. Ober dise statt regiert ein Moxen König Malachoms glaubens/vast mit dem ganzen künigreich. Aufferthalb diser gegne an vilen orten mit Heyden besetzt. Dise statt haben die vnsern dem land nach/Malachagnat (ob sich gleich wol die Sarracen mit hefftiger gegewöhr gegen vns sagten) mit Gottes hilff erobert/mitt blütuergießen/den König so auff einem Hellsant stritt/verwundet/die andern mitt der fluchtradt thetten. Da überkamen die vnsern. vij. Hellsant mit iren thürnen vnd zugehör wol gerüst/vnd namen inen ob zweytausent stuck allerley geschoss vnd kriegszeug. Als nun die statt eyngenommen vnd die feind vertruckt waren/da baweten die vnsern bald ein Schloß darin/mit den zerbrochnē steynen/von den zuboden gelegten notfesten heüßern/so sich nicht eilenes ergeben wolten/zumöhrer sicherheyt. Dazumal waren allerley frembde kaufleüt/vō Samatroor/Peguser/Jaaneser/Goreser/Sinarem Chineser vñ aller Heydenschaft/die da jr gewerb herten/mit mancherley wahr/die machten mit vnserm Hauptman freyndschaft/bündniß/vereynigung/vñ thetten sich in krafft des vertrags zu vns/mehr sicherheyt halb weiter jr handthierung zutreiben. Also vnd gaben sich gmelte kaufleüt/nit allein mit gehorsame vnserer gsatz/sunder mit auslegung der zins/zuerhalten gmeinen nutz/als vnderthone an vns/die vnser hauptman Alfonsus zu gelübd auffnam.

Also erkanten sy mich als iren Herren/mit veränderung irer münz/vnd vnsern nammen darauff geprächt.

Als nun sollichs der anstossend künig von Ansiam gegen dem auffgang/dem Malacha von Rechts wegen (wie er fürgab) zugehört/vnd ihm von den Moxen mit gwalt abgetrungen was/innen ward/entbot er vns sein gehorsame/mit williger zinsbarkeyt vñ dienstbarkeyt/schickt vns ein gulddin kopff/mit eym Carbunkel besetzt/ein gulddin schwert hübsch gearbeyt/zudem schickt vnser Hauptmann etlich fürname männer/mitt jm freundschaft zumachen/vnd das künigreich zubesichtigen.

Als nun alle sach zu Malacha versehen vñnd zufriden gestellt/ward das Schloß mit aller rüstung/büchsen vnd kriegszeug bsetzt/schiffet Alfonsus vnser Hauptman wider in India/zü etlich vnsern vor eingnommen schlössern/zustraffen die widerspenigen vnd abgefallnen. Also kam er gen Dabuli/dauon vormals auch gsagt ist/dahin entbot vns Priester Johan/alle beuommenliche hilff/streitbare kriegsleüt/gezeugs/liferung/so wir der nötig weren/wider die feynd des Christlichen glaubens zuleyhen durch ein zugeschickte Legation/schickt vns zur schencke zu/nitt ein kleins stuck von dem Heyligen Creüz/daran Christus Jesus vnser Heyland gelitten hatt.

Item die botschaft von dem Heydnischen künig zu Marsinga/der so mechtig ist (wie gehört) das er fünffzehnhundert Hellsanten in ein streyt vermag/auch streitbarer züroß. xl. tausent/vñ züfuß on zal. kam auch zu vnserm Hauptman. Die warhafftig sag ist/in. vj. Monaten mög man des künig landt (vnder dem vil andere Herren seind) mit dem zeichen kaum aufmessen/Item die botschaft des künigs von Cambeya/der zuland vnd möz auch (wie gehört) vast mechtig ist/vñ vil andere Legationen der künig/vō Grosapa/Salayo/kamen all zu vnserm Hauptman vmb frid/vereynigung vnd bindniß/das wir nitt vnserer stercke/sunder der verfügung Gottes billich zuschreiben sollen. Item den künig von Armusien hat Alfonsus neben der gwaltigen eroberung seiner mechtigen auffmans stat Av



## Das vierdt teyl diß Weltbüchs.

mußto gnant/dahin vermögt vñ gezwungen/daser xv. tausent Seraphin  
(deren yeder ein Ducaten gült) vns jährlich zū tribut bezalen muß/welche  
glückselige wolfsart wir billich gottes fürderung zūschreiben. Geben in vns  
ser Stat Olisippo den. vii. Junij anno. M. D. viij.

Ein außzug Aristotelis in libro de admirandis in natura auditis/von den  
neüwen unbekanten Inseln vnd welten.

**A**ristoteles sagt / alls die eüßersten Phenices so zuend der Insel  
Gadium wonē / vier tagreyßen für die seül Herculis schiffen / vñ  
mit grossem sturmwind verworffen / seyen sy an ein leütlose vnbe-  
wontewüßtnis vnd Insel angfaren / seeig vnd voll wasser / als die  
zur zeyt der vngestümigkeyt des möhrs gangz bedeckt / so aber die  
wellen sich setzen / vnd das wasser ablaufft / findet man alda der visch Tums-  
orum den hauffen / vñ säglicher größe. Diser haben gmelte Phenices vil ge-  
fangen / zerhawen / getrücket / vnd in vass eingemacht / mitt sich gen Car-  
thaginen bracht / da haben sich die Carthaginenser des wolgschmackts dis-  
ser lieplichen kost verwundert / vnd von ihnen nit weiter lassen kummen / von  
wegen der überschwencklichen würdigkeyt des brauchs diser / in gastungē /  
Nec ille. Dise Insel meynt Pirckeymerus sey dise / die wir yetz Waderam  
Feyal / oder new Flandern nennen / vnd erst neülich erfunden achten / dann  
ye der hauff gemelter visch alda gefangen vnd herbracht werden.

Weiter sagt Aristoteles in gemeltem büch / über die seül Herculis / in dem  
möz das Atlanticum wirt gnant / sey ein Insel von den Carthaginensischē  
Kaufleüten erfunden worden / von niemant vorhin bewonet dan von wildē  
thieren / derhalb wäldig vnd baumreich / sunst mit lustigen brunnen vnd flüss-  
sen befeüchtigt vnd schiffreich / vñ mit einer vngleüblchen fruchtbarkeit / al-  
ler wachsenden ding geziert / aber weit von aller strass d ankumenden schiff.  
In dise als etlich der Carthaginenser stigen / wurden sy zuhand vñ der liep-  
licheyt vnd fruchbarkeit / auch des güten lusts diß orts gefangē / dz sy sich  
da niederliessen. Da diß die Carthaginenser so anheymisch warē / erfürē / lies-  
sen sy mit offentlichem Edict bey verlierung des lebens verbietten / das nie-  
mant fürthin auß den iren dahin schiffet / vñ dz man dise so sich yetz dahin ge-  
setzt hetten / solte tödten auff dem fuß / auff das nit der geruch diser Insel zū  
andern Nationen reychet / vnd etwa stercker dan sy weren / dise Insel zū ey-  
ner vorwöhr / Pastey vñ beuestigung wider sy einnehmen / vñ jr freyheit zur  
dienstbarkeit verpflichten / vnd sy dardurch zū knechten wurden. Diß ort  
acht auch Bilibaldus Pirckeymerus / sey die Insel Mexico vnd Temistē-  
tan. Von danen nitt weit ist auch die Insel Tucata / mit andern neülich er-  
fundē. Wiewol nach außweisung Aristotelis hie / erfinde ich / dz dise Inseln  
auch etwa bekant seind gewesen / aber vñleücht andere namen gehabt / also /  
dz Salomon für vnd für war bleibt / Nichts news vnder der Sunen / dz ist  
wider die so da achten man finde täglich neue Inseln vñ land / die vñleücht  
inen unbekant seind / dann / kum ein frembder unbekanter wāhin er wöll / so  
findet er ein new unbekant land vnd welt. Wiewol ich nichts gwiß kan diffi-  
nieren / ob man noch täglich neüwe vormals unbewistē lānder vnd Inseln  
finde / oder ob sy vormals auch bekant / andere namen habē ghabt / ich acht  
das sich die namen diser völder vnd lānder oft verändert / vnd ye eyn new  
volck vnd schiffart / ein neüwen namen mit sich bring.

Don



Von der Heyden superstition/aber glauben/falschen religionen/vnd gewulichen blü-  
rigen Gotsdienst etwas in gmeyn/von Tertul. in Apolo. angezogen.

**T**ertulianus so vnder Seuero Anno hundert. lx. geleücht / sagt  
in Apolo. Das in Aphrica die jungen Kinder öffentlich Sa-  
turno seind geopffert worden / bis auff das Proconsulat ampt  
Tiberij / welcher die Priester diser Religion an die beümmes-  
ben solche laster tempel an verdienten galgen gehenckt hat / das noch heüt  
nit gar außgereüt / in geheym bey jnen sein soll.

Die frembden so ettwadie kinder darbrachten / schmeychletten den kin-  
dern / das sy nit weinende geopffert würden.

Bey den Gallis ist noch zu den zeyten Tertuliani wie erschreibt / dz gröf-  
ser alter Mercurio zugeeygnet worden. Die Tauricer machen ein freüden  
spil darauff so sy ire ältern opffern.

In der statt Eneadarum ist ein Jupiter / welchen sy in ihren spilen mitt  
menschen blüt begießen. Etlich völder machen mit blüt so beyde parthey  
auß den adern lassen vnd trincken / pact vnnnd bündniß / etwas dergleichen  
soll Catilina auch versucht haben. Bey den Scithis wirt yeder abgestorbe-  
ner von den seinen gessen / Item den geheiligten der kriegsgöttin Belbone  
lassen sy blüt auß iren lenden / vnnnd bezeychnen sy damitt / das sy mitt diser  
Göttin ein pund haben.

An ettelichen orten saufft man das frisch blüt der schuldigen enthaupten /  
für die hinfallend sucht / das geschicht noch heüt.

An vil orten isset man menschen fleisch.

Cesias zeyget an das die Persier mit ihren müttern vnkeüsch treiben / dis  
seind auch die Macedonier in grossen argtwon.

Socrates der Atheniensisch philosohpus / vñ Cato ein Censor zu Rom /  
haben vñ freündschafft willen ire weiber auch den freünden mitgetheilt  
vmb der kinder willen / die sie von freünden entpfahen solten. Dis alles  
Tertulianus in Apolo.

Bey den Lacedemoniern ist ein hochzeytlicher brauch Diamastigosis /  
das ist die willig geyslung.

In disem Gotsdienst werden vor dem altar vast alle edle knaben geschla-  
gen / darbey stehn ire ältern vnd verwandten / sy vermanende zubeharren /  
(diser geyslung hatt man noch ettwas ein anzeygung in Italia / so sy die  
grosse Letaney halten) Nec. Tertul. in Apol.

Es haben auch die Heyden sich oft zertragt / vnnnd jr angesicht zerschnitt-  
ten wie Moses in Deut. am. viiij. oder. xv. verbeüt.

Item die Saduceer / Phariseer / vnnnd Esseer / der Juden münch / haben  
in selbs auch vil leydens angethon.

Item bey den Türcken ist noch heüt ein grosse geyslichkeit des leydens /  
wie auch vnser münch / welche doch dz leyden nit hart haben gebissen / vnd  
das creütz am weychsten angriffen.

Ein solche ehr ist allzeyt bey den Heyden on verstand des leidens gewes-  
sen / gleich als wolten sy damit Gott ein dienst thun / vnd er hab ein wolgfal-  
len ab irem selbs erwölten creütz vñ leyden / welches doch Christus verbeüt  
Math. ix. vnd ein yeden mitt seinem creütz / das ihm von Gott wirt auffge-  
legt / heysst nachuolgen / Math. xxvj.



## Der vierdt teyl diß Weltbüchs.

Von der beständigen großmütigkeit der Heyden/im leyden/sterben  
vnd/verachtung des tods.

Lucrecia die mitt gewalt ist beschwecht worden / hatt eyn messer in sich  
selbs getruckt in angesicht ihrer verwandten.

Neracitus hatt sich selbs mit künist gesalbet vnd verbrent.

Empedocles ist in den feürigen berg Ethna gesprungen.

Nit lang zuuor hat sich Peregrinus in ein feür willig eingelassen.

Die weiber haben auch das feür veracht/vnnd sich willig darein begeben/ als Dibo. Item das weib Asdrubalis / welche als yetz Carthago ihr vatterlandt bran/ vnd sy iren man Scipioni vnderworffen sein sahe/ flogen sy eylents in den brandt jres vatterlandts.

Regulus der Römer Hauptman erwarb willige entledigung seiner hand von seinen feynden/ mit dem geding /dz er auff glauben wider kam vnd sich steller in willigen todt / der achtet man solte auch den feynden glauben halten/ came wider/ vnd ward in ein faß das voller nâgel geschlagen was/ eingepresset/ vmbgewalzt/ vnd also vil tödt vnd creüz von den Carthaginensern für sein volck erlitten / ja darmit er nit alleyn für vil feynd lebte.

Cleopatra hatt 8 wilden thier begert/ vñ die grausamen vergiftte schlangen in sich kummen lassen/ darmit sy nit käme in die hand ihrer feynd.

Anaparchus zum todt geführt vñ geschlagen/ sagt zu dem Nachrichter/ schlag schlag den balg Anaparchi/ dann Anaparchum schlechstu nit.

Die hür Attica/ als der hencker müd an jr worden was sy zupeynigē / zerbiß zuletzt jr zung vnd speyet sy dem tyrannen vnder das angesicht / damit sy mit der zung jr stim von jr speyete / vnd nit verratten möcht die zusammen geschworen/ ob sy schon von der marter überwunden/ hett wöllen thun.

Zeno Eleutes ist von Dionisio gefragt/ was doch die philosophhey nütze/ vnd er antwort/ sy brächte verachtung des tods/ als ein narr/ mit vnleydlichen streychen der geysel/ dem hencker vnderworffen worden/ vnd disen sein sentenz biß in den todt bezeyget.

Besize weiter hienō Valerium Maximum / de contempta cruce et morte.



## Register.

### Register bünd Summarij

inhalt diser Chronick oder Cosmographey / auffß aller fleißigst zusammen gelesen.

Zuerst on diß register / so merck erstlich die zal der bletter obē nebē dem titel eyns yecklichen blats verzeychnet. Darnach ist ein jedes blat in vier theyl (welche bei den vier büchstabē a b. c. d. verstanden werden) abgeteylt / also dz bey dem a. der anfang der erstē Columnē biß auffß mittel / bey dem b. die übrig halb columnē voll zum end / bei dem. c. der anfang der andern Columnen biß auffß mittel / vñ bei dem d. die letzt halb columnen / verstanden werd. Also wirstu gewißlich alle ding wie sy im

Register anzeygt werden / finden.

### A

Asia zweyerley. iij. d.  
Asia das klein Türckisch oder Nachometisch. iij. a.  
Asie des grossen begriff vñnd gelegenheyt. iij. a.  
Aphrica vñd jr begriff. iij. d.  
Affrice völder. v. a  
Anglie völder. v. a  
Aphrice ort vñd geschwell. v. b  
Aphrice Insel. v. c  
New erfundne Inseln in Affrica. v. c  
Affrica zum mertheyl vnfruchtbar vñd vnberwont. v. d  
Gestalt der mañ in Affrica. vij. d  
Atlantes flüchen der auffgonden Sunn. vij. c  
Acridophagi kolschwarz leüt. vij. d  
Amasones streitbare weiber. vij. c  
Alkeyr vñd jr größe. xv. b. auch vñd vn säglichen volck darinn. xv. c  
Vngleüblicher sterbend zu Alkeyro / anno. M. cccc. lxxvj. xv. b  
Alexandria Egypti groß. xv. c  
Adel von seinem alten glantz kommen xlv. c

Alle ding mit geding verheyssen xlv. d  
Ampt des rechten Adels. xlv. d  
Adels übung teütschernation. xlvj. d  
Adel vñd Pfaffen stond nit wol in eym stall. xlvj. c  
Apulia hat sibennammen. lxxij. a  
Athen wirt übergeben. lxxij. b  
Etliche handel bey den alten lxxvj. b  
Arica ein prouintz Grecie. lxxvij. a.  
Arcadia ein teyl Achaie. lxxvij. b  
Achaia bschriben. Plinius lib. iij. cap. v. lxxvij. c  
Albania ein mechtig prouintz. lxxvij. d.  
Albanier haben etwan weß gelt / maß mess oder gewicht gehabt. lxxvij. d  
Amasonia hat alleyn weiber. xcij. b  
Alcoran wirt mit falschen wunderzeychen geben. xcviij. d  
Alcoran von Nachomet. cxxvj. a  
Alcoran von der D. schrift. cxxvj. b  
Alcorans gebett. cxxvj. c  
Aduent der Römisch. Christen. cxxvj. d.  
Aschermitwoch der Christen. cxxvj. b  
Artickel d griechisch. Christē. cxxvj. a.  
Asia in gemein beschriben. cxxvij. c  
Asia der Inselnammen. cxi. a  
Auffür des bosels der Juden halben. clviij. d  
Antilibanus ein berg bey Sidone. clvj. c  
Antiochia ein statt in Egyptē. clxix. a  
Abilena hatt geboren Heliseū. clxix. b  
Adam / Abraham vñd Isaac was sy begraben seyen. clxxvij. c  
Armenia klein vñd groß. clxxvij. b  
Arabia vñd sein gelegenheit / glaubē / sitten vñd begriff / nach ordnung beschriben. clxxvij. a  
Arabia hat ein gebürg darinn seind seltsamer Judē etlich tausent. clxxvj. a  
Aden die fruchtbar hauptstat in Arabia gelegen. clxxvj. b  
Almacarana vñd Reame. clxxvj. d  
Arabier habē vil ein weib. clxxvij. c.  
Arabier eydschwören. clxxvij. c  
Aua ein statt vñd künigreich. ccvj. b.

S Aloe



## Register.

Aloe ist dreyerley gattung. cc. vij. b  
 America der vierdt teyl diser welt/ An  
 no tausent vierhundertneunzig vnd  
 im sibenzehenden erfunden. cc. d  
 Americæ grösse/breyte vñ weite. cc. d  
 In America henden etlich die so mit  
 dem todt kempffen/an ein baum in ein  
 waldt/tanzen vnd springen bey ihnen  
 den gantzen tag/henden auch speiß zu  
 jnen. cc. xj. a  
 Albericus vespucius hat den. iij. theil  
 der welt erfunden/vñ anfang der welt  
 biß ins M. D. jar unbekant. cc. xv. d  
 Anzeigung etlicher namhafftiger pun  
 cten auß viler herren geschrifft/eyn ab  
 schrifft vnd Copey. cc. xxvj. a

### B

Batavorum stätt vnd flecken. xxvj. c  
 Bamberger gebürg. xxvj. d  
 Berg in Aecia vñ vindelicia. xxvj. a  
 Bapst vnd Keyser mer durch freündt/  
 dann feind vmbtumen. xxvj. d  
 Böhmer landts gelegenheyt vnd ey  
 genschaft. xli. a  
 Beyerlandt beschriben. liij. c  
 Beyerlandt etwa ein künigreich. liij. d  
 Der Beyer gsatz vorzeitē torecht. liij. d  
 Linde gsatz der Beier über grosse sünd  
 vnd laster. liij. a  
 Braciana ein fruchtbar landt/xliij. d  
 Beyer andächtg leüt auff Römisch.  
 liij. d  
 Bosna das Künigreich. lv. c  
 Brunnen in Norweden/darinn alle  
 ding zusteyn werden. lv. c  
 Brabant/sunst Aecia genant. lvij. b  
 Burgund wa vñnd wie gelegen. lvij. b  
 Britāia wirt setz Anglia gnāt. lvij. a  
 Brot auß eychle gemacht essen. lxx. d  
 Bachanalia wie gehalten. lxxvj. b  
 Böhmen haben etwan teütsch geredt.  
 lxxvj. a  
 Boecia yetz Vādalia gnāt. lxxvj. a  
 Oberster Bischoff der Latinschen kir  
 chen/all anderer Bischoff. c. xxvj. c  
 Bilder der Christen. c. xxvj. d

Bapst eyn Gott der Römischen Chris  
 ten. c. xxvj. a  
 Beicht der Jacobiten. c. xxvj. a  
 Brot auß vischen gemacht. c. xli. a  
 Babilonier kostlich sternseher. c. xli. b  
 Vier wundbarlicher brunnen bey Tyro  
 die gschrift sagt einer. c. xliij. d  
 Berg bey dem Gallileischen wör/dar  
 auff Christus vilmales gebet vñ gepres  
 digt hat. c. lxxvj. b  
 Bethulia da Judith Dolofernem ers  
 tödtet. c. xli. c  
 Bethsamitē fünffzig tausent gähling  
 gestorben. c. lxxvj. c  
 Bethlehem ein geburthaus Christi  
 vnd Davids des Propheten. c. lxxvj. d.  
 Von bergē Israhel in gemein. c. lxxvj. a  
 Lob der berg Israhels vnd Jude.  
 c. lxxvj. a

Von dem berg Sion zu Hierusalem.  
 c. lxxvj. b  
 Von dem berg Moria. c. lxxvj. c  
 Olberg wie gestalt/wa gelegē/vñ was  
 darauff geschehen sey. c. lxxvj. a  
 Von dem berg Ebron. c. lxxvj. b  
 Von Babilonia der stätt. c. lxxvj. d  
 Bapstumb bey allerley völkern.  
 c. lxxvj. b  
 Vil weiber haben einen mann bey den  
 Cathēis. c. xliij. d.  
 Bāghella die stat vermag allein zwey  
 mal hundert tausent mann. cc. vj. a  
 Von der Insel Bornay. cc. vij. b.  
 Budomel/sein Fürst/weiber/hofgsind  
 sitten vnderthonen/güte schwimmer.  
 cc. xv. b

### C

Carmelus ein berg Indie. c. lxxvj. b  
 Carthago zweyerley. xliij. d  
 Carist ein vogel lebt im feür. xvij. a  
 Caroli Magni arbeit/den Mōn in die  
 Thonaw vñ Rhein zuleyten. xxvj. b  
 Cynecischlafen nachts auff den beu  
 men. xli. c  
 Cynamini nōzen sich vñ hunden ders  
 en sy ein gantze hārd haben. xliij. a  
 Cipern



## Register.

- Ciperndie Insel. xvij. c  
 Creta mitten in der welt. xvij. a  
 Cretisch wein ist maluasier. xvij. a  
 Cöln ein hauptstat Obiorum. xvij. a  
 Cilicia ein fruchtbare gegne lxv xvij. d  
 Caria hatt die ersten landtsknecht ge-  
 habt. lxv xvij. a  
 Corsica die Insel gibt die aller freydig-  
 sten hundert. xij. a  
 Cosmographya was. ij. d  
 Christen fürnämliche übung warin sy  
 soll sein. xvij. a  
 Ciprianus wäher vnglück vnnnd creütz  
 kumm. xxxv xvij. c  
 Christen seind nit menschen. xl. a  
 Copey des hauptbriefs der schenckung  
 Key. Lud. sant Petro/ sunst Constāti  
 no zugeschriben. xl. c  
 Creta die Insel vnd jr sitten. lxv xv. d  
 Creta die Insel was sy erfunden hab/  
 lxv xv. b  
 Cyclades. liij. Inseln diß namēs. vci. c  
 Christen in der Türckey erger dan die  
 Türcken selber. c. b  
 Christus ein gegengsatz Mosi/ aller ge-  
 sag vnd Bapstumb. cxv. b  
 Christus erfordert nur eyns/ vnnnd geht  
 alles auß dem einen. cxv. b  
 Ein frag wie Christus alle gsatz auffhe-  
 be/ wie dz Euangelii ein freihert sey/  
 vnd alles in eins verfaßt wirt. cxv. c  
 Christlicher glaub entsprungē cxv. d  
 Torheit d vermeintē Christē. cxv. b  
 Römische Christen gegen dem neüwē  
 Test. gehalten wie sichs reym. cxv. b  
 Der Christen Wese vnd Ceremonien/  
 cxv. d  
 Consistorium vnd recht der geystlichen  
 ist ein gauckelsack. cxv. c  
 Creützwoch der Römischen Christen/  
 cxv. b  
 Heydnisch Tempel der Römischen  
 Christen. cxv. c  
 Von der Prouinz Caldea. clxxx. c  
 Capadocia sunst Cesarea. clxxx. b  
 Calma ein Fürstenthumb. clxxx. c  
 Calicut vñ vō jrm künig/ glaubē/ kley-  
 düg/ sittē vñ gerechtigkeit. clxxxix. c. d  
 Von der Specerey vnd fruchtē die zu  
 Calicut wachsen/ als pfeffer/ imber/ mi-  
 rabolani. xc. ccj. b  
 Gebrauch der argney zu Calicut ccj. c  
 Wie die pauē/ tåglöner vnd das schles-  
 cht volck ihre kinder nören. ccj. d  
 Von etlichē vögeln vnd thieren zu Ca-  
 licut wonende. ccj. d  
 Viererley schlangen vnnnd böse würrn  
 zu Calicut. ccij. a  
 Von eyner walfart zu Calicut/ gnad  
 vnd applaß halb. ccij. b  
 Von wänen vñ auß was landē die spe-  
 cereyē gen Calicut gfiert werdē. ccij. c  
 Wie weit der glaub/ lebē/ sittē/ gerech-  
 tigkeyt/ kleydung deren von Calicut  
 sich erstreck vnd reychē. ccij. d  
 Caicolon ein statt Indie/ ligt fünffzig  
 meil wegs von Calicut. ccij. d  
 Christen vnder der gehorsame des gros-  
 sen Cans. ccvj. b  
 Calicut. xv. tausent vñ. ij. hundert wel-  
 scher meil von Lisibona. ccxv. a  
 Wie es Christoffero Columbo ergangē  
 mit den Spaniern in der Insel Spag-  
 nola. ccxv. b  

### D

 Diebstal wirt bey den Laconern als  
 ehlich/ gelert. lxv xv. a  
 Diebstal ein groß laster bey den Scys-  
 this. xcj. d  
 Damascus ein hauptstat Syrie cxlj. c  
 Dan ein end vnd beschluß des heyligē  
 landts gegen Mitternacht. clxvj. c  
 Dorhaim vnder dem berg Bethulie/  
 da Joseph seine brüd fand. clxviij. b  
 Damascus in Syria. clxix. a  
 Damascenus der acker. clxviij. d  

### E

 Egippti gelegenheyt. viij. d  
 Egipcier habē die götzē erfundē. ix. a  
 Egipster weiber handthieren/ vnd die  
 männer spinnen. ix. a  
 Todten leich der Egipster. ix. a  

### S ij Egip



## Register.

- Egiptē gschrifft vñ bschneidung. ix. b.  
 Egipter ceremoni. ix. b.  
 Europa vñ jr begriff. iij. b.  
 Aufflauff in Ethiopia von einer schel  
 len wegen. viij. a.  
 In Ethiopia seltsame kü. viij. a.  
 Egipter weiß eynand zugriessen. ix. c.  
 Der Egipter lob. ix. c.  
 Egipter Römisch Christen. ix. c.  
 Egipter König gsatz. ix. c.  
 Der Egipter Prediger. ix. d.  
 Klag der König Egipti. x. a.  
 Egiptische Priester die nächsten nach  
 dem König. x. b.  
 Egiptische gericht. x. c.  
 Egipter gsatz wider die übelthätter/  
 meyneydigē / mörder / lugner / todtschlā-  
 ger / kindermörder / vattermörder / vñd  
 veldtsflüchtigen. x. c. vñd. d.  
 Egipter gsatz wider verräter / fälscher  
 d münz / des gwichts / maß / sigel brieff /  
 handtsch /tffe / hürer / Ebrecher / schuld  
 leügnen / wücherer / pfandnehmer / dieb /  
 vñd dergleychen. xj. a.  
 Egipter kunst. xj. c.  
 Egipter ärzt. xj. b.  
 Egipter Götter. xj. b.  
 Egipter begrebnis dreyerley xj. c.  
 Egipter todten angeklagt xj. d.  
 Europe gmeine beschreibung xxij. c.  
 Europa wie ein Trach gformt xxij. b.  
 Europe Inseln xxij. b.  
 Edelleüt wie sy pfunden vñd Zehend  
 überkommen haben xxvj. a.  
 Wie das Euangelium auffrühr / vñd dz  
 gesatz sünd mach xliij. c.  
 Eißland vñ Preußen haben die Teüt-  
 schen mit gwalt bekert lvj. a.  
 Edlen verkauffen sich selbs / darmit sy  
 Herren werden lvij. d.  
 Elsaß oder Jlsäß genant lvij. c.  
 Elsaßer werdē Tribores genāt lvij. d.  
 Elsaßer zörhafft verthon volck lvij. d.  
 Ein grosse walfart im Elsaß zum tem-  
 pel Mercurij lvij. a.  
 Engelland vñd sein eygenschafft  
 lvij. c.  
 In Engelland ist der kus noch ein  
 landts brauch lvij. d.  
 Ein weib in Engellād etwa. x. māsier  
 gehabt lvij. d.  
 Ebuides haben ein seltsamen König/  
 lvij. c.  
 Engelland wie groß es sey lvij. a.  
 Etruria sunst Tuscia genant lvij. d.  
 Epirus ein gegne Europe lvij. b.  
 Eins allein von nöten im ganzen neu-  
 wen Testament cxxij. c.  
 Edlen in Calicut / wie sy ire weiber zū  
 etlichen zeytten verwechseln cc. b.  
 Der edlen gebett vñd speys in Calicut  
 auch des gemeinen volcks cc. d.  
 f  
 Flüß so in Rhein fließen xxxij. b.  
 Flüß so in die rhonaw fließen. xxxij. c.  
 Flüß so für sich selbs ins groß Teütsch  
 Ador fallen xxxij. d.  
 Franckenland vñd jren sittē / Franckē  
 seltsame breüch l. b.  
 Francken Fastnacht vñd superstition  
 mancherley l. c. d.  
 Francken osterspil. lj. b.  
 Franckē superstition an sant Johans  
 tag lj. c.  
 Friesen achten nitt auff Adel / Ritters-  
 schafft oder Herrschafft lv. d.  
 Friesland hat kein holz lv. d.  
 Flandern beschriben lvij. b.  
 Flandern arm an holz lvij. c.  
 Franckreich gelegenheyt / begriff vñd  
 aufsteylung lvij. c.  
 Franzosen haben nichts eygens lv. a.  
 Zweyerley volck bey den Franzosen in  
 ehren gehalten lv. d.  
 Keyßig in Franckreich / vñd jr brauch  
 vor zeytten lvj. b.  
 Aristocracia inn Franckreich vñd  
 Schweizerland lvj. b.  
 Franckreich speiset Italia mit fleisch/  
 lvj. c.  
 Franzosen haben etwa leüt geopffert/  
 lvj. d.  
 Der Franzosen neuwe sitten lvj. d.  
 Franckreichische künig haben wenig  
 gwaldts lvj. b.  
 Sibē goldfürende flüß auff diser welt/  
 lvj. d.  
 Frigaul



## Register.

Frigaul od Forū Julij gnant lxxij. d  
 Frauen tragen bruch an bey den Tar  
 tern pcvj. c  
 Figur eigetlich nit gotswort cxxij. b  
 Fasten d Römischen Christen cxxv. b  
 Fastnacht der Röm. Christē cxxvj. a  
 Feyrtag der Röm. Christen cxxvij. d

### G

Gades ein marcksteyn Europe iij. d  
 Garamantes geloben glauben xij. b  
 Gallia ein gut fruchtbar landt lxxij. a  
 Gallacia vñ der Galater sitē lxxvij. b  
 Germanie Christus nie gepredigt  
 durch eygne darzu von Gott gesandte  
 Apostel xxxv. b  
 Glaub nit in menschen händē xxxv. c  
 Gesatz der Francken oder Franzosen/  
 xxxvj. c  
 Gnidaneshabē die weiber gemein xij. c  
 Gelch oder Gelria dz Herzogthumb  
 lxxij. c  
 Gesatz wider die landtsknecht vñd  
 kriegsflēit lxxv. c  
 Gothia vñd sein gelegenheit lxxvj. d  
 Gsatz Draconis vñ Solonis lxxvij. c  
 Gsatz kinder zuuerkauffen auffghebt/  
 lxxvij. d  
 Gesatz Licurgi die jungen zu der Le  
 reyrend lxxvij. c  
 Gradus was es sey ii. c  
 Getheschiesennach Gott lxxvj. d  
 Paradt so darauß kumpt/ wann man in  
 glaubens sachē mit gwaltefert cxxij. a  
 Rechter glaub vñd tugent sihet vñers  
 kent sich selbs nit cxxv. a  
 Der glaub wirt im vnglauben beschlos  
 sen cxxv. b  
 Der glaub vñd dz Euangelium etwa  
 Gottes krafft/ yetz ein kunst vñd dispus  
 ration. cxxv. b  
 Geographia was iij. a  
 Gethulia oder Ethiolia. vij. b  
 Namen der statt/ völder vñd Natio  
 Germanie. xxxvij. b. c. d.  
 Der geystlichen gelüb. cxxvij. b  
 Der geystliche pracht im Gortodienst.  
 cxxvij. b  
 Glaub vñd tauff der Römische Chris

ten im schein. cxxvj. c  
 Ursach warumb alle namen in Ger  
 mania also verkert seind xxij. d  
 Berg vñ wald in Germania xxxvj. c  
 Germanie fluss vñd wasser xxxvij. b  
 Gothe seind Teutschen xxxvj. a  
 Gut tag/reichthumb/gesundtheit vñd  
 weißheit sten nit in ein stall xxxvij. b  
 Gott will oft was wir wollen/so wir  
 nit anders wollen/vñd gibt das wir nit  
 gerathen wollen lxxij. b  
 Wem Gott sein geheymniß eröffnet/  
 vñd sein kunst lere cxxv. c  
 Römisch geystliche freyheit cxxvij. d  
 Alles dient dem Röm. geitz cxxix. c  
 Gwonheit milttert vñ lindert alle ding  
 cxxvj. c  
 Glaub der Griechis. Christē cxxvj. a  
 Griechische weiber tragen schüch solen  
 auff iren heüptern cxxvj. b  
 Glaub der Sirciäer Christen cxxvj. c  
 Glaub der Christen in Asia/ Jacobito  
 genant cxxvj. d  
 Glaub d Christē in Persia cxxvij. b  
 Glaub d Christē in Armēia cxxvij. b  
 Glaub vñd Ceremoni der Georgianer  
 cxxvij. d  
 Glaub d Indiäer Christē cxxvij. a  
 Geislerstatut vñ ceremoni cxxvij. b  
 Geysler sect nimpt ein end cxxvij. d  
 Glaub d maroniter Christē cxxix. a  
 Gsatz der Sircier/sunctfrawen auß zu  
 geben vñd zuuerheiraten cpl. d  
 Siben glauben zu Hierusalem/ die all  
 wollen Christen sein cplij. c  
 Glaub/sect vñ orden d Juden. cplij. a  
 Gallilea endet sich am Jordā cxxvij. d  
 Garisim d berg d benedictig cxxvij. d  
 Gsatz der Juden. vij. hundert vñd drey  
 zehen/vñd deren ursach clxxij. d  
 Zweyhundert. xlvij. gebott/vñd cclxxv  
 verbott der Juden clxxv. a  
 Gallilea ein gegēt in Judea clxxvj. a  
 Glas wa zum ersten erfundē clxxvj. b  
 Giana die Insel/sbz glaub vñd sitten/  
 auch was da wachst. ccvij. b  
 Gābra vñ ire waffen vñ kriegē ccv. b  
 Gambre einwoner essen hundertfleisch  
 ccvj. b.



## Register.

H

Halberstatt seltsame gwonheyt. liy. b  
 Holand billich volland genant. lxi. a  
 Hessenland vnd sein gelegenheit. lxi. d  
 Wunder in Hibernia. lxxij. c  
 Hibernia ein Insel Anglie. lxi. b  
 Hispanier eigenschafft. lxx. a  
 Hispaniern entfelt dz hertz bald lxx. a  
 Der Hispanier weiber seltsame kleyd-  
 tragung. lxx. a  
 Hungerland/ vnd diß volcks weiß vnd  
 glaub. lxx. a  
 Alt Hungaria in Scythia. lxx. b  
 New Hungern an Osterreich/ Sagar-  
 ria genant. lxx. c  
 Historia von einem Sibenburg in  
 die Türckey gefangen. xcix. b  
 Die Heyden mit den Römischen Chri-  
 sten verglichen. cxxvj. a  
 Hus vnd die stat Swita/ daher der hei-  
 lig Job bürtig ist clxxij. d  
 Nebel ein berg des fluchs. clxxvij. a  
 Hermon ein berg Judee. clxxvij. b  
 Helffants natur/ art/ gestalt/ vnd wie  
 sy geberen/ auch wie sy geritten vnd ge-  
 rüst werden zum streit. cxxvij. c. d  
 Der Heyden Pater noster. ccix. a

I

Ilophagi gut steiger. xij. c  
 Inseln in Denmarck. xxi. d  
 Indier kriegsrüstung. vij. a  
 Wunder gestalt in India. vij. c  
 Ictiophagi haben weib/ kinder vnd  
 alle ding gemein. xiiij. a  
 Insel darin die leüt nitt mögen sterbē.  
 lxxij. c  
 Insel darinn man vier man vmb ein  
 weib gibt. lxxij. d  
 Italie lānder etwas anders dan vor-  
 mals genant. lxxiiij. b  
 Italia etwā Lombardia gnāt lxxiiij. c  
 Italia hat dreyerley geschlecht on die  
 Priester. lxxv. a  
 Jonia ein reich d Griechen lxxviiij. a  
 Illiria Windisch landt. xc. a

Illirier legen ire weiber vmb Gottes  
 willen zu den münchen. xc. a  
 Juden vnd alle sect haben vil gsatz/ vñ  
 ein geregelt Bapstumb. cxxij. a  
 Indianer abentheür hinder der mess/  
 cxxviiij. a  
 Insel darin man menschen fleysch dör-  
 ret/ kocht vnd isset. cxi. b  
 Juden fest vnd feyrtag durchs ganz  
 jar. cxlv. b  
 Juden fest vñnd neüwen monat/ vnd  
 von seinen Ceremonien. cxlvj. c  
 Juden haben vier neüwe jar. cxlvj. d  
 Vom grossen fest der Jude / dz sy Pes-  
 sach/ wir aber Ostern nennen. cxlvj. d  
 Der Juden gebott wider alle Heyden  
 vnd Christen. cxlvj. c  
 Von der Juden pfingsten. cxlvj. b  
 Juden rüffen die todten an. xliij. b  
 Juden seltsam gebärd in ihrem Gots-  
 dienst. cxliij. d  
 Juden brennen ein ewig liecht. cl. a  
 Juden Lauberfest vñ sein breüch. cl. a  
 Von der Juden kirchweihen. cl. c  
 Von der Juden Fastnacht. cli. a  
 Von den fasttagen der Juden. cli. a  
 Von der Juden essen vnd geschirr/ wie  
 sy jr vihe meziggen vnd entädern. cli. d  
 Von der Juden hochzeyt. cli. b  
 Von der Juden beschneidung. cli. d  
 Wie die Juden ire bücher haltē. cliij. b  
 Von der Juden todten leüch/ vnd von  
 den verstorbenen Juden. cliij. c  
 Von der Juden beicht vnd büß. cliij. a  
 Von der Juden Zehenden. cliij. b  
 Juden wücher/ das er on schrift vnbi-  
 lich genummen/ vnd vil vnbillicher zu-  
 nehmen gestattet werd. cliij. c  
 Juden soll man nit zum glauben nōtē  
 clvj. b  
 Juden verbrent vnd schier gar außge-  
 tilcket an vil orten. clvj. b  
 Von der Juden scheydbrieff. clvij. c. d  
 Von allerley laster vñnd betlerrey der  
 Juden. cli. a  
 Juden krankheyt vnd allerley Ceres-  
 moni. cli. c  
 Walfart der Juden. cli. a

Empter



## Register.

Empter vñ gotsdienst der Judē clx. b  
Juden abgötterey mit den zehē gebot  
ten / wie die Christen mit dem Sacra-  
ment. clx. c

Juden auß fräckreich vertriben. clx. c  
Wächerley sect der Judē. clxi. a. b. c. d

Vil auß den Judē hürē kinder. clxj. d.

Eygentliche bschreibūg des Jüdischē  
oder gelobten lands mit seiner gelegē-  
heit / stettē / bergen vñ fleckē / von meyl  
zū meyl. xc. clxij. b. c. d

Anfang vnd vrsprung wann / vnd wie  
Hierusalem erbawen sey. clxix. c.

India eyn mechtige Prouintz in dem  
grössern Asia cxcj. a

Was wunderbarlichē dings in India  
erfunden werd. cxcj. d

Vō priester Johā in India vñ Ethio-  
pia / sein reich vnd glauben. cxcij. b. c

Indie glegēheit vñ sein völkercxcij. d

Zwey mal schneidet man in India in  
eynem jar cxcij. a

Indianer einfalt vñ kleidung cxcij. b

Indier in sibē ordnūg geteilt cxcij. c

Insel Sumacia oð Taprobana ccvj. j.

Insel so man von Cannonor auff (a  
Portugal fert ccx. a

Insel Porto sancto / vō irem gewächß  
vnd gelegenheyt. ccj. c

Insel Medera vnd jr gewächß. ccxj. d

Inseln zū Canaria zehen / vnd jr wun-  
derbarlich sitten vnd gewächß ccxij. a

Inseln Capo Bianco / Arzin vñ Co-  
ri / drey vnbewonte Inseln / ccxij. d

Insel Capouerde / Gambia vnd drey  
andere / auch vō der selbē einwoner sit-  
ten. ccxvij. a

In der Insel Canibali köcht vnd isset  
man die menschen. ccxvj. b

Ein Insel mit weibern besetzt ccxvj. d.

Inseln so Columbus weiter funden  
hatt / vnd jr eygenschafft. ccxvij. d

Insel an dem strom des Nidergangs  
gelegen / die Alfonso gefunden hat.  
ccxvij. c. d.

Insel darin menschen fleisch ein gmei-  
ne speys ist ccxv. b

Insel newlich gefunden an Papst Cle-  
mentem den sibenden / Lateynisch ge-

stellt / verdeütscht. ccxvij. b

Insel in dem mör Oceano gegen mör-  
tag erfunden von Jambolo dem kauff-  
mann. ccxvij. d

## K

Kind opffern waher es kum̃ xvj. d

Künig zū pfaffen gemacht lx. vj. d

Seltzam brauch der Römer mit irem  
todē künig vor Christi geburt. lx. vj. b

Korn vñ wein teir in Liguria. lx. vj.

Künigs erwölung bey den Tra- (a.

cern. lx. vj. a

Kraiter ein volck Europe. xc. b

Kernten mit sein glauben / sitten vnd  
volck beschriben. xc. b

Ceremoni in erwölung eins Fürsten in  
Kernten. xc. c

Seltzam Histori von eynem Herzog  
auß Kernten. xc. c

Ein hart gericht zū Clagenfurt in  
Kernten wider die dieb. xc. a

Neyligen drey Künig tag. cxx. a

Kirchē barwen der Christen cxx. d

Klag der Römis. Christen. cxx. b

Kein Bischoff hüt / Stab / ring / glock  
bey den Christen aller Nation / dann  
bey den Römischen. cxx. b

Kün. vō Joghthe lebē vñ sittē. cxx. b

Kün. vñ sein reich zū Dechan. cxx. c

Künig von Narsinga vnd sein reich-  
thumb. cxx. a

Kü. vō Calicut weiß mit essen cxx. b

Künig vnd der künigin kleidūg in Ca-  
licut / vnd anderer leüt cxx. d

Vonder herrligkeit so man helt in des  
Künigs zū Calicut todt. cxx. d

Wie man den Küniglichen pallast in  
Calicut beleücht bey nacht. cc. b

Künigs zū Calicut kriegen / hoffhaltē  
vnd münz cc. d

Künigs zū Calicut pallast vnd schatz.  
cc. a

Künig laßt seiner braut die sunckfrau  
schafft nemen / ehe er beyschlaßt cc. a

Schiffkrieg auff dem mör der Christē  
vnd Heyden / des Künigs vō Calicut  
mit dem Künig von Portugal. cc. b

S iij



## Register.

Keyser von Melli vnnnd ettelichen In-  
seln. cxiij. d  
Künig zu Melinge/ Zaffabile vnnnd  
Chiloa ccxviij. d  
Künig von Spagnola werden dem  
Columbo all zinsbar ccxviij. a. b. c.

### L

Laborinth vier auff erden xv. c  
Leit gewerb zu Zeyla viij. a  
Lydia vnd sein gelegenheit lxxvii. c  
Licia die recht Türckey lxxvii. b  
Liechtmess tag der Christen. cxxvj. a  
Libanus ein Cederberg. clxxviij. d  
Liguria vn sein gelegenheyt lxxij. a  
Libia ein prouinz viij. b  
Lindier dienen Herculi mit eyttel flü-  
chen vnd schelten. xxvj. b  
Littawer gelegenheit xxx. d  
Littaw vnd Poln zum glauben kum-  
men xxx. d  
Des gmeynen mans lob ist vnehr / vnd  
heyst lästerlin xxviij. a  
Littaw jr bekerung/ wesen vn sittē lv. b  
Littawer het Hieronimus von Prag  
bekert. lv. c  
Lothringen vn sein gelegenheyt. lv. a  
Lombardia vnnnd mancherley namen  
des Welschen landts lxxiiij. a  
Der Ligurier sitten lxxvj. d  
Lacedemonier vnd jr herkummen.  
lxxviij. a  
Licurgi gsatz vast selzam lxxviij. b  
Wahr vñ wahr verkauffen was gwon  
bey den Lacedemoniern lxxv. b  
Andere gsatz der Lacedemonier in krie-  
gen/ vnd andere anheimsch lxxv. c  
Lusitania vnd vñ den alten sitten diß  
volcks lxx. c  
Lusitanie gelegenheit lxxj. a

### M

Mauritania vnseiglich fruchtbar vj. a  
Mauritania in Affrica viij. c  
Macescheren sich wie münch xij. c  
Mammalucken lassen ire kinder alle  
reüffen xv. c  
Mammalucken reüttterey xvj. a

Marcksteyn Germanie xxij. b  
Marfi vnnnd alle alte völder Germa-  
nie xxij. b  
Macedonia vnd jr begriff lxxvii. b  
Machomet in Arabia angefangen/  
xcviij. a  
Machomet der Türcken Messias  
wirt alle menschen erlösen cxiij. c  
Machomet geburt/ leben vnd sterben/  
cxviij. a (b  
Machmet ein kaufmans knecht cxviij  
Menapiozum gegnen xxviij. b  
Zu Mentz ein creütz. c. mal tausent v.  
tausent vñ. cccc. guldin wert xlij. b  
Meissen beschriben lviiij. b  
Midiē ein Insel beschriben lxxviij. b  
Heydnische gelübd in Midia lxxviij. b  
Misia superior Bosna cxiiij. d  
Mittagig wind seind zumeiden. iij. b  
Die mensche in der Insel Meroe lebē  
cl. jar. xvij. c  
Mamhaffrige mör lüß. b. c. d  
Von Morouia oder mörhern xlix. c  
Misia sunst Bulgaria oder Bosna/  
lxxviij. d  
Morea oder Peloponesus lxxviij. b  
Ursprung d sect Machometi cxviij. b  
Radt Sergij Macho. gebenc cxviij. c.  
Morenland zweierley. vj. a  
Schrift der Moren vj. b  
Der Moren Künig vnd priester vj. b.  
Der Moren gehorsam. vj. b  
Der Moren Künig ehr vj. b  
Der Moren kleidung vj. c vnd viij. b  
Der Moren frucht vnd thier vj. c  
Der Moren Gottesdienst vj. c  
Der Moren Götter vj. d  
Straff des Lebruchs der More. viij. b  
Der Moren speiß vnd sprach. viij. b  
Moscouia fünffhundert meil lāg xxx. a  
Moscouia ein lād stat vn fluss. xxx. d  
Moscoi treiben Feliche werck offente-  
lich. iij. b  
Moscouiter land glaubē vn sittē lvj. c  
Müßigkeit vnnnd raub bey den Thra-  
cern ehrllich lxxvii. a  
Machometi Apostolat cxij. b  
Musi ein selzame frucht xvj. d  
Machometi



# Register.

n

Nachometi leben vnd that cxiij. d  
 Nachometi tiranney vñ schand cxiij. d  
 Nachometi sterben vnd todt cxiij. b  
 Nachometi begräbnis cxiij. b  
 Glaub/gsatz/ vnd Artickel des Alcor  
 rans Nachometi cxiij. c  
 Nachomet ist an kein schrift bunden/  
 Nachometers fasten cxiij. d (cxiij. b)  
 Von der erste mess der pfaffen cxiij. a  
 Warterwoch der Christen cxiij. d  
 Marie himelfart tag od fest cxiij. d  
 Magdalū schloß mar. mag. cxiij. c  
 Mesopotania od Seuleucia cxiij. a  
 Mithilene süß Lesbos gnāt cxiij. c  
 Des todten Nōrs größe vnd art/sunst  
 Asphaltides genant cxiij. d (cxiij. b)  
 Mecha vñ wie sy regiert wirt cxiij. d  
 Nachometers tēpel zū Mecha vñ dem  
 glauben/ Gotsdienst/gnad vnd ablaß  
 darinn/vnd iren opfern cxiij. d (cxiij. a)  
 Mecha hat taubē vñ einhorn cxiij. d  
 Dzerot mōr vñ sein art. cxiij. b (cxiij. d)  
 Medie jr glegēheit vñ sittē cxiij. d  
 Münch bey den Indiern cxiij. b  
 Muscatnuß vnd Muscatbluet wach  
 sen in der Insel Bandan cxiij. d  
 Menschen werden verkaufft vñd ges  
 sen cxiij. c  
 Malmaier wa er wachß cxiij. d  
 Mōren glaub sitt vñ kleydung cxiij. a  
 Menschen on die scham ganz nack  
 end cxiij. c  
 Mōrsart petri Aliaris/ oberstē haupt  
 mans des künigs vñ Portugal/ vñ w  
 er auff seiner fart selzams gesehen vnd  
 gefunden hat cxiij. b  
 Vom roten vñd Persianischen Mōhr  
 vñd andern Inseln cxiij. a  
 Die dritt mōrsart Christofferi Colūbi  
 auß Hispania/ neūwe landt vñd Ins  
 seln zū erfinden cxiij. a  
 Mōrsart Alberici Despucci gegen mit  
 tag über die linie Equinoctialem/ eyn  
 warhafftig vñd wunderbarlich histori  
 von einer andern welt cxiij. a  
 Mōrsart Ferdinandi Cortesi Key.  
 Mey. Hauptman auff dem mōr newe  
 Inseln zū sūchen außgeschickt Anno.  
 M.D. xviij. cxiij. a

Nasamones vnkeüsch leüt xij. b  
 Nammen des Nōrs xij. a  
 Nammen vñd lānder Italie lxviij. d  
 Nāmen d Rōmischen ämpter lxxv. a  
 Nackende menschen wie sy auß mütter  
 leib seind kummen ccxv. b  
 New jar der Christen cxiij. a  
 Neptalim das geburt hauß des heylig  
 gen Tobie cxiij. b  
 Negelin wachsen in der Insel Mo  
 nach genant ccviij. a  
 Neaploß in vij. prouing teylt lxviij. a  
 Nidlag d Rōmer vñ Deutschē xxiij. c  
 Ninue ein stat dreier tag reyß. cxiij. b  
 Noricorum lānder vñ begriff. xxiij. d  
 Normānia vñd sein gelegenheyt liij. c  
 Notzwang zū glauben thūt keyn güte  
 von exempel cxiij. d  
 Numidia ein landt viij. c

d

Oberkeyt alle Gotes vñd der Christen  
 lxviij. d  
 Ophir von den alten das guldin erde  
 rich genant worden cxcv. b  
 Ort/ Insel vñd stett/ vñd welchē die spe  
 cereyen gen Calicut gebracht werden.  
 ccxv. a  
 Österreich vñd was für völder darinn  
 seyen xxiij. a. xliij. b  
 In Orcadia wachsen endten auff den  
 beümen lxix. c  
 Orden vñd sect der Christen cxiij. d  
 Ostertag der Rōmisch. Christē cxiij. b

p

Palestina od Judee des globten lands  
 vñd der wüstin dardurch die kinder  
 Israels. xl. jar zogen seind/ gemeyne  
 beschreibung cxiij. a  
 Paphlagonia Venediger herkumme.  
 cxiij. c (cxiij. a)  
 Parthia jr glegēheit vñd sittē cxiij. d  
 Papagey hat die stat Pegoin India.  
 ccvi.

S v



## Register.

Palma die höchst Insel vff erdē / mag  
 mā. ccl. meil sehē wā heiter ist ccxij. b  
 Palmtag der Christen cxxij. d  
 Pentapolis oder Cyrene vij. d  
 Peni vñ andere völker Aphrice vij. b  
 Pirenea vnd Subaudia. lix. d  
 Picardia von seiner eigētschafft lxx. c  
 Portugeleser ligen eingehült auff  
 dem stro lxx. d  
 Wie Portugal zügenumen hat lxxj. b  
 Pamphilia sunst Isauria lxxvij. b  
 Priester Joh. d. Indiāisch papst lxx. a  
 Priester der Indier habē weiber vij. a  
 Priester der Egipter ix. b  
 Picenum ein gegne Italiē lxxij. b  
 Picarder artickel lxxix. a  
 Lug auff die Picarder lxxix. b  
 Poln mit irem vmbschweyff / sitten vñ  
 volck. lxxj. c  
 Phrigia Dardāia od Troia lxxvij. b  
 Pfingstag der Christen. cxxvij. b (b.  
 Ptolomei irsal. xxxj. d  
 Pfaffenmachen Affen. cxxv. b  
 Pentapolis ein gegne Judee clxxxj. b  
 Persier / ihr glaub / gesatz / brauch / vnd  
 von ihren sitten clxxxix. a  
 Preußen beschriben lvj. a  
 Persier eeren die Element clxxxix. b  
 Kindzucht bei den Persiern. clxxxix. b  
 Vom Soldan zü Ormus vnd greulig  
 keyt seines suns cxc. a  
 Philosophi in India cxcv. c  
 Von den priestern in Calicut cxcix. c

### R

Ramathia sunst Arimathia genant  
 Samuels heymath clxxxij. a  
 Rheinstätt erzolt xxxj. d  
 Reichthumb der kirchen Germanie  
 wader sy sey xl. b  
 Rheins vrsprung xlvij. b  
 Reußen mit iren völkern vñnd sitten  
 beschriben lvj. a  
 Reußen überaus fruchtbar vnd fisch-  
 reich lvj. b  
 Reußen kriegē vmb das saltz lvj. b  
 Der Reußen todten leich lvj. c

Rualia vnd deren glauben lxxvij. a  
 Reich der lugē stürzt sich selbs. cxi. b  
 Vrsprung der Römisch kirchen cxxvj. a  
 Römischer bischöff ampt cxxvij. a  
 Römischer Christen Priester stand /  
 cxxvij. a  
 Römischer Christē hochzeit cxxvij. b  
 Römisch. Christē grösser zauberer / dan  
 die Heydnischen Egipter cxxvij. b  
 Reucia hat starck vñ teck volck lvij. b  
 Die Römer wie die Straßburger je-  
 dermann auffgenummen lvij. d  
 Römisch Pfaffen vñnd ihr Papst vor  
 Christi geburt lxxv. b  
 Romuli gesatz zü Rom lxxv. b  
 Römisch. weibern etwan d. wein verbots-  
 ten / wie der Lebruch / vnd warumb sy  
 mit dem fuß empfangen seind lxxv. c  
 Der Römer neüwe sitten lxxvj. b  
 Rom von dem Türcken gewonnen /  
 xcix. c  
 Rindaw ein lustigs ländlin lx. a  
 Der Römischē abgestorbenen Christē  
 besingniß cxxvij. d  
 Römischer Christē Testamēt in todts  
 nöten cxxvij. a  
 Wie man den Reiß säe vnd bauwe zü  
 Calicut. ccij. b

### S

Sardinia gibt vil Corallen xvij. d  
 Samogiter haben vil weiber / auch  
 auß der freundschaft lvj. b  
 Samagiter betten das feür an lvj. b  
 Sachsen land vnd ir sitten beschriben /  
 lvij. c  
 Sachsen opffern menschen / vñ wollen  
 Gott ein bild machen lvij. c  
 Sachsen biersauffer lvij. d  
 Der Schwartzwald Hercinia gnant.  
 xxxj. d  
 Sodoma vnd Gomora. clxxxvij. c  
 Schweizerland vnd auch sein begriff /  
 xxxvi. b  
 Scithia in Europa iij. b  
 Sicilia ein treydkast Italiē xix. b  
 Sicilie nammen xvij. b  
 Sicambri vnd ir wonung xxxvij. d  
 völker



## Register.

- Völcker so vō selauē herkūmē .xxvj. b  
 Siclus ein lot silber/Aut. Jose .xxvj  
 Sachsen lands gelegenheyt. liij. a  
 Stadium was es sey. ij. c  
 Straßburg zerstört vñ wid auffgebawen. .xxvj. d  
 Schlesiē lands gelegenheyt. xliij. d  
 Schwaben siten vnd wāher sy kumen liij. b  
 Schwaben Keyser gewesen. liij. c  
 Schwaben alte sitten. liij. c  
 Schwaben habē etwan nichts eigens gehabt. liij. c  
 Schwaben trancken vor zeytten keyn wein. liij. d  
 Schwaben haben etwan menschen geopffert. liij. d  
 Schwaben newe sittē vñ glaubē. liij. a  
 Die Schwaben spinnen. liij. b  
 Allerley handel in Schwaben. liij. b  
 Schwedē des lands gelegenheyt. liij. c  
 Scabini auff Teütsch wissend. liij. c  
 Scabini oder wissende abgange. liij. d  
 Schweitzerlād sein gelegēheit. liij. b  
 Scotia vñd sein gelegenheyt. liij. d  
 Scozier geitig lügenhafftig vñ ein vñrūwig volck. liij. b  
 Siben kinder ein hū auff ein mal geboren vnd ertrenckē. liij. c  
 Zū Sparta alle gūter gleich geteylt auch silber vñ gold verbottē .xxviij. b  
 Sclau sein zweyerley. .xxviij. a  
 Steyrmarcht beschriben. .xxij. b  
 Steyrmarcht gibt kröpffig leüt. .xxij. b  
 Scithier greüliche sitten. .xxij. a  
 Der Scithier künig begēgnis. .xxij. b  
 Seres ein auffrichtig volck. .xxij. d  
 Scithi opffern menschen. .xxij. a  
 Kein Sarracē ans türckē hof. .xxviij. b  
 .xxij. articel beim Sacrament von nōten zū glauben. .xxviij. d  
 Greülich sterbend in aller welt. clviij. c  
 Sarracēi wallē zū iosue grab. clviij. b  
 Saracen erē dz grab Lazari clxxviij  
 Vō dem berg Semeron. clxxij. a  
 Schiff vñ schmiedwerck erfūde. clxxvj. b  
 Sichinia ein lēdlin Sāarie. clxxvj. d
- Schiffart vñd welt so man gefunden hat Anno M. cccc. lv. vnderhalb Portuga. ccvj. b  
 Von dem reich Senega vñ iren sitten/ ccviij. b  
 Schwarz vñ graw Mōren. ccviij. b.  
 Schiffart hert Petrus vō Sincia eins Truchßassen vō Lisibona gē Calicut/ was in begegnet sey/ auch w3 sy für selzamlānd vnder wegen gfunden habē ccviij. b  
 Schiffart des künigs vō castilia durch Christopherum Columbū/ sunst Daurbergenant/ Anno M. cccc. xcij. geschehen vnd was er für Inseln/land vñd leüt funden hab. ccxx. b. c. d
- T
- Tempel der Indier. vij. a  
 Teütschen haben etwan Franckreich inn gehabt. .xxviij. d  
 In Türckei vñ Moscoria ist alle ding der Künig eygen. .xxvj. c  
 Teütschen regiment vor Christi geburt. .xxviij. d  
 Tiberius hencket vil pfaffen. .xxvj. d.  
 Thier Aphrice. vj. a  
 Tripolitana zweyerley. .xx. a  
 Torechte frag vnd wortz anck soll man meidē/ vñ die zeit wol anlegē. .xxviij. b.  
 Troglodite haben weiber vñd kinder gmeyn. .xxij. a  
 Der Türcken vrsprung. .xxvj. b  
 Zanc wie vnd wann Teütschlandt zum glauben kumen. .xxvj. a  
 Teütschland zū glaubē gnōt. .xxvj. c  
 Der Teütschen knechtschafft wāher sy sey. .xxvj. c  
 Teütschen habē etwan jr notturfft nit künden reden Teütsch/ vil weniger schreiben. .xliij. c  
 Teütschland vñ sein vñfang. .xliij. a.  
 Ein ande aufteylung Teütschlands/ .xliij. b  
 Teütschlands gelegenheit vnd eygen schafft. .xliij. b  
 Teütschlands kleydung. .xliij. c  
 Teütschen



## Register.

- Teütschē ein zerlich frässig volck xliij. d  
 Die fastenden teütschē böß kriegsleüt.  
 xliij. a  
 Einfalt der erstē altē teütschen xliij. a  
 Bey den altē teütschen fürten die pries-  
 ster das schwert xliij. b  
 Der alten abgöttischen teütschen gotes  
 dienst vnd opffer/was krieg xliij. b  
 Alte Teütschen gütē kriegē aber böß  
 arbeiter xliij. c  
 Seltsame jez verkehrte sitten bey den  
 Teütschen xliij. c  
 Die alten Teütschen stossen die Les-  
 brüchige weiber von ihnen xliij. c  
 Fillerley etwan vnd noch ein wolstand  
 in Teütsch landt xliij. d  
 Teütschen etwan grosse spiler xliij. d  
 Viererley stand der Teütschen xliij. a  
 Teütschlandt zur zeyt Caroli. v. in vil  
 sect zerteilt. xliij. d  
 Der Teütschen sprüchwörter von den  
 geystlichen xlv. a  
 Teütschland hat hefftig vngheorsame  
 weiber xlvij. a  
 Teütschen etwan Barbari xlvij. c  
 Teütschen vor allen auffrichtig / welt-  
 frum vnd geschickt leüt xlvij. c  
 Lob der Teütschen xlvij. d  
 Teütschen großmütig vnd glaubhaff-  
 tig vor andern völkern xlvij. a  
 Teütschland größe / lēge vnd weyte/  
 bey den Weltchreibern xlvij. b  
 Thonaw vrsprung vnd lauff xlvij. c  
 Teütschen werden all Schwaben ge-  
 nant lij. d  
 Türingen vnd diß landts sitten lvij. b  
 Tile hat vmb Weihenacht kein tag vñ  
 vmb. S. Feits tag kein nacht lviij. c  
 Tarniser marck vñ sein begriff lxxij. d  
 Tabrobana vñ der selbigē Inselleüt/  
 glaub vnd sitten lxxvij. b  
 Tessalie vier nammen/zū den Paulus  
 geschriben hat lxxvij. b  
 Thracia jr glaub vnd sitten lxxviii. b  
 Trausi seltsamer glaub/sy klagen vnd  
 weinē wā ein kind geboren wirt / seind  
 aber frölich wā ein mensch stirbt/  
 lxxviii. d  
 Troia ein gegent Phrigie lxxviii. c  
 Tarterreich wie auffkommen lxxv. c  
 Tarterer list mit kriegē lxxv. c (a.  
 Tarter todē leüch vñ begrebnis lxxv.  
 Gebrauch in erwölung eines Königs  
 bey den Tarteren lxxv. b  
 Türcken namen wāher er sey xcij. d  
 vnd c. c  
 Türcken leyden als martyrer von jres  
 glaubens wegen. c. c  
 Türckē gschecht in erkantnuß der nat-  
 tur der ding c. a  
 Türcken verschonen der gefangnen  
 Christen vnd warumb sy thū c. b  
 Türcken nit blüt fund leüt durstig c. b  
 In der Türckey seind kaufleüt der mē-  
 schen in allen stätten c. b  
 Türcken treiben gewerb mit den mens-  
 chen oder gefangnen c. c  
 Türcken probieren vnd besichtigē die  
 menschen/so sy kaufē wölle/ wie bey  
 vns die Ros c. c  
 Angst vñ kampff der menschen in dem  
 notfall der ewigen gefendnis bey den  
 Türcken c. d  
 Türcken tirānei mit den knechten c. c  
 Türcken pact mit jhren knechten vmb  
 freyheyt c. c  
 Frey brieff in der Türckey c. c  
 Türcken zehend von knechten c. b  
 Türcken Hofgsind. c. b  
 Türckē krieg vñ manier zū sigen c. b  
 Gehorsame vnd einigkeit in der türckey  
 c. c  
 Türcken zucht vnd erberkeit. c. c  
 Kein überflus bey den türcken. c. d.  
 Lob der türcken vnd jres keyfers. c. d  
 Römisch Christen werden vnder dem  
 türcken gelitten. c. a  
 Türcken halten sauber hauß. c. a  
 Türckē neñen die Christē beydē c. b  
 Kein gmal/ sigel/ wapē/spil/oder bild  
 ist in der türckey. c. c  
 Türcken sitzen allein auff die erd. c. c  
 Türcken willig vnd geneigt zū kriegē.  
 c. d  
 Türcken gotesdienst für die erschlagne  
 Ritter. cv. a



## Register.

Türck mag zwölff weiber haben cv. b  
 Türcken zwingen nyemant sein glau-  
 ben züuerleügnen cv. b  
 Türcken weiber zucht cv. b  
 Schlechten weibern inn der Türckey/  
 ist die kirch verbotten cvj. a  
 Der Türcken dapfferkeyt gegen den  
 weibern cvj. a  
 Wunder der Türcken weiber gegen  
 jren schwehern cvj. b  
 Türcken glaub auß Mose gestolē vnd  
 züsamen geslickt. cvj. c  
 Vier Propheten der Türcken cvj. c  
 Satz Alcoran der Türcken cvj. d  
 Ein jeder Türck muß destags fünff  
 mal in die kirch gon cvij. a  
 Türcken haben kein feyrtag cvij. a  
 Türcken haben dreyerley tauff cvij. b  
 Der Türcker fasten cvij. b  
 Ostern der Türcken. cvij. c  
 Türcken spital/hohenschülē/priestern  
 meistern vnd jungern cvij. d  
 Hart leben vnnnd schein der münch in  
 der Türckey cvij. a. b. c  
 Tanz in d türckei ein gotesdiēst cvij. d  
 Von der Türckē heyligen/geystliche/  
 münch/fäst/feür/schein/geberd/spil/ü-  
 bung/gleißnerey vnd geystlichen bübe-  
 rey cvij. d. cij. a. b. c. d  
 Türckisch keyser felt in ein cloack cx. a  
 Türcken münch erscheint dem Keyser  
 im scheißhaus cx. b  
 Türckisch keyser wirt ein münch cx. b  
 Die münch werden allzumal auß der  
 Türckey vertriben cx. d  
 Der Türcken Maria cxj. a  
 Mirackel in der Türckey cxij. a  
 Wer Christo übel redt/der wirt inn der  
 Türckey gestrafft cxij. b  
 Türcken vñ Judē in Hispania ganz  
 vertriben cxij. a  
 Türckē glaubē vñstend des fleysch vñ  
 ein jüngst gericht cxij. c  
 Türcken lē. tausent erfroren cxvj. a  
 Der Tarter vñ Egypter künig werdē  
 von jren hauptleuten abgesetzt cxvj. c  
 Türckisch keyser muß vnder dem tisch  
 essen wie ein hund cxvj. c

Türckischen keyser brüder/Papst Ale-  
 xandro geschendct cxvj. d  
 Der Türcken Tyranny cxvij. b  
 Türck dem adel vñ priesterschafft sun-  
 derlich gram cxvij. b  
 Türckisch adel verfolgt einand cxvij. c  
 Der Türckisch keyser Solimus vertrei-  
 bet sein eigē vater auß dē reich. cxvij. c  
 Schrift so die Türcken auff jren Mas-  
 chomet reymen cxix. b  
 Türck tödt die von seinem glauben ab-  
 fallen cxx. c  
 türck nōt niemāt zū sein glaubē cxx. b  
 Der Türcken walsart cxx. d  
 Tirus ein hauptstat Phenice clxiiij. d  
 Thabor von Türcken hoch gehalten  
 von wegen Christi clxix. d  
 Tabor ein berg Judee clxxvij. c  
 Traconitidis/Iturea/vnd Abelina.  
 clxxvj. c  
 Trapesuntz ein Königreich clxxvij. c  
 Vñ Tarnasser der stat in India auch  
 von der selben wilden vnd zamen thies-  
 ren clxiiij. c. d  
 Wie man die todten cörper zū Tarnas-  
 sar behelt ccv. b  
 Tarnasser bestellen alle spilleit/weil  
 man die cörper verbrent/dz die seel mit  
 freüden gen himmel far ccv. b  
 Trauben vmb Ostern zeytig ccxij. a  
 Temixtitam ein treffentliche mechtige  
 statt/ihz glauben vnnnd sitten ccxxvj. c

## V

Venediger Insel xvij. d. lxxij. d  
 Vindelicorülender vñ begriff xxx. b. c  
 Vnger od Hungern wäher sy kumen  
 seyen xxx. a  
 Das volck glaubt der menge zülieb/  
 xxxvj. d  
 Beweglichkeit des volcks vñ jrer vorste-  
 her xxxvj. d  
 Das fürwitzig volck oder bosel liebt tñ-  
 glich vernewerung xxxvij. b  
 Natur des vnbeständigen volcks oder  
 bosels/abgemalt/in historien vnnnd der  
 geschrifft xxxvij. c

Vitol



## Register.

Vitoldi Tiraney vnd kurgweil. lv. b  
 Umbria das Spoletanisch Hertzog-  
 thumb. lxxij. d  
 Vier botschafft der Römischen Christ-  
 lichen kirch. cxxix. c  
 Ein grad von einem visch. x. centner  
 schwer. ccv. a

Visch so groß das jm ein Galleen auß  
 dem weg weichen muß. ccxviij. c

### W

Wasser not vñ sündtflus ein straff der  
 welt. ij. b

Wz in diesem weltbüch zusüchē sei. iij. a

Vier schiffreiche wasser entspringen  
 auß ein berg. xxix. a

Weihnacht wäher sein nam. xxxiiij. d

Gewonheit in einreitung eins Bi-  
 schoffs zu Würzburg. l. a

Westualē vnd von der Westualer bur-  
 ger vnd gericht. lxxj. b

Welsch dz zertrippelt Latin / habē die  
 Longobardier in Italias bracht /  
 vormals hats Latin geredt. lxxiiij. c

Walachia beschriben. lxxxi. a

Walachia Dacia gnant / yetzund Si-  
 benburg. lxxxi. c

Die welt mag man vñschiffen. xxj. b

Weiber badē kind auß wein lxxxiij. d

Welt geht mitt dem glauben vmb wie  
 vor mit den wercken cxxiiij. c

Walfart der Röm. Christē. cxxix. c

Weyhenacht der Römischen Christen  
 cxxx. d

Welt abgemalt / vnd wie sy zu allen gü-  
 ten wercken vntüchtig sey. clviij. a

Welt kan nit on Bapst sein. clviij. a

Kein besserung von der welt zu hoffen  
 clviij. b

Weiber verbrennen sich nach dem todt  
 ihrer männer. ccv. c

Seltzamer sitt zuwerben vñ ein weib.  
 ccv. d.

Welt ist rund. ij. a

Welt mit wasser umbzeünt vnd einges-  
 schlossen. ij. b

Der welt größe / weitte vnd dicke. ij. c.

Ein gmeynebschreybung der vier teyl  
 der welt / Asia / Europe / Africe vñnd  
 Americē. iij. c

Wind feyl in Wilandt. lv. b

### Y

Yslandt hat weisse Bären die gütte  
 visch fahen. lv. b

Yedes landt sein eygen art / fäl rñd tu-  
 gent. lxxv. b

Ydumea ein gegent Syrie. clxxxi. c

### Z

Zigantes essen Affen xij. d

Zengis ein Prouintz voller giftiger  
 thier. xv. a

Zehend wie sy an die kirchen seind kum-  
 men. xxxviij. b

Zungen all vermischet. xli. d

Zauberey in tuscia vffkumen. lxxviij. b

Zwölff botten ziehen. cxxx. c

Zierd d tempel auff die fest. cxxxiij. a

Zauberey mancherley bei den Christē  
 cxxxiij. c

Zug vñnd reyß Israel durch die wüste  
 auß Egipten. clxxij. c

Zwischen Hermon vñnd Gelboe auff  
 der ebne seind vil grosser schlachten  
 geschehen. clxx. d

Vom berg Zyphe genant. clxxviij. b

Zehen nutz von eym baum in Calicut  
 wachsende. ccj. d

Zailon ein Insel in India / darin man  
 vil Edel gestein finder. cciiij. a

Von dem baum dauō man Cimetrind  
 nimpt. cciiij. b

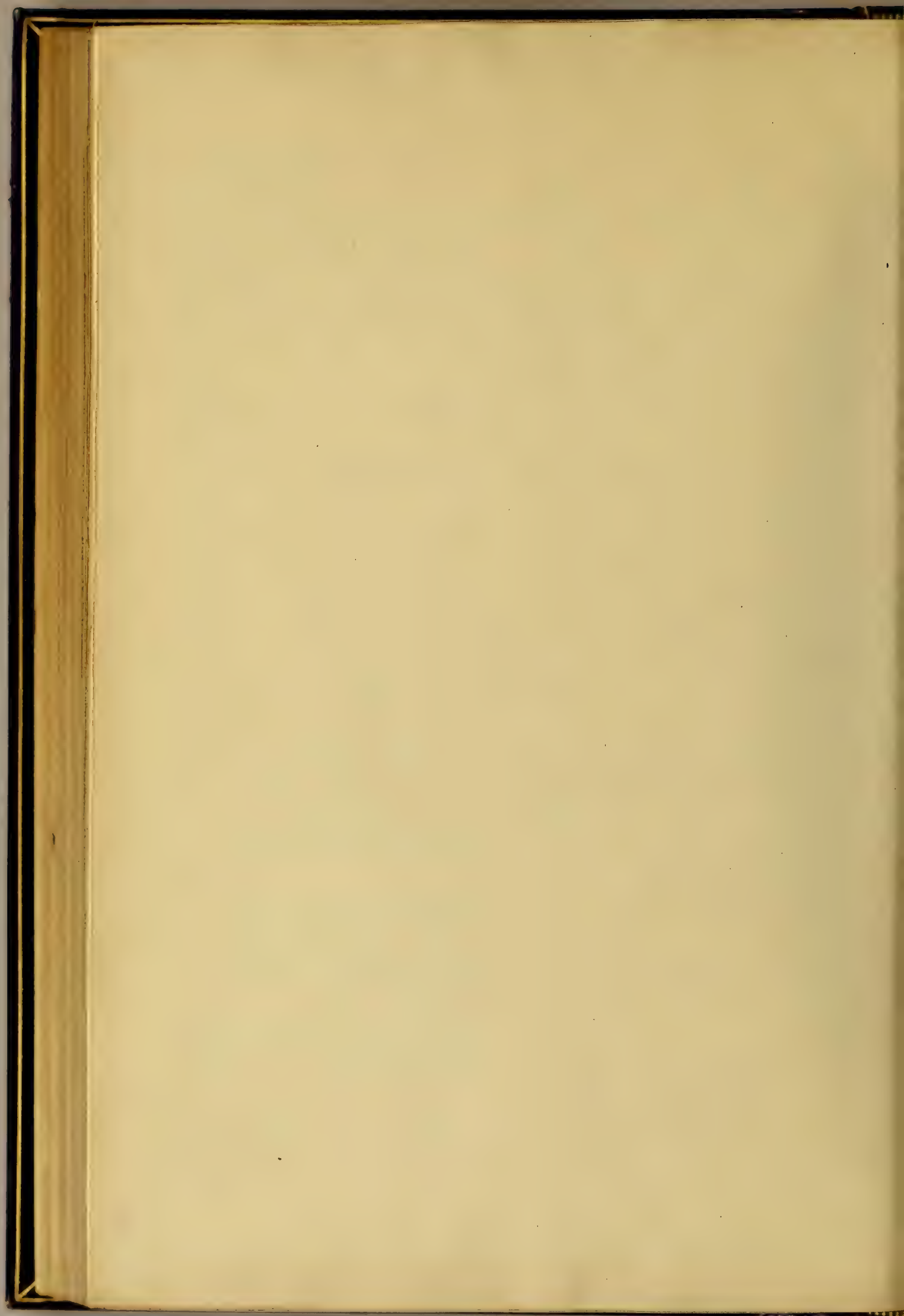
Zwen zān von Elephanten habeng es  
 wegen. cccxxxv. pfund. ccviij. c

End des Registers über die Cosmos-  
 graphy Sebastiani Franci / mit  
 grossem fleiß vnd arbeyt  
 zusammen gelesen





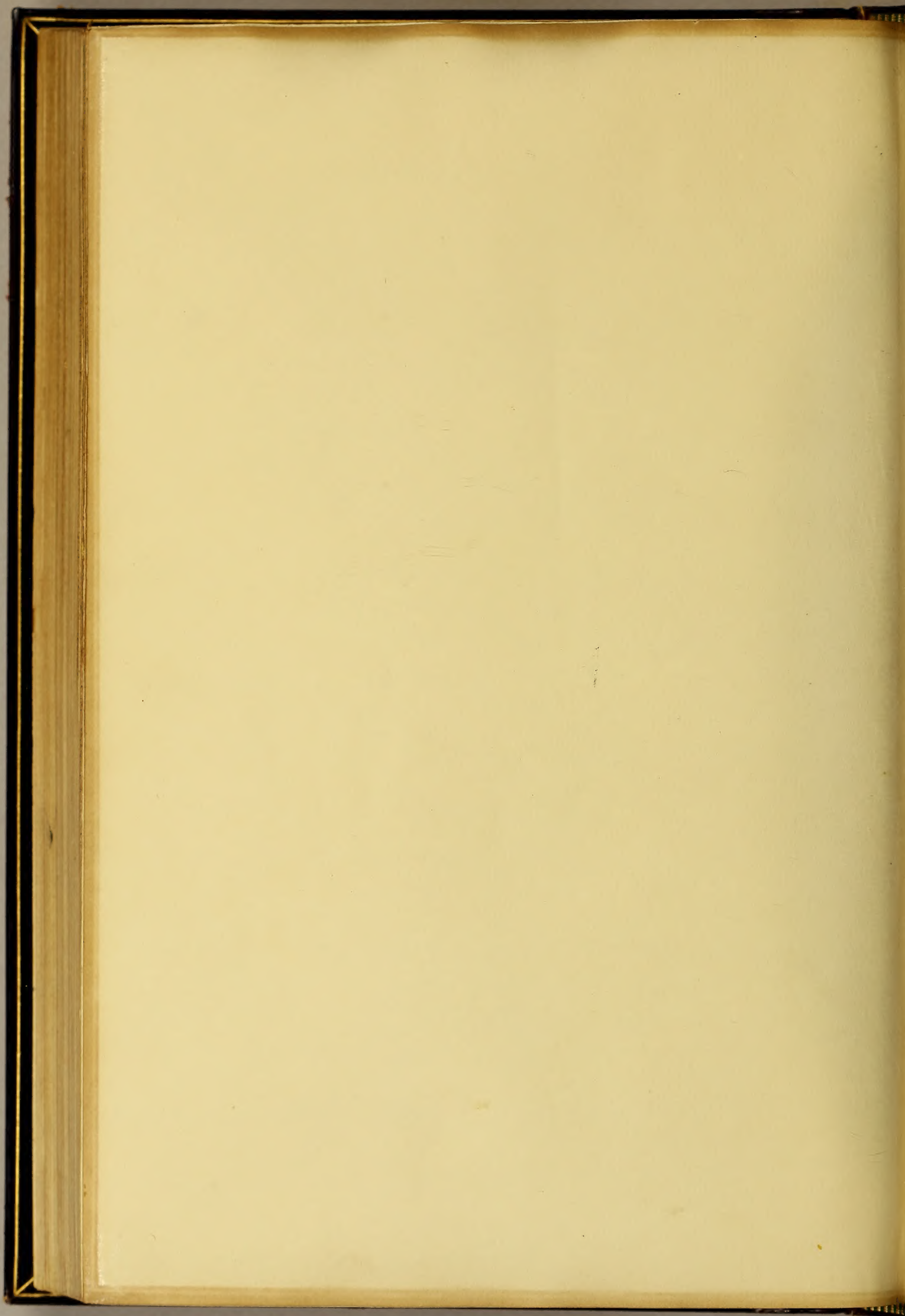














JS42

- F822W

1 - *size*



